

# Summaria

## Vber die gantze Bibel/ Darinn auffs kürtzte angezeigt wird/ was am nötigsten ist/ dem gemeinen Mann/ auß allen Capiteln/ zu wissen/ darnach sie jr leben richten/ vnd solcher seiner lehre/ zu jhrer Seelen seligkeit brauchen können. Durch

M. Vitum Dieterich gestellet.

Mit fleiß von newem vbersehen vnd Corrigiert/ Mit eim newen Register.

Nürnberg. M. D. LXX.

## Verzeichnuß anderer Schrifften / so in diſen Summarien begriffen.

Vnterſcheid des Alten vnd newen Teſtaments / Durch Philip. Melanthon.

Fürnemme vnterſcheid zwiſchen reiner Chriſtlicher lehr des Euangelij / vnd der Abgöttiſchen Papiſten lehre / Durch Philip. Melanth.

Chriſtlicher vnd kurtzer vnterricht / von vergebung der ſünde vnd ſeligkeit / Durch Philip. Melanthon.

Kurtzer begriff vnnd inhalt der gantzen heiligen Schrifft / vnnd aller Bibliſchen Bücher / des Alten vnnd Newen Teſtaments / Durch Johannem Brentium.

# M. Vitus Dieterich.

## An den Christlichen Leser.

ICh bitt alle fromme Christen/die diſe Summaria leſen/ſie wöllen meine arbeit vnd dienſt jnen gefallen laſſen / vnd zum beſten deuten. Denn ichs je Christlich gemeinet/vnd ferner nit gedacht habe/ denn wie durch kurtzen vnd einfeltigen vnterricht/auch die vngelerten möchten zur heyligen ſchrift/ recht geleytet werden. Derhalb ich die ſcharpffen vnd ſubtilen außlegung mit fleiß gemitten / vnnd allenthalb mich an dem habe benügen laſſen/das verſtendtlich/einfeltig/vnd eigentlichen deutung der Schrifft gemeß geweſt. So hat es ſich keines wegs ſchicken wöllen / das ichs hette weitleufftiger gemacht / weil ich anfengklich diſe arbeit für mich genommen habe / das ſolche Summaria des alten Teſtaments in meiner Kirchen / vor den Capiteln geleſen würden/Vnd jetzund vil andere Kirchen/ſolchen brauch auch angenommen haben/ vnnd diſe Summaria zum kurtzen vnterricht leſen. Denn es muß zwiſchen ſolcher Lection/ vnnd der Predig / ein vnterſcheid ſein. Jn der Predig ſol man genaw allem nachgehen/vnd nichts dahinden laſſen. Jn ſolcher Lection aber iſts genug/das man nur auff die fürnembſten puncten ſehe / vnd die Lere herauß neme / ſo am verſtendigſten/vnd zur beſſerung am meiſten dienſtlich. Wie ich denn hoffe/es ſey hiemit trewlich geſchehen.

Das ich aber des Ehrwirdigen Herrn/ vnnd meines lieben Preceptors/ D. Luthers Summaria/ vber den Pſalter habe darunter geſetzt/iſt der vrſach geſchehen / das ich wol wuſte/ ich würde es nicht beſſer machen/ Vnnd ſind dieſelben bereit vnter den leuten geweſt. Wo dergleichen Summaria vber die gantze Bibel vorhanden geweſt/wolt ich diſer arbeit gar fein müſſig geſtanden/ vnnd mich an dem das andere gemacht haben / gerne benügen laſſen. Weil aber dergleichen nicht vor der hand war/achte ich/es werde niemand ſolchs mein fürnemen vbel deuten / noch ſtraffen können/Sintemal ich anders nichts / denn erweytung des Worts / vnnd beſſerung der Kirchen / damit geſuchet habe. So iſt es auch niemand gewert/noch verboten/der es kan/das ers beſſer mache. On allein/ das ich wol weiß/vnd ſihe/das Gott die mutwillige verachtung / vnd ſchröckliche leſterung ſeines Worts an den Papiſten dermaſſen ſtraffet / das ſie ſchier / wie die Jüden/ mit ſehenden augen ſtarrblind ſind / vnnd Gottes wort jnen zumlautern ſtrick geraten iſt. Wie man an jrem geweſch/vnd leſtern teglich ſihet. Derhalb nit zubeſorgen/dz ſie in diſem oder andern etwas verbeſſern. Beſorgen muß man/wie ſie von tag zu tag/ je lenger je erger vnd verſtockter werden/

Also werde der Sathan sie treiben/ je lenger je mehr mutwillens zu vben/ mit verderbung jrer selb/ vndander die Gottes Wort geringer achten/denn des Bapsts geiffer vnd Menschensatzung.

Der ewige barmhertzige Gott / der solches liecht seines Worts vns so reichlich lest scheinen/ wölle mit gnaden vns dabey erhalten/vnd dem Sathan/ der beyde durch den Türcken / vnd den Bapst seine willige werckzeug damit vmbgehet/wie ers dempffen/oder felschen möge/mit ernst wehren/vmb seines lieben Sons/vnd vnsers Herrn Christi Jesu willen/ durch seinen heyligen Geist / Dem sey lob vnd ehr in ewigkeit/Amen.

Dem

# Dem durchleuchtigen / vnnd hochgebornen Fürsten vnnd Herren / Herren Albrechten / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pommern / der Cassuben / vnnd Wenden / Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen / ꝛc. Meinem gnedigsten Herren.

Gnade / Friede vnd barmhertzigkeit / von Gott vnserm Vatter / vnd vnserm Herrn Jesu Christo.

Es ist ein sehr nütze vnd feine ordnung jetzund hin vnnd wider in den Kirchen / so das Euangelium Christi angenommen / vnnd von dem grewel des Bapsthumbs abgetretten sind / Das man neben dem predigen / alle tage etliche Capitel auß dem alten vnnd newen Testament von wort zu wort dem volck fürliset. Deñ es wil den Christen hoch von nöten sein / das sie in steter vbung des worts bleiben / vnnd nicht allein in der Historien der heiligen Schrifft leufftig vnnd bekant / Sonder auch in den predigen der Propheten erfaren seyen.

Also sihet man das es im Judenthumb / ein sonderliche ordnung gehabt hat / das die Bücher Mose alle Sabbather für der gemeine sind gelesen worden. Item / das Exempel Christi im Tempel / Luce 4. zeygt auch an / das man in den Synagogen der Propheten Bücher gelesen / vnnd die Juden dauon disputiret haben. Vnnd der Apostel S. Paulus vermanet seine Colosser / Cap. 3. das sie das wort Christi / reichlich vnter jhnen sollen wonen lassen / inn aller weißheit / Das ein jegklicher sich selbs dadurch leren vnd vermanen möge.

Warumb aber solches alles vnter den Jüden erstlich also geordnet / vnnd hernach in der Christlichen Kirchen auch

gehalten/vnd heutiges tags wider in brauch gefüret ist/kan jederman leichtlich vrtheilen/der nur ein wenig Geistlicher erfarung hat/Denn weil der anfechtung sehr vil sind/so on vnterlaß vom Teufel/der Welt/vnnd vnserem eigenem fleisch erreget werden/Ists vnmüglich/das man sich dagegen auffhalten/wehren vnd trösten möge/denn allein durch das wort Gottes.

Darumb sihet man auch/das in der Schrifft allenthalben Gottes wort so herrlich gepreiset wird. Vnnd sonderlich der 119. Psalm neben andern schönen namen/die er dem wort Gottes gibt/nennet ers auch ein Liecht/nach dem man gehen/vnd im finstern sich für dem anstossen bewaren sol. Vnd hat hernach der heilige Apostel Sanct Petrus/ 2. Pet. 1. solchen namen auch gebrauchet. Denn weil wir hie auff Erden/vnsers verderbten vnnd sündlichen fleisches/vnnd ander ergernuß halben (gleich wie im finstern) wandeln/vnd es sehr leicht geschehen kan/Das wir in sünde oder jrthumb/entweder selbs fallen/oder gefüret werden/Ist kein ander befelh/rath vnnd mittel/wider solche fahr/denn das die Christen diß liecht stets in henden tragen/vnd nach dem selbigen/nicht allein jre weg vnnd wandel/so vil das gantz leben betrifft/richten/sonder auch den glauben rein vnd lauter/wider alle jrrige meinung erhalten.

Nun ist aber im alten Testament vil dings/inn welche der gemeine man sich nicht richten kan/Es sey denn/das er zuuor ein anleitung habe. Sonderlich aber sihet mans inn den Propheten/das vnterweylen auch gelerte leute zu schaffen haben/das sie die Predig recht inn einander richten/vnd die rechte meinung treffen mögen. Denn der heylige Geist/ob er wol durch die Propheten/alles was von Christo/vnd der seligkeit zu wissen von nöten ist/gnugsam hat angezeigt/hats doch verborgener heimlicher weise gethan.

Denn diß ist fürnemlich vnsers Herrn Christi ampt/das

er durch

er durch sein Euangelium/ vom willen Gottes/ vergebung der sünden/ vnd vnser seelen seligkeit/ vns lauter vnnd klar/ ohn alles verdecken/ vnterrichten sol. Wie der heylige Johannes der Tauffer von jm sagt: Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Son/ der in des Vatters schoß ist/ der hats vns verkündiget.

Weil nun solchs in den Propheten/ vnd dem alten Testament dunckel ist angezeigt/ vnnd auch sonst vil Historien für fallen/ auß welchen sich nicht jederman genugsam kan richten/ da auch ergernuß bey zubesorgen / wo man durch rechten vnterricht nit zuuorkompt/ Habe ich meiner Kirchen hie zu gut/ solche arbeit auff mich genommen/ vnd inn das alte Testament/ anff alle Capitel kurtze Summaria gestellet/ Auff das der gemeine Mann/ solche gewonliche Lection/ mit mehr frucht hören/ vnnd allezeit ein kurtze lehre/ auß den Historien oder Predigten der Propheten/ fassen köndte/ Welche zur besserung des lebens/ vnd vnterricht des glaubens/ nütz vnd dienstlich were.

Nun wirds nicht feilen/ solche arbeit/ so ich meiner Kirchen hie zum besten hab fürgenommen/ werde etlichen/ auß der vrsach/ nicht am besten gefallen/ das solche Summaria nicht alles fassen/ das in den Historien/ vnd in der Propheten Predigen/ in einem jegklichen Capitel begriffen ist. Weil ich aber fürnemlich dahin habe müssen sehen / wie es solchem Kirchen gebrauch/ am gelegensten wolt sein/ Hat es sich in keinem wege wöllen schicken/ weil die Capitel sonst lang genug sind/ Das man allwege ein lange Predig/ vnnd volkommene außlegung wolt daran hangen.

Hab mir also an dem genügen lassen/ das allweg auffs kürtzest das angezeigt würde/ welches zu mercken am nötigisten vnnd nützten ist. Denn auch neben dem/ das man solche Lectiones nicht sol zu lang machen/ ists auch für den gemeinen Man nicht/ das man alles weitleufftig handeln/

vnnd die Capitel in vil stück theilen wolte. Es ist genug/wo mit kurtzen worten allwege das fürnembste angezeigt wird. Denn die volkommene erklerung gehört in die Predig/nicht in solche Lection.

Es köndte auch wol geschehen/ das man von etlichen Sprüchen/vnd Historien scherpffer vnd subtiler disputiren möchte/ den ich in diser Summarien habe wölien thun/ Ich hab aber mich durchvnd durch beflissen/das ich allenthalben dem jungen/vnd einfeltigen volck zu gut/ die gemeine vnd richtige meinung anzeigte/die jnen fein verstendtlich vnnd nützlich were. Denn subtil disputirn/zu dem/das es für den gemeinen Man nicht taug/kans auch wol in etliche weg schedlich sein.

Vmb solche vnd andere dergleichen vrsachen mehr/habe ich offt die Capitel von einander getheilet/vnd zwey Summaria darauff gestellet/Nicht allein darumb/das die Capitel an jnen selbs zu lang sind/wo man ein ordnung mit dem lesen helt/wie hie zu Nürnberg/Sonder auch/das offt die hendel darnach sind/das es wolbedarff/das der zuhörer ein jegklich stück in sonderheit bedencke/was es auff jm habe/ vnd wie ers jm zur besserung brauchen sol.

Item/ich hab auch vil Capitel außgelassen/vnnd kein Summaria/darüber gestellet/vmb der vrsach willen/das sie meines achtens/ohn sonderliche frucht/in der Kirchen heutigs tags gelesen werden. Als da Mose den Tabernackel oder Hütten/mit seiner zugehöre/Salomon den Tempel/vnd des Königs hauß bawet. Item/da Mose leret/wie man mit dem Opffern vmbgehen/vnnd die hohen Fest halten sol. Item da man die stemme des volcks Israel zelet/&c Denn ob man gleich solchs inn ein allegorien ziehen/vnnd ein heimlich deutung darauß flechten wil/wie es sich offt an etlichen orten fein reimen lest/ So ist doch ohne frucht/das man öffentlich in der Kirchen den blossen Text liset.

Sonderlich

Sonderlich aber halte ichs keins wegs mit den Widertauffern/die jhnen traumen lassen / die höchste weißheit sey im baw des Tabernackels vnd Tempels heimlich angezeiget. Eben wie die Juden auch Narren/vnd halten das erste vnd zehende Capitel des Propheten Hesekiels/für den heimlichen schatz der gantzen heiligen Schrifft.

Wir Christen sollen das für das gröste/vnnd (wie es S. Paulus nennet) für das geheimnuß achten / so von anbegin der Welt ist verborgen gewesen/ Das wir durch den son Gottes / vom todt vnd der Sünden/am Creutz erlöset/vnd auß gnaden/vmb Christus willen/selig sind worden. Nach solchem geheimnuß / ist das gröste/ das Gott seinen willen/ in den zehen Geboten offenbaret hat. Bey diser Weißheyt vnd geheimnuß sollen wir bleiben/ vñ solches für das höchste achten / Widerumb alles anders / was in der heiligen Schrifft vnnd sonst ist/ dem niergend gleich rechen. Weil nun das erste vnnd zehende Capitel Hesekiels / ob es gleich ein nützliche Lehre in sich hat / dennoch so dunckel ist/dz man sich nicht wol durchauß recht drein kan schicken / habe ichs inn seinem werd bleiben/vnd vnter den andern lassen ligen/ welche ich für vnnot achte / das mans in der Kirchen lesen sol. Wer aber die deutung solches gesichtes begert zu wissen/ kan es in der Vorrede D. Luthers/ vber den Ezechiel lesen.

Nun bin ichs anfangs nit willens gewesen/solche Summaria in druck zu geben / Habs auch ein zeitlang in meiner Kirchen allein brauchen lassen. Aber weil sie doch endlich in frembde hende kommen / vnd ich von vilen darumb bin angesucht worden / das ichs in druck wolte geben / Sintemal sie nicht allein den gemeinen Man / Sonder auch villeicht den schlechten einfeltigen Kirchendienern/hin vñ wider auff dem Lande / möchten zu nutz komen / Habe ichs inn die lenge nicht können wegern/ Ob/ wie hoffnung ist / der Christlichen kirchen ein wenig damit möchte gedienet werden.

Ich

Ich habe aber/ Gnedigſter Fürſt vnd Herr/ ſolche arbeit fürnemlich ewer. F. G. darumb wöllen dediciern/ das ich weiß/das E. F. G. ein ſonderlich hertz vnd liebe zum wort hat/ vnnd vil darauff gewagt / das die Kirchen in E. F. G. Landen/Göttlich vnd recht würden angerichtet. Denn gewiß iſt es / wo E. F. G. nicht ſo trewlich dazu geholffen vnd gerathen hette / es were gantz Preuſſen noch heutigs tages vnter dem Bapſtumb/ vnnd muſte des Euangelij eben ſo wol/als die anſtoſſenden Herrſchafften beraubt ſein.

Das aber nun Gottes wort allenthalben in E. F. G. Landen recht geprædigt/die Sacrament nach der einſetzung Chriſti / den leuten zum troſt vnnd ſeligkeit/ recht gehandelt werden/vñ Gott lob/die frucht des Worts nit auſſen bleibt/ ſonder alle tag vil Chriſten werden / vnd in Chriſto ſelig entſchlaffen. Solches Fürſtlichen / ja Biſchofflichen vnnd beſten wercks/iſt E. F. G. durch Gottes hülffe ein ſonderliche vrſach.

Darumb auch alle Chriſten E. F. G. billich lieb vnnd werd haben/vnd für ein Chriſtlichen frommen Fürſten/mit aller warheit rhümen vnnd loben / dagegen die andern/ſo vmb jres Bauchs willen/den Bapſtumb anhangen/vnnd das heylig Euangelium/ wo ſie können/ vnbillich verfolgen wol werd ſind/das ſie alle welt haſſe/vnd von jnen ſage/wie ſie es mit jren Gottloſen wercken beweiſen.

Sonderlich aber/ Gnedigſter Fürſt vnnd Herr/hat mich zu ſolchem auch diß verurſacht/ Das E. F. G. newlich mich gantz gnedigſt hat laſſen erſuchen / Ob ich mich bey E. F. G. zu Kirchendienſten begeben wölte. Weil ich aber vorhin mit dienſten/hie in meinem Vatterlande verpflichtet / Vnd des Predigampt ſonderlich diß auff jm hat/ Das niemand ſeinen beruff ehe ſol noch kan wechſeln/denn man wölle ſein nicht/habe ich mit ſolchem dedicirn. E. F. G. meinen ſchuldigen dienſt / vnnd gneigten willen wöllen anzeigen/

zeigen / ob damit E. F. G. Kirchen / weil ichs gegenwertig mit dem leibe nicht kan / etwas möchte gedienet werden. Bitte derhalben E. F. G. wölle solchs im besten annemen / vnd mich E. F. G. gnedig lassen befolhen sein. Gott beware E. F. G. zu seinen ehren / zu E. F. G. seligkeit / vnd des gantzen landes wolfart / Amen. Datum Nürnberg / Am tage Simonis vnd Jude / 1540.

E. F. G.

Vntertheniger
vnd williger.

Vitus Dieterich / zu Nürnberg
Prediger / in der Sebalder
Pfarrkirchen.

# Vom vnterscheid des Alten vnd Newen Testaments.

Philippus Melanthon.

DLiche vnfleissige gedencken es sey jnen nicht von nöten/ die gantze Schrifft des newen vnd alten Testaments zu wissen/ Es sey gnug/das sie etwas im Euangelio lesen. Vnd betrachten nicht/ warumb Gott diß gantze Buch seiner Kirchen/ von anfang her/ angefangen/gemehret vnd erhalten hat. Dayon ist ein kurtze erinnerung zuthun.

Was für ein grosser schatz die Bibel sey.

Der ewige Gott hat nicht gewölt/das sein lere vnd verheissung solt on zeugnuß in die Welt einschleichen/Sonder er hat sein wort allezeyt für vnd für mit grossen wunderbarlichen zeugnussen bestetiget/ welche von anfang her in diß Buch/durch die Väter vnd Propheten gefasset sind/biß nach erbawung der Kirchen/ nach den Aposteln. Dagegen sind alle Heidnische Religion eingeschlichen/ das niemand weiß/wenn oder durch welche. Darum ist diß Buch der Väter vnnd Propheten ein thewerer schatz/vnnd gibt

I. vns erstlich zeugnuß/das dise Lere/so in der kirchen ist/allein die erste/vnd

II. gewißlich von Gott gegeben ist. Zum andern/ So folget darauß/wo diß Buch nit ist/da ist gewißlich dieselbige versamlung/nicht Gottes volck/wie die Heyden/Mahometisten/Türcken/ꝛc. Denn sie können Gottes willen

III. von vergebung der Sünden/ vnd vom Heyland nicht wissen. Zum dritten/ So hat diß Buch durchauß zweyerley fürnemer stück/Gesetz/vnd die verheissung der gnaden vmb des Mitlers willen/ der von Abrahams samen hat sollen geboren werden.

Gesetz vñ verheissung vor Mose geoffenbaret. Erkentnuß des Gesetzes allen menschē eingepflāntzet.

Vnd zuuor ehe man redet von Mose/ vnnd dem alten Testament/ ist zu wissen/ das vor Mose beyde stück gewesen/ vnnd geoffenbaret sind/Gesetz vnd verheissung. Vnd bindet dasselbige Gesetz (welches auch vor Moses gewesen) alle Menschen auff Erden/ von anfang/ biß zum ende. Denn Gott hat erkentnuß desselbigen Gesetzes allen Menschen eingepflantzet/ das sie wissen/das ein ewiger/ allmechtiger Gott ist/Schöpffer/ꝛc. Vnd das sie demselbigen Gott Schöpffer/ sollen gehorsam sein/ in disen guten wercken/ Das sie jhn allein anrüffen sollen/ rein leben im Ehestand/ oder ausser dem Ehestand/ niemand schaden thun/ ordenlicher Oberkeit vnterthan sein/ warheit lieben/ trew vnnd glauben halten/in ehrlichen zusagen/ gleichheit halten inn kauffen vnd verkauffen/ von Gott belonung warten für den gehorsam/vnd jn lieben/fürchten/ auch straffe für den vngehorsam/ Vnd was solcher lere von guten sitten mehr ist/ die Menschliche vernunfft selbs erkennet vnd verstehet.

Wiewol nun solches wissen menschlicher Natur eingepflantzet/ so ist

doch

doch das hertz in der verderbten Natur vngehorsam / vnnd abgewend von Gott / Darumb das wissen auch nicht zu klar ist / als es zuuor gewesen. Derhalben hat Gott für vnd für das Gesetz durch seine beruffene diener / mit newer offenbarung erkleret vnnd bestetiget / das er die Menschen zur busse ermanet / vnd zeigt in welchen wercken sie gehorsam vnd Gottesdienst vben sollen. Er hat auch die straffe wider die vngehorsamen verkündiget / vnnd schröcklich geübt / das alle Menschen sein Gesetz vnnd warhafftigen ernst / zorn / wider die sünde lerneten.

Also hat er das Gesetz: Du solt nicht tödten / lassen predigen dem Cain / vnd hernach durch Noha vernewert / vnd hat den Todtschlag am Cain gestraffet. Item / das Gesetz von keuschem leben hat er im Paradeiß gegeben / vnd verdampt alle vermischung / on die Eheliche des Ehemans vnd seines Ehelichen Weibs. Darumb er hernach Sodoma grausamlich gestrafft. Also hat Gott seinen willen / Gesetz vnd zorn klar geoffenbaret. Du solt nicht tödten. Keusch leben.

Vnd vinden diese Gesetz alle Menschen auf Erden / beruffen alle zur buß / leren alle Menschen ohn außzug / welche wort nötig sind / vnnd welche zu meiden / Vnd wie Gott vngehorsam von anfang in denselbigen geboten gestraffet / also straffet er für vnd für / Wie man noch teglich sihet / das Todtschlag wunderbarlich gestrafft wird / wenn gleich weltliche Richter zu schwach sind / vnd bleibet für vñ für vnwidelanbare warheit / Psalm 5. Du bist nicht ein Gott dem Gottloß wesen gefalle. Item / Zacha. 8. Du solt nit arges wider deinen nechsten trachten / vnd solt nicht falsch schweren / Denn solchs hasset meine Seele. Vnd wiewol Gott ewige straffe vber die / so sich nicht bessern / verordnet / So straffet er doch auch allerley sünde mit grausamen plagen in disem zeitlichen leben / vns seines Gesetzes vnd zorns zu erinnern / wie der Psalm spricht: Von wegen der Sünden straffet Gott die Menschen. Straffe des Todtschlags. Psalm. 5.

Darumb sol man nun die schröcklichen Historien von anfang der Welt predigen / das wir lernen / das Gott sein Gesetz / bedrowung / vnd seinen zorn von anfang also geoffenbaret hat / Als mit Cain / mit der Sindflut / mit Sodoma / mit Pharao / ꝛc. Vnd sollen dabey wissen / das hernach alle straffen auff erden auch solche werck sind / darinn Gott seinen zorn wider die sünde erzeiget / Als die grossen kriege vnd zerstörung der gewaltigen Reich / da offt in belegerung die leut einander selbs gefressen haben / wie vil mal geschehen. Auß allen solchen Historien sol man Gottes zorn wider die sünde betrachten / vnd in förchten / vnd sich zur busse zu Gott bekeren. Verheissung von anfang von Christo geben.

Nun weiß der Mensch von Natur nichts denn Gesetze / vnnd muß im zorn stecken bleyben / wenn Gott nicht seine Gnade vnd vergebung der sünde / auß grosser vnaußsprechlicher barmhertzigkeit geoffenbart hette. Darumb ist von anfang die Verheissung vom Mitler Jhesu Christo gegeben worden / vnnd für vnd für wider erholet vnd erkleret / biß der Herr Christus kommen ist / vnd sein opffer außgerichtet hat / vnd ist vom todt wider auffgestanden / vnd hat seiner Kirchen öffentlich gezeigt / wie er sünd vnd todt weggenemen werde / ꝛc. Dise verheissung haben auch alle menschen auff erden

sollen wissen / vnd daran glauben/vnd in disem Glauben/Gott/der sich also geoffenbaret/ anrüffen/ jm gehorsam sein/ꝛc. Aber die Heyden haben disen ewigen schatz verloren gehabt.

Gottes volck oder Kirch.

Doch hat jn Gott durch Abraham/Joseph/vñ hernach durch die Propheten auch vnter die Heyden außgebreitet/vnd ist Gottes volck vnd Kirch allein dises Volck gewesen/welches die verheissung gehalten vnd geglaubt hat/vnnd ist niemand anders selig worden/denn durch erkentnuß diser verheissung. Also sind Adam/Heua/Abel/Noha/Abraham/Moses/ Dauid/ selig worden/das sie geglaubt haben/das jnen Gott jre sünde vergeben habe/vnd sie selig mache vmb des verheissen Heylands willen/vnd haben dise gnade/vnnd den Heyland geprediget/ vnd erkleret/ vnnd inn disem glauben Gott angeruffen/vnd sich gebessert.

Dise verheissung ist erfüllet / als Christus geborn/ gelitten hat/vnnd ist aufferstanden/vnd hat den heyligen Geist gegeben. Vnd die verkündigung diser erfüllung ist das Euangelium / vnnd ist kein ander versamlung / nie Gottes volck gewesen / es wird auch kein Gottes volck sein oder werden/ denn allein wo dise erkentnuß der verheissung / vnd der gnaden des mitlers Christi/geleret vnd geprediget wird.

Damit nun dise verheissung erhalten würde / vnnd ein gewiß ort vnnd volck were / darinn Gott zeugnuß von disem seinem wort offenbarte / hat Gott dem volck Jsrael ein Regiment gestellet/inn welchem Regiment seine Kirch wohnen/vnd dise verheissung predigen solt.

Alt Testament.

Diß Regiment ist vnnd heist das alt Testament / nemlich die erklerung des gesetzes / mit der ordnung der eusserlichen Ceremonien vnd regierung/ vnd mit der verheissung des bestimpten lands/ vnd anderer güter/so in der regierung von nöten sind/vnd mit drowungen der straffen.

Alt Testament.

Vnnd das diß heisse vnd sey das alte Testament/ beweiset die Epistel an die Ebreer. Item 2. Corin.3.vnd Gal.4. Nemlich/das das alt Testament sey der bund der gemacht ist/ da das Gesetz gegeben worden. Es ist aber die verheissung des Heilands zuuor gegeben worden / vnd ist im Gesetz widerumb erholet/ Deut. 18. vnd mancherley bedeutet. Vñ sind die grossen vilfeltigen öffentliche wunderwerck geschehen/nicht allein vmb des Gesetz willen/ sonder auch zum zeugnuß der verheissung / Das alle welt wüste/das beyde dise lehre/das Gesetz/vnd verheissung/Gottes wort sind.

Deut. 18.

Verheissung des lands Canaan/ꝛc.

Vnnd wiewol die verheissung des lands ein zeitlich ding gewesen/ vnnd ein besondere gab/das die Kirch biß auff das leiden vñ aufferstehung Christi/ein gewisse herberge hette/So ist doch die verheissung des heylands vnd der gnade ein ewig ding. Also auch/ wiewol die bürgerlichen ordnungen zu zeitlicher regierung/vñ die Ceremonien/zu zeitlicher zucht vñ vbung gedienet haben / So ist doch der grund vnd anfang des Gesetz nicht fürnemlich ein zeitlich leiblich ding/wie andere weltliche recht/als Keiserlich recht/sonder es ist die offenbarung des ewigen vnnd vnwandelbarlichen Göttlichen willens/die anzeiget/ Das Gott ein weiser vnd gerechter Gott ist/vnd fordert von vns gerechtigkeit/ vnnd erinnert vns/das er das gantz menschlich

Grund vnnd anfang des Gesetzes.

geschlecht

geschlecht zu diser gerechtigkeit geschaffen hat. Vnd dieweil wir nit also sein / spricht die stim̃ vom Himel das vrtheil vber alle menschen / Das dise verderbte natur sündig vnd verdampt ist. Vnd so wir vnser elend erkennen / vnd den Heyland suchen / so leret dem dise stim̃ / wie wir werden sollen / vnd ist ein zeugnuß des künfftigen ewigen lebens / nemlich / das Gottes volck inn ewigkeit ein solch volck sein werde / das inn volkommener liebe Gottes vnd des nechsten / Gott ewigklich loben vnd preisen wird. Dises muß in disem leben durch hülff des heylands angefangen werden.

Wenn man einen Heidnischen Regenten fraget / Wozu sollen endtlich deine gesetze dienen? Was ist doch das zil vnnd ende das du damit meineste So spricht er: Zu frieden. Also hat auch der gröste hauff in Jsrael / weltliche Heydnische gedancken gehabt von jrem Regiment / vnnd haben nemlich dise drey jrthumb gehabt.

I. Jrthumb bey den Juden.

Erstlich wie die verheissung des lands leiblich gewesen / Also haben sie den heyland auch von zeitlichem frieden / vnd weltlichem reich verstanden. Zum andern / haben sie gerichtet / sie können das Gesetz thun / vnd diß sey gerechtigkeit für Gott / so sie die eusserliche werck theten / Ob gleich das hertz in zweiffel von Gott vnd jrthumb steckt / vnd nicht rechte Gottes forcht vñ vertrawen hette / vnd hette vil vnd mancherley vnordenlicher flammen / vnd vnrechter begirden. Disen schaden menschlicher natur achteten sie nit / vnd verstunden Gottes Gesetz nicht / das ein ewig schröcklich vrtheil ist wider disen zweiffel vnd vnordnung in menschlicher Natur. Zum dritten hielten sie die Opffer in disem jrthumb / das dise Ceremonien / Kelber opffer / vnnd dergleichen / vergebung der sünden für Gott / vnnd ewige seligkeit verdieneten / vnd hauffeten solche Ceremonien / vnd tichteten teglich newe Gottesdienst. Vnd wo sie von einem köstlichen Heydnischen Götzen höreten / den stelleten sie auff / vnd opfferten jm auch / vñ das sie ja vil gnade verdieneten / vnd Gott mancherley grosse dienst theten / verbrenneten sie jre eigene kinder zum opffer. Das heist Gottes Kirche schröcklich zum Sewstal vnd Mördergruben machen.

Heydnische Götzen.

Gleichwol erhielt Gott im volck Jsrael etliche rechtglaubige / wie Esaias spricht / cap. 1. So vns Gott nicht einen Samen gelassen hette / so weren wir gantz zu nicht worden / wie Sodoma vnd Gomorra / Vnd bleib für vnd für der streit im volck / das die rechten Propheten die verheissung vom Heyland erklereten / vnnd vnterschied machten zwischen der zeitlichen besitzung des lands / vnnd der ewigen gnade vnd seligkeit / vertilgung der sünd vnd des todtes / durch den Heyland / ꝛc.

Esaie. 1.

Lehre der rechten Propheten wider solche jrthumb.

II. Gottes Gesetz.

Zum andern / Lehreten sie weiter / Das das Gesetze / nicht wie die Heydnischen recht / allein dahin gericht sey / das man in disem leiblichen wesen fridlich leben möge / Sonder fürnemlich ein vrtheil sey / wider die sünde / zweiffel vñ finsternuß von Gott in menschlicher natur / ꝛc. Vñ sol derhalbē alle menschen zur erkentnuß der sünd / vnd erschrecken für Gottes zorn treiben / das sie vergebung vnnd gnade / vmb des verheissenen Mitlers willen / vnd die erlösung von sünden suchen / vnnd das sie im selbigen glauben Gott anrüffen / vnd newen gehorsam anfahen sollen.

Zum dritten/ lereten sie von Ceremonien vnd bürgerlichen gesetzen/das vor den selbigen allen der grund zuuor im hertzen muste gelegt sein / Forcht für Gottes zorn wider die sünd / erkentnuß des verheissenen Heylands/ vnd glaube/ das Gott vmb desselbigen willen die sünde vergeben wolt/vnd in disem glauben/liebe vnd rechte anrüffung Gottes/vnd ein gut gewissen. Wenn nun disen grund gelegt war/ so waren die Ceremonien vnd bürgerliche Gesetze/schöne/edle vbung des glaubens/vnnd der bekandtnuß gegen Gott/vnd ein heiliger gehorsam in der regierung/krieg/Ehestand/vnnd allerley gemeiner notturfft.

Ceremonien vbūg des glaubens/&c.

Ceremonien zeugnus vom künfftigen Heyland.

Zu dem so waren die Ceremonien den selbigen recht glaubigen vnd heiligen Sacrament vnd zeugnuß vom künfftigen heyland. Die wusten wol/ das der Kelber opffer nit vergebung der sünden verdienet/ sahen auch wol/ das es sünd vnd todt nicht wegname/ Sonder erkenneten/das ein künfftig opffer für die sünd bedeutet/verheissen were/wie auch Esaias/vnd hernach Johannes Baptista die alten opffer außlegen. Darumb wenn sie opfferten/so gedachten sie an den künfftigen Heyland/ erweckten jren glauben vñ anrüffung durch disе erinnerung.

Esaie 53.

Johan. 1.

Also haben die Heyligen das Gesetz zur verheissung gezogen/vnd recht verstanden/vnd haben vnterscheid gehalten/zwischen ewigen vnd zeitlichen gütern/ vnd das ewig fürnemlich angenommen/ vnd dabey Gott gedanckt für das zeitlich/ Das Gott der Kirchen ein gewise herberg geben/vnnd ein gewises ort / vnd gewiß volck fürgenommen hat/darinn er sich wolt offenbarn / vnnd seinem wort zeugnuß geben / welches ein grosse hohe gabe ist. Vnd sind dieselbigen heiligen durch die verheissung / welche ist die stim̃ des Euangelij gleich so wol erben gewesen der gnade / heiligen Geists vnd ewigen seligkeit/als hernach die Apostel/vnd alle Gottes kinder nach der Apostel predig.

Vber das straffeten auch die Propheten alle laster/vnnd fürnemlich die Abgötterey / welche auß der Finsternuß herkam / Das das volck Gottes Gesetz vnd verheissung nit recht verstunden/erdichten eigene Gottesdienst/ So doch der einige versöner war der verheissen Heyland. Dieweil aber die König/ Priester/ vnd das volck den rechten verstand/vom Gesetz vnnd verheissung nicht hetten/vnd wolten jre jrrthumb vnd Abgötterey nicht straffen lassen / verfolgeten sie die rechten Propheten mit morden vnnd allerley verfolgung. Darumb ließ Gott mancherley straffe/kriege vnd zerstörung vber sie kommen/vnd erhielt dennoch seine Kirche.

Alt Testamēt.

Auß disem allem ist klar/ was das alt Testament sey/nemlich/das gantze Gesetz Mosi/mit der verheissung des Lands/vnnd erhaltung des Regiments in disem volck/vnd wie das Gesetz hat sollen gehalten werden/Vnd so man es nicht im Glauben/ laut der Verheissung vnd Geistlichem gehorsam gehalten hat / das es für Gott sünde vnnd Heydnisch wesen gewesen ist/ welches er auch gestraffet hat. Dauon spricht S. Paulus/2. Corinth. am 3. Moses hat sein angesicht bedeckt / das die Kinder Israel das Gesetz nicht volkōmlich ansehen köndten. Denn jr gemüt ist verblendet/vnd biß auf disen tag

2. Corint. 3.

Decke vber Mose am angesicht.

sen tag bleibt jnen dise decke/so sie das alt Testament lesen/Also erkleret S. Paulus was die decke bedeut hat/Nemlich/den Menschlichen/fleischlichen verstand/den sie in das Gesetz brachten/das sie meineten/die verheissung wer allein zeitlich. Item/sie köndten nun das Gesetz thun/vnnd weren gerecht für Gott/durch eusserliche werck/vnd verdienten vergebung der sünden mit dem Kelberopffer/ꝛc. Vnd sind solcher Sprüch vil in den Propheten/da sie dise blindheit straffen/die zu lang ist hie zu erzelen.

Auch leret S. Paulus/Roma. 7. den rechten verstand des Gesetzes/ Roma. 7.
nemlich/das es ein schröcklich vrtheil sey wider aller Menschen sünde/jnnerlich vnd eusserlich/dadurch das menschliche hertz erschreckt vnd getödtet werde/vnnd spricht: Das Gesetz ist Geistlich/das ist/Es redet nicht allein von eusserlicher/Weltlicher regierung/wie das Keiserlich recht/Sondern es straffet die Sünde im hertzen/vnd erfordert erkentnuß Gottes/vnd gantzen hertzlichen gehorsam gegen Gott. Es ist nicht allein ein scheynsal/das dir allein schutze vnd friden zu disem zeitlichen leben ordne/sondern es ist Gottes stimme/von seinem ewigen willen/was recht sey/vnnd was vnrecht sey/straffet die sünde/vnd leret vns wie der gehorsam sein sol/der in vns anfahen muß/vnnd bezeuget/das die Kirche hernach in ewigem leben/Gott in disem volkommenen gehorsam preisen wird/ꝛc. Also haben das Gesetz verstanden vnnd angefangen alle heyligen/vor/vnd nach Mose/Adam/Noah/Abraham/Tobias/Baptista/Paulus/ꝛc. Vnd were lang dauon zu reden. Doch ist diß den fleissigen zur erinnerung genug gesagt/dz sie nit meinen/dz volck vnter Mose sey on gnad vñ heilige Geist/ꝛc. gewesen.

Rechter verstand des Gesetzes.

Gesetz ist Geistlich.

Weiter heist das Newe Testament die erfüllung der verheissung vom Heyland/das ist/die Geburt/leiden/aufferstehung Christi/die sendung des heiligen Geistes/das Predigampt diser grossen erlösung/vnnd der anfang des ewigen Reichs/darinne sünde vñ todt gantz vertilget sein wird/welchs Reich die Apostel gesehen/da Christus gen Himel auffgfaren ist.

Newe Testament.

Dise grosse erlösung ist inn der verheissung den ersten Vätern/dunckel angezeiget/Aber hernach durch die Propheten erkleret. Ist aber öffentlich angefangen/vñ geschehen nach Christi aufferstehung. Also ist einerley gnade geben durch die verheissung den Vätern/vnnd durch das Euangelium/oder newe Testament/Doch mit disem vnterscheyd/das im Euangelio dise rechte erlösung klerer geoffenbaret/vnd in alle Welt außgebreitet ist.

Vnnd dieweil das newe Testament ein ewig wesen anfahet/durch das predigampt/vnnd newe geburt durch den heiligen Geist/so bindet es dise newe predigt nit an die Ceremonien/vñ Burgerliche Gesetz Mosi. Gleichwol aber so bleibet die gemeine stimme/vnnd das ewige vrtheil Gottes wider die sünde/Nemlich/die zehen Gebot/die straffen aller Menschen sünde für vnd für/vnd wil Gott dz dises vrtheil mit der bedröwung zeitlicher vñ ewiger straffe/aller welt/in der predig der busse/fürgetragen werde/wie Roma. 1. S. Paulus solche stimme prediget. Darumb sol man auß allen Historien/vom anfang biß zum ende der Göttlichen schrifft/die Sprüche vnd Exempel anziehen/darinne dise Lere für vnnd für geprediget/wie die Pro-

Newe Testament fahet ein new wesen an.

Zehen Gebot.

pheten vnd Apostel gethan. Ja es sol ein jeder Mensch in aller Welt/an seinen eigen straffen/ Gottes zorn wider die sünde erkennen/vnnd also zum Heiland fliehen/genad suchen/vnnd durch den glauben empfahen. Also wird er denn gefreyet vom Gesetz/ das ist/von disem zorn Gottes.

Wir Christen ausst den Heyden / sind eingesetzt in den ölbaum.

Vnd also sollen wir geborn von Heyden/wissen/das wir eingesetzet seyen in den Olbaum. Denn vor der Apostel predig hat allein Israel die grosse ehre gehabt/das sie die verheissung gewust vnd geprediget haben. Hernach aber ist sie durch die Apostel / in alle Welt geprediget / vnnd allen völckern mitgetheilet. Gesetz vnd straffe bleibet vber alle/es werde geprediget oder nit. Aber disе gnade kan nicht sein/ wo nit die stimme des Euangelij ist. Wo aber das Euangelium ist / da ist Gottes volck/ gnade vnd segen/vnnd werden alle zweyge des ölbaums/so daran glauben. Vnd disen ist zugesagt vergebung der sünde/vnnd ewige seligkeit/ vmb des Heylands willen/laut des Euangelij.

Zeitliche gaben vnd herberge der Kirchen.

Vnd wiewol nun von der Aufferstehung Christi/ die Kirche ein zerstreuet volck ist/wie es Daniel nennet / so gibt doch Gott auch zeitliche gaben/ vnnd herberg der kirchen / das sein Euangelium nicht gantz verlesche/doch nit an ein gewiß ort gebunden. Thut auch allen Heiligen sonst mancherley zeitliche hülffe/ wie die Exempel in allerley Historien von anfang zu sehen/ in Abraham/ Jacob / Joseph / wie Christus spricht: Suchet erstlich das Himelreich / so werden euch andere güter darzu gegeben werden. Item/ Psal. 34. Psal. 34. Die jn förchten/werden nicht mangel leiden. Vnnd 1. Timoth. 4. 1. Tim. 4. Gottes forcht vnd lieb hat verheissung des zeitlichen vnd künfftigen lebens.

Matt. 6.

Disе vnd dergleichen verheissungen sehr vil / auch von zeitlichen gaben/ sind auß disen grossen dreyen vrsachen/an das Euangelium vnd zehen Gebot angehengt. Die erste/das wir lernen vnnd glauben/das zeitliche güter auch Gottes werck vnnd gaben sind/die er nach seinem willen wunderbarlich außtheilet. Aber die welt gedenckt/Gott habe nichts damit zuthun/es seyen disе güter wie ein hauffen graß/dazu jederman lauffe/vnnd reisse dauon/so vil er kan. Also sollen wir nicht gedencken/sondern wissen/das Gott disе güter auch in seiner hand hat/ vnnd dauon seinen Kindern geben kan/ vnd wil/ nach seinem rath/vnd vnser bitte. Die ander vrsach ist/das er vns dennoch tröstet / das die Kirch in disem zeitlichen leben auch bleiben sol. Die dritte/das er wil/das wir den glauben vnnd anruffung auch in zeitlicher noth vben sollen / damit er stercker werde in erwartung ewiger güter. Darumb/ wie zuuor gesagt/ vom Gesetz vnd bedrowungen / Also dagegen sol man auch die tröstliche verheissunge/die an den glauben vnd gute werck gehenget sind / allenthalben mercken / das wir dadurch vns zum glauben vnd guten wercken/vnd darzu in mancherley nöten trösten.

Diß ist geredt vom Euangelio/ vnnd von den zehen Geboten / vnnd den verheissungen/ vnd bedrowungen/so daran gehengt. Denn disе Lere bleibet gemein/ gantzem menschlichem geschlecht/von anfang biß zum ende.

Was aber weiter für lere auß den Ceremonien Mosi/vnd auß den burgerlichen rechten zu nemen sey / das sollen die gelerten für sich betrachten/

vnd

vnd bedarff wol guts verstands/ das man nicht affenwerck darauß mache/ wie leider vil geschehen. Dieweil man in Mose eusserliche opffer gefunden/ haben etliche die Messe zu einem opffer für die sünde gemacht/ für lebendige vnd todten/ ꝛc. Vnd sind solcher mißuerstand vil in die Welt getrieben.

Es ist sehr ein schöne ordnung gewesen / das gantze Priesterthumb vnnd ampt mit leren vnd vbung der Ceremonien/ vnd ist alles fürnemlich geordnet zu beharrlicher erhaltung der Göttlichen Schrifft/ vñ zum gedechtnuß der wunderwerck/ die Gott in disem volck für vnd für geben würde/ vnd zu erhaltung beider predigen/ der verheissung vnd des Gesetzes. Wie nun der Hohepriester Aaron/ den ewigen Priester Christum bedeutet hat/ ꝛc. Vnd wie das Predigampt vñ Geistliche Opffer/ das ist/ warhafftige anrüffung Gottes/ vnd vnser leiden bedeutet sind/ das ist nicht noth hie zu erzelen/ die verstendigen werden solchem weiter nachdencken.

Dergleichen/ wiewol die burgerlichen recht Mosi vns nicht binden/ so ist doch darinn vnterschied zu halten. Was natürliche ordnung sind/ die binden alle menschen zu aller zeit/ Als dz niemand sich mit den nechstuerwanten personen vermischen sol / welche Leuitici 18. erzelet werden / vnnd das solche vermischung kein ehe sein könne/ das sind natürliche gebot.

Natürliche ordnung binden alle menschen.

Dergleichen ist fürnemlich in bürgerlichen Gesetzen zu mercken / das sie ein klare zeugnuß sind / das Weltliche regierung/ Burgerlich leben/ gericht/ straffen/ rechte krieg/ kauffen/ verkauffen/ gute werck vnnd Gottes ordnung sind. Es ist aber dabey zu mercken/ das dise stück an dem ersten hangen sollen/ nemlich an disem Gebot: Du solt Gott von gantzem hertzen lieben. Item/ es sol diser gehorsam gehen in erkentnuß der verheissung. Wo diser grund gelegt ist / da wird die regierung vnnd das gantz burgerlich leben/ ein rechter Gottesdienst/ Gott gefellig. Denn es geschicht als ein gehorsam gegen Gott / vnnd gehet im glauben / vnd hat tegliche vnnd grosse vbung des glaubens/ vnnd ist gericht zu rechtem ende / nemlich/ zu Gottes lob/ das ist/ zu erhaltung vnd förderung rechter erkentnuß/ vnd anrüffung Gottes im Volck/ darinn wir regieren vñ leben. Denn Gott hat fürnemlich darumb das menschliche geschlecht also geschaffen / das es beysamen wohnen sol/ einander schützen vnd dienen/ das wir seine erkentnuß außbreiten/ vnnd in allerley arbeit vnd fehrligkeit sein anrüffung vben sollen.

Darumb ist inn Mose zu mercken / das da nicht allein Gesetz sind von schutz des leibes vnd der güter / wie in Heidnischen gesetzen gewesen/ sondern es sind noch zwey stück dabey/ von straffe öffentlicher abgötterey vnd Gottes lesterung. Item/ von straffe des Ehebruchs/ vñ allerley vnzucht/ welche die Heyden auch nicht geacht Dise stück sind vnter die natürliche Gesetz zu zelen. Vnd sind solche Exempel aller Oberkeit in Göttlichem Gesetz fürgeschrieben/ sie zu vermanen/ das sie nicht allein zu schutz des leibs dienen sol/ wie ein Hirt das vihe bewaret/ Sonder das sie schuldig ist/ auch zu rechter Gottes erkentnuß/ vnd zu züchtigen leben zu dienen.

Wenn stracks set mehr denn die Heyden.

Deñ wiewol andere stück in bürgerlichen gesetzen/ so nit eigentlich heis-

sen natürliche Gesetz/ vnser Regiment nicht betreffen/vnd vns nit binden/ So binden vns doch solche stück/wie droben gesagt ist/die natürliche vnnd stetliche Gesetz sind/ vnd kan ein jeder/der ein Christlichen verstand hat/vil nützlicher erinnerung auß den straffen/so im Mose fürgeschrieben sind/nemen/Gottes zorn zubetrachten wider allerley sünde/ vnd welche laster ein ernste Oberkeit fürnemlich straffen sol/auch die Gott selbs straffet mit vnfall/kranckheit/krieg/zerstörungen/vnnd allerley gemeinen vnd besondern plagen/ so die Oberkeit faul ist.

Die Heyden haben Abgötterey/ Gottslesterung/vnnd mancherley vnzucht nicht gestraffet/vnd erzeiget noch die Oberkeit von der Heidnische gewonheit wegen inn disen stücken kleinen ernst oder eifer. Darumb straffet Gott die Königreich vnnd Herrschafften mit mancherley schröcklichen empörungen/vnd kriegen. Solche erinnerung sol ein Gottsförchtiger auß disem stück Göttlicher Schrifft nemen/vñ sind dergleichen mehr stück darinn zu mercken/die hie zu erzelen zu lang sind. Denn das eusserliche Regiment von Gott geordnet/ist ein schöner Spiegel/darauß einer/der doch Christlichen verstand hat/vil nützlicher lere mercken kan.

Vnd nach dem mercklich vnd vil daran gelegen/das man rechten vnterschied des Gesetzes/ vnd der verheissung der gnaden. Item/des alten vñ newen Testaments/ das ist/ der offenbarung des gesetzes/vnnd des anfangs des ewigen reichs Christi/ wisse vnd erhalte/ Bitte ich den Leser/disc stücke wol zubetrachten. Denn so bald dise vnterscheid verlesche/so folgen grosse finsternuß durchauß in der Kirchenlere/ wie bey den Phariseern/vnd hernach bey den München geschehen. Vnd ist öffentlich/das auß den Canonisten/vnd Thomisten/vnd dergleichen büchern/diser Artickel nit zu lernen ist. Ja sie haben Phariseische jrrthumb dauon ertichtet/ sagen: Es sind drey Gesetz/ Das natürlich/ Leuitisch/vnd Euangelisch/vnd habe ein jeder vnter seinem Gesetz/ durch solche werck vnd zucht/ vergebung der sünde vnnd seligkeit verdienet. Diß ist eytel blindheit/vñ verstossung des Heylands/ rc. Welches ich nicht sage jemand damit zu schmehen/ sonder zu nötiger warnung der jugend/ das sie auff disen großwichtigen Artickel gute achtung gebe/vnd Gott danckbar sey/das er widerumb dauon rechte lere an tag gebracht hat.

Bücher der Canonisten/vñ Thomisten.

Vnd erinnert vns Göttliche Schrifft sehr offt/das wir vernünfftiglich/ beide Testament vnterscheiden sollen. Ja es hat Gott dise erinnerung fürgebildet/ da er seinen Stul im Tabernackel hat machen lassen/darzu er die hohe vnd heilsame verheissung gethan/ das er dabey das Lehrampt erhalten/vnd des volcks Gebet da erhören wolte. Denn dasselbe gebew hat sollen ein bilde sein der gantzen Kirchen/ als nemlich:

Lade des Bunds.

Die Lade im Tabernackel/ ist genent worden die Lade des Bunds/das ist/ein solcher Kast/der bezeuget hat/das Gott einen Bund mit disem volck gemacht hat/das er sie angenommen/ vnd da seinen öffentlichen dienst/vnd das Lehrampt haben/vnd dabey jr Gebet annemen wolt. Diese Lade bedeut die Kirche zu allen zeyten/die ist das volck/damit Gott einen Bund gemachet

Deutunge der Lade.

chet hat/ sie angenommen / vnd hat verheissung geben/ sie zu erhören/ vnnd selig zu machen.

Vnd Moses hat befelh gehabt/ in die Lade die Tafel Mose zu legen. Dadurch ist beduet/ dz die Bücher der Propheten/ vñ hernach der Aposteln/ alle zeit in der Kirchen sein/ vnd bleiben sollen. Wie auch diß ein besonder werck Gottes ist/ vnd ein besondere wolthat gegen der Kirchen dafür wir Gott hertzlich dancken sollen/ das dise Bücher für vñ für in der Kirchen bleyben.

Kirch sol durch Gottes Wort regiert werd.

Weyter ist damit bedeut/ das die Kirche durch Gottes wort sol regieret werden / vnd das man daneben nit andere gauckelwerck tichten sol/ wie die Heyden/ Ketzer vnd Münche gethan/ ꝛc. Item/ das diß wort in den hertzen der Kirchen herrschen vnnd leben sol / durch den glauben / rechte anrüffung Gottes/ vnd rechten gehorsam.

Denn diß jetzige sterbliche leben gegen dem ewigen/ ist gleich/ als das leben eines kinds in Mutter leibe zu achten / gegen dem folgenden leben/ nach der geburt. Der leib/ darinn wir jetzund sind/ ist dz Göttliche wort/ darinn wir bleiben sollen/ vnd nicht ausser der einige lere von Gott/ vnnd vom gehorsam/ den wir Gott schuldig sind/ andere lere/ suchen/ oder tichten. Wie das Kind verdirbet/ so es vor der rechten zeit außreist. Also/ so der Mensch auß Göttlichem wort außreist/ so felt er inn des Teufels strick/ jrthumb/ vnd straffe/ ꝛc. Wie den Heyden geschehen ist.

Deckel auf der Laden.

Darnach ist auch der Laden ein deckel gantz auß Gold gemacht/ den hat man genent Gnadenthron/ darumb das Gott gesprochen/ dz er an disem ort/ da er dz Lehrampt verordnet/ auch des volcks Gebet hören wolt. Diser deckel bedeutet den Heyland Christum/ der seine Kirche von anfang biß zum ende schützet/ vnd ist der Gnadenthron/ inn welchem Gott wohnet/ vñ sich geoffenbaret hat/ vnd vmb welches willen Gott vns gnedigklich annimbt.

Zween Cherubin.

Es waren auch auff dem deckel zwen Engel mit Flügeln einander rürent/ dadurch sind bedeut beide Predig oder Lere. Die eine geoffenbaret dem volck im alten Testament. Die ander/ welche im Newen Testament außgebreitet ist. Im alten Testament/ ist das Gesetz vom Himel geoffenbaret/ vnd dabey leibliche reglerung/ zucht vnd vbung angericht. Doch ist der grund zuuor gelegt/ die verheissung Messie. On disen grund war das Gesetz eytel schrecken oder heucheley. Im newen Testament wird die erfüllung der verheissung vnd des Gesetzes geprediget/ vnd ist nicht vmb leiblicher zucht willen dise newe offenbarung geschehen/ sonder ein newes liecht im hertzen/ vnd in der seel/ erkandtnuß Gottes / vertrawen zu Gott/ forcht vnd liebe/ ewige gerechtigkeit/ vnd ewiges leben anzufahen.

Beide flügel haben an einander gerüret.

Es haben auch die flügel an einander gerüret/ das ist/ beyde predig solten einander folgen/ vnd zeugnuß geben/ vnd nicht wider einander streiten/ wie die Phariseer auß vnuerstand des Gesetzes/ das Euangelium verfolgeten / vnd noch der gleichen die verblendten Jüden vnd Münche auß vnuerstand des Gesetzes/ wider das Euangelium streiten.

Dise flügel sind der stul Gottes gewesen/ das ist/ da hat Gott sein Lehrampt erhalten wöllen / vnnd hat darumb an disem ort wöllen angeruffen

werden/

werden/vnd seines volcks gebet da erhören. Also allezeit das rechte Predigampt der stul Gottes. Durch die rechte Predig kombt Gott zu vns/vnd redet mit vns. Vnd ist gewiß/wo rechte Lere ist/das ist Gottes Kirche/vnnd müssen da etliche leben/die gliedmaß Christi sind/die sollen auch da Gott anrüffen/in erkentnuß seines worts/vnd sollen gewiß sein/das Gott jr gebet annimpt/wie geschrieben stehet/Johan.15. So jr in mir bleibet/vñ meine wort in euch bleiben/was jr wölt das solt jr bitten/vnd es wird euch widerfaren. Das ist ein grosser trost/den alle Gottsförchtige mit grossem ernst betrachten sollen. Das menschliche hertz/so es in der angst ist/vnd Gottes zorn bedenckt/kan nicht hülffe bey Gott suchen/es wisse den Göttliche verheissung/vnd wie es jn anrüffen sol. Damit nun die verheissung dem volck Jsrael bekandt were/hat Gott auch ein gewiß ort bestimpt/nemlich/das ort seiner Predig/vnd hat zugesagt/da des volcks Gebet zu erhören. Dise bestimmung des orts/ist nur ein zeichen vnnd erinnerung gewesen von der verheissung/vnnd hat so vil in sich gehabt/Wer die lere/die zu disem stul geordnet war/erkennet/vnd glaubte/der sol erhöret werden.

Also ists mit vns/Die verheissung sollen wir wissen/vnd sol im Predigampt verkündiget werden. Bey diser verheissung sollen wir Gott suchen/vnd anrüffen/Doch bey dem Gnadenthron/das ist/dz wir disen Gott anrüffen/der sich in Christo geoffenbaret hat/vnd vertrawen/das wir vmb des Heilands Christi willen erhöret werden.

Engel stehen auff den gnadenthron.

Es stehen auch beide Engel auff dem Gnadenthron/das ist/alle Predig sol auff Christum gebawet sein/ist durch jn krefftig/vnnd sol jhn verkündigen.

Ringe am kasten.

Die ringe am Kasten/stangen/vnd diener die jn tragen solten/das alles bedeut die diener Göttlichs Worts/Die sollen die Kirchen tragen/jr befolhen Testament predigen/den Gnadenthron verkündigen. Vnd ist diß nit ein kleiner last/Denn die Predig hat verfolgung/vnnd das volck/das man auch tragen sol/ist sehr vngleich. Wie ein jeder Regent erfaren muß/wie schwer es mit vngleichen leuten zu handeln/die schwachen zur besserung zu bringen/die vngehorsamen zu straffen/die harten zu lindern/den vntrewen zu wehren.

2. Corint. 3. Alt Testament.

Diß habe ich zur erinnerung angehenget/das der Leser bedencken wölle/das man disen Artickel fleissig lernen vnd betrachten sol. S. Paulus/2. Corinth. am 3. nenet das alt Testament ein dienst des Todts/gefasset inn Schrifft/auff den steinern Tafeln. Da wil er klar/das das alt Testament sey die offenbarung des Gesetzes/das Gott mit solchen grossen ernstlichen zeugnussen gegeben hat/das wir sein vrtheil/vber alle menschen sünde erkennen/vnd betrachten sollen.

Daneben hat er auch ein eusserliche regierung disem volck zu gut angericht. Denn es hat ein gewiß volck vnd ort sein müssen/darinn der Heiland Christus hat sollen geboren werden. Darumb auch Gott im selbigen volck solche grosse öffentliche wunderwerck gethan/das öffentliche zeugnuß von seinem Wort vnd seiner gegenwertigkeit geschehen würden.

Dergleichen

Dergleichen stehet in der Epistel an die Ebreer: Das alt Testament sey schwach vnd vnnütze gewesen/ vermimb/ sünde vnd den todt weg zunemen/ vnd genad vnd ewiges leben zu geben. Dise wort sollen ja fürnemlich vom Gesetz verstanden werden/ welches Gottes zorn wider die Sünde verkündiget/ vnd verheisset nicht gnade oder verdienst. Aber die verheissung vom künfftigen Heyland/ hat gnad vnd segen angeboten/ vnnd ist nit ein vnnütz ding zur gnad gewesen.

Auß disen vnnd andern mehr vrsachen / habe ich droben vnterscheid gemacht/ zwischung der Verheissen vom Heyland/ vñ zwischen dem alten Testament/ vnd dise definition gesetzt. Das das alte Testament sey eygentlich die offenbarung des Gesetzes/ oder der Bund/ dadurch Jsrael zum Gesetz/ vnd zu diser bestimpten Politia verbunden ist/ zu disem ende vnd nutz/ das darinn erhalten würde die verheissung vom zukünfftigen Heyland. Darumb auch diß Gesetz / Ceremonien hat / die desselbigen Heylands bedeutungen gewesen sind. Alt Testament.

Andere machen dise definition: Das alte Testament ist der Bund oder annemung des volcks Jsrael / von wegen der verheissung vom Heyland/ Doch also/ das dises volck in ein besondere Politia solte gefasset werden/ inn welcher das Gesetz geoffenbaret ist/ damit Gottes vrtheil wider die Sünde erkandt würde. Vnd dieweil das Volck von wegen der verheissung angenommen / hat das Gesetz vil zeichen gehabt diser verheissung/ damit sie jre anrüffung vnd glauben haben erwecken vnd vben sollen. Dise definition laß ich mir auch nicht mißfallen in rechtem verstand. Was aber vnterscheid sey zwischen beiden definition/ vnnd welche bequemer oder richtiger sey/ da bitte ich/ wöllen die verstendigen mit fleiß nach trachten. Denn ich diß nicht derhalben geschrieben/ zanck zuerwecken/ Sondern mir vnnd andern zuerjnnerung / Vnd wil klerer bericht mit danckſagung annemen. Jch weiß wol/ das mein verstand nicht groß ist/ vnnd das wir einander hören sollen/ vnd besonder/ das wir die Kirchen/ das ist/ Gottsfürchtige/ geübte im Gottes Wort/ gerne hören sollen.

Diß aber ist den einfeltigen leicht zuuerstehen/ vnd allen zu wissen hoch von nöten/ Das vnterscheid ist zwischen Gesetz vnd Verheissung der genaden. Die vergebung vmb des Heylands Christ willen/ gibt/ nicht vmb vnserer verdienst willen/ vnnd das es Gottes vnwandelbarer wille sey/ das wir diser verheissung glauben/ ꝛc.

Diß sey auff dißmal genug in diser sache/ vnd bitte den Christlichen Leser/ er wölle disen Artickel wol betrachten. Was aber die feinde Göttlicher warheit dauon richten/ das jret mich nicht groß/ Denn sie wissen sehr wenig dauon/ suchen auch die warheit nicht/ vnnd können das liecht der warheit nicht leiden. Solche leute sollen nicht Richter sein von der Lere/ Denn rechte Lere ist jnen thorheit/ Wie S. Paulus spricht/ 1. Corinth. 1. Sonder die Gottsförchtigen haben achtung auff rechte lere/ vnd vernemen sie / vnnd mercken / welche Lere dem Glauben ehnlich ist.

Das

# Das erste Buch Mose/von der erschaffung der Welt.



Genesis. i.

Im anfang schuff Gott Himel vnd Erden/Vnd die Erde war wüst/vnd leer/vnd es war finster auff der Tieffe/ vnd der Geist Gottes schwebet auff dem Wasser.

Genesis. i.

Vnd Gott sage an alles was er gemacht hatte / vnnd sihe es war alles sehr gut.

## Psalm. 33.

Der Himel ist durchs wort des Herrn gemacht/ vnnd all sein heer durch den Geist seines mundes.

Summaria

# Summaria vber das erste Buch Mose.



## CAP. I.

IST ein Historia/ wie Gott durch sein ewiges/ allmechtiges wort/Himel vnd Erden/sampt allen Creaturen erschaffen/vnd am sechsten tage den Menschen / der solches alles geniessen/vnnd brauchen solte/gemacht vnnd zum Herrn darüber gesetzet habe.

Auff dz wir lernen Gottes güte in solchem geschöpff erkennen / vnd vnser hertz in allerley nöten damit tröstẽ/ das wir so ein allmechtigen vnnd gnedigen Gott haben/ der vns so reichlich versorget/vnd so Vätterlich mit allem/was wir bedürffen/bedacht hat. Solchen gnedigen willen Gottes/haben auch Heyden auß der Schöpffung vnd Creatur erkennet / vnd derhalb Gott für gut vnnd genedig erhalten. Aber Gottes wort helt den Christen einen höhern vnd grössern trost für / dabey sie müssen schliessen/das Gott gnedig sey/Sintemal er nicht allein alles den Menschen zu nutz erschaffen / sondern auch seinen eingebornen Sohn zum opffer für die sünde/vnd in den todt hat geben. Darumb sol je niemand an solches gnedigen Gottes hülffe/gunst vnd rettung zweiffeln/es sey gleich die not so groß sie jmmer wöll.

Merck hie den Artickel vnsers glaubens. Gott ist / ehe einige Creatur ist/Das ist/Er ist ewig/vnd hat bey sich das wort/das ist auch ewig / vnnd Gott gleich/denn es ist/ehe alle Creatur sind. Vnd weil durch solches wort alle Creatur erschaffen werden/muß folgen/das solches wort allmechtig ist. Zum dritten/nennet Moses hie den Geist des Herrn/der alle geschöpff lebendig machet/vnd erhelt. Das also Moses klar anzeiget/Gott Vatter / Gott Son/oder das wort / vnnd Gott der heilige Geist/sey der einige/ewige/allmechtige Gott der anfang vnd ende/wie vnser Christen Glaube außweiset.

## CAP. II.

IST ein Historia / inn welcher Moses widerholet/wie Adam erschaffen/ vnnd zum Herrn vber Gottes geschöpffe gesetzet sey / Doch das er vom Baum des erkendtnuß gutes vnd böses nicht essen solt. Solchen gehorsam hat Gott den Menschen im Paradeiß auffgelegt / auff das er vrsach hette Gott zu dienen. Denn es heist sonst nicht Gottesdienst/ es hab es den Gott durch sein wort befolhen. Vnd würde der mensch solches Gottesdienst / haben genossen/wo er jn trewlich gehalten hette/eben wie ers trefflich entgolten hat/das er darwider gethan hat.

Darnach sagt Moses/wie Gott den menschen zu gut ein weib geschaffen/vnd also den Ehestand eingesetzt habe/auff das jederman lerne/ wie die höchste verwandtnuß zwischen Eheleuten sey. Darumb auch alle liebe vnd freundtschafft/allezeit zwischen jnen gehen vnd bleiben sol.

Nach solchem geschöpff/ sagt Moses/habe Gott am sibenden tage geruhet/

ruhet / vnnd jn geheiliget. Auff das wir am Sabbath auch von weltlichen geschefften ruhen/vnd mit Gottes wort / vnd betrachtung der werck Gottes vmbgehen. Denn solches heisset den Sabbath heiligen/Gottes Wort bedencken/vnd jm für sein Vätterliche gnad vnd fürsorge dancken / vnd derselben in rechtem glauben sich tröstẽ.

## CAP. III.

IST ein Historia / wie der mensch durch den Teuffel von Gottes wort abgefüret/vnd in die sünde vnnd straff Gottes durch den vngehorsam gefallen sey/vns zur warnung/das wir lernen fest an Gottes wort halten/ vnd vns vor sünden hüten/welche vom Teufel jren anfang hat/vnd den todt sampt allem andern jammer/vber die menschen bracht hat.

Dagegen sol man aber auch den trost mercken/welchen hie Gott Adam vnd Eua gibt/Das des weibes same/Christus/der schlangen den kopff zutretten/Das ist/ dem Teufel seine macht nemen / vnnd durch sein leiden vns auß dem tod/vnd sünde/zur gerechtigkeit vnd ewigem leben helffen sol. Solchen trost sollen wir fest behalten / vnd vns das Fersen stechen des Teufels/ das ist/allerley widerwertigkeit dises lebens nit ergern lassen/Denn im Paradeiß hat es angefangen/vnd muß für vñ für also gehen. Der Teuffel gönnet vns die seligkeit nicht / widerumb wil Gott vns in sünden nicht verderben lassen / vnd schaffet vns hilff durch seinen Son/der für vns am Creutze stirbt/vnd bezalet. Solchen trost vnd hülffe sollen wir mehr achten/denn des Teuffels fluch vnd feindschafft.

## CAP. IIII.

DJß ist ein Historia/wie der leibliche segen mit Adam vnd Eua gangen/ vnnd darneben die sünde/sich auch gewaltig an Cain ereyget habe/der seinen bruder Abel erschlug.

Solchs Exempel gehet noch jmmerdar in der Welt. Denn der Abel/ das ist/die rechte Christliche Kirche/die auff Gottes wort vnnd seine barmhertzigkeit inn Christo sich gründet / muß sich von Cain/das ist von der falschen Kirchen/vnd den Werckheiligen leiden. Aber es sol doch nicht vngerochen bleiben. Denn Gott wil das vnschuldig blut suchen / vnnd drowet gar ernstlich/das alle/so sich hie vergreiffen/mit bösem gewissen/vnd allerley vnglück jr lebenlang sollen geplaget werden/ꝛc.

Hie ist sonderlich zu mercken die Predig/die Adam dem Cain thut/ vnd jn warnet/er sol der sünde den zaum nicht zu lang lassen/sonder an sich halten/sie würde jn sonst verfüren. Bistu fromb / spricht er / so bistu angenem/ Das ist/halte dich in Gottesforcht/vnd hüte dich für der sünde/so wird Got ob dir halten. Bistu aber nicht fromb/das ist/Wenn du der Sünde folgest/ vnd wilt auff Gottes forcht vnnd wort nicht sehen/ so ruget die Sünde/das ist/du hast lust vnd freude darob/aber es weret nicht lang/Sie schlefft in der thür/an einem sehr vnrühigen ort/da sie muß auffwachen. Als denn folget vnuermeßlich angst/ schrecken jammer / vnnd der todt selbs/wie man hie an Cain/vnnd an Judas sihet: Darumb warnet Adam / Laß du jr nicht jren willen. Das ist: Folge der anfechtung nicht/sonder herrsche vber sie. Das ist/

Wehre

Wehre dich/widerstehe der sünde. Vnd wie es Paulus heist/Würge sie. Da sol vns zu helffen des Weibs Same/der wil bey vns halten/vnd vns wider die sünde helffen. Wir für vns würden zu schwach sein.

## CAP. V.

HJe erzelet Mose das geschlecht der frommen nachkommen Ade/ wie sie Gott mit frucht des leibes gesegnet/vnd jnen langes leben gegeben habe. Auff das man sehe/ wie die Lini/ oder das Geschlecht des from̃en Seths sey gewachsen/auff welchen die Verheissung von dem HERRN Christo beruhete.

Vnnd ist sonderlich hie zu mercken das Exempel mit Enoch/ welchen Gott von der welt nimpt/zum zeugnuß/das die frommen vnnd Gottfürchtigen/obs jnen gleich hie auff erden vbel gehet/eines andern seligen vnd ewigen lebens/durch den verheissenen Samen zugewarten haben/ vnnd alles leids nach disem leben ergetzet werden sollen. Denn diß Exempel hat/ wie ein schönes liecht/die gantze zeyt vber/biß zur Sündflut/ in der welt leuchte sollen/das die frommen des Enochs gedacht/ vnnd gesagt haben: Der Herr hab jn zu sich genommen/zum zeugnuß/es werde ein anders/bessers/ vnnd ewiges leben nach disem folgen.

## CAP. VI.

JST ein schröcklich Exempel/darinn man Gottes zorn sihet wider die sünde/das Gott drowet/Er wölle vmb der sünde willen/nicht allein die Menschen/sonder auch alles was Athem hat vertilgen. Der Text aber meldet die sünd/als die fürnembsten. Auff das erste/ Das die welt sich Gottes Geist nicht wil straffen lassen. Das ist/Das man Gottes wort nit wil folgen/vnd das leben darnach nicht bessern. Zum andern/ fleischliche vnzucht. Vnd zu letzt/öffentlich freuel. Wo solche sünd sind/ da wird die straffe nicht lang aussen bleiben.

Gleich wie man aber auß solcher straff/ Gottes zorn wider die Sünde muß spüren. Also sihet man auch/wie Gott gnedig ist/das er die straff hundert vnd zweintzig Jar auffzeucht/vnd den frommen Noah mit seinem gesind für solcher straffe behütet. Auff das man lerne/ wer vnrecht thut/ sol es entgelten/Wer aber recht thut/sol es geniessen.

## CAP. VII.

JST ein Historia/ wie Gott vmb der sünde willen/ durch die Sündflut alles vertilget/was sich auff Erden reget. An dem frommen Noah aber beweiset er seine gnad/vnd erzeiget sich so gnedig vnd Väterlich gegen jhm/ das er jn mit den seinen nicht allein erhelt im Kasten/ Sonder auch so für sie sorget/das sie zu essen haben/ vnnd die Creatur/so dem Menschen zu seinem brauch dienstlich waren/erhalten werden.

Wenn nun diß ein Sündflut heist/darumb/das die sünd also grewlich gestraffet ist? Also heist die heilige Tauff ein rechte Sündflut/ durch welche die Sünde nicht/wie dort/gestraffet/ Sonder erseuffet vnnd vergeben wird/ durch den glauben an Jesum Christum/welcher die Geistliche Arca ist/ darinn wir erhalten werden.

## CAP. VIII.

IST ein schöne Historia/wie die Sündflut wider abgenommen/vnd Noah sampt den andern/die mit jm waren/vnd allen Thieren/frisch vnnd gesund auß dem Kasten gangen/ vnnd Gott den segen auff ein newes beyde vber Menschen vnd vihe gesprochen habe/durch welchen Segen / alles/ biß an der Welt ende/erhalten würde.

Sonderlich aber ist diß Exempel wol zu mercken/ das Noah dem Herren opffert/vnd für seine wolthat dancket. Vnd Gott solch danckopffer jhm lest so wol gefallen/das er verheisset: Er wölle fort an seinen zorn nimmer so hefftig vber alles fleisch gehen lassen/Sintemal der Mensch von natur böß/ vnnd durch die Sünde also verderbet ist/ das er seiner natur halben/nichts anders kan/deñ vnrecht thun. Solcher beweget den gnedigen Gott nit zum zorn noch vngnad/sonder das er sich vnser erbarmet/ vnd sünde vergibt.

## CAP. IX.

Caput diuidatur.

### Der erste theyl des neundten Capitels.

DIß ist ein Historia/wie Gott in sonderheit widerholet den Segen vber den menschen / vnd setzet jn zum Herrn vber alle andere Creatur / Das er derselben mechtig sein/vnd zu seinem nutz brauchen sol.

Allein verbeut er das blut/zum zeichen/das man Menschen blut nicht vergiessen sol. Denn hie stehet das Recht/welches Gott selbs spricht: Wer Menschen blut vergeust / des blut sol wider durch Menschen / das ist / durch die Oberkeit vergossen werden.

Darnach bekrefftiget Gott durch das zeichen des Regenbogens / seine verheissung/das er fort an dergleichen straffe nicht brauchen wölle.

### Der ander theil.

### Noah fieng/ꝛc.

DIß ist ein Exempel/auß welchem Kinder vnnd vnterthanen lernen sollen/wie sie jre Eltern vnd Oberkeit in allen ehren sollen haben. Auff das der fluch nicht auff sie erbe / welchen Noah vber seinen Sohn Cham hie spricht/darumb das er jn vnehret. Denn es ist nicht allein Sünde/ das er seinen lust an dem hat/das er den Vatter also entblösset sihet/der böse bub wil auch die andern brüder dahin bringen/das sie des alten Vatters lachen/ jhn verspotten / vnnd nichts auff jhn halten/noch geben sollen. Denn Cain thut zweyerley sünd. Den Vatter verachtet er / vnd helt sich für weiser vnd kluger. Da ists vnmüglich / das in einem solchen hertzen/ köndte einiger rechter gehorsam sein/wie das Gott von allen Kindern fordert/vnd grewliche straffe vber die kommen lest so jn nicht leisten.

Dagegen aber / Wer seine Eltern vnd Oberhern inn ehren hat/sol sich des segens tröstẽ/welchen Noah vber seine andere zwen Söne/Sem/ vnd Japhet/hie spricht. Denn Gott will es mit Geistlichen vnnd leiblichen segen bezalen/Wie das vierdte Gebott auch verheisset/das Gott solchen gehorsam vnd ehrerbietung mit langem glückseligem leben bezalen wölle.

Decimum

## CAP. X.

DEcimum Caput non legatur, quod tantum habet nomenclaturam posteritatis Noha, quæ ad id valet, vt propagatio piæ familiæ & promissionis de semine cernatur. Quanquàm quod de Nimroth dicitur, notandum ideo est, quia potius imperio degenerauit in Tyrannum, & afflixit Ecclesiam. Nam q̃d habuit titulum fortis Venatoris coram Domino, aliud nihil est, quàm quòd oppresserit Ecclesiam, & tantum de potentia sua augenda fuerit solicitus.

## CAP. XI.

DJß ist ein Historia/ wie die Welt/ als bald sie ein wenig gewachsen/ wider sey böß/ frech vnd hoffertig worden / darumb sie Gott/ den Lendern nach / mit der Sprach getheilet / vnnd jhr fürnemen gehindert hat. Solche theilung der Sprachen/ ist ein grewliche sünden straff gewest. Denn da ist so bald mit der Sprach das Predigampt gefallen/ vnnd ist so bald Abgötterey eingerissen/ Denn ein jeder jm ein eigen Gottesdienst gemacht hat. Jnn des einigen Sems lini vnnd geschlecht/ ist die rechte Sprach / das Predigampt vnd Gottesdienst blieben. Zum selben hat sich Japhet gehaltē. Aber Cham/ als der grosse hauff/ ist mit macht in die Abgötterey gerathen. Gleich aber/ wie Gott hie die sünde strafft durch vil zungen / Also beweiset er am Pfingstag sein genad durch vil zungen/ das man in allen Sprachen Gottes gnade höret/ vnd das Predigampt in allen zungen gehet.

Darnach erzelet Moses das Geschlecht Sem/ Auff das wir wissen/ die ankunfft des Ertzuatters Abraham/ Da nachmals die verheissung auff beruhet. Da sihet man wie die welt so bald abgenommen/ vnd die heiligen leut nicht mehr so lang gelebet haben/ wie Noah vnd seine Voreltern.

## CAP. XII.

## Historia vom Abraham dem Ertzuatter.

HJe gehet an die Legend des heiligen Patriarchen Abrahams / welchen Gott fordert auß dem Lande Haran/ ins Land Canaan / vnd verheisset jm/ er wölle jn zum sondern volck machen / vnd das Land Canaan eingeben. Vnd zu seiner zeit/ jm ein solchen Samen erwecken/ der ein gebenedeyter Same sey. Das ist/ durch welchen alle Welt auß dem pflug zum segen/ vnd Gottes gnade sol gebracht werden.

Hie sol man erstlich lernen/ das Gott gnedig sey. Darnach sol man acht haben/ auff das Exempel Abraham/ wie er Gott trawet/ vnd seinem befelch folget/ vnd Gottes wort prediget/ vnd dennoch das Creutz nicht auffen bleibet/ Sintemal er theurung halb in Egypten fliehen/ vnd da seines weibs halben in gefahr kommen muß. Aber weil er Gott glaubet vnd vertrawet/ hilfft er jm auß aller not/ Wie durch sein gantze Legend zu sehen ist. Vnnd straffet die jn beleidigen/ Wie er hie Pharao vnd sein hauß plaget / darumb / das er Sara jm zum Weib wolt nemen/ ꝛc.

## CAP. XIII.

HElt vns erstlich ein schön Exempel für / mit Abraham vnnd Loth / wie Gott seinen/ segen reychlich mittheilet/ denen so jhn fürchten/ Nach dem

Spruch Christi: Trachtet am ersten nach dem reich Gottes/vnd nach seiner gerechtigkeit/so wird euch das ander alles zufallen/denn ewer Vatter weißt was jr nottürfftig seid.

Darnach wie vneinigkeit zu fliehen/ vnnd sunderlich die Blutfreunde alles so widerwillen erregen kan/meyden/vnd ehe den vortheil auß den henden geben sollen/ denn das man vrsach zu zanck vnd widerwillen geben solt/ wie der fromme Abraham mit Loth thůt. Solcher fleiß ist sonderlich von nöten/Denn wer zanck suchet/ vnnd nach einigkeit nicht mit sondern fleiß trachtet/der wird sein allenthalb genug finden/ Aber selig sind die friedfertigen.

## CAP. XIIII.

DJß ist ein Historia/ wie Gott durch leibliche straff erstlich die menschen zur buß fordert/das sie sich bessern/vnd frömmer sollen werden/ Denn ehe er Sodoma vnd Gomorra ließ mit Hellischen feiwer verbrennen/vermanet er sie zur Busse/vnd besserung durch Kriege.

Solche straffe muß der fromme Loth auch mit tragen. Aber endlich wird er errettet durch Abraham/welcher hie zum Exempel stehet/aller Oberkeit/das sie die jren schützen/ vnd doch nicht eygennützig sein sollen.

Das Abraham dem König Melchisedech den Zehend gibt/welcher ein Priester Gottes war/ Jst zum ersten ein Exempel/ das weltliche Oberkeit schuldig ist zu helffen/das die Kirchen/ vnd der rechte Gottesdienst erhalten werde. Denn sie muß schutz vnd vnterhaltung haben. Vnd selig sind die/ so jhr gelt/ gut/ vnd gewalt zu solchem köstlichen guten wercken brauchen/ das das Predigampt/dardurch gefürdert/vnd erhalten werde.

Darnach hat es sein deutung auff das Priesterthumb Christi/ wider das Gesetz/Wie die Epistel an die Ebreer zeuget/ am 7. Cap. Vnnd Dauid im 110. Psalm/Der Christum einen Priester nennet/nicht nach der ordnung oder weise Leui/Sonder Melchisedech der nicht mit opffern vnnd sünden zu thun hat/wie der Priester in dem Gesetz/sonder segenet/vnd nimpt den fluch von vns. Der name Melchisedech/ heist auff Teutsch so vil/ als ein König der Gerechtigkeit. Solchen namen füret vnser lieber Herr Christus/ der durch vergebung der sünden vnns gerecht machet. Es ist aber gewiß diser Melchisedech ist Sem geweſt/des Noahs Son/welcher dazumal der elteste Patriarche/vnd der öberste Regent vnd Lerer in der Kirchen geweſt ist/ Vnd derhalb den namen hat/er sey des allerhöchsten Priester. Dises Sems nachkommen ist Abraham/ vnd hat Abraham von jhm geerbet die verheissung von Christo.

## CAP. XV.

ZEiget erstlich an/ wie der fromb Abraham ohn grosse anfechtung nicht sey geweſen/Das Gott die verheissung/das er jn zum grossen Volck wolte machen/so lang verzeuhet. Darumb da GOTT zu jm spricht: Förchte dich nicht/ich bin dein Schilt/ꝛc. Spricht er darauff: Was wiltu mir geben? Jch gehe dahin on kinder. Als wolt er sagen: Sol ich zum grossen volck werden/ so muſt du mir lieber Herr/ja einen Son geben. Als jn Gott aber verheisset/

er sol

er ſol einen Son haben/vberwindet er ſolche anfechtung/das er ſo alt/ vnd ſein Sara vnfruchtbar war/vnnd glaubet Gott. Solcher glaube ſpricht Moſes/iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet.

Darnach am ende iſt ein weiſſagung/wie die verheiſſung auffzogen/ vnd Abrahams Nachkommen/ vor inn Egypten müſſen geplaget werden. Auff das ſie ſich an ſolchem vnfall nicht ergerten/Sondern feſte an der zuſagung Gottes hielten/ Das Land Cannan würde noch jhr eygen werden/ vnd das Chriſtus der gebenedeyte Samen/Gottes verheiſſung nach/ gewißlich kommen würde.

## CAP. XVI.

ZVm erſten/iſt es ein Exempel/wie die vernunfft rath ſuchet/ jr ſelbs zu helffen/wo Gott die hülffe ein zeitlang verzeucht/ vnd nicht ſo bald hülffe als man hofft. Denn Sarai/weil ſie je lenger je elter wird/vnnd doch vnfruchtbar bleibt/beginnet ſie an Gottes verheiſſung zu wancken/ denckt es werde mit jr nichts drauß/weils vnfruchtbar vnd nun alt ſey/vnnd helt an bey Abraham/das er die Hagar jr Magd zum Weib neme/ auff das Gottes verheiſſung nicht gehindert werde. Es hat aber Gott ſolches laſſen alſo geſchehen/zur ſondern deutung/wie Paulus zun Galatern daruon diſputieret/von zweyen Kirchen. Die eine/ ſo mit wercken vmbgehet/ vnd auff eigen verdienſt bawet. Die ander/ſo an Gottes zuſagung vnnd barmhertzigkeit ſich helt.

Darnach iſt hie ein feine haußlere/wie Hagar/da die ſchwanger war/ jrer frawen Sarai ſtraffe nicht leiden wolt/vnnd lieff dauon. Aber der Engel heiſſet ſie wider in dienſt gehen/vnd jrer frawen vnterthan ſein/vnd ſich für jr demütigen. Zum Exempel allen Ehehalten/oder Dienſtbotten/das ſie mit demut/ allen gehorſam jrer Herrſchafft leiſten ſollen/ Denn ſolches wil Gott haben/vnd gefelt jm wol/wil auch glück darzu geben. So dagegen wo das geſind vntrew vnnd vngehorſam iſt/ Gott es mit allerley vnglück ſtraffen wil.

## CAP. XVII.

IST ein Hiſtoria/wie Gott Abraham tröſtet/ vnnd die verheiſſung mit einem newen Bundzeichen der beſchneidung bekrefftiget/ Das er aller der Gott ſein/ſie ſegnen vnd behüten wölle/ſo ſolches Bundzeichen an jrem leibe tragen. Caput diuidatur.

Hie hebt erſtlich der vnterſchied an/das Gott den Abraham/vnnd ſeine Nachkommen/als ein ſonders volck/von allen andern völckern abſondert/ vnd jn vnd ſeine Nachkommen/die Juden/ für der welt/vnnd an jrem leibe mit einem ſondern gemerck/ oder zeichen/ bezeichnet/ auff das man wuſte/ das Chriſtus allein auß diſem beſchnittenem volck/ vnnd ſonſt auß keinem volck ſolte geboren werden.

Zum andern/hat ſolche beſchneidung auch jre bedeutung gehabt/denn Gott hat damit wöllen anzeigen/wie vnſer natur ſündhafft ſey/ vnd dorffe das ſie Geiſtlich beſchnitten würde/Wie die Propheten auch predigen/das man die vorhaut des hertzens beſchneiden/das iſt/in Gottes forcht wandeln vnd die ſünde mit allē böſen lüſten tödten ſol.

Zum dritten / Jst die Beschneidung gewest / wie es Paulus nennet / ein Sigill der gerechtigkeit. Denn dabey hat Abraham / vnnd alle seine Nachkommen sich können erinnern / das sie Gottes volck sind / Sintemal solchs Bundzeichen / als ein Sacrament / die verheissung hette / Gott wolte solcher beschnittenen leute / sich sonderlich annemen / sie schützen vnd segnen als die seinen.

## Vnd Gott sprach abermal zu Abraham.

Jst erstlich ein Exempel / das wir lernen sollen / das Gottes verheissung war sind / vnd wir daran nicht sollen zweiffeln / Deñ bey Gott ist nichts vnmüglichs / wie es Abraham vnmüglich dauchte / das er von seiner Sara / noch solt ein Son zeugen.

Darnach ist es ein fein Exempel eines Christlichen gehorsams in Abraham / das er nicht lang dauon disputiret / Warumb er vnd sein gesind sich beschneiden sollen / Sonder weil es Gott befolhen hette / thut ers / vnnd folget mit einfeltigem glauben. Denn es für der Welt ein sehr nerrisch ansehen hat das der alte Mann sich vnd sein gantzes hauß beschneiden sol. So kan vernunfft kein sondern nutz noch frucht solches wercks erdencken. Aber vmb solches bekummert sich Abraham gar nichts / vnnd gehet fein stracks in vollem gehorsam / vnnd willigem hertzen dahin / lest jm an dem genügen / das es Gott also geheissen vnnd befolhen hat. Also sollen wir inn allen dingen auch thun / vnd nur dahin sehen / ob es Gottes befelch sey / vnd weiter nichts fragen / noch vns bekümmern / warumb ers befolhen / oder wozu es nütze sey. Solchen einfeltigen gehorsam / will Gott von vns allen haben.

## CAP. XVIII.

Jst ein holdselige Historia / wie Got zu Abraham kommet / vnd sein gast wird / Am meisten darumb / das er jhm im glauben stercke / das er nicht zweiffele / er werde einen Son von seiner Sara haben / Denn dem Herrn sey nichts vnmüglich. Auff das wir auch lernen / auff Gottes wort sehen / vnnd vns gewiß auff seine zusagung verlassen. Sonderlich aber ist hie zu mercken wie der Text saget: Abraham habe drey Menner gesehen / Vnd redet doch je als mit einem allein / vnd je als mit dreyen.

Item / Der Herr sprach zu Abraham / ꝛc. Solchs ist ein gewisse anzeygung / das nur ein einiger Gott sey / aber drey vnterschiedliche Personen / Als Gott Vatter / Gott Sohn / vnnd Gott heiliger Geist / wie denn die offenbarung im newen Testament solches klerlich mitbringet. Solche zeugnuß aber des alten Testaments dienen darzu / das wir lernen / die Patriarchen haben auch solches glaubet / vnd gewust / wie wir / vnnd sind eben in solchem Glauben selig worden.

Darnach ist ein fein Exempel Abrahams halb / der so Gastfrey / vnnd gegen frembde vnnd vnbekandte Gest / so freundlich vnd dienstbafft ist / nach der Regel S. Pauli / Roma. xx. Seyd gastfrey / ꝛc.

## Da stunden die Menner auff von dannen.

IST erstlich ein köstliche Historia / inn welcher Gott sein barmhertzigkeit reichlich lest sehen/wie er gerne alle straffe abwenden/ vnd schonen wolt/ So nur die Menschen sich begerten zu bessern / Ja das er vmb wenig frommer leut willen/eines gantzen lands gern verschonen wolte.

Widerumb aber ist es schröcklich / das die welt so arg vnd boßhafft sol sein / das vnter so viel Leuten / inn einem gantzen Land / nicht zehen fromme vnnd Gottsforchtige Menschen sollen erfunden werden. Darumb muß die straffe vber sie gehen / vnnd Abrahams fürbitt vmb sonst sein/weyl kein besserung des lebens folget/ Denn beten / vnnd sich bessern/muß beydes bey einander sein.

Zum andern /sihet man hie/wie die fürbitt für andere gegen Gott/so ein trefflich ding ist / Aber wer solcher fürbitt geniessen wil / muß sich dagegen recht schicken/vnd die fürbitt durch vnbußfertigkeit nicht hindern.

## CAP. XIX.

DIß ist ein Historia/ Jnn welcher man sihet/wie Gott an seine Heyligen dencket / vnnd sie errettet von der straffe / so vber die Gottlosen kompt. Denn die frommen sollen jrer frömbkeit geniessen/wie Loth.

Widerumb sihet man/weil die sünde so vberhand genommen hat/vnnd die Sodomiter kein warnung wolten zu hertzen nemen/das Gott hat müssen solchen ernst brauchen/Auff das wir lernen vns förchten/vnd für Sünden hüten. Sintemal sie Gott nicht kan vngestrafft hingehen lassen. Mercke aber wie sicher die sünder sind / wenn jhr verderben am aller nechsten ist. Die Eydam des Loths/da sie gewarnet werden/halten sie es für ein gelechter/vnd gedencken nicht zu weichen.

Das die Fraw Loths sich vmbsihet / vnnd zur Saltzseul wird/ deutet Christus im Euangelio/Luce am 17. dahin/das man sich das zeitliche nicht lasst hindern/Sonder auff Gottes wort sehe/vnd demselbigen folge / Sintemal wir der straffe sonst nicht können entrinnen. Solche deutung nimpt der Herr gewißlich dauon/das es mit Loths weyb/nicht ein schlechtes/ fürwitziges hinder sich sehen gewest ist / Sonder/ das sie jhr die Welt auch hat lassen lieb sein/vnd Gottes ernstliches drowen/nicht für war gehalten hat. Solchen vnglauben hat Gott mit ernst straffen/ vnnd das gedechtnuß andern zur abschew/öffentlich wöllen bleiben lassen.

## Vnd Loth zog auß Zoar/vnnd bleib auff dem Berge.

IST ein Historia/welche nit darumb geschrieben ist / noch gelesen wirdt/ das wir solchem Exempel Loth/vnd seiner Töchter folgen/Sonder vnser eigen boßheit recht sollen erkennen lernen/vnd dester mehr Gott für augen haben / vnnd vnsere böse lüst dempffen/Sintemal auch die heiligen/sich nicht allezeyt bewaren können/sonder bißweilen all zu grob fallen. Caput diuidatur.

Der Text zeiget an/das die töchter Loth/solches auß einfalt fürgenommen / vnd Loth vnwissend gethan habe. Aber damit sind sie beyde nicht entschuldiget. Vnd sonderlich sihet man hie/was für grewliche Sunde auß der

truncken-

trunckenheit erwachsen / Denn wo Loth nüchtern geweſt / würde er nimmermehr ſolche ſünde begangen haben. Ob er nun wol als ein trawriger bekümmerter Mann / der ſo viler ſeelen verderben geſehen / ſo vil gute freund / vnd vnter denſelben ſein liebes weib / alle auff einen tag / vnnd ſchier in einem augenblick / verlorn hette / mehr von leyd vnnd kummer / denn vom Wein iſt vol worden ( denn bekümmerten leuten ſchadet der trunck vil leichter ) So iſt doch die trunckenheit an jr ſelbs ein ſchedlichs laſter / vnd verurſachet viel jammer vnd not. Darumb alle Chriſten ſich dafür hüten ſollen.

## CAP. XX.

ISt ein Hiſtoria / wie Abraham ſeiner Sara halb noch ein mal in gefahr kompt / das ſie jm vom König Abimelech genomen wird. Aber hie beweiſet ſich Gott widerumb / wie er die ſeinen behüten wölle / vnnd ſonderlich wie er dem Ehebruch feind ſey / vnd denſelben mit vnfruchtbarkeit / vnnd dem todte wöllen ſtraffen.

Darneben iſt ſonderlich wol zu mercken / wie es ein gabe Gottes / vnnd von Gott zu bitten ſey / das er für ſünden vns bewaren wölle / wie Gott zu Abimelech ſagt: Ich hab dich behüt / das du nicht wider mich ſündigeteſt / vnd habe das nicht zugeben / das du Saram Abrahams Weib berüreteſt. Denn vnſer natur iſt vil zu ſchwach / das ſie ſich aller anfechtung vnd ſünde erwehren wolt / wo Gott nicht mit ſonderer gnade helt vnnd hütet / vnnd wir nicht teglich vmb ſolchen ſchutz vnd hülffe bitten / wie Chriſtus im Vatter vnſer auch befilhet / vnd leret / das wir beten ſollen: Nicht einfüre vns inn verſüchung / Das iſt / Lieber Herr Gott / wo wir in verſuchung vnd anfechtung gerathen / ſey genedig / vnd füre vns wider herauß / das wir nicht darinnen ligen bleiben / vnnd verderben. Solche bitte bedürffen wir vberauß wol.

## CAP. XXI.

ISt ein Hiſtoria / wie Sara in jhrem alter einen Son tregt / Auff das wir ſehen / wie bey Gott nichts vnmüglich / vnnd ſein wort allein war ſey / vnd wir deſte gewiſſer drauff vns verlaſſen.

Hie hebt ſich nun die ſpaltung der Kirchen. Jſmael bedeutet / wie S. Paulus ſagt / das volck ſo durch die werck des Geſetzes wil ſelig werden / Aber da wird nichts auß / Der Jſmael muß auß dem Hauß mit ſeiner Mutter / vnd ſich am zeitlichen Segen benügen laſſen. Jſaac aber bleibet im hauſe / vnnd ererbet den Segen. Das ſind die / ſo nicht auff jre werck / Sondern auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit / jren vertrawen ſetzen.

Vber das iſt hie auch ein fein Exempel / wie Gott Jſmaels Gebet erhöret / der nun ein knab bey viertzehen Jaren alt war / vnnd ſein leben rettet / Auff das die jungen leute auch lernen mit ernſt beten / vnd from ſein. Denn Gott wil gerne ſie ſchützen / vnd in aller noth helffen.

Am ende diſes Capitels / iſt ein Exempel / das man in Burgerlichen ſachen / der einigkeit zu gut / one ſünde möge eyd ſchweren / wie Abraham vnnd Abimelech thun. Darnach ſtehet: Abraham hab geprediget vom namen des

Herrn /

Herrn/des einigen Gottes / Das ist / von der verheissung von Christo / wie Gott durch Christum/in vnserm fleisch sich offenbaren/ vnd ein ewiges reich werde anrichten. Darumb sagt Christus im Euangelio: Abraham habe sei neu tag gesehen/vnd sich gefrewet.

## CAP. XXII.

DIß ist ein schön Exempel/eines sonderlichen grossen glaubens/vnd volligen gehorsams gegen Gott/Das Abraham Gottes gebot folget/vnd seines einigen Sons nicht verschonet/Er will / wie Gott jm befolhen hette/ jn auffopffern/so doch die verheissung/alles zeitlichen vnd geistlichen segens/ allein auff dises Sons leben stunde.

Auff das wir auch lernen / vns gantz Gott ergeben/vnnd dennoch gewisse hülffe erwarten/Wie Abraham thut/Lest jm seinen Son nicht zu lieb sein/ vnnd dencket Gott könne sein zusagung volstrecken/wenn Isaac schon geopffert werde. Solch gewiß vertrawen auff Gottes zusage / ist Gottes höchster dienst vnd wolgefallen.

Mercke aber das der Text sagt: Gott versuchet Abraham / das ist / es war sein meinung nicht/das Abraham solte seinen Son tödten/Denn todschlagen ist verboten / Er wolte nur dabey Abrahams glauben / gehorsam/ vnd forcht erfaren.

## CAP. XXIII.

DAs ist ein Historia/Wie Abraham seine liebe verstorbene Sara beweinet/vnd sie klaget/vnd jr ein eigene begrebnuß kauffet. Zum zeugnuß/ das er fest glaube/ob er wol ein Frembdling im Lande sey / kein theyl drinn habe/auch nicht eines fusses breyt/das gleichwol sein Sama nach jm dasselbe sol zu eigen haben.

Ist auch ein fein Exempel hie / Wie in kauffen vnd verkauffen fromme leute/erbarlich vnd auffrichtig gehandelt haben. Wie solchs noch wol stehet Aber leider an solcher erbarkeit teglich vil abgehet.

## CAP. XXIIII.

IST ein Historia / In welcher wir sehen / wie die Eltern sich fleissigen sollen/das jhre Kinder ehrlich/vnd bey frommen leuten heyraten. Vnnd ist sehr tröstlich/das Abraham vnd sein frommer knecht/Gott zum heyrathsmann oder Ehestiffter nemen / vnnd bitten / das er den Isaac wol versorgen wölle. Vnnd das sie die Ehe so groß vnnd ehrlich für Gott achten/das Gott sein Engel darzu verordnen werde/das es alles wol vnnd glücklich zugehe. Dermassen wird die Ehe bey den Papisten nicht geachtet / die es für ein solchen stand achten/da Gott nichts mit zuthun habe / Ja da man Gott nicht könne recht dienen. Caput diuidatur.

## Vnd die Dirne lieff/ vnd saget solches alles.ꝛc.

IST ein fein Exempel/Wie der Rebecca freundschafft/mehr auff Gottes schickung sihet/denn auff gelt oder gut. Darumb sind sie willig vnd lassen die Tochter in ein frembdes land/dem Isaac gerne folgen.

Wie sich nun der Breutigam vnd der Werber dagegen halten/ist auch

fein

fein zu mercken/Jsaac gehet auffs feld vnnd betet. Das solt ein Breutigam thun/sol anders glück vnd heil/wie es wol bedarff/dabey sein. So dancket der Werber auch Gott/das er sein reyse also gefordert/vnnd glück darzu geben hat. In summa/Du sihest wie dise fromme/heylige leute/ alles mit Gottes forcht/ in rechtem glauben / vnd mit ernstem gebet anfangen / Darumb ist auch Gottes Segen so reychlich bey jnen. Wir solten aber solcher Historien/vns bessern/ vnnd dergleichen vns auch alle zu vnserm thun/Gottselig vnd Christlich schicken. Aber jederman thut das widerspiel/Gott förchten wir nicht/vmb seinen segen bitten wir nicht/schelten vnd fluchen/ ist das erste/Darumb stehet/vnd gehet es so vbel in aller Welt.

## CAP. XXV.

## Historia von Jsaac.

DJß ist ein Historia / wie Abraham gestorben sey. Vnnd das sein Son Jsaac eben die anfechtung hat müssen tragen/wie sein Vatter/Das er zweintzig Jar in der Ehe gewesen/vnd dennoch keinen erben hat gehabt/darumb das Rebecca vnfruchtbar war.

Weil nun aber die verheissung auff Jsaacs Erben stunde/lest er sich solche ergernuß nicht abschrecken/Sonder helt sich ans Gebet / vnnd erlanget zwen Zwilling/Jacob vnd Esau/Welche gleich wie Jsmael vnnd Jsaac bedeuten die zwo Kirchen/Eine so auff Gottes barmhertzigkeit trawet. Die ander/so auff eigene werck vnd frömbkeit bawet.

Das Esau die herrligkeit der ersten geburt vmb ein schüssel vol Linsen verkaufft/welche fürnemlich hatte die verheissung von Christo / Jst ein sonderlich Exempel des vnglaubens / das er solche verheissung für nichts geacht hat. Jacob aber / als ein Gottseliger mensch / achtet dieselbigen hoch/ vnd thewer / Darumb erlanget er sie auch. Vnd wird solches glaubens halben Jacob/vom Propheten Osea/herrlich gepreyset. Denn das er in der geburt den Esau bey der Fersen helt / solches deutet Oseas auff den glauben Jacobs/das er gerne die erste Geburt/vnnd die verheissung vom HERRN Christo gehabt/vnd seinen Bruder dran wolte gehindert haben.

## CAP. XXVI.

DJß ist ein Historia/in welcher wir sehen / wie Jsaac thewrung halb an einen frembden ort ziehen/vnnd daselb nicht allein seiner Rebecca halb inn gefahr leben / Sondern auch allerley vberlast von den Philistern leiden muß. Wir sollen aber darauß lernen/wie vnser Gott seine Christen /inn dieser Welt/vnter bösen buben mancherley weise plagen lest / Aber doch jhnen auch Vätterlich hilfft/vnnd sie schützet. Denn je mehr die welt die frommen will dempffen/je mehrer sie segnet vnd jnen hilfft.

## CAP. XXVII.

Caput diuidatur.

DJß ist ein Historia / wie Esau zwey Heidnische Weiber nimpt / ohne zweiffel wider seiner Eltern rath vnd willen/vnnd der Segen auff den frommen Jacob kompt/welchen segen zuuor Esau auß dem vnglauben verachtet/vnnd vmb ein essen Linsen jhm verkaufft hatte / vns zur warnung/

Denn

Denn wer Gott vnnd seinen segen verachten kan/ dem selben sol der fluch zu theil werden.

Das aber Jacob durch sein Mutter / mit eim list zum segen gefordert wird/geschicht auß dem befelch des Herrn/da er saget: Der grösser wird dem kleinen dienen.

## Als nun Jsaac volendet hatte/ꝛc.

DJß ist ein Historia/wie der vnglaube / vnnd die verachtung der verheissung Gottes am Esau letzlich gestrafft wird/Denn auff dem Erstgebornen Son stund das Regiment/vnd die verheissung von Christo. Weyl nun Esau solches beydes nicht gröſſer achtet/denn ein essen Linsen/vnnd Bauchfülle/nimpt Gott solchen segen von jm/vnd gibt jn dem Jacob.

Diß ist nun die vrsach/das Esau den Jacob verfolget/Wie in der welt je vnnd je geschehen ist/ Das die rechte Christliche Kirch/so sich Gottes güte tröstet/vnd den werck vnd Bauchheiligen/muß verfolget werden.

## Historia vom Jacob.

### CAP. XXVIII.

DJß ist erstlich ein fein Exempel/wie Jacob seinen Eltern folget/vnd nach jrem willen sich begeret zuuerheyraten. Denn in solchem fall die Kinder sonderlich auff der Eltern willen sehen/vnnd sich befleissen sollen / das sie wider jrer Eltern willen/vnd vorwissen nichts fürnemen. Wie man sihet/das selten glück dabey ist/wo die Kinder wider der Eltern willen heyraten / vnnd die Eltern hoch betruben. Denn Gott wil Eheleuten glück geben / wo sie Gott förchten/Psalm.128. Wo man aber den Eltern nicht folget/ vnd wider jren willen thut/da kan kein Gottesforcht sein/wird auch kein glück da sein.

Darnach ist ein andere Histori/ Wie Gott dem Jacob erscheinet in dem traum/vnd bestetigt mit einer newen verheissung / den Segen von Christo/ vnnd dem lande Canaan/ welches Esau verachtet hat. Darumb verpflichtiget sich Jacob wider gegen Gott / er wölle alle seine hoffnung vnnd trost/ allein auff solchen gnedigen Gott setzen/jm dienen/vnd an dem ort ein Gottes hauß bawen/Vnd mit dem Zehenden aller seiner güter/den rechten Gottesdienst am selben ort fürdern vnd erhalten. Vns zum Exempel / das wir auch lernen Gottes segen also erkennen/vnd denselben zu erhaltung seines wort/vnd des rechten Gottesdienst brauchen.

### CAP. XXIX.

DJß ist ein Historia/wie Jacob auch in Ehestand kommen sey/ Auff das man an der heiligen Patriarchen Exempel sehe / welche doch Gottes wort geprediget/vnd mit opffern/als rechte Priester vmbgangen / vnd Gott gedienet haben/ das der Ehestand ein heylige beywonung sey / welchen doch der Bapst alle vnheilig seinen Geistlichen verbotten hat.

Zum andern ists ein fein Exempel/ einer sondern gedult/vnd einfalt des Jacobs/ob jn wol die ander Schwester ward zugelegt/solches vnrecht duldet vnd noch sieben Jar vmb die Rachel dienet/so jm verlobet war.

Zum dritten / sihet man hie wie die Kinder Gottes gaben sind / welche Gott auch darumb der Lea gibt / Auff das er sie jrem Jacob lieb vnnd werd mache / weil sie vngeschaffener war denn die Rachel. Denn Gott wil / das zwischen Eheleuten alle lieb vnnd freundschafft gehen sol. Gleich wie der böse feind alles dahin wendet / das er zwischen Eheleuten vneinigkeit anrichten vnnd die hertzen trennen möge.

## CAP. XXX.

Caput diuidatur.

DJs ist ein Historia / wie Gott Jacob gesegnet / vnnd jhm Kinder gegeben habe.

Das aber die zwo schwestern so peinlich nach Kindern thun / vnd eine die ander neydet / Geschicht alles darumb / das sie für einen sonderlichen Segen vnd gnade von Gott achten / wenn Gott Eheleuten Kinder gibt. Sonderlich aber weil dazumal der verheissene Same Christus / zu warten war / durch welchen alle völcker solten gesegnet werden. Solche hoffnung hat one zweiffel die frommen Gottsförchtigen Matronen getrieben / das sie grosses verlangen / nach der Leibes frucht gehabt / ob doch der mal eines Gott die gnedigste stunde wolt geben / das dem Teufel sein gewalt genommen / Vnnd allen Menschen von Sünden vnd todt geholffen würde.

## Da nun Rachel den Joseph geborn hette / ꝛc.

JSt ein Historia / wie Jacob als ein haußvatter / auch für sein Weib vnd Kinder sorget / vnnd ein geding mit Laban machet seines lons halben / doch also / das er alles stellet / nicht auff seine arbeit / sondern auff Gottes segen / Vns zum Exempel / das wir also vnser narung suchen sollen / das weder Geist noch vberfortheilen bey vns sey / Sondern neben vnser trewen arbeit / alles auff Gottes segen gestellet werde. Solche Göttliche fürsorge des heiligen Patriarchen Jacobs / solten die vnachtsamen / verthünischen Haußväter mercken / welche nichts für sich sparen / alles anwerden / vñ nach Weib vnd Kind / welche doch Gott jnen zu nehren befolhen / auch geschicklichkeit / vnd andern vortheil darzu verliehen / nichts fragen. Ein grewliche sünde ist solches / vnd wird mit mancherley vnart gestraffet / wie vor augen.

Zum andern / ist auch ein fein exempel hie / wie vmb eines from̃en knechts willen / Gott alles glück dem Herrn vnd gantzem hause widerfaren lest.

## CAP. XXXI.

Caput diuidatur.

JST ein schön Exempel / darinn wir sehen / wie GOTt alle trewe den frommen reychlich belonen / widerumb alle vntrew damit will straffen / das er keinen Segen darzu geben wil. Denn ob wol Laban den frommen Jacob nicht mit trewen meinet / Weil aber Jacob mit allen trewen jm dienet / lest jhn Gott solcher trew geniessen. Laban muß aber seiner vntrew entgelten / vnnd sol jhn kein fortheil helffen. Auff das wir auch lernen trewlich / vnd vngefehrlich handeln / so anders Gottes segen sol bey vns sein. Es ist in aller Welt / an allen orten / sehr vil armes volcks / das narung halb / weder hinder sich noch für sich kan. Wer solches vnfals vrsach gewiß will wissen / mag es hie lernen: Vntrewlich dienen sie / sind nachlessig / vnachtsam / vngehor-

vngehorsam/Solche sünde muß darnach an jnen gestrafft werden/wenn sie zu hauß ziehen/vnd auch in den stand gerathen/das sie gesind halten / vnnd mit demselbigen sich nehren müssen.

## Am dritten tag ward es laban angesagt.

IST ein schön Exempel / inn welchem wir sehen/wo man anderst fromb vnd trew ist/das Gott die seinen nicht lassen/sonder für vnglück bewaren will. Denn ehe Jacob weiß/das jm sein schweher Laban/nach eylet/ der meinung/das er jm wil schaden thun/nimbt sich Gott des frommen Jacobs an/ straffet vnnd bedrowet Laban / das er mit Jacob nichts anders denn freundtlich handeln solle. Darumb fleissige man sich nur mit allem ernst/ das man fromb sey / vnnd mit gutem gewissen mit den leuten handele/So wird Gott sich dermassen auch gegen vns erzeigen/vnd vns schützen/vnd retten/wie den Gotsfürchtigen frommen Jacob.

CAP. XXXII.

DAs ist ein schön Exempel / wie Jacob sich für seinem Bruder Esau demütiget/Vnd weil er sich für jm besorgen muß/seine Burgerliche mittel suchet/den zorn damit abzuleinen. Am aller ersten hebt er die sache mit Gott an/vnd dancket jm vm̃ seinen reichen segē/Da ich/spricht er/vber disen Jordan gieng/hette ich nicht mehr denn disen Stab / aber jetzt bin ich zwey heer worden/das ist/Ich hab einen grossen hauffen Kind/vnd gesinde/ vnnd hernach einen grossen hauffen vihes/das alles dein Segen vnd gabe ist/vnd ich billich dir darfür dancke. Darnach betet er/vnd erinnert Gott seiner zusagung/das er jm gnedig vor dem zornigen Esau behüten wölle. Am letzten brauchet er auch diß mittel/das er mit Geschencken/des bruders zorn gedencket/zu versönen. Also sihet man/wo die heiligen Leute jrer vernunft braucht haben/das sie alles auffs einfeltigest/vnd zum besten gethan haben.

## Vnd Jacob stund auff in der nacht/vnd nam seine zwey Weiber/vnd die zwo Magde/ ꝛc.

IST ein Historia/ wie ein Engel mit dem Jacob ringet/ vnd Jacob obsiget. Es zeiget aber Oseas klar/das diser Engel nit ein gemeiner Engel sonder vnser Herr Christus der Sohn Gottes selbs gewesen sey / vnnd mit Jacob gerungen habe. Was aber solches ringen sey gewesen / ist vngewiß/ wiewol auß dem Text abzunemen ist/Das Jacob nicht allein mit der leibs stercke/sonder vil mehr mit dem glauben vnd hertzen gekempffet habe / vnnd fest an der verheissung Gottes gehalten/Das jhn Gott wider heimbringen vnd seinen samen nach jm segenen wölle. Solcher glaube hat dem Engel obgesiget/Das ist/wie Jacob geglaubet / vnd der zusagung Gottes sich getröstet hat/also ist es jm auch widerfaren/Gott hats jhm nicht kömen abschlagen/er hat jn müssen geweren. Denn sein wort vnd zusagung ist ja/ vnd kan nicht feylen/wo man mit hertzen sich drauff verlest.

In 6. Paragrapho, Vide articulos Concilij Sirmiensis latinos, Tripartit. Histo. Lib. 5. Cap. 9

CAP. XXXIII.

DAs ist ein fein Exempel/wie freundtlich sich Jacob stellet/ vnnd demü-

tiget für seinem Eltern/Bruder Esau/Vns zur lere/das wir nicht allein gegen leiblichen Brüdern/sonder auch ein jeder Christ / mit dem andern auffs freundtlichst leben sollen.

Das aber Jacob einen acker kauffet im Lande Canaan / vnnd da eine Hütten bawet/vnd dem Herrn einen Altar zurichtet/ Ist erstlich ein anzeigung/wie er an der hoffnung fest gehalten / Vnnd ob gleich die Verheissung mit dem Land Canaan sich lang verzogen hat/ Dennoch nit hette gezweifelt/es werde seinem Samen zum erbe werden. Darumb/ da er mehr nicht kan / kauffet er einen sondern ort zum Gottesdienst / zum zeichen / das noch Gott sein volck drein bringen / vnnd seinen dienst drinn anrichten werde. Darnach ists ein Exempel / wie die alten Vätter Gottes wort trewlich geprediget/vnnd rechte Gottesdienst erhalten/vnnd one zweiffel von den Heyden darumb auch vil haben leiden müssen. Denn der Altar hat zu den zween stücklein müssen dienen/ Das erstlich daselbs Gottes wort verkündiget/ vnnd die leut vom künfftigen gebenedeiten Samen sind vnterwiesen worden/Vnd darnach die eusserlichen Gottesdienst/mit dem Opffer / am selben ort sein außgerichtet worden.

## CAP. XXXIIII.

HJe ist ein Historia / wie der fromme Jacob an seinen Kindern vil jammer vnd hertzeleid erlebet hat/das im sein Tochter geschendet/ vnnd die zwen Söne ein jemmelichen mordt haben angericht. Aber diß ist der Creutz eines / das bißweilen Gott auch auff fromme leut pfleget zu legen / da es doch weder an zucht/noch guten Exempeln mangelt/wie man inn der Historien Dauids wol sihet.

Neben dem sihet man/wie Gott der Hurerey so feind ist/wie er ein gantze Statt vmb solcher sünde willen/erwürgen leßt. Derhalb denn weltliche Oberkeit mit allem ernst/solchem laster wehren / vnnd in dem fall GOttes zorn vnd straffe/der es nicht wil vngerochen lassen/zuuor sol kommen. Aber leider/es gehet solche sünde je lenger je grewlicher / vnd schier ohn alle schew vnd schande. Darumb muß es allenthalb deste vbler vnd vnnd schwerzlicher zugehen.

## CAP. XXXV.

IST ein Historia/wie Jacob ein recht Bischofflich ampt füret / das er die Abgötterey vnter den seinen außrottet / vnnd nach Gottes befelch/ den rechten Gottesdienst anrichtet / zum Exempel aller Oberkeit / Das sie wisse/es sey jr fürnembstes Ampt/vnd höchstes werck/vber dem rechten Gottesdienst halten/vnd Abgöttey mit gewalt außrotten.

Zum andern sihet man/wie der fromme Vatter Jacob widerumb zwey newe vnd schwere Creutz erfaren muß/das im seine liebe Rahel in kindsnöten stirbt / vnnd sein Eltester Sohn Ruben sein Kebßweib beschlefft/Denn Gott wil seine Heiligen mancherley weise hie auff Erden vben / vnnd versuchen. Solche Exempel mögen wir vns zum trost mercken / wenn dergleichen vns begegnet/das wir gedencken/wir sinds nicht allein / Es sey dergleichen auch den grossen trefflichen Heiligen widerfaren.

Diß

## CAP. XXXVI.

DIß Capitel meldet nur / wie Esau gewachsen / vnnd zum grossen volck worden / vnnd auff Erden mit gewalt vnnd herꝛligkeit sehꝛ habe zugenommen. Ist derhalben on noth / das man die blossen namen in der Kirchen lese. Es gehet aber dem Sprichwort nach: Vnkraut wechst mit hauffen / vnd verdirbet nicht / Da es dagegen mit dem frommen Jacob / der doch den segen vnd die verheissung hette / sehꝛ geringlich sich anliesse / vnnd schwechlich fortgienge / Vrsach / der Sathan ist den frommen feind / vnd hinderet wo er kan.

## Historia vom Joseph.

## CAP. XXXVII.

HIe hebt sich an die Historꝛ vom Joseph / inn welcher wir sehen / wie dem frommen Jacob seine Söhne ein newes hertzenleid zurichten / das sie Joseph verkauffen / vnd sprechen: Es habe jn ein wild thier zurissen.

Diß sol vns ein sonderlich Exempel sein / an welchem wir lernen / vnnd sehen sollen / wie Gottes rath / durch menschen anschlege nicht mögen gehindert werden. Joseph wird darumb von seinen brüdern verkauffet / auff das sein traum nicht erfüllet werde / vnd sie jn nit müssen / als einen Herꝛn / anbeten. Aber eben mit solchem rhth fürdern sie Joseph zu solcher herꝛligkeit / zu welcher er nimmermehꝛ hette mögen kömmen / wo er bey dem Vatttr were blieben. Derhalb sollen wir nit so bald verzagen / wenn das Creutz kompt / vnd es vbel zugehet. Man harꝛe nur / es kan Gott treffliches vnnd grosses ding dadurch außrichten / so man in Gottes forcht bleibet / vnnd durch sünde nicht vrsach zu straffe gibt / wie Joseph thut.

## CAP. XXXVIII.

ES ist ein Historꝛa / welche am allermeisten von Mose geschꝛieben ist / vmb des Herꝛn Christi willen / welches geschlecht von Juda vnnd Thamar herkompt. Nu werden aber solche Historꝛen / von den heiligen Vättern nicht darumb geschꝛieben / das man jren sünden folgen sol / Sondern das wir erstlich an jhnen erkennen sollen / vnsere verderbte natur / vnnd derhalben nicht sicher sein / sonder betten / vnd in Gottes forcht wandeln.

Darnach das man lerne wider das böse gewissen / sich mit Gottes barmhertzigkeit trösten / Sintemal Gott solche Sünder nicht hat weggeworffen / sondern in seiner Linien behalten. Aber hie gehöꝛet auch zu / das man sich bessere / vnd von sünden ablasse / wie Juda thut / denn seine zween Söne Ger vnnd Onan / da sie sich nicht wolten bessern / tödtet sie der Herꝛ jhrer sünden halb.

## CAP. XXXIX.

ES ist ein sehꝛ schöne Historꝛa / in welcher wir am ersten lernen / wie Gott fromme leut segenen / vnd glück vnd heil vmb jret willen auch andern geben wil. Darnach wie Joseph sich keusch vnd rein helt / da jm doch vrsach vbels zuthun / auff das nechste bꝛacht ward. Solches Exempel / das er Gott für augen hat / vnnd für sünde sich hütet / ist der rechte anfang alles segens vnd genad / so Gott dem Joseph hat widerfaren lassen. Denn wie im ersten

Gebot stehet/will Gott die so jn lieben/das ist/so sein wort für augen haben/ in das tausent glied segenen. Aber man lerne hie auch die weise/ die Gott mit seinen Heiligen helt/so er wil segenen/vnd etwas sonders/auß jnen machen/Denn er steckt sie zuuor in leiden vnd vnglück/biß vber die ohren/vnnd ob sie gleich vnschuldig sind/stellet er sich als kenne er sie nicht/vnnd frage nichts nach/wie man hie an Joseph sihet/der fromb vnd vnschuldig ist/vnd dennoch muß er ins gefencknuß/das böse vnzüchtige Weib bleibt inn ehren vnd wirden.

Aber man halte nur fest vber Gottes wort vnnd willen/vnnd leide gedultig/Denn gewiß ist es/ob man schon vber einer rechten sache gestöcket vnnd geplöckt wird/So sol doch die warheit endlich an tag kommen/vnnd Gott wil endlich dem gerechten theyl helffen/wo man anders seiner hilffe/ durch gedult erharren wil. Darumb gibt Gott auch Joseph im gefencknuß glück vnd heil.

## CAP. XL.

HJe ist ein fein Exempel/welches dazu dienet/das man sich inn Gottes wunderbarliche werck recht lerne schicken. Denn Joseph muß in Kercker/vnd ist doch vnschuldig. Solches wird jm ohne zweiffel haben wehe gethon/Aber weil er solches vnrecht gedultig leidet/vnnd sein vertrawen auff Gott setzet/er werde letztlich helffen/vnd retten/muß solcher kercker vnd gefengnuß jm darzu dienen/das man Gottes gabe an jm lerne erkennen/vmb welcher willen/er hernach zu grossen ehren kompt. Solcher gabe braucht er also/das er doch Gott allein die ehre gibt.

Aber er muß hie zum andern mal/die vntrew der welt erkennen lernen/ das der Schenck sein vergist/vnd er noch zwey Jar muß im gefencknus bleiben. Auff das wir lernen fest auff Gottes hilffe trawen/ob er sie gleich sehr lang verzeucht.

## CAP. XLI.

Caput diuidatur.

ES ist ein Historia/in welcher wir an Joseph lernen/Ob Gott schon die frommen ein zeitlang lest leyden/das er sie doch endlich errettet/vnd jhnen das vnglück zum besten gedeyen muß. Denn wo Joseph nicht were im Kercker gefangen geweſt/hette mans nicht von jm innen worden/das er ein solche gabe hette/die trewme zu deuten/Were auch nicht zu solchen ehren kommen.

Darumb sollen wir lernen/das wir vns am Creutz nicht ergern/sondern auff Gottes hilffe sehen/vnd derselben gewiß warten. Neben disem ist auch ein nütze haußlere hie/das die Haußväter/wenn Gott Segen zur Narung gibt/solchen segen nit verschwenden sollen/wie doch gemeinigklich geschicht. Jederman gedenckt/weil man vil hat/man sol vil vmbbringen/vnnd auffgehen lassen. Aber Gottes segen sollen wir fleissig auffheben/vnnd auff die künfftige noth für vns vnnd andere auffsparen/Denn weil der meyste theyl Gottes segen mißbrauchet/vnnd vndanckbar ist/folget gemeinigklich auff ein grosse wolfeyle/grosse theurung/Da sol ein vernünfftiger Haußhalter/wie Joseph denn hie redt/sich auff rüsten.

Die

Die rede gefiel Pharao / vnd allen seinen knechten wol.

IST erstlich ein fein Exempel / das wir / wie Joseph / vnsere gaben nicht sollen brauchen zu eygener hoffart vnnd nutz / Sondern zu des nechsten wolfart. Denn darumb hett Gott solchen traum den Pharao sehen / vnnd die deutung Joseph sehen lassen / weil ein solche hungers noth vorhanden war / das die leutlein sich darein schicken / vnd der guten Jar deste besser zum Vorrath brauchen solten.

Darnach ist ein Exempel / einer feiner Fürstlichen tugent / Das Pharao den hochbegnadten Man Joseph thewer achtet / jhn ein Vatter des Lands nennet / vnd den nechsten nach dem Konig ordnet. Denn im Regimenten sol man sonderlich darauff achtung haben / das dapffere geschickte leute / in ehren gehalten werden. Wo aber leichtfertiges liderliches gesind bey den grossen Herrn lieb vnd werd ist / da hauset man selten wol.

CAP. XLII.

ES ist ein feine Historia / wie Gott seine räthe heimlich vnd wunderbarlich füret / biß er es dahin bringe / darauff sein Wort vertröstet hat. Denn hie sihet man / wie wunderbarlich es sich spilet / ehe das der traum erfüllet wird / welchen Joseph seinen Brüdern gesagt / vnd sie jn gern gehindert / vnd jn darumb verkaufft hetten. Aber eben damit sie es gedencken zu hindern / fürdern sie es / Denn Gottes gedancken müssen für sich gehen / Der Menschen gedancken aber müssen hindersich gehen. Caput diuidatur.

Da er sich nun wider zu jhnen wand / ꝛc.

Am dritten tag aber / sprach er zu jnen / ꝛc.

ES ist ein fein Exempel an den Brüdern Joseph / wie sie jhr gewissen naget / vnd sie jetzt an jre sünde gedencken / da sie es langest solten vergessen haben. Aber die sünde lest sich nicht vergessen / Sondern muß das hertz vnrügig machen / es geschehe vber lang oder vber kurtz. Darumb mag man sich dafür hüten. Es war bißher vnter den brüdern Joseph alles still gewesen / Aber jetzt muste Simeon gefangen ligen / vnd mit den andern das gewissen vnnd sorge tragen / Gott wolte das blut Joseph von jnen fordern. Das gelt in Secken macht jnen auch beysorge / jr vntugend muste gestraffet werden. Letzlich beklaget sich auch Jacob jr Vatter / das sie jn vmb seine Söne bringen. Also wird jnen mancherley weise jre Sünde ins gewissen eingerieben / Alles vns zur warnung / das wirs bedencken / vnnd nicht sündigen / noch inn sünden sicher seyen.

CAP. XLIII.

ES ist am ersten ein Exempel / wie auch heilige leute / die gemeinen straffe der welt / als hunger Krieg / vnd andere dergleichen / müssen mit tragen / vnd es Gott dennoch mit jnen schaffet / das sie sonderliche hilffe vnnd schutz finden. Caput diuidatur.

Darnach ist es auch ein fein Exempel/ wie Jacob trewlich vnd erbarlich handelt/das er nicht auff seinen nutz/sondern auff die billigkeit sihet/ vñ das gelt/so in secken gefunden ward/heisset widerbringen. Wo man solches nach der jetzigen Welt art wolt rechnen/würde man wenig leute finden / die es jm nach theten. So gar ists jetzt alles im geitz/vnd eigenem nutz ersoffen.

## Da namen sie dise geschenck/vnd das gelt zwifeltig/ꝛc.

DJß ist ein exempel/wie Gottes zusagung müssen erfüllet werden/vnnd vnuerhindert bleiben / es thue die welt darzu was sie wölle. Denn hie wird Josephs traum recht erfüllet/von den garben vnnd sternen/ weil seine brüder für jm sich neigen/vnd niderfallen/ vnnd hilfft sie nichts was sie solches zuuorkommen/ fürgeuommen hetten.

Darnach ist auch wol zu mercken / die freundtligkeit / so Joseph gegen seinen brüdern brauchet/Denn auch in heiligen leuten/ die natur jhr angeborne eigenschafft behelt/das brüder sollen einander freundlicher sein. Darumb ists ein vnnatürliche Teuffelische vntugendt/wo brüder vnter einander vneins/oder vnfreundtlich sind.

## CAP. XLIIII.

HJe ist ein feine Historia / wie Joseph seinen Brüdern / ehe er sich zu erkennen gibt / ein new schrecken einjaget / mit dem gestolen Becher. Er thut aber dasselb der meinung/Auff das er jn die sünde wol eintreibe / vnnd das gewissen weidlich rüre/ das sie auß neid/jn erstlich tödten hetten wöllen Vnd darnach vnter die frembden verkaufft / vnnd jhren from̃en Vatter so schwerlich betrübet hetten. Solche sünde hette jre gewissen nicht dermassen daheim gesucht/wie jetzt geschicht.

## CAP. XLV.

ES ist ein sehr schöne Historia/wie Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gibt/vnd thut wie ein rechtschaffener Prediger thun sol. Nach dem seine Brüder bekümmert/vnd jrer Sünden halben erschrocken waren / das er sie wider tröstet/vnd jre sünde / so sie an jn begangen hetten / zum besten deutet. Er schilt sie nicht gedenckt auch jres neids vnd haß nicht / Denn solches alles hette zuuor jr eigen gewissen schon than / Darumb ware es zeit tröstens. Sondern zeiget jnen auffs allerfreundlicheste an / wie Gott durch jhr verkauffen/jhn dahin gefürdert habe/das er sie/vnd gantz Egygten/ von des hungers noth erretten solt. Aber solches hat Joseph selb lange hernach müssen lernen/Da er verkaufft/vnd hernach lange zeit gefangen war/ wust ers noch nicht. Auff das wir auch lernen/des guten hoffen/ vnnd nicht kleinmütig sein/wenn es vns vbel gehet / Denn wir wissen nicht was Gott damit meinet/vnnd das es vns zum besten gedeyen ſol/wie Paulus sagt: Den Gottseligen sol es alles zum besten dienen.

## CAP. XLVI.

Omittantur paragraphi 3.4.5.7. vsq; ad locum.

## Alle Seelen die mit Jacob in Egypten wonen.

Hie ist

HJe ist ein Historia/wie Jacob sey in Egypten zogen / wie Gott oben am 15. Capitel dem Abraham zuuorsaget: Sein same sol vierhundert Jar in Egypten wonen/ vnd deñ allererst die verheissung vom lande Canaan erlangen. Nun ists tröstlich zu hören / das nur sibentzig menschen in Egypten ziehen/ vnnd in vierhundert jaren zu ein solchen grossen volck werden / das sechsmal hundert tausent Man/one Weib vnd kinder/auß Egypten inn das land Canaan ziehen.

Es ist hie auch ein fein Exempel für die Kinder /das Joseph ob er wol ein grosser Fürst war / seinem alten Vatter nachreiset / vnnd sich auff das freundlichst gegen jm stellet.

## CAP. XLVII.

Caput diuidatur.

DAs ist ein fein Exempel / einer schönen Fürstlichen tugendt am König Pharao / das er vmb Joseph willen / seinem gantzen geschlecht hilfft. Damit beweiset Gott widerumb / ob schon die gemeinen Weltstraffe / vber böse vnd gute gehen/das dennoch die frommen ein vortheil haben sollen.

Darneben ist wol zu mercken/wie der alte Jacob von seinem/ vnnd vnser aller leben auff Erden/für dem König Pharao redet/ Das es nur ein kurtze walfart sey / da wir kein bleibende stat haben / vnnd dennoch allerley vnglück versuchen/vnd tragen müssen. Darumb sollen wir jmmerdar ein sehnen / vnd verlangen haben nach dem rechten Vatterland/ das wir desselben in gedult vnd gutem gewissen erwarten.

## Es war aber kein Brod in allem lande/ꝛc.

ES ist ein Historia/in welcher vns ein Fürstliche / herrliche tugend / wird angezeigt. Ob wol gantz Egypten der theurung halb / an gelt vnd viehe entblösset/die ecker verkauffet / vnd der fünffte von dem gewechs dem König bedinget wird/das dennoch die Priester nicht beschweret/ sondern den selbigen von hofe auffenthalt gereychet wird. Deñ diß sol das fürnemeste werck der frommen Oberkeit sein / das sie ob denen halten / so zu Kirchenemptern gebraucht werden.

Das aber Jacob begeret / man sol jn begraben im Lande Canaan/Beschicht zum anzeygen/das er feste an der verheissung Gottes halte / Das Land Canaan sol seines Samens sein / ob es sich gleich lange verziehen würde.

## CAP. XLVIII.

DJß ist ein fein Exempel/wie Joseph seinem krancken Vatter nachreiset/ vnd jn besuchet/Vnnd begeret seines Segens/vber seine kinder / das sie nach Jacobs/Jsaacs/vnd Abrahams namen genennet werden/das ist/ das sie der verheissung mögen theilhafftig werden/welche von Gott den heiligen Vätern Jacob/Jsaac/vnd Abraham geschehen war.

Das aber Jacob den erstgebornen Son an des jüngsten stadt stellet/ geschicht wie oben. Auff das man lerne / Gott wölle mit vns nicht nach dem verdienst/nach dem eusserlichen ansehen/Sondern nach lauter genade handeln.

## CAP. XLIX.

Caput diuidatur.

HJe ist ein weissagung/auff alle stemme der Kinder Jsrael / wie es jhnen biß auff die zukunfft Christi gehen sol. Vnd ist hie sonderlich zu mercken/ Das Gott den Ehebruch an Ruben / vnnd den todtschlag an Simeon vnnd Leui so hart straffet/das jre nachkommen nach jhnen / solches entgelten/vnd die straffe mittragen müssen. Solches Exempel sollen Vatter vnnd Mutter fleissig mereken/vnnd jhrer Kind halb sich in Gottes forcht halten/ auff das nicht der fluch auff sie erbe/welchen die Eltern mit jren sünden verdienet haben.

Die fürnembsten weissagung aber / ist von Juda/welcher stamme zum Regiment durch Dauid kommen/vnd dabey blieben ist/biß auff die Machabeer. Darumb gehet die Propheten also: Wenn es mit dem Königreich Juda werde am ende sein/vnd die Propheten auffhören / das man als denn des Herren Christi gewarten sol. Da sollen die Heiden auch zum Reich Gottes kommen / Welches Reich sol herrlich sein / das man Esel an die Weinstöcke binden/vnd die kleider in wein waschen sol. Solches ist auff das einfeltigest zuuerstehen von der Lere / welche im newen Testament geprediget wird. Da gehet Gottes genad in vollem schwanck / vnd auff das aller reichlichest/vergebung der sünde/vnd ewiges leben wird allen menschen angebotten/wie die gleichnuß im Euangelio vom Hochzeitmal auch außweiset. Es wird aber auch an andern orten inn den Propheten das Euangelion dem Wein vergleicht/dadurch die hertzen frölich werden/ vnd der alten Adam in vns getödtet wird/ꝛc.

## Joseph wird wachsen/ꝛc.

JSt des Josephs zweyer Söne segen/welcher nach der verheissung Juda von Christo/das gröste haben. Denn das Königreich Jsrael ist mechtig vnd groß gewesen/vnd hat Herren vnd köstliche stein/das ist/Könige/vnd herrliche grosse Propheten gehabt. Aber da sie denselbigen nit folgen wolten must jr Land von Heiden verwüstet/vnd sie gefangen weg gefürt werden.

Vns zum Epempel / das wir Gottes wort/vnd die Eckstein seiner Kirchen/die frommen trewen Prediger/sollen lernen hoch halten / vnd jnen folgen/Sonst wird es nicht vngestrafft bleiben.

## CAP. L.

JSt erstlich ein Exempel/wie Joseph den Landsbrauch helt / mit seines Vatters tod. Das er jn aber ins Land Canaan füret/vnd befilht/wenn seine nachkommen auß Egypten ziehen / das sie seine gebein auch sollen mit füren/Geschicht alles zum anzeigen/das er fest an Gottes verheissung halte/vom Land Canaan / auff das seine nachkommen / an solcher verheissung auch nicht zweiffelten.

Darneben ist ein schönes Exempel hie/das Joseph seinen Brüdern/nicht allein von hertzen vergibt/vnd sie nicht entgelten lest / Sondern auch deutet solche mißhandlung zum besten / auff das auch wir lernen böses mit gutem bezalen/vnd von hertzen einer dem andern vergeben.

Beschluß.

## Beschluß.

Also hat ewer lieb das erste Buch Mose gehört/ Darinn fürnemlich die schöpffung aller Creatur /vnd die Sündfluß beschrieben ist. Darnach die Legenden der heiligen Vätter / Adam/ Noah/Abraham/ Isaac/ Jacob/ vnd Joseph. Gott gebe vns seine genad / das wir solchen schönen Exempeln des glaubens/der liebe vnd gedult seligklich folgen / vnd vns darauß bessern mögen/Amen.

# Summaria vber das ander Buch Mose.

## CAP. I.

DAS ist ein Historia/in welcher man fürnemlich sihet / wie der Teuffel Gottes Segen begert zu hindern/ vnd der Josephs trew vnd wolthat vergessen / vnnd seine nachkommen/vom Tyrannen Pharao/greiwlich beschweret werden/auff das man lerne/das die rechte Kirche oder Gottes volck in der welt allweg sich haben leiden müssen. Aber darneben hilfft Gott/das/je mehr sie gedruckt werden/je mehr sie sich mehren vnd außbreyten.

Am ende ist ein fein Exempel / von den Hebammen/welche dem Tyrannischen befelh Pharao/nicht wolten gehorsam sein/ vnnd darumb von Gott gesegnet werden. Denn in vnbillichen sachen ist man der Obrigkeit keinen gehorsam schuldig/Sonder man muß auff Gottes gehorsam fürnemlich sehen vnd der menschen gehorsam dahinden lassen/Nach dem Spruch Petri: Man sol Gott mehr gehorchen denn den leuten.

## Historia vom Mose.

## CAP. II.

DJe Historia von Mose hebt sich hie an/in welcher wir sehen / wie Gott der welt vnd des Teufels anschlege wunderbarlich brechen/vnd zu nicht machen kan/weil eben des Königs Tochter Mosen erhelt/welcher des Jüdischen volcks Hertzog sein/vnd Egypten gantz wüst machen solte.

Darumb deutet das 11. Capitel an die Hebreer diese Historia also / vnnd spricht: Durch den glauben ward Moses/da er geborn war / drey Monaten verborgen von seinen Eltern. Darumb /das sie sahen / wie er ein schön Kind war/vnd forchten sich vor des Konigs gebot. Durch den glauben wolt auch Moses / da er groß ward / nicht mehr ein Son heissen der tochter Pharao. Vnd erwelet vil lieber/mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden / denn die.

zeitliche

zeitliche ergetzung der sünde zu haben/ Vnnd achtet die schmach Christi für grössere reichthum/denn die schetze Egypti/denn er sahe an die belonung.

## CAP. III.

Incipiatur ab vltimo Paragrapho secundi Capitis.

## Etliche zeit aber darnach starb der König.ꝛc.

IST ein tröstlich exempel/wie Gott den Tyrannen nicht ewig zusehen/ sonder seinem volck/das vnbillich beschwert ward/helffen / vnd jr gebet erhören wil vmb seiner verheissung willen. Darumb offenbaret er sich Mosi im brennenden Busch/vnd fordert jn zu solchem werck/vnd sagt: Sein name heisse Gott des Abraham / Gott des Isaac / Gott des Jacob. Das ist/ ein Gott der sich durch sein verheissung/mit disen Vätern verbunden habe/ vnd jnen zugesagt/das er jre nachkommen / nicht allein auß Egypten erlösen/vnd ins gelobte land bringen wölle/Sondern auch auß jren Nachkommen/den Samen kommen lassen/durch welchen alle völcker auff erden sollē gesegnet/das ist/von sünde vnd fluch ledig/ vnd ewig selig werden.

## CAP. IIII.

Caput diuidatur. DJß ist ein Historia/wie Moses sich erweret/vnd dem beruff nicht folgen wolt/ Darumb das er wol sahe/wie mancherley fahr es auff jn hette/so er wider des Königs willen/solt die Jüden auß dem Lande füren. Aber Gott tröstet jn/er wölle bey jm sein/vnd jn leren/was er sagen sol. Gibt jhm auch macht drey wunderwerck zu thun/ Mit der schlangen / außsetzigen handt/ vnnd dem Blut/ Auff das er ein gewiß zeugnuß hette/ was er thet / das ers auß befelh Gottes thet. Solches Exempel ist tröstlich allen denen/ so Gottes beruff von jnen haben/das sie vnuerzagt sein / vnnd Gott sollen sorgen lassen/wie sie es außrichten/ was er jnen befolhen hat. Gleich wie man sihet/ Wo der beruff nicht ist/es sey macht oder vermügen so groß es wölle/ so kan man doch nichts freundlichs außrichten.

## Moses gieng hin/vnd kam wider zu Jethro/ꝛc.

IST erstlich ein tröstlich Exempel/wie Gott den Tyrannen wegnimpt/ der Mose nach dem leben stund. Darnach wie Moses/da er seinem beruff nachkommen wolt / in die fahr kompt /das jn Gott tödten wolt/Welches darumb geschach / eben wie oben mit Jacob / da er vber Gottes verheissung etwas leiden/vnd mit dem glauben darüber fechten muste/Auff das er hernach dester fester stünde/vnd stercker würde/Denn vnuersuchte leute/ tügen zum Predigampt eben so wenig/als zu andern hendeln.

## CAP. V.

SInd zwey sonderliche Exempel / Das erste / wie die Tyrannen / vnnd Gottes feinde sich stellen/wenn jr verderben am nechsten ist / Nemlich/ das sie von Gott nicht wöllen wissen/vnd mit den leuten je lenger je vnbarmhertziger vmbgehen/auff das sie jr eygen vortheil fort treiben / vnd zum ende bringen.

Das ander Exempel ist/das wir an den Kindern Jsrael sollen lernen/ wie sich

wie sich Gott darzu pflegt zu schicken/wenn er will helffen/Nemlich/das ers hinder sich ansehet/Vnd wenn man der hilff gewartet / allererst am tiefften ins vnglück fellet. Darumb gilts hie hoffen vnd harren/biß die hilf hernach kompt/Wie es den kindern Israel gieng/ ob es sich gleich im anfang sehr vbel darzu schickete.

## CAP. VI.

IST ein Historia / wie Gott Mosen/ vnnd das volck tröstet/Auff das sie fest an Gottes zůsagung halten / vnnd durch die beschwerung der frondienst sich nicht solten dahin bewegen lassen/das sie darumb jrem Gott/vnd Mosi seinem diener vngehorsam würden.

Aber wie der Text hie sagt: Sie höreten jn nicht für angst vnd seufftzen/ vnd für harter arbeit.

Also gehet es noch/das man sich des vnglücks halben/allweg mehr bekümmert / denn man sich Gottes gnade vnnd wort tröstet / so doch Gottes wort billich/solt von vns am grösten geachtet werden / als der höchste schatz vnd trost/in allerley jammer vnd anfechtung.

## CAP VII.

DJß ist ein Historia / wie Pharao der Tyrann sich an kein zeichen keret/ Sonder in seinem vnglauben vnd vngehorsam bleibet. Solches aber muß darzu dienen/auff das Gott jn dester herter angreiffe / vnd Gottes ehr vnd krafft dester herrlicher offenbaret werde inn gantz Egypten. Eben also gehet es mit den Gottlosen Tyrannen noch / je mehr sie sich wider Gottes wort vnd willen setzen/je gröſſer vnnd tröstlicher ist / das sie am ende drüber zu boden gehen/Gottes wort aber bleibt ewigklich.

## CAP. VIII.

IST ein Exempel/wie die Tyrannen verzagt werden / wenn Gottes gericht vber sie kompt. Aber so bald sie lufft haben / vnnd die straffe nach lest/wider hinfallen/vnd bleiben wie sie gewesen sind. Caput diuidatur.

Das aber die Egypter Zauberer etliche Zeychen nach thun/vnd endlich an den leusen zu schanden werden/ist ein zeugniß/ das solche Teuffelskünstiner mehr nicht können/denn Gott auß seinem zorn jhnen selbs / oder andern zur ergernuß vnd straffe verhenget. Aber sie müssen endlich an dem geringsten zu spot vnd schanden werden.

## Vnd der Herr sprach zu Mose/ꝛc.

IST ein Exempel / wie die Tyrannen inn der not sich falschlich demütigen/Aber doch jmmer jrem eygenen willen/vnd nicht dem wort Gottes folgen/Wie man an vnsern Papisten auch sihet. Da hilfft kein straffe/ kein vberweisen/kein vermanen/Sonder eben wie Pharao/ bleiben sie verstockt/ vnd vngebessert/ob sie gleich selbst bekennen müssen / das jhr wesen mit Gottes wort nit vbereinstimmet. Auff solche Pharaonische sünde/gehöret auch ein Pharaonisch plötzlichs verderben.

## CAP. IX.

DJß ist ein Exempel/wie Gott mit straffen nit auffhören wölle/wo man Caput diuidatur.

von sünden nicht ablassen/vnd seinem wort nicht folgen wil. Widerumb wo man folgt/da wil er schützen vnd behüten/ob es gleich sonst allenthalben vbel zugehet/wie er seine Jüden behütet/da sonst gantz Egypten sich vmb der sünde vnd vngehorsams willen müste leyden.

## Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine hand auff gen Himel.

IST ein sonderlich Exempel / wie oben / das die verstockten hertzen sich felschlich demütigen/als wolten sie from̃ werden/begeren gnad vnd fürbitt. Aber es ist jnen nicht lenger ernst/biß das vnglück fürüber ist. Ob wol solches frommen hertzen wehe thut/sollen sie doch diesen trost darauß nemen Das die Gottlosen mit solcher falscher demut/ jnen selbs jhr sach nur erger machen/vnd zu gröfferer straffe vnd zorn Gott verursachen.

CAP. X.

DJß ist ein Historia/wie vber die andern plagen/Gott Egyptenland mit den Hewschrecken verderbet/vnd darnach mit finsternuß geschlagen habe. Auff das man lerne/wo man Gottes wort nicht folgen wil / das da kein auffhören der straffe zu hoffen sey. Darumb wil auch Gott/das solcher Exempel bey Kindskinder sol gedacht werden/Auff das man beydes lerne/ sich für solchem Gott förchten/der die/so vngehorsam sind / der massen straffen wil / vnnd auff solchen Gott trawen/der seinem volck so wunderlich helffen kan.

Es ist auch hie ein Exempel / wie Pharao je lenger je verstockter wird/ vnnd die Kinder Jsrael nicht allein nicht ziehen/ Sondern auch Mosen will tödten lassen.

CAP. XI.

DJß ist ein Historia / wie Moses Pharao drowet / mit der letzten straffe/ Aber Pharao achtet solches drowen nicht/biß ers erferet. Wie denn die Gottlosen allwege nicht ehe glauben/biß der glaube jnen in die hende kombt/ vnd sie es erfaren.

Das aber der Herr heisset / silbergeschirr von den Egyptern entlehen/ vnd daselb jhnen entwenden / Jst darumb geschehen/ Auff das den Kindern Jsrael jrer arbeit belohnet würde / welche jhnen vom König mit vnbillicher beschwerung ward auffgelegt. Denn Gott wil/das die Regiment billicher weiß gefüret/vnd alle Tyranney verhütet/vnd sonderlich einem jeden seiner muhe vnnd arbeit gelonet werde. Wo solches weltliche Oberkeit nicht wil thun/muß es Gott selbs schaffen/ aber durch ein hartes mittel/Den die Egypter hetten die Jüden leichter können bezalen/denn das sie jhnen alle jhre schetz vnd kleinnot anhengen/Vnd darnach leib vnd leben auch drüber verlieren/wie im rotten Meer geschehen ist.

CAP. XII.

Caput diuidatur.

IST ein Historia/wie vnd auß was vrsach / Gott den Jüden das Osterfest hab eingesetzt. Zum ersten/das es solt sein ein ewig gedechtnuß / der herrlichen Erlösung auß Egypten. Denn Gott wil/das man seiner wolthat

nicht

nicht vergessen/Sonder jm dafür dancken/ vnnd der selbigen jnn allen nöten zum trost brauchen sol.

Zum andern/Das solchs Osterfest auch solt ein fürbild sein der Geistlichen erlosung von sünde vnd todt / durch das blut Christi / des vnschuldigen Lembleins/wie S. Paulus solchs deutet/1. Cor. 5. Das vnser Osterlam̃ sey Christus/für vnser sünd geschlachtet. Solches Osterlam̃ sollen wir teglich essen/das ist durch den glauben seines tods vñ verdienste teglich trösten/vnnd den sawerteig außfegen. Dz ist/der sünden wehren/vnd jr nit folgen.

## Vnd Moses fordert alle Eltesten.

IST ein tröstlich Exempel / inn welchen wir sehen / wie Gott die seinen endtlich errettet / vnd den Tyrann Pharao mit seinem harten sperren nichts anders hat außgericht/denn das er sich vnnd das gantz Land Egypten in alles vnglück gebracht/vnd jetzt nach solchem schaden / ohn danck das thun muß/das er zuuor/ ehe einiger schad geschehen war / zu danck nicht hat wöllen thun. Also muß Gott die Tyrannen zum gehorsam bringen / wenn sie sein wort so gar nicht achten/ vnnd sich für jhm nicht demütigen wöllen. Wer auff die Historien vnd tegliche erfarung sihet/wird solcher Exempel vil finden/das es den grossen Herrn an jren anschlegen fehlet/vnd Gottes will mit macht vngewehret fort gehet.

### CAP. XIII.

DJß ist ein newer befelh Gottes / wie man neben dem Osterfest alle erste geburt dem Herrn heiligen/vnd mit einem Opffer lösen sol/zum gedechnuß/das Gott sein volck auß Egypten habe ledig gemacht/da er alle jre erste geburt/durch den Engel in einer nacht hat würgen lassen.

Solches ist vns zur lere fürgeschrieben / Das wir ja die werck Gottes nicht auß der acht lassen / Sonder derselbigen gedencken / Gott dafür dancken/vnd vns damit in allerley anfechtung trösten sollen.

Das fewer vnd wolckenseule / in welcher Gott vor seinem volck herzoge/sind ein fürbild des wortsGottes/vnd des heiligen Geists/dardurch wir hie auff Erden/gleich wie in einer wüsten/gefüret getröstet vnd erhalten werden.

### CAP. XIIII.

IST ein treffliche Historia/in welcher wir sehen/ wie Gott die seinen / ehe er sie von den Egyptern gar erledigt/zuuor inn ein new schrecken / vnnd fahr kommen lest / Wie man sonst auch sihet / das Gott nicht ehe errettung schaffet/es sey denn vor mit aller menschlichen hülff vnd mittel verloren. Da gehet des Glaubens kampff an/Das man in solcher noth/allein auff Gottes Allmechtigkeit vnd verheissung sich verlasse. Wie denn Moses seinen Jüden auch hie predigt: Förchtet euch nicht/vnd sehet zu/was der Herr heut für wunderwerck an euch thun werde. Also keret es sich denn vmb. Das volck Gottes ist am ersten erschrocken/vnd siget doch endtlich/durch die hilffe Gottes. Die Egypter sind am ersten sicher vnd freidig/endtlich ligen sie im Roten Meer/da es am tieffesten ist. Diß soll das ende sein/aller feinde / Gottes vnd Tyrannen.

## CAP. XV.

DAs ist ein Danckliedt/für die herrliche erlösung am roten Meer/ welche Moses rhümet für ein sonderlichs trostbild/da sie Gott nicht allein mit grosser krafft / wider seine feinde leget / sonder auch mit rechter gnade gegen seinem volck hat sehen lassen/auff das auch wir auff solchen Gott vnser vertrawen setzen/vnd vns seiner hilff in allerley not trösten lernen.

Aber wie bald sie solche wolthat vergessen haben/zeyget an/das dz volck am dritten tag hernach/da es jnen am wasser mangelt/wider Mosen murrete. Aber Gott hilfft auch in der selbigen noth / vnnd verheisset durch Mosen weyter zu helffen/so ferne man sich seines Worts vnd befelhs halten wil.

## CAP. XVI.

Caput diuidatur.

HJe gehet an der Juden Historia/darinn man sihet/wie ein vnglaubig vñ störrig volck sie gewesen sind. In Egypten schrien sie sehr vber die arbeit/ vnnd vnbillliche beschwerung. Hie wünschen sie/ das sie wider drinn weren/ vmb eines bissen fleisch/vnd stück brods willen. Vnnd dencken nicht ein mal daran/das sie ein solchen Gott haben/der sich schon so bewisen habe / das er in allerley nöten könne vnd wölle helffen/Ja sie vergessen all seiner wunder/ vñ sagen: Mose vnd Aaron haben sie auff nichts guts auß Egypten gefürt.

Auff dise Historien/sollen wir vnser art vnd natur erkennen lernen/ wie wir so gar verderbt sind. Aber Gott widerumb so barmhertzig ist/dz er gerne vergibt/vnd fleisch vnd brod / den glaubigen murrenden Juden die fülle gibt.

## Vnd die Kinder Israel theten also/rc.

ES ist ein fein Exempel/wie der vnglaubig nichts außricht/mit dem / da er die sach verhoffet zu fürdern. Gott wolt/wie wir auch im Vatter vnser beten/man sol am teglichen brod sich genügen lassen. Aber etliche wolten fürsamlen/den verdarb das Man. Etliche woltens am Sabbath samlen/die funden nichts.

Auff das wir beides lernen / Am ersten/ nicht geitzig sein/Sondern am teglichen Segen vns benügen lassen / vnnd für das morgende nicht sorgen. Zum andern/das wir vns die narung/am rechten Gottesdienst nicht lassen hindern. Wie Christus auch befilhet: Suchet am ersten das reich Gottes/so sol euch das ander alles zufallen/Matth. 6.

## CAP. XVII.

ES ist ein Exempel/wie die welt/neben allem was sie von Gott weiß/vnd gesehen hat/als bald sie einen mangel spüret/vnwillig wird/Gottes sich nit tröstet/vnd schlechts nichts leiden wil/Ja alle schuld auff die Prediger vñ jhr Oberkeit scheubet. Das Moses sich hie besorgen muß/sie möchten jn mit steinen zu todt werffen. Aber GOTt beweiset hie widerumb / wie er mehr nach seiner barmhertzigkeit/ denn nach dem wir werd sein/ mit vns handeln wölle.

Zum andern ist ein fein Exempel hie/mit Moses Gebet/das man des siegs von Gott gewarten/vnd durch Gebet suchen sol.

Das man aber Mose seine arm vnterstützet/bedeutet / wenn das Gebet sol

bet sol starck vnd rechschaffen gehen/das man buß thun/vnnd mit dem leben sich bessern sol/Das beydes beysamen stehe/ein ernstlichs Gebet/vnd Ehrliches leben.

## CAP. XVIII.

IST ein feine Historia / wie Moses das Regiment mit mehr leuten bestellet/vnnd er fürnemlich des Predigens/ vnnd Gottesdiensts wartet. Denn es ist nicht eines Mannes arbeit/einem solchen hauffen für zustehen. Was für leut zum Regiment dienstlich.

Es ist aber hie sonderlich fein abgemalet / was für leut zum Regiment zu brauchen seyen/Nemlich/redliche leute/ die ehr vnd tugend lieb haben/vnd fest darob halten. Darnach Gottsförchtige leute/die warhafftig vnd nicht geitzig sindt. Denn wo Gottes forcht nicht ist/da wird wenig glück sein. Vñ wer nicht warhafftig noch trew ist/da ist man vbel mit versorget inn hendeln. Was aber geitzige / vnnd eigennützige leute sind/ die taugen gar nichts zum Regiment/Denn der eygen nutz blendet sie / das sie auß dem gemeinen nutz nicht kömen sehen.

## CAP. XIX.

IST ein Historia/wie Gott sich offenbaret habe / da er das Gesetz auff dem berg Sinai geben hat. Vnnd reimet sich solche offenbarung fein mit der Predig des Gesetzes. Denn gleich wie das donnern vnd blitzen / wo es so grewlich ist/erschreckt vnd forchtsam macht/ Also wird auch ein menschlich hertz/wo es des Gesetzes predig recht trifft/erschrocken/seiner sünden/vñ Gottes zorn halben. Darumb heist es S. Paulus / ein predig / dadurch die sünde offenbart/die hertzen erschreckt/vnd getödtet werden. Gottes gesetz.

Vmb diser vrsach willen/hat Gott seinen Son gesand / vnd vnter das Gesetz gethan / das er vns von solcher last / durch sein gnugthuung erlösete/ vnd durchs Euangelium wider tröstete / vnnd lebendig machete. Wie denn das newe Testament sein eygen vnd newe Pfingsten hat/ darinn Gott vom Himel sich anderst hat lassen hören / dann hie / Nicht mit donner vnnd blitz/ Sondern mit eim feinen sanfften wind/vnd mit schwebenden fewerzungen/ darfür erschracken die hertzen nicht/wie am Berge Sinai / Sondern wurden frölich vnd mutig/vnd preyseten vnd lobeten Gott/vnangesehen was die Welt dazu thet.

## CAP. XX.

IST ein schöne Predig/welche Gott selb von Himel herunter gethan hat In welcher er seinem volck anzeiget/wie sie sich halten sollen / wenn sie nach seinem willen leben wöllen. Aber hie müssen wir vnsere verderbte natur kennen lernen/Denn weil wir solchen willen Gottes wissen / vnnd doch denselbigen weder wöllen noch können thun/Daher kompts / das wir gegen Gott nimmermehr kein gut gewissen können haben/wir müssen vns für sünder bekennen/vnd Gottes zorn/vngenad vnd straff gewarten. Vnnd ist hie kein ander mittel/dadurch vns zu helffen ist/denn das wir vergebung der sünden durch Christum glauben.

Sonderlich aber ist hie zu mercken/Das Gott so fleissig verbeut/ man sol kein Gottesdienst fürnemen/on vnd ausser seinem wort vnd befelh.

## CAP. XXI.

ES ist ein ordnung der Gerichtshendel/so in Todtschlegen/oder inn andern verletzungen/bey den Jüden haben müssen gehalten werden. Solche ordnung gehen vns weitter nicht an/denn sie dem natürlichen rechten gemeß sind/Was ausser dem selbigen zum Regiment von nöten ist/das mag man nach jedes landes vnd orts gelegenheit/setzen oder fallen lassen.

Sonderlich aber ist es fein/das Gott verbeut/es sol keine freyheit/noch geleyt die helffen/so fürsetzlich/vnnd mit list einen todtschlag begehen. Item/das Kinder/so Vatter vnd Mutter/entweder schlagen/oder jhnen fluchen/sollen getödtet werden. Solche satzungen stimmen mit den Natürlichen Rechten/derhalb sie sollen gehalten/vnd solche vnartige leute nit geduldet werde.

## CAP. XXII.

ES ist ein ordnung der Gerichtshendel/so sich zutragen im sibenden Gebot/mit Diebstal. Darnach sind vil feiner bürgerlicher satzungen/Das man die Frembdling nit vbersetzen/Witwen vnnd Waisen handhaben/Armen leuten on wucher leihen/vnd jr nötige pfand oder haußrathe/des sie zur narung nicht gerathen können/vber nacht nicht behalten sol. Denn mit solchem leihen würde jhn vbel gedienet. Item das man der Oberkeit nicht fluchen/noch sie lestern/Sonder sie förchten vnd ehren sol.

Item/das man den Gottesdienst/vnd die Person/so darzu verordnet/mit dem/das jederman Gott bescheret hat/gerne fürdern vnd erhalten/die Gotslesterer aber mit dem todt straffen sol.

## CAP. XXIII.

DAs ist zum theil ein außlegung des achten Gebots/dz man warhafftig sein/recht richten/vnd mit gelt vnnd gut sich nicht sol vberwegen lassen.

Darnach ordnet er die drey fürnembsten Feste im Jare/Da alle Juden zum Tabernackel vnd Tempel musten/Vnnd sonderlich gebeut Gott/man sol für jhm nicht leer erscheinen/das ist/Man sol zur Kirchen/vnd zuerhaltung der rechten Gottesdienst gerne geben/vnd nach vermügen dazu helffen

## Sihe ich sende einen Engel für dir/ꝛc.

IST ein schöne vermanung/damit er die Predig von den Zehen geboten beschleust. Auff das/weil Gott durch sein wort seinen willen hat offenbart/wir demselbigen folgen sollen. Thun wir es/so wölle er brod vnd wasser/das ist/essen vnd trincken segnen/alle kranckheit abwenden/gesundes alter verleihen/vnd allenthalb segenen. Thun wir es aber nicht/so sol der straffe auch nicht aussen bleiben.

Da sihet man nun/was es für vrsach sey/das so vil armer/krancker/vnglückhafftiger leute auff Erden sind/Nemlich/das der meiste theil/solches durch eigene sünd vnd Gottloß leben verdienet. Darumb wer solchem vnglück entlauffen/vnnd wie der 34. Psalm sagt/gut tag haben wil/der förchte den Herren/thue gutes/vnd fliehe das böse/so wil Gott widerumb thun/was er sol/vnd wir begeren.

## CAP. XXIIII.

ES ist ein Historia/wie das volck sich verpflichtet/Gottes Gesetze vnnd willen

willen zu halten. Aber wie solches erfüllet sey / werden wir in der Historia weitter hören. Das auch S. Petrus zeuget in den Geschichten der Apostel / Das Gesetze sey ein joch / welches weder die Apostel / noch die Väter gehalten haben. Darumb spricht die Epistel an die Hebreer: Der bunde / so durch der farren blut gemacht / sey nit krefftig gewesen. Vnd hat eben solcher vrsach halb Gott einen andern bund auffgericht / der nicht auff eusserlichem thun vnd lassen / sonder auff Gottes genade beruhen sol / durch das blut vnsers Seligmachers Jesu Christi / wenn wir an jn glauben / vnnd seines verdienst vns trösten.

Caput 25.26.27.28.29.30.31. non legantur.

## Inhalt der folgenden sieben Capitel / von dem Heiligthumb / vnd was mehr dazu gehört hat.

Eusserlicher Gottesdienst in Mose.

DJse folgende siben Capitel / leren anders nichts / denn wie Gott Mose auff dem berge habe befelh geben / von eim sonderlichen Gottesdienst auffzurichten / der vnter den Jüden biß auff Christus reich solt gehalten werden. Denn hie ordnet er erstlich / wie man die hütten oder Kirchen bawen / Die Laden des Bunds / sampt dem Gnadenstul / vnnd Cherubin zurichten / Den gülden Tisch mit den Schawbroten / den gülden leuchter / den fürhang sampt andern gerethe / das man dazu bedorfft / machen sol. Darnach ordnet er die Priester / wie sie gekleidet sein / was / vnd wenn sie opffern sollen / auch wie man sie weyhen sol.

Papisten Gottesdienst.

Solches alles / ob es jetzt schon nit mehr im brauch ist / ists doch derhalben fiin zu wissen / das man vnsern Papisten deste baß begegnen kan / welche auch jre Kirchen / Pfaffen Kelch / Meßgewand / vnnd andere Kirchengerethe weihen. Aber doch mit einer weit andern meinung denn Moses.

Moses hette befelh von Gott / er solte es so machen / vnd anders nicht / Darumb weiset jm auch Gott auff dem Berg ein möster / da ers alles für jm stehen sahe / wie es sein solte. Vnsere Papisten aber haben ausser / vnd on Gottes befelh / Pfaffenweyhe / Kirchenweyhe / vnnd anderer gerethe weyhe auß jrem eigenen kopff erfunden / vnd fürgenomen / Können auch kein andere vrsach anzeigen des Bapsthumbs halb / das der Bapst sol das öberste haupt der kirchen sein. Item / der Pfaffen vnd Kirchenweihe / ꝛc. Denn das es im altsn Testament also gewest sey. Wo es nun im newen Testament nit auch solte sein / sagen sie / das alte Testament wer herrlicher denn das newe. Aber wir wissen ein andere heyligkeit / Nemlich / das der Son Gottes öberster Priester ist / vnnd mit seinem Opffer vns versönet hat / der weihet seine Kirche mit dem heiligen Geist / vnnd gibt tügliche Kirchendiener. Derhalb sol solches Bepstisches wesen durch auß von niemād anders geachtet werde denn wie andere menschen fündlein vnd ordnung / so on alles gewissen / möge / ja sollen geendert werden / Sonderlich / wenn man sie für nötig achten wil / wie d' Bapst thut. Diß ist das erste / das man bey disen Capiteln sol mercke.

Das ander ist / das Gott allen solchen vnkost in gemein / auff das volck

schlecht/das sie zusamen schiessen/vnd ein jeder das sein darzu geben sol/das es also möge gebawet/vnd angerichtet werden. Vns zur lere / das wir auch gerne dazu geben vnd helffen sollen / was zur förderung des rechten Gottesdiensts/vnd Kirchenemptern von nöten ist.

Das dritte / ist die heimliche deutung/ mit solchem baw vnnd ordnung. Die hütten/die Christliche Kirche/inn derselbigen liget das zeugnuß / Das ist/die heilig Schrifft/vnnd das Wort Gottes. Der gnadenstul darinn/ist vnser lieber Herr Christus Jesus/durch welches verdienst/ wir mit Gott versönet sind. Derselbig ist auch der Hohepriester / welcher sich geopffert hat/ für vnser sünde/vnd ist von seinem Himlischen Vatter gesalbet/oder geweihet/mit dem heiligen Geist/welchen er außgeust durchs Euangelium / das wir auch gesalbete Priester werden/vnd Gott dienen/durch den rechten glauben/mit der predig von seiner güte vnd gnaden/mit reinem Gebet / mit opffern vnser selbs/vnd mit teglichem tödten des alten Adams.

Solches alles sind die sonderlichen herrlichen gaben des newen Testaments/welches Gott den Jüden / durch solchen brauch vnd ordnung / gleich als durch ein fürbilde/hat anzeigē wölle/ Wie die Epistel an die Hebreer auch leret. Dz sey zu einer einfeltigen anleitung/von disen Capiteln genug gesagt.

## CAP. XXXII.

Caput diuidatur.

DJß ist ein schröckliche Historia/wie das volck Jsrael/welchs solche grosse wunder in Egypten/vnd in der wüsten gesehen vnd erfaren / vnd sich gegen Gott/ seine gebot zu halten/so theur verpflicht hette/so bald alles vergessen/vnd in grewliche Abgötterey gefallen ist/vnd ein gegossen Kalb angebetet hat.

Vns zum Exempel/wie es Paulus selb deutet/1. Cor. 10/ das wir nicht sicher noch vermessen sein/Sondern in Gottes forcht stehen sollen / vnd lernen/das es/als bald Gott die hand abzeucht/ mit vns auß ist. Darumb ist von nöten/das wir stets bitten/ das Gott durch seinen Geist vnnd wort vns erhalten/vnd nicht in anfechtung füren wölle.

Darnach ist ein fein Exempel an Mose/wie er für das volck bittet/vnd das gebet allein auff Gottes güte vnd verheissung stellet / vnd Gott solches Gebet annimpt.

## Moses wandte sich vnd steig vom Berg/ꝛc.

JST ein Historia / wie Moses vmb des ergernus willen/ heist die kinder Leui erwürgen/vnd erstechen was sie ankommen/Auff das er dem zorn vnd der straffe Gottes fürkomme/vnnd den grösten hauffen errette. Denn solches gehöret der Oberkeit zu/das sie offentliche ergernuß straffe/ Auff dz Gott nicht zu grösserm zorn bewegt werde/vnd den gantzen Hauffen darum̄ angreiffe/so man öffentlich ergernuß vngestrafft lest.

Das aber Moses die steinen Tafel zubricht / Jst ein deutung / das menschliche natur / das Gesetz Gottes nicht vermag zu halten / es komme denn Gott/vnd helffe nicht allein mit seinem heiligen Geist/sonder auch mit vergebung der sünden/vmb Christus willen.

Es ist

## CAP. XXXIII.

ES ist ein feine Historia/wie Moses nirgend ziehen wil/es ziehe denn Got mit. Solches sol ein Christliche Oberkeit alle zeit thun / das sie durchs Gebet/Gott zu einem vorgeher/gleitzman/vnd gehülffen neme / Sonst wird wenig glück dabey sein/wo Gott nicht mit vnd dabey ist.

Das aber Moses begert Gottes herrligkeit zu sehen/vnd Gott solches sich wegert / Ist vns zur lehre fürgeschrieben / das wir vns an der offenbarung / so Gott in Christo / vnnd durch sein wort vns hat widerfaren lassen/ sollen genügen lassen. Denn ausser disem anblick der gnaden/welchen wir in Christo/vnd im wort haben/ kan man Gottes herrligkeit nicht sehen vnd leben. Vnser natur kans nicht erdulden/noch tragen biß in jenes leben/da das fleisch nicht mehr wird sterblich sein / da werden wir Gott von angesicht zu angesicht sehen.

## CAP. XXXIIII.

DIß ist ein Predig / in welcher Gott die zehen Gebot widerholet / sampt etlichen andern gebotten/von den fürnembsten Festen. Vnd ist hie sonderlich zu mercken / wie das erste Gebot wird herauß gestrichen / das Gott barmhertzig/gnedig gedultig/ vnnd vil grosser gnad vnd trew sey / die sünde vergeben wölle/weil wir doch für jm nicht können vnschuldig sein. Darumb sol man sich solches allein tröstẽ/vnd auff jn trawen. Caput diuidatur.

Widerumb ist er ein eyueriger Gott/ der Abgötterey/mißglauben/vnd Gottloß wesen nicht leiden/Sondern biß ins dritte vnd vierdte glied / straffen wil. Darumb sol man solchen Gott allein förchten/vnnd seines Worts vnd willens halten.

## Vnd der Herr sprach zu Mose.

IST ein Historia/wie Moses da er vom Berg gangen / vnd das Gesetz bracht hat/vnter seinen augen geleuchtet habe/ das jn niemand hat ansehen können / wie denn solcher vrsach halb/die maler jn mit hörnern malen. Es sind aber nit hörner/sondern ein glantz gewest / der von seinem angesicht gangen / vnnd den menschen ist vnleidlich gewest/derhalb er einen deckel hat müssen fürhengen.

Solchs ist ein feine deutung/wie es S. Paulus/1. Cor. 3. angezeiget/ dz man das gesetz nicht recht verstehen noch thun kan/wo der Geist Gottes nit im hertzen ist/welcher allein durch Christum vns geschenckt wird.

Denn gleich wie die Jüden nur den Fürhang für Moses angesicht haben gesehen/vnd den glantz nicht leiden noch sehen können / Also sind alle die so sich vnterstehen/das Gesetz zuthun / auß eigenem vermügen. Die werck mag man wol nachthun/dem eusserlichen wesen nach / Aber das hertz bleibt vnrein/einen weg wie den andern. Wo aber Gottes Geist durchs Euangelium ist/da werden die hertzen geendert/vnd das Gesetz recht erfüllet. Denn ob schon den wercken etwas fehlet / wird es doch durch vergebung der sünde in Christo erstattet.

Diß

## CAP. XXXV.

DJß ist ein schön Exempel/in welchem wir sehen/wie die Jüden so reichlich vnd gern/Gold vnd Silber/vnnd was sie haben/darzu geben / das die Hütten oder Kirche gebawet/vnd der rechte Gottesdienst gefürdert vnd angericht werde/ Vns zur lere/das wir mit dem / so vns GOTT geben hat/ auch gern sollen helffen/auff das das Predigampt/die Schulen/sampt andern so zu vnterhaltung der Kirchendienst von nöten / mögen erhalten werden. Denn wer solches thut/der bawet recht an Gottes Tempel/ vnnd leget sein gelt also an / das Gottes ehr vnnd der Menschen seligkeit/ dardurch gefürdert werden.

Caput 36.37.38.39. non legantur.

## Vnd wer vnter euch verstendig ist / der komb vnd mache was der Herr geboten hat.

In tertio paragrapho tantum legãtur hęc verba.

DJse vier Capitel/ist nicht von nöten / das mans von wort zu wort lese/ Denn es ist nur ein erzelung/ wie man die Kirche/sampt aller zugehörung gebawet habe/Da kömen wir kein andere lere auß nemen / denn diese: Das alles was zur Kirchen vnd Gottesdienst im alten Testament gehört hat/allein nach Gottes Wort/wie es Gott befolhen hat/ist gemacht worden Denn eigene erwelte Gottesdienst/ausser vnnd on Gottes Wort/ kan vnnd wil Gott nit leiden. Darumb gehet alle klag in den Propheten darüber/das das volck auff Gottes befelh nicht sehen. Sonder ein jeder jhm selb ordnen vnd fürnemen wil/wie er Gott dienen möge.

Gleich wie vnter dem Bapstumb auch geschehen ist/Da sind die rechten Gottesdienst/glauben/lieb/beten/im Creutz vnd leiden gedultig sein/ dahinden blieben / der hat niemand geachtet. Aber Münche vnd Nonnen werden/sonderlich kleiden/fasten/zum heiligen Walfarten gehen /vnnd dergleichen/dauon Gott nicht ein wort befolhen hat / diß hat man für sonderlich Gottesdienst gehalten/vnd fürgenommen / So doch ein jeder Haußvatter in seinem hauß/das für keinen dienst achtet/noch jm gefallen lest / was sein knecht on befelh auß eigenem willen fürnimbt/sondern das heist dem Hauß herrn gedienet/so man thut was er befolhen hat.

Darumb beschreibts Moses hie nach der lenge widerumb/auff das seine Jüden vñ wir sehen/wie es alles/was zu machen gewesen ist/ nach Gottes wort vnd befelh machen lassen / Auff das wir im allen dingen auch auff Gottes wort sehen/vnd demselben wort nach/alles handeln vnd anrichten. Das ist die fürnembste lere diser vier Capitel.

Darnach ist zu mercken/ wie Moses hie anzeiget/das es ein gabe Gottes sey /wenn einer ein Handwerck wol kan. Darumb sol man es erkennen/ vnd Gott dafür dancken/vnd solcher geschickligkeit nicht mißbrauchen / wie doch gemeiniglich geschicht/ Denn wo sondere gaben sind / da dencket niemand/ das es zu Gottes reich/ vnnd des nechsten noth mit helffen sol / Sein selbs ehr/gelt/gut vnd anders/ suchet schier jederman damit. Es versündi-

gen

gen aber die leute sich also dadurch / das Gott weder glück noch segen darzu geben wil. Wie man sihet an vilen künstlern/das sie gemeinigklich arme betler sind/Nicht der kunst halb/sonder das sie jr nicht wol brauchen.

Zum dritten / wird auch hie widerholet/wie das volck so gar reichlich habe zugetragen / mit gold/ silber/vnd anderm/das Moses verbieten muß/ vnd heissen auffhören/Vns zum exempel/das wir auch gern vnd reichlich zu Gottesdienst geben/vnd zu vnterhaltung der Kirchen willig helffen sollen.

## CAP. XL.

ES ist ein Histori/wie Moses alles mit der Kirchen / vnnd was dazu gehört/angericht habe. Vnd ist solches/wie oben auch gemeldet/ fein zu wissen/vmb des affenspiels willen/ so Bapst vnd Bischoffe ohn Gottes befelh/ mit Kirchen/kleidern/vnd Priesterweihen/auch mit Glockentauffen/vnd andernm angericht haben. Denn hie widerholets der Text achtmals / das er allweg spricht: Moses hab solches gemacht/wie jm der Herr geboten habe. Weil nun solches alles ein Mosische ordnung / vnnd im newen Testament auffgehaben/vnd abgethan ist/kan jederman leichtlich abnemen / das solche Bapstweyhe/on Gottes wort fürgenommen/gleich so wenig zu halten oder achten sey/als andere menschen fündlein.

## Beschluß.

Also habt ewer liebe das ander Buch Mose/in welchem wir die Herrlichen wunderwerck gehört haben/Durch welche Gott sein volck auß Egypten gefüret/vnd in der wüsten erhalten hat / da er jhnen endlich seine Gebot geben/vnd den Gottesdienst geordnet hat. Gott verleihe sein gnade/das wir auch in seinem wort vnd willen leben / vnd jn für vnsern Gott rhümen vnd bekennen mögen/ Amen.

# Summaria der fürnembsten Historien vnd Predigen/auß dem dritten Buch Mose.

Caput 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. non legantur.

DJß Buch hat den namen inn der Lateinischen Kirchen/vnd heist Leuiticus,/ Darumb dz es fürnemlich/das Priesterthumb fasset/vnd ordnet mit gesetzen vnd rechten / nach welchen die Priester mit dem Opffer sich halten/vnd das volck leren sollen.

Da sihet man fürnemlich/ wie das Priesterampt nur vm̃ der sünden willen eingesetzt ist/ das dieselbigen erstlich dem volck angezeiget/vnd darnach wider verso net sollen wer den. Also dz eines Priesters ampt anderst nichts ist/deñ mit sünden vnd Sündern für Gott vmbgehẽ. Wie deñ vnser lieber Herr Christus darumb auch den namen hat/Ps. 110 vñ ein priester heist/dz er sich d sünder angenommen/

nommen/vnd für die sünde sich selbs geopffert hat am stamen des Creutzes.

Vnterschied zwischen dem Mosischen Priesterthumb vnd Christi.

Das man aber ein rechten verstandt habe/ von dem Priesterthumb/ vnd den Opffern des alten Testamens/muß man zum eingang wissen / das das Predigampt vnnd gantze Gesetze / so ferne es das eusserliche Regiment vnd Kirchenordnung belanget/dazu gedienet hat/das es nicht allein ein eusserliche vnterschied zwischen Heiden vnnd Jüden machete / Sonder das es auch ein vbung were/des eusserlichen gehorsams gegen Gott/welcher gehorsam sein verheissung vnd zeitliche belohnung hette. Aber zur gerechtigkeit so fur Gott gilt/vnd zu dem ewigen leben/hat solches Priesterampt vnd opffer nicht gedienet. Nach dem Spruch Johannis am 1. Das Gesetze ist durch Mosen gegeben/Die gnade aber vnnd warheit ist / durch Christum worden. Darumb hat es auch ein ende nemen /vnd das Gesetze sampt den Priestern vnd dem Opffer/auffhören müssen/da Christus kommen ist/ weil es nur ein schatten/vnd Fürbild der künfftigen güter in Christo gewesen ist/ wie zu den Hebreern am 10. stehet.

Denn der rechte Priester/ vnser Herr Christus selbs/der opffert für der welt sünde/nit Kelber noch Ochsen/Sonder sein eigen leib vnd blut. Durch diß einige opffer werden wir von Sünden erlöst / wenn wirs nit glauben fassen/vnd vnser vertrawen/darauff setzen. Durch diß einige opffer werden wir Gott warhafftig versönet/das wir zur ewigen kindschafft wider kommen/welche wir durch die sünde verloren haben.

Mosische sündopffer / wozu sie gedienet.

Das nun im Gesetze Sündopffer gewesen sind/ist nicht dahin zu rechnen/als hetten sie die sünden für Gott dadurch abgelegt vnd versönet. Denn darzu gehört/wie gesagt/nit küe vnd kelber blut / Sondern das blut vnsers Herrn Jesu Christi. Vnd haben die heiligen Propheten vnd Patriarchen alle von Adam biß auff Johannem / inn solchem fall allein auff den verheissenen weibes samen/vnd sein opffer gewisen/das man desselben sich annemen/ vnd wider die sünde vnd verdamnuß trösten sol. Das aber ausser disem opffer die Jüden/als ein sonder volck / jhre eigene opffer gehabt / die man auch Sündopffer nennet/Solche opffer haben dazu gedienet/das die Jüden am ersten damit für der gemein bekennet haben/jhre vbertrettung am Gesetze/ vnd sich darnach durch solche Sündopffer gegen der Gemein wider versönet. Denn wo sie solche ordnung nicht gehalten hetten/weren sie Heiden/vnd nicht mehr Jüden geachtet worden.

Neben demselbigen haben die glaubigen solch sündopffer angesehen/als ein fürbilde des rechten opffers/dadurch sie vnd die gantze welt der verheissung nach von Todt vnd Sünden / durch Christum solten erlöset werden. Durch solchen glauben haben alle heiligen im alten Testament vor vnd vnter dem Gesetz vergebung der sünden erlangt/vnnd sind selig worden. Das sey gnug zum vnterricht vnd eingang dises Buchs / von dem Opffer vnnd Priesterampt/dauon die ersten 9. Capitel melden.

## CAP. X.

## Moses redet mit Abraham vnd seinen/ꝛc.

IST ein schröcklich Exempel/vns zur warnung fürgeschrieben/ auff das jederman sich hüte/vnd nicht nach seinem gutdüncken/ noch eigener andacht/sondern allein nach dem wort vnd befelh Gottes handele/inn den sachen/die Gottes ehr vnnd den rechten Gottesdienst betreffen. Denn da die Söne Aaron solches nicht theten/musten sie darumb sterben. Legatur tantum usq; ad paragraphū

Darnach ist ein feine warnung/da Mose Aaron vnd seinen Sönen geheut/das sie nicht sollen Wein noch starck getrenck trincken / wenn sie inn die Hütten des Zeugnuß gehen/auff das sie nicht sterben. Also vermanet auch Christus seine Christen/das sie sollen nüchtern sein. Vnd sonderlich S. Paulus leret: Ein Bischoff sol nicht ein Weinsauffer sein. Denn solche vnart sol an keinem Christen/vnd fürnemlich an keinem Kirchendienern sein.

## CAP. XI.

## Doch das solt jr essen von Vögeln/ꝛc.

DJß Capitel sampt etlichen andern so hernach folgen / sind von etlichen sonderlichen gebreuchen / welche die Jüden auß Gottes ordnung vnnd befelh halten musten/als mit dem essen / das jhn etliche speyse verboten war Item / mit der vnreinigkeit am leibe / das sie nicht dorfften vnter die leut gehen/ꝛc. Solchs sind eytel beschwerung gewesen / damit Gott diß volck nicht allein hat wöllen vnterscheiden von den Heiden/Sondern auch eusserlich beschweren / das sie zum ersten genugsame vrsach hetten / den gehorsam gegen Gott zu erzeigen. Darnach das sie nicht raum noch weil hetten/jnen eigene Gottesdienst zu erwehlen. Legatur usq; ad paragraphum.

Wir Christen aber solten GOTt von hertzen dancken / das wir durch Christum von solchen eusserlichen beschwerungen erlöset sind/Vnd nicht allein solchs zu halten nicht mehr schuldig / sonder auch von der höchsten last des Gesetzes gefreyet sind/ nemlich vom fluch vnd tod/so vmb der sündt willen auff vns ligt.

## CAP. XII.

DAs ist ein Mosische ordnung / von den Sechswöchnerin oder Kindelbetterin / welcher wir im newen Testament / eben so wenig verbunden sind/als den andern von essen vnd vnreiner speise. Darumb ists ein mißbrauch gewesen/das man das einsegnen im Bapstumb / nach den sechswochen oder Kindelbet/hat für nötig geachtet.

Das man aber die Sechswochen helt/geschicht nicht vmb Moses ordnung willen/Sonder das es die natur vnd not also erfordert / das ein Kindelbetterin nach der geburt sich inne halten/vnd ein zeitlang rühig sein/ vnd mit gebürlichen essen vnd trincken jr außwarten sol/Nicht allein jrenthalb/ das sie wider zu krefften komme / sonder auch des Kindes halben / das das felchige nicht verwarloset werde. weil es noch schwach ist / vnnd sein narung von der Mutter haben muß.

Caput 13.14.15.16.17. non legantur.

## CAP. XVIII.

DJß ist ein ordnung / die belanget das sechste Gebot / Jnn welcher angezeiget 4.5.6.7. pa-

ragraphi o-mittantur.

zeiget wird / welche personen zum Ehelichen beywonen erlaubt oder verbo-ten sind.

Solche ordnung ist nicht zu achten wie andere Gesetze / so von Mose geboten / nun aber im newen Testament auffgehaben sind / sonder sie zeucht sich auff die natur. Denn der Text meldet klar / wie solches vnordenlichs bey wonen / auch vnter den Heiden ein sünde sey / Vnnd das vmb solcher Sünde willen / als Ehebruch vnd ander vnzucht / Land vnd Leut außgereumet vnnd verwüstet müssen werden. Darumb sol jederman sich für vnzucht hüten / vnd sonderlich der blutfreundtschafft schonen / weil es Gott so thewer verbo-ten / vnd so grewlich auch vnter den Heiden gestrafft hat.

## CAP. XIX.

Omittantur paragraphi 2. & 3. Potest hoc caput Diuidi.

DJß ist ein Predig / inn welcher Gott etliche stück auß den zehen geboten widerholet / vnnd außstreicht / nemlich / wie man den nechsten lieben / im dienen / vnd allerley freundtschaft beweisen sol. Item / wie man sich für aber-glauben / warsagen / vnd dergleichen sünden hüten.

Wenn ihr ins Land kompt vnd allerley / &c

An solche gebot hengt er allenthalben disen beschluß: Ich bin der HErr ewer Gott. Damit er anzeiget / das wir Gott gehorsam schuldig sind / in al-lem was er haben wil / es sey so gering es wölle. Auff das wir allein auf sein wort vnd befelh sehen / vnd vns nicht an solchem gehorsam hindern lassen.

## CAP. XX.

HJe ist ein Predig / inn welcher Gott etliche Gesetze widerholet / wie man den Abgöttern nicht opffern / warsagen / vnd zeichendeuten / nicht brau-chen sol / Gott wölle sonst selbs / wo es schon die leut nicht theten / solche sünde straffen.

Sonderlich aber ist zu mercken / Das er befilhet / mit dem todt zu straf-fen / wo jemand den Eltern fluchet / sein Ehe bricht / oder vnnatürliche vn-zucht treibet. Item / das er die / so zu nahet in die blutfreundschafft sich ver-heyraten / mit vnfruchtbarkeit straffen / vnd one kinder sterben wölle lassen. Solche gebot ziehen sich fast alle auff die natur / Darumb binden sie vns gleich so wol als die Jüden.

Caput 21. 22. non legantur.

## CAP. XXIII.

Legantur tantum duo primi paragrpahi.

HJe ist ein ordnung von den fürnembsten Festen / so Gott durchs Jar den Juden hatte befolhen zu halten / welche Feste alle mit einander dahin gestifftet sind / auff das man GOttes güte vnnd wunderwerck nicht auß dem gedechtnuß lassen / Sonder Gott dafür sol danckbar sein / vnd sich seiner hülffe auch in künfftigen vnglück trösten.

Den Sabbath nennet er das fürnembste Fest / Denn allweg der siben-de tag dahin gestifftet ist / das man Gottes wort hören / vnnd Gottes werck betrachten / vnnd Gott für einen Schöpffer Himels vnnd der Erden erken-nen vnd loben sol / von welchem alle Menschen leib vnnd leben haben / vnnd alles gewarten / bitten vnnd hoffen sollen / was zu erhaltung leibs vnnd le-bens / vnnd endlich zur seligkeit von nöten ist. Solches heist den Sabbath

nicht allein feyren/sondern auch heiligen. Es ist aber solches Fest oder Sabbath tage nicht allerst von Mose geordnet/ sonder bald nach volendung der Creaturen/ehe denn Adam vnd Eua sind gefallen/von Gott selb auffgesetzet/vnd zu solchem Gottesdienst geheiliget. Das ist dazu verordnet/ vnd darauff gewidmet/ das man jhn mit heiligen dingen sol zubringen. Solche satzung hat Moses vernewert. Aber da sind der Propheten zeugnuß vnd Predig jmmer daneben gangen/im newen Testament/wenn der verheissene Same kommen werde/werde solcher Mosischer Sabbath fallen/vnd alle tage Sabbath sein/für vnd für/wie Christus auch sagt: Solches thut zu meinem gedechtnuß/so offt jrs thut. Vnd Paulus: Verkündet den todt des Herren/biß er kompt/ Das ist/alle tag für vnd für rhümet Gottes gnad/ vnd wolthat in Christo/ꝛc.

Darnach waren andere sonderliche Feste. Das erste/ war das Osterfest/Daran man bedencken solt/wie Gott sein volck wunderbarlich auß Egypten gefüret/vnd den Tyrannen Pharao mit seinem Volck gestürtzet hatte/Vnd Gott für solche erlösung danckbar sein/vnd sich in andern vnglück seiner hülffe auch trösten. Neben solchem danck war diß Fest auch ein erinnerung der künfftigen erlösung/durch das rechte Osterlamb/den Son Gottes/ vnsern Herren Jesum Christum/ der nicht allein die Jüden/ sonder alle Welt von dem schedlichen Pharao/vnd Egypten/Das ist/von Sünde/Tod vnd Helle erlösen solt. Wie Paulus solches selbs deutet/1. Corin. 5. I.

Das ander war das Feste der erstling/ das allweg/ wenn der schnitt angieng/ man ein garben von eim jeden gewechs im Tempel offern muste/ sampt einem Brandopffer/Speißopffer/vnd Tranckopffer. Vnd darnach fünfftzig tag zelen/biß die feldarbeit gar verrichtet ward. Da must auß eim jeden hause/brot von newem getreid in den Tempel geopffert werden. Solches geschach/auff das die leute lerneten/Gott für seinen segen dancken/vnd erkennen/das es Gottes gabe sey/wenn der feldbaw wol gereth/vnnd Gott allerley/was wir bedürffen/reichlich lest wachsen. Man sol aber solchen segen nicht allein dahin brauchen/das wir alles vol auff/vnd gnug haben/ sonder fürnemlich damit helffen den eusserlichen Gottesdienst erhalten/ vnnd den Kirchendienern jren theil dauon geben/ Auff das sie sich deste füglicher erhalten/jres ampts warten/vnd zur erkentnuß Gottes/vnd seligkeit vilen helffen können. Solcher vrsach halb hat Gott diß Fest geordnet. II.

Darnach was das Posaunen Fest/welches man hielt am ersten tag des sibenden Monat nach Ostern/welches bey vns vngefehrlich ist/ der Weinmonat/wenn alle früchte des feldes/Korn/ Wein/ole/ vnnd was da wechst/ eingefüret sind/Solches Fest scheinet auch/ das es am fürnembsten dahin hat sollen dienen/auff das man Gott für seinen segen danckbar were. II.

Am zehenden tage nach solchem Feste/ war das Feste der versönunge/ da musten die Jüden fasten vnd feyren/Denn es gehört sich/wenn Gott seinen segen gibt/das wir erkennen/wie wirs nicht werd sind/ vnnd wol alles vnglück vnser sünden halben verdienet hetten/ wo Gott sonst nicht so gnedig were. Darumb must man am selbigen Feste/die sünde bekennen/ vnnd III.

Gott vmb versönung vnd gnade bitten. Auß disem Fest haben die Papisten die weise genommen/das sie zur genugthuung für die sünde/den leuten sonderliche fastage haben auffgelegt. Aber es ist solches fasten ein schlechter Gottesdienst/Ja auch ein greuel für Gott/sintemal Gott dauon vns nichts geboten/sonder vergebung der Sünde im Namen Jesu Christi allein zu predigen befolhen hat/vnd vns das gar nichts angehet/was Gott in solchem fall den Juden befolhen hat/Was aber diß für ein versönung gewest/ist im anfang diß Buchs gemeldet.

IIII. Das letzte Fest war am fünfften tage nach dem versönfeste/vnnd hieß das Fest der Laubherütten. Da musten die Juden vnter keim dach/noch inn jren heusern/weder essen/schlaffen noch anders thun/Sondern müsten vnter dem offenen Himel bleiben/siben gantze tage/Zum gedechtnus/das sie Gott in der wüsten/one solchen Segen/Weins/Korns/vnnd anders Gewechse/wunderbarlich erhalten/vnd ernehret hette.

V. Auff das wir auch lernen/Ob gleich solche Fest/mit andern Moses ordnungen gefallen sind/das wir dennoch Gott vmballe seine wolthat danckbar sein/vnd seinen Segen geren zu vnterhaltung der Kirchendiener/vnnd des rechten Gottesdienst brauchen sollen. Sonderlich aber haben wir im newen Testament/wie oben auch gemeldet/alle tage vnsern Sabbath/vnser Ostern/vñ versönfeste/weil Christus für vns gestorben ist/vñ sein verdienst durch sein wort/vns geschencket/vnnd zu eygen gibt. Für solche wolthat neben dem zeitlichen Segen/sollen wir Gott alle tage(weil wir hie/gleich wie die Juden in der wüsten/ehe sie in das gelobte Landt/vnd das recht heymet kommen/in vnser Bilgerschafft sind)dancken/vnd jn loben/biß wir endtlich gar selig werden/vnd in die ewige Hütten kommen/Amen.

## CAP. XXIIII.

IM ersten ist da ein Exempel/wie das volck von dem jren das liecht im Tempel erhalten/vnd öle dazu haben geben müssen. Denn Gott wil dz jederman etwas darzu geben sol/dz rechter Gottesdienst erhalten werde.

Sonderlich aber reimet sich die geistliche deutung fein. Das liecht im Tempel ist das Predigampt/vnd die Kirchendiener/wie Christus seine Apostel auch nennet/das liecht der welt. Solche sollen jr vnterhalt von der gemein haben/wie die Juden zum liecht das öle musten geben.

Darnach ist ein ernst Exempel/wie Gott gebeut/den zu steinigen/der bey Gottes namen geflucht hatte/Auff das wir Gottes namen/Gott zu lob vnd ehre/lernen recht brauchen/mit predigen/betten vnd bekennen/vnd nicht also zu vnehren mißbrauchen/wie leider jetzt in/der welt geschicht/vnnd wir derhalben erstlich alle gemein/vnd darnach ein jeder in seinem hause mancherley vnglück müssen tragen. Denn es je ein grewliche/schröckliche Sünde ist/das wir auß schendlicher böser gewonheit vnsers lieben Herrn Christi seiner Tauffe/Sacrament/leiden vnd marter/welches alles vmb vnser seligkeit willen geschehen/dahin mißbrauchen/das wir andern böses dadurch wünschen. Vnnd ist gewiß/solche sünde verdammet leib vnnd seele an vilen/das sie hie/all jr glück vnd segen/durch solches fluchen vnnd lestern selb verschlagen/

schlagen / vnnd jnen das hellische fewer verdienen. Darumb lerne ein jeder Christ darfür sich hüten/Sonderlich aber sol Weltliche Oberkeit mit harter straff solchem ergernuß wehren vnd Gott sein ehr retten/so vil müglich.

## CAP. XXV.

HJe ist ein ordnung etlicher eusserlicher hendel / welche alle dahin gerichtet sind/das der armen nicht vergessen/vnd sie mit kauffen oder verkauffen nicht vberfortheilet/noch beschweret werden. Denn das bey den Jüden allwegen das sibende Jar das feld gantz vnd gar feyren muste/geschach/wie der Text meldet/auff das alles/was von sich selbs wuchs/jederman gemein were / vnnd die armen leutlein sampt dem vieh jhr narung dester baß haben möchten. Legantur tantũ quinq; priores paragraphi.

Also ist die ordnung mit dem fünfftzigsten Jar auch gewesen / ob schon die leut verdarben/vnd jre ecker vnd güter/ armut halben verkauffen musten/ das sie doch im Jubeljar / wider zu gütern kemen. Solches ist ein vberauß gute vnnd gleichmessige ordnung gewest / das die güter nicht haben kömen gantz verruckt werden.

Sonderlich aber ists fein/das Gott wil/das in kauffen vnd verkauffen/ allein die billigkeit/vnd kein beschwerlicher vortheil gesucht sol werden/ Vnd gebeut/Man sol die armen mit wucher vnd auffsatz nicht beschweren / vnnd sonst auch allweg einen bruder gnediger halten/denn einen frembden.

## CAP. XXVI.

JSt ein herrliche vnd ernstliche predig/in welcher Gott sein volck vermanet/weil sie nun wissen/was sie thun vnd lassen/wie sie sich mit opffern/vnd dem Gottesdienst halten sollen/das sie bey solchem befelh bleiben/ vnd nichts daran endern/noch vnterlassen sollen. Vnd verheisset jnen/ wo sie solches thun/er wölle mit reichem Segen auff dem felde/mit frieden im Lande/vnd mit allem glück sie vberschütten. Widerumb wo sie es nicht thun/da sol kranckheit/hunger/krieg/schedliche thier/vnd alles vngluck sie treffen/ on auffhören. Caput diuidatur.

Da sehet jr nun/ wo solcher jammer in der welt aller herkompt. Darumb mag sich jederman bessern/vnd frömmer werden/so wir anderst solcher straffe wöllen vberhaben sein.

## Werdet jr euch aber damit noch nicht/&c.

ES ist ein hefftige vnd schröckliche Predig/darin̄ Gott drowet den vnbußfertigen sündern/das Gott mit der straffe nicht auffhören/ Sondern je mehr man mit sünden fortferet/ je mehr er mit der straff anhalten wöll. Auff das man lerne/das Gottes zorn mit nichte mag abgelegt werden /es sey denn das man sich bessere/vnd von sünden ablasse/vnd gnade begere.

Am ende ist ein sehr tröstlichs stücke/ das Gott solche harte ruthen vber die Sünder nicht darumb gehen lasse/das er sie gar verderben/ Sonder allein das er sie zur busse treiben/vnd frömmer machen/vnd wider zu gnaden annemen wölle. Denn weil Gott anders nichts denn gnedig ist / wil er seine gnadenbund nicht gar vmb vnser sünden willen auffheben. Darumb sollen

wir in Sünden nicht verzagen/sondern dauon ablassen/vnd vns mit Gottes barmhertzigkeit trösten.

## CAP XXVII.

DJß ist ein ordnung/wie es mit den gelübden/vnnd den zehenden soll gehalten werden. Weil nun vnsere Papisten/vil von jhren gelübden rhümen/welche jre Pfaffen/Münch vnd Nonnen thun/sol man disen gewissen vnd waren vnterricht dauon wissen.

Von gelübden im Mose. Die gelübde im alten Testament/sind fast alle dahin gericht gewesen/das den Leuiten/so zum Kirchendienst verordnet waren/damit gedienet würde/Wie man hie auß Mose klar sihet/das sie die heuser/ecker/viehe/jhr eigene leib ein zeitlang verlobet haben/vnnd bißweilen mit gelt wider abgelöset/welches gelt alles dem Tempel vnd Gottesdienst ist zu nutz kommen.

Solche gelübde haben dreyerley sonderliche anheng gehabt. Erstlich ist es den Jüden nicht frey erlaubt gewesen zu geloben/was vnnd wohin sie wolten/Sonder es ist hie im Mose das zil gesteckt/vnnd mit Gottes befelh außgedruckt/was/vnd wohin man geloben sol.

Zum andern/sind solche gelübd nicht ewig gewesen/sondern haben nur ein zeitlang gewehret/vnnd nach der bestimpten zeit wider auffgehöret/ohn das Gott etlichen personen in sonderheit hat auffgelegt/jr lebenlang diß zu halten/das andere nur ein zeitlang gelobeten/wie man sihet mit Simson vnd andern.

Zum dritten/waren solche gelübde dermassen/das es allwegen inn der Oberherrn hand stünde/die selbigen zubrechen. Kinder vnd gesinde kondten nichts geloben/wider wissen vnd bewilligen des Vatters vnnd Haußherrn. Ein Weib dorffte nicht geloben/on vergunst vnd verwilligung des mannes/wie man klar im Mose sihet.

Papisten gelübd Wenn wir nun vnsere Papisten gelübde gegen dise halten/so ist es gantz vnd gar mit jhnen vmbgekeret. Denn erstlich sollen nach des Bapsts recht/Vatter vnd Mutter nicht macht haben/das sie jrer kinder vnd ehehalten gelübde brechen mügen. Sondern in solchem falle billicht es der Bapst/das der kinder wil forgehe/vnd die Eltern jnen müssen weichen.

Zum andern/sind sie nit auff ein gewise zeit bestimpt/sonder bleiben ewig

Zum dritten/vnd das das gröste ist/geschehen solche Bapst gelübde on befelh Gottes/auß eigenem fürnemen/Ja auch wol wider Gottes befelh/vnd ordnung/wie wir hernach hören werden.

Nun solche gelübde des alten Testaments/welche nach Gottes wort vnnd willen geschahen/sind dermassen gewest/das dennoch die Propheten/wie man im Psalter vnd sonst sihet/jmmerdar diß gelübd weit darüber gerhümet haben/das man Gott preisen/jn für gnedig vnd barmhertzig halten vnd vmb seiner gnedigen hilffe willen von hertzen dancken sol. Wie es denn der heilig Geist ein gelübd heist/Psal. 22. Dich wil ich preysen/in der grossen gemeine/Ich wil mein gelübde bezalen/für denen die dich fürchten. Vnd am 61. Psalm: Ich wil deinen namen lobsingen ewigklich/das ich mein gelübde bezale teglich. Diß gelübd des danckens vnnd lobens/setzen die Propheten

weyt

weit vber die andern gelübde des Gesetzes. So dagegen vnsere Papisten heutiges tages/auff das sie jre gelübde erhalten mögen/diß recht hoch gelübde mit füssen retten / GOTTes wort verfolgen/ seinen namen lestern vnnd schenden/ wie man für augen sihet. Neben dem/das jr gelübde an jnen selbs vntüchtig/vnd wider Gottes ordnung sind / Denn das sie die ehe verschweren/geschicht je wider Gottes ordnung/ welcher Man vnd Weib geschaffen/ vnd seinen segen jnen verheissen hat. Solch gelübde aber ist darumb deste erger/weil es so vil ergernus/schand vnd laster mit bringet/das es groß wunder ist/ das Gott nicht lengest mit allen Klöstern vnnd Stifften ist vmbgangen/wie mit Sodom vnd Gomorra.

Wie können sie sich aber rhümen / das sie gehorsam schweren/weil sie auß allem ordenlichem/ vnd von Gott bestettigtem gewalt sich ziehen / vnnd niemand denn jrem Abgott zu Rom wolten gehorsam sein.

Fürs dritte/ists sehr schimpflich/das sie rhümen/das gelübd der armut/ weil jetzund die höchste klage ist/man ziehe jre güter ein/ vnd neme jhnen jhr einkommen. Wenn sie denn armut geloben / vnnd dieselbigen halten wöllen/ wie reimet es sich denn/das sie klagen/man neme jnen jre güter?

Also ist es am tage/ das vnsere Papisten gelüdt/wider Gottes ordnung vnd befelh/ergerliche vnd erdichte gelübde sind / Darumb sol niemand sich die selbigen binden lassen/Sondern ein freye offene handhaben / die selbigen zubrechen/Ja wissen/wo mans nicht brechen/ sondern halten wil / das man wider Gott/sein wort vnnd ehr thut. Sintemal solche gelübd on allen Gottes befelh geschehen/vnd wir wissen / das man Gott mit Menschen satzungen nicht kan noch sol dienen. Bepstliche gelübde sol niemand halten.

Im alten Testament waren die gelübt recht. Vrsach / sie geschahen auß Gottes befelh. Derselbige befelh aber gehet vns im Newen Testament nichts an/Da sollen wir bleiben bey dem gelübde / das wir in der Tauff gethon haben/wie wir dem Teuffel / vnnd allen seinen wercken entgegen sein/ vnd vns an Gottes güte vnd gnad/so er in seinem Son Christo Jesu vns bewisen/halten wöllen. Bey dem gelübd sollen wirs lassen bleiben/ vnd habē vnser lebenlang genug damit zuthun/bedürffen nach andern nit vmbsehen. Denn es bringet mit sich/öffentliche bekentnuß des glaubens/Creutz/leiden rechte anruffung im Creutz/Hoffnung/Glauben/vnd dergleichen anders.

Darumb wenn die Papisten mit der Schrifft einher prallen / es stehe im Mose / im Psalter / in Propheten / was man Gott gelobe / sol man halten. So antworte du/vnd sprich: Ja es ist war / wenn mans verstehet vom gelübde inn der Tauffe/Denn das ist ein ewiges gelübde. Aber man besehe Mosen / vnnd die Propheten fleissig / so wird man finden/ das sie von jhren gelübden/so im Gesetze gebreuchlich/reden/ Dieselbigen gelübde gehen vns nichts an. Darumb binden sie vns eben so wenig/als andere Sprüche oder Gebot / die da verbieten/das man Schweinen fleisch/ Hasen/ äle/ vnnd dergleichen nicht essen sol. Es muste je ein vnuerstendiger Mensch sein / der solches befelhs halben/so auff die Jüden zu jener zeit gangen ist/ jhm wolte ein gewissen machen / vnnd weder Schweinen fleisch / oder anders was essen/

das die Jüden nicht essen dorfften. Aben also ists ein grosse thorheit / das die Papisten mit den Sprüchen / so auff jene geliebte gerichtet / jre gelübde gedencken zu erhalten / von welchen Gott nie keinen befelh jnen geben hat / Ja welche wider Gottes wort vnd ordnung / vnd derhalb ergerlich / vnnd verbotten sind. Vnd Bürgerlichen gelübden / vnd wie ferr die selben zu halten / handelt man hie nicht / Sondern von den gelübden allein / die da sollen ein Gottesdienst sein. Da haben wir im newen Testament keines / denn das gelübde von der Tauffe. Zu andern guten wercken dürffen wir vns nicht geloben / wir sinds vorhin zuhalten schuldig / sintemal Gott sie vns allein hat auffgelegt / vnd zu halten geboten. Das sey gnug zum bericht von den gelübden.

Legatur primus paragraphus tantum. & addatur:

## Beschluß.

Also hat ewer liebe das dritte Buch Mose / in welchem Gott den Kirchendienst ordnet / Auff das wir lernen / wer Gott recht wölle dienen / das er sich seines worts halten / vnd eigem gutdüncken inn keinem weg folgen solle. Das verleihe vns Gott allen / Amen.

# Summaria vber das vierdte Buch Mose.

Caput 1.2.3.4. non legantur. Sed incipiatur statim Caput quintum.

DJß vierdte Buch hat den namen in der Lateinischen Sprach / das es heisi / das buch der zal / Dann nach dem die Hütten oder Kirche zugerichtet / vnd aller Gottesdienst angerichtet / vnd verordnet war / Befalh Gott / man solte alle stemme zelen / vnd einem jeden seinen ort im Leger bestimmen / Auff das die wonung Gottes mitten vnter jhnen were / vnd sonderlich / das die Leuiten wusten / wenn man reiset / was jederman zu verwaren hette / Solches ist im 1.2.3. vnnd 4. Capitel verzeichnet.

Das fünffte Capitel aber ordnet / wenn einer den andern beleidiget hat / wie man den schaden widerlegen / vnd das fünffte theil vber die hauptsumma sol geben / auff das der / so belediget ist / versönet werde.

Darnach ist ein ordnung / wie sich ein Mann halten sol gegen seinem Weibe / wenn sie vnzucht halben verdacht ist. Vnd zeiget Gott hie sonderlich an / wie er dem Ehebruch feind sey / vnd mit vnfruchtbarkeit des leibes auch anderm hartem vnglück jn straffen wölle.

## CAP. VI.

### Vnd der Herr redet mit Mose / ꝛc.

Diß

DIß ist ein ordnung/ wenn das volck beysamen ist / mit was worten der Priester sich segenen sol. Denn wie man sihet/Gott wil / was man bey seim dienst thut/das man es alles nach seinem wort vnd befelh thun / vnnd auß eigenem gutdüncken nichts fürnemen sol. Legantur tantum in fine.

Nun fasset aber diser Segen drey stücke. Das er am ersten sagt: Der Herr segne dich/vnd behüte dich. Das gehet auff den leiblichen Segen / das Gott leib vnd leben/narung vnd alles segnen / Vnnd darnach für aller fahr vnd schaden/so der Teuffel vnd die argen welt zufügen kan / behüten wölle. Denn es ligt nicht an vnser arbeit noch fleiß/ wiewol es beides sein sol / sonder an Gottes segen vnd behüten.

Das ander / Der Herr lasse sein angesicht leuchten vber dir/vnd sey dir gnedig. Das gehet auff den Geistlichen segen/das Gott gnedig sein/vnd sein wort rein vnd lauter geben wölle/auff das wir jn recht erkennen / vnnd nach seinem willen vns halten mögen.

Das dritte / Der Herr hebe sein angesicht vber dich/ vnd gebe dir friede. Diß gehet auff den Geistlichen schutz/ Denn wo Gottes wort vnnd geist ist/ da feyret der Teuffel nicht/ fichtet die leut jmmer an / ob er sie dauon möchte abfüren. Da ist denn von nöten/das Gott sein angesicht vber vns hebe/das ist/das er auff vns schawe/vnd in solchen anfechtungen erhalte/friede vnnd sieg gebe wider den Teuffel vndalles vnglück.

Dabey sollen wir auch lernen / wo solcher leiblicher vnd Geistlicher segen vnd schutz ist/das man Gott von hertzen dafür dancken sol/ Vnd erkennen /das wir nicht von vns selbs/sondern von Gott haben. Darnach/das man auch teglich bitten sol/das Gott solche gaben/vns erhalten vnnd mehren wölle.

## CAP. VII.

## Das ist ein einweyhung/ꝛc.

DIß ist ein fein Exempel / wie die zwölff Fürsten den Gottesdienst anheben/vnd die ersten sind / so mit jrem opffer vnd reichlichem geschenckt zum Gottesdienst helffen. Denn gleich wie die Oberkeit sonst in allen andern sachen ein gut Exempel geben/vnd aller tugendt vnd erbarkeit sich fleissigen sol: Also ists sonderlich der Obrigkeit ampt/sich Gottes Worts / vnnd der rechten Gottesdienst mit ernst annemen / vnnd den vnterthanen ein gut Exempel fürgetragen. Bey solchen Regenten ist sich alles glücks vnd heils zuuersehen. Legantur tantum primi quatuor paragraphi, reliquaomit tantur usq; ad tertium paragraphũ à fine.

Widerumb/wo Gottlose Oberkeit ist / die entweder Gottes wort nicht achtet / wie gemeinglich geschecht / oder auch wol verfolget / da wird alles vnglück sich zeitlich gnug finden/wie die Exempel vor augen sind.

Caput 8. 9. non legantur.

DAs achte Capitel dises Buchs/helt in sich die Ordnung mit den Leuiten weyhe oder heiligung. Wie aber solchem Exempel nach/der Bapst mit seinen Pfaffen gehandelt hab/ist für augen/Denn seine Pfaffen müssen alle geweyhet vnd gesalbet sein. So doch solches weder Christus befolhen/

noch

noch die Apostel geordnet haben. Es ist aber fein also geraten. Des Herrn Christi vnd der Apostel Pfaffen hetten eine weyhe/die heisse/ die weihe des heiligen Geists/die selb hat der Bapst vnnd seine Pfaffen nicht. Darumb müssen sie on Gottes befelh jnen ein eigene bedencken / die doch sehr schlecht ist/vnd ein geringes ansehen auch für der welt hat. Dann was sol es zum ampt helffen/das man sie mit öle schmieret? In summa/ Der Bapst als ein Aff hat on befelh das hinach gethan/welches die Jüden auß befelh Gottes gethan haben / das sie keinen zum Gottesdienst haben genommen / vnter fünff vnd zweintzig Jaren/vnd das sie im fünfftzigsten Jar sind frey gewesen/Wiewol der Bapst solches mit der freiheit auch geendert hat.

Im neundten Capitel ist nichts baß zu mercken/ denn wie Moses preyset/das die Kinder Jsrael mit jrem ziehen vnnd still ligen/ sich nach Gottes wort vnd befelh gehalten haben. Solches solten wir lernen/das es die gröste kunst vnnd tugendt ist / dauon der Bapst mit seiner Kirchen nichts weyß/ Sintemal sie alle jre Gottesdienst auß eigenem gutduncken / on Gottes befelh vnd wort haben außgericht.

## CAP. X.

Legantur tantum tres postremi paragraphi.

IM zehenden Capitel ist sonderlich zu mercken / das Gebet Mosi/ welches allen Regenten zum Exempel ist fürgeschrieben/Das sie neben allem andern / das sie jres ampts halben thun sollen/ auch beten vnnd bitten sollen/Auff das Gott seine feinde stürtzen/vnd die seinen gnedigklich beschützen vnd segnen wöllen.

Denn ob wol die Obrigkeit mit Weltlicher gewalt / die bösen straffen/ vnd die frommen beschützen kan / So dürfften sie doch fürnemlich der hülff Gottes dazu/das es wol von statt gehe/vnd der Teuffel solches nicht hindere/wie er wol im sinn hat/vnd zuthun sich vnterstehet/vnd jm bey dem meisten theil gereth / das sie jres ampts vergessen/die Sünde nicht straffen/wie es Gott befolhen hat/vnd die tugend vnd erbarkeit nicht schützen noch hand haben.

## CAP. XL.

Cum dimidia facie.

DJß ist ein schröcklich Exempel / wie die Jüden des Himelbrodts inn der wüsten vberdrüssig worden sind / vnd wünschen vmb das fleisches vnnd anders essens willen/das sie wider in Egypten weren/haben vergessen aller not vnd jammers/den sie darinn erlitten haben/vnd Gott sie dauen erlöset. Solche vndanckbarkeit straffet Gott mit fewer vom Himel. Darum̄ sollen wir lernen / das wir vmb zeitliches mangels willen nit auch der herrlichen vnd geistlichen güter vergessen / wie jetzt sehr gemein ist / Denn das wir der sünden loß/vnd zum rechten erkentnuß Gottes/ vnnd warem Gottesdienst kommen sind/Solches halten vil leut für ein geringes vnd schlechtes.

Vnd klagen dieweil vber den zeitlichen mangel/das mehr mißwachsung der frücht/kranckheit/krieg/vnd anders ist/denn vnter dem Bapstumb/ So doch solches nicht des Euangelij/sonder vnser sünde / vnbußfertigkeit/vnnd grewlicher vndanckbarkeit schuld ist.

Es ist auch ein fein Exempel / wie Gott Mosen vnd des volcks Gebet erhöret/vnd mit der straff auffhöret.

Vnd

## Vnd zum volck solt du sagen/ ꝛc.

DJß ist ein fein Exempel/wie Gott sich bewilliget dem volck / seinem beger nach/fleisch zu geben. Aber Moses achtet/es sey vnmüglich/ denn er rechnet nur den hauffen/vnd dencket nicht/was Gott vermöge zuthun. Darumb sollen wir an solchem Exempel lernen/wie leicht es Gott ist / vns zu geben vnnd thun / was vns gleich vnmüglich düncket/ denn Gottes hand ist nicht verkürtzt/das ist/Got ist allmechtig. Darumb ob bey vns etwas gleich vnmüglich ist/sollen wir auff seinen gewalt vnnd allmechtigkeit sehen / vnnd vns derselben in allerley not vnd mangel tröstẽ.

Gott straffet hie zum andern mal die Juden/ vmb jhre vndanckbarkeit vnd murrens willen/wider Mosen vnd den Herrn.

### CAP. XII.

JSt ein Historia/wie Aaron vnd Mir Jam Moses schwester/ sich jhres stands vnd wesens vberheben / vnd Mosen verachten / Solche hoffart gefiel Gott vbel / darumb straffet er sie bede mit harten worten / vnnd Mir Jam mit dem aussatz / Auff das wir lernen vns demütigen / vnnd niemand verachten/Sonderlich aber/ das wir die im ehren halten / so Gottes Ampt füren/vnd mit dem wort vmbgehen.

Darnach ist ein fein Exempel/wie Aaron seine sünde erkennen/vnd Mosen bittet/das er gegen Got solche sünde abbitten/vnd seiner schwester wider vom außsatz helffen wölle. Denn das gehört darauff. Wer vnrecht gethan hat/das ers jm lasse leid sein/nimmer thue/vnd vmb gnad bitte/so wil Gott die straffe auch gnedig abwenden/wie man hie sihet.

### CAP. XIII.

Omittatur secundus paragraphus, cum particula vltima primi.

## Vnd heissen also/ꝛc.

JSt ein Historia/wie Moses zwölff Menner außschickt / das land Kanaan zu besichtigen/vnnd dieselbigen das volck verzagt machen/ das sie daran zweiffelten/vnd besorgen/sie würden den leuten zu schwach sein/vnnd das land nicht mögen einnemen. Solches ist ein fein Exempel/ inn welchem man sihet/wie die vernunfft/so bald von Gottes zusagung abfelt/ vnnd sich nicht daran helt/das Gott allmechtig vnd gnedig sey/an jhr selbs verzagen vnd verzweiffeln muß. Aaron vnnd Mir Jam verachten Mosen

Darumb sollen wir lernen vns tröstẽ/der hülffe vnd verheissung Gottes/ es stehe vnsert halb wie es wölle / das doch vnser trawen vnnd trost allein auff Gottes wort/güte vnd Allmechtigkeit stehe/ so sol es nicht not haben.

### CAP. XIIII.

DJß ist ein sehr feine Historia/in welcher man sihet/erstlich / wie bald der Pöbel zu bewegen ist/das er von Gott vnd seinem wort abfelt. Sintemal die Jüden aller wunderwerck vergessen/so Gott bey jnen gethan hatte/ als köndte oder wolte jhnen Gott nimmer helffen/vnd begeren wider inn Egypten. Caput diuidatur in tres partes.

Zum

In nöten sol man nicht verzagen.

Zum andern / Jst hie ein schöne vermanung / wider solches verzagen / vnd vnglauben / Das man den gedancken nit raum geben / sondern mit ernst widerstehen sol / die vns zum vnglauben treiben / Wie die Jüden hie / die darumb zaghafft werden / das sie gedencken / Die feind sind jn zu starck / vnnd mechtig / Sonder daran sollen wir gedencken in aller not / das Gott bey vns sein / vnnd mit vns wider vnsere feinde streiten wil. Solches solt vns mehr trösten / denn alle welt mit all jrem vermögen vns schrecken kan. Aber wer also auff Gott vnd seine güte sich vnd andere tröstet / der muß gewarten / das man jn steinige / wie die Jüden hie Mose zuthun gedachten. Aber Gott wachet vber die seinen / vnd errettet sie.

## Moses aber sprach zum Herrn / ꝛc.

Wie man jnn nöten beten sol.

DJß ist ein fein gebet / das Gott schonen / vnd das volck vmb der Sünden willen nicht gar vertilgen wölle. Diß Gebet sol ein form sein / wie wir vnsere fürbit gegen Gott sollen stellen / auff das man in aller fürbitt vnd allem Gebet erstlich Gottes ehre vnd namen bedencke. Zum andern / das man auff Gottes verheissung sehe / vnd sich seiner barmhertzigkeit tröste / weil er als gnediger Gott / wil gerhümet sein / das er solche gnad gegen vns beweisen wölle. Solches gebet kan nicht fehlen. Darumb sagt Gott Mose zu / er wölle vergeben. Aber gleichwol drewet er / vns zur warnung / es sol jr keiner ins land Canaan komen / Vnd die kinder / so solcher sünde vnschuldig waren sollen der Vätter schuld nicht tragen viertzig Jare. Auff das wir ja sehen / wie Gott der sünden feind sey / Vnnd lernen vns dafür hüten / auff das nicht vnsere kinder derselben nach vns entgelten müssen.

## Also starben durch die plage des Herrn / ꝛc.

JSt erstlich ein exempel / wie Gott die kundschaffter / so zu solcher sünde dem volck hatten vrsach geben / mit dem todt straffet. Caleb aber vnnd Josua blieben lebendig / darumb das sie solcher Sünde gewehret / vnd auff Gottes hilff das volck vertröstet hetten / Denn Gott wil beides thun / Böse buben straffen / vnd die frommen segenen vnd erretten.

Zum andern / Jst noch ein Exempel hie / inn welchem wir sehen / wie die menschlich natur / so gar Gott vnd seinem willen entgegen ist. Da die Jüden sich Gottes hilff am meisten solten getrostet haben / vnnd ins Land Canaan ziehen / verzagen sie / vnd wöllen nit hinein. Jetzt / so jns Gott verbeut / vnnd sagt: Sie solten viertzig Jar in der wüsten bleiben / wollen sie auch nicht / sonder wöllen wider Gottes willen ins land / vnnd kriegen. Aber weil sie es wider Gottes befelh vnd willen fürnemen / werden sie darüber geschlagen. Auff das wir lernen / Gott vnd seinem wort folgen / sonst sol weder glück noch heil bey vns sein.

## CAP XV.

Legatur tantum quatuor postremi paragraphi.

ES ist am ersten ein ernstes gebot / das Gott die sünde / so auß vnwissenheit geschehen / wil versönen lassen / Aber mutwillige sünde / so fürsetzlich geschehen / wil er vngestrafft nicht lassen / vnd sagt: Wer solches thue / der hab

den

den Herrn geschmehet/ sein wort veracht/ vnd sein gebot verstöret. Darumb sollen solche freuele vnnd muttwillige Sünder schlecht außgerottet werden. Solche predig sol man wol mercken/ vñ sich desto fleissiger vor sünden hüten

Darnach ist ein Exempel/ wie Gott den/ so am Sabbath holtz auffla- Am Sabbath hölz eintragen se/ steinigen heist. Denn weil der Sabbath geboten ist/ das man jn heiligen/ vnd mit Gottes wort zubringen sol/ ist es ein grosse sünde/ das ein Mensch des zeitlichen mehr achtet/ denn Gottes vnd seines worts. Darumb wils Gott nit vngestraffet lassen/ Vnd befilht hie den Jüden/ das sie an jren kleidern solche denckzeichen tragen sollen/ welche sie erinnern/ Gottes wort zu folgen/ vnd nicht jres hertzen gutduncken.

## CAP. XVI.

DJß ist ein Historia/ wie etliche Leuiten jnen einen anhang macheten wi- Caput diuidatur in tres partes. der Aaron/ vnd wolten auch priester sein/ vnnd eben so viel gewalts haben/ als Moses vnd Aaron/ Aber wie es gerathen ist/ wird hernach folgen/ Auff das jederman lerne/ bey dem zu bleiben/ dazu jn Gott beruffen hat/ vñ desselbigen mit fleiß außwarte/ vnd nichts anders noch höhers beger/ Denn solches ist ausser dem beruff gangen. Darumb weil es wider Gottes willen ist/ kan kein glück dabey sein/ wie man sihet/ das alle auffrhürer ein böß ende nemen.

### Aber die herrligkeit des Herrn erschein/ ꝛc.

DJß ist ein Historia/ wie GOTt vmb der Auffrhur willen/ das gantze volck wolt vertilgen. Aber Moses bittets jhm ab/ das allein die auffrhürer gestrafft werden. Vnnd hie sihet man/ wie ein grewliche Sünde es ist/ ausser dem beruff gehen/ vnd sich selbs on beruff eindringen zum Kirchen ampt/ weyl Gott Weib vnd Kind wegnimbt/ vnd die Erden alles verschlingen lest.

Solche vrtheil Gottes sollen wir fleissig mercken/ vnnd vns darnach bessern lernen. Darum̃ befilhet Gott/ Man sol die Rauchpfannen auffheben/ zum gedechtnuß/ das jederman bey seinem beruff bleibe/ vnnd on beruff nichts fürneme.

### Des andern morgens aber murrete/ ꝛc.

ES ist ein schröcklich Exempel/ inn welchem man sihet/ wie gar nichts an Der auffrhürer straff wie der Mosen. den Gottlosen hilfft/ weder straff noch andere vermanung/ Denn Gott selb hatte sich erzeiget mit der straff wider die auffrhürer/ das die Erden sie/ sampt ren weib vnd kindern verschlungen hatte. Solches ist allein Gottes werck gewesen/ wie alle vernunfft muß zeugen. Aber das blind verstockte volck empöret sich auf ein newes wider zu Mosen vnd Aaron/ Vnd gibt jnen die schuld/ als hetten sie jene vmbbracht/ wöllens derhalben straffen.

Aber Gott bedecket Mosen vnd Aaron mit der wolcken/ das jhnen niemand nichts thun kan. Auff das man sehe/ wie Gott die seinen schützen vnd behüten wölle. Die bösen aber straffet er/ das jr viertzehen tausent vnd sibe hundert vmbkommen. Aber gleichwol ists tröstlich/ das Gott auch solchen

zorn jm lest abbitten/vnd der plage durchs gebet geweh̃ret wird. Solche Exempel sind sonderlich wol zu mercken / auch der vrsach halb / das man sihet/ wie Gott gnedig ist/vnd das Gebet erhören/vnd den zorn wil fallen lassen.

## CAP. XVII.

IST ein feine Historia/wie Gott mit eim newen wunderwerck an der ruten Aaron bezeuget/das das Priesterampt allein bey Aaron sol bleibē/ Auf das niemand sich ferner desselbigen anmassen/vnd vmb solches freuels willen vmbkommen solt. Darumb heist er auch die rhuten Aaron aufftheben/vnnd bewaren. Solches alles dienet vns dahin/ das wir vns frembder Empter vnd beruffs entschlagen/Vnd sonderlich mit Kirchendienst/ein jeder seines beruffs sich halten/ vnd dem selbigen mit fleiß außwarten sol.

## CAP. XVIII.

Legantur primi quatuor paragraphi.

IST ein ordnung der personen/so des Kirchendiensts warten solten/das das Priesterampt bey Aaron vnnd seinen kindern bleiben / Die andern Leuiten aber/ein jeder seinen beruf nach/sonst im andern zum Kirchendienst helffen sollen/vnd das solchen Kirchen personen das gantze volck versehung thun/ vnnd jr narung jhn schaffen sol. Denn ausserhalb des zehenden/alles was von vihe vnd von früchten des Felds geopffert ward/ an solchen hetten die Priester vnd Leuiten jren theil.

Solches ist alles vns zum Exempel fürgeschrieben / das jederman mit dem seinen dazu helffen sol/auff das die Kirchendienst recht bestellet vnd erhalten mögen werden/Wie Christus Luce 10. selbs spricht/da er redet mit seinen Aposteln/die er außsand das Euangelium zu predigen: Ein arbeiter ist seines lohns werd. Vnd Paulus Galat. 6. Man sol denen des zeitliche nicht versagen/welche das Geistliche den leuten mittheilen.

## CAP. XIX.

DJß Capitel redet von einer sondern Ceremonien / welche die Jüden mit Sprengwasser/von dem Sündopffer gehabt haben / sich damit zu reinigen/oder zu entsündigen. Was nun für reinigkeit durch solches wasser/die Jüden gehabt/meldet die Epistel zun Hebreern am 9. vnd nennets: Ein leiblicher einigkeit.

Aber durch das blut Christi/ spricht er/der sich selbs one wandel durch den heiligen Geist geopffert hat/ werden vnsere gewissen gereiniget von den todten wercken/zu dienen dem lebendigen Gott. Darumb ist es nur ein eusserliche Ceremoni geweſt / welche Gott befolhen hat. Aber die deutung ist sehr fein geweſt/ Denn die rote Kue/so zu solchem Sündopffer gehöret/hat den Sohn Gottes/vnsern Herrn Christum bedeutet / der ein opffer für der gantzen welt sünd worden ist. Das man aber vber die aschen der verbrendten Küe/ein frisches lebendiges wasser gosser/vnd darnach die menschen sich damit besprenget haben. Solches ist on zweiffel die deutung / das durch die heilige Tauff/das leiden vnsers Herren Jesu Christi / sampt vergebung der sünden/vnd ewigem leben außtheilet. Wie Christus spricht: Wer glaubt vnd getaufft wird/der wird selig. Solche Tauffe ist das rechte weyhwasser / das wir im newen Testament haben/vnd durch Jenes bey den Jüden ist gedeutet worden.

Aber

Aber der Bapst hat jm ein anders Weyhwasser in seiner Kirch erdacht/ damit vberredet er die leute/ sol man tegliche sünde abwaschen. Aber wo ist Gottes wort vnnd befelh? In summa / Es ist nichts guts an allem was der Bapst je vnd je in der Christenheit ohne Gottes wort hat eingefürt. Man weiß aber was für Abgötterey/Aberglaub/Zauberey / vnd ander Gottes-lesterung auß dem geweyheten wasser gefolget. Darumb es billich nicht ein geweyhets/sondern verfluchtes vnnd heilloses wasser ist / dadurch das Blut Christi gelestert / vnd die Leute schendlich betrogen sind / als förchte sich der Teufel darfür. Wer nun wissen wil/wo es herkomme/der höret hie im Mose. Aber was gehet solches den Bapst/vnd vns an/was die Jüden für weise gehabt haben.

## CAP. XX.

DJß ist ein Historia / wie das volck sich wider versündiget mit murren/ wider Mosen vnd Aaron/darumb das sie kein wasser hetten/vnd Mose vnnd Aaron vmb solches murren willen/ besorgen/Gott möchte sein volck nicht volstrecken/vnd kein wasser auß dem Felß kommen lassen. Solchen vnglauben zeucht Gott für ein grosse sünde an / vnd drowet Mose vnd Aaron/ sie sollen solcher sünde halben/auch nit in das Gelobte Land kommen. Denn Gott wil das vertrawen bey vns haben / das wir vns seiner güte vnd gnade sollen tröstẽ/wenn wirs gleich nicht werd sind / noch verdienet haben. Er will nicht das wir/wie Moses vnd Aaron dencken sollen / er werde denn aller erst gnedig sein/wenn wir fromb vnd solcher hilffe wirdig sind. Das aber Moses ins Gelobde land nicht kompt / hat sein deutung / Denn Gesetz vnd Euangelium/werck vnd genad/sind wider einander/So ist das Gelobde land ein bild der ewigen seligkeit/ da gehöret nicht Moses / sondern Christus zu/nicht verdienst/sonder gnad vnd barmhertzigkeit.

## CAP. XXI.

JSt ein feine Historia/wie das volck wider Mosen murrete/vndverdros- Legantur tres primi pargrapahi/
sen vnd vnwillig ward/das sie so lang in der wüsten bleiben musten. Solchen vnwillen straffet Gott mit gifftigen Schlangen/Aber da Moses für sie bittet/befilhet Gott/das man ein ehrne Schlangen machen sol/Vnd verheisset/Wer die ansehe/dem sol das gifft nicht schaden. Die ehrne Schlang.

Solche Historia deutet vnser lieber Herr Christus / Johannis am 3. auff sich/vnd sagt: Die ehrne Schlange habe jn bedeutet/denn gleich wie die selb einer rechten Schlangen gleich gewest / aber doch mit allein kein gifft gehabt/Sondern auch wider das gifft geholffen hat. Also ist CHRIstus ein mensch/wie andere menschen/Aber er hat kein Sünde/ denn er ist Gott/ vnd vom heiligen Geist empfangen/vnd von einer Jungfrawen geboren. Er hilft aber wider das gifft der Sünden/allen denen / so jhn mit glauben/ am holtz des Creutzes ansehen/das er für jre sünde bezalet/vnd genug gethan habe.

Hie hebet sich die Historia an / wie die kinder von Jsrael wider die Heiden/jenseyd des Jordans gestritten/vnd jre Lender eingenommen haben.

## CAP. XXII.

JSt ein Historia/wie der Moabitter König den Propheten Biliam ho- Caput diuidatur. Bileam.

len ließ/das er den Jüden fluchen solt. Hie ist erstlich zu mercken/ das es scheinet/ als sey Bileam ein rechter Prophet gewesen/ der nicht mit zauberey vmbgangen/Sonder auß dem Geist Gottes geweissaget habe/ wie auß seiner weissagung vnten wol gespüret wird/ vnnd hie klar stehet/ das Gott mit jm geredt habe.

Zum andern/das er Gott zwey mal fraget/vnnd Gott jn erstlich heist/ Er sol nit ziehen. Vnnd zum andern mal heist/Er sol ziehen. Diß ist also zu verstehen/das Bileam am ersten befehl/vnnd an der ersten antwort sich solt haben genügen lassen/vnd weiter nichts gefraget haben/ Denn Gott ist im seinem wort bestendig/Darum̃ was er ein mal sagt/ dabey sol man bleiben. Das aber Bileam den ersten befelh verachtet/vnd zum andern mal fraget/ thut er vnrecht/vnd versuchet Gott/vmb seines geitz willen/ Darumb versucht jn Gott wider/vnnd heist jn ziehen. Denn wer sich Gottes wort nicht wil warnen lassen/der mag jm selber zum ergernuß vnnd schaden fortfaren/ vnd sehen/wie es jm endlich gerathe/ Gott sol man nicht versuchen. Es heist aber Gott versuchen wo man bey seinem wort nicht bleibet/ vnd nicht einfeltiglich glaubt/sonder weiter fragt/vnnd dencket/ Gottes wort sey wie eins Menschen wort/das sich endern vnd beugen lest.

## Da stunde Bileam des morgens auff/ꝛc.

JSt ein wunderbarliche Historia/Nach dem der Prophet Bileam/ sich des ersten befelhs Gottes/vmb seines geitz/ vnd menschen gunst willen nit hat gehalten/ Sonder Gott versucht/ vnnd zum andern mal gefragt/ straffet jhn Gott. Wie es S. Petrus in seiner andern Epistel deutet/ durch die stumme Eselin/ darauff er reyt/ das er vnrecht habe gethan/ das er vmb gelts vnd rechtes lohns willen/ sich wider den ersten befelh Gottes hat lassen auffbringen/ gleich wie jhn der Engel auch straffet. Aber wer ein mal Gottes wort nicht hat wöllen folgen/ der ists wol werd/ das er jhm selbs zum schaden/vnd ergernuß fortfare/ vnd darüber zu boden gehe. Wie diser vrsach halb die Histori beschrieben ist/vns zur warnung/ ob wir gleich hohe gaben haben/das wir doch beym wort auff das einfeltigest bleiben/ vnd vns dauon nicht sollen abweisen lassen.

## CAP XXIII.

DJß ist ein feine Historia/in welcher man sihet/wie es allen menschen/ vñ dem Teuffel selbs vnmüglich ist/ wo Gott seinen segen gibt/ das man den selbigen köndte wenden oder endern. Wie denn Bileam nicht anders kan denn das er die Kinder Jsrael segene. Darumb wer in Gottes forcht/ vnnd seinem wort vnd willen lebet/der darff sich für nichts besorgen/ Denn ob die leute schon wolten schaden thun/so ist doch Gott auff jener seiten/vñ behütet

Sonderlich aber ist hie zu mereken/ das Bileam die Juden fürnemlich darumb lobet vnd segenet/das weder mühe noch arbeit/Das ist/kein abgötterey noch falscher Gottesdienst/ sondern GOTT vnnd sein Drometen/ Das ist/sein wort vnter jnen ist. Wo das ist/da darff man sich für zauberey vnd fluchen/Ja für dem Teuffel selbs nit förchten. Wie es die erfarung noch

heutiges

heutigs tags mitbringt. Wo man aber Gott nicht förchtet / an seine Wort sich nicht helt/vnd in sünden lebt/da ist nicht wunder / ob schon auß Gottes verhengnuß der Teuffel/oder böse leute schaden anrichten/Denn sie können on das anders nichts/denn schaden thun.

## CAP XXIIII.

ES ist eine weissagung des Propheten Bileams/wie keine macht den kindern Israel sol fürstehen/Sintemal Gott bey jnen ist/vnd wil sie gesegnet haben.

Das er aber meldet/von dem Stern Jacob / vnd dem Scepter Israel/ das gehet auff den Herrn Christum/ welches Reich alle andere Reich dempfen/vnd alles vnter sich bringen sol/Nicht mit dem Schwerd/oder Weltlicher gewalt/sonder allein durchs wort.

Aber ehe Christus kombt/sagt er: Sollen die Assyrier gewaltig werden/ vnd alles vnter sich bringen/Als der grosse Alexander auß Chitim/die Assyrier auch dempffe/vnd endtlich alle gewalt an die Römer komme/vnd Christus geboren werde. Solches ist ein treffliche weissagung/ vnnd one zweiffel auß dem heiligen Geist. Darumb Bileam ein rechter Prophet gewest / vnd Gott erkennet hat/Aber durch geytz vnd vnglauben ist er gefallen/wie andere grosse leut mehr. Denn weissagung ist ein solche gabe des heiligen Geists/ die wol leuten widerfaren kan/die dennoch nicht selig werden.

## CAP. XXV.

ES ist ein schröcklich Exempel/wie das volck Israel der Heiden Abgötter anbettet/vnnd mit den Heidnischen Weybern Hürerey treybet. Solche sünde straffet Gott mit einer so graufamen plage/das jr vier vnd zweintzig tausent darüber todt bleiben. Auff das wir lernen / wie Gott beyden Sünden/der Abgötterey vnd Hurerey feind sey/vnd wölle sie greulich straffen. Abgötterey vnd Hurerey.

Darnach ist ein nützlich Exempel/mit Pinehas/des Aarons Enicklein/ der den Hurer sampt der Huren ersticht. Denn da sehen wir / wo die Oberkeit solche Sünde mit ernst straffet / das Gott die gemeine verdiente straffe abwenden wil/welche straffe sonst muste folgen/wo dergleichen Sünde von der Oberkeit nit gestraffet würden. Denn wo die Oberkeit mit straffen faul vnd nachlessig ist/da wird Gott verursacht/die sünde zu straffen/ vnnd gehet gemeinigklich darnach solche straffe vber den gantzen hauffen / wie man im Exempel sihet.

Caput 26. non legatur.

## CAP. XXVII.

IM ersten ists ein feine vnd nötige ordnung / wie es mit den Testamenten oder mit dem bescheiden der güter sol gehalten werden / wenn sich ein todtfall begibt/da ordnet es Gott also/das das gut allweg auff den nechsten Bluterben fallen sol.

Darnach ist ein sehr fein Exempel/als Gott Mosen abfordert von disem leben/vnd saget/Er müsse sterben / Da ist sein höchstes anligen vnd begern/das Gott seinem volck/einen andern vorsteher ordnen wölle / damit sie nicht on Regiment/wie die Schafe on einen Hirten seyen. Solchem Exem-

pel sol ein treiwe Oberkeit nachfolgen/vnnd für jhre Vnterthanen auch also sorgfeltig sein/vnd bitten.

Caput 28.29.30. non legantur.

## CAP. XXXI.

Caput diuidatur. Midianiter geschlagen.

HJe ist ein Historia/wie das volck Jsrael die Midianiter geschlagen / vnd jr gantz Land geplündert haben / Darumb das sie das volck Jsrael zu sünden gereitzet/vnd verfüret hetten. Hie sihet man den zorn Gottes wider die sünde/das er alles heist erstechen/vnd würgen/Außgenommen die Megdlein/so noch nit mannbar waren/ der waren an der zal/zwey vnd dreissig tausent. Vns zum Exempel vnnd zur besserung / auff das wir lernen/das Gott endlich pfleget die sünde zu straffen/wo mã nit ablassen noch sich bessern wil.

### Vnd der Herr redet mit Mose/ ꝛc.

DJß ist ein fein Exempel/wie Gott befilhet/das man von der beute/so an den Midianitern gewonnen war/den Leuiten auch jren theyl geben sol. Zum zeugnuß/das der sieg vom Herrn kompt/vnd die leute den selbigen brauchen sollen/zur lehre Gottes/vñ fürderung des Gottesdiensts. Wie am ende die Hauptleute auch thun/vnd ein grosse summa goldts schencken zur hütten zum bekendtnuß vnd danck/das jnen Gott den sieg geben/vnd sie für vnglück behütet hette. Das sind feine Gottsförchtige Kriegßleut gewesen / darumb hatt jhnen Gott auch glück geben. An solchem mangelt es vns wider den Türcken/ Denn vnser kriegßvolck fraget gemeiniglich nach der Kirche vnd Predig nicht vil/spilen/vnzucht treiben /plündern vnd rauben / Gottslestern vnd fluchen/ist jr brauch. Darumb ist weder glück noch heil bey jnen/Gott erbarme es.

## CAP. XXXII.

JSt ein Historia/ wie Ruben / Gad vnd der /halbe stam /Manasse/das Land jenseid des Jordans einnemen / vnnd besitzen. Doch also/ das sie den andern solten helffen kriegen/vnnd nicht vrsach geben / das sie verzagt/ würden. Deñ wo sie allein jren vorteil gesucht /vnd sich der andern nit weyter hetten wöllen annemen sagt Moses das es eine grosse sünde were/welche Gott zu seiner zeit straffen würde. Vnd hie gehet an/das Gott seine verheissung volstrecket/vnd sein volck in der Heiden lande einsetzet.

Vltimi duo Paragraphi non legantur.

Cap, 33. non legatur, habet tantum Catalogum Castrorum

Cap, 34 non legatur, habet tantum descriptionem finium terræ Canaan, & deliguntur qui eam distribuant.

## CAP. XXXV.

DJß ist ein ordnung/das man sol etliche Freystet machen/für die/ so einen todtschlag begangen haben. Nicht des halben/das man die Todtschleger befreyen solt/ Sondern das man ordenlicher/vnnd richtlicher weyse sich verkündigen möcht /ob der todtschlag fürsetzlich / oder on gefehr geschehen were vnd also vnschuldiges blutvergiesen verhütet würde.

Vnnd ist hie sonderlich zu mercken / das Gott saget: Das Land werde

durch

durch todtschlag verunreiniget / vnd solche sünde möge nicht versönet werden/denn der theter werde von der Oberkeit auch getödtet / Denn man weder mit gelt noch anderm / solche Sünde sol verrichten noch versönen lassen. Vnd wo gleich ein todtschlag nicht fürsetzlich/sondern vngefehr sich begeben hette/muste dennoch derselbige theter flüchtig sein/vnd sich in der Freystet einer enthalten/Vnd dorffte nicht ehe zu seinem Erbe kommen/biß der Hohepriester starbe. Also hat Gott mit sonderlichem ernst vber dem fünfften gebot gehalten. Vnd sol Weltliche Oberkeit solchen ernst wol bedencken/Vnd derhalb jrem Ampt nach keinen todtschlag vngerochen/noch abbitten lassen. Denn vnschuldiges Blut schreyet zu Gott/ Vnd wo es an dem rechtschuldigen nicht gerochen wird/muß der gantz hauff / vnnd ein gantzes land solche sünde tragen/vnd darumb herhalten.

## CAP. XXXVI.

DIß ist ein bürgerliche vnd feine ordnung / das die Tochter/ so eygen erbe hetten / nicht dorfften in frembde stemm heyraten / Auff das die theylung des landes/wie sie Gott geordnet hette/vnuerruckt bliebe. Primi tres paragraphi non leguntur.

## Beschluß Post lectionem.

Also hat ewer liebe das vierdte buch Mose gehört / inn welchem mancherley feine ordnung/auch schöne Exempel sind/so vns zu Gottes forcht/vñ vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes/billich reitzen solten/ Gott verleihe sein gnade/das wirs also zur besserung mercken/vnd frümmer werden/ Amen.

# Summaria vber das fünffte Buch Mose.

DIß fünffte Buch Mose/hat nach der Griechischen Sprach den namen/vnd heist Deuteronomium, zu Deutsch / das widerholet Gesetz. Darumb dz Moses in disem Buch widerholete / Erstlich die fürnembsten Historien/ vnd darnach fast das gantze Gesetz/welches er hie baß erkleret/vnd weytleuftiger auß leget. Sonderlich aber was die erste Tafel betrifft/ wie man Gott von hertzen fürchten / vnd jm vertrawen sol/vnd sich seines willens vnd worts allein halten.

In dem ersten theil dises Capitels wird widerholet die Historia auß dem andern Buch Mose am 18 Cap. In welcher sonderlich zu mercken ist/ wie Moses die vermanet/ welchen das Regiment befolhen ist / das sie keine person ansehen/den armen wie den reichen hören/vnd sich für niemand scheuhen sollen/Denn richten sey Gottes ampt. Darumb sol man es trewlich

vnd rechtschaffen füren/vnd auff Gott mehr / denn auff die menschen sehen. Solche vermanung sollen alle Regenten jnen lassen sonderlich befolhen sein.

## Da zogen wir auß von Horeb/ꝛc.

IST ein Historia/auß dem 31 Capitel des vierdten Buchs Mose / wie dz Volck Gott nicht vertrawete/das er bey jnen sein/vnd für sie streiten würde. Darumb straffet sie Gott/das sie viertzig Jar in der wüsten bleiben / vnd daselbs alle sterben musten/vnd keiner ins gelobte Land kommen. Auff das wir lernen / wie man Gott mit höher vnehren / noch ehe zum zorn bewegen kan/denn so man an jm/vnd seiner hülffe vnd macht zweiffelet. Darum̃ tröstet Moses so trewlich/vnd wil / das man doch hinder sich dencke / wie Gott in Egypten/vnd am Roten Meer geholffen/vnnd sein volck / wie ein Vatter seine Söne/getragen vnd geleitet habe. Aber solches predigen war vergeblich gleich wie es auch vergebens war/da er verbot/sie solten wider die Amoriter nicht streyten/vnd sie darumb geschlagen wurden.

### CAP. II.

Caput illustratur. DIß ist ein Historia/in welcher Moses widerholet / wie des HErrn wort erfüllet sey/Jnn dem/ das alle die/so an Gottes hülffe verzaget hatten/ in der wüsten die viertzig Jar sind abgestorbē. Auch meldet Moses hie etliche Völcker/so auß jrem lande vertrieben/vnnd andere dagegen eingesessen sind. Auff das wir lernen/wo dergleichen straffen gehen/das es Gottes wort sey/ der endtlich Land vnd leute pfleget zuuertilgen / wenn keine Gottesforcht noch besserung wil folgen.

## Vnd der Herr sprach: Machet euch auff/vnd ziehet auß/ꝛc.

IST ein Historia/wie Gott seine verheissung erfüllet / vnd der Amoriter König geschlagen/vnd das volck Jsrael sein land einnemen lest/ Vnd ist hie sonderlich zu mercken/wie Moses den Amoritern friede anbeut / das sie vnbeschediget hetten mögen bleiben/wo sie den Juden den durchzug erlaubet hetten. Aber die welt/weñ das stündlein kompt / muß zu jrem verderben selb vrsach geben. Darumb geschichts offt/wie mit den Amoritern hie/ das mancher köndte fried vnd ruhe haben/ in wirden vnnd auffnemen bleiben / Aber durch vnnötiges gezenck vnd andern mutwillen/ machen sie jnen / vnnd anderu leuten vnruhe/vnd bringen sich selber in alles vnglück.

Am ende ist ein sehr feiner spruch/ da Moses spricht: Es war kein Stat die sich für vns schützen kondt/ Der Herr vnser Gott gab vns alles für vns. Denn wo Gott seine hand mit anlegt / da muß es fortgehen. Widerum̃ wo er die hand abzeucht/da hilfft weder macht/gelt/noch festung. Darum̃ sol man für allen dingen/sonderlich aber wo man krieg füret/darnach trachten dz man Gott zum freunde habe/so darff man sich für aller welt feindschaft vnd macht nicht besorgen.

### CAP. III.

Gott will Mosen nicht erhören. DIß ist ein Historia/in welcher Moses widerholet / wie Gott den König Og zu Basan mit der Kinder Jsrael hende gegeben habe / Da sihet man wider ein mal/das der sieg Gottes gabe ist. Am

Am ende ist ein sonderlich Exempel/wie Moses der treffliche vnd heilige Mann/Gott darumb bittet/Er wölle jn mit ins gelobte Land lassen. Aber Gott wird zornig auff jn/wil jhn nicht erhören. Auff das wir am ersten lernen / wie ein schwere sünde der vnglaube sey / mit welchem sich Moses bey dem Haderwasser versündiget/vnnd Gott also erzürnet. Darnach das wir lernen vnsern willen in Gottes willen setzen / vnnd gedultig sein / wenn wir vmb etwas bitten/vnnd dasselbige vns nicht widerferet/ Sintemal es Gott gegen Mosen vnd andern Heiligen auch gethan/ vnnd sie in der anfechtung hat sterben lassen.

## CAP. IIII.

BIßher hat Moses etliche geschicht widerholet / Jetzt fehet er an / wie ein trewer Prediger/weyl er doch sterben / vnnd sein Volck hinder jhm lassen muß/predigt vnd vermanet / vnd warnet sein volck/ das sie erstlich bey Gottes wort fest bleiben. Darnach dem selben ernstlich folgen/vnnd endlich der gnedigen hulffe vnd wunderbarlichen werck Gottes nicht vergessen/sondern dieselbigen jren nachkommen predigen/vnd kundt thun sollen. Sonderlich aber meldet er/wie Gott am Berge Syna sich offenbart/vnnd selbs seinen bund vnd Gesetz dem volck fürgesaget habe/ Dem selbigen nach / solten sie sich halten/vnnd kein andere Götter anbeten / Auch kein bildnuß einiger Creatur machen/dieselbigen anzubeten/vnd jnen zu dienen/Wie solches im ersten Gebot außdrücklich befolhen ist. Wir sollen aber mercken / das Moses die Bildnussen ferner nicht verbeut / denn das mans nicht sol anbeten/ Sonst man on Sünde bildnussen haben/zur erinnerung / wie die Juden die Ehrne Schlangen/Aaronis ruthen/die Cherubin/ vnd anders hetten / vnd wir in vnsern Kirchen/die Bildnuß des leidens / der aufferstehung Christi/ vnd anderer Historien haben / nicht zum anbeten / sondern zur erinnerung. Solches ist recht/ gut/ vnd nützlich / vnnd in der heiligen Schrifft niergend verbotten/Wie doch die Bildstürmer on grund fürgeben/vnd on allen vnterschied allerley Bildnuß auß den Kirchen werffen. So doch/ was warhaffte Bilder sind/gleich als ein Schrifft sind/welche die vngelerten lesen/vnd sich dauon bessern können.

## Wenn jr nun kinder zeuget/ꝛc.

IST ein ernste warnung/weil Gott durch sein wort jhnen habe offenbaret was sie thun/vnd nicht thun sollen/das sie sich dem selbigen nachmit fleiß sollen halten/oder Gott werde sie vmb jrer sünde willen/auß dem lande vertreiben/vnd den Heiden dienen lassen. Doch tröstet er / wo man sich bekere vnd busse thue/das Gott gnedig sein/vnnd sich jhr wider annemen werde. Derhalb ist solches wie ein Prophecey / Denn mit den Juden ist es hernach also gangen. Da Jsrael Abgötterey triebe/kam der König von Assyrien/ vñ fürets hinweg/vnd verwüstet das land. Das Königreich Juda besser sich ab solcher straffe nicht/da thet der König zu Babel jnen dergleichen. Solches sind eytel warnung/das wir Gottes Wort vor augen haben/ vnnd dawider nicht thun sollen.

Sonder-

Sonderlich aber rhümet Moses diſes hie für die gröſte wolthat/das ſie erkennen vnnd danckbar dagegen ſein ſollen/das Gott ſie zum eygen Volck jm erwehlet/vnd jnen ſein wort gegeben / vnnd ſie ſo wunderbarlich gefüret/ vnd erhalten habe/Auff das ſie ſolchem Gott gehorſam ſeyen / ſo werde es jnen vnnd jren kindern wol gehen/vnnd glück vnd heil haben. Solches alles ſollen wir zur lere annemen/vnd vns auch darauß lernen beſſern.

## CAP. V.

HJe ſihet Moſes an / vnnd widerholet die Predig der Zehen Gebot / inn welcher Gott ſeinem volck anzeiget / was man thun vnd laſſen ſol / gegen jederman/wenn man recht thun/vnd ſelig leben wol. Da gehöret nun zu das man erſtlich ſolche Gebot recht lerne vnnd wiſſe. Darnach / das man Gott vmb ſein genad vnd heiligen Geiſt bitte / das er ein ſolches hertz geben wölle/Auff das wir ſolchen willen alſo mögen volbringen/vnd der ſünde widerſtehen / Denn wo Gottes Geiſt nicht iſt / da wird ſolcher wille Gottes nimmermehr recht erfüllet. Widerumb aber haben wir die verheiſſung / das Gott ſeinen Geiſt denen wil geben/ſo jn darum̃ bitten/Luce 11.

## CAP. VI.

DJß iſt ein vermanung / das Moſes in gemein die Zehen Gebot mit beſchleuſt/das man Gott förchten/vnd diſe ſeine Gebot alſo hören / vnnd behalten ſol/das mans thue/vnd ins werck bringe. Sonderlich aber vermanet er/wenn ſie ins gelobte land kommen/vnd da allerley ſegen / vnnd reichthum̃ finden werden/das ſie des Herrn/ſeiner werck vnd gebot nicht vergeſſen/ſonder dieſelbigen jhren kindern ſcherpffen. Das iſt/ſtets dauon reden/ vnd in friſchem gedechtnuß behalten ſollen. Auff das ſie Gottes hulde behalten/vnd ſich nicht verſündigen/Wie es doch gemeinigklich gehet / Denn wenn es mit vns am beſten gehet / vnnd wir alles genug haben/geſchicht es gemeiniglich/wo wir nicht ſonderlich vns in Gottes forcht halten / das wir ſicher/ſtoltz/vnd mutwillig werden/vnnd Gottes vergeſſen. Darum̃ wil es von nöten ſein/das man in Gottes forcht wandele/ vnnd ſtets ſein wort vbe vnd treibe/wie Moſes hie befilhet.

## CAP. VII.

HJe iſt ein ſonderlicher nötiger befelh / das das volck Iſrael gantz vnnd gar kein gemeinſchafft mit den Heiden haben / Sonder ſie rein außtilgen vnd verwüſten ſol/mit all jrer Kirchen/ götzen vnd bildern. Vm̃ der vrſach willen/das ſie an jnen nit auch lernen/vnd gewonen Abgötterey zu treiben. Denn es iſt gar leichtlich verſehen/das der Teuffel vns menſchen in ſeine ſtrick bringet/wenn wir bey/vnd mit den Gottloſen ſtets vmbgehen.

Solche Lere vnnd vermanung iſt hoch von nöten heutiges tages/ Auff das man des Bapſts geſchmeiß mit vnnötigen Kirchen vnd Klöſtern/ mit vnnützen Büchern/vnd lügenhafftigen/ergerlichen Bildern/vnd was dergleichen mehr iſt/auß dem wege raume/vnd nicht alſo hege/vmb des künfftigen ergernuß willen/das folgen kan / wenn man ſolches rattengeniſte duldet vnd nicht außfeget.

**Vnd wenn jr diſe rechte höret/ꝛc.**

Es iſt

ES ist ein sehr schöne tröstliche Predig/wie man es so reichlich werde geniessen/wenn man Gott förchtet/vnnd seinen geboten vnnd wort folget/ Nemlich/das Gott segen des leibs/beyde am Menschen vnnd Viehe geben/ alles auff dem felde reichlich wachsen lassen / allen kranckheiten wehren/ glück vnd sieg wider die feinde geben wölle.

Hie sollen wir mit fleiß lernen vnd mercken / woher doch kommet allerley solcher vnrath/hunger/kranckheit/kriege/ vnnd dergleichen nemlich/ danon/das man Gott nicht förchtet/ vnd seinem wort vnnd willen nicht folget. Darumb solten wir gern from̃ sein/vnnd für dem bösen vns hüten/ weil es Gott so reichlich belohnen/ Vnnd wo mans nicht thut/so mancherley weyß straffen wil.

## CAP. VIII.

ES ist ein schön vnd sehr nötige vermanung/das das volck Gottes gebot halten/vnd ja seiner werck vnd wunderthaten / denn nicht vergessen wölle/wenn sie ins land kommen/vnnd es jhnen wolgehet. Denn diß ist ein sehr gemeine vnd fehrliche anfechtung/das man vnsers Herrn Gottes vergisset/ vnd hoffertig wird/ wenns wol gehet / Darumb schickt Gott den seinen hie auff Erden so mancherley trübsal vnd anfechtung zu/Auff das er sie inn der forcht vnd demüt erhalte / wie Moses hie sagt: Gott habe sein volck inn der wüsten auff mancherley weyse versucht / Auff das sie seiner nicht vergessen solten/ noch gedencken/sie hettens alles von jnen selbs.

## CAP IX.

HJe ist ein vermanung/wenn sie ins land kommen/vnd die Heiden vertrieben haben/das sie Gott die ehre geben sollen / das er solches jhnen vmb seiner zusagung willen/vnd nicht darumb / das sie es verdienet hetten/ oder so from̃ weren/hab widerfaren lassen. Vnd hie widerholet er / wie mancherley jre Väter sich in der Wüsten an Gott versündiget haben. Auff das wir lernen/ wie wir nit allein auß gnaden selig werden/Sonder auch alles/was vns Gott in disem zeitlichen leben gibt/das es sey auß gnaden/vnd sich niemand einigs verdiensts für Gott rhüme.

## CAP. X.

HJe ist ein Predig in welcher Moses etliche mehr Historien widerholet/ vnd endlich vermanet/weil Gott sich so gnedig erzeigt/vnnd jhnen nun das Land auch zu eigen geben wölle/Das sie ja widerum̃ Gott wöllen dienen/der anders nichts fordert/denn das man jhn förchten vnnd vertrawen vnd seinem wort folgen wölle. Jn sonderheit befilhet er jhnen die frembdlingen/das sie jnen dienen/vnnd alles gutes thun sollen / weyl sie in Egypten auch sind frembdling gewesen.

## CAP. XL.

EJn sehr schöne vermanung ists/inn welcher Moses fast die fürnembsten Historien widerholet/in welchen wir sehen kömen/wie Gott seinen zorn wider die Gottlosen / vnnd seine gnad gegen seinem volck erzeyget hat / Auff das sie solcher Exempel nicht vergessen/sonder daran lernen solten GOTT förchten / vnd jm vertrawen / vnd seinem wort folgen. Thun sie das (spricht er) so

er) so werde Gott seinen segen jnen reichlich widerfaren lassen. Thun sie es aber nicht/so werde sie Gott mit hunger vnd kummer/vnnd allerley vnglück straffen. Solche vermanung solten wir zu hertzen nemen/vnnd vns bessern/ so würde Gott nicht also mit thewren zeit/Krieg/Pestilentz/vnd anderm vnglück vnserm vngehorsam heimsuchen/wie jetzt geschicht/vnd noch mehr geschehen wird/wo wir also in sünden vnd vngehorsam fortfaren.

## CAP. XII.

DJß ist ein ernstlich gebot/das die Jüden wenn sie ins Land kommen/ gantz vnnd gar nichts sollen lassen bleiben/von allem das die Heyden zu jrer Abgötterey gebraucht haben/allein darumb/das sie nicht vrsach haben/gleiche Abgötterey zu treiben. Solches sollen wir auch bedencken/vnnd nichts dulden/was noch vom Bapstumb fürhanden ist/vnd zum ergernuß kan gereichen. Darnach befilhet Moses in sonderheit/wer Gott wölle mit opffern vnd anderm dienen/das ers ja nirgendt thun sol/denn an dem ort/ welches jm Gott selbs dazu erwehlen würde. Denn Gott kan man nit dienen/man thue denn nach dem befelh seines worts/wie ers ordnet vnd fordert

## CAP. XIII.

Falsche Prediger sol man tödten.

NAch dem Moses mit fleiß/wie ein trewer Prediger die seinen vermanet hat/wie sie Gott förchten/vnd in seinem wort vnd willen wandlen sollen/befilht er hie/wie man mit den Predigern handlen/vnd vmbgehen sol/ so etwas anders leren vnnd predigen/nemlich/das man sich an kein zeichen noch wunderwerck sol keren/sonder allein an Gottes wort halten. Was wider das Wort ist/es seyen wunderwerck/wie es wöllen/sol mans für Teuffels gespenst/vnd lauter verfürung halten/vnnd solche verfürische Prediger on alles erbarmung tödten.

Wo man auff solchen befehl im Bapstumb gesehen/vnd dem selben gefolget hette/würde der Teuffel mit falscher Lere/vnd falschen zeichen/nit so vil außgericht/noch die Abgötterey so tieff eingerissen haben/Aber weil man die lere vnd das Wort hat lassen fallen/hat der Teuffel gute sachen gehabt/ vnd durch lügenhafftige zeichen denn jrrthumb wol gefürdert.

## CAP. XIIII.

JN disem Capitel widerholet Moses etliche Gesetz/so den Jüden in sonderheit auffgelegt waren. Sonderlich aber treibet er das Gebot mit eim zehenden/vnd andern/so zu vnterhaltung der Priester vnd Leuiten/von Gott geordnet war/das man es trewlich außrichten/vnnd geren geben sol/ wie er droben auch sagt: Hüt dich/vnd verlaß den Leuiten nicht/so lange du auff erden lebest. Auff das wir lernen/wie es Gottes ordnung/vnd wille sey/ das jederman mit den seinen gerne dazu helffen sol/Auff das die Kirchendiener mögen erhalten werden.

## CAP XV.

DJß ist ein ordnung/das die Jüden im sibenden Jar allwege alle schuldregister sollen abthun/vnd nichts mehr an jre brüder fordern. Weil aber zubesorgen war/sie würden dester weniger wegleihen/wenn das sibend Jar nahend wer. Vermanet Moses hie auff das allerfleissigste/das man darum

die arme

die armen nicht wölle lassen noth leyden/ Denn damit versündiget man sich Wo man aber gerne vnd willig hülffe/da wölle Gott mit reichem segen kommen/vnd glück geben in allem was man fürnimbt.

Da solten wir nu auch lernen/den armen die hand auffthun/vnd gern helffen/weil es Gott so wol gefellet/vnd er so reichen segen dagegen verheist.

## CAP. XVI.

HJe ist ein ordnung/mit den fürnembsten Festen/Ostern/Pfingsten/ vnd Lauberhütte/Auff welche alle Mannes namen musten an die ort kommen/ da der Tabernackel oder Tempel war. Zum gedechtnus der wunderwerck vnd wolthat Gottes. Vnnd ist sonderlich zu mercken/das er befilht/ Man sol frölich sein für dem Herren Sintemal er sie so gnedig regieret vnd gefüret/vnd darnach mit dem segen so reichlich begnadet hat. Solches gnedigen Gottes sol man sich frewen/vnd allen trost an jm haben / vnd andere vnfell sich nicht lassen kümmern/noch trawrig machen.

## CAP. XVII.

ES ist ein ordnung/wie die/so in weltlichem Regiment Richter sind / sich recht halten/vnd nicht geschenck nemen/Vnd sonderlich ob dem Fest halten sollen / das kein abgötterey geduldet werde / Was im selbigen fall mit zweyen oder dreyen zeugen kan vberwisen werden / das man nicht schonen/ sondern tödten sol. Denn diß ist der fürnembsten werck eins/ das der Oberkeit von Gott ist auffgelegt / das sie ob dem wort Gottes vnnd dem rechten Gottesdienst mit ernst halten/vnnd allem ergernuß / so viel müglich ist/mit dem schwerd wehren sol.

Caput diuidatur.

Weltliche Oberkeit sol Abgötterey abschaffen.

## Wenn du ins Land kombst/ꝛc.

IST ein befelh/wen sie zum König wehlen/ vnnd wie sich der selbige halten sol. Da ist sonderlich zu mercken/ das er verbeut/ der König sol nicht vil Rosse noch Weiber haben / vnd nicht gelt noch silber samlen. Denn diese drey stück sinds/damit sich die Oberkeit gemeiniglich versündiget. Denn vil Rosse(das ist die gröste gewalt)verursachen freuel vnd mutwillen/ vnd machen stoltze Herrn. Vil Weiber oder vnzucht/ machen rochlose leute / die beyde des Regiments/vnd Gottes nicht achten. Gold vnnd Silber samlen/geschicht nimmermehr an den armen vnterthanen schaden / so von geitzigen Oberherrn vbersetzt vnd außgesogen werden. Darumb verbeut Moses als ein vernünfftiger Regent solches/vnd sagt: Man sols nicht thun. Das aber sol der König thun / das er das wort Gottes stetig lese / vnnd darauß lerne Gott fürchten. Welche Oberkeit solches thue / wird sich für den obgemelten dreyen stücken wol wissen zu hüten.

Weltliche Oberkeit wie sie sich hüten sol.

## CAP. XVIII.

HJe ist erstlich ein befelh von den Leuiten / weyl sie des Gottesdienstes sollen warten/das jederman sie jm lasse befolhen sein. Dernach warnet er für Abgötterey/vnd sonderlich für Zauberey/vnd Warsagen / vnnd sagt klar/wie das dermassen Sünde sind/ vmb welcher willen / Land vnnd Leute müssen gestraffet vnnd verwüstet werden. Am ende ist ein verheissung/

Verheissung von Christo.

wie Gott noch einen andern Propheten denn Mosen/mit einer andern Lere/ denn des Gesetzes schicken werde. Diß ist vnser lieber Herr Christus/mit seinem Euangelio/den sol man hören/vnd sein wort annemen. Wie es der heilige S. Petrus selbs deutet/in den Geschichten der Apostel/am 3. Kap. Wer es nicht thut/vnd andere Lügenpropheten wil gehorchen/des seel sol außgerottet werden.

## CAP. XIX.

Moses widerholet hie das Gesetz von den Freystieten / dahin die fliehen solten / so wider jhr wissen vnd willen/on gefehr/ ein Todtschlag hetten begangen. Auff das sonderlich die Weltliche Oberkeit lerne/wie so vil daran gelegen ist/das niemand vnschuldig vmbbracht werde. Vnd widerumb/das der schuldigen in keinem weg sol verschonet werden. Wie der text hie ernstlich sagt: Deine augen sollen des todtschlegers nit verschonen / Sonder du solt das vnschuldige blut auß Israel thun/das es dir wolgehe.

Todtschleger.

Wo nun durch die Oberkeit / mord vnnd freuel nicht gestraffet werden/ daselb kans nicht wol gehen / Sonder es müssen sich allerley gemeine plage finden. Denn wie Moses von den falschen zeugen hernach sagt: Es müssen solche sünde gestrafft werden/auff das die andern/so es hören /sich förchten/ vnd nicht mehr solche böse stück zuthun fürnemen.

## CAP. XX.

Ein regel für die kriegßleute

Ist erstlich ein feine ordnung/ wie man dem Kriegßvolck im streyt sol zusprechen/das sie sich nicht entsetzen sollen für den Feinden / Sondern jr hoffnung darauff setzen/das Gott / welcher zuuor auß Egypten vnd allerley not/trewlich geholffen habe/bey jnen sein/für sie mit jhren feinden streiten/ vnd jnen helffen wölle/Solcher trost ist gewiß/vnd fehlet nicht. Aber es gehöret auch dazu/das man eine gute sache habe/ Denn zum vnrecht wil Got niemand helffen. Welche Oberkeit aber ein gute vrsache hat / die mag wol/ Schwerdt/Büchsen vnd Harnisch brauchen/Aber das vertrawen sol allein auff Gottes hilffe stehen/So wird sich der sieg endlich auch wol finden.

Darnach setzet Moses etliche andere feine vnd billiche ordnung / so in Kriegßleufften zu brauchen sind/Deren zum teil man sich noch köndte brauchen. Aber es ist leider bey vnserm Kriegßvolck kein zucht noch Gottes forcht Moses verbeutet/sie sollen keinen fruchtbaren Baum in der feinde land beschedigen. Denn spricht er/es ist ein holtz/vnd nicht ein mensch. So verwüsten vnsere Krieger mutwilligklich/auch der freunde äcker gerten / Weinberge/vnd verderben was sie können/Das man wol gedencken mag/es sind nit menschen/sonder lauter Teuffel/Was solte denn für glück bey jnen sein.

## CAP XXI.

Ist ein ordnung/ wie es erstlich sol gehalten werden/wenn einer im feld erschlagen wird/da man nit weiß wer es gethan hat / Das die Priester vnd Oberkeit zusammen kommen/vnd Gott bitten sollen/das er solche sünde nicht am gantzen volck straffen wölle / weil man den theter nicht haben/ vnd straffen kan. Da sehen wir widerumb/wie ein grosse Sünde es ist/todtschlagen/vnd den todtschleger nicht straffen.

Darumb

Darumb ſind etliche andere ordnung/vnter welcher ſonderlich zu mercken iſt/wie Gott die vngehorſamen kinder/ſo Vatter vnd Mutter vbel halten befilhet/das mans tödten ſol. Auff das andere ſich beſſern/ vnd lernen from̃ vnd gehorſam ſein.

## CAP. XXII.

IST ein ordnung/wie man verloren viehe/vnd anders bewaren/ vnd dem wider zu ſtellen ſol/der es verloret hat. Sonderlich aber iſt zu wundern das Gott befilhet/vnd verheiſſet: Wer ein vogelneſt außnimbt/ vnd die Mutter fliegen leſt/das demſelbigen menſchen wolgehen/ vnd er langes leben haben ſol. Denn Gott wil das wir barmhertzig ſollen ſein auch gegen das vnvernünfftige viehe/Vnd hat ein vngefallen dran/wo man Tyranniſch handelt/ Wenn es gleich nur vmb ein armes Vögelein zuthun iſt. Wir müſſen aber bey diſem befelh abnemen / ſo es Gott wolgefelt / wo man mit den vnvernünfftigen thierlein freundlich vmbgehet / Wie vil ein gröſſer wolgefallen er an dem haben / vnd mit reichlicherm ſegen ers belohnen wölle / wo ein menſch dem andern freundlich vnd behülflich iſt. Legantur canonis 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. paragraphi.

Es ordnet auch Moſes hie / wie man ehebrecher vnd Jüngkfrawſchender ſteinigen / vnnd tödten ſol. Auff das man lerne/wie groſſe ſünde diß ſey/ obs wol weltliche Oberkeit nicht ſo hefftig ſtraffet / wie wol von nöten wer. Vnnd iſt gar kein zweiffel daran / das derhalb viel gemeiner ſtraffe teglich vber vns gehen/das ſolche laſter ſo gar kein ſtraffe haben.

## CAP. XXIII.

IST ein ordnung von mancherley ſachen / vnter welchen ſonderlich dieſe zu mercken ſind/wie Moſes befilhet/wenn man wider die feinde ziehen ſol/das jederman ſich vor dem böſen hüten ſol. Denn weil man Gottes genad vnd hilffe zum ſieg bedarff/ſol man ſich nicht verſündigen/vnd Gott nit vrſach zur ſtraffe geben / Wie man ſihet / das mit vnſerm kriegßvolck leider gehet/das alle vnzucht / vnnd Gotteslesterung auff das grewlichſt geübet wird/darumb iſt auch ſo wenig glück dabey. 4. 5. Paragraphi omittantur.

Darnach befilhet er / das kein Jude ſol am andern wuchern. Vil mehr ſolt ſolches kein Chriſt gegen dem andern thun/ Sintemal wir durch Chriſtum zu brüdern vnter einander gemachet/vnd einer dem andern vmb Chriſtlicher liebe willen/vnd nicht vmb eygens nutz willen/ gern dienen vnd helffen ſolt/wie denn alle Chriſten thun. Die es aber nicht thun / ſind keine Chriſten/ob ſie gleich den namen haben/müſſen derhalb zum Teuffel / vnd in das Helliſche fewer.

## CAP XXIIII.

IST ein ordnung von den Scheidbrieffe / dauon Chriſtus klerlich ſagt: Moſes hab jn den Juden erlaubt/nicht das es recht ſey / ſonder das ſie ſo ein ſtörig vnuertreglich volck ſind.

Darnach ordnet er/ wie mans mit leihen/vnd pfand annemen dermaſſen halten ſol/das den armen damit geholffen/vnd ſie nicht mehr beſchweret werden. Vnnd ſonderlich gebeut er/man ſol die pfand vber nacht im hauß nicht behalten/der die armen leutlein on jren ſchaden nicht emperen können.

Solche vnd dergleichen andere lere/so hie angezeigt sind/solten wir auch bedencken/vnd vns darnach halten/So würde der vntrew/des geytzes/ schindens vnd katzens weniger werden. Weil es aber nicht geschicht / sehen wir das ein vnglück nach dem andern sich findet.

## CAP. XXV.

5. Paragraphi omittuntur.

DJß ist erstlich ein ordnung/wie man die mit schlegen straffen sol/so bußfellig/vnd dennoch den todt nicht verdienet hetten. Denn sünde sol nicht ohne straffe hingehen.

Darnach ordnet er anders mehr / Vnd ist sonderlich zu mercken/ wie er drowet/wer vnrecht gewicht/maß/elen/brauchet / das jn Gott straffen werde. Wer aber recht gewicht/vñ güte völlige maß gebe / den werde Gott segenen. Solche sprüche solten die kauffleute in die kreme / an Wag vnd gewicht schreiben/vnd malen lassen/ vnnd sich darnach halten. Aber der leidige geytz/ stopffet jn die ohren/vnd helt jn die augen zu/ das sie es verachten/ Darumb verursachen sie Gott/das er vnter jnen wüst vmbgehen/jetzt da ein/jetzt dort ein/am leib/gut/vnd andern/solcher sünde halb straffen muß. Es wird aber endlich / wo besserung nicht folget/ auch das hellische fewr vber sie kommen/ wie Paulus sagt: Die geitzigen werden das Reich Gottes nicht erben.

## CAP. XXVI.

DJe ist ein ordnung/von den erstlingen der früchte / vnnd dem zehenden/ Jn welcher wir sehen/wie Gott jmmerdar befilhet/das man seinen segen mit danck annemen/vnd denselbigen dazu brauchen sol / Das zum erste die Leuiten/das ist/die so die Kirchenämpter verwalten/versorget/Vnd darnach Witwen/Waisen/ vnd frembdlingen damit geholffen werde.

Wer nun sein gut also brauchet / der mag sich tröstẽ/wie die Jüden hie bitten/das Gott solchs sehen/vnd sie vnd das land miltiglich segenen werde/Da sonst bey den geitzigen/vnd die sich der dürfftigen nicht annemen/weder glück noch heil ist.

## CAP. XXVII.

Vngeratene Kinder vnnd tyrannische Oberkeit.

DJß ist ein ordnung / wie die Leuiten öffentlich verfluchen sollen/ alle/ die wider das Gesetze des Herrn thun/vnd die gantze gemeine sol dabey stehen/vnd Amen dazu sagen. Jnn solchem fluch werden vnter andern sonderlich genennet/vngehorsame Kinder so jhren Eltern fluchen. Auch weltliche Oberkeit/die den fremblingen/ Witwen vnd Waisen nicht zum rechten verhelffen/sondern vnrecht thun. Vnnd ist hie sonderlich zu mercken/das solcher fluch allein auff die sünde gehe/ so on mittel wider Gott/vnnd das gewissen/ oder wie mans sonst nennet/wider das natürliche recht sind.

## CAP. XXVIII.

Caput diuidatur in tres partes.

ES ist die beschluß predig. Denn nach dem Moses widerholet hat / die fürnembsten stücke/was sie thun vnd lassen sollen /wenn sie Gott gefallen/vnd recht thun wöllen. Beschlust er nun/ vnd saget erstlich/ wie Gott sie segnen/vnd solchen gehorsam gegen seinem wort reichlich bezalen wölle / mit allerley gaben vnd gnaden. Auff das wir auch lernen / wer da begert das er glück vnd heil haben möge/das er sich nach Gottes Wort vnd willen halte.

Wie

Wie Christus sagt/ Matth. 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/ vnd seiner gerechtigkeit/ so wird euch das ander alles zufallen.

## Wenn du aber nicht gehorsam wirst/ ꝛc.

IST das ander stück der beschluß predig Mose/ In welcher er warnet/ dz man sich für sünden hüten wölle/ Sintemal Gott dieselbigen mit allerley plagen straffen wil. Da solten wir lernen/ was die rechte vrsach sey/ das krieg/ pestilentz/ ander kranckheit/ hunger vnd kummer in der Welt ist/ nemlich/ Das solches vnsere eigene Sünde verursachen. Darumb solten wir von sünden ablassen/ so würden die straffe aussen bleiben.

## Wo du nicht wirst halten was du thust/ ꝛc.

DJß ist ein helle anzeigung / warumb solche grausame plagen kommen sollen/ nemlich/ Das man der stim̃ des Herrn nicht gehorchet/ vnd nicht thut was Gott in seinem gesetz befolhen hat. Vnd ist hie sonderlich zu mercken/ das Gott an solchen leiblichen straffen nicht gesettiget ist/ sondern auch die höchsten vnnd Geistlichen straffen drowet / Das man andern Göttern/ Holtz vnnd stein mit vnhüwigen erschrocknen gewissen dienen sol / wo man dem rechten Gott nicht dienen/ vnd seinem wort nicht hat mit guten gewissen folgen wöllen.

## CAP. XXIX.

DAs ist ein vernewerung des bunds/ weil sie alle wunderwerck in Egypten gesehen/ vnd hernach erfaren haben/ wie sie Gott in der Wüsten erhalten/ jhnen wider die Heiden sieg geben/ vnd sie in das verheissen lang eingesetzet hat/ das sie sich Gottes willen/ vnd seines worts halten sollen/ Vnnd sonst keinen andern Gott dienen / sonst sol alles vnglück vber sie kommen. Solches sol vns ein warnung sein/ das wir vns für sünden hüten/ vnd nach Gottes wort thun sollen/ sonst wird dergleichen fluch vber vnns auch kommen.

## CAP. XXX.

ES ist ein tröstliche verheissung / wie Gott widerumb zu genaden/ sein volck wölle annemen/ wenn sie nur in sich selbs schlagen / vnd lassen jnen jre missethat leyd sein/ vnd begeren sich zu bessern. Solche verheissung gehet fürnemblich auff das newe Testament. Ob wol das volck jrer sünden halben mancherley solt gestrafft werden/ Das dennoch Gott/ Christum sende/ vnd durch den heiligen Geist jre hertzen beschneiden / vnd sie recht fromb machen werde. Darumb vermanet er am ende / weyl er beydes jhnen habe fürgelegt/ Das gut/ so denen nachfolgen sol/ die Gott lieben/ vnd sein wort halten/ vnd fromb sein sollen.

## CAP. XXXI.

HJe ist ein fein Exempel/ wie Moses erstlich das volck/ vnnd darnach seinen diener Josua/ der fort an jhr Hauptman sein solt/ tröstet/ Das sie beyde auff Gott jhr vertrawen setzen / vnnd sich für den feinden nicht entsetzen sollen. Caput diuidatur.

Denn wer Gott auff seiner seyten hat / der wird auch wol mitten im todt sicher sein/ Dagegen wo Gott nicht dabey ist / vnnd die hand abzeucht/ da kan weder gelt noch gut/ weder gewalt noch groß vermögen helffen / oder retten. Solchen trost sol alle Obrigkeit fürnemlich haben / vnd diß fleissiges Gebet täglich suchen.

## Vnd der Herr sprach zu Mose: Sihe dein zeit ist herbey kommen.

Es ist ein fein Exempel / wie Gott gern alle vrsache vorkommen wolte/ das sein volck nicht sündiget. Aber art lest von art nicht / Sonder es gehet/ wie der Herr hie saget: Wenn wir volstecken/ vnd genug haben/ so vergessen wir vnsers Herrn Gottes/ vnd seines worts. Darumb muß er mit allerley vnglück hinder vns her sein/ auff das wir nicht sicher werden/ vnd in sünde fallen. Eben vmb diser vrsach willen befilhet er droben / dz man diß Buch für dem gantzen volck lesen/ vnd das liede/ so hernach folget/ singen sol. Dem wo vns Gottes wort nicht erhelt/ ist nicht müglich / das wir anders können/ denn sicher vnnd Gottloß sein/ wens vns wolgehet/ vnnd keinen anstoß haben.

## CAP. XXXII.

Caput diuidatur in tres partes.

HJe ist ein lied/ in welchem Moses das volck leret/ wie Gott jnen so genedig gewesen/ vnd so grosse hilffe vnd wolthat bewiesen hat/ das er s zum eigen volck angenommen/ auß Egypten geführet/ jnen das Gesetz geben / vnd endlich ins gelobte land gebracht hat. Darnach vermanet er nach dem ersten Gebot / das sie solchen Gott ehren / auff sein hilffe allein sich verlassen/ vnnd sonst keinem frembden Gott dienen sollen. Aber er weissaget/ das sie bey solcher lere vnd pflicht nicht bleiben werden. Sondern wenn sie sat/ dick/ vnd fett sein worden/ werden sie solchen Gott faren lassen/ vnnd Abgötterey treiben/ Vns zum Exempel/ das wir nimmer fleissiger beten/ vnd weniger sicher sein sollen/ denn wenn wir fried haben/ vnd es vns wolgehet.

## Vnd da es der Herr sahe/ ꝛc.

JST der ander theil dises Lieds / inn welchem Moses weissaget / wie sie vmb Abgötterey / vnnd andere sünde willen/ solten mit allerley jamer vnd vnglück geplagt/ vnd endtlich gantz vnd gar verstöret/ vnd vertilget werden/ vnd Gott jm ein ander volck/ die Heiden / werde außerwehlen / wie denn geschrieben ist. Alles darumb/ das sie Gott vnd seines worts nicht achteten. Vns zum Exempel/ Denn so Gott seines eigens volcks nicht hat verschonet dörffen wir nicht dencken / wenn wir in gleyche sünde fallen / das wir nicht auch gleichen zorn vnd straffe tragen sollen.

## Vnd Moses kam vnd redet/ ꝛc.

Es ist ein fein Exempel / wie Moses sonderlich den Eltern befilhet / das sie jre kinder zu Gottes wort halten/ jnen dasselbige für sagen / vnnd mit ernst zu halten/ befelhen sollen. Denn es sey ein wort des lebens / sintemal

die es

die es verachten/vnd nicht mit fleiß halten/darumb sterben / vnnd verderben müssen. Solche lere ist treflich hoch von nöten/denn die forcht Gottes / so allein auß dem Wort Gottes kompt/ist der beste Zuchtmeister/Wo dieselbe nit ist/werden die Kinder vngerathen/vnd leben jhren Eltern zu schanden vnnd schaden. Solchem jammer ist mit nicht baß zu wehren/denn man heben zeit an die Kind zu Kirchen/vnd Gottes wort gewehnen / wie Moses hie heist.

Darnach ist ein Exempel/ wie Moses seiner sünden halb gestrafft wird/ das er nicht inn das gelobte land kommen sol. Wie der Psalm solches anzeucht/Gott habe die sünde seiner heiligen gestraffet/Auff das wir Gott vnd seinen zorn lernen förchten/vnd vns mit ernst für sünden hüten.

## CAP. XXXIII.

HJe ist ein letze predig/in welcher Moses sein volck/ die zwölff Stemme/ einen nach dem andern für seinem ende segenet/glück vnd heil wünschet Wie im ersten Buch Mose/der Patriarch Jacob auch gethan hat. Aber der segen hie/gehet fürnemlich auff das zeitliche Priesterthumb / vnnd Königreich/vnd den zeitlichen segen/so bey den Jüden biß auff Christum/nach gelegenheit der zeit bleibē solt/wie solches die historia nach einander fein anzeiget

## CAP. XXXIIII.

DJß ist ein Historia / wie Moses in der Moabiter land gestorben / vnnd vom Herrn begraben sey/vnnd sein grab hab niemand können erfaren/ biß auff disen heutigen tag. Da sollen wir erstlich lernen/wider der Papisten gethumb/ Wo Gott wolte/das man die verstorbenen Heiligen anbeten/ vnd jren grebern/ gebeinen oder aschen/ehr thun solt/würde er Moses/als seines treweſten/vnd treffenlichsten dieners grab vnnd gebein / nich selbs verborgen haben.

Zum andern ist hie zu mercken / das grösse wunderwerck/ das Moses hundert vnnd zweintzig Jar alt worden / vnnd doch weder am gesicht / noch sonst am leibe/etwas habe abgenommen/ Zu einem zeugnuß / auff das wir lernen/wer Gott vnd sein wort für auchgen hat / das Gott dem selbigen leib vnd leben erhalten/für kranckheit behüten/ vnnd sonst in andere wege mehr seinen segen reichlich widerfaren lassen wölle.

## Beschluß.

Alſo hat ewer liebe das fünffte vnd letzte buch Mose gehört/in welchem sonderlich zu mercken ist/wie trewlich er vns alle vermanet / das wir fromb sein/ vnnd Gottes Gebot sollen mit fleiß halten / So werde Gott auch mit seinem segen bey vns sein. Wer es aber nicht thut / sondern Gott vnnd sein wort verachtet/vnd sündlich lebet/der sol darumb hie vnd dort gestrafft werden. Gott verleihe sein gnad / das wir durch solche lere mit ernst vns bessern/ vnnd frömmer werden/

AMEN.

# Vorrede auff die Bücher Josua/ Judicum vnd Regum.

Die erste welt

WEr liebe haben gehört in den fünf Büchern Mose/ das Gott erstlich im anfang Himel vnnd Erden dem Menschen zu nutz erschaffen hat. Vnd dz der mensch hernach/durch den Teuffel im Paradeiß verfüret/ in die sünde vnd vngehorsam gefallen sey. Solche sündliche natur hat sich für vnnd für hernach in der welt gereget/ je lenger je mehr/biß Gott mit der Sündflut alle Menschen vmb der sünden willen ersteuffet hat/ außgenommen den frommen Noah/ sampt allem was in der Archen oder Kasten bey jm war.

Von denselbigen acht Menschen/ ist hernach die newe Welt kommen/ Die selbige hat eben der vorigen Welt Exempel nach gelebet/ist gefallen von Gott/seinem Wort vnnd willen/ auff Abgötterey/ vnnd in allerley Sünde. Denn fleisch vnd blut kan nicht anders/ wo der heilige Geist nicht sonderlich helt/vnd behütet.

Abraham.

Da erwehlet jm Gott Abraham den Propheten/vnd verhieß jm er wolte sein Gott sein/vnd seines Samens nach jm. Vnd wolt jm nicht allein dz Land Canaan zu eygen geben/ sondern auch den gebenedeyten samen Christum den Herrn/auß seinem fleisch lassen geborn werden/ durch welchen alle völcker auff Erden solten gesegnet/das ist/von Gottes zorn/vnnd dem fluch/ so sie durch die sünd verdienet hetten/ledig werden/ vnd zu gnaden kommen/ wo sie anders an jn glaubten. Auff solche zusagung henget Gott dem Abraham/vnnd seinem samen ein sonder zeichen/ die Beschneidung an/ bey welchem sie erkennen solten/das sie Gottes volck weren/vnd etwas sonders für allen andern völckern auff Erden.

Mosen.

Als nun des frommen Abrahams nachkommen hungers halben/auß Canaan entweichen musten in Egypten/vnd da ein zeitlang hauseten/ Aber hernach von den Egyptern vnbillich vnnd hart bedrenget/ vnnd beschweret wurden/da nam sich Gott allererst jr/als seines volcks an/plaget die Egypter/ wie das ander Buch Mose zeuget: Den König mit aller seiner macht ersteuffet im roten Meer/vnd erlediget also sein volck.

Das Gesetze im Syna.

Von dem an/ vnterscheidet er sie erst recht von allen andern Völckern nicht allein durch die beschneidung/ sondern auch durchs Gesetz/ vnnd eröffnung seines Göttlichen willens/ was sie thun vnnd lassen/ wie sie jm auch eusserlich mit opffern vnd andern dienen solten. Das also diß volck sein eigen Königreich/ vnd Priesterthumb/ oder Kirchenordnung hette/ von Gott selbs gestifftet vnd geordnet. Daher sind in den fünff Büchern Mose/manche schöne Predig/auch feine Exempel/wie man Gott vnnd seinem wort folgen sol. Vnd wie es Gott entweder gelohnet/oder gestrafft habe/ wenn man nach oder wider sein Wort gethan hat.

Auff diſe fünff Bücher / folget nun die gantze Hiſtoria / wie die Juden / Abrahams nachkommen / durch Gottes hülffe das Land eingenommen / vnd ſich darnach im lande vnter den Richtern vnd Königen gehalten haben / biß ſie endlich vmb jrer Sünde willen / vom Könige auß Aſſyrien / vnd vom König zu Babel / gar auß dem Lande ſind vertrieben / vnd weggefüret worden. Juden regiment im lande Canaan.

Solche Hiſtorien / ob ſie ſchon nun lengſt vergangen ſind / vnd zum alten Teſtament gehören / ſind ſie doch in mancherley wege nütz / das man ſie vnter den Chriſten leſen vnd lernen ſol. Denn da findet man nicht allein viel ſchöner Lieder vñ Predig / die ſich bißweilen zutragen / vom rechten Gottesdienſt / vnd allerley guten wercken / ſonder auch die feinſten Exempel / die wol vnnd fleiſſig zu mercken ſind / auß welchen wir zweyerley lernen ſollen. Wozu die Hiſtorien nütze.

Erſtlich / Gott fürchten / als der die ſünde nicht hat vngeſtraffet laſſen hingehen. Vnd darnach auch Gott trawen / als der die ſeinen nicht hat ſtecken laſſen / ſondern allwege zu gelegener zeit ſein hilffe mittheilet. Solchs iſt an jm ſelbs nützlich vnd gut / Sintemal ein Chriſt ſein gantzes leben vber / ſtets in der vbung des glaubens / vnd forcht Gottes leben ſol.

Zum andern / Jſts auch ſonderlich tröſtlich / das man in ſolchen Hiſtorien ſihet / wie die feinſten / frömbſten / vñ heiligſten leut / bißweilen geſtrauchelt vnd vnrecht thun / Vnd darnach mancherley weyſe / durch Creutz vnd leiden / ſind geleutert / vnd doch endtlich auß Gottes gnad ſolche ſünden jnen vergeben ſind worden.

Zum letzten / Sol vns je nichts lüſtigers vnnd lieblichers ſein / denn das wir in ſolchen Hiſtorien lernen mögen / nicht allein vns ſelb kennen / vnd beſſern / ſonder auch gleich ein erquickung haben / wenn wir der jetzigen böſen welt / ſatt vnd vberdrüſſig ſind / das wir in die vorigen welt vnter die frōmen heiligen leute ſehen / vnd da einen troſt ſchöpffen / vnd an jrem Exempel lernen gedultig ſein / vnd der weltboßheit vberwinden / mit gedult vnd hoffnung eines beſſern lebens / nach dieſem ſündhafften elenden leben / Amen.

Das ſey zur Vorrede gnug geſagt.

Sum-

# Summaria vber das Buch Josua.

## CAP. I.

Weltliche Oberkeit.

DJß ist ein Historia / wie der Herr den Krieger Josua beruffet/das er sol nach Mose abgang des volcks Hauptman sein/tröstet vnd leret jn/wie er sich halten sol / Denn es gehöret ein grosser mut darzu/ wer ein Regent sein/vñ den sachen allenthalben recht sol thun. Darumb befilhet Gott mit fleiß/das Josua sich fest an Gottes wort vnd Gebot halten/vnnd dem selbigen folgen sol. Laß das Gesetze des Herrn (spricht er) nicht von deinem munde kommen / als denn wird dir gelingen inn allem das du thust/vnd wirst weyßlich handeln können. Solches sol in sonderheit die Oberkeit zu hertzen nemen/ so sie anders glücklich vnd recht regieren wil. Denn wo man Gottes wort nicht folgen / sondern dasselbige verfolgen will/ da wird weder glück noch heyl sein können.

## CAP. II.

Rahab.

DJe ist ein schön Exempel eines feinen glaubens / welchen die Epistel an die Ebreer auch rhümet. Das Rahab für gewiß achtet/das die Kinder Israel Gottes volck sind/vnd sollen wider die Heiden siegen/vnd jr land einnemen/weyl Gott in Egypten/vnnd am Roten Meer /so grosse wunderzeichen mit jhnen gethan habe. Darumb verbirget sie die Kundschaffter/ vnnd wird durch sie auch erhalten/ das die gantze stat dagegen keinen glauben an Gottes werck hette/vnd derhalb alles darinn muste erwürget werden.

## CAP. III.

Jordan.

ES ist ein Historia des herrlichen wunderwercks / das Gott den Jordan still stehen/vnd sein volck mit trucknem fuß ließ hindurch gehen/auff das sie an solchem wunderwerck lerneten/Gott wolt mit jnen sein/ vnnd sie derhalben desto getröster hinan giengen/ vnd das land einnemen.

Die Geistliche deutung ist diese/das Christus/gleich wie die Archa / vns wird fürgetragen im Euangelio/ Dem selbigen gehen wir nach im glauben/ durch den Jordan ins gelobte land (das ist) durch diß armselig leben/ ins ewige leben/ Da sonst/wo Christus nit were/der Jordan (das ist) die welt sampt dem Teuffel/sünd vnd allem vnglück vns würde ersauffen.

## CAP IIII.

JSt ein befelh / wie man zwölff stein zum gedechtnuß des grossen wunderwercks sol auffrichten. Denn Gott wil sonderlich das man seiner wolthat nit vergessen/sondern dieselbigen dem jungen volck fleissig einpflantzen/vnnd es dabey erhalten sol. Auff das man in den andern fürfallenden nöten/auff sein hilffe bawen/vnd jm trawen lerne. Darum̃ sollen die Eltern hie sich jres ampt erinnern/vnd mit sonderlichem fleiß die kinder zu Gottes wort vnd forcht halten.

Das

## CAP. V.

DAs ist erstlich ein anzeigung / was Gott mit dem wunderwerck verursacht habe / das der Jordan ist außgetrucknet / nemlich / das sein volck dadurch getröstet / vnd den feinden das hertz genommen würde. Eben vmb solcher vrsach willen / erscheinet ein Engel Josua in sonderheit / Auff das er ja allenthalb sehe vnd mercke / das Gott wölle bey im sein / vnd er deßhalben dester freydiger vnd getröster / seinem beruff sol nachkommen.

## CAP. VI.

HJe ist ein Historia / das Jericho die Stat jenseyt des Jordans am ersten gewonnen / vnd mit allem verbannet / vnd verbrennet sey worden. Hie sol man erstlich lernen / wie Gott solch grewlich vrtheil vber diese Stadt vmb der sünden willen hat gehen lassen / das alt vnd jung Mann vnd Weib erstochen ward. Auff das wir vns für sünden hüten / vnnd dergleichen vrtheil auch nit verdienen. Zum andern / das die mauren von jnen selbs vmbfallen / vnd das volck Israel / doch nit mehr thut / denn das es vmb / die Stadt gehet mit der Archen. Solches ist ein Exempel / durch welches Gott sie hat wöllen leren / wie er für sie streiten vnd jnen beystehen wölle / wie denn aller sieg von Gott kompt / vnd alles an Gottes segen ligt.

## CAP VII.

HJe ist ein exempel / wie Gott bißweilen an einem gantzen hauffen straffet / was etliche in sonderheit haben vnrecht gethan. Auff das die weltliche Oberkeit lerne jres ampts fleissig warten / vnnd das vbel mit höchstem ernst straffen. Denn thut mans nicht / vnd lest die straffe vnterwegen / so muß hernach der gantze hauff darumb herhalten / wie man hie sihet. Caput diuidatur.

## Da machet sich Josua des morgens auff / ꝛc.

HJe ist ein schröcklich Exempel / in welchem wir sehen / wie hart / vnnd mit grossem ernst Gott die sünde straffen / vnnd endlich an tag wil bringen / man berge vnd decke sie so lang man jmmer wölle. Denn weyl Gott verbotten hette / das niemand vom raub etwas solt nemen / vnnd Achan dennoch gold vnd silber genommen / vnd vergraben hette / must es an tag kommen / vñ er mit Weib vnd kindern / mit viehe / vnd aller seiner hab verbrennet werden. Solche hefftige straffe / sol vns allen ein warnung sein / das wir vns für sünden hüten / vnd wider Gottes wort nichts thun noch fürnemen sollen. Auff das vns dergleichen nicht widerfare.

## CAP. VIII.

ISt ein Historia / wie Ai vnd Bethel von Josua gewonnen sind. Das aber der Herr befilhet / das Josua mit listen sie auß der Stadt locken / vnnd darnach von hinden einfallen sol / ist ein anzeigung / Das / ob wol der sieg von Gott kompt / vnd alles am segen Gottes ligt / dennoch wir allerley mittel / so von GOtt verordnet sind / dahin brauchen sollen / vnnd gleichwol vnser hoffnung auff Gott / vnd nit auff die mittel setzen. Also sol ein Kriegßman seinen vortheil nicht begeben / büchsen vnd harnisch brauchen / Aber auff solche mittel sich nicht verlassen / sonder sein zuuersicht allein zu Gott haben

Hie ist

## CAP. IX.

HJe ist ein sonderliche Historia / inn welcher wir sehen / wie man den geschworen eyd sol halten/obs gleich mit vnserm nachtheil geschehen muß vnnd wir vberfortheilet sind/ das das also kein außflucht ist/Was man geschworen/vnd zugesaget hat/das sol man halten / On so es wider Gott vnd sein wort ist.

Eyd sol man halten.

Darneben sihet man auch hie/ wie die/so durch list/mit jhrem vortheyl/ den Eyd suchen/vngestraffet nicht bleiben. Denn die Gibioniter sampt allen jren nachkommen müssen dise straffe tragen/das sie die holtzhawer vnd wasserträger vnter den Kindern Jsrael müssen bleiben. Hie mag man bedencken/ was für ein straff werde folgen / wo man einen falschen Eyd schweret / oder den geschworen Eyd vmb gelt vnd guts willen verbricht. Denn weyl der name Gottes zum eyd gebraucht / vnnd der eyd dardurch für treflich gehalten wird/wil Gott seinen namen von niemand vnehren / noch die leut dadurch betriegen lassen.

## CAP. X.

HJe ist ein sonderliche Historia / vnd ein herrlich groß wunderwerck / das Gott der HErr Josua/des einigen Mans gehorchet/vnd leßt Sonn vnnd Mon ein gantzen tag am Himel stehen / das sie nicht fortgehen. Das also das volck dester mehr zeit hette/sich an seinen feinden zu rechen. Solchs wunderwerck dienet dahin/das man lerne/wie Gott vber den seinen/die jn förchten/halten wölle/vnd thun was sie begeren/wie der 145. Psalm sagt. Neben dem / das auch solch wunderwerck dem volck ein mut / vnnd den feinden ein schrecken macht/weil sie sahen das Gott mit Josua war.

Caput diuidit Sonn vnd Mon stehen still.

## Also kam alles volck wider ins/ꝛc.

ES ist ein Historia/wie Josua etliche König vnd Stett geschlagen / vnnd vertilget habe. Da sihet man/Wo Gott mit seinem segen ist / das alles schleunig von der hand gehet.

Weil aber Gott seinen segen allein den frommen hat zugesaget / sollen wir vns seines Worts vnnd willens mit ernst halten / so wird es vns auch glücklich gehen. Wie denn hie allenthalben von Josua gerhümet wird: Er hab alles verbannet/vnd erwürget/wie der HErr jm geboten hat/ Darumb ist auch glück bey jm.

## CAP. XI.

DJß ist ein fein Exempel / in welchem man sihet / wie Gott den Gottlosen ein zeitlang zusihet. Aber wenn sie sich nicht wöllen bessern/vnd das stündlein kompt/ müssen sie jn selbs vrsach geben / zu jrem verderben. Wie Josua hie sagt: Es geschach also vom HErrn/das jhr hertz verstocket würde/das sie sich vnterstunden/mit Jsrael zu streiten/das ist/ Jhre Sünde hettens verdienet/vnnd waren reiff zur straffe / darumb müssen sie selbs vrsach dazu geben. Alßo sihet man/das kein grösser vrtheil im Krieg wider die feind ist/denn so sie durch jhre sünde Gott wider sich haben / wie heutiges tages/ des Türcken höchste macht / vnnd gröster vortheil ist / das die Oberkeit/ zum

theil

theil Gott/vnd sein wort verfolget/vnd sonst auch streflich ist / vnd wir in gemein/so rochloß sind/in geitz/vnzucht/füllerey/haß/neid/vnd andern sünden ligen/vnnd sehr wenig sich an Gottes wort bessern. Da muß denn wol vnglück folgen.

## CAP. XII.

Josua widerholet hie in einer summa/ alle Könige vnd Stette / so Moses vnd Josua geschlagen/ vnnd eingenommen haben/ Nemlich/31. Könige. An solcher summa mag man lernen / wie die sünde/ vnd das Gottloß wesen einen riß in der welt/vnd grossen regimenten macht / wie es krieg vnnd alles vnglück erreget. Darumb sollen wir in Gottes forcht wandeln/ vnnd seines willens vnd worts vns fliessen/ so wil er vns für solchem vnglück behüten.

Caput 13. non legatur. Nihil enim habet quàm diuisionem terræ cis Iordanem. De qua supra in Mose, &c.

## CAP XIIII.

Ist ein fein Exempel/ wie Caleb/ Josua gesel/der kundschaffter einer/ darumb/das er dem Gott Israel trewlich gefolget hette/ von Gott dermassen ist behütet worden/das er sich rhümet: Er sey fünff vnnd achtzig Jar alt/ vnd sey dennoch aller ding so starck / als da er viertzig sey alt gewesen. Wer aber ein Gottloß leben füret / vnd nicht wandelt im der forcht Gottes/ Da dawret die Schrifft/ das dieselbigen jre tage nicht auff die helfft bringen werden. Wie wir zu vnser zeit Exempel gnug/ vnd schier ein jeder in seinem eigen hauß/ vnd an jm selbs sehen. Caleb 65. Jar alt.

Cap. 15, 16, 17. 18. 19. non legantur. Nihil enim habent quàm diuisionem terræ in duodecim tribus.

## CAP XXI.

Ist ein ordnung mit den Freystetten/ Auff das wer vnwissens/ oder wider seinen willen hette ein todschlag gethan/ nicht vbereylet würde / wie vor in Mose weyter dauon gesagt ist.

## CAP. XXII.

Ist ein schöne vnd nützliche Historia/ In welcher die Weltliche Oberkeit jres fürnembsten Amptes erinnret wird/ Das/ neben dem sie die Vnterthanen schützen / vnd jnen trewlich fürstehen sol / sie auch dem Exempel Josua nach/ jr volck zu Gottes Wort halten/ jnen dasselbige befehlen / vnd fleissig einbilden sollen. Denn ob wol das Predigampt ein vnterschiedlich ampt ist/ von den Weltlichen Regiment / so sol doch die Weltliche Oberkeit / das wort Gottes mit fleiß helffen fürdern/ vnd die straffe mit ernst gehen lassen/ wider alles/ so dem wort entgegen/ vnnd ergerlich ist. Wo Gottes name also von weltlicher Oberkeit geehret / vnnd dem ergernuß gewehret wird/ da wil Gott die leut widerumb mit glück vnnd segen ehren. Widerumb/ wo etliche Oberkeit Gottes ehre nicht achtet / vnnd nimbt sich vmb die Kirche nicht an/ da wil Gott des Regiments sich auch nicht annemen/ vnd muß letzlich alles zu trümmern gehen/ vnd kan weder gewalt noch reichthumb helffen. Caput diuidatur.

## Da sie kamen an die hauffen am/ꝛc.

Altar zu Gilead.

HJe ist ein schöne Historia/wie die zehen Stemme besorgen/es möchten die andern jenseyt des Jordans vrsach zu Abgötterey geben/das sie on befelh einen Altar in Gilead gebawet hetten. Aber da sie höreten/wie solcher Altar nicht zum Opffer gebawet were/sondern zum zeugnuß/das sie auch zu Gottes volck gehöreten/liessen sie es jnen gefallen. Diß Exempel zeiget an/mit was fleiß vnd ernst/Weltliche Oberkeit darauff sehen sollen/das alle ergernuß gewehret werde.

## CAP. XXII.

Welche Oberkeit.

HJe ist ein schöne vermanung/durch welche Josua als ein frommer vnd Gottsfürchtiger Fürst/vor seinem tod/sein volck vermanet/das sie sich nach dem wort vnd willen Gottes halten sollen/so werde Gott glück vnd heil jhnen widerfaren lassen. Thun sie es aber nicht/sondern weychen abe von Gott/vnd seinem wort/auff der heyden Abgöttisch wesen/so werde Got mit allerley vnglück sie vberschütten/biß sie endlich gar vmbkommen.

Solches Exempel dises Gottseligen Fürsten/solten alle Oberkeit mit fleiß bedencken/vnd jm folgen/Auff das die vnterthanen/durch jre Oberkeit Exempel/vnd ernstlichen befelh lerneten/sich vor allem ergernuß hüten/vnd Gottselig leben.

## CAP. XXIIII.

Caput diuidatur.

HJe ist ein Letzpredig/welche Josua der Gottselige/vnd frome Fürst seinem volck thut/Das sie bedencken wöllen/was für grosse wolthat jhnen Gott erzeyget habe/vnd sich hüten/das sie nicht vndanckbar seyen/vnd von solchem Gott/vnnd seinem wort nicht abweichen. Solcher befelh ist treflich nötig/sonderlich wo newe Regenten angehen/Denn da folget gemeinigklich enderung/Es geschicht aber solche enderung selten zur besserung Wo als denn das zuschlegt/das man Gottes forcht/vnd wort auß den augen leßt/do muß vnglück mit hauffen folgen.

## Josua sprach zum Volck/ꝛc.

JSt ein fein Exempel/wie der Gottselige vnd fromme Fürst Josua/nach dem das volck sich erbote/sie wolten von Gott nit abweichen/Sie auff ein newes mit eyd verpflichtet/Auff das sie nach seinem todt solcher verpflichtung gedencken/vnd dester weniger abweichen solten. Solchem Exempel solten heutigs tages/vnd alle zeit/die Welt Regenten folgen. Aber leider es geschicht bey wenigen. Deren aber findet man viel/die jhre vnterthanen wider Gott/wider alle recht vnd billigkeit/beleidigen/das sie an der Papisten abgötterey halten/vnd das Euangelion nicht allein nicht annemen/sonden auch verfolgen sollen. Vnd zu solchem treibt vnd dringet der Bapst/vnd seine Bischoffe/Diſe werden jr vrtheil finden. Aber fromme/Gottselige Oberkeit sol diß Exempel wol mereken/vnd alle mittel vnd wege brauchen/das Gottes wort rein vnd lauter/vnd der Gottesdienst vngefelschet bleibe.

## Beschluß.

Also

Also hat ewer liebe das Buch Josua gehöret / Jnn welchem wir sehen / wie Gott für sein volck gestritten / vnd die Heiden vmb jrer sünden willen gestraffet / vnd vertilget hat. Vns zum Exempel / Das wir vns bessern / vnd nit auch dergleichen straffe verdienen. Das verleihe vns vnser lieber Herr Jesus Christus / Amen.

# Summaria vber das Buch der Richter.

## CAP. I.

IM ersten Capitel werden erstlich etliche Historien widerholet / so zur zeit Josua sich begeben habe. Darnach wir ein sonderliche Historia angezeigt / wie Gott den Tyrannen Adoni Besek / hab gestraffet. Denn Gott ob er wol gebeut / das weltliche Oberkeit / das vbel mit ernst sol straffen / so wil er dennoch alle Tyranney verboten haben. Wie es denn ein sonderliche Tyranney an Adom Besek ist gewesn / das er sibentzig Könige / an jrem leib vnbillich gestümmelt / vnnd sie wie die hunde / das brodt vnter dem Tisch hat lassen auffleſen / Darumb wird jm vergolten / wie ers an andern verdienet hette. Solches Exempel sol weltliche Oberkeit bedencken / Vnd gleich wie sie nit zu gelind wider öffentliches ergernus sol sein / Also sol sie auch in der straf nit Tyrannisch sein / vnd den zorn einfangen / vnnd maß halten. Denn es ist bald geschehen / das man zu weit greiffet / wo man den zorn lest walten.

Legantur tantũ quinq priores paragraphi.

Tyrann Adoni Besek.

## CAP II.

IST gleich wie ein Vorede vber diß Buch / Jn welchem fürnemlich wird angezeig / wie die Kinder Jsrael / auff der Heiden Abgötterey gerathen / vnd von Gott vnd seinem wort sind abgewichen. Vnd wie Gott solche sünde hab damit gestraffet / das sie jhren feinden nicht mehr widerstehen möchten / Sonder die hand Gottes wider sie zum vnglück gewesen sey / wo sie hinauß wolten. Auff das man lerne in Gottes forcht vnd willen / wandeln / sonst sol es vns auch also gehen.

Sonderlich aber ist zu mercken / das der Text spricht: Das volck dienet dem Herrn / so lang Josua lebet / vnd die Eltesten nach jm. Denn wo fromme Regenten abgehen / die das volck zum wort vnnd Gottesdienst halten / ist es leichtlich geschehen / das das wort sich wider verliere. Wie wir denn heutigs tages / bey diser jungen argen Welt auch besorgen müssen / wenn Gott diese wird hinweg nemen / durch welche er vns sein wort hat offenbaret.

## CAP. III.

DJß ist die erste Historia / wie Gott etliche Heiden habe lassen vberbleiben / auff das er sein volck versuchete / ob sie auch an seinen geboten halten /

Caput diuidatur.

ten/vnd nicht der Heiden Exempel nach/Abgötterey treiben wolten. Aber sie haben das ergernuß vbergehen lassen/vnd gesündiget. Darumb hat Gott der Syrer König wol acht Jar vber sie herrschen lassen. Solches soll vns reitzen/das wir Gott förchten/vnd in seinem willen/vnd nach seinem wort wandeln/Sintemal er die Sünde / durch Krieg vnnd frembde Herrschafft pflegt zu straffen. Widerumb ist es tröstlich/das Gott dennoch solcher Sünder gebet erhöret/wenn sie vmb hülffe schreyen/vnd lest jnen hülffe widerfaren.

## Aber die Kinder Jsrael theten fürter vbel/ꝛc.

HJe ist widerumb ein Exempel/wie Gott sein volck vmb der sünden willen/mit krieg vnd frembder herrschafft plaget/Aber hernach/da sie vmb hülffe schrien/wider durch einen frommen Fürsten errettet habe.

Da nun Ehud den König der Moabiter heimlich mit listen ersticht/ist nicht dahin zu deuten/als solten solche Exempel / auffrhur vnnd mord billichen/Sonder man muß auff den befehl/das Ampt/vnd den beruff Ehud sehen/der war von Gott dazu beruffen/Das Jsrael durch jhn von den Moabitern solt errettet werden/vnd den König erwürgen/ wie er denn zum König sagt: Jch habe Gottes wort an dich / das ist / Jch hab einen befelh von Gott/der dich belanget. Wo nun solcher sonderlicher/gewisser/vnnd außgedruckter befelh Gottes nicht ist/da sol man sich alles gewalts enthalten/vnd auch das vnrecht geduldig leiden / biß Gott selbs durch andere mittel / von den Tyrannen erlediget/vnd hilfft.

CAP IIII.

Caput diuidatur.

Debora.

JSt ein schöne Historia / wie Gott das volck vmb jhrer Sünde willen straffet/vnd hernach/da sie vmb hilffe schrien/erhöret/vnnd jhnen hilfft durch die Prophetin Debora/dazumal Richterin im volck Jsrael. Auff das man sehe/wie Gottes hilff nicht an grosser macht noch gewalt ligt / Er kan eben so wol durch ein weib erretten vnd helffen/ als durch einen Mann / wo man sich nur seines willens helt/vnd nicht vrsach zur straffe gibt / Denn es ligt alles an dem/ob Gott den feinden das hertz neme oder nicht.

## Aber Jsrael gieng herauß Syssera entgegen.

HJe ist ein fein Exempel / wie Gott den Tyrannen ein weil pflegt zu zusehen/wenn aber jr stündlein kompt/müssen sie einer leichten vrsach halben zu boden gehen. Wie denn der dapffere Kriegßman Syssera von einem Weib erwürget wird/vnangesehen/das zwischen jrem hause/ vnnd dem König Jabin friede war. Denn an dem war jr/als einer Regentin / die Gottes befelh dazu hette/mehr gelegen/das jr volck errettet würde/denn an der Priuat verwantnuß so zwischen jnen war.

CAP. V.

## Da sang Debora vnd/ꝛc.

Incipiatur ab vltimo Paragrapho

HJe ist ein Dancklied / das Gott seinem volck wider die Kananiter geholffen hat. Denn bey den frommen sollen diese zwey stück auß einander gehen.

der geben. Das man erstlich erkenne/ wie Gott alles auß lauter güte vnnd barmhertzigkeit/vns widerfaren lasse. Das ander / das man auch darfür danckbar sey/vnd solcher wolthat nicht vergesse. quinti Capitis.

Am ende ist ein feiner Spruch/das die Prophetin wünschet/dz alle feinde Gottes sollen vmbkommen/wie Syssera. Aber die Gott lieben/sollen auffgehen wie die Sonne in jhrer macht / welche niemand dempffen kan/sonder muß frey gehen/vnd leuchten lassen. Solcher wunsch widerferet durchauß der Christlichen Kirchen/die hat jr anfechtung vnd hindernuß inn der Welt sehr gewaltig/das es scheinet/als solte es alles zuboden gehen. Aber wie Debora hie bittet/dringet sie doch jmmer fort wie die liebe Sonne nicht einfangen noch auffhalten lest/ Wie Christus auch sagt: Das auch der Hellen pforten sie nicht bewaltigen sollen.

## CAP. VI.

HJe fehet an die Historia/des thewren vnd Gottseligen Fürsten Gideon/ welchen Gott dazu beruffet/das er ein Fürst sein/vnd dem volck Jsrael wider die Midianiter helffen sol. Caput diuidatur.

In diser Historia sehen wir erstlich / wie Gott die sünder durch krieg vnd vnfried pfleget zu straffen. Aber dennoch die straffe abwendet/wenn man hilffe bey jhm sucht. Das also durchauß solche Historien eytel Exempel der busse/vnd des glaubens sind/ Das wir vns für sünden sollen hüten / weyl sie Gott wil straffen/vnd widerumb auff Gottes güte sehen/vnd vns der selben trösten/wenn wir die straffe empfinden / vnnd tragen/sintemal er sie so gnedig erhöret/da man jn bittet / vnnd sich hilff zu jm versihet.

Darnach ist sonderlich zu mercken an Gideon/ da der Engel jn grüsset: Der Herr mit dir/das ers beredet/vnd spricht: Jst der Herr mit vns / Warumb gehet es vns so vbel? Denn also pfleget die vernunfft zu vrteilen/ wenn es vbel gehet/das Gott gar sey von vns gewichen/ so doch Gott das vnglück vns darumb aufflegt/das wir vns zu jm halten/vns bessern/ vnd sein hülffe suchen sollen.

### Vnd in derselbigen nacht sprach/ꝛc.

HJe ist ein sehr schön Exempel / Ehe Gott seinem Volck durch Gideon hilfft/bestilt er/das er zuuor den Altar Baal abbrechen/vnd den Hayn/ oder forst abhawen sol / Denn wo glück vnd heil sol sein / da muß am ersten durch die Oberkeit/Abgötterey/vnd ander sünde abgeschaffen sein.

Das nun Gideon zwey zeichen mit dem fell fordert/ geschicht alles darumb/das er seines beruffs dester gewisser sey/vnd mit grösserm muth die sachen angreiffen möge/Wie denn die Historia hernach anzeigen wird/wie jhn Gott zu einem sondern hohen werck hat brauchen wöllen/ da es sehr von nöten war/das er zuuor seines beruffs gewiß were.

## CAP. VII.

DAs ist ein herrliche Historia/wie die Midianiter / durch Gideon erleget sind. Denn hie sihet man / wie ein grossen glauben der fromme Fürst Auff Gott / vnd seine zusagung gehabt hat/das er nach dem befelh Gottes/ Caput diuidatur. Midianiter schlacht.

das volck wider heim ziehen heisset/vnd nicht mehr bey sich behelt/denn drey hundert Mann / so doch der feinde ein vnzehlich menge war / Auff das wir lernen/wie alles an Gott vnd seiner hilffe/vnd nicht an menschen vernunfft/ weißheit/noch macht ligt/aber solches glaubet die vernunfft nicht.

## Also kam Gideon von drey hundert Man/ꝛc.

HJe ist ein historia / wie die Midianiter wunderbarlich erlegt sind. Solche Historia zeucht der Prophet Esaias / als ein Figur / auff die Erlösung/so vns durch vnsern Herrn Christum widerfaren ist / da wir von dem Geistlichen Midian/das ist/von der sünde/todt/vnd Gesetze/ vnd des Teuffels gewalt erlöset sind/on vnser zuthun/allein durch Christum sterben vnd auffersthen.

Mit solcher außlegung/reimet sich auch die heimliche deutung Die Midianiter sind/wie gesagt/der Christen ergste feinde/Nemlich die Sünde / der tod/welt/Teufel/vñ fleisch/Solche Midianiter lassen sich mit dem schwerdt nicht schlagen. Sondern das muß die rüstung sein / das wir inn der rechten hand haben die Posaunen/das ist/das Wort Gottes / vnd in der lincken die Lampen des glaubens / welche wir tragen inn jrrdischem Gefeß / Wie S. Paulus sagt/Das selbige gefeß muß zerschlagen werden/das ist/fleisch vnd blut muß gedempfft/vnnd teglich getödt werden/biß wir entlich gar sterben/ So gehet es denn das vnser feinde vberwunden/vnnd geschlagen / wir aber durch Christum selig werden/Amen.

## CAP. VIII.

Caput diuidetur.

HJe ist ein fein Exempel/wie der fromme Fürst Gideon sich nicht erhebt vnd des grossen Siegs willen/ welchen jm Gott geben hette. Sondern demütiget sich/ vnnd durch solche demut erhelt er friede/ da sonst durch hoffart vnd stoltz/wie allweg geschicht/vnfried were erregt worden.

## Vnd sprachen zu Gideon etliche/ꝛc.

HJe ist ein sonderliche Historia/ wie offt etwas / das man guter meinung auch auß guten vrsachen thut/vbel gereth/vnnd groß vnglück verursachet/wie hic/Gideon fordert die gulden ringe von den Kriegßleuten/vnd machet einen Leibrock darauß/Auff das es sol ein denckzeichen sein / des herrlichen siegs/welchen jm Gott geben hat. Aber es gerieth solcher anschlag vbel Denn sie mißbraucheten hernach solches leibrocks zur Abgötterey / vnd hielten jn dem gleich/welchen Gott befolhen hette zu machen/vnd der Hohepriester anlegen must. Es ist aber solcher abgötterey halb / wie folgen wird/ das gantze volck hart gestraffet worden.

Darumb sol jederman darauff sehen/das er nichts fürneme/noch anfahe/er habe denn Gottes wort vnd befelh/wer dabey bleibt/der darff sich keines mißbrauchs oder einiger sünd besorgen.

## CAP. IX.

Caput diuidetur in tres partes.

HJe ist ein Historia / wie der tyrann Abimelech sich des Regiments vnterstehet/vnd würget sibentzig Söne des Fürsten Gideonis / auff das

das

Das Regiment jm allein bleibe. Ob nun solche straffe Gideon verdienet habe/damit das er mit dem Leib/den er machen liesse/zur Abgötterey vrsach gahe/lasse ich bleiben. Gleichwol sagt der Text/Judic. 8. mit klaren worten/dz solche that/die doch auß guter meinung fürgenomen war/nicht allein Gideon vnd seinem hause zum ergernuß sey gerathen/sonder das auch das gantze Jsrael damit Abgötterey getriben habe. Dadurch wir ja trewlich gewarnet werden/das wir bey leib nichts fürnemen/oder anfahen sollen/auß eigener wahl/guter meinung vnd andacht/Gott damit zu dienen/vnnd ehren/es habe ein schein der heiligkeit so groß/vnd gut es kan. Geschichts ohn Gottes wort vnd befelh/so gibts vrsach/zu allerley jrrthumb vnd Abgötterey/wens noch ein heiliger Patriarch Gideon/auß sonderlicher andacht angericht hette. O wie sicher/frech/vnnd dürstig hat hierein gefaren der Hellische Drach zu Rom/Gott mache solches lesterns schier ein ende/Amen.

## Als nun Abimelech drey Jar vber Jsrael/ꝛc.

DJe ist ein Historia/wie Gott ein weil den tyrannen/vnd den bösen buben zu Sichem/so jhm zu seiner Tyranney geholffen hetten/zu sihet/Aber entlich sie bezalet/wie sie verdienet haben. Vnd ist sonderlich hie zu mercken/das der text mit hellen worten sagt/Das Gott die Tyrannischen Regenten mit auffrhur straffet/Vnd die so zur Auffrhur helffen/wie hie Gaal thut/nur schande vnd schade dauon bringen. Solche Exempel dienen alle dazu/dz man lerne Gott förchten/vnnd fromb sein/Sintemal Gott die sünde nit wil vngestraffet lassen/Wie man hie sihet an den Sichimitern/vñ jrer stad. Aufrhüer.

## Abimelech aber zog gen Thebeß/ꝛc.

DJß ist ein Historia/wie nach dem der Tyrann Abimelech die bösen buben zu Sichem wol gestraffet hette/Er muß auch herhalten vnd bezalen/was er mit dem mord an seinen brüdern/vnd sonst verdienet hette. Vnd ist sonderlich zu mercken/das gemeinglich die Tyrannen schendtlich vnnd liederlich vmbkommen/Wie denn Abimelech ein Weib zu todt wirfft/vnnd sein knecht jn volend erstechen muß/Auff das ja die sünde endtlich nicht vngestraffet bleibe/vnd jederman empfahe nach dem er verdienet hat. Tyrannen.

CAP X.

DJß ist ein Historia/wie Gott sein volck durch die Ammoniter vnd Philister/vmb jrer Abgötterey vnd sünden willen gestrafft habe. Der Text zeigt hie sonderlich an/das Gott solche straffe jhnen widerfaren lasse/nicht das er sie gar verderben/sondern dadurch dahin bringen wil/das sie jre sünde erkennen/vnd dauon ablassen sollen. Das aber Gott durch den Propheten sagen lest. Er wölle nicht mehr helffen/sie sollen bey den Götzen hülffe suchen/welchen sie gedienet haben/geschicht darumb/auff das sie jre sünde mit gröſſerm ernst beweineten/vnd sich desto ehe besserten. Also gehen gemeinglich alle Historien dises buchs dahin/das man entweder busse thue/vnnd sich bessere/oder gewarte/das Gott zürnen/vnd heffig durch krieg vnnd andere vnglück vnsere sünde straffen werde.

## CAP. XI.

### Vnd die Kinder Ammon jauchzeten/ꝛc.

Caput diuidatur. Incipiatur ab vltimo paragrapho Capitis decimi.

DJß ist ein Historia / wie Gott sein volck durch den Fürsten Jephthah errettet habe/da sie sich gebessert hetten/vnd zu Gott vmb hilffe schuen. Es ist aber ein fein Exempel hie /das Jephthah der vntrew vergisset / die jm von den seinen widerfaren war/vnd sie derselbigen nicht wil entgelten lassen da sie seiner hülffe dorfften. Denn Gott wil wo noth vorhanden ist/vnd wir helffen können/das man da weder danck noch vndanck ansehen sol / sondern thun was er befolhen hat.

Auch sihet man hie/ wie Gottes vrtheil so wunderlich gehet. Jephthah war seinen stieffbrüdern zum miterbe nicht gut gnug / Aber GOTT war er gut gnug zum Regenten vnnd Heiland / durch den er sein volck Jsrael errettet.

### Da kam der Geist des Herrn/ꝛc.

JSt ein sonderliche Historia/von dem gelübd Jephthah/welchs er vnbedacht thet/vnd mit sünden volstreckete/Denn man ist kein gelübde schuldig/das wider Gott vnd sein wort. Weil nun Jephthah solch gelübd sonderlich hat thun wöllen/Gott zu danck vnd ehre / Solte er je seine Tochter nicht haben würgen lassen/Sintemal Gott den Eltern befolhen hat / das sie jhre kinder in Gottes forcht auffziehen.

Aber inn solchem Exempeln sehen wir/ das auch hohe heilige leute/ die grosse wunderwerck thaten außgericht / auch grosse thorheit begangen haben. Es ist keiner je so heilig noch volkommen gewest (das haupt aller heiligen allein außgenommen) der nicht offt sich versündiget / vnd derhalben haben beten müssen (wie der 32. Psalm zeuget) Vergib vns vnser schulde / vnd vergebung der sünden glauben. Wir arme elende leut/ können dem lieben Ertzuatter Jephthah/ der / wie man auß der Historien sihet / ein hoch erleuchter Man gewesen ist/vol geistes vnnd glaubens/ vnnd doch gleichwol schwerlich strauchlet/das wasser nicht reichen/noch sind wir so sicher/vnd der sach/ wie wir vns düncken lassen/so gewiß / als köndten wir nimmermehr jrren oder fehlen. Es heisset aber: Sey nicht stoltz / sonder förchte dich. Vnnd wer sich düncken lest/er stehe/der mag wol zusehen das er nicht falle.

## CAP. XII.

DJß ist ein Historia / wie Gott die Ephraiter / so vnbillicher weise / auß hoffart/wider den Fürsten Jephthah ein auffrhur erregeten / hart gestraffet hat/das jr sind zwey vnd viertzig tausent erschlagen. Also gehet es/ wo man Gott nicht förchtet/straffet er bißweilen land vnd leute / mit krieg vnd auffrhur/ Aber dennoch endlich gehets vber den auffrhürern auß / das sie müssen zu grund gehen/Denn Gott wil wider hoffart noch vngehorsam vngestraffet lassen.

Auffrhürer.

## CAP. VIII.

Simpson.

HJe gehet an die Historia/von dem thewren Fürsten vnnd Helden Simpson/in welcher man erstlich sihet/ wie es ein grosse gab Gottes ist / wo

Gott

Gott die Eheleut kinder gibt. Darnach ist sonderlich zu mercken/wie die eltern Simson/ des Engels wider dazu begern/ das sie erfaren / wie sie jhren Son nach dem willen Gottes sollen aufferziehen. Deñ diß wil ampts halb den eltern gebüren/das sie darauff achtung haben / wie jre kinder in Gottes forcht vnd willen recht aufferzogen werden/ Vnd diß ist das rechte erbe/ vnd der höchste schatz/ welchen die Eltern jren kindern könne lassen. Aber die welt wie man sihet/fraget nach solchem ampt am wenigsten. Jederman denckt/ wie er seinen kindern vil gelt vnd gut lasse. Aber weil es an rechter zucht/ vñ der forcht Gottes fehlet/ sehen wir das weder glück noch heil bey den kindern ist/ vnd es offt besser were/ es liessen die Eltern jren kindern weder heller noch pfenning/ so bliebe mancher vnrath vnd sünde dahinden. Darumb sollen die Eltern diß Exempel des frommen Vatters Manoah fleissig mercken.

## CAP. XIII.

DIß ist erstlich ein fein exempel/ wie Simson als ein gehorsam Kind/ ob er wol auß Gottes geschick / ein Heidnisch weib wolt nemen / dennoch solches on seiner Eltern vorwissen nicht thun wil.

Darnach ist ein andere Historia/ wie Gott den Simson/ weil er ein Fürst vnnd Hauptman sein solt / der Jsrael auß der Philister hand erretten solt/ mit sonderlicher leibsstercke begnadet/ das er ein Löwen mit der henden ohn alle waffen/ zerreisset/ vnd erwürget.

Zum dritten/ sihet man/ weil Gott jn erwecket hette/ das er die Philister seines volcks Jsrael ergste feind/ wol plagen solt/ gibt jm Gott rechtmessige güte / vnnd auch vor der welt gnusame vrsach / das er sich an seinen feinden den Philistern rechen kan. Sintemal sie jm vnd seinem Weibe drowen / vnd darnach jm das Weib nemen/ vnd einem andern geben.

## CAP. XV.

ES ist erstlich ein fein Exempel / wie Simson die sachen lest wol an sich komen/ auff das er deste mehr rechts wider die Philister habe/ vnd jhnen bezale/ was sie an den Jüden verdienet hetten. Darnach sihet man/ wie Vatter vnd Tochter mit einander verbrennet werden/ Darumb das der Vatter vnd Tochter dem Simson genommen/ vnd einem andern geben hette/ Denn solche Sünde wil Gott nicht vngestrafft lassen.

Zum dritten sind zwey herrliche wunderzeichen hie/ Das ein/ wie Simson allein/ on alle waffen / tausent Man mit einem Eselsbacken todtschlegt/ Das ander/ das Gott in seiner noth jm ein Wasserquell lest auß einem backenzan entspringen. Solche wunderliche Historien/ sollen vns dahin weysen das wir vns Gott in allen nöten vertrawen / vnd hülffe bey jm suchen sollen/ Sintemal wir sehen/ das er den seinen/ so wunderbarlich helffen kan.

## CAP XVI.

HJe ist ein sonderliche Historia / inn welcher wir sehen / wie auch heilige leut in sünde fallen/ vnd vnrecht thun. Denn vnrecht ist es/ das Simson mit den Heidinnen bulet/ Wie wir nach sehen / das grosse Herrn inn solchem falt wöllen mehr freyheit haben / so doch das sechste Gebot sie eben so wol bindet/ als andere leut. Darum̃ sol dise Historien niemand dahin deute/ das er

Caput diuidatur in tres partes.

das er dergleichen auch thun möge / Sonder wir ſollen vnſer ſchwachheit an ſölchem Exempel recht lernen erkennen/vnd deſte mehr auff vns ſelbs achtung haben / Auch Gott mit gröſſerm fleiß bitten / das er vns für ſünden vnd auffrührung behüten wölle / Sintemal ſo groſſe leute in grobe öffentliche ſünde gefallen/vnd gretzlich darumb geſtraffet worden ſindt / wie wir weyter hören werden.

## Da ſie jn aber treib mit jren worten/ꝛc.

DJß iſt ein Hiſtoria/auß welcher wir lernen ſollen/ wie Gott die Hurerey am Simſon geſtrafft hat/vnd ſeine gnad/die er bißher gehabt / jhm entzogen/ſeine augen außſtechen/vnd jn einem elenden jemmerlichen leben/ hat vnter ſeinen feinden ein zeitlang bleiben laſſen. Denn wie der Pſalm ſagt: Gott will auch der heiligen ſünde nicht vngeſtrafft laſſen.

Simſon helt hurerey bald in alles vnglück.

Nun ſol man aber nicht dencken (wie die Philiſter nicht anders wuſten) das Simſon ſein ſtercke im har gehabt habe / Sondern weil es Gottes befehl war/Iudic.13.das er ſolt ein Naſir/das iſt/ein verlobter Gottes ſein/dem kein Schermeſſer auffs haupt ſolt kommen/ vnd doch jhm auß ſeinem eygen anſagen/das har abgeſchnitten ward/ hette er jnn dem Gottes willen vbertretten/vnd muſte alſo vmb diſer vnd ander ſünde willen / ſeiner gnade / ſo er bißher gehabt / ein zeitlang beraubet ſein/vnnd mit der ſtercke andern leuten gleich werden.

## Da aber der Philiſter Fürſten/ꝛc.

Simſon rechet ſich.

DJß iſt ein feine Hiſtoria / wie die Philiſter vmb jhrer Abgötterey willen geſtraffet werden/Da ſie ſprachen: Jr Gott hette jnen jren feind inn die hende gegeben. Solche Gottesleſterung muſte geſtraffet werden. Das nun Simſon ſich ſo hertzlich begeret zurechen/ vnd Gott vmb die gnade der ſtercke bittet/ſo er zuvor gehabt hette/ſolchs ſol man nicht dahin deuten/ als were es erlaubet/ſich ſelbs an ſeinen feinden zurechen. Denn Simſon iſt erſtlich ein Regent ſeines volcks geweſt/darumb hette er recht dazu / das er ſein volck an jren feinden rechet. Zum andern/thut er ſolches nicht auß eigenem vermögen/ſondern ſucht die krafft bey Gott/vnd Gott leſt jm auch durch wunderwerck widerfaren.

## CAP. XVII.

Newe Abgötterey im hauſe Micha.

JSt ein Hiſtoria / wie ſich im ſtam Ephraim ein newe Abgötterey ſo liederlich hat angefangen/vnd ein Leuit ſich dazu gefunden/der armut halben/vnd vmb des bauchs willen/zu ſolcher Abgötterey ſich hat brauchen laſſen/Vnd meldet der Text ſonderlich/das ſolches zu der zeit geſchehen ſey / da kein König noch Regiment im lande geweſen ſey. Denn Weltliche Oberkeit ſol fürnemlich darauff ſehen/vnd darob halten/das rechte Lere/vnnd rechter Gottesdienſt erhalten/vnnd aller Abgötterey gewehret werde. Wo nun das Regiment gefallen iſt/da muß die Kirche auch mit herhalten/ vnd findet der Sathan mittel vnd wege/wie er jrthumb vnd Abgötterey anrichte. Derhalb jederman deſte fleiſſiger für fromme Regenten/vnd jr lang leben bitten ſol.

Hie

## CAP. XVIII.

DJe ist ein Historia/wie die Abgötterey auß dem hauß Micha vnter den gantzen stamme der Kinder Dan kommen sey/Auff das wir an solchem Exempel lernen/das wir bey leib der Abgötterey/vnd falscher lehr nicht lang zusehen/Sonder je ehe je besser darzu thun / vnd außrotten. Denn beydes/ die falsche lere vnnd Abgötterey hat die art / wie S. Paulus sagt / Das sie kreucht/vnd vmb sich frisset wie der Krebs / vnnd jmmer viel leute vnnd anhangs an sich zeucht. Item / es durchdringet wie der sawerteig. Darumb ist not/das man als bald wehre/vnd gleich wie das fewr nicht lasse lufft gewinnen/sonst ists hernach vngewehret/wens vber hand nimpt. Abgötterey mehret sich leichtlich.

## CAP. XIX.

DJe ist ein schröckliche/grewliche Historia / von den Gibeonitern / wie sie den Leuiten vnd sein weyb nit geherberget/sonder jhn alle schande vnnd schmach angelegt haben. Solche Exempel sollen vns zur forcht Gottes vnd fleissigem gebet vermanen/das vns Gott für sünden vnd schanden behüten/ vnd in anfechtung nit wölle sincken lassen. Denn wo Gott nicht helt vnd behüt/ists sehr bald geschehen/das man in schand vnd laster felt / Wie wir an Simson/Dauid/vnnd andern heiligen sehen. Darumb hat Christus der Herr im Vatter vnser vns beten geleret: Füre vns nicht in versuchung. Gibeoniter greuliche sünde.

## CAP XX.

DJß ist ein Historia/in welcher man sihet /wie offt der schuldige vnd vngerecht hauffe zu einer bösen sachen glück hat / wider den andern theil/ der doch der sachen recht hat / aber sonst bußwirdig ist. Also hetten die Ben-Jamiter gröblich vnrecht/das sie die grewliche Sünde der Gibioniter nicht allein nicht strafften / sonder die vbeltheter auch verteidigen lassen. Widerumb die andern eilff stemme theten recht daran/das sie solche grewliche sünde nicht wolten vngestraffet lassen / Vnd dennoch ligt Ben Jamin zweymal ob/vnd die andern eilff stemme verlieren viertzig tausent Mann inn einer solchen guten sachen. Warumb gehet es doch so vngleich zu? Sind doch die Gibeoniter vnd Ben Jamiter strefflich. Die eilff stemme aber haben guten fug vnd recht/vnnd ligen dennoch vnten. Woher kompt doch solches? Antwort: Ob gleich die sach an jr selbs nicht böß war/so sind doch die eylff stemme inn andern fellen strefflich gewest/Nemlich/auffs erst/inn dem / das sie den sieg von Gott nicht baten/sonder sich verliessen/beyde auff jre macht/vnd gute sache/vnnd das das gegentheil vnrecht hette. Darnach auch das sie/wie oben stehet/offentliche Abgötterey lang her getrieben/vnd geduldet hetten/ daher ist ein solches vrtheil vber sie gangen.

## Da zogen alle Kinder Jsrael/ꝛc.

DJe ist ein Historia/ inn welcher man sihet/ob schon Gott bißweilen bösen buben etwas lang zusihet / das er dennoch endtlich mit der straffe kompt/vnd so viel dester herter zuschlegt/Sonderlich aber sol man nicht vergessen / das die grewliche vnzucht / welche die Gibeoniter begangen hetten/ vnd die Ben Jamiter vertheidigten/ so jemmerlich vnd hart gestraffet wird/ Hurerey vnd grosse sünde.

das

das alle Stete in Ben Jamin verheeret/vnd der gantze stamme fast gar auß gerottet ward. Denn Hurerey vnd vnzucht ist auch der sünden eine / welche Gott mit verwüstung lande vnnd leute straffen wil / wo weltliche Oberkeit nit straffet/wie man hie/vnd an andern orten sihet. Darumb jederman sich mit höchstem fleiß dafür hüten / vnnd Weltliche Oberkeit mit harter straff solchem ergernüß wehren sol.

## CAP. XXI.

DJs ist ein feine Historia/wie die eilff Stemme/die vbrigen vom Stamme Ben Jamin/ wider zu gnaden annemen / vnd sie in das jre einsetzen/ jnen helffen vnd rathen/ Denn es sol mit der straffe/ vnd dem zorne ein maß haben/das man jn nicht zu vil thue.

## Beschluß.

Also hat ewer lieb das Buch der Richter gehört/in welchem vil schöner Exempel sind / so vns billich zur busse vermanen sollen / sintemal wir sehen/ wie Gott Abgötterey/vnnd alle Sünde allwegen so hart gestraffet / Widerumb auch genedig gewest / vnnd geholffen hat/ wo man sich bekeret/genade vnnd hülffe bey jhm gesucht hat. Gott verleihe vns sein genade/ das wir vns auch bessern / vnd also der verdienten straffe / durch besserung vnsers lebens entfliehen mögen/Amen.

# Summaria vber das Buch Ruth.

## CAP. I.

DJß Buch Ruth/neben dem/das es ein feine liebliche/vnnd sonderlich zum Haußregiment nützer Historia ist / dienets auch dazu / das wir lernen / wie Gott sich zur selbigen zeit/auch der Heiden hab angenommen/als die hernach zu seinem Reich/ durchs Euangelium auch kommen/vnd des samens Abrahams geniessen solten. Vnd ist hie sonderlich wol zu mercken dz diese Ruth ein Heydin / auß der Moabiter Lande/ vnter den Vorelteren des Herrn Christi gezelet wird/wie auch Mat. 1. zusehe ist.

## CAP. II.

### Es war aber vmb die zeit/ꝛc.

Incipiatur ab Vltimo paragrapho primi Capitis.

DJß ist ein fein Exempel/Erstlich an Ruth / wie sie Gott der trew / so sie an jhrer Schwiger gethan / geniessen lest. Darumb muß folgen / wo Schnur vñ Schwiger/wie gemeiniglich geschicht/vnter einander vnfreundlich, vnnd vndienstlich sind/ das es Gott vbel gefalle/ vnd darumb armselige vnd elende leut müssen sein.

Zum

Zum andern/ist ein sehr fein Exempel an Boas/ der sein arme freundin oder Schwiger nicht verachtet/sonder ist jr freundtlich/ vnnd thut jhr alles guts. Denn Gott gibt offt manchem vil segens vñ guts/ allein das er seinen armen feinden damit helffen/vnd sie erfreuen/vnd trösten sol. Wo mans aber nicht thut/vnd sich armer freunde nicht annimpt vnnd jhnen nicht gerne hilfft/solche vntugend wird Gott zu seiner zeit wol finden vnd straffen.

CAP. III.

IST ein feine Historia/ wie die arme Ruth auß befelh jhrer Schwiger/ jren nechsten freund Boas/vmb die Ehe/ in aller zucht vnd demut anspucht/Vnd Boas fürnemlich bedencket/das sie züchtig/ vnd wol gehalten/ an gutes geschrey bey jederman erhalten/Gottsförchtig vnd frome gewesen sey. Darumb sollen hie/beyde Jungkfrawen vnd junge Witwen lernen/das sie Gottsförchtig/züchtig vnd fromb seyen/So werden sie es geniessen. Deßgleichen die jungen Gesellen/ sollen hie auch ein Exempel nemen an Boas/ das sie/wenn sie freyen wöllen/mehr auff Gottes forcht/zucht/vnd frömbkeit/denn auff Gelt vnnd gut sehen sollen. Weil aber solches selten geschicht/ vnd wenig dermassen in den Ehestand sich schicken/sihet man das deste mehr vnglücks vnd vnraths vnter den Leuten ist.

CAP. IIII.

DAs ist ein Historia wie Boas/ die arme Witwe Ruth/ seine freundin zur Ehe nimbt/vnd Gott den frommen Gottsförchtigen leutlein/einen Son gibt/ welcher Dauids großuatter gewesen ist. Auff das wir lernen/ wie Gott zucht vnd frömbkeit lieb hat/ vnnd segnet. Dagegen vnzüchtige/ forchtlose leute/weder glück noch heil haben/oder es ja zu jrem grossen schaden vnd nachtheil haben.

# Summaria vber das erste Buch Samuelis.

CAP. I.

IST ein Historia/ wie Hanna als ein Gottsförchtige Fraw/Gott vmb ein Son bittet/vnnd Gott sie jrer bitte geweret. Auff das wir erstlich lernen sollen/ das die Kinder eine gabe Gottes sind/ wie der 127. Psal. auch leret. Darnach/ das Gott Kinder dester lieber geben wil/ wo man sie Gott zu ehren/ vnnd den leuten zu nutz begert auff zu erziehen/ Wie denn der heiligen Hanna hertz vnnd gedancken stunden. Hanna betet vmb ein Kind.

Solchem fürnemen der lieben Hanna/ sollen die Mütter auch folgen/ jre Kinder zu Gottes forcht/vnd aller zucht halten/ Denn dasselbe heist nach vnser Sprach: dem Herrn die Kinder geben.

## CAP. II.

Caput diuidatur.

IST ein Danckied/in welchem die heilige frawe Hanna Gott lobet/ das er allein der rechte Herr vnd Gott sey / der es alles nach seinem Göttlichen wille könne machen. Darumb vermanet sie/das man allein auff solchen Gott trawen/denselben allein förchten/ vnd seine hülffe allein suchen / vnnd derselbigen auch mit gedult erwarten sol. Die es aber nicht thun/sonder jhren trost auff gelt/gut/vnd gewalt setzen/ wie die welt pflegt / die müssen zu boden gehen.

Am ende gedenckt sie / wie Gott alle Welt richten werde/Das ist/das Euangelium in alle welt predigen lassen/Vnd seinem gesalbeten/das ist/unserm Herrn Jesu Christo / macht vber alles geben. Mit solchem danckied stimmet vberein der gesang der heiligen Jungkfrawen Marien / vnnd ist zu beyden theilen/einerley meinung/vnd schier auch einerley wort.

## Aber die Söne Eli waren/ꝛc.

Eli zendet seine kinder.

DIß ist ein Historia/von dem mutwillen vnd vnzucht der Söne Eli / des Hohenpriesters/welche Gott also straffet/das / wie folgen wird/nicht allein sie zwen auff einen tag vmbkommen/sonder Gott drowet auch/das jr gantz geschlecht sol solcher sünde entgelten/Das/ wenn sie zu Mannes later kommen/sterben sollen/ vnnd also jrer nachkommen keiner zum volkommen alter kommen sol. Auff das die Eltern ja lernen jre kinder mit fleiß im Gottes forcht auffziehen/vnd jnen jren mutwillen nicht gestatten / weils so hart vnd thewr gestrafft sol werden/wo sie hierinn lessig sind.

## CAP. III.

Samuel Prophet.

IST ein Historia / wie Gott sich dem knaben Samuel offenbaret/ vnnd zum andern mal dem Hohenpriester Eli/durch jn drowet / Er wölle seiner Söne sünde straffen/vnd er/der Vatter selbs/sol auch darumb gestraft werden/das er gewust hat/das seine Söhne sich so schendlich halten/ vnnd dennoch nicht ein mal dazu hette saw r gesehen. Solches sollen die Eltern mit fleiß mercken. Eli hat ja seine Söne gestraffet/wie oben im andern Capitel stehet/Aber Gott wil sich nicht daran genügen lassen/ weñ man allein mit worten wil straffen/Sondern er wil/das man mit ernst darzu thun/vñ mit harter straffe der sünden wehren sol / vnnd dieselben in keinem wege an den kindern dulden. Das thete Eli nit/er saget seinen sönen ein wort / zwey/ vnd ließ es dabey bleiben/brauchet keinen sondern ernst wider sie/ließ sie jm zu lieb sein. Das war vnrecht/darumb musten Vatter vnd Söne jre straffe darumb leiden.

## CAP. IIII.

Die Judi verlieren die Lade des Herrn.

DIß ist ein Historia/ Jnn welcher man sihet / wie Gott endlich die sünde hart vnd grewlich straffet. Vnnd wird oben gemeldet/ wie die leute das opffer des Herrn lesterten. Item wie Gottes wort seltzam /vnd wenig weissagung gewest sey. Die sünde nu/so hernach gefolget sind/straffet Gott also Das die Philister 34. tausent Mann erschlagen/ vnnd die Lade des Bunds auch wegnemen / Die zwen Gottlose Söhne des Priesters Eli kommen

nach

auch vmb. Der Vatter Eli/das er ſolches höret/erſchrickt alſo/das er zu rücke felt/vnd den hals bricht. Solches ſind eytel ſtraffe der ſünde. Sönderlich aber iſt zu mercken/weil die Kinder Iſrael nicht theten/halff ſie es nichts/das ſie die Lade des Bunds bey jhnen hatten. Eben wie es vns wider den Türcken/auch nit hilfft/das wir Chriſten heiſſen/getaufft ſind/Gottes wort vnd das Sacrament haben/Sintemal wir vnbußfertig ſind/vnnd von vnſerm Gottloſen weſen nicht ablaſſen.

## CAP. V.

DJß iſt ein ſchöne Hiſtoria/wie es den Philiſter gerathen ſey/das ſie die Lade des Bunds genommen haben/Nemlich/das ſie GOTt alſo mit kranckheiten vnnd ſterben ſtraffet/das ſie fro werden/das ſie jhr wider loß würden. Solche Hiſtoria reymet ſich fein mit den Ketzern/ſo Gottes Wort den Chriſten nemen/vnd zu eigner ehre/vnnd vmbs bauchs willen mißbrauchen. Aber endlich ſtraffet ſie Gott mit heimlichen kranckheiten/das iſt/mit böſem gewiſſen vnd verzweiffelung/das ſol jr lon ſein.

## CAP. VI.

IST ein fein Exempel/Das die plage bey den Philiſtern/nicht ehe auffhöret/biß ſie durch ein Schuldopffer/ein öffentliche bekentnuß vber ſich geben/das ſie haben vnrecht gethan/vnnd ſich an dem Gott verſündiget. Denn ſoll die ſtraffe auffhören/ſo muß man die Sünde erkennen/vnd dauon ablaſſen.

Das aber fünffzig tauſent/vnnd ſiebentzig Mann zu Bethſemes ſterben/darumb das ſie die Lade des Herrn geſehen hatten. Solches iſt nicht darumb geſchehen/das ſie die Laden ſchlechts haben angeſehen/Sonder die Heyden haben ein frolocken darüber gehabt/vnd gedacht: Was onmechtigen Gott haben doch die Juden/das er ſich vnnd ſie nit rettet: Wir haben das gröſte ſtück von jrem Gottesdienſt/vnd heiligthumb. So es ein rechter Gottesdienſt were/oder jr Gott etwas were/vnnd vermöchte/ſo hetten ſie vns obgeſiget. Aber da ſehen wir/Gott vnnd volck/iſt eins wie das ander. Werden alſo ein ſondern ſtoltz gefaſſet/Gottes geſpottet/vnd gehönet haben wie ſolches der Teuffel ſehr wol kan. Da leſt ſich Gott ſehen mit ſeinem zorn das jr fünfftzig tauſent/vnd ſiebentzig auff ein mal dahin fallen/vnd ſterben/vnnd die andern des ſpottens auffhören/vnnd wiſſen nicht/wo ſie für angſt bleiben ſollen. Vns zum Exempel/das wir mit Gott/ſeinem wort/vnnd dem rechten Gottesdienſt nicht ſollen leichtfertig vmbgehen/ſondern Gottsförchtig ſein/vnd in allen ehren haben.

## CAP VII.

IST ein ſehr ſchöne Hiſtoria/wie Samuel/als ein from̃er rechtſchaffner Prediger/erſtlich das volck/ſo vnter Gottes zorn/vnnd der ſtraffe war/zur buſſe vermanet/das ſie jre ſünde/der Abgötterey abthun/vnnd jhr hertz zum Herrn keren/vnd jm allein dienen ſollen. Vnnd richtet darnach den rechten Gottesdienſt wider an/vnd betet für das volck.

Wo nun alſo rechtſchaffene buſſe vnd beſſerung reiner lehr/vnd rechter Gottesdienſt iſt/daſelbs wil Gott gnedig ſein/vnd die ſtraffe abwenden/wie er denn den Kindern Iſrael hilfft.

Vnd hie sihet man sonderlich/wie viel an einem frommen/ rechtschaffen Lerer/der Gottes Wort rein vnd trewlich predigt / vnnd die leute zum selben vermanet/gelegen sey. Darumb sol man fromme gelerte Kirchendiener inn allen ehren/vnd für das gröste kleinot halten/vnd schön auffheben.

Es wird hie im Text gemeldet: Die kinder Israel schöpffeten wasser/ vnnd gossens auß für dem Herrn. Solches deuten etliche das sie für dem Herrn geweynet haben vber die sünde / damit sie solche straffe verdienet hetten. Weil aber der Text auch des fastens gedenckt/ mag es verstanden werden vom wasser/damit sie sich/vnd die kleider/ nach gewonheit des Gesetzes/ gereiniget haben. Das aber ist sehr fein/als die Philister ins land fallen/vnd jederman forchtsam vnd verzagt ist/das das volck zu Samuel laufft / vnnd spricht: Laß nicht ab für vns zu schreyen zu dem Herrn vnserm Gott/ das er vns helffe auß der Philister hand. Solche zuuersicht auff Gottes gnedige hülffe/bewegte Gott/das er ein grewliches wetter/mit donner vnd blitz ließ vber die Philister kommen/das sie fliehen/vnd geschlagen wurden. Darumb sollen wir auch lernen/das wir in nöten vnd angst fleissig beten.

## CAP. VIII.

Samuel hat vngerathene Kinder.

IST erstlich ein Exempel / wie der heilige fromme Mann Samuel/ vngerathene/vnd Gottlose Kinder hat/auff das man sehe / wie auch heilige leute bißweylen solch Creutz haben tragen müssen. Darumb darffs nit allein fleissiger zucht/sonder auch ernstliches beten gegen Gott/das er fromme kinder geben wölle.

Zum andern/ist hie ein Historia/ wie die Juden einen König begeren/allein das sie in solchem den Heiden gleich sind. Solches zeucht Gott für ein vnehr an/Denn sie solten sich mehr jres Gottes im Himel/denn eines sterblichen Königs/getröstet haben. Es zeiget aber die heilige schrifft hie an / wie die vnterthanen jrer Oberkeit schuldig sind zu dienen/nach jrem besten vermögen/mit leib vnd gut/auff das friede vnnd gut Regiment möge erhalten werden. Aber doch sol solches Regiment kein Tyranney sein / das man die leut vbel halten/zuuil schetzen vnd dringen wolt. Denn das der Herr spricht: Ewer Töchter wird er nemen/ vnnd ewre ecker/ewre Weinberg vnnd ölberg/ Von ewer saat vnd weinberg wird er den Zehenden nemen. Mit solchen worten reumet er der Oberkeit nicht ein/den Vnterthanen zu nemen was sie gelüstet/Sondern wil damit anzeigen/das die Juden solcher last hetten kömt gerathen/wo sie an Gottes schutz sich genügen/vnd keinen König hettn haben wöllen. Wo aber ein König ist/da muß jederman mit den seinen zur vnterhaltung des Regiments helffen/Vnd doch sol des Königs oder der Oberkeit halb/die gleichmessigkeit bleiben/das er ein König vnd nicht ein Tyrann sey. Könige oder rechtschaffene Oberkeit lassen den vnterthanen das jre / vnd nemen ein leidliches/auff das die leute ertragen/ vnd sich vnd die jren nehren mögen. Die Tyrannen aber nemen es alles / vnnd lassen nichts / das gefelt Gott vbel/vnd straffets grewlich mit auffruhr vnnd sonst / wie die Exempel weysen.

## CAP. IX.

Caput diuidatur.

IST ein Historia/wie Saul zum Propheten Samuel kompt / vnd werden hie sonderlich zwey feine Exempel angezeiget. Auffs erste / das diß der feinste vnd beste beruff ist/wenn man vnuersehens vnd vnbedacht zu einem ampt gezogen wird/vnd sich nit selber eindringet / Wie Saul hie zu einem König gesalbet wird/da er seine Eselin suchet/vnd gar nichts vom Königreich/noch andern dergleichen dencket. Das ander exempel ist/das Saul nicht zum Propheten gehen wil/er habe jn denn etwas zu geben. Denn es wil Gott sonderlich/das man die ehren/vnnd danckbarkeit gegen jhnen sein sol. welche den leuten im Wort vnd Geistlichem ampt fürstehen / vnnd dienen/ Wie Paulus sehr fein vermanet/Galat.6. Wer vnterrichtet wird mit dem wort/der theile mit allerley gutes/dem/ der jn vnterrichtet. Vnnd 1.Cor.9. So wir euch das Geistliche seen/ist ein groß ding/ob wir ewer leibliches ernden? Item / der Herr hat befolhen/ das/die das Euangelion verkündigen/ sollen sich vom Euangelio nehren. Darumb es ein grosse sünde / die doch zu vnsern zeiten sehr gemein ist/ das man die armen Pfarherrn auff dem Lande/vnd sonst/so kärglich vnd vbel helt. Es wird aber sonderlich in disem Capitel das predig vnnd Kirchenampt sehr hoch gerhümet / da der Text sagt/ Das vor zeiten inn Israel / wenn man gienge Gott zu fragen/sprach man: Kompt last vns gehen zu seher/oder Propheten / Denn was sie von jhren Propheten vnd prediger gehöret haben/haben sie anders nit gehalten/ denn hette es Gott selbs von Himel herunter geredt. Wie denn Christus wil / das man seine Prediger auch also hören sol/da er spricht: Wer euch höret/der höret mich. Euch spricht er/Das ist/die jr mein wort den leuten fürtraget / vnd buß vnd vergebung der sünden in meinem Namen verkündiget / vnnd nicht den Bapst vnd seine Bischoffe/die das Euangelium lestern vnd verfolgen.

## CAP. X.

Caput diuidatur.

IST ein Historia / wie Saul zum König vom Samuel gesalbet wird. Auff das aber Saul solchem beruff glaubet/sagt jm der Prophet etliche zukünfftige zeichen/auff das er an denselbigen lerne/Gottes wort werde jm nicht liegen/er werde König werden.

Zum andern/ ist sonderlich zu mercken/ehe Gott den Saul ins Regiment setzet/gibt er jm seinen heiligen Geist/vnd machet einen andern Mañ auß jm. Denn zu einem Regenten/der glück haben/ vnd den sachen allenthalben solt recht thun/gehört ein sonderlicher segen Gottes. Vnd wil sonderlich von nöten sein/das er Gottsförchtig sey/vnd den heiligen Geist habe/der jn recht leyte vnd füre/Denn sonst sind der sachen vnd hendel so viel / So sind wir menschen so schwach vnd blöd/das nicht müglich ist/das ein Regent all zeit recht thue/vnd alle hendel wol außrichte / man thut jm entweder zu viel oder zu wenig. Darumb wil es von nöten sein/das die Regenten Gott vnd sein heiligen Geist bitten/vnd sonderlich in Gottes forcht leben.

## Samuel aber berieff das volck/ꝛc.

IST ein fein Exempel/ob wol Gott dem Propheten Samuel gnugsam

geoffenbaret hatte/er wolt Saul zum König machen/ So nimpt dennoch Samuel solche erwehlung öffentlich/vnd nach oeentlicher weyß für/ Auff dz niemand sich ob solcher wahl zu beklagen habe/vnd Saul sein beruff öffenlich köndte beweysen.

Saul verkreucht sich.

Das aber Saul sich verkreucht weyl man wehlet/ Jst ein anzeigung/ das jm für dem Regiment grawet hat/als für einem fehrlichen/mühsamen vnd schweren ampt/wie es denn in der warheit auch ist/ vnnd jhm bald im anfang begegnet/das jm etlich verachten. Aber ein weiser Regent sol sonderlich im anfang vil lassen für ohren gehen/ vnd nichts deste weniger seines beruffs mit fleiß warten/ Damit wehret man den bösen meulern am besten. Widerumb/wer alle hunde/so jhn auff der gassen anbellen/schlagen oder werffen wil/der wirn jm viel zu schaffen machen/vnd langsam heim komen. Man lasse sie bellen/vnd warte ein jeder seines weges vnd beruffs/ so hören sie von jnen selbs auff/wie hie mit Saul geschicht.

## CAP XI.

Es ist ein Historia/in welcher man sihet/wie es dem newen König Saul im anfang seines Regiments gangen ist/das er veracht ist gewest/vnnd der meiste theil den spott auß jm getrieben. Wie denn alle sachen/so Gott für nimbt/zum ersten nicht vnangefochten bleiben/sondern gering/schwach/vñ veracht anzusehen sind. Aber endlich findet man das glück vnd heil dabey ist. Wie denn Saul hie mit einem Fürstlichen zorn zusamen bringet/vnd den feinden obsieget/vnd also auff ein newes zum Könige erwehlet/vnnd bestetiget wird. Die aber/so jn veracht vnnd vbel nachgeredt hatten/müssen sich tücken.

Mercke aber mit fleiß/das der Text spricht: Der Geist Gottes gerieth vber Saul/vnd sein zorn ergrimmet sehr/ Denn solches ist ein gab vnd werck des heiligen Geists/ wo weltliche Oberkeit sich mit ernst drumb annimpt/ das den vnterthanen geholffen/vnd die bösen buben gestrafft werden. Darumb jederman solche Regenten für augen haben/Gott für sie dancken/vnd bitten soll/das Gott gluck vnd langes leben jnen geben/vnd für vnfal behüten wölle.

## CAP. XII.

Samuel ein rechtschaffner Prediger.

Jst ein sehr fein Exempel/ von dem Propheten Samuel/ inn welchem man sihet/ wie ein rechter Prediger oder Kirchendiener sich sol halten/ nichts vmb Gelts vnnd des Bauchs willen thun/ Sonder mit allem fleiß den Leuten jre Sünde vnd vntugendt fürhalten/sie zur besserung vermanen vnd selbs jn gut Exempel geben/Auff das der rhum bestehen möge/ das inn solchem ampt niemand jm selbs/sondern Gott vnd dem nechsten gedienet habe. Man zeuge jetzund wider mich/ spricht er/ Ob ich jemands Oschen oder Esel genommen/ob ich jemand gewalt oder vnrecht gethan/ob ich jemand vnterdrucket/ob ich von jemand geschenckt genomen habe/so will ichs widergeben/Denn diß sind gemeinigklich deren/ so inn Emptern sind/vnnd söndere verwaltung haben/sünde/das sie mit gewalt faren/andere drucken/vnd sich bestechen lassen. Daher denn das Sprichwort kompt: Es sey kein Emptlein

so ge-

so gering/es sey henckens werd. Ein Prediger aber sol sonderlich für dergleichen ergernuß sich hüten/Denn sonst verursachet er / das beydes das ampt vnd das wort verachtet/vnd gelestert werde/das ist ein grosse sünde.

## Auch trett nun her/ vnd sehet/ꝛc.

HJe ist ein sonderliche Historia/wie Samuel als ein rechschaffener Prediger/seinem volck jhre sünde anzeiget. Es war aber wider Gott vnnd sein ehr/das das volck ein König wolt haben / vnd sich mehr eines Königes/ denn Gottes tröstet. Solche sünde erkennet sie nicht / liessen es jhnen auch nicht leid sein. Darumb zeuget jhnen Samuel solche sünde an/ vnnd sagt: Gott habe es also gestraffet/das zu einer vngelegner zeit/ Nemlich / im der Weitzen ernde/regen/hagel vnd vngewitter sey kommen/wie denn Gott noch vnsere sünde mit vngewitter/mit grosser dürre/oder nesse/das wir der früchte nicht geniessen können/straffet / Doch ist solche straffe weit gnediger/ denn krieg/oder langwirige thewre zeit. Vngewitter eine straff der sünden.

Widerumb thut Samuel auch in dem/ wie ein frommer Prediger/das er sein volck tröstet/vnnd sie vermanet / das sie doch fortan wöllen frömmer sein/so wölle er auch gern/mit beten vnd leren/das beste bey jnen thun.

CAP. XIII.

JSt ein Historia/ wie König Saul sich versündiget / in dem / das er des Propheten Samuelis nicht erwartet/vnnd für sich selbs wider den befelch Gottes allein opffert. Mit solcher sünde verdienet er/das Gott jm vnd seinem gantzen geschlecht drowet / es sol jhr keiner zu Königklichen wirden kommen. Solches Exempel sol jederman / inn sonderheit aber die Oberkeit wol mercken/vnnd bedencken/ wie bald man glück vnnd heil verschertzt hab/ wenn man etwas wider Gottes wort vnd befelh fürnimbt / auß eigner andacht. Auff das man sich dester fleissiger an das wort halte/vnd ohn/ vnd wider dasselbige keinen sondern Gottesdienst anfahe. Saul versündiget sich.

CAP XIIII.

DJß ist ein sonderliche schöne Historia/wie Gott das Hertz Jonathan erweckt/vnd durch jhn allein die sünde wunderbarlich dempffet. Denn weil Saul sich versundiget hette an Gott/ward er solchs siegs nit werd. Aber sein volck war an solcher sünde nicht schuldig / darumb gönnet jhm Gott solchen herrlichen sieg. Vnd hie sihet man / wie Gott mit tyrannischen Regenten vmbgehet/vnnd bezalet wie sie verdienet haben. Die Philister hetten die Juden entblösset / das sie gar kein waffen noch Schmid im land hetten. Solche tyranney strafft Gott damit/das die Philister jre eigne waffen wid sich selbs brauchen/vnd damit vntereinander selbs sich erwürgen müssen. Caput diuidatur. Tyranney gestrafft.

## Vnd da die Menner Jsrael mat/ꝛc.

JSt ein Historia/wie Saul als ein vndechtiger Regent/ das volck mit einem Eyde verbindet / das niemand nichts vor nachts essen sol / oder müsse sterben. Ob nun wol Jonathan wider solchen Eyde vnwissent thete/schickets Gott also/das jn das volck errettet/das er nicht sterben mu- Ein vnbesonner/vngöttlicher Eyd.

ste/Zum zeugnuß/das solcher Eyd Gott leyd geweſt/vnnd derhalb nicht geleistet hat sollen werden. Wir sollen aber dabey lernen/ wie fehrlich es sey/ vnd so leichtlich ein vnglück möge erregt werden / wo man mit gelübden vnweißlich/vnd nicht nach dem wort Gottes sich helt/vnd handelt/ Dann eben darumb muß die schuld vber Sauls Sohn kommen / auff das solche vnbedacht/vnnd on Gottes befelh fürgenommen geistligkeit am Saul selbst gestraffet werde/der ein Heuchler ist/vnd gedenckt Gott etwas mit abzugewinnen/so alles volck den gantzen tag fastete. So doch wir / die arbeiten sollen/ müssen zu essen haben/vnd Gott nicht das fasten/sonder vertrawen auff seine güte vnd liebe gegen dem Nechsten/vnd besserung des lebens fordert. Diß sind die rechten stück/damit man zum sieg/vnd genad Gottes kompt.

## CAP. XV.

DIß ist ein Historia/wie der König Saul zum andern mal / sich öffentlich versündiget/vnd wider den befelh Gottes handelt/inn dem / das er den König der Amalekiter nicht erwürget/vnnd das beste vihe nicht verbannet/wie doch Gott jm zuthun befolhen hat / Vnd hilfft jn gar nichts das er fürwendet/Er habe das beste vihe behalten / zum opffer dem Herrn. Denn der fürnembste vñ gröste Gottesdienst ist/wie hernach folget/gehorsam sein vnd thun was Gott heist. Wer aber solches anstehen leßt/vnd dem wort vngehorsam ist/er neme für Gottesdienst für was er wölle/so heisset es/ vnd bleibet nur ein greuel vnd sünde für Gott.

## Samuel aber antwort Saul: Laß dir sagen/ꝛc.

GJnd zwey exempel/sonderlich zu mercken/ Das erst mit Saul/der thut wie alle heuchler pflegen/vnd wil noch recht haben / seine sünde schmücken vnnd verteidigen. Dagegen thut Samuel/wie einem rechten Prediger zustehet/schonet Sauls nicht/darumb das er König war/ sonder strafft seine sünde mit ernst/vnd sagt: Wer Gott rechtschaffen wölle dienen / der muß seinem wort vnd befelh gehorsam leisten/ Am selbigen dienst ligt Gott mehr/ denn an allen Opffern. Widerumb/wer Gottes wort vngehorsam sey/ er diene Gott womit er wölle/so sey er vmb des vngehorsams willen ein Abgöttischer/vnd Götzendiener. Solchen Spruch solten München vnd Nönnen/so sie es werd weren/für sich nemen / so würden sie befinden/das jhr gehorsam in Klöstern/der gröste vngehorsam gegen Gott ist/Würden derhalb gelübden/gehorsam/vnd eins mit dem andern fallen lassen / vnnd sich an Gottes Wort/vnd die Zehen gebot mit rechtem gehorsam begeben. Da köndten sie als denn gewiß wissen/das sie Gott zugefallen/vnd zum gehorsam lebten.

Am ende sihet man/wie Gott den Tyrannen Agag auch bezalet/ wie er verdienet hette.

## CAP. XVI.

Wie Saul gestraffet wirdt

JST ein Historia / Wie Dauid vom Herrn zum König erwehlet / vnnd von Samuel ist gesalbet worden. Vnd hie gehet die Historia an/ wie die sünde Saul sey gestraffet worden / Auffs erste damit / das Gott jm seinen Geist entzeucht/vnd leßt jn treiben von einem bösen Geist/ der jhn irre / vnnd

vnrühig

vnrůhig machet/das er hinfort nimmer zu frieden kan sein. Auff das wir lernen die Sünde fliehen/vnd vns dafür hüten / Sintemal Gott sie so grewlich straffet/Wie wir vom Saul hernach weyter hören werden. Durch diese vrsach aber kompt Dauid gen Hof/vnd wird bey dem König/ vnnd gantzem volck bekandt.

## CAP. XVII.

IST ein Historia/Wie Dauid vol Geistes vnnd glaubens/mit der hülffe Gottes/den Philister Goliath erwürget. Caput dividitur in tres partes.

Vnd ist hie im ersten theil ein Exempel an Goliath wol zu mercken/In welchem vns der welt art wird fürgemalet. Denn gleich wie Goliath auff sein stercke vnd grösse trotzet/frech vnd sicher ist / gleich als dörffte er vnsers Herrn Gottes hülffe gar nicht. Also thut die welt auch/lebet sicher/one Gottes forcht/denket/wenn sie gelt vnd gut gnug habe/so hab sie es alles/ vnnd dörffe nichts mehr. Aber wie solcher trotz vnnd hochmut ein ende neme/werden wir hernach hören/Auff das jederman lerne/sich nichts anders rhümen denn Gottes/vnd seiner gnad vnd barmhertzigkeit. Dauid vnnd Goliad.

### Da ließ Dauid das gefeß/das er/ꝛc.

IST ein fein Exempel/in welchem man sihet/wie Gott sein höchste vnnd gewiseste hülffe/dermassen anschicket/das es für der welt gantz vnd gar kein ansehen hat. Denn weltlich dauon zu reden / were mehr hoffnung dabey gewest/wenn Saul/oder sonst ein grosser starcker Mann/sich wider den Philister zu streyten/hette brauchen lassen. Aber da sichs Dauid vnterstehet/on alle Schwerdt vnd Harnisch/mit seiner Schleudern vnd Hirtenstab/ das scheinet vber die maß liederlich vnd Kindisch. Daher schilt jhn sein eltester bruder/vnd der König Saul hat auch geringen glauben darzu. Aber Gott pflegt allweg zu thun / das er grosse wunderwerck / durch geringe/verachte leut außrichtet. Erstlich darumb/das die welt vrsach genug habe sicher zu sein/vnd Gottes/der seine sacher schwechlich vnnd thörlich fürnimbt / zu spotten/vnd jn zuuerlachen. Zum andern/vnd fürnemlich darumb/das man sehe/ja greiffen müsse/das es Gottes wort vnd hülffe sey/ vnd nicht menschlich vermögen / vnnd also an dem gegentheil jederman sehe / das man mit menschlicher weißheit/macht vnd vermögen müsse zu schanden werden / wo Gott nicht dabey ist. Gottes werck für der vernunfft nerrisch.

### Vnd Saul sprach zu Dauid/ꝛc.

IST das herrlichste vnd beste stücke auß diser Historien / wie Dauid den Goliad erwürget/nit durch leibskrafft/Denn Goliath war mit stercke dem Dauid vnd allem volck weit vberlegen / sonder dadurch / das er sich seines Gottes/vnd seiner hülffe tröstet. Hierinn war Dauid dem Goliath vberlegen/ der sich allein auff seines leibs stercke vnd grösse verliesse/vnd hette Gott nicht bey sich. Wie denn Dauid zu jhm sagt: Du kombst zu mir mit schwert/spieß vnd schilt / Ich aber komme zu dir in dem Namen des Herren Zebaoth. Wer ein solch vertrawen auff Gottes hülff vnd gnade fassen kan/ dem wird der Teuffel nicht vermögen etwas zuthun.

Vnd

Vnnd hie sihet man sonderlich fein an Goliad/ wie es so sehr bald vmb die Welt/mit all jhrer sterck/ gelt vnd gut geschehen ist/ wenn Gott nicht dabey ist.

## CAP. XVIII.

Darumb hat got so anfechtung.

DJß ist ein Historia/in welcher wir sehen/wie ein greulich ding es sey/wo man ein mal von der forcht Gottes/ vnnd seinem willen abgetretten ist/ vnd also beharret. Denn Saul/da er zum andern mal / wider Gott gehandelt hatte/entzoge jm Gott erstlich seinem Geist / vnnd ließ jn plagen mit einem bösen Geist. Derselbige treibet jhn/wie wir hören/ das er Dauid feind wird/vnd jn begert vmbzubringen. Solche fahr aber/ verhenget Gott vber Dauid/das er nicht stoltz noch sicher würde/weil jn Gott so mit einem herrlichen sieg begnadet hatte / Sondern er weyter vrsach hette / Gott zu bitten vmb hilffe vnd gnad/vnd sich seines worts vnd zusagung zu trösten.

## CAP. XIX.

HJe ist ein Historia/Jn welcher man sihet / wie der Teuffel nicht feyret/ sonder wo er ein mal hinder ein menschen kompt /treibet jhn je lenger je mehr / inn grössere Sünde. Wie Saul sich hie öffentlich lest hören/Er wölle Dauid erwürgen/vnd nimpts auch mit der that für.

Aber hie sihet man auch/ wie durch wunderbarliche mittel/Gott den vnschuldigen Dauid warnet vnd errettet. Denn Gott wil die nicht verlassen/ so sich seiner hülff in einer guten sache trösten. Darumb muß Saul ehe wider zum Propheten werden/vnd seine knechte auch / ehe dem frommen Dauid etwas von jm widerfaren solte.

## CAP. XX.

Dauid anfechtung vnd schutz.

DJß ist ein Historia/Jn welcher man sihet/wie dem frommen Dauid so angst vnd bang bey der sachen wird/das er nirgend seines leibs vnd lebens sicher ist. Solches Creutz vnnd anfechtung kompt jhm vnuerdienter sach/denn ers je vom Saul nicht verdienet/Auff das wir lernen / wie Gott seine heiligen so mancherley versucht/vnd jnen vrsach gnug gibt / das sie beten/vnd nicht sicher sein sollen. Aber widerumb ists tröstlich/ das jm Gott so ein trewen freund beschert am Jonathan/der jn warnet/ vnd für vnglück behütet.

## Dauid verbarg sich im felde/ ꝛc.

JSt ein schröcklich Exempel / Jn welchem wir sehen / wie der Teuffel den König Saul/auß einer sünd in die ander wirfft. Bißher hat er Dauid nach dem leben gestanden/jetzt scheuft er nach seinem eigenen Son / vnnd begert jn auch zu erwürgen. Darumb ist es hoch von nöten / das man sich mit allem ernst in Gottes forcht beware/vnd für sünden hüte. Denn kompt man ein mal darein/so weiß man nicht wie vnd wenn man wider herauß kompt/ wie diß Exempel anzeigt.

## CAP. XXI.

Dauid isset die schawbrod.

DJß ist ein Historia/wie Dauid in der not / da er sonst nichts hat zu essen die heiligen brodt isset / die doch sonst niemand denn die Priester essen dorfften.

dorfften. Solches deutet Christus im Euangelio dohin/das man das Gesetz so hart nicht spannen/sonder allweg auff die noth sehen/vnnd vmb der noth willen etwas nachgeben sol. Auff das wir nicht thun / wie die Phariseer/ die hetten ehe einen menschen verderben lassen / ehe sie am Sabbath jhm geholffen hetten. Vnd die Papisten liessen ehe einen menschen sterben/ehe sie jm am Feyrtag fleisch gaben/so doch Gott solches niergendts verboten hat.

## CAP. XXII.

IST ein schröckliche Historia / wie der böse Geist den König Saul jmmer in mehr vnd grewliche sunde treibt/das er on alle vrsach/85. Priester vnd ein gantze Stad mit Weib vnd kind/vnd allem viehe erwürgen lest. Vnd solchen mord noch mit der lügen schmücket/Dauid stelt jm nach leib vnnd leben. So doch Dauid für jm / ohn alle vrsach weder leibs noch lebens sicher war. Also sihet man / wie der Teuffel ein lügner vnd Mörder ist / Darumb sol man sich mit allem fleiß vor sünden hüten/vnd stets bitten/das vns Got nicht in versuchung füren lasse. Saul würget 85. Priester vnd ein gantze Stadt.

## CAP. XXIII.

IST ein schöne Historia / wie Dauid / ehe er wider die Philister / seinem volck zu gut auffzeucht/Zuuor den Herrn fraget: Ob ers thun sol? Dein ohn beruff sol niemand nichts fürnemen. Darnach ist auch ein fein Exempel/wie Gott den frommen Dauid warnet/vor den vntrewen vnd vndanckbarn Burgern zu Kegila. Auff das wir lernen / ob gleich Gott den seinen mancherley Creutz vnnd anfechtung zuschicket / So schaffet er doch allweg hülffe vnd rath darneben. Caput diuidatur.

## Aber die Siphiter zogen/rc.

IST ein Historia/wie der fromme Dauid von den Siphitern außgespehet/vnd dem König Saul verrathen ward. Aber Gott schaffets wunderbarlich/da jn Saul vmbbringet/vnd am gewissesten hette/fallen jhm die Philister ins land/das er muß abziehen. Gleich wie zu vnserzeit / die feinde des wort Gottes/vbel arges in sin gehabt haben aber Gott hats bißher allzeit so geschickt/das sie von jrem fürnemē haben ablassen müssen. Er wirds auch forthin thun/wenn wir mit beten getrost anhalten.

## CAP XXIIII.

IST ein schöne Historia/wie Dauid/da er seinen feind/den König Saul schon in seinen henden hette/dennoch sein schonet/vnd sagt: Er wölle an den gesalbten des Herrn die hand nicht legen. Denn ob jhn Gott gleich zum König hette lassen salben/hette er jm doch nicht befolhen / das er Saul tödten/vnnd das Königreich jhm selbs nemen solt/ Sondern warten biß jhms Gott in die hende gebe. Widerumb thut Dauid recht/das er Saul sein vnschuld anzeigt / vnd jn vmb sein vnbillich fürnemen straffet. Denn grossen Herrn sol man jre sünde eben so wenig Billichen/vnd verschweigen/ als armen vnd geringen leuten.

## CAP. XXV.

DAs ist erstlich ein Exempel am Nabal / wie bißweilen grobe leut jhnen selbs alles vnglück mit jrer grobheit zurichten. Caput diuidatur intres partes. Dar-

Darnach ist ein Exempel/ wie Dauid sich den zorn vbergehen lest/vnd gedenckt solcher grobheit vnd vnfreundtligkeit/an Nabel zu rechen / vnd sein eigen Richter sein. Aber solches war sünde vnd vnrecht. Denn ob wol Nabal hette vnbillich gehandelt / solt doch Dauid nicht sein selbs Richter sein. Also begegnet es auch heiligen leuten / das sie bißweilen zu gech vnnd geschwind sind / vnd vnrecht zuthun fürnemen. Aber sie lassen sichs bald gereuwen/vnd hören auff/das die andern fortfaren/vnd jnen nichts abbrechen.

## Aber der Abigail/Nabals Weib/saget an/ꝛc.

IST ein schön Exempel / wie Gott ein mittel schicket / das Dauid recht fortferet/vnd sich an Nabal rechet / wie er im sinn hette. Vnnd hie siht man/wie man mit freundtligkeit/vnd guten worten/ offt ein sach sönen / vnd vnglück verhüten kan. Darumb sol jederman sich fleissigen/das er sich nicht bald lasse bewegen zu zorn vnd rach/das jn darnach gereuwen möchte. Sonderlich aber ists fein/das Abigail zu Dauid sagt: Wo er jm selbs geholffen vnd sich an seinem feind gerochen hette / vnd würde jhm solche sünde ein stos vnd ergernuß gewest sein/wenn er zum Regiment were kommen. Deñ Gott lest solche sünde nimmer vngerochen abgehen.

## Da aber Abigail zu Nabel kam/ꝛc.

IST ein fein Exempel/wo man Gott lest Richter sein/vnnd seiner hülff erwarten/das Gott nicht aussen bleibt / Sonder die vntugent straffet wie man verdienet hatte. Wie man hie siht/ das Gott den Dauid an Nabel rechet/vnd jm/wie er verdienet hatte/vergilt/das er sich zu tod kümmert vnd stirbt. Solches Exempel gehet aber sonderlich auff die reichen vnd geitzigen/so vmbgeitzs willen/andern vorhalten/oder kercklich bezalen/was sie jnen schuldig sing/vnd man jnen abuerdienet hat. Darumb hat diser Nabal vber die massen vil brüder in allen Stetten vnd Dörffern. Vnnd wir sehen wie es letzlich mit jnen hinauß gehet/das sie dahin fallen/vnd sterben / vnd selbs jres guts nicht geniessen/noch so fro werden / welches sie andern nicht gönnen. Bißweilen aber wird jnen bey all jrem gut so angst vnd bange/das sie sich selbs hengen / oder sonst vmbbringen / So ein schedlichs / grewlich laster ist der geitz.

## CAP. XXVI.

DIß ist ein Historia / Wie Dauid zum andern mal seinen feind Saul in seinen henden hat/vnd dennoch sich enthelt/sein schonet/vnnd nicht sein selbs Richter wird / Solches lest Gott den Saul zu gut geschehen / das er den vnbillichen haß vnd zorn gegen Dauid fallen lassen/vnd im werck lernen vnd erkennen sol/das jm Dauid kein leid zuthun begert. Aber die Gottlosen verachten entweder solche warnung gar/oder haben nur ein kleine Galgenrew/thun darnach wie vor/wie man hie an Saul siht.

## CAP. XXVII.

IST ein Historia / wie Dauid sich dem Saul nicht zu weyt vertrawet sondern auß dem wege gehet / vnnd nichts deste weniger seinem Volck

Jsra-

Jsrael zu gut/die vmbligenden Heiden außrottet/vnd verderbet/welche Gott dem volck Jsrael außzurotten geboten hette. Auff das man lerne sich vberwinden/vnnd nicht böses mit bösem bezale. Denn weil Saul dem Dauid nachstellet/vnd jm das volck zu solchem halff / hette Dauid wol vrsache für der Welt gehabt/sich an jhnen/als seinen feinden zurechen. Aber er thuts nicht/sondern wartet biß es Gott reche/vnd thut jnen dieweil alles guts.

## CAP. XXVIII.

Caput diuidatur.

JSt erstlich ein Exempel/ wie Saul jmmer in grosse sünde fellet. Er ist bißher Gott mehr denn ein mal vngehorsam gewesen / hat den vnschuldigen Dauid mehr denn ein mal vmbbringen wöllen / nach seinem eigen son Jonathan hat er ein spieß geschossen. Hie sehen wir/wie er von Gott gar abfellet/vnd des Teufels hülffe vnd rath bey einer Warsagerin suchet. So gar ist kein auffhören von sünden/wo man ein mal anhebet/vnd nit busse thut.

Sonderlich aber ist hie zu mercken das Exempel Sauls/ welcher/ wie hie der Text anzeigt (one zweiffel auß rath vnd befelh Samuelis) alle warsager vnnd Zeichendeuter auß dem lande vertrieben hette. Denn Weltlicher Oberkeit gehöret jres ampts halben/das sie solch/vnnd andere dergleichen öffentliche abgötterey/vnd aberglauben nicht leiden / sonder mit ernst straffen/vnd abschaffen solle.

### Samuel aber sprach zu Saul/ꝛc.

Saul gehet zur warsagerin.

ES ist erstlich ein Exempel/in welchem man sihet/wie der Teuffel bißweilen wol kan künfftige ding sagen/Aber nichts desto weniger sol man solcher weissagung nicht brauchen / Denn es ist ein sünde wider das erste Gebot/da vns geboten wird/wir sollen vns nur eines Gottes halten/mit glauben/hilffe vnd rath suchen/vnd allem andern.

Das aber die schrifft sagt: Samuel sey aufferwecket / vnnd hab mit Saul geredt/ Jst zuuorstehen/nicht das Samuel gewesen sey / sondern das Saul solches alles gemeinet/ vnnd verstanden habe. Denn so mechtig ist der Teuffel selbs nicht/ Jch geschweige denn ein Mensch / der des Teuffels hilffe brauchet/das er ein verstorbenen Menschen auß seiner ruhe erwecken / vnnd auß dem schoß Abrahe/wie es die Schrifft heisset/rücken köndte. Darumb ist es gewiß/das solches nur ein Teuffelsgespenst gewesen ist/ vnd nicht Samuel/der in seiner ruhe/vnnd im der schoß Abrahe blieben ist / Die Schrifft aber heist ein solch gespenst den Samuel/darumb/das Saul vnd die Warsagerin/es für den Propheten Samuel gehalten haben.

## CAP. XXIX.

Dauid bey des Philisters.

JSt ein feine Historia / weil Dauid mit dem König der Philister muste Jziehen/wie Gott mittel schaffet / das er mit gutem willen des Königes wider abzeucht. Nun ist aber kein zweiffel / wo Dauid bey der schlacht were blieben/er würde wider die Philister/mit denen er außgezogen war / seinem Volck Jsrael zu gut gekrieget haben/ wie sie sichs denn auch besorgen / vnnd jn darumb wider abschaffen. Aber Gott wolte solches fürnemen Dauids/ dem Saul vnd gantzem Jsrael zu gut nicht lassen kommen/ sondern wolt sie

vmb jre sünde/wie sie verdienet hatten/straffen. Darumb verschaffet er solches mittel/das Dauid daheim bleibet / vnnd die Philister das volck Jsrael schlagen.

## CAP XXX.

Caput diuidatur.

IST ein Historia/Wie dem Dauid/weil er mit den Philistern wider Jsrael zeucht/die feinde einfallen/weib vnd kind/sampt aller habe entfüren/vnd die Stat Ziklag verbrennen. Auß solchem kompt Dauid zu einem andern vnrath/das jn sein eigen volck wil steinigen. Aber er helt sich zu seinem Gott/vnd tröstet sich desselbigen/vnd jaget auß befelh Gottes den feinden nach/vnd erobert alles wider/Auff das wir lernen / wie Gott mancherley anfechtung den seinen zuschicket / Aber auch getrewlich widerumb herauß hilfft/wenn man sich seiner gnade vnd hilffe tröstet.

## Vnd da Dauid zu den zweyhundert/ꝛc.

HJe ist ein fein Exempel/wie Dauid seinen leuten zur söne reth/ vñ zwitracht durch billiche mittel verhütet/das er den raub außtheilet. Denn niemand sol gelt oder gut besser oder höher achten/wenn friede vnd einigkeit. Wer aber solches nicht thut/vnd vmb gelts oder guts willen sich in vnfried begibt/der kompt entlich vmb das gelt auch / wie die Exempel teglich für augen sind.

## CAP. XXXI.

IST ein Historia/in welcher man sihet/wie es entlich mit dem Saul ein Ende nimpt/das er mit seinen dreyen Sönen erstochen / vnnd das volck Jsrael darzu geschlagen wird. Darumb sollen solche Exempel vns dahin halten/das wir Gott forchten/tage vnd nacht mit fleiß betten/ dz er vns vor sünden bewaren wölle/Auf das wir nicht entlich inn der gleicheu straff auch fallen/vnd so jemmerlich sampt den vnsern vmbkommen. Denn es nit ein geringes/das solcher jamer dem Saul/der so grosse vnd hohe gaben gehabt widerfaren/vnd er so greulich vnd tieff gefallen/vnnd die straff vber alle seine nachkomen gangen ist. Der Allmechtige gnedige Gott wölle mit seinem heiligen Geist vns leyten vnd füren/das dergleichen vns nicht auch begegne.

# Summaria vber das ander Buch Samuelis.

## CAP. I.

Caput diuidatur.

IST ein Historia / wie Dauid den Amalekiter erwürgen leßt/der jm ansaget / wie er Saul erstochen hette. Auff das wir lernen/wie der fromme Dauid so hoch geacht habe/das Gott den Saul zum König gemacht hette. Vnnd wir demselbigen Exempel nach /die Oberkeit auch lernen hoch halten / vnnd vns hüten/das wir nicht hand an sie

an sie legen / Denn so sie vnrecht thut / sol man Gottes vrtheil vnnd straffe erwarten / vnnd nicht wider Gottes ordnung vnser selbs richter sein / vnnd vnsern selbs rechen.

## Vnd Dauid klaget diese klage.

IST ein fein Exempel / wie Dauid den König Saul / sampt seinen Sönen beweinet / vnd befilhet / das man jrer durch ein Liede öffentlich gedencken sol / als dapffere Helden / welche dem gantze land zu gut / jr leib vnnd leben wider die feinde gewaget / vnd das land geschützet / vnnd frieden erhalten hette. Denn diß sind die rechten Fürstlichen wercke / welche man an grossen Herren preysen vnd loben / vnd vmb derselbigen willen sie / vnnd die jren ehren / vnd hoch halten sol. Wie es Dauid hie auch nennet / vnd sagt: Es sey schmuck / die schöne kleider / die güldene kleinot / welche König Saul den Töchtern Jsrael / das ist den Stedten / vnd dem gantzen Lande habe angehencket / vnd leib vnd leben endtlich drob gelassen. Solche klage ist dem Dauid ein rechter ernst / denn er sihet / was für ein ende folget / wo die Regenten dahin fallen.

## CAP. II.

DIß ist erstlich ein Exempel / wie Dauid nichts fürnimbt / er habe denn zuuor / nach dem es Gott befolhen hat / bey Gott rath gesucht / vnnd befelch empfangen / Darumb ordnet es Gott weyter mit jm / das jn das hauß Juda / Nemlich der stamme / darinnen er geboren war / zum König annimbt vnd salbet. Aber es stösset sich hie noch ein mal / Denn die andern eilff Stemme werffen Jßboseth des Sauls Son zum König auff / Darauß denn mord vnd krieg sich erhebet / wie allwege geschicht / wo vneinigkeit in Regimenten fürfellet. Caput diuidatur. Dauid König in Juda.

## Es waren aber drey Söne Zeruja / ꝛc.

IST ein fein Exempel / Wie Abner / nach dem sich vneinigkeit zwischen der zweyen Königen vnterthan erhaben hette / zu friden redt / vnnd Joab jm solches gefallen lest / vnd willig abzeucht / Ob gleich sein Bruder Ahasel in dem lermen von Abner erstochen ward. Denn inn solchen sachen sol man allwege mehr auff den gemeinen / denn eigenen schaden sehen / Vnd vmbs gemeinen friedens willen / des eygenen schadens gern vergessen.

## CAP. III.

HJe ist ein Historia / wie es sich anspinnet / das des Sauls Nachkommen gar zu grund gehen. Auff das man lerne / es verziehe sich mit der straffe so lange es wölle / so bleibt sie doch endtlich nicht aussen. Dergleichen gehets auch mit den frommen. Denn hie sihet man / das sichs etliche Jar mit Dauid verzeucht / ehe er zum Regiment kompt / das es scheinet / als würde nicht allein gar nichts darauß werden / Sonder er müst noch darüber auch zu boden gehen. Aber es helt fest an Gottes verheissung / darumb muß es auch endlich ins werck kommen / vnd gehen wie es Gott beschlossen hette / das die bösen gestrafft / vnd die frommen gefürdert werden. Caput diuidatur.

## Da nun Abner gen Hebron kam / ꝛc.

IST ein Historia / In welcher man abermal sihet / wie Gott sein gericht dermassen füret/das endtlich die vntugent gestraffet werde. Es scheinet auß dem 26. Capitel/des ersten Buchs Samuelis / das Abner auch dazu geholffen habe / das Dauid ist verfolget worden. Nach Sauls tod aber ist Abner ein vrsach gewesen/das Israel zertrennmet / vnd der meiste theil Dauid zum König wolten annemen. Auch versündiget sich Abner in dem / das er mit Rizpa Sauls Kebßweib hurerey treibet. Solches vñ anders wird zu letzt gestraffet/das er vnuersehens von Joab erstochen wird. Auff das jederman lerne in Gottes forcht wandeln / so er der straffe wil vberhaben sein. Denn weil Gott ein gerechter Richter ist/kan die verdiente straffe nicht aussen bleiben/es verhalte vnd verziehe sich gleich so lang es wölle.

Abner wird erstochen.

## CAP. IIII.

Auffrhur gestrafft.

HIE ist ein Historia / wie die zwen Hauptleute Baena vnnd Rechob/des Sauls Son Jßboseth/jren Herrn mörderisch erstechen/vnd meinen sie wöllen Dauid wol mit zu Hofe kommen. Aber Dauid/ als einer/ dem das Schwerd von Gott befolhen war/leßt solchen vertretherischen mord nicht vngerochen/sonder heißt sie auch erstechen. Also sihet man hie abermal / das kein sünde vngerochen bleibet. Sonderlich aber gehet diß Exempel wider die Auffrhürer / so an jre Oberkeit hand legen / denn solches sol nicht vngerochen bleiben.

## CAP V.

IST ein Historia/ wie Dauid von gantzem Israel zum König gesalbet vnd angenommen wird. Auff das man sehe/Ob gleich Gott mit seiner verheissung lang verzeucht/das er doch endlich nit aussen bleibt / Darumb sol man harren vnd nicht müde werden.

Das aber Dauid so viel Weiber nimbt/geschicht nicht auß fürwitz/wie es die welt deutet/sonder der verheissung halben/das er wuste vnnd glaubt/ Christus würde auß dem stamme Juda kommen. Neben dem ist auch wol zu mercken/wie er alle ding mit Gott/vnd nicht auß eigenem gutdünckẽ ansehet/darumb ist auch glück vnnd heil bey jhm / das er seinen feinden obsieget. So ist es wol zu glauben/da er in solche hoheit kommen / dz vil armer freunde sich zu jm gehalten/vnd die nechsten haben wöllen sein/weil die Juden ein sonder Gesetz hetten/zu den nehesten freunden zu heyraten/wo ohn leibliche Erben der Ehegemahel abgestorben war.

## CAP. VI.

DIß ist ein Fürstlich Exempel / wie Dauid sich nicht allein des Regiments/sondern auch der Kirchen vnd Gottesdiensts annimbt/vnd mit allem fleiß vnd ernst fürdern vnnd ist so hertzlich frölich darüber / da er die Lade Gottes auß dem hause Abi Nadab liesse holen/dz er vor grosser freude fürher tantzete. Solches leget jm sein weil Michal vbel auß. Wie noch heutiges tages vil sind/die es für ein vneh̃r achten/das grosse Herren sich der lere vnnd des Gottesdiensts ernstlich annemen. Denn die Welt helt solches für ein vnnötige fahr. der man wol könne gerathen.

Aber Dauid sagt: Er beger noch geringer zu werden für dem Herrn. Denn also werde er recht zu ehren kommen. Vnnd meldet der Text sonderlich

lich/das die hoffertige Michal von Gott gestraffet sey/das sie hernach jr lebenlang kein Kind habe gehabt. Daher gehören die zwey Exempel Vsa/ weil er die lade Gottes gering hielte/vnd mit dem anrhüren / des er nit befelch hette/vnehret/schlug jn Gott das er starbe. Obed Edom / der sie ehret/ vnd herberget/ward er gesegnet. Alles vns zum Exempel/das wir vns Gottes vnd seines worts nicht schemen/sonder dasselbige inn ehren halten/vnnd vns lieb lassen sein.

Michal gestrafft das sie vnfruchtbar ist.

Vsa.

Obed. Edom.

## CAP VII.

Caput diuidatur.

DJß ist ein fein Fürstlich Exempel / Wie Dauid sich mit ernst annimpt/ das er den Gottesdienst fürdert/vnd es für vnbillich achtet/ das er inn ein Cedern hause / die Lade Gottes aber vnter den Teppichen wonen solle. Solche schöne vnd feine gedancken / zeiget an ein Gottseliges hertz / das er Gottes ehre mit allem fleiß gesuchet/vnd gern gefürdert hat. Aber Gott leßt jm durch Nathan sagen: Er wölle seinen samen / der von seinen lenden kommen sol/nach jm erwecken / der seinem namen sol ein hauß bawen. Das ist nicht von Salomo/sondern von Christo geredt / der jm hie verheissen wird/ das er auß seinem samen kommen solt/ vnnd ein ewig Reich der gnaden anrichten. Auß disem Text/hat Dauid den schönen herrlichen Psalm an der zal 89. vnd andere mehr gemacht.

## Da Nathan alle dise wort/vnd alles/ꝛc.

ES ist ein sehr schön Exempel/wie Dauid die Herrlichen wolthat erkennet/vnd Gott dafür so hertzlich dancket/das er nicht allein jm bißher / so vil guts gethan/sonder auch auffs künfftig jm Christum verheisset.

Solche vnauß sprechliche genade preyset Dauid/ vnd bekennet/das ers nicht verdienet/sondern Gott auß lauter genaden / vnnd vmb seiner verheissung willen gethan habe. Vnnd bittet/Gott wölle solcher seiner verheissung vmb seiner güte willen/nachkommen. Vns zum Exempel/ das wir auch sollen lernen/Erstlich erkennen/das alles was vnns Gott für gutes thue / auß lauter genaden thue/Vnd wir hernach dafür Gott dancken / vnd ferner bitten sollen/das er bey vns sein/vnd vns weyter erhatten / vnd für sünden behüten wölle/ꝛc.

## CAP. VIII.

JSt ein Historia/wie Gott dem frommen Dauid / nach dem er so lange im ellend gewesen / vnnd mancherley vnglück versuchet hat/gnedigklich bedencken/vnd vil grosser herrlicher sieg gibt wider seine feinde. Zum Exempel aller Oberkeit/wenn sie glück vnd heil wil haben/ das sie es von Gott gewarten/vnd sich gegen Gott dermassen halten sol/das er nicht vrsach hab sie zu straffen. Darumb meldet der Text zwey mal: Der Herr halff Dauid wo er hinzoge. Als wolte er sagen: Wo Gott mit seiner genade vnnd hilffe bey Dauid nit gewesen were/würde er mit seiner weißheit / sorge vnnd gewalt wenig außgericht haben.

## CAP. IX.

JST ein schön Exempel / wie Dauid nach dem das Regiment zusamen

bracht/vnnd gestilt war/ die nachkommen Sauls bedenckt / vmb Jonathan willen/der alle trew an jhm gethan hatte. Denn Gottes segen sol man niemand zu schaden / sonder jederman zu nutz brauchen/auch den feinden/wenn sie sich bekennen/vnd gnade begeren.

## CAP. X.

IST ein Historia / wie die Gottlosen / Ob sie gleich vnterweilen anderer leut halben/wol möchten friede haben/ Dennoch jnen selbs vnglück vñ vnruhe schaffen müssen/Auf das die sünde ja zeitlich/vnd wol gestraffet werde. Also hette der Ammoniter König/ Dauid wol mögen zum freundtlichen Nachbarn haben/Aber er vnd die seinen warens nicht werd. Darumb müssens nach jrem eigen vnglück grüblen/vnd sich zum Dauid nötigen / das sie gestraffet/vnd geschlagen werden.

## CAP. XI.

Dauid sündiget mit Vrias vnnd seinem Weibe.

HJe ist ein sonderliche Historia/ Wie Dauid sich so jemmerlich versündiget/das er nicht allein ein Ehebrecher wird/sondern auch bestellet / das der vnschuldige fromme Ritter Vrias/da er jn mit gut nicht darzu vermögen kondt/das er sein schandtdeckel geweſt were/erschlagen wird/vnd andere mit jm. Dadurch denn vrsach gegeben wird den Ammonitern Gott zu lestern. Solch Exempel sol vns erstlich ein warnung sein / das wir nicht sicher sein/sonder stets beten sollen/ das vns Gott für anfechtung vnnd sünde behüten wölle.

Zum andern/ sol es vns auch schrecken / das wir dergleichen Sünde nit begehen/weil sie Gott so grewlich straffet/ wie hernach wird folgen.

## CAP. XII.

Caput diuidatur.

HJe ist ein Historia/wie Gott durch den Propheten Nathan/ Dauid vñ sein begangne missethat straffet. Denn gleich wie Gott dem Predigampt befolhen hat/die sünde zu vergeben/wo mans erkennet/vnnd gnad begeret/Also hat er auch befolhen die sünde zu straffen / wo mans nicht erkennet. Vnd hie sihet man/wie grewlich Gott den Ehebruch pfleget zu straffen/ Sintemal der Prophet drowet / Gott werde solche Sünde Dauids mit auffrhur straffen.

## Da sprach Dauid zu Nathan/ ꝛc.

Ehebruch grewlich gestrafft.

IST erstlich ein Exempel der rechtschaffenen buß/Nemlich/ das man die sünde bekennen/vnd vmb Christus willen gnad begern / vnd hoffen sol. Da wil Gott gnad widerfaren lassen / wie der Prophet zu Dauid spricht: Du wirst nicht sterben / Der Herr hat deine sünde weggenommen.

Zum andern ist auch hie ein Exempel/das sonderlich in die Haußtafel gehöret/Nemlich das bißweilen die kinder der Eltern sünde entgelten müssen. Also muste das Kind darumb sterben / das Dauid die ehe gebrochen hatte. Auff das die Eltern lernen/jhrer kinder halb dester Gottsförchtiger / vnnd frömmer sein/vnnd sich für sünden hüten/welche Gott auch an den kindern vnd biß ins dritte vnd vierdte glied wil straffen/mit kranckheit/armut/vnnd anderm vnglück.]

Hie

## CAP. XIII.

HJe gehet die Historia an/wie dem Dauid / da er im Regiment fried vnd ruhe hatte / seine eigene Kinder ein anfechtung vnnd vnglück vber die ander machen. Auff das wir lernen/das solch Creutz mit vngerathenen kindern/bißweilen auch frommen eltern widerferet. Da es doch an zucht vnnd fleissigem vermanen nicht gefehlet hat. Darumb darff es nicht allein grosses fleiß/das man die Kinder in der zucht vnd vermanung zu dem Herren auff ziehe/sonder auch stetigs betens/das sie wol gerathen. Caput diuidatur.

Neben dem sihet man hie/das der Teuffel durch die schentliche that/das Ammon sein Schwester Thamar schwechet / gedenckt mord zu stifften zwischen Brüdern/wie hernach geschach. Welches Dauid/ als ein Vatter/ein schwer Creutz vnd hertzeleid ist geweſt/wie weitter folgen wird. Vnd wir inn teglicher erfarung auch sehen. Dauid hat vngerathene kinder.

## Vber zwey Jar aber hatte Absolon/&c.

ISt das ander vnglück/das Dauid an seinen kindern erlebet. Nach dem Ammon seine Schwester Thamar geschwechet hette/ erwürget jhn darumb sein bruder Absolon/ welches rechte Schwester die Thamar war. Hie mögen wir lernen/wie entlich Gott hurerey straffet. Denn ob wol Absolon vnrecht thut/so hat dennoch Ammon solche straff wol verdienet.

Darumb sol man sich für hurerey vnd vnzucht hüten / Vnd die Eltern nicht allein die Kinder mit fleiß dauon abziehen / vnd allerley vrsach mit gesellschafft/zechen/reden/vnd was mehr kan sein/verhüten/ sondern auch mit ernst betten/das Gott für solche fehrliche Teuffels stricke jre kinder behüten wölle/da allwege straffe vnd hertzeleid darauff folget.

## CAP XIIII.

HJe ist ein fein Exempel / wie Dauid ein sondern ernst gebrauchet habe/ wider seinen son Absolon/vmb der missethat willen / das er seinen bruder Ammon todt geschlagen hatte. Vnd scheinet / wo Dauid von dem klugen Weib von Thekoa nicht also hinderschlichen / vnnd jhm die zusage verdeckter weise were abdrungen worden / das Absolon hette sein lebenlang inn der frembde/vnd ellend müssen bleiben. Solches thut Dauid nicht allein als ein Vatter/sonder auch als ein Regent/ Denn den selbigen gebürets sonderlich das sie keine freundschafft ansehen/ sonder das vbel so wol an freunden/ als frembden ernstlich straffen sollen. Caput diuidatur.

## Da sprach der König/&c.

ISt wider ein Exempel des sondern ernsts/so Dauid wider seinen Son Absolon gebraucht hat/ Das/nach dem er auß fürbitt wider einkomen ist/ dennoch jhn Dauid nicht wil für sein angesicht lassen kommen. Wo die Oberkeit dergleichen ernst wider die freunde brauchete / würden die andern deste mehr scheue haben/vnd sich deſter fleissiger für aller vntugendt hüten. Denn es ist sehr ergerlich vnnd schedlich in Regimenten / wo man mehr auff freundschafft/denn auffs recht sihet. Denn da begibt sichs/ das man entlich

auch frembder muß schonen/vnd die vntugendt an jnen nicht straffen darff. So doch Gott der Oberkeit darumb das schwerdt in die hende gibt/ das sie es wider alles ergernuß brauchen/ vnd wehren sol/ es sey freund oder feind/ bekandte oder vnbekandte/ Denn da sol es alles gleich gelten/ nur das Gottes wille geschehe/vnd dem ergernuß mit ernst gewehret werde.

## CAP. XV.

Caput diuidatur. Dauid wird seines Landes verjagt.

DJß ist das dritte vnglück/ das Dauid von seinen Kindern widerferet. Das Absolon sein Son ein auffrhur wider jn erreget/ jn des lands verjagt/das er auß Jerusalem weychen/ vnd für jm fliehen muß. Solchs vnglück ist ein straffe des words vnd Ebruchs/welchen Dauid an Vrias vnnd seinem Weib begangen hat/ wie droben der Prophet Nathan/ weiß gesagt hatte. Darumb sol jederman/ sonderlich aber die Oberkeit/ sich für solchen sünden hüten/vnnd diß Exempel wol mercken. Denn ob gleich Gott solche sünde dem Dauid vergeben hette/das sie jm am ewigen leben nicht schaden/ vnnd er widerumb in Gottes genad solte sein/ darumb das ers jm leyd liesse sein/vnd glaubet der zusagunge Gottes/dennoch muste das ergernuß/ welche er damit geben/öffentlich gestraffet/ vnd Dauid jederman zum Exempel werden/das andere für dergleichen sünde sich hüten.

Jn sonderheit wird hie fein angezeiget/wie die auffrhürer der Oberkeit vbel nachreden/ vnnd sich darnach also in die leute flechten/als wolten sie es besser machen. Da gehet denn der blinde Pöfel hinan/wie wir in der Bawren auffrhur vnd erfaren haben.

## Vnd der König sprach zu Ithai dem Gethiter/ꝛc.

DJst ein sonderlich Exempel/ wie Dauid erstlich die auffrhur willig annimbt/vnd gedultig tregt/als ein straffe/welche er mit dem mord/ vnnd Eyebruch verdienet hette/wie jm deñ Gott durch Nathan solches drowen liesse. Daher sehen wir/das Gott keines menschē verschonet/er sey nidriges oder hohes stands/Wer da sündiget/der bleibt gewiß vngestraffet nicht. Noch ist menschliche natur/ obs wol Gottes schröckliche drohung höret/ das er das böse straffen wölle/vnd diß vnd dergleichen Exempel/der die Bibel vol ist/lieset/Ja auch tegluch erferet/das Gott das böse straffet/ so verstockt vnnd verstarret/das sie sich nichts daran keren. Das ist ja ein vnseglicher jammer.

Zum andern/ist es fein/das Dauid inn solcher straffe vnd vnglück dennoch sich aller genad/zu Gott versihet/vnd jms heimstellet/ er mache es mit jm wie er wölle/so sol es jm gefallen. Solche gedult vnd hoffnung sollen wir im leiden vnd anfechtung auch beweisen/so wir anderst rechte Christen sein.

## CAP. XVI.

DAs ist ein sonderlich Exempel/einer hohen grossen gedult/ das Dauid hören vnd leiden kan/wie jn Simei so lesterlich schmehet/vnnd wil doch nicht/das man jm ein leid darumb thue. Solche hohe gedult kombt daher/ das er erkennet/ wie es eytel verdiente straffe sey. Weil jhm nun seine sünde von hertzen leid ist/leidet er gern vnd willig/ was jhm der sünden halben begegnet. Solche gedult ist auch ein stück/das zur rechten Christlichen busse gehöret.

Vil

## Vnd der König kam vnd sprach.

IST ein Historia/inn welcher wir sehen/ wie dennoch Gott allweg mittel schaffet in der anfechtung / auff das sich die seinen nit beklagen dörffen/ sie seyen gantz verlassen. Darumb schaffet Gott / das Husai / der Archaiter auß anregung Dauids/gen Jerusalem kombt/vnd stellet sich/ als halte er es mit Absolon / vnnd das darumb / das er Ahitophels (der auff Absolons seyten war) rathschlag zu nicht machen/vnd Dauid warnen köndte.

Zum andern/sihet man hie ein sonderlich Exempel/ das vber das/ das Dauid seines Ehebruchs vñ Todtschlags halben/des Landes verjaget wird Gott auch den selbigen ehebruch damit straffet/das /gleich wie er einem andern sein Weib heimlich genommen/vnd sie beschlaffen hatte/also auch sein Nechsten (das ist Absolon) bey seinen Kebßweibern/schlefft öffentlich an der liechten Sonnen/2. Reg. 12. Nach dem Spruch/Sapient. 11. Damit jederman sündet / muß er auch gestraffet werden / Auff das jederman sehe / wie Gott allerley vnzucht/vnd sonderlich dem Ehebruch feind ist / vnd sich deste fleissiger dafür hüte.

## CAP XVII.

Caput diuidatur.

IST ein schöne Historia/in welcher man sihet/ mit was ernst vnnd grossem fleiß/der Teuffel dem frommen Dauid nachstellet / das (menschlicher weiß dauon zu reden) nicht müglich ist / das er entgehen köndte. Aber Gott schaffet dennoch mittel/das des Teuffel vnd böser leute geschwinde anschlege müssen zu nichte werden. Wie man hie an Ahitophel sihet / der ein rath gabe/der Absolon / vnnd alle Eltesten in Jsrael gut dauchte / noch machet Gott durch Husai jhn zu nichte. Darumb ligt es an dem/das jederman auff Gott vnd sein wort sehe/in mit ernst anrüffe / vnd jm alle sache befelhe/ wie Dauid hie thut / da er in diser seiner grossen not also zu Gott schreiet: HERR/mache den rathschlag Ahitophels/zur narrheit/2. Reg. 15. so hilfft denn Gott gewißlich.

## Vnd Husai sprach zu Zadok/ꝛc.

Ahitophels ende.

DIß ist ein sonderliche Historia / wie es mit dem weisen mann Ahitophel ein ende nimpt/welcher ein Exempel ist / aller deren / so mit Menschlicher weißheit / hoch von andern begabet sind / Aber doch der selbigen mißbrauchen zur Tyranney wider das wort Gottes/vnnd die Christlichen Kirchen. Den selben sol es also gehen/wie Salomon sagt/Prouerb. 21. Es hilfft kein weißheit/kein verstandt/ kein kunst wider den Herrn. Darumb weil sie nicht ablassen wöllen/müssen sie darüber zu boden gehen. Wie denn dem Ahitophel sein weiser rathschlag vrsach gibt/das er hingehet/ vnd für leid sich selbs erhengt/das der selbige nicht fortgangen war.

Nota exemplum consilij Pontificiscõtra Ecclesiam Germaniæ Infœlix dux Brunsvvicẽsis capitur cum filio.

## CAP. XVIII.

Caput diuidatur.

DIß ist ein Historia / wie es mit dem auffrhürer Absolon vnnd denen/so jm zur auffrhur geholffen/gangen / vnnd ein end genomẽn habe/ Nemlich das in die zweintzig tausent vmbkommen / vnnd Absolon mit dem kopff durch ein wunderbarlich vrtheil Gottes / an einer Eychen behangen bleibt/

Auffrhürer gestrafft.

vnd

vñ also daran erstochen wirdt. Neben solcher straff/zeigt der Text noch eins an/wie Absolon/der seinen Vatter so vbel gehalten hat/nicht werd ist gewesen/das er einen Son hat sollen haben / vnd ist also one Erben außgerottet. Darumb sollen erstlich die kinder lernen/das sie jhre Eltern ehren/vnnd für augen haben. Zum andern/sollen alle vnterthane lernen / sich im gehorsam halten / vnnd für auffrhur zu hüten / als die nimmer mehr on sonderlichen grossen schaden land vnd leut pflegen abzu gehen.

## Ahimaaz der Son Zadok sprach/ꝛc.

IST ein Historia/wie Dauid vmb seinen Son Absolon sehr trawret/der jn doch erstlich hoch bekümmert/darnach des Landes verjaget/vnd entlich jm nach leib vnd leben gestanden hatte. Auß welchem alle man leychtlich kan abnemen/wie er solche sünde alle von hertzen gern vergeben / vnd jn wider zu gnaden wolt angenommen haben. Nicht allein deßhalben/das er sein Son war/Sondern auch darumb (wie vor gemelt) das Dauid solche auffrhur/vnd anders annam / als ein verdiente straff seiner sünden. Solche erkentnuß seiner sünden/macht ein freundtlichs hertz/das gern vnd willig vergibt/auch seinen ergsten feinden.

## CAP. XIX.

Caput diuidatur.

HIe ist ein feine Historia/wie Dauid/da jm Gott wider ins Königreich hilfft/alle gnad vnd barmhertzigkeit jederman erzeigt / wer gnad begeret/vnd nicht Tyrannisch mit den leuten fehret/ die es doch wol verdienet hetten/als mit Simei/Amasa/vnnd andern. Denn diß ist die rechte kron aller Fürstlichen tugenden/das man genad beweyse / vnd nicht Tyrannisch fare wo die/so gesündigt/jre sünde erkennen/vnd gnad begeren.

## Mephi Boseth der Son Saul kam auch/ꝛc.

DIß ist ein Exempel / das sonderlich gen Hof gehöret / wie Siba seinen Herrn Mephi Boseth/felschlich bey Dauid angeben/vnnd inn vngenad bracht hat. Auff das er zu hof dester angenemer were / vnd mehr gunst hette. Solches beklagt sich Mephi Boseth. Aber Dauid beharret auff dem / das er Siba zugesagt hatte. Diese plage ist gemein zu hof / das auch fromme Fürsten sich nicht allwege für heuchlern hüten können / vnnd bißweilen den leuten dadurch vnrecht geschicht. Allein darumb/ das die Herrn zu bald glauben/wie man an Dauid auch sihet. Aber in dem gehet Gottes vrtheil vnd straff wider Saul/das alle seine nachkommen solcher sünde entgelten/ vnd weder glück noch segen mussen haben. Darumb die Eltern auch jrer Kinder halb sich in Gottes forcht halten/vnd für sünden hüten sollen/ das die Kinder der selben nicht entgelten müssen.

## CAP. XX.

HIe ist ein Historia / wie ein andere auffrhur wider Dauid erregt wird/ das allein der stam̃ Juda an jm bleibt hangen. Auff das man lerne Gott förchten/vnd sich für sünden hüten / Denn wenn Gott ein mal anfehet zu straffen/helt er lange an. Es ist auch hie wider ein Exempel / wie

dem auffrhürer Seba gehet/nemlich / das er den kopff drüber lassen muß. Denn Gott hats so beschlossen: Wer das schwerdt nimpt / dem es nicht gehöret/der sol durchs schwerdt wider vmbkommen.

## CAP. XXI.

IST ein Historia / wie Gott nach der auffrhur das Land mit hunger gestraffet habe drey jar lang. Sonderlich aber ist zu mercken/ wie sieben Söne vom Geschlecht Saul gehencket sind worden/ darumb das jr Vatter die Gibioniter one alle schuld/wider den Eyd/so jhnen vom volck Jsrael geschehen/getödtet hatte. Auff das die Eltern auch dester Gotsförchtigen vnd frömer lernen sein/das jre kinder jrer sünde nicht entgelten / vnd dester mehr vnglücks müssen leiden/wie man sihet.

## Vnd Dauid gieng hin/vnd nam/ꝛc.

DJß ist ein Historia/ wie Dauid weiter mit kriegen wird angefochten/ vnd sonderlich in einer schlacht not leidet / Das wo Abisai jm nicht geholffen hette/er vmbkommen were. Auff das man sehe/wie der fromme König so in mancherley fahr vnd vnglück gestecket ist/aber dennoch Gott jm allwege gnedigklich herauß geholffen hat. Denn ein König oder Regent sein/ heist nicht gute tage haben/ sondern seines beruffs fleissig warten / vnd drüber sich keiner gefahr wegern/die sich im handeln teglich mit hauffen finden/ Wie man an frommen Dauid sihet.

## CAP. XXII.

DAs ist ein Danckpsalm/darinn Dauid Gott dancket/ das er jn von allen seinen feinden erlöset/vnd in allerley not vnd fahr gnedigklich erhalten hat/wider Saul/wider Absolon/wider die Auffrhürer/ vnnd wider die Heiden/welche all zumal/wie ein gross wetter/Dauid gern zu boden geschlagen/vnd ersuffet hetten. Aber weil er sich an Gottes hülffe helt / müssen sie jn bleiben lassen/wie er spricht: Wenn mir angst ist/so rüffe ich den Herrn an vnnd schrey zu meinem Gott/ so erhöret er mein stimme/von seinem heiligen Tempel.

Solchem Exempel sollen wir auch folgen / vnd wissen/ Wer sich in der not an etwas anders/denn an Gottes hilffe /vnd das gebet helt / muß endlich zu boden gehen. Wol aber denen/die auff den Herrn hoffen / vnnd seiner güte warten/ Denn ob sie wol vnglücks nicht kömen vberhaben sein / so ist doch Gott bey jn/der hilfft in der nöt.

## CAP. XXIII.

Vltimus Paragraphus non legatur.

HJe ist erstlich ein weissagung Dauids von seinem Königreich / das es auffgehen / wachsen/vnd sein werde/wie das liecht ist am morgen/wenn die Sonne auffgehet frü on wolcken / Dergleichen reich in aller welt nit sein werde. Solchs gehet auff das reich Christi / welcher vom stam̃e Dauid ist herkommen. Des selbigen feind sollen/wie dornen außgerottet werden.

Zum andern/ werden hie erzelet die dapffern Helden/ welche Dauid bey jm zu hoff gehabt hat. Da sihet man / wie Gott erstlich viel feiner Leut gibt/

vnd

vnd einen Fürsten an die seyten setzet/ wenn er einem Reich helffen / vnnd es groß wil machen. Widerumb wo es an feinen redlichen leuten fehlet/ da wer den die Regiment nicht lang bestehen können.

CAP. XXIIII.

DAs ist widerumb ein Exempel/ wie auch heilige leute/ wenn sie ausser der not vnd anfechtung sind/ leichtlich in sicherheit vnd sünde fallen. Derhalben ists nütz vnd gut/ das Gott durchs Creutz/ vns in seiner forcht erhalte. Droben haben wir offt gehört / wie Dauid/ wenn er inn anfechtung ist vom Saul verfolget wird/ oder sonst mit jm vbel zugehet/ betet vnd geduldig ist. Hie aber nach dem er friede hat/ vnd sich für niemand besorgen darff/ wird er sicher/ wil wissen / wie viel er volcks in das Feld wider die feinde vermöge. So doch Gott verbotten hatte/ Exod. 30. man sol das volck nicht zehen/ wolt mans aber zelen / so solt ein jeglich haupt sich mit einem opffer lösen / sonst würde jn ein plage widerfaren. Sloches bedencket Joab / vnnd die andern Hauptleute/ vnnd widerrathens. Aber Dauid wil sich nicht bereden lassen/ er gedenckt er sey Herr/ andere sollen jhm folgen / er dörffte niemand folgen. Wie denn grosse Herrn dise anfechtung haben/ vnnd wöllen jres sinnes sein. Es gereth aber nit allzeit wol/ wie man an Dauid auch sihet.

## Gad kam zu Dauid/ vnd sagets jm an/ ꝛc.

HJe ist ein Historia/ wie Dauid/ ob er gleich seine sünd erkennet/ vnd leid jm leid sein/ dennoch ein zeitliche straff darumb tragen muß. Vnnd das Gott die Sünde pflegt mit hunger/ Krieg vnd Pestilentz zu straffen.

Darumb sol man in Gottes forcht wandeln/ vnd sich vor sünden bewaren/ auch GOTT ernstlich bitten/ das er für sünden vns behüten wölle/ sonst wir anderst dergleichen straffe empfliehen wöllen. Vnter welchem doch die aller leichteste ist/ weñ Gott mit Pestilentz straffet/ Deñ der hunger ist zu jemmerlich/ so ist der Krieg zu greulich/ als der alles mit sich reisset/ vñ verwüstet.

Ende der Summarien/ vber das ander Buch Samuelis.

# Summaria vber das erste Buch der Königen.

CAP. I.

Caput diuidatur.

IST ein Historia/ wie Adonia Dauids Son etliche fürnembste Amptleut an sich henget/ vnd on Dauids wissen vnd willen/ das Königreich begert an sich zu bringen. Aber es gehet wie der Engel sagt/ Daniel. 4. das der höchste gewalt hat vber der Menschen Königreich / vnnd gibt sie wem er wil. Adonia wolt König sein/ vnnd ward es nicht/ Salomo wolts nicht sein/ vñ ward es. Also mus

Gottes

Gottes rath für sich gehen/Aber menschen anschlege müssen zu rück gehen/ sonderlich an solchen hendeln/die Land vnd leut betreffen/vmd die leute sich bedücken lassen/sie wöllen mit eigner klugheit vil außrichten.

## Vnd der König Dauid sprach/ꝛc.

HJe ist ein Historia / wie Salomo ordenlicher weyse / nicht auß eigenem fürnemen/von Dauid seinem Vatter zum Könige erwehlet/ vnnd von dem Propheten Nathan/vnd dem Priester Zadock gesalbet wird. Vnd ist hie sonderlich zu mercken/ wie das volck für den newen König betet / das Gott bey jm vnd seinen Regimenten sein wölle. Denn wo weltliche Oberkeit jren leuten zum besten für gehen sol/da ist sonderlich von nöten/ das Gott mit segen dabey sey. Es wil aber Gott vmb sein segen gebeten sein. Salomon Bönig.

CAP. II.

HJe ist ein sehr schön exempel / wie Dauid erstlich seinen Son Salomo vor seinem absterben mit ernst vermanet / das er im der forcht Gottes wandeln/vnd sich in allem nach Gottes wort halten wölle / auff das er vnd seine nachkommen glück vnd heil mögen haben. Derhalb solt man solche Histori vnd wort in aller Königen vnd Fürsten / ja in eines jeden Haußvatters kammern malen vnd schreiben/das sie mit solchem vnterricht / vnnd trewlichem vermanen jren kindern fleissig vorgiengen. Wie Dauid seinen Son vermanet.

Zum andern vermanet er jn auch seines ampts/das / weil jm Gott das schwert in die hende hette geben/er die vntugent wölle straffen/vnd die bösen buben bey dem hals nemen. Denn wo weltliche Oberkeit/ die sünde nicht mit ernst/wie sichs gebüret/ straffen wil/ da muß Gott straffen/ Vnnd gehet die straffe gemeinigklich darnach vber den gantzen hauffen/ das ist/ vber die Oberkeit vnd vnterthanen zugleich.

## Vnd der König Salomo/ꝛc.

HJe sind schröckliche Exempel/ in welchem wir sehen/wie es mit Adonia/ Joab/vnd Simei/ꝛc. habe ein ende genommen/Nemlich/ Das sie jrem verdienst nach/entlich sind getödt worden. Auff das nicht allein jederman sich für auffrhur vnd blutuergiessen hüte/sonder auch die Oberkeit lerne/wo sie glück vnnd heyl wil haben/ das sie solche sünde nicht vngestraffet lassen. Jm sonderheit wo wider Gottes ordnung blut ist vergossen / wie Joab gethan hatte.

CAP. III.

HJe ist ein sehr schöne Historia / welche sonderlich weltliche Oberkeit wol mercken vnd bedencken sol/wie Salomo nichts anders von Gott bittet/ denn weißheit vnd verstandt/Auff das er dem Regiment wol fürstehen/vnd jederman recht thun möge/Solchs Gebet gefelt Gott wol. Darumb wo ein Regent solches mit ernst bittet/wil es Gott reichlich geben. Wie denn Salomo geschach/das seines gleichen für jm nicht gewesen / noch nach jhm auff kommen ist.

Zum andern ist hie zu mercken/das Gott Salomo verheisset/ wo er sich

seinem Vatter Dauid nachhalte/wölle er jm langes leben geben. Daraus folget/das Gottlose Regenten/vmb jrer sünden willen offt vor der zeit sterben/vnd verderben müssen. Darumb schawe jederman/das er Gottsförchtig sey/vnd recht handele.

## CAP. IIII.

Omittantur quæ sequuntur in secundo Paragrapho: Vnd heissen also: Vsq; ad locum in tertio Paragrapho: Juda aber vnd Jsrael.

JSt ein Historia/wie Salomon seinen hof bestellet/vnd Gott jm grosse reichthumb geben/vnd einen herrlichen namen bey allen Heiden gemacht habe. Solches alles dienet dazu/das man lerne/dz Gott segen/glück vnnd heil den Regenten geben/vnnd widerfaren lassen wölle/die sich seines worts halten/Vnd sich befleissen/das sie jrem ampt weißlich vnd getrewlich fürstehen mügen.

## CAP V.

HJe ist ein fein Exempel/welches sonderlich die Oberkeit mercken/vnd jm nachfolgen sol/Das Salomon den friden/so Gott in seinem Regiment jm widerfaren lest/dahin brauchet vnd wendet/das er den rechten Gottesdienst anrichten/vnd fürdern möge/Denn dahin sol man nicht allein frieden/sonder auch allen andern segen/wie jn Gott gibt/brauchen/das Gottes ehre vnd wort gefürdert/vnd die leute dadurch gebessert werden. Da sonst die Welt den feinden mißbrauchet/Entweder zu eigener wolthat vnd sicherheit/Oder zu mutwillen vnd vnmötigen rumoren.

Caput 6. 7. non legantur, continent enim tantum descriptionem ædificiorum.

## CAP. VIII.

Caput diuidatur in tres partes.

JSt ein Historia/wie man die Lade des Herrn sampt dem andern Kirchen gerethe/in den Tempel gebracht/vnd da Gott geopffert/vnd gedancket hat.

Hie muß man erstlich mercken/das Salomo solchs nicht auß eigener andacht/sonder auß befelh Gottes gethan habe/sonst were es Gott kein dienst noch wolgefallen gewesen. Zum andern/muß man auch darauff sehen/was für ein vrsach sey/das Salomo vnd alles volck so fro ist/vnd Gott so loben vnnd dancken/Nemlich darumb/das der Gottesdienst an ein gewiß ort verordnet war/da er allweg solt bleiben/vnnd die leute gewiß wüsten/wenn sie an dem ort betteten/opfferten/vnd dergleichen theten/das es Gott gedienet/vnnd seinem befelh gefolget hieß/vnnd Gott sich da finden lassen/vnnd sie erhören wolte.

## Vnd Salomo trat für den Altar/ꝛc.

HJe ist ein Gebet/das Gott erstlich seine verheissung/so er Dauid gethan/halten vnd volstrecken wolte. Auff das sein Reich so lang bestehen möge/biß Christus komme/vnd das ewige reich durch sein Euangelium anrichte.

Zum andern/Das Gott sich in disem hauß gnedig wölle lassen finden/

vnd

vnd seines volcks/auch der Heyden Gebet/in allen nöten vnd anligen erhören. Vnnd hie ist sonderlich zu mercken / das Salomo allweg hinzu setzet: Das sie Gott erhören wölle/wenn sie jre Sünde erkennen/ vnd den namen des Herrn bekennen / ꝛc. Denn wo Sünde vnnd vnglück vns nicht drücken das wirs fülen/schreyen wir zu Gott vmb gnade vnd hülffe nicht.

## Vnd da Salomo alle diß Gebet/ꝛc.

HJe ist ein feiner beschluß des gebets/ welchs Salomo für sein reich vnd volck gethan hat/ da er begeret / Gott wölle solches gebet erhören / bey jnen sein/wie er bey jren Vätern gewesen/sie nicht verlassen / noch hand abziehen. Sonder jre hertzen dahin neygen / das sie in seinen wegen wandeln/ vnd sich nach seinem Wort halten mögen. Auff dise weise solt ein Christliche Oberkeit alle tage/für sich vnd jre vnterthanen beten / so würde glück vnnd heil beim Regiment sein.

Das aber hie stehet/das Salomo habe das hauß also geweihet/ Ist vil ein ander ding/denn wenn vnsere Papisten Kirchenweyhen/mit Creutz machen/segenen/vnd anderm affenspiel / welches sie on Gottes befelh selbs erdichtet haben. Denn weyhen heist hie nicht anders / denn das man da habe angefangen zu opffern/vnnd den rechten Gottesdienst zu vben/ als Gottes gnade vñ wolthat predigen/jn dafür loben/preysen/in aller not anrüffen/ ꝛc Von solchem weyhen wissen die Papisten nichts / denn sie vben es je nicht/ vnd gehen dieweil mit jren vnnützen/stummen/ vnnd on Gottes befelh gauckelwerck vmb. Kirchenweyhe.

## CAP. IX.

IST ein Historia/wie der Herr dem Salomo erschienen / vnnd jhn seiner Bitte geweret habe. Daher kompt es/ das hernach Daniel vnnd andere Heiligen/wenn sie im lande Babel betteten / jr angesicht gegen Hierusalem zum Tempel kereten/Weil Salomo drumb gebeten/vnd Gott hernach solches zugesagt hatte/er wolte als denn hören vnd helffen/wo sie an disem ort oder so sie nit im land weren/doch gegen disem ort beteten/vnd jhre angesicht gegen Hierusalem wendeten. So vil aber die verheissung das leibliche Königreich betrifft/vnd Salomonis nachkommen/sihet man/ das es mit dem geding ist zugesaget/Gott wölle sie dabey erhalten/ so ferne sie fromb sind/ vnd Gottes wort halten. Darumb da sie böß vnd vngehorsam wurden/sind sie/wie der Herr hie drowet/gestraffet / vnnd von solcher herrligkeit gestossen worden.

## CAP. X.

IST ein Historia / wie Salomon seiner weißheit halb allenthalb bekand/vnd hoch berümbt ist gewesen. Solches aber hat dazu gedienet/ das durch solche gerücht / etliche auch auß den Heyden gen Herusalem kemen/vnd durch solche vrsach den Gottesdienst allda sehen/vnd Gott erkennen solten. Denn ob Got wol die Juden jm allein jm zum eigenthumb hatte außerwehlet/hat er dennoch jmmerdar auch etliche auß den Heyden zu sich gezogen. Auff das sein volck bald mercken / vnnd gewonen solte / das Gott Caput diuidatur.

auch der Heiden Gott sey / vnnd sie durch das Euangelium wolt zum rech
Christi bringen.

Denn das die Konigin auß dem reich Arabia / Salomonis weißhei
rhümet / ist nicht allein zuuerstehen / von weltlicher weißheit / Sonder das
er sie auß Gottes wort / von Gott / vnd dem rechten Gottesdienst hat vnter
richtet / vmb welcher vrsach willen / sie am meisten gen Hierusalem komme
ist / in zu sehen vnd hören / wie man sehen kan / 3. Reg. 10. da so geschrieben ste
het: Da das gerücht Salamo / von dem namen des Herrn / kam fur die Kö
nigin von reich Arabia / ꝛc.

## Vnd der König macht einen grossen stul / ꝛc.

Salomonis stuel.

HJe ist ein Historia / wie Salomon jhm habe einen Königstul gebawet
vnd scheinet fast / als habe er damit / gleich wie durch ein gemeld / wöl
anzeigen / die art vnd eigenschafft eines vernünfftigen Regenten.

Das Helffenbein / wenn mans recht zubereitet / ist es schön weiß / vnd
glat bedeut derhalb die vnschuld. Denn ein Regent sol erstlich fromb vnd v
befleckt sein / vnd für allem sich hüten / das ergerlich ist.

Das gold / damit das helffenbein vberzogen ist / bedeut die bestendigkeit
das man sich weder gunst noch haß zu vnbilligkeit lasse bewegen / vnnd st
vnd steyff dem rechten halte / wie das gold im fewer.

Die sechs stuffen am Stul bedeuten / das ein Regent nicht zu gehe sol
sonder jm der weil nemen sol / Auff das niemand vbereilet / vnd er selb durch
eigen gutdüncken nicht verfüret werde / Denn in solchem ampt gehört / das
man wol besunnen sey.

Darzu dienet auch das der stul hinden rund ist / Denn wo man bedech
lich handelt / da vergreiffet man sich deste weniger.

Die zwo lehnen darauff man sich stewret / bedeuten das recht an jm sel
Die Löwen auff den lehnen vnnd stafflen / bedeuten das recht Löwen
hertz / das ein Regent muß haben / das er on alle schew straffe / wo straff vo
nöten ist.

Das nun Salomo so grossen reichthumb gehabt / ist ein zeugnuß / w
fromme vnd Gottselige Regenten sind / das glück vnd heil die fülle werde d
sein. Dagegen findet sich eytel vnglück / wo Gottlose vnnd vngeschickte Re
genten sind.

## CAP. XI.

HJe ist ein Historia / wie Salomo erstlich wider Gottes befelh vnnd wa
nung / Heidnische Weiber nimpt / vnd hernach jhrem Exempel nachfol
get / vnd auch abgötterey mit treybet. Auff das jederman lerne Gott förchten
vnnd sich in guter hute halte / Sintemal so leichtlich es geschehen kan / das
auch grosse heiligen fallen. Denn wie gehört / ist Salomon ein hoch begna
deter / vnd in Gottes wort wol geübet / vnd erfarner Mann gewesen / vnd de
noch felt er so grewlich / vnd fehrlich / das er seinen Weibern folget / vnnd ab
göttisch mit jnen wird.

Abgötterey gestrafft.

Zum andern sihet man hie / wie Gott abgötterey straffet / mit krieg vn
zerrü

zerrüttung der Regiment/Darumb sonderlich von nöten ist / das Weltliche Oberkeit den rechten Gottesdienst handhabe/vnd fürdere/vnd aller Abgötterey mit ernst wehre.

## Darzu Jerobeam/der Son Nebad/rc.

DJe ist ein Historia/inn welcher man klar sihet/wie Gott die Abgötterey also straffet/das er das herrliche vnnd schöne Königreich seines volcks/ das vnter David vnd Salomo so hoch gestigen war / durch auffrhur / zerrütten/vnd zutheilen lest. Auff das weltliche Oberkeit/ sonderlich Abgötterey vnnd falschen Gottesdienst lerne fliehen/als die schedlichste gifft/die alle Regiment wüst machet/ vnd allen jammer erreget. Widerumb sol jedermann allen fleiß dahin wenden/das der rechte Gottesdienst/ sampt der reinen lere gefürdert/vnnd handgehabt werde / Denn wo das geschicht / so gibt Gott glück vnd heil zum Regiment. Wir sollen aber solcher Histori nit allein zur lere/sonder auch zum trost brauchen. Wehe thut es / das die Bischoffe vnnd etliche wenig Fürsten/wider das Euangelion toben/die armen Pfarrherrn/ so Gottes wort wöllen pflantzen/vertreiben vnd würgen/vnd an den vnterthanen alle Tyranney vben. Aber lerne hie/sie können jhr eigen verderbnuß nicht baß fürdern/ denn auff dise weise. Herodes wer des Herrn Christi/vnd sein Son des heiligen Johannis des Tauffers halb/wol König blieben/vnd in allen wirden gesessen / Aber da der Vatter die vnschüldigen kindlein/vnd der Son den Heiligen Johannem lest würgen / eylen sie nach jrem eigen verderben/vnd müssen drumb zu boden gehen.

CAP. XII.

DJe ist ein sehr feine Historia / in welcher man sihet/wie die Tyranney zur auffrhur vrsach gibt/wenn man die leute zu hart dringen/vnd sonderlich in angehenden Regimenten wil zu streng sein. Aber junge hitzige leute / wie Rehabeam/vnd sein junger rath/dencken/ sie wöllens mit gewalt hinauß füren/wie sie es haben fürgenommen/Aber es findet sich vil anders/rc. Caput diuidatur. Was auffrhur verursache.

Hie muß man aber nit vergessen / das der Text meldet/Das solcher vnzeitiger vnd hitziger rath/der zur Auffrhur vrsach gibt / ein straff sey der Abgötterey/vnd des falschen Gottesdiensts/welchen Salomo hette angericht.

## Da nun gantz Jsrael höret/rc.

DJe ist auch ein sonderliche Historia / wie Jerobeam / nach dem er ins regiment kompt/besorgt/das Königreich werde jhm nit bleiben/ wo er die zehen stemme Jsrael lasse hinauff den Jerusalem ziehen/vñ daselbs nach Gottes befelh opffern/Darumb bedenckt er auß seinem hertzen/ein newen Gottesdienst. Aber eben damit er sein Reich gedenckt zu erhalten / verderbt ers. Gleich wie heutigs tages vil sind/die also gedencken: Weñ sie bey dem alten Papistischen wesen bleiben/so wöllen sie mancher fahr vnd vnrath entlauffen. Aber damit versündigen sie sich je lenger je mehr / biß sie endtlich gar zu boden gehen müssen. Denn wer ein bestendig glück wil haben/ der dencke vnd halte sich zu Gott vnd seinem Wort / Sonst sol vnd muß er zu boden gehen/ weñ er gleich aller Keiser gelt vnd gewalt hette. Jerobeam König in Jsrael.

CAP. XIII.

Caput diuidatur. DJß ist ein Historia / wie Jerobeam seiner Abgötterey halben von einem Propheten gestraffet wird. Da siehest du / das aller Abgöttischen vnd Ketzer art ist / das sie wöllen vngestrafft sein / vnd recht haben. Derhalben befilhet der König auch / man sol den propheten greiffen. Solche fahr müssen alle die auff sich nemen / welchen Gottes Wort zu predigen / vnd abgötterey vñ ergernuß zu straffen befolhen ist.

Neben dem sihet man auch / wie an einem verkerten menschen / gar nichts hilfft. Jerobeam höret den Propheten selbs / vnd kondts wol gedencken / das er von Gott zu jm gesand war. Erstlich dadurch / das er nach jm greifft / sein hand jm so bald dürr wird. Darnach auch / da der Prophet für jn betet / das jm die hand wider zu recht gebracht wird. Darāker et er sich aber gar nichts sonder bleibt bey seinem abgottischen wesen / wie vor / biß er von der erden vertilget wird. Wie man heutigs tages dergleichen Exempel sehr vil erferet an den feinden des Euangelij / vnd teglich mehr erfaren werden. Denn Gott hat nie keines geschonet / es sey denn rechte buß gefolget.

## Es wonet aber ein alter Prophet / ꝛc.

JSt ein wunderbarliche Historia / wie der Prophet / welcher so ein herrliche Prophecey wider Jerobeam vnd den Altar / vnd hernach ein herrliches wunderwerck gethan hatte / von einem Löwen zurissen wird / Darumb das er wider den befelh Gottes zu Bethel hette geessen.

Da werden wir erstlich vermanet / dem mit allem ernst zu glauben / vnd fest dran zu halten / was Gott ein mal geboten vnnd befolhen hat / vnnd vns nichts dauon lassen abwenden / vnd reissen / wenn gleich jemand keme / vnd gebe für / Er were ein Prophet / mit dem ein Engel durch des Herrn Wort geredt hette / ꝛc. Denn was hat diesen lieben Man Gottes anders zu solchem fall gebracht / denn das er gemeinet hat / weil der ander so herrlich rhümet / Er were auch ein Prophet / so müste er Gott gehorsam sein? vnd ist also durch Gottes namen betrogen worden ꝛc.

Darnach hat auch Gott dem König Jerobeam / vnnd dem gantzen Jsrael / durch solch werck wöllen anzeigen / wie jhnen jhre Abgötterey gerathen sol / Vnd wie ein grosse sunde es sey / das sie jhnen Gottes wort haben predigen lassen / vnnd sind jhm doch nicht nachkommen / Das sie auch also sollen vmbkommen / vnnd zurissen werden. Denn Gott wil das man seinem wort folgen / oder alles vnglücks gewarten solle.

CAP. XIIII.

Caput diuidatur. DJß ist die dritte warnung / das Gott den König Jerobeam seiner Abgötterey halben / durch den Propheten Ahia straffet. Aber es ist alle warnung vnd straffe an den Gottlosen verloren / Man sage jnen was man wöl / so thun sie was jnen gefelt.

Vnd ist hie sonderlich die Predig des Propheten Ahia zu mercken / wie hefftig er drowet / das Gott die abgötterey Jerobeams nicht allein an seinem gantzen hause / sonder auch an dem gantzen volck Jsrael straffen wölle. Auf

das

das ja jederman sich für abgötterey hüte/ vnd mit allem fleiß sich zum rechten Gottesdienst halte.

## So war Rehabeam/ ꝛc.

IST ein Exempel / wie das Königreich Juda auch Abgötterey treibet/ vnd an andern örtern/denn zu Hierusalem opffert. Vmb solcher Sünde willen / erwecket Gott den König auß Egypten / der plündert den Tempel/ vnd füret den schatz darauß mit sich/ ꝛc. Vns zur warnung / wenn wir mit frieden wöllen leben / das wir vns Gottes vnnd seines worts halten sollen. Wo man aber vnrechte Lere vnd Abgötterey hat/ Da sol krieg vnd alles vnglück sich mit hauffen finden.

## CAP XV.

DIß ist ein Historia/ In welcher vns zwey schöne exempel / werden angezeigt. Erstlich das der König Abiam nur drey Jar regieret zu Hierusalem. Sein son aber Assa 41. Diser Assa hat ein sonderlich Fürstlich werck gethan/ das er wehret das Abgöttisch wesen/ vnd den Abgott Mipleseth außrottet. Deñ eim Regenten/ sol er anders glück haben/ stehet sonderlich zu/ das er darob sey/ das abgötterey/ vnd falsche lere nicht geduldet werde. Deñ wo abgötterey vnd falsche lere vngewehret gehen/ daselbs schicket Gott zur straffe krieg vnd alles vnglück/ wie man hie höret/ mit Baesa dem König Israel.

## Nadam aber der Son Jerobeam/ ꝛc.

IST ein Historia/ inn welcher vns fürgehalten wird / wie Gott mit den Gottlosen Regenten/ so abgötterey vnnd falsche lere handhaben/ pflege vmbzugehen. Jerobeam Sohn / Nadab / regiert nur zwey Jar vber Israel/ vñ wird erstochen. Baesa/ welcher an seiner stat König ward/ wird mit krieg vberfallen/ vom König auß Syrien/ vnd endtlich sampt seinem gantzen geschlecht außgerottet/ Zur straffe seiner Abgötterey / vnnd das er den König Nadab erwürget habe. Also ist diß Buch durchauß ein rechter spiegel/ darinn sich alle Regenten mit allem fleiß schawen sollen/ auff das sie in Gottes forcht wandeln / vnd also dem vnrath entfliehen mögen / der vber die Gottlosen Regenten allweg kommen ist.

## CAP. XVI.

IST ein Historia/ wie Gott das Königreich Israel vmb der vmbgötterey willen mit auffrhur straffet/ neben dem das die Gottlosen König/ einer nach dem andern erstochen wird/ vmb jrer sünden willen/ das sie der Abgötterey nicht wehreten/ sonder mehreten. Zum Exempel aller Oberkeit/ so sie jr selbs glückselige regierung / vnnd der vnterthanen wolfart begeren/ das sie sich hüten für abgötterey / vnd Gott vnd sein wort für augen haben / vnnd den rechten Gottesdienst (vnangesehen was andere thun/ oder jnen darüber begegnen mag) mit ernst fürdern.

## CAP. XVII.

HIe gehet die Historia an / von dem grossen Propheten Elia / welchen Elia.
Gott zu derselbigen zeit in Israel hat erwecket / da die Abgötterey am

gröſten war. Eben wie bey vns das Euangelium iſt an tag kommen / da der Bapſtumb vnd der falſche Gottesdienſt am mechtigſten war. Solches alles thut Gott darumb / weil er die Abgötterey entlich ſtraffen will vnd muß / das doch die frommen gewarnet / vnd erhalten werden. Es iſt aber hie wider ein ſonderlich Exempel / das Gott mit einer thewrung / lenger denn drey Jar das Land vmb der Abgötterey willen geſtraffet habe. In ſolcher not gedenckt Gott an die ſeinen / Wie hie die Raben dem Elia brodt / vnd fleiſch zutragen / Vnd der armen Wittwenn / durch Eliam / jr mehlfaß vnd ölekrüg alſo geſegnet wird / das ſie die gantze thewrung vber genug hatte. Denn Gott wil den Titel mit der that vnd warheit behalten / das er ſeine glaubigen wölle ernehren in der thewrung.

Ein Rab bringet Elie zu eſſen.

## CAP. XVIII.

Caput diuidatur.

DJß iſt erſtlich ein fein Exempel wie ein frommer Mann Obad Ja / am hof des Gottloſen Königs Ahab iſt / durch welchen hundert Propheten erhalten / vnd heimlich in der groſſen thewrung ernehret werden / auff das man ſehe / wie Gott durch mancherley mittel / zur zeit der noth / die ſeinen erhalten kan.

Zum andern iſt ſonderlich zu mercken / wie die Gottloſen alles vnglück / das jnen jrer ſünden halben widerferet / auff die frommen legen. Denn Ahab gibt hie dem Propheten Elia die ſchulde / das thewrung vnd allerley vnrath im Lande iſt. Eben wie zu vnſer zeit die blinden verſtockten Papiſten / das liebe heilige Euangelium ſchenden vnd leſtern / in dem / das ſie jm ſchulde geben als ſolt der bawren auffrhur / vnd anders vnglück / ketzerey / krieg / thewrung / darauß entſtanden ſein / ꝛc. Aber Elias ſpricht: Es ſey ſolches alles der ſünden ſchulde / das Ahab vnd das volck / Gottes gebot vrrlaſſen / vnd dem Baal haben nachgewandelt / ꝛc.

## Da trat Elia zu allem volck / ꝛc.

JSt ein ſchöne Hiſtoria / wie Gott dem frommen Propheten Elia beyſtehet / Vnd gibt jm ein öffentlich zeugnuß ſeiner lere vnd btruffs / Dagegen aber die Propheten Baals ſtehen mit ſchanden / vnd werden vmb der abgötterey willen alle erwürget. Auff das man lerne / ſich mit ernſt zum rechten Gott / vnd ſeinem wort halten / wil man anders der leiblichen ſtraffe vnd dem ewigen zorn Gottes vnd verdammuß entlauffen.

Das aber Elias die falſchen Propheten ſelb erwürget / thut er darumb / das es Gott mit einem öffentlichen zeichen bezeuget hette / das ſie verfürer vnd Gotteslesterer waren / die dem geſetz nach / mit dem tod müſten geſtrafet werden / Solches / da es der König nicht wolt thun / thete es Elias / nicht auß eigenem fürnemen / ſonder auß einem ſondern Prophetiſchen Geiſt / vnd mut / dem er von Gott hette. Im Euangelio vergleicht Chriſtus Johannem den Tauffer / mit dem Elia / nicht das er auch das ſchwert gefüret habe / wie Elias / ſonder das er ſo mit eim hohen Geiſt vnnd treflichem ernſt ſein Ampt gefüret / die Hohenprieſter vnd phariſeer on ſchew geſtraffet / vnnd die leute zum rechten Gottesdienſt gebracht habe.

J

## CAP XIX.

IST ein Historia/in welcher man sihet / wie allweg die Propheten vmb des worts vnnd rechten Gottesdiensts willen/ sich haben leiden müssen/ Vnnd hilfft sie nichts/ob gleich Gott mit öffentlichen Wunderzeichen vom Himel bezeugt hat/das jr lere vnd wesen recht sey. Solches machet die heiligen offt kleinmütig/wie Elias hie für grosser angst vnd trawrigkeit begert zu sterben/Aber Gott tröstet sie/vnd hilfft jnen auß aller not. Zum andern/ ist ein fein Exempel hie/das Gott die siben tausent/so dem Baal nit gedienet haben/behüten wil/da er den andern/so dem Baal dieneten/drowet /sie sollen durchs schwerdt Hasael/Jehu vnnd Elia fallen. Denn Gott wil die Abgötterey nimmermehr vngestraffet lassen.

## CAP. XX.

HJe ist ein Historia / wie Gott jmmerdar mit straffe jnnen helt / dieselbigen nur von ferne weyset/vñ wartet/ob man sich bessern lest wölle. Also er die Syrier ins Land fallen/aber doch nicht wider Jsrael siegen /Zum sonderlichen exempel den Tyrannen/wenn sie mehr denn billich ist / wöllen haben/das sie lernen/das Gott solche vnbilligkeit straffen wölle. Denn Ahab wolte den König zu Syrien zu einem Oberhern erkennen. Da aber der König zu Syrien sich an solchem nicht wolt genügen lassen/ sonder alles haben ward solche seine Tyranney gestraffet. Caput diuidatur.

## Da trat ein Prophet zum König/ꝛc.

DJß ist erstlich ein feine Historia/wie die Syrier geschlagen werden/ Nit darumb/als were jr gegentheil so fromb/sonder darum̃ das die Syrier Gott gelestert/vnd gesagt hetten: Der Jsraeliter Gott würde jnen nit helffen können/wenn sie auff der ebene ein schlacht theten. Auff das man sehe/ das Gotteslesterung nicht vngestrafft bleibt.

Zum andern ist ein Historia / in welcher man sihet/ das Ahab sich versündiget/das er des siegs/welchen jm Gott gegeben hette/nicht recht brauchet. Er solt den Gottlosen König auß Syria getödtet haben / So tröstet er sich seiner macht vnd hilffe/vnd macht ein Bund mit jm/vnd vergisset also/das er sich allein auff Gottes hülffe solt verlassen. Darumb muß solcher sünde sein gantz geschlecht hernach entgelten. Es ist aber solches ein Fursten vnnd Regenten sünde / die lassen sich bedüncken/wo man mit macht gefasset sey/habe es nicht noth/Aber Gott leret sie anders/das es nicht an der macht sonder an seiner gnad vnd segen lige.

## CAP. XXI.

ES ist erstlich ein Historia / wie Ahab/sampt seinem Weib Jsabel / Naboth den Jesreeliten on alle vrsach/wider Gott vnnd recht lassen erwürgen/darumb/das er dem befelh Gottes nach/bey seinem Erbe bleiben/ vnnd dasselbige dem König nicht verkauffen wolte. Denn ob gleich weltliche Oberkeit macht hat / vber der vnterthanen leib vnnd gut / so sol es dennoch seine maß haben / das ein vnterscheid bleibe zwischen einem ordenlichen Regenten/vnd Tyrannen. Ein Tyrann nimpt was jm gefelt/vnd fraget nicht Naboth.

ob ers

ob ers fug oder recht habe. Ein Regent aber bleibt bey seinem ordenlichen einkommen/vnd wo es die noth nicht sonderlich erfordert / legt er keine new beschwerden auff. Solche gleichmessigkeit helt Ahab mit dem Naboth nicht sonder feret Tyrannisch. Ob nun wol der fromb Naboth drumb zu boden gehet/so muß doch Ahab auch darumb gestrafft werden.

Zum andern ist ein sonderlich Exempel hie / das Ahab / nach dem der Prophet Elias seiner sünden halb jn straffet/busse thut / vnd Gott vmb solcher demut willen/die straff bey Ahabs leben auffhelt. Solches Exempel dienet vns dazu/das wir im vnglück / vnd wenn Gottes straffe auff vns ligt/ nit sollen verzagen/sonder vns bekeren/vom bösen ablassen/ vnnd vmb gnad bitten/so wil Gott/wie mit Ahab/sich gnedig finden lassen/der doch ein sehr böser Mensch gewesen war.

## CAP. XXII.

DJß ist ein wunderbarliche Historia / wie Gott verhenget/das König Ahab/so on dz/Gott vnd seines worts nicht vil achtet/ durch falsche Propheten verfüret wird/vnd endtlich vmbkompt/wie jhm zuuor durch ein Propheten geweissaget. Sein Bruder der König zu Syrien / mit dem Ahab ein bund machete/vnd sich seiner macht tröstete/gibt jm seinen rechten lohn/darumb/das er jn hette loß gelassen. Hie sihet man / wie die falschen Propheten mit jren lügen trotzen/vnd die frommen vnnd rechtschaffenen Propheten sich von jnen leyden müssen. Aber es weret beydes nur ein zeitlang.

## Der König Jsrael sprach: Nimb Micha/ꝛc.

JSt erstlich ein Hißoria/ wie der fromme Prophet Micha / darumb das er die warheit sagt/vom Gottlosen König Ahab gefangen wird. Zum andern/das Ahab im krieg vmbkompt. Zum dritten/ ist ein sonderliche feine Historia/das Josaphat die Abgötterey / so noch im Land war vberblieben vollends außrottet. Denn diß stehet sonderlich Christlicher Oberkeit zu/die sie Abgötterey nicht dulden/sonder Gott zu ehren/vnd den leuten vnd gemeinem nutz zu gut/dieselbigen mit ernst abschaffen vnd straffen solle.

Ende der Summarien vber das erste buch der Königen.

# Summaria vber das ander Buch der Königen.

## CAP. I.

Caput diuidatur.

JSt erstlich ein Historia / wie der Gottlose König Ahasias /dem Exempel seines Vatters Ahab folget. Weil er nun so Gottloß war/ das er bey der Heyden Götter rath vnd hülffe suchet / vnd nicht bey dem Gott Jsrael/ straffet jn Gott/das er in seinem hause fellet/vnd des selben hernach stirbt /Auff das wir vns lernen für falscher lehr vnrechter

Ahasias felt in seinem hauß

vnrechtem Gottesdienst/ vnd zauberey hatten/ vnnd desto fleissiger vns zum wort Gottes vnd rechtem Gottesdienst halten.

Denn weil die Abgötterey verursachet/ das Gott dadurch gelestert wird/ kan sie Gott in die lenge nicht vngestrafft lassen. Sonderlich aber an den Regenten/ so dazu helffen/ welche doch ampts halben/ mit allem ernst der Abgötterey wehren solten.

## Vnder sandte hin zu Elia einen Hauptman/ &c.

Elias heisset fewer vom Himel fallen.

DJß ist ein sonderliche Historia/ das der Prophet Elias heisset fewer vom Himel fallen/ vber die zween Hauptmenner des Königs Ahasia/ der ein reglicher fünfftzig man bey jm hette. Eben wie der Apostel S. Petrus auß Göttlicher krafft/ allein mit einem wort/ Ananiam vnnd sein Weib Saphiram vmb der wissentlichen lügen willen/ tödtet. Diß zween Hauptmennen kommen mit einem befelh vom Abgöttischen König/ vnnd ist gewiß/ das sie auch abgöttisch gewest sind. Weil sie aber Eliam einen Mann Gottes heissen/ vnd doch den Gott/ welchen Elias ehrete/ vnd von jm predigte/ nit für den rechten Gott hielten/ sie waren Baals diener/ wie jr König/ weil Elias an jhnen mit solchem wunderwerck/ das das fewer vom Himel felt/ beweisen/ sein lere vnd Gottesdienst sey recht/ vnd jrer Propheten lere/ vnnd Gottesdienst sey vnrecht vnd falsch. Das also diß wunderwerck nicht dahin gehet/ das Elias sich rechen/ Sonder das Gottes name geehret/ vnd der rechte Gott erkennet werde.

## CAP. II.

DJß ist erstlich ein Historia/ wie Gott den Propheten Eliam in einem sturmwetter/ von diesem leben wegnimbt/ zum ewigen leben. Zum trost nicht allein jenen/ so mit Elia recht geglaubt/ vnd den Baal nit angebettet hetten/ Sonder auch vns allen/ so da warten auff die selbige hoffnung vnnd herrliche erscheinung des grossen Gottes/ vnd vnsers Heilands Jesu Christi. Das wir gewiß wissen/ vnd hoffen sollen/ das vns ein ewig reich/ nach dem wir auß diesem jammerthal faren/ im jenem seligen leben bereytet sey/ darinne wir im ewiger seligkeit/ mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher freude leben sollen.

Zum andern/ hebt sich hie an die Historia von dem Propheten Elisa/ Denn weil es mit dem Königreich Israel an dem war/ das es solt vmb der Abgötterey willen gestrafft werden/ lest jhnen Gott zuuor sein wort reichlich denselbigen verkündigen. Wie aber ein grosse sünde es sey/ wo man Gottes wort/ vnd desselbigen verkündiger verachtet/ vnnd vnehret/ sihet man hie an den kindern/ welche die wilden Bären zureissen/ Darumb das sie des alten Propheten spoteten/ vns zur warnung/ das wir die Kirchendiener/ vnnd jres ampts willen/ lernen in ehren halten.

## CAP. III.

ES ist erstlich ein feine Historia/ in welcher man sihet/ was für ein vnterscheyd sey/ zwischen den frommen vnnd Gottlosen/ zur zeit der noth. Die Gottlosen verzagen bald/ vnd können sich Gottes worts nicht trösten/ wie

Caput diuidiatur.

wie hie Joram thut/denn sie haben es verachtet / vnd nicht gemerckt. Aber die frommen/wie Josaphat/haben Gottes wort in ehren/ mercken vnd behalten es/vnd wenn die noth hergehet/halten sie sich daran/ vnd stehen jr vertrawen darauff/vnd finden derhalben reichen trost darinn. Solches gewinnen hernach die Gottlosen auch.

Zum andern/ ists auch ein schön Exempel/mit dem Propheten / das er dem Gottlosen König vnter augen sagt: Er wolt jn nicht ansehen/wenn Josaphat thet. Weshalb er nicht seine Baals Propheten vmb rath fragete. Solchen ernst ist ein Predig schuldig / wider die Gottlose Oberkeit zu brauchen/ Sintemal doch kein leren noch vermanen sonst an jnen helffen wil.

## Da aber alle Moabiter höreten/ꝛc.

Es ist ein schöne Historia/wie Gott wunderbarlicher weise schaffet / das die Moabiter geschlagen werden. Solcher sieg widerferet dem König Israel/vnd Edom/allein vmb des frommen Josaphats willen.

Das sie aber mit den feinden so vnbarmhertzig vmbgehen/ Die Beume vmbhawen/die guten eckr mit steinen vol werffen / geschicht nicht auß Tyrannischem fürnemen/Sonder darumb / das der Prophet Elisa solches jnen zuvor gesagt hette/das er der wille Gottes were.

Auffrhürer. Vnd hie sihet man wider ein exempel/wie es den auffrhürern gehet/denn die Moabiter haben solche straffe damit verdienet / das sie von dem König Israel sind abgefallen.

## CAP. III.

Caput diuidatur. Dis ist erstlich ein fein Exempel / von einer armen Witwe / Jnn welcher man sihet / wie Gott / ob er gleich fromme leute ein zeitlang lest mangel leiden/ Dennoch entlich jnen hilfft/vnd nicht in der not stecken lest.

Weil aber Gott der Wittwen hie solchen segen lest wider faren/vnd heist von dem vbrigen die schuldiger zalen/Sihet man / das es Gottes wille also ist / das wer schuldig ist/dasselb erbarlich vnnd trewlich bezalen sol. Denn frembdes gut ist durchauß verbotten/das es niemand sol jnne haben. Dis aber Christus im Euangelio sagt: Man sol lenhen/ vnd nichts dafur nemen. Solcher befelh gehet nicht dahin/das man entlehen/vnd nichts sol widergeben/ sonder das die zu leihen haben/solches on jren nutz/vnd dem dürfftigen zu gut thun sollen. Denn das entlehnete ist nichts eygens/vnd wo man kan/ solls wider legt werden.

Zum andern ist ein schön Exempel von den reichen Frawen zu Sunem/ welche den Propheten Elisa beherberget/vnd von Gott für solcher wolthat einen son erlanget. Denn Gott wil sonderlich vergelten / was man denen gutes thut/so sein wort predigen.

## Also zog sie hin/ꝛc.

Es ist erstlich ein treflich Exempel eines grossen glaubens/an der Sunamitin/das sie die hoffnung hat/Gott werde jhr jren son durch den Propheten/vom todt/wider zum leben aufferwecken/wie denn geschicht.

Darnach

Darnach sind zwey andere Exempel. Das erste/das der Prophet Elisa/ die wilden rauten/die für bitterkeit niemand essen kundt/wunderbarlich endert/das sie wol schmeckten. Das ander/das er in der thewrung/mit wenig broden hundert man speiset/vnd noch vbrig bleibt. Solche Historien zeigen an/das dennoch etliche fromme leute im Abgöttischen Königreich Israel sind gewesen/die an Gottes wort gehalten haben / Welchen er in der thewrung vnd sonst in andern nöten/vmb seines Worts willen geholffen hat/da die vnglaubigen haben müssen vmb jhrer Sünde willen noth leiden. Vns zum Exempel/das wir fromb sollen sein/vnd hoffen/Gott werde es vns geniessen lassen / Gleich wie er die vngehorsamen bösen buben mit der straffe heimsuchen/vnd jr auch nicht vergessen wil.

## CAP. V.

IST ein feine Historia / wie Naeman der Syrer von seinem aussatz rein vnnd zum rechten Gott Israel bekert wird. Durch solche Historien hat Gott jmmerdar wöllen anzeigen/das auch die Heiden noch solten zum Reich Gottes kommen/vnd auß gnaden on Gesetz selig werden. Caput diuidatur.

Sonderlich aber ist hie zu mercken / das Gott seine grosse wunderwercke so gar einfeltig vnnd schlecht fürnimbt / das sich die vernunfft muß darüber ergern. Es gehe aber so schlecht vnnd einfeltig zu / als es jmmer wölle/ wer Gottes zusagung vnnd gnad glaubet / vnnd folget/ der erferet/das sein thun gewaltig vnd wunderbarlich hinauß gehet. Der vernunfft nach war der Jordan nichts besser denn andere wasser / Aber weil das wort auff den Jordan weiset/ vnnd auff andere wasser nicht / wird Naeman rein/da er sich im Jordan badet. Es ist aber dise Historia auch ein fürbild / vnd deutung der seligen Tauffe/die im Jordan von Johanne angefangen/vnnd auff vns heiden auch kommen ist/dadurch wir vom greulichen aussatz der Sünden rein werden/durch den glauben an den todt vnd verdienst Christi/ wie es der heilige Basilius auch deutet.

## Vnd als er von jm weg gezogen war/ꝛc.

IST ein Historia/ In welcher man sihet/wie Gott den Geitz/vnd die Lügen an des Propheten Knecht Gehasi straffet / das er vnnd alle seine nachkommen/ vmb solcher sünde willen / mit dem aussatz gestraffet werden/ Deñ Gott ist allem geitz feind. Sonderlich aber ist er dem Judas geitz feind da er mit seinem heiligen wort vnnd Sacrament handthieret/das man gelt/ gut/herrschafft/gewalt/ꝛc. dadurch erlange/Wie der Ertz Judas der Bapst mit seinem hauffen thut/Der auß Gottes wort/ vnnd den heiligen Sacramenten schlecht ein Jarmarck gemacht/vnd sie vmb gelt verkauffet hat.

## CAP VI.

ES ist ein sonderliche vnnd schöne Historia / inn welcher wir sehen / wie Gott vmb die/so jn förchten/vnnd seinem Wort anhangen / wohnen/ sie durch seine Engel beschützen/vnd für allem vbel bewaren wölle / wider alles was der Teuffel vnd die welt jhnen begeret zuthun/ Wie der 34. Psalm auch sagt: Der Engel des Herrn legert sich vmb die her/so jn förchten / vnnd hilfft Caput diuidatur.

jhnen auß. Vnd der 91. Psalm/Er hat seinen Engeln befolhen vber dir/das sie dich behüten auffallen deinen wegen/das sie dich auff den henden tragen vnd du deinen fuß nicht an einen stein stossest/ꝛc. Durch solche lere vnd Exempel werden wir vermanet/das wir gewiß glauben sollen (Denn mit den augen werden wirs eben so wenig sehen/als des Propheten knecht hie) das wir mit solchem schutz vnd hut der lieben Engel/on vnterlaß vmbgeben vnnd bewaret sind/Sonst weren wir leibs vnd lebens/vnnd alles was wir haben nicht ein augenblick für dem Teuffel sicher/ꝛc.

## Nach disem begab sichs/ꝛc.

Sampt dem ersten paragrapho des folgenden 2. Cap.

IST ein Historia/wie Gott den Abgöttischen König mit Krieg vnd grosser thewrung straffet/das die Mütter jre eigene Kinder würgeten/kocheten vnd assen. Solches vnglück pflegt Gott zu erwecken/wenn man sein Wort verachtet/vnd sich von falscher lere/vnnd vnrechtem Gottesdienst nit abwendet. Denn eben vmb solcher vrsach willen hatte GOTT die grossen Propheten/Elia vnd Elisa erwecket/das die Abgötterey abgethan/vnd rechter Gottesdienst wider würde angericht. Aber weil sie sich an jhre predigen vnnd wunderzeichen gar nichts kereten/straffet sie Gott mit solcher grosser thewrung.

## CAP. VII.

## Vnd es waren vier aussetzige Menner/ꝛc.

Der ander paragraphus des 7. Capitels.

DJß ist ein herrliche schöne Historia/wie Gott die Syrer wunderbarlich erschrecket/vnd jaget/vnd Samaria von dem jemmerlichen hunger erlediget/vnd nach der grösten thewrung plötzlich vnerhöret vnd vnglaubiger vberfluß aller ding folget.

Diese vnd dergleichen Historien dienen dazu/das wir an Gottes Wort fest halten/vnd in der not seiner hülffe vns gewiß trösten sollen/als des/der allmechtig ist/vnd tausenterley wege zu helffen hat/das wir in solcher not nicht einen wissen noch sehen. Auff das wir nicht thun/wie der Gottlose König/vnd sein Ritter/die dem Propheten nicht glauben wolten. Auch ist hie zu mercken das Exempel der aussetzigen/das sie es dafür halten/es were sünde wenn sie allein jren eigen nutz bedencken/vnnd den armen bedrangen leuten nicht bald solche gute botschafft verkündigen solten.

## CAP. VIII.

Caput diuidatur.

IST ein Exempel wie die Sunamitin widerumb des geneust/das sie so gastfrey gewesen/vnnd dem Prophet Elisa so viel guts gethan hatte. Den der Prophet warnet sie/dz sie sich auß dem lande machen/vñ der thewrung empflieh̃e solte. Also wil Gott mit reichem segen bezalen/was man seinen wort zu ehren/denen guts thut die es Predigen/vnd lieb haben. Darnach ist ein Exempel/wie Gott den Tyrannen Benhadad sterben lest. Aber weil die Kinder Israel sich nicht bessern/kompt Hasael noch ein erger König an seine stat/der jnen mehr zu leide thet/vnd erger plagete den Banhadab.

## Im fünfften Jar Joram des Sons Ahab/ꝛc

ES ist ein Exempel/wie der fromme König / Josaphat / einen vngeratenen Son hatte / mit namen Joram / Darumb plaget den selben Joram Gott erstlich mit krieg/das die Edomiter von jm abfallen. Darnach plagt jn Gott mit schwerer kranckheit/der man nit rathen kundt / daran er auch starbe/da er zwey gantze jar mit grosser qual daran lage. Dauon weiter 2. Paral. 21. Dergleichen Ahasia sein Son / weil er Gottloß ist/ regiert auch nur ein jar/vnd stirbet. Also sihet man / das Gott weder glück noch heil den Regenten gibt/so Gottloß sind/vnd Gottes wort verachten. Josaphat hat einen vngeratenen Son Joram.

CAP. IX.

DJß ist ein Historia / wie der Gottlose König inn Jsrael mit namen Joram/sampt dem König Ahasia in Juda/auß befelh Gottes/ vmb jhrer abgötterey willen erwürget werden. Auff das man ja lerne vnnd es gewiß dafür halte/wer sich an Gottes wort nicht keren/dasselbige verachten/vnnd von Abgötterey vnd falscher lere nicht ablassen wil/ das derselbige gewiß gestraffet müsse werden. Derhalben mag sonderlich die Oberkeit / wo sie anders gluck vnd heil haben wil/sich an Gottes wort begeben / vnnd demselbigen mit hertzen anhangen/ vnd allem abgöttischen wesen mit ernst wehren. Caput diuidatur. Oberkeit sol für abgötterey sich hüten.

## Vnd da Jehu gen Jesreel kam/ꝛc

HJe ist ein sonderliche Kistoria / wie es mit der Gottlosen Jesebel ein ende hab genommen / Zum Exempel allen denen / so Gottes Wort feind sind / vnnd die / so es predigen / verfolgen/das es jhnen GOTT nicht schencken/ sonder sie greulich straffen wil/Vnd sol sie weder jr gewalt noch reichthumb helffen. Jsebel war ein Königin / vnd eines Königes Tochter / Aber mit jhrem Gottlosen Tyranniſieren / wider Gott vnnd sein wort/verdienet sie/das sie zum fenster außgeworffen/vnd von hunden gefressen wird. Also verachtet vnd schendet Gott widerumb die/so jn vnd sein wort verachten/vñ dawider tobē. Geschichts nit auf solche weise/wie hie mit Jesebel/so geschicht es doch auff andere / Wie wir zu vnsern zeyten viel Exempel erlebet haben. Jesebel stirbet schendlich.

CAP. X.

JSt ein Historia / inn welcher man die straff sihet/welche Gott vber den abgöttischen König Ahab hat lassen kommen/Das nicht er allein/Sondern auch seine Kinder/vnnd verwandten vertilget müssen werden. Solche Exempel sollen vns ein warnung sein / das wir vns für falscher Lere vnnd vnrechtem Gottesdienst mit ernst hüten / vnnd der Gottseligen lere anhangen/vnangesehen/das man etwas darüber wagen muß. Denn es ist besser/ einen gnedigen Gott/vnd die welt zu feinde haben/denn der leute gunst/ vnd Gottes zorn vnd vngnade tragen. Caput diuidatur.

## Vnd Jehu versamlet alles volck/ꝛc.

ES ist ein Exempel einer sonderlichen vnnd Fürstlichen tugend/die Gott wolgefelt/vnnd mit reichem Segen belonet / das Jehu alle falsche Propheten/ so zum Abgöttischen dienst des Baals geholffen hatten / erwürgen leſt/vnnd die Kirchen Baal zum heimlichen gemach machet. Denn Welt-

licher Oberkeit gehöret diß sonderlich zu/das sie mit allem ernst/ vnd on alle gnade der Abgötterey wehre. Denn weil es Gottes ehre / vnnd des nechsten seligkeit belanget/sol man darinn nicht faul noch nachlessig sein. Da wil Gott hernach mit glückseliger regierung bezalen. Wie Jehu gantzer acht vñ zweintzig Jar im Regiment bleibt / vnnd sein stamme biß ins vierdte glied. Eines solchen Jehu bedorffte heutigs tags sehr wol das Bapstumb/sampt allen Stifften vnd Klöstern/darinn eben so grosse grewliche Abgötterey getrieben wird/als dort von den Baals Pfaffen.

## CAP. XI.

Athalia. DJß ist ein merckliche Historia / wie der Priester Joiada / Joas des Königs Ahasia Son/zum König machet/vnd Athalia/ welche das Regiment an sich gezogen/vnd die andern Kinder des Königs alle erwürget hatte/vmbbringen heist/zum Exempel allen Tyrannen/ das sie sich für Tyranney hüten/oder der geistlichen straffe auch warten sollen.

Darnach ist wider ein Exempel / wie der Priester Jaiada die Kirche Baals einreist/Baals Priester erwürget/vnd den rechten Gottesdienst/ so vnter dem Regiment Athalia gefallen war/wider anrichtet. Solche werck gehören sonderlich den Regenten zu / so anders glück vnd heil bey jrem Regiment sein sol.

## CAP. XII.

HJe ist ein feine Historia/wie Joiada sampt dem König ordenen/ das der Tempel im baw erhalten werde. Da sihet man wider wie es weltliche Oberkeit ampts halben gebüren wil/das sie sich mit ernst der Religion/vnd was dazu gehört / solle annemen. Sonderlich aber ist zu mercken / das der Text meldet: Joas thet was recht war/vnd dem Herren wolgefiel/ so lang jn der Priester Joiada leret. Denn weltliche Oberkeit/sol sie anders allenthalben recht faren/muß sie die an der hand haben/jres raths vnd vnterricht offt brauchen/welche Gottes wort predigen/vnd damit vmbgehen: Darumb stehets nimmermehr wol/wo man die Prediger vnnd Kirchendiener verachtet/ wie doch gemeinigklich jetzund die Oberkeit allenthalben thut.

## CAP. XIII.

DJß ist ein Historia / wie Gott das Königreich Jsrael mit hefftigen vnd grossen kriegen plaget / Alles vmb der Abgötterey willen. Dennoch da sie vmb hilffe bitten / schaffet jhnen Gott hilffe durch den König Joas/ vmb seines bunds willen/mit Abraham/Jsaac/vnd Jacob/das ist / auß genaden vnd barmhertzigkeit.

Elisa grab. Die Historia mit dem grabe Elisa des Propheten / muß man deuten/ wie andere seine wunderwerck/Auff das das volck sehe vnd wüste / Das der Gott/von dem Elisa geprediget/der rechte Gott/ vnd sein lere / die rechte lere were/vnd sie dester ehe von der Abgötterey abliessen. Dagegen die Papisten die erlogen wunderwerck jrer heiligen/allein zur bekrefftigung der Abgötterey wider das wort gebraucht haben vnnd wöllens noch heutiges tages mit disem vnd andern wunderwercken schmücken / Aber es reimet sich sehr vbel wie gehöret.

## CAP XIIII.

IST erstlich ein Historia/wie der mordt/welchen die vnterthanen an jrem König Joas begangen hatten/gerochen wirdt. Vnnd wirdt sonderlich an Amazia gelobt/das er solche straffe an den thetern wendet / vnnd jre kinder sampt der andern freundschafft / die daran nicht schuldig waren/solches nicht entgelten lest. Caput diuidatur.

Darnach ist ein andere Historia / wie Amazia einen Kriege wider das Königreich Jsrael fürnimbt/vnd darüber geschlagen / vnnd ein lang ort der mauren zu Jerusalem eingerissen/vnd die Stadt geplündert wirdt. Alles darumb das die sünde Amazia vnd Juda gestrafft würde / das sie die Götter der Edomiter gesucht/vnd der König des Propheten straffe / vnnd warnung verachtet hatte/vnd halff sie nichts/das Jsrael auch abgöttisch / vnnd volsünde vnd laster war.

## Vnd Amazia der Son Joas/&c.

ES ist ein feine Historia / wie Amazia entlich erschlagen wird / darumb das er sich an die Abgötterey gehencket/ vnnd Gottes wort / so durch den Propheten jm geprædigt/vnd verachtet hat.

Die Historia vom Jerobeam dem König Jsrael / von dem die Schrifft zeuget/D[illegible]er auch habe gethan das dem Herren vbel gefiel / Vnd doch 41. jar regiert, vnd vil glücks mit kriegen wider die Syrer gehabt / Jst darumb wol zu mercken/das man lerne/das Gott so gnedig vnd gütig sey/das er sich des elends/auch der/so die straff wol verdienet haben / jammern lest / Ohn zweiffel vmb weniger frommer leute willen/so noch fürhanden waren/ vnd sich an der rechten Propheten lehr gehalten/vnd jnen gefolget hatten/derselbigen geneust der König Jerobeam/sampt dem gantzen hauffen.

## CAP. XV.

IST ein Historia in welcher man sihet/wie Gott an beyden Königen Jsrael vnd Juda/die abgötterey straffet/nicht allein mit krieg vnd frembdem volck/sonder auch mit auffrhur/das im Königreich Jsrael jmmer einer den andern ervürget. Caput diuidatur.

Sonderlich aber ist zu mercken/das Exempel mit dem König Azaria/welcher sonst rechtschaffen vnd fromb war/Aber darumb / das er die höhen nicht abthet/vnd das volck nicht dazu hielt/das sie allein zu Jerusalem opfferten/da der Herr befolhen hatte hatte zu opffern / straffet jn Gott mit dem aussatz. So wird auch sein son Jathan vberfallen / von den Syrern / Auff das man lerne/das sich die weltliche Oberkeit damit schwerlich versündiget wenn sie der Abgötterey nicht mit ernst wehret/Ob sie gleich selbs nicht Abgötterey treybet. Azarias aussetzig.

## Jm fünfftzigsten Jar Azaria/&c.

## CAP. XVI.

IST ein Historia/wie der König Ahas abgötterey getrieben / vnnd newe Gottesdienst/auß eigenem fürnemen / ohn Gottes befelh habe angerichtet/vnd darumb vom König zu Syrien sey vberzogen worden. In solcher Ahas.

noth ſuchet er nicht hülffe bey Gott / Sonder bey dem König zu Aſſyrien. Durch denſelbigen werden die Syrer / vnd endtlich auch das Königreich Jſrael geſtraffet / wie ſie verdienet hatten. Auff das man lerne fromb ſein / Gott förchten vnd nach ſeinem Wort ſich halten / Sonſt wird dergleichen vnrath nicht auſſen bleiben.

Vrias Prieſter. Sonderlich aber iſt das Exempel mit dem Prieſter Vria zu mercken / der heuchlet dem König / vnd thut in der Kirchen / was jhn der König heiſt / Es doch das widerſpiel ſolte ſein / das der König ſeines Regiments warten / vnd der Prieſter in der Kirche nicht auff den König / ſonder auff Gottes wort ſolt ſehen / ſo gieng es zu beyden theilen recht. Aber der Teuffel ſihet ſolche ordnung nit gern / Die ordnung iſt jm vil dienſtlicher / darumb hilfft er dazu wie man mit des Bapſts vnd Biſchofen regiment auch ſihet / das es durchaus ein vmbkert ding iſt. Sie ſolten Prediger vnd Lerer ſein / ſo wöllen ſie Regenten ſein. König vnd Fürſten ſolten Regenten ſein / ſo wöllen ſie die leut zwingen / ſie ſollen glauben / zum Sacrament gehen / vnd anders mehr thun was jnen gefelt. Solche vnordnung aber / bringet gewiſſen vnrath mit ſich.

## CAP. XVII.

Caput diuidatur. HJe iſt der fürnembſten Hiſtoria eine / inn welcher man ſihet / was für ein vnglück vnd jammer darauß komme / wenn man Gottes wort verachtet / Abgötterey treibet / vnd ſich an ſeine ſtraff nit keren / noch dadurch ſich beſſern wil. Nemlich / dz Gott das gantz Jſrael / die zehen Stem̃ durch ein frembdes volck fangen / wegfüren / vnd jr land verheeren leſt. Wie wir zu vnſern zeiten leider auch ſehen / vnnd teglich wie zu beſorgen / je lenger je mehr erfaren werden / das der Türck mit vns dergleichen wird vmbgehen / Weil des leſterns vnd verfolgens / wider die heilige erkandte warheit / auff der Papiſten ſeiten / kein ende iſt. Auff vnſer ſeiten aber die verachtung vnnd der vndanck gegen das liebe wort ſo groß wird.

Darumb ſol man hie ſonderlich ſehen / wie der Text die vrſach nach einander her zelet / ſo ſolche ſtraffe erreget haben / Nemlich / das ſie frembde Götter angebetet / die warnung der Propheten nit angenommen / ſondern verachtet / vnd ein jeglicher nach ſeinem gutdünecken / jhm ein eigene weiſe Gott zu dienen habe fürgenommen / wie leider zu vnſern zeiten auch geſchicht.

## Der König aber zu Aſſyrien / ꝛc.

JSt ein Hiſtoria / in welcher wir ſehen / wie vnnd auß was vrſachen die Heydniſche Abgötterey in Samaria erſtlich gepflantzet vnd angerichtet ſey / durch das frembde volck / welches der König von Aſſyrien an ſtat der Juden drein hatte geſetzet. Solche Abgötterey ſtraffet Gott auch an den Heyden / vnd ſchicket Löwen vnter ſie / welche jrer viel vmbbrachten. Ob ſie nun wol erkennen / das ſolches ein ſtraffe Gottes ſey / vnd ſich darumb vnterrichten laſſen vom rechten Gottesdienſt / Dennoch bleiben ſie nicht dabey Sonder fallen wider auff jr abgöttiſch weſen. Denn der Teuffel nimbt ſich darumb mit höchſtem fleiß vnd ernſt an / das er die leute vom wort vnd rechtme Gottesdienſt abwenden möge. Darumb darffs fleiſſiges auffſehens

vnnd ernstliches gebets / das vns Gott dabey gnedig biß ans ende erhalten wölle. Es ist aber ein grewlichere straff auff solche sünde gefolget / denn auff die leut zuuor gewest war / Denn es ist auff die Abgötterey blindheit vnd verdammuß der seelen gefolget.

## CAP. XVIII

Capvt diuidatur. Hiskia.

HJe gehet an die schöne Hystria / von dem frommen vnnd Gottseligen König Hiskia / welchen alle Regenten / als ein sonderlich fürbild mit fleiß ansehen / vnd seinem Exempel folgen solten / wo sie anders glück vnnd heil wöllen haben. Diser fromme König wird gerhümet auffs erste / Das er die ergerlichen Kirchen abgethon / vnnd dem vnrechten Gottes dienst mit ernst gewehret habe / Dazu auch die ehrne Schlangen nit verschönet / weils in einen solchem mißbrauch kommen / das die leute opfferten. Zum andern / Das er Gott vertrawet / an seinem wort fest gehalten / vnd von Gott vnnd seinen geboten nicht sey abgewichen. Darumb ist der Herr mit allen genaden vnd reichem segen bey im gewesen / das er von seinen feinden wunderbarlich erlöset ist worden. Dagegen die andern / wie wir jetzt in allen Historien gehöret / vmb jrer Angötterey willen in alles vnglück kommen sind.

## Vnd der König zu Assyrien / ꝛc.

JSt ein Historia / in welcher man sihet / wie der fromme König Hiskia in grosser angst vnd noth ist gewesen / das Sanherib inn Juda herauff zeücht / vnd nimbt alle feste Stedte ein / vnd sendet sein botschafft mit grosser macht für Jerusalem / dadurch er dem König Hiskia allen trost / beyde von Gott vnd den menschen außreden will / Sonderlich aber arbeit er dahin / dz er im das volck in der Stadt verzagt vnd abtrendig mache.

In solcher not werden wir hören / wie der fromb König sich an Gottes wort gehalten / vnnd sich vnnd seine leute / auff Gottes hülff vertröstet habe. Wie denn solches der gewisste vnd beste trost ist / dahin wir in allerley anfechtung sehen sollen.

## CAP. XIX.

DJß ist ein sehr schön vnnd tröstlich Exempel / wie der from König Hiskia in seiner gröster noth zu Gott sein zuflucht hat / sich vor im von hertzen demütiget / vnd vmb hilff bittet im Hauß des Herren. Item / Er sendet zu dem Propheten Esaia / das er auch wölle zu dem HErren vmb hilffe schreyen / wider das lestern des Königs zu Assyrien / Solches zeiget aber an / wie ein hertzlich vertrawen der fromme König auff Gottes güte gehabt habe / Darumb henget er mit festem glauben am trost vnd an der zusage / die jhm der Prophet Esaias thut.

Vnd diß ist auch der höchste vnd beste Gottesdienst / in nöten also Gott anrüffen / vnd sich seiner barmhertzigkeit vnd seines worts tröstien / vnnd nit auff menschen gewalt / gelt / noch gunst sehen.

## Da sandte Esaia der son Amoz / ꝛc.

JSt ein trostpredig / in welcher der Prophet Esaia den frommen König

Hiskia ermanet/ das er auff Gottes hilffe warten / vnd in der not nicht verzagen sol. Hie aber sonderlich zu mercken/ das Gott das Gebet/ deren die auff seine hilffe warten/ hören/ vnnd zu rechter zeit helffen wil. Widerumb wil er den stoltz vnd hochmut der Gottlosen nicht vngerochen lassen abgehen / wie man an Sanherib vnd seinem Heer sihet. Sonderlich aber ist hie zu lernen/ das man in keinem vnglück verzweiffeln sol/ Sonder hoffen/ Got könne vnd wölle hilff schaffen/ wo es vns gleich vnmüglich düncket / Wie denn der König Sanherib hie abgetrieben / vnd in einer nacht hundert vnnd fünff vnd achtzig tausent Mann/ durch den Engel erwürget worden / vnnd der fromb König sampt den seinen wunderbarlicher weise errettet wird/ Vns zum trost das wir auch lernen/ also auff Gottes hilff sehen vnd vertrawen.

## CAP. XX.

IST erstlich ein Exempel / wie Gott das Gebet der Gottseligen / so auff seine güte hoffen/ erhöret vnd jnen hilft in kranckheiten/ vnd allerley nöten/ Sonderlich ist hie zu mercken/ das es nicht sünde ist / bitten vmb gesundheit vnd langes leben/ vnd der ertzney pflegen / So fern Gott zuuor durchs Gebet ersuche/

Zum andern ist ein Exempel hie/ wie es der fromme König Hiskia nach seiner grossen kranckheiten auch versihet / vnnd sich versündiget mit hoffart darumb das der König zu Babel seine botschafft vnd geschenck zu jhm sendet/ da er wider gesund war worden. Solche botschafft vnnd ehre macht den König Hiskia frölich / das er sich vberhebt / vnnd zeigte des Königs von Babel gesandten alle seine schetze. Darumb drowet jm Gott durch Esaiam/ das alles was er vnd seine Väter gesamlet haben/ solgen Babel gefürt werden / vnnd seine nachkommen sollen des Königs von Babel gefangen sein. Solche straff nimpt Hiskia gedultig an/ vnd erkennet das ers verdienet hab.

## CAP. XXI.

Hiskia hat einen vngerathenen Sohn.

IST ein schröcklich Exempel / wie der fromb König Hiskia einen vngerathenē Gottlosen Son hat/ der allen jammer mit Abgötterey vnd Tyrannisieren wider die frommen Propheten aurichtet. Aber hie sihet man widerumb/ wie grewlich Gott solche sünde drowet zu straffen / das er sein volck gleich wie zuuor die Heiden / vertilgen / vnnd in ein frembd Land wölle lassen gefangen wegfüren.

Am ende ist ein Historia / wie Amon Manasse Son König worden / vnd von seinen erschlagen sey. Aber die Auffrhürer/ die solchen todtschlag begangen hatten / werden darumb gestraffet/ nach dem Spruch: Wer das schwert nimpt / sol mit dem schwerdt vmbkommen.

## CAP XXII.

IST ein schöne Historia/ von dem frommen König Josia / wie er sich erstlich der Kirchen annimpt / auff das der rechte Gottesdienst gefürdert werde/ vnnd wie on geferd / das Gesetzbuch Mosi im Tempel gefunden wird/ lest ers jm lesen/ vnnd richtet alles wider an / was von Gott geboten / aber vnter der Gottlosen Könige Manasse vnnd Amos Regiment gefallen war. Darauß sehen wir / Als bald Gottes wort von den Leuten/ vnnd

der Tantzel kompt / ist vnmüglich das man sich der Abgötterey vnnd ander sünde / so darauß folgen / könne erwehren. Sonderlich aber ist hie zu mercke / das Gott die künfftige / vnd lengstuerdiente straff genedig darumb auffhelt / das der fromme König Gottes wort annimpt / buß thut / vnd sich bessert.

## CAP XXIIII.

Caput diuidatur.

DJß ist ein treffliche Historia / wie der fromb König Josias / erstlich die Priedig wider anrichtet / das man das gesetzbuch öffentlich im Tempel liset / vnd hernach alle Abgötterey / Altar / Kirchen / vnd Kirchengerede / so man zur Abgötterey brauchet / vertilget / vnd die Abgöttischen Priester erwürget.

Solcher ernst gefelt Gott wol / Darumb wer es wol zu wünschen / das die weltliche Oberkeit dergleichen mit dem Gottlosen Bapstumb auch handelte / auff das doch Gottes zorn abgewendet / vnd nicht der Abgötterey widerumb die thur geöffnet würde / weil man klöster / Altar / Abgöttische Bilder / Bücher / vnd dergleichen noch bleiben lest / vnnd nicht weg thue / wie sie werd sind / Sintemal sie zu nichte gewisser / denn zum ergernuß dienen.

## Vnd der König gebot dem volck / ꝛc.

DJSt ein Historia / wie der König Josias neben dem / das er alle grewel vnd Abgötterey hat außgefeget / auch das Osterfest wider angerichtet habe / welches sieder der Richter zeit / nie so gehalten war worden. Denn weil die leute ein eusserliche übung vnd Gottesdienst müssen haben / sol man doch in allen dingen / sonderlich auff die wort sehen / vnnd nach demselbigen solche eusserliche vbung anstellen / Solchem Exempel folgen die Söne Josia nicht / derhalben kompt alles vnglück vber sie / biß endlich das gantze Land vmb der sünden willen verwüstet wird.

## CAP. XXIIII.

DJß ist ein Historia / wie sich die sünde vnd das Gottloß leben gehauffet / vnd die straffe je lenger je neher kommen sey. Vnd meldet der Text fürnemlich die sünde Manasse / welcher Hierusalem mit vnschuldigem blut hatte vol gemacht / Solche sünde (spricht Gott) wölle er nicht vergeben. Darumb ist gewiß zu besorgen / das vnschuldig blut / welches die Gottlosen Papisten zu vnsern zeyten allenthalb haben vergossen / vnnd noch werde das Deutschland auch drucken / das es endtlich musse zu boden gehen.

## CAP. XXV.

DJSt ein schröckliche Historia / wie Gott das Königreich Juda vmb der sünden willen / in der feinde hende geben / verheeren / vnnd sein volck gefangen hab lassen weg füren. Zum Exempel vns allen / das wir Gottes wort folgen / in der forcht Gottes leben / vnnd alle abgötterey / sampt falscher Lere mit höchstem ernst fliehen sollen. Denn weil Gott seines eygens volcks nicht verschonet hat / dem er allein / vnd sonst keinem andern auff erden / zur selbigen zeit sein wort / vnd den rechten Gottesdienst vertrawet hette / so dörffen wir anders nicht gedencken / er werde dergleichen Sünde auch an vns grewlich mit krieg auffrhur / vnd dergleichen plagen / Sonderlich aber mit allerley lügen vnd jrthumb straffen / wo wir vns nicht bessern.

Summa

# Summaria vber das erste Buch der Chronica.

Die ersten zehen Capitel/ist vnnoth das mans lese.

## CAP. XI.

DJß ist ein Historia / wie es mit dem König Saul habe ein ende genommen / darumb das er erstlich an Gottes Wort nit gehalten/sonder wider Gottes befelh/mit den Amalekiten gehandelt/vñ hernach die Warsagerin vnnd nicht den Herrn raths gefragt hatte. Solche beyde Sünde scheinen/als sind es geringe sünde / Aber die straffe zeiget genugsam an/das sie grosse schwere Sünde sind/Sintemal Gott die selbigen an allen seinen nachkommen gestrafft hat. Darumb sol jederman allein auff Gottes wort sehen/vnd demselbigen mit fleiß folgen / vnd nichts dawider fürnemen/sonderlich aber die Oberkeit / Sonst sol es jnen gehen/wie Saul vnd seinem geschlecht gangen ist.

## CAP. XII.

JSt ein Historia/wie Dauid zum König erwehlet wird/vnnd jhm Gott die gnade thut/das er vil dapffere Helden an seinem Hof hat. Denn wo Gott zum Regiment wil glück geben/da gibt er feine leute/die zun sachen geschickt vnd tüglich sind. Solche leute sollen die Regenten lieb vnd werd haben. Darumb rewet es Dauid/das auß seinem anschicken/die drey dapffern Helden: Jasabeam/Eleasar/vnd Samma/jr leben so genug gewagt/vnd in so grosse fahr gesetzt hatten/das sie durch der Philister Leger gelauffen / vnd Dauid des Wassers auß dem Brunnen zu Bethlehem gebracht hatten. Vnd ist war/mutwilliges wagen gefelt Gott nicht. Gleich wie Gott sonderlich glück dazu gibt/wo man in der noth auff sein hilffe etwas waget. Aber wo man sich in gefahr begibt/der man wol gerathen kan / da ist selten glück bey.

## CAP XIII.

DAs dreyzehend Capitel ist vnnoth/das mans in der Kirchen lese / Dann es zeigt nur/was für streitbare Helden Dauid bey sich gehabt hat.

## CAP. XIIII.

JSt ein fein Fürstlich Exempel / wie der fromme König Dauid sich mit ernst darumb annimbt/das der Gottesdjenst / so vnter Sauls Regiment gar gefallen/wider recht werde angerichtet. Denn die Oberkeit sol den rechten Gottesdienst sonderlich fürdern / wo sie anders wol regieren / vnd Gottes segen haben wil.

Das aber der Herr den Vsa tödtet / das er die Laden anrüret (der doch von der Leuiten Stam̃ nicht war) ist darumb geschehen / das Gott den

gantzen

gantzen hauffen/mit solcher straff zur forcht vnnd zucht hat gewehnen wöllen/Denn mit dem Göttesdienst sol niemand leichtfertig vmbgehen. Widerumb segnet Gott ObedEdom / darumb das er die Lade des Herrn beherberget.

## CAP. XV.

DAs ist ein Historia/wie Dauid in allem zuuor Gott rath fraget / vnnd sich seinem Wort nach helt. Darumb gibt jm Gott auch so herrlichen sieg wider seine feinde/Auff das man lerne / alle sachen mit Got anfahen/so wird glück vñ heil dabey sein/Sonderlich in grossen Regimenten/da menschliche weißheit gewalt/vnd vermögen viel zu schwach ist/ das man der sachen helffen köndte. 2. Sam. 8.

## CAP. XVI.

HJe ist ein Historia / wie Dauid die Lade des Herrn lest gen Jerusalem bringen/an die stedte die er bereitet hette. Vnnd nun fortan ordnet / das die Leuiten die Lade tragen solten. Denn weil Gott solchen zuuor durch Mosen geboten/hatte/wolt es sich nicht gebüren/das man anders/denn solchem befelh nach/handeln solt. Auß disem Capitel scheinets / das Vsa kein Leuit gewesen/ vnd wider den befelh Gottes die Lade habe angerüret/welches allein den Leuiten Ampts halben gebüret/ vnnd derhalb sein straff hat tragen müssen. Paragraphi 4. 5. omittantur.

## CAP. XVII.

DAs ist ein Lied/ Jnn welchem das volck vermanet wird/das sie Gottes güte erkennen/ vnd jm dafür von hertzen dancken sollen / das er sich jhr so Vätterlich angenommen/seinen bund mit jnen gemacht / vnd den rechten Gottesdienst jnen geordnet hat. Darumb vermanet er / das sie sich mit fleiß zu solchem Gottesdienst halten/vnnd da Gott loben/ seine wolthat rhümen vnd preysen sollen. Denn sonst ist nichts / damit wir Gott können danckbar sein. Er befilhet aber/auch/das man mit fleiß wölle bitten/ das er sie also in seinem wort/vnd rechtem Gottsdienst erhalten wölle. Denn solches ist fürnemlich von nöten / weil der Teuffel dem wort vnnd rechtem Gottesdienst so feind ist. Vltimus Paragraphus non legetur.

## CAP. XVIII.

Suche die Summaria oben am andern buch Samuelis/am 7. Cap.

## CAP. XIX.

Suche das Summarium oben im andern Samuelis/am 8. Cap.

## CAP. XX.

Suche das Summarium oben im andern Samuelis/am 10. Cap.

## CAP. XXI.

HJe ist ein Historia/wie Gott dem frommen Dauid/ ob er jn wol mit vilen kriegen/vnnd widerwertigkeit hat betrüben lassen / dennoch jmmer herauß geholffen/vnd jm gnedigen sieg verliehen / nach dem spruch Osia 34. Der gerechte muß vil leiden/Aber der Herr hilfft jm auß dem allen.

## CAP. XXII.

Vnd der Herr redet mit Gad/ꝛc.

Suche

Suche die Summaria oben im andern buch Samuelis/ am 24. Cap.

## CAP. XXIII.

Caput diuidatur.

HJe ist ein schöne Historia/ wie Dauid seinem Son Salomo das Regiment vbergibt/ vnnd jhm sonderlich befilhet/ er sol Gott vnnd sein wort für augen haben/ vnd dem selbigen mit gantzem ernst nach leben/ so werde er glückselig sein. In sonderheit vermanet er jhn/ den Tempel zu bawen/ zu welchem Dauid allen vorrath verschafft hatte/ Auff das Salomo sich den vnkosten nit ließ zu rück treiben. Also solten zu vnsern zeiten/ beide Oberkeit vnd vnterthanen auch thun/ die Kirchen dermassen bestellen vnnd versorgen/ das die nachkommen einen vorrath finden. Denn es ist zu besorgen/ vnsere nachkommen werden sich des Euangelij nicht sonderlich annemen/ noch dasselbige zu fürdern/ sich etwas kosten lassen. Weil wir bereit jetzt so kerglich vnd eigennützig damit vmbgehen/ die wir doch wissen/ was für ein jammer vnter dem Bapstumb leibs vnd seel halb gewesen ist.

Das 24. 25. 26. 27. 28 Capitel ist vnnoth das mans in der Kirchen lese denn sie zeigen nur deren namen an/ so zum Gottesdienst vnnd Regiment von Dauid bestellet sind gewest.

## CAP. XXIX.

Paragraphi 4. 5. omittantur.

HJe ist ein sehr fein Exempel/ an welchem alle Eltern/ sonderlich aber die Fürsten vnd Herrn lernen solten/ wie sie jre kinder vnterweisen/ vnd wozu sie die fürnemlich ziehen/ vnnd halten sollen/ Nemlich zur forcht Gottes/ das sie Gott erkennen/ vnnd jhm von hertzen dienen lernen. Wirst du solches thun (spricht Dauid zu Salamo/ so wirst du Gott findē/ das ist/ Gott wird mit segen vnd glück bey dir sein. Wirst du jn aber verlassen/ so wird dich Gott ewig verwerffen. Aber die Welt folget solchem heiligen Exempel nicht/ Ja sie thut das widerspiel/ darumb ist auch so vil jammers in der Welt.

## CAP. XXX.

DAs ist ein fein Exempel/ wie Dauid/ vnd das gantze volck/ so willig vnd reichlich jr stewer geben zum Tempel. Denn weil auff erden kein nötiger noch thewrer schatz ist/ denn Gottes wort vnd der rechte Gottesdienst/ so sol solchem Exempel nach/ jederman willig mit seinem gelt vnd gut darzu helffen. Aber wie vil die Welt sich das Euangelium kosten lasse/ vnd darauff wage/ erferet man leider teglich. Weil nun Dauid sich solches freywilliges opffer von hertzen frewet/ vnd Gott dafür dancket/ als für ein sonderliche gnade/ Ist leichtlich abzunemen/ was für ein gefallen Gott an vnserm schendlichen geitzen habe/ vnd wie er endlich den vnfleiß vnnd nachlessigkeit straffen werde/ das niemand mit ernst darnach trachtet/ das man die Kirchenempter/ sampt den Schulen wol bestellen/ feine gelerte leute aufferziehen/ vnd also Gott seinen rechten Tempel/ die Christliche kirchen/ recht auff bawen möchte.

Summari

# Summaria vber das an=
## der Buch der Chronica.

### CAP. I.

Das Summarium des ersten Capitels/ findest du oben im ersten theil des dritten Capitels/des ersten Buchs der Könige.

### CAP. II.

DJß ist ein Historia/das Salomo dem befelh Gottes nachkompt/vnd sich zum bawen schicket. Es ist aber hie sonderlich zu mercken/das er dem König zu Tyro schreibet/es sey nicht darumb zuthun/als müste Gott solchs hauß haben/vnd köndte es nicht gerathen/so doch der Himel jm zu enge/vnnd zu geringe sey zu einer wonung/Sonder das er/Salomo/vnnd sein volck eines solchen ort/dorffen/das sie zusamen komen/Gottes Wort hören/opffern/beten/vnd anders thun mögen/das jnē von Gott zuthun befolhen war. Solches war bißher an keinem bestendigē gewissen ort geschehen. Nun fortan aber/bestimpt Gott das ort/vnd befilhet das zu Jerusalem geschehen solt/Das war ein grosse herrliche wolthat.

### CAP. III. IIII.

Das dritte vnd vierdte Capitel ist vnnoth das mans lese.

### CAP. V.

DAs ist ein Historia/wie man den Tempel eingeweihet/das ist/den Gottesdienst darin man angefangen habe. Weil aber solches alles geschehen ist/nach dem wort vnd außgedruckten befelh Gottes/erzeygt sich Gott selbs da/das das hauß mit einer wolcken erfüllet ward/vnd niemand drinnē kondt bleiben/für der Herrligkeit des Herrn.

Die Papisten haben auch jre Kirchweihe/aber den befelh Gottes haben sie nicht. Darumb findet man den Teuffel ehe daselb/denn vnsern Herrn Gott/welchem niemand kan dienen/er folge denn lauter vnnd bloß seinem wort vnd willen. Derhalb sind solche Papisten Kirchen eytel mördergruben sintemal sie nichts anders darinn thun/denn das sie die armen gewissen martern/vnd vnzehlich vil seelen mörden. Denn das man nichts von der lere der gerechtigkeit vor Gott/vom glauben/vom Gebet/ꝛc. Sondern eytel menschen lere. Wo aber die regieren/da müssen die leute noth an jrer seel vnd seligkeit leyden. Wie denn Christus selbs klaget/das die Phariseer vnnd Schrifftgelerten auß seinem hauß/das ein bethauß allen völckern solt sein/ein mordergruben gemacht haben.

### CAP. VI.

Such das Summarium im ersten buch der König am achten.

Caput diuidatur.

Jst ein Gebet/ das Gott erstlich seine verheissung/so er Dauid gethan halten vnd volstrecken wölle.

CAP VII.

Suche das Summarium droben im ersten buch der König am 9.

Jst ein Historia / wie der Herr dem Salomo erschienen/vnnd jhn seine bitt geweret habe.

CAP. VIII.

Das acht Capitel ist vnnoth das mans lese in der Kirche.

CAP. IX.

Caput diuidatur. Suche die Summaria droben im ersten buch der Königen am 10.

Jst ein Historia/das Salomon seiner weißheit halben/allenthalben bekandt.

CAP. X.

Suche das Summarium droben im ersten buch der Königen am 11.

Jst ein sehr feine Historia/in welcher man sihet/ꝛc.

CAP. XI.

HJe ist ein sonderliche feine Historia / nach dem das Königreich Salomo durch auffrhur zertrennet/vnd der König Jerobeam einen newen Gottesdienst im Königreich Jsrael hatte angericht/lassen die Priester vnd Leuiten/sampt den andern Gottsförchtigen leuten/ so im Königreich Jsrael waren/hauß vnd hof dahinden/vnd ziehen gen Hierusalem / da der rechte Gottesdienst war. Denn ein mensch sol sich ehe aller güter/ja auch leibs vnd lebens erwegen/denn das er sich entweder zur Abgötterey zwingen/ oder vom rechten Gottesdienst solte abdringen lassen.

CAP. XII.

Suche das Summarium droben im ersten Buch der Könige am 14. vnd henge diß stücklein mit an:

Sonderlich aber ist zu mercken/das Gott die woluerdiente straffe/gnedig abwendet/wenn man sich vor jm demütiget/Das ist/wenn man die sünde erkennet/vnd leid jm leid sein/ Vnnd hernach sich tröstet/das Gott gnedig sein/vnd auff solche gnade vnd hülff bittet.

CAP. XIII.

HJe ist ein schöne Historia / wie Gott dem theil / so den rechten Gottesdienst hat/sieg gibt/ wider den andern theil der abgöttisch war / so doch allweg auff jener seyten/zwen Mann wider einen waren. Also straffet Gott den Jerobeam / vnd an dem Königreich Jsrael die Abgötterey. Widerumb beweiset er sich/das ers mit denen wölle halten / die bey seinem wort bleiben. Ob sie gleich auch nicht so rein vnd fromb sind/als sie wol solten sein. Denn auff dem andern theil waren auch sünder. Aber Gott leßt sie seines worts geniessen.

CAP. XIIII.

Abgötterey sol man abschaffen. DAs ist ein sonderliche Historia / in welcher erstlich ein trefflich Exempel der Weltlichen Oberkeit fürgetragen wird / das sie keine Abgötterey leiden / sonder mit gewalt abthun vnnd außrotten solle. Solches werck wird Gott

Gott mit frieden vnd segen reichlich bezalen / da er dagegen die Abgötterey mit krieg vnd allerley vnglück straffet.

Zum andern ist ein Exempel hie eines sonderlichen glaubens / das der König Assa sich den grossen hauffen der feinden nicht schrecken lest / sondern glaubet gewiß / es sey Gott eben so leicht den sieg zu geben / wider einen grossen hauffen / als wider einen kleinen. Solcher glaube / vertrawen vnd zuuersicht auff Gottes hülffe / schlegt die feinde in die flucht / das sie mit jrer menge / wider den kleinen hauffen nichts mögen außrichten. Assa.

## CAP. XV.

HJe ist ein schöne Predig / inn welcher der Prophet Azaria erstlich warnet das der Gottesdienst von tag zu tag abneme / vnnd die leute je lenger / je erger werden / Derhalb vermanet er / man sol an Gott vnnd seinem wort fest halten / so werde Gott dem König Juda gnedig sein. Solche Predig lest jhm der fromme König Assa zu hertzen gehen / vnnd thut alle grewel der Abgötterey auß dem lande / vnd vnter andern zureisset er das Stifft seiner Mutter / welchs sie dem Abgott Miplezet gestifftet hatte. Solchem Exempel sollen alle Fürsten vnd Herrn folgen / vnnd nicht einer hie einem Vettern / dort einem öheim hofieren / vnd vmb menschen gunst willen die Abgötterey dulden / vnd Gottes wort entweder verfolgen / oder nicht mit ernst drob halten.

## CAP XVI.

JSt ein Historia / in welcher man sihet / das der fein vnnd frome König Assa / der so ein festen glauben zu Gott hatte / da er wider die Moren krieget / auß solchem glauben in einen vnglauben fellet / vnnd hülffe suchet wider den König Jsrael / nicht bey Gott wie zuuor / Sonder bey dem König der Syrer. Da solches der Prophet Hanani straffet / wird er zornig vber jn / vnd wirfft jn in den Thurn. Aber Gott plaget jhn darumb / das er an füssen kranck wird / vnnd stirbt. Jnn solcher kranckheit (sagt der Text) suchet er den Herren nicht / sondert die Ertzte. Die Ertzte suchen ist nicht vnrecht / denn Got die Ertzney dem menschen zu gut / sampt andern Creaturen erschaffen hat. Aber Gott wil zuuor gesuchet sein / das ist / er wil / das man in kranckheit / vnd allen nöten jn anrüffen / vnnd hilff bey jhm suchen sol / vnd als denn die Creatur oder Ertzney brauchen / mit der zuuersicht / Gott werde seinen segen dazu geben.

Solche Exempel solten vns reitzen / das wir nicht sicher seyen / sondern Gott on vnterlaß bitten / das er vns in seiner forcht erhalten / vnnd mit seinem heiligen Geist regieren / vnd für sünden gnedigklich behüten wölle. Denn wo sünden sind / da findet sich auch die straffe.

## CAP. XVII.

HJe ist einsehr feine Historia / wie der fromme König Josaphat im anfang seines Regiments / sich vor allen dingen des annimpt / das er die Abgötterey außrotte / vnd rechschaffene Prediger an alle ort seines Königreichs verordne. Solches ist das fürtrefflichst / vnd ein recht Fürstlich werck / da Gott sonderlich mit gnaden wil bey sein. Aber der Teuffel lest die Ober- Josaphat.

keit nicht gern zu solchen guten wercken kommen. Darumb treibt er den me
sten theil dahin/das sie die frommen Prediger verfolgen/vnd in jren lande
vnd gebieten die rechte lere nicht dulden/wie vil Exempel für augen sind. Wi
es aber ein ende wird nemen/wird die zeyt weisen.

CAP. XVIII

## Da trat herzu Zedekia/der Son/ ꝛc.

Caput diuidatur. Lise die Summaria am ersten buch der König am 22. Cap.
Ist ein wunderbarliche Historia/wie Gott verzeucht/ꝛc.

CAP. XIX.

Josaphat. HJe ist erstlich ein Historia / wie Gott den frommen Josaphat durch Je
hu den Propheten ernstlich straffen lest/das er mit dem Gottlosen Kö
nig Ahab sich vereiniget/vnnd jhm wider die Syrer geholffen hat. Dann
Gott wil/das man mit denen/so öffentlich abgötterey treyben/keine gemein
schafft haben/vnd jnen gar nichts helffen sol. Denn Gott hat im sinn sie zu
straffen jrer Abgötterey halb/derhalb wer zu jnen setzt/sich selb in die gefahr
gibt.

Zum andern / ist widerumb ein Exempel hie / dem alle Regenten folgen
solten/das Josaphat das Weltliche Regiment vnnd die Kirchen/ mit tügli
chen vnd frommen leuten bestellet/auff das niemand vnrecht geschehe. Son
derlich aber/das die leut im wort recht vnterwisen werden. Solches sol sich
weltliche Oberkeit mit allem ernst befleissigen / Denn Gott ein sonderlich
gefallen dran hat/vnd gibt reichlich seinen segen dazu.

CAP. XX.

Caput diuidatur. HJe ist ein sehr schöne Historia / wie der fromme König Josaphat in der
not sich an den rechten trost helt/vnd zu Gott vmb hülff schreyet / jn sei
ner zusagung vnd herrlichen wolthat erinnert/vnd bittet/er wölle jetzt in di
ser not auch dermassen helffen. Solches gebett erhöret Gott / vnnd schafft
wunderbarlicher weise hülffe auß aller not / Vns zum Exempel / das wir
auch / wie Josaphat hie heist / an den Herrn vnsern Gott glauben sollen/so
werden wir schütz finden vnd glück haben.

## Vnd er vnterweiset das volck/ꝛc.

JSt erstlich ein sonderlich Exempel eines grossen glaubens / das Jose
phat an des Propheten Jahasiel wort so gar nit zweiffelt / das er sein
volck nicht anders zur schlacht rüstet / denn als solten sie gen Jerusalem im
Tempel gehen/nicht in streit ziehen/heist sie singen/Gott dancken / vnd seine
güte preisen/als weren die feinde schon geschlagen/vnd der sieg erobert.

Zum andern ist hie ein Exempel / an welchem wir auch solten Gott ler
nen trawen/sintemal er so leicht vnd vnuersehens / in der höchsten noth kan
hülff vnd rath schaffen/wie er hie thut mit den feinden Josaphat.

Am letzten ist wider ein Exempel/weil Josaphat sich mit dem Gottlosen
König Ahasja vereinigt/hat er kein glück. Deñ Gott wil weder glück noch
heyl/denen widerfaren lassen/so sich an die Gottlosen/ so in öffentlicher ab
götterey leben/hengen/vnd mit jnen zuthun haben.

Di

## CAP. XXI.

DJß ist ein Historia/ da man erstlich sihet/ das der fromme König Josaphat ein bösen Gottlosen Son hat/ welcher nicht allein allerley Abgötterey anrichtet/ sonder auch seine brüder alle/ darzu auch etliche Obersten in Jsrael erwürget. Darumb plaget jn auch Gott erstlich mit krieg/ das nicht allein die vnterthanen Edom vnnd Libna von jm abfallen/ sonder auch die Araber vnd Philister verwüsten vnd plündern das Land. Auch wird er gestrafft am leib mit hefftigen kranckheiten/ Auff das jederman sehe/ was die zugewarten haben/ so gottloß sind/ vnd mit Abgötterey vmbgehen/ vnnd wir vns desto fleissiger zu Gottes wort/ vnnd dem rechten Gottesdienst halten.

## CAP. XXII.

Lise das Summarium im andern buch der Könige am 9. Capitel.
Jst ein Historia wie der Gottloß König in Jsrael mit namen Joram/ &c.

## CAP. XXIII.

Lise das Summarium 2. Reg. 13.
Jst ein merckliche Historia/ wie der Priester Joiada/ &c.

## CAP. XXIIII.

Das Summarium des ersten theils findest du/ 2. Reg. 12. Caput diuidatur.
Jst ein feine Historia/ wie Joiada sampt dem Könige Joas worden/ &c.

## Vnd nach dem tod Joiada kamen die Obersten in Juda/ &c.

JSt ein Historia/ in welcher man sihet/ wie grossen Fürsten vnnd Herrn sonderlich daran vil gelegen ist/ was sie für Priester vnnd lerer haben. So lang der Hohepriester Joiada lebet/ thet Joas recht/ vnnd hielte sich wol. Da er aber starb/ wandte es sich mit Joas/ denn er folget seinem Gottlosen rethen/ vnd liesse sich von jnen verfüren/ das er abgöttisch ward/ vnnd den Propheten Zachariam/ des Hohenpriesters Joiada Son/ der jn vmb solches straffet/ steynigē liess. Solches spricht der Prophet/ wird der Herr sehen vnd straffen/ Denn Joas ward hernach mit kriegen vberfallen. Vnd neben dem/ das jn Gott plaget mit grossen kranckheiten/ wird er endtlich noch erstochen. Zur straffe/ das er den Herrn verlassen vnd den Propheten Zachariam vnschuldig hat erwürgen lassen. Zum Exempel allen Regenten/ das sie dergleichen nicht auch thun/ oder gleicher straffe gewiß gewarten. Matthei 5.

## CAP. XXV.

DJß ist ein sonderliche feine Historia/ inn welcher erstlich zu mercken ist/ wie Gott den König Amasia warnen lest/ das er die hundert tausent Mann/ die jm auß dem Königreich Jsrael zu hilff gezogen waren/ wider solheimschicken/ Darumb das Gott kein glück geben wil/ wo man hülffe bey denen suchet/ so Gottloß sind/ vnrechte lere/ vnnd falschen Gottendienst haben/ vnd verteidigen. Vmb solcher vrsach willen/ ist zubesorgen/ das wir bißher wider den Türcken so wenig haben außgericht. Caput diuidatur.

Zum andern ist hie wider ein schröcklich Exempel/ das vns zur forcht Gottes halten sol. Nach dem König Amazia so einen herrlichen sieg durch

Gottes hülff erlanget hatte / felt er von Gott ab / nimpt die Götter der Edomiter (welche er geschlagen hatte) vnd stellet sie jm zu Göttern / vnd betet sie für jnen. Vnd da er von einem Propheten gestraffet wird / verdroß es jn / vnd drowet dem Propheten. Solche Sünde machets bald auß mit seinem Regiment.

## Vnd Amazia der König Juda ward raths / ꝛc.

HJe ist ein Historia in welcher man sihet / ob wol Amazia ein redliche vrsach hatte wider den König Jsrael / darumb das sein Kriegßvolck on alle vrsach drey tausent erschlagen / vnnd etliche Stedte geplündert / Dennoch hat er kein glück. Vrsach war dise / das er sich an der Heyden Abgötterey gehangen hat. Vmb solcher sünde willen / verleuret er die schlacht / Jerusalem wird geplündert vnd zurissen / vnd er der König Amazia / wird endtlich erstochen. Solchen lohn sollen alle die gewarten / so abgötterey vnnd falscher lere folgen / vnd sie handhaben.

### CAP. XXVI.

DAs ist erstlich wider ein Exempel / das man sihet / wie viel einem Regenten daran gelegen sey / das er einen rechten Prediger vnnd Lerer habe. Denn hie sihet man / so lang Zacharias lebet / der leret inn den geschichten Gottes / suchet der König Gott / vnd Gott gibt jhm glück / das jhm in allen Vsia. dingen wol gelinget. Da aber Zacharias stirbt / erhebt sich Vsia seiner macht vnd glücks / verachtet die Priester / vnd wil beydes König vnnd Hohepriester sein / vnd selbs auff den Altar reuchern. Vmb solcher Sünden willen / straft jn Gott mit dem aussatz sein lebenlang / Denn Könige vnnd Fürsten / sollen eben so wol vnter Gottes wort sein / vnd demselbigen gehorchen / als andere leute / Thun sie es nicht / so sollen sie eben so wol jre straffe darumb leyden als andere.

### CAP. XXVII.

Jotham. JSt ein Historia / das Jotham der König Juda / viel sieg vnnd glück hat / vmb der vrsach willen / das er (wie der Text sagt) seine wege richtet für Gott seinem Herrn / das ist / er lebet in Gottes forcht / vnd nach dem wort Gottes. Zum Exempel aller Oberkeit / so sie glückselige regierung begert / das sie sich Gottselig halten / vnnd nach Gottes wort in der forcht Gottes leben sol / wo nicht / so sollen sie alles vnglücks gewarten.

### CAP. XXVIII.

Caput diuidatur. JSt ein Historia / wie die Abgötterey am König Ahas grewlich gestrafet wird. Erstlich / das jm die Syrer ins land fallen / vnnd viel leut wegfüren. Darnach der König Jsrael Pekah felt jhm auch ins Land / vnnd erschlegt jm auff einen tag / hundert vnd zweintzig tausent Mann / vnnd füret zwey hundert tausent mit sich gefangen weg. An solcher straffe solt weltliche Oberkeit / vnd sonst jederman lernen / wie ein grewliche sünde es vmb abgötterey / falschen Gottesdienst / vnd vnrechte lere sey / vnnd derhalben mit höchstem fleiß / sich dafür hüten / vnnd sich zu dem hauffen halten / da rechte lere vnd der Gottesdienst rein vnd rechtschaffen ist.

Darnach

Darnach ist eine Predig des Propheten Obed / in welcher er solche Tyranney straffet / welche das Königreich Israel / an iren brüdern geübt hatte / Denn Gott wil / das die straffe nicht gar on alle maß gehen sol.

## Zu der selbigen zeit sandte der König Ahas / ꝛc.

DIß ist ein Historia / in welcher man sihet / je mehr Gott den König Ahas strafft / vmb seiner Abgötterey willen / je mehr treibt er Abgötterey. Gleich wie vnsere Papisten auch thun / wenn sie Gott straffet mit dem Türcken vñ anderm vnglück / richtens die Procession an / lassen Meß lesen / suchen Walfarten / vnd geloben sich zu den Heiligen. Suchen also / wie Ahas / des rechten Gottes hülffe nit / sondern setzen allen iren trost vnd hülffe auff eigen werck vnd abgöttische Ceremonien. Darumb gehets auch / wie der Text hie meldet / Das die Gottlosen in der noth / des vergreiffens nur je lenger je mehr machen / wie an Ahas zu sehen ist / welcher die thüren am hause des Herrn zuschloß / vnd machet im Altar in allen winckeln zu Hierusalem. Also thun jetzt vnsere Papisten auch / Das heilige Euangelium lestern vnd verdamme sie / als Ketzerey / wöllens derhalb in iren landen nicht leiden / Dagegen leiden vnd dulden sie alle abgötterey / sünde vnd schande. Solt aber Gott hie nicht straffen / vnd solches rechen?

## CAP. XXIX.

IST ein sonderliche feine Historia / welche alle Regenten solten mit fleiß Caput diuidatur.
Jbedencken / vnd sie jnen lassen lieb sein / wie ein spiegel / darinn sie sehen / solten / was fürnemlich jr ampt were / wenn sie wolten recht vnnd glück selig regieren / nemlich / das sie am ersten solten den Tempel öffenen / das ist / Gottes wort / vnd den rechten Gottesdienst fürdern / vnd vnter die leute bringen / Wie der fromme König Hiskia thut / welcher die Priester vnnd Leuiten seine Söne heisst / sie bittet vnnd vermanet / sie sollen nicht nachlessig sein / Sonder des Gottesdiensts mit fleiß warten. Gegen solchem König solten sich alle Gottlose Regenten schemen / so entweder Gottes wort / vnnd desselbigen diener verachten / oder wol zum lande außjagen / verfolgen vnd tödten. Aber was für glück bey jnen sey / sihet man auch wol / wer es anders sehen wil.

## Vnd sie giengen hin zu dem König / ꝛc.

DIß ist ein schön exempel / wie der König Hißkia selbs mit vnnd bey dem Gottesdienst ist. Denn solches ist welche Oberkeit schuldig / Auff das sie mit jrem Exempel / den vnterthanen fürgehe. Das aber der Text sagt von Sündopffer / für den König vnnd das gantze volck / ist nit zuuerstehen / als seyen jnen die sünde vmb solches opffers willen vergeben. Denn vergebung der sünden ist je vnnd je gestanden / auff dem einigen opffer des Sohns Gottes. Desselbigen blut allein erwirbet vergebung der sünden. Die Sünd opffer aber im Gesetz / sind nur ein eusserliche anzeigung gewesen / damit das volck bekennen solt / das sie wider Gottes Gebot vnnd satzung gehandelt hetten / vnnd also öffentlich solche Mißhandlung für der gemein abkeren mit gewönlichem opffer / auff das sie nit würden von der gemein / als öffentliche

verbrecher/abgesündert. Also leſt der König ſich vnnd das volck verſönen/ zum öffentlichen bekentnuß/das ſie ſich begerten zu beſſern / Aber durch ſolches opffern iſt die ſünde für Gott nicht bezalet worden / Sonder ſie haben ſich mit hertzen zu Gott wenden/vnd vergebung durch den verheißnē ſamen hoffen müſſen. Da iſt rechte vergebung gefolget für Gott / vnd in gewiſſen/ da jene vergebung allein für den leuten golten hat.

## CAP. XXX.

DIß iſt ein ſchöne Hiſtoria/wie der fromme König Hiskia Prediger außſchicket inn das gantze Land/vnd vermanet ſein volck zur buſſe. Vnnd tröſtet ſie widerumb / wenn ſie ſich von hertzen bekeren zum Herren / ſo ſey Gott gnedig/ vnd werde nit allein jnen/ſondern auch jren Kindern/ſo im gefengnuß vnter den Heyden waren / gnedig hülff erzeygen / Solche Predig vnd vermanung verlachet der meiſte theyl/wie denn der welt art iſt. Dennoch waren etliche die es annamen/ vnnd beſſerten ſich / Denn Gottes wort gehet nicht ab one frucht. Darumb ſol diß Exempel erſtlich die Oberkeit wol bedencken/vnd wiſſen / das ſie für Gott ſchuldig ſey / rechte Prediger zu beſtellen/vnd vnrechten Gottesdienſt abzuthun/wie Hiskia hie thut. Zum andern ſollen die vnterthanen ſich ſonderlich des fleiſſigen/das ſie Gottes wort nicht verachten/Sonder von hertzen/vnd mit groſſem ernſt es annemen/vnd ſich beſſern.

## Auch war des volcks viel von Ephraim/ꝛc.

Paragraphi 5. 6. omittantur.

IST ein Exempel/ welches wol ſonderlich zu mercken iſt. Es hatte ſein ſonderliche ordnung mit dem Oſterlamb / wie im andern Buch Moſi ſtehet. Nun kundt man in der eyl nicht aller ding ſolche breuche vnd Ceremonien alle halten/wie im Geſetz geboten war. Da greifft der König Hiskia in ſolche Geſetz ordnung/vnd leret / man ſol mehr darauff ſehen/das das hertz gegen Gott rechſchaffen ſey/vnnd ſich des euſſerlichen weſens halben nicht ſonderlich bekümmern. Denn Gott wölle gnedig ſein/nicht vmb ſolcher euſſerlichen werck/oder reinigkeit willen/ſonder vmb ſein ſelbs willen / ſo ferne die hertzen rein ſind/das iſt/ſo ſie jre ſünde erkennen / vnd auff Gottes zuſagung vnd barmhertzigkeit trawen/zeigt dadurch an/ das es alles nicht am euſſerlichen thun vnd laſſen/ſonder am hertzen gelegen ſey.

## CAP. XXXI.

HIe iſt erſtlich ein Hiſtoria/wie dem Exempel vnd befelh des Königs Hiskia nach/alle abgöttiſche Altar vnnd Kirche im lande ſind vmbgeriſſen worden. Denn weltlicher Oberkeit(wie offt gemeldet)ſtehets ſonderlich zu/ das ſie ſolches nicht dulden/ſondern mit ernſt abſchaffen ſollen.

Darnach iſt ein andere Hiſtoria / das der König das volck vermanet/ ſie ſollen jnen Leuiten vnd Prieſter / ſo den Gottesdienſt verwalten müſſen/ ja laſſen befolhen ſein/vnd von dem jren miltigklich vnd trewlich jnen geben. Denn Weltliche Oberkeit ſol mit allem fleiß daran ſein/das ſie nicht allein ſelbs gerne darzu gebe / das die Kirchendiener mögen erhalten werden/ſonder auch jre vnterthanen dahin halten/das ſie es auch thun.

Am ende ist ein schöner spruch / nach welchem sich alle menschen/sonderlich aber weltliche Oberkeit halten sol/da er spricht: Hiskia habe in allem dz er anfieng/Gott von hertzen gesucht/Darumb habe er auch glück gehabt.

## CAP. XXXII.

IST ein Historia/das der fromme König Hiskia/der Gottes wort vnnd dienst/so hertzlich gefürdert hat / dennoch sampt den seinen / das Creutz vnnd sehr grosse kriegßnoth tragen müssen. Da ist nun sonderlich zu mercken/ wie er in solcher noth sein volck nicht auff menschen hülffe/ sonder auff Gottes hülffe weiset vnd tröstet/welche hülff allein nicht liegen/noch fehlen könne. Widerumb was man ausser derselbigen hülffe suchet vnnd hoffet/es sey gelt/gut/gewalt/freundtschafft/fest gebew/grosser vorrath/vnnd anders/ist alles nicht allein vngewiß / sonder auch schedlich / wo man Gott nit dabey hat/wie alle Historien zeugen. Caput diuidatur.

## Aber der König Hiskia/ꝛc.

IST erstlich ein Exempel/das Gott/ wenn man jn in der not suchet / vnd seiner hülffe gewartet/das gebet annemen/vnd gnedig helffen wölle/solt es gleich durch wunderzeichen müssen geschehen.

Darnach ist ein ander Exempel/in dem wir sehen/wie auch grosse heiligen/so durch festen glauben/in der höchsten not bestanden sind/in glück vnnd wolfart nicht bestehen / vnd sich durch sicherheit vnnd hoffart versündigen/ Auff das wir lernen in Gottes forcht wandeln/vnd teglich bitten/ das Gott die hand von vns nicht abziehen/ sonder vns in der anfechtung erhalten vnd behüten wölle.

## CAP. XXXIII.

DAs ist ein sonderliche Historia / inn welcher man erstlich sihet / wie der fromme König Hiskia einen vngerathenen Gottlosen Son hat/der allerley abgötterey stifftet/ vnd auff Gottes wort kein achtung hat / Darumb wird er von den Assyriern vberfallen/vnd gen Babel gefangen weggefürt.

Da ist nun sonderlich ein Exempel der grossen gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/das er einen solchen Gottlosen tyrannen / nach dem er seine sünde erkendt/vnd vmb gnade bittet/widerumb zu gnaden annimpt/vnnd in die vorigen wirden vnnd gewalt setzet. Zu trost vns allen/ das wir von Sünden ablassen/vnd vns bessern/als denn der gnade Gottes gewarten sollen / vnnd je nicht verzweiffeln. Manasses.

Sonderlich aber ist zu mercken / das Manasse nach dem er wider vom gefengnuß ledig war/alle abgötterey abschaffet/vnnd dem gantzen volck befilhet/das sie dem Herrn/dem Gott Israel dienen sollen/welches ein anzeygung ist einer rechten busse/ꝛc.

Am ende ist ein ander Exempel / von seinem Son Amon / der Gottloß war/aber bessert sich nicht wie sein Vatter / darumb treibers nicht lange. Denn er ward von seinen eigenen knechten ermördet / Aber die Auffrhürer wurden darumb gestraffet.

## CAP. XXXIIII.

Hie ist

Caput diuidatur.

HJe ist ein schöne Historia / von dem from̃en Gottseligen König Josia/ das er erstlich alle Abgötterey außrottet/vnd darnach den Tempel wi- der zurichtet/das man den Gottesdienst darinn vben kondte / Solch Exem- pel solt weltliche Oberkeit sonderlich mercken/das sie Gottes wort vnd Ey fürdern/ vnd aller abgötterey vnnd falschem Gottesdienst mit ernst wehren sollen/so wil Gott bey jnen glück vnd heil geben.

## Vnd da sie das gelt herauß namen/ ꝛc.

DAs ist ein sonderliche Historia/ wie Josias / nach dem das Gesetz buch funden/vnd für jm gelesen ist worden/sein vnnd des volcks sünde erken- net/vnd lests jm leid sein. Solche rewe vnd demut/gefelt Gott wol. Darum verheist er/Ob wol die sünde müssen gestraffet werden / so wölle er doch die straffe auffhalten/vnd Josiam in frieden sterben lassen. Solche verheissung solt vns auch zur buß vnd besserung bewegen.

Am ende ist ein Historia / das Josias das Gesetzbuch öffentlich hab le- sen lassen/vnd sich vnd das volck auff ein newes gegen Gott wider verpflich- tet/vnd mit jm versönet.

## CAP XXXV.

JSt ein Historia / wie der from̃e König Josias das Osterfest wider an- richtet/vnd reichlich dazu hilfft. Denn Weltliche Oberkeit sol sich et- was kosten lassen/das der rechte Gottesdienst/ vnnd sonderlich das Predig- ampt recht bestellet/vnd angerichtet werde.

Am ende ist ein Historia/wie der fromb König Josias / sich in einen vn- nötigen Krieg eindringet/da er sonst hette mögen ruhe haben/ vnd wird al- da erschossen / denn es fallen auch heilige leute offt. Darumb darff es des mehr betens/das vns Gott in seinem schutz erhalten / vnd in der anfechtung behüten wölle.

## CAP. XXXVI.

ES ist erstlich ein Historia/wie die kinder des frommen Josia vngerath vnd abgöttisch gewesen sind/Vnd sie Gott hart darumb gestraffet hab biß endlich der König zu Babel das land gar verheeret/ vnnd das volck g fangen hinweg gefüret hat. Solche straffe sol vns ja ein Exempel vnd war nung sein/ das wir vns für Abgötterey hüten / Gottes wort mit ernst an men/vnd demselbigen nach wandeln sollen/ Wo wir anders nit gleicher vnd straffe mit den Juden tragen wöllen / welche siebentzig gantze Jar vnt den Heyden in allerley jammer vnnd elend / vmb solcher sünden willen m sten leben.

## Beschluß der Histori Bücher.

ALso endet sich hie die Chronick von den Königen Juda/ welche eben w der König Bücher/von Exempel vnd Gottseliger lere reich ist/ vnd d halben zu lesen sehr nützlich. Sonderlich aber solten die Regenten solche H storien vnd Chronicken mit höchstem fleiß lesen/ vnnd stets in henden hab Denn da findet man nicht allein weltweißheit/die zum Regiment auch n

vnd in Heidnischen Historien das fürnemest stück ist/Sonder man findet hie das höchste vnd gröste/da weltliche Historien nichts von haben /vnd on welches menschliche weißheit nichts hilfft/Nemlich/wie die Oberkeit sich gegen Gott vnd in Gottes sachen halten sol / Das man in nöten zu jhm schreyen/ bey jm hülffe suchen/ob seinem wort halten/abgötterey fliehen/ vnd abschaffen/Die leute zum rechten Gottesdienst vermanen/gelerte tügliche Kirchendiener verordnen sol/vnd ob den selben halten. Diß sind die höchsten / besten tugend/ohn welche kein bestendign glück zugewarten ist / da findet man sonst in keinen Historien von. Darumb sollen sonderlich die Regenten dise Histori Bücher jnen lassen befolhen sein/vnd sie nicht allein lesen/sonder auch Gott vmb sein gnad bitten/das sie solchen schönen Exempel folgen / vnd also jres ampts/trewlich vnd seligklich warten/vnd sampt jren vnterthanen von allem vnfal mögen bewaret werden/AMEN.

Ende des andern Buchs der Chronicken.

# Summaria vber das Buch Esra.

## CAP. I.

SJßher hat ewer lieb gehöret/wie die Juden sich mit Abgötterey / falscher lere/vnd verachtung des worts Gottes in jrem lande versündiget haben/vnnd darumb von den Babiloniern gefangen weggefüret sind/vnd siebentzig Jar in dem gefengnuß blieben.

Dise zeit vber/ ist der Prophet Daniel inn einem grossen ansehen gewesen vnter den Heiden. Vnd sind durch seine Predig Nebucad Nezar / vnnd Euil Merodach bekeret worden. Aber vnter dem dritten König Belsazer hat die Abgötterey/ vnd andere vntugent wider gewachsen/vnd vberhand genommen.

Darumb schicket Gott vber die Babilonier. Darium auß Meden/vnd Cyrum auß Persen / Dieselbigen musten eben an den Babiloniern die verachtung des worts Gottes / vnnd andere Sünde straffen / wie sie vorhin die beide Könige/von Assyrien vnd Babel an den Juden gestrafft hetten. Solche beide Könige / Darius vnnd Cyrus sind durch den Propheten Daniel auch bekeret zum rechten Gott.

Weil aber Esaias vnd Jeremias von Cyro hetten geweissagt / das er solt jhr volck in jhr Land Juda ziehen / vnnd den Tempel wider lassen auffbawen / Nimbt Cyrus disen befelh an / vnnd folget solcher Göttlicher weissagung. Befilhet auch dazu seinen landen vnd leuten (welchs sonderlich ein fein Fürstlich werck ist) das sie den Juden zu solchem werck / reiche handsteuer

stewer thun/vnd helffen sollen. Also hat Gott seines volcks gefengnuß vnter den Heiden dahin gebracht/das sein wort vnter jnen geprediget / vnd sie auch Gottes volck/vnd selig würden. Wie nun die Juden wider zu hause kommen/ die Stat Jerusalem/von den Tempel wider zu bawen angefangen / vnd wie es jnen drüber ergangen hat/werden folgende zwey Bücher Esre vnd Nehemie anzeigen.

## CAP. II.

Das ander Capitel ist vnnoth das mans in der Kirchen lese.

## CAP. III.

IST ein Historia/wie Josua von Serubabel erstlich den Altar bawete/ Auff das/ob man mit dem andern gebew/so bald nit möchte fertig werden/sie dennoch opffern / vnnd den Gottesdienst vben köndten. Denn weil Gott die Opffer selbs geboten vnd verordnet hatte / war es ein werck des gehorsams. Hie sihet man/wie ein fein Bischofflich werck es sey/ darzu helffen vnd rathen / das der rechte Gottesdienst / so gefallen ist / wider angerichtet vnd gefürdert werde.

## CAP. IIII.

DIß ist ein Historia/Inn welcher man sihet/ das der Teuffel dem rechten Gottesdienst feind ist/denselbigen nicht leiden kan / sondern mit lügen vnd wie er kan/begert zu dempffen. Denn das volck in dem Lande durch den Teuffel getrieben/hindert nicht allein den baw des Tempels/sonder verklagte auch felschlich die Juden als Auffrhürische / das sie inn verdacht bey den König kamen/wenn sie die Stat befestiget hetten/das sie als denn abfallen vnd andere mit inen zum abfall bereden/vnd sterecken würden.

Solcher nachrede/vnnd lügen müssen die Christen noch heutiges tags gewarten vnnd tragen/vmb des Euangelij/vnnd des rechten Gottesdiensts willen. Denn als bald sie dauon nicht abstunden / noch etwas begeben wöllen (wie sie denn jres gewissens/vnd der ehre Gottes halben nicht konnen) heisset man sie vngehorsame/auffrhürische leute / Aber es geschicht jnen recht/wie den frommen Juden hie.

## CAP. V.

DJe ist ein fein tröstlich Exempel / Nach dem die Juden / von den vmbligenden Heyden sind beklagt/vnd jhnen der Baw nidergelegt wird/ wil Gott sein volck in solcher anfechtung nicht gar on allen trost lassen. Schickt zwen Propheten/welche sie trösten vnd vermanen solten/an dem angefangenen werck fort zu faren. Item er wendet des Landpflegers vnd ander Amptleute hertz/das sie dem König Dario anzeigen/das jhnen von Cyro selbs jr bawen erlaubet sey.

Also sihet man / das anfechtung vnd widerwertigkeit in Göttlichen sachen nicht aussen bleiben/Vnd doch Gott allweg hilffe vnd trost schicket/vnd mittel schaffet/das sein wille/vnd nicht des Teuffels/noch der argen welt wille geschehe.

## CAP. VI.

IST ein schöne Historia/ wie der König Darius auff ein newes befilt

Man sol nicht allein die Juden/ an jhrem baw vngehindert lassen/ Sonder auch von dem Königklichen einkomen darzu geben/was von nöten ist. Solches ist je ein feine Fürstliche tugent / wo die Oberkeit sich des rechten Gottesdiensts annimbt/vnd sich keines vnkosten dawren lest.

Sonderlich aber ist hie zu mercken/Das der Gottselige König Darius begeret/das man sol zu Hierusalem/für sein vnnd seiner kinder leben bitten. Vnd stellet ein harte straffe/vnd ein grewlichen fluch darauff/so jemand wider solchen seinen befelh handeln/vnd die Juden hindern wolte.

## CAP. VII.

JSt ein ander Schrifftlicher befelh / den der König Arthasastha / Esra dem Schrifftgelerten gibt/In welchem man sihet/wie diser Heidnischer König/so ein feines hertz/vnd guten willen/zu dem Gott Israel vnnd seinem dienst hat/ das er nicht allein auß seiner kammer verordnet silber vnd goldt/ darumb zu kauffen/was zum Gottesdienst gehöret /Sonder auch das gewissen hat/wo er den Gottesdienst nit also förderte/es möchte Gottes zorn vber sein Königreich/vnd seine kinder kommen.

Es ist aber sonderlich hie zu mercken / Das er die Priester vnd Leuiten freyet/von allen zinsen vnnd renthen/ das man sie damit vnbeschweret lasse. Priester vnnd Leuiten gefreyet. Auch befilhet er dem Esra das er sonderlich darauff sol achtung geben / das man rechte Prediger möge haben / vnd die so noch nicht genugsam im Gesetz erfaren/recht vnterwisen/vnd gelerter werden: Diß sind rechte Fürstliche/ja Bischoffliche werck/dafür man billich(Wie Esra hie thut)Gott dancken sol/ wo ein Oberkeit sich dermassen in die sach schicket.

## CAP. VIII.

DJß ist ein Historia/in welcher erzelet wird/welche mit Esra auß Babel gen Hierusalem gezogen seien. Vnnd ist sonderlich hie zu mercken/was es für ein meinung habe/das Esra/ehe er sich auff den weg begibt/ein fasten außrüffet. Wie der König Josaphat/2. Paralip.20.auch thut / das die Moabiter jm ins land fielen. Denn wo ein gmeine fahr oder noth fürfiele / da gebeten die Könige vnd Priester ein fasten. Nicht wie die Papisten/das sie da mit Gott wolten dienen/Sondern das jederman zum Gebet desto geschickter were/vnd sie sich also für Gott demütigeten/ vnd mit grösserm ernst / bey Gott vmb hülffe ansucheten. Denn wo ein voller bauch ist / da wird wenig ernstliches gebets sein. Darumb auch Christus mehr denn ein mal fasten vnd beten zusammen setzet. Von solchem ernst des gebets/ wissen vnsere Papisten nichts/vnd wöllen dennoch auß jrem spöttlichen fasten / ein sonderlichen Gottesdienst machen. Fasten bey den Juden.

## CAP. IX.

DJß ist ein ernstliche Beicht/vnnd feines gebet des frommen Esra/Das Gott die sünde vergeben / vnnd nicht nach verdienst straffen wölle/ das die Priester vnnd Leuiten Heidnische weyber genommen hatten / Vns zum Exempel/das wir nach gethaner sünde/dieselbigen für Gott von hertzen bekennen sollen/vnd vns nicht anders trösten/denn seiner gnade vnd barmhertzigkeit/vnd auff dieselbigen vnser Gebet gründen.

CAP. X.

Duo vltimi Paragraphi non legãtur.

ES ist ein Historia/das Esra daran ist/das alle/so Heidnische Weiber genommen/ob sie gleich Kinder mit jnen gezeuget hetten/dieselbigen sampt den Kindern von sich thun sollen. Denn weyl es wider Gottes wort vnd befelh geschehen war/kundt es kein rechte ehe sein. Hie sihet man abermal/ was rechtschaffene busse ist/nemlich/Das man jhm die sünde von hertzen laid leid sein/vnd dauon ablasse/vnd hoffe darnach/Gott werde sie gnediglich vergeben. On zweiffel aber wird es wehe haben gethan/sich von Weib vnd Kind scheiden. Aber weil Gottes befelh da war/vnnd ohn diß die busse nicht kondte rechtschaffen sen/musten sie es thun/oder zu gleich Gottes zorn/vnd ein böß gewissen tragen.

# Summaria vber das Buch Nehemia.

CAP. I.

Wie man bitten sol.

DIß ist ein schön Gebet/welches Nehemias thut/weil er der Juden sach bey dem König handeln wolt/das jhm Gott zu solchem anbringen wolt glück geben. Vns zum Exempel/das wir nicht allein lernen/alle ding mit dem gebet anfangen/auff das wir desto mehr glücks haben/sonder das wir auch sehen wie ein vnrecht gebet müsse gestellet sein/Nemlich das man sich erstlich für Gott demütige/vnd bekenne/das wir sünder/vnd aller straffe werd sind. Zum andern das man auff Gottes verheissung vnd zusage das Gebet stelle/wie Nehemias die wort erzelet/In welchem Gott Moses zugesagt hat/Er wölle auch der sünder gebet erhören vnd annemen/wenn sie sich bekeren/vnd seine gebot halten.

CAP. II.

IST ein Historia/wie Nehemias erlaubung bey dem König Arthasasthasta erlanget/das er gen Jerusalem ziehen/vnnd die mauren vnnd thor bawen möge. Auff das wir sehen/wenn man in der forcht Gottes/vnnd mit einem ernstlichen gebet etwas anfehet/wie Nehemias droben than hat/das glück dabey ist. Wie dagegen vnglück sein muß/wo man ohn Gottes forcht vnnd auß vermessenheit etwas anfehet/wie doch gemeinigklich jederman thut.

CAP. III.

Das dritte Capitel ist vnnoth das mans in der Kirchen lese.

CAP. IIII.

IST ein Historia/Inn welcher man sihet/das der Teuffel den Juden sonderlich feind gewesen/vnnd jhnen durch jre Nachbarn alles vnglück zugericht

zugerichtet hat/das sie mit einer handt arbeyten/mit der andern sich der feinde haben wehren müssen. In solcher noth helt sich Nehemias zu dem Gebet/ vnd tröstet sein volck/ Gott werde bey jnen sein / vnd der feinde rath zu nichten machen. Dise Historia ist ein fein fürbilde vnsers lebens hie auff erden/ da hat man jmmerdar wider den Teufftl/die Welt / vnnd vnser eigen fleisch zu fechten/sol anders die Christlichen Kirchen durch reine lere / vnnd Gottseligen wandel recht erbawet werden.

## CAP. V.

ES ist ein feine Historia / darinn Nehemias verbeut / Das man inn der thewrung den armen man mit wucher nicht vbersetzen / sondern was man jnen abgewuchert habe/wider geben / vnnd jnen vmb sonst fürstrecken vnd leihen sol/vmb der forcht Gottes willen. Solches were heutigs tags ein sehr nötigs Exempel/Das die Weltliche Oberkeit/auch also thet/ vnnd den reichen wehrete/das der arm man/sonderlich wenn thewre zeit ist/ von jhnen nicht so beschweret würde.

Zum andern ist ein fein Exempel / Nach dem Nehemias zum Landpfleger verordnet ist/er solchs ampt also verwaltet/das seine leute/ mit vnnötiger vnkost nicht beschweret werden. Zum Exempel aller Oberkeit / Das sie dergleichen mit jren vnterthanen auch sol handeln/vnd mehr auff jren nutz/ zunemen/vnd gedeyen/denn auff den eigen nutz sehen. Aber man erferet leyder das widerspiel.

## CAP. VI.

HJe ist ein Historia/wie die Heidnischen Amptleute/ der hoffart nach sich an Nehemia versuchen/ob sie jn mit lügen vnd anderm köndten verzagt machen/vnd abschrecken. Bestellen auch etliche falsche Propheten wider jn. Solche Historia zeuget erstlich / wie mancherley fahr der fromme Nehemis auff sich hat müssen nemen/darumb das ers so trewlich mit Jerusalem/ vnd den Juden gemeinet hat. Aber weil er Gott förcht/vnnd jhm vertrawet / verachtet er solche fahr/vnd bleibt fest bey dem / das er angefangen hatte. Zum exempel aller Oberkeit/das sie jres amptes mit ernst außwarten sol/vnd gar nichts darnach fragen/es lache die Welt oder sehe sawr dazu / wenn es nur Gott gefelt/vnd mit gutem gewissen geschicht.

## CAP VII.

Das siebend Capitel ist vnnoth das mans in der Kirchen lese.

## CAP. VIII.

JSt ein Historia/wie Nehemias verordnet/Das man predigen/vnd dem volck das Gesetz fürlesen sol. Denn wo dz Predigampt nicht im schwang gehet/da ists vnmüglich/das nicht jrrthumb/vnd falscher Gottesdienst solt folgen. Widerumb wo Gottes wort ist/da werden die hertzen recht vnterrichtet/Das sie jre sünde vnd Gottes barmhertzigkeit erkennen lernen/vnd thun nicht was sie gut dunckt/Sondern was sie hören / das Gott zuthun befohlen hat. Wie sie hie das Lauberhütten Feste vnd anders anrichten. Vmb solche wolthat sol man Gott loben vnd dancken/wie der Priester Esra hie auch thut.

In fine secundi paragraphi nomina propria omittantur.

## CAP. IX.

Cum eodem Summario mane & vesperi.

HJe ist ein Historia/wie das volck zusammen komen/ein fasten gehalten vnd sich auff ein newes mit Gott verbunden/vnd die Leuiten ein schöne lange predig gethan haben. Jnn welcher sie für dem volck erstlich Gott loben vnd dancken/für alle seine wolthat/die er sonderlich den Jüden je vnd je hat widerfaren lassen. Darnach bekennen sie/wie sie sich gegen solchem gnedigem Gott leider allweg vngebürlich gehalten/seines worts nicht geachtet vnd seine Propheten erwürget haben. Darumb was jnen für vnglück vnd straffe begegnet sey/das haben sie alles wol verdienet. Auff solche beycht folget hernach ein gebet/das Gott sie wider zu gnaden annemen/alles elend wenden/vnd jnen gnedigklich helffen wölle.

Auff dise weiß sollen wir auch beten lernen/das wir Gottes güte preisen/vnser tugendt vnd sünde für jm bekennnen vnd beychten/vnd weiter seiner gnaden warten/vnd vns bessern.

## Vnd du gabest jnen deinen guten Geist/ꝛc.

## CAP. X.

DJß ist ein Historia/Wie das volck auff ein newes mit Gott sich verbunden habe/Das sie fort nit mehr Gottloß sein/sonder nach dem willen Gottes leben wöllen. Vnd ist hie sonderlicher zu mercken/das sie sich nemen andern/auch des verpflichten/sie wöllen järlich ein jeder zum Tempel/zur vnterhaltung des Gottesdiensts/ein drittel eines ort vom gülden geben. Denn gelt vnd gut kan man nicht seliger anlegen/denn so man damit den rechten Gottesdienst fürdert.

## CAP. XI.

Das eilfft Capitel ist vnnoth das mans lese.

## CAP. XII.

Legantur tantum quartus & ultimus paragraphus

JSt ein Historia/Wie das volck Gott dancket/vnd frölich ist/dz die mauren an der Stadt wider auffgebawet/vnd Hierusalem ein wenig gebessert ist.

Der Text meldet hie widerumb/wie man sich sonderlich darumb habe angenommen/das die Priester vnd Leuiten mit der narung versorget würden/das sie der Kirchen dester fleissiger warten köndten. Denn sol der Gottesdienst recht erhalten werden/So muß man etwas drauff wagen/das tügliche personen erzogen/vnd nach notturfft versorget werden.

## CAP. XIII.

Caput diuidatur.

DAs sind zwo Historien. Die erste/Weyl im Gesetz verbotten war/das kein Amoniter solt in die gemeine Gottes kommen/wil Nehemias nicht gestatten/das Tobias der Amoniter einen kasten im Tempel habe/für sich vnd seines hauses opffer/wirfft solches alles auß dem Tempel/lest sichs nicht anfechten/das der Gotteskasten desselbigen gelts mangeln sol/sonder reiniget den kasten.

Die

Die ander Historia ist/das die Jüden bald nachliessen/die Zehenden vnd Opffer zu geben. Darauß kondt Nehemias leichtlich abnemen/ das solches am Gottesdienst ein nachtheil würde bringen. Denn wer seiner narung warten vnnd nachgehen muß/der kan der Kirchen nicht warten. Darumb straffet er solche sünde/vnd verordnet von newen/ das den Priestern vnd Leuiten jr einkommen solt gereichet werden. Solches were sehr not/das in allen Dörffern vnd Flecken/von der Oberkeit auch also bestelt würde.

## Zur selbigen zeit sahe ich in Juda/ꝛc.

Ist ein sehr fein Exempel/das ein Regent allenthalben ein fleissig auffsehen sol haben/das die leute nicht vnrecht thun/ vnnd sich versündigen/ Wie Nehemias mit dem Sabbath thut/vnnd mit denen so Heidnische Weiber namen.

Das er nun bittet / Gott wölle an solche vnnd dergleichen andere gute werck dencken/ Ist recht gethan. Denn eben wie man vmb der forcht Gottes willen/das vbel vnterlassen sol/Also sol man gute werck darumb thun/ das Gott verheissen hat/dieselbigen reichlich zu vergelten. Solche hoffnung auf Gottes verheissung gefelt Gott wol / vnd hindert das Hauptstück Christlicher lere gar nichts. Denn Nehemias bittet nicht/das Gott vmb solcher guter werck willen/sein wölle schönen/ vnd selig machen / sonder also spricht er: Herr mein Gott/gedenck mir des auch/vnnd schone mein/ nach deiner barmhertzigkeit. Das heist nit auff eigen werck vnd verdienst/ sonder auff Gottes güte vnd gnade gebawet.

Ende der Summarien vber das Buch Nehemia.

# Summaria vber das Buch Hester.

## CAP. I.

IN disem Buch ist ein Historia / wie Gott den Jüden/so im Land vnter den Heiden waren / ein sonderliche gnade bewisen/vnd sie für eim grossen grewlichen jammer behütet hab. Im ersten Capitel ist ein Historia/wie es auß Gottes geschick wunderbarlich sich zugetragen habe/ das die vngehorsame Königin Vasthi entsetzet worden ist / Auff das Hester eingesetzet / vnnd durch sie die Juden so noch inn Babel/vnd sonst zerstrewet waren/ errettet würden. Wie wir hernach in der Historien weyter werden hören.

Sonderlich aber ist hie zu mercken/ das der vngehorsam der Weiber gegen jre menner ein sünde sey. Denn Gott hat dem weib vmb der sünde willen die straff auffgelegt/das sie vnter des Mans gewalt leben / vnnd nicht jr selbs Herr sol sein/Wie Moses meldet/Genes. 3.

## CAP. II.

DJß jst ein feine Historia/ wie es der from̃en Hester / alles glücklich gan-
gen vnd wolgerhaten sey. Zum Exempel allen denen/ so in Gottes fo
wandeln/ vnd fromb sind. Denn ob sie wol ellend/ vnnd inn allerley vngl
sind/ so wil dennoch Gott endtlich sie nicht lassen/ sondern mit reichem se
bey jnen sein.

Am ende jst ein Historia/ von den zweyen auffrhürern/ so den König A
hasueros ermörden wolten/ vnd darumb beide an beume gehenckt würde
Solch jren rath zeigt Mardachai Hester an/ durch welche es weyter der K
nig erferet/ ꝛc. Solche trew Mardachai / wird hernach inn die Historia/ e
wunderlich vrtheil verursachen.

## CAP III.

JSt ein Historia / in welcher man ein sonderlich bild sihet eines Gotti
sen Tyrannen/ Haman kompt bey dem König zu grossen gnaden vn
ehren/ vnd wird gewaltig. Solcher gewalt machet jn stoltz vnd hoffertig. D
rumb da jhn Mardachai nicht wolt anbeten/ wie andere theten / ward er j
von hertzen gram/ Vnnd gedacht/ wie die Tyrannen pflegen / seinen gew
nicht allein wider jn/ sonder alle Jüden zu vben. Vnnd bringets auch so fe
das er bey dem König ein gebot außbringt/ das man alle Juden in allen L
den/ auff einen tag würgen/ ir gut rauben/ vnd preiß machen sol.

Da sihet man / wie der Teuffel allweg Gottes volck vnd der Kirchen
feind gewesen/ vnd die Tyrannen wider sie gereitzet hat. Aber wie hern
folgen wird/ will dennoch Gott dem Teuffel seine anschlege brechen/ vnnd
seinen erretten.

## CAP. IIII.

DJß jst ein treffliche schöne Historia/ wie Mardachai die Königin Hes
vermanet/ das sie jr leib vnd leben in fahr setzen/ vnd bey dem König n
suchen sol / Ob das Tyrannisch gebot wider die Jüden möchte abgeschla
werden.

Hie sihet man ein vnterscheid zwischen frommen vnd Gottlosen. D
Haman im sinn hette/ etwas wider die Jüden anzuheben/ warff er das l
vnd brauchete zauberey. Aber Hester vnnd Mardachai / ehe sie anheben/ i
sachen zu handeln/ demütigen sie sich für Gott/ mit fasten vnnd ernstlichem b
ten/ darumb gibt Gott auch glück zu jrer handlung.

Am ende jst ein fein Exempel/ das die fromb Hester jr leib vnnd lebe
fahr setzet/ jr volck zu erretten.

## CAP. V.

JSt ein schöne Historia / wie Gott der Hester glück vnnd heil gibt/ d
sie bey dem König in sondern gnaden jst. Denn was man mit G
vnnd dem Gebet anhebt / da wil Gott mit segen vnnd glück bey sein. Wid
umb jsts ein wunderlich Exempel mit Haman / das alle Gottlose schrec
widerumb die frommen trösten sol/ Denn da jm sein vnglück am nechsten
jst er am sichersten vnd zornigsten/ vnnd helts für gewiß/ ehe er Morgen d
Mittagmal esse / sol Mardachai schon erhangen sein. Aber Gott wend
wunde

wunderbarlich / Vns zum trost / wenn wir fromb bleiben / vnnd an Gottes wort hangen / so sol alles vnglück / das vnsere feinde vns zubereyten / vber jre eygen kopff kommen / vnd wir errettet werden.

## CAP. VI.

HJe ist ein Historia / in welcher man fürnemlich sihet / das Gott alle sachen in seinen henden hat / vnnd wunderbarlich alle ding ordnen vnnd schicken kan. Mardachai hat kein gedancken mehr / das er der wolthat geniessen solt / das er den König gewarnet hatte / Sonder stund in fahr leibs vnd lebens / sampt allen andern Jüden. Dagegen war Haman sicher / vnnd hielts gar für gewiß / Mardachai solt in einer stund an einen baum hangen Aber Gott wendets zu beiden teilen wunderbarlich / das Haman selbs den rath gibt / vnd Mardachai dadurch zu den höchsten ehren kompt. Darum̃ sol sich niemand der Gotlosen pratticken erschrecken lassen / sonder alle hoffnung auff Gott stellen / als der es alles endern vnd bessern kan.

Darnach ist ein fein Exempel vom König / das er die zeyt nicht mit spielen noch zechen vnnütz zubringt / da er nicht schlaffen kan / wie doch an Höfen gebreuchlich / Sonder leßt jm zu bette lesen die alten Historien / vnnd höret zu. Solches solten die Fürsten vnnd Regenten mercken / vnd dergleichen auch thun. Aber wie man sihet / Man hat zu Hofe für dem wild / für dem zechen vnd spielen / ich geschweige anders ergerlichen thuns / nit der weil / das man mit Büchern köndte vmbgehen. Vnd solches sündliches vnnd ergerliches thun / liebet den Herrn dermassen / das sie jres ampts darüber vergessen / vnd andern befelhen / das sie ampts halb selb thun solten / Hendel verhören / vneinigkeit stillen / die vnbillich bedranget / schützen jederman recht schaffen / vnd was mehr der Oberkeit zustehet.

## CAP. VII.

JSt ein tröstliche Historia / für alle Gottselige menschen / das Gott nicht allein die frommen retten / vnd jr unschuld an tag bringen / vnd sie ehren wil / Sonder auch die Tyrannen straffen / vnnd alles vnglück / das sie den frommen gedachten / vber jhren eigen kopff bringen. Mardachai der fromb Jüde / solt an einen baum erhangen werden / so schaffets Gott / das man Haman den tyrannen selbs daran henget. Solche enderung kan Gott mit den Tyrannen machen. Darumb sol man Gott vertrawen / vnd sich für den bösen Pratticken der Tyrannen nicht so sehr förchten / Gott ist allweg mechtiger vnd weyser denn sie.

## CAP VIII.

HJe ist ein Historia / wie sich die sachen gar verkeren / das der König nicht allein das gebot widerrüffet / Sonder auch den Jüden erlaubet auff den bestimpten tag sich zu rechen / an allen jhren feinden / die jnen vbels gedacht / vnd sich jres vnglücks gefreuet hetten. Also wil Gott allweg die seinen schützen / vnd die Tyrannen dempffen / so ferne man nur das vertrawen auff jn allein setzet. Aber solche hilffe verzeicht sich ein zeitlang. Denn die Jüden haben biß in drey Monat / in der sorge vnd fahr stehen müssen / das die Heyden auff einen tag sie alle erschlagen vnd vertilgen / das gut / leib vnd leben / weib vnd kind / vnd alles rauben solten.

CAP. IX.

## Vnd Mardachai beschreib diſe geſchicht/ꝛc.

Diß Capitel mag man eben lẽ/ Aber nur ein Summari um lesen.

IST ein Hiſtoria/wie Heſter vnd Mardachai die zween tage/ an welch
jnen Gott gnedig geholffen/vnd ſie errettet / vnd an jren feinden gero
hetten/verordenen/das mans feyren ſol/vmb der vrſach willen/ das man ſ
cher groſſen wolthat nicht vergeſſen / ſondern Gott dafür dancken / vnd ſ
ches ſich weiter in andern nöten erjnnern / vnnd damit tröſten möge / Go
werde auch helffen/wie er diſsmal geholffen habe. Solcher danck vnd zuuer
ſicht auff Gottes hilffe/iſt zuuor geboten in der erſten tafel Moſe. Das ma
aber die feyertage dazu verordnet/geſchicht darumb / das der gemeine Ma
ſolcher Ceremonien darff / ſich damit auff einen gewiſſen tage zu erjnnern
der vorigen wolthaten Gottes. Dergleichen feſt haben die Juden herna
mehr geordnet/als ſie wider ins land ſind kommen.

# Summaria vber das Buch Hiob.

### Vorrede D. Martin Luthers auff das Buch Hiob.

DAs Buch Hiob handelt diſe frage: Ob au
den frommen vnglück von Gott widerfare. Hie ſtel
Hiob feſte/vnd helt/das Gott auch die from̃en on
ſach/allein zu ſeinem lobe peiniget / wie Chriſtus J
hannis am 9. von dem / der blind geboren war/ au
zeuget.

Dawider ſetzen ſich ſeine freunde/vnd treiben gr
vnd lange geſchwetz/wöllen Gott recht erhalten/ d
er keinen frommen ſtraffe / Straffe er aber / ſo müſſe derſelbige geſündi
haben. Vnd haben ſo einen weltlichen vnd Menſchlichen gedancken von G
vnnd ſeiner gerechtigkeit/ als were er gleich wie Menſchen ſind/ Vnnd ſei
recht/wie der Welt recht iſt.

Wiewol auch Hiob / als der inn todts nöten kombt/ auß menſchlich
ſchwachheit zu vil wider Gott redet/vnd im leiden ſündiget/ Vnd doch da
auff bleibet/er habe ſolch leyden nicht verſchuldet für andern / wie es da
auch war iſt.

Aber zu letzt vrtheilet Gott / das Hiob / in dem er wider Gott geredt h
im leiden / vnrecht geredt habe. Doch was er wider ſeine freunde gehal
hat von ſeiner vnſchuld für dem leyden / recht geredt habe. Alſo füret di
Buch diſe Hiſtoria endtlich dahin/das Gott allein gerecht iſt/Vnd doch w
ein menſch wider den andern gerecht iſt/auch für Gott.

Es ist aber vns zum trost geschrieben/das Gott seine grosse Heiligen also lest straucheln/sonderlich in der widerwertigkeit. Denn ehe denn Hiob in todtes angst kombt/lobet er Gott vber dem raub seiner güter/vnd todt seiner kinder. Aber da jm der todt vnter augen gehet/vnd Gott sich entzeucht/geben seine wort anzeigen/was für gedancken ein Mensch habe (er sey wie heilig er wölle) wider Gott/wie jhn dünckt/Das Gott nicht Gott/sonder eytel Richter/vnd zorniger Tyrann sey/der mit gewalt fare/vnd frage nach niemands gutem leben. Diß ist das höchste stück in disem buch/Das verstehen allein die/so auch erfaren/vnd fülen was es sey/Gottes zorn vnd vrtheil leiden/vnd seine gnade verborgen sein.

# Summaria vber das Buch Hiob.

Durch Vitum Dieterich gestellet.

## CAP. I.

IM ersten Capitel ist ein Historia/wie Hiob mit mancherley vnglück auff ein mal vmbgeben/vnd dennoch Gott damit gelobt/vnd alles gedultig gelitten habe/Vns zum Exempel/das wir dergleichen/wenn es vns vbel gehet/auch thun sollen.

Sonderlich aber ist hie zu mercken/Das der Text klar anzeiget/das Gott dem Teuffel erlaubnuß gebe/auch die frommen anzufechten/vnd das krieg/fewer vom Himel/grosse winde/vnnd schedliche wetter vom Teuffel/auß verhengnus Gottes/verursacht vnd gemachet werden. Darumb sol man wider solchen feind/der den Menschen zu schaden/alle Lender durchzeucht/Gott bitten/das er vns durch seine liebe Engel/wider jn schützen/vnd für dergleichen jamer behüten wölle/wie der böse feind hie selb zeugen/Gott habe bißher den Hiob verwaret/gleich wie mit einer mauren/durch seine Engel. Begert aber/das Gott solchen schutz wegnemen/vnd jm erlauben sol. Solches ist nicht also zuuerstehen/als habe der Teuffel mit Gott geredt/vnd vmb erlaubtnus gebeten. Denn von solchem thun/kan man anders nit reden/denn wie es vnter vns menschen gehet. Darumb iest es die schrifft bey solcher einfalt bleiben/sonst köndten wir nichts dauon verstehen. Das der Teuffel die welt durchwandert/ist war/denn er ist an allen orten/vnnd sihet wo er könne schaden thun. Das er aber für Gott kompt/ist nicht zuuerstehen/als komme er in Himel/Sonder auff das einfeltigest/das er on Gottes bewilligung nichts könne außrichten. Darumb heist Gott fragen/oder zu Gott kommen/anders nichts/denn auff Gottes willen sehen/ob ers hengen vnnd zusehen wölle/wie es der Sathan im sinn hat.

Diß

## CAP. II.

DJß ist ein Historia/in welcher wir sehen/ wie der Teuffel anhelt/ D wo er mit einer anfechtung nichts kan außrichten/sich je mehr vnd m mit höhern vnd schweren anfechtungen an dem Menschen versucht/ ob zu falle/in vngedult vnd sünde bringen könne. Hie solten wir von dem fr men Hiob lernen/das wir/wens vbel gehet/vns auch trösten/wie er sich stet/vnd des vnfals nicht beschweren/ Sondern Gott auch im leiden lob Der vns vnser lebenlang/ vnseglich vil guts/beyde/ an leib vnd seel geth vnnd auß vil vnglücks Vätterlich geholffen hat.

Vnd hie zeigt der Text das fürnembste stücke an/das in disen Buch handelt wird/Nemlich/das Gott sagt: Er habe Hiob ohn vrsach also schlagen. Auff das wir lernen/ das auch die frommen vnd Gottsförchtig vnter das creutz müssen/Ob sie es gleich nicht wie andere leute/so on Got forcht leben/verdienen.

## CAP. III.

Hiob. HJe gehet an das rechte leyden Hiob. Der Teuffel durch seine anfech hette das außgerichtet/das er gesucht hette/ Nemlich/ das Hiob m mehr spricht wie vor: Der Herr hats geben/ Der Herr hats genommen/ D name des Herrn sey gelobt. Item/ Haben wir guts empfangen von G warumb solten wir das böse nicht auch annemen? Sonder er klaget/ schreyet vber sein leiden dermassen/das er wünschet vnd wolt/ er were n boren. Also sihet man/ wie auch heilige leute/ wenn das leiden anhelt/ gedultig werden/vnd Gottes wille nicht kõnen mit gehorsam ertragen. D fleisch vnd blut lest von seiner art nicht/auch in den Heiligen. Es murret klaget wenn jm vbel ist/wolte des leidens gerne vberhaben sein. Solcher gehorsam ist ein grewliche verdamliche Sünde. Aber Gott wil gerew ben/wenn mans nur für sünde erkennet/vnd vmb gnade vnd vergebung tet.

## CAP. IIII.

HJe gehet die disputatio an/so die freunde Hiob mit jm in seinem le gehalten/vnd jm dadurch desselbige nur grösser vnd schwerer gem haben. Des frommen Hiobs hertz stunde also: Er wolte den jammer a ger en leiden/wenn ers verdienet hatte/ wie es die welt mit jhrem Gottl vnbußfertigen leben verdienet. Denn Gott selbs gibt jm zeugnus/im and Capitel/das er jn one vrsach habe plagen lassen. Solche meinung wil jm seine freunde außreden/vnd sprachen: Gott sey gerecht/ Darumb th niemand vnrecht. Weil aber Hiob so hefftig gestraffet/ vnnd mit so vil j mer vber schüttet werde/da müsse folgen/ Er habe solches wol verdienet/ geschehe jm nicht vnrecht. Das heist denn das leiden grösser vnnd schw machen/ wenn das gewissen darzu kompt/ das es ein verdiente straff sünden sey/vnd das es Gott billich vber vns habe lassen kommen.

## CAP. V.

Elias. DAs ist gleich die meinung des vorigen Capitels/Denn Elias sagt: tegliche erfarung weise auß/das die bösen vmb jrer Sünde willen

straffet werden/widerumb/das Gesetz den frommen helffe. Darumb vermanet er Hiob/Er sol ja nicht gedencken / das er solchen jammer nicht habe verdienet/ Sonder sich frew für ein sünder erkennen/So werde Gott wider mit seinem trost komen/vnd jm helffen. Solches ist der vernunfft nach recht geredt.

Aber Gott füret sein werck höher/ denn es die vernunfft verstehen kan/ straffet nit allein darumb/das man es verdienet habe/Sondern/das er prüfen wölle/ ob man auch fest am vertrawen auff seine hülffe vnd genade halten/vnd jm den schuldiger gehorsam/auch im Creutz vnd leiden leisten/ vnnd seinen willen geduldtigklich tragen wölle.

## CAP. VI.

Hiob.

DIß ist ein Klagrede des frommen Hiobs/das er neben allem vnglück das Gott auff jn geworffen hette/auch noch diß leiden vnnd tragen muste/ das seine freunde/die jn billicher trosten solten/mit jrem reden nur verzagter vnd blöder machen/als die neben der leibs not/jm auch das gewissen beschweren/vnd verzagt machen. Denn wo ein hertz vor zerschlagen/ vnnd vol kümmernuß ist/dasselb sol man nicht mehr martern noch plagen / Sondern trösten/vnd auff Gottes genade vnd barmhertzigkeit weysen. Gleich wie man einen wagen/der auff die seyten henget/vnd fallen wil/halten/ vnd nicht baß zu boden reissen/oder stossen sol/Denn dasselbe geschicht on das/wenn er henget vnd sincket/das er leichtlich gar felt. Solchs theten dise tröster nicht / die dem Hiob nichts anders kondten für predigen / denn das er ein Sünder were/der solche straffe wol verdienet hette / Denn Gott thet niemand vnrecht/rc. Aber Hiob weret sich starck/vnd spricht nein dazu: Solches ist nicht war/darumb wie jr mich tröstet/werdet jr inn ewerer not vnnd jammer wider getröstet werden.

## CAP. VII.

Hiob.

JSt ein ernstliche klagrede / das Gott so viel jammers vnnd hertzeleid/ auff die elende menschliche natur wirfft/so sie doch an jhr selbs schwach/ gebrechlich/vnd aller fahr vnd vnglück vnterworffen/ darzu für dem tod kein augenblick sicher ist/Das wol not were/das Gott schonet/ vnd hülffe. Aber Gott(spricht Hiob)leget sich noch selbs wider vns drenget/druckt vnd engstet vns. Darumb were nichts besser/denn die sünde vergeben/ vnnd bald gestorben. Solche wort alle gehen auß der angebornen vngedult vnd vngehorsam/ Das der alte Adam jm Gottes willen nicht gefallen lassen/sonder jmmer an der mittel vnd wege fürschlagen wil/denn es Gott ordenet.

## CAP. VIII.

Bildad.

HJe ist ein andere Disputatio / welche Bildad mit Hiob hat / Der stehet auch auff dem/Gott richte nit vnrecht/Derhalben was Hiob leide/ das leide er seiner sünde halben. Er sol aber frömmer werden/denn er bißher gewesen sey/so werde jm Gott gnedig sein / vnnd auß diser seiner noth helffen. Solche meinung beweiset er mit der erfarung/Das Gott je vnd je die frommen erhalten/vnd die bösen verworffen/vnd gestraffet habe.

Also muß die vernunfft schliessen / welche nicht mehr von Gottes wil-

ken

len vnnd wercken weiß/ denn im Gesetz offenbaret ist / Aber der arm H
darff eines andern trosts/ vnd einer höhern weyßheit in seiner noth vnd
fechtung.

## CAP IX.

IST ein antwort auff Bildads rede / in welcher Hiob noch jmmer d
auff beharret / Er sey nicht Gottloß gewest/ habe auch solchen jam
nicht verschuldet. Das aber Gott solches vber jhn verhenge/ das thue er
ein Gott/ der Herr vber alles ist/ vnd mags mit jederman machen wie er
dem niemand nichts einreden noch angewinnen könne. Solche antwort
etwas hart / Aber der schmertze vnnd die grosse noth vnnd anfechtung tr
ben Hiob/ der von hertzen betrübet war/ das er also redete / Sintemal er
kennen muste/ das andere leute/ so Gottloß vnnd böse gewesen / dennoch
Gott so hart nicht sind gestrafft worden/ als er/ der doch Gottsförchtig
fromb gewesen war.

## CAP. X.

Hiob. HIe ist ein klagrede/ in welcher der Hiob fürnemlich sich des beklagt
müsse leyden/ vnd wisse doch nicht warumb/ Denn er sey nicht Got
gewesen/ vnd wisse/ das Gott ein wolgefallen an den frommen habe.

Darumb klagt er/ das Gott/ von welchem wir das leben/ vnd alles
ben/ sich mit solcher macht wider ein armen menschen leget / Vnnd wünsc
abermal/ das er nie geboren were. Also sihet man/ wie natur vnnd vernu
auß grosser vngedult/ wider Gott murret / vnd des trosts vergisset / welc
Gott allwege hinder das leyden stellet/ vnd verbirget / Ob er gleich die m
schen lest plagen/ das er doch widerumb wölle helffen / wo man sich hüf
jm versihet/ vnd bey jm suchet.

## CAP XI.

Zophar. DIß ist die dritte disputatio Zophars von Naema / Der stehet auch
auff/ Were Hiob fromm gewest/ als er sich macht/ vnd höre lest/ So
jn Gott nit so gestraffet / Weil jn aber Gott also straffe / so sey es ein ge
zeugnuß/ das ers verdienet habe/ vnd sey Gottloß gewesen. Denn verm
kan höher nicht kommen / denn das sie von Gott vrtheilet / wie ein Me
von dem andern pfleget zu vrtheilen. Da gehets also zu / Wer vnrecht th
der muß entgelten. Wer fromb ist/ der geneusts. Aber Gottes vrtheil vn
richt ist vil höher. Der lest den frommen Hiob grewlicher straffen / denn
Gottlosen. Denn er gedenckt erstlich/ Er wölle jm auß solchem jammer
der helffen/ vnd jnen desselbigen reichlich ergetzen. Zum andern/ wil er sc
ob Hiob auch gerecht vnd schlecht bleiben/ im leiden nicht vngedultig wo
vnd von Gott nicht abweichen wölle. Solcher versuchung darff Hiob
sampt allen Heiligen.

## CAP. XII.

Hiob. HIe ist ein antwort auff Zophars rede / inn welcher Hiob sagt: Er
Es seht wol/ das Gott allmechtig/ vnd mit vns thun könne was er
Denn solches sehe man an allen Creaturen / Aber nichts dester wen
(spricht er) sehe vnd erfare ichs/ das auch den frommen vbel vnnd von

wol gehet. Auff diſe frage (ſpricht er) ſolt jr mir ein richtige tröſtliche antwort geben / ſo wolte ich euch für weiſe leute halten/ das ander weiß ich vor wol. Im Summa/ ſo Hiob auff andere leute ſihet/ iſt er frömmer denn ſie/ vnd dunckt jn zu vil/das es jm ſoll vbler gehen denn jnen. Vnd fehlet jhm durchauß an dem/das er nit von hertzen beten/vnd ſprechen kan: Dein will geſchehe auff erden wie im Himel.

## CAP. XIII.

DIß iſt ein verlegung des / das Zophar dem Hiob hette fürgeworffen/ Vñ iſt diß ongefehrliche die meinung: Was jr mir ſagt(ſpricht er)weiß ich vor wol/darumb will ichs nicht annemen/das jr von Gott ſagt/Er ſtraffe allein die / ſo es mit jren ſünden verdienet haben. Jr ſeyd vnnütze Ertzte. Man ſoll die leute nit alſo tröſten/ſo zuuor Gottes ſtraffe auff jnen haben / Denn alſo macht man das böſe nur erger/vnd des jammers mehr. Ja (ſpricht er weiter) jr ſelbs/ſo jr nichts anders von Gott wiſſet/denn das allein/das er ein rechter Gott ſey / werdet jr ſolchen Gott nicht können ertragen/denn ſein gerechtigkeit wird euch zu ſchwer ſein. Ich bin ja ein armer geplagter Mann / Aber die hoffnung habe ich / Gott werde mein heyl ſein/ vnd mich nicht halten für vnrecht/ wie jr mich beſchuldiget.

Auff diſe rede fehet Hiob an zu beten / das Gott mit ſeiner ſtraffe ablaſſen/vnnd nicht ſo hart gegen jm handeln wölle/ Denn er ſey wie ein dürres blat/ Habe er in ſeiner jugendt geſündiget/ ſoll ers jm vergeben/ vnnd gnedig ſein. Alſo ſihet man / das in anfechtung das Gebet der gröſte troſt iſt/an welches alle heiligen ſich gehalten haben. Vnd als denn ſind ſie auff dem rechten wege/das ſie nicht können vnrecht thun / wenn ſie ſich ſchuldig geben/vnd genad begeren. Mercke aber wie auch der fromme Hiob ſeiner jugend halb ſich ſchuldig gibt/wie Dauid auch/deñ die jugend iſt zu ſchwach/ vnd das fleiſch zu ſtarck/vnnd kan derhalb ſelb ſich nicht regieren/ Darumb wer durch ſolchen ſtrudel wil/ muß nicht ſicher ſein/vnd fleiſſig beten.

## CAP XIIII.

DIß iſt ein klage / in welcher Hiob klaget vber den jammer/ welchen alle menſchen auff erden haben/das jr leben kurtz/vnd vol vnruhe iſt / vnnd der menſch nichts gewiſers für jm hat / denn das ſterben/vnd hernach im todt ligen/on alle hoffnung/das er wider möge zu diſem leben kommen/ weil Himel vnd Erden ſtehet.

Darnach bittet Hiob / das Gott an jenem tage/ſein inn gnaden gedencken/vnnd alle ſünde vergeben wölle. Denn mit diſem leben hie auff Erden ſey es es nichts/denn mühe vnd arbeit. Des menſchen hoffnung(ſpricht er) iſt verlorn/das iſt/ weil wir hie auff erden ſind / können wir nit hoffen/das es mit vns beſſer ſoll werden. Es muß allerley erlitten vnd erſtritten/vnnd endtlich geſtorben ſein. Gott ſey vns gnedig an jenem tage/wenn Himel vnd Erden vergangen ſind / Amen. Diß zeugnuß von der Aufferſtehung der todten/ vnd ein ander leben nach diſem leben hie / ſoll man fleiſſig mercken. Denn inn der gantzen Schrifft des alten Teſtaments kaum ein kleres iſt/ vnnd iſt das das aller edleſt/ das er des ewigen lebens dermaſſen gedencket/

das er Gottes gnad begert vnd anrüfft/vnd nicht/wie zuuor/auff sein eig frömbkeit sihet/noch derselben sich tröstet/denn er befindet/das es zu geri zu solcher wolthat ist / vnnd dennoch stehet das gantze Bapstumb daran Wir können es mit eigenen wercken vnd verdienst erlangen. Aber es fehl das sie in der Schul nicht sind gewest/da Hiob inne ist.

## CAP. XV.

Eliphas. HJe hebet Eliphas zum andern mal an / wider den armen Hiob zu di putiren/vnd spricht: Bist du one sünde / so bistu mehr vnd höher/ de nie kein Mensch gewesen ist/Denn keiner vnter allen Heiligen Gott ist on tadel. Du aber/ spricht er/ bist ein heuchler/lest dich wol dünck se ist from̃/Aber die straffe weisets anders auß/Deñ wie Gott allen Got losen drowet/ eben also gehets jetzt dir. Also sihet man für vnd für in disē buch/das die vernunfft von Gott nit anders kan dencken noch vrtheilen/d nach dem Gesetze/welches sagt: Gott wölle die bösen straffen/vñ den from men gnedig sein. Wer aber für Gott böß oder from̃ sey/vnd warumb G auch die frommen vnter das Creutz werffe / da weiß vernunfft nichts v Darumb will Hiob solche meinung jm nicht gefallen lassen/wie folget.

## CAP XVI.

Hiob. DJß ist ein antwort auff Eliphas rede/Jn welcher Hiob nit sagt: D er allein gerecht / vnd ohne sünde sey/denn seine sünde hat er mehr de ein mal bereit bekennet/ vnd Gott vmb vergebung gebeten. Aber d sagt er: Sie seyen verdrießliche leidige tröster / deñ mit solchem tröstē m chen sie jm nur das jammer mehr. Fehet derhalben an/vñ machet ein n klage/von seinem grossen leiden vnd schmertzen/ darinn er ist/das Gott s so mit mechtiger hand zu boden geschlagen habe/vnd die bösen leute jm s ches vnglück mit jrem leydigen disputieren / noch begeren schwerer zu m chen. Gott im Himel (spricht er) weiß mein vnschuld. Aber es will mich gen diese Heuchler nichts helffen/ darumb beger ich zu sterben.

## CAP. XVII.

Hiob. HJe ist ein klagrede des armen Hiobs / das er elend/mühselig/vnnd d hertzen betrübet sey / vnd dennoch ein gut gewissen habe/ seines leb halben/das er nicht Gottloß sey gewesen. Solches (spricht er) kön diese meine tröster nit verstehen/Es thut aber den frommen sehr wehe/wo jnen also begegnet/ wie mir jetzund/ Aber nichts dester weniger / werden jnen solches lassen ein Exempel sein/vnd darumb von der gerechtigkeit n abweichen/ob sie auch gleich etwas leiden müssen.

Das er aber klaget / Er müsse in die Helle faren/ hat nicht die meinu wie wirs im Deutschen verstehen/ als müste er verdampt sein/Sondern die Helle faren/ heist sterben/ vnnd im todt/ oder vnter der Erden ligen/ D wir alle hingehören/Aber doch durch Christum/vnnd Gottes barmhertz keit die hoffnung haben/ das wir auch mit dem leib wider aufferstehen/ ewig leben werden.

## CAP. XVIII.

Bildad. JSt ein disputatio des Bildads wider Hiob/ inn welcher er erzelet/ G

Gott die Gottlosen pflege zu straffen/ mit allerley plage. Will also damit anzeigen/ weyl eben solche plage dem Hiob auff dem nacken ligen/ so sey er auch Gottloß/ vnd leide solchs alles vmb seiner sünden willen.

## CAP. XIX.

DAs ist die antwort auff Bildads rede/ in welcher Hiob widerumb klaget/das seine freunde mit solchem reden/ jhm das leiden nur schwerer machen/ Gott (spricht er) braucht solche macht wider mich/ das muß ich leiden/vnd darzu still schweigen/ Deñ was kan ich wider Gott außrichten? Hebet also wider an/vnd klaget seine not. Am ende aber tröstet er sich vber die massen fein: Wens schon hie auff erden muß gelitten/vnd gestorben sein/so weiß ich (spricht er) doch/das Gott mein erlöser lebe/der wird mich an jenem tage/ auß der Erden vnd dem todt/ zu einem andern bessern/vnnd ewigen leben auffer wecken. Auff solchen trost wolten jn seine freunde nicht weisen/darumb tröstet er sich selbs also. Vns zum exempel/das wir jhms auch nachthun sollen. Eben auff solche weise vermanet Paulus Timotheum/2. Timot. 2. Halte im gedechtnuß Jesum Christum/der aufferstanden ist von den todten/ auß dem Samen Dauid/ nach meinem Euangelio/vber welchem ich mich leide biß an die bande. Denn weil es doch beschlossen ist/ das die Gottseligen dem Exempel Christi des Sons Gottes nach/hie auff Erden jr Creutz tagen/vnnd sich leiden müssen/ Jst diß der einige trost/das wir mit Christo wider vom todt aufferstehen/ vnd ewig leben sollen.

## CAP. XX.

JSt ein disputatio des Zophars wider Hiob. Denn Gottlosen (spricht er) gehet es wol/ aber nicht lang/ Vrsach/ wenn sie niemand mit dem jren helffen/ vnnd alles mit jrem geitz zu sich reissen/ kans Gott in die lenge nit leiden/ sondern machet sie wider zu Betlern. Also/spricht er/gehets dir jetzt auch/weretst du fromm gewesen/ es solte dir wol lenger sein wol gangen. Weil du aber Gottloß bist/bleibet das sprichwort war: Des Gotlosen rhum stehet nicht lang/ vnd die freude des Heuchlers weret ein augenblick. Solche einrede nimpt Zophar auß der erfarung/denn gewiß ists/das Gott die geitzigen/ wie einen vollen Schwammen widerumb außtrucken/ vnd sie leren wölle/ wie dz Sprichwort heist: Vbel gewunnen/vbel zerrunnen. Aber die Welt glaubt nit/ biß sie es erferet.

## CAP XXI.

HJe ist ein antwort auff Zophars vrtheil das vnrecht sey/ Vrsach/ Die Gottlosen haben hie auff erden/ in disem zeitlichen leben einen vortheil das jhnen lang wol gehet/ Die rechte straffe aber/ die sie verdienen/ (spricht Hiob) ist nicht das zeitliche vnglück/ Sondern der todt/ vnnd das ewige verdamnuß. Darumb darff man nach dem/wie es jnen hie auff Erden gehet (es sey böß oder gut) nicht vrtheilen/ wie jr thut/ Weils mir vbel gehet/so sprecht jr: Jch sey Gottloß gewesen. Jch aber sihe wol/das das widerspil war ist/nemlich/Das die Gottlosen nicht so hart gestraffet werden/ als ich. Aber jr verdiente straffe gehöret inn ein anders leben/ dauon jr nichts wisset. Das ist widerumb ein helles zeugnuß vom ewigen leben/vnd auffersteh̃ung der todten.

## CAP. XXII.

DJe ist die dritte disputatio/in welcher Eliphas eben die vorige meinung widerholet/Das Gott den frommen gnedig sein/sie behüten/vnd jm helffen wölle/ Widerumb die Gottlosen straffen. Weyl nun die straff auff dem Hiob öffentlich ligt / So soll ers / als verdienten lohn / ame seine sünde bekennen/vnd sich bessern/so werde jm geholffen werden.

Auff diese weise muß die vernunfft von Gott vrtheylen vnnd reden / a ders kan sie nicht. Vnd ist zwar nicht vnrecht geredt / Doch so ferne / d man beides bekenne/ das wir nicht können fromb sein/Vnd das Gott w le harmhertzig sein/vnd sünde vergeben/weñ mans begert vnd hoffet/ dur Christum.

## CAP. XXIII.

DJe ist ein antwort auf Eliphas rede/inn welcher Hiob auff disen zwe en puncten beharret. Erstlich: Er sey fromb/vnd habe solche stra nit verdienet. Zum andern: Das er aber solche straffe tragen mü da könne er nicht vor sein / Gott sey allmechtig / der machts mit den M schen wie er will.

Solcher gedanck zeyget nicht allein ein vngedult an / Sondern ist a Gott in dem zu nahendt / als handlete Gott mehr nach macht/denn r recht vnd billigkeit.

Darumb fehlet es dem frommen Hiob in seiner anfechtung / an di zweyen stücken. Das erste/ das er die sündhafftige natur nit eigentlich kennet/ Denn ob gleich andere leute/dem eusserlichen leben nach/erger s denn Hiob / so ist doch Hiob dem vrtheil Gottes damit nit entbrochen/ da das sündhaffte fleisch vnd blut ist eben so wol in jm/ als inn andern leut Das ander / das er sich zu Gott nicht versihet/das er werde wider helff vnd gnedig sein.

## CAP. XXIIII.

DJß ist ein entschuldigung des armē Hiobs/in welcher er anzeigt/Er s kein Tyrann / kein mörder/ kein Ebrecher/noch der gleichen sünder g west/ Welche/ wenn es jnen gleich vbel gehet/ haben sie es wol verd net. Beruhet also jmmer darauff/er habe solche straffe nicht verdienet. D ist nun war/wenn man auff der menschen vrtheil sehen will. Aber Got vrtheil ist höher/da sind wir alle zeit bußfellig/ob vns gleich die Mensch nicht kömen beschuldigen.

## CAP. XXV. vnd XXVI.

JSt eben einerley meinung auff die einrede / die oben Bildad hat / G ist allein gerecht vnd rein/vnd für jm kan sich niemand keiner reinig noch gerechtigkeit rhümen / Nein spricht Hiob: Jch bin gerecht / d ich hab nicht so Gottloß gelebt / wie andere. Das ich aber also leiden mu geschicht darumb/das Gott thut was er wil/das muß ich geschehen las leyden vnd darzu still schweygen. In summa/es fehlet dem frommen H in seiner anfechtung an dem/das er sich ansihet/wie er gegen ander leut s vñ vergist darneben/ wie er gegen Gott sey/das er solchen gehorsam nic

be geleist

be geleistet/wie jn Gott fordert/Solte derhalb sich schuldig geben/vnnd nit sagen: Gott thut mit mir was er will / Sonder/er thut mir wie ich verdienet habe/Vnd solte mich noch ewig verdammen/wenn er nach meinem verdienst / vnd nicht nach seiner gnad mit mir wolt vmbgehen. Aber die arme schwache natur kan in der anfechtung solches nicht bedencken. Bedencket sies aber recht/so muß sie verzweiffeln/ wo Gott nicht hilfft.

## CAP. XXVII.

NAch dem dise freund mit Hiob außgeredt/ vñ jn jmmer beschuldigt haben/Er habe solche straffe verdienet / darumb soll er sich nicht für from̃ halten / Sondern vil mehr seine sünde bekennen/ vnd Gott vmb gnad bitten. Darauff wil Hiob hie wider schliessen/vnd sagt: Sie thun jhm vnrecht/ Er habe solche straffe nicht verdienet/ wie es die Gottlosen verdienen welche Gott mit mancherley plagen pfleget zu straffen. Weil nun solche straffe / wie Hiob hie nach der lenge erzelet / vber die Gottlosen sollen kommen/so sol hie billich jederman sich für dem Gotlosen leben hüten/vñ from̃ sein/Denn ob gleich das creutz vnnd vnglück auch vber fromme leut kombt/ ists doch treglicher/denn ein böß gewissen sampt der straffe haben.

## CAP. XXVIII.

HJe ist ein feine lere/das nichts so tieff vnter der erden/vñ im Meer verborgen sey/ man könne jhm nachgraben/vnd es finden. Aber die rechte weißheit könne man niergendt finden / denn allein im wort Gottes. Dasselbige leret/wie die rechte weißheit nichts anders sey/deñ Gott förchten / vnd das böse meiden. Solche weißheit (wil nun Hiob seinen freunden sagen) habt vnd wisset jr nicht/ich aber weiß vnd habe sie/Darumb dürffet jr mich nicht leren.

## CAP XXIX.

DJß ist ein klagrede/in welcher Hiob anzeigt/in was stand vnd wesen er gewest sey/ ehe er inn diß vnglück kommen sey. Vnd ist diß Capitel ein fein bild / was sich ein jeder/der da Gottsförchtig leben will/in seinem leben fleissigen soll.

Zum andern ist es auch ein Exempel/weil Hiob so from̃ geweſt/vnnd jn dennoch Gott vnter das Creutz vnd leiden geworffen hat/ das wir vns des Creutzes auch nicht beschweren sollen / die wir doch mancherley vrsach darzu geben. Jtem/ das wir nit allweg vnser vrtheil nach dem/wie es eusserlich gehet/ richten sollen / Sonst werden wir offt fromme leut für böse halten/ vnd jnen vnrecht thun. Hiob.

## CAP. XXX.

DJß ist ein klagrede / Jn welcher Hiob/ nach dem er erzelet hat/wie wol vnd glückselig es jhm vor gangen / vnd wie from̃ er geweſen sey/klaget/ wie es jetzt alles mit einander vmbgekeret sey/ vnd er solchs gotsförchtigen lebens nicht genieſſe/Solches (spricht Hiob) widerferet mir darumb/ das Gott nicht mehr mein freund ist / sondern handelt gegen mir / wie ein grausamer/ wider welches gewalt ich mich nit kan schützen? Also sehen wir wie die vernunfft pflegt zu vrtheilen/wens vbel gehet/not vnd kümmernuß Hiob.

für der hand / vnnd Gottes wort hinweg ist / da denckt man als bald / Gott wölle vnser nicht / vnd sey zornig vber vns / So doch Gott alles leiden darumb zuschicket / das der alte Adam getödtet / der glaube / gehorsam / vnnd gedult in vns probiert vnd gemehret / vnd wir also endtlich selig werden.

CAP. XXXI.

Ehebruch. IST ein feine Lere / in welcher Hiob anzeigt / das er sein lebenlang / in Gottes forcht vnd gutem gewissen blieben sey. Er sey kein Hurer noch Ehebrecher gewesen / Habe mit seinen vnterthanen nit tyrannisch gefaren / Sey nicht geitzig noch vnbarmhertzig gewesen / habe mit den Waysen nicht vntrewlich gehandelt / Habe sich gelt vnnd guts nicht vbernommen / Sey seines wandels halben nicht hoffertig gewest / Hab sich ander leut vnglück nit gefreuwet / sey gastfrey gewesen / Habe niemands weder gunst noch vngunst angesehen in hendeln / vnd seinem gesinde trewlich vnd recht gelernet. Solch Exempel solten wir wol bedencken / vnd vns auch darnach halten / Sonderlich aber ist hie zu mercken / das er den Ehebruch ein solch feur heist / welches biß ins verderben verzeret / vnd alles einkommen außwurtzele. Solchs Capitel solten alle Haußvätter in jren heusern geschrieben haben vnd teglich lesen / vnd jr leben darnach richten.

CAP XXXII.

NAch dem die drey freunde Hiobs auffhören zu reden / darumb das sie Hiob von seiner meinung nicht können bringen / Trit ein ander auff / Disputiret von newem mit Hiob / vnnd straffet Hiob / das er an seinem leiden vnrecht / vnd wider Gott geredt habe / vnd lest doch das leben Hiobs vngetadelt / bleibt aber fürnemlich darauff / Gott sey gerecht. Darumb wer nicht achtet / es geschehe jm vnrecht / der sey bald im selbigen vnrecht / das ers dafür helt / Gott thue jm vnrecht. Nimbt also für sich etliche stücke die er von Hiob gehöret / vnd werd achtet / das mans straffen soll.

Neben dem ist hie ein feine Kinderlehre / Das junge leute mit reden nicht behend sein / sonder den alten weichen / vnd zuhören sollen.

CAP. XXXIII.

IST ein anklage wider Hiob / das er vnrecht sey / Darumb das er vber Gott geklagt habe / Er thue jm vnrecht. Denn Gott ist mehr denn ein mensch / Darumb soll kein mensch von Gott vrsach / oder rechenschafft fordern / warumb er diß oder anders thut.

Darumb setzet Elihu eine feine lehre / das Gott Creutz vnnd leiden vber menschen darumb zuschicke / das er vns vom vnglück wenden / vnd vnser seel vom verderben / vnnd des Teufels strick bewaren wölle. Solches / spricht er / weiß ein Mensch von sich selb in der anfechtung nicht. Aber man lernts auß dem wort Gottes / welches die Engel / das ist / die Prediger verkündigen. Dasselbige tröstet also: Das Gott wider helffen / vnnd gnedig wölle sein. Wer solchs also weiß / vnd für war helt / der fehet an zu beten / vnd empfindet trost vnd frewde / vnd bekennet / das jhm Gott nicht zu vil gethan habe / Sonder das er durch sein sünde noch ergers verdienet hette.

CAP. XXXIIII.

IST die ander anklag wider Hiob/ Das er hab vnrecht geredt/da er saget: Es gehe dem frommen gleich wie dem Gottlosen. Solchs (spricht Elihu) ist eben so vil geredt/ als were Gott auch Gottloß/vnd thet vnrecht. Aber solches heist Gott lestern/ Denn Gott ist ein Herr vber alles/ vnd köndte allweg vrsach genug wider die Menschen/vnd alle Welt haben/ das ers in ein hauffen würffe/ Denn er sihet vnd weiß alles/darumb gehet er auch also vnter den leuten vmb/ vnd straffet die Gottlosen hin vnd wider/ wie sie es verdienen. Vnd du Hiob verdienst solche straffe auch wol mit deim lestern/ Vnd ist recht das Gott mit der straff anhelt/weil du von murren vnd lestern wider Gott nicht wilt auffhören.

## CAP XXXV.

DJß ist die dritte anklag wider Hiob / der Gott beschuldiget hat/das er jn seines Gottseligen wandels nit geniessen lasse/ Solchs) spricht Elihu) ist auch vnrecht gered / Vrsach / wenn du gleich lang fromb bist/ so hilfft Gott dein frömbkeit nicht. Warumb soll er dirs denn bezalen? Die leute hilfft es / wenn du jnen etwas guts thust. Widerumb/so du jhnen vnrecht thust / so schadet solchs Gott nicht / Es schadet nur den leuten Vnnd Gott will solch vnrecht vber sie gehen lassen/ vnd jr Gebet nit erhören/weil sie so eytel vnd Gottloß sind. Aber vmb solches willen soll man nicht sagen/ das Gott das vbel nicht straffe / Er hat sein stündlein / da er mit der straff kommen wird/ dasselbige wird nicht aussen bleiben. Elihu.

## CAP. XXXVI.

NAch dem nun Elihu an Hiob gestraffet hat/ das er vnrecht geredt/vnd Gott gelestert habe / fehet er hie zum beschluß ein new Predig an von Gott/ von seinen wercken vnd gericht/ von seiner gewalt vnd allmechtigkeit/ auff das Hiob für solchem grossen Gott sich lerne demütigen/vnnd jn förchten/ vnd nicht weiter wider jn rede.

Vnd ist sonderlich in disem Capitel zu mercken/das Elihu sagt: Gott sey gerecht/ vnd thue niemand vnrecht. Das er aber mancherley creutz vnd anfechtung den leuten zuschickt/ geschehe darumb/das sie jre vntugend erkennen lernen/ sich züchtigen lassen/vnd vom vnrecht sich bekeren. Denn wo Gott nicht durch mancherley anfechtung vns heimsuchet / würden wir je lenger je erger.

## CAP. XXXVII.

HJe ist der ander theil der Beschluß predig Elihu / inn welcher er dem armen Hiob erzelet / die herrlichen werck Gottes / die wir alle tage sehen/als schön wetter/ donner/schnee/regen/wind/wolcken/vñ dergleichen. Weil nun Hiob bekennen vnnd sagen muß/das solche werck höher vnd grösser sind/denn aller menschen vermögen könne zuwegen bringen/ Wil er jhn also vermanet haben / das er wider solchen hohen / grossen/gewaltigen Gott nicht freuenlich reden / vnd sein werck/ das er mit jm fürhabe/nit tadeln noch außforschen soll / sonder sich für jm demütigen/vnd jm sein werck vnd wille gefallen lassen/vnd gedultig sein/so thut er recht dran. Elihu.

## CAP. XXXVIII.

HJe gehet ein andere predig an/welche Gott selbs dem Hiob thut/darin er alle werck seiner Göttlichen krafft erzelet/Wil dadurch den Hiob leren/er habe vnrecht gethan/das er solchen grossen Gott zur rechenschafft gefordert/vnd wider sein werck vnd willen also gemurret hab. Vns zur lehre/das wir im Creutze vnd leyden gedultig sollen sein/vnd wider solchen Gott nicht murren/von dem wir alles haben/vnnd on welchen nichts sein noch bestehen kan/beide im Himel vnd auff erden. Darumb sol man solchen Gott förchten/sein wort vnd befehl in ehren haben/vnnd dem selbigen folgen/vnd willig vnd gerne leyden/was er vns zuschickt.

CAP XXXIX.

ES ist ein predig/in welcher Gott viler thier gedenckt/wie er sie erschaffen/vnnd einem jeden sein sonderliche art vnnd eygenschafft geben habe. Auff das Hiob sich für jm demütige/vnd nit beharre auff seinem murren wider Gott/weil er solche werck Gottes nicht allein nit nachthun/sonder auch nicht verstehen kan. Solche predig nimbt Hiob an/bekennet seine sünde/vnd sagt: Er wölle es nimmer thun.

CAP. XL.

Behemoth. HJe ist ein harte Predig wider Hiob. Denn hie sagt der Herr/was jm an Hiob nicht gefallen habe. Du wilt (spricht er) gerecht sein/vnd lest dich düncken/ich thue dir vnrecht/Aber hie versuche dich/Ob du die werck kanst thun/welche ich thue. Befindest du nun/das du sie kanst thun/als denn so nimb mich mit recht für/vnd heisse dir rechenschafft geben.

Das darnach stehet vom Behemoth/das er so starck vnd groß sey/vnd das gantze Erdreich jm speyse trage/vnd er gantze wasser außsauffe/Ist zu verstehen in gemein/von allen wilden/starcken/vngehewren Thieren auff erden. Gleichwol wird durch solchen Behemoth/des Teufels vñ der Gottlosen gewalt/in der welt heimlich angezeigt/Das dieselben all jr gewalt nicht von jnen selbs/sonder von Gott haben/so lange ers verhenget vnd dulde.

CAP. XLI.

IST das letzte theil von der Predig des Herrn/wider den armen Hiob/in welcher er/wie vor/dem Hiob anzeiget/Er soll wider Gott nit fechten/sondern sich leiden/vnd gedultig sein. Den Leuiathan nennet er den grossen Walfisch im Meer. Aber darunter wil er vns den Teufel vnnd sein reich fürmalen/wie gewaltig vnnd groß er sey/das kein menschliche hülff jm kan widerstehen/Aber Gott könne es/vnd wölle es thun.

Will also dem Hiob anzeigen/das solch leiden vnnd jammer der Teufel auß verhengnuß Gottes/jm habe zugericht. Darumb sol er weder mit seiner vnschuld noch frömbkeit wider den Teufel fechten/Denn damit werde er nichts außrichten. Er soll sich aber an Gott halten/vnnd da vmb hülff vnd gnade bitten/so werde der Leuiathan weichen müssen.

CAP. XLII.

IST erstlich ein schön exempel einer rechtschaffenen busse/das Hiob des Herrn wort annimbt/seine sünde erkennet/vnd lests jhm leid sein/vnd bittet vmb gnade.

Du

Das aber der Herr Eliphas/ vnnd die andern zwen straffet/ vnnd sagt/ Hiob habe recht geredt/ gehet dahin/das es war ist/Hiob habe solche straffe nit verdienet/Denn der Herr sagt selbs: Er habe sein hand on vrsach wider jn außgestrecket. Darumb haben die freunde Hiob vnrecht/dz sie sagen/ er müsse seiner sünde halbe leiden. Widerumb aber hat Hiob auch inn dem vnrecht/das er wider Gott murret/vnd vmb solcher straffe willen Gott für vnrecht anklaget.

Zum andern/ ist hie ein sonderlich fein Exempel/wie Gott der frommen fürbitt ansehen/vnd derselbigen andere wölle geniessen lassen.

## Beschluß.

ALso hat ewer lieb die Historien vom from̃en Hiob/ Jn welcher wir fürnemlich lernen sollen/ Das Gott auch die frommen vnter das Creutz wirfft. Vnd der alte Adam Gottes willen nit kan gedultig tragen/Er murret/vnnd meinet es geschehe jm vnrecht. Aber tröstlich ists/das Gott solche vngedult vergeben/vnd auß aller not vnnd anfechtung endtlich helffen/vnnd vns alles reichlich ergetzen will. Jst derhalb ein nütze lection/für die/so in grossem vnglück/ vnnd leyden stecken/das sie hie lernen/wie sie sich für Gott demütigen/ vnd allein auff sein gnade sehen/vnnd keines verdienstes sich rhümen sollen/ So will er gnedig helffen/ nicht allein hie zeitlich/ sonder auch ewig. Das helffe vns vnser Herr Christus/Amen.

Ende des Buchs Hiob.

# Summaria vber den Psalter/

## Gestellet durch D. Martin Luther.

Anno M. D. XXXIII.

DAs ist zu mercken/ dz der gantze Psalter fünfferley handelt/ Darumb wir jhn theilen in fünff theil. Prophecey.1.
Erstlich/ etlich Psalmen weissagen/als von Christo/vnd der Kirchen/oder den Heyligen/wie es jnen gehen soll/ꝛc. Vnnd hieher gehören alle Psalmen/ da verheissung den frommen/vnnd drowung vber die Gottlosen innen sind. Zum andern/sind etliche Lehrpsalmen/die vns leren/ wz Lere.2.
wir thun vnd lassen sollen/nach dem Gesetz Gottes. Vnnd hieher gehören alle Psalmen/so menschen lehre verdammen/vnd Gottes wort preisen. Zum Trost.3
dritten/sind etlich Trostpsalmen/welche die betrübten/vnnd leidende Heyligen stercken vnnd trösten/ Widerumb die Tyrannen schelten vnnd schrecken. Vnnd hie gehören her alle Psalmen/ so da trösten/ vermanen/ zur gedult reitzen/ vnnd die Tyrannen schelten. Zum vierdten/sind etliche Bet- Gebet.4.
psalmen darinnen man Gott anrüffet/ vnnd bittet in allerley noth. Vnnd Danck.5.

hieher

hieher gehören alle Psalmen. so da klagen vnd trawren/vnd vber die feind schreyen. Zum fünfften/ sind etliche Danckpsalmen / darinnen man Gott lobet vnd preyset/für allerley wolthat vnd hülffe. Daher gehören alle Psalmen/so Gott loben in seinen wercken. Vñ diß sind die fürnembsten/ vnd vmb der selbigen willen ist der Psalter gemacht/ Darumb er auch im Ebreischen heist/Sepher Thehillim,das ist/ein Lobebuch oder Danckbuch.

Doch soll man wissen/das die Psalmen nicht so eben vnd gnaw in solchen stück mit allen versen zu theilen/sein sollen/Denn zu weilen in einem Psalm diser stück zwey/drey/oder wol alle fünff gefunden werden / vnd ein Psalm in alle fünff theil gehöret/das man beyde/weissagung/lere/trost/gebet vnd danck neben einander hat / sonder das ist die meinung / das man wisse/ wo der Psalter solch fünff stück treibet/ das dienet darzu/das man den Psalter desto leichter verstehe/vnnd sich drein schicken mag / auch desto baß lernen vnd behalten mag.

## Der erst Psalm.

DJe ist ein Trostpsalm/der vermanet vns/dz wir Gottes wort gerne solchen hören vnd lernen. Vnd tröstet vns/das wir groß/vnd vil guts davon haben/nemlich/das all vnser wort vnd werck sollen glückselig sein wider alle feinde/ gleich wie ein Palmbaum am wasser grunet/vnnd frucht bringet wider alle hitze vnd frost/ꝛc. Welchs menschen lehre nicht thut/sondern wie der wind die Sprew verwehet/also vergehen sie auch/Denn Gott hat auch gefallen an solchen Schulern seines worts (spricht er) Aber die andern lest er vntergehen. Vnd diser Psalm fleust auß dem dritten Gebot/ gehört auch hinein/ Denn daselbst wird geboten/den Sabbath zu feyren/ das ist / Gottes wort gerne zu hören vnd lernen. Vnd wird begriffen im Vatter vnser/in der andern vnd dritten bitte/da wir vmb das reich Gottes vnd seinen willen bitten/ welches beydes durch sein wort gefürdert wird.

## SPAL. II.

DAs ist ein weissagung von Christo/ wie er leyden soll/ vnnd dadurch ein König vnd Herr der gantzen Welt werden. Vnnd stehen auch drinn dreiwung wider die Weltlichen König vnnd Herren/ wie sie sollen zu grund gehen/wo sie disem König nicht hulden vnnd dienen / sonder verfolgen/vnnd tilgen wöllen / vnd verheissung / das die selig sein sollen/so an jn glauben. Vnd diser Psalm fleust auß dem ersten Gebot/ da sich Gott vns heist/vnser Gott zu sein/ der vns auß aller not helffen/ vnd alles guts thun will/wie er denn durch Christum vns von sünden/tod vnd helle erlöset/vnd zum ewigen leben gebracht hat/Solches bitten wir im Vatter vnser/in der andern bitte / das sein reich komme.

## PSAL. III.

DJe ist ein Betpsalm/darinn vns das exempel Dauid fürgebildet wird/ wie der selbige gebetten hat in seiner not/ vnnd erhöret ist/da er von seinem Son Absolon verjagt ward. Vnd preiset am ende Gott / das er sey ein trewer helffer/vnnd behalter aller der seinen / so jn anrüffen in allen nöten

nöten. Er gehöret ins erste gebot/da Gott will vnser Gott sein/vnd helffen. Vnd wird in der sibende bitte im Vatter vnser begriffen / da wir von allem vbel erlösung bitten.

## PSAL. IIII.

ES ist ein Trostpsalm/vnnd daneben betet vnd leret er auch. Denn er leret auff Gott trawen / wenn es vbel gehet/ vnd schilt die Gottlosen/die sich keren zu den vnnützen Göttern / vnnd fleischlichen trost/vnd nichts leiden / noch auff Gott mit gedult harren wöllen/ so er doch der höhest trost ist/wiewol er solches wunderlich thut bey seinen Heyligen / das er sie zuuor lest/vnd jren glauben vnd gedult damit versucht. Aber die Gottlosen wöllen den bauch vol/ vnd sicher haben/ wer jn vom glauben vnnd gedult sagt/ den spotten vnnd verachten sie / vnnd sagen: Wie/solt vns der Narr sagen/ was gut ist? Ja harr/biß dir ein gebraten Hun ins maul fliege/verlasse dich darauff/vnd backe nicht. Er gehört auch in das erste Gebot/ Denn er leret vnnd vermanet auff Gott zu hoffen / vnnd zuuertrawen mit gedult/wo es an etwas mangelt/vnd straffet die vnglaubigen vnd vngedultigen. Vnnd wird in der dritten vnd sibenden bitte begriffen/ da wir bitten: Das Gottes wille geschehe/ vnd wir des vbels loß werden. Mag auch wol inn der vierdten bitte sein/ da wir vmbs teglich brot bitten/das ist / vmb friede vnd alle notturfft dises lebens/ wider allerley mangel auff erden.

## PSAL. V.

DIß ist ein Betpsalm/wider die falschen lerer vnd Rottengeister/darinn er beide/ jre gleissende lere vnnd werck/damit sie vnter den namen Gottes grossen schaden thun dem reinen wort Gottes / vnnd dem rechten Gottesdienst/ hertiglich verklaget/ Vnd bittet für die frommen/das ist/ für das reine wort Gottes vnd rechten Gottesdienst / Vnd verheisset im letzten verß solches gebets erhörung/vnd der Rottengeister verwerffung. Er gehört in das ander vnd dritte gebot / darinn Gottes namen vnnd wort geboten wird zu heyligen/ Vñ die erste vnd ander bitte im Vatter vnser/da auch Gottes name/ ehre/vnd seines reichs besserung gebeten wird.

## PSAL. VI.

IST ein Betpsalm/ vnd klaget vber das hohe/vnd rechte heimliche leyden des gewissens / so vñ seiner sünde willen im glauben vnd hoffnung mit dem Gesetz vnnd zorn Gottes gemartert / vnd zur verzweifflung oder mißglauben getrieben wird/ Welchs heissen sonst im Psalter hin vnd wider/des todes bande / vnnd der Hellen stricke/oder todes not/vnnd hellen angst. Aber am ende zeigt er an/ das solch gebet erhört werde/zum tröstlichen exempel allen/die in solcher anfechtung sind / dz sie nit darinnen sollen bleiben/Vnnd strafft die vbeltheter/ das ist/ die faschen heiligen/die gemeiniglich solche betrübte leute hassen vnd verfolgen / Denn jr trost stehet auff jr eigen heiligkeit/wissen auch nichts von solcher anfechtung/darumb sie des reinen glaubens ergste fein sind. Er gehört aber in dz erste vnd ander gebot. Denn er preiset den kampff des glaubens an Gott/vnd betet wider die sünde vnd tod/vnd ist in der ersten bitte des Vatter vnsers/wie alle andere Betpsalmen/denn beten ist Gottes namen anrüffen vnd ehren.

Psal.

## PSAL. VII.

IST auch ein Betpsalm/vnd klaget vber die Lestermeuler/die den Hey
gen vnnd jrer lehre schuld geben/das sie auffrhürisch/vnnd verstörer d
Oberkeit vnnd des friedes sein sollen / wie Simei der Jeminiter d
frommen Dauid in seinem elend lestert / als hette er dem König Saul s
Reich eingenommen/ wie die Juden Christum für Pilato auch schuldigt
vnd die Lesterer/ das Euangelion auch schelten. Wider solche anfechtu
ficht er hie mit betten/vnnd klaget Gott seine vnschuld/vnd zeigt hernach
sein selbs Exempel/ wie solches Gebet erhöret sey/vns zum trost/vnnd d
wet den Lesterern vnd Tyrannen grewlich/ vnd helt jnen das Exempel A
solon für/wie der selb vmbkam/ehe er das böse außrichtet/so er im sinn
angefangen hette. Er gehört aber auch in das ander Gebot/vnd in die a
bitte/wie der nechste droben.

## PSAL. VIII.

HJe ist ein weissagung von Christo/seinem leiden/aufferstehen vnd K
nigreich vber alle Creaturen/ vñ solch reich soll gestifftet werden d
den mund der vnmündigen / das ist on schwerdt vnnd harnisch/al
durchs wort vnd glauben. Er gehöret in das erste Gebot/ Das Gott w
Gott will sein/ vnd ist in der andern bitte/wie droben im 2. Psalm gesag

## SPAL. IX.

ES ist auch ein weissagung von der jugend / das ist von den newen h
dern/vnd von dem volck Christi/welches ist die heilige Christenheit/
die selbe auch dem Exempel Christi nach / leiden muß/ vnd jmmerd
blut vergiessen. Er handelt aber solche weissagung danckswese/vnd tro
weise / das es wol auch ein Danckpsalm vnnd Trostpsalm heissen m
Denn die Christen / vñ sonderlich die heiligen Märterer/dancken hie G
vnnd trösten sich/das sie Gott nicht verlest/sonder mehret sie jmmer fo
mehr sie verfolgt werden/ biß die verfolger etlich bekeret/vnd Christen w
den/vnnd die andern vntergehen. Er gehöret aber in das erste Gebot/
in die andern bitte/wie droben im nechsten Psalm gesagt.

## PSAL. X.

IST ein Bethpsalm/vñ klaget vber den Ertzfeind solches Reichs C
sti/das ist/vber den Antichrist/der die Christenheit beyde mit gewal
list verstöret / vmb seines geytz vnnd prachts willen / er füret beyde
schwerdt weltlicher Tyranney vber den leib/ vnd das netz falscher lere
die seelen/ vnd kan nit mehr/denn (wie er hie gesagt/sein mund ist vol f
chens/falsches vnd trugs) fluchen/das ist / bannen vnd verdammen/
liegen/das ist/falsche lere vnd Gottesdienst stifften/Vnd triegen/das
le welt vnd gut/ ehr/gewalt/leib vnd Seele teuschen vnd nerren. Ab
dem zeigt er den trost / das solcher grewel soll mit der welt ende auß
tet werden. Er gehöret aber in das ander Gebott/vnd in die erste bitt
alle Bethpsalmen.

## PSAL. XI.

DAs ist ein Betpsalm / der klaget vber die Ketzer / vnd falsche deuter der Schrifft / so die leute vom rechten grund des glaubens auff jre werck / dasist / auff jre hohe grosse herrligkeit der werck füren / vnnd spotten darzu der rechten Lerer / vnnd sprechen: Was solte der gerechte thun? Aber er tröstet zu letzt / das Gott gewißlich drein sehen werde / damit die falschen Lerer verdampt / vnd die rechten bleiben sollen / vnnd das also das Gebet vns zum Exempel erhöret sey. Er gehöret in das ander Gebot / vnnd inn die erste bitte / ꝛc.

## PSAL. XII.

DJs ist ein Betpsalm / vnd klagt vber die menschen lerer / die jmmer newe fündlein erdencken / vnnd das reich Gottes mit solchen Gottesdiensten allenthalben erfüllen / wie der letzte verß klaget. Denn wo menschen lere ein mal angehet / da ist kein auffhören / noch ende / noch masse / schmeisset jmmermehr vnd mehr / vnd beschweret vber alle massen / die armen gewissen / vnd machet das wenig rechter heiligen bleiben. Dagegen tröstet er / das Gott sein heil / das ist / sein wort wil erwecken / welchs gar getrost / vnter solche strowerck menschlicher Lere stürmet / vnnd die gefangene gewissen frey machet / wiewol es on Creutz vnd marter nit zugehet / sonder wie silber im fewer geleutert wird / also müssen sie auch drüber leiden / vnd dadurch je leuterer werden / vnd die warheit dester klerlicher erkennen. Er gehört in das ander vnd dritte Gebot / vnd die erste vnd ander bitte.

## SPAL. XIII.

DAs ist ein Betpsalm / wider die traurigkeit oder schwermut des Geists welchs zuweilen kombt vom Teufel selbs / zu weylen auch von menschen so wider vns handeln / mit bösen tücken vnd practicken / das wir müssen betrübt werden / wenn wir solche grosse boßheyt wider vns sehen. Aber das gebet ist stercker denn alles vnglück / wie diser Psalm hie ein exempel gibt / damit wir ja sollen getrost sein / vñ lernen in allerley vnfall / nit sich bekümmern vnnd betrüben / vnd damit sich im hertzen beissen vnnd fressen / sonder zum gebet vns halten / vnd solchs alles klagen / gewiß / das wir erhöret / vnnd endtlich erlöset werden / wie S. Jacobus auch sagt: Jst jemand betrübet / der bete. Er gehöret in das ander Gebot / vnd in die ersten vnd letzten bitte / da wir vom vbel loß zu werden bitten.

## PSAL XIIII.

DJe ist ein weissagung vnd ein Lehrpsalm / der leret / wie aller Menschen lere vñ leben on glauben / sey für Gott eytel greuel. Vnd jr bester Gottesdienst / sey ein lauter bauchdienst / den sie damit mesten / vnd der leute güter fressen / Aber keiner weiß noch verstehet den rechtē Gottesdienst / wiewol sie das Gesetz Gottes leren vnd rhümen / Ja sie schenden vnnd lestern das wort Gottes / wenn man sie straffet / wöllen von der zuuersicht / oder glauben auff Gott nit hören / Da muß auch mit beten widerstand geschehen / welches erhöret sein sol / saget der letzte verß / vnd das Euangelion Christi kommen. Denn diser Psalm straffet sonderlich die Jüden vor Christus geburt / so mit dem Gesetze die leute martern / vnnd verheist oder weissaget

von Christus zukunfft / da er sagt von der hilffe auß Zion/Denn auß Zion ist das Euangelion/vnd der Geist kommen. Er gehöret in dz erste vnnd dritte Gebot/ denn er preiset Gottes wort/vnd verheist Christum/straffet auch die Heuchler vnd Freßlerer/oder Bauchlerer. Vnd ist in der ersten vnd andern bitte/ da wir vm̃ heiligung seines namens/vnd mehrung seines reichs bitten.

## PSAL. XV.

DJe ist ein Lehrpsalm/ vnd leret das Gesetz recht verstehen/vnd ein recht gut leben/vnd rechte gute werck/ als die früchte des Geistes vnd glaubens/nemlich/ für Gott ohn wandel sein/durch rechten glauben/ vnd recht thun gegen dem nechsten/ vnd meyden der Gottlosen böses wesen/vnd jre heucheley/da sie mit gaukelwercken Gott dienen/ vnd die rechten werck lassen. Er gehöret in das dritte Gebot vom Sabbath/darinn man Gottes wort hören vnd lernen soll/vnd ist in der dritten bitte.

## PSAL XVI.

JSt ein weissagung von Christus leiden/vnd aufferstehen/wie die Apostel den selben gewaltiglich gefüret haben/Actorum 2. vnd 13. Vnd zeuget klerlich / das er das alte Gesetze mit jren opffern vnd Gottesdienst verwerffen wölle/ als ein Abgötterey/ꝛc. Vnd ander heilig volck erwehlen zum schönen erbe. Er gehöret in das erste/ander/vnd dritte Gebot/Denn es Gottes newe ehre/werck/wort vnd dienst verkündigt/so in Christo nach dem alten Gottesdienst in die welt kommen solte/ vnd ist inn der ersten vnnd andern bitte.

## PSAL. XVII.

DAs ist ein Betpsalm / vnd klaget vber die falschen Lerer / vnnd zartet die Heyligen/so mit menschen Leren vnd wercken vom wort Gottes füren vnnd verfolgen die rechte Lere / hassen auch das Creutz Christi / suchen mit jren leren vnnd wercken/ wie sie nur hie auff erden gut/ ehre vnnd friede haben mögen/ vnd ja nicht leiden noch mangel dürffen. Er gehört in das ander vnd dritte gebot/ vnd in die erste bitte / das sein Wort vnd Name geheiliget werde.

## PSAL. XVIII.

DJß ist ein Danckpsalm / darinn David Gott dancket (wie der Titel anzeigt) das er von allen seinen feinden erlöset ist/Vñ ich teyle jn in vier teyl/nach seinen viererley feinden/als Saul/die Heyden/Absolon/vnd die auffrhürer. Vornher in den ersten sechs Versen erzelet er/wie jhm sein nöte wehe gewest / darauß jm Gott geholffen habe / Darauff im sibenden vers füret er das Exempel ein (nach der Propheten weise) wie Gott pfleget zu helffen / als er in Egypten gethan hat/ꝛc. Darnach im 16. Verß fehet er an vom ersten feinde/nemlich/ Saul / der jm vil leides thet vmb Gotten wort willen/das er zum König erwehlet war. Jm 26. Verß lobet er Gott/der andern feinden halbe/Als des hoffertigen Goliath/Philister/Amalech/vnd anderer Heyden. Jm 34. Verß/rüret er den dritten feind/seinen son Absolon mit seinem anhang. Vnd zu letzt im 42. Verß/dancket er wider die vngehorsamen

samen vnd auffrhürer/ als Siba/ vnd fast das gantze Jsrael war. Denn er hette vil neidiger vnd hessiger vnterthanen / das auch die frembden Heyden (wie er hie sagt) gehorsamer waren/ denn sein eigen volck.

Also mag ein jeglicher disen Psalm zum Exempel brauchen / Gott zu danken für die hilffe/ wenn jn Gott errettet hat auß seinen nöten. Wers aber geistlich deuten will / mag auß Dauid Christum machen/ Auß Saul die Jüden / Auß den Heyden die Tyrannen / Auß Absolon die Ketzer/ Auß den vngehorsamen/ die falschen Christen / auß welchen alle Christus vnnd die seinen doch endtlich erlöset werden. Er gehört in das ander Gebot/ vnnd in die erste bitte. Denn er dancket Gott/ vnd preiset seinen heiligen namen.

## PSAL. XIX.

DJß ist ein weissagung vom Euangelio/ wie das solte außgehen inn alle Welt/ so weyt der Himel ist / vnd alle tag vnd nacht getrieben werden/ Dazu nicht allein in der Jüdischen / sonder in allen Sprachen / gleich wie die Sonne (die er zum gleichnuß einfüret) an alle ort scheinet/ vnd wermet vmb vnd vmb. Eben so soll auch das new Gesetz des Euangelij leuchten/ alles allerley leren/ erleuchten/ trösten/ reinigen/ ꝛc. Vnd damit hebt er zugleich auff das alte Gesetz/ welches nicht so rein/ hell/ lieblich/ vnd vnuergenglich war/ ꝛc. Er gehöret in das dritte Gebot/ denn er den rechten Sabbath verkündigt/ da Gottes wort jnnen solt geleret/ vnd geglaubt werden.

## SPAL XX.

ES ist ein Betpsalm/ vnnd betet eygentlich für Keyser/ König/ Fürsten/ Herrn/ vnd alle/ so in Weltlicher Oberkeit sitzen/ das jhnen Gott wölle gnad verleihen/ friedlich vnnd wol regieren/ vnnd glück vnd sieg haben wider jre feinde. Deñ wo gut weltlich Regiment stünde in der Fürsten vnd Herren vernunfft vnd macht / dörfft man nicht so ernstlich vnnd hertzlich für sie bitten. Das man aber so muß für sie bitten/ zeigt an/ das es die gröbsten Narren/ vnd gar blind sind/ die sich vermessen/ land vnd leut auß jrem eigen kopff zu regieren. Er gehört in das ander gebot/ wie alle Betpsalmen/ denn da rüffet man Gottes namen an/ Vnd ist in der dritten bitte/ Das Gottes wil/ vnd nicht des Teufels geschehen soll.

## PSAL. XXI.

JSt ein weissagung von Christi Königreich / das da ewiglich vnd geistlich für Gott sein solt vnd bleiben / Daneben auch verkündigt/ das der Jüden reich verstöret solt werden/ darumb das sie solchem willen Gottes widerstrebten / vnd den König creutzigten. Daher sie nun zur schuldern sind gemacht/ die jmmer leiden/ vnd nichts damit gewinnen. Er gehöret in das erste Gebot/ vnnd in die ander bitte / denn er einen newen Gottesdienst vnd reich verkündigt.

## PSAL. XXII.

DJß ist ein weissagung vom leyden/ aufferstehen Christi/ vnnd vom Euangelio/ das die gantze Welt solt hören vnnd annemen/ Vnnd für aller ander Schrifft deutet er klerlich Christi marter am Creutze / wie jhm hende vnd füsse durchgraben/ vñ seine glider gereckt sind/ das man sie hette

mögen zelen. Solches gleichen findet man so klar nirgend in andern P
pheten/vnnd ist auch der Haubtpsalm einer. Er gehöret in das erste g
denn er newe Gottesdienst verkündigt / vnd ist in der erst vnd andern b

PSAL. XXIII.

HJe ist ein Danckpsalm/darinnen ein Christlich hertz Gott lobet/v
dancket/ das er jn leret vnd erhelt auff rechtem weg/ vnnd tröstet v
schützet in aller not/durch sein heiliges wort/vnd vergleichet sich e
Schaf / das ein trewer Hirte wol weydet im frischen graß/vnnd am k
wasser. Item/zeucht den Tisch/Kelch vnd öle/auch zur gleichnuß auß d
alten Testament vnnd Gottesdienst/ vnnd heisset es alles Gottes wort/
ers auch stecken/stab/graß/wasser/vnd rechten weg heisset. Er gehöret
das dritte Gebot/vnd die ander bitte.

PSAL. XXIIII.

HJe ist ein weissagung vom reich Christi/in aller Welt zukünfftig/v
vermanet die pforten der Welt / das ist/ Könige vnnd Fürsten/ das
sollen dem reich Christi raum geben/ denn sie sinds/ die am meisten
wider toben/Psalm/2. vnd sprechen: Wer ist diser König der ehren? Als
ten sie sagen: Der Bettler/ ja der Ketzer / der Schecher/solte der ein K
sein/vnd wir solten jm weychen / vnd gehorchen? Wir wöllens nit thun
Also verkündigt er neben mit/das Gottes wort müsse verdampt/vnnd v
folget sein. Er gehöret in dz erste Gebot/ vnd wol in alle drey gebot vñ

PSAL. XXV.

DJß ist ein Betpsalm/ darum bittet der gerechte/dz jn Gott wölle
machen/alle Sünde vergeben / vnd für sünden vnd schanden behü
vnd auch von allen feinden vnnd vbel endtlich erlösen / vnd sicht a
darneben auff die falschen sicher Geister vnd Lerer. Er gehört in das a
gebot/vnd in die ander bitte.

PSAL. XXVI.

HJe ist ein Betpsalm/vnnd klaget vber die falschen heiligen/die durch
gesetzes werck from̃ sein wöllen/ vnd die heiligen/ so allein durch G
tes güte vnd gnade from̃ werden/verachten/Vñ schuldigt sie dancke
das sie gern geschenck nemen. Denn solche heiligen sind gewißlich alle e
geytzhelse/ vnnd jr bauch ist jr Gott/ Wie S. Paulus sagt: Sie sind a
schedlich mit jrem geistlichen gleissen/vnd weltliche ehre. Darumb ist
zu bitten/das sie vns nit betriegen. Er gehört in das dritte gebot/vnd in
ersten vnd andern bitte/ Denn er vom Gottesdienst vnd reich redet.

PSAL XXVII.

HJe ist ein Danckpsalm/ doch daneben auch vil betet vnd tröstet/ w
die falschen Lerer / welche er nennet/Falsche zeugen/die ohn alle sch
freueln / Denn es sind gar tolle küne Heiligen/zeugen gar sicher v
frech von Gott / dz sie doch keinen befelh haben/Wie wir teglich sehen/d
je toller vnd vngelerter die leute sind/je küner vnnd frecher sie sind zu p
gen vnnd leren alle Welt/Vnd niemand kan etwas/Sie allein wissen a
Richten auch wol krieg vnnd auffrhur an/ wider die rechten Heyligen v

Gottsfö

Gottsförchtigen. Er gehöret in das erste vnd ander Gebot/ vnd in die erste vnd ander bitte.

## PSAL. XXVIII.

IST ein Betpsalm/welchen Dauid zu seiner zeit mag wider Saul vnd dergleichen gebett haben/ sonderlich wider die vntugend/da sie jm gute wort zu weylen gaben/vnd sich freundlich stelleten/ vnd jhm doch nach dem leben stunden/wie hernach Absolon auch thet. Vnd Jacob gegen Amasa vnd Abner/das sich Dauid besorget/Gott möcht es jm zurechnen / vnnd darumb betet/ das er jn nicht mit hinraffe mit den Gottlosen. Wir mögen jn bitten/beyde wider die Tyrannen vnd Rottengeyster / Denn die Tyrannen stellen sich freundlich / vnd practicieren doch teglich/wie sie mörden/vnd schaden wöllen. Die Rottengeister rhümen Gottes ehre/wort vnnd dienst auß der massen hoch/wöllen aller welt helffen/vnnd sind trefflich demütig/ Aber suchen gleichwol verderbung der seelen / vnd sind die reissende Wölffe vnter den Schafkleidern. Er gehört in das dritte vnd ander Gebot/vnnd in die erste vnd ander bitte.

## PSAL. XXIX.

HJe ist ein weissagung von dem Euangelio / wie das solt in aller Welt mit gewalt erschallen/vñ aller Könige/Fürsten/Herrn/Völcker/weißheit / heiligkeit / vnd rhum zu schanden machen/ vnnd allein Christus solt der einige König sein/den man mit rechter weißheit vnnd heiligkeit dienen vnd ehren müste/darzu er auch die Sindfluß der Tauffe anrichtet/darinn der alt Adam erseuffet/vnd der newe Mensch erstehet. Die wüsten/die Welde/ die Hinden/ heist er die lender in der Welt/so vnter den Jüden vnnd Heiden waren/ die hat er alle geöffnet/vnd zum Euangelio bekeret. Er gehöret in das dritte gebot / vnd in die ander bitte.

## SPAL. XXX.

DAs ist ein Danckpsalm/ darinn er dancket/das Gott jn von der hohen Geistlichen anfechtung des Teufels erlöset / welche ist trawrigkeyt/ schwermut/erschrecken/ verzagen/zweiffeln/todes noth/vnnd dergleichen vergiffte fewrige pfeyle des Teufels / Vnd tröstet daneben zumal fein/ wie das Gott kein augenblick zürne / vnd nit lust noch willen hat an vnserm todt noch trübsal/ sonder lieber vns lebendig vnd frölich sihet/ ꝛc. Er gehört in das dritte gebot/vnd in die erste bitte.

## SPAL. XXXI.

ES ist ein gemeiner Danckpsalm/Betpsalm/vnd Trostpsalm vntereinander/vnnd wird in der person Christi/vnnd seiner heiligen gesprochen/ welche jr lebenlang / inwendig mit zagen vnnd schrecken / außwendig mit verfolgung/lesterung vnd verachtung vñ des worts Gottes willen geplagt sind / vnd doch von Gott auß dem allen erlöset/vnnd getröst werden. Er gehöret in das ander vnd dritte gebot/vnd in die ersten vnd dritten bitte.

Vnnd hie wöllen wir auffhören / mit anzeigen/ inn welches gebot vnnd bitte ein jeglicher Psalm gehöret/ Deñ auß demselbigen hat man Exempel gnug/daran ein jegklicher hinfort selbst mag leichtlich erkennen/wohin ein

jeglicher Psalm gehöret. Als die Bethpsalm gehören in dz ander gebot/ in die erste Bitte/ Denn sie ehren vnd rüffen an Gottes Namen. Die Lehrpsalmen/ Trostpsalmen/ Danckpsalmen/ gehören alle in das dritte Gebot vnd auch wol in das ander/ vnd in die erste vnd dritte bitte/ Denn sie heyligen den rechten Sabbath/ mit rechtem opffer vnd Gottesdienst. Vnd also gehören vil Psalmen/ in alle drey gebot vnd bitte.

Wir aber haben solchs angezeigt/ das wir lernen sollen die gebot Gottes/ vnd Vatter vnser wol vben/ vnd verstehen/ wenn wir sehen/ wie die lieben Heyligen vnd Propheten/ so reychlich vnd manigfeltigklich haben geredt vnd getrieben/ die erste drey gebot vnd bitte/ vnd jmer auffs newe darvon gehandelt. vnnd doch nichts newes geleret/ vnd auß den Tafeln Mosi vnnd Vatter vnser nicht geschritten sind/ das man greyffen muß/ wie alle Schrifft vnd heylige leben der Propheten/ auß den geboten Gottes geflossen sind/ vnd auch darinnen blieben/ vnd gar kein newe andere lere anfforgen/ wie die falschen Geister vnd Menschenlerer thun/ wider welche sie am hertesten klagen/ vnd auch streyten/ vnd die leute wöllen bey dem gebot vnd wort Gottes lauter vnnd rein behalten/ vnd daneben leren/ vnnd andern newen beywegen allezeit weren.

## PSAL. XXXII.

IST ein außbündiger Lehrpsalm/ der vns leret was sünd sey/ wie man derselben loß werde/ vnnd für Gott gerecht sein möge/ Denn die vernunfft weiß nit was sünde sey/ vnnd meinet mit wercken dafür genug zuthun. Aber hie sagt er/ das auch alle Heiligen Sünder sind/ vnd nit anders heilig noch selig sein können/ denn das sie sich für Gott sünder erkennen/ vnnd wissen/ das sie one verdienst vnnd werck/ allein auß genaden gerecht werden von Gott geacht. Summa/ Vnser gerechtigkeit heyst auff Deutsch/ Vergebung der sünde/ Oder wie er hie sagt: Sünde nit zurechnen/ sünde bedecken/ sünde nicht sehen wöllen. Da stehen die hellen dürren wort/ das alle Heiligen sind sünder/ leben vnd bleiben sünder. Aber dauon sind sie heilig/ das Gott auß gnaden/ solche sünde nit ansehen noch rechen/ sondern vergessen/ vergeben/ vnd bedeckt haben will. Das also kein vnterschied zwischen heiligen vnd vnheiligen sey/ sie sind alle gleich sünder/ vñ sündigen alle teglich/ On das der heiligen sünde nicht gerechnet/ vnnd auffgedeckt sind. Jener wunden haben pflaster/ vnd sind verbunden/ Aber diser stehen offen vnnd sind vnuerbunden/ dennoch sind sie beyderseyts warhafftig wunden warhafftig sünder/ Dauon wir in vnsern büchern anderßwo reichlich gezeuget haben.

## PSAL. XXXIII.

DJe ist ein Danckpsalm/ der in gemein Gott dancket für die wolthat das er seinen glaubigen hilfft inn aller noth/ vnd nicht lest steckenden er kan helffen/ Sintemal er alles geschaffen hat/ vnd noch alles schaffet mit einem wort/ als dem nichts vnmüglich ist. So ist er auch gütig/ warhafftig trew/ das er helffen will/ vnd gern hilfft/ wie er verheissen hat im ersten gebot/ Ich will dein Gott sein/ das ist/ Ich will dein trost/ hülffe/ heyl/ leben

vnnd alles gutes sein / wider alles das dir böß sein will / Denn das heyst (Gott sein) In sonderheit aber danckt vnnd rhümet er die gewaltigen wolthat Gottes / das er aller welt / auch der König / Fürsten / ꝛc. hertzen / gedancken / fürnemen / zürnen toben lencket / nicht wie sie wöllen / sondern wie er will / vnd macht auch jre anschleg endtlich zu nichte / das sie es nicht außfüren können / was sie geren wolten / Vnd was sie fürhaben / wider die gerechten zuthun / das keret er stracks vmb / vnd machet sie zu schanden. Welches ist ein sonderliche freude vnnd trost seiner heiligen / wider das hochmütige vnd vnmessige drowen / trotzen / vnnd bochen der zornigen Junckherrn vnnd wütigen Tyrannen / die da meinen / sie wöllen wol allein mit drowen / alle heyligen Gottes auffressen / vnd Gott selbs vom Himel stürtzen. Aber ehe sie es zur helffte bringen / so ligen sie im kot. Sihe an die Sodomiter wider Loth / den König Sennaherib / vnd jetzt vnsere Tyrannen / wie gar vnzelich vil anschlege sie bißher haben verloren.

## PSAL. XXXIIII.

ISt auch ein Danckpsalm / fast dasselbigen schlages mit dem Nechsten / vnnd zeucht (wie der Tittel vnd sechste Verß meldet) die geschicht Dauids ein / zum gemeinen Exempel für alle gerechten / das sie an jhm lernen sollen / wie Gott seiner heiligen rüffen nicht veracht. Er leret auch darneben / wie wir Gott sollen förchten / vnd sonst niemand. Darnach auch vns hüten für falsche lere / für fluchen / murren vnd lestern / Sonder sollen gedult haben / vnd die feinde vil mehr segenen denn fluchen / jnen alles guts wündschen vnnd thun / für das böse / Vnd also friedlich leben mit allen leuten (so vil an vns ligt) sie seyen böß oder fromb / Denn es ist beschlossen (spricht er) das der gerechte vil muß leyden / da wird nit anders auß / Wilt du gerecht sein / so schicke dich auch zum Creutz vnd leiden / so muß sein. Aber widerumb ists auch beschlossen / das der Herr auß dem allen hilfft (spricht er) also trewlich / das auch nicht ein beinlein verloren / noch außbleyben muß / Ja auch die har auff dem haupte sind alle gezelet / Deñ ob wol der heiligen gebeyn vil in der marter zerbrochen sind / etliche auch zu aschen verbrandt / vil auch in den grebern verwesen / ꝛc. Doch müssen sie wider kommen / vnd nicht ewiglich zubrochen sein / oder heissen / Sonder ein zeit zu brochen werden. Vnd hernach alle wider gantz / vnnd schöner werden / denn sie gewest sind / Vnd mercke / das diß der erste Psalm ist / der von den Engeln sagt / wie sie der gerechten pflegen / vnd warten / das sie nit schlechts bey / vnnd vmb vns sind / Sondern wie ein Herr / vnnd gerüster Krieger sich vmb vns legeren (spricht er) jr gezelt auffschlagen / wachen vnnd streyten für vns / wider den Teuffel vnd seine glieder / welches ein grosser herrlicher trost ist / allen die es glauben / Wie der Prophet Eliseus disen verß hernach mit seinem Exempel war vnd klar mach / 4. Reg. 6. Aber diser Verß ist genommen auß dem 32. Capitel Geneſis / da die Engel dem Ertzuatter Jacob begegneten / dauon er die stette nennet / Heer oder Leger / denn sie waren seine Gleitsleute / vnnd legerten sich vmb jn her zum schutz / wie hie der Psalm sagt.

## PSAL. XXXV.

DAs ist ein Betpsalm/ darinn Dauid klagt/wider/vñ vber das schend-
lich volck/ die zu hofe den grawen rock verdienen/ Nemlich/ die Heuch-
ler/ so vmb jres gemeß vnnd nutzes willen heuchlen/ vnnd reden was
die Herrn gern hören/ verunglimpffen die vnschuldigen/ verhetzen die Her-
ren/vnd verbittern sie auffs hefftigst/verdrucken aber die warheit/vnd ha-
ben also das hertzenleid außzurichten/ Gleich wie Dauid geschach bey sei-
nem König Saul/auch durch die/denen er alles guts gethan hatte/vnd vñ
jr vbel sich offt hoch bekümmert/wie er hie anzeiget. Solches mögen wir
jetzt zum Exempel brauchen zu vnser zeyt/ da man vnser Euangelium bei
den Fürsten/vñ allenthalb so schendtlich verunglimpffet/ mit vngeschwun-
gen lügen/ das vberauß ist/beyde in Büchern vnd Predigen. Vnd thun
wol die am meisten/ an denen wir billich alle ehre vnd liebe verdienet haben
auff das sie zu ehren vnd hoch kommen/ wir aber vnterligen vnnd zu bode
gehen. Solcher schendlicher vndanckbarer böser vnflat/ ist der leydig
Bauch mit seinen dienern. Summa/ Es gehet (wie Christus von seinem
verrether sagt) der mein Brod ist/ tritt mich mit füssen/vnnd thuts darü
vmb dreissig Silberling. Das sind die Heuchler/so vmb fressens willen die
gerechten aufffressen/wie er hie klagt.

## PSAL. XXXVI.

DAs ist ein Lehrpsalm/ der warnet vnnd leret vns zu hüten für den fal-
schen Lerern/ Ketzern/ vnd Rottengeistern/dafür er auch bittet am en-
de/vnnd mitten im Psalm daneben tröstet/ das dennoch Gottes wo
vnd reich/durch jre rotterey nicht solle vmbgestossen/ Sonder in aller wel
fest bleiben stehen/wie die Berge/so Gott selbs setzet/vnd wie die tieffen ab
gründe/ die vnauß schöpfflich sind/ vnd solle doch im hause Gottes bleiben
das lebendige vnd trostreiche wort/rc.

Er malet sie aber fast meisterlich/ spricht: Es sind böse/gifftige leute/die
erstlich Gottes wort gantz verechlich halten/ vnd gar kein schewe für Got
haben/sind stoltz/frech vnd sicher zu leren/was sie gut dünckt. Zum andern
loben vnd rhümen sie nichts/denn sich selbs/alle andere Lerer schenden vñ
verunglimpffen sie auffs bitterst/ vnd in dem stück sind sie meister/ schmi-
cken sich selbs allein/vnd muß sonst nirgend kein Geist/kein Gott/kein kir-
chen sein. Zum dritten/ ist die lere schedlich/vnd eytel lügen/den sie wider de
glauben vnd lere von der gnaden streyten/ vnnd betriegen die leute mit jrer
falschen schein vnd lügen. Zum vierdten/sind sie steiff vnnd halßstarrig/le-
den keine vnterweisung noch vermanung/ herter dē kein Amboß ist jr kopff
Ja wenn sie fülen/ das man sie straffen/vnd nicht holen will/so entbrennen
sie/ vnnd werden wütig/ wie der Teufel Zum fünfften/ faren sie jmmer
fort/ vnnd nemen zu/ preyten jr ding auß/ vnnd wachsen wie der Krebs
(spricht S. Paulus) denn sie treiben jr ding zehen mal hefftiger/vnd fleis-
ger/ weder die reinen Lerer thun/ als wolten sie alles gerne inn einem tag
vmbkeren/ vnd ist da kein feiren noch auffhören. Zum letzten/verfolgen vñ
plagen sie/ wo sie nur können/alle die es nicht wöllen mit jnen haben/vnd
thun

thun solches vbel (sagt er) one scheu/ mit aller durst vnd sicherheit/ als theten sie Gott einen dienst daran.

## PSAL XXXVII.

DAs ist ein Trostpsalm/der vns leret vnnd vermanet gedult zu haben in der welt/ vnd warnet vns sonderlich wider den neyd/ denn es ist ja zumal ergerlich/ vnd thut schwachglaubigen wehe/ wenn es den Gottlosen so wol gehet/ vnd den Gottsförchtigen alles widersinnisch ist. Es ist ein geistliche grosse tugend/ wenn einer sihet den grossen muetwillen/ so Bawer/ Burger/ Adel/ Fürsten/ vnd jederman/ der etwas vermag/ übet/ das er nicht soll fluchen vnd wündschen im hertzen/ diß vnd jenes/ Sondern muß darzu noch leiden/ vnd sehen/ dz jnen alles glücklich außgehet/ vngestrafft bleiben/ ja gelobet vnnd geehret werden. Vber das/ auch die Gottsförchtigen von jhnen so jemmerlich verachtet/ gehasset/ geneydet/ gehindert/ geplaget vnnd verfolget werden. Das heisset hie/ lerne gedult haben/ Hie halte dein hertz zu Gott/ vnnd lasse dichs nicht verdriessen/ laß dich den neyd nicht bewegen zu fluchen/ böses wündschen/ murren vnd schellig sehen/ laß jmmer gehen/ befilhe es Gott/ der wird sie wol finden. Das leret diser Psalm/ vnd tröstet mit allerley weise/ mit reichem verheissen/ mit exempeln/ mit drowen/ Denn es ist eine schwere grosse kunst/ solche gedult zu erzeygē/ so doch die vernunfft vnd alle Heyden/ solchen neyd für tugend rechen. Denn es sihet/ als sey es billich/ neiden vnnd vergönnen den Gottlosen jren muttwillen/ glück vnnd reichthumb.

## PSAL. XXXVIII.

DAs ist ein Betpsalm/ darinn er klagt vber seine sünde/ die jm sein gewissen verzagt vnnd betrübet machen/ vnd nichts dem Gottespfeyl/ das ist/ zoren/ drowen/ todt vnnd helle sehen lassen/ welche trawrigkeit verzert marck/ beine/ krafft vnd safft/ vnd verstellet gesicht/ farbe/ alle sinne vnd geberde/ Denn recht sünde fülen/ vnd für bösem gewissen verzagen/ ist marter vber alle marter/ dazu helffen getrost die eusserlichen verfolger. Denn sie jagen den Menschen ins gewissen/ rhümen/ wie Gott bey jn stehe wider die gerechten. Vnd weil denn Gott hie den trost verzeucht/ muß solches schrecken folgen im hertzen/ als zürne Gott wider sie vmb jrer Sünden willen. Aber doch leret er fest halten/ vnnd nicht verzweiffeln/ vnnd wehret sich mit beten wider jr rhümen/ vnnd erhebet sich inn Gottes verheissung/ vnnd ergreifft seine sache bey dem rechten heffte/ Nemlich/ das sie Göttlich vñ recht sey für Gott/ da folget den wider trost im glauben/ &c. Also sollen wir auch beten/ vnd in keiner angst verzweiffeln/ ob wir gleich Sünder sind/ vnd der Sünden last vnd sturm hefftiglich füren.

## PSAL. XXXIX.

ISt ein Trostpsalm/ vnnd betet auch darneben/ das jn Gott nicht lasse murren/ vnnd vngedultig werden/ vber die Gottlosen/ die so sicher leben/ vnd güter samlen/ als würden sie nicht sterben. Dagegen aber die frommen jmmer geplaget/ vnd vmb jrer Sünde gestraffet werden/ vnnd bepert vil lieber/ das jm Gott verleyhe zu gedencken/ wie kurtz vnnd vnsicher

diß

diß leben sey / denn das er mit den Gottlosen so sicher / ohne sorge des todes geitzen vñ prangen solt / Denn ein groß ergernuß ist / vñ vil hertzen bewegt das die bösen im sause vnd so sicher leben / vnnd die frommen betrübt vnd elend sein müssen. Aber am ende findet sichs / wie das aller beste sey / verg bung der sünden / vnnd ein gnedigen Gott haben / der auß allem elend hil wie er hie sagt vnd bittet.

## PSAL. XL.

DAs ist ein schöner Betpsalm / darinn Christus selbs sein leyden klag vmnd vmb hilffe rüffet vom tode. Er weissaget auch klerlich / das er a lein Gottes willen thue / vnd das Gesetz erfülle / vnd solchs von jm g schrieben sey im Buch Mosi / vnnd verwirfft vnd hebt auff das alte Ges mit seinen opffern vnd heiligkeit / als damit Gottes wille nit erfüllet sey / n nicht vnsere werck vnd opffer / sonder er selbs / vnnd allein müsse es für u alle thun. Verheist also / vnnd stifftet das newe Testament / das da gere tigkeit des glaubens in grosser gemeine / das ist / inn aller Welt soll gepr get werden / vnnd nicht die gerechtigkeit der opffer / oder vnser werck / welc (spricht er im vierdten Verß) nur hoffertige vnd falche heiligen machet / a die jr hoffnung nicht auff Gott / noch auff seine gnade setzen / sonder auff j lügen / vnd falsche heiligkeit.

## PSAL XLI.

DAs ist ein Betpsalm / darinn Christus selbs weissaget / vnd klaget d seinen verrether Judas / sampt seinen gesellen / von denen er gecreutz solte werden / vnd bittet / das er vom tode aufferwecket / vnd fur Gott angesicht zur rechten hand erhöhet werde. Aber dermassen ists tröstlich er sich zu eim sünder macht im vierdten verß / so er doch ohn alle sünde w Denn er stehet vnd redet da in vnser person / vnd tregt vnser sünde / als w ren sie sein / vnd als hette er sie selbs gethan.

Er preiset aber vorne her selig die / so sich des elenden annemen / das die sich an dem elenden gecreutzigten Sünder Jhesu Christo / nicht erg Sondern fest an jm bleiben / denn es ergerlich ist zu glauben / dz solcher a mer / verdampter sünder / soll so hoch kommen / das er auch znr rechten G tes sitzen müsse. Daran sich das gantze Judenthumb also gestossen hat / d sie noch da ligen zerrissen vnd zerstrewet / oder / wie er im zehenden Verß get / von jn wider bezalet sind.

## SPAL. XLII.

IST ein Betpsalm / dariñen er klaget vber die trawrigkeit des hertz als zürne Gott mit jm / vnnd plage jn. Vnd muß darzu von den G losen gespottet werden. Wo ist nun dein Gott? Denn die Gottlo kömens nicht lassen / wenn sie sehen / das den frommen vbel gehet / so m sie darzu pfeiffen / lachen vnd spotten / Ach wie recht geschicht dem / sagen so soll es gehen den Ketzern. Vnd meinen nicht anders / denn wer gepla wird / das sey ein gewiß zeichen Göttliches zorns. Aber wenn sie gepla werden / so muß es heissen / vmb Gottes willen leiden / vnnd heylige M rer werden. Die verkerten / blinden vnd gifftigen blindenleyter / wöllen m

wissen/das Gott die seinen steupt / doch widerumb auch tröstet/ vnnd nicht verlest. Er begert aber zum hause Gottes zu kommen/vnnd von dem angesicht Gottes trost zu haben/das ist/er wolte gerne Gottes wort hören/ das jn tröstet/ Denn Gottes hauß heisset/da Gottes wort ist/ Vnnd sein angesicht ist seine gegenwertigkeit/ da er sich zu kennen gibt/vnd durch sein wort sein gnad offenbart. Das heist anderßwo in der Schrifft/nicht den rucken/ sonder das angesicht zu vns keren.

## PSAL. XLIII.

IST eben des vorigen Psalms schlag / vnd fast einerley wort mit jhm/ Denn er will auch durchs liecht vnnd warheit zum hause Gottes gehen/ mit Gottes wort sich trösten lassen in seiner trawrigkeit.

## PSAL. XLIIII.

DIß ist ein gemeiner Betpsalm/dariñ alle heiligen/ sonderlich im newen Testament/ klagen/wie sie von den Heyden vnnd Tyrannen verfolget vnd erwürget werden / vnnd Gott sie dahin gibt / als hette er sie verworffen/so er doch vorzeitē durch grosse wunder jnen geholffen hat / zu dem/ das sie keine böse sache haben / Ja eben vmb jr guten sachen / das ist/ vmb Gottes willen werden sie also verfolget / als hetten sie alles vbel gethan. Summa/es ist des Geistes seufftzen wider das fleisch / welches murret wider Gott / das er so gar vnrecht vrtheilet / vnnd vbel regiert (nach der vernunfft) leßt die frommen leiden/ den er helffen solt/vnd erhöhet die bösen/die er straffen solt/ ꝛc.

## PSAL. XLV.

IST ein weissagung vom Euangelio vnnd Königreich Christi/ mit herrlichen / prechtigen vnnd gewaltigen worten geschmuckt / denn er malet Christum daher / als einen König/mit aller Königlicher pracht gezieret/das er sehr schön sey/wol beredt / wol geschmückt / wol gerüst/glückselig im Krieg/gerecht/sanfft/gnedig. Item/hab schöne schlösser/herrliche Frawenzimmer/ein schöne Königin/vnd Kinder ewiglich. Welches alles eytel Geist ist/von Christus Euangelio/ Geist/ gaben/Kirchen vnnd ewigem leben/vom sieg wider die sünde/todt/Gesetz/Teufel/ fleysch/ welt vnnd alles vbel/ ꝛc.

Er verkündiget aber auch klerlich/ wie das alte Testament solt auffhören/Denn er heist die Töchter vergessen jres Vatters hauß vnd volck (das ist die Synagoga) vnd disen König anbeten für einen Gott/das ausser jm kein ander Gott sey/ gibt jm also die ehre des ersten Gebots/ Nemlich/ das anbeten / Vnnd nennet jn deutlich den rechten Gott / im 6. vnd 7. Verß/ nacht einen ewigen König auß jm/der in gerechtigkeit regiere/vñ die Sünde wegneme/ Ewiger König aber/ muß Gott selbs sein / daruon jetzt nicht zeit weyter zu reden.

## PSAL. XLVI.

DAs ist ein Danckpsalm/ zu der zeit vom volck Jsrael gesungen/für die wunderthaten Gottes / das er die Stadt Jerusalem/da sein wonung war / schützet vnnd bewaret / wider alle Könige vnnd Heyden wüten

vnd

vnd toben/vnd frieden erhielt wider alle krieg vnd waffen. Vnnd nem
nach der schrifft weise/das wesen der Stadt ein brünlein/als ein klei
wesserlein/das nicht verseigen soll/gegen die grossen wasser/See vnd M
der Heyden/das ist/grosse Königreiche/Fürstenthumb vnd Herrschafft
die verseigen vnd vergehen müssen.

Wir aber singen jn Gott zu lobe/das er bey vns ist/vnd sein wort v
die Christenheit wunderbarlich erhelt/wider die hellischen pforten/w
das wüten aller Teufel vnd Rottengeister/der welt/des fleisches/der s
den/des tods/ꝛc. Das vnser brünlein auch bleibt/ein lebendige quelle/da
ner sümpffe/tümpffel/vnd kolcke/faul vnd stinckend werden/vnd versi
müssen.

## PSAL. XLVII.

DAs ist ein weissagung von Christo/wie er solt aufffaren/vñ ein K
werde/vber alle welt/on alle schwertschleg/allein durch jauchtzen/s
– – gen vnnd posaunen/das ist/durch die fröliche predig des Euang
gleich wie die mauren zu Jericho fielen/durch posaunen vnd jauchtzen
alle waffen.

## PSAL. XLVIII.

ISt ein Danckpsalm/fast gleich dem siben vnd viertzigsten Psalm/
er auch Gott lobet für die Stadt Hierusalem/von Gott/wider K
ge vnnd Fürsten/geschützt vnnd verthedigt/welche mit schanden h
müssen abziehen/vnd den Tempel/vnnd Gottesdienst/vnd sein wort
rechte lassen stehen/damit er seine verheissung gehalten hat (wie der
Verß singet) Nemlich/dz er wölle jr Gott sein/nach dem ersten Gebot
wirs gehört haben (spricht er) vñ geglaubet. Also sehen vñ erfaren wir
der Stadt mit der that/ꝛc. Wir singen jn auch für die Christenheit vnd
angelion zu erhalten/wider das toben der Könige vnd Fürsten/welche
zu letzt müssen mit schanden abziehen/vnd das wort stehen lassen.

## PSAL. XLIX.

ISt ein Lehrpsalm/wider den grossen Gott der welt/der da heist M
mon/vnd straffet die/als grosse Narren/so auff reichthumb trotz
nicht sehen/das sie doch damit sich vom tode nicht können retten/
umb es ja besser ist auff Gott sich verlassen/der vom tode erlöset/vnd
ges leben gibt/da jene/wie das vihe hin sterben/vnd alles hinter sich l
müssen/vnd nicht wissen/wer es kriegt.

## SPAL L.

DAs ist ein Lehrpsalm/vnnd verkleret/welches der rechte Gottesd
vnd Opffer sind/wider die falschen heyligen/welche jr Opffer
verdienst so köstlich achten/als müste Gott jnen dafür dancken
schuldig sein/so er doch das vmbkeret/vnnd will seine wolthat vnd hil
köstlich geachtet haben/das man jm dancken/vnnd schuldig sein solle.
mercke hie wol/das diser Psalm mit hellen worten schleust vnnd leret/
Gott inn nöten anrüffen vñ dancken/sey der rechte Gottesdienst/das
sie opffer/vnd der richtige weg zur seligkeit/wie der letzte verß singet.

das es heisse gelübde bezalen (im 4. verß) nicht die tollen selbs erwelten gelübde / Sonder die geboten sind in den zehen geboten / sonderlich im ersten vnnd andern / da wir Gott geloben / das wir an jn glauben / jn anrüffen / loben vnd dancken wöllen / als vnsern einigen Gott / ꝛc. Dauon wissen die tollen heyligen / vnd falsche gleißner nichts.

## PSAL. LI.

Jst der fürnembsten Lehrpsalm einer / darinn Dauid vns recht leret / was sünde sey / wo sie herkom̃e / was sie schadet / wie man jr loß wird / Denn in disem Psalm / vnd sonst niergend / wird die Sünde so klerlich angezeigt / das sie ein erbfall / vnnd vns angeborn sey / dawider kein werck / sonder allein Gottes gnade / vnd vergebung hilfft. Er muß vns durch seinen Geist wider new schaffen / vnnd zum newen wesen vnnd Creatur geberen / sonst ist sie so mechtig / das sie auch die gebeine (spricht er) zuschmettert / mit schrecken / verzagen / biß vns sein gnade zu trost komme. Darnach wenn wir auß gnaden vnd geist widerumb new worden sind / als denn kan man recht leren / loben / dancken / predigen / ja auch leiden vnnd Creutz tragen / welches alles er auch die rechten Opffer vnnd Gottesdienst nennet / vnnd verwirfft die andern Opffer alle / so on solche Opffer von den tollen heyligen geschehen / Vñ bittet am ende / das er zu solchem opffer vnd Gottesdienst die stadt Jerusalem bawen vnd erhalten wölle.

## PSAL. LII.

Das ist ein Trostpsalm / Vnd der Tittel zeyget genug an / wo von er redet / nemlich / vom Doeg / der Dauid verrieth / vnnd vil vnschuldig blut vergoß / 1. Reg. 22. Das sind die verrether vnd bluthunde / die zu Hofe Gottes wort lestern / vnd seine diener verunglimpffen / hetzen Könige vnnd Fürsten vnschuldig blut zuuergiessen / ꝛc. Welche wider böß wichter tröstet diser Psalm / vnnd verkündiget jnen jren lohn / das sie sollen von leib / gut / hauß vnd lande kommen. Aber dennoch sollen die frommen bleiben / vnnd Gottes hauß vnd wort behalten.

## SPAL. LIII.

Es ist ein Lehrpsalm vnd Weissagung / wie der 14. Psalm / denn sie beide fast einerley Verß vnnd wort haben. Summa / sie straffen alle beyde die glaublosen werckheiligen / so da verfolgen die rechte lere vnd lerer. Vnnd am ende verkündiget er das Euangelium / vnnd Reich Christi / so auß Zion kommen soll.

## PSAL. LIIII.

Das ist ein Bethpsalm / wider die verfolger / so den from̃en nach dem leben stehen / vm̃ Gottes worts willen / wie Saul vnd die zu Siph / Dauid nach dem leben trachten / vmb Gottes worts willen / damit er zum König beruffen vnd geweyhet war. Vnd bittet vmb hilffe vnd rache vber seine feinde.

## PSAL. LV.

Die ist ein Bethpsalm / vnd wiewol er möcht in der person Christi geredt werden / wider seinen verrether Juda / im 12. vnd 13. verß / so laß ich

jn doch bleiben ein gemein Gebet / wider die welschen kunst/das sind die b
sen katzen/die vorne lecken/ vnd hinden kratzen / Für augen sind sie so tr
freunde/Vetter/ Brüder/ Schwester/ wöllen leib vnd leben bey vns set
das wol jr mund gletter ist denn Butter vnd öle. Aber hinwerts ist e
mordt/schwerdt/krieg/vnd alles verderben/wie er hie sagt. Vnd das ist
das er im 12.verß klaget/das sie können mit zu tisch/zu kirchen/in kamm
auff der gassen gehen/ vnd die besten gesellen sein. Darumb fluchet er j
auch/das sie der Teufel/oder Todt vnnd Helle wegfüre/ denn sie groß h
tzenleid / vnd betrübte leute machen. Solcher fluch aber ist ein weissagu
das gewißlich jnen so gehen wird/weil sie kein besserung annemen/oder
der 19. verß saget: Sie werden nicht anders / vnd förchten Gott nicht.

## PSAL LVI.

IST ein Bethpsalm/darinn Dauid klaget vber Saul/ vnnd die sei
das er für jnen fliehen muste auß dem Lande/zu den Philistern/so h
stunden sie jhm nach/das er niergendt sicher kundt sein. Er tröstet
aber/ das er Gottes Wort vnd verheyssung / vnnd recht zum Königr
harte/wiewol sie es teglich anfachten/ vnd verkereten / oder auch verla
neten/ das er nicht solt König sein / Sonder Saul vnnd seine Erben. D
mögen jn beten wider vnsere tyrannen/ die on auff hören/Gottes wort
vns verfolgen/vnd nirgend keinen fride lassen. Aber wir trösten vns a
das wir Gottes wort für vns haben/ob sie wol das selbige vnd teglich
keren / anfechten vnnd absprechen/ das wir Ketzer/vnnd sie allein die r
Kirche sein sollen.

## PSAL. LVII.

IST ein Bethpsalm / darinne Dauid abermal klaget vber Saul
sein Hofgesinde/für welchen er in die Höle kroch. Vnd ist fast einer
nung mit dem nechsten vorigen Psalmen / darumb er auch gleich
selbigen vns zu brauchen ist/wider die Tyrannen/vnd jre gifftige Rethe
Ohrenbleser / die vns das wort Gottes verkeren / vnnd haben zu solch
werck zeene/vnnd zungen / die sind (spricht er) spiesse/ pfeyle / vnd scha
Schwerter. Aber Gott sey danck/der vns nicht lest/vnd stürtzet sie in
gruben/ die sie vns bereiten/ vnd jr rathschlag gehet zu letzt vber jren
kopff.

## PSAL. LVIII.

DAs ist ein Trostpsalm/ wider die halßstarrigen Lerer/ so jren stuh
mit dem kopff hindurch füren / stopffen die ohren zu / vnnd lassen
nicht weisen / sonder drowen noch wol dazu/vnnd wöllen die from
auffressen. Aber er tröstet sie mit fünff gleichnuß/das sie es nit sollen a
füren / ja nicht zur helffte bringen / Nemlich / es kompt zu weylen ein
wasser/ vnd rauschet sehr/als wölte es alles vmbreissen/Aber es scheu
vber/vnd thut nichts. Ein armbrust drowet sehr/aber wenn beyde/p
sennen vnd bogen zubrechen/ so thuts nichts. Ein Schnecke reckt jre h
auß/aber ehe sie stöst/ist sie verschmacht oder zeucht sie ein. Ein vnz
kind/ macht der Mutter leib groß/ als wolt etwas da werden/aber er
ehe

ehe es ans liecht kombt. Ein Dornbusch schlecht auß mit vil stacheln/vnnd gibt stechen vnnd kratzen für/aber ehe sie hart vnnd reiff werden/kombt ein zornig Beyl vber sie/ vnd heist sie in den ofen kriechen/vnnd aschen werden. Also habens diese auch groß im sinn/ vnd jr ding soll fort gehen/vnnd wird doch nichts drauß.

## PSAL. LIX.

IST ein Betpsalm/vñ kan sehr fein geredt werden in der Person Christi/das er vber die Juden schreyet vnd weissaget/wie sie nicht vertilget/ sonder zerstrewet sollen sein in aller welt/ vnd eytel fluchen vnd widersprechen leren/wie sie denn bißher immer thun/vnd alle jre lere wider Christum richten/jn zuuerfluchen/vnnd zuuerlaugnen/ des haben sie auch jren lohn/das sie des abends in der Stadt/ wie die hungerigen hunde vmblauffen/vñ doch nichts finden/ Das ist/am ende der Welt/ sind der Apostel zeyt her/ werden sie vnter den Heyden gejagt/ auß einem Lande in das ander/ suchen begierig vnd hungerig/wo sie wider ein Königreich oder Herrschafft kündten anrichten. Aber es will nicht werden/sie müssen hungerige Hunde bleyben/vnd vmbher lauffen/biß sie sich vngessen legen/vnnd ohne Königreich begraben/ vnd zur Hellen verstossen werden. Er kan aber auch wol nach der Historien von Dauid verstanden werden/ wider seine Saul iten/ die zu letzt auch on Königreich/wie hungerige hunde/vmbher lauffen müssen/biß sie gar außgerottet werden/ Denn Sauls stamme kam nicht wider zum Königreich/ wiewol sie fleissig vnd girig darnach strebeten.

## PSAL. LX.

IST ein danckpsalm / darinn Dauid Gott dancket/ das er jhm ein fein Königreich geben hat/ darinn Gottes Wort geleret/vnnd gut ordentlich Regiment war/welchs warlich ein edel kleinot ist/ Denn vor Dauid/ zu Sauls zeiten/ war es ein zerrissen / wüst Regiment (wie die ersten drey Verß klagen) durch die Philister vbel geplaget/ dz sie auch der Archen Gottes nicht vil achteten/1. Paralip.13. Vnd auch sonst vbel zugieng mit vil vnrecht/wie es sein vnd gehen muß/ wo Gott nicht daheim ist/vnd Dauids Exempel wol anzeyget / wie Saul böse buben zu Hof gehabt hat/ 1t. Doch (spricht er) ließ Gott ein zeichen bleiben den seinen/das sie auffwurffen/rhümeten/vnnd damit sicher vnd gewiß weren seiner gnaden / Nemlich die hütten Mosi/vnnd die Lade des Bunds mit dem gnadenstul / welche er auch mit grossen wundern auß der Philister Lande bracht/1t. Für welcher sie beten vnd anrüffen/vnd also erlöset wurden auß jren nöten.

Darnach rechnet er sein land vnd volck/ Erstlich/das Heiligthumb vnd Gottes wort/ Darnach Sichem/ Succoth/ Gilead/ Manasse/Ephraim/ Juda/Moab/Edom/Philistim. Vnd zu letzt bekennet er/es sey nit menschen ding/ein feste Stadt/das ist/gut friedlich Regiment haben/vnd Edom/das ist/leut vnd land gewinnen/vnd im streit sieg behalten/Sonder Gott müsse es geben. Warumb er aber nicht mehr Lande oder stemme nennet / denn die obgenanten neune/gehört in Comment/nicht ins Summaria. Wir mögen den Psalmen singen/ Gott zu lobe/ das er die Kirchen weit inn der welt

außgebreit/ vnd in vil Pfarren vnd Stifft/ da Gottes wort/vnd ein jeglicher jr sonderliche gabe hat.

PSAL. LXI.

DJe ist ein Betpsalm wider die feinde/vñ sonderlich für die Könige vnd Oberkeit/ das sie Gott förchten/ vnd lang wol regieren/ vnd auff gut Regiment durch feinde vnd krieg nicht zerstöret werde/Denn wie Salomo sagt: Das vmb des lands sünde willen/vil vnd mancherley Fürsten kommen. Aber wo vil Herren sind/ da fehlets selten/was einer baw das zubricht der ander/ nach dem Sprichwort: Nouus Rex, Noua Lex, Wo sind doch verenderung der Regiment/ allezeit fehrlich vnd schedlich gewest. Wol aber wo es bleibt in einem langen alten guten wesen.

PSAL. LXII.

DAs ist ein Lehrpsalm/ von dem falschen vertrawen auff menschen/ vnd rechten vertrawen auff Gott. Vil sind/ wenn sie eines Fürsten/ oder Herren gnade/ oder eines reichen gewaltigen gunst haben/meinen/ sie dörffen nichts mehr/ vñ vben darauff manchen mutwillen/sonderlich wenn sie ein hangende wand sehen/das ist/wo sie mercken/das einer on das nicht gute lufft zu Hofe hat/ oder sonst dürfftig/ vnnd von andern verfolget wird/ das er sich nicht wehren kan/ da werden sie alle Ritter an/vnd hofieren jm/ heuchlen den grosen Hansen weidlich/sehen aber nicht/wie gar solcher trawen auff menschen/ eytel nichts ist/ vnd glaubens auch nicht/biß sie es erfahren/ wie weidlich es fehlet/Darumb heissets: Trawe Gott/vnnd thue niemand leid/das bestehet für Gott vnd Menschen.

PSAL. LXIII.

DJß ist ein Betpsalm/darinn Dauid begert/als er inn der wüsten still vnd tig sein muste für Saul/ das er auch möcht im Heyligthumb sein/ vnd Gottes wort hören. Vnnd klagt vber seine Sauliter/die jm nach seinem leben stunden/dafür er nicht kondte darzu kommen/vnnd also Gottes worts beraubet sein muste/ wiewol er sich dennoch König rhümet/ aus Gottes verheissung vñ erwehlung willen/damit er sich dieweil tröstet. Wir aber mögen disen Psalmen beten/ die vnter den Tyrannen Gottes wort gerne hetten/ vnd müssens doch beraubet bleyben/ doch sich Gottes Kinder vnd Erben rhümen sollen/weyl sie den glauben vnd die liebe zu seinem wort haben/ biß der Saul sein ende kriege.

PSAL. LXIIII.

DJe ist ein Betpsalm/ darinn Dauid betet/ wider seine verretherische verleumbder/die jm seine sache auffs ergste machten/mit gifftigen worten vnd bösen tücken/ als Absolon/ Ahitophel/vnd jres gleichen/ Doeg zuuor am Hofe Saul der Doeg/ ꝛc. Aber er tröstet sich/das es vber jn sol außgehen wird/ vnd jr zungen wird nit jn/sonder sie selbs fellen/wie Absolon/ Ahitophel/vnnd auch Doeg geschach. Also beten wir auch wider vnser Verretther in Fürsten/ Bischoffen/vnnd Königen Höfen/die allerley tücke/rencke/ vnd practicken füruemen. Es soll aber auch (wie hie bereit geschehen) vber jhnen selbs außgehen/ das man sagen muß/ Gott habe sie gestraffet.

Ps

## PSAL. LXV.

DJß ist ein Danckpsalm / darinn man Gott lobet/das er sein wort vnd Gottesdienst / dazu auch zeitlichen frieden gibt/vñ stewret dem wüten der feinde/vnd des krieges im lande/welche brausen vnd toben wie das Meer/vnnd segenet den Acker/ das alles wol gereth/wol tregt/wol wechst. O wie seltzam ist solcher danck im Bäbel/der heide/des worts/frides vnnd guter zeit / zu allem mutwillen mißbrauchet / wie Sodom vnnd Gomorra theten. Es wird jn aber auch gehen zu letzt / wie Sodom vnd Gomorra.

## PSAL. LXVI.

DJß ist ein Danckpsalm/ für die gemeine wolthat/das er sein volck auß der feinde hende offt erlöset / vnnd erhalten hat/wie er im roten Meer thet. Das sind vol die geschicht in der Richter vnnd Könige Bücher/ welches er vns teglich auch thut/errettet vnd erhelt die seinen bey rechtem glauben/ wider Teufel/Geister/Sünde/ꝛc.

## PSAL. LXVII.

ES ist ein weissagung von Christo/wie er solt König werden/so weit die Welt ist/vnnd die Leut recht richten/ das ist/ mit dem Euangelio regieren/das sie von sünden loß/für jm gerecht leben/vnd mit freuden dancken solten/welches der newe vnd rechte Gottesdienst ist/wie offt gesagt ist. Denn er sagt nit/das die Heiden sie beschneiden/vnnd gen Jerusalem laufen solten/Sondern in der Heidenschafft bleiben/ vnd gleichwol Gott dancken/frölich sein/vnd jn förchten/das ist/jm dienen.

## PSAL. LXVIII.

ES ist ein schöne gewaltige weissagung von Christo / wie er aufferstehen / gen Himel faren / seinen Geist herab geben/ Apostel außsenden/ das Euangelium predigen lassen / den armen sündern auß dem tod helffen/die betrübten trösten/der Juden Reich vnd Priesterthumb zerstören/ vnd sie zerstreuwen / vnd ein newes Reich/darinn man jn teglich loben vnnd predigen würde/vnd nicht das Gesetz Mosi/ꝛc. anrichten solte/vnd nennet die Apostel Könige vnnd Heerfürsten/ oder Feldhauptleut/ darumb das sie krieget mit dem Euangelio / wider den todt/ Sünde/Teufel/wider der welt weißheit vnd heiligkeit. Item/er nennet sie hohe fruchtbare Berge/ Gottes Erbe/Gottes wagen mit vil tausenten/ꝛc. Widerumb nennet er sie auch Singer vnnd Spilleut vnter den Junckfrawen im singe tantz / Darumb das sie Gott frölich preisen/loben vnnd dancken/vnd hat also sein freudenspiel/vber dem selbigen Reich der gnaden/vnd des lebens. Vnd betet am ende/das Gott solch Reich wölle erhalten / vnd biß in ewigkeit segenen vnnd beständigen. Er ist gantz lüstig im Geist gewesen/da er disen schönen/reichen Psalm gemacht hat.

## PSAL. LXIX.

IST ein Betpsalm/ in der person Christi/als am Creutze vnd in seinem Leiden gesprochen/darinn er an vnser statt/ sich einen sünder bekennet/ im sibenden verß/vnd klaget vber seine Creutziger vnd Lesterer/ die jm

Gallen vnd essig in seinem grossen durst zu trincken gaben (so klar vnd d
redet er von seinem künfftigen leyden) Darnach weissaget er von der J
grewlicher verblendung vnd verstockung/ vnd endlicher zerstörung/ wi
alles geschehen ist/ als wir sehen vnd greiffen.

Am letzten verkündigt er auch den newen Gottesdienst/ Ich will G
loben (spricht er) vnd mit danck hoch ehren. Diser Gottesdienst solt
alten auffheben/ denn er gefelt Gott baß/ weder alle Farren/ vnnd was
dort auffs beste opffern kondte/ wie er hie singet.

## PSAL. LXX.

DAs ist ein Betpsalm/ wider die verfolger vnd feinde der frommen/
Gottes worts willen/ welchen sie mit der faust vnnd that (spricht
mit rathen vnnd wündschen im hertzen/ mit worten vnd schreyen
ist/ mit ernst vnd allem vermögen/ nach dem leben stehen/ &c.

## PSAL. LXXI.

ISt ein Betpsalm (meines verstands) in der Person der gantzen C
stenheit/ von anfang biß ans ende/ gesprochen wider alle feinde
anfechtungen. Denn er sonderlich bittet für sein alter/ weñ er schw
vnd graw wird/ das ist/ für die letzten Christen/ da fehrliche zeit sein/ v
glaub mit dem Euangelio nider geschlagen werden solten. Wie auch D
niel verkündiget/ das die warheit soll nider geschlagen werden/ vnd die
gerechtigkeit siegen/ welches wir vnter dem Mahometh vnd Bapst wo
faren haben. Darumb preiset er im 15.16.17. Verß/ allein Gottes gerech
keit/ die er von jugend oder von anfang gelernet habe von Gott. Vnd
vns wol ein tröstliche weissagung sein/ das Gottes wort vor der welt
hat müssen wider kommen/ damit er vns widerumb (sagt er) tieff auß
Erden holet/ vnd höchlich tröstet/ wie denn darauff lautet die gemeine
bey den Christen/ das Elias vnd Henoch sollen kommen/ vnnd des E
christs lügen offenbaren/ vnd alles wider zu recht bringen.

## PSAL. LXXII.

DJß ist ein weissagung fast hertzlich vnd schön von Christo vnnd sei
reich/ in der gantzen welt/ da nicht die sünde vnd böse gewissen (wie
ter dem Gesetz (Sonderlich eitel gerechtigkeit/ fried vnd freude des
wissens blühen vnd regieren solt/ doch nit on Creutz/ dadurch sie jr blut
sen musten/ welches aber gar thewer für jm gelten solt. Vnd verkünd
auch den newen Gottesdienst/ im 15. verß/ Nemlich/ anrüffen vnnd dan
Man wird) sagt er) für jm beten/ teglich wird man jn loben/ Das ist
teglich opffer vnter allen Heyden. Hie hören wir von keiner beschneidu
noch Gesetz Mosi/ das die Könige vnnd Heyden solten annemen/ Sond
König vnd Heyden bleiben/ vnd disen König für einen rechten natürl
Gott halten/ jn anrüffen/ vnd jn ehren. Denn in nöten anrüffen/ vnnd
die selbigen hülffe dancken/ ist Gottesdienst/ vnd gebürt Gott allein/ de
allein nothelffer vñ Heiland/ on welchen alles anders nichts ist noch h

## PSAL. LXXIII.

DJß ist ein Lehrpsalm/ wider das grosse ergernuß/ da die Gottlosen

sind/vnnd jnen wol gehet/ das sie der armen vnd betrübten Heyligen gleich spotten/ als kennet oder achtet Gott derselbigen nichts/ Sie aber vnnd jre heilige werck/ was sie leren vnd sagen/ sey köstlich ding/ vnd gantz Himlisch/ Göttliche weißheit vnnd heiligkeit/ Das thut denn wehe/ vnnd ich muß (spricht er) ein Narr für dir sein/ das ist/ ein Gottloser Ketzer vnd verechter Gottes heissen/ aber doch halt fest (spricht er) gehe ins Heiligthumb/ höre Gottes wort/ was das von jn sagt. Sihe die alten Exempel inn den Historien/ so wirst du finden/ das sie plötzlich zu nichte werden/ denn es ist kein felß noch grund da/ sonder eytel schlüpfferiger boden/ ꝛc.

## PSAL. LXXIIII.

ISt ein Betpsalm wider die Feinde/ so Hierusalem/ des Heiligthumb/ vnd alle Schulen Gottes im lande/ sampt den Stetten verwüsten/ vnd Gott darzu lesterten/ als der nichts helffen köndte seinem volck. Es sihet aber/ als sey es ein Gebet/ wider die zukünfftige zerstörung von den Chaldeern/ vnnd hernach durch Antiochum Epiphanem geschehen/ Sintemal nur die zwey mal der Tempel zu Hierusalem/ vnd das land so zerstöret ist. Dem nach beten wir jn wider den Mahomet/ vnnd vnsern Antiochum/ welche die Christenheit zerstören/ Gottes wort/ Sacrament vnd alle Gottes ordnung zerrissen/ vnd dafür eytel grewel vnd lesterung geprediget/ vnnd gehalten haben an allen orten.

## PSAL. LXXV.

ISt ein Betpsalm/ wider die halßstarrigen/ stoltzen/ Gottlosen Lerer/ die so sicher sind/ vnd auff jr ampt pochen/ das sie nichts förchten noch achten/ weder drowen noch straffen/ wie droben Psal. 12. Wer solt vns leren? Wir sind die Lerer/ Wir sitzen im ampt/ Wir haben gewalt/ Vns soll man gehorchen/ oder must in Ban/ vnd ein Ketzer sein/ ꝛc. Also sitzen auch jetzt vnsere sichere Junckherrn/ beide Geistliche vnd Weltliche Tyrannen/ die Rottengeister auch/ das sie meinen/ es könne sie Gott selbs nicht außheben/ noch stürtzen. Aber diser Psalm sagt anders/ vnd tröstet vns/ das wir des Gerichts erharren sollen/ so will er also richten/ vnd dz recht gehen lassen/ das die erde beben vnnd zittern solle/ sampt jren einwonern/ Doch will er die Seulen erhalten/ das ist/ die frommen/ welche die Welt tragen vnnd erhalten. Wie S. Paulus die Kirchen nennet/ ein pfeiler vnd Seule der warheit/ gleich wie er Loth erhielte/ da er Sodom versencket/ vnnd die glaubigen Juden mit den Aposteln/ da er das Jüdische volck außrottet/ denn er weiß die seinen wol zu erhalten/ wenn er ein land verderbet.

## PSAL. LXXVI.

ES ist ein Danckpsalm/ des schlags/ wie der 46. Psalm. Denn er dancket das Gott seine wonung/ wort vnd dienst zu Hierusalem hat/ vnnd gar herrlich daselbst sein volck schützet/ wider die Könige vnnd zornige krieger/ die es fressen wolten/ wie Senaherib/ Denn er weiß Fürsten den mut zu nemen/ vnnd sie verzagt zu machen. Solcher weise streitet er wider vnsere feinde. Es ist aber böß sich wehren gegen dem/ der einem das hertz vnd mut nimbt/ es sey einer so mechtig vnd böß als er wölle/ der Teuf-

fel muß selbs fliehen / wenn im der mut empfellet / Was solten denn m
schen thun? Solchen krieger / vnd Gott soll man loben / der also mit K
gen rhumoren / vnnd den seinen helffen kan / on Schwerdt / allein mit s
cken / vnd blöde machen.

## PSAL. LXXVII.

DAs ist ein Lehrpsalm / Denn er gibt sich zum Exempel / wie man s
trösten soll / wenn das hertzenleid kompt / vnd das gewissen betrübt
als zürne Gott mit im / ꝛc. vnnd spricht im 4. Verß: Er sey so betr
gewest / das er dafür nicht habe schlaffen / vnd auch nicht reden mögen. D
erzelet die selbigen schwere gedancken daher / im 9. 10. 11. Verß. Aber das
der trost dagegen / das man solche gedancken außschlage (damit man
selbs vergeblich krencket) vnd fasset dafür ins hertz die gedancken / die v
derwerck Gottes / Jn den alten geschichten / da findet man / das allezeit
werck gewest ist / den elenden / betrübten / verlassenen zuhelffen / vñ die s
ren / stoltzen verechter zu stürtzen / wie er die kinder Jsrael auß Egipten
sete. Darumb heissen seine wege verborgen / das er da ist / vnd hilfft / da w
meinet / es sey alles verloren. Das soll man wol lernen / Vnnd also wil
diser Psalm Gott zeigen / vnd seine weise zu helffen leren / Nemlich / das
nicht verzagen an Gott / wenn es vbel gehet / sondern als denn auffs
gewissest der hülffe gewarten / vnd nicht vnsern gedancken glauben.

## PSAL. LXXVIII.

JSt ein Lehrpsalm / darinnen er vns durch die Exempel vnnd gesch
des gantzen volcks Jsrael / von anfang biß auff Dauid leret / G
vertrawen vnd glauben / vnd warnet vns für mißtrawen vnd m
glauben / zeiget an die straffe / so vber die mißtrawende gangen / vnd die g
de / so den trawenden widerfaren ist.

## PSAL. LXXIX.

DJß ist ein Betpsalm / wider die zukünfftige zerstörung / von den C
deern vnd Antiocho Epiphane geschehen / aller ding gleich wie der
Psalm / Darumb ists einerley Summarium. Also betet auch Js
Capit. 63. für die zukünfftige zerstörung.

## PSAL. LXXX.

HJe ist ein Betpsalm / wider die teglichen feinde / die Nachbarn / sa
vmbher das volck Jsrael zwackten vnd rissen / als die Philister / S
Moabiter / Edomiter / ꝛc. Wie vns vnsere feinde vnnd Nachbarn
die Rottengeister / vnd geistlichen Väter vnd orden / vnd vorzeyten die K
der Kirchen.

## PSAL. LXXXI.

DAs ist ein Betpsalm / vnd ein Lied gemacht / das man im Herbst
fest der Laubrüst gesungen / vnd geprediget habe / das volck zu erm
des ersten Gebots / das sie alleine den Gott / so sie auß Egypten
gefüret hatte / vnnd keinen andern ehren noch anrüffen solten / Aber sie h
tens nit / sonder aller mund vñ lere war vol von Abgöttern / so doch der r
te Gott solt stes mundes vol sein / vnd immer von im allein reden. Vn

ret

ret der Psalm/ allein an Christo glauben vnd hangen/ vnd kein werck preisen zur gerechtigkeit für Gott. Wir sollen auch den mund vol haben/ allein von Christo/ Aber wir thuns auch nicht/ ein jeglicher folget seinem dunckel vnd Abgott.

PSAL. LXXXII.

IST ein Trostpsalm/ wider die Tyrannen/ so die elenden vnterdrucken/ Aber er hat seine außlegung/ von vns lengst außgangen.

PSAL. LXXXIII.

IST ein Betpsalm/ eben des schlags mit dem 80. Psalm/ wie die namen der Heyden klerlich anzeigen. Darumb bleibet er bey des selbigen Summario.

PSAL. LXXXIIII.

HJe ist ein Trostpsalm/ der preyset Gottes wort herrlich vber alle ding/ vnnd reitzet vns/ das wir gern alles guts/ ehr/ gewalt/ freude vnnd list mangeln sollen/ damit wir Gottes wort behalten/ vnd solten wir gleich der thür hüten/ das ist/ die geringsten sein im Tempel/ noch were es besser/ denn inn aller Gottlosen Schlösser sitzen/ vnd ein tag hie/ besser/ denn tausent frölicher tag in der Welt. Denn Gottes wort/ spricht er/ gibt sieg/ segen/ gnade/ ehre vnd alles guts. O selig die es glauben/ vnd also sich halten. Ja wo sind sie? Wenn man lestern vnd verachten solt/ da fünde man die gantze Welt vol/ vnd bereit zu.

PSAL. LXXXV.

DJß ist ein Betpsalm/ darinne er Gottes zorn abbittet/ vnd gnade sucht. Der zorn aber (meines achtens) ist gewest/ dz gemangelt hat an Gottes wort vnd trewen Predigern/ darzu auch an gutem Regiment/ frieden/ vnnd frommer Oberkeit/ vnd zu letzt an früchten vnd guter zeit. Denn solche plage hangen gemeiniglich an einander. Darumb bittet er/ das Gott widerumb reden wolt/ damit die seinen nit in thorheit möchten fallen/ vnnd lestern für vngedult/ oder andere Götter suchen/ vnnd das vnter den leuten friede/ einigkeit/ warheit vnd liebe wüchse/ vnnd das land fruchtbar were/ auff das sie in Gottseligem wesen ein fein erbarlich leben/ in stille vnd ruhe füren möchten/ wie S. Paulus 2. auch leret beten.

PSAL. LXXXVI.

IST ein Betpsalm/ vñ der Tittel nennet jn selbs/ ein gebet Dauids. Er ist leicht vnd klar zuuerstehen/ das Dauid inn seiner not anrüfft seinen Gott/ wider seine feinde/ die jn tod haben wöllen/ es sey Saul/ Absolon/ oder wer sie sind. Aber sihe wie reichlich/ vnd meysterlich preiset er Gott an seiner güte/ trewe vnnd macht/ auff das er seinen glauben wol erwermet vnd sein Gebet erhitze/ So sollen wir auch thun. Das zeichen/ so er begert/ ist/ das jm Gott zu letzt soll helffen/ das man sagen müsse/ Gott habe jm geholffen/ vnnd seine sache recht gesprochen/ wider den rhumb seiner feinde/ welche jm sein recht schendeten.

PSAL. LXXXVII.

DJß ist ein Weissagung von der heiligen Christlichen Kirchen/ das sie

solle

solle ein Stat werden/so weit die Welt ist/ vñ darinnen sollē geboren w
den/Moren/Egypter/Babylonier/Tyrer/Philister/vnd allerley Land
Spraachen leute/ Vnd das alles durch das Euangelion/welches gar h
che ding von Gott predigen solt/Nemlich/Gottes erkentnuß/das ist/
man zu Gott kommen/von sünden loß/vom tode selig werden müsse/N
lich/durch Christum/ꝛc. Vnd der Gottesdienst in diser Stat soll auch
singen vnnd springen/das ist/mit freuden Gottes gnade predigen/
vnd dancken. Vnd soll kein Moses darinnen mit seinem Gesetz plagen
martern.

## PSAL. LXXXVIII.

DAs ist ein Betpsalm/der in Christus Person/vnd aller andern gro
Heiligen gebetet wird/vnnd klaget vber das hohe Geistliche leiden
vber alle leiden ist/Nemlich/das schrecken Gottes/welchs er den t
das Grab/vnnd die Helle nennet/ wie es denn auch in der warheit ist/
macht jemmerliche gestalt/ꝛc. S. Paulus nennets des Sathans E
der jm in hals schlage/vnnd einen pfal seines leibs/daran er gespiesset
wie man in Griechen die vbeltheter spiesset/ vnnd die Heyden vnsern H
lesterten vnd nenneten/den gespiesseten/vnd die Juden den erhenckten/
Christo vnnd den seinen/gebüret in der Welt/der spot zu seinem leiden/
dis er Psalm auch saget/das seine Freunde vnd verwandten/die jhn kla
vnd mitleiden haben solten/ferne von jm sind.

## PSAL. LXXXIX.

ES ist ein weissagung von Christo vnnd seinem reich/das er ein Him
Reich nennet (wie er selbs im Euangelio nennet) vnnd nimbt für
die verheissung Dauid/von Christo geschehen/vnd streichet sie auf
reichem Geiste/ vnd sonderlich/das sie so gewiß soll sein/das es vmb k
sünde willen solle auffhören/oder noch bleiben/ Auff dz also vnser selig
nicht stehe auff vnser frömbkeit/wie der Juden reich verheissen stehet/
aller Welt reich/nicht lenger noch weiter/denn sie from sind.

Aber im 39. Verß fehet er an/vnnd weissaget/wie solchs lieblich
Reich/solt durch den Endechrist zutretten/zurissen vnnd zerwüstet wer
das es scheinet/ als habe Gott der vorigen reichen verheissung verg
vnd thue dz widerspil seines eigenen worts. Aber vns zu trost in dise
ten zeit/ist solches alles zuuor verkündigt/auff das wir nicht verzag
len/ob vns dünket/das keine Christenheit mehr/auff erden sey/denn
dem Mahomet vnd Bapstumb ist kein schein der Kirchen mehr bliben/
man jr Regiment ansihet/vnd hat doch vnter beiden müssen bleyben
wol jemmerlich zerrissen vnd veracht.

## PSAL. XC.

DAs ist ein Lehrpsalm/darinne Moses leret/wo der todt herkompt/
lich/von der sünden/die allein Gott weiß/vnnd alle welt verborgen
vnnd doch von Adam vns allen angeboren. Vnnd zeiget an/wie
kurtz/darzu elend leben/hie ist/ dz wol mag ein teglich sterben heissen. D
sprichter/ists darzu gut/ das wir dadurch vermanet werden/Gottes g

de vnd hülffe zu suchen/ der vns von dem allen erlöse. Denn die nicht an den tod dencken/ vnd kein elend fülen/ bleiben tolle Narren/ fragen nichts nach Gottes gnade oder hülffe. Vnd beschleust den Psalm mit der bitte/ das er vns sein werck/ das ist/ hülffe von sünden vnd tod erzeige/ das ist/ beide geistlich vnd weltlich Regiment/ gnedigklich bestetige vnd erhalte. Ein kurtz/ fein/ reich vnd vol Gebetlein.

## PSAL XCI.

Ist ein Trostpsalm/ vnd reitzet vns zum vertrawen auff Gott/ in aller Not vnnd anfechtung/ vnnd ist vol reycher tröstlicher verheissung/ aus dem ersten Gebot gespunnen vnd gezogen/ vnnd ist der ander Psalm/ darinn die lieben Engel vnsere schutzherrn vnnd gleitsleute werden verkündiget/ welches tröstlich vnd wol zu mercken ist. Droben habe ich aber meine meinung gesagt/ von den vier anfechtungen/ im fünfften vnd sechsten Vers genennet.

## PSAL XCII.

Ist ein Trostpsalm/ der fast hoch Gottes wort rhümet/ wie ein edel/ tröstliche gabe es sey/ wider falschen Heyligen/ so es anfechten/ welche blühen wol ein zeitlang/ sind in ehren vnnd gewalt/ aber zu letzt gehen sie vnter/ Die gerechten bleyben jmmer fort/ vnnd wenn sie gleich ins alter kommen/ werden sie doch nimmer alt/ sonder verjüngen sich teglich durchs wort Gottes/ das da ewig grunet/ vnnd da frucht tregt/ Aber die Narren verstehen vnd achten solches nicht/ wie jetzt zu vnser zeit auch geschicht.

## PSAL. XCIII.

Hie ist eine weissagung vom Reich Christi/ so weit die Welt ist/ vnnd ewigklich bleiben soll wiewol die ströme vnnd wasser prausen/ das ist/ der Welt toben vnnd wüten dawider ist/ vnnd vil erwürgen/ hilff sie es doch nicht/ denn er ist höher vnd gröſſer/ weder die Welt/ vnnd jre Fürsten darzu. Solchs Reich vnd alles wird angericht durch sein wort/ on schwerdt vnd harnisch/ vnd dasselbe schmückt vnd macht sein hauß heylig/ Denn das ist der rechte Gottesdienst/ der inn disem hauß pranget vnd leuchtet/ Nemlich/ Predigen loben vnnd dancken/ da kein Moses/ noch alt Testament hingehöret.

## PSAL. XCIIII.

Hie ist ein Bethpsalm/ vnd meines verstands/ klagt er nit vber die Heyden/ Sonder vber die Könige vnd Fürsten/ Priester vnnd Propheten/ vnnd nennet sie narren des volcks/ das ist/ die das volck nerrisch vnnd vbel lereten/ vnd regiereten. Dise sinds/ die alle fromme Propheten vnnd jre Schüler tödten vnd verfolgeten/ vnnd wie er sagt/ trotzen sie auff Gott/ der jnē die gewalt geben hette/ vñ stünde jnen bey/ vñ achtet noch sehe die nit an/ so von jnen erwürget würden/ als verdampte Ketzer vnd auffrhüret wider alle beyde Oberkeit. Wider die betet er/ vñ begeret beystand vnd hülffe. Weil er aber keine findet/ tröstet er sich seines glaubens/ das sein wort vnnd sache recht sey/ Vnd Gott werde den schedlichen Stul nit jm gefallen lassen/ sonder wird jnen jre lügen vnd mord vergelten/ Amen.

Psal.

## PSAL. XCV.

ES ist ein weissagung von Christo/welche die Epistel zun Ebreern r
lich handelt/das er weissage von der zeit des newen Testaments/
von der stim̃e des Euangelij. Summa/Er leret vnd locket vns zu
sto/vnd zu dem wort Gottes/als zum rechten Gottesdienst/ Vnnd w
vns für dem Exempel der vnglaubigen Väter in der Wüsten/ die au
ins verheissen land kamen/ vmb jres vnglaubens verachtung willen.

Du must aber den gantzen Psalm auff Christum ziehen/ das er s
selbige Gott/ dem er zu dienen vermanet/der hat vns geschaffen/vnd ist
ser Hirte/ vnnd wir sind seine Schafe. Der ists/den die vnglaubigen V
verſuchten/ wie S. Paulus. 1. Corinth. 10. auch saget/der wil nun for
Mosischen Gottesdienst/ sonder glauben/frölich predigen/loben vnd d
cken/ an jenes stat haben.

## SPAL. XCVI.

IST ein weissagung vom Reich Christi in aller Welt/darinn eitel f
de vnd loben sein soll/Vnd ist ja der Text an jm selbs klar genug.
wird allen Heyden/ landen/leuten/welden/wassern/beumen auffg
zum Gottesdienst/das sie loben vnd dancken sollen/ Darumb das er
tet vnd regieret mit gerechtigkeit vnd warheit/Das ist/er hilfft von sün
vnd allem das sünde mit bringet/ als Todt/ Helle/Teuffels gewalt/vn
les vbel. Das ist das newe lied/von newen Reich/vnnd newen Creatu
von newen menschen/ nicht auß dem Gesetz noch wercken/ sonder auß
vnd Geist geborn/ vnd die eytel wunder sind vnd thun/ in Christo Jes
serm Herrn.

## SPAL. XCVII.

IST ein Weissagung vom Reich Christi/ eben wie der nechste v
Psalm/Vnnd ist jmmer die meinung/das er solch Reich anricht/
helt durchs Euangelion/ damit donnert vnd blitzt er/ vnnd verbr
seine feinde/vnd zerschmeltzet berge/ꝛc. Das ist/Er demütiget alle heilig
weißheit/gewalt/ vnd was groß ist/das sie allein durch jhn müssen he
weyse groß vnd mechtig werden/ vndsonst nicht. Mit disen feinden
bergen gehen vnter auch der Juden Reich vnd Gottesdienst/ vnd alles
nit Christus ist/denn er sols allein sein/ vnd alles ander nichts/wie der
jn Daniel vom berge gerissen/dte gantze welt füllet/ vñ alles zusteubt
zu nicht machet/ vnd er ein berg wird in aller Welt.

## PSAL XCVIII.

IST ein weissagung vom Reich Christi in aller welt außzubreiten/
der nechste Psalm/ vnnd heist auch frölich sein/ vnd Gott loben (
sein heyl/das ist/predigen vñ dancken für die erlösung/ durch Chri
vns gegeben. Hie ist auch der Gottesdienst/nicht opffern zu Jerusalem/
der predigen vnd dancken/das er König ist in gerechtigkeit/in aller Welt
ist/der von sünden vnd tod erlöset/ durch sich selbs/vnd vnser verdienst/

## PSAL XCIX.

DIß ist ein Lehrpsalm/ der vermanet das volck Israel/ jren Gott zu
ben

ben zu Zion / ob wol die Heyden darumb toben / das sie ein sonder volck Gottes / für andern sein solten / vnnd vil darumb leyden musten. Denn er rühmet Mosen / Aaron vnnd Samuel / die im volck Jsrael die Heupter gewest waren. Er leret aber (wie die wort da stehen) auch das volck Jsrael selbs / das sie wissen sollen / der rechte Gottesdienst sey nit in vil viehe opffer / sondern seine wunder erkennen / vnd dancken / ꝛc. das er sie from̄ macht / vnd von sünden erlöset (im 4. Verß).

Vns aber ist er ein weissagung von Christo / der das rechte Zion in aller welt regiert / vnnd seinen gnadenstul vnd fußschemel im Himel gesetzet hat / darüber alle Welt zürnet / toll vnd töricht wird / vnd die Christen verfolgen vnd tödten.

## PSAL. C.

Jst ein weissagung von Christo / vnd heist alle Welt frölich sein / loben vnd dancken. Das ist / Gott dienen / vnd zu seinem thron vnnd vorhöfen eingehen / jn anrüffen mit aller zuuersicht / ꝛc. Denn sein gnade ist ein ewiges Reich / das da bleibet gewiß für vnd für.

## PSAL. CI.

Jst ein Lehrpsalm / darinn sich Dauid zum Exempel setzet / wie man fromb Hofgesind haben / vnnd böse Diener nicht leiden soll / wie er denn daher zelet die laster vnd vntugent eines bösen gesindes / welches gehört in ein lenger Comment zu verkleren. Das heist er von gnaden vnd recht gesungen / das ist / wie er gnedig sey den frommen / vnd straffe die bösen / Vnnd wie ein gesinde soll wolthetig sein / vnd das böse meiden. Wie es jm auch darübergangen sey / zeiget wol an Absolon / Ahitophel / Joab / ꝛc. Denn wer die leute w comb machen vnd halten / der muß allen haß vnnd neid auff sich laden. Darumb mag er Gott wol singen vnd dancken / der jm solche gnad vnd recht geben hat / Denn wo es Gott nicht gibt / wird solchs Lied wol vngesungen bleiben / vnd dafür eytel schelten vnd fluchen im hause sein / vnd zu Hofe eytel hencken vnd köpffen gehen.

## PSAL. CII.

Jst ein Betpsalm / darinn die lieben alten Väter des Gesetzes / der sünden vn des sterbens müde / so hertzlich sich sehnen / vnd ruffen nach dem Reich der gnade inn Christo verheissen / bitten / er wölle Zion bawen / vnd doch stein vnd kalck zurichten / das doch ein mal angienge / vnd inn allen Königreichen seine ehre sehen liesse / vnnd hülffe den gefangenen auß Sünden vnd tod / dafür sie zusamen kommen / vnd jm dancken / das ist / im rechten Zion dienen möchten / vnnd das alte Testament auffhören. Denn ausser Christo ist doch ja nichts / denn krafft demütigen auff dem wege / vnnd tag verkürtzen / das ist / ein elends / kurtzes / jemmerliches leben / darinn er nicht gern wolt weggerafft werden. Aber in seinem Reich ist ewiges leben / vnnd der zeit kein ende. Denn er ists / der vor Himel vnd Erden ist gewest / vnd dieselben gemacht hat / vnnd sie auch widerumb endern vnnd vernewen wird. Darumb ist er ausser vnd vber alle zeit / vnnd sein Jar haben kein ende / vnd ist da kein sterben. Das reich wolten sie gern haben (spricht er) Solch dein Reich komme / Amen.

## PSAL. CIII.

IST ein Danckpsalm/fein vñ lieblich gemacht/ darinn er Gott dan
für alle wolthat/ als da ist/vergebung der sünden/ leib vnd seel ge
machen/ allerley gůter genug geben/ frölich vnnd getrost machen/
feinden vnd nöten erlösen. Summa/der sich gegen vns/die wir ein geb
lich vnd loß gemecht oder geschöpff sind/als ein gnediger/barmhertziger
ber Vatter helt/vnd nicht mit vns vmbgehet/nach vnsern sünden vnnd
dienst/sonder nach seiner gnaden vnd gůte / so ferne wir jn auch also er
nen/vnd seinen bund halten/das ist/An jn glauben/vnd gern from̃ wer
vnd nicht stoltz noch halßstarrig sind/in vnser heiligkeit vnnd gerechtig
welches doch ja hart wider den bund (sonderlich aber im ersten gebot) s
bet/Solchs alles geschicht in Christo/so dazumal verheissen/vnd nun k
men ist/ das Reich herrschet vber alles/ ꝛc. Denn am ende/ da er die E
Helden/diener/Heerscharen heist loben/die sein wort laut machen/achte
ziehe vnnd deute er den Psalm auff Christum/ seine Apostel/ Euange
vnnd Kirchen/darinn solche gnad regieret/ Denn es muß alles in Chr
vnd nichts ausser jm geschehen/was vns selig vnd not ist.

## PSAL. CIIII.

DAs ist ein Danckpsalm/für alle andere werck ausser dem mensch
Gott geschaffen hat/ in Himel vnd erden/wie die selbigen so ordn
gewiß vnnd weißlich gehen in jren wercken/früchten vnnd nutzu
wie er sie denn daher nach einander zelet/das der Himel voller liecht ist
one seulen vnd balcken stehet/als ein außgebreiter Teppich/die wolcken
ein gewelb/ohne grund vnd pfeyler / Die winde fliegen one feder/ die E
außgesendet/kommen wie ein wind vnd flammen gestalt/ꝛc. Spielet
vnd hat seine lust vnnd freude an Gottes Creaturen/so wunderlich ges
fen/ vnnd schön vnter einander geordnet/Aber wer achtets/oder sihet
an? Allein der Glaub vnd Geist.

## PSAL. CV.

HJe ist ein Danckpsalm / dem volck Jsrael gemacht/ zu dancken für
die alten wunderwerck / die er jn gethan hat von Abraham an/ b
ins land Canaan bracht wurden/wie er sie denn alle nach einand
let. Vñ beschleust mit Mose/ Deut. 19, dz Gott solche wunder ine mit ge
hat vmb jrer frömbkeit oder verdiensts willen / sonder vmb seines b
vnnd verheissung willen / die er Abraham zugesagt hatte / denn wie fr
sie gewesen/ vnd was sie wol verdienet hetten/singet der folgende Psa

## PSAL. CVI.

IST ein Danckpsalm/darinn er bekennet alle die sünde/so das volck
Jsrael wider Gott gethan / vnd sich damit aller gnaden vnnd wolth
vnwirdig gemacht hatten/ Darumb er jmmer rhůmet/er habe es
seines namens willen alles gethan/vnd an seinen bund gedacht/ꝛc. Wie
Moses auch sagt/ Deut. 9. Darumb sie sich nichts rhůmen kõnen/
lein seiner gnaden/wie auch wir alle keinen andern rhumb haben kõn

## PSAL. CVII.

DJß ist ein Danckpsalm/für allerley hülff/so Gott allen menschen in jren nöten erzeyget / sie sind Heyden oder Jüden / welche sonst die Heyden bey mancherley abgöttern/vnnd wir Christen/ vnd Türcken bey mancherley heiligen pißher (vnd noch vil) gesucht haben. S Lenhart hat die gefangenen erlöset. S. Sebastian hat die Pestilentz vertrieben. S. Georg im krieg geholffen. S. Erasmuß reich gemacht. S. Christophorus im Meer vnd wasser Gott gewest. Haben also alle Gottes hülffe vnter die Heiligen/ wie die Heyden vnter jre abgötter getheilet / vnd sie Gott gestolen vnnd beraubet/dem sie diser Psalm allein zueygent/vnd dafür dancken heist.

PSAL. CVIII.

JSt ein Danckpsalm/fast auch mit worte gleich dem sechtzigsten Psalm darinn er dancket für sein Königreich/ꝛc. Aber doch ziehen die ersten Verß den Psalm auff Christus reich/vnnd bitten/das Gott wölle das reich in aller Welt anrichten/vnd also Dauids reich zu seinem rechten/endlichen/vollem stand bringen/Denn ers gar ein gering vnuolkommen stücke hatte/gegen die gantze Welt zu rechen/Dahin es jm doch verheissen war zu kommen/Wie Esaias am 9. auch sagt: Auff dem stul Dauid in seinem reich wird er sitzen/ ꝛc.

PSAL. CIX.

DJß ist ein Betpsalm/in Christus person gebetet/ wider seine verretherJuda/vnnd die Juden seine Creutziger/ vber die klaget er hefftig/ vnnd weissaget jhnen/wie sie vntergehen/ vnnd im Gottes zorn verstocket/ grewlich verderben müssen/ wie wir das allen für augen sehen erfüllet.

PSAL. CX.

JSt ein Weissagung von Christo/ wie er ein ewiger König vnd Priester sein solt / dazu warhafftiger Gott / zur rechten hand Gottes sitzend verkleret vnd erkennet werden. Vnnd ist des Psalmen nichts gleich inn der gantzen Schrifft/vñ wird billich als der fürnembste angezogen/Christlichen glauben zu bestetigen. Denn Christus nirgend so mit hellen dürren worten/ ein Priester/ vnd ewiger Priester geweissaget/vnd damit das Priesterthumb Aaron auffgehaben wird/ Wie denn der Psalm weiter vnd herrlicher in der Epistel zum Ebreern außgestrichen wird. Denn es schade were/ das solcher Psalm nicht solt bey den Christen reichlich vnnd gewaltiglich außgestrichen sein.

PSAL. CXI.

JSt ein Danckpsalm / dem volck Jsrael gemacht zu singen auff das Osterfest/bey dem Osterlamb/darinn sie lerneten Gott loben vnd dancken/in einem kurtzen feinen Liede / für alle seine wunderwerck / Sonderlich für das geistliche Regiment/ Priesterthumb/Osterfest/Gesetz/Gottes wort/fride/ recht im Lande/hilff vnd allerley gnade/ꝛc. Wie wir das weiter in vnserm Comment außgelegt haben.

PSAL. CXII.

DJß ist ein Trostpsalm / darinn die frommen vnd Gottsförchtigen gelobt werden/ in jrem guten leben/vnnd ein ewiger trost verheissen wird

wider alles vbel. Vnd sonderlich preiset er an jnen/die hertzliche zuuersicht vnnd trotz auff Gottes gnaden / das sie vnuerzagt vnnd vnerschrocken sind (welches ist der rechte warhafftige glaube) biß sie sehen die Gottlosen vnd jre feinde vntergehen.

## PSAL. CXIII.

HJe ist ein weissagung vom Reich Christi / das von auffgang der Sonnen/biß zum Nidergang vber alle Heyden gehen solt/vnd heist sie Gott loben/vnnd sein gnad predigen / Denn er ist ein Gott der elenden vnd betrübten/ein lieblicher vnd löblicher Gott/ der so hoch sitzt/ vnnd die nidrigen liebet/ vnd erhöhet. Denn das ist Christus ampt vnd werck/inn seinem reich die hohen nidrigen/ die klugē nerren/die heiligen verdamen/die fruchbarn vertrucken/Vnd widerumb die nidrigen erhöhen/die Narren erleuchten/die sünder heiligen/ vnd die vnfruchbaren fröliche Müter machen.

## PSAL. CXIIII.

DAs ist ein Danckpsalm/für das volck Jsrael gemacht/damit Gott globen auffs Osterfest / vmb die wunderwerck Gottes / da sie aus Egypten durchs Rote Meer / durch die dürren wüsten/ gebirg/ vnd Jordan gefüret worden/ins gelobte Land. Wir singen jn teglich Christo zu lob der vns auß dem tod vnd sünde/durch das wüten der Welt/fleysches/vnd des Teuffels füret/in das ewige leben/ꝛc.

## PSAL. CXV.

ES ist ein Danckpsalm / darinn Gott gelobet wird / das er der rechte Helffer/ Gott ist/ vnd alle andere Götter eytel Götzen sind / die nit helffen können. Darumb bittet er am ersten Verß: Nicht vns Herr/ꝛc. Sihe nicht an/wie from vnd vnwirdig wir sind / sonst wirst du vns nimmer mehr helffen müssen/ vnd wir würden eben so wol/als die Heyden ein ding sein/ ohn Gott / oder als die auch einen hülffloſen Gott hetten / wie sie vns schelten/Sonder sihe deine ehre / vnd deinen namen an/das du heissest vnd gerhümet wirst/ ein rechter/ lebendiger/ hilffreicher Gott/ dem namen nach wöltest du mit vns vmbgehen/vnnd nicht nach vnserm namen/da wir Gottes Diener / opfferer / singer / fastler vnd weltheter heissen/ Denn solche namen können die Heyden auch haben/vnd hilfft dennoch nichts.

## PSAL. CXVI.

JSt ein Danckpsalm/ darinne er frölich ist/ vnd dancket/das Gott sein Gebet erhöret/vnd auß todes nöten/vnnd der hellen angst errettet hat/ wie denn etliche mehr Psalmen droben von solcher tieffer Geistlicher anfechtung sagen/wenig leuten bekandt.

Er klaget auch darinnen / wie es jm so vbel gehet/ darumb das er sein glauben/vnd die warheit Gottes bekennet/vnd das er aller Menschen heiligkeit/tugent/ vnd vertrawen/als falsch vnd nichts außrüfft/das will vnd kan die Welt nit hören noch leiden. Darüber hebt es sich/das die frommen müssen leiden/zittern vñ zagen in allerley vnglück. Aber in dem allē tröstet er sich damit/dz sein wort recht ist/vnd wils nur deste mehr treiben. Schencken sie mir ein auß dem Kelch jres zorns / Wolan so neme ich den Kelch

der gnaden vnd des heils / vnd trincke mich geiſtlich trunckē / Vnd ſchencke (durchs predigen) darauß / wer mit mir trincken / vnd ſolchen troſt auß dem wort der gnaden ſchöpffen will. Das iſt vnſer Kelch / vnd damit dienen wir dazu Gott / vnd preyſen ſeinen namen / vnd bezalen vnſer gelübde / nemlich / des erſten Gebots / da wir jn zu einem Gott angenommen / vnnd für einen Gott / zu ehren / zu predigen vnd anzurüffen gelobt haben. Vnd findeſt hie abermal / das Danckopffer predigen / Gottes namen bekennen für allem volck / ſey der rechte Gottesdienſt / ꝛc.

## PSAL. CXVII.

DJß iſt ein Weiſſagung von Chriſto / das alle Welt jn preiſen / vnnd dienen ſolt in ſeinem reich / da eytel gnad vnd wolthat / das iſt / vergebung der Sünden / ewiges leben / vnd alle freude vnd troſt regieret vber ſünde / Todt / Teuffel vnd alles vbel. Er iſt von vns außgelegt reichlich gnug mit einem Comment.

## PSAL. CXVIII.

DAs iſt ein Danckpſalm / vnd mein liebes ſchönes Confitemini, was des Summarium ſey / mag ein jeglicher auß ſeinem Comment leſen. Er dancket / er weiſſaget aber auch von den Chriſten / vnd von Chriſto / dem verworffen Eckſtein / ꝛc.

## PSAL. CXIX.

DJe iſt ein langer Pſalm / darinne iſt beten / tröſten / leren / dancken mit groſſem hauffen. Er iſt aber fürnemlich gemachet / vns zu reitzen zum wort Gottes / das ſelbige preiſet er durch vnd durch / vnnd warnet vns für falſchen Lerern / auch für dem vberdruß vnd verachtung / ꝛc. Darumb iſt er das meiſte vnter den Troſtpſalmen zu rechnen / denn es ligt auch warlich am meiſten daran / das man Gottes wort rein habe / vnnd gerne höre / Darauß folget denn wol vnnd gewaltiglich beten / leren / tröſten / dancken / weiſſagen / Gott dienen / leyden / vnd alles was Gott wolgefelt / vnd den Teufel verdreuſt. Wo mans aber veracht vnd ſatt wird / da bleibt ſolchs alles nach. Vnd wo es nicht rein geleret wird / da iſt wol vil / aber eytel falſch verlorn beten / leren / tröſten / dancken / Gott dienen / leiden / weiſſagen / Denn es iſt doch alles dem Teuffel gedienet / der es alſo verunreiniget mit ſeiner Ketzerey.

## PSAL. CXX.

DJSt ein Betpſalm / der klaget vnnd ſchreyet vber die falſchen Lerer / die jmmerdlichen ſchaden thun / vnd jre lere dringt durch die ſcharpffe pfeyle / mit gewalt geſchoſſen / vnnd breitet ſich auß / wie fewer in Wacholdern püſchen / die da leichtlich vnnd ſehr brinnen / denn ſie ſind fett vnd ticht / vnnd des fewers fehig / Alſo iſt der Pöbel vil mehr fehig der falſchen lere (denn ſie reimet ſich mit der vernunfft) weder der rechten warheit / Wie S. Paulus auch ſaget von den juckenden ohren / ꝛc.

Meſech ſind die Völcker gegen Mitternacht von Hieruſalem / da jetzt faſt die Tattern ſind. Kedar ſind die Araber gegen Morgen / bedeuten aber alle Nachbarn vnd falſche Lerer / Wie jetzt der Türck der Chriſten Meſech

(denn er von Tattern herkommen ist) vnnd der Mahomet oder Sarra-
ner/ die Kedar sind (denn auß Arabien sind sie kommen) vnd mit jrem A-
coran/das Euangelion gedempffet/vnd jre lere weyt vmb sich gebrand-
fressen vnd getrieben/ꝛc.

## PSAL. CXXI.

DJst ein Trostpsalm/darinn er mit seinem Exempel tröstet/das man
glauben fest bleiben/vnd Gottes hülffe vnd schutz erwarten soll. Denn
obs wol scheinet / als schlaffe oder schnarcke er jtz vns beyde/die Son-
ne des tages/vnd der Mond des nachts steche/so ists doch nit also/wie wir
fülen/ vnnd vns dünckẽ lassen / Denn er wachet vnnd hütet vnser gemi-
vnd lest vns die Sonne nicht zu todt stechen. Das werden wir zu letzt er-
ren gewiß/ wo wirs nur erharren können.

## PSAL. CXXII.

HJe ist ein Danckpsalm/der mit freuden dancket für das wort Gottes
so jn an gewisser stette / als zu Hierusalem zu hören/vnd durch gewi-
se personen / als Leuiten vnd Könige/ von gewissen Schulern/als v
Stemme Jsrael/gegeben ist. Denn was für jammer ist Gottes wort
lenthalben suchen/vnd niergend finden können/erfuhren die Kinder Jsra
wol mit jrem lauffen zu den Abgöttern / vnnd wir mit vnserm renne
Walfarten /vnd lauffen in die Klöster.

Aber vnser Hierusalem ist die heylige Kirche / Christus vnser Tem
stedt/Altar/gnadenstul/ für dem/ vnd von dem/vnnd bey dem wir sein
suchen vnd hören sollen.

## PSAL. CXXIII.

JSt ein Betpsalm/ wider die stoltzen vnnd hoffertigen/so Gottes W
vnnd sein völcklein verachten vnnd verspotten / welches nicht allein
Heyden theten / die der Kinder Jsrael Gott vnnd Gottesdienst für
narrenwerck / ja für jrrthumb vnd auffrhur hielten/Sonder auch sie s
vnter einander die abgöttischen Götzen / vnd falschen lerer mit jrem h
fen gar stöltzlich vnd sicher/verachten vnd verspotten des kleinen heuffl
vnnd der rechten lere / wie droben der 12. vnd 14. Psalm auch klagen / D
jetzt vnsere Junckherrn vnnd Rottengeyster / die beyde heyliger sind /
das Euangelion selbs ist/gar Jünckerlich vnd andechtiglich der armen
diger vnd trewen diener Christi spotten/vnd mit füssen tretten/on was
ser Heyden/die Geistlichen Herren/sampt jrem hauffen thun/vnd wir m
sen also allenthalben vol verachtung sein/Aber Gott ist/vnd wird vns
dig sein / Amen.

## PSAL. CXXIIII.

DJß ist ein Danckpsalm / darinn er Gott dancket / das er das sch
arme heufflein schützet/wider die Tyrannen vnd wüterichen/Vnd
ret auß dem stricke der gifftigen Lesterer vnd verleumbder/ Welch
beider je so vil/vnnd so groß sind als grosse tieffe wasser vnd Sündfluß
gen dem kleinen heufflein / Aber wenn jre zeene noch so böse vnd zornig
jre stricke noch so listig vnnd gifftig weren/ ist doch Gott noch gröſſer/
schlet

schlecht zeene auß/ vnn d zerreist strick / vnd hilfft den seinen dauon/ wie wir das noch teglich bey vns selbs erfaren.

## PSAL. CXXV.

DJß ist ein Danckpsalm/darinn er dancket / dz Gott endtlich der Gottlosen lerer vnd regierer gewalt nicht leiden/ vber die/ so recht glauben/ leren / vnd auff jn hoffen/ auff das sie zu letzt nicht auch zu müde würden/vnd von dem wort zu jenen fallen möchten/ sonder wird disen/so auff jn hoffen / alles gutes thun / die abtrinnigen aber mit jrem krummen wege/ wird er beyde/meyster vnd schuler/auff einen hauffen außstossen/vnnd vertreiben. Des haben wir auch zu vnser zeit etliche Exempel an den Rottengeister erlebt vnd gesehen.

## PSAL. CXXVI.

DJß ist ein Danckpsalm/für die erlösung auß der gefencknuß zu Babylon/Er sey gemacht hernach/oder zuuor (als ein weissagung zum trost vnnd hoffnung der künfftigen erlösung/ damit sie nicht verzweiffelten) ist gleich vil. Am ende beschleust er/Es gehe vnd müsse den Heyligen also gehen / das sie zuuor außleiden / ehe sie sich frewen / gleich wie die welt / muß sich zuuor außfrewen / ehe sie jr leyden kriegt / Darumb müssen die Heyligen mit threnen seen/darnach mit freuden erndten. Aber edel ists vñ köstlich (spricht er) solcher same / der solche früchte bringet / Aber für weinen kan mans nicht sehen/ das er so edel vnd werd sey für Gott / welcher helt jn gar lieb/ das er auch den todt (der doch der schendlichst / verfluchtest same ist für aller welt) seiner Heiligen theurer achte/denn aller Welt schatz vnd güte.

## PSAL. CXXVII.

DJe ist ein Lehrpsalm/ denn er leret/das Weltlich Regiment vnd haußhalten eytel Gottes gaben sind/ vnd allein in seiner hand stehet/ Denn wo er nicht friede vnnd gut Regiment gibt/da hilfft kein weißheit/ordnung/streyt/noch rüstung/ friede zu erhalten/Wo er nicht glück mit Weib/ Kind/vnd gesinde gibt / da ist alle sorge vnd arbeit vmb sonst/ꝛc. Dauon weiter in den Commenten/ darinn er wol ans liecht bracht ist.

## PSAL. CXXVIII.

DJß ist ein Trostpsalm/ darinn der eheliche stand herrlich gepreiset/vnnd die eheleut höchlich getröstet werdē / das sie nit sollen ansehen die mühe/arbeit/vnlust/vnd ander vngemach/so sie darinn fülen vnd erfaren müssen/sondern den gnedigen willen Gottes vber sie/das jr stand vnnd wesen/sein gnediges geschöpff/ vnd von jm gesegnet ist/ Darumb er jm lieb ist/ vil mehr glück vnnd heyl darzu gibt / denn des vngemachs jmmer sein kan/ wo man es nur glaubt/vnnd sich recht darein schickt/vnnd fromb darinnen bleibt. Darumb er vorne vnnd mitten inne spricht: Wer den Herrn fürcht. Obs den Gottlosen vbel gehet/ist kein wunder.

## PSAL. CXXIX.

DJß ist ein Danckpsalm / darinn das volck Jsrael dancket für die manigfeltigen erlösunge / so er offt gethan hat von anfang/ wie im Buch der Richter vñ König stehet / das sie offt von den Heyden vnterdrücket

waren/welche sie lange zeit hart vnter sich hielten/ vñ also die langen sond-
te auff jren rücken machten/vnnd in dem joch vnd seilen gespannen vber-
ben / biß das jhn Gott einen Heyland erweckete / vnnd sie von jren pfl-
sampt dem joch vnd seilen ledig machete. Am ende wündschet er jhnen (d-
ist/weissaget jhnen) das alle jre feinde verdorren vnnd versigeln solten/ w-
denn geschehen / Denn alle völcker sind vergangen / Israel ist aber blieb-
also sind noch alle Heyden / vnd feinde der Christen/ wie das graß auff-
dechern / das wechst vnd grunet / als wolts vil thun/Aber es verdorret/
es reyff wird/ vnnd bringet keine frucht/vnd ist kein segen darinne/Vnnd
Heyden vnnd Ketzer/vnd allerley feinde / wenn sie doch trutzen vnnd tob-
verschwinden sie zu letzt/das sie keinen samen noch zeichen hinter sich lass-
Christen aber bleiben für vnd für.

## PSAL. CXXX.

DIß ist ein Betpsalm / der gehet von rechter Dauidischer andacht v-
verstandt / Denn er bekennet/ das für Gott niemand gerecht sey/ n-
sein möge/durch eygen werck vñ gerechtigkeit / sonder allein durch g-
de vnd vergebung der sünden/ die Gott verheissen habe. Auff solche verh-
sung vnd wort hawet vnd tröstet er sich/vnd vermanet gantz Israel/es s-
auch also thun vnd lernen/ das bey Gott sey der gnadenstul vnnd erlösu-
Vnd Israel müsse durch jn allein/ vnd sonst nit/von allen sünden ledig w-
den/das ist/durch vergebung (sonst were es nit gnade) gerecht vñ selig w-
den / sonst würde er wol in der tieffe bleiben / vnnd für Gott nimmerm-
bestehen/Sihe/das ist ein rechter meister vnd Doctor der heiligen Schr-
Der hat verstanden / was da heysse: Des Weibes Samen sol der Schl-
gen kopff zertretten/ Gen. 3. Vnnd: Durch deinen Samen sollen gesegn-
werden alle völcker auff Erden/ Genesis am 12. vnd 22. Darumb stecken s-
che beide verheissungen/ vnnd weissagungen von Christo in disem Verß-
wir Israel erlösen / auß allen seinen sünden. Auff/ vnd auß disem Verß
het der gantze Psalm.

## PSAL. CXXXI.

IST ein Lehrpsalm/ wider die stoltzen / hoffertigen Heyligen/ so sich v-
sten vnd vermessen/ jrer grossen Gottesdienst vnd heyligkeit/ vnd n-
auff vergebung/ wie der vorige Psalm saget/ Als solt er sagen: Ich b-
nicht so hoch herfaren vnd pochen mit meiner heiligkeit/ als die leute th-
so auff sich selbs bawen / Denn so offt ichs habe wöllen thun / vnnd m-
hertz nicht auff Gottes gnad gründete vnnd stellete / das ist / ruhen lie-
geschach mir als einem entwehneten kind/ Ich verlor den zitzen der verh-
sung vnd gnade/ schrey tag vnd nacht/ vnnd hatte kein ruhe im meinem g-
wissen / Darumb schliesse ich also / das Israel vnd jederman/ trawe v-
hoffe auff Gott/ vnd verlasse sich bloß auff sein gnade. Disen zitzen laß
nicht nemen/ das rath ich dir/ Denn der verheissen vnd künfftige Christ-
ist darinnen.

## PSAL. CXXXII.

IST ein Betpsalm / darinne Salomo oder das volck Israel betet v-
erhaltu-

erhaltung des Priesterthumbs vñ Königreichs/ Das ist/ er beter für Geistlich vnd Weltlich Regiment/ vmb Gottes wort vnd zeitlichen friede/ Denn wo die beide wol stehen/ da gehets wol. Vnd sehet an im eilfften Verß zu erzelen/ wie solch gebet nicht allein erhöret sey/ sonder wie es Gott auch zu beydes mit einem eyde verheissen/ vnnd wölle beyde Königreich vnnd Priesterthumb zu Hierusalem erhalten/ vnnd selbs da wonen/ vnd allen segen vnd gnade daselbst geben/ vnd jre feinde zu schanden machen/ So ferne sie auch sein gebot halten/ vnd jm gehorsam sind. Warumb er aber im sechsten verß/ das ort der wonung Gottes/ Ephrata/ vnnd feld des walds nennet/ ist zu lang/ vnd gehöret ins Comment.

## PSAL. CXXXIII.

Dis ist ein Lehrpsalm/ das man solle eintrechtig vnd freundlich vnter einander leben/ beide in Geistlichem vnnd Weltlichem stand/ Einerley lere/ einerley recht/ Vnnd das einer dem andern helffe tragen/ wie die zwo gleichnuß geben/ Eine von dem Balsam/ der auff Aarons haupt herab fleust in seinem bart vnd kleider/ Vnd der taw/ von den bergen Hermonim/ auff die berge Zion. Wo es so zugehet/ da wonet Gott gerne/ mit aller gnade/ segen vnd leben/ wo aber vneinigkeit vnnd rotten sind/ da wonet der Teufel vnd der todt/ mit allem vnglück.

## PSAL. CXXXIIII.

Dis ist ein Lehrpsalm/ darinn er leret vnnd vermanet die Priester/ vnnd Geystlichen jres ampts/ das sie ja sollen trewlich vnnd fleissig Gott dienen/ tag vnd nacht Gott loben/ predigen/ vnd sein wort treiben/ wie S. Paulus auch saget zu Timotheo/ er solle anhalten mit seinem ampt treulich/ vnangesehen das vil verachten/ vnd sich dauon keren/ zu fabeln/ ꝛc. Denn wo man Gottes wort fallen lest/ da muß beide/ Geistlich vnd Weltlich Regiment hinnach fallen/ auffs wenigest in jrrthumb/ vnnd von Gott verlassen werden/ in des Teufels gewalt. Wo man aber anhelt mit predigen da gibt der/ so Himel vnd Erden erschaffen hat/ jmmer segen zu. Vnd vm̃ seines worts willen/ hilfft vnd gibt er auch den vnwirdigen vnnd vndanckbaren alles guts. Den Psalm last euch Pfarrhern/ Predigern/ Bischoffen/ vnd wer im Geistlichem ampt sitzet/ gesungen sein.

## PSAL. CXXXV.

Dis ist ein Danckpsalm/ vnnd heist die Priester dancken/ predigen/ vnnd loben Gott in seinen wundern/ dem volck in Egypten vnd Canaan erzeiget/ auff das sie Gottes ja nicht vergessen/ vnnd Götzen oder ander Götter suchen/ Wie es gehet vnd gehen muß/ wo man nicht jmmer treibet vnd fleissig anhelt mit predigen vnd Gott loben/ als im nechsten Psalm gesagt ist/ Wenn aber Gott richtet (im 14. verß) sein volck/ das ist/ prediget/ leret vnnd straffet/ so ist er gewiß seinen dienern gnedig/ Wo aber sein wort geschwigen ist/ vnd er nicht richtet noch leret/ da muß gewißlich grosser zorn vnd vngnade sein. Darumb gedenckt jr diener im hause des Herrn/ vnnd prediget fleissig von Gott vnd seinen wercken/ ꝛc.

## PSAL. CXXXVI.

Ist ein

IST ein Danckpsalm / vnnd ist fast der Text / den er den Prie
zeiget / wo von sie singen / vnd predigen sollen / Nemlich / von Gott
seinen wunderthaten / wie er sey gnedig vnd barmhertzig / vnd ein
ter Heyland. Darumb er in jeglichem vers widerholet das stück (sein
weret ewiglich) damit er sie gleich vberschüttet / das sie ja eytel gnade /
nicht menschen werck noch lere predigen sollen / Denn menschen werck
wort hatten solche wunder an jnen nicht gethan / vnnd war auch jres
dienstis schuld nicht / sonder sein blosse gnade vnd lauter güte / die alles
gibt gibt (spricht er) vnnd vmb sonst gibt / vnnd steckt auch Christus in
stück verborgen. Solche lere behelt im volck reinen glauben / vnnd rec
verstandt von der gnaden vnnd vergebung der sünde / wider die rotten
hoffertigen werckheiligen / ꝛc.

## PSAL. CXXXVII.

IST ein Betpsalm / in der Person der gefangenen zu Babylon / für
Jrusalem / das ist / für Gottes wort / vnd Geistlich Regiment / das
zerstöret darnider lag / des sich wol billich auffs höchst / vnnd für
dingen / bey den Gottsförchtigen anzunemen ist / wie diser Psalm
Wiewol sich solcher zerstörung Babylon vnd Edom höchlich frewen
jr gespöt darauß treiben / welches wehe thut / Aber sie sollens vngebüs
vngestrafft nicht dauon tragen / sonder widerumb also zurissen werden
auch jre Kinder zerschmettert / vnnd sie keine nachkommen haben sol
Vnd Jsrael vnnd Gottes wort dennoch für vnd für bleiben / Wie denn
bylon geschehen ist / Vnd auch vnsern Edomitern vnd Babyloniern ge
hen wird / die jetzt sich frewen / vnd spotten der armen zerrissen Kirch
zerstören Gottes wort vnd dienst.

## PSAL. CXXXVIII.

DAs ist ein Danckpsalm / in gemein / für allerley hülffe von den
den / vnd wündschet das Christus Reich komme / vnd auch Königen
len sein wort vnd lere annemen / vnd dafür dancken / vnd rechten
tesdienst thun vnd lernen / das Christus Reich sey / hoch sitzen / vnnd d
drigen helffen / die in not vnd angst stecken / trösten die Sünder / vnnd
erretten / Vnnd beschleust mit bitten / Gott wolt solches angefangen
vnd werck nicht lassen / sonder volbringen in ewigkeit.

## PSAL. CXXXIX.

DAs ist ein Danckpsalm / darinne er Gott preiset / das er jn so wun
lich versehen hat / vnd noch regiere in allen seinen wercken / wort
dancken / vnnd wo er stehet / gehet / schlefft oder wacht / Ja auch in
ter leibe / ehe er erschaffen ward / bey jm war / wie er gebildet werden / vnd
lang er leben solt. Als solt er sagen: Es stehet ja in keines menschen
noch macht / wie er leben / thun / reden / dencken / wo vnnd wenn / woher
wohin er kom̃en soll / Sonder ist alles eytel lauter Gottes werck vnd

Was machen denn die leydigen Gottlosen / die solches nit glauben
dern wöllen mit jren verdrießlichen wercken selbs fromb sein? Sie wöl

gethan haben/was sie thun/vñ wöllen verdienst/ rhumb vnd ehre bey Gott dauon haben/ So sie doch nicht ein wort auß jnen selbs machen/nit ein gedancken auß eignen krefften fassen kömen/Wissen darzu nicht was sie machen/wie sie geschaffen/ wie sie leben/reden vnd gedencken.

So denn alles was wir sind vnd thun/Gottes werck vnd kunst ist/was vermessen sich denn menschen des hohen wercks/das sie sich fromb machen/ freyen willen rhümen / vñ von sünden vnd tod sich wircken wöllen?? Solche kömen nicht recht von Gott vnd seinen wercken reden/ Behüte du mich Herr dafür/vnd prüfe mich/vnd fege mein hertz / auff das ich auff dem rechten weg bleibe/der ewigklich bestehet.

## PSAL. CXL.

Hie ist ein Betpsalm/wider die stoltzen/freuelnHeiligen/die nicht allein vil stricke vnd ergernuß in den rechten weg/ wider Gottes wort stellen/ Sonder drowen auch / vnd toben mit gewalt wider alle die/so jren jrthumb nicht preisen vnd folgen. Da bittet er/ das jr fürnemen nicht fort gehe/sonder vber jren eigen kopff komme/vnd geschehe jnen wie Pharao im roten Meer/ den das wetter ins Meer schlug/vnnd ersufft. Also werden alle solche böse meuler gestürtzt werden / vnnd die rechtglaubigen für Gott ewiglich bleiben.

## PSAL. CXLI.

DJß ist ein Betpsalm/vnd bittet/das er behütet werde für den Gottlosen lerern/die sich freundlich stellen/ vnd glatte wort geben/wo drowen nicht helffen will. Es ist mir lieber (spricht er) die rechte Lerer straffen mich/vnd verdammen meine gerechtigkeit/denn das sie mich loben. Vnnd ob mirs gleich vbel darüber gehet / Creutz vnd Tod leide/ vnnd zurissen vnd zuwület werden muß/ will ich doch lieber auff den Herren trawen. Denn jr heuchelen wird zu letzt den halß vber einen Felß brechen/ das ist/ plötzlich gestürtzet / ein böß ende nemen / Denn wird man sehen / wie bitter jr süsse lere/darinn sie als inn einem Netze gefangen werden / Jch aber frey für vber gehe.

## PSAL. CXLII.

JSt ein Betpsalm/ als eines gefangenen vnter den falschen Lerern/die jn mit gewalt vom rechten glauben vnnd leben dringen / Denn solches ist bey dem volck Jsrael teglich gemein geweſt / das sie die rechten Propheten verfolget vnd verdampt haben/vmb des rechten Gottesdiensts vnd worts willen/ wie das jrer aller Historien zeugen/ vnnd Christus Matthei am 5. vnd 23. S. Stephanus/Acto. 8. zeugen. Darumb ists nicht wunder/ das vil Psalmen wider solche falsche Propheten vnnd Lerer gemacht sind/ weil es so gar gemein geweſt ist / Vnnd inn der Kirchen von anfang auch jmmerdar geübt ist / das wol Gott bittens darff/ für falschen Lerern vnnd jrthumb zu behüten. Die geschicht zur zeit Elias/vnd König Ahab/vnnd

Jesabel/

Jesabel/ zeyget ein fein Exempel dises Psalms/ da alle Propheten sich m
sten verstecken vnnd verkriechen. Vnd zu Arrius zeiten auch alle rechtg
bigen Bischoffe musten weichen / Denn der Teufel wil Gottes wort
seine diener nicht leiden.

## PSAL. CXLIII.

IST ein Betpsalm / darinne er vmb gnade vnnd vergebung der S
bittet / in engsten seines gewissens. Zu welchem vnglück fast treiben
feinde der gnaden / die Gesetztreiber / welche allermeist plagen die
trübten blöden gewissen/ Vnd treiben sie ins finster/ das ist/ in verzwei
vnnd todt / mit jren schweren lasten vnnd vntreglichem werck leren/ da
doch keines mit einem finger selbs anrüren / Wie Christus Matthei
23. sagt.

Aber hie zeigt der Psalm/ Es müsse die gnade thun/ vnd nicht das re
für welchem kein lebendiger mensch bestehen kan/ wie das auch alle alt
schicht vnd werck des Herrn zeugen/ Denn allen heiligen alten Vätern
er geholffen / auß liebe vnnd gnade/ vnd nicht auß recht/ Wie auch S.
trus sagt/ Acto. am 15. Es haben weder wir noch vnsere Väter solch
tragen können / Sondern wir hoffen durch die gnade Christi selig zu
den/ gleich wie sie worden sind.

Solche werck vnnd alte Exempel/ spricht er hie/ sihe ich an/ vnnd
mich / Denn sie eben so wol / auß lauter gnaden (als auch Abraham
auß der Abgötterey beruffen ist / Josue 24.) sind getröstet vnd erretet
sünden/ als ich/ vnd sind so wol sünder gewest/ als ich. Vnnd gilt hie k
rhümens der gerechtigkeit oder Heyligkeit/ wie die falschen Propheten
plagen.

## PSAL. CXLIII.

IST ein Danckpsalm/ für die Könige vnnd Oberkeit zu sprechen/ D
Dauid dancket Gott hiemit / als ein König/ der kriegen vnnd reg
muste. Vnd bekennet/ das aller sieg/ glück vnd heil im streit vnnd R
ment/ sey Gottes gabe/ vnd nicht Menschen krafft noch kunst/ so wenig
auch menschen weißheit ist / Volck vnter sich halten im zwang/ Land v
Leut wol regieren. Denn was solt ein Mensch solche grosse werck ver
gen/ so er doch nichts ist/ vnd wie schatte dahin feret.

Aber der Herr thuts/ der blitzt/ vnd gibt verzagte/ erschrockene hertz
Heer vnd demütige hertzen im Volck/ Wenn der also die Berge vnnd g
hauffen antastet/ das sie sich müssen für jhm fürchten/ so ist gut kriegen
regieren/ so folget sieg vnd glück. Vnnd solche forcht wie kan sie sonst
Mensch zu wegen bringen? Darnach bittet er auch wider sein eygen V
vnnd straffet jren vnglauben/ Denn das Volck Israel / weyl es denn
hatte/ das es Gottes Volck hieß/ war es vber alle maß stoltz/ halßst
vngehorsam/ auffrhürisch/ geytzig/ neydisch/ vnglaubig/ wie sie beyde
Mose vnnd Dauid/ vnd andern Königen wol beweiseten/ Vnnd ob sie
sahen/ das Dauid mit wunderthaten/ kriegete vnd regierte/ gleich wie
ses / wurden sie doch nichts dester besser / Vnnd fragten nichts nach

oder glaubten an Gott/ Was Gott? Was glauben? Hetten wir ſchöne kinder/Heuſer/Vihe/groß gut/vnnd gute tage/das were ein ſelig Volck. Vnd hatten auch Propheten genug / die ſolches lereten / das die Gottes Volck weren / denen es wol gienge / Welchen es vbel gienge / weren für Gott nichts / wie es denn allen Heyligen vbel gehet / darumb / das ſie Gott vertrawen. Haſt du mich nun erlöſet von des mörders Goliath Schwert/vnd mir / wie andern Königen offt ſieg gegeben / ſo behüte mich auch für diſem Gottloſen/böſen falſchen volck/das weder Gott noch Könige achtet/vnnd nichts darnach fraget/ was einem Regenten im Krieg vnnd friede noth iſt. Es ſind Bawren vnd filtze/ ja rechte Sewe/ die nichts denn jren bauch ſuchen/vnd iſt ſchwerer vnd fehrlicher ſie zu regieren/denn Kriegen jmmer geſein mag.

Er heiſt ſie frembde Kinder / Denn ſie wöllen die fürnembſten Kinder Gottes ſein/vnnd ſind doch frembde/ vnd erger den Heyden / Baſtarte ſind ſie/die Gott mit dem maule ehren/ vnd jr hertz ferne von jm iſt/ꝛc.

## PSAL. CXLV.

DJß iſt ein Danckpſalm / für das Königreich Chriſti/ ſo zukünfftig war/Vnnd treibet faſt das hohe werck / Gott loben/ ſeine macht vnnd Reich rhümen/ Denn Chriſtus Reich vnnd macht iſt vnter dem creutz verborgen. Wo mans nicht durchs predigen/leren vnd bekennen rhümete/ wer köndte etwas dauon dencken/ geſchweyge denn wiſſen? Es iſt aber ſeiner macht vnnd reich die art / das er auffhilfft den gefallenen/ ſich annimbt der elenden/die Sünder fromb / die Todten lebendig machet/ Ja er iſts/ der alles ernehret / der ſeiner heiligen gebäwen erhöret / thut was ſie begeren/ ſie behütet/ꝛc.

## PSAL. CXLVI.

DAs iſt ein Danckpſalm / vnnd leret gleichwol daneben / das man auff Gott/vnd nicht auff Fürſten / oder Menſchen trawen ſoll / wie die leidige Welt/fleiſch vnd blut pflegt/ Denn Gott iſt alleine/der in allerley noth trewlich helffen kan / vnnd hilfft das geholffen iſt/ Menſchen hilff iſt mißlich / vnnd heit die lenge nicht / Denn er ſelbs ſeines lebens keine ſtunde gewiß iſt.

## PSAL. CXLVII.

DJß iſt ein Danckpſalm / für mancherley wolthat vnnd wunderwerck Gottes/Erſtlich an Jſrael vnd Jeruſalem. Darnach in allen dürfftigen/ der auch regen vnd gewechs gibt allen thieren/ vnd kein Vögelein hungern leſt / auch die vnnützen Raben nicht. Aber vil mehr den menſchen/ Sonderlich die auff ſeine güte/vnd nicht auff Man vnd Roſſe trawen.

Er gibt aber für allen zu Jeruſalem / da ſein wort vnd wonung iſt/ frieden/kom/vnd alles genug. Deñ Jeruſalem vnd Jſrael haben das vortheil/ das ſie Gottes wort/ vnd Gottesdienſt haben für allen Heyden/ Darumb er auch mehr wunder bey jnen thut / vnd werden auch daſelbſt baß erkandt die teglichen wunder/ als regen/ſchnee/eyß/ꝛc. denn bey den vnglaubigen/ die Gottes wort nicht haben/ oder nicht achten. Darumb können ſie auch

kein werck noch wunder Gottes sehen / ob sie gleich mit allen fünff Sin
eeglich darinnen sich weiden / wülen vnnd fretzen / wie die Sewe / Den
wissen nichts von Gott / weil sie nicht hören noch achten sein wort.

PSAL. CXLVIII.

IST ein Danckpsalm / darinn er Gott zu loben reytzet vnnd ver
alle Creaturen im Himel vnd auff Erden / Sonderlich aber seine H
ligen / die Kinder Jsrael / die jm dienen / Das ist / sein wort vnd Got
dienst haben. Vnd mercke / das diser Psalm bestetiget alle Stende von G
geschaffen / das sie gut vnd löblich sind / als König / Richter / alt / jung / D
wo Könige vnd Richterampt böse were / vnd Gott nit angeneme / so kö
te man Gott nicht darinne loben. Wo aber Könige vnnd Richter sind /
sind auch Vnterthane / Knecht / Hencker / Krieger / Handwercker / Bau
Bürger / ꝛc. Wo alt vnd jung sind / da sind Eheleute / Kinder vnnd Hau
sinde / Alles ist löblich vnd gut / vnd zeigen an / das jr schöpffer gut sey / vn
solten alle billich eytel zungen sein / vnd alle jmmerdar predigen / solche gr
se güte Gottes. Wilt du aber wissen / wie gut ein jeglich ding ist / so nimb
dich / welchs du wilt / vnd sprich: Wenn kein fewer were. Jtem / wenn k
Sonne / wenn kein Hencker were / Wenn kein Weib were / ꝛc. so wirst du
hen / warumb man Gott dancken solle.

PSAL. CXLIX.

DJß ist ein Danckpsalm / für die wolthat / das Gott seinem volck g
vnnd barmhertzig ist / vnnd sie wissen / wie sie einen gnedigen Gott
ben / des sie sich billich frewen / Vnnd ist die wolthat oder gnade / d
heist / vergebung der sünde. Das Gott nicht wil rechen / wie böse vnd sü
sie sind. Darumb gehöret diser Psalm eigentlich ins newe Testament /
er nennets selbs ein new Lied / dem König Zion zu singen / den sie h
sollen auff jren Lägern / das ist / inn jren Kirchen / da man zusammen k
wie Esaias die Kirchen vnnd Altar / lager oder bette heisset / darinn J
Hurerey / das ist Abgötterey treibet.

Jtem / das ist auch des newen Testaments / das sie scharpffe schw
haben sollen in henden / die Heyden zu straffen / die Königin in stock
Thürne legen / vnd die rache vben / so geschrieben ist / Denn das laut J
ja vil mehr Mahometisch vnnd Türckisch. Das ist aber die rache / so i
Schrifft verheissen ist / das Abrahams Same solt durchs Euangelion
Geistliche schwert / in aller Welt / die abgötterey nider schlagen / aller K
ge vnd weysen heiligkeit vnd weißheit gefangen nemen / vnd Christo u
werffen / wie Paulus sagt / 1. Corinth. 10.

PSAL. CL.

ES ist ein Danckpsalm / Erstlich dem volck Jsrael gemacht / Gott d
zu loben / das sie sein heiligthumb / die feste seiner macht / dz ist / seine
nung Himel vnnd Schloß zu Hierusalem / da er seine macht / mit w
derthaten erzeiget. Vnd nennet daher die Jüdischen Seytenspil vnd M
sica / damit jr lob vnd Gottesdienst ward außgericht. Aber bey den C
sten ist dz predigen vnd Euangelion solche Seitenspil vnd Gottesdiens

Vnd mercke/das alle Danckpsalmen sind eytel verheissung den betrübten/elenden gewissen/vnd sagen also vil/das Gott gnedig sey/vnd alle sünde gerne vergebe/vnd allen trost geben wölle/das man sich alles gutes vnd alles trosts zu jm versehen soll. Darumb ist ein offenbarlicher Danckpsalm/zugleich auch heimlich ein Trostpsalm/Ja auch ein Lehrpsalm vñ ein weissagung/als der mit einem Exempel Gottes gnade verkündiget/vnnd leret auff jn trawen vnd glauben. Dz helffe vns der selbige barmhertzige Gott/vnser König vnd Herr Jesus Christus/mit dem Vatter vnd heiligen Geist/gelobt in ewigkeit/Amen.

Ende der Summarien D. Martin Luthers/vber den Psalter.

# Summaria vber die ersten neun Capitel der Sprüche Salomonis.

## CAP. I.

DJrstlich zeiget Salomo an/warumb er diß Buch gemacht habe/nemlich/das die Leute weißheit/zucht/verstandt/erbarkeit vnd frömbkeit darauß sollen lernen. Denn weil der bösen Exempel in der Welt so vil sind/vnd der Teufel so vnmüssig ist/vnd wir vnser sündlichen natur halben/zum bösen so leichtlich zu bewegen sind/Jsts hoch von nöten/das ein Mensch in Gottes forcht wandele/vnd gut achtung auff sich selbs habe.

Darumb vermanet Salomo vns alle/das wir solche lere vnd zucht mit fleiß annemen/vnd der Gottlosen Welt bösen Exempel nicht folgen sollen/das wir vnrecht thun/vnnd vmbs gelts willen/dem nechsten zu schaden leben wolten/Sondern Gottes wort sollen wir folgen/welches vns reichlich vnd trewlich genug wird fürgepredigt. Werden wir es aber nicht thun/sondern solche vermanung verachten/So soll es vns nicht allein vbel darüber gehen/sonder wir sollen auch in vnglück/on allen trost/sterben vnnd verderben.

## CAP. II.

DJe ist auch ein vermanung. Denn gleich wie er oben gedrowet hat/Gott werde es grewlich straffen/wo man sein wort verachtet/vnd nit fromb wil sein/Also verheisset er hie/wenn wir fromb sind/vnd Gottes wort folgen/so werde Gott seinen Geist geben/vnd vns zum rechten erkentnuß seiner gnaden/vnnd aller Gottseligkeit bringen. Gott werde auch vns bewaren/ob vns halten/vns für Sünden/vnnd sonderlich für Hurerey vnnd Ehebruch behüten/Vnnd darneben auch allen zeitlichen Segen reichlich widerfaren lassen.

Solche verheissung solten die Eltern jnen selbs/ vnnd hernach jren kindern vnnd gesinde mit fleiß einbilden / vnd offt für predigen/ so möchte die junge volck besser gerathen vnd frömmer werden/ denn es ist.

## CAP. III.

IST ein vermanung / wölle man glück vnnd heil haben/ so soll man sich mit fleiß nach diser lere halten. Das man erstlich allein auff Gott trawe/ vnd sonst auff nichts/ vnnd halte sich seinem wort nach. Zum andern / Das man gelt vnd gut zu Gottes ehren/ vnnd sonderlich der Kirchen zu nutz brauchen soll. Zum dritten/ wo es vbel gehet/ das man geduldig sey vnd Gottes willen inn allem gehorsam jhm gefallen lasse. Denn er spricht: Wen Gott liebet/ den straffet er/ wie ein Vatter/ der seinen Son lieb hat.

Nach solcher lere/ hebt er wider an zu ermanen vnd loben/ die so sich halten nach Gottes wort halten vnnd fromb sind / das alles glück vnnd heyl jnen wonen werde. Vnd warnet für geytz/ vntrew vnd bösen Exempeln.

## CAP. IIII.

DIß ist ein vermanung vnnd schöne Haußpredig/ inn welcher Salomo sagt/ wie sein Vatter Dauid jn geleret habe/ Vnd wil das man jnn vnsere Eltern/ so vns zu Gottes wort/ zucht vnd erbarkeit halten/ mit höchstem ernst hören / vnnd jhnen folgen soll/ so werden als denn die kinder glück vnd langes leben haben. Wie man denn im widerspil sihet/ wo bösen buben dem Heneker zu theil werden/ ist gemeinigklich diß jre klage: Sie haben Vatter vnd Mutter nicht gefolget.

Nun stellet er diese Lere in gemein auff diese zwey stücke/ Man soll böse gesellschafft meiden/ das man nicht verfüret werde. Vnd das hertz mit fleiß bewaren/ das ist Gott förchten/ vnd allein auff sein wort vnd willen sehen vnd demselbigen stracks nachgehen.

## CAP. V.

HIe ist ein vermanung wider die Hurerey/ dz man sich dafür hüten soll. Denn neben dem / das die Hurerey gewisse fahr / leibs vnnd guts mit sich bringt / ists auch ein solche Sünde / durch welche man je lenger je mehr von Gottes wort abgefüret wird/ biß man endlich in verderben leibs vnd der seel kommet. Weyl aber die jugend sonder mit solchem Teufels stücken sich fangen lest/ Leret Salomo/ wie S. Paulus: Das ein jeder Hurerey zu meiden/ sein eigen Weib soll haben/ vnd mit dem selbigen frölich vnd guter ding sein/ So könne man bey dem/ das jederman Gott bescheret hat/ bleyben/ vnnd das selbige also mehren/ das man andern leuten auch dar helffen könne. Da gegen den andern/ so vnzucht nachgehen/ alles was sie haben/ zu wenig ist/ vnd zurinnen muß.

## CAP. VI.

IST ein feine Lere/ auff etliche sonderliche stück. Das erste/ das man den leuten nicht zu vil trawen soll/ vnd auff solchem vertrawen sich in gewisse fahr begeben. Das ander/ das man fürtrechtig sein/ vnnd mit arbeit in der jugend / weyl man starck ist/ wol anhalten soll. Denn ob wol alles an Gottes segen ligt/ so will doch Gott nicht/ das man soll müssig

gehen noch hinlessig sein. Das dritte/ das man allenthalben zu frieden rathen/vnd sich dafür hüten soll/das man freund nit vneinig mache. Vermanet also widerumb in gemein/das man Gottes wort für augen haben/vnd dem selbigen folgen soll. Vnd henget sonderlich diß daran/ das man sich für dem Ehebruch hüten soll / Denn es sey beschlossen/ das kein Ehebrecher soll vngestrafft bleiben.

## CAP. VII.

Jst ein ernstliche vermanung wider den Ehebruch. Denn weil Salomon im disem Buch / sonderlich das junge volck zu Gottes forcht/ zu erbarkeit vnd weißheit will gewehnen. Der Teufel aber am meisten das selbig jung volck/ zu solcher sünde treibet vnnd reitzet / Jst hoch von nöten / das man solche vermanung / der jugent stets fürhalte / vnnd sie mit fleiß vnnd offt warne / das sie sich mit solchem Teufels strick nicht fangen lasse.

Darnach macht Salomo die fahr groß / vnnd spricht: Ein Ehebrecher sey auff der ban zum todt zu / Nit allein dem zeitlichen vnfall nach/ der sich alle stund kan zutragen / Sonder auch so vil das vrtheil Gottes / vnnd der seelen schaden belanget. Derhalben soll man sich nicht allein mit fleiß hüten/ sonder auch Gott mit ernst bitten/ das er vns für solchen Teufels stricken behüten wölle.

## CAP. VIII.

Hie ist ein predig/ in welcher Salomon die weißheit aufs herrlichst preiset/ vnd vermanet das jederman die selbige annemen / vnd jr mit höchstem fleiß nachstellen wölle. Solche weißheit aber ist anders nichts denn das wort Gottes / Das macht weise / verstendige leute/ die nicht jrren noch vnrecht können thun / so lange sie bey dem wort bleiben/ vnd dem selbigen folgen. Da widerumb jrrthumb vnnd sünde niemand kan meiden/ der Gottes wort nicht hat.

## CAP. IX.

Hie ist das letzte stück von der Vorrede/ welche Salomo auff das Buch zur vermanung gestellet hat. Das hauß der Weißheit/ dauon er sagt/ ist die Kirchen/ oder das volck so Gottes wort hat. Die sieben Seulen/ darauff es stehet/ ist Gottes wort. Das selbige wird auch vergleichet einem tisch/ dem Wein vnnd andere speise / Darumb das wort der seelen oder des gewissen speise vnnd freude ist. Zu solchem köstlichen mal (spricht Salomo) wird alle Welt geladen/ das ist/ Gottes wort wird reichlich vnd öffentlich gepredigt. Aber es nemens nur die Weisen an/ das ist/ die/ so Gottes wort für augen haben/ vnnd in Gottes forcht wandeln. Derhalben sol niemand dencken/ das er alle Welt bekeren vnd fromb machen wölle. Denn die Narren nemens nicht allein nit an/ sondern lestern auch/ Das muß man Gott walten/ vnd zu seiner zeit straffen lassen.

Am ende vermanet er widerumb / Das man sich für Hurerey/ als für einer sonderlichen anfechtung der jugent/ hüten soll/ Sintemal sie den Todt mit bringt/ leiblich vnd Geistlich.

CAP. X.

WAs bißher Salomo geleret hat / ist gleich als ein Vorrede auff
Buch/das mans mit fleiß lesen/sich darauß bessern/ vnnd gewiß
Gottes wort halten soll. Was nun ferner folget / sind eytel
sprüche/etliche vom rechten Gottesdienst / etliche von der regierung/ et
von der haußhaltung/ꝛc. Weil aber diese Sprüche kurtz/vnd nicht nach
dnung zusamen gesetzt / Sonder allerley vnter einander stehen/ sind sie
Summarien nicht zu fassen/vnd an jnen selbs fein leicht vnd verstendig

# Summaria vber den Pre-diger Salomonis.

CAP. I.

DIß Buch leret fürnemlich / Das jed
man seines beruffs warten/vnd in Gottesforch
ben/vnnd alles anders/ es gehe wie es wölle/G
befehen soll. Wer solches thut/der kan ruhe
friede haben. Wer es aber nicht thut / der muß
friede vnd vnruhe / bey sich selbs/ vnnd von and
leuten haben.

Darumb nimbt Salomo in disem ersten Capitel den Hauptspruch
sich / Das des menschen leben auff Erden ein lauter vnruhe/ ja alles
vnd nichts sey. Denn erstlich hat es keinen bestand/vnd ist alles vnge
Sintemal einer heut lebt / morgen todt ist / Wie die Sonne alle tag
vnd nider gehet. Zum andern/sey der mensch vnersettig/augen vnnd o
können nimmer satt werden / vnnd könnnen dennoch nichts newes
noch hören/ das man nicht zuuor auch gesehen vnd gehöret habe. A
auch (spricht er) des menschen hertz/ je höher vernunfft vnd weißheit d
je mehr man vnruhe vnd sorge haben muß. In summa/ man wende di
ben auff welchen weg man wölle/so ists alles gantz eytel vnd nichts. D
rumb ist das beste/man förchte Gott/vnd sey guter ding dabey/vnd be
mere sich nichts vmb solche eytelkeit.

CAP. II.

HJe ist ein ein predig/in welcher der König Salomo vns sein eigen ex
pel fürhelt/ wie er sich dahin begeben habe/das er möchte gute ger
liche tage haben. Habe derhalben gebawet/vnnd allerley bestellet/d
jn zu solchem dauchte von nöten sein/Aber ich fand auch/ spricht er/das
vnd nichts war. Denn ein Narr darff wol bessere vnd gerüglichere
haben/denn ein weiser Mann. Item/der weise muß eben so wol sterben/

der Narr / vnnd wird sein eben so wol vergessen/ als des Narren/Vnnd hat noch das vnglück/je mehr der weise hawet/vnd arbeit/je weher es jm thut/ das ers hinder sich lassen muß/ Vnnd dennoch nicht wissen/wenn ers lasse/ vnd wie man jm darumb dancken/vnd es brauchen werde. Das heist doch (spricht er) ein eytel vnd elend leben. Beschleust also die predig mit dem Hauptspruch/Das es am besten sey/seinen Beruff mit fleis nachkommen/ vnd guter ding dabey sein. Das aber/spricht er/ muß Gott geben/von vns selber werden wirs nicht haben.

## CAP. III.

DJß ist ein feine Lere/ das Gott also geordnet hat/ das alle ding sein zeit haben. Weil nun die menschen solche zeit nicht allweg wissen / noch treffen / So muß folgen/ das sie von jrem fürnemen/ wens nicht fort gehen will/ wie sie gedencken/mit grosser mühe vnnd arbeit/ja eytel vnruhe vnd vnfriede haben. Solches (spricht er) hat Gott darumb also geordnet/ das man nit vermessen sein / vnd auß eigener weißheit/alle ding zu handeln sich nit vnterstehen soll/ Sonder man soll Gott fürchten/das ist/ Jn gutem gewissen leben/ vnd Gott vmb solche gnade bitten / Das wir in vnserm beruff können guter ding vnd frölich sein. Deñ weil der mensch gleich so wol/ als das vihe sterben muß / Jst nichts ergers / denn das jm einer sein leben/ mit sorgen vnd kümmernuß/selbst erst wolte sawer machen. Widerumb ist nichts bessers/deñ das ein mensch frölich sey in seiner arbeit. Solches aber will Gott allein denen widerfaren lassen / die jn förchten/vnnd nach seinem wort leben.

## CAP. IIII.

BJßher hat der König Salomo erzelet/was für jammer/vnruhe vnnd eitelkeit/er in disem leben funden vnd erfaren habe. Nun nimbt er auch ander leut für sich/ vnd will damit anzeigen/was für mühe vnd arbeit sie auff erden sey.

Erstlich / spricht er/ Sey es ein elend ding / das so vil böser buben sind/ denen es so wol gehet/den frommen aber gehet es vbel/vnd müssen sich leiden/ vñ für jnen ducken. Jtem/Kan einer etwas für einem andern/so wird man jm feind darumñ/Vnd muß also seiner geschickligkeit entgelten. Zum dritten Sey es ja ein grosse eitelkeit/Dz mancher weder weib/kind noch kegel hat/ vnd dennoch für dem geitz/ weder tag noch nacht kein ruhe hat. Also auch/ spricht er/ ist in Regimenten ein groß eytelkeit/ das offt jederman zum angehenden Regenten ein sonderlich hertze vnd hoffnung hat/ wird doch endlich solches Regenten niemand fro/weil er jederman zu schaden regiert vnd lebet. Will damit anzeigen/das man in solchen stücken allen nicht vermessen sey/ Sonder in aller maß halten/vnd Gott vmb das gedeyen bitten.

## CAP. V.

HJe ist erstlich eine feine nütze Lere / Weyl so vil jammers vnnd eytelkeit auff Erden / das man Gott förchten / vnd fromb sein/sich mit fleiß zu seinem wort halten / vnd für sünden hüten/vnd niemand schedlich sein soll/So werde Gott einen frölichen mut geben.

Darnach hebt er wider an zu sagen/von einem andern jammer/der auff Erden ist/vnd den leuten jr leben hart vnd sawer machet/ nemlich/Das jnen geytz die plage an jm hat/das er seines guts nicht fro wird/sondern nur teil sorge vnnd vnruhe dauon hat / Dagegen sey es ein gabe Gottes/welche allein die frommen haben/Das sie gelt vnd gut zu jrer notturfft brauchen vnd bey jrer arbeit können frölich sein.

## CAP. VI.

DAs ist ein lere von einem andern jamer inn der Welt/ Das einer Gut vnnd Gut hat/vnd hat doch die genade nicht/das ers geniessen könde sondern muß es andern lassen / welchen ers auch nicht gönnet/vnd jm nit ein mal drumb dancken. Darumb ligt es nicht daran/wie vil man habe / sonder wie man es mit gutem frölichen gewissen recht brauchen könne/ Das gibt Gott den frommen/den andern gibt ers nicht.

Darnach saget er von einem andern jammer auff erden/ nemlich/ Das Gott einem jeden sein arbeit auffgelegt habe/ nach seiner maß. An dem haben aber wöllen jnen die leute nicht lassen genügen / Sondern dichten vnd dencken jmmer/wie sie es können höher vnd weiter bringen. Aber es bleibt bey dem / wie es Gott geordnet hat. Wer nun solchen willen Gottes nicht erkennen/vnnd sich also in reichthumb vnd armut nicht schicken will/das er mit dem zu frieden sey / wie es jm Gott verordnet/ der wird vnnd kan nimermehr zu frieden sein/er muß jm selb vnruhe/sorg vnd angst machen/ vnd richtet doch nichts auß.

## CAP. VII.

DJß ist ein sehr nütze lere/Salomo hat bißher jmmer gesagt: Nichts besser auff erden/denn guter ding sein. Ja/sprichst du/Wenn einer alles köndte/Wie vil vnglücks aber vnnd jammers ist/ das solches hinder Da antwort er/vnd leret/das man das creutz vnd leiden sol also annemen als ein mittel/durch welches Gott der Sünden wehren/vnd das hertz weyser machen. Darumb gibt er darnach diese Regel/ Wenn Gott ein gute stunde gibt/ das mans mit Dancksagung annemen/ brauchen/ vnd frölich darüber sein soll. Widerumb/wenn ein böses stündlein kompt/das man gedultig sein/ denn Gott will es also mengen/ auff das niemand sicher sey/ Sonder jederman inn der forcht Gottes leben soll. Am ende setzet er mancherley feine lere/wie man sich in vil stücken halten soll. Vnd ist sonderlich zu mercken / das er sagt / das es ein sonderliche straffe von Gott sey/ mit Ehebruch vnd ander vnzucht sich besudeln vnd verunreinigen.

## CAP. VIII.

JSt erstlich ein vermanung/ das man in der forcht/vnd gehorsam Gottes wandeln soll/Sonst werde die straffe nicht aussen bleyben. Wie aber eben diß auch ein sonderlicher jammer inn der Welt ist/das es den Gottlosen allzeyt besser gehet / denn den frommen / Warnet er trewlich für solchem ergernuß/vnd spricht: Niemand soll darumb der Gottlosen Exempel nach

pel nach leben / sondern gewiß schliessen/ das es den Gottlosen noch werde vbel gehen / widerumb denen die Gott förchten / werde es wol gehen / Es verziehe sich gleich so lang es jmmer wölle.

Darumb soll sich der Gottlosen glück niemand lassen anfechten. Wir sollen guter ding sein/vnd Gott das stündlein befelhen/der wird nicht ausbleiben/wenn sie zur straffe reiff vnd zeitig gnug sind.

## CAP. IX.

Legatur vsq; ad vltimum Paragraphum.

DJß ist erstlich ein Lere wider das gemeine ergernuß auff Erden / das den frommen gehet wie den bösen. Solches/spricht er/lasse dich nit anfechten/ Bleibe du bey der frömbkeit/vnd förchte Gott. Thue was dir zu thun befolhen ist/vnnd sey guter ding / Sonst wirstu dir dein leben selbs sawer machen/vnd doch nichts außrichten. Denn es wird doch nicht allweg gehen (spricht er) wie du dirs fürnimbst. Es lest sich wol ansehen/als helffs zur narung/geschickt sein/zum krieg starck sein/ꝛc. Aber es ligt inn der warheit alles am gerathen. Weil nun dasselbige allein von Gott kompt/so verlasse dich auff dein geschickligkeit nicht/ Sonder förchte Gott/ vnd gewarte seines Segens / so kanst du zu frieden sein.

## CAP. X.

Incipiatur ab vltimo Paragrapho noni Capitis.

**Ich habe auch die Weißheit gesehen vnter der Sonnen / ꝛc.**

HJe ist ein lere wider ein ander vnglück/dz auff Erden ist/ nemlich/ Das zwar nichts auff Erden edler sey/ den weißheit. Aber das ist ein sonderliche plage/das gemeinigklich die Narren fürdringen/vnd der Weisen rath hindern. Vnnd machens eben/ als wenn ein Fliege oder Mucke in ein Glaß vol köstliches guten Weins gefallen ist / da einem für grawet/ wenn er trincken soll. Diß (spricht er) muß man auch Gott walten lassen/ vnnd leiden / Denn es gehet in der Welt also zu / das die Narren das beste glück haben/vnd grosse Herrn sind/wiewol es ein sehr schedlich ding ist.

Es ist aber sonderlich hie zu mercken/ das Salomo sagt: Es müsse dem Lande vbel gehen / das einen Fürsten oder Herrn hat / der ein Weinsauffer oder schwelger ist. Denn schwelgerey bringt vil vbel / vnd vnordnung mit sich/ Sonderlich bey denen/ so in Regimenten sind.

## CAP. XI.

ES ist ein schöne vermanung / Das man den armen gerne vnd reichlich geben soll / vnangesehen / es sey wol oder vbel angeleget / wenn nur die noth für augen ist. Solches/spricht er/will Gott nicht vnbelohnet lassen. Darzu weiß niemand/er sey groß vnnd reich er jmmer wölle/was jhm noch begegnen kan. Wer nun andern nicht geholffen hat/der wird in der zeit der noth auch verlassen werden. Darumb gib weil du hast / vnnd geben kanst/vnd laß dich nichts hindern/ Denn wenn du todt bist/kanstu nimmer geben.

Darnach vermanet er zur arbeit / das man emsig darinn sein soll / So

werde

werde Gott das gedeyen geben. Denn ob es wol alles an Gottes segen l
so will Gott dennoch solchen segen den müssigen/faulen/hinlessigen leu
nicht widerfaren lassen.

## CAP. XII.

DJß ist der Beschluß vnd endliche meinung dises Buchs/Nemlich d
vnser leben auff Erden / ein arm/ mühselig leben sey. Darumb soll
Mensch jhm durch vil sorge / solchen jammer nicht grösser mach
Sonder soll brauchen zu seiner notturfft/essen vnd trincken/vnd guter d
sein. Doch also/das es in Gottes forcht/vnnd glauben geschehe/vnnd w
sen/Es werde jn Gott vmb des alles für gericht füren.

Solchs (spricht er) soll ein Mensch in seiner jugent thun/Denn das
ter wird ohne das vil vnglücks mit sich bringen / Wenn hende/ füsse/ z
augen/lefftzen/ ohren/alle glieder des leibs abnemen/Essen vnd trincken
mehr schmecken / noch bekommen wird/ Wenn der kopff graw/ der leib d
vnd mager wird/ Diß kan kein mensch vberhaben sein. Anderer sorge a
vnd vnglücks/ kan man vber haben sein/wenn man Gott förchtet/ vnd
gutem gewissen guter ding ist.

## Beschluß.

ALso hat ewer liebe in disem Buch / ein fein nützliche lere / wie man s
in diß zeitlich leben soll schicken / Das Gott daran ein gefallen/ w
wir keinen vnlust/noch vnruhe dauon haben/Nemlich/ dz wir in G
tes forcht wandeln/ vnsers berufs warten/vnd so lange es vns Gott g
net/seiner Creatur mit freude vnd dancksagung brauchen sollen/Vnd G
befelhen / wie es sonst mit vns/ oder andern leuten gehet. Gott gebe sein
nad/ das solche lere nicht gar on alle frucht bey vns abgehe/ Amen.

# Summaria vber das hohe Lied Salomonis.

DJß Buch/ weil es durchauß von einer
dern sache redet deñ die wort lauten/ wil es sich nic
sen von einem Capitel zum andern/ mit kurtzen S
marien fassen / wie andere Bücher. Vnnd ob m
gleich die meinung kurtz vnnd einfeltig köndte an
gen/So würde doch der vngeübte Leser in der schr
nimmermehr solche meinung auß den worten ha
gen können. Denn die wort lauten dahin / als sey es ein Brautlied
Braut vnd Breutigam/auf das freundlichst mit einander reden/Eins d
ander lobet/vnd dem andern sein hertz vnd liebe entdecket.

Aber Salomonis meinung ist weit anders. Denn mit solchen n
deckten worten will er sein Königreich/ als ein schöne Metzen/vnd trau
lich loben/vnd sich in allerley anstössen vnd widerwertigkeiten/so jm als

nem Regenten/ begegnen/ damit trösten/ das er ein König sey/ vnter einem solchen volck/ da Gott vnd sein wort/ vnd der rechte Gottesdienst bey ist.

Weil nun durch vnd durch die wort anders lauten/ denn die meinung ist/ will es von nöten sein/ zum gewissern verstandt/ Das man nicht ein Capitel nach dem andern/ sondern ein jeden baß/ oder vnterscheid nach dem andern fürneme/ vnd ein kurtze meinung anzeige/ Auf das niemand an solchem Buch sich ergern/ Sonder wenn mans liset/ jederman sich darauß bessern möge.

## CAP. I.

### Er küsse mich mit dem kuß seines mundes.

HJe fehet Salomo an mit Gott/ vnd von seinem Königreich zu reden/ Vnd bittet auffs erste/ das es Gott küssen/ das ist/ sich freundlich vnd gnedig gegen es halten/ vnd sein wort jm nicht entziehen wölle. Denn diß ist die Kron/ vnd der höchste schatz/ Hat man Gottes wort im haußhalten/ oder Regiment/ so wird Gottes segen sich finden/ Hat mans nicht/ so kan man für sünden vnd schaden sich nicht hüten.

### Denn deine brüste sind lieblicher denn Wein.

ER vergleicht das wort den brüsten/ Darumb/ das die seele dadurch gesterckt vnd ernehret wird. Denn gleich wie eim Kind alles an dem ligt/ das seine Mutter es seuge/ hat es ein solchen Keller/ so ist es bald geschweyget/ Also ist es mit Gottes wort auch/ das nehret vnnd tröstet in allerley anfechtung. Eben wie die Mutter mit den brüsten zugleich das Kind nehret/ vnd stillet.

### Das man deine gute Salbe rieche/ dein name ist ein außgeschütte Salbe.

ER vergleichet Gottes wort auch einen köstlichen Balsam/ der seinen geruch weyt gibt. Darumb das das wort sich nicht fangen/ noch binden leßt/ sonder je lenger je weyter außbricht/ sich riechen leßt vnd früchte bringt.

### Darumb lieben die Megde/ ꝛc.

DAs ist/ Andere Stedte vnnd Flecken im Lande/ haben jren luß an meinem Königreich/ weyl es mit Gottes wort/ vnnd dem rechten Gottesdienst/ so zu Jerusalem sonderlich gestifftet ward/ vnnd so reichlich begnadet ist.

### Zeuch mich nach dir.

IST ein Gebet/ das Gott solchs Königreich mit sich ziehen vnd füren/ dz ist/ gnediglich erhalten wölle. Solches hertzliches beten solte Weltliche Oberkeit bedencken/ vnnd sonderlich dahin sehen/ das die Kirche/ das wort Gottes/ vnnd der rechte Gottesdienst gehandhabt werde/ vnnd weder fleiß noch vnkosten daran sparen. Ja sie solten dem frommen Salomo nach-

mo nachbeten/vnd Gott teglich vmb erhaltung solches schatzes bey jren vnterthanen anruffen. Aber leider was geschicht? Bapst/Bischo grosse Potentaten/ Fürsten/jagen es noch zum land hinauß/vnd verfo alle die/so es können mit predigen/ vnd sonst fürdern. Darumb habe ein andern Geist dem Salomo.

## So lauffen wir.

DAs ist/ Wenn Gottes wort bey vns ist/ so wirds alles glückselig v schleunig von statten gehen. Denn ob gleich Creutz vnd anstöss finden/ so ist doch Gottes hilffe vnd segen gewißlich dabey. Den kan von seinem wort nicht setzen/ wen wir nur fest daran halten.

## Der König füret mich in seine Kammer.

DAs ist/ Wie wir bitten/ so leit auch Gott vns sein gnade widerfa Er stellet sich gnedig vnd freundlich zu vns/ vnd hilfft vns. Vn mercke/ Salomo ist ein König/ vnd hat ein Königreich. Aber er w das ein ander König ist/der höher vnd im Himel ist/dem leit er die ehr er der rechte König sey vber sein volck.

## Wir frewen vns/ vnd sind frölich vber dir/ ꝛc.

DAs ist/ Wir lassen vns deine brüste/ das ist/dein wort lieber sein d Wein/das ist/denn alles was auff erden lieblich vnd köstlich ist. E vnser höchster schatz/vnd gröstes gut/des wir vns am meisten trö ob wir gleich etwas darüber leiden müssen. Denn der Teufel ist jm f vnd die Welt auch/ die helt Gottes wort noch für gifft/ vnnd das h fewr.

## Ich bin schwartz/ aber gar lieblich/ ꝛc.

ISt ein lere/ dz sich niemand an dem wölle ergern/ob vnterweylen i solchem Regiment nit alles von statten gehe. Darumb spricht er bin schwartz vnd zurissen/wie die hütten Kedar. Das ist/dem eus chen ansehen nach/ scheinet es/ als sey es ein arm betlerisch Königre Denn die Sonne/ das ist/allerley anfechtung drücken mich. Aber sol lasse sich niemand ergern/ als hette Gott mein gar vergessen/ Denn gleich schwartz bin/ So bin ich doch lieblich/vmb des worts Gottes wil da man alle freud vnd trost an hat.

## Meiner Mutter kinder zürnen mit mir/ ꝛc.

HJe hebt Salomo an zu klagen/ vber solche ergernuß/ Das er habe/die mit jm zürnen. Das ist/vngehorsame vnterthanen/die vnglück anrichten/ an Gottes wort sich nit halten/ den kopff nach Heyden Regiment vnd Abgötterey hengen. Wie es denn allweg ge Wo Gott seine Kirche hat/ da will der Teufel ein Tabern dabey hab

## Man hat mich zur hüterin der Weinberge gesetzt/ ꝛc.

ICH bin ein Regent (spricht er) welchen Gott vber disen Wei gesetzt hat. Aber leyder ich kan sein nicht genugsam warten. Teufel vnd die Welt machen die ergernuß zuuil. Darumb hebet zu beten.

## Sage mir an du/ den meine seele liebet/ꝛc.

DJe ist ein Gebet: Mein seele liebet dich/ das ist/ Jch habe allen trost vnd hoffnung an dir/ lieber Gott. Aber wenn es so vbel zugehet/ vnnd so vil ergernuß sich findet/ lasse ich mich düncken/ Jch habe meinen Gott gar verlorn/ er habe mein gar vergessen. Darumb bitt ich dich/ zeyge mir/ wo ich dich finden möge/ Auff das du bey mir seyest/ vnd solchem ergernuß werest. Denn menschliche weißheit ist vil zu schwach dazu/ das sie alles vnglück in Regimenten verhüten köndte. Darumb darffs wol betens/ Denn wo hierinn Gott nicht hilfft/ man mag wol hin vnd her gehen/ Aber kan niergend gewisse hilffe finden.

## Kennest du dich nicht/ du schöneste vnter den Weibern/ꝛc.

JSt ein Trostpredig vnd vermanung wider solche anfechtung. Als wolt Gott sagen: Lieber/ sihe nicht so gar auff das ergernuß/ das dir allerley vnglück zustehet/ Sihe auch auff die gaben die du hast/ für allen andern Königreichen/ Nemlich/ das du einen gnedigen Gott/ vnnd sein Wort hast. Derhalben laß alle ergernuß vnd anfechtung faren/ Befilhe es Gott/ vnd gehe hinauß auff die fustapffen der Schafe. Das ist/ Warte deines ampts fleissig vnd trewlich/ vnd lasse dich nicht an deinen beruff hindern. Er füret aber sonderlich das gleichnuß von den Schafen. Denn ein Regent soll sein wie ein frommer trewer Hirt/ der seine Scheflein für den Wölffen behüte/ jnen futter vnd narung schaffe/ Er soll nicht schinden/ vnd Tyrannisch mit den vnterthanen vmbgehen/ als were er ein Wolff/ vnnd kein Hirt.

## Jch gleich dich/ meine freundin/ meinem Reisigen zeuge/ an den Wagen Pharao.

DJß gehört auch zum trost/ Wenn du die ergernuß vnnd anstösse ansihest/ wirst du kleinmütig/ vnnd lest dich düncken/ du must gar zu boden gehen. Aber weil du Gott vnd sein wort hast/ so bist du wie ein mechtiger Reisiger zeug/ der durch alle weg vnd steg hindurch reisset. Denn wie Christus sagt: Auch die pforten der Hellen sollen dise nicht vberweltigen/ so auff sein wort bawen. Lobet also das Königreich Jsrael sehr trefflich. Es gehet aber solches lob auff alle Regiment/ da Gottes wort bey ist/ Wider vnd die Regiment/ da es nichts ist/ ob gleich gelt/ gut/ macht vnnd pracht/ groß ist/ so ist es doch eytel strönes gebew/ das inn fewers nöten/ vnnd anfechtung nicht bestehen kan/ das ist gewißlich war. Darumb die Tyrannen so Gottes wort verfolgen/ eylen nach jr selb verderben/ vnnd graben nach jrem eigenen vnglück/ Soll derhalb niemand jnen vnglück wündschen/ sie selb schaffens jnen gnug/ vnd mehr denn jn ein Christ solt gönnen.

## Meine backen stehen lieblich in den spangen/ꝛc.

NEben solcher macht vnd stercke/ welche du durch die genade Gottes vnd von seinem wort hast/ Bistu auch geschmücket/ mit schönen Ketten vnd Spangen. Das ist/ allerley gaben des heiligen Geystes/ das also

schmuck vnd ſtercke bey einander iſt. Solcher ſchmuck iſt/das in ſolchen R[egi]gimenten da Gottes wort bey iſt / feine Gottsförchtige / weyſe / zühtige friedſame vnterthanen ſein/ das inn allen Stenden/ erbarkeit vnnd redlichkeit geübt / die Regenten fleiſſig/die vnterthanen gehorſam ſind/da iſt den heyl vnnd glück bey/das es alles / wie gegen dem ſchönen Sommer grünet vnd auffnimpt. Dagegen bey den Gottloſen muß es alles abnemen vnd verderben.

## Da der König ſich wandte / gab der Narde ſeinen ruch / ꝛc.

SOlcher troſt iſt nicht vergebens. Als wolt er ſprechen: Ich beſorge wol/weyl ſo vil ergernuß vnd vnfall zuſchlug/Gott were von mir gewichen. Aber er wendet ſich durch ſeinen troſt vnd hilffe gnedig mir. Vnd ein Narde/das iſt/mein Gebet gibt ſeinen geruch/vnd iſt erhört. Dem ich ſihe/das ſich Gott auffs aller freundlichſt/ vnnd gantz genedig mir thut/vnd zwiſchen meinen brüſten iſt wie ein wolriechende Blume/oder edler Balſam.

## Sihe/mein freindin/du biſt ſchön/ꝛc.

GLeich wie Gott ein ſonderliche freude vnd luſt an ſolchem Königreich hat/da ſein Wort / vnd der rechte Gottesdienſt jnnen iſt. Alſo hat er derumb ſolch Königreich/all ſein luſt vnd freude an einem ſo gnedigen helffreichen Gott. Da muß denn folgen/wo man ſich zuuor inn der anfechtung hat duncken laſſen/ es müſſe alſo zu boden gehen/wie ein alt bawfellig hauß/das es eytel Lederne balcken werden/die nicht können faulen.

### CAP. II.

## Ich bin ein Blume zu Saron/ vnd ein Roſe im Tal/ꝛc.

HJe iſt ein ander klage. Jm erſten Capitel hat Salomo klagt vber vngehorſamen Kinder/die vil vnglücks im Regiment anrichten.

Hie klaget er/das ſolch Königreich ſey/wie ein Roſe auff dem felde da jederman mit füſſen mag vberlauffen/die nicht vmbzeunet noch verwaret ſey / Sintemal es mitten vnter den Heidniſchen Königreichen gelegen iſt. Da tröſtet nun Gott ſein volck/als ein Breutigam ſein liebe Braut vnd ſpricht: Laſſe dich nicht kümmern/ Du allein biſt mir ein liebliche wolriechende Roſe. Die ander Königreiche alle/ſie ſeyen ſo herrlich anzuſehen als ſie wöllen/achte ich alle für ſtechende vnfreundliche dörner/da ich weder luſt noch liebe an habe/vnd die zu nichte anders/denn zum fewer vnnd ſchanden gehören. Jch will ſie nit hegen/noch aufkommen laſſen/das ſie meine Roſe zuſtechen vnd vberwachſen ſolten. Alſo ſihet man/wie je vnd je Gott vber ſeiner Kirch/ vnd dem volck gehalten hat/das ſein wort gehabt hat. Die aber angefochten vnd verfolget haben/ ſind wie die dörnen die außgereutet werden/vnd hat ſie weder gewalt noch gut helffen können.

## Jch ſitze vnter dem ſchatten des ich beger/ꝛc.

Solch

SOlchen trost lest jr die Braut gefallen / vnnd sagt / Wie sie widerumb jren lust an so einem gnedigen Gott habe/den halte sie/wie einen schönen Apffelbaum/ der da gibt beyde einen feinen gesunden schatten/vnd ein edle frucht zu essen. Das ist/ da sie schutz vnd narung von hat. Solch gleichnuß aber gehet auch auff die Christlichen Regiment/ da Gottes wort ist/ Denn durch die selbigen gibt Gott fried vnd narung. Derhalb solt jederman von den orten fliehen / da man Gottes wort nit hat/ sonder verfolget/vnd sich dahin finden/da Gottes wort ist.

## Er füret mich in den Weinkeller / ꝛc.

ISt noch ein trost/das Gott nicht allein nehret vnnd wehret/ Sondern das er auch seinem volck alle freude machet/vnd seine liebe allenthalben sehen lest.

## Er erquicket mich mit blumen/ ꝛc.

DJß ist ein sehr holdseliger gedancke / Ich (spricht Salomon) vnnd alle fromme mit mir/solten doch den gnedigen/barmhertzigen Gott so lieb haben / das wir gleich für liebe kranck würden / So vil guts thut er vns/so gnedig hilfft vnd liebet er vns.

## Sein lincke ligt vnter meinem haupte/ ꝛc.

DAs er die lincke handt vnter seiner Braut haupt legt/ ist / das er das Weltlich Regiment selbs ordnet vnnd erhelt / vnnd mit der rechten sie hertzet/das ist/ dz er den Gottesdienst/das Predigampt/vnd anders/ was dazu gehöret/wider den Teufel vnd falsche Propheten erhelt.

## Ich beschwere euch Töchter Hierusalem/ bey den Rehen/ ꝛc.

ISt ein vermanung an die Vnterthanen/das sie still seyen/vnnd in solchem Gottseligen seinen Königreich/keine vnruhe anrichten/Auff das jederman solche gnade erkennen vnd brauchen / vnnd Gott dafür danckẽ möge. Solches/ spricht der Breutigam/gebiete ich/vnd beschwere euch bey den Rehen vnnd Hinden. Das ist/ Thuts doch vmb der heiligen Väter/ Patriarchen/Propheten/Richter vnd König willen/die in solchem Königreich gelebt/vñ willig darzu geholffen haben/das es befriedet würde. Darumb helfft auch jr darzu/vnnd hütet euch für vngehorsam/ auffrhur/vnnd anderm jammer/so könd jr euch solcher Vorfarn mit ehren rhümen.

## Das ist die stimme meines freundes/Sihe er kompt vnd hupffet auff den bergen / ꝛc.

ISt ein danckſagung / Als wolt Salomo sagen: Gott lob/ ich habe jetzt ein friedlich Königreich/dz macht nichts anders / deñ das Gott durch sein wort auff allen hügeln vnnd bergen/das ist/ Jm gantzen Lande sich hören lest/vnd eben wie ein Rehe an keinem ort bleibt/ sonder hin vnd wider hupffet. Das selbige wort machet seine stille/gehorsame vnterthanen.

## Sihe er stehet hinder vnser wand/vnnd sihet durchs fenster/ ꝛc.

ABer es begibt sich gleichwol / das er vnterweilen sich hinder die W verbirgt/vnd nur durch ein Fenster sihet. Das ist / Wer sich nicht das wort vnd glauben wil halten / sondern vrtheilen / wie es im wer dem fleisch nach gehet / der selb wird solchen segen/ vnnd gaben meines K nigreichs nicht sehen.

## Mein freund antwortet/vnd spricht zu mir: Stehe auff meine freundin/meine schöne/vnd komb her/ꝛc.

DJß gehört auch zu der Danckſagung/ das es allenthalben im Kön reich selig vnd wol stehe. Eben wie ein schöner garte/der im Lentzen voller blüte stehet/ vnd auff das aller lieblichst grünet. Ein solch an hen hat ein gut Regiment/ da Gottes wort innen ist/ Vnnd Gott selbs l lust vnd freude daran. Darumb wo mans hat/ mag man Gott wol d hertzen dafür dancken.

## Fahet vns die Füchse/ die kleinen Füchse/die die Weinberg verderben/ꝛc.

JSt ein warnung vnnd vermanung/ das man bey solchem Segen f leib nicht sicher sey. Denn gleich wie die Füchse sich in die Weinb finden vnd schaden thun/Also feyret der Teufel nit / das er durch fa sche Propheten Gottes wort verkeren / Oder durch auffrhürische/mutm lige buben/den frieden hindern könne. Darumb ist solch vermanung n noth/das man dem ergernuß in zeit begegne/vnd den Füchsen nit den r lasse/sie sind kein nütz/vnd thun nur schaden/darumb jmmer weg mit j Es müssen aber die vnterthanen der Oberkeit zu solchem helffen / sie t sonst nicht alles sehen noch wehren. Darumb spricht Salomo: Fahet m die Füchse/ die kleine Füchse. Das ist/Lasset das ergernuß nicht auffk men/wehret in zeit/ehe die Füchse groß werden.

## Kere vmb/ werde wie ein Rehe / mein freund /ꝛc.

DArumb darffs bittens vnd fleissig auffsehens/ wie denn die Braut auch bittet/ das jr freund/wie ein Rehe vmbkeren/vnd auff den B gen hin vnd wider sich wölle finden lassen. Das ist/das Gott du sein wort selbs allenthalben mit/vnnd bey sein wölle/vnnd auff allen s dem Teufel/den bösen vnterthanen/ vnd allem ergernuß wehren / Sol Gebet will Gott annemen vnd erhören. Darumb tröstet er / vnd leßt s hören: Stehe auff meine freundin/vnd komme her/der Winter ist verg gen/der Regen ist weg. Das ist/ Jch will dir helffen.

## CAP. III.

## Jch suche des nachts in meinem bette/ den meine seele libet / ꝛc.

HJe ist ein klage/das die Braut jren Bretigam habe verloren. D wo Gottes wort ist / da feiret der Teufel nicht / sonder vnterstehet s mit aller macht / ob er köndte vnglück anrichten. Da verleuret sich d

vnterweil

unterweylen Gott / das ist/ lest dem Teufel raum/ Wie man denn in Regimenten vil vnd offt sihet. Da ist nun das beste/das man nicht still lige/ sonder den Breutigam wider suche / vnd sich zu dem wort finde/ welches durch die wechter geprediget wird/ Da wird man endtlich trost/ vnd den Breutigam wider finden.

## Ich beschwere euch/ jr töchter zu Hierusalem/ ꝛc.

Ist ein vermanung zum fried vnd gehorsam/ wie oben.

## Wer ist die/ die herauff gehet auß der wüsten/ ꝛc.

HJe fehet Salomo wider an/ sich zu trösten/ wider alle anstöß vnnd ergernuß/ so sich in seinem Regiment begeben haben/ vnnd lobet sein Königreich/ das es sey/ wie ein lieblicher geruch/ der in die höhe feret/ vnnd sich allenthalben außbreitet. Wie denn die Schrifft zeuget/ das Salomonis Weißheit vnd Herrligkeit / bey allen Königen erschollen/ vnnd in einem grossen ruff gewesen sey. Disen Text haben die Papisten sehr getrieben/ vnnd auff die Junckfrawen Marien gezogen / Aber es reimet sich eben/ wie ein faust auff ein auge. Mann ist aber dergleichen deutung/ bey den Papisten nicht vngewohnet.

## Sihe/ vmb das bette Salomon her / stehen sechtzig starcken auß den starcken in Israel/ ꝛc.

DAs bette heyst das Königreich Salomo/ vmb das selbige (spricht er) sind sechtzig starcke Menner. Das ist auch ein sonderliche gnade Gottes / wo ein Fürst seine erfarne/ geschickte/ vnnd fromme Rethe an der hand hat/ zu welchen er sich versehen kan/ das sie den sachen recht thun/ vnd trewlich handeln/ die allenthalben ein gut auffsehen haben/ vnd nichts verwarlosen. Solche leute (spricht Salomo) hat mir Gott auch beschert. Darumb mag ich mein Königreich wol rhümen. Ich hab jr sechtzig/ das ist/ vil vnd ein grossen hauffen.

## Der König Salomo ließ jm ein Senffte machen/ von holtz auß Libano / ꝛc.

DJe senffte heist Salomo das Regiment / oder die gerichts/ oder andere ordnung / so im Regiment von nöten sind. Dieselbigen (spricht er) waren Silbern/ Güldene/ vnnd von Purpur/ das ist/ Solche ordnung werden nach Gottes wort/ ohn allen falsch/ nach rechter art der liebe handgehabt / Das ist je auch ein stück das lobens werd ist. Man findts aber nindert rechtschaffen / denn wo Gottes Wort ist / das bringet solche früchte.

## Vmb der Tochter willen zu Hierusalem/ ꝛc.

SOlches alles (spricht Salomo) hab ich also mit der hilffe Gottes gemacht vnnd geordnet vmb der töchter Hierusalem willen/ das ist/ vmb meines volcks willen/ nicht vmb der vnglaubigen Heiden willen.

## Gehet herauß vnd schawet an/jr Töchter Zion/ den König Salomo/in der Krone/ꝛc.

ISt ein vermanung/das man solche wolthaten erkennen vnnd
von hertzen darumb dancken soll.

Das er sagt/sein Mutter hab jn gekrönet/das meinet er also/
er das Regiment nicht mit gewalt an sich gezogen habe/sonder er seye
licher weise dazu beruffen vnd kommen.

## CAP. IIII.

## Sihe mein freundin/du bist schön/ꝛc.

DIß Capitel ist durchauß anders nichts/denn das Salomo sein
nigreich lobet vnd preiset/vmb der sonderlicher grossen vnnd herrli
gaben willen/das es Gott mit seinem wort gezieret hatte. Solch
rhümet er/als den herrlichen schmuck/an einer schönen Braut. Darum
reimen sich alle stück fein auff das wort vnd Predigampt.

Die augen sind die Prediger/welche dem volck mit reiner Lere sol
fürgehen. Diese lobet er also/Dz sie sind gleich wie Tauben augē/einfel
vnd on falsch/Das man allein Gottes ehre/vnd der menschen heil vnd
ligkeit suche.

Die zöpffe sind die Leuiten/so zum Opffer vnnd anderm Gottesdi
verordnet waren/als nebenpersonen/so nicht im fürnembsten ampt wa
vnd dennoch auch zum Gottesdienst sich brauchen liessen.

Die har/welche er vergleichet einer zigenherd/so newlich beschorn
darumb das sie fein gleich vnnd gekemmet sind/bedeuten das die pers
zum Gottesdienst verordnet/fein einig sind/vnd nicht einer da hinauß
ander dort hinauß/wie ein widerporstets har/sehen sollen.

Die zeen bedeuten/das das Predigampt vmb sich beissen/vnnd
straffen soll/was zu straffen ist/vnangesehen/ob man vngunst oder and
damit verdiene. Doch sollen solche zeen weiß sein/wie ein schöne wolle
solche straffe nicht auß zorn oder neid/sonder auß liebe komme/das den
ten zum besten geholffen vnd gerathen werde/Wo diß also gehet (sagt S
lomo) da werde gewisse frucht folgen/gleich wie bey einer Herde/da sie
Zwilling tragen.

Die Lippen bedeuten/das das Predigampt soll gehen/inn den zwe
stücken/Jm Gesetz vnd Euangelio. Denn das Gesetz wehret der sicher
vnd straffet die ergernuß. Das Euangelium aber tröstet/das man
der sünden willen nicht verzage.

Die roten wangen/bedeuten den eusserlichen wandel/der soll auch
lieb herfliessen/vnd on ergernuß sein.

Den halß vergleichet er einen starcken/wolgerüsten thurn/denn
Predigampt muß wider den Teufel vnd die Ketzereyen kriegen.

Die brüste dienen zur narung/vnnd bedeuten/das man durchs W
den rechten trost/vnd die rechte speise der seelen hat.

Diß (spricht Salomo) habe ich alles durchs wort in meinem Königreich. Darumb andere leute sehen es an wie sie wöllen/So achte ichs/wie ein Waldt von Mirrhen vnd Weyrauch/da es alles auffs lieblichst reucht. Denn wo Gottes Wort ist/da tödtet man den alten Adam/vnnd fleissiget sich Gottes willen nach zu kommen. Welches durch die Mirrhen bedeutet ist. Item/man bittet in der anfechtung vnd leyden vmb hilffe/welches durch den Weyrauch bedeutet ist.

## Du bist aller ding schön/meine freundin/ꝛc.

Solches sagt Salomo nit / als hette er nicht auch allerley anstösse inn seinem Königreich gehabt / von bösen buben/ sonder er will vns dahin weisen / wo Gottes wort ist/ das da allem vnglück kan gewehret werden/ vnd das vmbs worts willen/alles rein vnnd heylig geachtet wird/wie Christus auch sagt: Jr seid rein vmb meines worts willen.

## Kom̃ meine Braut vom Libanon / ꝛc.

Das er nun weiter sagt: Kom̃ meine Braut vom Libanon/ Jst ein vermanung/das sie solch sein Königreich fein zusamen halten/vnd Gottes wort für augen haben / vnd für der Heyden ergerlichem leben/vnd falschem Gottesdienst sich hüten soll / Welche er vmb solcher vrsach willen/ vergleicht den Löwen vnd Leoparden/von welchen alles vnglück zugewarten sey.

## Wie schön sind deine brüste/meine schwester/ ꝛc.

Diß ist leicht zuuerstehen auß dem vorigen / Denn er lobet hie widerumb die reinen Lere / vnnd den heiligen wandel / der auß der Lere folget.

## Meine Schwester / liebe Braut/du bist ein verschlossen Garten/ꝛc.

Bißher hat Salomo sein Königreich gelobt / als were es ein schöne hübsche Junckfraw / an welcher leyb niemand nichts könne tadeln.

Jetzt lobet ers mit andern gleichnussen / vnd vergleichts erstlich einem schönen Garten/in welchem allerley schöne beume vnd gewechß seyen. Vnd sey verschlossen/das ist / Gott verware jn / das der der feind jn nicht könne verwüsten/Sonder muß jn grunen/blühen/vnd früchte tragen lassen/wider seinen willen.

Zum andern/vergleicht ers einem Brunnen/der auch versigelt vnd verschlossen ist/ das man jn weder vergifften noch trüb machen/noch jm seinen lauff nemen kan. Der jmmerdar feuchtet/das es alles grunen vñ wachsen könne.

Das er nun beschleust / Stehe auff Nordwind / vnd kom̃ Sudwind/ꝛc. Hat diese meinung: Salomo sihet/das es vnmüglich ist/das man inn frid/ ruhe/vnd voller gnüge sitzen/vnd sich nit versündigen solt. Darumb bittet er/ das Gott der sicherheit weren / vnd durch Creutz vnd anfechtung darzu

wölle vrsach geben/das man nicht auſſer Gottes forcht ſchreyte/vnnd ſicher werde/ ſonder das man in ſteter vbung des glaubens vnnd worts möge erhalten werden. Vnd gleich wie ein ſchöner wurtzgart/wenn der wind durchgehet / ruch gibt/Alſo auch/ das das wort inn der anfechtung durch gebet frucht bringe.

## CAP. V.

## Mein freund komme in ſeinen garten / vnd eſſe ſeiner edlen früchte / ꝛc.

HJe iſt ein gebet/ das Gott die gaben/ ſo er ſeinem volck hat widerfahren laſſen/erhalten vnd mehren / dieſelbigen auch jm wölle gefallen laſſen. Solchs verheiſſet Gott / das ers thun wölle. Das er aber am end ſagt: Eſſet meine lieben/ꝛc. Iſt ein vermanung/dz das volck ſolche wolthaten Gottes erkennen/die ſelbigen brauchen/ vñ Gott dafür dancken wölle.

## Ich ſchlaff/ aber mein hertz wachet/ꝛc.

HJe gehet die anfechtung/ das Creutz vnd leiden an/das das hertz nicht kan zu frieden ſein / denn der Breutigam iſt nit bey der Braut / Sondern klopffet an durch Creutz vnd leiden/vnd leſt allein ſein ſtim hören. Solches iſt vber die maſſen artlich vnd fein geredt / Denn wenn es vbel gehet / hat man das wort auch / aber es will ſich nicht mehr faſſen laſſen / als wenn es wol zugehet/vnd kein anſtoß da iſt. Es werden die hertzen matt vnd kleinmütig drüber.

## Thue mir auff liebe ſchweſter/meine freundin/ꝛc.

DAs er jm aber heiſſet auffthun/ dadurch vermanet er ſie buſſe zuthun/ fromm/ vnd im leyden gedultig zu ſein/vnd nicht wie man gemeiniglich pflegt / für Gott ſich fürchten / weglauffen/vnnd anderßwo hilffe ſuchen. Denn mein haupt (ſpricht er) iſt vol taws/vnnd meine locken nachtropffen. Das iſt/das die Regenten inn beiden Regimenten/Geiſtlich vnnd Weltlich/jres ampts nicht mit fleiß warten. Aber die Braut iſt faul vnd faul/mag nit auffſtehen/noch ſich anlegen / vnd dem Breutigam auffthun/das iſt/fleiſch vnnd blut iſt vnwillig/wenn Gott mit der ruten kompt/ wolt gern fried vnd gute tage haben/ vnd murret/wenn es vbel gehet.

## Aber mein freund/ſtecket ſeine hand durchs loch/ꝛc.

DAs iſt wenn Gott durchs Creutz vnnd leiden angreifft / So entſetzt ſich das fleiſch dafür/ vnd gedencket wie man fromb werden/vnnd der ſtraffe empfliehen möge. Daher ſagt die Braut allhie: Sie ſeyt doch denn auffgeſtanden/vnd habe dem Breutigam auffgethan. Aber da tröſtet mir/ſpricht ſie/die hende mit Mirrhen/das iſt/man muß ſich angreiffen laſſen/ wehe thun/vnd dem fleiſch ſeinen willen nicht laſſen.

Da ſie aber klagt/ Jr freund ſey hin weg gangen. Dadurch wird ſie angezeigt/das Gott mit der hilffe ein zeitlang verziehen/vnnd vnſern glauben vnd gedult verſuchen wölle/ Ob wir auch feſt halten/vñ an ſeiner hilffe nicht verzagen wöllen.

Da gie

## Da gieng meine seele herauß/nach seinem wort/ꝛc.

DEr Bretigam leſt inn der anfechtung ſein wort hören. Aber mit der hilffe verzeucht er. Er leſt ſich ſuchen/aber ſo bald nicht finden. Er leſt bitten/vnd höret doch nicht bald. Wer als denn vnter die hüter kompt/ das iſt/vnter die Geſetzprediger/ der findet nicht allein keinen troſt/Sonder wird noch dazu geſchlagen vnd geplündert. Eben wie es dem frommen Hiob mit ſeinen freunden gieng / Die tröſteten jhn / das er wol darüber hette verzagen ſollen. Darumb vermanet die Braut hie/ die Tochter Hieruſalem/das iſt/ das gantze volck/ Sie wöllen bitten / vnd helffen ſuchen/ob ſie doch den Bretigam wider möchte finden.

## Was iſt dein freund/ für andere freundin/ꝛc.

EBen wie vor der Bretigam ſeine Braut gelobet hatte / Alſo hebet die Braut jetzund auch an/vñ lobet jren Bretigam/Nach dem ſie jn verloren hatte. Denn alſo gehet es mit vns armen vnd ſündigen Menſchen zu. Wir erkennen Gottes gaben nit eher / denn wenn wirs wider verloren haben/Sie heiſt jn aber weiß vnd rot/darumb/das ſie alle luſt vnd liebe an jm findet.

Das gulden haupt/bedeutet das wort vnd den Gottesdienſt.

Die ſchwartzen locken bedeuten die / ſo des Gottesdienſts warten / das es feine ernſte/ dapffere Menner geweſen ſind.

Die tauben augen ſind die / ſo das Predigampt füren / Die ſind gleich als mit Milch gewaſchen/ darumb/das ſie vol lieb vnd troſts ſind.

Die backen ſind der euſſerliche wandel / der wol reucht / das andere ſich dauon beſſern.

Die lippen mit dem Mirrhen/ ſind die ſtraffpredigen/ dadurch man den alten Adam tödtet.

Die hende mit ſchönen ringen/ſind die guten werck.

Der Elffenbeine bauch / ſind die ſchwachen inn der Kirchen / Welche dennoch am glauben vnnd wort bleiben / vnnd gleich wie das Elffenbeyn nicht verweſen.

Die bein von Mermelſtein / ſind die ſtarcken inn der Kirchen / So jren glauben vnd das wort/ wider den Teufel vnd Ketzer verfechten können.

Der Berg Libanon iſt vol ſchöner geſunder Beume / Alſo (ſpricht ſie) pflegt es zu ſein/wo mein Bretigam iſt.

Die Kele heyſt ſie ſüſſe vnd lieblich/darumb das ſolche gaben alle Gott wolgefallen.

Ein ſolcher iſt mein freund (ſpricht ſie) das iſt / Solche groſſe herrliche gaben habe ich von Gott gehabt. Nun aber hab ichs verloren/vñ bin je billich darumb bekümmert/ vnd darff ſehr wol/das jederman mir zu ſolchem feiligen ſtande wider helffe mit beten/vnd womit man kan.

Es kan aber ſolches wol auch ein Prophecey ſein des jammers / ſo nach Salomonis todt im Königreich Iſrael durch die Abgötterey entſtanden/

vnd

vnnd letzlich Juda auch verwüstet ist worden / da ist es zumal vbel zugegen.

## CAP. VI.

### Wo ist dein freund hin gegangen/O du schöneste vnter den Weibern/ꝛc.

NAch der anfechtung kompt der rechte trost/Das die Braut nicht mehr dencket/ der Breutigam hab jr gar vergessen/Sondern sie sagt/Er sey in seinen Garten gangen / das ist / Er sey bey seinem volck/Hüte vnd beware es/vnd hab alle lust vnd freude daran. Solches kondte sie nicht dencken/ zur zeit der anfechtung/ Sondern gedacht/jr Breutigam wolle nit mehr/Ja were gar von jr weggelauffen. Das war vil anders gesungen denn sie jetzt singet: Mein freund ist mein/vnd ich bin sein.

### Du bist schön/mein freundin/wie Tirza/ꝛc.

GOtt gefelts wol / das sein Braut/ in der anfechtung/ nicht vom glauben abgefallen/ Sondern fest daran ist hangen blieben / Gott habe sie nicht gar verlassen. Darum̄ lobet er sie/vnd sagt: Sie sey so schön/als die schöne vnd feste stadt Tirza/ Vñ schröcklich/als die Heerspitzen. Darum das sie in der anfechtung dem Teufel vnnd der Welt/vnd allen ergernüssen obsiget. Solches (spricht Gott) macht / das ich alle lust vnd freude an jr habe/vnnd mir dein nicht kan gnug sehen / wie der Psalm auch sagt: Der Herr wolgefallen ist an denen/ die jn förchten/ vnd auff seine güte warten.

### Sechtzig ist der Königinnen/vnd achtzig der Kebsweiber / ꝛc.

DJe Königinnen vnnd Kebsweiber heist er / seiner art nach / die andern Stedte vnd Flecken im lande / groß vnnd klein/ da Gottes wort/ vnd andere feine ordnung jnnen waren. Vnter den selbigen behelt Jerusalem den preiß / als ein Krone/Nicht allein darumb/ das der König sein Sitz da hatte/ Sondern fürnemlich darumb/ das der Gottesdienst/ im Tempel von Gott dahin geordnet war. Vmb solcher grossen gaben willen vergleichet er sein Königreich billich/ der schönen hellen Sonnen des tags vnd den Mond des nachtes. Denn auch der Teufel dafür sich förchten vnd weichen muß.

### Jch bin hinab in den Nußgarten gegangen / zu schawen die streuchlein am Bach / ꝛc.

JSt ein klage vber ein new anfechtung / das Salomo sich in seinem Königreich / als in einem garten vmsihet / wenn doch die früchte kommen/so billich auff das wort sollen folgen. Er spricht aber: Da ich mich nach solchem vmbsahe/ fande ich so vil ergernuß vnd böser Buben/ das ich nit kondte gewiß schliessen / das ich zum wagen/das ist/zum Regenten hette Aminadib/das ist/vber Gottes volck/das Gottes wort für augen hatte/

zu al

zu allem was jnen gebürt ampts vnd standshalb / willig vnd lustig ist/ gesetzt ward / Denn ich sahe da keinen vortheil / Es waren eben so wol böse buben da/als mitten vnter den Heyden.

## Kere wider/ kere wider O Sulamith/ ꝛc.

DA tröstet nun der Breutigam seine Braut wider solch ergernuß. Vnd heist sie Sulamith/das ist ein friedsame vnd glückselige. Vnnd spricht: Kere wider/das ist/Schaw nit allein auff die bösen/vnnd auff das ergernuß / sonder schaw hieher / das du ein rechte Sulamith seyest/ die einen genedigen Gott hat. Welche niemand anders kan ansehen/denn wie ein gerüstet Kriegßvolck. Denn ob der frommen gleichwenig sind/so sind sie doch die rechten Helden/welche wider den Teufel vnd die Welt zu felde ligen/vnd in allerleyley widerwertigkeit obsiegen.

## CAP. VII.

## Wie schön ist dein gang in den schuhen/ du Fürsten Tochter/ ꝛc.

SJe lobet der Breutigam seine Braut / das ist/ das Königreich Salomonis. Vnd meldet sonderlich des gangs vnd der schuhe. Nun ists inn der Ebreischen sprach sehr gemein / das der gang bedeutet den eusserlichen wandel/das ampt vnd die vbung. Will also anzeigen/wie es herrlich vnd wol stehe/das diß Königreich seine herrliche gottes gaben erkenne/vnd stets im brauch vnd vbung habe.

## Deine lenden stehen an einander/ ꝛc.

DArnach meldet er zweyer glieder / der er vor nicht gedacht noch gelobet hat/ Die lenden vnd den nabel/ Welche beide darzu von Gott am weib verordnet sind/ Das das Kindlein in Mutter leib wonen/vnd ernehret möge werden. Will also anzeigen/ Das diß Königreich jmmerdar wachse vnd fromme leute zieh/wie ein fruchtbare Mutter. Das folget/ist leicht zuverstehen auß dem vorigen.

## Wie schön vnd wie lieblich bistu / du liebe in wollüsten/ ꝛc.

ER vergleicht hie sein Braut einem Palmen oder Tattelbaum/ welcher sonderlich die art hat / Je mehr man jn beschweret/je mehr er in die höhe begert. Dadurch zeigt er an/ Ob wol bey solchem Königreich/welches Gottes wort/vnd so vil herrlicher gaben hat/vil anfechtung vnnd widerwertigkeit sich finde/ Das dennoch Gottes wort wil vngedempffet bleiben. Vnd je mehr man es drücket/je mehr arbeit es vber sich/vnd breitet sich je lenger je weiter auß. Darum̄ (spricht er) wil ich auff solchen feinen Baume steigen/ das ist/ Ich will mich freundlich vnnd nahend zu dir thun/vnnd dich hertzlich lieb haben.

Darnach vergleichet er die brüste dem Weinstock/ darumb das die Lere nit allein als ein Milch / dienet für die jungen/sonder auch für die gewachsenen

senen vnd starcken. Nun ists sehr fein/das er zu den brüsten die nasen s
Denn gleich wie die nase mit dem geruch vrtheilet / was wol oder vbel
che / Also muß diß vrtheil bey dem wort auch bleiben / das man guts
bösen könne absondern. Wie Christus auch leret: Hütet euch für den
schen Propheten.

Die kele bedeutet die danckſagung für solche gaben / Das man nit v
gesse des fernigen/das ist/aller wolthaten/so Gott je vnd je seinem volck
widerfaren lassen. Denn dazu dienen Gottes werck vnd gnedige hülffe
man derselben nit vergessen/sonder damit sich inn andern fülfallenden
ten vnd anfechtung tröſten solle/vnd dergleichen hülffe wider warten.

## Komm mein freund/vnd laß vns auffs feld hinauß gehen/ ꝛc.

Ist ein Gebet. Denn zu Dauid vnd Salomonis zeyten/ hatte
Königreich Israel vnter jm die Syrer/ Edomiter/ Moabiter/vnd
dere nahe gelegene Lender. Da bittet nun Salomo im namen s
Königreichs/Das Gott an den selbigen orten/sein wort vnnd Gottesd
auch wölle anrichten/Auff das man daselbs/wie inn einem schönen B
berg oder Baumgarten/auch früchte des worts finden möge. Auff sol
felde (spricht die Braut) will ich dir meine brüste geben / das ist / vnt
Heyden wöllen wir das wort vnnd den Gottesdienst auch vben / Da
deinen segen vnd das gedeyen zu.

Das sie am ende saget: Mein freund/Ich habe dir beyde heurige
fernige behalten / Heisset sie die heurigen/ was auß den Heyden sich g
sert/vnd frömmer worden ist. Die fernigen heist sie die Juden/so stat
her das wort / vnd den rechten Gottesdienst gehabt haben. Solchs
sie) habe dir behalten. Denn es ist ein verborgen heimlich ding/vnd
frommen Christen. Wer nicht auff das wort vnd glauben sihet/der wi
nen Christen nit mögen recht erkennen/Es sind verborgene heymliche
welche die Welt nicht kennet.

### CAP. VIII.

## O das ich dich/mein bruder/der du meine Mutter brüste saugest/ ꝛc.

Hie ist ein Gebet / das Gott gnaden geben/vnnd sich drauſſen vnt
Heyden durch sein Euangelium wölle finden lassen/ So/ spricht
will ich dich in meiner Mutter hauß bringen / Das ist/ wie S. P
lus sagt: Das das Euangelium erstlich den Juden / als der Mutte
Christlichen Kirchen / habe müssen geprediget werden/ vnnd darnach
den Heyden. Als denn (spricht sie) wirst du mich anders vnnd besser k
denn im Gesetz/ nemlich/durch den heyligen Geist.

Das sie aber spricht: Er sey noch ein seugling/Meinet sie also/das
gleich wie ein Seugling/ vnd junges Kind sey vnter den Juden/gegen
das er sein werde / wenn das Euangelium in alle welt werde außgebr

Da wolt ich dich (sprícht sie/weiter trencken/mit gemachtem Wein/vnd mit Most von Granatöpffeln / das ist / Wenn das Euangelium also wird geprediget werden / Da wird die lere weyt reychlicher vnd sterckcr gehen in aller Welt/denn sie jetzt bey vns Juden gehet/ Vnd Gott wird ein sonderlich wolgefallen daran haben / vnd mit allen gnaden dabey sein.

## Ich beschwere euch Töchter Hierusalem/ das jr meine liebe nicht auffwecket/ꝛc.

Jst ein vermanung/ dz sich jederman dieweil wölle still halten/ biß solches erfüllet werde. Das er aber sich verwundert/vnnd fragt/wer dise sey/ so auß der wüsten herfür komẽ? Thut er darumb/ Denn alle Gottes werck heben sich / dem eusserlichen ansehen nach / also schwach an / als wolte nichts darauß werden / Andere Königreich (sprícht er) scheinen als komẽn sie auß einem Paradeiß/vñ gehen doch endlich mit schanden zu boden. Aber diß Königreich/ob es wol arm vnd elend ist/vnd scheinet/als werde es müssen zu boden gehen / So soll es doch alle welt vberwachsen / wie wir am heyligen Euangelio sehen/ das durch die gantze Welt außgebreitet/ vnd alle Königreich so jm entgegen geweſt/gedemmet vnd gestürtzet hat.

## Vnter dem Apffelbaum weck ich dich / ꝛc.

Das ist/ gleich wie der Apffelbaum gegen den andern beumen/klein/vnd dennoch sehr fruchtbar ist/Also ist diß volck gegen andere Heyden/auch ein klein volck/aber es soll noch herrlich vnd groß gnug werden.

## Setze mich wie ein siegel auff dein hertz / ꝛc.

Dis ist ein vermanung/ Das die Braut an jrem Gott vñ seinem wort fest halten / vnd sich kein widerwertigkeit dauon wölle lassen abwenden. Das aber solches geschehe (sprícht er) da gehört ein starcke liebe/ vnd grosser eiffer zu/welches ist ein flamme des Herrn/das ist/ein solche lieb vnd mut/welchen Gott gibt/vnd kein anfechtung außleschen noch dempffen kan. An derselbigen liebe soll man halten/vnd sich weder gelt noch gut dauon treiben lassen.

## Vnser schwester ist klein/ vnd hat keine brüste/ꝛc.

Salomon hat gebeten/das Gott das wort des Euangelij/inn alle Welt vnter alle völcker wölle kommen lassen. Wenn solchs geschicht (sprícht er) so wird dasselbige Reich Christi / so ein grosses/herrliches/schönes Reich sein/ gegen welchem mein jetzig Königreich / ist gleich wie ein junges Megdlein/das noch klein/vnnd gar keine brüste hat/ vnd noch zu einer starcken Manbarn dirnen wachsen soll. O (sprícht er) wie wöllen wir als denn mit vnser schwester gebarn vnd leben / wenn sie Christus vnnd die Apostel durchs Euangelium werden anreden? Zur selbigen zeit / wird sie sein wie ein mawer/da silberne thürn/vnd bolwerck auff sind/das ist/wie Christus sagt: Sie wird auff ein solch fundament gebawet sein / da die pforten der Hellen nichts wider können. Item/sie wird wie ein schöne Cedern thür sein/ durch welche alle Heyden zum Himelreich werden eingehen.

Solch verheissung nimpt die Braut mit gnaden an/vnd spricht: Ich bin ein mawer/vnnd meine brüste sind wie Thürne/Denn das wort lert vnd wehret. Darumb die solch wort haben/finden fried/vnnd haben einen gnedigen Gott/das auch der Teufel vnnd die Welt jnen nichts kan angewinnen.

## Salomo hat einen Weinberg zu Baal Hamon/ꝛc.

IST ein beschluß dises lieds/in welchem Salomo alles zusamen fasst was er bißher von seinem Königreich gesungen hat/nemlich/das er solch königreich habe/welchs noch die gantzen Welt vnter sich bringen vnnd durch das wort des Euangelij (welchs vnter den Jüden zu Zion erstē hat angehabē)allenthalbē regiern werde. Dz meinet er/da er spricht Er habe einen Weinberg zu Baal Hamon/ bey dem grossen volck. Solch weinberg hat Salomo den hütern geben/ das ist/Er hat jn nit lassen müssig ligen/sondern daran gebawet vnd gebessert/das er früchte hat getragen.

## Solcher Weinberg ist für mir / ꝛc.

ABer solcher Weinberg (spricht der Breutigam) ist also des Salomonis/ das er dennoch für mir ist/vnnd ich sein einiger recht Erbherr bin. Salomo als dem König vnd Obersten gebüren tausent/Den hütern so solchs Regiment trewlich helffen mit regieren / gebüren zwey hundert/ das ist/sie sollen jres trewen diensts vnd ampts reichlich geniessen/ein jeder nach dem er verdienet hat.

## Die du woneſt in den Garten/ die geſelſchafften mercken drauff/ꝛc.

HJe beschliessen Braut vnd Breutigam mit einander. Der Breutigam vermanet sein Braut/sie wolle jre stimme hören lassen/vnd das Wort mit fleiß treiben / Denn sie werde auffmercker vnd trewliche mithelffer haben. Er gibt aber hie einen sonderlichen namen: Die du woneſt in den Garten. Denn er sihet auff die zeit des Euangelij vnd newen Testaments. Als wolt er sagen: Jetzt hab ich nur einen garten/ euch Jüden. Aber wenn Christus kompt/so wird die Kirche nicht allein vnter den Juden sein/Sondern inn aller Welt / da werde ich mehr denn einen garten haben/Jnn welchem mein Braut wonen wird.

## Fleuch mein freund/vnd ſey gleich einem Rehe/oder jungen Hirſchen auff den Würtzbergen/ꝛc.

WJderumb vermanet vnnd bittet die Braut den Breutigam auch/er wölle solche zusagung vom reich Christi vnd dem Euangelio fürdern vnd nicht allein auff dem einigen Berge zu Zion vnter den Juden bleiben/sonder wie ein Hirsch / von einem berge auff den andern springen/vnd sein wort in der gantzen Welt klingen vnnd erschallen lassen/Wie Christus auch spricht/ Johan. 4. Es kompt die zeit/ das jr weder zu Jerusalem/noch auff disem bergen/ den Vatter werdet anbeten.

Vnnd das (spricht sie) werden nicht schlechte/ vnfruchtbare/kale Bey-

sein/sonder eytel Würtzberge/da durchs wort die hertzen recht vnterrichtet/ getröstet vnd gebessert werden/vnd allerley früchte des glaubens auffleuchten. Also helt Salomo fast dise weise wie andere Propheten/ Das er mit seinem Königreiche anhebt/dasselbige lobet/vnd Gott für allerley wolthaten darinn dancket / vnd beschleust endtlich mit dem gnadenreich vnsers lieben Herrn Jhesu Christi / In welchem vergebung der Sünden/ der heilige Geyst/ gerechtigkeit/ vnnd ewiges leben/vns fürgetragen/angeboten/vnnd vmb sonst auß lauter gnaden geschenckt werden.

## Beschluß.

Also ist diß Buch durchauß gleich wie ein Loblied/eines Gottseligen feinen Regiments/da Gottes wort bey ist. Wir sollen aber drauß lernen/weil Gott vns heutigs tags sein wort auch gnedig hat lassen widerfaren/das wir jm dafür danckbar sein / vnd solchen schatz/wie Salomo hie thut/auch rhümen/vnd vns sein von hertzen frewen/ vnd Gott alle tag bitten/das ers im vns gnedig erhalten wölle / So ist als denn gewisse hoffnung/ Gott werde vmb seines worts willen / das nimmermehr ohne frucht abgehet/ glück vnd segen zum Regiment/vnd was wir bedürffen/reichlich widerfaren lassen/Amen.

# Summaria vber den Propheten Jesaia.

## CAP. I.

Jst ein scharpffe Gesetzpredig / In welcher Gott zum ersten vber sein volck klaget / das keine straffe an jnen wölle helffen. Vnd weil sie in jrem Gottlosen leben bleiben / vnd durch busse sich nicht bessern/ drowet er/ das er weder opffer noch Gebet wölle von jnen annemen/ Sondern wölle je lenger je herter mit der straffe anhalten. Widerumb wo sie busse thun/jr leben bessern/vnnd Gottes wort folgen/so wölle er mit der straffe auch nachlassen.

Am ende tröstet er das kleine heufflein / das Gott die straffe durch den König zu Assyrien wölle gehen lassen / vmb der bösen willen. Aber nichts dester weniger wölle er die seinen erhalten / vnnd sie durch sein wort fromb vnd gerecht machen vnd trösten.

## CAP. II.

Es ist ein weissagung/von dem Reich des Herrn Christi durch Euangelium/welches zu Hierusalem / durch Christum vnd seine Apostel anheben/vnd hernach durch die gantzen welt gehen soll/ Vnd das solch reich Christi von niemand soll vberweltiget werden.

Er weissaget auch / das die Juden solchs reich nicht annemen/ Vnd d
umb sollen verwüstet werden. Vnd ermanet beyde Jüden vnnd Heyden
zumal / das sie sich für dem Herrn Christo demütigen / vnd sein wort
forcht vnd gehorsam annemen sollen.

CAP. III.

DJß ist ein schröckliche Prophecey oder weissagung / das Gott mit
ger/mit bösen Regenten/beide/in Geistlichen vñ weltlichen Regim
ten/vnnd mit dem Schwerdt die Jüden wölle heimsuchen / Dar
das jr zunge/ das ist/jr lere vnd jr thun/ das ist/ jr leben wandel/wider
Herrn sey. Sonderlich aber meldet er auch dise straff/das kein zucht
erbarkeit werde vnter den leuten sein. Wie denn muß folgen/ wo Got
wort auß der Kirchen / vnd erbarkeit auß den Regimenten hinweg kom
An solche warnung solten wir vns stossen/vnnd vnser leben bessern/ So
wirds vns eben gelingen/wie den Juden/Als leider bereit für augen ist.

CAP. IIII.

HJe ist ein weissagung vnnd trostpredig vom Reich Christi / ob wol
Judenthumb soll zerstöret werden / das dennoch Gott sein volck
Kirchen erhalten wölle / Vnd erstlich sie heiligen/durch vergebung
sünden/ vnnd den heiligen Geist in jr hertz geben/welcher Geist hernach
sünden wehren/vnd ein newes fewr/das ist/ein rechten glauben vnd hei
leben anrichten werde. Vnd das Gott solche Kirchen/ welche hitz/wet
vnd regen/das ist/allerley anfechtung müsse vber sich gehen lassen/erha
vnd gnedigklich durch trost vnd rettung schützen wölle.

CAP. V.

HJe ist ein weissagung / das die Juden vmb jrer sünde willen solle
wüstet werden / welche Gott wie einen Weingarten gepflantzet/
durch sein wort gebawet hatte /jnen fromme Könige vnnd Proph
gegeben. Aber sintemal kein frucht folgen wil/drowet er/er wölle den
garten durch die Heyden zureissen/ vnd hernach ewig wüst ligen lassen.

Die sünde aber/ welche Gott so hart an seinem volck straffen wölle
get der Prophet auch an/ nemlich/geitz vnd füllerey. Item/das sie auf
vnnd gewalt trutzeten/ Gottes wort verachteten/ vnrecht predigten/ fa
vrtheil felleten/ vnd dergleichen anders mehr theten. Wo nun solche s
gemein werden/da kans nimmermehr fehlen/es folget gewißlich dergl
straffe/nemlich/das Gott land vnd leut verheeret vnd außrottet/Dar
soll sich jederman dafür bewaren.

CAP. VI.

HJe ist ein weissagung von der Jüden verblendung/ das sie sich an
warnung noch predig keren werden. Darumb müsse auch end
die straffe folgen/das jr land verwüstet vnnd verheret werde.
doch werde Gott sein heufflin erhalten / welches Gottes wort von h
annimbt / vnnd nach demselbigen lebet. Auff das man lerne Gott förch
vnnd fromb sein / so man anders der straffe / so vber die Gottlosen g
kompt/entgehen will.

Ja

## CAP. VII.

DJß ist zum ersten ein tröstliche weissagung/ das der König auß Syrien vñ Jsrael/die dazumal Hierusalem belegerten/nichts sollē außrichten. Darumb vermanet der Prophet/ dz man solcher weissagung glauben/vnd sich sonst auff kein menschliche hilffe verlassen. Darnach weissaget er von Christo/das er von einer Jungfrawen sol geboren werden/vnd heissen Immanuel/ das ist/Gott mit vns. Darumb das er vns mit Gott versünen/vnd nach gnaden vnd barmhertzigkeit mit vns handeln werde.

Aber ehe die verheissung werde erfüllet werden/ So müsse (spricht er) das Königreich Juda vmb seiner sünde vnnd vnglaubigen willen/von den Königen zu Assyrien wol geplagt werden.

## CAP. VIII.

JSt ein Prophecey wider den König von Assyrien Sanherib/ das er für Hierusalem ziehen/vnd doch mit schand vnnd schaden wider abgehen werde. Darumb vermanet er das volck/ das man sich für bündnussen hüten/vnd allein auff Gottes hilffe trawen vnnd warten sol. Weyl aber solchs die vnglaubigen Juden nicht theten/ sonder von tag zu tag sich mehr auff menschliche hilffe/denn auff Gottes hilffe verliessen/hat sie Gott nit allein mit allerley zeitlichem vnglück geplaget/ Sonder sie sind endlich von Gottes wort gar gefallen/ vnd verblendet/welche die grewlichste vnnd letzte straffe ist/ vber die/so Gottes wort nicht folgen wöllen.

## CAP. IX.

HJe ist ein schöne Prophecey/ Ob wol die Juden sollen endlich verwüstet werden/ Das dennoch Christus reych nicht sol dahinden bleyben/ Sonder es soll vnter die Heiden kommen/ vnd vergebung der sünden/ vnd das ewige leben mitbringen/ Darumb das vns ein Kind geboren/vnd vns ein Son gegeben/ das ist/das Christus mensch worden/vnd für vnser sünde bezalet hat.

Er weissaget auch wider das Königreich Jsrael/ Das es von den Syrern verheeret/ vnnd durch die Assyrer endtlich gar verwüstet soll werden/ weyl doch kein straffe an jnen helffe wölle.

## CAP. X.

ES ist ein weissagung vom König zu Assyrien/ das jn Gott zur ruthen vber sein volck erwecken/ Aber endtlich vmb seiner hoffart willen auch stürtzen wölle. Vnd das die from̃en Gottsförchtigen/in solchem jam̃er/ dennoch sollen erhalten werden. Deñ Gott kan kein hoffart/noch stoltz leiden/vnd will den elenden/so auff jn trawen/allweg gnedigklich außhelffen.

## CAP. XI.

DJß ist ein schöne Prophecey vom reich Christi/ durchs Euangelium/ Das es soll ein Geistlich reich sein/da gerechtigkeit angerichtet/ vñ den armen vnd elenden/jre sünde solten vergeben werden. Vnnd das die Fürsten solches Reichs/das ist/die Prediger/ werden knaben/ seugling/ vnd entwehnete kinder/ das ist/ arme/ vnd für der Welt verachte/ vnnd dennoch vnschuldige fromme heilige leute sein.

Aber doch soll durch jr predigampt die welt vol erkentnuß Gottes/ vol friedes werden/ gegen Gott vnd den menschen. Denn durch solche p dig sollen die Heyden von den Aposteln gewonnen werden/ das sie sich zum glauben an Jesum Christum begeben/ vnd also selig werden.

CAP. XII.

IST ein danck sagung der gantzen Christlichen kirchen/ für die wolt so er aller welt durch Christum widerfaren/ vnnd durchs Euangeli wird angebotten. Das man wisse/ das Gott gnedig sey/ sünde verg vnd das ewige leben schencke/ durch Christum. Vnd das da gegen di Christen danck vnnd Gottesdienst sein soll/ das sie solche wolthat rhü vnnd allenthalben außbreiten sollen/ das alle Welt zu solchem erkend kommen/ vnd Gottes reich also gemehret werde.

CAP. XIII.

IST ein weissagung wider das Königreich Babel/ das es von den den vnd Persen/ vñ seiner hoffart willen soll verwüstet werden. S che Prophecey ist den Juden zum trost geschrieben/ Auff das sie im B bylonischen gefencknuß inn diser zuuersicht gewiß blieben/ jre feinde sten gestraffet/ vñ sie widerumb gen Jerusalem in jr land gebracht wer

CAP. XIIII.

ES ist ein weissagung wider das Königreich Babel/ zu trost den J Ob es wol leucht wie der Morgenstern/ vñ vberauß mechtig sey/ das dennoch müsse zu boden gehen. Auff das wir lernen/ das kein ge auff Erden so hoch oder groß könne sein/ wenn man mit Gott dabey s tet/ vnnd für augen hat/ so muß doch endtlich zu grund gehen/ da hilff nichts für.

CAP. XV.

DJe ist ein weissagung wider die Philister/ die der Juden nachbarn ren/ das sie der König von Assyrien werde heimsuchen/ vnnd jnen gelten/ das sie an den Juden jren mut offt gekület hatten. Am ende heisset er/ das sie sampt andern Heiden zum Euangelio kommen/ vnd Gott Zion suchen werden.

CAP. XVI.

DJß ist ein weissagung wider die Moabiter/ welche auch der J nachbarn/ vnd jnen vberauß feind waren/ Darumb sie auch h ten/ vnd vmb jrer hoffart willen/ vom König von Assyrien mus plaget werden. Vnd dise Prophecey ist gantz spötlich gemacht/ den J zum trost/ das sie daran nicht zweiffeln solten/ Gott würde der Heyd tugent auch heimsuchen vnd straffen/ vnd sie sehen lassen/ das jnen jr götter nicht helffen können.

CAP. XVII.

DJß ist ein weissagung wider das Königreich Syrien/ vnnd wid Königreich Israel/ Das sie beyde vom König zu Assyrien sollen h gesucht werden. Sonderlich aber zeigt er die vrsach an solcher s so vber das Königreich Israel sol gehen/ Das sie Gottes jres heils v sen/ vnnd an den Felsen jre stercke nicht gedacht haben/ Sonder

beider/ bündnuß vnd hülffe bey den Syrern gesucht haben. Er tröstet aber darneben/ das nach solcher straffe/ vil sich bessern/ vnd zum Gott Zion/ zur zeit des Euangelij sich bekeren sollen.

## CAP. XVIII.

IST ein weissagung wider die Jsraeliten / das die rhuten auch vber sie gehen soll. Aber endlich sollen sie zum Euangelio/ vnd zu dem rechten erkentnuß Gottes kommen.

## CAP. XIX.

ES ist ein weissagung wider Egypten / das sie Gott durch den König zu Babel / auch werde vmb jrer sünde willen heimsuchen.

Neben diser drowung setzet er ein herrliche verheissung/ das die Egypter/ sampt andern Heyden/ zum rechten glauben vnnd erkendtnuß Gottes kommen werden. Denn er sagt klar herauß: Der Altar des Herrn werde mitten in Egypten stehen / Vnd die Egypter vnnd Assyrer sollen gleich so wol Gottes volck sein/ als Jsrael.

Diß ist geschehen durch die Predig des Euangelij/ welches verheisset vnd zusagt/ Christus hab für der gantzen welt sünde gelitten/ vñ genug gethan.

## CAP. XX.

DJß ist ein weissagung wider Egypten vnd Moren / als bundgenossen. Denn Gott kan nicht vngestraffet lassen / wo man seiner hülffe nicht brauchen. Sonder auff menschen hilffe sich verlassen will. Darumb leßt er die leute sich verbinden / vnd zusammmen knüpffen. Er aber gibt keinen segen dazu. Da muß es mit schand vnd schaden wider von einander reissen/ wie man in teglicher erfarung lernet.

## CAP. XXI.

DJe ist ein weissagung wider Babel / so vor alle lender verwüstet hatte/ das sie Gott durch die Meden vnnd Persen/ auch wölle wüst machen/ Vnnd die ruthen / da er andere mit gesteupet/ wölle ins fewer werffen/ Auff das man Gott lerne förchten. Denn ob er wol lange zusihet/ so leßt er doch endlich die straffe wider die vnbußfertigen nicht aussen bleiben.

## CAP. XXII.

IST ein weissagung wider Hierusalem/ das sie gewonnen vnnd verheret werden solt von den Babyloniern. Am meisten aber klagt der Herr vber die sicherheit/ das sie sich an kein drowen noch warnen haben keren wöllen/ sondern einen weg wie den andern pancketirt vnd pranget/ wie sehr die Peppheten droweten vnd schrecketen/ halffs doch nichts. Weyl sie denn nicht glauben/ noch sich bessern wolten/ musten sie es erfaren.

## CAP. XXIII.

ES ist ein weissagung wider die zwo mechtigen Stedte / Tyrus vnd Zydon/ welche der groß Alexander gewonnen/ vnd geschleyffet hat. Jnn sonderheit aber meldet der Prophet den pracht der Kauffleute / das Gott nicht vngestraffet leßt / wo man nichts denn gelt gewinnen/ vnnd das selbige allein zum pracht vnd wolluſt brauchen will. Am ende tröstet er/ das

sie auch zum Euangelio kommen / vnd jr gelt vnd gut zu vnterhaltung
Kirchen miltiglich außtheilen werden.

## CAP. XXIIII.

IST ein weissagung wider die Juden / darauß wir lernen sollen
Gott die verachtung seines worts mit krieg / hunger / vñ allem vng
straffen will. Wie denn der Juden Exempel noch für augen ist / das
vmb jres vnglaubens willen gar verwüstet / vnd an jre stat die Heiden
reich Gottes beruffen sind. Solches weissaget der Prophet / das es
geschehen / wenn das Reich des Euangelij zu Syon werde angehen.

## CAP. XXV.

ES ist ein feine danck sagung für das heylige Euangelium / vnd ein
Ephecey / das die Juden vmb jres vnglaubens willen verwüstet / vnd
Heyden an jre stad zum Euangelio kommen werden. Er vergleich
aber mit einem köstlichen male / da alle fülle vnd freude ist / Weil durch
Euangelium von Christo das ewige leben verheissen / vnnd die Sünde
schencket / vnd die gewissen getröstet werden. Vnd vermanet das man
chem verheissen nach / auff Gottes hilff warten / vnnd sich seines heils
sten vnd freuen soll.

## CAP. XXVI.

DJß ist ein Danck sagung der heyligen / das Gott sein Euangelium
Newen Testament offenbaret / vnnd die verechter desselbigen gest
hat. Dabey sollen wir lernen / wie ein grosse gnade es sey / Go
wort haben. Denn wo Gottes wort im Lande gehet (spricht er) da le
die einwoner gerechtigkeit / Die verechter aber werden grewlich gest
werden.

Er zeyget auch fein an / Das die Christen auff Erden / inn mancher
Creutz vnd leyden stecken. Aber doch soll endlich solches dahin gera
das es nur ein augenblick sey / vnd hernach mit ewigem leben / vnd vnau
cher freude soll bezalet werden.

## CAP. XXVII.

HJe ist ein tröstliche weissagung / Das der Herr selbs seiner Christl
Kirchen / als eines weingartens / warten / vnd sie behüten wölle.
ob gleich vil kümmernuß vnnd vnglück sich werde finden / soll es
kein zoren sein. Auff das wir lernen / wenn Gott mit einem rauhen
vber vns kompt / das es geschehe auß Väterlichen hertzen / Auff das
Sünde in vns getödtet werde / vnd wir deste mehr vrsach haben vmb
zu bitten / vnd Gottes gnade zu warten.

Er drowet aber der vnglaubigen Synagogen / das er sie wölle
lassen / vnd sich der Heyden annemen / Welche jm dienen werden mit
ten / auff dem heyligen berge zu Jerusalem / das ist / im namen Christi.

## CAP. XXVIII.

ES ist ein harte scharpffe Predig wider die Juden / das sie Gott
faren lassen / vnnd jr wider spotten inn jrem vnglück / wie sie sein
verspo

verspottet haben. Vnnd wölle an jr stadt die entwehneten/das ist/das verachte arme heufflein annemen / welches das Euangelium mit einfeltigem hertzen höret vñ glaubet. Dz selbige heufflein sol Christum als ein Eckstein haben/vnd an jn glauben. Welche aber nicht glauben/die soll nichts helffen/sonder müssen zu boden gehen. Daneben tröstet er seine Christen auch/ ob sie wol allerley leiden müssen/so geschehe es doch jnen zu gut. Wie man ein acker pflüget vnnd brochet/ vnd das Korn dreschet vnd malet/ nicht das man es gar wölle verderben/ Sondern das es Brodt werde/vnnd die leute sein geniessen können.

## CAP. XXIX.

Ist ein schröckliche Predig vnnd weissagung/Das die Juden vmb jres Vnglaubens willen/am leibe gestrafft/vñ an der seele verblendet sollen werden. Auff das wir ja lernen/Gottes wort in ehren haben/vnd mit glauben annemen. Daneben tröstet er die Gottsförchtigen wider die Tyrannen vnnd falsche Prediger/Das sie Gott tröstet/vnd jnen helffen/vnnd sie alle jre freude an dem Herrn vnd seinem wort/in ewigkeit haben werden.

## CAP. XXX.

Dis ist ein trostpredig / wider die vnglaubigen Juden. Auß welcher wir lernen sollen/Das man auff menschen hilffe nicht bawen/sondern allein auff Gott trawen soll.

Denn der Prophet straffet seine Juden / das sie den Propheten drowen nicht glauben wolten/vñ jmmerdar hoffeten/sie wolten sich bey den Egyptern/so bewerben mit bündnuß/das sie wol wolten bey dem Könige zu Assyrien sicher sitzen. Aber der Prophet spricht: Man sol still sein/vnd hoffen/so werde geholffen werden. Wer aber durch Menschē hilffe/vnd eigene witz oder macht jm helffen will/der werde zu boden gehen.

## Darumb harret der Herr/ꝛc.

Ist ein trostpredig/für die from̃en vnd glaubigen Juden zu Jerusalem/das sie Gott für dem Könige zu Assyrien erhalten/vnd jn durch seinen Engel von Jerusalem wölle hinweg schlagen. Auff das wir lernen Gott förchten vnnd trawen/der die seinen zur zeit der not nicht will verlassen/ob schon ein gemein vnglück vber die Gottlosen gehet. Denn er ist ein Gott des gerichts/ der mit massen die seinen straffen/vnnd jnen will gnedig sein/vnd sie erhören/ wenn sie zu jm ruffen. Darumb vermanet der Prophet zur forcht Gottes/ vnnd rechtem Gottesdienst/vnd verheisset/Es soll dem aller segen vnd glück von Gott folgen.

## CAP. XXXI.

Dis ist ein trostpredig wider die vnglaubigen Juden / die sich wider den König zu Assyrien / nicht durch vertrawen auff Gottes hilffe/ sonder durch bündnusse mit den Egyptern schützen wolten.

Darum̃ drowet Gott/Es soll ein bundgenoß mit dem andern seinen lon empfahen. Er aber wölle dennoch die Stadt Jerusalem/ vñ die seinen drin-

nen

nen verthedigen/vnd den Assyrer on menschen hilffe weg jagen.

Auff solche zusagung vermanet er / Das man Gott förchten/ vnd Abgötterey fliehē wölle/als die gröste vrsach/ durch welche Gott zur ſe bewegt wird.

## CAP. XXXII.

ISt ein weissagung von dem reich Christi / Das Christus werde Jrechtigkeit anrichten/ durch fromme trewe Prediger/ die das Euan lium den leuten trewlich fürtragen/ vnnd in allerley anfechtung tröſten vnd stercken werden. Er drowet aber den stoltzen frawen/das ist vnglaubigen Synagoga/ das sie soll verwüstet/ vnd der Geist Gottes ter die Heyden außgossen werden / Welche er einer wüsten vergleich durch die gerechtigkeit/so im Euangelio geprediget wird/zum feinē fru haren acker werden soll/da friede vnd ewige stille/oder sicherheit auffwa sen werde/wider den Teufel vnd ewigen todt. Solche Predig/sprichter/ ohn früchte nicht abgehen. Gleich als wenn ein acker beseet wird/der wasser ligt. Dagegen soll die Synagoga gar öde vnd wüste ligen.

## CAP. XXXIII.

DJß ist ein weissagung / das der König von Assyrien für Jerusa geschlagen / vnnd mit schanden abziehen / vnnd die frommen er werden/wider alle hoffnung der verzagten heuchler. Vnd tröſtet Prophet sein/ das/ wer sich in Gottes willen halte/ vnnd für sünden der soll gesichert sein/als auff einen hohen felsen/vnd sein brod vnd w das ist/ sein narung haben / wenn es sonst allenthalben vbel zugehet/ heisset auch vergebung der sünden. Vnd rüret damit das newe Teſta in welchem der rechte feind / der Teufel geschlagen/ vnd das rechte Je lem/die Kirchen gesichert soll werden/ durch Christum.

## CAP. XXXIIII.

ISt ein weissagung vnd trostpredig / wider die vnglaubigen Sy ga/welche er nennet/ Das heer des Himels/den Himel/ vnnd Ei ner/darumb das sie Gottes wort vnd verheissung hatten. Weil sie dasselbige nicht wolten annemen/ nennet er Hierusalem / vnd das lan schmach/ Bosra vnd Edom/welche Heidnische Stette vnd land war drowet/das sie zu grund verwüstet/vnd nimmermehr sollen auffkom

Weil nun Gott solche straffe vber sein eigen volck hat gehen lassen/ wirs eigentlich dafür halten / Er werde es vns auch nicht schencken/ wir seinem wort nicht folgen/vnd dem selbigen nicht gemeß leben wöl

## CAP. XXXV.

DJß ist ein weissagung/das Gott an stadt der verstöreten Synag die Heyden wölle annemen / vnnd jnen geben/das zuvor die Juden habt haben/nemlich/das sie sehen sollen die herrligkeit des Herrn/ den schmack jres Gottes / das ist / das sie Gott durchs Euangelium e nen werden/das er gnedig sey/sünde vnd todt durch Christum habe au haben / vnd ewige freude vnd seligkeit geschenckt.

Er malet auch das Euangelium fein / was es für ein Predig sey/

wenn es gehöre/ Nemlich den verzagten/schwachen vnnd forchtsamen/ das sie getrost vnd frölich sein sollen/vmb Christus willen/Das sol der richtige weg sein/ dadurch man heilig vnd selig werde/vnd allem vnglück empfliege.

## CAP. XXXVI.

IST ein Historia/ wie der from̃ König Hißkia von Rabsake/ des Königs zu Assyrien Ertzschencken/ mit Gottslesterung ist angefochten worden/das er an Gottes hilff verzagen/vnd sich dem König zu Assyrien ergeben solt. Da sollen wir lernen/das wir in gleichen fellen/wie Hißkia fest an Gottes wort halten/ vnd sonst nichts disputiren noch fürnemen sollen. Denn wer an Gottes verheissung helt/ dem wird gewiß geholffen werden.

## CAP. XXXVII.

DIß ist ein schön Exempel/ das der from̃ König Hißkia seinen trost suchet im Tempel/ vnnd bey den Propheten Jesaia/ Das er nicht allein selbs Gott sein not durch ein ernst Gebet fürtregt vnd klagt/ Sonder auch bittet/ Jesaia wölle auch beten/das Gott retten vnd helffen wölle. Also solten auch wir vns halten in vnsern nöten/ vnnd trost suchen im wort/ vnd durch fleissig gebet/so würden wir endlich gewissen trost vnnd hilff finden. Aber die vernunfft sucht ander mittel/ darumb bleiben wir gemeiniglich im vnglück stecken.

## Da sandte Jesaia/ der Son Amoz/ &c.

IST ein trostpredig an den König Hißkia/ vnd die frommen glaubigen Juden zu Jerusalem/ wider den König zu Assyrien/ das er mit schanden abziehen/ vnd jnen kein leid noch schaden thun solle. Wie denn diß sonderlich der werck Gottes eins ist/ Das er zu nicht machet/ was etwas ist/vnd was starck vnd mechtig ist/ schwecht vnd zu boden schlecht.

Daneben sollen wir hie mercken/ das Gott das Gebet der seinen gewiß erhöret/ vnd jnen auß aller not hilfft.

## CAP. XXXVIII.

DIe ist ein Historia/ wie der König Hißkia inn seiner kranckheit/ vmb Fristung seines lebens gebeten habe/ vnnd jm Gott durch Jesaiam solches zusagt. Darumb lobet vnnd dancket er Gott/ mit einen feinen Psalmliede/ darinn er sein not vnd kranckheit anzeigt/vnnd Gottes macht vnd güte preiset/ der vom todt erretten/vnd das leben geben kan. Solches ist ein fein trost Exempel/darauß wir lernen sollen/das wir für vnser/vnnd ander leute leben bitten sollen/vnd Gott solche Gebet erhören will/nach seinem gnedigen willen.

## CAP. XXXIX.

ES ist ein Historia/ vom frommen König Hißkia/ in welcher wir sehen/ wie bald es mit einem menschen geschehen ist/das er in sünde falle/Vnd wie hefftig Gott vermessenheit vnnd hoffart straffen wölle. Gott hatte dem König Hißkia gnedigklich geholffen/ auß seiner tödlichen kranckheit/ durch ein sonderlich wunderzeichen/ das die Sonn zu rück gieng/ vnnd der

tag

tag vil stund lenger ward / denn er sonst natürlich pflegt. Solch wu
bewegt den König zu Babel / das er jm fleissig nachforschet / vnnd sch
sein botschafft zu Hißkia mit brieff vñ geschencke. Solches erhebt sich
kia / vnd wird hoffertig drüber. Darumb drowet Gott / das seinen Kn
alles das von Babyloniern soll genommen werden / damit er für den
sandten des Königs von Babel / gepranget / vnd hoffart getrieben hett.

CAP. XL.

ISt ein weissagung vom Euangelio vnd Reich Christi / inn welchem
Ritter schafft / das ist / das Gesetz Mose ein ende nemen / vnd verge
der sünde soll geschenckt werden / durch die Predig des Euangelij / S
ches alle menschliche gerechtigkeit verdampt / vnnd allein weiset auff die
rechtigkeit so durch Christum kompt. Darumb vermanet er / Man soll
ches gnedigen Gottes wort annemen / der seine Scheflein selbs so gn
weyden vnd tragen will. Vnd schilt die Heyden / das sie den allmechti
ewigen Gott / einem hültzen oder gülden bild gleich achten / vnnd jn dar
ehren. Er preiset auch Gottes werck / das er die starcken fallen leßt / D
aber gebe er newe krafft des heiligen Geists / die auff jn harren.

CAP. XLI.

HJe ist ein straffpredig wider die Abgötter / in welcher Gott rhümet
er alle ding vermöge vnd thue. Die abgötter aber vermögen vnd t
nichts. Darumb tröstet er das kleine heuflein / die Christlichen
chen / Welche am rechten Gott mit glauben hanget / das sie sich für den
den nicht förchten / sonder von Gott hilff vnd schutz gewarten solle. D
ob sie schon ein armes heufflein / vnnd elende würmlin sind / sollen sie
Gottes Dreschwagen sein / vnd durch die Predig des Euangelij / beyde
tzen vnd jre diener zu dreschen.

Weyl aber solches on verfolgung nicht abgehet / verheisset er / Er
kommen / vnd allenthalben wasserflüsse / das ist / reichen trost geben / vnd
der wüsten schöne beume wachsen lassen / da man schatten für der hitz
Auff das sie ja gewiß wissen sollen / das solche Predig on frucht nicht
abgehen / vnd vom Teufel vnd der welt vngedempffet bleiben.

CAP. XLII.

DJß ist ein weissagung von der Person vnnd ampt Christi / das jn
darzu erwehlet vnd gesand hab / das er durchs wort den heiligen
auch vnter den Heiden sol außgiessen / mit solcher lindigkeit vñ sa
ligkeit / das er die bekümmerten vnnd betrübten hertzen nicht mehr be
mern / sondern trösten / vnd jnen krafft vnd macht geben soll / Gottes w
warhafftigklich zu halten. Darumb nennet er jn einen Bund der völ
vnd ein liecht der Heyden. Vnd vermanet / das man Gott vmb solche g
genad soll danckbar sein. Er drowet aber der vnglaubigen Synag
das er sie durch die Römer verwüsten wölle / das sie auff Moses weg
ben / vnd auff dem wege Christ nicht gehen wöllen.

CAP. XLIII.

ISt ein schöne Trostpredig für die Christliche Kirchen / das sie G

allem trübsal tröſten vnnd ſchützen wölle/ Vnnd gnad verleihen/ das das Euangelium durch die gantze welt vngehindert gehen ſoll/ vnnd vil früchte bringen. Darnach rhümet er die allmechtige gewalt Gottes/ das man ſich von den andern götzen thun/ vnnd zu dem rechten Gott halten ſoll/ der je vnd je vber ſeinem heufflein gehalten habe/ vnd noch darüber halte.

Am ende zeigt er klar an/ Das wir Gott nichts thun/ noch etwas vmb jhn verdienen können/ Sonder das er vmb ſeinet willen/ die vbertrettung vergebung/ vnnd der Sünden nicht mehr gedencken wölle/ allein auß gnaden. Weyl aber die verblendte vnd verſtockte Synagoga ſolches nicht werde annemen/ ſoll ſie verwüſtet werden.

## CAP. XLIIII.

DJß iſt ein Troſtpredig für die Chriſtliche kirche/ das ſie Gott in allerley anfechtung tröſten vnnd mehren wölle/ vnd ſeinen Geiſt auff ſie außgiſſen. Er prediget aber wider die Abgötter/ das ſie nur Menſchen werck ſind/ vnd gar nichts zuthun vermögen. Vnnd preyſet ſonderlich die groſſe vnaußſprechliche wolthat des newen Teſtaments/ Das Gott die miſſethat vertilge/ wie ein wolcken/ vnd die ſünde wie ein nebel/ vnnd erlöſe alle die/ ſo ſich zu jm keren.

Am ende tröſtet er ſeine Jüden/ das Gott durch Cyrum ſie wider auß dem gefencknuß zu Babel erlöſen/ vnnd Jeruſalem ſampt dem Tempel wider bawen wölle laſſen.

## CAP. XLV.

JSt ein weiſſagung/ das Babel durch Cyrum gewonnen/ vnnd die gefangen Juden wider in jr Land ledig vnd loß kommen ſollen. Solche erlöſung rhümet Gott hoch/ auf das die gefangen einen gewiſſen troſt hetten/ vnd nicht gar verzageten/ noch auß vngedult wider jren Schöpffer murreten/ als hette Gott jr gar vergeſſen. Es dienet aber ſolches auch vns zum Exempel/ auff das jederman lerne an ſolchen Gott durch glauben vnd gehorſam ſich halten/ vnnd ſonſt alle andere hilffe vnd zuuerſicht fallen laſſen/ weil ſonſt niergend kein Gott noch helffer iſt.

## CAP. XLVI.

DJß iſt ein ſchöne Troſtpredig an die gefangenen Juden zu Babel/ das ſie Gott nit verlaſſen/ ſonder bey jnen ſtehen/ vnd ſie wider ledig wölle machen. Allein das ſie ſich hüten für Abgötterey/ Denn er allein ſey der rechte Gott/ der ſolche wunderbarliche erlöſung vermöge zuthun/ vnnd lang zuuor verkündige. Dagegen der Heyden Abgötter nur klötz vnd ſtein ſind/ da aller dienſt/ alles beten/ vñ alle hoffnung vergebens vnd verlorn iſt.

## CAP. XLVII.

ES iſt ein weiſſagung zu troſt den gefangenen Jüden/ dz Babel ſol zerſtöret werden. Vnd zeigt da ſonderlich diſe vrſach an/ das auffs erſte die Babylonier vnbarmhertzig mit den gefangenen Jüden gehandelt habē. Darnach das ſie auff gewalt/ weißheit/ vnd reicht humb getrotzet/ vnnd neben dem allen/ mit zauberey vnnd anderm Abgöttiſchen weſen vmbgangen ſeyen. Solches alles iſt darumb geſchrieben/ das wir vns für dergleichen

sünden auch zu hüten wissen / wöllen wir anders der straffe gefreyet

## CAP. XLVIII.

HJe ist ein weissagung zu trost den gefangenen Jüden / das Bab
sol zerstöret / vnd sie wider in jr land gebracht werden / Nit vmb jr
ligkeit oder verdiensts willen / Sonder darumb / dz der Herr vnd
nes namens willen geduldig ist / vnd verschonet. Vnd ist hie ein sonderlich
seiner Spruch / das Gott im Ofen des elends / das ist / durch manch
Creutz vnd anfechtung die leute muß dahin bringen / das sie fromb wer
Sonst gehet man in abgöttischen gedancken dahin / vñ müssets eigner
rechtigkeit / oder den Abgöttern zu / was Gott auß gnaden vns geben
Auch vermanet er / das man auff Gottes gebot mercken soll / vnd verhei
es werde als denn friede vnd gerechtigkeit mit hauffen folgen.

## CAP. XLIX.

DJß ist ein schöne herrliche trostpredig / darinn er auffs erste vnsers
ren Christi ampt vnd werck anzeiget / das er nit allein den Jüden
helffen / Sonder auch der Heiden liecht vnd heil sein. Darnach tr
er weyter auch die Christlichen Kirchen / ob sie schon ein verachte seele
der Tyrannen knecht sein muß / Dennoch soll sie endlich obsiegen / vnd
vnd hilffe finden. Doch allein dadurch / das sie jr erbarmer füren / vnd
Herr sich seiner elenden erbarmen will.

Vnd ist sonderlich tröstlich / das er fraget / ob auch ein weib jres K
vergessen könne? Vnd spricht: Wens gleich müglich were / das ein M
jres kinds vergesse / so wölle er doch seiner Christen nit vergessen / Dar
wölle er sie mehren / vnd Könige vnd Fürsten herzu bringen / vnd niem
sols jm wehren. Wie wir denn / Gott lob / heutiges tags sehen.

## CAP. L.

DJß ist zum theil ein straffpredig wider die vnglaubige Synagoga
sie darumb verstossen sey / das sie das Eaangelium nicht annemen
jr vergebens habe ruffen lassen. Vns zum Exempel / das wir nit a
also thun / oder gewiß gleiche straff erwarten müssen. Darnach preis
Herr Christus sein ampt / das er ein gelerte zunge habe / damit er die m
sterckе / Vñ das seinem Vatter gehorsam sey / biß in den todt. Aber er
auß solchem todt wider erlöset / vnd seine feinde die vnglaubigen Jüden
den vmbbracht. Wer sich aber verlasset auff Gott / vnd hoffet auff sein
der soll gewiß trost vnd rettung finden.

## CAP. LI.

JSt ein Trostpredig / das Gott seine Kirchen reichlich segenen / vnd
den Tyrannen erhalten wölle. Denn gleich wie er den einzelen A
ham zum grossen volck gemacht / vnd sein volck in Egypten vom P
rao erlöset hat / Also wölle er solch wunderwerck für vñ für mit seine gl
bigen thun. Solche hoffnung sollen die armen Christen fassen / welche
der welt geschmecht vnnd gelestert / vnd von den Tyrannen / wie kot auf
gassen zutretten werden. Denn das soll das ende dauon sein / das jre fei
vmbkommen / vnd sie in Gottes gnaden ewig selig werden.

Ca

## CAP. LII.

HJe ist ein weissagung vom Reich Christi durchs Euangelium / das Gott selbs wölle König sein/vnd sein volck vom todt/Sünde/vnd falschen Predigern erlösen durch das Euangelium / welches frieden vertündigen/guts predigen vñ heyl leren soll/Nicht allein zu Hierusalem/sonder auch vnter den Heyden in aller Welt. Er vermanet auch/ das man sich heylig halten/ vnd für aller vnreinigkeit hüten soll.

## CAP. LIII.

JSt ein weissagung von Christo vnnd seinem ampt/ das er durch sein Creutz vnd sterben für der welt sünde werde gnug thun / vnnd durchs Euangelium die leute werde bringen zum erkentnuß der seligkeit. Vnd ist sonderlich hie zu mercken / das der Prophet so offt meldet / das er vnser kranckheit tragen / vnser schmertzen auff sich geladen/ vmb vnser missethat willen verwundet/vmb vnser sünde willen zuschlagen sey/vñ das die straffe auff jm lige/auff das wir fride hetten. Item/das wir durch seine wunden sind geheylet/ ꝛc.

Solche Sprüche ziehen vns dahin/das wir auff solch gnugthun vnsers Herrn Christi für vnser sünde/ vnser vertrawen setzen / vnnd vns darauff verlassen sollen. Deñ die gröste sünd ist/wenn wir vnser sünd wolten gröser achten/ denn das verdienst vnd sterben Jesu Christi vnsers Heylands.

## CAP. LIIII.

DJß ist ein Trostpredig für das kleine heufflein/welches das Euangelium angenommen hat / das es Gott mehren vnd erhalten wölle/ vnnd wölle selbs der Kirchen Breutigam sein/ vnd sie nicht wittwe noch vnfruchbar lassen sein/sonder mit ewigen gnaden annemen. Darumb müssen jre feinde zu schanden werden / denn Gott wölle jre anschlege vnnd bösen willen brechen.

## CAP. LV.

HJe ist ein vermanung an die Synagoga / dz sie das Euangelium wölle annemen / welchs vmb sonst vergebung der sünden durch Christum anbeut/vnnd wölle Mosen vnnd andere Predig faren lassen / dadurch man zu vergebung der sünden nimmermehr kommen kan/ Man thue vnnd leyde/was man jmmer thun vnd leyden kan. Darumb heisset er den Herrn suchen/weil er zu finden ist/vnnd jhm ruffen/weil er nahe ist/Weil doch bey jm allein vergebung ist/ vnd sonst weder im Himel noch auff Erden.

Er tröstet auch/das das wort des Euangelij sein frucht gewiß bringen/ vnd die hertzen werde frölich machen/wo man mit glauben daran halte.

## CAP. LVI.

JSt ein Trostpredig für die Heiden/so zum Euangelio kommen/ das sie Gott nichts wölle entgelten lassen/ob sie gleich nicht Abrahams kinder sind nach dem fleisch. Wenn sie nur nach Gottes wort halten /vnd dem gemeß leben/ so wölle Gott sie für sein volck annemen/vnd jnen ein bessern namen geben/denn den Sönen vnd Töchtern seines volcks.

Er straffet auch hefftig die Prediger seines volcks / das sie nur Bauch-

diener sind / vnd nach gelt vnd gutem leben predigen. Darumb drowet er / Wenn die frommen zuuor sind abgestorben / so wölle er darnach die böse buben durch die Römer lassen vmbbringen. Vns zum Exempel/das wir vns bessern/vnd mit Gottes wort rechtschaffen sollen vmbgehen.

## CAP. LVII.

DJß ist ein hefftige straffpredig wider der Jüden Abgötterey / vnd die erwehlte Gottesdienst/dadurch sie vermeineten Gott zu dienen. Daneben tröstet er die auff den Herrn trawen / vnnd sein wort annemen. Vnd verheist/ er wölle bey den blöden/ erschrocknen gewissen/durch sein gnad vnnd Geist/vnd mit den sünden mitleiden haben / sie heylen/ vnnd auf den rechten weg bringen durchs Euangelium/ welches fried vnd genad bret. Dagegen soll die vnglaubige Synagoga/welche in vermessenheit ihrer gerechtigkeit lebet / vnnd der gnaden durch Christum nicht begert/ ewon fried vnd trostloß sein.

## CAP. LVIII.

JSt ein straffpredig / darinn er die Werckheiligen hefftig straffet/ die Gott mit fasten / Sabbath halten/ vnnd anderen wercken vermeinen zu versünen / vnnd doch daneben allerley vnbarmhertzigkeit gegen jren brüder vben. Darumb vermanet er / man soll solche heuchelwerck fahren lassen/vnd ein reines freundliches hertze gegen jederman haben/vnnd Gottes wort nachleben/ So wölle Gott widerumb alles gutes widerfaren lassen. Das heist recht von guten wercken gepredigt/das man Gottes wort folge/vnd ein rechtschaffen hertz gegen den leuten habe.

## CAP. LIX.

ES ist ein harte straffpredig wider die sünde der Juden/das Gott sie gar nicht hören / vnd jnen geren helffen wolte/Aber jrer sünden halben/können nicht. Sintemal nicht allein mordt/falsche predig/vnd ander vntugent/ Sondern auch falsche heiligkeit vnter jnen sey/welche er einem spinnenweb vergleichet. Als wolte er sagen: Es ist wol ein geweb/ aber man wird es vbel darein kleiden/vnnd damit decken. Denn falsche heiligkeit ist der sünden das sie ausser Gottes wort / durch eigene werck / will Gott versönen/vnd sein gnad erlangen.

Darumb beichtet vnnd bekennet der Prophet solche seines volcks sünd heit/vnd weissaget/ Gott werde mit gericht kommen/vnnd die bösen hart straffen. Aber das kleine heufflein zu Syon/das seine sünde erkennet/vnd der gnaden begert/wölle er mit einem ewigen gnadenbund annemen.

## CAP. LX.

HJe ist ein weissagung vnd Trostpredig von dem reich Christi/welches durchs Euangelium gepflantzet sol werden. Das/ob gleich der meiste theil der Juden dasselbige nicht werde annemen / So werde doch Gott das kleine heufflein mehren / vnnd die Heyden mit macht/sampt jren Königen herzu bringen/ das sie mit jrem gelt vnd gut die arme Christenheit erhalten vnd mehren sollen / Solches reich Christi preiset er vberauß herrlich/das man friede vnd gerechtigkeit darinne predigen/ vnd Gott dermassen

sen erkennen soll/ das er seines volcks Sonne / freude vnd wonne in ewigkeit sein werde.

## CAP. LXI.

Es ist ein schöne herrliche Trostpredig von dem ampt vnd reich Christi/ das er gesandt sey / zu trost den elenden betrübten gewissen/ das er die traurigkeit wenden/ vnd die hertzen durch gnade vnnd barmhertzigkeit erfrewen vnd trösten soll/ Darumb wird er vergleichet einem Priester vnnd Bräutigam / das er vns gnade vnnd freude bringet/ vnnd durch vergebung der sünden gerecht machet.

## CAP. LXII.

Hie ist ein Trostpredig für das arme / vnnd kleine heufflein / im newen Testament/ das es Gott erhalten/ vnd seinen lust an jn haben wil/ vnd Prediger senden / die des Herrn stets gedencken sollen. Auß der selbigen Predig wird ein solche frucht folgen / welcher die allein / so es mit glauben annemen/ geniessen werden/ vnd sonst niemand.

Er weissaget auch / das solche Predig biß an der Welt ende soll außgebreitet werden/ vnd allenthalben frucht bringen/ vnd ein volck zurichten.

## CAP. LXIII.

Hie ist ein weissagung wider die Juden/ das sie darumb gestraffet/ vnnd verwüstet sollen werden/ das sie Christum vnd sein Euangelium nicht wöllen annemen. Christus ist (wie er jn hie nennet) ein Prediger der gerechtigkeit/ ein Lerer vnnd Meister der da hilfft. Welche jn also nicht wöllen annemen / die will er gleich wie die beer oder trauben in der Weinkalter tretten vnd pressen.

## CAP. LXIIII.

Ist ein Gebet des Propheten / vnd der frommen Juden/ das sie Gott auß Babel wider wölle heimbringen. Auffs erste meldet er/ das Gott so gnedigklich offtmals seinem volck geholffen / vnd sie auß der Tyrannen gewalt erlöset habe. Vnd betet/ er wölle doch mit gleicher barmhertzigkeit jetzund auch helffen/ vnd sich als ein Vatter mit gnaden erzeigen.

## CAP. LXV.

Hie ist ein straffpredig wider der Juden Abgöttisch wesen / Das ers zu seiner zeit / durch die Römer grewlich bezalen/ Vnnd jm dennoch das kleine heufflein der glaubigen erhalten wölle/ in allen gnaden vñ freuden. Er zeiget aber an diese vrsach solcher straffe/ das Gott durch seine Prediger vnd Apostel jnen rüffe/ Sie aber antworten jm nit. Er redet/ sie aber hören es nicht/ vnd thun nur was jm vbel gefelt. Darumb mögen wir solche grewliche Exempel der Juden nur wol bedencken / vnnd gegen Gottes wort fleissiger sein/ das wir nicht auch gleiche straffe tragen müssen.

## CAP. LXVI.

Hie ist ein straffpredig wider die vnglaubigen Synagogen / Vnnd ein Trostpredig für die glaubigen/ Nemlich/ Das Gott Tempel / Opffer/ Priesterthumb / vnnd alles was die Juden schönes vnnd herrliches gehabt haben/ wölle verwüsten vnd verwerffen. Darumb das er das Euan-

gelium lest predigen / Sie aber wöllens nit allein nit hören / Sonder auch thun / das dem Herrn vbel gefel.

Dagegen soll das kleine heufflein gesegnet vnnd gemehret werden / wie mans gewar wird. Wie denn geschehen ist. Denn das Euangelium durch die Apostel / vnnd Jünger Christi / so zum glauben auß den Juden bekeret waren / in aller welt vnter die Heiden außgebreitet worden.

# Summaria vber den Propheten Jeremiam.

## CAP. I.

IN dem Historia / wie der Prophet Jeremias zum Predigampt ist beruffen worden. Vnd wie er sich wehret / vmb der grossen fahr willen / die solch Predigampt auff jhm hat / Denn weil man den leuten die warheit sagen / Sünde straffen / vnnd allerley vnglück der Sünden halben drowen muß / kans die welt nicht leiden / Sonderlich aber können die es nicht leiden / so sich lassen dünken sie seyen so from̄ / Wöllen derhalben für andern billich vngestrafft bleiben. Nun ist aber solchs dem Propheten so vil dester schwerer gewesen / das er hat sollen weissagen (wie er hie mit zweyen gesichten / vnd der ruthen / vnd siedendem hafen anzeigt) Das der König von Babel / das land vnnd den Tempel verwüsten / vnd das volck wegfüren werde. Zu solcher Predig / hat ein mans hertz gehöret. Denn die Juden gedachten solchs were nicht müglich vnnd hieltens nicht allein für ein grosse lügen / sondern auch für eine Gottslesterung / als wolte Gott sein wort nicht halten. Darumb tröstet vnd tröstet jn Gott hie also.

## CAP. II.

DJß ist ein vermanung zur Busse / wie fast alle Predigen in disem Propheten / welcher auffs erste seine Juden strafft von wegen der Abgötterey / Das sie andere Götter ehren / die jhnen nicht helffen können / so jnen doch Gott alles gutes je vnd je bewiesen hat. Darnach das sie sich auff frembde hilffe vnnd bündnuß mit den Heyden verliessen / als wolten sie sich damit wider die künfftige straff schützen. Zum dritten / Das sie inn solchen allen sich noch für fromb vnd gerecht hielten / vnnd Abgötterey nur je lenger je mehr macheten / Wie denn vnsere Papisten auch thun. Aber wo solch vnbußfertig leben ist / da soll nichts helffen / es muß gestrafft werden. Wie denn der Prophet hie drowet / vnd hernach auch also widerfaren ist / wie jnen der Prophet verkündiget hatte.

## CAP. III.

JSt ein sehr schöne Predig / darinn der Prophet seinem volck fürhelt / das Königreich Jsrael vmb der Abgötterey willen verwüstet sey / das sie an solch exempel sich stossen vnd bessern sollen / So werde jnen Gott

noch gnedig sein. Denn also spricht er: Der Herr ist barmhertzig/vnnd will nicht ewiglich zürnen. Alleine/erkenne deine missethat/das du wider den Herrn gesündiget hast. Weil aber keine besserung zugewarten war / vnnd Juda eben als wol solt weggefürt werden als Jsrael/ verheist er ein newen bund der gnaden/durchs Euangelium/darzu die Heyden auch kommen sollen. Vnd weissaget klar / Das es mit dem Tempel/Opffer/vnnd dem ganzen Gesetz soll auß sein.

Am ende ist ein feine beicht des Propheten / Das man sich auff Gottes güte vnd hülffe allein verlassen soll.

## CAP. IIII.

HJe ist auch ein bußpredig / darinn er vermanet/ das man sich soll bekeren vnnd bessern/So wölle Gott gnedig sein. Weil aber kein besserung folge / wölle er den König Nebucad Nezar von Babel kommen/ vnnd Land vnnd Leute vmb der sünde willen verwüsten / vnnd wegfüren lassen. Solches alles ist vns zum Exempel fürgeschrieben/das wir vns auß Gottes wort bessern/vnd durch rechtschaffene busse/dem künfftigen vnd wolverdienten zorn empfliehen sollen.

## CAP. V.

DJß ist ein harte Predig/ darinn wir sehen/wenn endlich kein besserung folget/das es Gott nit wil vngestrafft lassen abgehen. Vnd wenn solche straffe angehet/dz da kein rath noch hilffe mehr sein sol/ damit man sich schützen köndte. Darumb sollen wir solche Predig vnd Exempel wol zu hertzen nemen. Denn beides reimet sich auff vnsere jetzige zeit vnd leben/ das wir Gottes wort nicht verachten / vnnd sonst auch leben sollen / wie es Gott gefellig ist / oder alles vnglück gewarten.

## CAP. VI.

HJe ist ein Prophecey vom vnglück/ das Gott vber Jerusalem/der sünden halben / durch den König zu Babel wölle gehen lassen. Denn da wolt kein predigen noch warnen helffen/ sie liessen sich jmmer duncken/ es solte nicht so arg werden/ sie weren Gottes volck / er würde nicht so vbel an jnen thun. Gleich wie wir des Türcken halben auch sicher sind/Es werde jm Gott nicht zusehen/ das er der Christenheit so schaden soll/vnnd bleiben doch nichts deste weniger hewer wie fernt. Darumb muß er wider vns sieg haben/Denn vnser sünde müssen gestrafft werden.

## CAP. VII.

DJß ist ein vermanung zur busse / Das sie Gottes wort annemen/vnd jr leben bessern sollen. Oder es soll sie weder Tempel/Opffer noch fürbitte helffen / Sondern müsse alles mit jhnen verwüstet vnd verderbet werden. So gar kan vnd will Gott nicht leiden/das man sein wort verachten/ oder vergeblich hören wolte.

## CAP. VIII.

JSt das ander theil der angefangenen straffpredig im 7. Capitel/ Jn welcher er nun ferner anzeigt / wo mit die Juden sich so versündigen. Nemlich / das sie one busse vnd besserung/ in jrer Abgötterey vnnd an-

derm Gottlosen leben fortgefaren / vnnd Gottes wort nicht haben wöl
annemen. Darumb drowet er jnen / Er wölle sie durch den König zu B
gantz vnd gar verwüsten lassen.

CAP. IX.

DAs ist ein straffpredig / darauß wir lernen sollen / das Gott die ver
tung seines worts / vnnd vnbußfertig leben nicht will vngestrafft l
sen. Auff das wir Gottes wort darzu brauchen / Dz wir darauß le
erkennen / das er gnedig vñ barmhertzig sey / vñ vnser leben darauß bes

CAP. X.

HJe ist ein predig / in welcher der Prophet vermanet zum rechten G
tesdienst / wider die Abgötterey / welche sie von den Heyden lern
Vnnd drowet / vnnd zeyget jhnen an / was das ende dauon sein wer
nemlich / das sie mit Land vnd Leuten / vmb solcher Abgötterey willen m
sen zu boden gehen. Am ende betet der Prophet / das Gott solche straff m
sigen / vnd sein volck nicht gar vmb der sünden willen / von den Heyden v
le verderben lassen.

CAP. XI.

Legatur tantum vsq; ad locum:

Der Herr hat mirs offenbart / das ichs weiß / ꝛc.

ES ist ein straffpredig / darinn der Prophet anzeigt / wz die vrsach k
tiger straffe sey / nemlich das sie Gottes wort nicht gehorchen / wie G
geboten hat. Er drowet aber schröcklich / weil man sich zur zeit der b
nicht bekeren will / So soll hernach alles beten / vnd hilffe suchen vergeb
sein / Er wölle eben so wenig hören / so wenig sie hören / wenn er durch s
Propheten Predige. Also sind die predigen dises Propheten / durch w
durch Exempel vns zur besserung / das wir Gottes wort hören / vnnd
darauß mehr denn die Juden bessern sollen / sonst soll es mit vns eben so
auß gehen / wie mit den Gottlosen Juden.

CAP. XII.

Incipiatur à Paragrapho vndecimi Capitis.

Der Herr hat mirs offenbart / das ichs weiß / ꝛc.

HJe ist ein Trostpredig für den Propheten Jeremiam / weil er vmb
ches drowens willen leib vnnd leben bey den seinen wagen muste
er darumb von seinem ampt nicht ablassen soll. Es klagt aber der P
phet / Er als ein Gottsförchtiger / müsse stets in gefahr stehen. Da
seyen die Gottlosen sicher / jnē gehe auch nichts ab. Wider solche ansech
tröstet jn der Herr / es sey nur vmb ein harten zuthun / so sollen die mas
den er alles gnug gebe / durch den König zu Babel geschlachtet werden.

Hie ist der erste trost / das Gott die Juden widerumb auß Babel he
jr Land bringen / vnd jre Nachbarn / wo sie sich nicht bekeren / auch he
chen wölle.

CAP. XIII.

DJß ist ein weissagung / dardurch der Prophet durch ein eusserlich zeychen seinem Volck anzeyget / das er sie als einen gürtel inn ein frembd land tragen / vnd da wölle verfaulen lassen. Darumb das sie sein wort nicht hören wöllen / Sondern gehen nach den gedancken jres hertzen / vnnd folgen andern Göttern.

## CAP. XIIII.

DJe ist ein straffpredig / darinn der Prophet weissagt / von einem schröcklichen hunger / damit er die Jüden straffe wölle. Denn hunger ist auch der straffe eine / welche Gott vmb der sünden willen / vber die Gottlosen welt kommen lest. Wo man sich aber nicht bessert / da soll Pestilentz vnd krieg nach dem hunger kommen / wie der Prophet drowet. Er betet aber zwey mal / das Gott vmb seines namens willen / solche straffe wenden / vnd seinem volck gnedig sein wölle.

## CAP. XV.

DJß ist ein schröckliche straffpredig / darinn Gott anzeigt seinen zorn wider die sünde / das diß volck noch bezalen muß / was der König Manasse vor vil Jaren gesündiget / vnd verdienet hette. Vnd das solchen zorn nit hindern noch auffhalten sol / weñ gleich Mose vñ Samuel selbs für die Juden beten. Wie im ersten gebot auch stehet / das Gott der Väter sünde in das dritte / vnd vierdte glied heimsuchen wölle / auff das man lerne sich für sünden hüten / vnd Gottes wort vnd willen folgen. Er aber tröstet auch die frommen / das er wider wölle gnedig sein / vnd jre feinde an jnen rechen.

## CAP. XVI.

JSt ein weissagung von dem künfftigen vnglück / durch den König zu Babel. Hie ist widerumb zu mercken / vnnd zu lernen / was die vrsach solches vnglücks sey / nemlich / Gottes wort vnd willen nit achten / vnd durch falsch vertrawen / andern Göttern dienen / wider Gottes wort vnnd willen.

Er tröstet aber am ende die frommen zum andern mal / das er sie auß dem gefengnuß erledigen / vnnd wider heimbringen wölle / wenn die Sünde gestraffet sey.

## CAP. XVII.

DJe ist auffs erste ein straffpredig / in welcher der Prophet verkündiget / das Gott die sünde seines volcks durch die Babylonier straffen wölle. Darnach tröstet er sie / vnnd will auch andere leute auff den selbigen trost gewisen haben / das man sich an Gott / vnnd sein wort halte / so möge man sicher bleyben / Denn Gott will allen helffen / die sich auff jn verlassen / Widerumb / wo man auff etwas anders trawet / denn auff Gott (Wie denn vnser art vnnd gewonheit ist) es sey gleich gewalt / gelt oder gut / So soll vnnd muß man darüber zu schanden werden / vnd fehlen / Denn Gott will es nicht vngestraffet lassen.

## So spricht der Herr zu mir: Gehe hin vnd tritt vnter das Thor / ꝛc.

Es ist

ES ist ein vermanung zur busse/so vil das dritte gebot antrifft/das man den Sabbath halten vnd heyligen soll/Auff das man Gottes wort höre/vnd Gottes willen thue. Aber hie sihet man/das das volck zur selbigen zeit/so rauchloß gewesen ist / das sie auch inn solchem nit haben sollen wöllen/ Darumb hat Gott auch endlich mit der straffe müssen kommen.

CAP. XVIII.

HJe ist ein sehr schöne Predig / darinn er vermanet zur Busse/das Gott gerne verschonen/vnnd alles vnglück auffhalten wölle/wenn man sich nur bessere. Wo nicht/so wölle er als ein Töpffer das vnbußfertige vngerathen volck zubrechen / vnd jm ein anders volck zurichten/das jm gefalle/ vñ seinen willen thue. Weil aber solche vermanung nit helffen wolle vnd der Prophet vber solcher Predig / in fahr leibs vnd lebens stehen muß/ bittet er/das Gott nur getrost drein schlahen/vnd die bösen Buben auffheben wöllen.

CAP. XIX.

HJe ist ein Prophecey von dem künfftigen vnglück/welches der Prophet den Priestern vnnd Eltesten fürbilden muß / mit einem jrdenen gefeß das er zubrach. Das nun Gott den Propheten auff mancherley weise den künfftigen zorn verkündigen leßt/ ist alles ein anzeigung/dz Gott jmmer zur busse fordert/Aber endlich straffen müsse/Sintemal bey den vnbußfertigen alles verlorn ist/Wie der Prophet am ende selbs sagt: Solch vnglück werd jnen widerfaren/darumb das sie halßstarrig sind/vnnd Gottes wort nicht hören wöllen.

CAP. XX.

ISt ein Exempel/wie es dem Propheten Jeremia vber seinem predigen gehet/das er darüber gefangen/ geschlagen/vnd von jederman gehönet vnd verspottet wird. Darumb klaget er hie grewlich/Gott habe jn betrogen. Hette er solches zuuor gewüst/ Er wolte das predigen wol haben lassen anstehen. Aber nun sey er hinein kommen/vnd müsse fort. Also sihet man wie Gott seine heiligen leßt in der Welt allerley vnglück erfaren/ begibt sichs denn / das sie auß vngedult offt drüber murren vnnd vnwillig werden. Aber hie stehet auch der trost/ das solche spötter vnnd Tyrannen Gott nicht entlauffen mögen. Sonder mit allem jrem anhang müssen zu boden gehen. Dem frommen Jeremia aber hilfft Gott wider auff.

CAP. XXI.

JJß ist ein schröckliche Prophecey/Jnn welcher Gott verkündiget/ Er wölle selbs mit dem König zu Babel / wider Hierusalem vnnd die Juden kriegen/vnd was der Pestilentz/vnd dem hunger empflohen/ wölle er durchs schwerdt auffressen lassen / weil gar kein besserung da ist. Sonderlich aber drowet er dem König vnd der Oberkeit / weil sie im Regiment nachlessig sind/ vnd das vbel nicht straffen/noch dem armen beyhelffen wöllen/So wölle er solche sünde nicht vngestrafft hingehen lassen.

CAP. XXII.

HJe ist ein Prophecey wider die drey Könige Juda/ Josias/ Joahas

vnd Jechonia/Jn welcher wir lernen/ Weñ weltliche Oberkeit jres ampts nicht warten / Sonder Land vnnd Leute ſchinden / vnd gerechtigkeit nicht handhaben / Das ſie Gott außheben / vnnd in alles vnglück ſtoſſen will/ Weyl diſe drey Könige nach einander in kurtzer zeit ſind vom Königreich verſtoſſen worden.

## CAP. XXIII.

JSt auffs erſt ein ſtraffpredig/ wider die falſchen Prediger/ſo der ſchefflein vntrewlich warteten/vnnd durch falſche Lere nur jrr machten/vnd verderbeten. Darnach tröſtet er mit einer herrlichen verheiſſung/vom Herren Chriſto/vnnd dem newen Teſtament / Durch welche er rechte Lere vnd gerechtigkeit wölle auff Erden anrichten. Es iſt aber ſonderlich hie zu mercken/ das er den Herrn Chriſtum nennet ein gewechs der gerechtigkeit/ der von Dauid kommen/vnnd auff Erden ein König ſein ſoll. Denn das iſt ein gewiß zeugnuß/das Chriſtus ein warhafftiger/rechter Menſch ſol ſein. Sonſt köndte er nicht vom hauſe Dauid ſein. Darnach gibt er dem Herren Chriſto den namen / Herr/ mit welchem namen allein die Göttliche Maieſtet genennet vnd gemeinet wird. Welches ein gewiſſes vnd vnlaugbars zeugnuß iſt/ das Chriſtus rechter/einiger vnd ewiger Gott ſey. Wie denn auch darauß bewieſen wird / das er den namen hat/vnd heiſt Herr/der vns gerecht machet. Denn gerecht machen/ vnd ſünde vergeben/iſt allein Gottes werck.

## Mein hertz will mir in meinem leib/ ꝛc.

DJe iſt ein ſtraffpredig wider die falſchen Propheten / welche das volck tröſteten vnd ſicher macheten/ als ſolte Jeremias liegen/vnd Jeruſalem nit zerſtöret werden. Deñ die welt pflegt nit anders zuthun/man ſtraffe vnd drowe mit Gottes zorn/ ſo hefftig als man wölle/So dencket ſie jmmer/ Es werde nit ſo böß werden/ Biß endlich der glaub jr inn die hende kombt/das ſie es erfaren muß/ das es war ſey/wie man jr lang fürpredigt hat. Wie denn der Prophet hie auch drowet/vñ ſolche ſicherheit ſtraffet.

## CAP. XXIIII.

DJſt ein Troſtpredig / Das Gott die armen Juden/ ſo willigklich auff Gottes gnaden ſich dem König zu Babel ergaben/vñ weggefürt wurden/ wölle erhalten / vnd wider in jr Land bringen. Den ander aber/ welche entweder ſich gedachten im Lande zu erhalten / oder dem vnglück ſonſt zu empfliehen/ drowet er Gottes zorn/vnd alles vnglück.

## CAP. XXV.

DJe ein weiſſagung von künfftiger ſtraffe / das Jeruſalem 70. Jar ſoll wüſt ligen vmb der ſünde willen / das die frommen Propheten vergebens haben predigen laſſen/vnd jr leben nach Gottes wort nicht gebeſſert. Vnnd hie tröſtet der Prophet die frommen / mit klaren außgedruckten worten/das ſolche gefencknuß nicht ewig wehren / Sondern jr gewiſſe zeit vnd ende haben müſſe/Wie denn ſolchen troſt der Prophet Daniel gar fleiſſig gemerckt/ vnd ſich vnd andere damit im gefencknuß getröſtet hat.

Denn

## Denn alſo ſpricht zu mir der Herr/ꝛc.

ES iſt ein weiſſagung/Das nicht allein Jeruſalem/ſondern alle vmb
gende lender vnnd Könige/vom König zu Babel vberzogen vnnd
wüſtet werden ſollen. Auff das man ſehe den groſſen ernſt/damit G
die Gottloſen heimſucht/vnd jederman ſich darüber lerne beſſern.

CAP. XXVI.

HJe iſt ein Hiſtoria/wie es dem Propheten Jeremia vber ſeinem pr
gen gangen hab/dz ſie jn als ein verfürer vñ Gottesleſterer erwü
wolten/Darumb das er beide vom Tempel vnd der Stadt Hier
lem weiſſaget/ſie müſten vmb des volcks Sünde willen zerſtöret werd
Aber Gott ſchicket dennoch mittel durch fromme Oberkeit/das er er
vnd der Gottloſen fürnemen verhindert ward. Auff das man lerne
Gott die ſeinen/vnd ſonderliche die/ſo das wort mit ernſt füren/nicht la
wölle/Ob ſie gleich vmb ſeinet willen etwas außſtehen vnd leiden müſſ

CAP. XXVII.

DJß iſt ein weiſſagung vom künfftigen gefencknuß/vber Hieruſa
vnd andere Königreich/vnd das ſonderlich was noch zu Hieruſa
vbrig ſey/müſſe auch gen Babel weggefüret werden. Solche wei
gung muß der Prophet darumb ſo offt widerholen/das die falſchen P
pheten/den König vnnd das volck jmmer tröſteten/Es werde nicht ſo
werden/das ergeſte wer ſchon fürüber.

CAP. XXVIII.

HJe iſt ein Hiſtoria/wie ein falſcher Prophet öffentlich auffritt/v
lügenſtraffet den Propheten Jeremiam. Auff das man ſehe/wie G
tes wort nimmer vnangefochten bleibt. Aber am ende beweiſet ſi
wer recht habe. Denn diſen falſchen Propheten leſt Gott bald im ſelb
Jar ſterben. Solch Exempel ſolten alle falſche Prediger zu hertzen n
vmb darauß lernen/das ſie nicht ſo mutwillig wider jr gewiſſen red
vnd predigten. Wie denn zu vnſern zeiten/auch vil greulich von Got
ſtrafft ſind/Da ſie des leſterns wider das Euangelium kein ende w
machen.

CAP. XXIX.

DJß iſt ein brieff vnd Troſtpredig an die gefangenen Juden/das ſi
drein ergeben/es ſey Gottes wille alſo/das ſie 70. Jar müſſen i
fencknuß ſein. Darnach werde ſie Gott widerumb heim jr land b
gen. Darumb ſollen ſie ſich die falſchen Propheten nit verfüren laſſen
dern mit fleiß für den Könige zu Babel/vñ ſein gantzes reich bitten. D
ſo es jm wolgehe/werden ſie es auch genieſſen. Diß iſt ein fein Exempel
welchem wir ſehen/wie wir für die Oberkeit/vmb gemeiner wolfart w
len/zu beten ſchuldig ſein/Wo ſie gleich jr perſon halben böß iſt.

## Denn alſo ſpricht der Herr vom Könige/ der auff Dauids ſtul ſitzet/ꝛc.

Diß

DJß ist der ander theil des Briefs / welchen der Prophet Jeremias gen Babel geschrieben hat. Darinn er dem König Zedekia / vnd dem anderen volck / das sich vnter Neburad Nezar nicht ergeben wolt / auch den falschen Propheten / so auff solche hoffnung sie vertrösteten / drowet Pestilentz / hunger vnd Krieg.

Sonderlich aber ist zu mercken / wie Gott den falschen Propheten Semaia strafft / der gen Jerusalem schrieb / man solt Jeremiam tödten / dz Gott jn mit seinem gantzen geschlecht vmb solcher sünde willen außrottet.

## CAP. XXX.

DJe ist ein Trostpredig / Jn welcher Gott die gefangenen zu Babel tröstet / vnd verheisset / sie sollen wider gen Jerusalem kommen / da wölle jnen Gott den König Dauid / das ist / Christum geben / dem sie dienen / vnd alles heil vnd fried von jm haben söllen. Vnd Gott entschuldiget gleich sich / wie er solche harte straffe des gefencknuß / der zerstörung des Tempels / vnd der Stadt Jerusalem habe müssen fürnemen / jrer sünde halben. Aber jetzt wölle er wider helffen / vnd heylen / vnd jre feinde auch heimsuchen. Vns zur warnung / das wir beides lernen / das Gott mißfallen an den Sünden / vnd gefallen an der besserung habe.

## CAP. XXXI.

DJe ist ein Trostpredig / Jn welcher der Prophet nicht allein verheisset / das Gott die gefangenen Juden zu Babel wider gen Jerusalem bringen wölle / Sonder das die verheissung von Christo gewiß soll erfüllet werden. Darumb ob wol das Jüdische volck jemmerlich von den Heyden / zu Babel / vnd anderßtwo geplagt ward / wie der Prophet solches bitterlich klaget / weiset ers doch auff den haupttrost / das Gott durch Christum wölle gnedig sein / vnd auß allem vnrath jnen / vnd der gantzen welt helffen.

## Sihe / es kompt die zeit / spricht der Herr / das ich das Hauß Jsrael / ꝛc.

DJe ist ein sehr schöne trostpredig / das Gott das gefencknuß Jsrael vnd Juda also wenden wölle / das er Christum senden / vnd ein newen bund mit jnen machen wölle. Der alte bund des Gesetzes stund darauff / das Gott wolt jr Gott sein / So sie anders sein gebot hielten. Aber da war kein halten nicht / Darumb musten sie auch so mancherley geplaget werden.

Aber zu seiner zeit / spricht er / wil ich einen newen bund machen / der nicht auff ewer frömbkeit / sonder auff meiner barmhertzigkeit stehen soll / das ich sünde vergeben / vnd den heiligen Geist vmb Christus willen schencken wil / durch welchen man dem fleisch vnnd blut widerstehen / vnnd Gottes gebot vnd willen mit lust vnd liebe thun kan. Das ist der bund des newen Testaments / durch Christum / welches sich alle heiligen je vnd je getröstet haben / vnd dadurch sind selig worden.

## CAP. XXXII.

DJe ist ein Trostpredig / Ob wol Hierusalem verbrennet / vnnd das volck jnn ein fremb Land vnter die Heyden soll weggefüret werden / Das

dennoch Gott sie wider bringen / vnd jr Land wölle bawen lassen. Sol
will Gott den Juden damit anzeigen / Das er Jeremiam heyst einen ac
eben zu der zeit kauffen / da Hierusalem belegert / vnd der König sampt
volck / solt gefangen vnd weggefüret werden.

## Vnd des Herrn wort geschach zu Jeremia / ꝛc.

IST ein antwort auff das Gebet Jeremie / Das Jerusalem müsse
wüstet werden vmb der sünde willen / das sie sich an Gottes wort
haben wöllen keren / noch bessern. Aber nichts deste weniger solt zu
ner zeit das Land wider gebawet / vnnd das volck wider bracht werd
Auff das man Gott lerne förchten / als der Gottloß wesen nicht wil
strafft lassen. Vnd sin auch vertrawen / als der nicht ewig zürnen / sond
die wider zu gnaden will annemen / so sich bessern.

### CAP. XXXIII.

ES ist ein Trostpredig / In welcher Gott zusagt den gefangnen Jud
Das er sie auß dem gefencknuß wider holen / vnd als denn den rech
haupttrost jnen widerfaren wölle lassen. Nemlich / Christum den H
ren / durch welchen sie gerechtigkeit erlangen / vnnd das ewige leben erl
sollen. Vnnd das dasselbige reich nimmermehr werde auffhören. Son
Priester vnd Opffer sollen jmmer für vnd für in ewigkeit bleiben. Sol
trosts dorfften die gefangenen Juden sonderlich wol / Denn es liesse sich
sehen / als solte es mit dem volck vnd allen verheissungen gar auß sein.

### CAP. XXXIIII.

HJe ist ein Trostpredig wider den König Zedekia / vnnd die Burge
Hierusalem / das sie dem König zu Babel nit sollen empfliehen. D
sie eben in der gröstẽ noth / wider Gottes Gesetze theten / vnnd jr
sinde im sibenden Jar nicht wolten frey lassen / Wie Gott durch M
geboten hette.

### CAP. XXXV.

DJß ist ein straffpredig / in welcher Gott die Juden beklaget / das sie
nem wort vnd willen nit folgen / So doch fromme kinder jrem V
folgen. Wie er mit dem Exempel der Rechabiter bezeuget / die
Vatter folgeten / vnd nicht wein truncken. Solcher gehorsam der kinde
felt Gott wol / Darumb verheisset er hie / Jr geschlecht soll nimmer au
ren. Die Papisten füren solch Exempel nit auff den gehorsam gege
Eltern / sonder auff jr fasten / gelübd vnd anders / aber es ist leicht zu s
wie vbel es sich dazu reime.

### CAP. XXXVI.

DJß ist ein Exempel eines Gottlosen Tyrannen / der Gottes wort n
hören noch wissen will. Darumb muß er endlich gefangen vnd erm
get werden / vnd seine Kinder auch alles vnglück leiden.

### CAP. XXXVII.

HJe ist ein Historia / wie es dem armen Jeremia vber seim predigen
gehet / Das er gefangen / geschlagen / vnd schier hungers gestorben

Aber in solchem hilfft jm dennoch Gott / das er inn seinem Predigampt bestendig bleibt / vnd der König in der thewrung jn mit brodt versihet.

CAP. XXXVIII.

DJe ist ein Historia / darinn wir sehen / wie der Prophet vber seinem predigen gefangen wird / vnnd sich wol leyden muß. Aber Gott schaffet hilffe / das er errettet wird. Zum trost allen / so vmb Gottes Worts willen / etwas wagen oder leyden müssen / dz sie gleicher hilffe auch gewartten sollen.

## Vnd der König Zedekia sandte hin / ꝛc.

DJe ist ein Exempel des Königs Zedekia / das die Gottlosen Gott vnnd seinem wort nicht vertrawen / Sonder dagegen auff Menschen hilffe vnd trost / nur gern vnd willig vertrawen. Darumb widerferet jhnen eben das / wie sie besorgen vnd förchten. Denn wider Gottes wort ist weder rath noch hilffe / man fahe an was man wölle.

CAP. XXXIX.

DJß ist ein Historia / wie dem Gottlosen König Zedekia / sampt seinen Kindern gehet / welcher des Propheten Jeremie warnung nicht folgen wolte. Am ende ist auch ein fein Exempel / das Gott Ebedmelech den Mohren erhelt vnnd segnet / darumb das er den gefangenen Jeremiam ledig machet / vnnd jhn erbetten hat. Denn was man Gottes dienern thut / will Gott / als were es jm selbs geschehen / reichlich widergelten.

CAP. XL.

DJe ist ein schön Exempel / wie Gott den Propheten Jeremiam erhelt / vnnd ledig machet / ob gleich die gantze Stadt Hierusalem / vnnd der Tempel verbrennet / vnd das volck weggefüret ward. Auff das man lerne wie Gott die / so auff jn vertrawen / vnd bey seinem wort bleiben / nicht verlassen / Sonder auß allem vnglück erretten will.

CAP. XLI.

Incipiatur ab vltimo paragrapho Capitis quadragesimi.

DJß ist ein Historia / in welcher man sihet / das Gottes wort nicht leugt. Denn Jeremias hette das volck gewarnet / das sie sich solten willig vnter den König zu Babel ergeben / so würden sie fried haben. Wer es aber nicht thun / vnnd im lande bleyben wolt / der solte durchs schwert / pestilentz / vnd hunger vmbkommen. Solches findet sich hie / das der Juden Hauptman von den Ammonitern erschlagen / vnnd ein auffrhur im Lande wird / das sie nirgend sicher zu bleiben wissen. Darumb soll man lernen / das man Gottes wort folge / Sonst wird kein glück noch heil sein.

CAP. XLII.

Legatur ab vltimo paragrapho Capitis 41.

## Vnd Johanan der Son Kareath / ꝛc.

DJ ist ein new Exempel / darinn man sihet / wie die Gottlosen auff Gottes hilffe nichts trawen / vnnd lieber auff menschen trost bawen wöllen.

Denn die Juden / so im lande noch vberig waren / meineten / sie würden in Egypten sicher sein / als an einem ort / da sie den Babiloniern weyt genug gesessen weren. Solcher anschlag kam allein auß dem vnglauben / das sie Gott nicht traweten / als solte er sie zu Babel erhalten können. Darumb weissaget der Prophet / so sie in solchem vnglauben bleyben / vnnd in Egypten ziehen wöllen / so sollen sie da finden / das sie in Juda geflohen hätten / vnd daselbst vmbkommen.

## CAP. XLIII.

DJß ist ein Exempel / das die Gottlosen Gottes wort verachten / vnd dem selbigen nicht folgen / darumb sie auch endtlich müssen jre frewel leyden. Denn die Juden wolten nach des Propheten wort im Land nicht bleyben / darumb musten sie / wie der Prophet hie weissaget / in Egypten allen jammer vnd vnglück leiden / vnd vmbkommen.

## CAP. XLIIII.

DJß ist ein Predig / in welcher der Prophet die Gottlosen Juden in Egypten erinnert / das sie durch abgötterey vnnd andere sünd Gott vrsachet haben / das er das land Juda vmbkeren / vnd das volck gefangen hat lassen wegfüren / Auff das sie sich daran stossen / vnnd jr leben bessern sollen. Weil sie aber noch nicht ablassen / Sol es jnen in Egypten also gehen / wie es den andern in Juda gangen habe. Solche predigen vns Exempel weysen vns dahin / das man lerne / Wer sündiget / vnd wider Gottes Wort thut / das es Gott nicht wölle vngestraffet lassen / es verziehe jm die straffe gleich so lang sie wölle.

## Da antworten dem Jeremia alle Menner / ꝛc.

JSt ein exempel / in welchem man sihet / das die welt kurtz vm̃ Gott ist / sein wort nicht will / noch kan leiden. Denn hie sagen sie dem Propheten vnter augen / eben wie vnsere Papisten / Sie wöllen jm nicht gehorchen nach dem wort / das er im namen des Herrn sagt / Sonder sie wöllen thun was jnen gefalle. Item / weil sie nicht mehr (sagen sie weiter) haben der Königin des Himels geopffert / so sey alles vnglück vber sie kom̃en. Wie vns die Papisten auch lestern / weil das Euangelium sey auffkom̃en / sey weder fried noch wolfart in der welt mehr. Aber der Prophet antwortet solchen Lesterern / Das es vbel zugehe / sey jrer sünden schuld / vnd nicht Gottes wort. Darumb sollen sie noch besser herhalten / biß sie endtlich gar vmbkom̃en.

## CAP. XLV.

ES ist ein trostpredig / in welcher Gott sonderlich durch den Propheten tröstet / den Baruch / welcher es mit Jeremia hielte / vnd darumb allerley vnglück von den Juden gewarten / vnd leiden muste. Er tröstet jn aber also / das er sich seiner eigenen person halb nit zu sehr bekümmern / Er soll sich an dem gnügen lassen / das jn Gott erhalten / vnnd jm sein leben fristen wölle / da dargegen das gantze land müsse zu boden gehen / vnnd wüstet werden. Vns zum tröstlichen Exempel / das Gott vber den seinen halten / vnd sie für vnglück behüten wölle.

## CAP. XLVI.

DJe ist ein weissagung wider das Königreich Egypten / das es Gott durch Nebucad Nezar heimsuchen / vnd straffen wölle. Denn darumb gibt Gott die hohen Regiment in der welt / das er durch sie / land vnnd leute vmb der sünden willen straffe. Er tröstet aber sein volck / das er sie wider in jr land bringen / vnd jnen auß dem gefencknuß helffen wölle.

## CAP. XLVII.

ES ist ein weissagung wider die Philister / das sie Gott durch Nebucad-Nezar auch heimsuchen / vñ vmb jrer sünde willen straffen werde. Auff das man lerne Gott förchten / vnd from̃ sein / sonst soll niemand der straff entrinnen. Darumb nennet der Prophet solche straffe / des Herrn schwerdt / welches nit ruhen noch still stehen kan / weil man nit auffhöret zu sündigen.

## CAP. XLVIII.

DJe ist ein weissagung wider Moab / der Jüden Nachbarn / in welcher der Prophet die vrsachen anzeyget / die gemeinigklich alle Regiment wüste machen. Auffs erste / das sie auff eigen gewalt vnd reichthumb trotzeten / vnd gute tage nicht erleyden kondten. Darnach / das sie die armen gefangenen Juden hochmütigklich verachteten. Zum dritten / das sie mit falschen Gottesdienst vmbgiengen. Wo dise stück regieren / da kan ein land oder Reich in die lenge sich nicht erhalten / es muß zu boden gehen. Am ende tröstet er mit dem Reich Christi.

## CAP. XLIX.

IST ein weissagung wider etliche Königreich / dz sie Gott heimsuchen / vnd jre sünde straffen wölle. Er tröstet aber am ende / das dieselbigen völcker noch zum Euangelio kommen sollen.

## CAP. L.

DJß ist ein weissagung wider das Königreich Babel / zu trost den gefangenen Juden / das sie an der verheissung nicht zweiffelten / Gott würde sie wider heim gen Jerusalem bringen. Vñ jre Feinde / die sie gefangen hielten / eben nach dem maß wider bezalen / wie sie andern gemessen hetten. Denn weil Gott sein volck vmb der sünde willen gestraffet / vnnd jr Land verwüstet hette / muste solche straffe vber die Heyden auch gehen / welche mit Gottes verachtung / stoltz / vnd hochmut gegen die armen Juden sich versündiget hetten.

## CAP. LI.

DJß ist ein weissagung wider das Königreich Babel / das es durch die Meden vnd Persen soll verwüstet werden / Auff das man sehe / ob Gott gleich vmb der sünden willen sein volck gestraffet / vnnd in ein frembd Land hette füren lassen / das er dennoch auß genaden sich jr wider erbarmet / vnd jnen wider auß dem gefengknuß hilfft. Denn es sind beides Gottes werck vmb der sünden willen straffen / vnd auß genaden vber die sünder sich wider erbarmen. Auff das man jn fürchte / vnd sich für sünden hüte / vnd ob man schon gesündiget hat / nicht verzweiffele / sonder gnade suche / vnd hoffe.

Caput diuidetur in tres partes.

## Summaria vber den Propheten

Secunda pars.

### Sihe/ich wil an dich/ du schedlicher berg/ ꝛc.

Legatur cum eodem Summario.

Tertia pars.

### Ziehet herauß mein volck/ vnd errette ein jeglicher seine Seele/ ꝛc.

ES ist ein weissagung wider Babel/ vnd vermanung an die Juden/ d sie Gottes werck erkennen/ vnd Gott dafür loben sollen/ der jre Z bezalet/ vnd sie wider heim in jr Land bracht habe.

CAP. LII.

HJe ist ein schröckliche Historia/ wie Jerusalem belegert/ gewonnen plündert/ vnd die Juden eins theils erwürget/ vnd die andern weg füret sind. Zum Exempel/ das man sehe/ wie Gott zu straffen pfle wenn man seinem wort nicht folgen/ vnnd das leben durch rechte Buss bessern will.

# Summaria vber die klag-lieder Jeremie.

CAP. I.

IST ein klaglied/ in welchem der Prophet d vnglück beklagt/ welches vber sein volck/ vnnd das g land ergangen ist. Er zeigt aber die vrsach solchs vn an/ nemlich/ dz sie Gott mit jren sünden zu solcher st se gereitzet haben. Vnd vns zum Exempel vnd lere wir vns bessern/ vnd die sünde lassen sollen/ wenn wir auch gleiche straffe tragen wöllen.

CAP. II.

HJe ist ein klaglied/ Jn welchem sonderlich zu mercken ist/ da er spr Deine Propheten haben dir deine missethat nit offenbaret/ dam dein gefencknuß gewehret hetten. Auff das man lerne/ das G wort/ wo es recht geprediget wird/ der gröste schatz sey/ So fern das sich auch darnach halte. Widerumb wo falsche Lere ist/ das weder noch heyl endlich möge da sein.

CAP. III.

HJe ist ein klaglied/ Jn welchem sich das volck nach allem vnglück noch des tröstet/ Das Gott barmhertzig/ Vnd ob er wol zürnet/ vmb der sünden willen straffet/ Das dennoch sein zorn nicht ewig ret. Darumb vermanet er zur gedult/ Ob es gleich sehr vbel gehe/ vnd wehe thu/ sey es doch verdienter lon/ Hie sey kein ander rath/ denn das es leyde/ sich bessere/ ernstlich bete/ vnd darnach durch Gottes gnade bessern gewarte.

CAP. IIII.

DAs ist ein klaglied vber den hunger / vnnd andern vnfall / damit Gott der Juden sünde gestraffet hat. Sonderlich aber meldet der Prophet diese Sünde/Das falsche Propheten vnnd Priester (gleich wie jetzund Bapst vnd Bischoffe) der rechten Propheten blut vergossen/vnnd jrer lere nicht gefolget haben. Weyter/spricht er/Weyl sie die Priester nicht ehreten/ vnd mit den Eltesten kein barmhertzigkeit vbeten/ darumb hat sie des Herren zorn zerstrewet. Solches alles stehet vns zum Exempel hie/das wir vns darüber bessern sollen. Wie er hie den Edomitern auch drowet/ Sie müssen den Kelch auch trincken/weyl sie on busse in gleichen sünden ligen.

CAP. V.

JSt ein klaglied/ Jn welchem der Prophet beweynet / das der Tempel vnd alles/ so verheeret/vnd das volck mit hunger vnd schwerdt so verzeret sey. Darumb bekennet er/ das Solches jrer Sünde schuld sey. Vnd betet/Das Gott jr nicht vergessen/vnd sie wider heim in jr land/zum rechten Gottesdienst bringen wölle.

# Summaria vber den Propheten Hesekiel.

CAP. I.

DAs erste Capitel ist ein gesichte / welchs Gott dem Propheten Hesekiel gewisen hat / da er jhn zum Predigampt hat beruffen. Vnd meldet der Prophet/Es sey geschehen im fünfften Jar/als Joachim/ sampt den köstlichen Gefessen ist gen Babel gefüret/ das ist/sechs Jar ehe Jerusalem/vnd der Tempel gar ist zerstöret worden / das es gewiß ist/ Hesekiel ist mit dem jungen König Joachim gen Babel gefüret worden. Er ist aber eines Priesters Son gewesen. Derhalb diß gesicht sich wol auff jn reimet/in welchem Gott jm anzeiget/wie es nicht allein an dem sey/das in kurtz/Tempel vnnd Priesterthumb müsse durch den König zu Babel zerstöret werden/ sonder ob gleich Gott seim volck wider heim helffen/vnd sie den Tempel wider bawen werden / das es dennoch müsse ein ende nemen / vnnd ein newe Kirche/ein new Predig/ein newes Priesterthumb anfahen. Das vergleichet er einer seltzamen wagenfart/die auff alle vier ort der welt gerichtet/vñ vom Geist inwendig getrieben wird. Es ist aber das reich vnsers Herren Christi Jesu / welcher mensch worden / am Creutz gestorben/wider auffersanden/vnnd gen Himel ist gefaren / das er sitzt zur rechten handt Gottes/ vnd sein wort in die gantze welt außsendet. Solches scheinet die deutung dises Gesichts sein/weil es aber sehr dunckel ist/ vnd alle stück schwer zu deuten sind/ist es vnnoth/dz mans in der Kirchen für dem gemeinen man lese.

## CAP. II.

ES ist ein Historia / wie der Prophet zum Predigampt ist beruffen worden. Das nun Gott jn tröstet / wider das widerspenstige / vnd vngesame volck / dem er predigen soll / vnd vermanet jn / Er solle sich nicht sen müde machen / ob sie schon nicht folgen. Diß alles ist ein anzeig wie ein schwer ding es ist / vmb das Predigampt / wenn mans recht soll / Vnd das es Gottes krafft vnd werck sey / fest stehen / vnd sich nicht schrecken lassen.

## CAP. III.

DAs ist ein vermanung / das der Prophet / vnd ein jegklicher Prediger leute der sünden halben straffen soll / Wo nicht / so wölle Gott desbigen leute blut / von der Prediger hand fordern. Weil aber die will vngestraffet sein / warnet Gott den Propheten Ezechiel / er werde vil wagen vnd leyden müssen.

## CAP. IIII.

HJe ist ein weissagung wider die Juden / so zu Hierusalem / vnd jndischen lande blieben waren / Das sie von der Babyloniern noch geret / vñ grewlich sollen gehüngert werde. Zu trost denen / so sich vnter des Königs zu Babel gewalt / nach dem rath Jeremie / ergeben

## CAP. V.

HJe ist ein harte weissagung wider die Juden zu Hierusalem / Jncher er die vrsach solcher straffe anzeiget / Nemlich / das sie nach boten Gottes nit gelebt / vnnd nach seinen rechten nicht gethan Denn die sünde ists / die Gott nicht leiden kan / vnnd land vnd leute müssen zu boden gehen / wie allenthalben in der Schrifft angezeigt

## CAP. VI.

HJe ist ein weissagung wider die Juden zu Hierusalem / Jnn sonderlich klagt vber das Abgöttisch wesen / das sie eigene dienst erwehleten / von welchen jnen Gott nichts gebotten hatte den rechten Gottesdienst liessen anstehen / welchen Gott inn seinem befolhen hat.

## CAP. VII.

HJe ist ein weissagung wider die Juden zu Jerusalem / Das Gott jnen wölle vmbgehen / wie sie gelebet / vnnd sie richten / wie sie verhaben. Vns zum Exempel / Das wir vns für sünden hüten / vnd tes willen gehorchen sollen / sonst soll vns dergleichen straffe auch wideren. Vnd soll vnser silber vnd gold vns nicht erretten / welchs wir alle Sünden gebraucht haben / wie der Prophet hie sagt.

## CAP. VIII.

DAs ist ein gesicht / inn welchem Gott den Propheten sehen leß / was grewliche Abgötterey / die vbrigen Juden zu Hierusalem / im haus Herrn / vnd sonst daheim getrieben haben. Wir sehen aber hie / das Gottlosen welt / weder zu rathen noch zu helffen ist. Ein eben theil war von Jerusalem gen Babel gefüret / Die vbrigen / so nach zu Jeru

vnnd sonst im Lande waren/wurden mit hunger/Pestilentz/vnnd krieg geplagt. Aber es halff alles nichts/sie blieben noch wie vor/bey dem alten wesen/vnnd machten der Abgötterey nur je lenger je mehr. Gleich wie an vnsern Papisten auch nichts hilfft/ je mehr sie Gott straffet/je mehr halten sie an mit Messen/Walfarten/vnd anderm abgöttischen wesen/dadurch Gott nur je lenger je mehr erzürnet wird.

CAP. IX.

IST ein gesicht/in welchem Gott dem Propheten zeyget/wie es zu Jerusalem mit den vbrigen sol zugehē. Es ist aber sehr tröstlich/das Gott mit einem sonderlichen zeichen/die frommen bezeichnen lest/welchen solch vngöttlich leben leid war/vnd vbel gefiel/das sie nicht mit den Gottlosen vmbkemen/Wie denn S. Petrus auch sagt: Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zu erlösen/die vngerechten aber behalten zum tage des gerichts zu peinigen.

Caput decimum non legatur, Nam est eadem visio cum primo Capite.

CAP. XI.

DJe ist ein weissagung wider die vbrigen zu Hierusalem/welche meineten/sie wolten wol für dem König zu Babel sicher sitzen. Aber der Prophet drowet jhnen/das sie sollen durch Krieg vmbkommen/vnnd vmb der sünden willen gestrafft werden. Er tröstet aber die gefangenen zu Babel/das sie Gott wider heimbringen/vnd im Newen Testament seinen Geist in jr hertz geben wölle/das sie nach Gottes willen leben/vnnd ewig sollen erhalten werden. Hie meldet Ezechiel des Newen Testaments/vnnd Reich Christi am ersten.

CAP. XII.

DAs ist ein weissagung wider den König Zedekia/vnd das vbrige volck/so noch zu Jerusalem war/ob Gott schon die straffe ein zeitlang noch auffhalte/soll sie doch all zu frue kommen/vnnd nicht aussen bleiben/ Auß der sach/das die sünde muß gestraffet werden/es geschehe vber lang oder kurtz.

CAP. XIII.

ES ist ein Predig vnd weissagung wider die falschen Propheten/welche das volck mit jren falschen trösten/nur frecher/vnnd mutwilliger machten. Er zeigt aber fein an/was der falschen Prediger art vnd wesen sey. Aufs erste rhümen sie: Sie predigen Gottes wort/vnd seyen von Gott gesand. Zum andern/Jsts jnen mit jrem predigen allein vmb den bauch zuthun/das sie (wie der Prophet sagt) ein hand vol Gersten/vnnd ein bissen brots damit gewinnen. Zum dritten/Tünchen sie mit bösem kalck/Das ist/Vertrösten die leut auff lügen/das die Gottlosen in jren sünden gestercket/vnd die frommen dadurch betrübt werden.

CAP. XIIII.

IST ein straffpredig/beyde wider die falschen Propheten/vnd jre Schuler/das einer mit dem andern gehen/vnd vber dem Abgöttischen wesen

verderben

verderben soll. Sonderlich aber ist hie zu mercken/ das Gott drowet/ ein Land sündige/ vnd dazu Gott verschmehe/ das ist/ sein wort nicht annime/ sich darnach nit bessere/ so wölle ers mit hunger/ mit Pestilentz/ mit wilden thieren/ vnnd mit dem Schwerdt straffen/ vnd soll kein fürbit helffen. Fromme leute wölle er wol wissen zu erretten. Aber die bösen sollen der selbigen fürbit nicht geniessen. Solche warnung sollen wir mit fleiß mercken/ vnd vns auch lernen darnach halten.

CAP. XV.

IST ein straffpredig vnd weissagung/ wider die vbrigen zu Hierusalem/ welchen Gott drowet/ Er wölle mit jnen vmbgehen/ wie mit den andern reden/ Auß der vrsach/ das sie jn verschmehen/ das ist/ Das sie sein wort hören predigen/ Aber nichts deste weniger/ on besserung/ in jren Sünden fort faren. Denn weil Gott sein wort/ allein vmb der sach willen/ das die leuten predigen lest/ Das sie sich bessern/ vñ dem künfftigen zoren empfliehen sollen/ will es Gott nit vngestraffet lassen/ wo man solche warnung nit annimbt/ vnd solche wolthat verachtet.

CAP. XVI.

HJe ist ein ernste Predig/ in welcher Gott sein volck erinnert/ wie er sie jr angenommen/ sie gemehret/ vnd mit seinem wort vnd andern gaben herrlich für alle völcker der gantzen Welt gezieret habe. Aber sie sind stoltz vnd geyl worden/ haben jrer jugent vergessen/ wie nacket vnnd bloß sie gewesen sind/ vnd sich an frembde Götter gehenget/ mit den selbigen die falsche Gottesdienst/ gleich wie ein eheweib mit andern Mennern/ gehuret/ vnd also vom rechten Gott abgewichen.

## Sihe/ alle die Sprichwort pflegen zu vben/ ꝛc.

DEr ander theil dises Capitels straffet nicht allein die Abgötterey/ welche die Juden von den Heyden lerneten/ Sonder auch das falsche vertrawen/ auff menschen hilffe/ das sie sich jetzt an die Egypter/ jetzt an die Assyrer vnd Chaldeer mit bundnussen hengeten/ vnd den rechten Gott/ welchen sie an Gott haben sollen/ durch vnglauben gantz verliessen.

Darumb drowet/ Es soll jhnen begegnen/ wo sie am meisten hülff vnd trost verhoffen vnd gewartet haben/ Da sollen sie den gröstẽ feind/ vnd das sie vnglück finden. Vns zum Exempel/ das wir bey Gottes wort bleiben/ vnd also hilff vnd schutz von jm allein gewarten sollen.

## Vber alle die boßheit/ ꝛc.

DEr dritte theil dises Capitels/ straffet auffs erste die Juden/ das sie ger denn Sodom/ vnnd böser denn das Königreich Jsrael sind/ nicht der vrsach willen/ das sie neben allem predigen vnd warnen/ je lenger je verstockter/ vnnd erger wurden. Darnach trostet er/ das Gott an seinen bund dennoch gedencken/ jr gefencknuß wenden/ vnd ein ewigen bund/ das ist/ vergebung der sünden auffrichten wölle.

Vnd ist hie sonderlich zu mercken der Spruch/ das Sodoma damit versündiget hab/ das sie in gutem fride alles auffgehebt/ vnd darumb

fertig/vnnd sicher gewesen sey/vnnd dem dürfftigen jre hand nicht gereichet habe/Darumb sey sie auch vertilget worden. Vns zum Exempel/das wir Gott für seine gaben dancken/vnnd die selbigen nach seinem willen/andern leuten zu gut brauchen sollen.

## CAP. XVII.

DAs ist ein weissagung wider den König Zedekia zu Hierusalem/weyl er am König zu Babel brüchig worden/vnnd den Eyd nicht gehalten habe/sol er gefangen werden vnd vmbkommen. Denn Gott will/das man Bürgerliche Eyd vnnd tübde halten/vnnd nicht verachten noch brechen soll. Er verheist aber am ende mit den Cedern zweyge/welchen er auff den berg Israel pflantzen will/das Reich Christi. Denn derselbige zweyg ist Christus/vnter welches schatten vnnd schutz alle menschen/wider den Teufel vnd Tod müssen erhalten werden.

## CAP. XVIII.

HJe ist ein herrliche Predig/inn welcher Gott zur buß vermanet/vnnd dauffs erste verheisset/Es soll niemand frembder sünde entgelten/Sonder jederman nach dem ers verdienet/bezalet werden. Wer böses thu/soll böses empfangen/Wer gutes thue/soll gutes empfangen. Doch also/das dem sünder die thür allweg soll offen stehen/wenn er sich von hertzen vom bösen abwenden/vnd zur besserung schickt/das jn Gott wölle auffnemen. Solche verheissung schleust inn sich den bund des newen Testaments/das Gott vmb Christus willen/alle die zu gnaden annemen wölle/so sich begern zu bessern/Denn wo Christus nicht ist/da ist kein mittel/dadurch man köndte gnad vnd vergebung der sünden hoffen.

## CAP. XIX.

EJn klaglied/in welchem der Prophet anzeyget/wie die zween Könige Juda/Joas/vnd Joiakim/nach einander mit landen vnd leuten/vmb der sünden willen gestrafftet wurden. Zum Exempel aller Oberkeit/das sie nit tyranney treiben/Sondern mit Gottsförchtigem hertzen/jren vnterthanen trewlich fürstehen/vnnd derselbigen bestes suchen sollen. Desselbigen gleichen/sollen auch die vnterthanen/mit gehorsam/vnd Gottseligem wandel sich beweisen/Sonst sollen sie wie ein reben/verdorret vnd verbrennet werden.

## CAP. XX.

HJe ist der erste theil ein straffpredig/Jnn welcher Gott sein volck beschuldiget/das sie vom ersten tag an/da er sich jr angenommen/vngehorsam/vnd Gottloß gewesen/vnnd jmmer erger worden sind. Also das er gute vrsach gehabt hette/sie gar zuuertilgen. Aber er habe verschonet vmb seines namens willen. Auff das man beides lerne/vnd glaube (wie denn der Juden Exempel außweiset) das Gott die sünde nicht wölle vngestraffet lassen/Vnd dennoch vmb seines namens willen schonen/vnnd nicht gar verderben.

Vnnd ist hie sonderlich zu mercken/das er am ende sagt: Er wölle sünde mit sünden/vnd falsche lere mit grossem jrthumb straffen.

Darumb

## Darumb rede du menschen Kind/ ꝛc.

DAs ander theil dises Capitels beklagt die Juden jrer Abgötterey/ sünden halben/ welche sie begangen haben/ das sie ins gelobte kommen sind/ Darumb er sie vnter die Heyden hab außgestossen. verheisset aber/ Er wölle sie auß gnaden wider heim bringen/ das sie nach seinem wort recht dienen/ vnd für solchen sünden sich hüten werden.

### CAP. XXI.

Caput diuidatur. ES ist ein weissagung wider die Stadt Jerusalem/ so vom König Nebucad Nezar war abgefallen/ das sie verbrandt/ vnd geschleifft solden/ vmb jhrer sünde willen/ weil doch kein gnedige straffe bißher helffen wöllen/ das sie sich darüber gebessert hetten.

## Vnd du Fürst in Jsrael/ ꝛc.

HJe ist ein weissagung/ welche in sonderheit gehet wider den König Hedekia zu Jerusalem/ Das er sein Königreich ehe verlieren/ vnd kein König vber Juda sein soll/ biß auff Christum vnsern Herrn. drowet auch den Ammoniten/ der Juden Nachbarn/ das sie auch verstossen sollen werden/ vmb jrer lesterung/ falscher lere/ vnd abgötterey willen.

### CAP. XXII.

HJe ist ein ernste straffpredig/ in welcher Gott die sünde anzeigt/ vmb welcher willen er Hierusalem/ vnd das gantze Jüdische volck verstossen/ vnnd vnter die Heiden zerstrewen lasse/ Nemlich/ auffs erste/ rechter Gottesdienst/ vnnd falsche Predig/ auß welchem allzeit folgt/ die frommen Prediger darüber herhalten/ vnd erwürget müssen werden. Darnach vngehorsam/ gewalt/ vnrecht/ geytz/ vbersetzen/ betriegen/ vntreiben/ Vnd in summa/ Gott vnd seines worts vergessen/ Solches lest ein weil thun. Aber wenn die straffe kompt/ wie der Prophet sagt/ so können solche straffe/ weder die hertzen erleiden/ noch die hende ertragen. Darumb soll man lernen Gott förchten/ sich für sünden hüten/ vnnd seines willens befleissigen/ Sonst soll es vns eben gerathen/ wie den Juden.

### CAP. XXIII.

DJß ist ein straffpredig/ im welcher der Prophet abermal anzeigt/ Abgötterey vnnd greuel/ mit welchen beyde Königreich/ Jsrael vnd Juda/ sich versündigt haben. Es brauchet aber der Prophet durch das gleichnuß von einer vnzüchtigen frawen/ die sich jres Ehemans entelt/ vnnd vnzucht nachgehet/ Dem Gott hette sich mit dem volck/ als seiner lieben Braut vertrawet/ Aber sie hielten sich seines worts nicht/ sondern fielen auff der Heyden abgöttisch wesen. Item sie setzen jr vertrawen nicht auff Gott/ Sondern verliessen sich mehr auff menschen hilffe/ vnd bündnusse. Solche Geistliche Hurerey/ lest Gott endlich nicht vngestraft/ wie der Juden Exempel außweiset/ die darumb vntergangen/ vnd in ding von Gott verworffen sind.

### CAP. XXIIII.

DAs ist ein weissagung/ in welcher der Prophet durch ein gleichnus

zeigt/Das die Gottlosen zu Hierusalem sollen vmbkommen/wie ein fleisch in einem Hafen seudet/ vmb des vnschuldigen bluts / vnd ander sünden willen/damit sie sich beflecket haben. Darnach zeigt er durch ein ander gleichnuß an / das auch vmb derselbigen willen / das herrlichst vnnd lieblicheste/ Nemlich der Tempel zu Hierusalem müste verwüstet werden. Solches sind eytel warnung/in welchen man sihet/das Gott die sünde greulich straffen werde/Auff das wir vns daran stossen vnd bessern.

## CAP. XXV.

DJe ist ein weissagung wider die Heyden der Juden nachbarn/welche sich jres vnglücks freweten/dz Gott vber sie gehen ließ/Dz er sie auch heimsuchen/ vnd jre sünde straffen wölle. Denn an ander leut vnglück soll man kein wolgefallen haben/vnd sich damit nicht kützeln/Sonder man sol Gott darauß lernen förchten/vñ sich bessern/das man dergleichen straffe nicht auch müsse gewarten.

## CAP. XXVI.

JSt ein weissagung wider die feste vnnd reiche Kauffstadt Tyrus / die sich auch der Juden vnglücks frewete / vnd sich darüber nicht besserte/ das sie soll verwüstet werden / eben durch den König zu Babel der Hierusalem verwüstet hatte. Das nun solche herrliche Stedte/ vnd grosse Regiment / so leichlich zerfellet/ vnnd verwüstet worden sind/Jst ein anzeigung / das man weder auff gewalt noch reichthumb trotzen soll / Sondern allein sich des fleissigen/ Das man in Gottesforcht/vnd nach seinem willen lebe/Sonst soll nichts helffen/es muß doch zu boden gehen.

## CAP. XXVII.

DJe ist ein klaglied vber die herrliche Stadt Tyrus/jr damit zu spotten/ das vm̃ jrer sünden willen/aller handel von jr genommen/vnd sie verwüstet sol werden. Denn diß ist ein straff/so sonderlich auff solche sünd gehört/ wo man in grossen stedten nit Gottsförchtig leben / vnd Gottes segen den armen zu gut nit brauchen / sonder sie noch drucken vnd außsaugen wil/das Gott handel vnd segen/eines mit dem andern/hinweg nemen will.

## CAP. XXVIII.

DJe ist ein weissagung wider Tyrum. Denn weil die Stadt so mechtig vnnd herrlich war / wars vnglaublich / das sie so jemmerlich solt verwüstet werden. Darumb treibts der Prophet mehr denn mit einer Predig. Vnd zeigt hie sonderlich an/die vrsach solches vnfals/Nemlich/das der groß handel/ das groß gelt vnd gut/sie stoltz vnd sicher gemacht haben/ als hetten sie solches alles auß eigener weißheit vnnd geschickligkeit/vnnd nicht von Gottes segen.

Am ende weissaget er auch wider Zidon / die auch ein handelstadt war/ vnd verheisset seinem volck das Reich Christi.

## CAP. XXIX.

JSt ein weissagung wider das Königreich Egypten / Das es durch Nebucad Nezar soll vmbkeret werden/ vmb der vrsach willen/Das sie auffs erste jr glück vñ gewalt/nicht Gottes segen/sonder eigener weiß-

heit zumassen/ Darnach auch andere leute/ als die Juden/ auff solche ir gewalt vnd macht vertrösteten. Vnd ist hie sonderlich zu mercken/ das Gott grosser Herrn vnnd Regenten braucht als seiner Knechte / das sie die welt vmb der sünde willen / durch Krieg vnd ander vnglück straffen sol. Wie denn der Herr hie sagt: NebucadNezar hat mir gedienet/ Darumb Egypten sein lohn sein/ für seine mühe vnd arbeit.

## CAP. XXX.

DIst ein weissagung wider Egypten/ das sie Gott vmb irer hoffart sicherheit willen / durch NebucadNezar den König zu Babel/ verstören wölle. Woher nun solcher sieg vnd gewalt komme/ zeiget der Prophet am ende an / Das Gott dem König zu Babel das schwerdt in hende geben hab/ das ers vber Egypten zucken / vnd das land mit schlag soll. Solches verursachet die sünde / wenn die leute Gottes wort nicht gen/ vnd on besserung in sünden beharren.

## CAP. XXXI.

DIst ein weissagung wider Egypten/ welche der Prophet darumb so widerholet/ das die Egypter solchen vnfall nicht glauben kondten/ sie so groß vnnd mechtig waren / Die Juden glaubten es auch nicht Sondern vermeinten in Egypten sicher zu sein / für dem König zu Babel Darumb helt jnen der Prophet für/ dz merckliche exempel/ wie Gott die Babylonier / die grosse Königreich der Assyrer habe verwüsten lassen wie es verdienet hette mit seinem Gottlosen wesen. Zum Exempel allen andern Königen / das sich forthin keiner sicher düncken lasse / als könde kein vnfall begegnen / vnd sich vber andere nicht erheben soll. Denn Gott kans nicht leiden / das man auff etwas anders trawen/ hoffen/ stoltzieren puchen wölle/ denn auff jn allein / vnd sein gnad vnd barmhertzigkeit.

## CAP. XXXII.

DJe ist ein weissagung wider Egypten / das es vom König zu Babel soll verwüstet werden. Es erzelet aber der Prophet hie manche völcker vnd Königreich/ welche dergleichen straffen haben leyden müssen/ Zum Exempel den Egyptern / vnd der gantzen welt/ das man daran sehen vnd lernen sol/ wo man Gott nicht förchtet/ vnd in sünden lebet/ da weder gewalt noch reichthumb helffen soll/ Es muß gestrafft/ vnd zu boden geschlagen werden.

## CAP. XXXIII.

DEr erste theil dises Capitels/ ist ein schöne tröstliche Predig/ in welcher Gott auffs erste anzeiget / das er das Predigampt darumb eingesetzt habe/ vñ erhalte/ das die leut durch die Prediger/ als durch ein Drometen im krieg / sollen gewarnet werden/ das sie der straffe/ durch besserung jres lebens/ empfliehen mögen. Darumb sollen sie solch ampt mit fleiß ausrichten/ vnd des selben warten/ so lieb jnen jr leben vnd seligkeit ist. Widerumb sollen die Sünder solcher warnung vnd Predig auch folgen/ vnd sich bessern. Vmb dises hertzlichen trosts willen/ das Gott verheist/ wenn der Gotloser fromb wird / das es jm nit schaden sol/ dz er Gottloß gewesen

## Vnd es begab sich im zwölfften Jar/ꝛc.

DEr ander theil dises Capitels / Ist ein straffpredig wider die Juden/so zu Jerusalem den Feinden entrunnen waren / Das sie Gott vmb der sünde willen/mit Pestilentz vnd dem schwerd verderben wölle. Denn vber andere sünde/als da sind abgötterey/ehebruch/vñ blutuergiessen/theten sie auch dise/Das sie jnen predigen liessen/vnnd nichts darnach theten/ Sondern lebten fort in jrem geytz/vnnd spotteten der Propheten noch darzu. Solche sünde können nicht vngestrafft bleiben.

### CAP. XXXIIII.

DAs ist ein straffpredig / welche sonderlich gehet wider die falschen Propheten/vnnd vnrechte Prediger/ so nur auff jren genieß/vnd nicht auff der menschen besserung sehen / das sie Gott entsetzen/vnnd außrotten wölle. Er zeigt aber fein an/ wie das Predigampt/ allein ein dienst/vnd nit ein herligkeit sey / durch welchen dienst / der schwachen gewissen gewartet/ Die krancken geheylet / Die verjreten wider geholet/ vnnd die verlornen/ durch vermanen / leren/ trösten/ drowen/ vnnd andere wege gesuchet/ vnnd widerbracht sollen werden / Das also durch vnnd durch im Predigampt/ nicht eigener nutz/ehr/gewalt/Sonder des nechsten seligkeit gesuchet vnnd gefördert soll werden.

## Denn so spricht der Herr: Sihe/er will/ꝛc.

DEr ander theil ist ein trostpredig / vnd weissagung vom Reich Christi/ Weil die Gesetzprediger der Schafe nicht recht wartē/ wölle Christus selber Herr vnd Hirt sein vber sein volck. Vnd ist hie auffs erste sehr tröstlich / das Christus die armen / magern/ krancken/ wunden Schefflein nicht verwerffen / Sondern sie annemen/durch sein Euangelium weyden/ vnd reichlich versorgen / heylen vnd verbinden wil.

Darnach das er zwischen den Schafen richten wil/ Vnnd seine arme Christen/von den frechen mutwilligen Böcken absondern/Das ist/vor der Synagoga / vnd andern falschen Christen bewaren/Vnd allen Segen vnd gnade jnen wölle widerfaren lassen durch Christum jren trewen Hirten.

### CAP. XXXV.

ES ist ein weissagung wider Edom / der Juden Nachbawren / das sie Gott darumb straffen vnnd verwüsten wölle / das sie in der Juden vnglück/freude vnd lust gehabt haben. Denn Gott wil nicht das wir vns anderer leute schaden vñ vnglück frewen/Sonder vns darüber bessern/vnd Gott förchten lernen.

### CAP. XXXVI.

DJß ist ein trostpredig vnd Weissagung / das Gott sein volck wider inn jr land bringen/vnd sie segnen wölle/wie der ander theil dises Capitels klerlich anzeyget. Auff das man lerne/wenn Gott schon hart straffet/ das er dennoch in gnaden vns wider wölle heimsuchen / Wo man nur nicht gar vnbußfertig vnd rauchloß ist.

## Vnd des Herrn wort geschach weiter zu mir / ꝛc.

DAs ander theil ist ein klare Prophecey/das Gott vmb seines Na
willen/sein volck auß den Heyden wider heim bringen/ vñ einen n
bund mit jhnen machen wölle/ In welchem sie mit reinem wass
heyligen Tauffe/ von sünden gereiniget/ vnd durch den heiligen Geist
dermassen geheiliget werden/ das sie ein new hertz vberkom̃en/welch
mehr Gottes gesetz feind sey/ Sonder es mit willen thun/ vnnd da
wandeln werde. Jnn Summa/solcher newer bund/sol sein vergeb
sünden/ zu welchem die menschen nicht mehr mögen thun/ denn das
sünde erkennen/ vnd lassens jnen von hertzen leid sein/ vnd begern als
vnd hoffen durch Christum/ gnade vnd vergebung.

Vnnd ist hie sonderlich diser trost zu mercken/ das der Herr den n
wil haben/ Er bawe was zurissen/vnd pflantze was verheeret sey.

## CAP. XXXVII.

JSt ein Trostpredig vnd weissagung/ Jnn welcher der Prophet/d
sein gleichnuß/ sein volck tröstet/ Das sie wider heim gebracht
werden/Ob sie sich gleich duncken lassen/Es sey vnmüglich/ vnd w
gar mit jnen auß sein/Wie es mit todtenbeynen ist/da weder fleisch no
ben an ist. Darum̃ lest der Herr den Propheten ein solch gesicht sehen/D
vil Todtenbein wider mit fleisch vberzogen/ vnnd lebendige mensche
auß werden. Auff das die Juden in jrem elend auch nicht verzagten/
der das Reich Christi gewiß erwarteten/ Der ein ewiger Fürst sein/vn
ewigen Gnadenbund mit seinem volck auffrichten/ Vnd durch sein a
stehung/ den Todt dempffen/vnd ein ewiges leben/nach disem/seinem
geben solt.

## CAP. XXXVIII.

ES ist ein weissagung/ welche man gemeinigklich deutet vom Türc
Sintemal hie stehet: Es soll inn den letzten zeiten/ solcher feind
das Reich Christi sich sehen lassen/Vnd von solchem feinde die Pro
ten zuuor gesagt haben. Wie denn die Weissagung Danielis am siebe
eigentlich von den Türcken meldet. Es sey nun wie es wölle/ so henget
der trost daran/ ob schon solcher feind dem volck Jsrael/ das ist/ den C
sten/ mit grosser macht/ vnnd hart werde zusetzen/ Das er dennoch
fallen müsse/vnd die Christen sollen erlöset werden.

## CAP. XXXIX.

JSt ein weissagung wider Gog/ oder den Türcken/ das er endlich
vertilget werden. Vnnd ist hie sonderlich zu mercken/ das solche
Gott allein darumb verhenget/das/ wie hie stehet/ dz hauß Jsrael
so wider Gott versündiget hat/ Das ist/ die Christen haben Gottes
auß den augen gelassen/vnd sind auff eigene andacht vnnd werck ge
vnnd haben also abgötterey angerichtet. Weil nun solches die vrsach
plage ist/ist die rechnung gut zu machen/das/wer wider solche vnnd a
feinde wil glücke haben/sich nach Gottes wort vñ willen halten muß.
man aber Gottes wort verfolget/ wie jetzt die Oberkeit thut/ vnnd
vber das/ Gottlosen wandel füret/ Da sol der Türck vnd alles vnglück

tag zu tag / nur deste mechtiger werden / biß endtlich Gott kombt vnnd die böſen Kinder / ſampt den ruthen / in das helliſche fewer wirfft.

Was ferner im Propheten Ezechiel folget / wie man den Tempel vnnd Stadt bawen / das land theilen / vnd anders anrichten ſol / Solches iſt dazumal den Juden zum troſt geſchrieben / das ſie nicht ſolten zweiffeln / ſie würden wider in das gelobte land kommen / Tempel / Prieſterthumb vnnd Regiment anrichten. Weil aber auſſer deſſelbigen troſts / ſo dazumal den Juden gehöret / ſonſt nichts darinn gehandelt wird / iſt es vnnoth / dz mans in der gemeine leſe / Derhalb ich kein Summaria darüber hab ſtellen mögen.

Ende des Propheten Heſekiel.

# Summaria vber den Propheten Daniel.

## CAP. I.

DIß iſt ein ſchön Exempel von dem leben des heiligen Propheten Danielis / wie heylig / Gottsförchtig / vnnd wie eines Ritterlichen glaubens zu Gott / er geweſen ſey / vnter ſolchem wüſten Heidniſchen weſen / vnnd ſo vil grewlichen ergernuſſen / ſo er zu Babel / hat teglich ſehen vnd hören müſſen / Vnnd dennoch feſt vnd beſtendig blieben / vnnd ſolche ergernuß allein in ſeinem hertzen vberwunden hat. Darumb erzeigt jm Gott auch die groſſe genade / vnd ehret jn / Auffs erſte mit weißheit vnnd verſtand vber alle Menſchen. Darnach machet er jn auch für der Welt groß vnnd herrlich / vnd thut groſſe wunderwerck durch jn. Es dienet aber ſolches alles dazu / das wir lernen ſollen / wie lieb vnd werd Gott die habe / ſo jn förchten / vnd jm vertrawen. Locket vns derhalb mit ſolchem ſchönen Exempel / gar freundlich zu Gottes forcht vnd glauben.

## CAP. II.

ISt ein Hiſtoria / wie es ſich vber des Königs traum verurſachet hab / das Daniel zu einem Fürſten im gantzen Königreich Babel wird. Es geſchicht aber ſolches nicht allein zu troſt den gefangenen Juden / Sonder auch darumb / Auff das der rechte Gott auch vnter den Babyloniern bekand würde / Von welchem Daniel ſolche wunderbarliche offenbarung auch deutung des traums hette. Denn ob wol die Juden allein Gottes volck waren / ſo hat doch Gott jmmerdar die Heyden mit eingemenget / zum zeugnuß / das er nicht allein der Juden / ſonder auch der Heyden Gott ſey / wie Paulus ſagt: Gott wölle / das alle menſchen ſelig werden.

Es ist auch hie nicht allein ein schöne lere / sonder auch ein grosse tr
Das Daniel mit seinen gesellen in solcher noth/auffs erste zu einem ern
gebet sich schicket/ vnd Gott solches gebet so bald erhöret hat. Auff das
in vnsern nöten/ vns auch ans Gebet halten/vnd hoffen/Gott werde
hören.

## Da gieng Daniel hinauff zu Arioch / ꝛc.

DJß ist ein offenbarung/vnnd deutung des traums / Jn welchem G
dem König/vnnd fürnemlich seinem volck/ den Juden/hat wöllen
zeygen / Das nach der Babylonier Regiment/ drey andere Regim
nach einander folgen solten/ Ehe denn Christus geborn/vnd sein Reich
erden anheben würde. Auff das sie an solcher verheissung von Christo
verzweiffelten / ob es schon sich lang verziehen würde / Vnd sie mitler
vnter solchen Regimenten/ mancherley vnglück leiden müsten.

Vnd ist hie sonderlich tröstlich / Das das Reich Christi / vnd die Kir
sol ewig bleiben. Vnd ob die welt sich gleich mit aller macht dawider set
wüten vnd toben/ werde es doch jr nicht allein nicht gelingen/ Sonder
noch darüber vertilget/vnnd zumalmet müssen werden. Auff das Chris
vnd sein wort/alle gewalt vnd herrligkeit allein behalte.

CAP. III.

JSt ein Historia/in welcher wir erstlich sehen/Das der König von
Jerkandtnuß/des rechten Gottes wider abgefallen/vnd auff abgött
gerathen ist / Vnd solches der Teufel durch böse leut/nur darumb
ursacht hat / Auff das die frommen Gottsförchtigen Juden Danielis
fellen/auß dem Regiment verstossen/vnd in vnglück gebracht würden.

Aber hie sihet man ein fein tröstlich Exempel eines gewaltigen/vñ st
nen glaubens/das dise fromme drey Menner sich ehe leibs vnd lebens
wegen/ehe sie sich zur ab götterey wöllen bewegen lassen/Trotzen auf G
tes hülffe/ Er könne sie wol auß dem tod erretten. Wo er aber solches
nit thun würde/wöllen sie dennoch von jhm nicht abweichen / noch ab
tisch werden. Wer also Gott vertrawet/vnnd vmb seines worts willen
was wagen vnd leiden könne/der solte endtlich auch gewisse hülffe erf

## Da ward Nebucad Nezar vol grims/vnd stellet sich scheußlich/ꝛc.

DEr ander theil/ helt vns für ein groß vnd tröstlich wunderzeichen
die drey frommen Menner/Sadrach/Mesach/vnd Abed Nego/
im glünenden Ofen/vom Engel Gottes / vnuersehret erhalten/
Gottes feinde / so zu solcher Tyranney den König verursacht hetten/
weyt vmbher stunden/verbrennet sind worden. Auff das wir lernen
solchen trewen vnnd mechtigen Gott vnser hoffnung setzen/vnd vns
lieb noch leid/ bewegen lassen/ Das wir wider sein wort oder willen/
thun wöllen.

Es ist auch sehr tröstlich / Das Gott des Teuffels anschlege also
den kan/das durch solche verfolgung/die frommen nit allein nicht

men/Sonder zu mehr ehre vnd gewalt erfordert/ vnd Gottes name je weiter vnter den Heyden/wider des Teufels willen vnd anschlege außgebreitet vnd bekandt wird.

## CAP. IIII.

DEr erste theil ist ein feine außlegung des traums / Jnn welchem Gott dem König NebucadNezar sein Königreich/ als ein schönen Baum hat fürgebildet. Denn wo es in einem Regiment fein vnd ordenlich zugehet/vnd sonderlich die Religion recht angericht ist/da blüet es alles/vnnd ist reicher segen vorhanden/vnd stehet wie ein schöner Baum/der vol frucht ist. Da gehöret nun zů/das man solch Regiment/als ein gnad vnd wolthat Gottes erkenne/vnnd Gott zu lob/vnd nicht zu eigner pracht vnnd hoffart brauche. Weil aber NebucadNezar solches nicht thet/er gedache er hette es von jm selbs/es wer nit Gottes gnad/ sonder sein geschickligkeit vñ macht/ demütigt jn Gott/vnd ließ jn zum wilden vihe werden.

Darumb predigt jhm Daniel ein rechtschaffene predig / Er sol sich des tröstẽ / das Gott sünde vergibt (denn solches heist der Schrifft nach/ gerechtigkeit) Vnnd leret jn weyter/ Er sol sein gewalt vnnd vermögen brauchen zu seiner vnterthanen nutz/So werde jm Gott gnedig sein/vñ die straff wider von jm wenden.

## Diß alles widerfuhr dem König NebucadNezar/ꝛc.

JSt ein schröckliches Exempel wider die Tyranney / Das es Gott an grossen Königen vnd Fürsten straffen wölle / wenn sie jre gewalt vnnd reichthumb nit als Gottes gaben erkennen/Sondern zu eigner pracht vnnd hoffart wenden wöllen. Widerumb ists tröstlich / Das Gott wider mit gnaden den König NebucadNezar annimbt/da er sich demütiget/vnnd seine Sünde erkennet/vnd noch herrlicher machet / denn er je gewesen war. Vns zur Lere vnd zum trost/ Das wir vns von sünden bekeren/vnd gnade vnd vergebung hoffen/ vnd in sünden ja nicht verzweiffeln sollen.

## CAP. V.

ES ist ein schröcklich Exempel/ wie Gott den verstockten/vnbußfertigen Tyrannen Belzaser/ der in seiner boßheit sicher vnnd frölich ist/straffet das er vmb leib vnnd leben/land vnnd leute/auff einen tag kompt. Sonderlich aber zeucht der Prophet an / das wüste vnartige leben mit dem vollauffen / Auß welchem Gotteslesterung / vnd allerley andere sünde entstehen. Jst doch solchs fast ein Hofkranckheit/vnd bey grossen Herrn gebreuchlich/das sie nicht können frölich sein / sie müssen vol sein/vnnd andere auch füllen. Darumb sollen wir diß Exempel wol bedencken / vnd vns lassen einen spiegel sein / das wir lernen in Gottes forcht messig / vnnd Gottselig wandeln.

## Da fieng Daniel an/ vnd redet für dem König: Behalte deine gaben selbs/ꝛc.

IST ein Predig Danielis / Jn welcher er dem Tyrannen seine sünd anzeiget / Das er sich an seines Großuatters exempel nicht gestossen vnd sich darob nicht gebessert habe / Sonder frech vnnd stoltz gewesen den rechten Gott gelestert / vnd abgötterey geehret habe. Wo solche Stück zu hof sind/da wird nimmermehr glücks/noch eines bestendigē Regiments zu hoffen sein. Sonder es muß ein ende nemen/Wie Daniel hie schreibt Das der Tyrann Belzaser bald getödtet sey / vnnd mit den Babyloniern auß gewest/Vnd das Reich auff die Meden vnd Persen kommen.

CAP. VI.

*Caput diuidatur.*

ES ist ein Exempel/ in welchem wir sehen/ wie Daniel vmb des gerechten Gottesdiensts willen/in not vnd jammer kombt/vns zum trost/das wir wissen / wenn wir vber Gottes wort leiden müssen / das wir nicht die ersten seyen/ Andere vnd grössere heiligen/ haben eben dergleichen müssen gewarten vnd leiden. Darnach ists vns auch ein lere/das wir vns trübsal vnglück lassen so schwer sein / das wir darumb von Gottes wort abweichen/vnd vns zur sünde wolten bewegen lassen. Wie Daniel hie leib vnd leben ehe verlieren/denn das Gebet wil vnterwegen lassen.

## Vnd der König gieng weg in sein burg/ vnnd blieb vngessen / ꝛc.

*Daniel vnter den Löwen.*

HJe ist ein sehr tröstlich exempel / wie Gott den frommen Daniel wunderbarlich errettet / Der sich ehe in graben für die grausamen Löwen hat wöllen werffen lassen/da er bald von jhnen were zerrissen worden wo jn der Engel des Herren nit beschützet vnd beschirmet hette / Dann hat er dem gebot des Königs / das vber sein halß gestellet war (wiewol der König nichts darumb wuste) gehorchen wölle. Vns zum trost/wo wir bey Gott vnd seinem wort mit hertzen hangen bleyben/Das er vns nicht lassen wil/Es müsten ehe die Löwen so zam werden/als die haußhündlein.

Widerumb weiset vns Gott hie / Wie er mit den feinden seines Worts vnd seiner Christen / vmbgehen wölle/ Nemlich/das das vnglück auff jren eigenen kopff fallen soll / das sie andern/ welchen sie gram sind/beybringen wöllen. Also wendet sichs wunderbarlich hie/ Die Gotlosen vermeynen Daniel vnter zu drucken/vñ sich erheben/So machets Gott also/das Daniel höher kombt/ vnd Gottes name weiter außgebreitet wird/ Die Gotlosen aber mit Weib vnd Kinden außgerottet müssen werden.

CAP. VII.

JST ein gesichte / Jn welchem Gott dem Daniel weyset / wie nach dem Reich zu Babel / welches er einem Löwen vergleichet/drey andere dergleichen mechtige Reich / oder Monarchen auffkomen solten/nemlich die Persen/Griechen/vñ Römer. Vñ das vnter dem letzten/das ist/Römischem reich/sich ein greuliche verfolgung der heiligē/ durch den Mahomet den Türcken/erheben werde/ Aber solche verfolgung soll seine bestimpte zeit haben/wie lang sie weren sol/darnach sol es mit der welt ein ende haben/ vnd die glaubigen mit Christo/ dz reich in ewigkeit besitzen. Diß ist ein gemeine

außlegung

außlegung. Etliche wöllen das kleine horn auff Iulium Cæsarem, vnnd sein Regiment deuten / Aber es vberzeuget sie dise Histori zu gewaltig / Denn weil das kleine Horn/dise sonderliche vnart hat / dz es den höchsten lestern/ vnd die heiligen des höchsten verstören sol/vnd sich vnterstehen/zeit vnd gesetz zu endern/ So ligt es an dem tage/das solche vntugent vnnd sünde nirgand grewlicher/ denn in dem Türckischen Regiment gehet/das nicht allein dahin gestifftet ist/ die Christen anzufechten vnd außzutilgen/ Sondern es gehet mit der höchsten Gotteslesterung vmb / das es Christum leugnet/ er sey nicht Gottes Son/vnd stellet Mahomet vber Christum. Solches findet man bey Iulio Cæsare nicht / noch seinem Nachkommen / das es so lang vnd gewaltig bey jnen/ wie bey dem Türcken/gangen habe. Derhalb lassen wir dises klein Horn/ niemand denn den Türcken vnd Mahomet sein.

## CAP. VIII.

DAs ist ein ander Gesichte/durch welches Gott dem Propheten Daniel anzeyget / wie es seinem volck den Juden / im dritten Reich der Griechen / vnter Antiocho dem Edlen / des grossen Alexanders nachkommen/gehen sol. Denn weil dise schendtliche Bestia/ein sonderliche grewliche verfolgung / wider das Jüdische volck erzegen solte/vmb jrer sünde willen/ wolt es von nöten sein/das Gott dieselbigen zuuor offenbaret. Es hebt aber der Prophet solche Weissagung mit dem grossen Alexander an/den vergleichet er einem Zigenbock/ vnnd sagt/ wie er mit dem Wider/das ist/mit dem Dario/auß Persen kriegen/vnd jn erlegen wird. Als aber Alexander auch den kopff legte/war sein Regiment getheilet in vier Königreich. Da nimbt nun Daniel den König auß Syrien für sich / welchen man heisset Antiochum den Edlen / vnnd sagt wie er die Juden plagen werde. Auff das die frommen Juden inn solchem jammer nicht verzweiffelten / als würden sie gantz zu grund gehen / vnd Christus der verheissene Heyland/vnnd ewiger trost würde nicht kommen.

## CAP. IX.

DEr erste theil dises Capitels/ist ein ernstlich vnd schön Gebet/inn welchem der Prophet bittet/ das Gott seinen zorn abwenden/vnnd seinem volck auß dem gefencknuß zu Babel/ wider heim in jr land helffen wölle. Nun stellet er aber das Gebet also: Auffs erste bekennet er/vnd erzelt/ mit was schwerem sünden/ solche billiche straffe sein volck verdienet habe. Darnach bittet er Gott / wölle solche straffe gnedigklich abwenden/ vmb seiner gerechtigkeit willen / das ist/ darumb das er gnedig ist / vnd auß lauter gnaden sünde vergeben/vnd gerecht wil machen. Vnd vm̃ seines namens willen/das ist/auff das Gottes ehre/name vnd dienst/vnter den Heyden nicht verlesche. Solchem Exempel nach/ sollen wir vnser Gebet allein auff Gottes barmhertzigkeit vnd gnade stellen / vnd vnsere sünde bekennen/ vnd vns bessern

Als ich noch so redet/vnnd betet/vnd meine vnd meines volcks Jsraels sünde bekennet/ꝛc.

Der

DEr ander theil diſes Capitels / iſt ein ſehr tröſtlich Exempel/wie G
das Gebet / ſo auff ſein gnade geſtellet iſt / vnd vnſere vnwirdigkeit
kennet / gnedigklich erhören wölle / vnnd mehr geben / denn wir bitt
Denn Daniel hat nur gebeten / das Gott ſeines volcks Jſrael geſenck
wenden wolte. So offenbaret jm Gott den groſſen ſchatz / nemlich / wie
ge zeit noch dahin ſey / das Chriſtus ſol geborn werden / vnnd inn ſein
tretten / vnd wie ſein eigen volck jn nicht annemen / ſonder tödten werde.

Vnnd malet der Prophet hie das newe Teſtament / mit herrlichen
ten / Das Chriſtus durch ſein ſterben vnnd opffer / dem vbertretten
die ſünde zuſigeln / die miſſethaten verſönen / vnd ewige gerechtigkeit
gen werde. Denn ſolchs hat Chriſtus durch ſein ſterben außgericht
wird durchs Euangelium außgeprediget in aller welt. Weil aber die
ſolche Predig vnnd wolthat nicht haben annemen wöllen / ſind ſie
das ſie nun mit aller jrer Herrligkeit / Königreich / Prieſterthumb / Tem
Geſetz / Opffer / vnnd allem jrem thun auff einem hauffen ligen / vnnd
beſſerung zu hoffen haben.

## CAP. X.

JSt ein Vorrede auff das 11. Capitel / ſo folget. Jn welcher Daniel
ſonderlichs ſchreibet / von den Engeln / dergleichen ſonſt in der Sch
niergendt iſt / Nemlich / das die guten Engel mit den böſen ſtreiten
vnd leut ſchützen vnd vertheidigen.

Er nennet aber auch die böſen Engel Fürſten / Daher man verſ
mag / Warumb es an der Königen vnd Fürſten höfe / ſo wüſt vnd wild
gehe / das gemeinigklich das gut gehindert / Krieg aber vnd vnglück ſo
gefürdert vnnd erreget wird. Denn die Teufel ſind mit hauffen zu
hetzen vnd reytzen / oder hindern doch ſo vil / das das gut niergend von
ten wil gehen. Wider ſolche Teufels boßheit / were menſchliche weißh
boßheit zu gering. Darumb hat Gott die guten Engel / als wechter
ordnet / welche des Teufels fürnemen brechen / vnnd das gut auff Erden
len fürdern helffen.

## CAP. XI.

JSt ein weiſſagung / wie es den Juden gehen / vnnd die Reich ver
ſollen werden / ehe Chriſtus der rechte Herr vnd König komme.

iſt diß Capitel ein ſonderliche wunderbarliche Prophecey / Das
genaw mit den Hiſtorien / wie es darnach angangen iſt / zutrifft. Denn
letzten König in Perſen / vberwand der groſſe Alexander / vnnd nam
gantz land ein / weiter denn es je ein König in Perſen hette inn gehabt.
Alexander lebet nicht lang. Darnach ward das Regiment zuriſſen
wurden vier Königreich darauß / Aſia / Syria / Egyptus / vnd Grecia.

Wie es nun zwiſchen den zweyen Königen / Syrien vnd Egypten
habe zugetragen / zeyget der Prophet mit vilen langen worten an / Dar
das die Juden / zwiſchen diſen zweyen Königreichen lagen / vnd ſolcher
einigkeit redlich entgelten muſten.

An

## An des stadt wird auffkommen ein vngeachter / welchen die ehre/ꝛc.

DIß ander theil sagt von Antiocho dem edlen/Wie er mit dem König in Egypten kriegen/jhm in sein Land fallen / dasselbige betrieglich einnemen vnd plündern werde. Darnach werde er noch ein mal kommen/ Aber von den Römern mit gewalt abgewiesen werden. Denn werde er Hierusalem vberfallen/allen Gottesdienst abthun/Götzen inn den Tempel Gottes setzen/vnd die leute mit gewalt zur Abgötterey zwingen. Biß endtlich Judas Maccabeus sich mit etlichen / wider solchs Gottloß wesen setzen/ vnd dem Antiocho mit gewalt abbrechen werde. Doch sollen inn solchem jammer auch vil Gottselige vmbkommen/ Auff das sie durchs Creutz bewert/rein vnd lauter werden.

Solches alles ist vmb des volcks sünde willen geschehen. Auff das wir lernen / so wir dergleichen straffe empfliehen wöllen / das wir fromb sein/ vnd in Gottes willen leben sollen.

### CAP. XII.

DIß Capitel deutet man gemeinigklich / das es ein weissagung sey/vnter dem namen Antiochi/ von des Antichristis Reich. Wie denn Sanct Paulus selbs zeuget / der einen Spruch darauß füret vom Antichrist/ 2. Thessal. 2. Der die Christenheit jemmerlich zerrissen vnd verwüstet hat/ mit seinen greweln. Solches Antichrists reich ist nicht allein das Gottlose Bapstumb / Sonder auch des Türcken vnnd Mahomets reich/ Denn zugleich Bapst vnd Türck/das Euangelium/vnd vnsern heiligen Christlichen glauben mit jrrthumb/ falscher lere vnd dem schwert / auffs aller greulichst vnd jemmerlichst verfolgen.

Es ist aber hie sonderlich zu mercken / das Christus / welchen er den grossen Fürsten Michael nennet/solchem jammer mit seiner zukunfft steweren vnd wehren werde/ vnd die elenden/geplagten Christen/ von disem zeitlichen vnglück / durch sein fröliche zukunfft erretten/vnnd mit ewigem leben erfreuen. Diß sollen wir gewarten/ vnd in aller gedult leiden/was vns Gott hie auff erden zuschickt. Denn wie wir hie sehen/müssen die Christen das heilige Creutz tragen vnd leiden.

Ende der Summarien vber den Propheten Daniel.

Summaria

# Summaria vber die Historia Susanne.

## CAP. I.

DWer lieb soll disen bericht wissen/ von der Historia Susanne/ ob sie gleich von dem Propheten Daniel nit beschrieben ist/ wie der Tittel doch anzeigt/ noch sonst ein zeugnuß in der heiligen schrifft hat/ gleichwol ein feine anzeigung/ wie die falschen Gotsen leute zu schanden werden. Die aber/ so auff hoffen/ vnnd ehr vnd zucht lieb haben/ auß allem wunderbarlich errettet werden.

### Susanna aber schrey mit lauter stimme/ vnd sprach Herr ewiger Gott/ &c.

IST ein herrlicher trost/ für die/ so durch gifftige meuler/ doch mit schein des rechts/ felschlich angeklagt/ vñ belogen werden/ vnd in gefahr jres leibs vnd lebens kommen. Die sollen/ weil sie jr vnschuld nicht bezeugen können/ Gott jr not von hertzen klagen/ jms gar heim stellen vnd aller ding befelhen/ wie Susanna hie thut/ So wirds Gott gewiß also wenden/ das des frommen/ dem gewalt vnd vnrecht geschicht/ vnschuld wunderbarlicher weyse an tag kompt/ vnnd mit grosser frewde vnd trost auß aller seiner noth vnd angst errettet wird. Widerumb wird der falschheit/ trug vnd lüg/ so dem frommen allein auß grimmigem zorn vnd neid nach seinem leben stehen/ offenbar werden/ das sie für Gott vnd der Welt mit allen schanden bestehen/ vnd darzu mit bösem gewissen/ eben den bittern tranck auß trincken müssen/ denn sie jrem nechsten haben eingeschenckt.

### Von dem Bel vnd Drachen zu Babel.

DJse Historia hat auch kein zeugnuß in der heiligen Schrifft/ Jst dennoch eine feine anzeigung/ wie des Teuffels betrug an tag kommen/ vnd endlich Gottes wort obsiegen muß. Vnd ob solches sich mit Daniel vnnd Bel/ nicht also hat zugetragen/ Sihet mans doch am Bapstumb jetzund/ wie der Gottlosen betrug vnnd lügen/ mit mancherley farten/ falschen wunderzeichen vnd anderm/ je lenger je mehr/ durch Gottes wort an tag gebracht/ vnd zu schanden werden.

Summa

# Summaria vber den Propheten Hosea.

## CAP. I.

DIst ein weissagung wider das Königreich Israel/ Welches er nach der Hauptstat/ Jesreel nennet/ Darumb das Jesreel heisset etwas zerstrewets/ Wie der Same/ welchen man hin vnd wider seet. Zum zeichen/ das das Königreich Israel/ vmb seiner Abgötterey/ vnd ander Sünden willen/ sol von Heyden zerstrewet vnnd verwüstet werden.

Das aber der Herr den Propheten heisset ein vnzüchtig Weib nemen/ vnd er vneheliche Kinder mit jr zeuget/ Ist zuuerstehen/ wie im Propheten Hesekiel/ Das dem Propheten solches nur im Gesichte ist angezeyget/ auff das er lernete/ Gleich wie ein Biderman/ seinem Eheweib/ so es vnzucht treybet/ vnnd an böse Buben sich hencket/ nicht mehr kan hold sein/ Das Gott eben auch also wider sein volck/ der schendlichen hurerey/ das ist Abgötterey halb erzürnet sey/ vnd sie darumb wölle straffen/ vñ vnter die Heiden verstossen. Darumb nennet er die Kind mit solchem namen/ Das er sie ohne gnad/ vnd als die/ so nicht sein volck sind/ von dem König zu Assyrien wölle verwüsten lassen.

Es gedenckt der Prophet auch des Königreichs Juda/ wenn das Königreich Israel vom König zu Assyrien also verwüstet werde/ müsse Juda vmb seiner sünden willen/ auch mit herhalten. Doch verheisset er/ er wölle helffen/ wie es denn geschach/ das Sanherib mit schanden vnnd schaden für Jerusalem muste abziehen. Aber die zehen stemme Israel musten vnter den Heiden bleiben/ als weren sie nicht Gottes volck.

## CAP. II.

DJe ist ein weissagung vom Reich Christi/ Das er die kinder Israel/ als den Sand am Meer/ mehren/ mit Juda eins machen vnd vnter einem Haupt Christo regieren wölle. Welches geschehen ist/ da das Euangelium/ durch die Apostel vnnd Jünger Christi/ vnter die Heiden ist geprediget. Da ist die weissagung erfüllet/ das nicht allein die zehen stemme Israel/ Sonder auch die Heiden (wie er klar im Text sagt) zum reich Christi mit jnen kommen sind.

Die Mutter aber/ dauon der Herr sagt/ Das die Kinder das vrtheil vber sie sprechen sollen/ ist die vnglaubige Synagoga/ so das Euangelium nicht annemen wolt. Derselben drowet der Herr/ er wölle sie zur wüsten machen/ Das nicht allein das volck vnd Regiment/ sonder auch das Gesetz vnd Priesterthumb/ mit Sabbath vnd andern Gottesdienst/ sol fallen vnd auffhören.

## Darumb sihe/ ich wil sie locken/ vnd wil sie in ein wüsten füren/ ꝛc.

DJß theil ist ein herꝛliche Predig/von dem Reich Christi/ vñ seiner
chen/Nemlich/ das durch das Euangelium vom verdienst vnd
Christi/ Gott sich mit den glaubigen in ewigkeit verbinden/ vnd
mit jnen in gerechtigkeit vnnd gericht/ in genad vnnd barmhertzigkeit
trawen wölle/Doch in dem glauben/welcher daher kompt/ weñ man
erkennet/ das ist/ für gnedig vnnd barmhertzig helt/ vmb Christus
Als denn sol den Christen alles dienen/ vnd nichts schaden/ nach dem
zu reden. Denn dem fleisch vnd eusserlichem leben nach/werden die
in ein wüste/vnd ins Thal Achor/das ist/ in dz rechte jammerthal
da sie alle fahr vnd noth außstehen müssen/vnd keinen trost haben/
freundliche reden/ das ist die vergebung der sünden/vnd hoffnung des
gen lebens durch Christum.

Solchen trost aber haben sie in der hoffnung/wie S. Paulus auch
Wir sind wol selig/doch in der hoffnung. Die hoffnung aber die man
ist nicht hoffnung/Denn wie kan man des hoffen/ das man sihet? So
aber des hoffen/dz wir nit sehen/so warten wir sein durch gedult/ Ro

Also muß bey den Christen freude vnnd singen sein/ auch in leyden
trübsal/wie der Prophet hie auch meldet/ Solcher glaub vnd hoffnung
der rechte einige Gottesdienst. Darumb spricht der Prophet: Man
vom Baal/ das ist/falschen Gottesdienst/ nichts mehr vnter den
wissen.

## CAP. III.

JSt ein Trostpredig/ob gleich die zehen Stemme/vnter die Heiden
füret werden/ vnnd nicht mehr solten ins Land kommen/ das
Gott sie nicht ewig in solchem elend lassen/ sonder zu seiner zeit
Euangelium/zum rechten erkentnuß Gottes bringen/jnen jre sünde
ben/vnd sie wölle selig machen. Ehe aber solches geschehen sol/sagt er
den sie sitzen müssen vnter den Heyden/ eben wie ein bulerin/die nit
bulerey kan außrichten. Denn weil das volck Jsrael noch im Lande
wolten sie dz bulen/ das ist/die abgötterey nicht lassen. Da sie aber in
ria/ vnd vnter den Heyden waren/ musten sie es lassen/ denn da war
Kirche noch anders.

Es ist aber hie sonderlich zu mercken/das herꝛliche zeugnuß/von
Herꝛen Christo/das er warer Gott sey. Denn so spricht der Prophet
werden den Herꝛn vnd jren Gott/ vnd jren König Dauid suchen.
an dem kein zweiffel/Christus wird hie Dauid genennet/ wie beide Jer.
vñ Ezech. 34. jn auch so nennen/ darumb er Dauid am letzten ist
worden. Weil nun der Prophet zusamen setzet: Sie werden jren
vnd Gott/vñ jren König Dauid/das ist/Jesum Christum suchen/
sichs gewaltig herauß/ Das Christus/weil er gleich mit Gott gesucht
geehret wird/Auch zugleich mit warer/natürlicher Gott sey.

## CAP. IIII.

DAs ist ein straffpredig / in welcher der Prophet anzeygt die sünde/dardurch Israel Gott also erzürnet habe/ Nemlich/auffs erste falsche lere/vnnd vnrechter Gottesdienst. Darnach allerley sünde vnd blutschulden. Zum letzten/Dz man in solchem sündlichen leben/noch hat wöllen vngestrafft sein/Gleich wie es jetzt in der welt auch leider so gehet. Darumb drowet Gott/gleich wie man sein wort nicht achte/so wölle er widerumb jr auch nicht achten. Item / wie man seines Gesetzes vergesse/so wölle er jr widerumb auch vergessen.

Vnd ist hie sonderlich zu mercken der Spruch: Hurerey/wein vnd Most machen Narren / das ist / Durch sauffen vnd vnzüchtig leben/ kombt man ausser Gottes forcht/in ein ergerlich ruchloß leben.

Solch wüst/wild wesen/ist darnach des ergernuß halben/deste verdamlicher/vnd gibt vrsach/das Gott die straffe dester ehe muß gehen lassen/vnd dein schlagen. Es füret aber der Prophet solchen Spruch auff die Geistliche Hurerey/die da von Gott/ vnd seim wort auff eigene andacht felt/vnnd eigene Gottesdienst suchet / Da werden die Leut gar zu narren/ vnd verlieren das erkentnuß Gottes.

## CAP. V.

ES ist ein weissagung wider Ephraim / das ist / wider das Königreich Israel / das jr falscher Gottesdienst/sie nicht allein nichts helffen/sonder jnen nur ein strick vmnd netz sein sol / durch welchen sie sich an Gott vergreiffen/vnd darüber gefangen müssen werden.

Es ist aber sehr grewlich/ das Gott drowet/ wenn er anfahe zustraffen/ vnnd sie denn mit jren Schafen vnd Rindern gleich kommen/ dieselbige zu opffern/ vnd jn den Herzen damit zu suchen vnd zu finden/ So wölle er sich doch nicht finden lassen. Darumb/das zur zeit/da er sie durch sein wort hat warnen lassen/ sie solche warnung nicht haben wöllen annemen. Auff das wir lernen vns bessern / weyl noch der gnaden zeit vnnd hilffe tag ist/ ehe die straffe vns vbereylet. Denn versaumen wir das gnadenstündlein/das die straffe angehet/ wird darnach alles vmb sonst sein.

## CAP. VI.

IST ein weissagung wider beide Königreich Israel vnnd Juda / das sie vmb jhr Göttloß leben willen/ sollen verwüstet werden/Aber darumb sol das reich Christi nicht aussen bleiben/sonder zu seiner zeit kommen/ vnd eröffnet werden/Denn Gott/ob er gleich vmb der Sünden willen zerrüttet vnd zuschlecht/Heylet vnd verbindet er doch wider.

Vnd zeyget der Prophet hie sonderlich an / das alle verheissung des newen Testaments daher quelle / das Christus am dritten tag wider aufferstanden ist. Solch aufferstehung Christi ist der sieg wider den todt / durch welchen alle Christen erhalten/ vnd selig werden.

Solchs wird im Euangelio geprédigt / darumb vergleichet der Prophet das Euangelium dem Taw / dadurch die hertzen erquicket / vnnd im Geist starck werden/vnd Gott rechtschaffen dienen.

Das aber der Prophet sagt: Ich befelhe sie durch den Propheten/ d
dem recht ans liecht komme/ Solches gehet sonderlich dahin/ das G
durch sein wort die leut lere/ das sie Gott recht erkennen/ vnd dem Nech
alle liebe beweysen sollen/ Denn solche zwey stück sind der höchste vnd
Gottesdienst/ Aber spricht er/ es wil mit den heilosen leuten nit fort ge
Gottes wort verfolgen sie/ vnd sündigen wider jren Nechsten/ vnnd mei
wenn sie Küe vnd Ochsen opffern/ so sey es alles außgericht/ darumb w
ich drein schlagen/ doch wil ich mit Juda gelinder handeln/ denn mit Is

CAP. VII.

DAs ist ein straffpredig/ am meisten wider die falschen Prediger/ W
Da sie Gott durch seine Propheten warnet/ vnd zur busse fordert/ w
allein nicht wolten folgen/ Sonder erwürgeten sie auch dazu/ vnd
tzeten jre Könige vnnd Fürsten zu falschen Gottesdienst. Das meinet
Prophet durch den geheitzten Backofen. Da kondte denn kein glück f
Sonder König vnnd volck muste gezwackt vnnd geplagt werden von
Heyden on vnterlaß/ Wie der Prophet hie drowet/ vnd vergleichet der
ben dz volck Israel einem kuchen/ der auffgefressen wird/ ehe er halb is
gebachen. Vns zur warnung vnd Lere/ auff das wir lernen Gottes w
mit hertzen annemen/ seine diener ehren/ vnd vns auff seine hülffe vnd s
allein verlassen/ vnnd nit auff menschen hülff/ wie die Israeliten theten
jetzt bey den Egyptern/ darnach bey den Assyriern hülffe suchten. Ab
ward in jr lohn darüber/ Da sie gedachten schutz zu finden/ dieselben w
fielen/ vnd verhereten sie.

CAP. VIII.

ES ist ein straffpredig/ In welcher der Prophet die stemme Israel/ d
zwo sünde straffet/ so gemeinigklich bey einander sind/ Nemlich/ fal
Gottesdienst/ vnd vertrawen auff menschen hülffe/ Vnd drowet/ es
jhnen eben gerathen/ als wenn sie wind sehen/ vnnd vngewitter ern
Das ist/ Es sol sie nicht allein nicht helffen/ sonder auch ein vrsach alles
glücks sein/ Solche predigen sollen vns verursachen/ das wir an G
wort/ vnd an seiner hülffe/ wenn sie gleich lang auffgezogen wird/ nit
zagen sollen/ vnnd sonst allen trost auff menschen hülffe faren lassen.

CAP. IX.

ES ist ein straffpredig wider das Königreich Israel/ das sie Gott
jrer abgötterey willen/ mit hunger/ krieg/ vnd vnfruchtbarkeit stra
wölle/ Auff das wir lernen/ das diß die gröste gnade sey/ wenn
rechtschaffene prediger/ vnd reine lere hat/ Widerumb die gröste plage
wo mans nit hat/ Oder wo mans hat/ vnd sich dadurch nicht bessern
Da muß endlich gehen/ wie hie der Prophet verkündiget: Mein Gott w
sie verwerffen/ darumb das sie jn nicht hören wöllen/ Vnd wehe jnen/ w
Gott ist von jnen abgewichen.

CAP. X.

DAs ist ein straffpredig/ vnd weissagung/ wider das Königreich Is
das es vmb jrer sünden willen/ sol verwüstet werden. Es verma

aber zur busse / Das man gerechtigkeit seen/ vnnd liebe einerndten/ das ist/ vergebung der sünden / durch den verheissenen samen glauben sol. Das ist dem nechsten guts beweisen / vnd den Herrn suchen/ weyl es zeit ist/ das ist/ Gottes wort halten/ vnd sich für allem ergernuß hüten/ Sonst sol der König vnd volck/ beide zugleich zu boden gehen.

## CAP. XI.

HJe ist ein schöne predig/ Jn welcher Gott auffs erste erzelet/ wie er auß gnaden sein volck auß Egypten erlöset / vnnd in ein besser Land/ dann Egypten war / eingesetzet habe. Aber sie haben solcher wolthat mißbraucht/ vnnd sich an andere falsche Götter gehenget. Darumb/ ob er wol recht hette/ mit jhnen vmbzugehen/ wie mit Sodoma vnd Gomorra/ wölle er doch gnedig sein/ vnnd nicht alles verderben/ Sonder zu seiner zeit Christum kommen / vnnd sie durchs Euangelium zu seinem ewigen Himlischen Rach beruffen lassen.

Denn er spricht: Jch bin Gott/ vnd nicht ein mensch/ das ist/ Menschen lassen sich dermassen zum zorn bewegen/ das sie on alle gnade fortfaren mit zürnen/ Aber Gott / ob er gleich zürnet / lest er doch den zorn fallen / so bald man sich bekert/ vnd wird ja so gnedig/ als er zuuor je war. Solche verheissung ist erfüllet / da das Euangelium durch die Apostel vnter die Heiden ist geprediget worden / da ist das verfürete vnd zerstrewete Jsrael / wider zum Reich Christi recht kommen / vnnd mit jm die Heyden/ wie der Prophet hie die Egypter/ vnnd die gegen abend/ vnd die Assyrier nennet/ vnd sagt: Sie werden erschrecken wie ein Vogel / Denn wo das Euangelium erschallet/ vnd die hertzen recht trifft/ Wo vor jederman still gesessen/ vñ hat sich from̃ lassen duncken / feret man auff/ wie die geschreckten Vögel/ lest alles ligen/ vnd stehen/ was man vor für heylig vnd gut hat gehalten/ vnd gibt sich hieher auff Christum Jhesum/ vnnd sein verdienst / da weiß jederman sich für sünden vnd dem todt sicher.

## CAP. XII.

DAs ist ein straffpredig wider das Königreich Jsrael / welches mit den Heyden jmmer bündtnuß machet/ darzu sein eigne erwehlete Gottesdienst hatte/ zu Bethel/ Gilgal/ Gilead/ vnnd dergleichen orten/ wider Gottes befelh/ der gebotten hatte/ man solt allein zu Jerusalem jm opffern/ vnd dienen. Solchen befelh verachteten sie/ vnd sprachen: Bethel were wol ein heiliger ort denn Jerusalem. Jacob hette damit Gott gekempffet/ vnnd obgesieget / Darumb hette er auß dem befelh Gottes/ daselbst einen Altar müssen bawen/ Gene. 35. Was nun die Propheten dawider schrien vnd predigten/ kereten sie sich doch nichts daran.

Darumb straffet sie Hosea hie / vnnd spricht: Jacob sey wol ein ander Man gewest/ denn sie/ Er habe aber in Mutter leib mit seinem bruder Esau sich darumb gehadert/ vnnd der erste wöllen sein/ das er die verheissung von Christo ererben köndte.

Item/ er hab mit Gott gekempfft / vnd an der verheissung fest gehalten/ Gott werde seiner zusag nach/ jn schützen vnd erhalten. Solches vertrawen

auff Gottes wort vnd genade lieſſen ſie die Iſraeliter gar fallen. Darum vermanet ſie der Prophet/ vñ ſpricht: Bekert euch zum Herrn ewrem Gott. Aber/ſpricht er/Es hilfft nicht/ jr ſeidt wie Canaan/weder glaub/lieb/hoffnung. Gottes wort iſt bey euch. Darumb wird ewer blut vber euch kommen.

## CAP. XIII.

Es iſt erſtlich ein ſtraffpredig wider das Königreich Iſrael/ das es durch die Aſſyrier verwüſtet werden/ vmb jrer Sünde willen. Das auffs erſte/ ſich von Juda abgeſondert/ vnd den Tempel vnnd den rechten Gottesdienſt vbergeben/ vnd dafür eigene grewel erdacht haben/ Da ſie jre Kinder/den Kelbern vnd Baal zu dienſt verbrenneten.

Darnach tröſtet er mit einer herrlichen verheiſſung/ von einem andern Königreich/welches ſol ein Königreich ſein wider den todt vnd Helle. Das iſt das reich Chriſti/ Welcher ſich den tod freſſen/ vñ die helle hat verſchlingen laſſen/ Auf das er ſolche feinde in jm ſelbs vberwinde/ vns zu gut. Solchen troſt/ ſpricht der Prophet/ wird die Synagoga nicht annemen/ welche nicht ein weltlich gepreng/ Sonder ein Geiſtlich reich/ vnd ein verborgen troſt im glauben iſt. Darum̃ ſollen ſie durch die Römer gleich wie ein wüſter von eim dürren drucken wind auffgeleckt/ vnd auffgefreſſen werden.

Wo nun das heilige Euangelion nicht wird angenommen/ da folget gewißlich ſolche grewliche ſchröckliche ſtraffe/ Das die leute ſtarblind/ vnd verſtocket werden/ gar nichts glauben/ vnnd darüber zu grund vnnd bodem gehen.

## CAP. XIIII.

Es iſt ein ſchöne vermanung/ vnd tröſtliche predig/ In welcher der Prophet ſein volck vermanet/ vnnd locket/ das ſie das Euangelium annemen vnd gerne annemen/ jre Sünde erkennen/ vmb vergebung bitten/ vnd Gott opffern ſollen/ nicht wie im Geſetz/ vnuernünfftige thier/ ſondern frucht jrer lippen/ das iſt/ ein ernſtlich Gebet/ das auß rechtem glauben vnd zuuerſicht auff Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit gehe/ Solch gebet iſt Gott das angenemeſt opffer. Darumb verheiſſet er/ wo man jm alſo dienet/ So wölle er wider heilen/ wölle lieb haben/ vnd allen zorn gern fallen laſſen/ allerley ſegen vnd gnade widerfaren laſſen. Das ein ſolcher menſch/ wie ein ſchöne liebliche roſe/ mit geiſtlichen gaben blüen/ vñ allerley köſtliche früchte tragen ſol. Diß iſt der richtige weg/ darauff die gerechten wandeln/ nemlich/ das man auff Gottes güte/ durch Chriſtum trawe/ vnd auff ſeine barmhertzigkeit hoffe. Die aber diſen weg nicht wöllen gehen/ wie die Iſraeliten theten/ die ſollen fallen/ vnd vmbkommen.

Summa

# Summaria vber den Prophe-ten Joel.

## CAP. I.

DIst ein weissagung von der Babylonischen gefengnuß/inn welcher der Prophet sein volck/die Juden/ vergleicht einem land / da ein Jar nach dem andern / ein newe plage kompt/durch welche die früchte verderbt werden / Also waren auffs erste der Jüden Nachbarn / die Syrier vnd Egypter/ darnach die Assyrier/die das Land wol plagten. Biß endlich der König von Babel kam/vñ das land gar reumet / Tempel vnd Stadt verbrennet/vnd das volck wegfüret. Solch vrtheil Gottes wolt der Prophet gern/das sein volck betrachtet/vnd sich nach Gottes wort vnd willen/zur rechtschaffene Busse schickt/ wie im andern Capitel folget.

## CAP. II.

DEr erste theil dises Capitels ist auch ein weissagung / das der König von Babel das Land Juda werde wüst machen. Darumb vermanet er zur rechtschaffenen busse / welche nicht im eusserlichen schein/ Sondern im hertzen stehet/ Nemlich / das man erstlich die Sünde erkenne/darnach die hoffnung vnd zuuersicht zu Gott/ er werde auß genade vñ barmhertzigkeit wider helffen. Solches heist der Prophet das hertz zureissen/vnd vom hertzen fasten vnnd weinen. Dagegen die Heuchler nur die kleider zureissen/vnd allein mit dem maul/one hertz fasten vnd weinen.

### So spricht der Herr: Bekeret euch zu mir von gantzem hertzen/ꝛc.

DIs ist ein vermanung zur busse vnd rechtem Gebet / auff Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit / Vnnd ein verheissung/ wenn man sich also drein schicket / das Gott den König zu Babel stürtzen / vnnd sein volck wider heym in jr land auß dem gefengnuß bringen/vnnd sie alles vnglücks ergetzen wölle/ das sie in der frembde vnter den Heyden gelitten haben.

Vnd ist hie sonderlich zu mercken / wie er sein volck leret beten/ nemlich/ das Gott auß genaden schonen wölle/vnnd helffen/ denn sonst wo er nicht helffen wölle / werden jn die Heyden lestern / vnnd für keinen Gott halten. Denn das Gebet sol allweg auff Gottes ehre gründet sein / wie wir im Vatter vnser auch auffs erste bitten / Gott wölle seinen heiligen namen/ vnd darnach erst vnser not bedencken/vnd vns helffen.

### Vnd nach disem / wil ich meinen Geist auß-giessen vber alles Fleisch / ꝛc.

IST die rechte verheissung vnnd einiger trost/ das Gott nicht allein sein volck auß Babel wider bringen/ Sondern auch Christum den gebenedeyten samen senden wölle. Durch den selbigen sol der heilige Geist vber alles fleisch außgegossen werden. Wie denn solchs am heiligen Pfingstage angefangen ist/ vnd noch gehet/ vnd gehen wird/ wo das heilige Euangelium geprediget wird.

Diß sol aber des heiligen Geistes werck sein / das er die hertzen mit gewisser zuuersicht auff Gottes gnade / durch Christum/ erfüllet/ vnnd durch solche zuuersicht zum bete anzündet. Wer also des Herrn namen anrüffen sol gewißlich errettet werden. Solche gabe (sagt er) werde in der gantzen welt/ vnter alle Heyden kommen. Wer aber solche gnade vnd gabe nit wolle annemen / der müsse darüber zu scheitern gehen / Da sol kein macht noch vermögen für helffen.

## CAP. III.

HJe ist ein weissagung / wie die welt gegen dem Euangelio sich halten werde/ nemlich/ Das sie sich darwider rotten/ vnd es mit gewalt vnterdrucken zu trucken vnterstehen werde. Dagegen tröstet Gott durch den Propheten/ das Euangelium sol jm ein Josaphats tal sein/ durch welches Gottes gericht offenbart werde/ Denn Josaphat heisset Gottes gericht. Vnd dasselbige gericht ists also gethan / Wer das Euangelium annimbt sol behalten werden/ Wer es aber nit annimbt/ sol verdampt werden. Vber das sol es auch ein Rise thal sein/ Das Gott solche feinde seines worts/ nit leiden / sondern sie durch allerley vnglück außrotten wölle. Syon aber vnd Jerusalem/ das ist/ die Christliche Kirche/ vnd das kleine heufflein der gleubigen/ sollen durchs solches Euangelium/ hie allen trost/ vnd dort das ewige leben haben. Vnd ob sie gleich darüber verfolget/ vnd eins theils erwürget werden / sol jr blut doch nicht vngerochen bleiben. Also beschleust der Prophet Joel sein Prophecey mit einer herrlichen Predig von Christo vnd seinem Euangelio/ vnd der Christlichen Kirchen.

# Summaria vber den Propheten Amos.

## CAP. I.

DAs ist ein feine weissagung wider der Juden Nachbarn / den König Syrie / Palestine/ Edom/ Ammon/ vnd Moab/ das sie Gott widerumb plagen wölle/ wie sie sein volck/ on alle barmhertzigkeit/ geplagt vnd geschlagen haben. Deñ Gott ist ein feind aller Tyranney/ Darumb eben wie sie andern keine barmhertzigkeit bewisen haben / Also sol jhnen auch keine bewisen werden. Solche straffe ist am meisten durch Nebucadnezar erfüllet worden/ Wie Esaias vnd Jeremias zeugen.

Drey vnd viertzig laster heist er / wenn man on buß so lang fort feret in sünden/das Gott endtlich wehren vnnd straffen muß/ vnnd nicht mehr kan zusehen.

## CAP. II.

DIß ist ein weissagung wider die zwey Königreich / Jsrael vnnd Juda/ das sie Gott vmb jrer sünden willen/ auch straffen/vnnd Jsrael durch die Assyrier / Juda aber durch NebucadNezar verwüsten wölle lassen. Was nun solche sünde sey/zeiget er an/Nemlich/Gottes wort haben/ vnnd doch verachten/vnnd falscher Lere folgen/ Wie vnsere Papisten auch thun. Darnach geitzig sein/ den armen vnterdrucken/jm seines rechten nit verhelffen/vnzucht treiben/mit pfenden vnd wuchern beschweren/gelt vnd gut nur zum schlemmen vnd vberfluß mißbrauchen / vnd alle wolthat vergessen / die Gott an vns gethan hat/ Wie leider auch bey vns geschicht/die wir das Euangelium halten. Solchem Gottlosen wesen sihet Gott ein weil zu/ob man sich bessern/vnd dauon wölle ablassen.Endlich aber straffet ers/wie beyde Exempel des Königreichs Jsrael vnd Juda außweisen. Darumb mag man in der zeit anheben Gott förchten / vnnd sich bessern/ Sonst wie die straffe vber vns auch gewißlich kommen.

## CAP. III.

DAs ist ein vermanung / das man Gott in seinen Propheten nit wölle verachten / Es geschicht je nicht vergebens / wenn Gott durch seine Propheten warnet/ vnd von einem vnglück weissaget/ Sonder wenn Gott etwas grosses / mit straffen/ oder sonst thun wölle/ so lasse er solches zuuor durch seine Propheten offenbaren. Darumb mag jederman gewarnet sein/vnnd sich bessern/Wo nicht/so bleibt die straff gewißlich nicht ausssen.Solches mögen wir vns lassen gesagt sein/ das wir vns in dise gnaden zeit recht lernen schicken / vnd jr wol gebrauchen.

Doch tröstet er/Ob er wol das Königreich Jsrael verwüstet/vnnd das volck in Assyrien weggefürt müsse werden / wölle dennoch Gott ein heufflein vberbleiben lassen/ Das sind die / so hernach durch das Euangelium ins Reich Christi kommen sind.

## CAP. IIII.

DAs ist ein weissagung / vom künfftigen vnglück wider Jsrael / vnd ein schröckliche straffpredig / inn welcher Gott anzeigt/ wie ers mit allerley plagen/ mit hunger/ dürrer zeit/Pestilentz/vnzifer auff dem Felde/ vnnd mit krieg versucht habe / ob er sie von der Abgötterey / zur besserung vnd buß bringen möchte/Aber es habe alles nicht helffen wöllen/Darumb wölle ers durch den König zu Assyrien/ mit jnen ein end machen.

Solche predig leret vns / wie man gemeine plagen / als da sind / krieg/ hunger/theurung/sol annemen/nemlich als botten/dadurch vns Gott zur buß reitzet/ vnd drowet/do man sich nicht bessern wölle/das er noch herter sein/vnd zu letzt gar vertilgen wölle/wie Sodoma vnd Gomorra.

## CAP. V.

HJe ist ein weissagung wider das Königreich Jsrael / das es von den Assyriern

Assyrien sol verwüstet werden. Er vermanet aber zum ersten zur buß/ man Gott an dem ort / das er bestimpt hat/suchen sol/vnd nicht an and[ern] orten abgötterey treyben. Darnach klaget er/wie kein warnen noch st[rafen] helffen wölle / Sonder sie wöllen in jrem wesen schlechts vngest[raft] sein. Darumb drowet er/Es sol die straff nicht ausssen bleiben.

Vnd meldet sonderlich/ wo man durch geytz / den armen vbersetzt/ v[nd] außsauge/ da sol endtlich weder glück noch heyl sein. Vnd verwirfft [Gott] alles / damit sie vermeinten Gott zu dienen / weyl sie so inn einem erg[er]chen wesen waren.

## CAP. VI.

DJe ist ein weissagung wider das Königreich Jsrael / welche der P[ro]phet nicht vergebens so offt widerholet / Denn je neher das vng[lück] herzu tritt/je sicherer vnd frecher die leut werden/wie der Prophet fein anzeigt/ das sie hoffertig vnnd sicher sein/vnd im sauß leben/vnnd lauter nichts besorgen. Eben wie es zu vnsern zeiten auch gehet/Da [man] mit allem fleiß predig/vnd das volck warnet/aber nichts deste weniger [ist] der grosse hauff jmmer fort trachtet allein nach dem / das zum pracht/ [vnd] lust/vnd geitz dienet.

Solche verachtung Gottes/ seines heiligen worts/vnd wild frech [wesens] wird Gott ehe straffen / denn jemand meinet. Aber wir glauben nicht / [bis] wir erfaren es denn / doch mit vnserm grossen schaden/Wie denn jene [auch] nicht glauben wolten/ biß jnen der glaube in die hende kam/ das sie m[it] lerley grewlichen plagen heimgesuchet/ vnd endtlich vom König zu Ass[yri]en / auß jrem Land gefangen weggefüret werden / da sie ohn alle hoffn[ung] vnd trost der widerfart in jr land/ bleyben vnd sterben musten.

Solches (spricht der Prophet) ist jnen widerfaren / darumb das sie [nicht] leiden wolten/ das man des Herrn namen gedencken solt/Das ist/sein [wort] rein vnd lauter predigen/ vnd sich darnach halten /wie vnser Papisten [vnd] sonderlich die Bischoffe auch thun.

## CAP. VII.

JN disem Capitel sind drey gesichte / durch welche Gott dem Prop[heten] anzeigt/ das er mit hunger vnd ander straffe offt anhebe/das volck [zur] buß vermanen / aber er lasse jms abbitten. Weil aber kein besser folgen wölle / müsse er letzlich die meßschnur ziehen/vnd ein frembdes [volck] in das land Jsrael sich theilen lassen.

Darnach ist ein fein Exempel hie/das der Prophet vber seinem [ampt] warnen vnnd vermanen / den namen tragen muß / das er ein auffrhr[er] vnd sein Predigen in keinem weg zu leiden sey. Aber sehr tröstlich ist [es] der Prophet so mutig ist/vnd sich kein fahr lest abschrecken/sonder fert [fort] mit drowen vnnd warnen / Weil sie zu jrem besten nicht folgen / sol jnen das ergste begegnen/vnd in die hende kommen.

## CAP. VIII.

DAs ist ein weissagung vnd straffpredig/in welcher der Prophet in [sonder]heit rüret den geitz der reichen / das die armen durch sie beschw[ert]

das Korn gesteigert / das maß geringert/ vnnd die wag sampt der wahr gefelscht werden. Wie es noch heutigs tags / geitzes halben leider vberall geschicht. Solches (spricht der Herr) kan ich ein zeitlang vergessen/Aber nicht ewig/ Sonder vmb solcher sünde willen sol das gantz Land trawren/ vnnd gestrafft werden. Nicht allein mit Kriegen vnd verderben/ sonder mit der höchsten straffe /Das / wenn Gottes zorn angehet / Gott auch sein wort nimmbt/vnd alles trosts die leute beraubt / so es zuuor verachtet/vñ demselbigen nicht haben folgen wöllen / Solche Predig sollen vns ein Spiegel sein/das wir vns das gelt vnd den geytz nicht betriegen / vnd in gleichen vnfall bringen lassen.

## CAP. IX.

*Caput diuidatur.*

DJe ist ein straffpredig / das Gott an seinem volck den geitz straffen/ vnd mit auffhören wölle/ biß er sie wol bezalet habe. Denn der Herr (spricht er) wenn er ein Land anrüret/so zerschmeltzet es. Das ist/er schertzet nit/wo man sich nit bessern wil. Solche straffpredig sollen wir auch zu hertzen nemen/ vnd vns dadurch bessern. Thun wirs/wol vns/Wo aber nicht/ so haben wir nichts gewissers noch bessers zu gewarten / denn das Königreich Jsrael / welchem der Prophet / so manche trewe warnung für saget. Aber da es nicht helffen wolt/musten sie es erfaren/vnd leiden/wie es jhnen der Prophet gedrowet hatte/Nemlich/das sie der König von Assyrien/jemerlich erwürget/vnd hinweg füret.

## Sihe/ die augen des Herren sehen auff ein sündiges Königreich/ ꝛc.

JSt ein weissagung vom künfftigen reich Christi/ vnd ein nötiger trost/ Ob wol Gott vmb der sünden willen / das Königreich Jsrael würde lassen wegfüren vnd verderben / das dennoch das reich Christi nit ausbleiben/Sonder sie/neben den andern Heiden/ sollen dazu beruffen werden. Darumb spricht er: Er wölle sie nur sichten/vnd nicht gar außrotten. Er meldet aber mit außgedruckten worten/ Wie zu solchem reich Christi die Heiden kommen / vnnd Gottes name / das ist / das Euangelium vnter jnen sol geprediget werden. Als den sol man zu gleich ackern vnnd erndten/ pflantzen vnd seen/vnd alle Berge mit süssem Wein trieffen. Das ist/ durchs Euangelium sol der heilig Geist geschencket werden / vnnd allerley frücht in den glaubigen herfür wachsen / Vnnd die glaubigen inn ewigkeit durch Christum/ von den rechten feinden/ dem todt vnd sünden gesichert werden.

Summaria

# Summaria vber den Propheten ObedJa.

## Der erste theil diser Prophecey.

DIse ist ein weissagung wider die Edomiter der Jüden Nachbarn / das sie Gott straffen vnd verwüsten wölle / Darumb das sie vber die armen Jüden gefencknuß vnd zerstörung gefrolocket vnd darzu geholffen hetten. Denn Gott wil es nicht haben / wenn er ein Land vmb der sünde willen straffet / das andere jren lust daran haben / vnd des frewen wolten / Sonder er wil das man sich an solcher straffe bessere vnd frömmer werden / vnd mit den armen leuten mitleiden haben sol.

Denn der tag des Herrn ist nahe vber alle Heiden / &c.

IM andern theil diser Prophecey ist ein weissagung vom Reich vnd Herren Christi / ob gleich die Juden sich jrer Nachbarn / der Edomiter halb haben müssen leiden / das es doch sich wenden / vnd das hauß Jacob ein fewer sol werden / vnd Edom verzeren. Solches ist nicht zuuerstehen von Weltlichem gewalt / sonder vom Euangelio / welchem / Edom als wol als andere Heyden / hat müssen folgen / oder verdampt werden. Darumb spricht der Prophet / Was aber sich zu Zion halte / das es solle erlöset werden. Denn da sollen Heyland / das ist / Prediger des Euangelij sein / da Esau / vnnd alle heiden richten sollen / vnnd also durchs Euangelium die Heyden zum glauben Christi bringen.

# Summaria vber den Propheten Jona.

## CAP. I.

DIse ist ein sehr wunderbarliche Historia / welcher wir auffs erste sehen / wie Gott sich der Heiden annimbt / vnnd sie durch sein wort / der Sünden halben straffet / vnd zur buß vermanen lest. Darnach wie Jonas für dem Herrn fleuhet / vnd wil solchem beruff nicht nachkommen. Denn er förchtet sich / er möchte darüber in fahr leibs vnnd lebens kommen. Hie lernen wir abermal / wer Gott nicht willig / vnnd mit lieb wil folgen / der muß es thun mit keinen danck darzu haben. Denn Jonas wolt vmb der forcht willen

Niniue nicht ziehen/noch da predigen/ wie jm der Herr befolhen hatte/vermeinet also dem tod zu empfliehen/Aber er kam zwifach drein. Denn Gott drang jn auffs erste/ das er seine sünde vnnd vngehorsam erkennen vnd bekennen/vnnd darnach den todt zwifach leiden muste/ welchem er hatte vermeinet zu empfliehen. Denn erstlich ward er ins Meer geworffen/ Darnach verschlang jn ein Walfisch. Darumb mag sich jederman in seinem beruff des fleissigen/das er Gott willigen/vñ rechten gehorsam leiste/Oder er wird sein straffe darumb leiden müssen.

## CAP. II.

DJe ist ein Danckied/ in welchem der Prophet Jonas anzeigt/wie jhm zu sinn sey gewest/ vnnd was für anfechtung er gehabt habe / im leyb des fisches/ Nemlich das er sich seines lebens verwegen/Gottes zorn gefület / vnd schier gar verzweiffelt habe/ aber doch zum Herrn vmb gnade geschrien vnd erhöret sey worden. Darumb preyset er Gottes genade vnd güte/dancket vnd lobet Gott/welches denn das rechte vnnd Gott wolgefellig opffer ist/ Vns zum trost vnd exempel/das wir/wens vnglück fürhanden ist/ mit ernst beten / vnnd auch in der gröstẽ not vnnd anfechtung / an Gottes barmhertzigkeit nit verzweiffeln sollen. Denn er ist der einige ewige Gott vnd nothelffer/ der je vnd je allen menschen/auß aller not vnd anfechtung/on all jr verdienst/auß lauter gnad vnnd barmhertzigkeit geholffen hat. Wie dem armen Jone hie/der auch ein armer sünder war/sintemal er dem befelh Gottes vngehorsam gewest / vnnd derhalb ein böses gewissen must haben / vnd sich ja so wenig seiner frömbkeit trösten kondt / als wir/sonder allein (wie er selbs sagt) muste er sich des trösten / das Gott gnedig sey/vnd auß dem verderben sein leben gefüret habe.

## CAP. III.

DJß ist ein schön herrlich exempel/ in welchem wir sehen/was ein rechtschaffene Christliche buß sey / vnnd außrichte/ Nemlich/ das wir dem Exempel der Niniuiten nach/Gottes warnung vnd drowen glauben/ die sünde erkennen/vnd vnser leben bessern sollen/vnd zu Gott das vertrawen haben / Er werde auß barmhertzigkeit/ die verdiente straffe/ von vns gnedig abwenden. Von solcher ernster buß/sagt der Prophet hie: Da aber Gott sahe jre werck / das sie sich bekereten/ von jrem bösen wege/rewet jhn des vbels das er geredt hatte mit jnen zu thun / vnnd thets nicht. Denn gleich wie Gott zu straffen bewegt wird / wo man vnrecht thut/ Also wird er auch widerumb bewegt / die straffe abzuwenden / wenn man recht thut. Vnnd bleibet gleichwol das hauptstück vnsers glaubens gewiß vnnd fest/ Das wir allein auß gnaden durch das sterben vnnd aufferstehung Christi/ on verdienst / oder zu thun vnser guten werck/ von sünden erlöset vnnd selig werden.

## CAP. IIII.

DJß ist ein Historia/wie Jonas sich darüber fast bekümmert/Das sein predigen nicht war worden/vnd die Stadt Niniue nicht vntergangen war. Vnd wird hie sonderlich Gottes güte vnd barmhertzigkeit ge-

preyset / Weil er sich so beweiset / das er ja nicht lust habe / die leute zu verderben / Sonder lieber erhalten vnnd schonen wil / wo man nur sich bessert. Wie denn solchs sehr tröstlich hie der Text anzeigt / vom Kürbiß / Weil desselbigen willen / Jonas so sehr betrübt wird / das er so bald verderben wolte / Spricht Gott / Das jhm je billicher leid sey / vnnd rewe jn / das eine herrliche Stadt / mit vil tausent einfeltigen / albern leuten solt vmbkom

Also sind beyde / Jonas vnd Niniue / sehr tröstliche Exempel / das Gott gnedig vnnd barmhertzig gegen die Sünder sein wölle / So fern sie sich keren / vnd jnen jre missethat lassen leid sein / vnd sich bessern.

# Summaria vber den Propheten Micha.

## CAP. I.

WAs ein straffpredig vnd weissagung der beide Königreich Jsrael vnd Juda. Das Gott vmb jrer abgötterey willen / Jsrael durch den König zu Assyrien gar verwüsten / vnnd das volck wegfüren / Juda aber / biß an die Stadt Hierusalem wölle verheren lassen. Vns zur warnung / das wir vns Gottes worts fleissigen / vnd demselbigen nach leben. Denn wo man das wort faren lest / vnnd Gott ausserm befelh dienen wil / nach eigener andacht / da erzürnet man Gott jeder je mehr / biß er endtlich muß drein schlagen / Wie er mit Jsrael vnd Juda gethan hat.

Hat er nu seines eignen volcks nicht verschonet / das er jm für allen völckern auff erden erwehlet hett / sein wort vertrawet / ꝛc. Sonder grewlich mit jhnen vmbgangen / Vil weniger wir er vnser verschonen / so wir seine gnade nicht ehren / vnd vnser leben bessern.

## CAP. II.

DJe ist ein straffpredig / in welcher der Prophet / nach dem er die Abgötterey zuuor gestrafft hatte / auch das böse ergerlich leben straffet. Denn menschen lere / vnnd falscher Gottesdienst / bringen allerley ergerliches wesen vnd sündiges leben mit sich / Also straffet Michas hie den geytz vnd gewalt / damit sie die armen beschwereten / vnnd dennoch wolten vngestraffet sein / vnnd sich selbs trösteten (wie die Gottlosen allweg thun) Gott wer gnedig / er würde nit so vbel an jnen thun. War ists (spricht der Prophet) Gott ist gnedig / Aber denen / welche sich seines willens fleissigen. Weil jr aber böse vnd verstockt seid vnd bleibet / Erzürnet jr Gott / dz er solche eure Sünde muß straffen.

Am ende tröstet er / Ob gleich das volck auß dem Königreich Jsrael in Assyrien gefangen müsse weggefüret werden / sol es dennoch zum Euangelio vnnd Reich Christi kommen / welches Reich der rechte stall ist / darin Christus

Christus als der rechte Hirte / seine Herde weydet / vnd jr pfleget/Vor welcher er durchbricht durch Creutz/schande vnd todt/zur herrligkeit. Solchem Hirten vnd Helde folgen alle glaubige/ vnd durch hülffe jres Hirtens/reissen sie auch durch todt vnnd alles vnglück hindurch/biß das sie sehen/was sie jetzt glauben.

## CAP. III.

IST ein straffpredig / welche sonderlich gehet/ wider die / so im Geistlichen vnd weltlichen Regiment waren / vnd den leuten solten fürgehen. Das sie nicht allein vnrecht leren vnd regieren/sondern all jr thun nur dahin richten/wie sie reich/vnd der arme Mann möge außgesogen werden. Solches / spricht er/ werde Gott jnen widergelten/ das er sie eben so wenig hören wölle/wenn sie in der noth vmb hülffe zu jm schreyen / So wenig sie den armen gehört haben. Vnd sol dazu beide Priesterthumb vnnd Königreich/durch den König zu Babel verwüstet werden.

Sonderlich aber klagt der Prophet vber die Prediger / das sie vmb des bauchs willen/ die laster nicht straffen/vnnd der leute gunst nicht verlieren wolten. Vnd sagt: Es gehöre zu solchem ampt Gottes Geist vnd krafft/ wer es trewlich außrichten wölle.

## CAP. IIII.

DAs ist ein herrliche schöne verheissung vnd trostpredig / vom Reich des Herrn Christi/Welches zu Zion/durch der Apostel predig anheben/vñ in die gantze Welt / vnter alle Heyden sol außgebreitet werden. Solch reich/sagt er/sol ein reich des frides sein. Deñ durch das Euangelium werden die hertzen mit Gottes barmhertzigkeit/vnnd dem verdienst Christi gesichert/ wider sünde/todt/Teufel vnnd alles vnglück. Darumb tröstet er das geringe heufflein / welches das Euangelium angenommen / vnnd der vnglaubigen Synagogen nicht folgen wolt/das sie vil ein ander volck vnd reich haben sollen/denn im Judenthumb gewest sey.

Vermanet derhalben sein volck/weil Gott jnen solche gnade durch Christum wölle widerfaren lassen / Das sie sich an solchen gnedigen Gott halten/vnd seiner hülffe sich allein trösten sollen. Weil sie aber solches nicht thun wöllen/müssen sie gefangen gen Babel gefürt werden. Solches solten sie gedultig leiden/ vnd wissen das sie nicht da bleiben/ sonder wider gen Jerusalem kommen/vnd denn durchs Euangelium/mit dem Predigampt/ vber alle Heyden herrschen solten.

## CAP. V.

DAs ist ein schöne herrliche weissagung/von Christo vnd seinem Reich/ in welcher er auffs erste die Stadt Bethlehem neñet/da Christus solte geboren werden. Darnach die Person Christi also malet/das er von ewigkeit gewest / vnnd doch zeitlich sol geboren werden. Zu letzt leret er von seinem ampt vnnd wercken / das er sein Volck weiden/vnnd im namen des Herrn/ das ist/ durchs Euangelium obsigen/ vnnd sein Volck wider sol zusamen bringen/Vnd in der gantzen Welt/auch vnter den Heyden frieden anrichten durch seinen sieg / das der Todt vnd sünde vberwunden/vnd seine

Christen/so an jn glauben/dauon gefreyhet hat. Daneben tröstet er au
sein volck/das jre Feinde / die Assyrer/ vnnd Babylonier sollen gesch
werden.

Am ende weissaget er von den Aposteln / vnd andern/so das Euang
um predigen vnd annemen/ das sie/wie der thaw/alle land fruchtbar m
chen/vnd wie ein Löw in des Teufels reich rumoren/ vnnd die menschen
keren/ vnd abgötterey vnd aberglauben außrotten werden.

## CAP. VI.

DAs ist ein schöne Predig / inn welcher Gott durch den Propheten
volck strafft / das er jhnen so vil guts gethan/ Sie aber seines will
sich nicht haben halten wöllen. Denn Gott dienen/heist sich nicht
cken / Brandopffer opffern / vnd der gleichen thun / Sonder Gottes
chten vnd halten/Liebe vben/vnnd vor Gott demütig sein. Das ist/ Go
güte trawen/den nechsten lieben/ vnd im Creutz gedultig sein.

Weil aber die Jüden nicht wolten ablassen/durch geitz die leut schin
vnrechte maß vnd falsch gewicht geben/ vnd dergleichen mehr sünden th
drowet jn der Prophet / Gott werde sie durch den König zu Assyrien str
fen/vnd jr land verwüsten lassen.

## CAP. VII.

HJe ist ein klage/in welcher Micha vber die böse Welt klagt/so zu s
zeyt war. Warnet derhalb jederman/ das man ausser Gottes/ A
niemand sol trawē. Sich aber tröstet er mit Gottes güte/Ob er gl
veracht/vnd in fahr/ grossem kummer vnd hertzenleid sein müsse/So w
de jn doch Gott seiner gnade nach erhalten/ Die vnglaubigen Jüden a
nach verdienter straff heimsuchen.

Am ende henget er ein weissagung daran vom Reich Christi / welch
zu Jerusalem anheben/vnd in alle Welt vnter die Heyden außreissen w
de. Die vnglaubige Synagoga aber sol ewig wüst bleiben. Vnd pr
set also die gnade Gottes / so im Euangelio verkündiget wird/

Das Gott sünde vergeben/allen zorn faren lassen/vnnd
mit ewiger erbarmung / sich der seinen annemen
wölle/Wie er Abraham vnd den Vätern
verheissen hat.

Summa

# Summaria vber den Pro-pheten Nahum.

## CAP. I.

IST ein Weissagung wider das Königreich Assyrien/ zu trost den Juden / das sie nicht gar verzweiffelten/ Sintemal der König von Assyrien/ Jsrael gefangen weg füret/vnd das Königreich Juda/biß an die stadt Jerusalem gewiß würde verwüsten. Also das man lerne/ das Gott beide gnedig vnnd zornig sey / Gnedig denen/so auff jn trawen/vnnd jn förchten. Zornig vber die/so on Gottes forcht in sünden leben/ auff eigene macht vnd gewalt warten.

Also hat sich Gott bewisen/vnnd sehen lassen/ wider den König Senaherib zu Assyrien/vnd sein volck zu Jerusalem errettet. Eben also wird er sich beweisen/wider alle seine feinde/Bapst vnd Türck/mit allem jrem anhang. Zum trost denen/so auff jn trawen/vnd jn förchten.

## CAP. II.

IST ein weissagung wider das Königreich Assyrien / vnd die Keyserliche Stadt Niniue/das der König zu Babel Nebucad Nezar/dasselbige erobern/plündern/vnd verwüsten sol. Zum Exempel allen grossen Monarchien vnnd Regimenten/ Das kein gewalt noch macht so groß ist/ wenn man nicht in Gottes forcht wandelt / vnnd fromb ist / so muß es gestürtzt werden / vnd fallen. Er vergleichet aber solch Regiment einem Löwen / vnnd solche mechtige Stedte / den wonungen der Löwen/da man der Welt gelt vnd gut hinzeucht vnd reisset / Aber es sol sein bestimpte zeit haben/darnach sol es wider geplündert werden.

## CAP. III.

DAs ist ein weissagung wider das Königreich Assyrien/zu trost den Jüden/das sie nicht gedechten/ die Assyrer würden sie gar außtilgen. Er beschuldet sie aber am meisten der rauberey / hurerey/ oder lügen halben/Hurerey nennet er falschen Gottesdienst/ vnd vnrechte Predig. Rauberey heist er vnbilliche beschwerung/ so landen vnnd leuten von der Oberkeit / on alle vrsach / allein auß geitz zu jhrem pracht auffgeleget werden. Wenn solche sünde sich also zusamen finden/vnd im schwang gehen/da kan die straffe nicht lang aussen bleiben.

# Summaria vber den Propheten Abacuc.

## CAP. I.

DIs ist ein straffpredig vnd ein weissagung ... er die Jüden / Weil sie sich nicht bessern wöllen / ... men immerdar vergebens predigen lassen / so werde ... Gott / durch den König zu Babel heimsuchen / vnd ... irem Land gen Babel gefangen wegfüren lassen. ... klaget aber vber die zwo sünde / das man Gottes ... vnd befelh nicht achtet / vnnd durch den geitz den arm ... mit vnrecht beschweret.

Weyl nun auff solche sünde Gottes zorn vnd straffe folgen muß / ... der Prophet am ende / Gott wölle erstlich solchen zorn jnen nur ein Vät ... liche rhute vnd züchtigung lassen sein / Vnd wider gnade erzeigen.

Die stoltzen Babylonier aber / die ein Land vnnd Königreich nach d ... andern verschlungen / vnnd solch groß glück vnnd sieg / jrer weißheit v ... macht zu schrieben / vnd der Jüden Gott auffs höchste verachteten / wöll ... vmb solcher jrer sünde willen heimsuchen. Vnd schleust auff solches g ... es werde diß also gewiß geschehen / denn Gott kan das vbel nicht sehen.

## CAP. II.

ES ist ein Trostpredig für die blöden gewissen / welche besorgten / wen ... Babylonier mit Jerusalem vnnd dem Jüdischen volck also gren ... vmbgiengen / Es würde aller trost vnd hülffe aussen bleiben. ... solche zaghafftige gedancken / tröstet der Prophet / Es sol nit allein mit ... König zu Babel ein ende nemen / vnd Jerusalem wider gebawet / vnnd ... Volck in jr Land heimbracht werden / sonder die rechten hülffe vnnd ... gröste trost / Nemlich / Christus / sol eigentlich auch kommen / vnd von a ... ewigen jammer helffen. Es ligt aber alle macht daran (spricht er) das ... harre / hoffe vnd glaube. Wer nicht harren vnd glauben wil / mit dem ... alles verlorn. Widerumb / wer hoffet vnnd glaubet / der sol erhalten / für ... recht geacht / vnd ewig lebendig bleiben. Das ist ein trefflicher Text d ... halb der heylige Paulus seinen grundt darauß füret / das allein der gl ... an Christum selig mache.

## CAP. III.

IST ein weissagung / zu trost den gefangenen Jüden / das das Kön ... reich zu Babel zerstöret / vnd eben also bezalt sol werden / wie es an a ... dern landen vnd leuten verdienet habe. Vnd trifft der Prophet eben ... sünde / dauon Daniel meldet / das Belsazer sich vol sauffen / vnnd Gott ... ster werde / das er muß zu boden gehen.

Es ist auch sonderlich hie zu mercken / Das er die geytzigen Leute / so jr gut mit frembden gütern mehren / vergleichet einem man / der sich beschwert mit kot vnd schlamme / das er deste ehe zu boden sincke. Denn vnrecht gut / es sey so wenig es wölle / so hat es doch den fluch an jm / das es auch das mit sich reisset / das recht gewunnen ist / wie Chrysostomus sagt.

## CAP. IIII.

DJe ist ein gebet / Jn welchem der Prophet erstlich Gott lobet vnd danket / für alle seine wolthat / welche er an seinem volck auß Egypten her / für vnd für / zur zeit der Richter / biß auff Dauid vnd Salomo erzeyget hat. Darnach bittet er / Gott wölle dergleichen wider thun / vnnd dem Scepter des Haupts / das ist / dem Königreich zu Babel fluchen / Durch welches das Jüdische Land verwüstet / die leut weggefüret / vnd aller Gottesdienst ernider sol geleget werden. Am ende wird er wider frölich / vnnd tröstet sich vnnd sein volck / Gott werde das gefencknuß wenden / vnd seines volcks heyl sein / durch Christum. Denn werde man Gott loben / vnnd jm singen durch das Predigampt.

# Summaria vber den Propheten Zephanja.

## CAP. I.

DJst ein weissagung vnd straffpredig wider die Jüden / das Gott sie vmb der Abgötterey / geytz vnd ander Sünden willen / durch den König zu Babel wölle verwüsten lassen / Dafür sol sie weder silber noch gold helffen mögen. Vns zum Exempel / wenn wir wider den Türcken vnnd ander vnglück wöllen beschützet werden / Das wir nicht Gottes wort verfolgen / vnnd mit abgötterey vmbgehen sollen / wie vnsere Papisten / Noch durch geitz andere leute beschweren / vnd allein trachten / wie wir gelt vnd gut vberkommen. Denn wo solche sünde im schwang gehen / kan die straffe nicht auffen bleiben / wie der Jüden Exempel außweist.

## CAP. II.

DJe ist auff das erste ein straffpredig vnd vermanung zur busse vnd besserung. Denn wer sich des guten fleissiget / sol am tage des zorns des Herrn beschützet werden. Darnach weissaget er wider die vmbligende Stedte vnd Königreich / Sonderlich aber wider Ninive vnd Assyrien / das sie Gott vmb jrer sünde willen / eben so wol / als sein volck / heimsuchen

werde. Doch tröstet er sie nach solcher zeitlicher straffe/ das sie auch sol
zum reich Christi kommen. Alle Jnseln vnter den Heyden/ spricht er/ wer
jn anbeten/ ein jegklicher an seinem ort. Damit gibt er klar zuuerstehe
das es mit dem Jüdenthumb werde auß sein/ Vnnd wie Christus Joh
am 4. sagt/ Das Gott nicht allein zu Jerusalem/ sonder im Geist all
halben sol angebetet werden.

## CAP. III.

Caput diuidetur.

DAs ist ein straffpredig wider die Stadt Jerusalem/ das es alles v
derbet sey/ vnd die straffe nicht könne aussen bleyben/ Denn (spri
die Fürsten vnd Herrn sind Löwen vnd wölffe/ die jr eygen volck p
dern vnd außsaugen. Die Prediger aber gehen mit der Schrifft vmb
sie wöllen/ vnd weisen die Leut vmb gelts willen/ auff falsche Gottesd
Ob gleich die frommen Propheten das jre thun/ vnd beide/ Regenten
das volck straffen vnd vermanen/ das sie sich bessern sollen/ so hilfft es
nicht/ sondern fleissigen sich für vnd für allerley boßheyt zu vben. Vmb
cher Sünden willen (spricht er) sollen die Juden mit der straffe/ auffs
herhalten/ darnach sol es vber die Heyden auch gehen.

### Als den wil ich den völckern anders predigen lassen/ mit freundlichen lippen/ ꝛc.

DJe ist ein herrliche weissagung von dem Reich Christi/ das
newe predig sol mit bringen. Durch welche die leute auff Gottes
vnd barmhertzigkeit gewisen/ vnnd Gott anzuruffen verursacht
die sünde vergeben werden/ das man sich für Gott jrer nicht schemen d
se.

Zur selbigen zeyt/ spricht er/ sol es auß sein/ mit der hoffart des hey
bergs/ das ist/ mit dem Gesetz Mosi/ An welchem die vnglaubigen S
goga hienge/ vnd des rhümens kein ende wusten/ das sie Gottes volck
ren/ die Gottes Gesetz vnd den Tempel hetten/ ꝛc. Das arme heufflein d
die Christliche Kirche/ werde bey der reinen lere/ ein gut frölich gew
haben/ vnnd ein Gottselig leben füren/ vnd all jr trost vnnd freude d
haben/ das Gott gnedig vnd barmhertzig ist.

Neben solchem trost/ der herrlich vnd groß ist/ zeigt er auch an/ Da
Christen vor der Welt/ wie ein hinckendes/ vestossens Weib/ werden
acht sein. Sie sollen aber all jren rhum an dem Herren haben/ vnd
alles guts/ was zur Gottseligkeit dienet/ von
jm gewarten.

Summa

# Summaria vber den Pro-pheten Haggai.

## CAP. I.

ES ist ein ernstliche vermanung wider den vnglauben vnnd geitz/das die Juden/nach dem sie etliche Jar zu Jerusalem bereit gesessen waren/ jre heuser gebawet/ vnnd hendel angericht hatten/ Dennoch zum Baw des Tempels nicht helffen noch geben wolten. Solchen geitz/sagt der Prophet/ straffet Gott mit theurung/vnd allerley fluche/ das weder bey der arbeit/ noch bey dem gelt/ glück noch gedeyen möge sein. Vnd ob man gleich vil gelt samlet/ sol es doch sein/als wenn mans in ein löchereten beutel samlete/ Deñ Gott wil was er jederman durch seinen Segen gibt/ das man dasselbige darzu brauchen sol/ auff das reine Lere/ rechtschaffner Gottesdienst/ vnnd gelerte fromme Kirchendiener erhalten werden/ sonst sol man kein glück haben/ob des guts gleich vil ist.

## CAP. II.

DJe ist ein trostpredig/ob gleich der Baw des Tempels/sich nit liesse ansehen/ als solt er dem ersten gleich sein/ das sie sich doch nicht darumb kümmern sollen. Denn Gott wölle bey jnen sein/vnd ob jnen halten/ vnd vber ein kleine zeit/den Herrn Christum kommen lassen/ Der aller Heiden trost sein sol/ Da sol allererst die rechte Herrligkeit/ der rechte Tempel Gottes angehen/welcher vber den ersten Tempel gehen sol.

Das ist nun die heylige Christliche Kirche/ welche durchs Euangelium auff Christum den rechten felß/ in aller welt so fest gebawet sol werden/das die pforten der hellen sie nicht sollen vberweltigen/ bey dem seligen Tempel sol friede sein/ das ist/ die betrübten hertzen sollen durchs Euangelium getröstet/vnnd zu frieden gestellet werden/ weil sie hören/ das vmb Christus willen Gott sünde vergeben/gnedig sein/vnd ewig selig machen wölle.

### Am vier vnd zweintzigsten tage des neundten Monats im andern Jar Darij/ &c.

DJst beydes ein straffpredig vnd verheissung. Denn auffs erste straffet er/weil sie jnen mehr haben daran lassen gelegen sein/wie sie jre heuser baweten/ denn an dem Tempel/ das Gott jhnen allen segen entzogen/ vnd nichts weder auff dem felde/ noch in den heusern habe gerathen lassen.

Darnach verheisset er/ weil sie nun gefolget/ nemlich/ den baw mit dem Tempel angefangen haben/ wölle sie Gott reichlich auff dem felde vnd daheim segenen. Auf das wir lernen/wöllen wir anders glück vñ gedeyen bey vnserm gelt vnnd gut haben/das wirs auch dermassen brauchen/Auff das der Tempel Gottes gebawet/ das ist/ rechtschaffene lere erhalten/vñ tügliche leute zu den Kirchenemptern erzogen werden. Am ende tröstet er den Fürsten Zerubabel/das er getrost mit dem baw wölle fortfaren. Gott werde jm friede vnd ruhe gnug schaffen/ das ers volenden möge. Sum-

# Summaria vber den Propheten Zacharia.

## CAP. I.

DEr ist auffs erste ein vermanung zur Bu
das Gott vmb der sünden willen/ solch vnglück vber
habe gehen lassen / Auff das sie sich vorthin lernen
Gottes willen halten.

Darnach ist ein weissagung mit zweyen Gesich
Das erst mit den Pferden/ zeigt an / das es allenth
ben im Regiment friedlich vnd still sey. Das ander
den vier hörner/ das ist/die Königreich/so sie bißher zerstrewet vnd wol
plagt haben/sollen gestillet werden/Auff das man in guter ruhe Jerusa
wider bawen/vnd den Gottesdienst recht anrichten möge. Vnd ist hie
derlich zu mercken/ das der Engel bittet für Jerusalem/vnd die Juden
sie mit frieden möchten sein.

## CAP. II.

ES ist auffs erste ein Gesicht von einer Meßschnur/ das Jerusalem
der sol gebawet werden. Darnach prediget der ander Engel/Das
rechte Jerusalem / Nemlich/ das Reich Christi noch nicht gegenw
sey/werde aber zu seiner zeit kommen/ Vnd tröstet/ Gott selbs werde de
bigen Jerusalem fewrige mawren sein. Vermanet derhalb das volck
es sich zu demselbigen Jerusalem halten solle. Vnd verheisset auch/G
wölle sich seiner Kirchen also annemen / Das / wer jr ein leyd thu/ sol
augenapffel beleydiget haben. Item/das die Heyden/so zuuor die Jüde
plündert haben/sollen durchs Euangelium wider gefangen/ vñ ins R
Christi gbracht werden. Auff solche verheissung heist er sein volck s
sein/vnd sonst alles fleisch sich tücken/ vnd still sein/ durch ein rechten g
ben zu dem Euangelio.

## CAP. III.

HJe ist auffs erste ein Gesicht / durch welches der Prophet den Hoh
Priester Josua tröstet/das er in aller gnaden zu Gott sich gewiß v
hen wölle/ Vnd wissen/das Gott dem Sathan/der alle Gottesd
vnnd gute werck hindert/ wehren/Jn aber durch seine Engel geleyten
bewaren wölle. Darnach zeigt er an/ das Jerusalem vnnd das Prie
thumb / darumb auffs newe wider werde angericht / Auff das man ge
gewarte des Herrn Christi. Er nennet jn aber Zemah/das ist ein gewe
darumb das durch jn die verdorbene frucht der gerechtigkeit/die wir in d
Paradis verloren haben / durch das Euangelium vnnd den glauben w
herfür sol wachsen. Item/er nennet jn auch einen grundstein/auff welc
die Christliche Kirche gebawet ist. Den selbigen stein (spricht Gott) w
er außhawen/vnd des landes sünde auff einen tag wegnemen. Das ist
schi

schehen durch das leiden Christi vnd sein aufferstehung. Darumb sehen sieben/das ist/aller Christen augen disen stein/ denn durch jn sind sie gesichert vom Teufel/ Todt vnd Sünden in ewigkeit.

## CAP. IIII.

IST ein Gesichte / durch welches Gott tröstet den Fürsten Zerubabel/ das er sich nicht lasse kümmern der Feinde vermögen / welche den baw am Tempel nun lang her gehindert hatten/ Sonder das er trawe auf die verheissung Gottes / vnd frisch fort fare.

Das gesichte deutet man also: Der gülden leuchter ist das wort Gottes/ das dazumal im volck/durch die Propheten Haggai vnd Zachariam geprediget ward / Denn dadurch sind die blöden gewissen getröstet vnd erleuchtet worden. Die zween ölbaum zun seyten/sind die zwey heupter/auff welche solche verheissung giengen/Josua im Geistlichen/vnd Zerubabel im Weltlichen Regiment. Die sollen neben dem Leuchter stehen/ vnd nicht/wie sich die sach mit leiblichen augen liesse ansehen / vmbgestossen werden.

## CAP. V.

DAs ist ein weissagung mit zweyen gesichten / welche man so zu deuten pfleget / das die Jüden (nach dem sie wider in jr land gebracht / der Tempel wider gebawet / vnnd der rechte Gottesdienst angerichtet ist) durch falsche lere / welche er eim fliegenden langen brieff vergleichet / auff menschen satzung vnd abgötterey sind abgefüret worden. Verkündiget jnen derhalben der Prophet / das sie vmb jres vnglaubens vnnd vngehorsams willen wider das Euangelium gen Babel / das ist / allenthalben inn der Welt sollen zerstreiwet vnd verworffen werden. Denn also leget der Engel das gesicht auß: Der lange vnd breite brieff/ sey der fluch/das ist/falsche Lere/dadurch der fluch am meisten gespüret wird. Denn weil die sünde nicht gestrafft werden / bessert sich niemand/vnnd muß endtlich die straffe folgen. Den scheffel deutet er auff die Abgötterey / welche auß falscher lere folget. Die fraw im scheffel / sind die falschen Prediger / so zur Abgötterey treiben. Solche wölle Gott mit dem bley niderdrucken/dz ist/ zu seiner zeit straffen. Vnd die vnglaubigen Jüden in das land Sinear/ das ist/in das rechte Babylon/hin vnnd wider/vnter die Heyden verstossen. Das ist durch die Römer geschehen/ da Jerusalem ist geschleifft worden.

## CAP. VI.

ES ist in disem Capitel ein gesicht/vnd ein weissagung. Das gesicht ist von vier wagen/welche dem herrscher aller lande dienen/vnnd alle Land durchziehen.

Solches kan man dahin deuten/das die von Mitternacht/das ist/der Persen Könige / den baw des Tempels hinfort nicht hindern/ sondern fürdern werden/auß anregen der frommen Engeln. Andere deutens auff den lauff des Euangelij/welches sol außgehen inn alle Welt/wie der 19. Psalm auch sagt/vnd die erfarung gibt.

Nach disem gesicht / setzt der Prophet ein weissagung von Christo / welchen er Zemah nennet / das ist/ ein gewechs/ wie oben/derselbige/spricht er/

werde

werde den rechten Tempel Gottes/ das ist/ die Christlichen Kirchen bauen vnd schmücken. Item/ Er werde die zwo Kronen/ das ist/ die zwey ämpter vnd werck füren/ vnd zu gleich ewiger Priester vnd König sein. Solche verheissung zu bestettigen/ leßt der Prophet zwo Kronen von silber vnnd gold machen/ vnnd setzt sie dem Priester Josua auff/ vnnd sollen im Tempel des Herrn zum gedechtnuß bleiben/ ꝛc. Zum zeichen das der recht Josua vnser Heyland/ Jesus Christus/ gewiß kommen/ vnd sein reich anrichten/ vnd ein ewiger König vnd Priester sein sol.

## CAP. VII.

HJe ist ein sehr schöne Predig/ wider die Heuchler/ welche meineten/ dem Herrn Gott were vil an jrem fasten gelegen. Wider die selbe predigt auffs erste der Prophet Zacharias/ vnd spricht: Man esse vnd faste/ so essen oder fasten wir vns selbs/ Gott sey damit nit gedienet. Darnach antwortet Gott/ vnd spricht: Wer recht fasten/ vnd Gott recht dienen wölle/ der sol niemand vnrecht thun/ Jederman/ sonderlich aber den armen/ gern vnd miltigklich helffen/ vnd dem nechsten nichts arges gedencken. Aber solches/ spricht er/ wöllen die Heuchler nicht thun/ Sondern was man predige was man wölle/ thun sie was jhnen gefelt/ vnnd meinen/ Es sol jnen dem fasten alles bezalet sein. Gleich wie vnsere tolle Papisten in Klöstern vnnd sonst auch thun. Darumb hat sie Gott endlich mit jrem fasten nicht enthalten/ vnd was der heuchelwerck mehr waren/ die sie jnen selbs erdichteten/ on/ ja wider Gottes wort vnnd befelh/ faren/ vnnd durch die Römer verwüsten lassen.

## CAP. VIII.

ES ist ein Trostpredig vnnd vermanung/ das das volck/ so von Babel wider gen Jerusalem kommen waren/ an dem sollen keinen zweiffel haben/ Gott werde sie erhalten/ segnen vnd mehren/ gleich wie er sie bisher vmb der sünden willen/ verfolget/ verfluchet/ vnd vmbbracht habe. Item das sie sich seines willen befleissigen/ nemlich/ das die im Geistlichen Regiment recht predigen/ das nennet er warheit reden/ Vnnd die im Weltlichen Regiment/ recht richten sollen/ darnach in gemeinen sollen sie alle freundlich vnd brüderlich vnter einander leben.

Am ende tröstet vnd weissaget er vom Reich Christi/ das dasselbig solle den Juden anheben/ vnnd in alle Welt vnter die Heyden sol außgebreitet werden.

## CAP. IX.

DAs erste theil ist ein weissagung wider der Juden nachbarn/ das Königreich Syrien/ vnnd die stette Tyrum/ Sydon vnnd andere/ das Gott durch den grossen Alexander heimsuchen werde. Er tröstet aber das solche Heyden/ letzlich auch zum reich Christi kommen/ vnd eben so Gottes volck/ durch den glauben an Christum sein sollen/ als die Jüden

Aber du Tochter Sion/ frewe dich sehr: Vnd du Tochter Jerusalem jauchtze/ Sihe dein König/ ꝛc.

DAs ander theil/ ist ein herrliche schöne weissagung/vom Reich Christi/ Jn welcher er auffs erste vnsern Herrn vnd König Christum mahlet/ das er sein volck gerecht machen/ vnnd jhnen wider Teufel vnnd Todt helffen sol. Wiewol er vor der Welt arm/vnd nicht wie ein König/sondern auff einem Esel zu Jerusalem einreiten werde.

Darnach malet er seine Lere/Das es werde sein ein Lere des frides/dadurch die hertzen vnterrichtet werden/das sie gegen Gott vnnd den nechsten friedlich vnd freundlich sein.

Solche Lere/ sagt der Prophet/ sey gegründet auff den bund/ der durch das blut vnsers Herrn Christi mit vns gemacht ist/ Welcher bundt weyt tröstlicher ist/ denn der alte bund des Gesetzes Mosi/vnter welchem die gewissen trostloß/ vñ gleich wie in einer dürren gruben/on alle hoffnung/ sind gefangen gelegen. Nun aber sollen sie durch den bund des lieben Euangelij erlöset/vnd zwifach jnen geschencket werden/Nemlich/Vergebung der sünden/vnnd freyheit vom Gesetz Mosi/Wie denn Esaias auch sagt/Cap. 40.

Solche wolthat Christi sol in aller Welt geschrien vnd geprediget werden/durch das Euangelium/ welchs/ wie ein blitz/ in aller Welt leuchten/ vnd wie ein Donnerschlag allenthalben erschallen sol. Die Prediger aber des Euangelij/heist der heilig stein/durch welche der rechte Tempel Gottes/ das ist/die heilige Christliche Kirche/in aller welt sol erbawet werden/Darumb vergleichet er das Euangelium dem kom/ welchs jüngling/vnd dem moß/ welcher Jungfrawen/ das ist/solche leute zeuget/welche bald andere leren/vnd Geistliche Kinder zeugen können.

## CAP. X.

DJß ist ein vermanung/das man durchs gebet/dem Reich Christi/vnnd der heylsamen lere des Euangelij helffen sol/ das er durch falsche lerer nicht gedempfft oder gefelscht werde. Darnach verheisset er/das solchs Gebet Gott erhören/ die Gesetzprediger vertreiben/ vnnd die reine Lere des Euangelij erhalten/vnd fürdern wölle. Da solle denn Jsrael vnd Juda auß dem rechten gefencknuß erlöset/ vnd zu den höchsten ehren gesetzet werden/ vnd vber alle Heyden/ durch die predig des Enangelij herrschen/ Nit leiblicher weise/ wie sie fleischliche gedancken hatten von dem Reich jres Messias. Denn da lautet die vrsach also: Wer solcher Predig nicht glaubt/er sey mechtig/ reich/weiß/wie er wölle/sol verdampt werden.

## CAP. XI.

DAs ist ein Weissagung/ wie es der Synagoga darüber gehen werde/ welche solchs reich Christi nit wolten annemen. Vnd sagt auffs erste/ Der Libanon vnd Basau/ das ist/ der Tempel sampt der Stadt Jerusalem sollen verwüstet werden/ Darnach erzelet er die vrsachen solcher straffe/ Nemlich/ das der Herr Christus/ als der rechte Hirt/ sein volck besucht habe/ vnd gefunden falsche Prediger/welche das volck verfüreten/vñ jres geitzes willen. Da er nun aufftrat/ vnd dawider predigt/kund ten sie jm nit allein nicht hören noch leyden/ sonder waren jm auch so bitter feind/ das sie jn gedachten zu tödten. Damit nun solcher jr rath ein fortgang hette/ hülfft

te/ hilfft Judas darzu / der verkaufft jn jren Gott vnd Messiam / auff sie so lange zeyt geharret hatten/ vmb dreissig silberling / Warlich ein trefflich summa/ ꝛc.

Darumb hat Christus den sanfften Hirtenstab zerbrochen/ das ist das Euangelium von den Juden genommen/ Vnd den andern harten stab ist/ das Gesetz/ sampt dem Gottesdienst / Opffer vnnd allem auffgehalt Das also von der selbigen zeit an / die vnglaubige Synagoga der rech arm verdorret/ vnd das rechte auge tunckel worden/ vñ verblendet ist. D weder lere noch leben rechtschaffen / Sonder alles verderbet ist / vnd verstockung vnd vnglaubens willen.

CAP. XII.

DAs ist ein Trostpredig / Jn welcher der Prophet/ die Burger zu Jer salem/ das ist/ die Christlichen Kirchen tröstet/ Ob gleich die Welt Euangelium nit annemen/ sonder dasselbige zu tilgen/ mit aller m sich vnterstehen werde/ Sollen dennoch die Christen den sieg behalten sein wie ein last stein / an den man sich zuschneit/ wenn man jn wil weg ben. Vnd wie ein fewerofen vnd ein fackeln/ da weder holtz noch stro stehen kan. Ob nun wol die Christen inn solchem kampff sich redlich müssen/ ehe sie den sieg erlangen/ Verheyst jnen Gott den Geist der gn vnd des gebets / Auff das sie in solchem leyden / dennoch ein friedsam rühig gewissen/ auff Gottes güte/ vnnd gewisse zuuersicht auff seine h haben/ vnd darnach auch gebeten werden/ vnd also mit dem Herrn Chr jr Creutz tragen/ vnd jn beweinen.

CAP. XIII.

DAs ist auch ein weissagung vom Reich Christi / im newen Testam das da werde sein ein offener Brun/ wider die Sünde/ das ist die ch lige Tauffe/ da wir in den todt Christi auff vergebung der Sünden dem heyligen Geist getauffet werden. Item / Es werde auch da sein n Lere / durch welche alle vntugent gestrafft/ vnnd die leute gebessert wer Darnach weissaget er von Christo / das das schwert vber jn kommen erschlagen / das ist/ getödtet sol werden / solches werde ein grosse erger bringen. Aber ob gleich zwen theil dahin fallen/ sol doch der dritte theil ben/ welchen Gott durchs fewer füren/ das ist/ durchs Creutz probiern leutern wölle/ Auff das sie Gott lernen anrüffen/ vnnd jhn/ als jren G vnd helffer / erkennen vnd preysen/ Denn ausser dem Creutz vnnd leyd kan weder glaube noch Gebet rechtschaffen geübt werden.

CAP. XIIII.

ES ist ein weissagung / Auffs erste/ das Hierusalem vnd die vngla Synagoga/ von den Römern sol zerstöret werden/ vnd ewig wüst lig wie ein haufft eins zerfallen bergs. Darnach sollen die Heyden e herhalten. Vnd das Euangelium sol in alle welt geprediget werden. denn nicht glauben/ vnnd das Euangelium nicht annemen will/ sol zei vnd ewigklich kein glück haben. Die glaubigen aber/ sollen ein tag vn haben/ der erst auf den abend anfahe liecht zu werden/ das ist/ die Chr

sollen jren trost im glauben vnd gewissen haben. Für der welt aber (wie die vernunfft dauon vrtheilet) sollen sie arme/ wolgeplagte leute sein/ biß in jenes leben.

Darnach sagt er weiter vom reich Christi / das alle abgötterey / durchs Euangelium nider geworffen/ vnd Jerusalem/ das ist/ die Christliche Kirchen erweytert/ vnnd sicher sol bewonet werden / Die vnchristen aber sollen vmbkommen.

## Zu der zeit wird der Herr ein groß getümmel vnter jnen anrichten/ ꝛc.

Ist ein Weissagung / wie Jerusalem/ das ist/ die Christliche Kirche/ von den Heyden vnd falschen Christen / werde angefochten werden / Vnnd dennoch den sieg behalten/ Dazu so vil außrichten/ das auch die Heyden kommen/ vnnd den Herrn anbeten werden/ vnnd das Laubrhütten Fest halten/ das ist/ in der hoffnung stehen vnnd bleiben/ das sie hie auff Erden als im elend vnd bilgerschafft sind / vnd gewarten des ewigen vnd gewissen Vaterlands in jenem leben: Wer aber solche hoffnung vnd glauben nicht habe/ sol kein regen/ das ist/ weder trost noch segen haben.

Das er am ende von rossen vnnd kesseln sagt/ hat den verstand/ Das im newen Testament kein vnterscheid sein werde der personen / es seyen Heyden oder Jüden / sonder was das Euangelium Christi annimbt/ sol alles heylig/ vnd Gott wolgefellig sein/ vmb Christus willen/ durch welchen wir vergebung der Sünden/ vnd ewige gerechtigkeit/ sampt dem ewigen leben haben/ Amen.

# Summaria vber den Propheten Maleachi.

## CAP. I.

DAS ist ein straffpredig wider die Jüden/ sonderlich aber wider den geitz jrer Priester / Das Gott sie liebe vnd jnen alles guts je vnd je bewisen habe / Vnd ob ers gleich auch vnter die ruthen habe genomen / thu ers doch mit massen / vnnd verderbe sie nicht gar/ wie andere Heyden. Aber für solche gnade vnnd freundligkeit/ so er jnen je vnnd je erzeigt habe / wissen sie jm keinen danck/ welches sie damit wol beweisen/ Denn was nichts taug/ vnd niemand haben will/ das opffern sie jhm/ vnnd behalten das beste für sich. Darumb dreuwet er jhnen durch den Propheten: Es sol Tempel/ Priester / vnd opffer/ eins mit dem andern auffhören/ vnd sein endschafft haben. Vnd weissaget vom newen Reich des Euangelij / in welchem Gottes name vnd ge-

nade gepreiſet / vnd in aller Welt geprediget ſol werden vnter allen Hey
Daſſelbige opffer wölle er jm gefallen laſſen/ Jre geytzopffer aber ſollen
nicht gefallen / denn ſie entheiligen damit ſeinen namen.

CAP. II.

ES iſt ein ſtraffpredig wider die Prieſter/ Jn welcher er anzeiget/ wie
geſchickt ſein ſolten/ Nemlich/ Gott förchten/ recht leren/ vnd Gott
leben / das die gantze gemeine dadurch gebeſſert werde. Darumb
auch den namen haben/ vnd heiſſen Gottes Engel/ vnd Gottes boten/ W
ſie aber das widerſpil thun/ vnd weder lere noch leben rechtſchaffen fü
wölle ſie Gott in verachtung kommen laſſen/ vnd beyde Meiſter vñ Sch
ler außrotten/ das ſie kein theil an Gottes reich ſollen haben.

Darnach ſtraffet er inn ſonderheit die Menſchen / ſo gegen jre Weib
hart vnd vnfreundlich waren / vnnd ſie leichlich von ſich ſtieſſen/ Die v
manet er/ das ein jeglicher dencken ſol/ Gott habe jm ſein Weib zur geſ
zugeordnet/ der er ſich auch verpflichtet habe. Vnnd leret weiter/ das ſie
ſelbigen verpflichtung nach / freundlich mit jhnen ſollen leben / vnnd A
hams Exempel/ zu jrem fürwitz nicht mißbrauchen.

CAP. III.

ES iſt erſtlich ein verheiſſung / von der zukunfft des Herrn Chriſti/ d
er der Engel des Gnadenbunds / werde durch das Euangelium/ d
rechte Prieſterthumb anrichten/ vnd alles Gottloß weſen ſtraffen v
abthun.

Darnach ſtraffet er die Juden / das ſie die zehenden vnd andere opf
ſo Gott zu vnterhaltung des Prieſterthumbs zu geben befolhen hatt
vntrewlich gaben/ vnd ſagt: Das Gott ſolche vntrew/ mit dem fluch ſtr
fen wölle / das jnen alles vnter den henden zurinnen ſol. Widerumb
man den kirchendienern trewlich gebe/ da wölle er den Himel auffthun
den ſegen mit hauffen herab ſchütten.

Am ende drowet er / Ob es den Gottloſen gleich ein zeitlang wol g
ſo werde doch Gottes gericht nicht auſſen bleyben / da ſollen die from
rhalten/ vnd die Gottloſen verdampt werden.

CAP. IIII.

HJe iſt ein vermanung / das man ja wölle from̃ ſein / Thue man es
ſo werde Gott ſolche vntugent grewlich ſtraffen / vnnd die Gottl
mit zweyge vnd wurtzeln außrotten. Die andern aber/ ſo des N
namen förchten/ ſollen ſich deſſelbigen tröſten vnd frölich ſein/ Sintem
als die ſchöne hellen Sonne leuchten/ vnd gerechtigkeit vñ ewiges heil h
gen werde/ vnd ſol ſolcher vnaußſprechlicher Schatz/ durch die Predig
Euangelij/ aller welt angebotten werden/ Nemlich/ das Gottes zorn du
das opffer Chriſti geſtillet ſey/ vnd er nun fort/ vnſer Sünden halben m
zu frieden ſein. Solche Predig iſt der Chriſten ſpeiß / durch welche ſie
glauben wachſen / vnnd ſtarck werden / Dazu auch andere leut gewinn
vnd zum glauben bringen. Ehe nun ſolche guade angehet/ vermanet er d
man from̃ ſey/ vnnd Gottes Geſetz folge/ Biß der Prophet Elias/ das

Johan

Johannes der Tauffer komme / Denn werde Moses ein ende nemen/vnnd Christus/des vorlauffer Johannes ist/angehen/der nicht allein Herr vnnd König wird sein in Judea / sondern in aller welt / Wie der Prophet im ersten Capitel gesagt hat: Vom auffgang der Sonnen/biß zum Nidergang/ sol mein Name herrlich werden/vnter den Heyden.

Solchen gehorsam der Heyden/sagt er/ werde Christus nicht zu wegen bringen/mit Weltlicher macht/noch kriegßrüstung/wie sonst weltliche Könige thun/ Sonder durch das Euangelium/welches Johannes hat angefangen zu predigen / vnter den Jüden/ das hernach in aller Welt erschollen ist/vnd bleiben wird/biß an der Welt ende.

Welche nun demselbigen gehorhen vnnd glauben / Zu denen wird das hertz der Väter bekeret/vñ jr hertz zu den Vätern/Das ist/Sie haben eben den Glauben / Geist Hoffnung/ Christum/ Gott/den die Väter gehabt/rc. Daher spricht S. Paulus: Die des Glaubens sind/das sind Abrahams kinder. Die aber in jrem vnglauben bleiben/Vber die wird der ewige Fluch gehen. Ob sie es jetzt gleich nicht glauben/werden sie es doch zu seiner zeit wol fülen. Wie den Juden geschehen ist/welchen Christus verheissen vnnd gesand war / das er juen von der Sünde vnd ewigem todt helffen/vnnd sie gerecht vnd selig machen solte. Da sie aber jn nicht annemen wolten/ hat sie Gott verworffen / mit aller jrer herrligkeit/das sie nimmer Gottes volck sind / weder Reich noch Priesterthumb haben/rc.

## Ende der Summarien des alten Testaments.

Gott Vatter/ Gott Son/ Gott heiligem Geist/ dem ewigen/lebendigen vnd Allmechtigen Gott/ sey lob vnd ehr in ewigkeit/ A M E N.

Gedruckt zu Nürnberg/
durch Vlrich Newber.

Register vber das

# Auff welchem blad die Summarien eins jeden Capitels zufinden.

## Das erste buch Mose hat funfftzig Capitel.


Summaria des Ersten Capitels 1
Andern 1
Dritten 2
Vierdten 2
Funfften 3
Sechsten 3
Siebenden 3
Achten 4
Neunden 4
Zehenden Non legatur.
Eilfften 5
Zwölfften 5
Dreyzehenden 5
Vierzehenden 6
Funffzehenden 6
Sechzehenden 7
Siebenzehenden 7
Achzehenden 8
Neunzehenden 9
Zwantzigsten 10
Ein vnd zwantzigsten 10
Zwey vnd zwantzigsten 11
Drey vnd zwantzigsten 11
Vier vnd zwantzigsten 11
Funff vnd zwantzigsten 12
Sechs vnd zwantzigsten 12
Sieben vnd zwantzigsten 12
Acht vnd zwantzigsten 13
Neun vnd zwantzigsten 13
Dreissigsten 14
Ein vnd dreissigsten 14
Zwey vnd dreyssigsten 15
Drey vnd dreyssigsten 15
Vier vnd dreissigsten 16
Funff vnd dreissigsten 16
Sechs vnd dreissigsten 17
Sieben vnd dreissigsten 17
Acht vnd dreissigsten
Neun vnd dreissigsten
Viertzigsten
Ein vnd viertzigsten
Zwey vnd viertzigsten
Drey vnd viertzigsten
Vier vnd viertzigsten
Funff vnd viertzigsten
Sechs vnd viertzigsten.
Sieben vnd viertzigsten
Acht vnd viertzigsten
Neun vnd viertzigsten
Funfftzigsten


## Das ander buch Mose hat viertzig Capitel.


Summaria des Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierden
Funfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden
Zehenden
Eilfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Viertzehenden
Funffzehenden
Sechzehenden
Siebenzehenden
Achtzehenden
Neunzehenden
Zwantzigsten
Ein vnd zwantzigsten
Zwey vnd zwantzigsten
Drey vnd zwantzigsten
Vier vnd zwantzigsten

Fünff vnd zwantzigsten
Sechs vnd zwantzigsten
Sieben vnd zwantzigsten
Acht vnd zwantzigsten. Non legantur.
Neun vnd zwantzigsten
Dreissigsten
Ein vnd dreissigsten
Zwey vnd dreissigsten 32
Drey vnd dreissigsten 33
Vier vnd dreissigsten 33
Fünff vnd dreissigsten 34
Sechs vnd dreissigsten
Sieben vnd dreissigsten
Acht vnd dreissigsten Non legantur
Neun vnd dreissigsten
Viertzigsten 35

## Das dritte buch Mose hat sieben vnd zwantzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierden Non legantur.
Fünfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden
Zehenden 36
Eilfften 37
Zwölfften 37
Dreyzehenden
Vierzehenden
Fünffzehenden Non legantur.
Sechzehenden
Siebenzehenden
Achtzehenden 37
Neunzehenden 38
Zwantzigsten 38
Ein vnd zwantzigsten. Non legãtur
Zwey vñ zwantzigsten
Drey vnd zwantzigsten 38
Vier vnd zwantzigsten 40
Fünff vnd zwantzigsten 41
Sechs vnd zwantzigsten 41
Sieben vnd zwantzigsten 42

## Das vierdte buch Mose hat sechs vnnd dreissig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern Non legantur.
Dritten
Vierden
Fünfften 44
Sechsten 45
Siebenden 45
Achten Non legantur.
Neunden
Zehenden 46
Eilfften 46
Zwölfften 47
Dreizehenden 47
Vierzehenden 47
Fünffzehenden 48
Sechzehenden 49
Siebenzehenden 50
Achzehenden 50
Neunzehenden 50
Zwantzigsten 51
Ein vnd zwantzigsten 51
Zwey vnd zwantzigsten 51
Drey vnd zwantzigsten 52
Vier vnd zwantzigsten 53
Fünff vnd zwantzigsten 53
Sechs vñ zwantzigsten Non legatur
Sieben vnd zwantzigsten 53
Acht vnd zwantzigsten
Neun vñ zwantzigsten Non legan-
Dreissigsten tur.
Ein vnd dreissigsten 54
Zwey vnd dreissigsten 54
Drey vnd dreissigsten
Vier vnd dreissigsten Non legantur.
Fünff vnd dreissigsten 54
Sechs vnd dreissigsten 55

## Das funffte buch Mose hat vier vnnd dreissig Capitel.


Summaria des
Ersten Capitels 55
Andern 56
Dritten 56
Vierdten 57
Funfften 58
Sechsten 58
Siebenden 58
Achten 59
Neunden 59
Zehenden 59
Eilfften 59
Zwölfften 60
Dreyzehenden 60
Vierzehenden 60
Funffzehenden 60
Sechzehenden 61
Siebenzehenden 61
Achzehenden 71
Neunzehenden 62
Zwantzigsten 62
Ein vnd zwantzigsten 62
Zwey vnd zwantzigsten 93
Drey vnd zwantzigsten 63
Vier vnd zwantzigsten 63
Funff vnd zwantzigsten 64
Sechs vnd zwantzigsten 64
Sieben vnd zwantzigsten 64
Acht vnd zwantzigsten 64
Neun vnd zwantzigsten 65
Dreissigsten 65
Ein vnd dreissigsten 65
Zwey vnd dreyssigsten 66
Drey vnd dreyssigsten 67
Vier vnd dreissigsten 67


## Das buch Josua hat vier vnd zwantzig Capitel.


Summaria des
Ersten Capittels 70
Andern 70
Dritten
Vierdten
Funfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden
Zehenden
Eilfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Vierzehenden
Funffzehenden
Sechzehenden
Siebenzehenden
Achzehenden
Neunzehenden
Zwantzigsten
Ein vnd zwantzigsten
Zwey vnd zwantzigsten
Drey vnd zwantzigsten
Vier vnd zwantzigsten


## Das buch der Richter ein vnnd zwantzig Capitel.


Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierden
Funfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden
Zehenden
Eilfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Vierzehenden
Funffzehenden
Sechzehenden
Siebenzehenden

Achtzehenden 83
Neunzehenden 83
Zwantzigsten 83
Ein vnd zwantzigsten. 84

## Das buch Ruth hat vier Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 84
Andern 84
Dritten 85
Vierdten 85

## Das erste buch Samuelis hat ein vnd dreissig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 85
Andern 86
Dritten 86
Vierdten 86
Fünfften 87
Sechsten 87
Siebenden 87
Achten 88
Neunden 89
Zehenden 89
Eilfften 90
Zwölfften 90
Dreyzehenden 91
Viertzehenden 91
Fünffzehenden 92
Sechzehenden 92
Siebenzehenden 93
Achtzehenden 94
Neunzehenden 94
Zwantzigsten 94
Ein vnd zwantzigsten 94
Zwai vnd zwantzigsten 95
Drey vnd zwantzigsten 95
Vier vnd zwantzigsten 95
Fünff vnd zwantzigsten 95
Sechs vnd zwantzigsten 96
Sieben vnd zwantzigsten 96
Acht vnd zwantzigsten 97
Neun vnd zwantzigsten 97
Dreissigsten 98
Ein vnd dreissigsten 98

## Das ander buch Samuelis hat vier vnnd zwantzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 98
Andern 99
Dritten 99
Vierdten 100
Fünfften 100
Sechsten 101
Siebenden 101
Achten 101
Neunden 101
Zehenden 102
Eilfften 102
Zwölfften 102
Dreyzehenden 103
Vierzehenden 103
Fünffzehenden 104
Sechzehenden 104
Siebenzehenden 105
Achzehenden 105
Neunzehenden 106
Zwantzigsten 106
Ein vnd zwantzigsten 107
Zwey vnd zwantzigsten 107
Drey vnd zwantzigsten 107
Vier vnd zwantzigsten 108

## Das erste buch von den Königen hat zwey vnd zwantzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 108
Andern 109
Dritten 109
Vierden 109
Fünfften 110
Sechsten Non legantur.
Siebenden
Achten 110
Neunden 111

Zehenden 111
Eilfften 112
Zwölfften 113
Dreyzehenden 114
Vierzehenden 114
Funffzehenden 115
Sechzehenden 115
Siebenzehenden 115
Achzehenden 116
Neunzehenden 117
Zwantzigsten 117
Ein vnd zwantzigsten 117
Zwey vnd zwantzigsten 118

## Das ander buch von den Kö-
nigen hat fünff vnnd zwantzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 118
Andern 119
Dritten 119
Vierden 120
Fünfften 121
Sechsten 121
Siebenden 122
Achten 122
Neunden 123
Zehenden 123
Eilfften 124
Zwölfften 124
Dreyzehenden 124
Vierzehenden 125
Funffzehenden 125
Sechzehenden 125
Siebenzehenden 126
Achtzehenden 127
Neunzehenden 127
Zwantzigsten 128
Ein vnd zwantzigsten 128
Zwey vnd zwantzigsten 128
Drey vnd zwantzigsten 129
Vier vnd zwantzigsten 129
Fünff vnd zwantzigsten 129

## Das erste buch der Cron-
ka hat dreissig Capitel.

### Die ersten zehen Capitel ha-
ben kein Summaria.

Des Eilfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Vierzehenden
Fünffzehenden
Sechzehenden
Siebenzehenden
Achzehenden
Neunzehenden
Zwantzigsten Non legan-
Ein vnd zwantzigsten
Zwey vnd zwantzigsten
Drey vnd zwantzigsten
Vier vnd zwantzigsten
Fünff vnd zwantzigsten
Sechs vnd zwantzigsten Non-
Sieben vnd zwantzigsten gan-
Acht vnd zwantzigsten
Neun vnd zwantzigsten
Dreissigsten

## Das ander buch der Cro-
ka hat sechs vnnd dreissig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels hat kein Sum-
Andern
Dritten Non legantur.
Vierdten
Fünfften
Sechsten
Siebenden
Achten Non legatur.
Neunden
Zehenden
Eylfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Viertzehenden

Funffzehenden 135
Sechzehenden 135
Siebenzehenden 135
Achzehenden 136
Neunzehenden 136
Zwantzigsten 136
Ein vnd zwantzigsten 137
Zwey vnd zwantzigsten 137
Drey vnd zwantzigsten 137
Vier vnd zwantzigsten 137
Funff vnd zwantzigsten 137
Sechs vnd zwantzigsten 138
Sieben vnd zwantzigsten 138
Acht vnd zwantzigsten 138
Neun vnd zwantzigsten 139
Dreissigsten 140
Ein vnd dreissigsten 140
Zwey vnd dreissigsten 241
Drey vnd dreissigsten 141
Vier vnd dreissigsten 141
Funff vnd dreissigsten 142
Sechs vnd dreissigsten 142

## Das buch Esra hat zehen Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 243
Andern 144
Dritten 144
Vierden 144
Funfften 144
Sechsten 144
Sibenden 145
Achten 145
Neunden 145
Zehenden 146

## Das buch Nehemia hat dreyzehen Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 146
Andern 146
Dritten Non legatur.
Vierden 146
Funfften 147
Sechsten 147
Sibenden Non legatur.
Achten 147
Neunden 148
Zehenden 148
Eilfften Non legatur.
Zwölfften 148
Dreyzehenden 148

## Das buch Ester hat zehen Capitel.

Summaria des
Ersten Capittels 149
Andern 150
Dritten 150
Vierdten 150
Funfften 150
Sechsten 151
Sibenden 151
Achten 151
Neunden 152
Zehenden. Hat kein Summarien.

## Das buch Hyob hat zwey vnd viertzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 153
Andern 154
Dritten 154
Vierdten 154
Fünfften 154
Sechsten 155
Sibenden 155
Achten 155
Neunden 156
Zehenden 156
Eylfften 156
Zwölfften 156
Dreyzehenden 157
Viertzehenden 157
Funffzehenden 158
Sechzehenden 158
Siebenzehenden 158

Achtzehenden 158
Neunzehenden 159
Zwantzigsten 159
Ein vnd zwantzigsten 159
Zwai vnd zwantzigsten 160
Drey vnd zwantzigsten 160
Vier vnd zwantzigsten 160
Funff vnd zwantzigsten 160
Sechs vnd zwantzigsten 160
Sieben vnd zwantzigsten 161
Acht vnd zwantzigsten 161
Neun vnd zwantzigsten 161
Dreissigsten 161
Ein vnd dreissigsten 162
Zwey vnd dreissigsten 162
Drey vnd dreissigsten 162
Vier vnd dreissigsten 163
Funff vnd dreissigsten 163
Sechs vnd dreissigsten 163
Sieben vnd dreissigsten 163
Acht vnd dreissigsten 164
Neun vnd dreissigsten 164
Viertzigsten 164
Ein vnd viertzigsten 164
Zwey vnd viertzigsten 164

## Der Psalter hat ein hundert vnd funfftzig Psalm/ eines jeden psalm Summarium ist leicht zufinden.

## Die Sprüche Salomonis haben ein vnd dreissig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 207
Andern 207
Dritten 208
Vierdten 208
Fünfften 208
Sechsten 208
Siebenden 209
Achten 209
Neunden 209

## Die nachfolgenden Capitel haben kein Summaria.

## Der Prediger Salomo zwölff Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierdten
Fünfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden
Zehenden
Eylfften
Zwölfften

## Das hohelied Salomo acht Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierdten
Fünfften
Sechsten
Siebenden
Achten

## Summaria vber die Propheten.

## Der Prophet Esaias sechs vnd sechtzig Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierdten
Fünfften
Sechsten
Siebenden
Achten
Neunden

Zehenden 233
Eilfften 233
Zwölfften 234
Dreizehenden 234
Vierzehenden 234
Funffzehenden 234
Sechzehenden 234
Siebenzehenden 234
Achzehenden 235
Neunzehenden 235
Zwantzigsten 235
Ein vnd zwantzigsten 235
Zwey vnd zwantzigsten 235
Drey vnd zwantzigsten 235
Vier vnd zwantzigsten 236
Funff vnd zwantzigsten 236
Sechs vnd zwantzigsten 236
Sieben vnd zwantzigsten 236
Acht vnd zwantzigsten 236
Neun vnd zwantzigsten 237
Dreissigsten 237
Ein vnd dreissigsten 237
Zwey vnd dreissigsten 238
Drey vnd dreissigsten 238
Vier vnd dreissigsten 238
Funff vnd dreissigsten 238
Sechs vnd dreissigsten 239
Sieben vnd dreissigsten 239
Acht vnd dreissigsten 239
Neun vnd dreissigsten 239
Viertzigsten 240
Ein vnd viertzigsten 240
Zwey vnd viertzigsten 240
Drey vnd viertzigsten 240
Vier vnd viertzigsten 241
Funff vnd viertzigsten 241
Sechs vnd viertzigsten 241
Sieben vnd viertzigsten 241
Acht vnd viertzigsten 242
Neun vnd viertzigsten 242
Funfftzigsten 242
Ein vnd funfftzigsten 242
Zwey vnd funfftzigsten 243
Drey vnd funfftziegsten 243
Vier vnd funfftzigsten 243
Funff vnd funfftzigsten 243
Sechs vnd funfftzigsten 243
Sieben vnd funfftzigsten 244
Acht vnd funfftzigsten 244
Neun vnd funfftzigsten 244
Sechzigsten 244
Ein vnd sechtzigsten 245
Zwey vnd sechzigsten 245
Drey vnd sechzigsten 245
Vier vnd sechzigsten 245
Funff vnd sechtzigsten 245
Sechs vnd sechzigsten 245


## Der Prophet Jeremias hat zwey vnd funfftzig Capitel.


Summaria des
Ersten Capitels 246
Andern 246
Dritten 246
Vierdten 247
Fünfften 247
Sechsten 247
Siebenden 247
Achten 247
Neunden 248
Zehenden 248
Eilfften 248
Zwölfften 248
Dreyzehenden 249
Vierzehenden 249
Funffzehenden 249
Sechzehenden 249
Siebenzehenden 249
Achzehenden 250
Neunzehenden 250
Zwantzigsten 250
Ein vnd zwantzigsten 250
Zwey vnd zwantzigsten 250
Drey vnd zwantzigsten 251
Vier vnd zwantzigsten 251
Funff vnd zwantzigsten 251
Sechs vnd zwantzigsten 252
Sieben vnd zwantzigsten 252

Acht vnd zwantzigsten 252
Neun vnd zwantzigsten 252
Dreissigsten 253
Ein vnd dreissigsten 253
Zwey vnd dreyssigsten 253
Drey vnd dreyssigsten 254
Vier vnd dreissigsten 254
Funff vnd dreissigsten 254
Sechs vnd dreissigsten 254
Sieben vnd dreissigsten 254
Acht vnd dreissigsten 255
Neun vnd dreissigsten 255
Viertzigsten 255
Ein vnd viertzigsten 255
Zwey vnd viertzigsten 255
Drey vnd viertzigsten 256
Vier vnd viertzigsten 256
Funff vnd viertzigsten 256
Sechs vnd viertzigsten 257
Sieben vnd viertzigsten 257
Acht vnd viertzigsten 257
Neun vnd viertzigsten 257
Funffzigsten 257
Ein vnd funffzigsten 257
Zwey vnd funffzigsten 258

## Die klag lieder Jeremie ha.
haben fünff Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 258
Andern 258
Dritten 258
Vierdten 259
Fünfften 259

## Der Prophet Ezechiel hat
acht vnd viertzg Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 259
Andern 260
Dritten 260
Vierdten 260
Fünfften 260
Sechsten 260
Siebenden 260
Achten
Neunden
Zehenden Non legatur.
Eylfften
Zwölfften
Dreyzehenden
Vierzehenden
Funffzehenden
Sechzehenden
Siebenzehenden
Achtzehenden
Neunzehenden
Zwantzigsten
Ein vnd zwantzigsten
Zwai vnd zwantzigsten
Drey vnd zwantzigsten
Vier vnd zwantzigsten
Funff vnd zwantzigsten
Sechs vnd zwantzigsten
Sieben vnd zwantzigsten
Acht vnd zwantzigsten
Neun vnd zwantzigsten
Dreissigsten
Ein vnd dreissigsten
Zwey vnd dreissigsten
Drey vnd dreissigsten
Vier vnd dreissigsten
Funff vnd dreissigsten
Sechs vnd dreissigsten
Sieben vnd dreissigsten
Acht vnd dreissigsten
Neun vnd dreissigsten

## Die nachfogenden Capitel h
keu Summaria.

## Der Prophet Daniel h
zwölff Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierdten
Fünfften

Sechsten 272
Siebenden 272
Achten 273
Neunden 273
Zehenden 274
Eilfften 274
Zwölfften 275
Summaria vber die Historia Susanne. 276

## Der Prophet Hosea hat vierzehen Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 277
Andern 277
Dritten 278
Vierdten 279
Fünfften 279
Sechsten 279
Siebenden 280
Achten 280
Neunden 280
Zehenden 280
Eilfften 281
Zwölfften 281
Dreyzehenden 282
Vierzehenden 282

## Der Prophet Joel hat drey Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 283
Andern 283
Dritten 284

## Der Prophet Amos hat neun Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 284
Andern 285
Dritten 285
Vierden 285
Fünfften 285
Sechsten 286
Siebenden 286
Achten 286
Neunden 287

## Der Prophet Obadia hat ein Capitel.

Des Summaria 288

## Der Prophet Jona hat vier Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 288
Andern 289
Dritten 289
Vierdten 289

## Der Prophet Micha hat sieben Captiel.

Summaria des
Ersten Capitels 290
Andern 290
Dritten 291
Vierdten 291
Fünfften 291
Sechsten 292
Siebenden 292

## Der Prophet Nahum hat drey Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 293
Andern 293
Dritten 293

## Der Prophet Habacuc hat vier Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 294
Andern 294
Dritten 294
Vierdten 295

## Der Prophet Zephania hat drey Capitel.

Summaria des

Ersten Capitels 295
Andern 295
Dritten 296

## Der Prophet Haggai hat zwey Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 297
Andern 297

## Der Prophet Sacharias hat vierzehen Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels 298
Andern 298
Dritten 298
Vierdten 299
Fünfften 299
Sechsten 299
Siebenden 300
Achten 300
Neunden 300
Zehenden 301
Eilfften 301
Zwölfften 302
Dreyzehenden
Vierzehenden

## Der Prophet Malea[ch] vier Capitel.

Summaria des
Ersten Capitels
Andern
Dritten
Vierdten

## Ende des Regisiters vber Summarien / des alten Testaments.



# Summaria

Vber das newe Teſtament / darinn auffs kürtzte angezeigt wird / was am nötigſten vnd nützten iſt / dem jungen volck vnd gemeinen Mann / auß allen Capiteln / zu wiſſen vnd zu lernen / darnach ſie jr leben richten / vnd ſolcher ſeiner lere / zu jrer Seel ſeligkeit / brauchen können.

Durch

Vitum Dieterich /
Prediger in der Sebalder Kirchen zu Nürnberg / geſtellet.

Nürnberg. M. D. LXX.



# Dem Durchleuchtigen/vnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herren/ Herren Albrechten/ Marggrafen zu Brandenburg/in Preussen/ zu Stetin/Pomern/der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ vnnd Fürsten zu Rugen/ ꝛc. Meinem gnedigsten Herrn.

Gnade vnd friede vnd barmhertzigkeit/ von Gott vnserm Vatter/ vnd vnserm Herrn Jesu Christo.

WAs anfengklich mich beweget hab/die Summaria vber das alte Testament/auffs kürtzte/vnd einfeltigest zustellen/habe ich gnugsam in der Vorrede vber das alt Testament angezeigt/ weil in vnser Kirchen/ beyde/ die Historien vnnd predigten/ der heyligen Patriarchen/vnnd Propheten gelesen werden/ das für das gemein volck ein kurtzer vnterricht von nöten sey/auff das jederman wisse/ was er fürnemlich auß solcher lection lernen/vnnd wie ers brauchen/ vnd jm nütz machen sol.

Wiewol ich aber hernach von vilen drumb angesucht/ vnd gebeten bin worden/dergleichen kurtze anleitunge/auch vber das newe Testament zu stellen. So hab ich doch solcher arbeit mich am ersten nit wöllen vnterstehen / Vrsach / das das newe Testament zu reich vnd weitleufftig / auch an jm selbs klar vnd verstendlich ist/vnd sonderlich/das ichs nicht wuste zustellen / das man zu einer anleitung auff ein jedes Capitel in der Kirche möchte lesen / Denn weil in der Historien des Herrn Christi schier ein jedes Capitel vil vnterschiedliche werck vnd predigen fasset/ die doch/wie gemelt/an jnen selbs nicht schwer noch dunckel sind/hat sichs in keinen weg mit solchen Summarien schicken wöllen / denn sie gar zu kurtz vnd enge/oder zulang/vnnd weitleufftig würden.

Vnd dennoch / weil man mir nicht hat wöllen ruhe las-

sen / vnnd jhr vil es dafür gehalten haben / es möch
andere wege nütz sein / wo ein kurtze anleitung gestella
de / Habe ichs letzlich mich vntersianden / vñ die Summa
gestellet. Nicht dahin / das mans in der Kirchen lesen
Sonder das ein jeder / der es nicht besser weiß / für sich s
zu seinem studieren brauchen / vnd sich darauß berichten
ge. Denn ich mit fleiß dahin gesehen hab / das ich allenth
nicht allein den rechten / einfeltigen verstand / der dunc
Sprüche anzeigte / Sonder auch die Predigten vnnd w
richt Christi / vñ der Apostel / fein ordenlich fassete / Wie d
solchs sonderlich in den Episteln / der heyligen Apostel
nöten ist / das man sehe / was sie zu leren fürhaben / w
damit vmbgehen / vnd eins nach dem andern fein orden
fürtragen.

Vnd zwar es schaffe dise arbeit nutz / wo vnd bey wa
wölle / so muß ich bekennen / das mir die mühe in dem
lich belohnet ist / das ich vil Sprüche fleissiger angeseh
gentlicher verstanden / auch mehr vnterrichts vnd trost
rauß empfangen habe / denn vor. Wie denn diß sonde
die art des worts Gottes ist / vnd wir Prediger / ja auch
Christen / deste fleissiger damit vmbgehen / vnd deste lieb
lesen sollen / das es / wie der Regen / nicht on frucht abg
Sonder vnsere hertzen / je lenger je mehr erleuchtet / Das
vnsers beruffs gewisser / zu Gottseligem wandel fleiss
zum Creutz williger / in anfechtung getroster / zum gebet
ster / vnd brünstiger / Vnd in summa zu allen guten werc
geschickter werden. Darumb rewet mich die mühe / so
auff frommer leute ansuchen / auff mich genommen / gar
Bin auch der hoffnung / die einfeltigen Christen / so zu G
tes wort lust vnnd lieb haben / vnd es gerne mit frucht le
wolten / werden sich auß solcher anleitung auch bessern k
nen.

Bey den Griechen hat Theophylactus auff dise w
das newe Testament für sich genommen / vnnd ein k
außlegu

außlegung/auß des heiligen Bischoffs Chrysostomi bücher zusamen gezogen. Dem selben hat inn der Lateinischen Kirchen/aber doch auff ein andere weise mit den vier Euangelisten/Thomas gefolget. Item/ Nicolauß de Lyra/welche alle dahin gesehen/ vnd solche arbeit fürgenommen haben/ das man in der Kirchen eine kurtze erklerung hette/ der fürnembsten stück/ so in der Apostel schrifften gehandelt werden. Solchem Exempel nach/ hab ichs für nutz vnd gut angesehen/ diese Deutsche anleitung anzustellen/ welche/ ob sie wol gering ist/ dennoch in vil wege dem einfeltigen Christen kan zu nutze kommen.

Man schreibt von S. Augustino/ das er auff ein zeit am Meer gangen/ vñ alda ein klein kindlein gesehen hab/ welchs ein grüblein in den sand gemacht/ vnd vom Meer drein geschöpfft hab/ des fürnemens/ ob es das gantze Meer könd in das enge grüblein fassen. Als nu Augustinus das kneblein fragte/ Warumb es sich damit bekümmerte/ das jhm vnmüglich zu volenden were/ Sol es jm geantwortet haben: Es sey vil müglicher/ das grosse weite Meer in so ein enges grüblein zu fassen/ denn das sich Augustinus vnterstanden hette/ das Göttliche wesen der heiligen Trifeltigkeit/ mit seiner vernunfft vnd gedancken zu fassen.

Eben also kan ich hie auch sagen: Vnmüglich ists/ das man die hohe weißheit/ die der Sohn Gottes/ vnser lieber Herr Christus auß des Vatters schoß herunder zu vns auff erden gebracht hat/ gantz begreiffen/ mit worten erholen/ vnd gar erschöpffen wolte/ Ich schweige das mans so enge kündte zusamen fassen/ in ein so klein buch. Vnd dennoch ists in so vil wege nutz vnd gut/ das man am meisten vmb vnser nachkomen willen/ den einfeltigen rechten verstand/ kurtz vnnd enge zusam̃ bringe/ auff das auch die gering gelerten sich darein richten/ vnd ein form der rechten lere darauß fassen mögen. So können wir/ die Gott zum Predigampt beruffen hat/ die ehre Gottes/ vnd der menschen selig-

keit auch nicht baß fürdern/denn so wir/als vil müglich/ dem sind/das der rein verstand des wort Gottes erhalten vnd den ergerlichen Secten vnd Leren gewehret werde.

Darumb ob gleich in dem ein mangel were/das ich an allen orten den rechten verstand getroffen (wie denn solchs auch durch auß nicht rhümen kan/noch wil/Be grössern vnnd heiligen leuten da gefehlet/ vnnd wie wir schrifften sehen/sie offtmals neben hin gestochen/vnd vbersehen haben/So weiß ich dennoch/dz durch auß nit ergerlichs oder jrriges in disen Summarien/mit ist eingezogen/Vnd allenthalb die meinung gesucht/die mit der heiligen schrifft sich reimet/vnd zur besserung/am glauben vnd Christlichem leben/dienstlich ist. Denn auff diese zwey sol ein jeder Prediger in seiner lehre sehen/Vnd denn am fürmeisten/wo die Schrifft dunckel/vnd nit wol zuuerstehen ist. Wer aber solcher Regel nit folgen/vnd andere deutung suchen wil/der wird nicht allein sich jrren/sonder auch andern zum jrthumb vrsach geben.

Die Epistel an die Hebreer/ist ein sehr schöne vermanung vnnd lehre/das wir das Euangelium mit rechtem glauben annemen/vnd Jesum Christum vnsern Herrn für den rechten Hohenpriester halten sollen/durch welches opffer wir zur vergebung der sünden/vnnd ewigem leben kommen. Darumb wir gute vrsach haben das wir dieselbige Epistel durch auß für gut vnd rein halten sollen. Nun stehet dann am 10. vnnd zuuor am 6. vnd hernach am 11. Capitel ein spruch/der etwas dunckel ist/vnd sich leicht ansehen/als sey Gott nit wöllen sünde vergeben/denen so vergebung bitten wenn sie ein mal fallen. Solche meinung aber ist gantz vnd gar wider das heylige Euangelium/welches vergebung der sünden zusagt/so offt man jr begert vñ hoffet durch Christum.

Auff solche meinung dieim newen vnd alten Testament durch auß klar gehandelt wird/sihet der Ketzer Nouatus nit/vnnd schöpfft auß disen einzelichen sprüchen/einen sin-

derlichen

derlichen verstand / der mit der andern schrifft sich nicht reimet/vnnd schleusset alle die von der Kirchen vnd vergebung der sünden auß/ die nach der Tauff inn öffentliche sünd fallen. So doch die Epistel an die Hebreer/nit von solchen teglichen sünden redet / darein wir auß schwachheit fallen können/ sonder von der haupt sünde dem vnglauben / Das alle die so erstlich Christum angenommen/vnnd an jn geglaubet haben / Aber darnach vom Euangelio wider abfallen/ vnd Christum nicht für den einigen Hohenpriester/vnnd seinen tod nicht für das einige opffer halten wöllen / dadurch man zur vergebung der sünden komen / das die selben/auß Christo/kein Opffer für jr sünd finden. Vnd derhalb weil sie Christum nit annemen wöllen/ müssen sie in sünden vnd dem ewigen tod bleiben. Denn wo mit wöllen sie sich schützen/ wenn sie Christum nicht haben? Solche meinung ist richtig/klar vnnd gewiß/ Vnnd obs schon an disen orten so deutlich nicht steht / so zeiget doch die gantze heilige Schrifft/ das man solche dunckele sprüche nicht sol anders außlegen.

Aber es ist on not von solchem weiter zu melden. Darumb wil ichs bey dem jetzt lassen beruhen/ das ich in disen Summarien/mich für allen jrrigen meinungen gehütet / vnd dahin fürnemlich gesehen habe/ob ich den einfeltigen Christen köndte ein anleitung geben / das sie mit nutz das newe Testament lesen/vñ allenthalb sich fein drauß schickē köndten.

Solche arbeit/Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/vñ gnedigster Herr/hab ich in E.F.G.namen wöllen in Druck außgehen lassen / weil ich die Summaria vber dz alte Testament E. F. G. zuuor dedicirt/vnnd E. F. G. dieselben so gnedigklich angenommen haben/das ich dagegen/meinem langen zusagē nach/ daran ich bißher/ ander geschefft halb/ gehindert/mich danckbar/vnnd zu allem dem willig erzeigte/daran E.F.G. zu gnedigem willen kan gedienet werden.

Wir haben warlich ein schwere zeit/ Vñ were hoch von nöten/dz wir vns fleissiger zu Gott/vñ seinem wort hielten/

Sonderlich aber ists zu erbarmen/das die Bischofe gar
allein Gottes wort achten / sonder dazu auch verfolgen
wöllen dennoch geistlich Regenten genennet sein. Darum
denn E. F. G. in sonderheit hoch zu rhümen/ vnd be
len Christen / vnter andern Regenten / als ein sonder
Gottes gab zu achten ist / das sie so mit hohem fleiß da
hen / das neben leiblicher fürsehung / die vnterthanen a
mit Gottes wort/vnd heilsamer lehre versorget/vnd Go
reich gemehret/vnd der leute seligkeit gefürdert werde.
gnedige barmhertzige Vatter im Himel / wölle vmb J
Christi / seines Sons / vnnd vnsers lieben Herrn wil
E. F. G. ferner zu wolfart jrer Land vnd Leute / m
len gnaden erhalten / vnd für allem vbel gnedigklich be
ren/Amen. Datum Nürnberg am 7. Aprilis. 154

E. F. G.

Vnterthenigerr vnd williger/

Vitus Dietrich.

# Summaria vber das Euangelium Sanct Mathes.

## CAP. I.

### Das iſt das Buch von der geburt Jeſu Chriſti/der da iſt ein Son Dauids/des Sons Abrahams/ꝛc.

IN dem erſten Capitel werden erſtlich nach einander erzelet/ die Voreltern vnſers Herrn Jeſu Chriſti nach dem fleiſch/vnter welchen S. Mattheus ſonderlich anzeucht Dauid vnd Abraham/ vnd ſpricht: Der da iſt ein Son Dauids vnd Abrahams. Denn diſen zweyen heyligen Ertzuätern iſt die ſelbige verheiſſung von Chriſto erneweret/ vnd jmmer klerer vnd deutlicher offenbaret/das man gewiß gewuſt hat/ Erſtlich/ das Chriſtus von einem andern volck/ denn von den Jüden/ Abrahams nachkommen/ darnach auß dem ſtam̃ Juda/ vnd endlich auß dem geſchlecht oder linien Dauid geborn ſolt werden.

Zum andern/ iſt hie die Engeliſche offenbarung vom Himel/ Das vnſer Herr Chriſtus vom heiligen Geiſt empfangen/ vnnd darumb ſol Jeſus genennet werden/ das er nicht/ wie andere Heyland/ als Joſua/ Dauid/ꝛc. allein inn zeytlichem vnfal helffen/Sonder von Sünden ſein volck ſol ſelig machen/ Wie der Euangeliſt auch meldet/ das von ſolchen beiden ſtücken zuuor der Prophet Eſaias geweiſſaget habe. Des namen ſoltu Jeſus heiſſen.

Zum dritten/ iſt hie ein ſchön Exempel Chriſtlicher liebe vnd glaubens/ das Joſeph ſein vertrawtes Weib/ die Jungfrawen Maria/ ehe er weiß von wem ſie ſchwanger iſt/ nicht wil zu ſchanden machen/ſonder gedencket heimlich von jr zu ziehen. Aber Gott wehret ſolcher anfechtung zu rechter zeit/ vnd Joſeph glaubt der himliſchen offenbarung/behelt ſeinen vertrawten gemahel bey ſich. Mercke aber allenthalb mit fleiß/wie die Euangeliſten ſolche geſchicht auff der Propheten zeugnuß gründen/ Denn ſolches thuet erſtlich dazu/ das wir der ſachen können gewiß ſein/ ſintemal Gottes wort/ſo fein zuſam̃ ſtimmet. Zum andern/weiſen die Euangeliſten vns/ das wir der Propheten ſchrifften fleiſſig leſen/ vnd Chriſtum drinnen ſuchen ſollen.

## CAP. II.

ES iſt ein Hiſtoria vnnd beweiſung/ Ob wol die Heyden kein verheiſſung von Chriſto haben/ das ſie dennoch Chriſtus zu ſeinem Reich auch fordern vnnd ſelig wöl machen. Sintemal die Heyden/ zu dem Herrn Chriſto durch ſonderliche offenbarung beruffen werden. Zum andern/ iſt inn diſer Hiſtoria fürgebildet/ wie es dem Euangelio/ vnnd denen ſo daran glauben/ gehn werde/ Nemlich/ das die/ denen es verheiſſen iſt/ vnd derhalb es am liebſten annemen ſolten/ vnd hoch vnnd theur halten/ es entweder verachten/ wie die Juden zu Jeruſalem/ welche Chriſtum vor

der

der thür hetten / Aber nichts nach jm fragen / dem doch die Weisen / weiten weg nachreiseten / oder verfolgen es / wie Herodes. Wider zwo ergernuß ist hie der trost / das dennoch Gott seine Kirchen haben obs gleich ein klein gering heuflein / als die Hirten / Joseph / Maria / on / Hanna / ꝛc. vnd frembde Heyden solten sein / Wil auch die selben Teufels list vnnd der Tyrannen gewalt behüten vnd schützen / wie die sen / vnd Joseph hie vom Engel Gottes / für Herode gewarnet werden sie jm nicht in die hende kommen.

Herodes lesset die vnschuldigen kindlein tödten.

Das aber die vnschuldigen kindlein müssen herhalten / ist ein anzeig das dennoch das reich Christi on verfolgung vnnd Creutz nicht sein Aber solchs sol den Tyrannen also gerathen / das das reich Christi bleibe / vnnd sie drüber zu boden gehen / wie der Engel hie sagt: Sie sind storben / die dem kind nach dem leben stunden. Wie aber dise Tyrannen Herode gestraffet / mag man in Josepho oder Eusebio lesen.

## CAP. III.

Johannes predig. Johannes Tauff.

ES ist erstlich ein Historia / wie Johannes am Jordan geprediget getauffet habe. Dise predig ist gewesen / das die leut nicht sicher sonder für Gottes zorn erschrecken / vnd sich bessern solten / vnd al vergebung der sünden / vnnd das Himelreich gewarten / durch den H Christum / welcher den heiligen Geist / vergebung der sünden / vnnd e seligkeit / denen so an jn glauben / schencken werde. Die nun solcher p gefolget / jre sünde bekennet / sich gebessert / vnnd auff Christum vert haben / hat er getaufft / vnnd ist jnen solche Tauff ein vergewissung s zusage gewesen. Denn also sagen die Euangelisten / er hab getaufft vergebung der sünde / durch Christum.

Christus lesset sich tauffen / von Johanne.

Das nun vnser lieber Herr Jesus Christus sich auch hat tauffen sen / ist darumb geschehen / Erstlich / dz er zeugnuß gebe / das dise newe nit von Johannne erdicht sey / sonder von Gott geordnet / das wir gew wissen sollen / das vns Gott / so wir die Tauffe annemen vnnd glaube gnaden annemen wil. Wie denn solcher vrsach halb die heiligen Propp die Tauff herrlich rhümen. Zacharias am 13. spricht: Zu der zeit / wird hauß Dauid / vnd die Burger zu Hierusalem einen freyen offenen bro haben / wider die sünd vnd vnreinigkeit. Esa. 11. Jr werdet mit freuden ser schöpffen auß dem Hellbrunnen. Zum andern / das er anzeige / er le sich in die Tauffe / vnnd in den todt stecken / für vnser sünde / vnnd a Tauffe in der Kirchen krefftig machen. Zum dritten beweiset er auch mit / das er dise Kirch annimbt / vnd ein gliedmaß diser Kirchen ist / d die Tauff vnd das Euangelion bleibet.

**Vnd sihe / da thet sich der Himel auff vber jm / vnd Johannes sahe den Geist Gottes / ꝛc.**

Dise offenbarung ist gantz ein hoch / vbertrefflich werck / Vnnd ist allein vmb Johanns willen geschehen / sonder der gantzen Kirchen Vnd ist sehr nötig zu mercken / das wir vnterscheid halten / zwischen H

ster vnd rechter anrüffung Gottes. Die Heyden wissen auch/dz ein Gott ist/aber sie fehlen des waren Gottes/vnd wissen seinen willen nit/von verkündung der sünd vnd Christo/ Denn sie wöllen disen Gott nicht haben/der sich durch sein wort/ vnd in Christo/ vnd mit Christo geoffenbaret hat.

Hie aber in diser offenbarung sollen wir lernen / wie die ware Gottheit zu suchen/ zu erkennen/ vnd anzurüffen sey. Denn so offt du dein gebet anhebest/ soltu an dise offenbarung gedencken/ vnnd dein anrüffung sondern von der Heydnischen/Mahometischen/vnd Jüdischen. Dein hertz sol disen Gott anrüffen/der sich hie offenbart / Denn darumb hat sich Gott geoffenbart/ das wir wissen/ wie er zu suchen/ zu erkennen/vnd anzurüffen sey.

Hie gibt sich der ewige Vatter zu erkennen/ durch seine stim/da er spricht: Dises ist mein lieber Son. Er stehet der Son im wasser/vnd erscheinet der heilig Geist. So wisse nun/das du disen Gott solt anrüffen/der ewiger Herr ist / vnnd alle ding erschaffen hat/ mit seinem Son Jesu Christo/ vnd heiligem Geist/Vnnd wie dise zeit der Himel auffgethan / also wisse/das er dir vnd allen so im glauben an Christum Gott anrüffen/allzeit offen stehet/ vnd das Gott der ewig Vatter / sein Son Jesus Christus/ vnnd heyliger Geist/ allezeit/ also nahe bey der Kirchen/ bey vnser Tauff / vnnd bey allen gleubigen/ anrüffenden ist/wie er sich da erzeigt bey Johanne vnd der Kirchen/so dabey gewesen ist / Denn on zweiffel sind mehr zeugen gewesen/bey dise hohen seligklichen offenbarung.

Vnd sol vns dise offenbarung alle zeyt vor augen sein/ Denn man lernt hie vil darauß/Nemlich den Artickel von den dreyen Personen/der einigen Gottheit. Vnd das vnser anrüffung disen Gott ansprechen sol/der sich hie also geoffenbart hat. Item/das er vns vmb dises Sons willen auffnimbt/ vnd erhören wil. Item/das er vns seinen heiligen Geist geben wil. Dise hohe sachen kan man mit worten nit außreden / Gleichwol wil Gott dz wirs betrachten / vnnd anheben daran zu lernen/ in zu erkennen/anzurüffen/zu bitten/das wir selig werden/vnnd jn preysen.

## CAP. IIII.

### Da ward Jesus vom Geist in die Wüsten gefürt/ ꝛc.

Dise ist ein Historia / wie Christus nach der Tauff / vom Teufel/ welcher des Herrn Christi vnnd seiner Kirchen abgesagter feind ist / versucht wird. Derhalben wie der Herr Christus solche anfechtung selbs gelitten hat / Also leidet die selben allezeyt auch seine Christliche Kirch/ die wolt der Teufel erstlich gern durch mangel / angst vnnd leyden/ dahin bewegen vnd treiben / das sie an Gottes gnad verzaget/oder zweiffelt/ Wie ers dem Herrn Christo dahin wil deuten / Gott sey nicht sein freund/ weil er jhn so lang lasse hunger leiden. So ers aber dahin halte/dz er ein gnedigen Gott habe/ so könne er wol auß steinen brod machen. Wenn nun solche anfechtung nicht wil angehen / wolte er gerne / das die leut Gott nicht vertrauweten / denn Gott inn seinem wort verheissen hat. Wie er denn Christo

Die erste anfechtung.

Die ander anfechtung.

anmutet/

anmutet / er ſol vom Tempel hinab fallen / Gott werde jn dennoch
halten können.

Da ſolchs auch nicht angehen wil / verſucht ers zum dritten mit
thumb / das man vmb gelts vnd guts willen / von Gott vnnd ſeinem
abtretten / vnnd abgöttiſch werden ſol / Wie der Bapſt ſich den Teu
verfüren laſſen / vnd vmb gelts vnd guts willen von Gottes wort
wichen.

In ſolchen anfechtungen / welche alle wider den glauben gericht
vnmüglich / das man könne beſtehen / man halte ſich denn an Gottes
Wie Chriſtus hie auch thut / vnd den Teufel damit abtreibt / vns zum
vnd exempel / das wir vns an Gottes wort feſt halten / vnd alſo dem
fel vnd ſeinem eingeben auch obſiegen ſollen / durch Chriſtum / der jn
reit geſchlagen vnd vberwunden hat.

Darnach ſagt der Euangeliſt / wie Chriſtus habe angefangen zu
gen / vnd etliche zum Apoſtelampt beruffen / vnnd mit mancherley
werck ſich ſehen laſſen. Da ſihet man aber ein ſchön Exempel / des
ſams vnd glaubens / das diſe leutlein mit eim wort ſich laſſen bewegen
jrer handthierung abtretten / vnd Chriſto nachfolgen.

## CAP. V.

### Da er aber das volck ſahe / gieng er auff einen Berg

Phariſeiſche gerechtigkeit.

AVß der ordnung Lucæ ſcheinet / als habe Chriſtus diſe folgende
mehrmals gethan. Denn ſie iſt ein gemeine außlegung des
vnd ſtraffet der Jüden gemeinen jrrthumb / welche / wie ſonſt die
auch gedenckt / lereten / man hette Gottes geſetz gehalten / vnnd gem
than / ſo man euſſerlich ehrlich lebet / ob gleich das hertz on Gottes
glauben / liebe / vnd vol hoffart / neid / haſt / bitterkeit / rachgirigkeit / vn
tiger flammen brunſt / geitz were / Vnnd diſer welt weißheit / eignen
in allen dingen zu ſuchen / vnd böſe ſachen mit gutem ſchein zuſchmück

Des Geſetzes lehr.

Diſen groſſen jrrthumb / der nit allein bey den Jüden war / ſonder
in aller menſchen vernunfft / ſtraffet allhie Chriſtus / vnnd gibt vn
von Gottes geſetz / das wir lernen ſollen / das es nit allein von euſſer
weltlicher zucht prediget / Sonder ſtraffe die grauſame / ſchröckliche
nung / in der verderbten menſchen natur / Dauon Sanct Paulus ſp
Fleiſchlich geſinnet ſein / ſey feindtſchafft wider Gott.

Nun iſts war / wenig menſchen verſtehen diſe predig / Sind auch
die euſſerliche zucht groß achten vnd lieben / die doch menſchliche ver
verſtehn / vnnd etlicher maß halten kan. Vil weniger aber verſtehen
predig Chriſti / das neid vnnd vnrechter haß im hertzen / oder vnor
flammen für Gott ewige ſtraff verdienen. Wem diſe wort zu hertzen
der muß für Gottes gericht / vnd zorn vber die ſünde erſchrecken / Vnd
lernt man diſe predig / denn es iſt ein bußpredig / darinn vns vnſer ſün
gezeigt wird / das wir für Gottes zorn erſchrecken / den heiland ſuch
beſſerung anfahen.

Dieweil denn diſes ein ſolche gemeine lehr geweſen / iſt wol zu achten/ das diſe predig offt geſchehen iſt.

## Selig ſind die geiſtlich arm ſind/ꝛc.

Erſtlich aber ſetzt Chriſtus ein Vorrede dafür / die iſt ein Troſtpredig. Dieweil die Kirch Gottes/ auß vilen vrſachen/ inn diſem ſterblichen leben/ vnter dem Creutz / vnd in groſſem elend ſein muß/ hat Chriſtus dabey diſen vñ frölichen troſt zum eingang geprediget/ das wir nit gedencken/ ſo wir elend ſind/ Gott habe vnſer vergeſſen/ vnd vns verlaſſen.

Vnd iſt diſe lehre gericht/ wider der Juden gedancken/ die hoffeten/ Meſſias würde ſie reich vnd gewaltig machen/ Wie alle zeit menſchliche natur/ Gott gern alſo dienen wolt / das wir gleichwol vnſer güter / leib vnnd ehre wol behielten/ꝛc. Dagegen ſpricht Chriſtus: Jnn meinem Reich wird armut/ kranckheit/ leiden / vnnd vil elend ſein/ Aber verzagt darumb nit/ Gott wil mit euch ſein / vnd hilffe vnd rettung erzeigen/ in diſem leben/ vnd nach diſem leben.

Armut/ wehe thut/ ſpricht man/ vnd iſt der gemeinſten klag eine auff erden von armut/ oder mangel an narung/ hauß/ ecker/ zinß/ gelt/ꝛc. Dagegen ſpricht Chriſtus: Verzaget nit vmb armut willen/ denn jr habt ein reich noch gnug in iſt/ nemlich/ das Himelreich/ hie auff erden/ vnd nach diſem leben. Das iſt/ jr ſeyd Gottes kinder/ der wird für euch ſorgen/ wird euch nit laſſen hungers ſterben. Alſo verſtehe diſen troſt einfeltigklich/ wie die wort lauten.

Alſo fort an: Verzaget nicht/ ſo jr in engſten ſeyt/ von wegen eweres lebens/ ehr/ güter/ kinder/ ja ewer ſünden/ denn jr werdet getröſtet werden.

## Selig ſind die ſanfftmütigen / Denn ſie werden das / ꝛc.

Das iſt/ die ſtoltzē meinen/ ſie ſollen kein vnrecht leiden/ ſollen ſich trotzlich wehren vnd rechen/ ſo werden ſie jre güter/ anſehen vñ gewalt erhöhen. Aber Chriſtus ſetzt dagegen ein andere lere/ ſpricht: Demut/ ſtille ſein/ gedult/ erbe land vñ leute/ Wie Dauid dz Königreich mit gedult erbet/ Aber der rachgirig Saul ward außgeſtoſſen. Alſo merckt für vnnd für/ das diſe lere/ troſt von Gott gewarten / vnnd alſo den glauben anzünden/ wachen vnd vben / mit anrüffung in allerley leiblicher vnd geiſtlicher noth.

## Jr ſeyt das ſaltz der Erden/ Jr ſeyt das liecht/ꝛc.

Diſes ſtück betrifft fürnemlich die Prediger / wiewol es vnterſchied macht im gemein/ zwiſchen der Gottloſen welt vnd Kirchen. Wo Gottes wort nicht iſt / da iſt eytel verdamnuß vnnd tod / ob gleich die groſſe macht/ güter ... ehre da ſind. Als zu Rom/ zur zeit Auguſti/ war die groſſe macht/ vnd verworffen ding für Gott / das bald ſein ende haben würde.

Wo aber Gottes wort iſt / da bleibet ewige Gottes erkendtnuß/ leben vnd ſeligkeit/ Vnd diſes ſollen fürnemlich die Prediger erhalten / vnd ſollen die welt ſaltzen/ dz iſt/ ernſtlich ſtraffen/ das nicht alles fleiſch verderbe. Wo nun die

Ampt trewen Prediger.

nun die Prediger auch faul vnd stinckend werden/vnd der leut schon
die sünde nit straffen wöllen/ da ist das ende da/ wie zu Sodoma vn
rusalem/ da es verstöret ward. Darumb sollen wir Prediger vns dis
felch wol einbilden/vns zu erwecken/das wir vnser ampt mit fleiß a
ten/das nicht der fluch vber vns komme/Osee 4. Darumb das du
wort verwirffst/ wil ich dich auch nit achten/das du mein Priester se

## Ich bin nicht kommen das Gesetz auffzulösen/ ꝛc.

Gottes Gesetz. Hie mercke mit fleiß dise ernstliche wort / darinn Christus anzeig
Gottes Gesetz ein ewiges wort / vnd gericht ist wider die sünd. Hi
Christus erfüllet das Gesetz. Erden kan zergehen / aber Gottes wort / wider die sünd/ist ewig. D
gleich Gott vmb Christi willen/ dem/ so glaubet / vnd sich bessert/ d
vergibt/So hat doch Gott darumb nit gefallen an der sünde/Sonde
dampt vñ strafft sie. Vnd wiewol er disen seinen zorn von dir wegge
hat/denn wir können jn nit tragen / So hat er doch disen grossen zo
seinen Son außgegossen/wie Christus spricht: Er werde das Gesch
len/nicht allein mit thun vnd predigen/sonder mit seinem leiden/da
die straff/so wir vedienet/auff sich nimbt. Wir aber werden mit der
ruthen gestraffet/nicht das wir bezalen/sonder das wir vermanet w
vnd an Gottes gericht/vnd vnsern erlöser Jesum Christum gedenck

Darumb mercke dises stück mit sonderm fleiß/ Denn es hie sch
he red/Gottes Gesetz ist nicht wie ein menschlich/wandelbar statut/
gebot sind von der müntze/ oder kleidung/ die man teglich endert.
wie Gottes weißheit vnnd gerechtigkeit/ ewig vnnd vnwandelbar
bleibet sein Gesetz vom ewigem gehorsam alle zeit. Allezeit fordert
gebot: Du solt Gott lieben von gantzem hertzen/ Allezeit hasset
verachtung/vnrechten todschlag/Ehebruch/blutschand/lügen/ꝛc.
auch niemand on straff vnd bezalung vergeben. Dieweil aber wir di
nicht tragen können/ so hat sie der eingeborne Son Gottes Jesus C
auff sich genommen/vnd für vns getragen. Das sey kurtz gesagt/da
dise wort mit fleiß betrachte / vnnd lerne Gottes gesetz groß achten/
Gottes vrtheil vnd zorn förchten.

## So ewer gerechtigkeit nit besser ist / denn der Schrifftgelerten/ ꝛc.

Vnterscheid zwischen Christen vnd Heyden tugenden. Scheinet doch viler Heyden tugend / als Scipionis / Lelij / wel
vber den mehrer theil der Gottsförchtigen vnd kinder Gottes/als v
Mörder am Creutz der bekert wird / vnd vil andere/ Warumb sprich
der Herr Christus: Vnser gerechtigkeit müsse der Phariseer tugend
treffen? Antwort: War ists/ Das Gott hohe/grosse gaben den Hey
geben hat/vnnd noch gibt/zu erhaltung der Regiment/das das men
geschlecht nit gantz vntergehe. Denn wo nicht weise/gerechte/ernste/
mütige/glückselige leute sind/da bleiben die Regiment nicht lang im
Nun wil Gott die Welt so lang bleiben lassen / biß er seine Kirche
bringet. Darum̃ haben in den Regimenten solche löbliche leut sein
als

als Scipio/ Lelius/ Fabius/ Marcellus/ Augustus/ ꝛc. Vnd scheinet diser Regenten tugend vil mehr/ denn Zacharie/ Elizabet/ Josephs/ Marie/ vnd solcher leut gering vnd vngeacht leben.

Vnd ist nicht zweyffelt/ Gott fordert mit grossem ernst eusserliche gute zucht/ vnd straffet öffentlich vntugent mit zeytlichen straffen / Krieg thewrung/ pestilentz/ kranckheyten/ armut/ schaden an narung/ an ehren/ an kinderen/ in der regierung/ vñ vnglück inn allem leben. Endlich auch so man sich nicht bessert/ mit ewiger verdamnuß. Wie solchs alles im ersten gebot/ vnd sonst offt inn Gottes wort angezeygt ist / Vnd der 39. Psalm spricht: Von wegen der sünden strafft Gott den Menschen. Vnd beweysen solches alle Historien/ von anfang der Welt biß zum ende.

Das sey von guter zucht geredt/ das man wisse/ das man sie zuhalten schuldig ist / vnd das verachtung der zucht gestrafft wird. So fern ist der Phariseer weißheyt kommen/ wie auch der Heyden/ vnd bey vns der München/ vnd aller der jenigen/ so allein von werck gerechtigkeyt wissen/ Ja wol/ es sind wenig so hoch kommen / dz sie Scipionis vnd Lelij tugend verstanden haben/ Denn dieselbige sind hohe Gottes gaben gewesen/ zu erhaltung der Regiment gegeben.

Nun gibt vnser Heiland Jesus Christus sehr ein schröcklich vrtheil alhie: So ewer gerechtigkeit nit besser ist/ möcht jr nit in das Himelreich eingehn: Sollen wir noch schöner tugenden haben/ deñ der gerecht/ keusch großmütig/ gütig/ Scipio? Antwort: Ob gleych etliche gaben zur regierung nötig/ vngleich sind/ so müssen doch in heiligen andere mehr tugendē sein/ nemlich/ diese drey stück/ busse/ rechter glaube/ vñ angefangener gehorsam im hertzen/ wie solchs diser spruch klar lehret/ Ro. 3. Durch den glauben werden wir gerecht/ ꝛc. Christen tugend.

Erstlich muß da sein Busse/ das ist/ erschrecken für Gottes zorn/ wider die sünd/ die in vnser ellenden natur hanget/ vnd die wir gethan haben. Vnd dieweil wir erkennen / das wir vnrein sind/ sollen wir vns schuldig erkennen/ zur straffe/ vnd darunter vns gehorsamlich ergeben. I. Buß.

Zum andern / Sollen wir glauben vnd vertrawen/ das vns vmb des Herrn Christi willen/ Gott gnediglich vnser sünd vergeben/ vnd vns annemen/ vnd als gerecht für seine kinder vnd erben ewiger seligkeyt halten vnd erhören will. II. Glaub.

Zum dritten/ wo nun dise busse vnd diser glaube ist/ da wird im hertzen ein newer gehorsam angefangen/ vnd ist da rechte erkendtnuß/ forcht/ liebe/ vnd anrüffung Gottes/ gedult vnd großmütigkeyt im bekandnuß vnd leiden/ Vnd folgen vil mehr tugenden/ welche die welt nicht verstehet / Denn solche leute müssen nit allein wider die Gottlosen in der welt / sonder auch wider den Teuffel streyten. III. Gehorsam.

Von disen sachen wissen Scipio vnd Nicodemus nichts/ sie haben kein schrecken für Gottes zorn/ sonder halten sich für gerecht/ vnd haben freude vnd rhum von eigner tugend. Zum andern/ wissen sie vil weniger vom glauben/ das sie vergebung/ vmb Christi willen bedörffen oder begeren sollen/ vnd Was den Heyden gemangelt hat / ob sie woltrefliche leute sind gewesen.

len/vnd bleyben für vnd für im zweyffel/ob sie Gott annemen vnd erh
wol. Ja disen zweyffel halten sie für grosse weißheyt / der doch eytel
heit vnnd haß ist wider Gott. Zum dritten/Dieweil diser zweiffel da
können sie Gott nit anrüffen/vnnd kan in jnen kein rechte hoffnung/ge
vnd liebe Gottes anfahen / sonder verzagen im elend/ werden trostlo
fallen gantz von Gott ab/ Wie Saul/Ahitophel/Judas der verrether
wird jr hertz eytel hell/verdamnuß/fluch vnd Gotteslesterung/vnnd
jammer vil grösser / denn kein mensch dauon reden kan.

So man also der heuchler vnnd glaubigen wesen im hertzen gegen
ander helt/so findet man/das inn den gedachten stücken/busse/glauben
rüffung vnnd trost durch den heyligen Geist/ vnterscheid ist. Jetzund so
der anfang diser Buß predig.

## Den alten ist gesagt: du solt nich tödten/ ꝛc.

Christus ampt predigen.

Von Messia / das ist von vnserm Heyland Christo Jesu/ Gottes S
ist geschrieben/ Das er nit allein das Opffer vnd der Heyland/ sonder
ein lehrer sein sol/vnd soll nemlich zwey stück predigen/Erklerung des
tzes/vnd das Euangelium von vergebung der sünden/ gnaden vnnd
seligkeit/die er vns durch sein leyden vnd opffer erlanget hat. Hie fah
an das Gesetz zu erkleren.

Was sünde sey.

Die Phariseer/wie auch sonst menschliche vernunfft vrtheilt/sagen
lein eusserlicher vngehorsam sey sünde. Dagegen thut Christus ga
menschlichen geschlecht dise erklerung / Wie alle zeit die Propheten
das Gesetz auch also erkleret / das nit allein eusserlicher vngehorsam/
von Gott verdampt sey / sondern das im hertzen grosse blindheit/ zw
von Gott sey/dz die hertzen on Gottes forcht/ on glauben sind/ vnd
vol grosser vnordnung / neid/ haß/bitterkeit/geitz/vnordenlicher flam
Vnd das solche vnreinigkeit im hertzen/sünd sey/vnd Gottes zorn ver
Dises ist menschlicher vernunfft ein harte predig/gleich wol ist es G
tes ernstlich gericht vnd vrtheil/das wir nit verachten sollen. Got hat
dagegen vns seinen Sohn dargestellet / der den zorn auff sich ladet/
schencket vns gnad vnd seligkeit/ so wir vnser elend bekennen/vnd für G
tes zorn erschrecken/vnd anfahen vns zu bessern.

Gesetz sol man predigen vnnd wazu.

Es fahet aber Christus dise seine erklerung an / an der andern
Denn neid/ haß/ vnordenliche brunst/ ꝛc. sind grosse stücke/ vnnd leich
verstehen/ denn die sünd wider die erste Tafel/als zweiffel von Gott/
vertrawen / dauon Christus hernach im sechsten vnd sibenden Capitel
digen wird/Vnd sind erstlich dise zwey stück zu mercken. Das erst:

Das dise predig ein zeugnuß ist / das man im predigampt soll vnd
Gottes gesetz dem volck fürtragen / das sie Gottes zorn vnd schrecklich
teil vber die sünde erkennen lernen/vnd in rechter rew vñ schrecken zum
land Christo fliehē/vñ besserung anfahen. Ja eben darum̄/dieweil die
lose Welt den grossen ernstē zorn Gottes nit erkennen will / So hat

dise stim̃ von anfang in der kirchen geordnet/ die sünd zu straffen/vñ seinen zorn zuuerkündē. Wie got sein predig im Paradeiß selbs anfahet/vñ straffet beyde/Adam vnd Heua/ von wegen jrer vbertrettung vñ jres vngehorsams/vnd spricht das vrtheyl vber sie/ von disem grosen elend menschlicher natur/vom tod vnnd anderm vnglück / vnd von des Teufels wüten wider vns. Doch hengt Gott auch einē trost daran. Also sollē wir nu die stim̃ des gesetz hören/lernen/vnd mit grossem schrecken vñ zittern betrachtē.

Das ander so hie not zu erinnern/ist dises/ Der herr Christus ordnet hie nit ein weltlich regiment/oder richterampt/ Darum̃ so er spricht: Man sol nit wider schlahen/ꝛc. wird eigne rachgirigkeyt vnd eigner grim̃ verbotte.

Vnd ist sehr wol zu mercken/dz dise erklerung der Gottlichen Gebot alhie nicht sagt von weltlichen Richtern/ sonder von dem heimlichen schröcklichen gericht/das Gott in sonderheit vber eines jeden gewissen helt. In disem schrecken handelt Gott heimlich mit dir in deinem hertzen/vñ dein hertz mit Gott/vnd betrifft dises nit weltliche Regiment. Du solt deine sünd vnd vnordnung deiner natur erkennen / vnd für Gottes zorn erschrecken. Christus redet nit vom weltlichen Regiment.

Dises soll man mercken/ das man nit auß disem Text vbel vnd vnrecht deut/das Richterampt vnd des Richters zorn vnd straffe verwerffe/wie die Widertauffer thun/ vnd die Münche auch heucheley hie gedicht haben.

Ich muß auch noch eine erinnerung thun/ von wegen etlicher fürwitzigen/die spotten dises Texts/wenn sie hören/Man soll nit zürnen/nit vnordenlich flammen haben/Sagen: Es seyen vergebliche reden von vnmüglichen dingen. Eben wie die Stoici vergeblich geleret haben: Ein weiser man soll gantz on zorn/on liebe/ on schrecken/on trawrigkeit sein/wie ein stock oder stein. Dise lesterliche gedancke sol man weg werffen/straffen vñ verfluchen. Denn war ists/das die Stoici von vergeblichen dingen geredt/vnnd lügen vnd vnnütze trewme gedicht haben. Aber des Herrn Christi predig ist gantz ein ander ding / Denn sie redet von Gottes zorn wider die sünde/ dises ist nicht ein vergebliche rede/Er will/vnd dises mus sein/ das wir für Gottes zorn erschrecken.

Wie ein jeder vnordenlichen zorn / vnd vnordenliche liebe in seinem hertzen fület / Also fület er auch zweyffel/ Ob Gott straffen werde/Ob er dich erhören/dir gnad erzeigen wölle. Wiewol nun die welt/die sünde nicht achtet/vnnd helt solchs für ein geringe schwachheit/ So ist doch da Gottes vrtheil/das seinen zorn vber dise sünde anzeigt. Vnglaube ein grosse sünde.

Vnnd bedencke doch ein jeder selbs / wie ein grausam vntugend vnnd handfleck in allen menschen ist / das wir von Gott zweyffeln/ wie der 116. Psalm spricht: Alle menschen sind lügner. Hierauß merckestu/das Christus dise predig thut / nicht wie die Stoici. Er zeiget vns vnser kranckheit/ vnd Gottes zorn/ das wir erschrecken/vñ gnade suchen. Vnd wie der kranke bedarff das man jm seine kranckheit anzeiget / Also bedürffen wir auch dise predig. Aber die Stoici reden nicht dauon/das sie Gottes vrtheil oder sünde anzeygen/ sonder fantasiren vergeblich/vnd mengen vil lügen mit vnter/dauon hie zu reden zu lang würde.

## So du opffern wilt / vnd gedenckest das dein Bruder etwas wider dich hat / ꝛc.

Zwo nötige / heilsame Regel gibt der Herr Christus / vnnd straffet durch grosse heucheley in der welt.

Die erste / Eusserliche Ceremonien / mit bösen gewissen gehalten / Gott nit gefellig. Als / so einer vil beten / Kirchen gehen / opffern / fasten / vnd das hertz verharret gleichwol inn sünden wider das gewissen / als Ehebruch / in vnrechter beleidigung gegen seinem nechsten / wie Saul fert / vnd verfolget gleichwol den Dauid. Solche opffer vnd dienst nit / ja sie hauffen die sünd / denn es ist darinn mißbrauch Göttlichs mens. Nu ist dise heucheley sehr gemein in der Welt / vnnd ist offt die Heuchler / so sich stellen / als wollen sie für grosser andacht Gott die abbeissen / wie man spricht / treiben die gröbsten vntugend / mit vnzuch bösen practiken wider jre feind / ꝛc.

Gott kan man nit dienen / wo ein böses gewissen ist.

Darumb sol man hie lernen / das man Gott nicht anrüffen / vnd ten kan / so man in bösen gewissen verharret / das ist / so lang man wider das gewissen zu handeln. Vnd ist zu disem spruch Christi / der opffer vnd gebet verwirfft / diser spruch 1. Johan. 3. zu mercken: So vns ser hertz nicht verdampt / mögen wir Gott anrüffen / vnnd was wir werden / das empfahen wir / denn wir halten sein gebot / dz ist / so wir ben an Christum / vnd ein gut gewissen haben.

Der beleidiget hat / soll es abbitten vnnd erstatten.

Die ander Regel ist / von ordnung der versönung / Diser ist schuld ver sönung anzufahen / vnnd zu suchen bey dem andern / der erstlich dern mit vnrecht beleidiget hat. Als Saul ist schuldig den Dauid vmb gebung zu bitten Es ist aber inn der Welt die weiß / das niemand haben will / vnd schmückt ein jeder seine sache auffs schönest / mit gef farben / wie er kan.

Wiewol nun solchs in der Welt also zugehet / so sol doch in der K vnd für Gott / das gewissen richter sein / das soll sich nach Gottes wo terrichte. Saul machet im selbs auch ein schein / Dauid wer ein auffr vnd wolt jn auß dem Königreich stossen / Aber das eigen gewissen im kundt wol richten / das er dem Dauid vnrecht thet / wie er selbs etliche bekennet. Darumb wer vrsach gibt zu vnfried / der sol erstlich vergebu ten vnd suchen / wie der Text hie spricht: So dir einfellet / das dein Br etwas wider dich hat / das ist / so der ander vnbillich von dir beleidiget

Der beleidiget ist / soll gern vergeben.

Dagegen ist der beleidiget schuldig / sich gleich zu finden zu lassen nit auß des andern demut stöltzer vnd herter werden / sonder gleicher zu friden vnd einigkeit anzunemen. Wie etliche böse bittere natur gleich wie scharpffer essig / so man bessern wein darein geusset / so solcher sig scherpffer wird. Also sind etliche menschen / so man mehr freundsch bey jnen suchen wil / so sie trötziger werden. Dise haben auch jr vrthei nach: So jr nicht vergebet / so wird euch auch nicht vergeben.

## So dich dein recht auge ergert/ ꝛc.

In allen menschlichen reden/ ist zweyerley weise etwas außzusprechen/ ein mal mit seinen eignen worten. Zum andern/ mit einer Figur oder gleichnus. Als so man einen bösen Tyrannen/ ein Wolff nennet. Vnnd die kinder in der Schul lernen dise Regel/ so die wort an jnen selbs ein vnrechte meinung brechten wider Gottes gebot/ so soll man sehen/ ob es ein gleichnuß vnd figur sey. Also hie/ ist nit die meinung Christi/ dz wir vns sollen die augen außstechē/ hend abhawen/ wie Origenes jm selbs außgeschnitten hat. Denn dises ist wider das gebot: Du solt nit tödten. Darumb müssen wir diese spröche als gleichnuß verstehen. Vnnd sind zwen spröche/ die beyde sehr vil inn sich begreiffen/ Denn augen vnd hende sündigen sehr vil/ vnd ist von den augen dise meinung. Es sind sehr vil menschen/ welche/ ob sie gleich frembde Weiber nicht anrüren/ so fladern doch jre augen vmbher/ vnd sind vol flammen/ das es zu vil ist/ Vñ wirt offt das hertz also entzündt/ durch einen blick/ das vil arges folget. Augen sündigen vil.

Nun erinnert hie Christus/ dz wir die wurtzel diser flamen in augen kennen lernen/ vnd widerstreben. Erstlich soltu wissen/ Das das hertz zu bösen dingen geneigt ist/ darumb lesset es die augen also jr gehen/ vnd fladern. Dise sünd solleu wir ekennen/ vnd in rechter Gottes forcht/ augen/ vnd alle gliedmas im zaum halten/ das sie nicht zu ferne lauffen. So bald man die augen spacieren lasset/ wie sie die lüst treiben/ so ist schon das hertz gefangen/ wie man spricht: Oculi sunt in amore duces. Augen außstechen.

Vnnd wie gered ist von vnzucht/ also ist hie zu reden von hoffart. So die augen gewont sind grossen pracht zusehen/ gewinnet man lust dazu/ vnnd will jederman auch höher vnnd gewaltiger werden. Als Pompeius sihet/ wie Silla gestigen ist/ Darumb will er auch vber sich/ vnd nirgend an. Julius sihet das Pompei hochheit/ vnd will auch nicht weniger sein/ ꝛc. Dise begirde vber sich zu steigen/ straffet Christus hiemit auch/ doch wird er davon mehr hernach sagen/ Denn es ist ein sehr schedlich laster in Kirchen/ vñ weltlicher regierung/ vnnd streitet wider dises gebot/ welchs eim jeden gebut in seinem beruff trewlich zu dienen/ vnd sein eygen vnuermögen zuerkennen/ vnd nicht höher zu faren/ auch nicht zu dencken/ das wir mit vnser weißheit ohn Gottes hilffe glücklich regieren können/ Denn Johannes spricht: Der mensch kan selbs nichts glücklichs fürnemen/ das jhm von Gott nicht gegeben ist/ Dauon hernach mehr.

## So dich dein rechte hand ergert/ ꝛc.

Dises ist auch ein schwer gebot/ so dich deine liebste freund/ vñ vertrawte Rethe vnrecht leyten/ soltu sie meiden/ wie offt geschicht/ vnd vor zeyten offt geschehen ist/ das die freund/ die jren von rechter erkendtnuß Gottes haben wöllen abwenden/ Hie soll das wort Christi vns fest machen/ darinn er spricht: Wir söllen sein gebot höher achten/ deñ vater vñ mutter/ freund/ vnser eygen leib vnd leben/ ꝛc. Dises wöllen die wort alhie vom hend abha- Ergernuß der rechten hand.

wen/das ist/Solche hand/solchen freund/der dich wider Gott leytet/ soltu meiden/vnd jm nit folgen/ob er gleich dir sehr lieb/vnd wol verdienet ist.

Nun ists allezeit in der welt geschehen/vnnd geschicht sehr vil/ das der freund gunst höher achtet/denn Gottes gebot. Wie offt thun die Richter vnrecht/jren freundschafften zugefallen? Dise vnnd dergleichen vrsachen wird hie verboten/vnd verdampt.

## Du solt nicht schweren/ꝛc.

Wie schweren verbotten.

Droben ist gesagt/es werde in diser predig nit das eusserlich weltlich regiment geordnet/darinn gericht/zeugen/eide/leibliche straffe/schutz etc. müssen/Sonder hie prediget Christus von eins jeden hertz vnd gewissen sonderheit/das sol gegen Gott in solcher forcht vñ demut stehen/das er eid schweren wölle anders/denn wie vnd wenn es Gott befolhen. Denn schweren ist ein hohe schwere last/vnnd ist doch für augen/dz die welt so leichtfertig ist mit eiden vñ fluchen/vnd wird dise leichtfertigkeit dannocht sterckt/das man die leut wenig vnterricht/was eid schweren vñ fluchen sey/ vnd das die weltliche Oberkeit zu faul ist/vnd dise grosse sünd nit straffet.

Was der eid auff jm hat.

Vnnd ist nemlich die krafft des eides/Wer einen eid schweret/der thut zwey ding/Er nimbt Gott zum zeugen/vnd spricht: Er wölle seine verordnung halten/Gott zu ehren. Weiter rüfft er Gott an/als den aller höchsten richter/der sein ampt nit lesset vnehren/Vnd bittet/Gott wölle sein ehr vnd richterampt schützen vnd beweisen an jm/so er nit halte/Vnnd treibet also Gott zur straffe/durch dise erinnerung seiner ehr/warheit vnd ampts.

Wie Gott meineid straffet.

Das nu Gott dises werck groß acht/dz lehret der spruch: Gott wird den mandt vngestraffet lassen/der seinen namen mißbraucht. So beweisen auch Exempel zu allen zeiten/das/wer sein eid nicht gehalten hat/ist von Gott nit mit sondern plagen gestrafft worden. Wie der König Zedechia/darum das er sein eid nicht gehalten hat/vom König von Babel gefangen ist/ sind jm seine kinder für seinen augen getödtet. Darnach sind jm selber die augen außgestochen/ꝛc. Vnd sind tegliche Exempel für augen/Denn man darff nicht gedencken/das die straffe aussen bleibe/so man eide bricht.

Was fluchen sey.

Dergleichen ist auch zu betrachten/was das fluchen sey/vnnd auff was es habe. Wer flucht/der rüfft Gott an/vnd erinnert jn seines Richteramts/ das er den lügner straffen soll/sein ehr vnd richterampt an jm zu handhaben. Wer nun leichtfertig vnd mit vnrecht disen Richter anrüfft/wird billich gestrafft/Darumb bringt das leichtfertig fluchen/vil plagen vnd elend. Von disen stücken redet Christus/vnd straffet das menschlich leben/das es so forchtloß vnd frech ist/vnd Gottes richterampt nit groß achtet vnd nicht in rechter demut ehret vnd gebrauchet.

Welche eid verbotten.

Derhalb verbeut er alle eide/verstehe/die Gott nicht durch seine verordnung/als durch Oberkeit/vñ richter fordert/Denn die selbigen sind hie nit verbotten/Welches wider der Widertauffer heucheley wol zu merken. Denn Gott hat die Regiment vnd Gericht/mit eide gefasset/wie Hebr. 6. geschrieben ist: Aller streit in gerichten ende ist der eide.

Das

Dieweil nun diser eid in regimenten Gottes bund ist / soll man diſe eide thun vnd halten. Man soll auch nicht anders/denn in Gottes vnnd vnsers Heilands Jesu Christi namen schweren/ vnd nit bey namen der Creaturn/ als verstorben Heiligen.

Von diser grossen sach/bitte ich vmb Gottes willen/wölle ein jeder Prediger/das volck weiter vnterichten / Denn das schweren vnnd fluchen ist all zu grausam in der Welt/vnd verdienet grosse landstraffen/vnd verwüstungen.

## So dir einer den rock nemen will/ lasse jm auch den mantel/ꝛc.

Hie ist der leser abermal zu erinnern / das mit das Richterampt verbotten wird/sonder eigene rachgirigkeit. So dir jemand vnrecht thut/das dir vnd den deinen zu merklichen schaden gereicht / so thustu recht/das du das Richterampt anrüffest/ welches dich zu schützen schuldig ist. Diſe ordnung hat Gott gemacht/vnd wil nit/das wir selbs Richter vñ straffer sein sollen. Aber menschliche vngedult vnd stoltz / zerreisset Gott diſe ordnung/ vnd macht sich selbs zu Richter vnd straffer. Diſes ist hie verbotten/Vnd was auß diſem trotz folget/ das ist in zerstörung der Reich wol zu sehen. Yederman wil recht haben / vnnd schmückt seine sachen mit farben/ wie die Welt geschwind ist. Auff diſen grund macht man Part/vnd verfolget den gegentheil/vnnd fleuhet doch rechte gleichmessige erkentnuß. Also sind die grausamen krieg zu Rom zwischen den höchsten Heubtern selb angangen.

Also hat sichs offt in der Christenheit zugetragen / das die Bischof vnd Prediger aneinander gewachsen sind/auß eignem stoltz/trotz vnnd rachgirigkeit/vnd haben die Kirchen jemmerlich zerrüt / vnd geschicht solchs teglich in grossen vnd kleinen Regimenten vnd Kirchen.

Dieweil denn die sünde vnd wurtzel grosser kriege vnnd zerstörungen/ nemlich/rachgirigkeit/ solche gemeine sünde ist / sollen wir sie war nemen/ die vnordnung in vns erkennen/ vnnd Gottes zorn dawider förchten/vnnd vns selbs im zaum halten/ das wir diſen bösen schedlichen neigungen vnd reitzung nicht folgen/ Sonder betrachten/was hierinn Gottes will ist/ vnd wie weit sich diſes fewer außbreit.

Es ist kein gezencklein so klein nicht / es werden vil personen darob von einander gerissen / Vnd ein riß macht mehr risse/Vnd werden also die leute in der regierung vnnd in allen gemeinen sachen getrennet / darauß grosser schaden folgt. Wer nun zu solcher trennung vrsach gibt/der thut ein grausame schröckliche sünde.

Von diſen grossen sachen/ prediget der Herr Christus allhie/vnd straffet eigene rachgirigkeit im hertzen / vnd verbeut eusserliche eigne rach zu vben/ welche ein zerrüttung ist der Regiment. Eigene rach verboten.

Diſes alles ist fleissig zu betrachten/ dz wir lernen Gottes ordnung erkennen / vnd vns im zaum halten/ Nicht der rachgirigkeit folgen/ Sonder wo es not ist / ordenliche hülffe sittiglich suchen / vnnd so wir sie nicht haben

mögen (wie die Christen selten schutz haben) das wir bedencken/wa
Gott vns vnter das Creutz gelegt hat/ vnd in gedult leiden/ vnnd hil
Gott warten/ wie Jsrael inn Egypto. Auß diser anzeygung ist leicht
stehen/das der Widertauffer erdichte außlegung eytel lügen ist.

## Gib dem der dich bittet/ ꝛc.

Phariseische deutung des sibenden gebots.

Dieweil die gantze predig in erklerung ist der zehen Gebot/ so
der Herr Christus fort/von einem gebot. Zum andern/ Droben hat
sagt von disen gebotten: Du solt nicht tödten. Item: Du solt nicht
chen/vñ hat grosse ernstliche erklerung dabey gethon. Jetzund kombt
das Gebot: Du solt nicht stelen. Welches die Regenten im Volck zu
zeit auch vbel deuteten/Denn es waren geitzige Prelaten/kaufften das
hepriesterthumb/vnnd die empter von den Heyden/ Wie zur zeyt Anio
Jason/vnnd Menelaus. Vnd lereten/das allein solche grobe stück/als
ben auff der strassen/vnd kasten auffbrechen/für diebstal vnnd sünd zu
ten/welche vntugend auch die Heyden/vmb fridens willen/mit grossem
haben straffen müssen.

Was heisse nit stelen.

Aber Christus gibt vil ein höhere erklerung/ nemlich/ das hertz
kennen/ das zeitliche güter/ Gottes gaben sind/Vnnd das man in
stücken/ in sparen vnd außtheilen/Gottes willen vnd gebot ansehen
dem selben folgen soll. Vñ ist nicht allein verboten/strassen raub/vnd
auffbrechen/Sonder aller betrug/wucher/ vndmerckliche vngleichheit
allem kauffen/ verkauffen/leyhen vnd abborgen.

Nu streckt sich dises sehr weit im menschlichen leben. Wenig leut
die nit vnbillichen vortheil inn jrem kauffen vnd verkauffen/ꝛc. suchen
se vilfeltige gemeine sünden werden von Gott auch mancherley gest
mit krieg/mit brandschaden/ vnd mancherley verderbung der narung
also spricht Esaias: Wehe dem Rauber/ denn er wird widerumb be
werden. Ja Christus setzt hie noch ein erklerung dazu: Du solt geb
der dich bittet/vnd wende dich nicht von dem/der dir abborgen will.

Hie sprichst du: Was ist das geredt/ geben vnd leyhen muß denn
masse haben/soll man hauß halten/ vorrath für kinder/vnd zur noth
kranckheit haben? Warumb spricht den Christus im Luca: Du solt
geben/die dich bitten. Wer kan allen geben?

Widertauffer jrthumb.

Dise wort ziehen die Widertauffer für sich/ vnd dichten die gros
rüttung darauß/ Es soll niemand eygenthumb haben. Vnd ist den
die nichts haben/vnnd gleichwol nicht arbeyten wöllen/ein süsse leh
man alle güter gemein machen soll.

Gemeinschafft der güter im sibenden gebot verboten.

Wider disen auffrürischen jrthum̃ der Widertauffer soll man
das recht ist/vnd Gottes ordnung/eigenthumb haben. Denn die zeh
bot sprechen: Du solt nit stelen. Hiemit ist eigenthumb geordnet vñ be
get/ Deñ so alle güter solten gemein sein/so wer kein diebstal. Nu hat
mit disen worten: Du solt nit stelen/ einem jeden sein eigenthum̃ be
vnd vmb sein hauß vñ garten ein mawer gezogen/das man wisse/das
nicht

mit im frembde güter greyffen soll. Vnnd ist das Göttlich gesetz/ein ewiger vnwandelbarer/Göttlicher wille/vnnd bleibet für vnd für diese menschliche natur zu regieren. Vnnd wie der Ehestand durch das Euangelium nicht weggenommen ist / Also sind eygenthumb/gericht/Oberkeit/kauffen vnnd verkauffen nit weggenommen / sonder diese Göttliche ordnungen sollen vnd müssen in disem leben bleiben/ wie Salomon spricht: Gewicht vnd Pfund sind Gottes ordnungen.

Eygenthumb wie man es brauchen soll.

Dises soll ein jeder / der güter hat / wissen/das Gottes wille ist/Eygenthumb haben/ Vnnd soll dasselbig erhalten/das er mit seinem eigenthumb Gott dienen könne/das ist/der Kirchen/den Regimenten/seinen armen kindern/vnd andern dürfftigen hilffe zu thun vermöge.

Ordnung wie mans außgeben soll.

Vnnd ist die masse im geben vnnd leyhen/schön geordnet inn Sprüchen Salomonis im 5. Cap. Deinen Brunnen soltu auff die gassen lauffen lassen / Aber du solt Herr darüber bleiben / Das ist / ein jeder soll sein Eygenthumb/sein Hauß/sein Erbe/ Acker/Garten vnd Brunnen/erhalten. Aber von den früchten die jm erwachsen / die soll der Haußvatter mit den seinen erstlich geniessen / vnnd darnach dauon reichlich außtheilen / mit diser ordnung. Erstlich / soll er sein steuer geben/zu erhaltung des Predigampts. Zum andern/soll er der Oberkeit das geben/das jm auffgelegt ist/nach wirdigung seiner güter. Zum dritten/soll er den armen handreichung thun/die solchs bedürffen/nicht den faulen/müssigen/ starcken vnfletern/die inn dem lande vmbher streichen / vnnd den frommen leuten das jre abfretten / Wie denn selbigen volcks alle zeyt vil gewesen/vnnd noch ist/vnd sein wird. Da-mit redet Christus nicht / das man den selbigen geben soll/ Sonder denen/ so inn warhafftiger/ vnd nit inn mutwilliger not sind. Vnnd soll dennoch dasselbige geben/ diß maß haben/ das du bey deinem erbgut bleybest. Vnnd wie Paulus spricht 2. Corinth. 8. Nicht das andere faule tag haben/vnd jr noth leiden müsset.

Was borgen heist.

Vnd ist zu mercken / das hie von abborgen auch geredt wird/ Wer nun das abborgen lobet/ vnd leret die bestettigt eygenthumb/vnnd gebeut widerumb zu bezalen. Denn ein jeder bestendiger weiß wol/ was borgen heist/ Einem andern auß seinem Eygenthumb hilffe thun / Doch also/ das der selbige / dem hilffe widerferet / zu bestimpter zeit solche summa widerumb erlege/ Das des andern eygenthumb/dauon er geborget/nit geringe werde/ sonder das auff beyden theylen gehalten werde.

Spruch. Luce. am 6.

Das aber Christus spricht im Luca am 6. Cap. Du solt allein die dich bitten/geben. Ist erstlich das wort/bitten/recht zuuerstehen. Die faulen bettler/so andere leute mißbrauchen vnd fretten/ die bitten nit/sondern spotten damit der gutwilligen/treiben trug vnd diebstal. Allein trewe hertzen/die in elend auß vnfall kommen/ die können bitten/Vnd disen allein soll man geben/verstehe nach vermögen/vnnd auffgehaben disen vnterschied/sie seyen freunde oder feinde gewesen. Denn Christus will/das wir nicht eygne rach üben sollen/ Vnd in sonderheit/soltu dein rachgirig hertz nit erzeigen/wenn es deinen widerwertigen vbel gehet / Wie Simei that in Dauids flucht

vnd

vnd ellend. Diſes iſt der recht vnd eygentlich verſtand diſer wort.

## Ich aber ſage euch/Liebet ewre feinde/ꝛc.

Hie fragt man / Wo ſtehet im Moſe geſchrieben: Du ſolt deinen haſſen? Sagt doch Got im fünfften buch Moſi auch alſo: Die rach gehört mir / Ich wil vergelten. Mit diſen worten hat ja Gott dieſelbige zu eigne rach verboten?

Antwort: Chriſtus bringt nicht ein new geſetz/ſonder diſes alles ewig vnwandelbar wille Gottes. Du ſolt Gott lieben. Du ſolt Vater Mutter ehren / nit tödten/nicht Ehebrechen/ꝛc. Alſo iſt das auch ein ewig wille Gottes/ dz wir menſchen nit eigene rach auſſer Göttlicher ordnung vnd auſſer dem ampt ſuchen ſollen. Aber des Richters ampt ſoll ſtraffen vnd rach vben an Gottes ſtatt mit gebürlicher ordnung der gerichten.

Diß iſt durch auß auch in Moſe die meinung des Geſetzes/vnd verſer Göttlichen rach ſtehet geſchrieben im dritten buch Moſe im 26. Cap. Du wirſt deinen feinden nachjagen / vnd ſie werden fallen. Diſe wort ein verheiſſung / das Gott in rechten kriegen den ſeinen helffen will. ſind geredt von ordenlicher ſtraffe vnd rache.

Aber die Jüden verkerten diſen verſtand/ vñ wie alle menſchen auſſer neigung der verderbten natur/zu eigner rach geneigt ſind/flickten erdichte gloſen an das geſetz/ſageten: Er wer genug das man den frembwoltheter liebet/den feind möcht einer verfolgen / vnnd vnterdrucken im müglich were. Diſe Phariſeiſche gloſen vñ zuſetz zu Gottes geſetz ſtraffet Chriſtus/Vnd wird hie nit das Richter ampt verboten/vnd rechtge krieg vnd ſtraffe/welche die Oberkeyt in rechter ordnung fürnimbt/ der eigner haß vnd eigne rach iſt verbotten/wie zuuor mehr geſagt iſt.

## CAP. VI.

## Habt achtung auff ewer Almuſen/ꝛc.

Hoffart in der menſchen hertzen.

IN vorigen Capitel hat Chriſtus etliche ſtück in der andern tafel Moſi erkleret / von böſen neigungen wider die menſchen / von haß/rachgirigkeit/ vnzüchtigen flammen. Diß ſind vnordnungen/die dem menſchen gantz vnuerborgen nit ſind. Aber der menſch ſtecket tieff in blindheit/ iſt ferne von Gott abgewichen / vnd ſihet ſeinen willen vnd gericht nit. Er der liebet ſich ſelbs/ acht ſich groß/vnd ſo er ein wenig tugend an ſich hat er luſt vnd frewde daran/bleibet daran hangen/vnd gehet in blindheit/ ſihet nit Gottes zorn wider die ſünde. Ja das truncken hertz von hoffart nicht zu friden/das es ſich hoch vnd gerecht achtet/ſondern es wil von andern gelobt vñ geehret ſein/vnd will vnter andern menſchen/ als ein höhers vnd Göttlichers geachtet ſein/vnd haſſet vnd verfolget die ſo jhn ehren vnd preyſen.

Weher hoffart kombt.

Diſe heimliche ſünd vnnd blindheit / wider das erſte gebot / ſtraffet Chriſtus/vnd iſt ein lehre/die nit leichtlich zuuerſtehen oder zuthun iſt/ hoffart

hoffart ist ein tieffer vnergründlicher schade/ welchē man in etlichen eusserlichen früchten spüren mag. Als so Pompeius will Herr sein/vnd wils Julium nicht lassen sein/verfolget jn derhalben. Item Alexander lesset den Callisthenum tödten / das er jn ein wenig gestrasset hette.

Aber die wurtzel diser vntugend / ist menschlichen augen verborgen/vnd wird allein auffgedeckt in rechter bekerung durch den heiligen Geist. Denn der anfang aller hoffart ist diſe blindheit/das der mensch nit sihet/das Got warhafftig vmb vns vnd bey vns ist/ erhelt vns/gibt leben vnnd güter/zürnet auch vnd straffet die sünd. Dieweil denn der mensch also on Gott ist/so vertrawet er/ vnnd bawet auff sich selbs/vnnd auff andere sichtbare güter/ so lang sie für augen sind / Denn der mensch muß dennoch ein schutz vnnd trost/vnd etwas haben/darauff er hoffe sein leben außzufüren.

Anfang aller hoffart.

Also ist der anfang aller hoffart / nach dem man Gott auß den augen thut/ auff eigne tugent oder güter vertrawen / nicht bey Gott hilffe suchen/ nit auff Gott bawen / nicht zu Gott zuflucht haben/sonder für vnd für sich selbs ansehen/ vnd an sich selbs trost haben/wie solchs die Philosophia für grosse klugheit vnd tugend achtet.

Was für vnglück die hoffart verursacht.

Wenn nun der mensch also auff sich bawet/ vnd hat ein groß wolgefallen an sich selbs/so lest er jm solche ehre/die er jm selbs thut/ nit gern nemē/ Wil auch von andern hoch gehalten sein / erhebet sich vber andere/ Vnnd so jm andere diſe ehre nemen wöllē/ oder gleich sein wöllen/zürnet er/ Daraus volgen kriege/vnd allerley elend auff erden / vnd in der Helle.

Von diſen früchten kan man verstendiglich reden / Aber von der wurtzel zu reden ist schwer / denn es ist ein tieffe verborgene gifft vnnd blindheit im menschlichen hertzen. Aber in groben Exempeln lesset sichs klerer sehen/Als in Pompeio/ Julio/ vnnd andern dergleichen / die wissen nichts von Gott/ schreyen nit wie der elende Jeremias: Ich weiß Herr/das der mensch seinen weg/sein ampt/ sein leben/ nit selbs regieren kan/Gib du gnad vnd hilffe/ꝛc.

Darnach sehe ein jeder sich selbs an/ wie grosse sachē sie außgericht haben/vnd wie grossen sieg sie gehabt/ Dencken nit das Gott solchen sieg gegeben hat/vnd wil das glück wenden/ wenn er will/Sonder sie achten sich selbs darumb groß/vnd will ein jeder der höchste allein sein/darob gerathen sie aneinander. Diß grob Exempel mag der leser hie bedencken/vnnd der wurtzel nachtrachten. Dauon Christus offt im Text gar eygentlich redet/ nemlich / das man Gott nicht sihet / bawt vnd vertrawt auff eigen fleiß/ vnd erhebt sich darnach.

Vnd die Christen so ein kleine erfarung haben / vnd elend versucht/könnē etwas von diſem Text verstehen. Da Gott dem Dauid sein Ehrkleid außzoge/vnd ließ sein böse that offenbar machen/ vnnd verstieß jn auß dem Königreich / da kond er nicht grosse freud an seinen tugenden haben/ sonder klaget jemerlich vber den Schandflecken/ vnd erkennet sein elend vnd Gottes zorn. Weyter kondt er auch nicht auff eigne macht bawen/denn er war verjagt/hette keine menschliche hilffe/sonder suchet gnad vñ hilffe bey Gott.

Dauid. Gott weret der hoffart mit dem Creutz.

Wenn der mensch also außgezogen ist / da lernet er / was demut vnnd

hoffart

Kirch vnters creutzgesteckt.

hoffart ist. Darumb betrachte ein jeder sein leben vnd sein vnfall/die jm derfaren/so wird er mercken/wenn er in dise Schule auch gefüret ist. eben darumb ist die Kirche Gottes vnter das Creutz gesteckt/das die fart gedempfft werde/vnnd das sie demut lerne/Das ist/das sie wisse Gott bey vns/vnd vmb vns sey/thu vns hülff/straff auch die sünd das wir darumb in Gottes forcht/schrecken/vnnd anrüffung leben/ auff vns selbs vertrawen/sonder auff Gott/vnd nit weyter greyffen vns befolhen/vnd guts thun auß gehorsam/vñ von wegen vnsers be vnd das Gott gepreyset werde/nicht das wir groß/weiß/gerecht/ge vnd fürtreflich geachtet werden.

Das wir vns auch nit erheben vber andere/sonder dencken/vns ben sind Gottes/der mag durch andere groß oder klein/besser vnd werck thun/wie Gott nicht allein durch Saul wircket/sonder auch Jonathan/Dauid vnd andere. Darumb Saul billich solt Gott ge haben/das seine kirche mit mehr Personen gezieret. Solt nit gemur ben/das er nicht allein von Gott mit so grosser ehre gezieret gewesen

Saul.

Dise erinnerung von der hoffart vnd demut/ist mit fleyß zubetra Deñ weil es ein heimlich verborgen gifft ist/ist schwer dauon zu rede jrret menschliche vernunfft von der wurtzel/helt eigen vertrawen e tugend. Darumb sollen die Gottsförchtigen fleissig betrachten/wa fart/was demut sey/vnd wie man gute werck thun sol.

Du solt almusen geben/solt keusch leben/solt in deinem beruff tre arbeiten/Aber nicht mit disem anhang/als seyest du der mann/der könne/vnd Gott sey nicht dabey. Solt nicht auff dich selbs vertraw nit gedencken mit disen wercken deine sünd weg zunemen/solt nicht auisser deinem beruff schreyten/solt nicht deine ehre suchen/solt dich vber andere erheben/Sonder solt guts thun/auß gehorsam gegen vñ wissen/das dise deine werck also nützlich sein werden/so Gott dazu fe thut/vnd glück gibt. Vnd solt dabey erkennen/das du ein schwache tur bist/vnd dazu noch sündig vnd vnrein/vnd für vnd für in forcht das dich nicht einige schwachheit oder der Teufel niderwerffe/Dar du gnad vnd hilffe/vmb des heylands Jesu Christi willen/bitten.

Wie man almusen sol geben.

Diß ist die erste lehre in disem Capitel/von der demut/vñ vom nuß eigner hoffart/vnd eigen vertrawens. Gott gebe vns seinen h Geist/das wir die wurtzel der hoffart erkennen lernen/vnd das sie a sern hertzen außgerottet werde/vnnd dafür rechte Gottes forcht/v kandtnuß vnser schwachheyt/vnd rechtes vertrawen zu Gott/vnd fung vmb Christi willen/in vns gepflantzet werde/Amen.

## Wenn jhr betet/solt jhr nicht viel plappern/ wie die Heyden/ꝛc.

Niemand kan beten deñ Christen.

Zuuor hat Christus erinnert/das man hoffart vnd eigen ver von guten wercken/wegnemen soll. Nun lehret er vom gebet/

denn das besonder werck ist / das allein Gottes volck / vnnd sonst niemand thun kan. Die Heyden können auch züchtig/keusch/gütig/vnd barmhertzig sein/wie vil tugentreicher Heyden gewesen sind. Aber Gott anrüffen vnnd beten kan niemand / denn allein die das Euangelium von Christo wissen/ vnd recht glauben.

Wiewol nun dem also ist / So wöllen dennoch alle menschen Gott anruffen vnd beten/Aber sie treffens nit recht. Die Heyden machen ein werck auß den beten/vnd damit es herrlich were/machten sie vil lange sprüche vnd lieder/Gott damit zuuersönen/vnd vil zuuerdienen. Wie die Papisten gelert haben/vnd noch fürgeben/Man müsse herrliche Stifft vnd Klöster haben/darinnen singen vñ lesen/ vnd mit grossem pracht Messe halten. Item/ sie müssen horas Canonicas lesen. Von wegen solcher werck werde Gott den menschen gnedig/vnnd achten diese werck/als die rechte fürnembste ehrbietung gegen Gott. Vnchristen wie sie beten.

Diser pracht scheinet für der welt/ vnd ist doch im grund jrrthum̃/sünde vnd abgötterey/ darüber Gott zürnet/ vñ lesset darumb grausame straffen endlich vnnd ewig vber die welt kommen / wie er den Tempel zu Jerusalem zweymal derhalben zerstöret hat. Item/wie er alle Heydnische Tempel offt vnd vil mal vertilget hat / vnd noch für vnd für abgötterey straffet. Der Tempel zu Jerusalem zerstöret des vnrechten betens halb.

So sprichstu: Soll man deñ nicht Gott loben vnd preisen/auch mit dem munde/mit Psalmen/vnd gesprochenem gebet? Antwort: Ja/es soll nit allein das hertz / sonder auch der mund Gott anrüffen/loben vnd preysen/vñ ist nit sein/das etliche gedencken/weil lange gebet vnd vil plappern ein nichtige vnd vnnütze arbeyt sey/so wöllen sie gantz kein Psalmen lesen/vnd kein gebet mit worten sprechen/ dencken im jar ein mal oder zwey/Gott erbarm dich mein. Diser vnfleiß ist auch sehr hoch vnd ernstlich zu straffen/vnnd ist gleich so wol ein Heidnische Gottes verachtung/ als die Battologia/ oder die lange Vigilien für die todten lesen / ein Heidnische abgötterey. Mündliches gebet will Gott haben.

Sihestu doch hie / das vnser lieber Herr Jhesus Christus selbs ein form der wort stellet/ die man sprechen soll/vnnd sagt deutlich: Also solt jr beten. So hat S. Johannes der Tauffer seinen zuhörern auch ein form gestellet/ on zweyffel darumb/das die Phariseer vil vnrechter Abgöttischer formen hatten/ Wie die Papisten heutigs tags auch haben. Auch hat der heylige Geist zuuor durch die Propheten/ Mosen/ Dauid/Esaiam/Jona Daniel/ vil schöner formen gestellet. Vnnd S. Paulus thut befelch/Col. 3. das wir Psalmen vnd geistliche gesenge lernen/ vnd vns darinn üben sollen/welche auß zweyen vrsachen nötig sind.

Die erste vrsach ist diese/das vns die wort im sprechen erinnern von vilen nötigen stücken/ die das hertz im gebet soll vnnd muß betrachten/wenn das gebet nicht ein fauler gedanck sein soll. Ja die wort sein wie ein Fewreysen/ damit das hertz wie ein fewerstein getroffen wird. Denn Gott wircket durch sein wort/das man in solchem sprechen betrachtet. Darum̃ lesen wir Psalmen/ darinn die lehre von rechter anrüffung/verheissungen vnnd Exempeln gemeldet werden/den glauben zu erwecken. 1. Vrsach warumb das mündliche gebet von nöten.

II. Die ander vrsach ist/ Wiewol das hertz mit Gott redet/ so muß noch die zunge jre bekentnuß auch thun für den heyligen Engeln/ bey der chen in gemeiner versamlung/ ja auch für dir selbs/ vnd für deinen vnd gesinde/ zu tische vnd bette. Item/ wider alle feinde vnsers Hey Christi/ nemlich/ wider die Teufel/ vnd wider die Spötter vnnd Ey

Mercke wie vnd warumb du solt beten. Darumb soltu deine zunge regen/ vnd den mund auffthun/ vnnd G ewigen Vatter vnsers heilands Jesu Christi/ seinē Son Jesum Chri vnd den heiligen Geist mit klaren worten nennen/ bekennen vnd anr das alle Engel/ Kirchen/ Gesinde vnd Teufel hören/ das du nicht ein oder Türck bist/ Sonder das du den warhafftigen Gott/ der sich in J geoffenbaret hat/ anrüffest.

Vnd wenn das sprechen mit dem munde auffhöret/ so wird der G chen verheissungen vnnd grossen gnaden vnnd thaten auch bald ver Darumb soll teglich vñ offt die zunge mit dem hertzen beten/ Aber das soll allzeit Gott ansehen/ zu jhm seufftzen/ vnd wissen/ das Gott bey vnd vmb vns ist/ vnnd das vnser Heiland Jesus Christus der mitler mit vns/ vnnd für vns betet/ vnd sollen gnad/ hülffe/ trost vnd erlösung Gott begern/ vnnd warten. Diß alles kan tegliche vbung/ inn spr des gebets/ vil besser leren/ denn es mit worten kurtz zu reden ist.

Was im beten zu betrachten sey. Vnd ist nit ein faule/ kleine/ kurtze arbeit beten/ Sonder du muß im gebet/ wenn gleich die zung nichts spricht/ sonder das hertz allein gedenckt/ diese fünff stück zusammen fassen/ vnd zugleich betrachten.

I. Das erste/ wen du anrüffest/ wer/ vnnd wo der Gott sey/ vnd wo geoffenbaret/ vnnd vnterschieden hat/ von allem das sonst für Gott g met wird/ vnd doch nicht Gott ist.

II. Das ander/ Das gebot von der anrüffung/ das wir wissen/ das vnser anrüffung fordert.

III. Das dritte/ Die verheissung/ das wir wissen/ das vnser anrüff vergeblich ist.

IIII. Das vierdte/ Der glaub an Christum den mitler/ der zugleich mi vnd für vns betet/ vmb welchs willen wir wissen/ das vnser gebet Go genem vnd krefftig ist.

V. Das fünffte/ die notturfft vñ angst geistlich oder leiblich/ darin du

Wen man soll anrüffen. Jüden vnnd Türcken können Gott nicht anbeten. bedarffest. Vom ersten stück/ spricht dz erste gebot/ Du solt nit andere ter haben. Darum̃ sol dein hertz gedencken/ wer diser Gott ist/ vñ wo geoffenbaret hat/ dē du anrüffest. Die Heiden/ Türcken/ jetzige Jüd auch/ sie rüffen Gott an/ vnd rümen sich hoch/ das sie disen Gott an der himel vñ erden geschaffen hat. Aber sie liegen/ deñ sie streiten hefft sey nit Gott/ der Jesum Christum gesand hat/ vñ sagen: Gott habe kei Jesus Christus sey ein verfürer/ ꝛc. Weil sie deñ Jesum Christum d lestern/ so sind sie auch des ewigen Vatters feind/ vñ lesterer/ wie Chr spricht/ Joh. 5. Wer den Son nit ehret/ der ehret auch den Vater nit. D umb mustu erstlich dein anrüffung absondern/ vñ scheidē von Heid Türckischer/ Jüdischer anrüffung/ vñ must betrachten/ welchen Gott

hertz suchet/ Denn das gebot sagt klar: Du solt nit frembde götter haben/ Du solt den warhafftigen Gott / der sich geoffenbaret hat/ mit gewissem zeugniß/von anfang der welt/durch sein wort/vñ seinē Son Jesum Christum anrüffen / vnd nicht hin vnd her gaffen/wie die Heyden/ Türcken vnd jetzige Jüden/ welche/ ob sie wol Gott suchen/vnd hoch rhümen/Sie reden von disem Gott/ der Himel vnd Erden geschaffen hat/so wöllen sie doch disen warhafftigen Gott nicht/der sich durch Jesum Christum geoffenbaret hat/vnnd wöllen das erste gebot nicht hören/dichten jnen/villeicht ist er der Gott/den die weisen Heidē zu Rom/oder zu Delphis angerüfft/vñ geehret haben / oder den die Türcken anrüffen/denn sie haben auch grossen sieg. Wie Gott sich offenbaret hat.

Jn summa/diß gaffen vnd jrre faren ist abgötterey/vnd ist wol vnd mit grossem ernst zu lernen/vnd zubetrachten/das man Gott nicht anders kan erkennen/vnnd anrüffen/ denn wie er sich selbs geoffenbaret hat/durch sein wort/vnnd seinen Son Jesum Christum/ wie Christus spricht: Niemand kombt zum Vatter / denn durch mich. Diß alles merck erstlich vom Gebet/ wer der Gott sey / vnd wie er sich geoffenbaret hab/den du anrüffest. Wer nun betet / der muß gedencken an die offenbarung von anfang her/von der zeit Gottes auff dem berge Sinai. Jtem / von vnserm Heyland Jesu Christo / dem der ewige Vater zeugniß gegeben hat/mit klarer stim: Diser ist mein geliebter Son/den solt jr hören. Jtem/du must betrachten/das das Göttlich wesen sey / der ewige Gott Vater vnsers heylands Jesu Christi/ der mit seinem Son Jesu Christo vnnd heiligem Geist/ alle Creaturen erschaffen hat / vnd in nöten leiblich vnd ewigklich helffen wil. Vnd sol dein hertz allzeit im gebet gedencken an etliche klare offenbarungen / Als an die offenbarung in der Tauff Christi/ da die drey personen Göttlicher Mayestat unterschiedlich geoffenbaret werden.

Vnd ist nützlich / das du ein gewisse form bey dir offt betrachtest/welche du auch offt sprechen solt/ das hertz zu erinnern/vnd zu einer bekantnuß/dz du deine anrüffung absonderst / von Heidnischer/ Türckischer/ Jüdischer anrüffung/Nemblich also: Form wie man beten soll.

O Allmechtiger lebendiger Gott/ ewiger Vatter vnsers Heylands Jesu Christi/der du dich auß grosser gütigkeit offenbaret hast/vnd von deinem Son Jesu Christo gesprochen: Disen solt jr hörē/ du schöpffer vñ erhalter aller Creaturn vnd helffer/mit deinen eingebornen son Jesu Christo/vnd mit deinem heiligen Geist/erbarm dich mein/vñ deins Sons willen Jesu Christi / den du für vns zum opffer vnd mitler verordnet hast/vnd regiere mich mit dem heiligen Geist/regiere deine kirchen vñ die Regentē/ꝛc. I.

Diß ist das erste stück nötig zubetrachten / so offt man anfahet zu beten/ nemlich/welchen Gott du anrüffen wölleſt/vnd wo er sich geoffenbaret.

Das ander stück/ist betrachtung des gebots/das wir wissen/das Gott diſen dienst von vns fordert/vñ habē wil/nemlich/die anrüffung. Hie soltu etliche spröche bedencken/ als Matth. 7. Bittet/so werdet jr empfahen/ꝛc. II.

Das dritte stück ist/ betrachtung der verheissungen/von geistlichen vnd leiblichen gütern. Denn das hertz muß nit also das gebet in den wind schla- III.

gen/als sey es vnkrefftig oder vnfruchtbar. Du solt Gott nit lügen strafen. Das sind klare verheissungen / im welchen Gott seinen willen ausdruckt hat. Johan. 16. Was jr den Vater inn meinem namen bitten werdet/ das wird er euch geben. Solche sprüche solt du Gott fürhalten / vnd jhm wegen seiner warheit gewißlich glauben/das dein gebet fruchtbar sey.

IIII.

Das vierdte stück ist der glaub an Christum/ das ist das nötigst/ Denn so offt du anfahest zu beten/ so widerstrebet dir dein eigen hertz/ vnd sprichet:

Anfechtung dis das gebet hindert/vnd wie man sich dawider soll weren.

Ja ich wolt gern beten / Ich wolt gern den reichen verheissungen glauben/ weñ ich kein sünder wer/des sünders gebet ist ein fluch/was sol ich machen oder hoffen / ich hab eytel straff verdienet? Diser sturm im hertzen ist nit klein/vñ der mehrer theil menschen auff erden fallen durch dise anfechtung von Gott. Darumb muß das hertz in allem gebet betrachten/die lehre der vergebung der sünde / vnd vom glauben an den Heyland Christum. Es spricht also: So war ich lebe / will ich nicht das der sünder sterbe/ sondern das er sich bekere / vnnd das leben hab. Disen Gottes eide neme für dich/ vnd kere dich zu Gott/klag deine sünde/vnd glaube/das sie dir vmb des Heylands Christi willen/ gewißlich vergeben sind/vnd das diser helland Christus/als ein mitler/vnd vnser Hoherpriester/dein gebet für den ewigen Vater trage/vnnd das wir erhöret werden/nicht von wegen eigner würdigkeit/ sonder von wegen des mitlers Christi. Diser glaub macht die fürnemen vnterscheid zwischen Christlicher vnd vnchristlicher anrüffung/ Vnd ist on dise betrachtung kein gebet / kurtz oder lang/recht geschehen.

Was da heisse im Namen Christi beten.

V.

Warumb man beten soll.

Das fünffte stück / Das das hertz an seine notturfft/geistlich oder leiblich gedencke / Denn das ist nicht gebeten/ so einer nicht etwas begert vnd danckt/ darumb bedenck dein notturfft. Du bedarffst erstlich vergebung der sünden/gnade/ vnd regierung des heiligen Geistes/ vnnd ewiges lebens/ darnach auch glück zu deinem stand/ narung/gesundheit/ꝛc. Dise stück hat Christus alle deutlich genent/ inn der form/die vnser Herr Christus selbs gestellet hat/ welche also lauten.

## Vnser Vater im Himel.

Außlegung des Vatter vnsers.

Hie betrachte erstlich/ wen du anredest/vnd warumb du jn Vatter nennest/Nemlich / dz du disen warhafftigen Gott / Schöpffer aller Creatur anrüffest/der sich durch Christum geoffenbaret hat / vnnd nennest jn Vatter/darumb/das er vns vmb Christi willen/ gnedig ist/erhört/vñ annimpt. Vnd das du sprichst: Diser Vatter sey im Himel/das ist/er ist an allen orten/bey/vnd vmb vns allmechtig. Also erinnern dich dise wort des glaubens/vnd vertrawens zu Gott/vmb Christi des mitlers willen/der dir dein gebet für die Gottheit tragen soll.

## Dein name werde geheiliget.

Gottes name.

Das ist/ du werdest recht erkandt. Dein name/das ist/ dein erkantnus wie du dich inn deinem wort geoffenbaret hast/werde recht gelehrt/ausgebreitet/angenommen/ das du recht erkent/gepreiset/ vnnd angeruffen

best Also bittet das erste stück / von der ersten vnd höchsten sache vnnd notturfft. Denn Gott recht erkennen vnd anrüffen/ist das erste/ höchste/vnnd nötigste werck vnnd gut/ das die Creaturen im Himel vnd auff Erden haben sollen/ Darumb sollen wir für allen dingen hertzlich begeren/rechte erkentnuß Gottes/wie er sich in seim wort vnd Euangelio geoffenbart/vnd zu erkennen geben hat/ wie hernach geschrieben steht: Für allen dingen/vnnd am ersten suchet das himelreich/Matth.6.

## Dein Reich komme.

Die wort sind sehr ordentlich gesetzt / Das erste ist die erkentnuß/ lehre vnnd predig/dadurch wird Gottes Reich angericht/ das ist/dadurch fahet Gott an in vns zu regieren / gibt vergebung der sünde/heiligen Geist/vnnd ewiges leben/vñ ist so vil geredt: Ach ewiger Gott/Vatter vnsers heilands Jhesu/ den wir nun durch dein Euangelium erkennen/ vnd also anrüffen/ regiere du in vns/lasse vnser sünd / den tod/ vnnd den Teufel nicht regieren/ sonder gib vns vergebung der sünd / vnnd regiere vns mit deinem heiligen Geist/vnd mache vns erben des ewigen reichs. Gottes Reich.

## Dein will geschehe/auff erden wie im Himel.

Zuuor hastu vmb die ersten vnd höchsten güter gebeten / vmb erkentnuß Gottes/vnnd das er in dir regiert. Nu folget das gebet von vnsern stenden/ beruff vnd wercken/ Denn Gott setzet ein jedem menschen in ein beruff vnd stand/darinn er Gott zu lob/vnd den menschen zur seligkeit dienen soll. Nun sind die stende im Himel on sünde/vnd on vnordnung/Darumb bitten wir: Ach Gott/ würcke du/ das Prediger/Lerer/Regenten/Fürsten/Haußväter/ ampt recht vnnd seliglich füren / das wir alle dir gehorsam seyen / wie dir deine heilige Engel gehorsam sind. Ach Gott/sihe gnediglich auff die Lerer vnd Regenten/ mache das sie deine selige Engel vnd Boten sind/Dir zu lob/vnd den armen menschen zur seligkeit. Vertilge alle falsche lehre/ Mahometisten / Papisten/ Ketzer/vertilge den Türcken/ vnd gibe Regenten die in deinem lobe/vnd zur menschen seligkeit dienen.

## Vnser teglich brod gib vns heut.

Zuuor hastu von ewigen vnd geistlichen gütern gebetet / Weil nu Gott will/dz in disem leben ein Kirche sey/so muß der leyb dennoch sein leben/nahrung/herberge/gesundheit/ hauß/hof/ statt/äcker/ frieden haben/sonst können die menschen in disem leben nicht erhalten werden. Darumb will Gott die leibliche güter auch geben/ wie der Herr Christus in disem Capitel klar außgedruckt/ vnd verheissen hat. Von wegen diser verheissung solstu diese güter von Gott bitten/ vnnd wissen/das es Gottes gaben sind. Item/du solt sie auch in jrer ordnung bitten/das ist/Gottes wort vnd die bekentnuß höher achten / denn zeytliche güter. Item/du solt die zeitliche güter dahin bitten / das sie zu Gottes lobe/ vnd ehren dienen. Du solt frieden vnnd nahrung begeren/das man der lehre vnd guter zucht warten könne. Teglichs brod.

## Vnd vergib vns vnsere schuld.

In allem gebet / wo vnd wenn das hertz zu Gott schreyet / vnnd ...suchen will / So kombt vns vnsere sünd zugleich für augen / vns von ... zu rück zu treiben / vnnd abzuschrecken mit disen gedancken: Ach was ... elender mensch bitten? du hast straff verdienet / Gott erhört dich nicht / ... du bist ein sünder. Wider diß schrecken muß allzeit neben allem ander... bet diser glaub leuchten vnnd scheinen / vnd muß offt erwecket werden. ... vergebung soll das hertz im rechter demut bitten / vnnd soll sie mit gla... annemen. Also geht diser glaub von vergebung der sünd / allzeit mit ... neben anderm gebet / vnd glauben von zeitlichen sachen. Wenn Dauid ... sieg bittet / so gedenckt er gleich wol dabey an seine sünde / bittet vnd gl... vergebung der sünden.

Vnd ist zumal lieblich vnnd tröstlich / das vns der Herr Christus ... gebeut vergebung der sünden zu bitten. Darauß soltu schliessen / das ... gabe auch gewißlich geben will. Vnd solt disen glauben erwecken / so ... dise wort sprichst: Vergib vns vnser sünd / Vnd damit betrachten / war... wir vergebung erlangen / Nemlich / nicht von wegen eigner wirdigkeit ... verdienst / sonder vmb vnsers heilands Christi willen / der für vns ein ... worden / vnd zum versöner vnd mitler gesetzt ist.

## Wie wir vergeben vnsern schuldigern.

Diß vnser vergeben / verdienet nicht die vergebung bey Gott / gleich... ists Gottes ernstlicher wille / das liebe dem glauben folgen soll / Vnd ... ma / wie droben gesagt / das wir nicht eigne rach vben sollen / Dein hart... gedultig vnnd gütig sein / das du nicht auß eignem trotz oder grim... vnd ergernuß in der Kirchen / oder sonst in Regimenten anrichtest. Von ... gen diser hohen notturfft / wird diß gebot so offt widerholet / vnd hie im ... lichen gebet angehengt. Darumb wir mit grosser fürsichtigkeit / eigen ... zorn / haß / rach / vnd grimmen / dempffen sollen. Was aber das Richte... betrifft / ist droben gesagt / da must du als ein Diener Gottes / straf mit ... vnd eiffer vben.

## Vnd nicht füre vns in versuchung.

Bedencke die ordnung der Gebet. Erstlich sind gemelt Gottes ehr... nuß / seine regierung in vns / vnser beruff. Darnach ist geredt von leibl... notturfft / vnd von vergebung der sünden. Jetzt erinnert vns vnser hey... Christus / von vnserm grausamen feind / vnd von vnser schwachheit.

Der Teufel besitzet die menschen.

Die Weltweisen haltens für ein gespött / das man spricht: Die Te... reitzen vnd treiben die menschen zu Gotteslesterung / mord / vñ vilen gr... vntugenden / sonder gedencke / menschliche böse neigung falle selbs lach... Das ist war / die elend verderbte natur ist sehr schwach / Es kombt aber ... Teufel darzu / wo er raum findet / vnd thut noch grössern schaden. ...

war ...

war selbs geneigt zur hyffart vnnd zu neid/ Aber da der Teufel das selbige
mercket/ist er in jhn gefaren/vnnd hat ein grosser wüten in jm angefangen/
das er vil leute ermördet. Ja wolt auch seinen eignen Son/ den löblichen
fürsten Jonathan vmbbringen. Also stehet klar geschrieben von Juda/der
Cathan ist in jn gefaren. Vñ Petrus spricht: Der Teufel gehe vmbher wie
ein brüllender Löwe/ vnd suche wo er schaden thun könne. So leret vns dise
Historia vom ersten fall Heua/ dz sie durch die Schlangen angereitzt wor- Heua.
den/das ist/durch den Gottslestlichen vnd mörderischen Geist den Teufel.

Aber leider die Welt ist zu sicher / ob wir gleich in Historien vnd in tegli- Warums für
cher erfahrung sehen/auch in vns selbs/ dz wir offt in grossen jammer kom- anfechtung zu
men/das es nit zuuermuten gewesen. Noch sind wir so truncken/ das wir bitten.
vnser grosse fahr nit achten/leben one forcht/vnd one fürsichtigkeit/vnd fol-
gen bösen anreitzungen / mit thörichter hoffnung / Es werde gerathen/ wie
wir gedencken. Ach wie grausamlich sind Adam/Heua/Saul/Dauid/Sa-
lomon/Joas/ Josias/ Nabugdonosor/ vnd vil andere gefallen/die vil heili-
ger vnd fürsichtiger gewesen/ denn wir sind? Wie grausam sind auch in der
kirche vil hoher leute gefallen/Als Arius vnd andere?

Dise vnser fahr/ sollen wir bey di sem gebet betrachten / vnnd mit tieffen
seufftzen bitten vnd schreyen/das vns Gott mit seinem heiligen Geist regie-
re/vnd lasse vns nit fallen/ wie Saul/Judam/Arium/Manicheum/ꝛc. O
Herr Jesu Christe/der du in die welt darumb komen bist/des Teufels werck
zunicht zu machen/vnd der Schlangen den kopff zutretten/Du wöllest die
Teufel von vns weg treiben/vnd vnsere wunden heylen/vnd vns bewaren/
das wir nit in jrrthumb/blindheit/ergernuß/Gottslesterung/sünde schand/
vnd versuchung fallen / Amen.

## Sonder erlöse vns vom vbel.

Endtlich fasset der Herr Christus alles vnser elend zusamen/ sünd/ tod/
ewige verdamnuß/vnfall inn disem leben/kranckheiten/armut schand/krie-
ge/ꝛc. Vnd leret vns vmb vnser erlösung bitten/vnnd derselbigen von Gott
gewißlich gewarten.

Hie möchstu sprechen: Was hilfft dises bitten? Sihet man doch für au-
gen/das die Kirche Gottes mehr elend tragen vnd leiden muß/ denn die got-
losen. Die Heiden/Türcken/leben dahin in grossen gütern/ehren vnnd freu-
den/Christus/Jeremias/ Paulus/ vnd vil dergleichen/sind für vnd für ge-
plaget/ Wozu hilfft doch dises bitten? Antwort: Es erlanget nit allein erlö-
sung nach disem leben/sonder auch trost vnd linderung in disem leben. Deñ
es ist beides war / Nemlich / das Gott seine Kirch vnter das Creutz gelegt
hat/vnd gleichwol jr im leiden helffen wil/das er angeruffen/ erkant/beken-
net vnd gepreiset werde. Wie er in Psalmen spricht: Ruffe mich an inn der
trübsal/ so wil ich dich erretten. Item/Psal. 34. Der gerecht muß vil leiden/ Psalm. 50.
aber der Herr hilfft jm auß dem allen. Vnd Esai. 57. Gott wonet bey dem Psalm. 34.
zerschlagenen vnd elenden Geist / das er jn erquicke. Dise sprüche betrachte Esaie. 57.
bey disem gebet/vnnd gedencke/ Ob gleich das Creutz jetzt nit gantz weg ge-
nommen wird/so erlanget doch diß dein gebet/trost/hülffe/vnd linderung.

## Amen.

Mit disem wort beschleust der glaube/ Der sihet Gottes verheis
an/vnd sagt: Amen/das ist/Es sey gewiß das Gott dich vnd dein gebet
neme/ vnd das es nicht ein vergeblich gedön oder plappern sey/wie mens
liche vernunfft gedenckt.

Vnd ist diß Amen schwer mit hertzen zu sprechen / das es gewiß sey
Gott vns/ vnd vnser gebet anneme. Doch muß das hertz den glauben er
cken / vnnd also nach dem gebet sich zu frieden geben / vnnd sich Göt
gnaden vnd erhörung gewißlich trösten / vnd inn der not hülffe vnd
rung warten. Dise kurtze erinnerung wölle der leser bey dem teglichen
fleissig mercken.

## Wenn jr fastet / solt jr nicht saur sehen wie die Heuchler/ꝛc.

Fasten ist zweyerley. Ein Mosische fasten/die den Juden zu etlichen
dern zeiten war auffgeleget / wie man liset/Nume. 30. Vnnd stund sol
fasten nit in dem/ das man dise oder jene speiß nit solte essen/wie der
ein sondere fasten gemacht hat/sonder das man den tage vber nit solte
noch trincken. Vnd darnach ein freywillige fasten/die man nicht auß
sondern ein jeder seiner gelegenheit nach/ auff sich nimbt. Es war aber
meinigklich der brauch bey den Juden/wenn es vbel gieng/vnd sie mit
solten beten/ das sie darzu auch fasteten/Deñ ernstlich beten/vnd ein
bauch/schicken sich nit zusammen. Also fastet das volck/ da Saul erst
vñ die schlacht verlorn war/ 2. Samuel. 1. Dauid fastet da sein Son
war. 1. Samuel. 12. Achab fastet vnd leget ein sack an/vñ saß in der
da Elias jm anzeigt / wie Gott jn vnd sein Weib wolt straffen. Es ist
solchs fasten allweg ein anzeigung/ wo es recht gehet/das man ein
ches anligen/ vnd dabey ein verlangen hat/ob doch Gott helffen vnd
dig wölle sein. Nu redet Christus hie von solchem fasten/vnd will/wie
von almusen vnnd gebet gesagt/das mans/wo mans thun will/mit
vnd nicht zum schein/vnd zur hoffart thun soll. Denn Gott ist aller
ley feind/ vnd will in allem einem hertzlichen ernst haben.

Christliches fasten.

Gleich aber wie Moses Gesetz auffgehaben ist/ vnd vns heutigs
gar nichts bindet/wir können schweinen fleisch/vnd anders one sünd
vnangesehen/das es den Juden ist verbotten gewest. Also gehet vns
gebot vom fasten auch nichts an/ das auff ein sondere zeit oder tag
ist. Vñ ist vnrecht solchs fasten als nötig gebietē oder halten. Aber ein
dere fasten hat Christus gebotten/ die nicht auff den/oder jenem tag/
vnser lebenlang soll gehalten werden/vnnd heist / wie es Christus/
nennet/ die hertzen nicht beschweren mit fressen vnd sauffen / sonder
wacker sein vñ beten. Dise fasten wissen alle Christen/das sie es halten
len. Wer es aber nit helt/ schwelget vnd sauffet/ der ist kein Christ/ vnd
ein grosse fehrliche sünd damit. Denn es kan jn Gott plötzlich angre
dz er ein schweres vrteil muß außstehen. Gleich wie nun diß fasten/

vnd stets muß bleiben / vnnd geübt werden/ Also ist es ein gemeines fasten/ das allen Christen auffgelegt ist / keinen außgenommen.

Neben disem gemeinen fasten/ ist ein besonders/das nit alle/sonder etliche müssen tragen / das heist mit eim andern namen / das Creutz/mangel armut/verachtung/kranckheit vnnd anders tragen / da soll man willig zu / nicht murren / noch vngehorsam sein. Von solchen redet Christus/ Matth. 9. Vnnd darff niemand nach solchen fastem sich drengen/ Man thue was Christus befolhen hat/vnnd sey from̃/so wird sich solches fasten wol finden denn dir lieb ist/vrsach/ das Creutz bleibet nicht aussen.

Wer aber seiner gelegenheit nach / ein freywillig fasten halten will/ der gedencke nur nit das Gott darnach frage/er enthalt sich vom fleisch oder von eyern/vñ mache derhalb keinen Gottesdienst darauß. Deñ Gott dienen/ ist nit vom fleisch oder visch sich enthalten / Solches hat Gott nirgend befolhen/sonder von fressen vnd sauffen sich enthalten/das die hertzen nicht vberbeschweret werden/ Da mag ein jeglicher sein vbung/seiner gelegenheit nach/mit halten/nach dem jn bedunckt/dz es zum beten / vñ andern dienstlich sey. Aber einen sondern Gottesdienst darauß machen/ ob man wasser vnd brod/visch vnnd fleisch / knobloch oder zwibel esse/das ist vnrecht/vnnd gar hoch auff solchem Gottesdienst/das gantze Bapstumb.

## Jr solt euch nicht schetz samlen auff Erden.

Das ist ein schöne predig wider den geitz / welches auch ein Phariseisch laster ist/vnnd sich für den leuten fein lest schmücken / als sey kein vntugend darunder/ Deñ es hat einen guten schein/das ein Haußuater sehen sol/ wie er vñ kind ernehret werden/ wie man auff künfftige not möge einen vorrath schaffen/ꝛc. Darumb gehet die welt inn solcher sünde fein sicher dahin/ vnd lest sich nicht duncken/das sie vnrecht thue. Aber spricht der Herr: Wilt du ein Christ sein/hüte dich/vnd nim̃ dich gar nichts drum̃ an/das du wöllest schetze samlen/ Denn es ist doch ein vergengklichs ding/ vnd du versündigest dich damit. Sihe aber nach dem/wie du für Gott vnnd seinem Gericht bestehen werdest/ob du auch gelt vnd gut / den armen zu gut/wie denn Gott zuthun befolhen hat/gewendet hast. Wenn dein aug ein schalck ist (nicht er) so ist dein gantzer leib finster. Das ist/ der geitz ist so ein arges laster/das nicht allein den Gottesdienst / das ist/das vertrawen auff Gottes güte vnd gnad verhindert/ Sonder es nimbt jn gar hinweg/ Denn der geitz ist anders nichts/ denn ein mißtrawen gegen Gott. Darumb eben wie der leib geschendet ist/wenn er kein aug hat/vnd blind ist/Also kanst du kein Christ sein/ wenn du geitzig bist/ꝛc. Solches ist ein harte vermanung/Aber die welt gehet nichts deste weniger jmmerdar inn dem wohn hin/ sie könne wol zu gleich dem Mammon vnnd Gott dienen. So doch Christus dürr heraus: Es sey vnmüglich. Niemand (spricht er) kan zweyen Herrn dienen/ entweder er wird einen hassen / vnd den andern lieben/ oder wird einem anhangen/vnd den andern verachten. Dise Lection laß die Welt wol lernen/ was es heisse / Gott hassen/ vnnd Gott verachten/wo man dem geitz folget/ vnd nach reichthumb strebet.

Niemand

## Niemand kan zweyen Herrn dienen/ ꝛc.

Im anfang diſes Capitels / hat Chriſtus die hoffart vnnd verm auff eigne klugheit vnd macht geſtraffet. Jetzund aber ſtraffet er den vnd die wurtzel des geitzes / Nemlich/das man nicht auff Gott ver vnd ſuchet derhalben güter/ wo/ vnd wie man kan/mit allerley ſchein widerGottes ordnung. Diß iſt ein ſehr groſſe predig/die die gantze W ſich faſſet/ Denn man muß bekennen/das ſchier aller menſchen fürn ſorg iſt / für jre güter/vnd herrlichen ſtand.

Aber vnſer lieber Herr Chriſtus / hat vns hie ſehr ein gute ordnu leret. Erſtlich (ſpricht er) ſuchet das himelreich/ſo werden auch die an güter euch zugeworffen. Erſtlich ſollen wir Gottes erkentnuß lernen/ ein jeder in ſeinem ſtand fördern vnd preyſen/ vnd ſollen Gottes wor willen höher achten/ denn vnſer narung. Darnach ſoll ein jeder ſein thun/ſo wird Gott glück zur narung geben/das ſoltu glauben/vnd ordnung glück von Gott warten/ vnnd nicht diſe ordnung auß mißtr brechen/vnd gedencken/du werdeſt hungers ſterben/ſo du das Euang bekenneſt/oder ſo du ein Prediger werden wilt. Diſe ſorgfeltigkeit iſt hie hotten/welche iſt ein mißtrawen zu Gott.

## Sorget nicht für den andern tag/ ꝛc.

Auff dz künfftige gedencken wenn es vnrecht ſey.

Was iſt das geredt? Iſt doch offt gebotten/wir ſollen fürſichtig für die kinder vnd nachkommen gedencken? Antwort: Diß iſt ein ſch lehre/Es ſind etliche/die verderben das gegenwertige/auß vnrechter ſ vom künfftigen. Als Saul will Dauid tödten/ denn er beſorget/er nach jhm König/ vnnd werde alſo das Königreich von ſeinem Stam kommen. Vnnd iſt ſehr gemein inn der Welt / das man practicire auff künfftige/vnd verderbe das gegenwertige. Man thut vnrecht im g wertigen / auß forcht oder hoffnung / die beide nichtig ſind / Diſes ſt auß mißtrawen zu Gott.

Merck diſes wol/vnd richte dich darnach.

Darumb ſtraffet Chriſtus jre laſter allhie/ vnd leret/ wir ſollen das genwertige recht/vnnd in güter ordnung thun/vnnd glauben / Gott w das künfftige ſelbs regieren. Du kanſt es doch nit gewiß faſſen/vnnd zirckeln/das es kommen muß/wie du wilt. O ein groſſe weißheit iſt es gegenwertige recht thun / vnd nicht auß forcht oder hoffnung vom kü gen ein nebengriff/vnd vnrechte practica verſuchen.

## CAP. VII.

## Du ſolt nicht richten/ ꝛc.

Wie man ſoll richten.

WAs wil da werden? So man nicht richten/das iſt / ſtraffen wi Predigen / vnd Richterampt/ wer alle regierung Geiſtlich vnd l auß/ vnd zu nichte gemacht? Antwort: Wie droben geſagt/von

nach/ also ist auch diß geredt / von eignem richten/ ausser dem Predigampt/ ausser des weltlichen Richterampts/vnnd ausser der verwarung/ die auch ein stück ist / der Predig oder Richterampts. Der Prediger/Richter vnnd Rathgeber sollen richten / von gewissen sachen/ vnnd nicht von vngewissen/ Wie deñ ein jeder verstendiger weiß/wie weit sich die gerichte strecken. Nathan soll den Dauid straffen/von wegen seines ehebruchs. Aber Simei soll den Dauid nit schmehen/ auß eigner rachgirigkeit / Auch soll man nit von vngewissen dingen/ auff bösen argwon richten/wie die Welt offt thut/vnd auß falschem argwon vil grosser vntrew übet / vnnd vrsach gibt/ zu grosser zwitracht vnd spaltung.

Item man soll nicht zum schein richten/ vnnd die vntugend also straffen/ das man gute sachen damit schende. Als die Papisten schelten vnser Prediger vnnd zuhörer/ Vil leben vnördentlich/das ist leider war/ aber mit disem buckel suchen sie vnterdruckung der warheit / vnd wöllen die lehr damit verhasset machen / vnnd jre grewel schmücken. Diß richten ist auch verbotten/ denn es suchet nit Gottes ehre/ Darauff folget diß gleichnuß im Text/vom splitter im auge/ꝛc.

## Bittet/so wird euch gegeben/ꝛc.

Diese hertzliche vermanung zum gebet / vnnd reiche verheissung/soll ein jeglicher inn sein hertz schreiben / vnd bedarff keiner langen erklerung/Aber offt soll man diese wort mit grossem ernst betrachten. Wie kündt Gott freundlicher mit vns reden

## Alles nun das jr wöllet/das euch die menschen thun sollen/ das thut jnen auch.

Hiemit beschleust der Herr diese predig / vnd fasset es sehr fein zusam̃ / Du darffst nit vil bücher / wiltu recht vnter den leuten dich halten/ Sihe nur in dein hertz/was du gern woltest/das andere dir theten/vnnd fleisse dich darauch/ das du es andern auch thust / so wirst du nicht können vnrecht thun. Denn die eigenschafft haben wir all / dz wir vns nichts arges gönnen/sondern gern alles guts thun/ bey dem bleyb du auch/ Also hast du den rechten vnd besten Schulmeister bey dir in deinem hertzen / Aber leider der wenigst theil thut es/ Darumb heist der weg zum Himel wol ein enge pforten. Vnd helffe darzu die falsche Prediger/die solche lehr/als ein gerings ding verachten/vnd gehn dieweil mit andern wercken vmb / Darumb warnet vns der Herr/vñ spricht: Hütet euch vor falschen Propheten/an jren früchten solt jr sie erkennen/ Dz ist/wenn sie die lehre auff diese weise füren/so sind sie rechtschaffen. Aber wo sie von Gottes wort abweichen/vnnd mit einer andern lehr kom̃en wöllen/so hütet euch/vnd keret euch nit dran/ob sie gleich wunderzeichen theten. Denn es können die leut grosse gaben haben/Aber wenn sie der mißbrauchen/vnnd nicht beim wort bleiben/kan sie es nichts helffen.

Wie man falsche lehre kennen soll.

Widerumb

Widerumb / wer bey dem wort bleibet / der wird in aller anfechtung bestehen/vnd selig werden.

## CAP. VIII.

### Vnd sihe ein Aussetziger kam/ vnd betet jn an/ x.

Lehr so bey allen wunderwercken zu mercken sind.

IST ein Historia / wie der Herr Christus einen Außsetzigen rein/ des Haubtmans Gichtbrüchtigen Knecht gesund gemacht/ Vnd Peters Schweiger vom fieber erlediget/ vnnd die vnreine Geister außgetrieben. Von solchen vnnd andern dergleichen wunderwercken man erstlich wissen / das es eytel zeugnuß seyen / das diser Jesus der Gottes/vnnd verheissene Messias/oder Christus sey/durch welchen alle an jn glauben/sollen selig werden. Denn erstlich sihet man/das solche menschliche/sonder ein Göttliche krafft ist. Deñ weil die leiblichen krankheiten/ durch die sünde verursachet/vnd durch den Teufel auß Gottes verhengnuß vns zugefügt werden / kan denselbigen niemand wehren/ denn Gott/welcher allein gerecht/ vnd ein Herr vber Sünd vnd Teufel ist.

Zum andern/ist es in den Propheten auch weißgesagt/vnd verkündet/ Das Christus mit solchen wercken sich werde offenbaren / vnnd sehen lassen/wie der Euangelist hie auß dem Propheten Esaia anzeigt. Das Christus so vilen armen geplagten leuten hilfft/geschicht nit allein den armen leuten zu gut / Sondern das jederman bey solchen wercken lernen/das diser Jesus von Maria geborn/der rechte Christus sey/der in die Welt kommen / das er des Teuffels reich vnnd werck zerstören/ vns dauon helffen/vnd erretten soll. Derhalben dienen solche wunderwercken Christi alle dazu/ das wir jn erkennen/jn für vnsern Heyland halten/ in allen nöten geistlich vnd leiblich / bey jm allein hülffe suchen/vnd gewarten sollen. Denn er kan allein helffen/ vnd will es auch hertzlich vnd gern thun/wenn wir nur das vertrawen zu jm haben/vnd jn drumb durchs gebet ansuchen/ wie wir am Hauptman sehen Das sey in gemein von den wunderwercken Christi geredt.

Darnach ist ein sehr feine Historia / wie sich zwen bey dem Herrn Jesu anzeigen/vnd wöllen seine Jünger werden. Aber er sagt: Wer da wil sein Jünger sein/der müsse erstlich all sein habe inn die gefahr setzen/ vnd vnter das creutz geben. Darnach auch nichts auff erden sich an seinem ruff lassen hindern/es habe gleich ein schein wie es wölle. Deñ wie oben gesagt/ es leidet sich nit bey einander/Gott vñ dem Mammon dienen. Merck aber mit fleiß den Spruch: Die Füchse haben gruben/vnd die Vögel vnter dem Himel haben nester/aber des menschen Son hat nicht da er sein haupt hinlege. Denn damit malet vnser lieber Herr Christus seine Kirch/vnd wie es seinen Christen soll gehen / ob sie gleich etwas auff erden haben/ so gehts es doch alles vmb des Euangelions willen gewagt sein. Jn solchem bilde ser lieber Herr Christus seiner Kirchen für augen / vnd ist billich das der Knecht nit besser hab denn sein Herr.

Die Füchse haben gruben.

Vnd

Vnd sihe/da erhub sich ein groß vngestüm im Meer/ꝛc.

Diſe Hiſtoria vom vngewitter/iſt ſehr tröſtlich/das man ſich nichts be-
ſorgen/ noch befahren ſoll/wo man Chriſtum hat. Dann er kan mit einem
wort alles vnglück wenden. Widerum warnet ſie vns/wenn wir bey Chri-
ſto wöllen bleiben/das wir vns eines wetters oder vnglücks müſſen beſor-
gen. Aber er will vns nicht laſſen verderben darinn/ ſonder helffen/Allein
man thue den mund getroſt auff/vñ ſchreye jm zu/wie die Apoſtel hie thun:
Herr hilff vns/wir verderben.

Am ende iſt ein ſonderliche Hiſtoria/mit den zweyen beſeſſene/ in welcher
ſich der Herr Chriſtus leſt ſehen/als ein gewaltiger Herr des Teuffels. Der-
halben ſollen wir vns ſein mehr tröſten/denn vns des Teufels macht vnnd
grim ſchrecken kan. Man ſihet aber hie auch/das/ wie der Teufel ſo gar ein
neidiger vnd boßhafftiger Geiſt iſt/ weil er nach ſeinem gefallen dem men-
ſchen nicht ſchaden kan/er ſeinen zorn an den vnuernünfftigen thieren auß. Der Teufel feret inn die ſchwein.
Derhalben wider ſolchen feind/ wol not iſt ernſtlich vnd ſtets zu beten.

## CAP. IX.

### Vnd ſihe/ da brachten ſie zu jm einen Gichtbrüchtigen/ der lag auff einem bette/ꝛc.

Erſtlich ein ſchöne Hiſtoria von dem Gichtbrüchtigen/ Jn welcher
man ſihet/ wie der kranckheit bald zu helffen iſt/ wo zuuor die ſünde
hinweg iſt/als der vrſprung vnd haupturſach der kranckheiten vnd al-
les jammers. Derhalben vnſer lieber Herr Jeſus der beſte artzt iſt/der ſünd
vergeben kan. Vnnd diſe ſchicken ſich inn kranckheiten am aller beſten/ die jr
ſünd erkennen/ jr leben beſſern/ vnd Gott vmb vergebung bitten. Daher es
auch bey den Chriſten kommen iſt/das ſie in kranckheiten das hochwirdige
Sacrament/ den leib vnnd das blut Chriſti genommen/vnd alſo am erſten
ſich mit Gott verſönet haben.

Zum andern/ iſt hie ein tröſtliche Hiſtoria/ wie der Zölner Mattheus Wie Matthe-
us beruffen ſey.
zum Apoſtelampt beruffen ſey worden. Solches deutet der Herr Chriſtus
alles dahin/das diß ſein ampt ſey/die ſünde zur buſſe zu fordern. Buß aber
heiſſet im böſem leben nicht fortfaren/ſondern rew vnnd leid vber die ſünde
haben/ſich beſſern/ vnd glauben/das durch Chriſtum vns alle ſünde ſollen
vergeben ſein. Solche ſünder finden an Chriſto einen gnedigen Herrn/der
haben als wenig jrer ſünden will entgelten laſſen/als Mattheum/der ein
Zöllner vnd in einem ſündigen leben geweſen war/aber dauon abliesſe/vnnd
folget Chriſto nach.

Zum dritten/ iſt hie ein feine lehre/das es kein Gottesdienſt ſey/jm ſelbs Warumb faſten deine jünger nicht?
ſonderlich leidens vnd hartes leben auffzlegen/Sonder wenn Gott leiden/mangel/
oder anders zuſchickt/ vnd wir als denſelbs gern vnd gedultig tragen/vnd
mit hoffnung vberwinden/das heiſſet Gott dienen/vnd ein gut werck. Das
aber Johannes ſeine Jünger zum faſten gewenet hat/ wie ſie hie bekennen/

sie fasten vil / solches ist nicht der meinung geschehen/das sie damit jren weg zum himel machen / vnd Gott also dienen solten. Denn mit essen vnd trincken kan man Gott nit dienen/ One so ferre man maß damit helt / Gott dafür dancket / sonder darumb hats Johannes jnen auffgelegt / es ein leibs übung wer/auff das sie zum beten/vnnd dem wort Gottes geschickter weren. Solchem exempel folgeten die Phariseer nit/sonder fasten darumb mehr denn andere leut / das man sie deste heliger halten. Der Herr lest solche leibsübung fallen/vnd sagt: Recht fasten heisse im creutz vnnd vnglück stecken. Denn ob man da gleich vol auff zu essen hat/so verhet doch der lust zum essen vnd trincken fein/Solchs fastens/spricht er/ meinen Jüngern nur zu vil zu handen kommen/weñ ich hinweg bin. Darumb neide sie niemand darumb/das sie jetzt/weil ich bey jnen bin/gute tage haben. Sie sind zu solchem fasten vil zu schwach/ Ich muß jr ein zeitlang schonen/ vnd sie erstarcken lassen. Wenn man will ein alt tuch mit einem newen flicken / ist es vergebens/ des alte tuch helt den stich nicht. Also schleuche halten den newen Wein nicht. Zu newem tuch/ gehöret auch new tuch. Zum newem most/newe vnd starcke schleuch. Also zum Creutz vnd leiden gehören starcke hertzen / sonst lassen sie sich dz ergernuß abtreiben. Darumb schone ich meiner Jünger / Wenn aber der heilig Geist wird kommen / da wirds zeit sein/vnnd sie werdens können zukommen/das sie fasten vnd leiden. Yetzund aber ist es noch zu frü/sie sind zu schwach.

## Da er solches mit jnen redet/ Sihe/da kam der Obersten einer/ ꝛc.

Hie folgen drey schöne Exempel / eines hohen vnd trefflichen vertrawens auff den Herrn Jesum. Das erste/das der Oberste glaubet/der Herr Jesus werde seine Tochter wider lebendig machen / wenn er sie nur mit der hand anrüre.

Das ander/ vom krancken Weibe/welches glaubet/wenn sie nur seinen rock möge anrüren/so werde sie gesund werden.

Das dritte von zweyen blinden/welche auch glauben/er werde sie sehend machen. Wie sie nu glauben/so geschicht jnen/deñ Christus ist ein Herr vber tod vnd alles vnglück. Derhalben wer auff jn trawet/wird nit fehlen. Solche vnd andere Historien/ inn disem Capitel/zeigen/wie der Herr Christus sich mit wunderwercken gnugsam habe sehen lassen / aber bey den Juden wenig außgericht/denn sie wolten nicht glauben/sondern lesterten noch den Herrn Christum/wie hie von den Phariseern gemeldet wird. Die Person beweisen sich hie redlich/ wie ein grossen verstand der schrifft sie haben / sie wöllen damit erhalten/wie dz heilthumb krefftig sey/ sintemal hie auch den rock des Herrn Christi/dem krancken Weib geholffen wird. Aber wie fein reimet es sich? Es sagt der Herr mit klaren worten/es habe jm das anrüren/ noch der rock gethan/ sonder jr glaub. Dein glaub (sagt er) hat dir geholffen. Der glaub nun beruhet auff Gottes wort vnd verheissung/ welche alle mit einander beruhen auff diser einigen person des

Ge-

Gottes/vnd nicht auff seinem rock. Denn Marcus zeigt fein an/wie auch andere den Herrn im gedreng berüret haben/Aber weil es am glauben fehlet/ halffe sie solchs anrüren nit/ Diß Weiblein aber hilfft es/nicht als steckete die krafft im rock/ sonder das sie jr vertrawen auff den Herrn Jesum setzet. Das kan jr nicht fehlen.

Am ende ist ein sehr nützliche vermanung/ das der Herr darumb beten heist/ das Gott rechte vnnd trewe Prediger wölle geben. Denn diß ist die höchste Gottes gabe/ Derhalben wo mans hat/ Gott billich dafür gedancket/ vnd solche arbeiter ehrlich vnd wol sollen gehalten werden.

## CAP. X.

## Vnd rieff seine zwölff Jünger zu sich/ꝛc.

Ist ein Historia/ wie vnser Herr Christus seine zwölff Apostel außschickt/ das sie predigen vnd die leut leren sollen/ wie das reich Gottes nahe sey. Solchs ampt befilhet er jnen also: Das sie nit sorgen sollen/ wie sie sich nehren/ vnd wo sie essen vñ trincken wöllen. All jr sorgen sol sein/ wie sie jren befelch trewlich außrichten/ So wil Gott für sie auch sorgen/ das sie als fromme arbeiter/ jren lohn auch haben sollen. Sonderlich aber ist zu mercken/ wie hart er denen trowet/ so die predig des Euangelij nit annemen/ noch hören wöllen/ das vber Sodoma vnnd Gomorra am jüngsten tag ein treglicher vrtheil gehen soll/ denn vber solche verechter des Euangelij. Derhalb soll jederman Gottes wort in acht haben/ es fleissig hören vnd leren/ Auff das wir solchem grewlichen vrtheil vnd zorn empfliehen mögen.

## Sihe/ich sende euch wie die Schaf/mitten vnter die Wölff.

Ist ein sehr schöne predig/ in welcher der Herr Jesus seine Jünger erstlich warnet/ wie sie jr predigampt on fahr/ creutz vñ leiden/ nit werden können außrichten/ eben als wenig ein Schafe on fahr vnter den Wölffen sein kan. Derhalben gehört dazu/ das sie klug sein/ wie die schlangen/ vnnd sich an solche ergernuß nit keren/ vnd doch wie die tauben/ on allen falsch/ trew/ vnd fleissig jr ampt außrichten/ es setzen sich gleich dawider/ König vnnd Fürsten/ Vater vnd Mutter/ Freund vnd Feind. Darnach tröstet er sie wider solche fahr vnd ergernuß/ vnd spricht: Es werde jm/ dem Herrn Christo/ also ergehen. Derhalb sollen sie sich nichts beschweren/ vnnd für den leuten sich nichts förchten/ welche nit mehr denn das leben können nemen/ vnd desselbige dennoch nicht ehe/ denn es wölle es Gott also haben/ sintemal auch alle herlein auff jrem haupt gezelet sind. Solchen trost solten wir inn allen nöten vor vns haben/ so würden wir am creutz vns nit ergern/ sonder als an einem gewissen warzeichen mercken/ weil es vns gehet wie vnserm Haußvatter dem Herrn Christo/ das wir seine haußgenossen sind/ würden derhalb frölich sein/ vnd die Welt mit jrem zorn vnnd wüten verlachen/ die vns zu der ehre fürdert/ das wir vnserm Haußvatter dem Herrn Christo

gleich vnd ehnlich werden/ Erstlich im leiden/ vñ darnach in der herrlig
Roma. 8.

Darumb spricht er: Prediget getrost on alle scheiv/ bekennet mich für
leuten frey offentlich/ so wil ich euch für Gott auch bekennen. Wil es D
keit/ Vatter vnd Mutter nit leiden/ stehet euch dise oder jene fahr dar
lassets alles faren/ Ich wil euchs reichlich vergelten. Wer sein darum
hin nicht setzet/ der wird nicht lang ein rechschaffner Prediger bleiben.

## Wer euch auffnimbt/ der nimbt mich auff/ &c.

Am ende ist ein vermanung an die zuhörer des worts/ das die s
jre Prediger/ jnen sollen lassen befolhen sein/ vnd das sie jnen so gerin
können dienen/ Christus will es reichlich belohnen/ vnd dafür halte
were es jm selb geschehen. Da bedencke was grewliches vrteils dise s
machen/ die jre Pfarherrn vnd Kirchendiener vbel halten/ vnnd wie
grossen schatzes vnnd gutes sie sich damit berauben/ sintemal auch ein
ter trunck wassers nit soll vnbelonet bleibet? Aber die welt ist blind/ tol
töricht/ sonst solt sie je die augen auffthun/ vnd sich gegen so grosse v
sung nicht also nerrisch halten.

CAP. XI.

## Da aber Johannes im gefengnuß die werck Christi hört.

Ist ein Historia/ wie Johannes seine Jünger schickt zu Jesu/ das s
sehen vnnd hören/ vnd also an der predig vnd seinen wercken lernen
len/ das er der rechte Christus sey. Derhalben antwortet jnen der
Jesus nit/ ob ers sey oder nit sey. Sonder Weiset allein auff seine wer
lest sie sein predig hören/ auff das/ dieweil die Propheten solchs zuv
Christo hetten geweissagt/ sie selbs jetzund schliessen solte/ er müste der
te Christ sein/ sintemal er die werck thet/ vnnd die predig füret/ wie die P
pheten hetten von Christo geweissaget. Wie denn ohn zweyffel/ Joha
jnen solchs hernach weitleufftig erkleret/ vnnd sie zu Jesu/ als dem re
Christ gewisen hat. Merck aber sonderlich den spruch: Den armen
das Euangelium geprediget/ Vnd selig ist/ der sich an mir nit ergert. D
das ist das höchste wunderwerck/ das Christus durch sein wort die a
sünder tröstet/ vnd sie nit wie das Gesetz beschuldigt vnd verdampt.
ches wort haben wir noch heutigs tags/ da vns in seiné namen verg
der sünde/ vnnd ewigs leben verkündigt wird. Aber es heisst: Wol de
sich an mir nit ergert. Denn die vernunfft meint/ es sey zu gering an
stum glauben/ sich Tauffen/ Absoluiren/ Communiciren lassen. Nimb
halb andere eigne werck für/ da sie dunckt/ es kom sie herter an. Also e
sich noch heutigs tags an Christo vnd seim Euangelio/ der Bapst vnd
gantzer hauff/ Türcken vnnd Juden/ vnd lassen jnen an dem nicht g
das er den armen das Euangelium prediget.

## Da die hingiengen / fieng Jesus an zu reden zu dem volck/ꝛc. Woltet jr ein Rohr sehen/ꝛc.

Auff solch geschicht hebt der Herr Jesus ein schöne predig an / vnnd lobet Johannem hoch/auff das die Juden sein lere annemen solten/ Sagt: Er sey ein bestendiger Prediger / der nicht wie ein Rohr hin vnnd her wancke/vnnd predige nit nach der leute gunst. Man lach oder sehe sawr darüber/so bleibt er bey der warheit. Zum dritten sagt er: Er sey auch mehr denn ein Prophet/ denn Johannes predigt von Christo/ er wer allbereit da / man dörffte seiner nimmer warten / vnd zeigt mit fingern auff jhn / das hat nie kein Prophet gethan/Sie haben wol auch von Christo predigt/Aber sie haben nicht können sagen/ wie Johannes: Sihe/er ists/disen höre/an disen glaube/so wirstu selig/darumb ist Johannes mehr denn alle Propheten. Das aber Christus spricht: Der kleineste im Himelreich/ist grösser denn er. Damit zeigt er auff das ergernuß/da oben von gesagt / da die leut Johanni darumb nit glauben / das Christus so ein kleines geringes ansehen hat / als sey er der geringst im Himelreich.

Eines rechtschaffenen Predigers art.

Nach solcher predig lobet der Herr Jesus die selige zeit / da vil ein andere predig gienge/ denn vnter dem Gesetz geprediget ward. Vnd sagt: Solche gnadenpredig werde fort an mit allem gewalt gehn / vnd die leut werden sich darumb reissen/vnd mit gantzem ernst darumb annemen werden. Allein die Juden/welche Christen am meisten hörten / vnd vmb jn waren / die wöllen das Euangelium nicht. Prediget es jnen Johannes/so lestern sie es/vnd sagen: Es sey ein Teuflische predig. Prediget es jnen Christus / so sagen sie: Er sey ein Prediger für lose buben.

Verachtung des Euangelij die gröste sünde.

Derhalben trowet er / vnnd sagt: Kein sünde sey vnter den Heyden so groß/als die verachtung des heiligen Euangelij/Ja Sodoma vñ Gomorra haben sich nicht so hart versündiget. Derhalben müssen die Juden/vnnd alle verechter des Euangelij / am Jüngsten tag ein schwerer vrtheil leiden/ denn alle Heyden/ sampt Sodoma vnd Gomorra/ꝛc.

## Zu der selbigen zeit antwortet Jesus / vnnd sprach: Ich preyse dich Vatter / vnnd Herr Himels vnd der erden/ꝛc.

Am ende tröstet der Herr Jesus sich vnnd alle Christen / wider solche ergernuß/ der verachtung des Euangelij/vnd sagt: Es sey Gottes wolgefallen also/das dise gnadenpredig den weysen vnd verstendigen verborgen/vnd den armen vnnd elenden leutlin offenbart werde. Dieselben allein nemen Jesum für den rechten Christ an/Denn weil sie sich für arme sünder erkennen/freuen sie sich/ das Gott durch Christum will gnedig sein. Vnnd kommen durch jhn zum rechten erkentnuß Gottes / das sie wissen / Gott wölle gnedig sein/ sünde vergeben/ vnnd selig machen/ durch Christum/ auff diese weiß kan niemand Gott kennen/er kenne denn zuuor Christum. Vermanet also jederman/ das man solche predig nit verachten/ sonder annemen wöl-

Niemand kennet den Son.

le/ vnd verheisset trost vnd ergetzung der seelen/in allerley creutz vnd le
wenn man es allein durch gedult vberwindet/vnd sich durch festen gla
an Jesum Christum helt. Denn hie stehets beydes / Christus hat ein
vnd einen last / den er seinen Christen aufflegt. Aber da ist der trost d
durch jn soll es vns ein sanfftes joch vnd leichte last werden/ wenn wir
nen von jm erstlich sanfftmütig sein / vnd nit zürnen/ wenn es vns vbel
het. Vnd darnach demütig sein/das wir nicht vber sich begeren/vnd
selbs empor wöllen heben. Wer also gedultig vnd demütig ist / der wird
Christo einen ruckentrager haben / der jm das joch sanfft/vnd die last le
wird machen. Wir müssen aber die kunst von jm lernen / in der welt g
das widerspil/Deñ niemand leist sich gern trucken. Vnd wenn es vbel ju
het / wird jederman vnleidlich/vnd gedenckt sich zu rechnen/Aber Chri
tregt vns ein ander Exempel für.

## CAP. XII.

## Zu der zeit gieng Jesus durch die saat/ am Sabbath/ x.

Was heist den Sabbath heiligen.

HJe sind erstlich zwo Historien vom Sabbath / Denn die Phar
straffen die Jünger Jesu/das sie am Sabbath ehren außraufften
assen/vnd hielten es für vnrecht/am Sabbath ein krancken mens
heilen. Aber der Herr Jesus deutet das dritte gebot vom Sabbath fein
dadurch nit(wie die Phariseer meineten)alle werck verboten/Sonder
werck zuthun gebotten sind. Denn es heist das dritte gebot nit also:
solt den Sabbath feyren / oder müssig gehen / sonder du solt den Sab
heyligen/das ist/mit heiligen wercken zubringen. Nun ists aber ein hei
werck dem menschen in seiner not trewlich helffen / denn Gott hat es
geheissen vnd befolhen. Widerumb ist Gott damit nit gedienet/wenn
hunger leidet/vnd dem leib wehe thut. Denn eben dazu hat Gott essen
trincken erschaffen/das der leib damit erhalten werd. Das aber heist G
dienen wie Oseas sagt am 6. Barmhertzigkeit üben / das ist/ dem nech
alles guts beweisen/ Vnnd Gott erkennen/das ist/sein wort vor augen
ben/vñ dem selben trewlich folgen. So lesterten die Phariseer Gottes
vnd wolten jres fastens vnd strengen lebens halb/für heilig gerühmet
Derhalben entschuldiget der Herr sich vnnd seine Jünger / das sie als
schuldige/ darumb nit sollen verdampt werden/ vnnd sagt ein treflich
Des menschen Son ist ein Herr vber den Sabbath/ x. Mit welchen
ten er anzeigt / das die / so an jn glauben/ dise freyheit sollen haben/da
Sabbath/vnd das gantze gesetz/ sie nit verdammen/ sonder sie durch G
stum Jesum Herrn darüber sein sollen / sonderlich wo es die noth vnd
erfordert/wie in disen zweyen fellen hie geschicht.

Am ende ist ein schöner spruch des Propheten Esaie / von dem ampt
sers lieben Herren Jesu Christi / das er dazu von Gott erwehlet sey/da
auch den Heyden predigen/vmb sie Gottes willen leren soll. Solch a
werde er aber dermassen füren/das er aller armen gewissen schonen / j

außhelffen/sie mit Gottes gnade tröſten/vnd heilen werde. Derhalben alle Heyden auff des Herꝛn Chriſti namen hoffen/ das iſt/durch jn allein vergebung der ſünden/vnd ewiges leben gewarten ſollen. Im Hebreiſchen lauten die wort anders/ Denn der Euangeliſt hat/wie ſonſt gemeinigklich im newen Teſtament/ der Griechiſchen Bibel gefolget/ vnd trifft doch die meinung zuſam̃. Die Inſulen/ ſpricht der Prophet/werden auff ſein geſetz warten/ das iſt / die Heiden werden an ſeinem wort alle hoffnung vnd freud haben/ vnd ſich tröſten/das jnen durch Chriſtum vergebung der ſünde/vnd ewiges leben zugeſagt iſt.

## Da ward ein beſeſſener zujm bracht/der war blind vnnd ſtum̃ / ꝛc.

Iſt ein Hiſtoria / wie der Herꝛ Jeſus einen beſeſſenen blinden vnd ſtummen menſchen geſundt macht. Solchs wunderwerck nimbt das volck alſo an/das es frey bekennet vnd dafür helt/der Herꝛ Jeſus ſey der rechte Chriſtus. Denn die Propheten hetten es alſo geweiſſaget/ Chriſtus würde mit ſolchem wunder zeichen ſich laſſen ſehen. Aber die Phariſeer leſtern jn ob ſolchem herꝛlichen werck/ vnnd ſagen: Er thue ſolches mit des Teufels hilffe. Darumb fahet der Herꝛ Jeſus ein ſchöne predig an/vber weiſet die Phariſeer mit gutem vernünfftigen vrſachen/das er ſolches durchs Teufels hilffe nicht thue/ ſonder thue es durch den geiſt Gottes. Solches ſolten ſie annemen/als ein gewiß zeugnuß des reichs Gottes/ Deñ des Teufels reich kan nit zerſtöret werden/denn durch das reich Gottes. Vnnd weil Chriſtus den Teufel mit macht vnd wider ſeinen willen außtreib/ muß folgen/das er des Teufels Herꝛ/ vnd ſtercker denn der Teufel ſey. Solchs wöllen die Phariſeer mutwillig nit ſehen/ Darumb/weil ſie auff ſolcher leſterung beharꝛen/ ſagt der Herꝛ: Es ſey ein ſünd in heiligen Geiſt/ welche weder hie noch dort vergeben wird. Denn wer den Herꝛn Chriſtum nit will erkennen/noch annemen/ als ein helffer wider den Teufel/ der wird kein hilff wider den Teufel vnd die ſünd ſonſt können finden. Vnd drowet der Herꝛ ſolchen leſterern ein greulichs vrtheil am Jüngſten tag. Denn ſo man von einem jeden vnnützen wort muß rechenſchafft geben/ am Jüngſten tag/ſo müſſen ſolche leſterung ſonderlich grewlich geſtrafft werden. Für ſolcher ſünde laſt vns trewlich hüten/vnd vnſern lieben Herꝛn Chriſtum erkennen vnd annemen/ als den/der darum̃ in die welt iſt kom̃en/ das er des Teuffels tyranney vnd reich zerſtöre/vnd vns ſolches ſiegs theilhafftig mache. Wie er hie vom ſtarcken ſagt / das er den raub werde außtheilen. Denn Chriſtus vberwindet nit allein den Teufel/Sondern ſchencket auch den heiligen Geiſt/vnd damit gibt er vns wider/ was der Teufel im Paradeiß vns genommen hat.

## Meiſter wir wolten gern ein zeichen von dir ſehen/ ꝛc.

Hie findet ſich ein ander hauff/ der nit ſo grob leſtert/als die vorigen/vnd dennoch auch nichts taug. Die halten jm an/vnd dringen darauff/der Herꝛ

Jesus soll es mit wunderzeichen beweisen/das er auß Göttlicher krafft
ches thu. Aber der Herr gibt jnen ein kurtzen bescheid/vnd sagt: Weil
disen zeichen sich nicht wöllen settigen lassen/so werde Gott jnen ein
geben/an dem sie sich nur ergern / vñ nichts bessern sollen/nemlich/dz
Herr Jesus eines ergerlichen tods sterben werde. Vnd gleich wie J
war in des Walfisches bauch / Also soll des menschen Son mitten
erden/das ist/im tod vnd grabe sein/aber doch am dritten tage wider
stehen. Die sich nun an seinem tod ergern / werden seiner aufferstehu
glauben/vnd also in jren sünden verdampt werden. Vnnd drowet der
disem vnglaubigen hauffen/gleich wie jenem/das Heyden am Jüngst
ge äufftretten/ vnd dise vnglaubige verdammen werden/die Gottes w
klar haben/ vnd so grosse zeichen mit augen sehen/ vnd dennoch nicht g
ben / So dagegen die Niniuiten dem armen Propheten Jona/ vnd
Königin/ vom mittage/dem König Salomo geglaubet hat/on alle zei

## Wenn der vnsauber geist von dem menschen außferet/ꝛc.

Hie beschleust der Herr dise Predig / vnd drowet erstlich der vnglaub
Synagog/ weil sie Christum vnd sein Euangelium/durch welches sie
des Teufels Tyranney möcht erledigt werden / nicht wölle annemen/
werden sie vnter des Teufels Reich bleiben / vnnd ewig müssen verd
werden.

Zum andern warnet er / das wir nicht sollen sicher sein / noch G
wort gering achten / Denn ob der Teufel schon ein zeitlang aussen bl
kan er doch / wo man mit fleissigem beten / vnnd teglicher vbung des w
Gottes/nit zuuor kombt/ vnd wehret/wider einschleichen. Vnnd drowet
Herr/es werde als den erger denn zuuor / mit solchem Menschen wer
Wie wir leyder an den sichern/ vnd anckbarn Christen/ sonderlich aber
gantzen Bapstumb sehen. Darumb hüte dich/sey nit sicher/ vnnd bet
sig/vnd halt dich zu Gottes wort.

## Sihe/dein Mutter vnd deine Brüder stehen draussen/ꝛc.

Gottes kinder. Am ende ist ein Historia / von der Mutter vnd Brüdern Jesu/ mit
cher der Herr auch anzeigen will/es soll die Juden nicht helffen/das sie
dem fleisch Abrahams kinder sind. Denn wer da will Gottes kind sein
muß den willen des Vatters im himel thun/ das ist/an Christum glau
vnd das Euangelium annemen. Ausser disem soll die Juden nichts für
zum Reich vnd gnade Gottes.

## CAP. XIII.

## Jesus redet zu jnen mancherley durch gleichnusse/ vnd sprach: Sihe es gieng ein See. man auß zu seen/ꝛc.

IN diſem Capitel ſind erſtlich zwo gleichnuſſe / in welchen der Herr anzeigt / was dem Euangelio auff erden den gröſten ſtoß thue / das es ſo wenig leut annemen / glauben vnd ſelig werden. Derhalben dienen diſe gleichnuſſe dazu / das man nicht darumb das Euangelium für ein vnrechte lehre halten ſoll / ob gleich die leut ſich nit ſonders draußbeſſern. Deñ ſolchs ist der lehre / ſonder des Teufels vnd der leut ſchuld. Gleich wie es mit am ſamen gelegen iſt / das er nicht allenthalben auffgehet / vnd frucht bringt / es iſt am erdboden gelegen / bißweylen auch am wetter.

Warumb Gottes wort nicht allenthalb frucht bringt.

Darnach dienet die erſte gleichnuſſe ſonderlich dazu / das wir die ergerniſſe / die der Herr anzeigt / meiden / vnnd das wort mit frucht hören ſollen. Die erſte hindernuß des Euangelij / iſt der Teuffel / welcher die hertzen vom wort abzeuhet / das ſie es nit achten / ſonder inn wind ſchlagen / als ſey nit vil daran gelegen / Derhalben iſt von nöten / dz man mit ſonderlichem fleiß vnd ernſt / das wort höre / es ſtetig übe / vnd im hertzen habe. Vnd Gott bitte / das er durch ſeinen heiligen Geiſt / es tieff inn vnſere hertzen wölle einpflantzen / vnd vor diſem vnfall gnedig behüten.

Hindernuß des worts Gottes. I. Teufel.

Die ander hindernuß iſt das Creutz vnnd die verfolgung / Welcher alle Chriſten gewärten müſſen. Derhalben iſt von nöten / das man einen groſſen mut faſſe / ehe leib vnd leben laſſe / vnd ehe alle Welt zum feind habe / denn das man vom wort wolt abweichen / wie der Herr oben geſagt hat 11. Die gewaltigen reiſſen es zu ſich / Denn der ein Chriſt wil ſein / muß nit ein weiches / blödes hertz haben / ſondern etwas wagen / vnd leiden. Denn die Welt iſt das wort nich vnangefochten.

II. Creutz.

Die dritte hindernuß / ſind die dornen / das iſt / weltliche ſorge vnd betrug des reichthumbs / welche die hertzen alſo einnemen / das man nicht raum noch zeit hat / an das wort zugedencken / wie wir leider an der welt Exempel ſehen / vnd mit henden vnd füſſen vns gnug zu weren haben / das es vns nit auch widerfare.

III. Wo das wort frucht bringt.

Derhalben wo das Euangelium ſoll frucht bringen / da muß es mit ernſt gehöret / vnnd mit feſtem glauben gefaſſet ſein / Es muß auch außgebaret / vber dem wort gelitten / vnd alle andere zeitliche ſorge außgeſchlagen ſein. Das heiſt als denn ein rein hertz vnd guter acker. Da wird auch die rechte frucht / das ewigen leben / vnnd hie auff erden ein Gottſeliges vnnd Gottsförchtiges weſen folgen. Derhalben preiſet der Herr hie wol billich / das Euangelium annemen / Dagegen die andern mit ſehenden augen blind / vnnd ellenden arme leute ſind / die es hören / aber doch nicht glauben / noch frömmer werden / Wie der Prophet hat weißgeſagt.

## Er leget jnen ein ander gleichnuß für / vnd ſprach: Das Himelreich iſt gleich einem menſchen / der guten ſamen auff ſeinen Acker ſeet / ꝛc.

Die ander gleichnuß vom boſen ſamen / dienet erſtlich dazu / das mans dem

Vrsach der Ketzereyen/vñ wie man weren soll.

dem heiligen Euangelio nicht soll schuld geben/das alle wege so vil Rot vnd Ketzereyen/vñ sonst allerley ergerniß sich finden/wo die reine lere e gehet / Denn solchs ist des Teufels schuld / der richtet solch ergern Zum andern / leret diese gleichnuß/was die Prediger zu solchem ergern Lere vnd des lebens thun sollen/nemlich/das sie fleissig wachen/immer Gottes wort predigen/ vnd mit demselben weren sollen. Will man sich nit daran keren / so sollen sie darumb weder schwert noch gewalt brau Denn solchs ist nicht den Predigern/ sondern weltlicher Oberkeit bef die soll kein öffentlich ergernuß/weder am leben noch andere lere vngest lassen hingehen. Was aber die weltliche Oberkeit nit straffet/oder kan straffen/solchs wird Gott an jenem tage straffen / Die Prediger s derhalb auß jrem beruff nicht schreyten/ vnd sich des schwerts vnd ge hafftigen zwangs vnterfangen / welches der weltlichen Oberkeit bef ist/ Denn das Helias die Baals Pfaffen selb tödtet/vñ Christus die W fer vnd verkauffer auß dem Tempel mit gewalt treibet/ solchs sind s werck vñ gaben/sollen derhalb nit für gemeine Exempel gerechnet w

## Ein ander gleichnuß leget er jnen für: Das Himelreich ist gleich einem Senffkorn/ &c.

Nun folgen etliche schöne gleichnussen vom Euangelio / wie th theur/vnd gewaltig wort es sey/Ob es gleich für der welt veracht w gering scheinet/wie ein klein Senffkörnlein/welches das ansehen nic das so ein grosser baum darauß werden soll. Item/wie ein wenig sa der doch den gantzen teyg durchseuret.

## Abermal ist gleich das Himelreich einem verborgen schatz im acker/ &c.

Die andere zwo gleichnusse vom schatz im Acker / vnnd dem köst Perlen/neben dem das sie das Euangelium vns hoch preisen/leren s das man auff erden nichts höhers achten / vnd lieber alles sol faren l Gelt vnd Gut/leib vnd leben/Weib vnd Kind/ehe man sich von dem E gelio wolte abtreiben lassen. Denn das ander alles ist zeitlich/vnn können sein lenger nit/denn hie auff erden/genessen vnnd gebrauchen Euangelium aber ist ein krafft Gottes / ewig selig machend / alle s glauben/ Roma. 1.

## Abermal ist gleich das Himelreich einem Netze/dz ins M geworffen ist/damit man allerley gattung fahet/ &c.

Das letzte gleichnuß vom netze / leret vns von den gemeinen erg Ob gleich das Euangelium ein reine/ gute/selige lere ist/so nimbts do jederman an/ Der meiste theil höret/bessert sich aber nichts darauf muß man also geschehen lassen/vnnd Gott die sach befehlen/der wird nem tage die gleubigen wol wissen von den vnglaubigen falschen C

zu sch

scheiden. In mitler zeit müssen wir es leiden/das jmmerdar böse vnter den guten sind / vnd sollen alle Prediger sich dafür hüten/dz jene nit in sinn nemen/ sie wöllens als rein/vnd on fehl haben/wie die Nouatiani vnd andere Ketzer theten/Denn es gehört in jenes leben/da sol es alles rein sein.

**Darumb ein jeglicher Schrifftgelerter / zum Himelreich gelert / ist gleich einem Haußuatter/der auß seinem schatz newes vnd altes herfür tregt/ꝛc.**

Diß stücklein gehört für die Prediger / das sie wissen / wo bey jr ampt stehen soll / das sie nicht zu weit greiffen / Nemlich/das sie hie auff Erden mehr nicht können thun/denn das sie das wort recht schneiden/wie Sanct Paul redet/ das ist/das sie denen/die sich nicht bessern wöllen/Gottes zorn vnd Gesetz/Denn andern aber/so jre sünde erkennen/vñ sich begeren zu bessern/Gottes gnade vnd barmhertzigkeit fürhalten/vnd sich damit tröstẽ/ vnd auffrichten sollen. Dabey sollen sie für vnd für bleiben/vnnd sonst kein ander weltlich mittel suchen / dem ergernuß damit zu wehren.

Am ende ist ein Historia / wie den Herrn Christum seine Landsleut verachteten. Welchs vns dazu dienet/das wir nur auff die lehre/vnd sonst auff nichts sollen sehen. Ist die lehre rechtschaffen/so sollen wir sie mit glauben annemen/vnd vns an der Person/sie sey gleich hoch oder gering/nit ergern/ wie die vnglaubigen Juden theten.

## CAP. XIIII.

**Herodes hette Johannem gegriffen/ gebunden/ vnd ins gefengnuß gelegt/ꝛc.**

I. Johannes hauptung

IST erstlich ein Historia/wie der Tauffer Johannes von Herode im gefengknuß enthaubtet wird/ Darumb / dz er Herodem des Ehebruches halben/mit seines Bruders Weibe straffet/vnnd spricht: Es ist nicht recht/das du deines Bruders Weibe hast. Wir lernen aber erstlich hie/wie das Predigampt frey gehen/ vnd niemand schonen soll/Sondern an jederman/ hohes vnd nidriges standes / straffen was vnrecht ist. Zum andern stets/das der lohn solcher trewer vermanung sey/der tod/vnd allerley verfolgung hie auff erden. Aber in jenem leben/ soll es reichlich belohnet werden.

Sonderlich aber ist hie zu mercken/weil Johannes der höchste Prediger nach Christo/ eines solchen schmelichen vnnd menschlichen todes hat müssen sterben / das wir vns keiner verfolgung beschweren sollen / die wir dem heiligen S. Johannes noch sehr vngleich sein.

II. Von fünfftẽ vnd zwẽ fischen.

Die ander Historia von den fünff broten / vnnd zwen fischen/ ist sehr tröstlich / das wir Gott trawen/ vnnd nicht sorgen sollen/ wie wir ernehret werden. Deñ so wir bleiben bey Christo vnnd seinem wort/so haben wir einen solchen Herrn/der keins grossen vorraths bedarff/er kan seinen Segen derlassen zu einem geringen anfang geben/dz wir vnser lebtag alle fülle habẽ/ Denn er ist allmechtig/vnd will vns nit lassen/noch sein hülff versagen/weñ wir

wir nur jm trawen/vnd vmb alles was wir bedürffen/jn bitten. Das so vil armer elender leut sind / die niergend für sich kommen / das ist gewiglich jr eigen schuld. Denn der meiste theil gehet hin/fragt nach Gottes wort nichts/ füret ein ergerlichs leben/ vnd förchtet Gott nit/da muß er sich zornig erzeigen /vnd straffen. Wo aber fromme Gottsförchtige mangel leiden/das geschicht ein zeitlang/jren glauben zu üben. Sie aber endlich Gottes segen gewißlich erfarn / wie Christus spricht: Selig seid jr/ die jr hungert/denn jr solt sat werden/ Luc. 6.

III. Von vngewitter.

Die dritte Historia von der not auff dem Meer/ vnd wie S. Petrus in das Meer begibt/ auff des Herrn Christi wort / ist sehr wol zu merken. Denn erstlich lernen wir hie/ wie die anfechtung nicht aussen bleibt/wenn Herr Christus sich von vns thut/ vnd vns allein lesset. Aber tröstlich ist das er die seinen inn der not nicht lesset / sondern sich wider zu jhnen findet vnd jnen rath schaffet. Wie er spricht: Seit getrost/ Ich bins/ Förchtet euch nit. Als wolt er sagē: Wo ich nit bin/da hat man vrsach gnug sich zu entsetzen/denn der Teufel hat seinen raum / Aber wo ich bin/da sey jederman getrost / denn ich will niemand on hilffe lassen / wer mir trawet. Wie wol denn an Petro sihet / So lange er dem wort des Herrn trawet / hat er das Meer so fest als ein Maur / das er sicher darauff stehen vnnd gehen kan. Aber da er sich den wind schrecken / vnnd das vertrawen auff des Herrn Christi wort vñ befelch faren lest/da kan weder das Meer halten/noch Petrus mehr darauff gehen/ sonder hebt an zu sincken wie andere/ so nicht glauben sind.

Vnd hie sehen wir / wie bald es geschehen ist/das auch ein starcker glaube in der anfechtung sincket. Derhalben bedarff es wol/ das man nicht vermessen sey/sondern in Gottes forcht lebe/vnnd on vnterlaß bette/wenn wir stehen / das wir nicht fallen/ Wie Petrus hie betet/vnnd spricht: Herr hilff mir. Vnd diß Exempel ist sonderlich in dem fall tröstlich/das wir sehen/ das Gott den schwachglaubigen Petrum nicht sincken lest / da er schreyet vnd hilffe begeret.

Am ende wird gemeldet / warumb Christus solch wunder gethan habe. Nicht darumb/das er die Jünger etwas seltzams habe wöllen sehen lassen. Sondern das sie an solchem erkenneten / vnnd glaubeten / er were Gottes Son/dem alle Creatur müsten vnterworffen sein. Wie eben vmb solcher sach willen Christus hie hilfft allerley krancken/die zu jm gebracht wurden vnd nur sein kleid anrürten.

## CAP. XV.

## Da kamen zu jm die Schrifftgelerten vnd Phariseer von Jerusalem/ ꝛc.

Menschen satzungen sollen frey sein/ vnnd kein Gottesdienst.

IST ein Historia/wie die Schrifftgelerten vnd Phariseer vber des Jesu Jünger klagen / das sie sich jren satzungen nicht nachhielten / die hende waschen vor dem essen. Aber der Herr Jesus entschuldigt seine Jünger/vnd beschuldiget die Phariseer/ das sie Gottes gebot nicht hielten

vnd mit jhren satzungen andern auch vrsach geben/wider Gottes gebot zu handeln. Leret damit erstlich / das man die menschen satzung frey/vnnd on alles gewissen brechen soll/wo sie vrsach geben/das den gebotten Gottes etwas abgebrochen wird. Darnach schleuft er von allen menschen satzungen/ sie seyen wie sie wöllen/Das man Gott damit nit könne dienen. Deñ was für Gottesdienst soll gerhümet vnd gehalten werden/das soll vnd muß geschehen nach gottes wort vnd seinem befelch. Wo aber Gottes wort vnnd gewisser befelch nicht ist/da ist vnmüglich/das ein Gottesdienst sey. An solcher predig ergerten sich die Phariseer / Aber der Herr Jesus fraget nichts darnach. Denn wer sich an Gottes wort vnd der rechten lehre/nit bessern/ sondern ergern will / den soll man faren lassen / vnnd Gottes wort darumb nichts benemen / Wie denn hie der Herr auch thut/rüfft allem volck zu sich/ vnd leret sie / Es werde sie das für Gott nicht verunreinigen / was zum munde eingehet / Das aber verunreinige den menschen / das zum munde außgehet/derhalben soll man sich für dem selben hüten.

## Vnd Jesus gieng auß von dannen/ꝛc.

Ist ein schön Exempel eines trefflichen festen glaubens / das das Heidnisch weiblein das vertrawen vnd die zuuersicht jr nicht will nemen lassen/ der Herr Jesus werde jrer tochter gewißlich helffen / er stell sich so vnwillig er jmmer mehr wölle. Solch fest vertrawen treibt den Herrn Christum/ das er hilffe zusagt / Vns zum Exempel / das wir vnser hoffnung in aller not auch fest auff Christum setzen/vnnd jm vertrawen sollen / er werde vns von allem jammer gern vnnd willig helffen / vnd derhalb mit dem gebet jmmerdar anhalten / ob er gleich ein zeitlang sich stellet / als wölle er weder hören noch helffen. Solches anhalten gefelt jm wol / vnd will es von vns haben.

Die Historia/wie der Herr vier tausent Mann speiset/ mit siben broten/ vnd dennoch siben körbe vberbliben sind / ꝛc. oben gehandelt. On das hie die frucht wider angezeigt wird/was vns gemeinigklich an solchem vertrawen hindert/ Nemlich/ das wir/wie die Apostel hie/nur dahin sehen/wie vil wir bedürffen/vnnd vns darnach bekümmern/wenn wirs nicht im vorrath haben. So wir doch fürnemlich darauff solten achtung haben / das Christus vns wenig so wir haben / reichlich segnen vnnd mehren kan / das vil mehr vberbleibet denn man bedarff / vnd gehabt hat. So wir solchs theten/würden die sorge vnd kümmernuß sich fein abschneiden / vnnd wir würden auch mit dem geringen frölich vnnd guter ding sein / da sonst grosses gut nicht on sorge ist/vnd die leut jmmerdar sich förchten/es werde jnen zerrinnen.

## CAP. XVI.

## Da tratten die Phariseer vnd Sadducer zu jm/ die versuchten jn/ꝛc.

Falsche lehr am sawerteig.

Je ist erstlich ein Historia / wie die Phariseer ein zeichen von Christo fordern / denn die vernunfft hat allweg dise art an jr/ das sie sich an

dem nicht wil genügen lassen / wie es Gott macht / sonder will Gott machen/wie es gut duncket. Derhalben straffet sie der Herr/das sie annemen/noch an jn glauben wöllen/ob er gleich durch mancherley wunderwerck sein Gottheit nit gnugsam bewisen hat. Vnnd trowet es soll jnen kein ander zeichen widerfaren / denn das ergerlich zeichne/das sie an seinem schmehlichen tod sich ergern / vnd sein herrliche auferstehung nit sehen sollen. Warnet derhalben seine Apostel/sie sollen sich der Phariseer ergerlichen lehre hüten. Vnd heisset solche lehre ein sawrteig. Denn falsche lehr/sie sey vñ schein so gering sie wölle/so ists doch ein schedliches vnd subtiles gifft/ das bald den hauffen durchdringt/vnnd vergifft. Wie wir an den Sacramentschwermern/vnd andern sehen. Denn kein daumb ist so tölpisch/es finden sich leut/ die jns gefallen lassen/vnnd halten etwas dauon. Darumb falsche lehr billich dem sawrteig vergleicht wird des darff nit vil sein / vnd dringet dennoch durch einen grossen hauffen.

## Da kam Jesus in die gegend der Statt Cesarea Philippi / ꝛc.

Ist ein schön bekentnuß der Apostel/wo für sie den Herrn Jesum halten nemlich/das er der Christ sey. Das ist/der verheissen Same/durch welchen Gott gnedig sein/sünde vergeben/vñ das ewig leben schencken wölle. Solche bekentnuß gefellet dem Herrn Christo wol/vnd sagt. Fleisch vnd Blut hat jnen solchs nicht offenbaret/sonder Gott durch den heiligen Geist. Vber derhalben solch bekentnuß/das es der einige grund sey/ darauff sein Reich gebawet sey. Wer nun an solchem bekentnuß fest helt/dem soll weder Teufel noch Hell (die doch geschworne feind des Herrn Christi/vnnd aller Christen sind)schaden thun/noch obsigen können. Denn wo diß erkentnuß vnd bekentnuß Christi ist/da ist gewisse vergebung der sünde. Wo sie aber nicht ist/da kan kein vergebung der sünde/noch seligkeit sein.

Das aber der Herr Jesus den Aposteln verbeut / sie sollen solchs niemand sagen / geschicht zweyer vrsach halb / denn erstlich müsse solche predig vnd bekentnuß von Christo gesparet werden/biß nach der auffstehung Christi. Zum andern sahe der Herr wol/das die Apostel selbs von solchem bekentnuß würden abfallen/Derhalb verbeut er/sie sollen nicht mehr von predigen / Das darnach andere an jrem abfall desto weniger sich ergern/hebt derhalb bald ein andere Predig an / wie er leiden/vnd schmehlich sterben werde / aber am dritten tage wider aufferstehen/ auff das er sie wider das künfftige ergernuß rüste vnd stercke.

Solch predig gefelt Petro gar nit / Aber der Herr Jesus straffet jn vnd sagt: Er verstehe nit was göttlich ist/das ist/Er wisse nicht/das es Gott will sey/ das wir durch das Creutz vnd leiden Christi sollen erlöset werden von sünd vnnd tod. Prediget also den Aposteln/vnd vns allen vom heiligen creutz/ das es hie auff erden mit vns auch also gehen / vnnd vmb Christi willen etwas gelitten vnd gewagt muß sein. Aber in solchem leiden sollen wir den trost haben / vnser lieber Herr Christus werde vns in seiner zukunfft

solches alles reichlich vnd in ewigkeit ergetzen. Es sollen aber die Christen solche Trostspruch fleissig mercken / das Christus spricht: Wer sein leben verleuret/vñ meinet willen/der wirts finden. Was hülffe es den menschen/ so er die gantze welt gewünne/ vnd neme doch schaden an seiner Seel? Oder was kond der mensch geben/ damit er sein Seel wider erlöse? Denn es wird geschehen / das des menschen son in der herrligkeit seines Vatters / mit seinen Engeln kommen/vnd als denn eim jeglichen nach seinen wercken vergelten wird. Die spruche solten grosse Herrn/an Keyser/König vnd Fürsten lösen/die Thumherren auff den Stifften / vnd die geitzwenste in den stetten/ mercken/denn jnen an grosser Herrn gunst/an gutem leben/ vñ grossem einkommen/an gelt vnd hendeln mehr gelegen ist/denn am wort Gottes. Aber lieber Gott/was kan der mensch geben/ das er sein Seel wider erlöse? Es hilfft alles nichts/Gott erbarme sich jr/vnd helffe vns/Amen.

## CAP. XVII.

### Vnd nach sechs tagen/nam Jesus zu sich Petrum/ Jacobum/vnd Johannem seinen bruder/ꝛc.

IST ein schöne Historia/ wie der Herr Jesus für den Aposteln sein herrligkeit sehen lest / On zweiffel darumb / das sie wider das künfftige ergernuß seines schmelichen tods/ sich damit trösten/vnnd daran gedencken solten. Wie denn auch vmb solcher vrsach willen/ Gott von himel herredet/vnd bezeuget/das sey sein lieber Son/Vnd befilhet man soll jn hören/ das ist sein wort annemen / vnd was er von vergebung der sünden vnd ewigem leben predigt / vnd zusagt/ dem selben festiglich glauben.

Das aber Moses vnd Elias erscheinen/vnd mit Christo von seinem leiden/vnnd künfftiger herrligkeit (Wie es Lucas am 9. meldet) reden/ist eine gewisse anzeigung / das nach disem zeitlichen leben / ein besser vnd ewiges sey/welchs Gott seinen heiligen bereitet/vnd durch Christum zugesagt hat. Aber wie der Herr Christus vom Johanne hie sagt / das sie jn nit erkandt/ sonder an jhm gethan haben/was sie gewölt/ vnnd das des menschen Son müsse auch leiden. Eben also gehet es mit allen heiligen/das sie zuuor leiden/ vnd durch vil anfechtung vnd trübsal in das reich Gottes/vnnd solche verfassungen kommen müssen.

### Vnd da sie zu dem volck kamen/trat zu jm ein mensch/ꝛc.

IST ein Historia / wie die Jünger einem besessenen menschen nicht helffen haben können. Solchs sagt der Herr Christus/sey geschehen vmb jres vnglaubens willen. Das er aber hinzu setzt: Dise art feret nit auß/denn durch beten vnd fasten. Damit will er anzeigen/wo ein rechter glaube ist/ da lebe man nit im sause/sondern nach Gottes wort in seiner forcht / vnd bete/Da kan der Teufel nicht stat haben/noch bleiben/dauon Mar. cap. 9. weiter.

### Vnd da sie zu Capernaum kamen/ꝛc.

IST ein feine Historia/ wie der Herr Jesus/ ob er wol ein Herr ist/vber alles was im Himel vnd auff erden ist (wie er hie dem fisch beweiset) dennoch

ergernuß zuuermeiden/ sich vnter die Bürgerliche pflicht gibt/ vnd will
zol frey sein. On zweifel vns zum Exempel / das wir dergleichen erger
auch meiden/ Bürgerliche beschwerung mit tragen/ vnd vnser Oberkeit
vil leib vnnd gut betrifft/ sollen gehorsam sein/ Wie der Herr Christus be
nach/Matth.22.befilhet: Gebt dem Keyser/was des Keysers ist/vnd G
was Gottes ist.

## CAP. XVIII.

Christen sollen Kindern geleich sein.

Kindlein haben den glauben an Christum.

HJe ist erstlich ein Historia/ wie die Jünger fragen: Wer im Himelre
der gröste sey? Darauff antwort der Herr Christus: Das die/ so
Himelreich wöllen groß sein/ müssen dem nit nachdencken/wie sie
der welt wöllen groß vnnd herrlich werden / sonder wie sie einem kind
gleich werden/ dz ist/wie sie auff das einfeltigest glauben/Gott vertra
vnd sich vber niemand erheben. Vnd ist dise predig sonderlich zu mercken w
der die Widertauffer / so die kinder darumb nit tauffen wöllen / das sie
dafür halten/sie glauben nit. Aber Christus sagts mit klaren wortē
sie an jn glauben. Denn alss spricht er: Wer aber ergert diser geringsten
nen/die an mich glauben. Verbeut derhalben/man soll sich mit fleiß d
hüten/weil sie recht glauben/vnd Gott ein sondern gefallen an jnen ha
man sie nit ergere/noch von solchem glauben abfüre/sonder mit lere vnd
ben bey jnen anhalte/ auff das der glaube wachse/vnnd sie im reich Go
zunemen. Aber in solcher ergernuß ist das gantze Bapstumb gesteckt/
noch. Denn die recht getauffet/vnd zur vergebung der sünden/durch Ch
stum / vnd die selige tauff sind kommen/die füret er durch ergerliche leh
auff eigen werck vnd verdienst. Scheinet derhab/als gehe dise predig
nemlich auff das verfürische Bapstumb/da solches ergernuß der lieben
gend mit macht gehet.

### Wehe der welt / der ergernuß halben/ &c.

Nach diser lehr hebt der Herr Jesus ein gantze predig an/von dem erg
nuß/das man sich auff beiden theilen soll verwaren/ Erstlich niemand
lassen ergern/sonder allein auff Gottes wort sehen/vnd demselbigen fol
Gott gebe es thun / glauben/ oder halten alle andere leute/ was sie wö
Vnnd wenn vns gleich dünckt wir können der selben leut als wenig g
ten/als vnser augen/hende vnnd füsse/ noch sollen wir sie faren lassen/
auff Gottes wort vnnd willen/denn auff die menschen sehen/sie seyen g
wer sie wöllen / König oder Fürsten / Vatter oder Mutter / Freund
Feind/&c. Solchs heist der Herr hie/ hend vnd füß abhawen. Ehe denn
dadurch sich lasse ergern.

Zum andern/dz man sich hüte / vnd niemand ergernuß gebe/weder
den noch sonst jemand / da man sich lest duncken / es sey wenig an gel
Den die glaubigen kinder sind für Gott so angenem/das Gott seine E
auff sie bescheiden/vnd warten lest. Disen text merckt auch wider die W
dertauffer/ Denn es schleusset sich je mit macht/dz solche kindlin in E
gnad sind. Nu aber können sie im newen Testament zur gnad on die T

nicht kommen/ wie Christus sagt: Es sey denn das jemand werde von oben herab geborn auß wasser vñ geist/ so kan er das reich Gottes nit sehen. Wie kan man denn den kindlein die tauff versagen/ so es Gott also ordnet/ das jederman durch die tauff zur himlischen widergeburt muß kommen? Vnnd die kindlin in den gnaden bey Gott sind / dz die Engel/ so Gottes angesicht sehen/ auff die bescheiden sind. Ja der Herr sagt noch mehr/ das nicht allein die Engel auff die Kindlin sehen / Sonder er selbs des menschen Son sey darumb kommen/ dz verlorne selig zu machen. Wie solchs im gleichnuß vom verlornen schaf fein angezeigt wird. So denn Christus vmb des verlornen willen kommen ist/ vñ die Kindlin/ ehe sie getaufft werden/ der sünden halb verlorn sind/ soll man die Tauff jnen nicht wehren noch abschlagen / Denn so Christus jr ist / er hat sich jr angenommen/ so muß die tauff auch jr sein. Vnd ist ein teuflischer jrrthumb/ sie von der Tauff außzuschliessen/ vnnd an vergebung der sünden hindern. Mit den andern Kindlein/ so in mutter leib sterben/ oder sonst zur tauff nicht können kommen / hat es ein sondere meinung / Hie redet man von denen / so an die Welt geborn / vnnd können zur tauffe gebracht werden/ die soll niemand dran hindern/ Denn weil sie sünde haben/ vnd Christus vmb der sünder willen kommen/ vnnd vmb der sünder willen die selige tauff hat eingesetzt/ gehört jnen vmb rechts wegen die tauff/ vnnd soll jr vnuerstand sie dran nicht hindern/ denn der heilige Geist / so jhr meyster ist / kan sein werck auch in vnuerstendigen/ ja auch in denen/ noch nit geborn/ vnd in mutter leib sind/ haben vnd füren.

## Sündiget aber dein Bruder an dir/ so gehe hin/ ꝛc.

Nach dem der Herr Jesus mit fleiß hat gewarnet / man soll sich hüten/ vnd niemand weder ergernuß geben/ noch sich ergern/ vnd vom wort abfüren lassen/ gibt er jetzund ein ander regel/ wie man sich gegen die soll halten/ so andere ergern/ nemlich/ das man sie gütlich ersuchen / vñ sie erstlich in geheim jrer mißhandlung halb straffen/ vnd dauon abweisen soll.

Wo aber solches nit will helffen/ als denn soll man sie öffentlich/ als inn bey zwein oder dreyen/ vermanen abzulassen. Vnd wo sie weiter dauon sich nicht bessern wöllen / als deñ soll sie die Kirch als vnchristen außschliessen/ vnd wissen/ das jr vrtheil wider solche vnbußfertige menschen / Gottes vrtheil ist.

Wo aber solche heimliche oder öffentliche vermanung stat findet/ vnnd sich die leut darob bessern/ da soll man die sünden vergeben/ vñ sie annemen/ nicht ein mal / oder zweymal/ sonder so offt sie die sünde erkennen/ vnd gnad oder vergebung begern. Disem befelch sollen alle Christen nachkommen/ dz sie jm hertzen vergeben/ ein jeglicher seinem bruder seine fehle/ so sie anders wollen/ das jnen Gott auch vergeben soll. Wie der Herr Jesus im folgenden gleichnuß von den zweyen Knechten anzeigt.

## Das Himelreich ist gleich einem Könige/ der mit seinen Knechten rechnen wolt / ꝛc.

Hie sehen wir erstlich / wie die grosse schuld der sünden vns alle auff dem

ergernuß zuuermeiden/ sich vnter die Bürgerliche pflicht gibt/ vnd wil
zol frey sein. On zweifel vns zum Exempel / das wir dergleichen ergern
auch meiden/ Bürgerliche beschwerung mit tragen/ vnd vnser Oberk
vil leib vnnd gut betrifft/ sollen gehorsam sein/ Wie der Herr Christus h
nach Matth.22.befilhet: Gebt dem Keyser/was des Keysers ist/vnd G
was Gottes ist.

## CAP. XVIII.

Christen sollen Kindern geleich sein.

HJe ist erstlich ein Historia/ wie die Jünger fragen: Wer im Himel
der gröste sey? Darauff antwort der Herr Christus: Das die/ so
Himelreich wöllen groß sein/ müssen dem nit nachdencken/wie sie

Kindlein haben den glauben an Christum.

der welt wöllen groß vnnd herrlich werden / sonder wie sie einem kind
gleich werden/ dz ist/wie sie auff das einfeltigest glauben/Gott vertra
vnd sich vber niemand erheben. Vnd ist dise predig sonderlich zu mercken
der die Widertauffer / so die kinder darumb nit tauffen wöllen / das s
dafür halten/sie glauben nit. Aber Christus sagts mit klaren wort
sie an jn glauben. Denn alsso spricht er: Wer aber ergert diser geringst
nen/die an mich glauben. Verbeut derhalben/man soll sich mit flaß
hüten/weil sie recht glauben/vnd Gott ein sondern gefallen an jnen ha
man sie nit ergere/noch von solchem glauben abfüre/sonder mit lere vn
ben bey jnen anhalte/ auff das der glaube wachse/vnnd sie im reich G
zunemen. Aber in solcher ergernuß ist das gantze Bapstumb gestec
noch. Denn die recht getauffet/vnd zur vergebung der sünden/durch C
stum / vnd die selige tauff sind kommen/die füret er durch ergerliche leh
auff eigen werck vnd verdienst. Scheinet derhab/als gehe dise predig
nemlich auff das verfürische Bapstumb/da solches ergernuß der liebe
gend mit macht gehet.

### Wehe der welt / der ergernuß halben/ꝛc.

Nach diser lehr hebt der Herr Jesus ein gantze predig an/von dem e
nuß/das man sich auff beiden theilen soll verwaren/ Erstlich niemand
lassen ergern/sonder allein auff Gottes wort sehen/vnd dem selbigen fo
Gott gebe es thun / glauben/ oder halten alle andere leute/ was sie w
Vnnd wenn vns gleich dünckt wir können der selben leut als wenig
ten/als vnser augen/hende vnnd füsse/ noch sollen wir sie faren lassen
auff Gottes wort vnnd willen/denn auff die menschen sehen/sie seyen
wer sie wöllen / König oder Fürsten / Vatter oder Mutter / Freund
Feind/ꝛc. Solchs heist der Herr hie/ hend vnd füß abhawen. Ehe denn
dadurch sich lasse ergern.

Zum andern/dz man sich hüte / vnd niemand ergernuß gebe/weder
den noch sonst jemand / da man sich lest duncken / es sey wenig an g
Deñ die glaubigen kinder sind für Gott so angenem/das Gott seine
auff sie bescheiden/vnd warten lest. Disen text merckt auch wider die
dertauffer/Denn es schleusset sich je mit macht/dz solche kindlin in
gnad sind. Nu aber können sie im newen Testament zur gnad on die

nicht kommen/ wie Christus sagt: Es sey denn das jemand werde von oben herab geborn auß wasser vñ geist/ so kan er das reich Gottes nit sehen. Wie kan man denn den kindlein die tauff versagen/ so es Gott also ordnet/ das jederman durch die tauff zur himlischen widergeburt muß kommen? Vnnd die kindlin in den gnaden bey Gott sind/ dz die Engel/ so Gottes angesicht sehen/ auff die bescheiden sind. Ja der Herr sagt noch mehr/ das nicht allein die Engel auff die Kindlin sehen/ Sonder er selbs des menschen Son sey darumb kommen/ dz verlorne selig zu machen. Wie solchs im gleichnuß vom verlornen schaf fein angezeigt wird. So denn Christus vmb des verlornen willen kommen ist/ vñ die Kindlin/ ehe sie getaufft werden/ der sünden halb verlorn sind/ soll man die Tauff jnen nicht wehren noch abschlagen/ Denn so Christus jr ist/ er hat sich jr angenommen/ so muß die tauff auch jr sein. Vnd ist ein teuflischer jrrthumb/ sie von der Tauff außzuschliessen/ vnnd an vergebung der sünden hindern. Mit den andern Kindlein/ so in mutter leib sterben/ oder sonst zur tauff nicht können kommen/ hat es ein sondere meinung/ Hie redet man von denen/ so an die Welt geborn/ vnnd können zur tauffe gebracht werden/ die soll niemand dran hindern/ Denn weil sie sünde haben/ vnd Christus vmb der sünder willen kommen/ vnnd vmb der sünder willen die selige tauff hat eingesetzt/ gehört jnen vmb rechts wegen die tauff/ vnnd soll jr vnuerstand sie dran nicht hindern/ denn der heilige Geist/ so jhr meyster ist/ kan sein werck auch in vnuerstendigen/ ja auch in denen/ noch nit geborn/ vnd in mutter leib sind/ haben vnd füren.

## Sündiget aber dein Bruder an dir/ so gehe hin/ &c.

Nach dem der Herr Jesus mit fleiß hat gewarnet/ man soll sich hüten/ vnd niemand weder ergernuß geben/ noch sich ergern/ vnd vom wort abfüren lassen/ gibt er jetzund ein ander regel/ wie man sich gegen die soll halten/ so andere ergern/ nemlich/ das man sie gütlich ersuchen/ vñ sie erstlich in geheim jrer mißhandlung halb straffen/ vnd dauon abweisen soll.

Wo aber solches nit will helffen/ als denn soll man sie öffentlich/ als inn sein zweier oder dreyer/ vermanen abzulassen. Vnd wo sie weiter dauon nicht bessern wöllen/ als deñ soll sie die Kirch als vnchristen außschliessen/ vnd wissen/ das jr vrtheil wider solche vnbußfertige menschen/ Gottes vrtheil ist.

Wo aber solche heimliche oder öffentliche vermanung stat findet/ vnnd die leut darob bessern/ da soll man die sünden vergeben/ vñ sie annemen/ nicht ein mal/ oder zweymal/ sonder so offt sie die sünde erkennen/ vnd gnad vnd vergebung begern. Disem befelch sollen alle Christen nachkommen/ dz sie jren hertzen vergeben/ ein jeglicher seinem bruder seine fehle/ so sie anders wollen/ das jnen Gott auch vergeben soll. Wie der Herr Jesus im folgenden gleichnuß von den zweyen Knechten anzeigt.

## Das Himelreich ist gleich einem Könige/ der mit seinen Knechten rechnen wolt/ &c.

Hie sehen wir erstlich/ wie die grosse schuld der sünden vns alle auff dem

halß ligt/vnnd das Gesetz vmb solcher sünd willen/die vns abzulegen/vn dafür bezalen/vnmüglich ist/vns zum tod verurtheilen. In solcher noch weder hilffe noch rath/on das man sich für Gott demütige/die sünde erke ne/vnd vmb gnad vnd barmhertzigkeit bitte durch Christum/vnd ein sol hertz hab/wie der Knecht hie/der sich also stellet/als wolt er der schuld m mehr machen. Denn niemand kan vergebung der sünden von hertzen be ren/es sey denn/er habe den fürsatz/er wölle sich bessern/ vñ es forthin m mer thun. Das ist nun der grosse vnnd herrliche trost/das wir ein sol Gott durch Christum im Himel haben/der sich vnser not lest iammern w will sich vnser erbarmen/vnd loß geben/vnd die schuld nachlassen/wie d König thut.

Weil nun Gott so gnedig mit vns handelt / sollen wir dergleichen a thun gegen allen/so an vns gesündiget haben/aber doch die sünde erke vnd gnad begern. Wo aber nit vergeben will/dem soll solche vnbarmher keit geraten / wie hie disem Knecht/ das er einen vngnedigen Gott h vnd jm seine sünde auch nicht sollen vergeben werden. Disen text s wir fleissig mercken / vnd vns für zorn vnd vngedult mit ernst hüten.

## CAP. XIX.

## Da tratten zu jm die Phariseer/versuchten jn/vnd sprachen zu jm/ꝛc.

ES ist erstlich ein Disputatio / mit welcher die Phariseer den Herr Jesum versuchen/ vnnd fragen/ob es auch recht sey/ allerley vrsach h sich von seinem Weib scheiden? Aber der Herr Jesus antwort/vnd Es sey vnrecht/ denn was Gott zusammen gefügt hat/das soll kein m scheiden. Weiter sagt der Herr Jesus/das solch ehelich beywonen/Gott zwischen zweyen geordnet hab. Die zwey/spricht er/werden ein fleisch will also verboten haben/mehr denn ein Weib auff ein mal haben/wie bey den Juden gemein war. Hie meinen die Phariseer/sie haben den Jesum recht erwischt / werffen jhm den Mosen für/ welcher den Jud laubt hette / auch andere vrsach halb / denn des Ehebruchs sich sch Solchs erlaubnuß heissen sie hie ein gebot. Aber der Herr Jesus lügen fet sie/vnd sagt/ er habe es nit gebotten/sonder jnen solches erlauben sen/ das sie so vngeschlachte/ vnuertregliche leut gewesen sind/das es ger ergernuß bracht hat/sie durch den scheidbrieff von einander zuthu in solchem ergernuß vnd vnwillen bey einander zulassen.

Schleust also damit stracks wider Mosen / das alles scheiden/ Mose erlaubt/ausserhalb des Ehebruchs/wider Gott sey/vnnd das Ehebrecher für Gott sey / der die/ so also abgeschieden/zur ehe nimbt er nimbt ein solche / die noch nicht frey / sondern von Gott an jren gebunden ist.

Solchs dünckt die Jünger ein geschwind vrtheil sein / schliessen de ben/ es sey besser nit ehlich werden/denn also gefangen sein. Aber da antwort jnen drauff: Das wort fasset nit jederman ꝛc. Will so vil da

gen: Es könne mit jederman der ehe gerathen/vnd doch keusch/vnd mit gutem gewissen leben/ es sey ein sonderliche gabe/wie man an Johanne/vnnd andern sihet. Solchs glaubt der Bapst nit/der in gemein den Ehestand seinen geistlichen verbeut / Aber wie sie es halten/vnnd wie leicht es sey/ sihet man für augen/ Gott erbarme es/vnd were jm.

## Da wurden Kindlin zu jm bracht/ꝛc.

Ist ein feine Historia/ in welcher wir erstlich auff diser Eltern hertz vnnd meinung sehen / vnd dem selben folgen sollen/die jre Kindlein zu Jesu bringen/vnnd bitten/ die hende auff sie zu legen/ das ist/ für sie zu bitten/das sie Gott für sünden behüten / in Gottes forcht / erkentnuß/wort vnnd willen wachsen lassen/vnd erhalten wölle. Zum andern sehen wir/wie der Herr Jesus solche bitte der Eltern gern vnnd willig annimbt / lest jm die kindlin befolhen sein/vnd sagt. Das solcher das himelreich sey. Dz ist je ein gewisse anzeigung/ das vnsere getaufften kindlin/eben wie jene beschnittene/Gott gefallen/in sein reich gehören/vnd ein rechten glauben haben. Sonst wo sie on glauben weren/ köndten sie ins reich Gottes nicht kommen. Denn vnmüglich ists/ das man Gott one den glauben könne gefallen. Darumb ist der Widertauffer jrthumb streflich / die da sagen / die kinder haben keinen glauben/ sollen derhalb nit getaufft werden.

## Vnd sihe/ einer trat zu jm/ vnd sprach: Guter Meister/was soll ich thun/ꝛc.

Ist ein schön vnnd nützliche Historia/ in welcher man lernet/wie die vernunfft / wenn sie an das Himelreich denckt / allweg sich damit bekümmert/ was man thun soll/auff dz man selig werde. Denn das kan sie weder dencken noch glauben / das Gott das ewig leben auß lauter güte vnnd gnad wölle geben/alle denen/so an Christum glauben/vnnd sich seines verdiensts vnnd verheissung trösten. Wer nun fraget was er thun soll/dem kan man anders vnd besser nit antworten/denn man halt jm das Gesetz für/oder die zehen Gebot/Wie der Herr Christus disem Obersten auch antwort: Wiltu zum leben eingehen/so halt die gebot.

Aber da betreugt sich der arm mensch widerumb / das er meinet er habs alles gethan/so doch dz Gesetz geistlich ist/ vñ ein gantz reines hertz fordert/ vnd sich mit den blossen wercken nit will bezalen lassen. Nun aber ist es vnmüglich / das vnser sündhafftigs hertz durch werck geendert oder gereiniget werd. Der heilig Geist muß es endern/ vnd reinigen durch den glauben an Christum/vnnd durch vergebung der sünden/ so im Euangelio allein geprediget werd.

Solchs weiß der Schrifftgelert nit / aber der Herr Jesus zeigts jm fein in dem/das er jn hingehen heisset/ vnd alles verkauffen/vñ den armen gebe. Welchs ist ein sehr gut vnd köstlich werck/welches diser Schrifftgelert sonderlich solte gethan habē/da es jn Christus hiesse. Aber es will nit hernach/ Denn der heilig Geist / vnnd glaub an Christum Jesum ist noch nicht da/ sonst würde er nicht lang verzogen haben.

So ist nun diß die summa: Gute werck sollen wir thun / Aber dadurch werden wir nicht selig/ denn wir können sie nit volkommen thun. Darumb stehet die seligkeit allein auff dem / dz vns durch Christum Jesum die sünde vergeben/vnd er vns durch sein sterben das ewige leben verdienet hat. Solches lernen wir von Christo allein / vnd sonst von niemand.

In sonderheit aber sihet man in diser Historia / wie das zeitlich gut die rechten dornen sind/ welche die frucht des worts Gottes ersticken/vnd die hertzen hindern an gehorsam gegen das wort. Derhalben der Herr Christus sagt/ Wie ein vnmüglich ding es für der Welt sey/das ein Reicher in Himel komme. Aber bey Gott ists nit vnmüglich / welcher die sünden vmb Christus willen vergeben/ vnnd auß gnaden will selig machen/alle so an jn glauben.

Das Petrus fraget / was denn für die belohnung sie gewarten sollen/ die als bald dem Herrn Christo nachgefolget / vnnd alles verlassen haben. Antwortet der Herr Jesus: Sie söllen auff zwölff Stülen sitzen/ vnnd richten zwölff geschlecht Israel richten in der widergeburt. Das ist / sie sollen das Euangelium/dadurch wir wid er geborn werden zum reich Gottes/in aller Welt predigen / vnd dem Herrn Christo sein reich auff erden erbawen/vnd hernach/ sampt allen denen so an Christum glauben/vnd etwas vmb seinen willen verlassen haben/hundertfeltiges dafür empfahen/vnd das ewige leben durch Jesum ererben. Solches herrlichen trosts sind alle die beraubt so den glauben an Christum Jesum nit bekennen/ noch etwas darumb verlieren/ oder wagen wöllen. Wie der Herr am ende sagt: Es werden derer sein vil sein / die im anfang sich fein werden schicken / aber wenn es an das treffen gehen/ vnnd etwas soll gewagt werden/ werden sie hinder sich laufen/ vnd gar abfallen.

## CAP. XX.

## Das Himelreich ist gleich einem Haußvatter/der am morgen / ꝛc.

IST ein schöne gleichnuß/ inn welcher der Herr Jesus anzeigt/was für ein vnterscheid sey/ zwischen dem volck des gesetzs/vnnd dem volck des Euangelij. Gott will das jederman selig werde/wie denn die verheissung Gene. 3. von des weibes Samen vermag/da verheissen wird/ dz er der Schlangen kopff zutretten soll. Ehe aber die selbe verheissung geleistet vnd erfüllet wird / macht Gott mit den Juden ein sonder geding/was sie eusserlich thun vnd lassen sollen / wenn sie sein volck sein wöllen/ Vnnd gibt jhnen das Gesetz.

Solch geding macht er mit dem volck des newen Testamens nicht/ vnd will dennoch aller deren Gott vnd seligmacher sein/ so an Christum Jesum glauben. Solches gefelt den Juden nicht/das Gott der seligkeit halb kein vnterscheid will machen vnter den leuten/ sonder wöllen ein vortheil haben für den Heyden/ vmb des Gesetzes oder gedings willen. Aber Gott ist vber solche vnwillig/vnd leßt sie faren/was er jnen gedinget hat das ist/was sie für

sie für zeitliche güter empfangen haben/ das leſt er jn. Aber sie müssen sich in vngnaden weg trollen. Widerumb leſt er jm die gefallen/ die auff sein barmhertzigkeit vertrawen / vnd nicht auff jren verdienſt trawen.

Diſer ſpruch (Vil ſind beruffen/ aber wenig auſſerwelet) hat nicht die meinung/als habe Gott von anfang durch ſeine verſehung/wenig leute zur ſeligkeit auſſerwelet / Denn von Gott ſollen wir nicht anders dencken noch glauben/denn er wölle das jederman ſoll ſelig werden / wie Chriſtus ſagt/ Johan. 3. Gott hat die welt alſo geliebet/das er ſeinen einigen Son gab/ auff das alle ſo an jn glauben/nicht verloren werden/ſondern das ewige leben haben. 1. Timot. 2. ꝛc. Das aber ſolcher wille Gottes nicht geſchicht/vnd wenig auſſerwelet/ das iſt/wenig Gott angenem vnd gefellig ſind/geſchicht darumb / das ſie ſich an der gnaden Gottes ergern / vnnd lieber auff eigen verdienſt/denn auff Gottes barmhertzigkeit trawen. Das kan aber Gott nicht gefallen/derhalben ob ſie wol beruffen ſind/bleiben ſie doch dahinden/ ſie ſind nicht erwehlet/ das iſt/Gott kan kein gefallen an ſolchen vnglaubigen leuten haben. Nach diſem gleichnuß weiſſaget der Herr Jeſus von ſeinem leiden vnnd ſterben/ Auff das ſein Jünger ſich daran nicht ergern/ſonder wiſſen ſolten/wie er gern vnd willig leiden/vnd hernach wider zum ewigen leben aufferſtehen würde.

## Da trat zu jm die Mutter Zebedei/ ꝛc.

Diſe zwen Jünger/ Jacobus vnd Johannes / ſind auff dem wohn/ als ſolte Chriſtus ein weltlich regiment auff erden anrichten. Darauff antwortet der Herr Jeſus / vnd ſagt: Wer inn ſeinem reich etwas ſonderlichs wölle ſein/ der dürffe ſich nicht nach groſſem gewalt vñ reichthumb ſehnen/ Sonder ſoll ſich zur Tauffe vnnd bittern trunck/das iſt/zu mancherley leiden vnd anfechtung bereiten.

Solchs verſtehen die andern Jünger auch nicht / werden vber die zwen Brüder vnwillig/als die etwas ſonderlichs wolten ſein.

Derhalben lehret ſie der Herr Jeſus / Es habe mit ſeinem reich ein andere meinung/denn mit der welt reich. Jn weltlichem Regiment/je mehr gewalt vnd macht einer hat / je herrlicher er iſt. Aber in meinem Reich(ſpricht Chriſtus) iſt der herrlichſte / der am meiſten ſich demütiget/vnd andern am beſten dienet. Vnd beweiſet der Herr Jeſus ſolchs mit ſeinem ſelbs Exempel/in dem er vns fürgehet/ als ein Knecht vnd Diener aller menſchen/vnd fürnemlich der armen ſünder. Wie er denn gar ein tröſtlichen ſpruch daran ſagt / vnd ſpricht: Des menſchen Son iſt kommen/das er diene/vnnd ſein leben gebe zu einer erlöſung für vile. Das heiſt je ein groſſer trewer dienſt/ da man mit leib vnd leben den feinden dienet/vnd errettet. Alſo will er/ſollen alle andere thun/die in ſeinem Reich wöllen etwas ſonderlichs ſein.

Vnterſcheid zwiſchen Chriſti reich vnnd der Welt.

## Vnd da ſie von Jericho außzogen/ ꝛc.

Jſt ein Exempel eines ſchönen ſtarcken glaubens an dem Herrn Jeſum/ das er helffen könne/ wo man an aller menſchen hilffe ſonſt muß verzagen. Solcher gewiſſer glaube vnnd zuuerſicht/treibet diſe zwen blinden/das ſie

ſo ſehr

so sehr anhalten mit schreyen / das jhnen auch nicht wöllen wehren lass
Vns zum Exempel/das wir auch anhalten/vnd ob gleich die hülffe sich v
zeucht/dennoch ablassen sollen/Sonder wissen/wie vom Herrn Jesu hi
het/Das jn vnser elend jammert/vnd er vns gern helffen will.

## CAP. XXI.

## Da sie aber nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage an den Olberg/ꝛc.

Einzug zu Jerusalem.

IST ein Historia/ wie der Herr Jesus kurtz vor seinem leiden zu Jer
lem auff einem entlehenten Esel eingeritten sey. Solches scheinet
der vernunfft ein schlecht ding / Aber es ist sehr vil daran gelegt ge
Denn mit solchem einreiten / hat der Herr Jesus sich für seinem volck
den rechten vnnd einigen Messiam/ oder Christum wöllen sehen lassen.
solchs lang zuuor der Prophet Zacharias geweissaget hette/ Cap. 9.
den Herrn Jesum einen König nennet / dergerecht vnd ein Heyland se
ist/ der von sünden sein volck erlediget/ vnd wider den Teufel vnd ewig
helffen werde. Solchs sind nicht weltliche noch zeitliche/ sonder gei
vñ ewige güter. Derhalben der Herr Jesus auch kein weltlichen pracht
ret/sonder ist ein senfftmütiger König/ Das ist/wie ein Propheten Za
ria am 9. stehet / arm vnnd elend/ der da auff einem entlehenten Esel
da er sich auff erden am herrlichsten/als den rechtē Christ/will sehen l

Es findet sich aber zweyerley volck bey disem einzug. Die Apostel
das ander arme elende volck / nemen den Herrn Jesum an / an den
Christ/Nennen jn derhalben ein son Dauid/vnd wündschen glück vñ
de zu seinem angehenden Reich/mit den worten/welche der heilige Ge
118. Psalm von Christo/lang zuuor durch den König Dauid geschrie
gefüret. Die Phariseer aber/ vnd was für der welt/in einem hohen
ist / wöllen sein nicht / Ja wolten auch gern andern wehren/das sie jn
annemen/ noch jn für den Christ bekennen solten.

Aber/ ob gleich die grossen vnd heiligen in der Welt/ disen armen
auff seinem Esel nicht wöllen/so hat er doch sein armes heuflin/das
glaubet/vnd jn bekennet. Dem selben zu trost/lest sich der arme Herr
als einen mechtigen König vnd Herrn sehen/treibt die kauffer vnd ver
fer auß dem Tempel/auff das jederman sehe/wie sein Reich nicht ein
lich Reich sey. Sonder eigentlich damit vngehe/wie der Gottesdienst
vngefelscht / vnd vngehindert bleibe. Es ist aber solches außtreiben
schlechtes ding/sondern ein grosses herrliches wunderwerck/das sol
che gewaltige leut / von einem einzelichen Mann sich lassen außtreiben
wechselbenck vmbstossen/vnnd jnen den Tempel verbieten / Vnnd h
der Herr weder schwert noch büchsen/ ein armes elendes geisselin/ode
schlin hat er in der hand/ damit treibt er sie auß dem Tempel. Ein wu
zeichen ist solchs/das wir dem Herrn Christo nit können nachthun/
lens vns auch nit vnterstehen. Denn wie oben im 13. cap. gemeldet/
Prediger mehr nit thun / denn das wort füren. Ob aber jemand v

Jesus treibet kauffer vñ verkauffer auß dem Tempel.

disem exempel wol folgen/der soll es niemand klagen/wenn er drüber wird auff das maul geschlagen. Der spruch auß dem Propheten geht fürnemlich auff den Tempel zu Jerusalem/ vnnd auff das Judenthumb. Wir aber im newen Testament / sind nicht an einen sondern ort gebunden / sonder an ein sondere person/ nemlich/ an den Herrn Jesum Christum/in desselben namen allein will Gott angeruffen sein / wir sein wo wir wöllen. Es hat aber gleichwol diser spruch dazu gedienet/das die Juden das opffern vnd schlachten nicht solten für den gröstẽ Gottesdienst halten / Sonder den Tempel mehr zu dem brauchen/ das sie Gott durch rechte anrüffung/im namen des verheissenen Samens/ den mit opffern vnd schlachten/ehreten.

**Als er aber des morgens wider in die Statt gieng/ꝛc.**

Die Historia vom Feigenbaum/gehet fürnemlich auff dz Judenthumb/ weil sie Christum nit wöllen annemen/noch seiner predig glauben/vnd sich nit bessern/ das sie alle jro gaben/damit sie Gott für allen völckern gezieret hette/verlieren / vnd letzlich gar verderben sollen. Es mag auch wol inn gemein verstanden werden/ wie Johannes vnd Christus predigen/ dz ein jeglicher baum der nit frucht bringt/sol vmbgehawen vnd verbrennet werden. Da sich aber die Jünger verwundern / das der baum so bald verdorret sey/sagt der Herr Christus sehr ein tröstlich wort/vnnd spricht: Was jr im gebet bittet/so jr glaubet/so werdet jrs empfahen. Solchen spruch solten wir in vnsern Kammern / oder wo wir sonst zu beten pflegen / geschrieben haben/Auff das in allem gebet wir daran gedechten/ vnnd vns zum beten verwunderten/vnd emsiger beteten.

**Vnd als er in den Tempel kam/tratten zu jm/als er leret/ꝛc.**

Jst ein Historia/ wie die Hohenpriester vnnd Eltesten/den Herrn Jesum im Tempel vberfallen / vnnd von jm wöllen wissen / wer jm macht gegeben habe also zu predigen vnd handeln. Aber der Herr Jesus antwortet jhnen nicht / sonder fraget sie widerumb / Sie wöllen jm zuuor von Johannis Tauffe sagen/ob sie auß Gott gewesen sey/ oder nicht? Solche frag helt er jnen nicht allein darumb für/ das er jnen das maul stopffe/sonder will damit auch jren vnglauben straffen / das sie erstlich sich auß Johannis lere vnd tauffe nicht gebessert haben. Darnach auch/das sie auß seinen predigen vnd wunderwercken nicht so vil gelernet haben / das sie wüsten/das er solches auß Göttlicher macht/nicht auß eignem rath/oder fürnemen thete. Derhalben spricht er: Solt jr nicht werd sein/das ich euch weiter antwort vnd vnterricht geben wölle / Wie das folgende gleichnuß von den zweyen Söhnen klar anzeigt.

**Was dünckt euch aber? Es hette ein Mann zwen Söne/ꝛc.**

Hie gibt er den Hohenpriestern/den Eltesten/den Schrifftgelerten/vnnd andern vnglaubigen Juden vrlaub/ vnnd zeigt an/was für ein vrtheil/vmb solches vnglaubens willen/sie uüssen tragen/Nemlich das sie Gott hinfort für sein volck nicht halten/sonder sie verstossen/vnnd die Heyden an jre statt zum Euangelio / vnd ewigem leben beruffen werde.

Solches

Solches zeigt klar an das gleichnuß von den Weingertnern/ den Weinberg außgethon war/ sein zu pflegen vnd zu warten. Das ist/ den beruff vnd befelch von Gott hetten/ das volck zu leren vnnd füren. Wie theten sie aber? Sie wolten kurtzumb den knechten/ so der Hausvatter jnen sandt/ nicht gehorchen/ sonder höneten vnnd würgeten jmmer eins nach dem andern/ biß sie zu letzt seinen Son auch ermörden/ Darumb bezalen sie auch jren verdienten lohn/ das sie von Gott verstossen vnd verworffen/ vnnd jemmerlich zerstrewet/ verheret vnnd zerstöret sind/ Wie sie dann solchs schröcklich vrteil vber jren halß sprechen/ da sie dem Herrn antworten/ da er sie fragete: Was der Herr des Weinbergs disen Weingertnern thun würde/ vnd sagen: Er wird die Böß wichter böß lich vmbbringen. Solches vrtheil/ sagt der Herr Jesus/ hab David lang zuuor weißsagt/ die Bawleute/ das ist/ die Regenten/ Hohenpriester vnd Schrifftgelerten im volck/ den Son Gottes nicht annemen würden/ Weil nun Gott seinen Son/ den verworffenen stein/ hat gesetzt zum Eckstein/ der bede völcker/ den vnd Heiden zusammen halten/ vnd binden soll/ So folget/ das/ wer auff disen Eckstein nit wil setzen/ noch bawen lassen/ muß vmbkommen vnd verlorn sein/ Denn darumb wird der Herr Jesus einem stein vergleicht/ die Kirch der glaubigen/ auff jn gebawet ist. Wer aber nit glaubt/ der fellt entweder an disen stein/ wenn er jnen bewegen will/ sich stossen/ oder/ wo der stein an jn fellet/ zumalmet werden.

Jesus der Eckstein.

## CAP. XXII.

## Das Himelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son/ &c.

JEst ein ander gleichnuß/ inn welchem der Herr Jesus erstlich den vnglauben der Juden/ darnach auch der Heyden strafft/ vnd anzeigt/ wie beider vrteil sein werde. Die Hochzeit ist vergebung der sünden/ vnd das ewige leben/ durch Christum den Son Gottes (der der Schlangen den kopff zutretten hat) erworben/ Gene. 3. Zu solcher freude hat Gott die gantzen Welt durch die heiligen Patriarchen beruffen/ Aber sie wolten nicht kommen/ Darum̃ die welt jre straffe empfienge/ in der Sindflut/ das alles was lebet/ vertilget ward. Hernach hat Gott biß auff Christum/ vnd die Apostel/ jmmerdar durch seine Propheten/ die leute zu solcher Hochzeit geladen. Aber der meiste theil hat jm das zeitliche mehr lassen anligen/ vnd derhalben solche ladschafft verachtet/ Etliche haben den Hochzeitladern gewalt angelegt/ vnd erwürget. Derhalben hat Gott die Römer erwecket/ das Judenthumb gantz vnd gar lassen verwüsten.

Hie mercke sonderlich/ ob gleich inn der Kirchen/ dem eusserlichen leben vnd wesen nach/ ein vnterschied gewesen ist. Denn vor Abraham ist kein beschneidung gewesen/ so haben die Juden nach Abraham andere weiß vnd Ceremonien gehabt/ denn Abraham vnnd die alten Väter/ So ist doch immerdar nur einerley predig von vergebung der sünden/ vnnd ewigen leben

geweſt/nemlich/das die leut zu diſer Hochzeit kommen/ vnd durch dē künfftigen Chriſtum vergebung der ſünde/vnnd ewiges leben hoffen ſollen/Wie die verheiſſung ſagt: Er ſoll der Schlangen den kopff zutretten. Aber hie ſtehets/das die diener oder Hochzeitlader/vmb ſolcher predig willen/entweder verachtet/ oder erwürget ſind worden. Denn die welt will es nit leiden/das man vergebung der ſünde/vnnd ewigs leben allein durch Chriſtum hoffen/ vnd nicht durch eigen werck vnd verdienſt haben ſoll.

Das hochzeitlich kleid.

Als aber die Juden das Euangelium nit annemen/vnnd den Herrn Jeſum weder ſehen noch hören wolten/ hat ſich Gott zu den Heiden gewand/ vnd ſie auch zu diſer Hochzeit durchs Euangelium laſſen laden. Denn das Euangelium iſt ein öffentliche Predig/ die niemand außſchleuſt/ ſonder Gottes gnade jederman in gemein/böſen vnd guten anbeut. Aber es finden ſich etliche Geſte/ die haben kein Hochzeitlich kleid an/das iſt/ſie haben kein rechten glauben an Chriſtum Jeſum. Weil der nicht rechtſchaffen iſt/muß folgen/das alle werck vnd leben/ ſünde vnd vnrecht ſeyen/Wie S. Paulus ſagt/Rom. 14. Was nit auß dem glauben gehet/das iſt ſünde/Denn der ewige vnd höchſte ſchmuck der Chriſten iſt/das ſie an Chriſtum Jeſum glauben/vnnd durch ſolchen glauben vergebung der ſünden/vnnd heiligen Geiſt empfangen. Die nun ſolchen ſchmuck nit haben/den muß man hie auff erden den namen vnnd rhum gönnen/ das ſie Chriſten heiſſen/ weil ſie den balck mit heucheley decken können/ aber an jenem tag wird es offenbar werden/ welche das Euangelium mit ernſt angenommen/ vnnd dem ſelben recht geglaubet/ vnd nachfolgend demſelben gemeß gelebt haben. Die andern werden vñ jres vnglaubens willen/in ewigkeit müſſen verdampt ſein.

## Da giengen die Phariſeer hin/ vnd hielten einen rath/ꝛc.

Auff diſe gleichnuß folgen nun etlich Hiſtorien/ wie die Phariſeer/ Saduceer/vnnd Schrifftgelerten/mit mancherley fragen an den Herrn Jeſum ſetzen/ob ſie jn eintreiben/ oder fangen könden/ Aber Gottes weißheit machet aller menſchen weißheit zur narrheit/ wie wir ſonderlich hie fein ſehen.

Die erſte frage iſt/ob man dem Keyſer ſoll zinß geben? Denn die Phariſeer dencken/ weil ſie Gottes volck ſind/ ſollen ſie derhalben aller andern oberkeit entbrochen ſein/ vnd ſonderlich dem Keyſer zu Rom/ der ein Heid/ vnd nit jres glaubens war. Aber der Herr Jeſus bindet Keyſer vnnd Gott einander/darumb das alle Oberkeit/wie S. Paulus ſagt/von Gott iſt/ vnd heiſſet dem Keyſer gebē/ was des Keyſers iſt/vnd Gott/was Gottes iſt/das iſt/Man ſoll beiden dienen/doch alſo/wo ſich diſe zwen dienſte woltē ſtoſſen/ das man es ehe an des Keyſers/ denn an Gottesdienſt ſoll fehlen laſſen/ob man gleich etwas drüber leiden vnd wagen muß.

Die ander frag iſt der aufferſtehung halben/ Da laſſen ſich die Saduceer duncken/ ſie haben ein feſten grund/das kein aufferſtehung könne ſein/ ſintemal ein einigs weib/vil menner gehabt hat. Deñ alſo dencken ſie: Solle ein ander leben nach diſem leben ſein/ ſo werden ſie nit alle ſiben das einige weib können zur ehe haben. So nerriſche gedancken haben ſie vom himel-

reich / die groben sew. Aber der Herr Jesus straffet sie billich/das sie
vnd von der schrifft vnd krafft Gottes nichts wissen/denn die schrifft
3. heist Gott/ ein Gott Abraham/ Isaac vnd Jacob/ Nun sind je dise
gestorben. Weil aber Gott sagt: Er sey jr Gott: muß auß dem selben
folgen/das sie für Gott nit tod/sonder lebendig seyen. Den leib aber
aufferwecken / vnnd jn one speiß vnd andere natürliche wirckung/ in
Englischen leben in ewigkeit erhalten / das vermag kein Creatur/
Menschlich noch Engelisch/sonder ist allein Gottes werck/darumb
auch der Herr Jesus Gottes krafft.

Die dritte frag / ist von den fürnembsten geboten im gesetz / Vnnd
Marcus : Diser Schrifftgelerter habe ein lust gehabt an der antwort
der Herr den Saducern hab geben/hat derhalben jn versuchet/vnnd
wöllen/was er doch zu diser frage werde antworten. Als nun der Herr
antwortet / lest ers jm nit allein wolgefallen / sonder spricht mit ein
tzen: Gott von hertzen lieben/vnnd seinen nechsten wie sich selbs/sind
werck / die alle opffer vnd brandopffer vbertreffen / wer sie nur köndt
Solches/sagt Marcus/hab dem Herrn wolgefallen/das er so vernünf
klich geantwortet hab/spricht derhalb zu jm: Du bist nicht weit vom
reich. Denn der anfang/das man dazu komme/ist di ses/das man
willen auß dem Gesetz lerne vnd wisse/ das wir jn nicht können leisten
thun. Denn da entsetzen sich die hertzen für Gottes zorn/vnd gedencken
sie mögen zur gnad vnnd vergebung solcher sünde kommen. Auff das
der Herr jn gar hinein in das reich Gottes bringe / gibt er jm die frage
von Christo/wes Son er sey? Solche frage dienet dazu/das der Herr
den Phariseer will anzeigen / wenn sie gleich wissen / was die fürnem
gebot sind/das es noch nicht genug sey zu der seligkeit. Denn wo man
weiß/das man Gott vnd den nechsten soll lieben/so feilets noch an dem
mans auch thue. Aber solches ist vnmüglich/man kenne den Christum
wisse was er sey / nemlich/ nit bloß ein Son Dauids/sonder auch ein
Dauids/vnnd Gottes Son / welcher zur rechten hand Gottes sitzt/
Gott jm zu seinen füssen legt/alle seine feinde/die sünde/den Teufel vnd
Wer solchen glauben an Christum hat/vnd daran nicht zweiffelt/dem
seine sünde vergeben/ vnnd empfehet den heyligen Geist/derselbe richt
hertzen dermassen zu/das sie Gott vnd jren nechsten lieben können. V
gleich solche lieb nit volkommen ist/ vnd das fleisch zu eigner lieb jmm
vns zeuhet / so ist doch solcher mangel von Christo erstattet/vnnd hat
an dem vnuolkommenen gehorsam ein gefallen/ vmb des glaubens w
an seinen Son Jesum Christum. Denn durch solchen glauben vergibt
alles/was vnserm gehorsam nach mangelt.

## CAP. XXIII.

### Auff Mosis stul sitzen die Schrifftgelerten/ Phariseer/

Es ist ein hefftige predig wider die Phariseer vnnd Schrifftgelerten
dazumal im Kirchenregiment / vnnd die fürnembsten waren/ Das

offtlich ein ergerlich/vnd streflich leben füren. Darnach/ die leut jres geitzes halben mancherley beschweren / auch hoffertige heuchler sind/vnnd wöllen doch für die frömbsten gehalten sein. Derhalb gibt der Herr ein feine lehre/ wie man sich gegen jnē halten soll/ So fern sie Gottes wort predigē/spricht er/ soll man sie hören / vnd jnen folgen. Aber nach jren wercken soll man nit thun/ vnd sonderlich sich für der hoffart hüten/keiner vber den andern sich erheben/sonder sich demütigen/vnnd andern gern dienen. Man besehe aber mit fleiß/ob nicht alle dise vntugend/so hie der Herr den Phariseern fürrucket/an dem Bapst/ Bischofen/ Pfaffen/ München vnnd Nonnen hange. Denn hoffart vnd geitz können sie nit laugnen/ weil sie allein die geistlichen heissen/vnd all jr thun nach dem heiligen pfenning richten.

Das aber der Herr Jesus verbeut/man soll sich nicht lassen meister nennen/noch jemand auff erden Vatter heissen / das will er anders nit verbotē haben/denn wie sich die Phariseer liessen Rabbi vnd Vatter heissen/als weren sie es/die alles allein wüsten / vnnd von jederman darumb sollen geehret werden/vnnd niemand wider jre verwilligung vnnd vorwissen/etwas thun solt. Wie der leidige Bapst solcher macht sich auch anmasset/vnd will/ man soll nichts thun/noch glauben/on was jm gefalle. Aber die Christen haben einen andern befelch/das sie auff Gottes willen vnnd wort sollen sehen/wer das mit sich bringt / vnnd recht mit vmbgehet/den lassen sie einen Doctor vnd Lehrer bleiben/ denn sie wissen/das er nicht von sich selb redet/ noch auff sein person will gehalten haben. Widerumb wer es nicht mit sich bringt / oder vnrecht mit vmbgehet / dem gestehen sie keiner meisterey / noch herligkeit / denn jr eigner meister ist Gott im Himel/ durch sein wort/vnnd sonst niemand. Grobe Esel wöllen auß disem spruch schliessen/Magister vñ Doctor sein / wie man auff den hohen Schulen solche vnterschied machet/ es sey vnchristlich vnd verboten/ So doch/wo man recht mit vmbgehet/solche namen anders nichts sind/denn zeugnuß der lehr/vnnd bleibt dem wort Gottes sein macht vnd wirde / wenn gleich solche Doctores vnd Magistri darwider wolten sein / das sie des Teufels Doctores vnnd Magistri sind/ vnd niemand jnen folgen soll. Es ist aber leider solcher Doctor vnd Magister im Bapstumb all zu vil.

Nach diser vermanung hebt der Herr Jesus wider an / vnd erzelet was der Phariseer vnd Schrifftgelerten ergerlich leben sey. Erstlich / spricht er/ schliessen sie den leuten den Himel zu/ das ist/sie lehren nicht/wie wir allein auß gnaden/durch den Herrn Christum den verheissenen Samen zu vergebung der sündē/ vñ ewigem lebē komen/solches findestu im Bapstum auch. Zum andern / sind sie geitzig/vnd liegen den Witwen jr gelt vnd gut ab/ mit dem schein / das sie Gott für sie bitten wöllen. Eben wie die München vnnd Pfaffen bey vns auch gethan haben/ vnnd noch / vnnd stehen da zum zeugnuß alle Klöster vnd Stifft.

Zum dritten/ das sie auch die/so auß dem Heidnischen leben sich begeben/ vnnd zu der Juden glauben getretten / verfüren/ das sie verdampt werden/ denn solche weisen sie nur allein auff die opffer vñ eusserliche Gottesdienst/

Von Christo aber vnterrichten sie die leut nicht/sonder weiseten sie wo[l]
jm weg.

Zum vierdten/das sie durch jren geitz/zur Gottesle[s]terung vrsach ge[b]
vnnd leren die leut/Es sey weniger sünd/bey dem Tempel vnd Altar sch[w]
ren/ denn bey dem gold im Tempel/vnd opffer auff dem Altar/schweren.

Zum fünfften / das sie in geringen dingen grossen fleiß fürgeben/ v[n]
dagegen der fürnembsten guten werck gar nicht achten/ als da sind das
richt/das man straffe was zu straffen ist. Die barmhertzigkeit/das man
derman guts thue vnd helffe/wo mit man kan. Der glaub/das man G[ott]
für ein rechten Vatter erkenne / vnnd seiner hülffe inn allen nöten gew[ar]
durch Christum seinen Son.

Zum sechsten/das sie mit grossem fleiß/die becher vnnd schüssel auß[w]
dig reinlich halten/Aber darumb bekümmern sie sich nit/das sie der ar[men]
leut schweiß vnd blut in jren bechern vnd schusseln haben/ dauon essen v[nd]
trincken / wie die München vnnd Thumbpfaffen auch thun/die nichts
der armen leut schweiß vnd blut fressen/ Die grossen Herrn aber / so er[st]
solche stifftung angefangen / die haben sie jemmerlich betrogen / das sie
chen Gottesdienst so theuer erkaufft haben.

Zum sibenden / das all jr thun / nichts denn lauter heucheley sey/ a[uß]
gleissen sie/aber inwendig sind sie aller sünden vnd vnreinigkeit vol.

Zum achten / das sie Gottes wort verfolgen / vnnd die frommen P[ro]
ger ermörden. Das ist der Bapst/seine Bischofe/Münch vnd Pfaffen/
derlich aber die Ketzermeister/ vnd inquisitorn in Spanien/ vnnd in A[n]
landen Meister vnd Rabbi auff / Gott wölle jnen weren/vnnd solcher T[y]
ranney ein ende machen.

Derhalben trowet er jnen grewlich/ dz alles vnschuldig blut auff j[hn]
halß lige/ vnnd müsse an jnen gerochen werden/also/das sie gantz vnnd
verwüstet sollen werden / nicht allein am leib / sonder auch an der seel/ d[a]
nicht ehe zum erkentnuß Christi kommen / biß er verkleret/vnd endlich
gericht kommen/ vnd die vnglaubigen in die ewigen flammen werffen w[ir]
de. Von disem Zacharia / da der Herr hie von meldet/das er zwischen
Tempel vnd Altar erschlagen sey/ achten etliche/ sey des heiligen Joha[nnes]
des Tauffers Vatter gewest / vnd von den Hohenpriestern vnd Phari[sei]
erwürget worden / des bekentnuß halb / das diser Jesus / sey Christus
Son Gottes.

## CAP. XXIIII.

### Da gieng Jesus hinweg von dem Tempel/ ꝛc.

ES ist ein predig / inn welcher der Herr Jesus seinen Jüngern auff
frage antwortet. Die erste/von der zerstörung des Judenthumbs.
ander / vom Jüngsten tag / oder von der letzten zukunfft des Herr
Jesu Christi. Ehe jn der Herr auff solche zwo fragen antwortet / zeig[t]
an/wie es inn mitler zeit/ehe der Welt ende kombt/werde zugehen. Erst[lich]

hem/ werde für vnd für in der welt vnfried sein/ vnnd jmmerdar ein Reich das ander außheben. Zu dem werden auch stete verfolgen der Christen gehen/ Darumb sich vil ergern/ das ist/ vom bekentnuß vnd glauben abfallen/ die vngerechtigkeit vberhand nemen/ vnnd die liebe in vilen erkalten werde. Doch soll gleichwol das Euangelium die gantze welt durch wandeln/ jetzt an dem/ jetzt an einem andern ort leuchten vnd geprediget werden/ zu einem zeugnuß vber die vnglaubige Welt.

**Wenn jr nun sehen werdet den grewel der verwüstung/ &c.**

Nach solchem vnterricht/ folget die antwort auff die erste frage/ das sie wissen können/ wenn es mit Jerusalem werde ein ende nemen/ vnd heist der Herr Jesus seine Jünger gute achtung haben auff den grewel im Tempel/ Das ist nicht allein zuuerstehen dauon/ das der Römische Keyser sein bild vnd panier werde in Tempel zu Jerusalem setzen/ sonder von dem gantzen Kirchen Regiment/ Das die Regenten Gottes wort/ das heylige Euangelion/ nicht dulden/ mit blutuergiessen vnd allerley sünd vnd grewel dawider üben/ vnd ob der Abgötterey vnd falscher lehre halten werden. Solches ist der rechte grewel/ der in der Kirchen den schaden thut vnd verwüstung mit sich bringet. Darumb spricht der Herr: Das als denn die zeit der zerstörung Jerusalem/ vnd des gantzen Jüdenthumbs nicht weit sein wird/ vnnd derhalb sich jederman soll auß dem staub machen.

Sonderlich aber ist wol zu mercken der rath Christi/ wenn jrthumb in der lehre fürfallen/ vnd die erkentnuß Christi mancherley weyse verfinstert wird/ Das man sich an das wort halten soll/ welches wie ein plitz leuchten wird. Wer das thut/ wird des Herrn Christi nicht fehlen können.

**Bald aber nach dem trübsal der selbigen zeit/ &c.**

Diß ist die antwort auff die ander frage/ von den zeichen/ so vor dem Jüngsten tag geschehen sollen. Vnnd ist hie sonderlich zu mercken/ das der Herr Jesus weissaget/ wie die welt so gar sicher sein werde/ vnd mit wollust vñ sorgen dises lebens sich allein bekümmern. Solche sicherheit soll bey den Christen nicht sein/ sonder sollen in Gottes forcht/ ein jedlicher nach seinem beruff/ alle stund vnd tag auff dise zukunfft sich rüsten. Die andern/ so nur auff das zeitlich sehen/ andern leuten vnrecht vnnd gewalt thun/ vnnd inn wollust dises lebens ligen/ die werden vnuersehens vberfallen/ vnd schröckliche vrteil tragen/ wie der Herr im gleichnuß vom guten vnd bösen Knecht meldet.

## CAP. XXV.

## Denn wird das Himelreich gleich sein zehen Jungfrawen/ &c.

DAs erste gleichnuß von den fünffweisen vnd törichten Jungfrawen/ leret vns/ wie der Herr Jesus/ die Welt inn seiner zukunfft werde finden/ nemlich/ das etliche/ vnnd der meiste theil/ ob sie gleich alle tag von

dem jüngsten tage hören / dennoch solches mit dem hertzen nicht annem
noch sich zur zukunfft des Herrn Christi bereiten werden/ Sondern hin
hen/vnd sich mit den zeitlichen allein bekümmern. Diese wird der jüng
tag vberfallen / ehe sie es gewar werden / vnnd weil sie die zeit der busse ve
saumet haben/werden sie von der Hochzeit außgeschlossen werden. D
also der Herr Jesus mit disem gleichnuß sonderlich leren will / wie wir
Gottes forcht leben/ nit sicher sein/ sonder alle tag vnd stunde vns Gott b
felhen / vnnd seiner zukunfft stets warten sollen / auff das wir mit vns
Lampen vñ öll allezeit fertig seyen/vnd als Christen/ in einem rechten gl
ben vnd guten gewissen/mögen erfunden werden. Es scheinet aber/als h
der Herr sonderlich mit disem gleichnuß auff die letzten zeit gesehen/da
Jungfrawschafft so hoch gehoben / vnd geistligkeit halben jederman die e
ge scheuhet/vñ verschworen hat/wer da hat wöllen geistlich sein. Die Ch
sten sind auch Jungfrawen / denn vnzucht treiben/ leidet sich bey den Ch
sten nit. Vnnd Paulus leret derhalb: Ein jeder Mann soll sein eigen W
haben/hurerey zuuermeiden. Im Bapstumb aber haben sie den Ehes
gescheuhet/ als einen weltlichen/ehrlichen stand/vnd damit sich bedün
lassen/sie seyen die besten Christen / Daneben haben sie des glaubens
worts Gottes/vnd rechten guten werck/so Gott selbs befolhen/vnnd g
ten hat / nicht geachtet. In summa/ es sind törichte Jungfrawen gew
wie sie Christus hie nennet vnnd malet/die es wol gut meinen/aber sie v
saumen den Breutigam/ vñ müssen mit jrer Jungfrawschafft zum Te

## Gleich wie ein mensch/der vber land zog/ꝛc.

Die ander gleichnuß von dem außgeliehen pfund/ leret/ wie wir mit d
lein wachen/ vnd vns für sicherheit hüten sollen/sonder das ein jeder in s
nem stand/sich also halten soll/das er vilen diene/vnd vil sein geniessen m
gen. Deñ Gott so mancherley gaben außtheilet/ geschicht alles andern l
ten damit zu dienen. Die nu/ so es treulich thun/vnd vilen nütz sind/de
will Gott sein segen geben/ jnen die gnad mehren/ vnnd endlich jren tre
dienst in jenem leben reichlich vergelten vnd belohnen. Die es aber nit th
vnd jre gaben für sich allein brauchen/vnd andern nit mit theilen/oder d
das creutz fliehen / vnd lieber ruhige stille tag haben/denn das sie zum r
Gottes / mit leren/ oder sonst helffen/vnnd etwas drüber wagen wolten
sollen mit dem fluch / vnnd ewigem verdammuß gestraffet werden / wie
Herr Jesus am ende solchs gleichnuß selbs deutet / vnnd reitzet vber d
freundlich/ das wir vnter einander helffen vnnd rathen sollen / wo mit
können/vñ spricht: Was man dem geringsten Christen thue/das hab m
jm selbs gethan / Er wölle es auch an dem jüngsten tag rhümen vnd be
len. Derhalb müssen ja das vnselige leute sein/ vnnd ein schwer vrthel
Gott tragen / so andern wol köndten helffen/ vnd thun es doch nit/ ja th
noch wol den leuten schaden / wo sie leren/vnd vnterrichten solten/verfü
oder verwirren sie die gewissen / Wo sie geben solten/ da nemen sie/ wo
retten solten/da plagen sie/ wo sie mitleiden solten tragen/da freuen sie sic

wie man leider in allen Stenden sihet. Was aber Christen sind/die werden diese wort mit ernst vnd fleiß bedencken/vñ jr gantzes leben darnach richten.

# Historia vom leiden Christi.

## CAP. XXVI.

### Jr wisset/ das nach zweyen tagen Ostern wird/ vnd des menschen Son/ꝛc.

JEsus fahet an die Historia des leidens vnnd sterbens vnsers lieben Herrn Jesu Christi/welchs vns allenthalben zur forcht Gottes/ glauben/ lieb vnd gedult weiset. Denn erstlich sehen wir hie/wie ein grewlich/schröcklich ding es vñ die sünde vnd den zorn Gottes sey/sintemal niemand den selben hat können versönen/ denn der son Gottes/ durch einen so schmelichen/ harten vnd bittern tod. Darumb wir je für vnd für in Gottes forcht leben/ vnd für sünden/auffs fleissigest vns hüten sollen.

Wo aber sünd vnnd ein böß gewissen ist/da ist nit müglich/das man ein andern vnd bessern trost könne haben/ deñ das Gottes son/vnser sünd auff sich geladen/ein opffer dafür worden/vnd mit seinem theuren blut dieselben bezalet hat. Daher jn auch S. Johannes der Tauffer ein lemblein Gottes nennet/Dz ist/ den Gott selber zu einem opffer für die sünde verordnet hat.

Darauß ist leichtlich zu sehen/ was für ein abgötterey vnd Gottslesterung es sey/ wo man durch eigene oder ander leut gute werck/ oder heiligen fürbitte gedenckt von sünden loß zu werden/ Vnd also ein ander opffer suchet/denn das blut/sterben vnd leiden des Sons Gottes/ wie durch auß im Bapstumb geschicht/vnd darumb billich des Antichrists Kirchen genennet wird. Sonderlich weil sie solches opffers/ vnsers lieben Herrn Christi geschwiegen/vnnd die armen sünder auff das erdichte Meßopffer weisen/vnd damit dem opffer Christi sein gebürliche ehre nemen/ das wir allem auff das selbe sehen/ vnd trawen sollen.

Durch solchen glauben an Christum Jesum/ das er vnsere sünde getragen/vñ dafür gnug gethan hat/wird man allein gerecht vnd selig. Auß solchem aber folget nit/das man darumb nit soll gute werck thun/ Deñ gleich wie vns Christus geliebt hat/ also sollen wir vnter einander vns auch lieben/vnd daneben mit Christo das creutz/ vnd den willen Gottes gern tragen in der hoffnung/da S. Paulo von sagt/ Ro. 8. So wird mit Christo leiden/so werden wir auch mit jm zur herrligkeit erhabē werden. Vnd 2. Tim. 2. Sterben wir mit/so werden wir mit leben. Dulden wir/ so werdē wir mit herrschen/doch durch die krafft des leidens/vnnd der aufferstehung Christi.

So soll nun ein jedes stück/ des leidens vnsers Herrn Jesu Christi/ sonderlich dahin gedeutet vnnd gezogen werden/ das wir darauß lernen/Gott Wo hin die Histori Christi zu deuten.

förchten / vnd für sünden vns hüten/ Gott trawen/vnnd gewisse ver
der sünden durch Christum glauben / Vns vnter einander lieben/vnd
guts thun/vnd vnsere Seelen mit gedult fassen/in allerley creutz vnd
Nun wöllen wir die Historia von stück zu stück für vns nemen / vnd
hen/was neben solcher gemeiner lehre/sonderlich vns für gehalten werd

## Da versamleten sich die Hohenpriester/vnd die Schr gelerten/ von den Eltesten im volck/ ꝛc.

Wer des Herrn Christi feinde sind.

Hie lerne erstlich / wer die seyen / so Christum verfolgen/vnnd das
bringen/ Nemlich/die höchsten vnnd fürnembsten leute/als die Hoh
ster/Schrifftgelerten/vnnd die Eltesten im volck Gottes/ das ist/ die/ s
der Kirchen vnnd Welt regiment/ die grösten empter haben. Wie heu
tages thun/Bapst/Bischofen/Hohenschulen/Theologen/Juristen.
summa / so da sein wöllen/ vnd von der Welt auch dafür gehalten wer
das sie die frömbsten/gelertesten/klügsten/heiligsten/mechtigsten vnd
sten sind / gegen welche die rechten Christen / für lauter betler/narren
Ketzer geachtet werden/die selben können Gottes wort heutiges tages
so wenig leiden/als die Juden Christum.

## Da nun Jesus war zu Bethanien / im hause Simonis des Aussetzigen/ ꝛc.

Ist ein schöne Historia/ in welcher wir sehen wie der Herr Christus
für der besten werck eines vrteilet / wo man jn für der welt bekennet/
ehret. Wie diß Weiblin hie thut/die jr hertz vnd glauben gegen dem H
Christo / mit dem beweiset/ das sie ein köstliches wasser auff sein haupt
leib geust. Denn solchs deutet der Herr selbs dahin / weil er des folgen
tages sterben solt/habe sie es gethon/jn zum grab zubereiten. Will also
glauben damit preisen / das sie an seinem sterben sich nit ergere/sonder
nen tod für edel vnd köstlich halte. Darumb auch billich solche Historia
der Christenheit geprediget vnnd gedacht wird / da nichts tröstlichers
freundlichers ist / denn das Christus Jesus für vns gestorben ist/Vnd
seinem tod vnd begrebnuß/vns von sünden vnd ewigem tod errettet hat.

## Da gieng hin der zwölffen einer/ mit namen Judas Ischarioth/ ꝛc.

Oben hat der Euangelist gemeldet / wie die Hohenpriester / Sch
gelerten vnd Eltesten im volck / die sind / so Christo nachstellen/vnd jn
den wöllen. Hie zeigt er an/ das zu solchem fürnemen der Judas sein
ger/ vnd die falschen Christen auch helffen/ das also der arme Christus
feinden vñ freunden verfolgt wird. Die feinde können sein predig nit le
Die freunden lassen sich gelt vñ gut wider Christum bewegen. Solches
het für vnd für in der welt biß ans ende / Was aber für ein grewlich
dieselben tragen müssen/ meldet der Herr Jesus bald hernach/ vnd sagt
were besser/sie weren nicht geborn.

## Aber am ersten tag der süssen brod/ tratten die Jünger zu Jesu/ ꝛc.

Hie endet sich das alte Testament / vnnd hebt das newe an / Denn der Herr Jesus helt wol der Juden Osterfest / sagt aber / Es soll die letze sein/ vnd setzt an stat desselben / das Nachtmal seines leibs vnnd bluts ein. Das gleich/wie man zuuor das Osterlamb geessen/ vnnd sich dabey erinnert hat der erlösung auß Egipten/Also soll man von nun an/für vñ für im Nachtmal essen vnnd trincken den leib vnnd das blut Christi/ dabey wir erinnert werden/ nit einer zeitlichen/sonder einer seligen vñ ewigen erlösung von des Teufels gewalt/ sünd/ tod vnnd helle / durch Christum Jesum das rechte Osterlamb geschehen. Lise aber dise wort mit fleiß/ so wirstu sehen/wie blinde zeuge leut die Sacramentschwermer sind / Das (da Christus das brod reichet/vnd spricht: Das ist mein leib) sie solche wort verkeren/vnd sprechen es sey nur brod/ vnnd bedeute den leib Christi/ Sind also gleich so arg/als die Papisten / die des Herrn Christi befelch verachten/ da er spricht: Trinckt alle darauß / vnd geben den Leyen das Sacrament nur (wie mans heisset) in einer gestalt. Wer nun gern sich verfüren lassen/vnd mit willen ein böses gewissen für Gott in jenes leben will bringen / der folge dem zwingel / oder den Papisten / Denn Christus muß einem theil eben so wol liegen/als dem andern/Gott wölle jnen weren.

## Da sie nun den lobgesang gesprochen hatten/giengen sie hinauß an den Olberg/ ꝛc.

Hie sind zwo trefliche Historia. Die erste / von Petro vnnd den andern Jüngern/welche ausser der anfechtung so starck vnd mutig sind/das sie mit dem Herrn Christo in den tod gehen wöllen. Aber in der anfechtung sinds nicht allein schwach vnd verzagt / sondern ligen gantz vnd gar darnider/das sie nicht allein von jm fliehen / sonder sich auch an jm ergern. Derhalb ist immerdar bittens von nöten / vnnd gute achtung zu haben. Das/ wie S. Paulus sagt: Wer da stehet/nicht falle.

## Meine seele ist betrübet biß an den tod/ ꝛc.

Die ander Historia/ ist vom geistlichen hohen leiden vnsers lieben Herrn Jesu Christi / das er vmb des gantzen menschlichen geschlechts willen / im garten getragen/ vnd geduldet hat/ da er mit dem Teufel/der sünd vnd des todes vrsacher / ringet/ vnnd ein solchen schweren harten kampff außstehet/ das er für grossem trawren / zittern vnd zagen/wie S. Lucas schreibet/ein blutschweiß list/ das es von jm tropffet/ vnd in solcher not vnd angst jm ein Engel erscheinen/ vnd jn tröstẽ muste. Alles vmb vnsert willen/das er vns vom grewlichen vnnd vnendlichen schrecken / zittern vnnd zagen der hellen/ vnd des ewigen tods erlösete/ Des muß er/der liebe Herr/in ewigkeit danck/ lob vnd preiß haben/Amen.

Wir sehen aber hie auch ein sonder feines Exempel/das er in solcher anfechtung hingehet/ vñ betet/ Denn solchs ist geschrieben vns zum Exempel/ das wir auch also thun/ wachen vnd beten sollen / denn das fleisch ist vberauß

auß schwach/darumb ists bald geschehen/das ein mensch inn jamer vnd not kombt.

Wie man aber beten soll / ist hie auch gemeldet / das man Gott die fürtragen/vnd hilffe dawider begeren soll/vnd doch alles inn Gottes w setzen/vnd jms befelhen. Sonderlich aber wird hie angezeigt/weil der H Jesus so zittert vnd zaget / was für ein grewlich last die sünde sey/vnd saw̃r es vnserm lieben Herrn Jesu Christo worden ist/ biß er für vns b hat/auff das wir beydes thun/ für sünden vns deste fleissiger hüten / v dem Herrn Christo für seine vnaußsprechliche wolthat danckbar sein/ vns sein tröstẽ.

## Vnd als er noch redet/Sihe/da kam Judas/ꝛc.

Judas verreth Christum mit eim kuß / gleich wie alle Ketzer durch sche lehr/je vnnd je jn verrathen/vnnd sich doch schmucken/als meinen sehr gut mit der Christlichen Kirchen. Das aber der Herr Jesus Pe heist einstecken/vnd sich nit wehren/geschicht nicht allein darumb/das hilff zu gering war/ Sonder/ das Christus sich willig in den tod gibt also die schrifft hat sollen erfüllet werden. Derhalb soll an solchem to mand sich ergern / es ist Gottes wunderbarlicher vnnd vnaußsprech rath vñ wille gewesen. Sonst hette der Herr Christus/ nicht durch der schen hilff allein/sonder durch die Engel sich schützen kõnen. Wo wer der trost blieben/denn wir nun (Gott lob) ewig haben / Das Christus vnsere sünde am Creutz gestorben ist?

Neben disem ist auch ein nötige lehre hie/das niemand sich des schw anmassen soll/er habe denn befelch. Wie man sihet / das diß vrteil G im werck gehet/wider auffrhürer vnd andere. Denn also ist es beschl Wers schwert von jm selbs nimbt/soll vom schwert vmbkommen.

## Die aber Jesum gegriffen hetten/füreten jn zu dem Hohenpriester/ꝛc.

Weiter beschreibet der Euangelist / zum ende des Passions hinauß Christus der Herr erstlich inn des Hohenpriesters hause/darnach für P tum/zum dritten an die Stette / da er gecreutzigt ward/ gefüret sey/w an einem jedlichen ort/ gered/gelitten/vnd sich sonst zugetragen hat.

Hie soll ein jeder Christ solchs leiden in allen stücken also ansehen/ trachten/ das solches alles der liebe Herr Christus vmb vnser sünde hab gethan / Auff das der trost in vnsern hertzen deste gewisser vnnd be stehen müge/wider alle vnsere sünde/das sie vberflüssig vnd theur let/nemlich/durch den bittern vnd schmehlichen tod des Sons Gottes.

## Die Hohenpriester aber vnd Eltesten/ vnd der gantze Rath/ suchten/ꝛc.

Hie ist sonderlich zu mercken/ das die Juden mit der warheit dem H ren Christo/ nit kõnnen bey kommen/ darumb müssen sie sich mit lügen falschen zeugnuß behelffen. Vns zum trost/ das Christus nicht für

sonder allein für vnsere sünde leidet. Warumb wolten wir denn vns solchs leidens mit annemē? Solchs exempel ist auch in dem tröstlich / weil heutigs tags / die so dem Bapstumb anhangen / allerley lügen vñ lesterung wider dz Euangelium auffbringen / Das wir bedencken / es sey vnserm Herrn Christo auch also ergangen / wie er spricht: Der Knecht sols nicht besser haben / denn sein Herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / Haben sie mein wort gehalten / sie werden ewers auch halten / Johan. 15.

Also ist das ander Exempel auch wol zu mercken / das der Hohepriester den Herrn Jesum beschweret / als sey es jm grosser ernst zu wissen / ob er Christus sey? Aber da ers jm saget / schreyet der Hohepriester darüber als über die gröste Gotteslesterung. Gleich wie die Papisten auch thun / wenn man die rechte warheit bekennet / das wir allein durch den glaum an Christum Jesum müssen selig werden / nemen sie es an / als ein gewiß zeugnuß jrer Ketzereyen / lestern vnd mörden darüber. Solches sollen wir mit Christo gedultig leiden / der sich hie stossen / schlahen / verspeyen / vnd alle plage leslich anlegen / als köndte er sich nicht wehren.

## Petrus aber saß drauß im Pallast / Vnd es trat zu jm ein Magd / ꝛc.

An Petro / der seinen Herrn Christum schendtlich verlaugnet / sollen wir billich lernen / wie bald es vmb ein menschen / der auch mit gantzem ernst gedacht bey Christo sein leben zusetzen / geschehen sey / das wir nit in versuchung fallen. Darnach ist es auch ein tröstlich exempel allen sündern / das Christus vns vnsere gebrechen vergeben / vnd dieselben vns nit wil zurechnen / wenn wir mit Petro weinen / das ist / vnser mißhandlung erkennen / rew vnnd leid darüber haben / vnd von hertzen gnad begeren / Mehr kömen wir zu vergebung der sünden nicht thun. Das ander alles hat vnser lieber Herr Christus gethan / welchs wir mit dem glauben sollen annemen / das ist / vns des selben trösten / vnd schliessen / es sey für vns geschehen. Petrus verlaugnet Christum.

## CAP. XXVII.

## Des morgens aber hielten alle Hohepriester vnd Eltesten des volcks / ꝛc.

DEr Euangelist meldet jmmerdar / die Hohenpriester vnd Eltesten des volcks / auff das wir vns nicht dran ergern / wenn wir heutigs tags auch sehen / wie das Euangilium von den grossen Herrn / vnnd sonderlich von denen / so inn Kirchenemptern sitzen / verfolget vnnd verdammet wird / Denn dise sinds / die / wenn sie der Teuffel recht besitzet / nit ruhen können / weil Christus lebt / vnd sein wort recht geprediget wird.

## Da das sahe Judas / der jn verrathen hette.

Ist ein schröcklich exempel / wie dem Juda seine sünde vnter augen stehet / sein hertz schreckt / vnd zur verzweiffelung treibet / das er sich selber drüber erhencket / Auff das wir ja für mutwilligen sünden vns hüten / das vns dergleichen auch nicht begegne. Dagegen ist dem Petro sein sünd auch leid / aber Vnterschied zwischen Judas vnd Petrus busse.

aber er begert von hertzen/das sie jhm vergeben werde / vnnd hoffet de
bung. Solche hoffnung hatte Judas nicht/derhalb verzweiffelt er
thut jm selbs den tod. Darumb kanstu an Petro lernen/was recht
busse sey / nemlich/ rechte erkentnuß der sünde / vnnd durch Christum
wider die sünde.

Das aber die Juden einen Acker kaufften / vmb die dreissig silber
geschicht/auff das solcher acker ein wenig zeugnuß wider sie sey/das sie
sum/der jn vnschuldig verrathen/vnnd verkaufft ward/ gecreutziget h
Die heimliche deutung findestu in Passion predigen.

## Jesus aber stund vor dem Landpfleger / ꝛc.

Bißher haben die Juden allein sich an Christo versucht / vnd jren m
willen mit jm getrieben. Nun kommen die Heyden auch darzu. Es ist
hie wol achtung zu haben auff die mancherley zeugnussen der vn
Christi/das Pilatus selber mercket/er sey auß neid vbergeben/vnd fre
auß bekennet/er finde kein schuld an disem gerechten. Deßgleichen gib
sein weib zeugnuß / dz Jesus gerecht sey/vnnd sey jr solchs im traum
baret / Vermanet derhalb Pilatum/er solle sich an jn nit vergreiffen
che zeugnuß soll vnd muß Christus in der Welt haben/doch nichts de
niger leiden vnnd sterben/Denn sein eigen volck/ dem er verheissen vn
sandt / will ehe der gröbsten schelck vnnd bößwichter schonen / denn d
schuldigen Jesum ledig lassen. So feind ist der Teufel vnd die Welt de
ben Herrn Christo/vnd seinem heiligen Euangelio. Heutigs tages t
grosse Herrn / Widertauffer/ Sacramentschwermer / vnnd andere R
dulden / Aber bald das Euangelium sich nur ein wenig hören leßt/ so
nets in allen gassen/man will es nicht leiden. Die lassen Barrabam
ledig/vnd creutzigen Christum/wie die Juden.

## Da aber Pilatus sahe/das er nichts schaffet/ ꝛc.

Pilatus verurtheilet Christum/ vnd will doch from̃ vnd vnschuld
bey sein. Dagegen sind die Juden auff jrem theil auch so sicher/ vnn
thuns so gewiß / das sie frey sprechen: Geschicht jm vnrecht/so gehe es
vns/vñ vnsern Kindern auß. Müssen derhalb/wie sie jnen selb wünd
von den Römern verwüstet werden/ vnnd biß an den Jüngsten tag/ u
elende/verblendte/jrrige leut sein vnd bleiben.

## Da namen die Kriegsknechte des Landpflegers/ ꝛc.

Die Heyden treiben allerley mutwillen an dem Herrn Christo/vnn
sen sich das zeitliche gut vnnd gewalt/ dermassen blenden/das sie inn
gröbsten noth/auch jn hönen vnd sein spotten. Das alles leidet der lieb
Christus willig vnnd gedultig/vmb vnsert willen. Dergleichen müss
Christen in der Welt auch leiden / denn der Knecht solls nicht besser h
denn sein Herr/wie bald folget.

## Jnn dem sie hinauß giengen/funden sie einen Menschen von Kyrene/ ꝛc.

Diser Simon / ist ein bilde aller Christen / die müssen das creutz Christi tragen / das ist / vm̃ Christus vnd seines worts willen leiden. Solches creutz tragen aber / erwehlen sie jnen selber nicht / sonder kommen vnuersehens dazu / vnnd werden dahin genötiget. Denn niemand soll jm ein creutz machen noch aufflegen / sonder was Gott aufflegt vnnd zu schickt / gern vnnd willig tragen / sintemal wir sehen / das vnser lieber Herr Christus selbs sein creutz getragen hat.

Das sie aber dem Herrn Christo essig zu trincken geben / ist auch ein sonderliche anzeigung des bittern haß vnnd neids wider Christum vnnd seine Christen. Denn die welt will nicht allein sie inn nöten nicht trösten / sonder erdenckt allerley weise / wie sie mit aller schmach vnd verdrieß hinrichte / vnd das leiden nur schwerer vnd herter mache.

## Da sie jn aber gecreutziget hetten / ꝛc.

Die lerer haben seine gedancken von dem creutz gehabt. Denn gleich wie Eua an dem schönen fruchtbarn baume sich versündiget hat / vnnd in den tod gefallen ist / Also ist an dem dürren baum des creutzs durch den Son Gottes das leben wider erworben / der tod erwürget / vnd des teufels reich zerstöret worden. Solcher baum des Creutz / hat vier ort oder spitzen / daran hengt der Herr Jesus mit außgereckten armen / zu einem zeichen / das er vns nu zu gnaden annemen / vnd inn allerley angst vnd not frid schaffen wölle / durch solch sein sterben / das wir von Gottes zorn gefreyet / weder den Teufel vnter vns / noch die Welt neben vns / förchten sollen.

Das die Kriegßknecht vmb die kleider Christi spilen / ist ein anzeigung / das die Christen / als wenig sie vom zeitlichen haben / dennoch dasselbig in gefahr setzen / wagen vnnd leiden müssen / das die welt jren mutwillen damit treibet.

Der Tittel vber dem Creutz / beschuldiget Christum als einen auffrhürer / das er sich zum König auffwerffen / vnnd dem Keyser das Regiment entziehen hab wöllen. Solche lesterung muß das heylig Euangelium / vnnd die Christen noch leiden. So doch Christus in keinem weg will für ein weltlichen König gehalten sein / vnd der Christen lehre vnd leben / alles nach dem ewigen vnd künfftigen / vnnd nicht nach dem zeitlichen vnnd gegenwertigen gericht ist.

## Da wurden zwen mörder mit jm gecreutziget / ꝛc.

Die zwen Mörder die mit Christo zu beiden seiten gecreutziget werden / sind ein rechts Bilde / inn welchem wir eigentlich sehen / was die Welt sey / vnd wie sie sich gegen Christo vnd seinem wort halte. Erstlich ist kein vnterscheid vnter den Menschen / sie sind alle Mörder / das ist / des ewigen todes schuldig / der sünden halben. Aber da hengt vnser lieber Herr Jesus in der mitten / strecket seine arme auß / rüffet vnd fordert alle sünder zu sich durch sein heiliges Euangelium / vnnd leßt jnen predigen / das sie durch seinen tod / vergebung der sünden / vnd ewiges leben gewiß hoffen vnd gewarten sollen.

Die zwen mörder neben Christo am Creutz.

Wie schickt sich aber die Welt dagen? Eben wie diese zwen mörder. Der

eine lestert vnd spottet des Herrn Christi / an dem er doch all sein trost vnd freude solte haben. Solchs thun die Hohenpriester/ Schrifftgelerten vnd Eltesten des volcks auch/wie wir zu vnser zeit am Bapst/Cardinälen/Bischofen/vnnd dem selben gantzen geistlosen hauffen auch sehen / je mehr den Christen vbel gehet/je mehr freude sie daran haben.

Der ander Schecher aber / wie S. Lucas meldet / erkennet sich als einen sünder/straffet seinen gesellen vmb der lesterung willen/rettet also Gottes ehre/vnnd bittet/Er wölle seiner in seinem Reich gedencken. Er kert sich nicht an dem/das der Herr Jesus auch am Creutz henget/vnd jetzt sterben solt/sonder erkennet jn für ein solchen König / der (nach dem er von der Welt gestorben ist) ausser der Welt ein ewig Reich habe/ vnd also habe/ das es ers andern/ die es begern/ auch mittheilen könne/ vnd wölle. Das ist ein auß ein schön Exempel / an welchem wir lernen sollen / wie wir das leiden vnnd sterben vnsers Herrn Christi ansehen / vnnd des selben recht brauchen vnd geniessen sollen.

## Vnd von der sechsten stund an/ ward ein Finsternuß vber das gantze Land/ ꝛc.

Hie folgen nun herrliche zeugnussen/damit angezeigt wird / dz dises Jesus/der so eins schmelichen tods am creutz gestorben ist/warer vnnd ewiger Gottes Son ist/den Teufel vnd die Welt dadurch zuschrecken/die da meinten/es hette Gott sein gar vergessen / vnd aller ding jn verlassen. Denn die Finsternuß ist nicht natürlich gewesen / das sie so lang gestanden/ vnnd zu vngewohnlichen zeit/da der Mon vol gewest/geschehen ist.

Deßgleichen auch ist / das im erdbeben die greber sich auffthun/ vnd der leibe der heiligen aufferstanden sind/ Jnn sonderheit aber das der Fürhang zerreist/vnnd das aller heiligste geöffnet wird/das ist ein gewisse anzeigung gewest/das durch das opffer des Sons Gottes/der Mosische Gottesdienst solt ein ende haben.

Diß alles bewegt den Hauptman/ vnd seine gesellen/das sie frey bekennen/ Er sey Gottes Son. Also bald hebt das blut vnsers Herrn Christi frucht zu bringen/vnd die leute zu bekeren.

## Am abend aber/ kam ein Reicher von Arimathia/der hieß Joseph/ꝛc.

Das ist auch ein Historia/ ob gleich die Hohenpriester/Schrifftgelerten vnnd Eltesten des volcks / von Christo Jesu nichts halten / das dennoch Gott sein vöcklein vnd Kirchen hat/ die sich zu jm finden/vnnd jm zu dienen begern/ auch nach seinem tod/da es scheinet/es sey nun auß mit jm. Dise Joseph hie thut/ der vmb den todten leichnam bittet/ vnd jn jm sein new grab leget. Vnd die weiblin/so bey dem grab sich setzen/vnnd von dem leichnam Jesu jres lieben Herrn nicht können weg gehen.

## Des andern tages kamen die Hohenpriester vnd Phariseer/ samptlich zu Pilato/ꝛc.

Wunder ists / das die verstockten Juden nicht können ruhe haben / sonder nach dem Christus schon gecreutziget / vnd ins grab gelegt ist / lauffen sie zusammen / vnnd förchten sich / er werde von todten aufferstehn / so sie doch jnnen eben mit solcher aufferstehung sein gespottet hatten. Also sollen jnen alle die zuschaffen / vnd vnruhe gnug machen / welche an Christum vnd sein wort nit glauben / sonder es verfolgen wöllen / vnnd je mehr sie es gedencken zu dempffen / je mehr sollen sie es fürdern / an tag / vñ vnter die leute bringen / wie es den Juden hie auch gerathen ist / Weil sie das grab versigeln / vnnd Kriegßknecht vmbher legen / die es bewaren solten / geschichts dadurch / das sie am ersten / durch jre eigne leute der aufferstehung Christi jnnen werden / müssen also wider jr eygen gewissen / mit groben greifflichen lügen die aufferstehung Christi anfechten / vnd laugnen. Eben wie der Bapst vnnd sein hauff / vnsere lehre auch nicht können anfechten / sie thun es denn mit vngereimbten / vnuerschampten / greiflichen lügen. Also ist Christus wol ein zeitlang schwach / lest mit jm allerley mutwillen treiben / wie es die Gottlosen gelüstet / aber endlich wird er jnen zu starck / vnd druckt sie zu boden / das sie in bösem gewissen leben / sterben / vnd verderben müssen.

## CAP. XXVIII.

### Am abend aber des Sabbaths / welcher anbricht / ꝛc.

Ist ein freudenreiche vnd tröstliche Historia / wie der gecreutzigte / vnnd begrabene Christus / am dritte tag / widerumb vom tod aufferstehet / jnn ein ewig leben / zu eim sonderlichen trost allen denen / so an jn glauben / das der tod jnen nichts anhaben / Sonder sie durch Christum Jesum / jren tod vberwinden / vnnd auch zu einigem ewigen leben sollen aufferstehen. Denn vmb solcher vrsach willen / sprechen Christus vnd der Engel / das die Weiber sich nit förchten sollen. Ach Christus wündscht den Aposteln friede / vnd nennet sie seine brüder / als die solches wider den tod vnd den Teufel sollen theilhafftig sein.

Zum andern / ist solche aufferstehung ein gemeiner trost / inn allerley anfechtung / das wir glauben / vnd hoffen sollen / das / gleich wie Christus sterben vñ leiden / in der frölichen aufferstehung / sich wechselt vnd endert / Das es also in allerley anfechtung mit vns auch werde gehen / das vns Gott nit jmmen verderben / sonder gnedigklich herauß helffen / vnd vns erlösen werde. Auff solche hoffnung sollen wir im leiden sehen / so wird es vns leichter vnd treglicher werden.

### Da sie aber hin giengen / sihe / da kamen etliche / ꝛc.

Die Jünger Jesu haben eytel freude vnnd trost an der aufferstehung Christi. Aber die Hohenpriester vnd Eltesten / erschrecken dafür / vnd halten rath / wie sie das geschrey dempffen mögen. Aber wider Gott hilff kein rath noch weißheit / sonder muß zur narrheit / vnd greifflichen lügen werden.

### Aber die eilff Jünger giengen in Galilea / auff einen berg / ꝛc.

Hie leret der Herr Jesus/wie wir seine aufferstehung ansehen/vnd [illegible]chen sollen / Nemlich/das er fort an/ alles in seiner hand vnnd macht [illegible] was im Himel vnd Erden ist/ Derhalb er durch sein Euangelion ein [illegible] reich anhebt durch die gantze Welt / vnd befilhet / wer in solchem reich [illegible] sein/das er im namen des Vatters/ Sons/vnd heiligen Geists soll ge[illegible] werden / vnnd verheisset / Er wölle bey solchen getaufften / vnnd glaub[illegible] menschen bleiben/biß an der Welt ende/das ist/er wölle sie nicht lassen/ [illegible] der zu jnen setzen/ vnd jnen helffen/wider sünd/Teufel vnd Tod/biß sie [illegible] lich gar selig werden. Das verleyhe vns vnser lieber Herr vnnd erlöser [illegible] sus Christus / Gelobet vnd gebenedeyet / sampt dem Vatter vnnd hei[illegible] Geist in ewigkeit/ Amen.

Ende des Euangelij S. Matthes.

# Summaria vber das Euange-
## gelium Marci.
### CAP. I.

MArcus hebt sein Euangelium an / [illegible] mit der Predig vnnd Tauffe Johannis / nach [illegible] spruch Christi/ Matth. 11. Das Gesetz vnd die [illegible] pheten haben geweissagt/biß auff Johannem. [illegible] ist / Johannes ist der erste gewest / so das Euan[illegible] um angefangen / vnnd vergebung der sünden [illegible] durch Christum verkündiget hat / das er mit [illegible] finger auff jn geweiset/vnnd frey öffentlich bekennet hat/man dörffe [illegible] nit warte/ Christus sey schon vorhanden. Solches hatte zuuor weder [illegible] se/Gesetz/ noch sonst kein Prophet können predigen.

Das aber Johannes ein sonders leben/wohnung/ kleidung/vñ [illegible] hat/ist geschehen/wie es Christus deutet/Matth. am 11. Auf das die [illegible] desto fleissiger auff seine predig mercken / vnd desto lieber glauben sol[illegible]

**Ich tauffe euch mit wasser / aber er wird euch mit dem heiligen Geist tauffen/ &c.**

Diser Spruch Johannis ist also zuuerstehen / das er ein vnter[illegible] zwischen seiner person vnd ampt/ vnd dem Herrn Christo machet/Auf [illegible] jederman an Christum sich begeben / vnd jn dafür halten soll/das er [illegible] könne den heiligen Geist geben/vnd von sünden ledig machen. Aber dar[illegible] soll niemand die Tauff Johannis verachten/ Denn ob wol Johannes [illegible] wer nun tauffet / niemand vergebung der sünden / noch den heiligen [illegible] geben kan / So will doch Gott den heiligen Geist/vnnd vergebung der [illegible] den/one die tauffe/ vnd andere eusserliche zeichen / von Christo eingesetzt [illegible] geben noch widerfaren lassen / wie es gewiß vnnd war ist / Wo er[illegible]

heilige Tauffe/ vnd darnach das wort/vnd das Nachtmal des Herrn nicht ist/ da ist kein Kirch/ wird auch weder vergebung der sünden / noch heiliger Geist da sein.

## Jesus kam auß Galilea von Nazareth/ vnd liesse sich tauffen / ꝛc.

Dauon/Matth.am 3.

## Vnnd bald trieb jn der Geist in die Wüsten/ ꝛc.

Dauon/Matth.am 4.

## Nach dem aber Johannes vberantwortet ward / ꝛc.

Christus hat angefangen zu predigen / da Johannes hat auffgehöret/ vnd vom Herode gefangen ist worden. Nun fasset S. Marcus die predig Christi/ mit sehr kurtzen worten/ fein vnd eng zusammen / also: Die zeit ist erfüllet/ vnd das Reich Gottes ist herbey kommen/ ꝛc. Denn erstlich ist sein predig dahin gegangen/ das die zeit erfüllet/ vnnd das Reich Gottes herbey kommen sey/ das ist man dürffe nicht lenger harren / die zeit der verheissen gnade sey vorhanden/ vñ gehe bereit an/ das Gott durch seinen Son Christum Jesum / solch Reich der gnaden verkündigen lest / vnnd jederman sein gnade anbeut/ ꝛc. Derhalb soll man busse thun/ das ist/ die sünde erkennen/ vnd das leben bessern/ vnd dem Euangelio glauben/ das ist/ vergebung der sünden/ allein durch disen Christum hoffen vnd gewarten. Das nun solche predig dester weiter außkeme/ beruffet der Herr Christus etliche jünger zum Predigampt/ vnnd er selbs prediget in den Schulen/ vnd lest sich mit mancherley wunderwercken sehen.

## Vnd es war in jren Schulen ein besessener mensch/ ꝛc.

Dergleichen wunderwerck haben wir im Euangelisten Matthæo auch gehabt/ mit welchen der Herr Christus/ vns zum trost sich sehen lest/ als ein Herr vber den Teufel vnd sein Reich. Hie aber meldet S. Marcus sonderlich/ wie der Teufel den Herrn Jesum nenne/ den heiligen Gottes/ vnd spreche: Ich weiß wer du bist/ Du bist kommen vns zuuerderben. Derhalb dem der Herr im drowet / vnd heist jn schweigen. Vnd bald hernach in einer andern Historia / sagt S. Marcus: Er liesse die Teufel nicht reden/ denn sie kenneten jn. Auß solchen Sprüchen ist gewiß/ das der Teufel/ nach dem er Christum versucht/ jn wol gekennet hat. Aber der Herr Christus war kommen/ das er der Schlangen den kopff zutretten/ vnd sich also erzeigen wolt/ das er des Teufels Herr / vnnd nicht der Teufel sein Apostel were / denn es sagt der Teufel von Christo was er wölle/ so ists jm doch nicht ernst/ Er ist/ vnd bleibt des Herrn Christi fein/ vnnd sticht jn in die fersen / ꝛc. So dürffen wir des Teufels auch nicht darzu/ das wir von jm lernen sollen/ wer Christus sey. Sintemal der Herr mit seinen wercken selbs sich also beweiset/ vnd sehen lest/ das er des Teufels Herr sey/ Denn er muß jm weichen/ wider seinen danck vnd willen.

## Vnd es kam ein Aussetziger zu jm / vnd bat jn/ ꝛc.

Das ist ein exempel eines schönen glaubens / das der aussetzige den Herꝛ Jesum dafür helt / er könne jn rein machen. Da er aber spricht: Wilt kanst mich wol reinigen. Diß ist dahin zu deuten/ob wir wol in allerley zu Gott schreyen / vnd hülffe von jm gewarten sollen / so muß man es doch noch in Gottes willen setzen / vnd mit gedultigem gehorsam das creutz tragen / so lang das selb Gott auff vns ligen lest / wie Christus auch betet ölberge: Nicht mein wille/sonder dein will geschehe.

Das aber Christus dem Aussetzigen verbeut / er solls niemand sagen sonder sich dem Priester zeigen / Geschicht darumb/ das der Herꝛ Chri ein öffentlich zeugnuß / von denen/ so im Kirchenampt waren/ haben m das er den aussatz recht geheilet hab/vnnd jederman dadurch erkenne/ er der Son Gottes/denn solch wunderwerck ist vber aller menschen kunst vermögen.

### CAP. II.

Vom Gichtbrüchtigen / vnnd wie Mattheus beruffen sey/findestu Matthei 9.

## Niemand flickt einen lappen von newem tuch/ ꝛc.

EIn new tuch ist starck / Derhalb ist vergebens / wenn man es an ein tes flicken will / das alte helt den stich nicht/sonder reisset auß. Also most / so noch giret/ ist starck / vnd muß newe starcke gefesse haben rinnen man jn behalten soll. Also spricht der Herꝛ Christus/will sichs reimen/ das ich meine Jünger/so noch blöd vnnd schwach sind/solt mit Creutze angreiffen / sie müssen zuuor baß erstarcken / sonst möcht ich sie schrecken.

## Vnd es begab sich/da er wandelt am Sabbath durch/ ꝛc.

Dauon oben/ Matthei am 12.

### CAP. III.

## Es war da ein mensch/der hette ein verdorꝛete hand/ ꝛc.

DIse Historia / wie der Herꝛ am Sabbath inn der Schule heilet Matth. 12 Marcus aber meldet sonderlich/ wie der Herꝛ Christus Phariseer fraget / Ob man am Sabbath gutes oder böses thun leben erhalten/oder tödten solle? Will damit anzeigen/ das man den bath nicht allein nicht breche/sonder nach Gottes befelch vnd willen wo man gutes thut/vnnd den leuten hilfft. Aber die verstockten Phar ob sie gleich solches nit können laugnen / wöllen sie es doch nicht bek Eben wie vnsere Papisten mit dem Nachtmal/Priester ehe/vnd andern cken auch thun.

## Vnd er ordnete zwölff/das sie bey jm sein solten/ ꝛc.

Dauon oben/Matthei 10.

## Er hat den Beelzebub/vnd durch den Obersten/ ꝛc.

Da

Dauon oben/Matthei 12.

## Vnd es kam sein Mutter vnd seine Brüder/ ꝛc.

Dauon oben/Matth. am 12.

CAP. IIII.

## Sihe/ es gieng ein Seeman auß zu seen/ ꝛc.

Dauon oben/Matth. 13.

## Auff das sie nit der mal eins mit den augen sehen/ ꝛc.

VIl aber den harten spruch belanget/ Auff das sie nicht der mal eins mit den augen sehen/ vnnd mit den ohren hören/ vnnd mit dem hertzen verstehen/ vnd sich bekeren/ das ich jnen helffe/ Deutet jnen Theophilactus also/ das Gott die augen/ ohren vñ hertzen am menschen/ dermassen erschaffen hab/ das sie sehen/ hören/ vnd Gottes wort verstehen/ vnd fassen können.

Wo aber die menschen so boßhafftig sind/ das sie das wort der gnaden/ vnd seine krefft nicht sehen/ hören/ noch verstehen wöllen/ wie wir im nechsten Capitel/ von den Phariseern gehöret haben/ vnd jetzt leider für augen/ vnd denn vns lieb ist/ mit den Papisten/ vnnd an den bösen Christen sehen/ Da ist keine bekerung noch hilffe weiter zu hoffen. Dz also diser spruch/ nit recht zu deuten ist/ als wolt Gott den leuten nicht helffen/ Denn eben darumb/ das er allen helffen will/ leßt er sein wort inn aller Welt predigen. Wer aber so blind vnnd verstocket ist/ das er muttwillig den theuren schatz/ der jm durchs wort angeboten wird/ veracht/ der sol zu lohn diße grewliche/ schröckliche straffe tragen/ das er mit sehenden augen blind/ mit hörenden ohren taub/ vnd mit verstendigem hertzen/ nit den geringsten tittel von Gott vnnd seiner seligkeit verstehen soll/ Da behüte vns für lieber Herr Jesu Christ. Darumb soll jederman mit ernst des worts annemen/ als der theuresten schatzes/ den vns Gott geben kan/ dem selben glauben/ vnd darauß sich beßern/ So wird dann folgen/ wie der Herr sagt: Das dem/ der da hat/ wird mehr gegeben werden/ Denn das ist die frucht des worts/ wer es mit ernst annimbt/ da wechst es teglich bey/ vnd nimbt zu/ Wer es aber verachtet/ den sol sonst nichts helffen/ er hab/ könne/ vnd wisse was er wölle.

## Zündet man auch ein liecht an/ das mans vnter einen scheffel/ ꝛc.

Ist ein vermanung/ das die Jünger das wort mit fleiß hören/ vnd merken/ weiter außbreiten/ vnd andere auch leren sollen/ denn diß liecht/ spricht/ zündet Gott nit an/ das es soll heimlich bleiben/ sonder darumb/ das es soll allen menschen leuchten/ Wer nun das wort höret/ vnd auch andere vnterrichtet/ dem wird Gott die gnade mehren. Die andern aber/ die es one frucht hören/ die sollens wider verlieren/ ja sie habens nie recht gehabt/ vnd wenn sie gleich den schein vnd namen füren/ das sie Christen seyen/ wird sie es nicht helffen/ jre heuchley wird entlich offenbar. Darumb sind die nicht alle Christen/ so das wort hören/ vnd das Sacrament brauchen/ sonder die das wort hören/ dz behalten/ vñ frucht in gedult bringen.

Vnd er sprach: Das Reich Gottes helt sich also: Als wenn ein mensch Samen / ꝛc.

Dauon oben / Matthei 13.

Vnd es erhub sich ein grosser Windwirbel/ꝛc.

Dauon/Matthei 8.

Das aber Marcus hie sagt: Die Jünger haben Jesum auffgew
vnd gesagt: Meister fragestu nichts darnach/das wir verderben
zeiget sein an / was der vnglaube sey / vmb welches willen der Her
die Jünger straffet/nemlich/das sie vnd wir alle in anfechtung vnd n
dencken/ Gott habe vnser vergessen / vnd frage nichts nach vns/wir
oder verderben. Das ist vnrecht vnd sünde. Denn Gott/ als vnser
Vatter / weiß was wir bedürffen/ wils vns auch gern geben/wenn
nur darumb bitten.

CAP. V.

Vnd er kam jenseid des Meers/in die gegend/ꝛc.

DAs aber Jesus disen besessenen nicht will mit sich lassen / sonder
jn heim zu den seinen gehen / vnnd jnen predigen/geschicht darum
will nicht / das wir thun/ was vns gut dünckt/sonder was vns b
hen ist / da kan man gewiß sein/ das wir recht thun/vnnd Gott ein ge
daran geschicht.

Vnd sihe da kam der Obersten einer/ꝛc.
Da war ein Weib/ das hette den Blutgang/ꝛc.

Von beiden Historien/lise Matthei 9.

CAP. VI.

Vnd er gieng auß von dannen/vnd kam in sein Vaterland/ꝛc.

Dauon Matthei 13. am ende des Capitels.

ES ist aber hie zu mercken/ das sich die Euangelisten mit etlichen m
stossen. S. Mattheus sagt: Sie sollen kein schuch / auch keinen
auff den weg nemen/wie Lucas am 9. auch sagt: Jr solt nichts mit
auff den weg nemen / weder stab nach taschen. Marcus aber sagt hie
gebot jnen / das sie nichts bey sich trügen / auff dem wege/denn allein
stab/ꝛc. Solche vngleichheit trifft mehr die wort/ denn die meinung/
es ist Christo / weder an taschen noch beutel / an stab noch schuch/ s
gelegen / sonder ist jm allein am hertzen gelegen. Derhalb gehet sol
bot schlecht dahin/ Sie haben stecken/ taschen/schuch/oder nicht/so sol
wissen / dz Gott ob jnen halten/sie in jrem befolhenen predigampt sch
fülle vnd hülle/futter vnnd bekleidung schaffen wölle/ das sie allein d
gedacht seyen/jres predigampts mit fleiß zu warten/wie er Luc. 22. sel
so deutet. Deñ es gibt noch nimbt dem Euangelio nichts/ein Predig

ein taschen oder nicht. Das aber nimbt dem Euangelio/wo man sich für dem Creutz förchtet vnnd fliehet/ oder sorge hat/ man müsse hungers dabey sterben/ da wird man das Euangelium nicht lang predigen.

Vnd solche meinung / das nichts daran gelegen sey / kein schuch oder taschen haben / zeigt an S. Marcus selbs/bald hernach in der Historien von den fünff brodten/ vnnd zwen vischen / da die Jünger zum Herrn sprechen: Sollen wir denn hingehen / vnnd vmb zweyhundert pfenning wert brod kauffen/ rc. Die zwey hundert pfenning/so bey vns zwey hundert halbe örter machen/ werden sie ja nicht im mund/sonder inn ein beutel oder taschen verwaret vnd getragen haben. Derhalb soll man die vngleichheit sich nicht so sehr jrren lassen / das er stecken vnnd schuch hie erlaubet / inn den andern zweyen Euangelisten aber beide verbeutet. Es ist dem Herrn vmb das hertz vnd vertrawen auff Gott zuthun/das sie jnen jr amipt trewlich lassen befohlen sein/ vnd sonst vmb nichts sich bekümmern.

## Vndes kam für den König Herodes/denn sein name war jm bekandt/rc.

Vber dise vnd andere Historien/ so da folgen/findest du die Summaria Matthei am 14.

## CAP. VII.

## Vnd es kamen zu jm die Phariseer/vnd etliche von den Schrifftgelehrten/rc.

Dauon / vnd andern so folget/ ist im Euangelio Matthei gesagt/am 15. Capitel.

## Vnd da er wider außgieng von der grentzen Tyri vnd Sydon/ rc.

Ist ein schöne historia/ wie Christus einem stummen/vnnd tauben menschen hilfft/das er reden vnd hören kan. Erstlich darumb/das wir an solchen wunderwercken jn kennen lernen/ vnd Gott von hertzen dafür dancken sollen/Das er vns armen menschen vnd verdampten sündern / sein eingebornen Son zum heyland/ wider sünd vnnd tod/vnd zum beystand wider den Teufel/ hat lassen geboren werden/vnd daran nicht zweiffeln/sonder gewiß glauben vnd hoffen/ er werde vns wider den Teufel auch schützen vnd helffen.

Sonderlich aber ist hie zu mercken / das der Herr gen Himel auffsihet/ vnd seufftzet/one zweiffel auß mitleiden vnd hertzlichem erbarmen/ das wir menschen vnserer sünden halben / vom teufel also gebunden sind / das wir alle geistlich stum̃ vnnd taub sind / vnnd doch solchen grossen jammer selbs nicht sehen/ vnnd Gottes wort vnd wunderwerck nicht achten / vil weniger rhümen.

Aber

Aber dagegen ist diß der höchste trost / das der Son Gottes ist
Welt kommen / auff das er des Teufels reich vnd werck zerstöre / vnd
sein wort / Gottes reich in vns anrichte. Solche vnaußsprechliche
sollen wir auch rhümen / vnd Gott von hertzen dafür dancken / wie die
men Leutlein hie thun.

## CAP. VIII.

**Zu der zeit / da vil volcks da war / vñ hetten nichts zu essen**
**Die Phariseer versuchten jn / vnnd begerten an jn**
**ein zeichen vom Himel / ꝛc.**
**Vnd sie hatten vergessen / brod mit sich zunemen / ꝛc.**

Von dem allen / lise die Summarien vber das 15. am ende / vnd
Capitel Matthei.

**Vnd er kam gehn Bethsaida / vnd sie brach**
**ten zu jm einen Blinden / ꝛc.**

IST ein Historia / wie Jesus einen Blinden sehend mache. Da
wider lernen sollen / das Jesus der Son Gottes sey / vnd darum
die Welt kommen / das er vns wider den Teufel vnd sünde helffen
le / auff das wir allein bey jm / vnd sonst niergend hülffe vnd trost / wid
Teufel vnnd alles vnglück / suchen sollen. Das er aber den Blinden
für die Statt füret / vnnd jm in der Statt nicht will helffen / Geschic
rumb / das Bethsaida der Stett eine ist / die vil predig von Christo ge
vnd wunder gesehen / Aber sich nicht bekeret noch gebessert / sonder nur
an geergert haben / wie Matth. 10. geschrieben stehet. Solche leut sind
werd / das sie Christum weiter predigen hören / vnd seine wunderwe
hen sollen. Denn Christus verbeut: Man soll die Perlein nicht vnt
Sew werffen / wie ers dem Blinden hie auch verbeut.

Die andern Historien / findest du Matthei 16.

## CAP. IX.

**Vnd nach sechs tagen / nam Jesus zu sich Pe**
**trum / Jacobum / vnd Johannem / ꝛc.**

Davon oben / Matth. 17.

**Vnd er kam zu seinen Jüngern / vnd sahe vil volcks**

MAttheus schreibet klar / das die Jünger disen Teufel nit haben k
außtreiben / vmb jres vnglaubens willen. S. Marcus zeiget
das der vnglaube des Vatters auch zu solchem geholffen hab / w
Euangelisten auch anderswo melden / das Christus in seinem Vatter
wenig thaten gethan habe / vmb jres vnglaubens willen / Matth. 13.
Marci 6. cap. Gleich aber / wie sie auff beiden theilen haben sollen gla
Also haben sie auch auff beiden theilen / so anders der Teufel hat auß

sollen/ beten vnnd fasten müssen/ denn Gott will vmb solche gnade gebeten sein. Nun aber ists vnmüglich/ das man könne recht beten/man sey denn nüchtern/welchs das rechte Christen fasten ist/Luce 21. Hütet euch/das ewre hertzen nicht beschweret werden/ mit fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der narung. An solchen zweyen stücken/sonderlich aber an der Jünger vnglauben hat es hie gefehlet.

## Vnd er kam gen Capernaum/ vnd da er da heim war/fraget er sie/ꝛc.

Dauon oben/Matthei 18.

## Johannes antwortet jm/ vnd sprach: Meister/ꝛc.

Der Herr Jesus hat nur zwölff Jünger gehabt/ die stets vmb jn gewesen sind/wie S. Marcus am 3. zeuget. Aber sonst werden jr vil mehr sein gewesen/die auch von jm außgesand/geprediget/vñ in seinem namen wunderzeichen gethan/ vnd dennoch sich nit vmb jn gehalten haben/wie er oben im 5. capitel/ dem besessenen befilhet zu predigen in den zehen Stetten/ Ein solcher ist diser auch gewest/ da Johannes hie von sagt: Er habe Teufel ausgetriben/ in Christus namen/ Aber der Herr Jesus will nicht/das man jn wehren soll/ Denn Luce 9. spricht er: Wer nit wider vns ist/ist für vns/ Das ist/wer sich wider den Teufel vnd sein Reich leget/in meinem namen/ gehöret in mein Reich/ ob er gleich nit vmb mich ist/wie jr seyt.

Es muß alles mit fewer gesaltzen werden.

## So dich aber dein hand ergert/so hawe sie ab/Es ist dir besser/ꝛc.

Dauon oben/ Matthei am 18.

## Es muß alles mit fewer gesaltzen werden/ꝛc.

Marcus henget hie ein Spruch dran/ vom fewer vnd saltz/ will damit anzeigen/ das man sich nicht lasse ergernuß verfüren/ sondern fest dawider gerüst sey/also/dz man ehe etwas drüber wagen/vnd leiden soll. Das zeigt er vrsach an/vnd spricht: Es muß alles mit fewer gesaltzen werden. Das ist/ wo man auff erden allein friede vnnd ruhe suchet/ vnd nichts leiden will/so müsse es dort ewig gelitten sein. Derhalb sey es besser sich nach Gottes wort halten/ vnd für ergernuß hüten/ vnd drüber leiden/denn dort ewig verloren vnd verdampt sein. Wo solchs geschicht/kan man saltz vnd fried mit einander/ Das ist/ im creutz vnd leiden den herrlichen trost haben/ das man/wie Christus hie sagt/also zum leben werde eingehen.

## CAP. X.

## Vnd er macht sich auff/ vñ kam von dannen in die örter/ꝛc.

Dauon oben/Matth.19.

## Vnd Jesus nam abermal zu sich die zwölff/vnd saget/ꝛc.

Dauon oben/Matth.am 20.

Cap.

CAP. XI.

**Vnd da sie nahe gen Jerusalem kamen/ gen Bethphage**

Dauon oben/Matth.21.

CAP. XII.

**Vnd er fieng an zu jnen durch gleichnuß zu reden/**

Dauon oben/ Matth.22. am anfang.

**Da giengen die Phariseer hin/**

Dauon oben/Matthei am 22.biß ans ende.

**Vnd Jesus setzet sich gegen den Gottes Kasten/**

DJse Historia leret zwey stück/ Erstlich/das man gern darzu helffen geben soll/ das die/so in Kirchenemptern sind/darnach auch arme te/ so sich selbs nicht nehren können / mögen erhalten werden. welcher zweyer vrsachen willen / die Juden inn jrem Tempel einen K oder Stock gehabt haben/da man das Almusen hat eingeworffen.

Zum andern/ Das Gott im Allmusen geben/ mehr auff das hertz auff die gaben sehen will. Darumb spricht der Herr von der armen W welche zwey Scherpflin/oder ein heller eingeleget/dargegen die reichen einlegten: Sie habe inn den Gottes kasten mehr gelegt/denn alle andere dazumal einlegten/Denn er kundte jnen ins hertz sehen.

CAP. XIII

**Vnnd da er auß dem Tempel gieng/ sprach zu jm sein Jünger einer/**

Dauon oben/Matth. 24.

CAP. XIIII.

**Vnd nach zweyen tagen war Ostern/ vnnd die tage süssen brod/**

Dauon lise oben/Matthei am 27.

CAP. XV.

**Vnd bald am morgen/ hielten die Hohenpriester rath/**

Dauon oben / Matthei am 27.

CAP. XVI.

**Vnd da der Sabbath vergangen war/ kauffte Maria Magdalena/**

Dauon oben/Matthei am 28.

**Die zeichen aber/ die da folgen werden/denen/**

WJe solches erfüllet sey / zeigen die geschicht der Apostel gnugsam an/ wiewol daselb nur von wenig Aposteln angezeigt wird / wo sie gepredigt/vnd was sie für wunderwerck gethan haben. Warumb aber solche wunderwerck geschehen sind / zeiget der Euangelist fein an / Nemlich/ das der Herr damit das wort bekrefftiget hab/das alle/so es gesehen/haben müssen bekennen / solche newe Predig von Christo Jesu / gefalle Gott wol/ vnd sey gerecht / sonst würde Gott dergleichen wunderwerck nit geschehen/ haben lassen/ Weil nun durch solche wunderwerck/das wort ein mal gnugsam ist bekrefftiget worden/ist nicht von nöten/ dz dergleichen wunderwerck heutigs tags auch geschehen. Denn wer dem wort an jm selbs nicht will glauben/bey dem selben werden auch die wunderwerck nichts schaffen. Wie Abraham vom reichen Mann sagt/ Ja die vnglaubigen sinds auch nicht werd/das sie einiges wunderwerck sollen sehen. Darumb ob Gott eben so wol heutigs tags noch wunderwerck thut / er behütet die seinen / er schaffet jnen wunderbarlich trost / vnd hilff inn allerley fahr vnd leiden/ so thut ers doch heimlich/das es nur die glaubigen sehen / die Gott darumb bitten/vnd jm vmb sein gnedige hülffe vnd rettung dancken.

Wunderwerck/ wo zu sie im anfang gedienet.

Warumb heutiges tags keiner wunderzeichen vonnöten.

Ende des Euangelij S. Marcus.

# Summaria vber das Euangelium Sanct Lucas.

## CAP. I.

VBen wie S. Marcus sein Euangelium anhebt mit der predig Johannis des Tauffers / Also hebt S. Lucas an von Johannis geburt/welche Gott mit so mancherley wunderwerck darumb geehret hat/ dz durch jn die newe predig des Euangelij anfahen / vnd die leute bester ehe achtung darauff haben solten. Dz erste wunderwerck ist/das Zacharias alt/vñ Elizabeth vnfruchtbar ist. Das ander/das der Engel vom Himel solche geburt zuuor verkündigt/ehe Johannes empfangen wird. Das dritte/ Das Zacharias ob solcher botschafft stum̃ wird/vnnd nicht ehe redet/denn das Kind geborn/vnnd beschnitten ward. Das vierdte/Das Johannes inn Mutter leib erfüllet mit dem heiligen Geist/sich vber der gegenwertigkeit des Sons Gottes erfrewet / für frolocken hupffet/vnnd dancket/ das Gottes Son nun mensch worden ist. Das fünffte ist/ Das Zacharias vnd Elisabeth des namens halben eins sind/vnd heissen das kind nach dem befelch des Engels Johannes/darumb das er ein Gnadenprediger sein solt. Solche wunderwerck alle hat Gott lassen geschehen/ auff das die menschen lerneten/ Gott wolte nun

Wunderwerck der geburt Johannis.

I.

II.

III.

IIII.

V.

Du wirst ertummen/ vnd nicht reden/18.

Er soll Johannes heissen / ꝛc. an etwas newes anheben / Wie der Text hie sagt: Das alle die es hörten / namen es zu hertzen / vnd sprachen: Was meinest du / will auß disem Kindlein werden?

Das aber S. Lucas bald im anfang seines Euangelij meldet / es sey zumal Herodes König in Judea gewest / thut er darumb / das man sehe / die weissagung Jacobs erfüllet sey. Denn Gene. 49. stehet geschrieben / werde Christus als den geborn werden / wenn das Scepter oder regi- vom stamme Juda weg / vnd auff ein frembden König kommen sey.

## Vnd im sechsten Monat / ward der Engel Gabriel gesand von Gott / ꝛc.

Hie gehet die selige gnadenzeit an / auff welche Adam vnd Heua in radiß / vnd hernach alle heilige Patriarchen / Propheten / vnd Gottselige vor Christo gewest / sind vertröstet worden / das des weibes Samen der Schlangen den kopff zutretten / Gene. 3. In welchen worten in sum der inhalt des gantzen Euangelij verfasset ist / nemlich / Dz Jesus Chri- warer Gott vnd mensch / durch sein Göttliche macht / dem Teufel sein walt (dadurch er das gantze menschliche geschlecht / in sünde vñ tod ge- vnnd versencket / gefangen hielte) genommen / jn (wie S. Paulus sagt) gezogen / schaw getragen / vnd ein triumph auß jm gemacht hat / vnd alle Welt vom ewigen fluch erlöset / Das alle so an jn glauben / gerecht des ewigen lebens / vnd seligkeit sicher vnd gewiß sein sollen.

Das aber das die meinung diser verheissung Gene. 3. sey / zeigt auch der Engel hie mit klaren deutlichen worten an / da er zu Marien der Jung- frawen / dises gebenedeiten Samens mutter / spricht: Der wird groß / vnd ein Son des höchsten genennet werden / ꝛc. Item das heilige / das von geboren wird / wird Gottes Son genennet werden.

Zum andern / Das er vom heiligen Geist in mutter leib soll empfan- vnd von der reinen Jungfrawen Maria soll geboren werden.

Zum dritten / Das er ein ewiger König sein solt / des reich kein ende men werde / vnd soll Jesus heissen / das ist / ein Heiland oder Helffer / das volck von jren sünden erlösen / vnnd also gerecht vnnd selig machen wer- Das der Teufel hinfort kein gewalt vber sie soll haben / wie zuuor / da der kopff zu tretten ward. Vnnd ob er sie gleich inn die fersen sticht / wie dem Herrn Christo selbs gethan / soll es jnen doch nicht schedlich noch damlich / sonder nützlich vnd gut sein.

## Sihe / Ich bin des Herrn magd / mir ge- schehe wie du gesagt / ꝛc.

Da ist aber ein sonder trefflich exempel eines rechten starcken glau- das die Jungfraw Maria solcher predig des Engels glaubet / vnnd sich Gottes gnad vnd willen so gantz vnd gar ergibt. Gleich nun / wie sie in solchen glauben ein Mutter des Herrn Christi wird / Also müssen wir durch den glauben vergebung der sünden erlangen / vñ Gottes Kinder wer- den / Johan. 1.

## Vnd Maria sprach: Mein Seel erhebt den Herrn/ꝛc.

In disem gesang / preyset erstlich die Jungfraw Maria / die grosse wolthat/so Gott jr bewisen hat/das sie Christum/Gottes Son/vnd aller welt Heiland geberen solt/ Darnach leret sie an jrem exempel/wie auch wir vns schicken sollen/wenn wir einen gnedigen Gott wöllen haben/Nemlich/das wir vns auch demütigen/ vnd Gott förchten sollen/ so werde er gnedig sein/ Solchs / spricht sie / ist mir geschehen auß lauter barmhertzigkeit / welche barmhertzigkeit mir doch nicht allein widerferet / Ich bin wol allein dazu erwehlet / das ich die Mutter Gottes Sons sein soll. Aber ich bins nit allein/der Gott barmhertzig sein will / Denn er will allen denen barmhertzig sein/die jn fürchten / So elend vnd arm sollen sie nicht sein/Gott will sie erheben/vnnd mit gütern erfüllen. Widerumb die jn nit förchten/sonder stoltz vnd vermessen sind/jrer weißheit/macht/gelt vñ guts halben/ die soll nichts helffen/sie müssen endlich zu boden gehen/wenn sie gleich aller welt gelt vnd gut hetten.

Sonderlich aber (spricht sie) ist Gottes barmhertzigkeit in dem zu rhümen/das er gedenckt/ vnd trewlich leistet/was er vnsern Vätern/Abraham vnd seinem samen geredt hat / Denn jetzt wird die verheissung volzogen/da Christus für aller welt sünde ein opffer werden / vnnd das ewig leben vns armen menschen durch sein leiden erworben soll.

## Vnd sein Vatter Zacharias ward des heiligen Geists vol/ꝛc.

Ist ein treffliche schöne weissagung von dem ampt Johannis / vnnd der gnade / so durch den Herrn Christum/ beide Juden vnd Heyden/widerfaren soll. Gelobet (spricht er) sey der Herr/der Gott Jsrael. Denn er hat besuchet vnd erlöset sein volck/ vnd vns ein heilsames Horn auffgerichtet/das ist/ein gewisse hülffe wider die sünde / tod vnd das ewige verdammuß/nemlich/den Herrn Christum seinen Son/den verheissenen samen/Auff das wir von allem ewigen jammer ledig vnd loß gemacht/ jm fortan dienen können/mit einem guten friedlichen gewissen / vnd durch seinen heiligen Geist/ inn einem rechten glauben seines willens vns halten.

Solche grosse wolthat / spricht Zacharias weiter/ wird mein Son Johannes rhümen / vnnd der erst Prediger darzu sein/vnd dem Herrn Christo also den weg bereiten/das die leut sich zu jm finden/vnd an jn glauben werden. Vnd du Kindlein wirst ein Prophet des höchsten/ꝛc.

Solches ist nicht ein Mosespredig/ die erschrocken vnd blöde macht/sonder es ist ein heilsame predig/darauß die leut lernen/das Got/ durch Christum die sünde vergeben wölle/auß lauter barmhertzigkeit. Vnd wird solche predig/wie ein helles liecht leuchten/allen menschen/so vnter dem zorn Gottes in sünden / vnd dem tod/ sonsten musten ewigklich verderben. Auff das vnser füsse auff dem wege des friedes gehn/das ist/das wir durch den glauben an Christum Jesum / ein frölich gut gewissen haben/ vnnd daran nicht zweiffeln/Gott wölle vns gnedig sein/vnd ewig selig machen/Amen. Auff dz er erscheinen denen/ꝛc

## CAP. II.

### Es begab sich aber zu der zeit/das ein gebot von dem Keyser Augusto/ꝛc.

Da macht sich auch auff Joseph.

HJe fehet an die Historia von der geburt vnsers lieben Herrn vnnd Heiligmachers Jesu Christi / In welcher der Euangelist erstlich mit [illegible] der zeit gedenckt / vmb der verheissung willen/Gene.49.wie oben [illegible] gemeldet.

Es ist aber wunderbarlich von Gott also geordnet gewest/ das der [illegible] tzung halb Joseph vnd Maria von Nazareth gen Bethlehem haben [illegible] müssen/ So doch solches sonderlich vmb der Prophecey Micha. am 5. [illegible] len geschehen ist/welche sagt: Es solte Christus zu Bethlehem geborn [illegible] den. Zum andern/ist inn diser Historia fein abgemalet/das der Herr [illegible] stus nicht ein weltlicher König sein werde / sonst würde er/ wie andere [illegible] nigs kinder/nit in einem viehstal geborn/ vnd in ein Krippen gelegt / [illegible] schlechte hederlein gewickelt sein worden/ sonder in einem herrlichen [illegible] Pallast/in einer gülden wiegen/auff sammet vnd seiden.

Eben wie nun dises kindlein für der welt arm vnd elend ist / Also ist [illegible] volck auch / dem er verkündigt wird durch den Engel / als nemlich / den [illegible] men Hirten/ die erstlich sehr erschrecken/doch bald durch die Englisch [illegible] so getröstet/vnd starck im glauben werden/das sie/nach dem sie das [illegible] in der Kirippen gesehen haben/hin gehen / singen vnd sagen von jm [illegible] halb. Dagegen Herodes/vnd gantz Jerusalem/sonderlich aber die [illegible] heupter/als die Hohenpriester / Schrifftgelerten/ vnnd Eltesten im volck [illegible] schrecken/da sie hören das der newgeborne König der Juden geborn sey [illegible] folgen jn derhalb/vnd stellen jm nach.

Also bleibts wol dabey / das die armen Hirten vnd jres gleichen/ die [illegible] der welt in keinem hohen ampt noch wirden sind / sich an dem kindlin [illegible] nicht allein nit ergern/ das es so arm/elend/vnbekandt/von jederman [illegible] acht vnd verlassen/ in der krippen ligt/sonder sich auch von hertzen dar [illegible] frewen/ das jnen der Heyland/ wie der Engel prediget/ welcher ist Chri [illegible] der Herr / geborn sey/ der jnen von sünde vnnd tod helffen soll. Denn [illegible] Christus auch sagt: Das Euangelium wir den armen geprediget.

Ehre sey Gott in der höhe.

Auff ein gute Predig aber/gehört auch ein frölicher Lobgesang/ oder Deum laudamus. Denn da der Engel außgeprediget hette/hebt an die [illegible] ge der himlischen heerscharen frölich zu singen/vnd Gott zu loben/vnd [illegible] chen erstlich: Ehre sey Gott in der höhe. Wöllen vns damit leren / was

Vnd friede auf erden/ vnd den menschen ein wolgefallen.

selige geburt des kindleins Jesu soll außrichten. Erstlich/ das man die [illegible] hen Gott im himel ehren vñ loben soll/ als ein gnedigen barmhertzigen [illegible] ter/der vns durch diß kindlein wider die sünd vnnd tod geholffen hat. Zum andern/Das auff erden forthin soll fried sein/das ist/des Teufels Tyran [illegible] ney soll damit gewehret sein / Sintemal diß Kindlein der Schlangen [illegible] kopff zertrit. Zum dritten sollen die menschen ein wolgefallē haben/ das [illegible] im creutz vnnd leiden gehorsam / willig/ frölich vnd guter ding sein/ wenn [illegible]

wissen/ob sie gleich ein zeitlang hie auff erden müssen leiden/das dennoch dz ewige leben jnen gewiß ist. Dise Predig von Jesu Christo/vnd seiner seligen geburt/ist hernachmals / durch die Hirten weiter außgebreitet worden.

## Vnd da acht tage vmb waren/ da das Kind beschnitten wurde/ ꝛc.

Das Christus beschnitten/vnnd nach dem kindbet dem Herrn im Tempel dargestellet wird/ eben wie andere Juden kinder/geschicht/wie S. Paulus Gal. 4. sagt/darumb/Auff das er die/so vnter dem Gesetz waren/erlösete/vnnd wir die kindschafft empfiengen. Denn weil er darumb ist mensch worden/das er vnsere sünd auff sich nemen/vnnd für dieselbigen gnug wolt thun/So muste er alle ding seinen brüdern gleich/vnd allenthalben/wie wir versucht werden/doch on sünde. Derhalb dise vnnd andere werck des Herrn Christi/sehr tröstlich sind allen Sündern/auff das sie in jrem hertzen gewiß werden/ob sie gleich noch schwach vnd gebrechlich sind/vnd den willen Gottes nicht erfüllet haben/ das doch Christus das selb volkömlich jnen zu gut gethan habe/ jre sünde getragen/ vnd dafür bezalet/ Solches heist recht an Christum glauben.

## Vnd sihe/Ein mensch war zu Jerusalem/ mit namen Simeon/ꝛc.

Hie gehen die zeugnussen von Christo Jesu dem Sone Gottes an / das derselbe vnter den leuten bekandt werde/vnd vil an jn glauben solten:

Vnd ist erstlich hie wol zu mercken / die predig von dem kindlein Jesu/die der alte Simeon thut/ vnd durch sein Exempel vns leret/wie wir das kindlin erkennen/ vnd sein recht brauchen sollen. Er spricht: Herr nun lessest du deinen diener im friede faren/Dz ist/ich sterbe wenn ich wölle/so bin ich frölich vnd guter ding/fürchte mich für dem tod gar nichts/Vrsach/Deñ meine augen haben deinen Heiland gesehen/ ꝛc. Das ist/einen solchen Heiland der dem Teufel seinen gewalt nemen/ aller welt sünde tragen/vnd sich selbs dafür opffern/ vnd dadurch das ewig leben/allen die an jn glauben/erwerben wird. Solcher gnaden (spricht er) tröste ich mich/Aber ich bins nit allein/dem sie widerferet/Denn du hast solchen Heiland bereitet/beyde Juden vnd Heyden/das sie jn alle erkennen/an jn glauben/vnd selig werden sollen. Den Heyden ist er ein liecht/ deñ er leret sie Gottes willen/dauon sie nichts haben gewist/ Sintemal sie Gottes wort nicht gehabt haben / wie die Juden. Seinem volck aber den Juden ist er ein preiß/ denn alle die auff jn gehoffet haben / den hat jr hoffnung nit gefehlet / sie haben durch solche hoffnung vnnd glauben/vergebung der sünde / vnd ewiges leben empfangen/ob wol die welt solche hoffnung verachtet/vnd andere mittel gesuchet hat/aber sie hat nicht preiß / Sonder schand vnd schaden dauon gehabt.

## Vnd Simeon segnet sie/vnd sprach zu Maria/ꝛc.

Auff solche predig hebt Simeon auch an weiß zu sagen / wie die / vnnd sonderlich die Juden/ sich gegen disem kindlein halten/vnd in sein reich schi-

cken werde. Er wird (spricht er) gesetzt zum fall vnd aufferstehen viler in Israel. Das ist/Nit alle werden jn für den Messiam oder Christ annemen/ Sonder der meiste vnd fürnembste theil wird jm widersprechen/ Wer solchs thut/wird fallen/vñ ewig verlorn sein müssen. Die aber jn annemen vñ an jn glauben/sollen bleiben/vnd ewig selig sein. Solchs wird geschehen (spricht er weiter) auff das durch den Herrn Christum viler hertzen gedancken an tag kommen/vnnd offenbar werden / denn da sihet man/wer recht schaffen oder nicht recht schaffen ist. Münch vnd Nonnen/ vnnd die gantze Bapstumb haben einen schönen schein / als sey es eytel heylig ding. Aber weil sie das Euangelion nit annemen/vnd den Herrn Christum nicht dazu brauchen/das sie an jm auffstehen/vnd durch jn heylig mögen werden. Damit werden jre gedancken offenbar/das es eytel büberey mit jnen/vnd kein rechte heyligkeit sey/ Solches köndte man nit wissen/wo nit die hertzen offenbar würden / durch Christum vnd sein Euangelion/welchem sie spinnefeind sind/ reden jm vbel nach/ verfolgen es/aber dabey sihet vnnd lernet derman/das es eytel heucheley mit jnen ist / vnnd sie Gott von hertzen feind sind/ weil sie sein wort nicht leiden können/ob sie wol dem eusserlichen schein nach/das ansehen haben/ als seyen sie sehr geistlich vnd fromb.

Das mit Anna folget / wie sie ein Wittwe gewesen/ im Tempel stets blieben/vnnd Gott mit fasten vnnd beten/tag vnd nacht hab gedienet/ Solches ist ein feines Exempel/ aber man soll es auch recht deuten. Fasten heisset/messig sich halten mit essen vnd trincken/ Denn sonst ist vns kein fasten gebotten. Vnnd die vnterscheid der speise/das man fleisch oder fische esse/ auch on Gottes befelch vnnd wort/von menschen erdacht. So war dise Anna ein Prophetin / derhalben hette sie einen sondern beruff / das sie im Tempel sich hielte / Aber da merck wie ein vngleiches ding es mit vns vnd Papisten sey/ Sie dienet Gott mit fasten vnd beten/ Aber daneben stund jr trost vnd hoffnung auff dem heiland Christo. Denn darumb preyset sie den Herrn / da sie diß Kindlein sihet/ vnnd prediget/wie er allein der sey Jerusalem vnd sein volck von sünden vnd tod erlösen soll. Das es also beysam stehet/ gute werck thun/ vnd doch nur allein auff Christum vnd jr gerechtigkeit bawen. So gehen vnsere Papisten mit fasten vnd andern wercken vmb/da Christus nichts geboten hat/ vnnd setzen auff solchen Gottesdienst eigner werck / jr vertrawen vnnd seligkeit / Christum aber/vnnd sein wort verfolgen sie / Das heist diser Anna Exempel nit folgen / sonder das widerspil thun.

Weil aber der mehrer theil(wie gesagt)dem Herrn Christo widerspenstig/ muß die Christliche Kirch drüber leiden/vnnd verfolgt werden. Solche verfolgung ist das schwert/ welchs das hertz Marie/ vnd aller Christen/ durchdringet.

## Vnd seine Eltern giengen alle jar gen Jerusalem/x.

Ist ein feine Historia / die dienet erstlich zu der kinderzucht / das man dieselben fleissig zur Kirchen vnd Gottes wort halten soll/ Wie hie stehet/ das

Joseph

Joseph vnnd Maria / das Kindlein Jesum mit sich zum Gottesdienst gen Jerusalem gefüret haben. Denn wo Gottes forcht nicht ist/ da wird man wenig gutes an den Kindern erleben. Widerumb/ wo man Kinder zur Kirchen/vnd dem wort/von jugend an gewehnet/da ist Gottes segen zu hoffen/ wie der 34. Psalm leret.

## Was ists/das jr mich gesucht habt? Wisset jr nicht/ &c.

Zum andern lernen wir hie / was für ein vnterscheid sey / zwischen dem gehorsam / so wir den Eltern/ vnd Gott schuldig sind/ Nemlich/das der gehorsam gegen Gott allweg soll vnd muß vorgehen / vnnd wo sich dise zwen gehorsam neben einander nit leiden wöllen / das der gehorsam gegen Gott bleib/ vnd der Eltern gehorsam nachgelassen werde. Solches muß man durchauß verstehen von allem gehorsam gegen die menschen/Es sey Vatter/ Mutter/Herr/Fraw/Keyser/König/Fürst/vnd alle Oberkeit/ den man gehorsam schuldig ist/vnd derhalb trewlich vnd fleissig leisten soll. Wo aber eltern vns mit jrem gehorsam wöllen dringen/das wir wider Gott thun/vnnd vmb jret willen Gott solten vngehorsam sein/ da soll man nicht folgen/sondern ehe leiden was man leiden kan oder soll / wie Petrus Acto. 5. sagt: Gott sol man mehr schuldig zugehorchen/denn den menschen/Denn Gott kan den vngehorsam gegen jm hefftiger straffen/ denn die Welt/ die mehr nicht kan/ denn dem leib recht thun. Darumb spricht Christus hie auch: Wist jr nicht/ das ich sein muß/inn dem dz meines Vatters ist? Als wolt er sagen: Meines Vatters gehorsam gehet vor / Darumb soll jederman erstlich auff den selben sehen/vnnd als denn hernach den leuthen thun/was man jnen schuldig ist/so gehets ordentlich vnd recht zu.

## CAP. III.

## Johannes kam in alle gegend/vmb den Jordan/ &c.

Sanct Lucas beschreibet die Predig Johannis des Tauffers ordenlicher denn S. Mattheus. Das zeugnuß aber auß dem Propheten Esaia/ wie alle thal vol/vnnd alle berge vnnd hügel eben sollen werden/reimet sich vberauß fein auff Johannis predig / in welcher er alle menschen / was stands sie sind/ Juden vnd Heyden/gleich machet der sünden halb/ Wie S. Paulus Roma. 11. vnd Galat. 3. auch sagt: Gott hat alles vnter die sünde beschlossen/ auff das er sich aller erbarme.

So straffet nu Johannes in seiner Predig /erstlich/ die grosse sicherheit/ die die Juden darumb sich für heilig hielten / das sie Abrahams samen weren/vnnd trowet jnen / wo nicht rechte frucht der busse folge/ so sollen sie wie ein vnfruchtbarer baum vmbgehawen/vnnd auß Gottes garten außgeraumet werden. S. Johannis des Tauffers Predig.

Darnach zeigt er an / was die rechte früchte der busse sind. Nemlich/ barmhertzigkeit vben gegen jederman/ der es bedarff. Solche lehre reimet er darnach fein auff die mancherley Stende vnd Empter/ das ein jeder inn seinem beruff sein leben dermassen anschicken soll/das er andern diene.

Zum dritten machet er / wie ein trewer diener / vnterscheid/zwischen jm

vnnd dem Herꝛn Christo/Sagt: Ich tauffe mit wasser/das ist/Ich bin nur ein knecht vnnd diener/Aber der nach mir kombt/ wird mit Geist vnd feur tauffen. Das ist/er ist Herꝛ/der den heyligen Geist gibt/der Weitzen ist/ ich bin nur ein gedingter knecht dazu/Auff das jederman der predig Johannis glauben/vnd den Herꝛn Christum annemen soll/als den/der allein sünde vergebe/vnd mit dem heiligen Geist tauffe.

Von der Tauffe Christi/lise oben Matthei 3.

## CAP. IIII.

## Jesus aber vol des heiligen Geistes/kam wider vom Jordan/ꝛc.

Dauon lise oben/Matthei am 4.

## Vnd er kam gen Nazareth/da er gezogen war/ꝛc.

Es waren vil Witwen in Israel.

Vnd vil aussetzige waren in Israel.

JSt ein feine Historia / was der Herꝛ Christus in seinem Vatterland geprediget/vñ wie es jm darob ergangen sey/das sie jn zur Statt auß gestossen/ vnnd vmbbringen haben wöllen. Trowet derhalben den vnglaubigen Juden / Es werde jnen solche verachtung des worts ebenrathen/wie zur zeyt Elie vnd Elisei/da Gott der Witwe zu Sarepta schaffet/vnd liesse dieweil die Juden hungers sterben. Vnd der Heyde Naeman war von seinem aussatz gereiniget vnnd geheilet / welches den aussetzigen in Jsrael nicht widerfüre / vmb jres vnglaubens willen / Das ist/ die Juden Gottes wort nicht wöllen annemen / soll es jnen genommen vnd den Heyden geben werden.

Sonderlich aber ist Esaie zeugnuß ein herꝛliche Predig / von dem ampt vnd werck Christi / das er dazu gesalbet/ vnd von Gott gesandt ist/Das den armen das Euangelium predigen / das ist/ vergebung der sünden/Gottes gnade/vnd ewiges leben verheissen/vnd schencken soll/vnd sie loß vnd ledig machen/von des Teufels vnd tods tyranney vnd banden. Solches thut die holdseligen wort / dadurch die hertzen gesterckt/ vnnd in allerley anfechtung getröstet werden.

## Vnd es war ein mensch in der Schul/ꝛc.

Dauon oben/ Marci 1.

## CAP. V.

## Es begab sich aber/da sich das volck zuꝛm drang/zu hören das wort/ꝛc.

DJß ist ein Historia/ wie es habe zugangen das Petrus vnnd Andreas/ Jacobus/vnd Johannes vom Herꝛn Christo zu Apostoln sind auffgenommen/vnd beruffen worden / Das sie am ersten seine predig gehört/ vnd darnach auch das herꝛlich wunderzeichen mit dem reichen fischzug gesehen haben. Denn solcher fischzug ist darumb geschehen / das sie Christum erkennen/ vnd sich zu jm halten solten.

Neben solchem ist diser fischzug auch ein fein Exempel / in welchem

sehen / wie es nicht an der arbeit / sonder an Gottes segen lige / wo ein ding gerathen soll / vnd muß doch die arbeit dabey sein.

Solcher segen aber wird sich allein da finden / da Christus vnnd sein wort ist / wie Petrus spricht: Herr auff dein wort will ich mein netz außwerfen / Will mich nicht schrecken lassen / das ich die gantze nacht vmb sonst gearbeitet habe / So es doch natürlich bey der nacht mehr gibet denn beim tage. Will mich auff mein kunst nicht verlassen / Sonder alles auff dein wort wagen. Solcher glaube hat Petro nit fehlen können. HERR auff dein wort / &c.

Das aber Petrus für solchem wunderbarlichen segen erschrickt / vñ bekennet / Er sey ein Sünder / vnd solchs segens nicht werd / Ist recht vnd wol gethan. Denn wir müssen ja alle bekennen / das wir der wolthat vnnd des segens nicht werd sind / den wir teglich von Gott empfangen. Inn dem aber thut er vnrecht / das er den Herren Christum von sich hinauß heist gehen / Denn eben darumb / das wir Sünder sind / sollen wir Christo nachlauffen / vns zu jhm halten / als dem / der vns von sünden allein kan / vnd will helffen.

Denn darumb ist er auff erden kommen / Matthei 9.
Vom Aussetzigen / Sihe Matthei 8.
Vom Gichtbrüchtigen / &c.
Item / Vom beruff Leui / oder Matth. am 9.
Von den Jüngern Johannis / Matth. 9. Marci 2.

## CAP. VI.

### Vnd es begab sich auff einen affter Sabbath / &c.

Vom Sabbath / Matth. 12.

### Vnd er hub seine augen auff / vber seine Jünger / &c.

SAnct Mattheus am 5. Cap. beschreibet diese predig weitleufftiger. S. Lucas aber hats sehr fein zusamen gezogen. Erstlich meldet der Herr / wie sein volck auff der erden / arm / elend / veracht / vnd wol geplagt werde / Solches alles sollen sie vmb Gottes willen leiden / vnd sich nicht rechen / Ja auch denen alles guts thun / so jnen feind sind / vnnd alles vnglück anlegen / Wie denn Gott auch vber die vndanckbarn vnd boßhafftigen gütig ist. Vermanet also die Christen / zur barmhertzigkeit / vnd theilet die barmhertzigkeit in vier stück / Das man niemand richten / niemand verdammen / gern vergeben / vnd den dürfftigen geben soll. Selig seid jr armen / &c.

Weil aber wir vns des richtens sehr schwerlich enthalten können / sagt der Herr Christus / das es in vil wege ein sehr böß ding sey. Erstlich sind wir alle sünder. Ist derhalb / wenn einer den andern richtet / eben als wenn ein blinder den andern füren / oder ein Schuler den Meister leren wolte. Der Jünger (spricht er) ist nicht vber den meister / das ist / wo einer will andere leute leren / der muß je mehr / denn seine Jünger können / die er leren will. Denn was darff man eins solchen Lerers / der selbs nichts für ein andern kan Vom richten / wie es vnrecht sey.

Wie

Wie will sichs nun schicken/du darffst selbs eins Lehrmeisters/das du d
sünd erkennest/vnd wilst doch andere richten oder leren?

Wenn der Jünger ist wie sein Meister / so ist er volkommen/ Das
Wilt du andere richten vnd lehren/so must du ein Meister/vnd nit ein J
ger/dz ist/ du must nicht selbs strefflich sein/ wie das folgende gleichnus
sich bringt. Denn es reimet sich sehr vbel/ wenn einer dem andern ein
lin oder splitter will auß dem auge ziehen/vnd hat selbs inn seinem aug
dicken grossen balcken.

Derhalb soll ein jeder sich selbs am ersten richten/da wird er so vil zu
deln vnd straffen finden / das er der andern leute dabey wol vergessen/
sich also selbs im zaum halten/vnd gute frucht bringen wird. Da darzu
diß ein arge frucht ist/ vñ wechst auß dem bösen schatz eins argen hert
wo man andere richtet/ vnd sich selbs nit richtet.

Solche predig aber gehet nicht auff die/ so im ampt sind/vnd dem
von Gott haben/ sünde zu straffen/ Als da sind/Prediger/ die richten
durch das wort. Weltliche Oberkeit soll richten mit dem schwert. V
vnd Mutter soll das mittel Regiment haben/ mit dem wort vnd der r
Sonder des richtens sollen sich die enthalten / so solch ampt vnd bef
haben / Wo nicht/so sündigen sie / vnnd werden wider gerichtet werd
Wenn man dem nachkeme/das hiesse denn Gottes befelh nachgang
auff den Felsen gebawet/ sintemal man Gottes wort folget/vnnd nit
Gottes wort/ noch eignen beruff sündiget.

## CAP. VII.

### Nach dem er aber für dem volck außgeredt hatte/ &c.

DAs ist ein schön Exempel eines trefflichen glaubens/vnd hoher d
welches beides dem Herrn Christo sonderlich gefellet / darumb er
vnnd willig thut/ was der glaubige vnd demütige Hauptman be
Vns zum Exempel/ das wir auch also vnser sünden halb vns für G
mütigen/ vnd auff die barmhertzigkeit Gottes durch Christum trau
len/Solch vertrawen kan nimmermehr fehlen.

### Vnd es begab sich darnach/ das er in ein Statt/ mit namen Nain/ &c.

Ist ein tröstliche Historia / in welcher wir lernen sollen / wie einen
tigen Herrn vnnd helffer/ wir an Christo haben/der mit einem wort/d
verjagen/vnnd das leben widerbringen kan. Derhalben wir in solch
vns sonst nirgend hin/ denn zu dem Herrn Jesu halten sollen.

So er aber hie nur mit eim wort den tod vertreiben kan / wie ein
lichen trost haben wir nun / da wir wissen/das er sein blut darumb v
sen hat/das wir ewig lebē sollen? Es ligt aber alles daran/das wir
mit festem glauben fassen/wie Christus selbs spricht / Johan. 8. W
warlich/ich sage euch: So jemand mein wort wird halten/wird den
sehen ewiglich. Vnd Johan. 11. Wer an mich glaubet/der wird
mehr sterben.

**Vnd es verkündigten seine Jünger/das alles/ ꝛc.**

Dauon oben / Matthei am 11.

**Es bat jn aber der Phariseer einer / das er mit jm esse/ ꝛc.**

Ist ein sehr schöne vnnd nütze Historia / inn welcher wir erstlich ein fein Exempel der rechten busse sehen an den Weiblin / Denn das sie dem Herrn Christo in ein frembd hauß nachlaufft/vnd so bitterlich weinet/vnd sich für dem Herrn so demütiget/Geschicht allein darumb/das sie jre sünde erkennet vnd fület/vñ bey dem Herrn Christo gnade vnd vergebung suchet. Wie das gleichnuß von den zweyen schuldigern/vnd des Herrn Christi tröstliche predig zeuget/da er zu jr spricht: Deine sünd sind dir vergeben. Denn warumb wolte er sie also trösten / wo sie solchen trost nicht mit rechtem ernst gesucht hette? Solchem exempel sollē wir auch folgen/nit in sünden fort faren/sonder hertzliche rew vnnd leid darüber haben/ vnnd vergebung der sünden bey Christo allein suchen vnd gewarten/ Das heist ein Christliche busse.

Das aber der Herr Christus spricht: Jr sind vil sünd vergeben/denn sie hat vil geliebet/ Hat nit die meinung/ wie es die Papisten deuten/als solten wir mit vnser liebe vergebung der sünden verdienen / Denn das gleichnuß zwingets starck gnug/ dz die liebe als dem allererst folget/wenn die schuld zuuor sey nachgelassen.

Der Herr aber verkeret die antwort / vmb Simons seines Wirts willen/dem er ein hartes Capitel list / Er beweise jm kein liebe/ sonst würde er sich auch also gegen jm erzeigt haben / wie diß weiblin. Auß disem folget/dz jm seine sünd nicht verzihen sind / sonst würde die liebe auch nit sein ausse bleiben. Will also den Phariseer darumb straffen/das er sich erstlich für keinen sünder erkennet/vil weniger vergebung der sünden von Christo begeret/ vnd derhalb in sünden sterben vnd verderben muß.

Vnnd reimet sich die Historia erstlich fein auff die vermessene / stoltze sichere heuchler/ vnd falsche heiligen/so den Herrn Christum verachten/vnnd nicht annemen wöllen/wie die Phariseer Simon. Darnach auff die armen sünder/ so jren jammer vñ sünde fülen vnd bekennen / vnd derhalb zuflucht zum Herrn Christo / mit diser armen sünderin haben/ vnd glauben er habe dafür gnug gethan/ wie Christus Matth. 21. auch saget: Zölner vnd Hurer mögen wol ehe ins Himelreich kommen/denn jr/ ꝛc.

## CAP. VIII.

Von dem gleichnuß vom Samen/ Matthei am 13. vnnd Marci am 4. Capitel.

**Niemand zündet ein liecht an/ ꝛc.**

Dauon oben/Marci am 4.

**Es gieng aber hinzu/ sein Mutter vnd Brüder/ ꝛc.**

Dauon oben/Matthei am 12.

Diser

DIser spruch/das Christus hie spricht: Mein Mutter vnd mein Br
sind dise/Die Gottes wort hören vñ thun/ solte ja alle verfolgu
leiden/so des worts halb in der Welt den Christen begegnet/ sanft
leicht machen. Denn was schadets/ob vns des Euangelij halb/der P
nit für Christen annemen/ König vnd Fürsten in der Welt nit für ge
vnterthanen halten wöllen/ So wir doch hie hören/ Christus wöl
seines worts willen/vns achten vnd halten/ als sein Mutter vnnd Br
Was wöllen wir höhers vnd bessers begeren?

## Vnd es begab sich an der tage einem/das er in ein Schiff tratt/ ꝛc.

Item/ von dem vngewieter vnd besessenen/ꝛc. Matth. 8.

## Vnd sihe/ da kam ein Mann mit namen Jayrus/ꝛc. Vnd ein Weib hette den Blutgang/ ꝛc.

Von beiden Historien/ suche oben/Matth. am 9. Wiewol S. Luc
etwas reichlicher erzelet/ vnnd sonderlich meldet/ wie der Herr den V
getröstet habe/da man jm sagt: Es sey die Tochter schon gestorben/sü
dich nicht/spriche er/ Glaube nur/so wird sie gesund. Das ist/ Glaub
an Christum Jesum/ so muß der tod zum leben/die sünde zur gerechti
die Helle zum Himel werden/ Denn Christus will vnd kan/ so wir a
an jn glauben/wider tod/sünde vnnd helle helffen/ wenn wir gleich m
darinnen stecken. Solcher gewisser/fester glaube machet/das des weib
anrüren/ein weit anders anrüren ist/ denn das ander/ da die Apostel
sagen/Es sind aber die Papisten je grobe Lerer/so mit diser Historia w
erzeugen/ das heiligthumb der verstorbenen heiligen sey krefftig/vnd t
wunderwerck thun/ Denn wo das Weiblein nicht geglaubt/würde der
jr lang nicht geholffen haben. Wie der Herr selb zeuget/ vnd spricht: D
glaub hat dir geholffen/vnd nit der rock/noch das anrüren.

CAP. IX.

## Er fordert aber die zwölff zusammen/ ꝛc.

Dauon oben/Matth. 10. vnd Marci 6.

Von den fünff brodten/ꝛc. Matthei 14.

## Vnd es begab sich da er allein war/vnd betet/ꝛc.

Dauon oben/ Matth. 16.

## Vnd es begab sich nach disen reden bey acht tagen/ꝛc.

Dauon oben/Matthei am 17.

## Es begab sich aber den tag hernach/ꝛc.

Dauon oben/Matth 17. vnd Marci 9.

## Es begab sich aber/ da die zeit erfüllet ward/ das er solt von hinnen/ꝛc.

IST ein schöne Historia / wie der Herr Jesus / nach dem die zeit fürhanden war / dauon Gott durch die Propheten geweissaget het / sich inn Gottes willen gibt / vnnd stracks / on forcht vnd schew / nach Jerusalem reiset. Von solchem fürnemen wissen die Samariter gar nichts / wöllen jn aber darumb nit herbergen / das sie es wider die Juden dafür hielten / Wer jren vnd Gott dienen wolte / möchte es nicht allein zu Jerusalem im Tempel thun / sonder auch auff dem berg Samarie / wie Johan. 4. zusehen / da dz Samaritische Weib auch zu rede darüber kam mit dem Herrn Christo.

Das aber die Jünger vmb solcher vntrew willen / die Statt mit fewr vom Himel begern zuuerderben / sagt der Herr Jesus / Es sey kein guter fürsatz. Denn ob die Samariter jn gleich jetzt nicht annemen / werden doch etliche hernach das Euangelium annemen / vnd selig werden / welche müsten verdampt sein vnd bleiben / wenn sie jetzt um solcher sünde vnnd anfechtung verderben müsten. Weiter sagt er ein sehr tröstlichen spruch: Des menschen Son ist nit kommen / die menschen zuuerderben / sondern zu erhalten. Disen spruch lerne fleissig / vnd behalt jn wol / du wirst sein an dem letzten ende / vnd auch jm leben sehr offt bedürffen.

## Es begab sich aber da sie auff dem wege waren / ꝛc.

## Vnd er sprach zu einem andern / ꝛc.

Vber diese zwo Historien lise das Summarium Matthei / 8.

## Vnd ein ander sprach: Herr ich will dir folgen / ꝛc.

Es füret der Herr inn disem spruch ein gleichnuß von der bawer oder feldarbeit. Denn wenn man die hand an den Pflug gelegt hat / gilts nicht lang hinder sich sehens / sonder es will jmmer fort / vnd fort getrieben sein. Also spricht der Herr: Wer des reichs Gottes mit ernst begert / der muß des leben allein warten / sich andere geschefft vnd sorge gar nichts hindern / noch auffhalten lassen.

## CAP. X.

## Darnach sonderte der Herr andere sibentzig auß / ꝛc.

SAnct Lucas meldet / der Herr Christus habe nach den zwölff Aposteln / noch andere sibentzig außgesandt / welche befelch gehabt / zu predigen / vnnd im namen Jesu wunderzeichen zuthun. Das aber der Herr hie sonderlich jnen befilhet / Sie sollen niemand auff der Strassen grüssen / hat nicht die meinung / als heisse sie der Herr so vnfreundlich sein / das sie niemand solten grüssen / Sonder sein meinung ist / das sie jrem befelch mit dem predigen / ernstlich vnd balde nachkommen / vnnd an solchem nichts sich hindern solten lassen. Was weiter von disem text / so folget / zusagen ist / findest du Matth. 10. vnd 11. vnd Marci 6. Cap.

## Die sibentzig aber kamen wider mit freuden / ꝛc.

Die Jünger frewen sich / das sie im namen Jesu Teufel außtreiben kön-

Ich sahe wol den Satanas vom Himel fallen.

nen. Aber der Herr sagt: Solches sey nit wunder/ Denn er habe den Teu vom himel hernider sehen fallen/ als einen plitz / Dz also fortan sein m geschwecht/ vnd er dem Herrn Christo weichen soll vnnd müsse/ der ein des Himels ist/ zu trost allen denen/ so an seinem namen glauben. Chr stomus deutets auff den fall/ vom himel herunter / Denn der Sathan seinen Engeln ist vom himel herunter gestürtzet worden/ ehe denn der m erschaffen ist. Solches/ sagt Christus/ hat er gesehen/ seine ewige Got damit anzuzeigen. Etliche Lerer nemen das wörtlein (Himel) allegorice die herrligkeit/ welche der Sathan in der welt gehabt hat/ ehe Christus seim Euangelio kommen/ jn auffgedecket/ vnd gestürtzet hat. Denn es in alle Welt geehret als Gott/ solches sagt Christus/ sey im nun gewch

Frewet euch aber das ewre namen im himel geschrieben sind.

Er warnet aber/ solcher gnade soll sich niemand vberheben / noch d ben für das höchste gut achten/ das durch das wort Christi wir den t gebieten / vnnd sie außtreiben können. Denn dises ist noch gröſſer/ da durch Christum nicht allein hie auff erden von dem bösen feind bes sonder auch nach disem leben sollen selig werden. Solches sollen w fürnemlich frewen / vnnd Gott von hertzen dafür dancken / vnd bitt wir dabey bleiben können. Denn wer da wolt hoffertig sein/ vnd sich würde es gerathen/ wie dem Sathan der ein Engel geweſt/ aber vom herunter gestürtzet ist.

## Zu der stund frewet sich Jesus im Geist /ꝛc.

Ja Vatter also war es wolgefellig vor dir ꝛc.

Diser schönen predig meinung ist auff dz einfeltigest dise/ Das es tes wolgefallen ist/ weil er aller welt das Euangelium/ von seinem S verkündigen / vnnd aber die weisen vnd klugen solch wort mit wöllen men/ das sie je lenger je weiter dauon kommen/ vnd je lenger je weni uon lernen vnd glauben sollen. Denn solcher vnglaube/ vnnd mutw vngehorsam kan Gott nicht gefallen / vnnd muß derhalb gestrafft w Widerumb dem armen geringen heuflein/ das solche Predig annim Gott die gnade mehren/ das sie durch Christum/ Gott recht erkennen selig sollen werden. Denn des Herrn Christi ampt ist eigentlich/ das chen vnmündigen / seinen Vatter offenbaren/ vnd sie zum waren erk Gottes/ durch sein wort vnnd Geist füren soll/ das sie an jn glauben sterbens sich tröſten/ vnd durch jn ewig sollen selig werden.

Hasts offenbaret den vnmündigen/ ꝛc.

## Selig sind die augen / die da sehen/ das jr sehet/ꝛc.

Vnd sihe/ da stund ein Schrifftgelerter auff/ ꝛc.

Der Herr Christus rhümet seine zeit vber alle Propheten vnd P chen zeyt / beyde der lehre vnd wunderwerck halben. Solches dün Schrifftgelerten zu vil sein/ versucht jn/ vñ spricht: Was muß ich th ich das ewig leben ererbe? Als solt er sagen: Du rhümest deine lehr Was ist sie denn besser / denn Moses lehre? Du wirst mir ja keinen weg zum himel weisen / denn Moses? Warumb rhümest du denn vnd lehre für Moses zeit vnd lehre. Das jetzund/ vnd vor nicht/ selig vnd ohren sollen sein/ die dich sehen vnd hören?

Der Herr Christus leſt jn anlauffen/als mercket er nit ſolche gedancken/ weil er aber gefragt hatte/was er thun ſolt? ſpricht er: Wie liſeſtu im geſetz? Gibt jm alſo in dem fall recht vnnd gewonnen / wo man von vnſerm thun vnd wercken rede / da könne man kein beſſern Meiſter haben/denn Moſen. Darumb da der Schrifftgelerte antwortet: Du ſolt Gott deinen Herrn lieben von gantzem hertzen / von gantzer Seele / von allen krefften/ vnnd von gantzem gemüte/ vnd deinen nechſten wie dich ſelb/ Leſts jm der Herr gefallen/vnnd ſpricht: Du haſt recht geantwortet. Hengt aber das hinan/vnnd ſagt: Thue das/ſo wirſtu leben. Will jm damit anzeigen/ das ers nicht gethan habe/ noch zuthun vermöge/helffe jn derhalb nichts/das er weiß/was er thun ſoll/Sintemal ers nicht thut/noch thun mag. Wie ſtehet in Geſetzgeſchrieben/Wie liſeſtu/ꝛc. Thu das/ſo wirſt du leben.

Solche antwort verſtehet der Schrifftgelert wol / doch will er ſich beſchönen/ vnd wirfft dem Herrn ein andere frag für: Wer denn ſein nechſter ſey? Gibt ſich alſo ſelbs ſchuldig/weil er doch nicht weiß/wer ſein Nechſter iſt/das er das gebot/ von der liebe des Nechſten/nicht gehalten habe.

Auff ſolche frage antwortet jm der Herr ſehr meiſterlich/ Der Schrifftgelert weiß wol das ſein Nechſter iſt / der ſeiner hülff bedarff / vnnd dem er lieb/wolthat/vnnd freundſchafft beweiſet/Aber das weiß er nit/das er widerumb der nechſte ſol ſein/das er / das er einem jeden/vñ allenthalb helffen ſol/wo er kan helffen/vnangeſehen/was andere in dem fall thun/wie Chriſtus droben Luc. 6. ſpricht: Wie jr wolt/ das euch die leute thun ſollen/alſo thut jnen gleich jr. Derhalb endert jm der Herr die frage/das er ſelb muß bekennen / der nechſte heiſſe nicht allein der/ ſo ander leut hülff bedarff/ſonder auch der / ſo dem andern guts kan thun/ vnd thuts willig/wie der Samarit/ Auff das jederman/vnangeſehen aller vmbſtende/nur darauff lerne ſehen/ wo er könne helffen / das ers als bald/vnnd on weiters nachdencken thu/vnd nicht dahin/was andere thun/oder nicht thun.

Das aber der Herr im gleichnuß ſonderlich eines Prieſters/Leuiten/vnd Samariten gedenckt/geſchicht vmb der vorigen frage willen/das es nit genug ſey/das Geſetz wiſſen/es müſſe auch gethan/vnd erfüllet ſein/Solches aber vermag kein menſch/ auß eignen krefften. So gibt es das Geſetz auch nicht / wie am Prieſter vnnd Leuiten offenbar iſt/ Es muß es Gottes Geiſt thun/der muß die hertzen anders machen / Derſelbe Geiſt aber/widerferet vns allein durch Chriſtum / vnd ſein Euangelion. Derhalb iſt die zeit vnd lehre Chriſti vber alle Propheten vñ Patriarchen zeit vnd lehre zu rhümen/ Das wol die augen/ ſo es ſehen/vnd ohren ſo es hören/vom Herrn ſelig geprieſet werden. Denn im Euangelio lernen wir/wie durch Chriſtum vnſere ſünde verſönet ſind/vnd der heilig Geiſt vns geſchenckt wird/der die hertzen treibt zu einem willigen vnd Gottſeligen gehorſam.

Vnd ob wol ſolcher gehorſam noch vnuolkommen iſt/vmb der ſünd willen/die vns/ weil wir lernen/ jmmer anklebt / vnnd noch aller ding inn vns mit tod iſt / So gefelt er doch Gott wol/ vmb des glaubens willen an Chriſtum/ Denn dz/ ſo noch mangelt/iſt durch den Herrn Chriſtum ſchon bezalt/vnnd vergeben. Solchs wiſſen weder Prieſter/noch Leuit/Das Geſetz

wissen sie nach dem Buchstaben/thun es aber nit/ kõnen es auch nit t
weil sie an Mose allein hangen/ vnd Christum nit annemen wollen.

An disem Samariter wird vns fürgebildet/Christi vnsers lieben H
vnaußsprechliche güte vñ barmhertzigkeit/so er der armen menschlichen
tur erzeigt hat/die der Teufel durch die sünde außgezogen/ geschlagen
wundet/vnd so jemmerlich verderbet hatte/das kein Lerer/weder das g
Mose/noch weltliche weißheit vñ gerechtigkeit/auch kein Engel/dem
den hat rathen noch helffen können. Solt aber solchen verderben men
cher natur/gesteuret/vñ sie wider zu recht gebracht werden/ must Chr
welchẽ sein volck für ein Samariten hielt/Gottes son selbs dazu thun
sie mensch werden/aller welt kranckheiten vñ schmertzen auff sich laden
jre sünde tragẽ/dieselbe auch opffern an seim eigen leib am creutz/Auff
so der mördische schaden verbunden vñ geheilet würd. Disem exempel
darnach die arme kirch/so dz Euangelium annimbt/vñ für ein ketzer
gescholten wird/ die beweiset die rechte lieb gegen jrem Nechsten. M
andern/so an Christum nit glaubẽ/ist es eitel heucheley/da kein hertz

## Es begab sich aber / da sie wandelten/ gieng er in ein Marck / ꝛc.

Ist ein schöne Historia/inn welcher der Herr an der Magdalena
leren/wie wir auff erden vns vmb nichts mehr annemen/ auch nach
ding mehr achten vnnd trachten sollen/denn nach dem wort Gottes.
das dasselbige ist das ewige das von nöten ist/sollen wir anders hie auf
den ein gut gewissen / ein rechten trost inn allerley leyden vnnd anfech
vnd die hoffnung des ewigen lebens haben vnnd behalten. Was sonst
erden ist/lest der mensch alles hinder sich/ Was wir aber auß dem wor
in der kirchen lernen/das bleibt inn ewigkeit/Derhalb soll man sich nic
weder arbeit/ geschefft/handel/noch anders an dem wort hindern lassen.

## CAP. XI.

## Vnd es begab sich/das er war an einem ort zu beten/ꝛc.

DEr Herr Christus leret erstlich seine Jünger beten / darnach ver
er zum Gebet/ das man nit ablassen/vnd ja keinen zweiffel haben
Gott werde vns erhören/was wir im namen Christi bitten.
Gott / spricht er/ ist ewer freund/ ja er ist ewer Vatter. Derhalb denck
ders nicht / denn er wölle von hertzen gern euch hören / vnnd helffen /
Väter gern ewre kinder hören/vnd jnen gebet/was sie bedürffen. Sol
lich aber ist es tröstlich / vnnd wol zu mercken / das vns Gott durch
stum/ nit allein in zeitlicher not vnd anfechtung hören will/ sonder auch
heiligen Geist geben/denen/die jn bitten/Was aber der heilig Geist be
schaffen werde/ wird vnten folgen/ Johannis am 16. Wer nu solchen
lichen Sprüchen/die zum Gebet/vns sonderlich auffmundtern solten/
ter will nachdencken/ vnd sehen/was doch die vrsach sey/das Gott nicht
lein vnser freund/ sonder auch vnser Vatter will sein / der wird finden
folg

solches allein geschicht vmb des Herrn Christi willen. Denn weil Gott seinen Son für vns gibt / vnnd der selbe Son Gottes für vns stirbet/kan es nicht müglich sein / das Gott vns feind sein/oder vns nit solte trewlich vnd Väterlich meinen/vnd sich vnser in aller not nit hertzlich annemen. Vnnd wie Paulus sagt/nicht alles solt geben.

## Vnd er treib einen Teufel auß / der war stum̃ / ꝛc.

Ist erstlich ein schröckliche Historia/in dem/das der Herr sagt/der Teufel hab die welt innen/ wie ein starcker Rise sein hauß. In dem aber ists widerumb tröstlich/das der Herr Christus sagt: Er sey stercker denn der Teufel/ vñ vberwinde jn/ ziehe jm sein harnisch auß/das ist/er neme jm sein gewalt/ vnd teyle den raub auß. Das ist/ er lasse solchs siegs sein kirche geniessen/dz sie durch die hilff vnd beystand des Herrn Christi / dem teufel auch obsigen/ vnnd jn schlagen soll/vnd alles das wider erobern/ das der Teufel durch die sünde im Paradiß geraubet hat. Will derhalb/das wir bey solchem werck erkennen sollen/Gottes reich sey bey vns/ vñ des Teufels reich müsse auffhören / vnd zerstöret werden/wo Christus vnd sein wort ist.

Solchen trost soll man fest halten / doch gleichwol nit sicher sein/ sonder zu Gott teglich ruffen/das er vns inn seinem reich erhalten/für anfechtung behüten/vnd dem Teufel weren wölle. Denn ob er gleich geschlagen ist/ so ist er doch nicht ab/versuchet auff allerley weyse/wie er sich wider einsetzen/ vnd schaden thun möge. Als der Herr am ende sagt: Wo der Teufel ein mal ist außgewichen/da muß man sich hüten/das er nit wider komme/vnd hernach ergers anrichte denn zuuor. Wie man leider an den leuten alle tag sihet/das sie sicher werden/ vnd der Teufel sie also mit geitz/ hoffart/vnd anderm hinderschleicht / das sie keiner erbarkeit/ noch nichts achten/ Dauon oben Matth. 12.

Wenn der vnsauber geist vō menschen außferet.

## Niemand zündet ein liecht an/ ꝛc.

Nach dem der Herr Christus beiden geantwortet hat/ den lesterern vnnd versuchern/henget er dise vermanung dran / dz Gott das liecht des Euangelij darumb angezündet habe/ vnnd leuchten lasse/das es jederman annemen/im glauben zunemen/vnd sich bessern soll. Wer aber das Euangelium hört / wie die Phariseer/welche je lenger je mehr sich dran ergerten/vnnd verstockt wurden/ der soll ein sonder schwer vrtheil tragen/Neben dem/das er von tag zu tag/ tieffer verblendet vnnd verstockt wird/wie den Juden geschehen/ꝛc.

## Da er aber in der rede war / ꝛc.

Ist ein feine Historia / in welcher man sihet / wie die Heuchler nur allein auff das eusserlich sehen/vnnd dem selben nach vrtheilen/Aber auff das inwendige/vnd die rechten groben knoten sehen sie nicht. Ergern sich daran/ das der Herr Christus die hende nicht wescht/ Das aber halten sie für kein sünde / das jr hertz voller böser lüst vnd gedancken/ vnd sie für Gott Diebe vnd Rauber sind. Derhalben sagt der Herr: Sie sollen von solchem rauben abstehen / vnd almusen geben/von dem jren/ wenn sie ja rein vnd from̃ sein

Gebet almusen von dem das da ist/ꝛc.

Das soll man thun/vnd jenes nicht lassen/ ꝛc.

wöllen. Item/ Sie sollen für dem gericht/vnd der liebe Gottes nit für vber gehen/das ist/Gottes wort hören/dasselb bekennen/ vnnd im gantzen leben die liebe Gottes beweisen. Dauon weiter Matth.23.

## CAP. XII.

### Es lieff das volck zu/vnd kamen etlich vil tausent zusammen/ ꝛc.

Ich sage euch aber meinen Freunden: Fürchtet euch nit ꝛc.

DIß ist ein sehr schöne vnd tröstliche predig/ das man sich für Heuchlern hüten/die sünden frey bekennen/ vnd sich von hertzen bessern soll/Dann es müsse doch aller heuchler vntugend an tag kommen/nicht allein am jüngsten gericht/sonder auch hie auf erden/durch die reine predig des Euangelij. Weil aber die Heuchler nichts weniger leiden können/denn das man sie für sünder außschreyet/ vnd derhalb den rechten Predigern zusetzen/ ist der Herr erstlich/man soll sich solches nit erschrecken lassen/sonder Gott mehr/denn die menschen förchten. Zum andern/ sagt er: Gott sorge für vns/ vnnd werde vber vns halten/vnnd on seinen willen soll nicht ein härlin von vnserm haupt fallen. Zum dritten/ wo wir jn also für den leuten bekennen/ wölle er vns für seinen Engeln auch bekennen.

Verkaufft mã nicht 5. Sperling.

Wer da redet ein wort wider des menschen Son ꝛc.

Weyl aber wir menschen schwach vnd blöd sind/ vnd offt auß forcht die bekentnuß dahinden bleibt/ Tröstet der Herr inn solchem fall auch/ vnd spricht: Wer ein wort wider des menschen Son redet/ das ist/ jn nicht bekennet/ sonder auß forcht verlaugnet/ wie Petrus thet/dem solles vergeben werden/ wenn er vmbkeret/ vnnd vergebung begert. Wer aber wider den heiligen Geist redet/das ist/inn solchem verlangnen/wider sein selbs gewissen beharret/ vnd dem heiligen Geist/der anders ins gewissen redet/ auff ein ander ban weiset/ sich widersetzet/ vnd nicht folget/dem kan es nit vergeben werden/ denn die sünde wird allein vergeben/ die man bekennet/ dauon ablest/vnd vmb gnad bittet.

### Es sprach aber einer auß dem volck zu jm/ ꝛc.

Machet euch seckel die nicht veralten.

Ist ein lange vnd schöne predig wider den geitz/ das man Gott trawen/ nit geitzen/ den armen gern zur notturfft geben/ vnd in Gottes forcht sein leben soll. Solche predig aber hebt sich darüber/ dz einer mit seinem bruder des erbtheils halb sich nit vertragen kondte. Solches verdreust den Herrn Christum/ das Brüder vmb des schendlichen gelts willen/ vneins sollen werden/ Fahet darauff dise predig wider den geitz an/ vnd saget: Gelt vnd gut werde vns nicht helffen/ Derhalb sey es besser in Gottes reich sein/ das ist/ Gott förchten vnd Gott trawen/denn vil gelts vnd guts haben. Wem es aber Gott beschereet hat/der sol durch almusen jm ein schatz im himel machen/vnd sich für sicherheit hüten/ nit schlaffen noch schweigen. Denn wir wissen nicht/ wenn der Herr kommen wird/ derhalb von nöten ist/ das wir jnnerdar in bereitschafft sitzen/ vnd des Herrn warten.

Lasset ewre lenden vmgürtet sein.

Was der welt wunder sey.

Meinet jr das ich herkommen

Aber solche lehre nemen wenig zu hertzen/ vnd gehet sonderlich zu diser letzten zeiten/ wie Christus sagt/ Das der knecht anhebt andere knechte

megde zuschlahen/dz ist/ Das jederman allein darauff gedenckt vnd trachtet/wie er vil gelts vnd guts vberkomme/vnnd ob gleich die andern solchs geitzes halben verderben müssen/ fraget niemand darnach. Item/so ist auch des fressens vnd volsauffens nirgend kein masse. Zu solchen sünden kombt auch dise/das man des worts müde vnd satt wird/will sich nit straffen lassen/ja verfolget dazu das liebe Euangelium. Wolan/spricht der Herr/des worts art ist nicht anders/die Welt wirts verfolgen vnd nit leiden wöllen. Solchen vnfriede habe ich gern in der Welt/das meine Prediger nit schweigen/sonder frey die sünden straffen/vnd meinen namen bekennen. Wills die Welt nicht hören noch glauben/so mag sie es fülen/Denn sie wird ein mal darumb müssen rechenschafft geben. Schilt also am ende die vnglaubige Welt/das sie all ander ding vrtheilen kan/vnd jren vortheil suchen/Aber dz Euangelium will sie nicht dazu brauchen/das sie dem künfftigen zorn/der vber alle Gottlosen gehen wird/empfliehen köndte.

bin/Friede zu bringen auff erden?

Wenn jr ein Wolcken sehet auffgehen.

## So du aber mit deinem widersacher für den Fürsten gehest/ꝛc.

Am ende ist ein vermanung zur einigkeit/das die Christen vntereinander friedlich vnd rühlich leben/vnd sich mit einander wol begehen/vnd einer dem andern gern vergeben soll. Wer aber nit gern vergeben/den zorn fest behalten/vnnd sich nur rechen will/der soll dises vrtheils gewarten/das jm Gott auch so thun/vnd nit vergeben wird.

## CAP. XIII.

## Es waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey/ꝛc.

DIse zwo Historien/deutet der Herr Jesus selbs auff die busse. Das Gott bißweilen sondere straffe vber die leute verhenget/nicht darumb/das sie allein Sünder/vnnd solcher straffe werd sind/sondern andern zum exempel/das sie sich daran stossen/vnd von sünden ablassen sollen. Wo man sich aber nicht will bessern/trowet der Herr Christus mit dem gleichnuß von dem vnfruchtbarn Feigenbaum/die straffe werde nicht lang aussen bleiben/wie es dem mit den Juden also ergangen ist/Da kein vermanen helffen wolt/musten die Römer kommen/vnnd mit jnen ein ende machen. Solche künfftige verwüstung hat Gott mit dem Thurn Siloha angezeigt/wie es Christus deutet/sie damit zur buß zuermanen/Aber es wolt nicht helffen. Solche warnung haben wir zu vnsern zeiten sehr vil/vnd an allen orten. Aber wir sind blind wie die Juden/weil wir den rauch von fernsehen/förchten wir vns für keinem fewr. Aber sihe zu/bessere dich/lerne an ander leut schaden/vñ werde frömmer/Es wird sonst gewißlich an dich auch kommen.

Es hette einer einen Feigenbaum.

So jr euch nit bessert/werdet jr alle jauch also vmbkommen.

## Vnd er leret in einer Schule am Sabbath/ꝛc.

Diß ist ein sonderliche Historia/inn welcher beyde der Herr Christus/vnnd der Euangelist mit klaren worten anzeigen/das kranckheiten durch den Teufel verursacht werden. Derhalben muß es beides sein/so wir die

edle gab Gottes/ geſunden leib erhalten wöllen. Das wir erſtlich vns für ſünden bewaren/vnnd darnach auch vmb ſchutz wider den Teufel zu Gott ſchreyen müſſen. Weil aber die Welt keines thut/für ſünden will ſie ſich hüten/von ſünden will ſie nicht ablaſſen/vnnd wenn kranckheit vnd andere plage kommen/ denckt man nit an beſſerung des lebens/ noch an das gebet/ ſondern helts dafür/wenn man den artzt vnd Apotecken habe/ſo habe man alles. Daher kombt es/das kranckheiten ſo gemein ſind/vnd ſo hart.

Vom Sabbath iſt oben mehr denn ein mal geſagt.

Die zwo gleichnuſſen/ vom Senffkorn vnd Sawrteyg zeigen an/ das Euangelium gleich verachtet/ vnd ſich die Welt darwider legen wolle/ ſo ſoll es doch vngewehret hindurch gehen/ vnd allenthalb frucht bringen.

## Es ſprach aber einer zu jm: Herr/meineſt du das wenig ſelig werden/ꝛc.

Iſt ein ernſtliche predig/ in welcher der Herr Chriſtus warnet vñ vermanet/man ſoll ſich hüten/das man das Euangelium nicht verachte. Denn wo man das gnadenſtündlein verſaumet/ ſo werde darnach nichts mehr helffen. Trowet in ſonderheit den Juden hie/ das ſie vom reich Gottes außgeſchloſſen/ vnd die Heyden im reich Gottes jnen vorſitzen werden.

## An dem ſelbigen tage kamen etliche Phariſeer zu jm/vnd ſprachen/ꝛc.

Die Phariſeer wöllen den Herrn Jeſum ſchrecken/das er wegziehe/ allein das ſie ſein alſo loß würden/ vnd das volck ſich ſo heuffig nicht zu jm halten ſoll/ꝛc. Aber der Herr ſagt: Er wölle weder vmb Herodes noch jemands halben auffhören wunderwerck zuthun/ Er habe noch ein kleine zeit zu leben/wölle aber nit darumb wegziehen/ Er müſſe doch/ wie alle andere Propheten/ zu Jeruſalem ſterben.

Fahet darauff an ein Predig wider die vngehorſame ſtatt Jeruſalem/ wie es Gott ſo gut mit jr gemeinet/vnd ſein wort jr reichlich habe wöllen laſſen. Weil aber kein beſſerung gefolget/vnnd ſie die Propheten alle getödtet haben/werde Gott ſolche verfolgung vnd vngehorſam ſtraffen/vnd das gantze land derhalben verwüſten laſſen/ zum Exempel vnnd ſchrecken denen/ſo das wort verfolgen/ vnd nicht annemen wöllen. Dauon weiter Matth. 23. am ende.

## CAP. XIIII.

## Es war ein menſch für jm/der war waſſerſüchtig/ꝛc.

DJe Hiſtoria mit dem Waſſerſüchtigen leret/ wie man den Sabbath oder Feyertag nicht ſchlecht feyren/ ſondern heyligen/das iſt/mit guten wercken zubringen ſoll. Man ſihet aber an ſolchem wunderwerck/ das Chriſtus nicht bloß ein menſch/ ſondern ein Herr der Creatur/ vnnd jr ſelb iſt/ſintemal er ſo leichtlich hilffet.

## Er ſaget aber ein gleichnuß zu den Geſten/ꝛc.

Das gleichnuß von dem oben an sitzen/ gehet eygentlich wider die geistliche hoffart/das die Phariseer sich liessen duncken/sie weren from̃/vnd ohn sünde. Aber der Herr sagt: Wer sich selbs erhöhet/der wird erniderget werden/ Den für Gott können wir nit mehr noch bessers/ denn das wir vnsere sünde bekennen / vnd gnade durch Christum Jesum begeren. Wer sich selbs erhöhet/ ꝛc.

Darnach vermanet der Herr Christus / man soll den Armen gern helffen vnnd geben/Solchs werde in jenem leben vergolten werden/in der auffersthung der gerechten. Gleich aber wie dazumal solche wolthat vnnd allmusen soll bezalet werden / Also wird grewliche harte straff/vnd ein schweres vrteil vber die folgen/so wol helffen köndten/aber sie sind karg vnnd geitzig/vnd schinden noch dazu / vnd nemen den armen leuten jren schweiß vnd blut. Ach Gott/das die Welt so blind/vnnd bedes/weder solchen nutz noch schaden recht bedencken will. Wenn du ein mittag/oder abendmal machest/ꝛc.

Da solchs ein Phariseer höret/ der auch wolt from̃ sein/sagt er: O wie ein selig ding ists / das brod im Himelreich essen. Aber der Herr zeigt jm an: Es seyen nur wort mit jm/ vnd kein rechter ernst. Denn er vnd seines gleichen / ob sie wol zum ewigen leben / durch die gnad Gottes / beruffen sind/ wöllen sie doch nicht kommen. Denn das gleichnuß vom grossen Abendmal / gehet fürnemlich wider die Juden / welche Gott durch sein wort zur seligkeit fodert. Aber sie wöllen weder Christum noch sein Euangelium annemen. Gedencken/ wenn sie Mosen haben/vnnd hie auff erden reich sind/ vnd gute tag haben/Psalm. 44. so dürffen sie weder des Herrn Christi/noch seines Euangelij. Es war ein mensch der machet ein groß Abendmal/ꝛc.

Derhalb leßt sie Gott faren/vnd nimbt an die armen krüppel/lamen vñ blinden/ das ist/ die geringsten auß dem Jüdischen volck / die veracht sind/ vnd kein ansehen für der welt haben. Die armen fischer/zölner vnd andere/ so weder Kirchenregiment/noch sonst in eim ansehenlichen stand waren. Gehe auß bald auff die strassen/ꝛc.

Darnach werden zu solcher Hochzeit/nicht gebeten noch geladen/sonder zwungen vnnd gezwungen/die Heyden/Sintemal vnser lieber Herr Christus sein Euangelium in aller Welt außrüffen / vnd vergebung der sünden/ die heilige Tauff/ vnd anders/so zur seligkeit von nöten/jederman anbieten lest. Wo denn die hertzen erstlich Gottes zorn vnd vrtheil vber die sünde hören/vnnd darnach lernen/ das Gott vmb seines Sons Christi Jesu willen gnedig sein/ sünde nicht zurechnen/sonder vergeben/vnd selig wölle machen/ Da werden sie genötiget von sich selb / vngedrungen/ zu diser Hochzeit zukommen/vnnd die gnade Gottes anzunemen/Denn je niemand gern wolt verdammet werden. Wir können aber das nötigen auch wol dahin deuten/ das wir bald nach der geburt zur heiligen Tauffe getragen / vnnd Christo nach seinem befelch/vnd zu seiner verheissung/also eingeleibet werden. Das ist auch genötiget zum reich Gottes. Sonst wo es an vns stünde/solten wirs wol verachten. Gehe auß auff die landstrasse/ vnd an die zeune/ꝛc.

Aber da findet sich auch ein mangel / wie von dem/ der kein hochzeitlich kleid an hette/ꝛc. Dauon suche oben/Matth. 22.

Derhalben vermanet der Herr Christus / Wer ein Christ sein/ vnnd im hochzeitlichen

hochzeitlichen kleid erfundē wölle werden/ der sol sich willig in alle[s] ...

Das saltz ist ein gut ding.

ben/vnnd ob dem glauben vnd Euangelio alles lassen. Wer solchs nicht ... warten vnd wagen will/ der sey mit dem Euangelio zu friden/Dē er ... sein doch nit geniessen/sonder dauon abfallen/vnnd sein sach nur erger ... chen. In sonderheit aber sollen die/so das wort füren/auff alle sahr ... sten vnd schicken. Denn wo es bey den Le::ern an solcher standhaff ... wolte mangeln/so würden die Schuler vil weniger hernach kommen.

## CAP. XV.

### Welcher mensch ist vnter euch/ der hundert schafe hat ...

Also wird auch freude im himel sein.

DIß ist ein schöne Predig / in welcher der Her:: Christus leret von ... Ampt / das er darumb in die Welt sey kommen/vnd sein Euang ... darumb allenthalb soll geprediget werden/das die sünder jre sün ... kennen/busse thun/vnnd selig sollen werden. Preiset inn dem Gottes ... hertzigkeit vber die massen/das er lust vnd liebe an den sündern habe/ ... bekeren/ vnd busse thun. Wer nun sich für einen armen elenden sünder ... ein jrriges Schaf erkennet/der selb verzweiffle darumb nit/sonder ha ... dises hirten stim̄ gute achtung / er kere ab vom jrrwege / vnd lasse sich ... stum tragen/das ist/Er hoffe vergebung der sünden/ vnd gerechtigkeit ... jn/ so ist jm wider geholffen. Denn darumb lest Christus sein Euang ... predigen.

### Ein mensch hette zwen Sön/ vnd der jüngste vnter jnen sprach/ &c.

Sihe/so vil far dicne ich dir.

Das gleichnuß von dem verlornen Son/ tröstet am ersten die Sü ... das die selben Gott annemen/vnd nicht verstossen wölle/wenn sie jre ... erkennen/dieselben jnen lassen leid sein / vnnd gnade durch Christum ... begeren. Zum andern / straffet das gleichnuß die Phariseer/welche ... dem ergerten / das der HERR so gnedig war/vnnd die Sünder an ... Denn also spricht der Her::Es sey wol recht/das die Phariseer sich für ... serlichen sünden hüten/Denn Gott will solches von jederman haben ... das die Phariseer sich für from̄ halten / vnd mit den sündern kein m ... wöllen haben/sonder zürnen noch darumb/das Gott den sündern w ... dig sein/dasselb ist vnrecht. Denn sie solten fro sein/das die sünder ... kerten/ vnd mit allem jrem vermögen gerne dazu helffen.

Sonderlich aber gehet diß gleichnuß wider die Jüden / welche sich ... ergerten/das die Heyden auch solten Gottes volck sein/vnd selig wer ... sie doch das Gesetz Mosi nicht gehabt/noch gehalten hatten.

## CAP. XVI.

### Es war ein reicher Mann/der hette einen Haußhalter ...

DIß ist ein schön gleichnuß/ das man nit geitzen/sonder gelt vnd g ... hin wenden soll/das armen leuten damit geholffen werde. Vnd ... heisset der Her:: / wer gelt vnd gut also brauchet/dem soll es in jen ... ben rc.

len reichlich bezalet werden. Disen spruch deuten die Papisten dahin / das gute werck selig machen/ vnd in Himel helffen. Aber wer sich selbs gern betriegen will/mag solchem jrthumb folgen. Denn Christus verheissung stehet gewiß: Wer an mich glaubt/ wird den tod nit sehen ewiglich. Sagt nit: Wer Almusen gibt / sonste köndte man den Himel kauffen/vnnd müsten die armen ein sonder grossen nachtheil haben/so andern nit geben können/sonder von andern betteln/ vnnd nemen müssen.

Derhalb hat es eben ein meinung mit disem Spruch / wie mit andern dergleichen. Das das ewig leben vns allein durch Christum erworben ist/ vnd durch den glauben an Christum Jesum vns geschenckt wird. Die guten werck aber/die nach/ vnd auß solchem glauben folgen / sollen jre belohnung auch in künfftigen leben haben / Wie der Herr Matth. 25. gnugsam anzeiget. Aber auß dem folget nit/ das vmb solcher guten werck willen/wir selig werden/vnd in Himel kommen.

Derhalb gehet diß gleichnuß dahin/das man barmhertzig sein/vñ gern helffen soll. Wer es aber nit thut/ der soll es entgelten/vnd sein straffe darumb tragen. Wie der Herr Christus trowet/das alle vngnad bey denen sein soll / die nicht auff das künfftige leben sehen / sonder gelt vnnd gut allein für sich/ zu jrer lust vnd hoffart mißbrauchen. Inn summa dienst du Gott/ so solt du es geniessen. Dienest du dem Mammon/so solt du es entgelten/wo nit hie / doch dort in jenem leben.

## Das Gesetz vnd die Propheten weissagen biß auff Johannes/ꝛc.

S. Lucas menget hie etliche predig vntereinander/Dauon oben/Mat. 11.

## Wer sich scheidet von seinem Weib/ꝛc.

Dauon oben/ Matthei 19.

## Es war aber ein reicher Mann/der kleidet sich mit Purpur/ꝛc.

Es war aber ein armer/ mit namen Lazarus/ꝛc.

Ist ein Exempel auff die vorige lere / wie es denen in jenem leben soll gerathen/so andern mit gelt vnd gut wol köndten helffen / vnd wöllen es doch nit thun/Nemlich/das sie dort in ewigkeit darben sollen. Widerumb tröstet der Herr die armen / das sie in solchem jammer nicht vnwillig werden/vnd verzweiffeln/ sonder sich mit Gottes ewiger gnad/ vnnd hoffnung des ewigen lebens/durch Christum trösten/vnd Gottes willen auff erden dise kleine kurtze zeit sollen tragen. Wie denn diser arm den namen darumb hat/vnnd heist Lazarus / oder wie er im alten Testament genennet wird / Eleazar/ Das ist auff Teutsch als vil/als der auff Gottes hülff sihet vnd wartet.

Das aber der Text hie meldet/Von der schoß Abrahe/Ist anders nichts denn die verheissung vom segen / vnnd ewigem leben / so Christus der Son Gottes vns erworben hat.

Am ende ist ein sehr nötiger punct / das Gott kein andere warnung den menschen verordnet habe in disem leben/darnach sie sich richten sollen/denn

sein

sein wort / weil nun dasselbe trowet dem vbel/ oder der sünde/ vr[illegible] alles gutes / vnd das ewige leben / allen so an Christum glauben/ v[illegible] gutem gewissen sich halten/ So soll man sich dran keren vnnd folgen/ v[illegible]

Poltergeister vnd gespenst.

sich hüten für gespenst/vnd anderm. Denn Gott will dich weder lern[illegible] warnen/durch todte verstorbene menschen/ Derhalben soll man solchs [illegible] für Teufels gespenst achten. Die einige rechte lehre vnnd warnung ist [illegible] Euangelium Jesu Christi/wie der befelch vom Himel lautet: Diß ist [illegible]

Sie haben Mosen vnddie Propheten/ ꝛc.

geliebter Son/ den solt jr hören. Vnd Abraham sagt hie: Sie haben M[illegible] sen vnd die Propheten. Bey solcher predig will es Gott beruhen lassen [illegible] die selben nit hören/ vnd sein leben nicht darnach richten will/dem will [illegible] kein besonders machen / vnnd wird inn jenem leben erfaren/ wie der r[illegible] Mann/was er hie nicht hat glauben wöllen.

## CAP. XVII.

## Er sprach zu seinen Jüngern/ ꝛc.

Dauon oben/Matthei 18.

## Vnd die Apostel sprachen zu dem Herrn/ ꝛc.

ES ist ein sehr tröstlich wort/das auch ein schwacher glaub/wie die [illegible] stel hie von sich selbs bekennen / doch vnüberwindlich sey. Hie muß [illegible] aber mercken / Soll der glaub da sein/ so muß zuuor das wort vnd [illegible]

Wenn jr glauben habt/als ein senffkorn / vnd sagt zu disem maulberbaum/reiß dich auß/ꝛc.

verheissung Gottes da sein. Wer nun an derselbigen verheissunge vnd [illegible] Gottes helt/ er halte so schwach/so er jmmermehr wölle/so soll jm doch [illegible] che verheissung widerfaren.

Vnd brauchet der Herr das gleichnuß/ vom baumen außreissen vnd [illegible] setzen / eben darumb / das er damit will anzeigen/ das der glaub ein kr[illegible] vnd ein allmechtig ding ist. Gleich wie das wort Gottes auch kreftig [illegible] allmechtig ist/von vnmüglicher weise erhelt in allerley fahr vnd anfech[illegible]

## Welcher ist vnter euch/der ein Knecht hat/ ꝛc.

Ist ein sonderliche predig/ in welcher der Herr zwey stück leret. Erst[illegible]

Nichts zu das ich zu abend ess.

das jederman in seinem beruff fleissig vnd gedultig sey / vnd sich leide [illegible] ehe denn er kombt zu dem/ das vns Gott verheissen hat. Denn man [illegible] spricht er / den knecht/ wenn er heim kombt vom felde/ nicht bald zu tisch [illegible] muß zuuor den tisch zurichten/ vnd dem Herrn dienen/ ꝛc.

Zum andern leret er / Man soll sich eigner frömbkeit nicht vberm[illegible] als wer vns Gott etwas dafür schuldig. Vrsach wir sind knechte/ was [illegible] thun/ist alles schuldige pflicht / Gott aber ist vns knechten nichts schu[illegible]

So nun der soll sprechen / Er sey ein vnnützer knecht / der alles gut[illegible] hat / Was sollen sich die rhümen / so in einem oder zwey stücken from[illegible] geben Allmusen/stelen nicht/ liegen nicht/vnd sind dagegen in ander [illegible] strefflich/ wie wir leider alle sind? Derhalben findestu hie ein gloß vber [illegible] spruch im vorigen Capitel/ das vns die freunde inn die ewigen hütten [illegible] den nemen. Denn hie stehet klar: Man soll sich keins verdiensts rhü[illegible]

Dar[illegible]

Darumb wird der glaube / so als ein Senffkorn ist / droben gepreiset / das derselbe vns zu Gottes kindern vnd erben machet / vnnd nicht vnsere werck / noch eigne verdienst / Johan. 1. Welche anzeigen / das wir knechte sind / vnd schlechts der gnaden leben müssen.

## Vnd es begab sich / da er reisete gen Jerusalem / zoch / ꝛc.

Das wunderwerck an jm selbs / ist erstlich ein zeugnuß / das diser Jesus der rechte Christ / vnnd sein lehre recht vnd Gott wolgefellig sey / Denn weil er die straff der sünden weg nimbt / so folget das er auch die sünden wegnemen wölle. Zum andern / ist dise Historia ein figur / das vil zum erkentnuß Christi kommen / aber doch dabey nit beharren / sonder durch vndanck wider abfallen werden. Derhalb soll dise Historia vns ein vermanung sein / das wir fest am wort vnd glauben halten / vnd vns andere nit ergern sollen lassen. Wie diser Samariter seine neun gesellen lest faren / welche sich die Priester vberreden liessen / als hette Christus jnen nicht geholffen / sonder es were n das an der zeit gewesen / das sie hetten sollen rein werden.

Darumb kombt diser Samariter zu Christo wider / vnd danckt jm / als der jm durch Göttliche krafft geholffen habe. Solcher glaub vñ bekentnuß ist der recht / vnd Gott angeneme dienst / welchem wir auch leisten söllen / die wir durch Christum vom aussatz der sünden rein sind worden.

## Da er aber gefragt ward von den Phariseern: Wenn kombt / ꝛc.

Das reich gottes kombt nit mit eusserliche geberden / ꝛc. Das reich gottes ist in euch.

Dise predig ist etwas vnrichtig / darumb / das sie S. Lucas in einander menget / vnnd etlichs von den letzten zeiten / vor dem jüngsten tag meldet / welchs doch S. Mattheus von der zerstörung Jerusalem anzeigt. Derhalb etliche dise gantze predig / auff die zerstörung Jerusalem ziehen / etliche / wie Ambrosius / Augustinus / vnd Theophilactus / machen ein allegoriam oder heimlich deutung darauß / da Christus spricht: Wer auff dem dach ist / ꝛc.

Nu ist diß die frage / Wenn das reich Gottes werde kommen? Darauff antwortet Christus also: Es werde nit die meinung damit haben / wie im alten Testament / da man gewisse ort / zeit vnd weise hatte / zum Gottesdienst / sonder Gottes reich werde im wort vnd geist stehen. Warnet derhalben für allen denen / so einen eusserlichen Gottsdienst an sondere ort binden wöllen / wie im Bapsthumb allenthalb geschehen / da sondere ort / zeit / person / kleidung / vnd anders muß gehalten werden / oder es heist kein Gottsdienst.

Sihe hie / sihe da / ꝛc. Gehet nit hin / vnd folgt auch nicht / ꝛc.

Vnnd wird (spricht er) die zeit kommen / das jr werdet begern zu sehen einen tag des menschen Sons / das ist / Gottes wort wird vertunckelt werden / vnd jrthumb werden mit macht einreissen / das man wird leren: Sihe hie / Sihe da findestu Gott / da solt du jm dienen. Aber folget nit / Sehet allein wo das wort ist / welchs / wie der blitz von einem ort / biß zu dem andern leuchten / vnd nirgend still stehen wird / auch an kein sonder ort / oder person gebunden bleiben.

Zum andern/wird grosse sicherheit auff erden in den leuten sein/D so beide ergernuß mit lehre vnd leben/mechtig vnd sehr gehen werden. D ter spricht er: An dem selbigen tage / wer auff dem Dach ist/der steige herunter / Wer auff dem Felde ist/ der wende nicht vmb/Das ist/lasset die welt sorge nit verfüren/sehet nicht vmb nach dem zeitlichen vñ ver lichen/Alle ewer achten vnd trachten lasset nach dem wort sein/darüber der vnd lasset/was jr kömet vñ habt/ so werdet jr ewr seele erhalten. D aber die ergernuß / so vberhand wird nemen vnd wachsen / wird des H tag gewißlich nit ferren sein / an welchem die spreuwer von dem weitzen abgesondert werden / vnd jr/ so an meinem wort halten/ werdet euch zu finden/ wie die adler sich zu einem aß finden.

## CAP. XVIII.

### Er sagt jn aber ein gleichnuß dauon/Das man alle zeit beten/ꝛc.

DIß stück vom steten beten / gehört hinauff in das nechste Capitel/D man inn den letzten zeyten / sich sonderlich dafür soll hüten / das weltliche sorge sich nicht lasse vom wort abfüren / wie der Her mehr mal seine Christen vermanet / das sie on vnterlaß wachen sollen.

Darnach leret er/Man soll auch jmmer am gebet anhalten/vñ ver set mit klaren worten / Gott werde seine außerwelten retten / die zu jm vnnd nach rüffen / Wie er im gleichnuß vom vnrechten richter auch m Denn da haben die Gottseligen einen grossen vortheil / wenn sie wider Teufel vnnd die Welt beten/ denn Gott ist gerecht/vnd kan für sich sel man gleich nicht darumb bittet/die vngerechtigkeit vnnd sünde nicht l wie vil mehr vnd ehe wird er wehren/ wo man jn stets darumb bitte

### Doch wenn des menschen Son kommen wird / Mein du das er auch werde glauben finden/ꝛc.

Was gerechtigkeit sey.

Diß ist ein schröcklicher spruch / der sonderlich auffs Bapstumb denn weyl das wort vnd reine lehre im Bapstumb nit allein durch m liche satzūg verfinstert/sonder auch auffs greiwlichst verfolgt wird/kan glaube dabey sein/ Zu dem wird nicht allein die Welt je lenger je rauch vnnd wilder/sonder die liebe erkaltet auch bey denen / so das wort rei haben/vnnd derhalb wöllen Christen sein / vnd doch vnter Christlichen men erger denn Heyden sind.

### Er saget aber zu etlichen/ die sich selbs vermas sen/das sie from̄/ꝛc.

Ist ein gleichnuß/in welchem der Herr anzeigt/was die rechte gerech keit für Gott sey/nit eusserliche gute werck / wie der Phariseer sich rüm er from̄ sey / welche Gott auch fordert vnnd haben will / denn das ist G tes befehl/das jederman ein erbar/ züchtig leben füren soll/Wer es abe thut/ den will er straffen. Aber vmb solcher werck vnd eusserlichen fr

keit willen/soll niemand sich für gerecht halten. Denn für Gott kan niemand gerecht sein / er demütige vnd erkenne sich denn für ein armen sünder/ hoffe Gott werde jhm auß lauter barmhertzigkeit / alle sünde vmb seines Sons Jesu Christi willen vergeben. Wie S. Paul auch sagt: Die gerechtigkeit/die für Gott gilt / kombt nicht auß den wercken des gesetzs / welchs doch heilig/recht vnnd gut ist/ sonder auß dem glauben an Christum/Denn durch den selben allein werden die hertzen gereiniget/vñ die sünde vergeben.

Solchs beweiset/das der Herr bald hernach sagt: Das reich Gottes sey der kinder. Denn so es mit wercken außzurichten vnd zu erlangen were/so würden die gewachsenen vnd alten / so inn guten wercken stets sich vben/einen vortheil haben/für den kleinen kindlin/ die nichts thun vnnd müssig gehen. Aber der Herr kerets vmb / vnd sagt: Die alten müssen den Kindern gleich werden/ so sie ins himmelreich wöllen eingehen. Das ist je klar angezeigt / das man es mit wercken nicht werde außrichten.

Von den Kindlin suche oben/Matth. 19.

## Vnd es fraget jn ein Oberster/ꝛc.

Dauon Matth. 19.

## Er nam aber zu sich die zwölffe/ꝛc.

Dauon oben/Matth. 20.

Aber S. Lucas meldet wol dreymal hie / das die Jünger solchs nit verstanden haben/denn dz ist wider alle menschliche vernunfft / das diser Gottes Son/vnd vnser aller erlöser sol sein/der so elend vnd jemmerlich erwürget wird. Derhalb ergern sich an dem armen Christo/ nit allein Juden vnd Türcken / sonder auch der Bapst mit seinem hauffen / die anders an jm nichts suchen / denn zeitlich reichthumb / ehr vnd gewalt/Weil sie aber solches bey jm nicht finden/lassen sie das Euangelion faren.

Nun wirds aber Gott mit vns nicht anders machen/ denn er es mit seinem Son/vnserm Herrn vnd Seligmacher/gemacht hat/Der muste zuuor leiden/vnd durch allerley trübsal/ inn sein heiligkeit gehen. Solchen Kelch müssen alle Christen mit trincken/wöllen sie anders Gottes kinder sein.

## Es geschahe aber / da er nahe zu Jerusalem kame/ꝛc.

Dauon Matth. 20.

## CAP. XIX.

## Vnd er zog hinein/ vnd gieng durch Jericho/ꝛc.

DAs ist ein schön Exempel einer recht schaffen busse / Zacheus hatte bißher ein sündlich ergerlich leben gefüret / nach gelt vnnd gut getracht et/ wie die Kauffleut gemeiniglich pflegen / sich sonderlich weder Gottes/ noch seines Nechsten angenommen/Als er nun Christum sihet/vnd inn seinem hause höret (Denn der Herr wird on zweyffel / seiner gewonheit nach jm ein schöne predig vber tisch gethon haben / das er für allen dingen nach

dem ewigen trachten soll/ vnnd das zeitlichen also brauchen/ das er sein
damit nit beschwere) lest er von seinem sündlichen leben ab/ vnnd erbeut
bald/ so er jemand betrogen hab/ will ers vierfeltig wider geben/ vnnd
das/ die helffte seiner güter/ armen leuten geben. Das heist vnd ist ein
schaffene busse/ die Gott von allen fordere/ Vnnd doch dardurch nie
vergebung der sünden erlanget. Denn die widerferet vns allein durch
glauben an Christum.

Hie mercke vnnd fasse wol den trefflichen schönen spruch: Des menschen
Son ist kommen zu suchen/ vnnd selig zu machen/ das verloren ist/ ꝛc. D
halb ja niemand hat vrsach zu verzweifflen/ sonder ein jeglicher mensch
sey ein Sünder so groß er wölle/ soll dem Exempel Zachei nach/ rechtsch
fene busse thun/ vnd durch Christum vergebung der sünden hoffen.

## Da sie nun zuhöreten/ sagt er weiter ein gleichnuß/ ꝛc.

Dauon Matth. 23.

S. Lucas aber meldet sonderlich/ Er habe solchs geredt auff dem w
da er nahe bey Jerusalem gewest. Will damit anzeigen/ das diß gleich
fürnemlich auff die Juden gehe/ so dazumal im Kirchenampt waren/ d
dasselbig wenig achteten/ vnnd mehr schaden denn nutz damit schaff
Sonderlich aber gehet diß wider die gantze Synagoga/ da sie sprech
Wir wöllen disen nit haben/ das er vber vns regieren soll. Dem weil sie
Herren Jesum nit wolten für den rechten Christum annemen/ sind sie
merlich von den Römern ermördet/ vnd ist jr land verwüstet worden.

## Vnd es begab sich/ als er nahe gen Bethphage/ ꝛc.

Dauon oben/ Matthei. 21.

S. Lucas setzet hie etwas hinzu/ das sie haben geschryen: Gelobet
der da kombt/ ein König/ im namen des Herrn. Nennen jn ein Kön
des armen ellenden prachts halben/ sonder das der Prophet Zac.
also nennet/ Cap. 9. da er spricht: Sihe/ dein König kombt zu dir/ ꝛc. D
halten sie/ er sey der selb König/ dauon der Zacharias hab geweiss
Darnach schreyen sie: Fride im Himel/ vnd ehr in der höhe. Mit den
worten/ deuten sie/ was für ein König diser Jesus sey Nemblich/ de
Welt mit Gott versönen/ vnd Gottes zorn auffheben werde/ vnnd also
rechtschaffenen Gottesdienst anrichten/ das jederman Gott für sein
außsprechliche barmhertzigkeit rhümen vnd preysen werde.

## Vnnd als er nahe hinzu kam/ sahe er in die Statt an/ vnd weinet/ ꝛc.

Ist ein weissagung/ wie Jerusalem durch die Römer soll belegert
bert/ vnnd gar zerstöret werden/ Also das hinfort mit der Juden reich/
Priesterthumb nu ein ende haben/ vnd sie nimmer Gottes volck sollen
Solche grewliche straffe aber/ haben sie damit verschuldet/ das sie die
darinnen sie heimgesuchet sind/ nit erkennet haben/ Das ist/ das sie

Son/der sie recht frey von des Teufels gewalt / vnnd erben des ewigen lebens/ vnd seligkeit machen wolt/nit haben annemen/noch sich bessern wöllen/ sonder jn darüber getödtet. Solche sünde kan vnd will Gott nimmermehr vngestrafft lassen abgehen.

**Vnd er gieng in den Tempel / ꝛc.**

Dauon oben/ Matthei 21.

CAP. XX.

**Vnnd es begab sich der tag einen/da er das Volck leret/ im Tempel/ ꝛc.**

Dauon Matthei 21.

**Vnd sie hielten auff jn / vnd sandten Laurer auß/ꝛc.**

Dauon Matth 22. durchauß.

**Da aber alles volck zuhöret / sprach er zu seinen Jüngern: Hütet euch für den Schrifftgelerten/ꝛc.**

Dauon Matth. 23.

CAP. XXI.

**Er sahe aber auff/ vnd schawet die Reichen/ꝛc.**

Dauon Marci 12.

**Vnnd da etliche sagten vom Tempel / das er geschmücket wer/ ꝛc.**

Dauon Matthei 24.

MErcket aber / das der Herr vnter den zeichen der künfftigen zerstörung/ auch diß setzet/ das Gottes wort verfolgt wird werden/vnd die Prediger drüber leiden müssen. Weil aber Gott solche verfolgung seines worts nicht kan leiden / sonder sie greiwlich straffet / So folget gewißlich/ wer es verfolget/das vber jn/ob er gleich der gröste vnd mechtigste Herr auf erden ist/ ein schröcklich vnglück muß kommen.

Weil aber der Bapst vnnd sein anhang / auff einer seiten/vnnd auff der andern der Türck/ Christum vnd sein wort auffs hefftigest verfolgen/ vnnd nu auch zusammen setzen/ wöllens schlechter ding dempffen/vnd die rechten Kirchen tilgen / das sie jren gewalt erhalten / So wird vnser lieber Herr Gott gnediglich drein sehen/ vber seinem wort vnnd Kirchen halten / vnd sie für jnen so schützen vnd verteidingen / das sie on jren danck sein wort vnnd Kirchen müssen bleiben lassen/ ja mit jrem wüten vnnd toben/nur fürdern sollen/vnd sie drüber zu grund gehn. Wenn das geschehen soll/befelhen wir jn/wir halten vns aber in des an sein wort/das da saget: Er werde alle seine Feinde vnter seine füsse legen / vnd sie wie ein Topff zuschmeissen/Amen: Komme lieber Herr vnd machs bald ein ende/ Amen.

**Vnd es werden zeichen geschehen an der Sonnen vnd Mon/ꝛc.**

Darumb das sich vnser erlösung nahet/ ꝛc.

Jst ein ander predig / von dem jüngsten tag / da der Herr Christus mit grosser krafft vnnd herrligkeit vom Himel inn einer wolcken kommen / die Teufel vnd alle Gottlosen verdammen / vnd seine Christen tod vnd lebendige / zum ewigen leben aufferwecken / vnd füren wird. Derhalben macht der Herr disen tag einen sehr frölichen vnnd wonreichen tag / für welchem wir vns nicht entsetzen / sonder mit frölichem hertzen sein warten sollen. Dann wir jn auch im Vatter vnser mit einschliessen / vnd zweymal drumb bitten. Erstlich / das Gottes reich komme. Vnd zum andernmal / das wir von allem vbel erlöset sollen werden. Darumb füret der Herr Christus hie die schöne gleichnuß von Feigenbaum / vnd andern beumen / wenn sie jetzt ausschlahen / so ist der Sommer nahe da / vnd hebt alles an / auff das lieblich zu grünen / vnd gleich ein new leben gewinnen.

Er warnet aber auch / das man sich für fressen / sauffen / vnd weltlichen hüten soll / dadurch die hertzen beschweret werden / vnnd inn sicherheit kommen / vnd also dises tags vergessen / der vnuersehens wird einher brechen.

Weil aber Gott jederman wird richten / wie er jn dazu finden wird / so soll man jmmerdar sich nüchtern / vnnd in gutem gewissen halten / dann auch on vnterlaß beten / das vns Gott für anfechtung behüten / vnnd dises tages frölich / vnd im guten gewissen durch Christum / wölle erwarten lassen / Amen.

## CAP. XXII.

Dise historia vom leiden Christi / findestu Matth. 26.

### Vnd da die stunde kam / satzte er sich nider / vnd die zwölff Apostel / ꝛc.

SAnct Lucas sagt: Der Herr hab gesagt / das er hertzlich verlangt hab diesem Abendmal gehabt hab / nit vmb des Osterlambs willen / sondern das er das alte Osterfest auffheben / vnnd ein newes anfahen wölle. Darumb spricht er: Jch werde hinfürt nicht mehr dauon essen / biß das es erfüllet werde im reich Gottes / das ist / Diß soll das letzte Osterlamb sein / das soll hinfürt im reich Gottes / das ist / Jnn der Christlichen Kirchen / ein new Osterlamb sein / nemlich / mein leib / der morgen am creutz hingeben / und mein blut / das vergossen / vnd hinfürt den Christen / durch das brod vnd den Wein außgetheilet soll werden / das sie mein dabey gedencken / das ist / das sie fest vnnd gewiß glauben / Jch habe mein leib für sie gegeben / vnnd mein blut für sie vergossen / das sie vergebung der sünden haben / vnd selig sollen werden.

Vnd nimb der Herr Jesus bald auff dise rede / ein Kelch / vnd gibt jn seinen Jüngern / da sie sollen den Letzetrunck drauß thun / vnnd also damit dem newten Osterlamb vrlaub geben / vnd spricht: Jch werde nicht trincken vom gewechs dises Weinstocks / biß das reich Gottes komme. Das ist / Jch durch mein tod die sünde bezalet / der tod vnd teufel vberwunden / vnd meine Christliche Kirche durch mein Euangelium gezeuget wird.

### Es erhube sich aber ein zanck vnter jnen / ꝛc.

Da

Dauon Matth. 26. am ende/vnd hernach am 20.

## Der Herr aber sprach: Simon/ Simon/ sihe der Sathanas/ꝛc.

Hie sihet man erstlich / wie die anfechtung nicht allein von vnserem fleische entstehen mögen/ welches doch blöde vnd auch schwach ist/ sonder auch vom Teufel/ wie S. Lucas oben auch meldet / das der Sathanas inn den Judas gefaren sey. Vnd hie sagt er: Der Sathanas hat ewer begeret/ euch zu sichten/ wie den Weitzen/ Das ist/ an euch zusetzen/ vnd euch zufellen. Wider solche fahr ist das der höchste vnnd gröste trost / das wir hören das der Herr Christus für Petrum gebeten hat/ vnd nicht für jn allein/ Wie S. Johannes am 17. capitel saget/ sonder für alle/ so an der Apostel predig glaubē.

Zum andern/ lernen wir hie / das man die / so vom Teufel gefellet sind/ nit lassen / noch wegwerffen soll/ sonder sie auffrichten/ trösten vnd stercken/ wie der Herr Petro hie befilhet/ seine brüder zu stercken/ꝛc.

## Vnd er sprach zu jnen: So offt ich euch gesandt habe on Beutel/ꝛc.

Die Summa dises Texts ist auffs einfeltigest dise: Bißher hat euch nichts gefehlet/ euch ist kein vnglück angestossen / habt keine mangel gehabt/ Denn ich bin bey euch gewesen. Oz wird nun auß sein / jr werdet nun auch leiden müssen/ vnd dem feinde vnter augen gehen. Darumb rüstet euch/ verkaufft ein kleid / vnd kaufft ein schwerd/ denn es muß gekempffet sein/ Das ist/ fasset ewre seele mit gedult/ weichet wider dem Teufel noch der Welt/ leidet alles was zu leiden ist/ vnd harret auß/ Auch ergert euch an mir nicht/ dann es ist nun an dem / das ich den Vbelthetern gleich gerechnet werde/ Doch geschichts euch zu gut/ das ich für euch herdurch breche/ vnnd euch die ban mach/ das jr vnd alle meine Christen/ biß ans ende der Welt mir folgen möget.

Aber die Jünger verstehen es nicht / meinen/ er rede von einem leiblichen schwert/ Derhalb sprechen sie: Sihe/ da habē wir zwey schwerter. Darauff antwortet der Herr: Es ist gnug. Als wolt er sagen: Dise schwerter werden nichts thun / es gilt jetzt nicht fechtens / noch mit dem schwert drein schlagens/ sonder es muß gelitten sein.

## Vnd er gieng hinauß nach seiner gewonheit an den Olberg/ꝛc.

Dauon Matthei 26.

Das aber der Herr Christus von einem Engel gestreckt wird/ dienet nit allein dazu/ das wir hie lernen/ was der Engel fürnembstes ampt ist/ nemlich/ bey vns in der anfechtung sein/ vns trösten vnd erhalten. Sonder wie im Matthēo gemeldet/ das wir mit ernst bedencken sollen/ wie es Christum so sawr ankommen ist / für vnser sünd gnug zuthun / Auff das wir desto fleissiger / vns für solcher vntreglichen last bewaren/ vnnd desto festerglauben/ Christus habe für vnsere sünde gnug gethan.

Da er aber noch redet/ Sihe/ die schar/ vnd einer von den zwölffen / ꝛc.

Dauon Matthei 26.

Da zündeten sie ein fewer an/ mitten im Pallast/ ꝛc.

Dauon oben/ Matthei 26. am ende.

Die Menner aber/ die Jesum hielten/ verspotteten jn/ ꝛc.

Mehr mutwillen kan man mit einem menschen nit treiben/ denn die J den hie mit Christo üben. Neben dem aber/ das solchs alles dienen soll zu stercken in vnserm glauben / das Christus für vnsere sünd gnugsam zalet habe/ Sihet man auch/ wie der Teufel dem Herrn Christo vnd sein wort so grimmig feind ist / das er nit gnug mutwillens dawider erden kan. Wer die geschicht der lieben heiligen Märterer / Johannis Hus Costnitz/ vnnd Leonhart Kesers zu Passaw verbrent/ liset/ der wird ein nes exempel solches mutwillens sehen. Die Ketzermeister vnd andere Endechrists hofgesind / könnens nicht lassen / sie müssen mit den from Christen/ so jr Abgötterey vnd heucheley straffen/ Passion spielen/ wenn jnen in die hende kommen.

Sonderlich aber sihet man ein fein gleichnuß in dem/ das/ wie Chri hie sagt/ Wo man den blutdurstigen Papisten gerne will die warheit sa so glauben sie nicht/ Ja sie wöllens auch nicht hören. Fragt man sie abe antworten sie nicht/ vnd lassen doch die armen Christen nit loß. Darü hüt lieber Herr / deine arme Kirch für Tyranney/ vnnd listen des Teufe der Papisten/ vnd aller argen Sophisten/ Amen.

CAP. XXIII.

Vnd der gantze hauffe stund auff / vnd füreten jn für Pilatum / ꝛc.

Christus muß ein auffrhürer sein / wie das Euangelium noch heu tages von den Papisten verlestert wird/ es richte auffrhur an.

Da aber Pilatus Galileam hörete/ fraget er/ ob er auß Galilea were/ ꝛc.

Der Gottlose Herodes soll nit werd sein/ das er ein zeichen von Chr sehe. Das er jn aber hönet vnd spottet/ geschicht noch/ das die grossen ren auß dem Euangelio ein gelechter vnnd gespöt machen/ Denn sie h nichts für groß/ den jren pracht/ macht/ ehr vnd gut/ des Euangelij/ gla vnd ewigen lebens dürffen sich nicht / ꝛc.

Pilatus aber rüffet die Hohenpriester / ꝛc.

Dauon oben/ Matthei 27.

Es folget jm aber nach ein grosser hauffe volcks/ vnd Weiber/ ꝛc.

Mit diſen worten will vns der Herr Chriſtus erinnern/ das wir an ſeinem leiden lernen Gott förchten / buſſe thun/ fromme ſein / vnnd vns für ſünden hüten. Denn ſo Gott / ſeines Sons nit verſchonet hat/welcher kein ſünde gethan/vnnd nur frembde ſünde auff ſich geladen hat/Vil weniger wird er der verſchonen/ ſo in ſünden ligen/vnd ſich nicht beſſern wöllen. Die ſelben ſind nun das dürre holtz/dauon Chriſtus hie ſagt/ das zu nichte taug/denn ins fewr.

Das nun Chriſtus ſtirbt / ſoll vns nit trawrig / ſonder frölich machen/ Denn es gilt vns / das wir dardurch von ſünd/tod vnnd hell ledig werden. Das wir aber ſo arme ſünder vñ ſchwach ſind/das ſoll vns zu bitterlichem weinen/vnd rechter buß bewegen/ ſo gehet es denn recht zu. Weinet nicht vber mich/ ſondern vber euch ſelbs/ꝛc.

## Aber der Vbeltheter einer/ die da gehenget waren/ ꝛc.

Von den Schechern liſe oben/Matthei 27.

Es iſt aber diß ein ſonderlich ſchön Exempel/in welchem man ſihet/was ein rechte Chriſtliche buſſe iſt. Denn erſtlich bekennet diſer fromme Schecher ſein ſünde/damit er den tod verdienet hatte. Schecher am creutz / ꝛc.

Zum andern/rettet er dem Herrn Chriſto ſein ehr/vnd ſtraffet ſeinen geſellen/der jn vnbillich leſterte / welchs ein trefflich hoch werck iſt/vñ ein rechte frucht der buſſe.

Zum dritten/ hat er auch ein rechtſchaffen wolgegründten glauben/das er ſich am creutz Chriſti nit ergert / ſonder helt jn für ein König/ob er gleich am Creutz henget / vnnd bald werde ſterben/ der ein ewig reich habe/Bittet jn derhalb/er wölle an jn gedencken/wenn er in ſolch ſein reich komme.

Wo ſolche rechtſchaffene buſſe vnd glaube iſt/ da wird die ewig ſeligkeit durch Chriſtum Jeſum gewiß folgen/Dauon weiter Matthei 27.

## CAP. XXIIII.

## Aber an der Sabbather einem ſehr frü/kamē ſie zū grabe/ꝛc.

Von der Aufferſtehung Chriſti/liſe Matthei 28.

SAnct Lucas ſchreibet hie ein ſehr feine Hiſtoria / von den zweyen Jüngern / welche im glauben ſehr ſchwach waren / vnd von der Aufferſtehung Chriſti ſchier nichts hielten. Aber Chriſtus verwirfft ſie vmb ſolches ſchwachē glaubens willen nit / ſonder vnterricht ſie auß der ſchrifft/ öffnet jn die augen/ das ſie jn erkennen/ vnd für war halten/er ſey von den todten wider auffer ſtanden. Iſt alſo ein ſehr tröſtliche Hiſtoria/ das der Herr Chriſtus darumb auffer ſtanden ſey/das wir an jn glauben/vnnd dardurch ſelig ſollen werden. Wie er hernach auch thut/da er ſich den eilffen zu Jeruſalem offenbart hat / vnnd alles fürnimbt/ſie auß dem vnglauben zu bringen/vnd im glauben zuſtercken.

In ſonderheit aber ſind diſe zwen Sprüche zu mercken. Der erſte: Das Chriſtus vnſer haubt / hat durchs leiden zur herrligkeit muſſen eingehen/ Derhalben ſollen wir in vnſerm leiden vnd vnglück nicht kleinmütig ſein/ ſonder vns mit dem Exempel Chriſti tröſten / vnnd wiſſen/das ſolchs der weg ſey/ auff welchem der Herr Chriſtus vns zur herrligkeit will füren.

Der

Der ander / das der Herr Christus befilhet / Man soll in seinem N. predigen busse vnd vergebung der sünden / Busse ist erschrecken vor Gottes zorn vber die sünde / also / das der mensch dauon ablasse / vnnd werde fromm. Vergebung der sünden aber erlangt man durch den glauben an Jesum Christum / durch welchen die gewissen / so jre sünde erkennen / vnnd halb für Gottes zorn erschrecken / wider auffgericht / vnd getröstet werden. Darumm soll auch solche vergebung der sünden allein im namen Jesu Christi geprediget werden / Das ist / das Gott die sünde allein vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen / vergeben will / vmb welcher willen er dahin gegeben ist / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket.

Darumb ist vnmüglich / das wir durch etwas anders / denn durch den glauben / vergebung der sünden erlangen. Wie die elenden blinden Papisten noch heutiges tags darauff stehen / vnnd erhalten wöllen / das sie vmb jrer guten werck willen / jnen die sünde vergeben / vnd in den himmel werd / Gott erleuchte die / so auß vnwissenheit jrren / Amen.

Von der Himelfart Christi / lise hernach in Geschichten der Apostel erſten Capitel.

Ende des Euangelisten S. Lucas.

# Summaria vber das Euangelium Sanct Johannis.

Wie lang Johannes gelebt / vnd was er erlebt habe.

DEr Apostel Johannes hat gelebet biß zeit des Keysers Traiani / Welcher Traianus der geburt vnsers heylands Christi / im hundert vñ ein jar zu regieren angefangen. Darumb Johannes bey 70. jaren nach der aufferstehung Christi gelebt vnd geprediget hat / Vnd hat diſe zeit vil sachen / gut vnd böſe gesehen / Nemlich das Gottes Euangelium / rechte erkentnuß / vnd anrüffung seines names / im alle krefftigklich außgebreit / vnnd dabey grosse mirackel zum zeugnuß gethan / vnd jm ein ewig volck zur seligkeit gesamlet hat. Das er auch das Jüdisch volck grausamlich vertilget / vnnd zu nichten gemacht hat / zu einem grewlichen vnd schröcklichen Exempel allen verechtern des Euangelij. Auch hat Johannes gesehen die verfolgung des Euangelij / von Tyrannen / vnd falschen lerern / vnd wie die selbigen grewlich gestürtzt sind / als Nero / Domitianus / Ebion / Cerinthus / vnd vil andere.

Vnd ist nemlich zur selbigen zeyt / als bald neben der Apostel predig frag bey den Juden gefallen: Dieweil die Apostel den Messiam / Jesum den Son Marie / den gecreutzigten vñ aufferstanden / Gottes Son nennten / vnnd solches also erklereten / das gedachter Jesus Christus nicht ein mensch sey / vnd menschliche natur von Maria angenommen / sonder

iger Gottes son sey/ der bey seinem ewigen Vater/ sein ebenbild ewiglich
wesen/ vnd von des Vatters wesen geborn sey/ Das also in Christo zwo
atur sind wunderbarlich vereiniget.

Diese rede waren den Juden sehr fremb zuhören / darumb sie krefftig gegen gestritten. Vnd leret Cerinthus: Jesus/ ob er gleich Messias sey/ hette er doch allein ein einige menschliche natur / vnd kein andere. Denn kondte diß sein / das Gott einen Son hette / der von seinem wesen gen sein solt? Jesus möchte wol Gottes Son heissen/ wie andere heyligen ist Gottes kinder genennet werden / Nicht als geborn von Gott / sonder als angenommen zu ewiger gnad vnd seligkeit. Cerinthi irthumb.

Vnnd ist diser jrthumb / dieweil menschliche vernunfft dazu geneiget/ ist in die Welt / erstlich vnter die getaufften Juden / die disen Jesum / als Messiam hetten angenommen/ darnach in Arabien vnd andere land/ so ferr außgebreitet / das hernach Mahomet seine teuffelische lere darauß gen/ damit er ein grossen theil der Welt eingenommen hat/ Das inn Jesu Christo nit zwo naturen gewesen sind/ sonder allein menschliche/ doch sey ein ernster Lerer gewesen/ wie Moses.

Nun scheinet dise lesterung für den Weltweisen fast sehr / Darumb die Apostel die Gott gesand hat / vnd mit öffentlichen zeugnussen bestetigt/ mit grossem ernst dagegen/ zu erhaltung rechter warheit vnnd erkentnuß Jesu Christi/ die Kirchen vnterweisen/ wer Jesus Christus ist/ vnnd was für vnterscheid sey zwischen Mose vnd dem Messia/ nemlich/ das Jesus Christus der warhafftig vnd natürlich Son Gottes sey/ den Gott gesand hat/ nicht wie Mosen zu einem weltlichen regenten/ sonder das er solt ein opffer werden für alle menschen sünde / Gottes zorn versünen/ sünd vnnd tod wegnemen / vnnd widerumb gerechtigkeit vnnd ewiges leben geben allen/ so an jn gleuben. Messias wer er sey.

Von disem Son Gottes haben Abraham/ Jsaac/ Jacob/ Moses/ David/ Elias/ Eliseus/ Esaias/ vnd andere Propheten geprediget vnd erkandt/ das er jr heyland sey / vnd auff bestimpte zeit kommen würde / vnnd würde menschliche natur an sich nemen.

Diese beyde stück/ Wer Jesus der Messas ist/ vnnd was sein eygen ampt vnd gnad ist / darumb er gesandt ist/ schreibt Johannes bald im anfang seiner Historien/ vnd ist seine schrifft durchauß fürnemlich auff diese zwen Artickel gericht / vnnd im beschluß meldet er/ das er darumb geschrieben habe/ das er zeugnuß gebe/ das diser Jesus der Son Gottes/ vnd Messias sey.

Man sagt auch/ das auff ein zeit der Apostel Johannes / vnd der lesterer Cerinthus zu gleich in einem bad gewesen sind / Als aber Cerinthus bey seinen schülern gesessen/ vnd lesterlich wider die Göttliche natur in Christo redt hat / Jst Johannes auffgestanden vnnd hat seinen zuhörern gesagt/ Sie sollen weggehen/ Gott werde bald disen lesterer straffen. So bald nun Johannes mit den andern/ so jm gefolget/ wegkommen/ ist das hauß eingefallen/ vnnd hat den teuffelischen lesterer Cerinthum mit andern Lesterern bey jm tod geschlagen. Diß Exempel ist zu mercken/ das wir Gottes forcht

lernen/

lernen / vnd vns für vnrechter lere/ vnd lesterung hüten/die Gott mit g[r]
sem zoren straffet/wie er im andern gebot gesprochen/ vnd sind alle Hey[den]
rien vol Exempel.

Dise erinnerung sey zum eingang gesagt /das der leser mercke/was
hannem verursachet hat/ von der Göttlichen natur in Christo/so bald
zufahen/nemlich/das er dem lesterlichen jrthumb wehret/welcher jr
ein anfang ist des grossen fewers Mahometh. Darumb vns zu diser
zeit das Euangelium Johannis hoch nötig/ vnd mit grosser andacht
trachten ist / das wir wider den Teufelischen Lesterer Mahomet/vnd
gleichen/ mit der warheit gerüst/vnd bewaret sind.

## CAP. I.

## Im anfang war das wort.

WJewol menschliche vernunfft einen gedancken von Gott hat/Nem
das Gott ein geistlich vnd nicht ein leiblich wesen sey/ allmechtig
vnd gut/ der gute ding vñ ordnung inn der Creatur erschaffen h
erhelt/So ist doch diser gedanck/welcher auch in Heyden ist/noch fer
der erkentnuß/die Gott inn seinem volck/ vnd in seiner Kirchen haben
Denn Gott will/das man jn also erkenne/ wie er sich durch sein wort
zeugnuß bey dem wort / geoffenbart/ wie er spricht im Jeremia: Dis
ich geboten/ das jr mich hören solt/ꝛc.

Wie man Gott erkeñen soll/ꝛc.

Wer nun von seiner offenbarung abweichet/ der verirret sich/vnd k
von Gott. Darumb sollen wir erstlich hie lernen / das wir Gott er
sollen/wie er sich durch seine lere den Propheten vnd Aposteln befolh
offenbaret hat.

Vnterschied zwischen Heidnischer vnnd Christlicher erkentnuß Gottes.

Vnnd sind nemlich zwo vnterschied zwischen Heydnischer erken
Gottes/vnd der rechten Christlichen erkentnuß/ Die ein vnterschied
dem wesen. Die ander ist von Gottes willen/Ob er sünd vergeben/v
nemen/erhören vnd selig machen wölle.

Juden vnnd Türcken.

Die Heyden/ Mahometisten/ vnd jetzige Juden/Ob sie gleich sag
sey ein ewiger Gott / der Himel vnnd erden erschaffen hat / So strei
doch/Gott habe keinen Son / vnd Jesus Christus sey nicht Gottes
Wöllen also disen Gott nit lassen Schöpffer Himels vnnd der Erden
von welchem Jesus Christus prediget / vnnd Propheten vnd Apost
gen / das er der ewige Vatter Jesu Christi sey. Nun spricht Christ
han. 5. Wer den Son nicht ehret/ der ehret auch den Vatter nicht. D
malen in Heyden/Mahometisten/vnd jetzigen Juden einen eigen Go
weichen vom warhafftigen Gott.

Aber die rechte Kirche Gottes hat allezeit Gott / laut seiner trewen
fenbarung / gesucht / vnnd disen Gott / der sich durch seine rede offen
hat/angeruffen/vnnd weiß das Gott nit anders will erkant oder ang
fen sein/auch anders nit seliglich wircken/denn so man jn also anrüffe
er sich geoffenbaret hat/Nemlich/das ein ewiger Vatter ist/der seinen

vnd sein ebenbild den Messiam / der von des Vatters wesen geborn ist/ zum versöner vnnd Mitler gesetzt hat/ mit welchem Son vnd heiligem Geist er alle Creatur erschaffen hat.

Die ander vnterschied ist deutlicher / Die Heyden/ Mahometisten/ vnnd Juden können nit mehr von Gottes willen schliessen / denn so vil: Gott will den gerechten gnedig sein / vnnd die sünder straffen / wissen gantz nichts von vergebung der sünd / vnnd zweyffeln ewigklich/ ob sie erhöret werden/ ja sie wöllen auch keinen Mitler haben/ vnd lestern Christum. Gottes will.

Dagegen die rechte Kirch erkennet Gottes willen / vnd den Mitler Jesum Christum/ dancket dafür/ vnd bleibet nicht im zweiffel/ sonder glaubet/ das wir vmb Christi willen angenommen vnd erhöret werden. Diese beide vnterscheid werden deutlich angezeigt in disem Text Johannis / dauon wir nun ein wenig reden wöllen.

Sanct Johannes / als ein trewer Historicus / so er von Christo reden will/ sagt er erstlich/ wer Christus sey/ Darnach von seinem ampt/ vñ nemlich/ Er sey der ewig Gottes Son / der Hernach menschliche natur von der Jungfraw Maria an sich genommen hat.

Was ist aber diser Gottes Son für ein person? Wie ist sie vom Vatter geborn? Das leret Johannes/ so er den Son Gottes ein Wort nennet: Im anfang war das Wort / das ist/ der Son Gottes/ die ander Person inn der Gottheit / geborn vom ewigen Vatter.

Warumb ist er genennet ein Wort? Es hat on zweiffel bey Juden vnnd Heyden erstlich diese rede frembde vnnd wunderbarlich gelautet/ Aber die Christliche Kirche soll diser rede nachtrachten / Wie des menschen wort im gedancken ein bild sind/ des dauon man redet / Also betracht der ewige Vatter sich selbs/ vnnd in disen betrachten/ spricht er diß sein wort/ das ist/ er gedenckt vnd gebird ein ebenbild seines wesens/ welchs nit ist/ wie in menschen/ ein vergencklicher gedancke/ sonder ein wesentlich ebenbild/ gleich dem Vatter/ vnd von des Vatters wesen. Warumb Gottes Son ein Wort genand.

Also leret vns vom Son die Epistel an die Ebreer / die saget: Der Son sey ein glantz von der klarheit des Vatters/ vnd ein ebenbild seines wesens. Mit disem ebenbild/ welches gleich ewig ist/ redet vnd rathschlagt der Vatter/ wie im 1. Capitel im ersten buch Mosi stehet / Gott sprach: Wir wöllen machen/ ꝛc. Diß ebenbild ist der Son / der hernach auß grosser/ vnaußsprechlicher barmhertzigkeit vnnd liebe gegen vns/ menschlich natur an sich genommen hat/ wie der text hernach weiter sagen wird.

Nun mercke mit grossem fleiß / vnnd behalt diese lere trewlich / das das Wort hie der Son Gottes/ die ander Person in der Gottheit heist.

Nun folget im Text.

## Diser Son war bey Gott/ ꝛc.

Hie stehestu vnterscheid der Personen / Der Son war bey dem Vatter.

## Vnd der Son war Gott/ ꝛc.

Hie spricht Johannes klar / das das Wort/ das ist / der Son/ Gott sey/

das ist/ein Göttlich wesen mit dem Vatter/ob wol die person vnterschi
sind.

## Alle ding sind durch jn gemacht/ ꝛc.

Das ist / der ewige Vatter hat mit dem Son vnnd heiligen Geist
ding erschaffen / Wie zu den Colossern klar stehet/ das durch Christum
ding/im Himel vñ auff erden geschaffen sind. So nu der Son auch schö
fer ist/ist klar/ dz er natürlicher Gott ist. Dise gewisse zeugnuß sollen wir
vnsere hertzen fassen/das wir den heiland Christum anrüffen können. D
wer nicht schleust/ das inn Christo ein Göttliche natur sey/ der kan jn
recht anrüffen. Zu dem ist vns dise zeugnuß von nöten/wider vil Got
lesterer/als wider Mahomet/vnd andere/dauon in andern schrifften
bericht zuthun.

## Vnd on jn ist nichts gemacht / welchs/ ꝛc.

Diser spruch ist gantz ein meinung mit dem vorigen / Nemlich/ das
Son Gottes schöpffer sey mit dem Vatter. Vnd wiewol dise sprüche
ergründen sind / So soll man sie doch/ so vil Gott gnad gibt/ mit flei
trachten / vnsern glauben zustercken / das in Christo war hafftiglich
liche natur sey/vnd das wir vns durch disen Artickel vñ glauben zur an
fung treiben vnd anhalten.

Onjn ist nichts gemacht/ꝛc. Vnd ist hie in sonderheit zu mercken/ das nit vergeblich dise wort da
gehengt sind: On jn ist nichts gemacht/welchs gemacht ist. Dem er
erinnern/das alle gute geschöpfft von Gott den Vatter/Son vnd hei
Geist / geschaffen sind.

Woher sünd vnd tod komen. Aber zwen grewlicher schaden sihet man vor augen/ in menschlicher
tur/Nemlich/sünd vnd tod/welche nicht gering zu achten / vnnd nicht
wenig personen geplaget/ Sondern fressen das gantz menschlich gesch
auff. Darumb alle weise Heiden allezeit gefraget: Woher doch die sünd
tod / jren anfang haben? Darauff wird Johannes am andern orten
worten / das der Teufel der sünden vrsach vnd anfaher sey/ wie hernach
8. Capitel geschrieben stehet: Der Teufel sey ein Vatter der lügen/ꝛc.

Es sind aber sünd vnd tod nicht geschaffne werck oder wesen von G
sonder sind zerstörung Göttlicher ordnungen inn der natur / welche
rung wider Gottes willen vom Teufel vnnd menschlichen willen angef
gen sind. Darumb setzet hie Johannes disen zusatz: On jn ist nich
macht/welches gemacht ist. Als wolt er erinnern: Du sihest inn men
cher natur zwen schaden / sünd vnnd tod / dise sind nicht geschaffene
oder wesen/darum̃ soltu wissen/ das sie nit vom Son Gottes angefa
oder gemacht sind / sonder allein dise werck sind vom Son Gottes/ w
gut sind/ vnd durch den Vatter vnd jn/vnnd heiligen Geist erschaffen
Darumb folget.

## Jm Son ist leben vnd liecht / ꝛc.

Jm Son ist leben vnd liecht. Das ist / Er ist voller ewiger erkentnuß Gottes/ vnnd vol gerechti
vnd le

vnd leben/ vnd wirckt in dem menschen liecht/ erkentnuß Gottes/gerechtigkeit vnd ewiges leben. Darumb soll man nicht gedencken/das sünd oder tod von im herkommen/sonder Gottes erkentnuß/gerechtigkeit vnd leben.

## Die an seinem namen glauben/die nicht auß dem Blut/ ꝛc.

Zuuor hat Johannes von der Göttlichen natur in Christo geredt/vnnd darnach gemeldet/ Christus sey in diser Welt erschienen/dauon er hernach widerumb sagen wird. Jetzt aber sagt er von des Herrn Christi gnad vnnd gaben/die er vns bringet/Nemlich/das er kinder Gottes/gerecht vnd erben ewiger seligkeit machet. Wie sollen wir nun solche grosse gnad erlangen? Durch glauben/nicht durch verdienst vnserer werck/ oder vortheil vnser geburt/ oder geschlecht/ wie die Juden hoch trotzen/ das sie der Same Abraham weren. Darumb spricht Johannes:

## Es sind kinder nicht auß dem Blut/ ꝛc.

Das ist/ die natürlich geburt macht dise Kindschafft nit/wie die Juden rhümen/vnd jetzt die Widertauffer sagen: Es sey kein erbsünd in kindern/so von Christo geboren werden/ gleich als machte vnser leibliche geburt/kinder Gottes. Der Widertauffer jrthumb.

## Es sind auch nit kinder auß dem willen des fleisches/ ꝛc.

Das ist/ Nach menschlicher erwehlung/wie man für natürliche kinder frembde annimbt vnd wehlet. Vnnd ist der verstand: Menschliche wahl macht auch nicht kinder Gottes/Wenn gleich ein Capitel einen Bischof erwehlet/ so folgt auß diser wahl nit/ das er Gottes kind sey/wie die Bepstischen rhümen/ das sie vmb des stands willen/das sie Bischofe/Capitel vnd Concilia sind/ Gottes volck vnd Kirche sind.

Also hat nun Sanct Johannes der Juden vnd Bäpstischen jrthumb verworffen/ die kinder sein wöllen/ von wegen der geburt/ oder von wegen der wahl vnd stende. Nun verwirfft er vil ein subtilern jrthumb.

## Es sind auch nicht kinder auß dem willen des Mans/ ꝛc.

Das ist/auß wercken/die ein Mann auß eigener vernunfft vnd klugheit fürnimbt/andern nachthut/oder selbs erdicht. Als ob gleich ein Einsidel in wilden hart vnd streng lebet/ vnnd gebart mit fasten/mit eusserlicher zucht vnd vbungen/wie Elias/so ist er dennoch Elie nicht gleich.

Also stösset Johannes dise drey stücke weg/ die für menschlichen augen groß scheinen/vnnd sind eben die drey stücke/dauon man Gottes volck vnnd Kirch menschlich achtet. Die Juden wöllen Gottes volck sein/ von wegen der geburt. Die Bischofe/ Capitel/vnd Concilia wöllen Kirch sein/von wegen der wahl vnd des stands. Die Münche vnd andere Gelerten vnnd Weysen/ wölle Kirch sein/ von wegen eygener vbung vnnd werck. Dises alles macht noch nicht Gottes Kinder/ sonder (spricht Johannes) sie werden auß Gott geborn durch den glauben an den heyland Jesum Christum.

Macht nun der glaub Gottes kinder / so folg[t] ferner / das man durch [den] glauben allein gerecht vnd selig wird. Aber der Bapst vnd sein hauffe[n] dammen disen Artickel als Ketzerey / so doch Johannes in so deutlich[en] setzet.

## Vnd das Wort ist fleisch worden / ꝛc.

Das ist / der Son Gottes / der in ewigkeit bey dem Vatter gewesen schöpffer ist mit dem Vatter / der hat menschliche natur an sich genom[men] vnd sind also in Jesu Christo / geboren auß der Jungfraw Maria / zwo[y] tur / die Göttlich vnd Menschlich / wunderbarlich vereiniget. Dise g[roß] barmhertzigkeit vnd lieb gegen vns arme elende menschen / ist nicht aus[zu] sprechen / Das Gott ein solchen Bund vnd solche freundschafft mit vns macht hat / das er sich also geoffenbart / vnd vnser natur an sich genom[men] hat. Damit er ja bezeugt / das er sorg für vns hab / vnnd wölle vns h[el]f[fen] vnd ist ein menschlicher natur für vns ein opffer worden / vnd hat die s[chuld] fe des ernsten vnnd grossen zorns / wider vnser sünd auff sich genom[men] Gott zu versönen.

Wiewol nu dise grosse gütigkeit nicht zu ergründen / so soll doch [ein] Christen ein fünckli[n] sein von disem liecht / das sie anfahen solche g[nad] betrachten / vñ Gott zu preisen mit danckbaren hertzen / mit lere vñ geh[orsam]

## Es war ein mensch von Gott gesandt / ꝛc.

Nach dem der Euangelist vns geleret hat / wer der Messas sey oder [Chri]stus / nemlich / das ewige wort des Vatters / fahet er hie an die Histori [Chri]sti / vnd sagt / wie Johannes der Tauffer von im prediget / vnd die leut zu [dem] liecht gewisen habe. Aber / spricht er / Eben das liecht / das dar[nach] die Welt kommen ist / das alle menschen durch es erleuchtet vnnd selig [möchten] werden / hat sein eygens volck die Juden nicht wöllen annemen. Die es [aber] mit rechtem glauben haben angenommen / die habens trefflich gen[ossen] wie folgt.

## Vnd auß seiner fülle haben wir alle genommen / ꝛc.

Diß ist des Tauffers Predigt / der sagt hie vom Ampt vnnd der g[nad] welche diser heiland mit bringet / vnnd machet vnterscheid zwischen [Chri]sto vnd allen Vätern vnd Propheten / Noha / Abraham / Mose / Samuel / [Da]uid / Elia / vnnd allen andern von Gott gesandten Propheten vnnd heil[igen] Denn dise alle sind nicht von wegen eigener wirdigkeit vnd reinigkeit [Gott] gefellig gewesen / sind auch nicht durch eigene kreffte mechtig gewesen / [die] grosse regierung zu füren / Sonder vm̃ des Sons Jesu Christi willen / [durch] sie vnd wir alle Gott angenem / vnd sind begabet mit seinem heiligen G[eist] welchen diser heiland Jesus Christus selbs gibt / vnnd damit gerechtig[keit] ewiges leben / weißheit / rath / vnd stercke mittheilet.

Diser Gottes son hat Mosen bey der hand durch dz rote Meer g[eführt] wie Esaias spricht am 64. cap. Diser sen Gottes stehet bey Josua m[it] nem blossen schwert / vnnd spricht: Er sey der Fürst vber das volck G[ottes]

Alſo ſollen wir gewißlich ſchlieſſen / das wir auch auß diſes heilands Jeſu Chriſti reichthumb/ gnad / gerechtigkeit/ heiligen Geiſt/ ewiges leben vnd ſtercke empfahen ſollen. Jeſus Chriſtus iſt bey vns/ ſchützt vnnd hilfft vns/wie er ſpricht/Johannis am 14. Wer mich liebet/ der helt mein wort/ vnd mein Vatter wird jn lieben / vnd wir werden zu jm kommen/vnnd wonung bey jm machen.

## Gnad vmb Gnade /ꝛc.

Das iſt / Wir erlangen gnade/ von wegen der groſſen vnmeßlichen gnad vnd barmhertzigkeit/ die vnſer heyland Jeſus Chriſtus hat. Darumb das Jeſus Chriſtus geliebet iſt vom ewigen Vatter / darumb werden wir auch genommen / als glidm aß Jeſu Chriſti/ ſo wir glauben/das vmb diſes heilands Jeſu Chriſti willen/vnſer ſünd vns vergeben werden/ Wie Ephe. 1. geſchrieben iſt: Er hat vns geliebet/ von wegen des geliebten Sons/ durch welchen wir haben erlöſung.

## Denn das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ ꝛc.

Hie druckt der Tauffer noch klerer auß die vnterſcheid Moſi vnnd Chriſti/vnnd leret den hohen nötigen Artickel/ was vnterſcheid ſey zwiſchen dem Geſetz vnd Euangelio/welcher Artickel ein liecht iſt/in die gantze Göttliche ſchrifft. Moſes iſt nicht mehr denn ein diener / durch welchen Gott ſein geſetz/mit öffentlichen zeugnuſſen/gegeben vñd beſtettiget hat / das man wüſte das Gott ernſtlich zürnet vber die ſünd/vnnd was ſünd iſt. Alſo ſtrafft allein Moſes/vnnd kan nicht helffen / ſünd oder tod wegnemen. Aber der Son Gottes Jeſus Chriſtus hat vil ein höher ampt vnd werck / Er iſt geſandt ſünd vnd tod wegzunemen / vnd ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben zugeben/darumb ſagt der Text:

## Gnad vnd warheit iſt durch Jeſum Chriſtum / ꝛc.

Das iſt/vns wird gegeben vergebung der ſünden vnnd verſönung/vmb Chriſti willen / vnd warheit/das iſt/nicht vergengliche güter/oder ſchatten/ ſonder warhafftige / bleibende/ ewige ding/rechte erkentnuß Gottes/ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben. Denn geſetzes gerechtigkeit vnd güter/euſſerliche heiligkeit/vnd das ſchöne Regiment in Jſrael/ das Gottes volck ein gewiſes ort vnnd eygenthumb auff erden hatte / waren wol ſchöne zeitliche gaben/Aber es waren nur ſchatten vnd vergengliche ding/ Dagegen bringt Chriſtus vil höhere ewige güter.

## Vnd diß iſt das gezeugnuß Johannis/ da die Juden von Jeruſalem/ ꝛc.

Jſt ein treffliche Hiſtoria/wie die Hohenprieſter/Leuiten/vnd Phariſeer an Johannem den Tauffer geſetzt haben/ſeiner Predig vnd Tauffe halben/ oder es als Chriſtus ſelbs/oder als ein Prophet habe angefangen. Deñ es war jnen vnleidlich / das Johannes ein newen Predigſtul inn der wüſten auffrichtet / vnnd ein newe Ceremoni mit dem tauffen einfüret / als ſolte

man dadurch zur vergebung der sünden kommen. Aber Johannes bekennet frey/vnd sagt: Ich bin nicht Christus/Bin auch kein Prophet. Aber doch will ich von meinem predigen vnd tauffen nicht abstehen. Denn es gilt dem der nach mir wird kommen / der nicht/ wie ich/ mit wasser / sonder mit dem heiligen Geist tauffen/ sünde vergeben/vnd das ewige leben schencken wird. Vmb des selben willen tauffe ich/ das die leut jn kennen lernen/vnd durch jn selig werden.

Ich bin nicht Christus/ ꝛc.

So ist nun diß zeugnuß zweyerley vrsach halb wol zu mercken. Erstlich das Johannes so mit klaren worten zeuget/für den Priestern vnnd Phariseern/der verheissene Christ/sey schon verhanden. Zum andern/Das er auch von seinem beruff nicht will lassen abschrecken / es gefalle den Hohenpristern oder nicht/ so will er tauffen auff Christum/ von jm predigen vnd zeugen/das er Messias sey/ ꝛc.

Er ist mitten vnter euch getrettten/den jr nicht kennet/ ꝛc.
Ich tauffe mit wasser/ ꝛc.
Ich bin ein stimme eines predigers/ ꝛc.
Sihe dz ist gotes Lamb.

## Des andern tages / sihet Johannes Jesum zu jm kommen/ ꝛc.

Ist das ander zeugnuß/ oder die ander predig von Christo/da Johannes mit eim finger auff den Herrn Christum zeiget / vnnd heist jederman sein auffsehen. Denn das/ spricht er/ ist Gottes Lamb/das ist/das rechte ewige den opffer/ von Gott selbs verordnet/ das er der welt sünde tragen/vnd dafür gnug thun soll.

Wer nun Christum also erkennet vnd annimbt/ der kan sich wider sünde vnd Gottes zorn trösten / Denn er glaubet vnd sihet/das Gott selbs die sünde von vns genommen / vnnd auff seinen lieben Son Jesum den Christ geleget hat / Wie Esaias am 53. Cap. auch sagt: Der Herr warff vnser aller sünd auff jn/ ꝛc. Da soll man sie auch ligen lassen/ vñ sich ferner nichts darüber bekümmern/ noch darumb annemen. Aber das ist die rechte hohe kunst der Christen / die sich in disem leben nit außstudiren lest/ dauon der rotten hauffe gar nichts weiß/ der dauon gedancken hat/ vnd redet wie der blinde von der farbe.

Nach mir kombt ein mã/ welcher vor mir gewesen ist/ ꝛc.

Hie mercke widerumb auff das wortlein: Der vor mir gewesen ist. Er war ehe denn ich / Denn da zeigt Johannes auff das Göttliche wesen des Sons Gottes / durch welchen / wie droben gesagt / alle ding gemacht sind/ Darumb ist er von ewigkeit gewesen/rechter/natürlicher/ewiger Gott mit dem Vatter/ ꝛc.

Da er aber spricht: Er sey kommen zu tauffen mit wasser / auff das Christus in Israel offenbaret würde/ ist ein feine anzeigung/wozu Johannis tauffe gedienet habe/ Nemlich/dazu/das sie ein zeugnuß solt ein/ Christus were schon fürhanden/vnd solt als bald ins ampt tretten/vnnd verkündigung der sünden außtheilen/denen/so an jn glauben. Eben wie vnser tauffe heutigs tags ein gewiß zeugnuß ist / das Christus kommen sey/vnnd hab mit seinem todte für der Welt sünde gnug gethan.

## Vnd Johannes zeugete vnd sprach: Ich sahe/ das der Geist herab/ ꝛc.

Diß ist geschehen/da Christus im Jordan sich von Johanne hat tauffen/ lassen. Davon droben Matth. 23. Es machet aber Johannes ein vnterscheid zwischen seiner tauffe/ nit vmb der tauffe/sonder vmb der person willen/Denn durch die tauffe Johannis haben die glaubigen auch vergebung der sünden/vnd den heiligen Geist empfangen. Aber Johannes hat nur mit wasser getauffet/ das ist/ Er ist nur ein knecht vnnd diener zu solchem werck gewesen/hat selbs vergebung der sünden/ vnd den heiligen Geist nicht können geben. Christus aber tauffet mit dem heiligen Geist/das ist/Er kan vnd will den heiligen Geyst geben allen/ die jn darumb bitten. Vnd solche tauff suchen.

## Des andern tags stund abermal Johannes/ vnd zwen seiner Jünger/ꝛc.

Ist ein Historia/in welcher man sihet/wie das zeugnuß Johannis nicht on frucht abgehet/sonder etliche seiner Jüngern/solchem zeugnuß nach/sich zu dem Herrn Jesu halten/ vnd jm nachfolgen/wie Andreas vnd Petrus. Wir haben Messiam funden/ ꝛc.

Hierauß kan man mercken/ was Johannes von Christo geprediget habe/nemlich/das er der verheissene Messias sey. Solches ist öffentlich von Jesu geprediget worden. Die Hohenpriester vnd Phariseer aber/haben es für ein gespöt/ja für ein Ketzerey gehalten. Die armen vischer aber glauben es/ vnd werden selig dadurch.

## Des andern tages wolt Jesus wider in Galileam ziehen/ꝛc.

Ist ein andere Historia/ wie Philippus vom Herrn Christo zum Apostel beruffen/ vnd Nathanael zum erkentnuß Christi kommen sey. Vnd zeiget dise Historia sonderlich fein an/ was die Welt sich daran lasse hindern/ das sie Christum nicht will annemen/ nemlich/ das er on weltlichen pracht/ vnd allen schein daher gehet/ Wie Nathanael/so bald er vnn Nazareth höret/spricht: Was kan auß Nazareth guts kommen? Als wolt er sagen: Ich hielte etwas davon/ wenn du von Jerusalem sagtest. Denn die Welt achtet nichts/es scheine den herrlich vnnd prechtig/ Dagegen was Gott thut/ iest sich ansehē/ als werde nichts drauß/ Deñ er fehets schwechlich vñ nerrisch an/ wie es hie die vernunfft ansihet/er fürets aber gar herrlich vñ gewaltig hinauß/ꝛc. Darumb fraget auch Christus nichts darnach/das die grossen Herrn jn mit annemen wöllen/ Das aber helt er hoch/das man von nun an werde den Himel offen sehen/ vnd die Engel Gottes hinauff vnnd herab faren auff des menschen Son/ ꝛc. Wie Nathanael sich hernach diß auch nicht iest bewegen zum glauben/da er von Christo höret/das er jn vnter dem Feigenbaum gesehen habe/ ehe jm Philippus rüfft/ denn das er sich zuuor ergern liesse/am armen flecklin Nazareth. Was kan auß Nazareth gutes kommen.

CAP. II.

## Vnd am dritten tage/ ward ein Hochzeit zu Cana in Galilea/ꝛc.

Vnnd offenbaret sein herrligkeit/ ꝛc.

DIß ist das erste wunderwerck vnsers lieben Herrn Christi/ Wa[rum] er aber diß vnd andere thon habe/zeiget Johannes fein in dem an[dern] er spricht: Er habe seine herrligkeit damit offenbaret. Das ist/ [er] sich sehen wöllen lassen/ vnd mit wercken also beweisen/ das jederma[nn] bey hat können spüren/Er sey nicht allein mensch/sonder auch ewiger [und] allmechtiger Gott. Denn die Creatur anders machen/denn sie im [an]fang gemacht ist/wie Christus thut/ ist keins menschen werck/ Gott allein [ist] es.

Dise Historia an jr selbs fasset vil feiner lere. Aufs erste/Weil der [HErr] Jesus selber zur Hochzeit geht/ Braut vnnd Breutigam mit einem [gu]ten geschenck ehret/ ist damit gnugsam angezeigt/ das der Ehestand ein [gu]t vnd Gott wolgefellig leben sey/ wider der Bäpstler jrrige lere/ vnnd [ir]rliches leben. Denn weil Christus nicht allein zur Hochzeit selb kom[men] der auch Braut vnd Breutigam mit seinem segen ehret/ da ist bald zu [mer]cken/das der Ehestand ein seliger vnd Göttlicher stand sey.

Zum andern/ haben die Eheleut zu gleich ein warnung vnnd trost. [Die] warnung ist/ das sie nicht sollen gedencken/ es werde in solchem leben [al]les gehn/wie sie im anfang dencken/ vnd gerne hetten. Es wird sich [mit] vnd allerley jammer von tag zu tag finden. Denn der teufel ist disem [Ehe]de feind. Zu dem sind wir auch schwache/elende menschen/die wir sch[wa]che vnnd vil vrsach zu vnserm vnglück/ durch mancherley weise geben [da]wo wir nicht gute achtung auff vns haben.

Dagegen aber ist diß der rechte trost/das Christus mit seinem [Se]gen den Eheleuten sein/ vnd jnen helffen will/wo sie jn anders auff die Hoch[zeit] laden/Das ist/wie der 128. Psal. meldet: Wenn die Eheleute Gott fürch[ten] vnnd in seinem wege wandeln/ ꝛc. Man muß sich aber nichts jrren las[sen] schon das vnglück ein zeitlang weret/ vnnd die hülffe sich verzeuch[et]/ Denn dises Gasts art ist/ das er das beste auff die letzte sparet/vnnd sehen [wir] wir fest halten/vnd auff der hoffnung seiner hülffe beharren wöllen.

## Vnd der Juden Ostern war nahe/ ꝛc.

Ist ein treffliche Historia/ in welcher man eben so wol ein Göttliche [Ge]walt spüret/ als in dem vorigen wunderwerck/das Christus der armen [Kä]ufler/ inn dem Tempel on jedermans schutz vnnd beystand/ sich an die [Ge]wöltigen Wucherer (Wolt wechsler sagen) darff machen/ jre tische vmbstösset/ [das] jnen jr gelt verschütten/ vnd sie zum Tempel hinauß stossen. Es dünckt [die] Juden wol zu vil sein/Aber sie mercken wol das sie jm nichts anhaben [kön]nen. Solche historia soll ein Exempel sein allen predigern/ dz sie öffentliche [Är]gernusse in der Kirchen/vnd verhinderung des rechten Gottesdiensts nicht [sol]len leiden/noch dazu stillschweigen/ Doch sollen sie es nicht mit der Rotten [auß]fechten/ Denn sie sind nit Christus/ sonder mit dem mund/vnd dem [Wo]rt/ Weitern befelch hat niemand im Predigampt.

Mit dem zeichen/ das sie den Tempel brechen/das ist/Christum würgen werden / vnnd er am dritten tage wider aufferstehen werde/ hat es eben ein meinung / wie Matth. 12. da er vom Jona redet/der drey tag vnnd nacht in des Walfisches bauch war/ꝛc.

## CAP. III.

## Es war aber ein mensch vnter den Phariseern/mit namen Nicodemus/ꝛc.

DJß ist ein sehr treffliche predig / von dem höchsten stück Christlicher lere/wie man soll selig werden. Nicodemus ist ein Schrifftgelerter vnnd Phariseer / daher jn der Herr Christus nennet / ein Meister in Israel/ Das ist / ein Doctor / Prediger vnd Lerer des volcks. Diser stehet inn dem wahn / soll er selig werden / so dürffe er weiter nichts/denn das er from̃ sey/ vnd thu was Gott im Gesetz zuthun befollen hat. Denn menschliche vernunfft kan keinen andern weg zum himel sehen noch finden / denn disen/ so auff guten wercken vnd gehorsam des Gesetzes stehet.

Darauff antwort Christus Nicodemo / vnnd sagt zu jm: Das thu es nit/Es sey vil ein ander weg gen Himmel zu kommen/denn er/vnnd all seins gleichen gedencken/ sie seyen eusserlich so from̃/ weise/heilig vnd gerecht/als sie jmmer können/Nemlich/das man müsse von oben herab geborn werden. Will damit so vil sagen/ das wir/wie wir von Vatter vnd Mutter auff diese welt geborn sind/ mit vernunfft/freyen willen/guter meinung/vnnd allen trefften / des Teufels/ vnd vnter dem tod sind/vnd können zum reich Gottes nit kommen/ wenn wir gleich zehen Moses mit seinem Gesetz/vnd aller Philosophen vnd Weltweisen lere vnd leben zuuor hetten.

Vrsach sagt der Herr Jesus sey dise: Was vom fleisch geboren ist/das ist/ vnd bleibt fleisch. Nun sagt aber die Schrifft/ das fleisch nit anders gesinnet kan sein/denn fleischlich. Fleischlich aber gesinnet sein/ist ein feindschafft wider Gott / ja der tod/ Darauß folget/ das alle menschen/nach der leiblichen geburt/ in sünden empfangen vnd geboren werden/vñ kinder des zorns von natur sind / vnd dauon nicht erlediget kömen werden/ sie werden denn von oben herab geborn/wie Christus hie sagt.

Zum andern / leret der Herr/ das solche widergeburt/durch welche man ins reich Gottes kombt/ müsse geschehen durch das Wasser vnd den Geist. Das Wasser ist die heilige Tauff / durch die selbe wircket der heilige Geist den glauben / das wir zum reich Gottes also wider geboren / vnnd Gottes kinder werden.

Vnnd disen Spruch merck ja wol / wider die Widertauffer vnnd andere schwermer / die von der Tauff sehr gering reden/ vnnd sagen/ was das eusserlich wasser möge thun / der heilig Geist müsse es thun. Denn das ist ja war / soll man zum ewigen leben wider geboren werden/ so müssen wir den heiligen Geist haben / vnser sündhaffter geist / den wir von natur haben/

wird

wird vns zur hellen füren/vñ nit im himel. Aber dagegen ist auch d
das der heilig Geist eben zu solcher widergeburt / das wasser / dem
Der winde blesset wo er will. Also ist ein jeglicher der auß dem Geist geboren ist/ &c.
Christi nach / will brauchen/ vnd on die Wassertauff sein werck bey
füren. Darauff ist das Wasser gleich so nötig zur widergeburt/ als der
lig Geist/ sintemal on das wasser der heilig Geist in vns nicht will
wie Christus auch sagt: Wer glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig.
damit zeugt er/ das one die Tauff/ der glaub in vns nicht könne sein.
umb sind es jrrige/ verfürische geister / die zu vnsern zeiten tauffen/ vnd
men doch kein Wasser dazu.

Wie nun der heilig Geist durchs wasser vns zum reich Gottes
gebere/ solches lest sich mit leiblichen augen nicht sehen / noch mit
fassen/ eben als wenig als der wind/ der da wehet. Denn die hertzen
durchs wort/ vom heiligen Geist / gleich als ein wind/ durchwehet/ d
Christum glauben/ vnd also selig werden. Solches sihet man mit
augen nicht.

## Wie mag solchs zugehen &c.

Niemand feret gen Himel/ &c

Solche predig verstehet Nicodemus noch nicht/ denn er weiß nicht
wasser oder Geist / Derhalben da er fraget leget jm der Herr den
auffs einfeltigest für/ vnd fasset jn in zwey theil/ vnd spricht: Niemand
gen himel/ deñ der hernider kommen ist/ Das ist/ Ich allein gehör
vnd kom̃ in himel / Denn ich bin vom himel hernider komen. Alle
aber niemand außgeschlossen / gehören nit in himel/ komen auch nit
sie müssen hie niden bleiben/ Das ist eins.

Das wie Moses in der wüsten ein schlangen erhöhet hat/ &c.

Das ander / Sollen aber die menschen auch in himel kommen/
es durch mich (des menschen Son) geschehen/ der ich am creutz erhöht
werden/ Auff das also alle/ die an mich glauben/ nit verloren werden
das ewig leben haben. Wer nun an mich glaubet/ das ich vmb seiner
willen erhöhet sey/ Das ist/ gecreutziget vnd gestorben/ vnnd durch
den vnnd sterben dafür gnug gethan habe/ der wird den tod nicht
der gewiß selig werden.

Wie man Gott erkennen soll.

Denn hie mustu Gott anders lernen kennen / denn wie im Ge
jm gepredigt wird. Das Gesetz predigt von Gott: Er zürne mit
dern/ vnnd wölle sie straffen. Dagegen prediget das Euangelium/ das
die Welt lieb habe/ ob sie gleich arg vnd böß ist. Solche liebe beweiset
damit / das er seinen eingebornen Son der welt schencket/ vnnd jn
den schmehlichen tod des Creutzes gibt/ Auff das alle/ die an jn glauben
verlorn werden / sonder das ewige leben haben. Wer nu glaubet
Son Gottes/ der wird selig/ Wer aber nicht glaubet/ er übe sich im
thue vnd lasse was er wölle/ so kan er nicht selig werden/ denn er glaubet
an den namen des eingebornen Son Gottes.

Also lehret der Herr Nicodemum weit ein andern weg / der zum
leben füret/ denn er gedacht. Das Gesetz (spricht er) kan dir nit helffen
allein thuts/ das du an mich glaubest/ vnd also durch mich selig werdest

gehört nun allein der heilig Geist zu / vnd die heilige Tauffe/da wir inn tod Christi getauffet werden/das Christus für vns gestorben/vnnd mit seinem tod für vnsere sünde bezalet habe.

Aber hie bedencke / So Nicodemus so weit fehlet / der mit guten/vnnd von Gott im Gesetz geboten wercken vmbgieng / wie vil mehr wird es den Papisten fehlen / so mit menschen satzungen vmbgehen/ vnnd gedencken den himel dardurch zuerwerben/ als mit Klosterleben/Messen/Fasten/ꝛc.

Ob aber jemand wolt ein einred thun/ vnnd fragen/ wozu denn das gesetz diene/sintemal wir dadurch nicht können selig werden? der soll disen bescheid mercken. Es dienet das Gesetz erstlich dazu/das wir vnser vnuermögligkeit dran lernen/vnnd an vnserm thun verzagen / Gottes zorn vnnd straff förchten. Vnd den Herrn Christum annemen/vnnd an sein verdienst vnnd gnade vns halten sollen. Wer nun an Christum glaubet/vnnd vergebung der sünden hat/vnd den heiligen Geist empfehet/der kan als denn das Gesetz auch dazu brauchen/ das er sich drinn übe/vnnd Gott den schuldigen gehorsam leiste. Aber durch solchen gehorsam / wird man nicht selig. Man muß erstlich durch den glauben an Christum selig sein/ als denn folget aller erst der gehorsam.

## Darnach kam Jesus vnd seine Jünger/ ꝛc.

Ist ein herrliche predig des heyligen Johannis des Tauffers von Christo / Das weder er noch einander / sonder Jesus Christus / der rechte Herr vñ Breutigam sey/der die Braut habe/Deñ er allein von oben herab kommen/vnd sein volck recht von dem willen Gottes könne leren / Derhalb freuet er sich von hertzen/das das volck jn annimbt/vnd vermanet seine Jünger/eben wie der Herr Jesus Nicodemum / das sie Jesum Christum / als von Gott gesandt / vnnd dem alles in seine hand gegeben / annemen sollen/ durch welchen alle gnade vberschwencklich widerfaren soll/ allen die an jhn glauben. Deñ der Vatter (spricht er) hat den Son lieb/ꝛc. Wer an den Son glaubet / der hat das ewige leben/ Wer dem Son nit glaubet/der wird das leben nicht sehen / sonder der zorn Gottes bleibet vber jm / Das ist / er wird nimmermehr von Gott gnade erlangen / noch selig werden/ er neme jm für vnd thue was er wölle/Was machen denn die elenden Papisten (Ich sage von den frömmesten) das sie Gott durch jr streng leben vnnd verdienst verdienen wöllen? Ach es thuts nicht / Köndten wir es außrichten / was hette Gott seinen einigen Son dörffen für vnsere sünde lassen sterben?

### CAP. IIII.

## Da kam er in ein Statt Samarie/die heisset Sichar/ nahe bey dem dörflein/das Jacob seinem sone Joseph gab / ꝛc.

DJß ist ein Historia/wie der Herr Jesus mit dem Samaritischē frewlein/ ein sehr freundlich vnd tröstlich gesprech helt / bey dem Brunnen Jacob des Patriarchen / vnnd von der höchsten sache mit jr redet / Nemlich/

Wer

Wer er sey/vñ was man von jm gewarten soll. Sagt jr frey heraus/ Messias/ da die Welt auffwartet/ꝛc. Vñ gibt damit zuuerstehen/das er allein der Juden (den er verheissen war) sonder auch der Heyden (die zusage hetten von jm) Herr vnd Heyland sein wölle/jnen auß aller not helffen/sie gerecht vnd selig machen/wo sie an jn glauben/das er Christus

Von den Samaritern lise/ 4. Regi. 17.

Nun waren die Juden keinem volck auff erden feinder) denn den Samaritern. Daher wenn sie einen auffs höchste schmehen/vnnd schelten wolten/ hiessen sie jn einen Samariter/ wie sie denn Christo selbs thun Johan. 8. Darumb entsetzet sich auch das Frewlein/ das der Herr fordert/ sie soll jm trincken geben. Auch dunckt es die Jünger wunder sein/das sie jn bey jr finden stehn/ vnd mit jr reden. Aber es war dem Herrn vmb etwas anders zuthun. Jn dürstete vnnd hungerte/spricht Euangelist/nit allein leiblich(denn wol zu glauben/das er müde/ hungrig vnnd durstig ist worden von der reise/sonderlich weils nun hoch auff den tag war/ Nemlich vmb die 12. stunde) sonder vil mehr geistlich/ wie er hernach spricht: Jch habe ein speise zu essen/da wisset jr nicht von/Nemlich/nach der erlösung der armen verdampten Sünder/ den er zu trost gesand war.

Nun wuste der Herr wol/ wie es vmb sein volck gethan war/ der grösten vnd gröste hauffe stunde darauff/ das sie der Ertzuäter kinder/die beschnittenen heiligen/ vnd in summa Gottes volck weren/ꝛc. Darumb hielten es gewiß dafür/ sie weren from̃/ gerecht/vnd heilig für Gott/begerten derhalben keinen Messiam/ der jnen von sünde vnnd tod helffen solt/ sie wolten einen solchen haben/der sie hie aufferden reich vnd selig machte.

Vmb solcher hoffertigen heiligen willen/ war Christus nicht kommen. Darum bist diese Historia gleich ein vorspil des/ das der Herr sein volck hat faren lassen/vnd die Heyden annemen/die sich keiner heiligkeit/keines Gottesdiensts/keines gesetzs/keines Gottes/ꝛc. rhümen kondten/wie die Juden/ sonder bekennen musten/das sie Gottlose/abgöttische leut waren. Da nun da sie höreten von Christo/ das er der Heyden trost were/der jnen auch helffen vnnd tod helffen wolte/ꝛc. wars jnen ein fröliche botschafft/ꝛc. Da were vil zu sagen were/aber Summaria sollen kurtz sein/ꝛc.

Doch noch ein wunder ists/ das der Herr Jesus eben mit einer Ethnicitin (die auff Jüdische sprach ein Hündin hieß) so vom hohem trefflichen Artickel redet/ vnd anderßtwo hat er sein lust vnd freude am Cananeischen Frewlein/vnnd spricht: O Weib dein glaub ist groß/ ꝛc. Item/nach seiner aufferstehung erscheinet er Maria Magdalena am ersten/vnd er befilcht jr das predigampt/ das sie denen predigen soll/ zu welchen er hernach spricht: Gehet hin in alle Welt/ꝛc. Was hette er denn darauff gehette er nicht andere vnd geschickte meuner können finden/mit denen er von solchen hohen dingen hette reden können/ vnd jnen befelch thun/ꝛc. das er so eben die armen Weiber dazu nimbt? Solchs vnd anders befilch ich frommen hertzen zuzudencken/ dauon bericht zuthun/würde hie zu lang.

Man sihet aber das diß Frewlin/ ob sie wol ein Samaritin war/ doch noch Gottes wort lieb gehabt/ sintemal sie die Historien von Jacob

vnnd von Messia redet/der kommen soll/ vnd alles leren. Zu dem begeret sie zu wissen von Jesu/ als einem Propheten/ Ob der Juden oder Samariter glaube recht seye? Darauff gibt jr der Herr Jesus einen guten bescheid/sagt: Der Juden glaube sey recht. Wir/ spricht er/ wissen was wir anbeten/ Jr wissets nicht. Item/das heil kombt auß den Juden/vnd nit von Samarien her. Aber die zeit sey vorhanden/ das auch der Jüdische Gottesdienst müsse fallen/das man nun nicht mehr im Tempel zu Jerusalem werde anbeten/ sonder an allen orten. Vnd solch anbeten werde geschehen nicht bloß mit dem mund/ sonder im Geist/ vnnd in der warheit/das ist/mit gewisser zuversicht auff Gottes güte vnd gnade/durch Christum seinen Son. Denn ausserhalb Christo/ ist alles gebet on warheit/vnd on glauben. Widerumb durch Christum Jesum allein können wir gewiß sein/das vns Gott hören/ vnd gnedig wölle sein.

## Saget jr nicht selber: Es sind noch vier Monat/so kombt die erndt./ꝛc.

Ist ein vermanung an die Apostel/das sie zum predigen getrost/vnd jnen kein ernst lassen sein/ Denn es werden sich vil armer Seelen finden/ die solcher botschafft fro sind/ vnnd das Euangelium von Christo mit hertzen werden annemen. Zu solchem reichen schnit/ spricht der Herr/ haben die Propheten/vnd Johannes der Tauffer trewlich geholffen/mit den schönen verheissungen von Christo. Derhalben darff es nit mehr/ denn das jr einschneidet/das ist/mich für den rechten Messiam vnd Christum/durchs Euangelium verkündiget. Diser seet/ der ander schneidet.

Vnnd hie ist ein trefflicher tröstlicher spruch von denen/ so Gottes wort trewlich predigen. Wer da schneidet (spricht der Herr) der empfehet lohn/vñ simlet frucht zum ewigen leben. Derhalb ob die Welt den Predigern gleich vbel lohnet/ schadet nichts/ Den rechten vnd besten lohn/sollen vnd werden sie gewiß nach disem leben im himel finden/Amen. Wer da schneidet der empfehet lohn./ꝛc.

## Vnd es war ein Konigischer/ des Son lag kranck zu Capernaum/ꝛc.

Ist ein schön Exempel/ wie man im gebet anhalten/ vnd nicht nachlassen soll/ Denn ob gleich der glaube im anfang blöde vnnd schwach ist/ So will doch Gott solchen schwachen glauben nicht verwerffen/ sonder helffen/ das er von tag zu tage wachse/vnd stercker werde. Diser Königischer glaubet/ Christus könne seinem Son helffen/ aber nit ehe/ er were den gegenwertig bey jm/ Darumb bittet er jn/ er wölle hinab gen Capernaum/ da er kranck lag. Das kondt er aber noch zur zeit nit glauben/ das der Herr jn mit eim wort gesund machen kondt/auch abwesende. Vmb solches schwachen glaubens willen straffet der Herr den Königischen/ spricht: Wenn jr nit zeichen vnd wunder sehet/ꝛc. Aber er helt nichts dester weniger an mit bitten/vnnd spricht: Herr kom̃ hinab/ ꝛc. Beweget also den Herrn/das er spricht: Gehe hin/dein kind lebet. Da wird auß dem schwachen glauben ein starcker glau- Des Königischen Son zu Capernaum.

be / der da glaubt / es sey also / wie Christus sagt / Ob ers gleich mit den augen nit sihet. Diß heist nun recht glauben / die zusage Christi für war halten / ob wirs noch nicht sehen oder erfaren / das es war ist.

## CAP. XV.

## Darnach war ein Fest der Juden / vnd Jesus zog hinauff / ꝛc.

IST ein Historia / wie der Herr Jesus auß Göttlicher krafft einen menschen gesund am Sabbath machet / welcher acht vnd dreissig jar krank gelegen.

Am ersten ist hie zu mercken / das etliche Lerer schreiben / dz heilsame wasser habe die Tauffe bedeutet / vnnd sey solch wunderwerck allein auff Pfingstag geschehen / welcher der anfang des Newen Testaments ist. Das reimet sich fein / das gleich / wie das wasser an jm selbs nicht ist heilsam gewest / sonder der Engel hat es bewegen müssen / Also ist die Tauffe ein bad der widergeburt / nicht des wassers halb / sonder das der heilig Geist gegenwertig vnd bey ist / vnd sein wirckung durch die Tauffe haben will.

Sihe zu / du bist gesund worden. Zum andern / vermanet der Herr Jesus disen krancken / vnd spricht: Sihe / du bist gesund worden / sündige nicht mehr / das dir nit etwas ergers widerfare. Solche vermanung zeiget gnugsam an / wie Gott die sünde offt mit kranckheiten zu straffen / Derhalb wer gesunden leib begert zubehalten / der hüte sich für sünden / ꝛc.

Mein Vatter wircket bißher / ꝛc. Zum dritten sehen wir / wie die Juden dem Herrn Christo darumb zusetzen / das er am Sabbath geheilet / vnnd den krancken sein bette hette daruon heissen tragen. Aber der Herr Jesus antwortet: Mein Vatter wircket bißher / Das ist / Gott im Himel lest sich den Sabbath nicht also binden / das er nicht allerley gutes den leuten thun solt. Vnd ich wircke auch / das ist / ich folge solchem Exempel meines Vatters / vnnd thue recht daran / das ich den armen leuten helffe. Vnd diß stück verursachet den Herrn / das er ein trefliche schöne predig anfehet / wie er Gott sey / vnd Göttliche werck thue / derhalb jederman an jn glauben soll.

## Da antwortet Jesus / vnd sprach zu jnen: Warlich / warlich / ꝛc.

Die summa diser predig ist / das Christus frey herauß saget: Er sey Gottes Son / vnnd was er thue das thue er als ein rechter natürlicher Son. Derhalb / spricht er / Ists ein gering werck / das ich krancken leuten am leib helffe / das ist aber ein Göttliche krafft / das ich denen / so an mich glauben / das ewige leben gebe / vnd jnen vom ewigen tod helffe. Solche macht hat mir mein Vatter gegeben / das ich das leben eben in mir habe / wie er es in jm hat. In summa / Ich bin Gott / vnd nit allein ein mensch / wie jr mich halten / vnnd werde am Jüngsten tage das gericht halten / die todten auffermecken / vnd die selig machen / welche gutes gethan / das ist / wie er oben gesagt / die mein wort gehöret / vnd daran geglaubt haben / ꝛc.

Sach

Solches (spricht er weiter) zeuge ich nicht selbs / oder allein von mir / Johannes hat also von mir gezeuget / wie jr wisset. Aber das ist noch ein herrlichere zeugnuß / das der Vatter durch die werck / die ich thue / von mir zeuget. Das jr aber solch zeugnuß nit annemet / ist ein zeichen / das jr weder Gottes wort noch werck verstehet.

Jr schicket zu Johanne. Denn die werck die mir der Vater gegeben hat.

Suchet in der Schrifft.

Zum dritten / Neben Johannis / vnd der Göttlichen werck zeugnuß / ist noch die schrifft da / die zeuget auch von mir / So jr nun die Propheten wolt lesen / werdet jr finden / das sie von mir weissagen. Beschleust also die predig mit einer hefftigen trowung / Als wolt er sagen: In summa / Jr liebet Gott nit / suchet seine ehre nit / das beweiset jr damit / das jr mich nit annemet / der ich doch inn meines Vatters namen kommen bin / euch selig zumachen. Darumb wird die straff folgen / das jr einen annemen werdet / der nit von Gott kombt / sonder in seinem eigen namen / vnd euch vmb leib vnnd seele bringen wird. Jr rhümet Mosen hoch / Aber ewer Moses wird euch am Jüngsten tage verklagen / das er von sich auff mich geweiset / vnnd euch ernstlich befohlen hat / Jr solt mich hören / wie jn / Weil jrs aber nicht thut / werdet jr ewer vrtheil finden / &c.

Es ist einer der euch verklaget der Moses.

## CAP. VI.

## Darnach fuhr Jesus vber das Meer / an der Statt Tyberias / &c.

Dauon droben / Matth. 14.

SAnct Johannes beschreibet diese Historia sehr fein / setzet zwey stück hinzu / so inn den andern Euangelisten nicht sind. Das erste / Er gab von den Fischen wie vil er wolt / nicht wie vil da war. Denn solches kondten Andreas vnnd Philippus auch thun / das sie außtheileten weil da war. Aber Christus kan ein höhere kunst / das er nit gibt wie vil da ist / sonder wie vil er wil.

Das ander / das der Herr gebeut die vbrigen brocken auffzuheben / vnnd will / man soll nichts lassen vmbkommen. Denn Gott gibt seinen Segen nicht darumb / das man jn verschwenden / sonder fleissig auffheben / andern damit helffen / vnd auff die künfftige not sparen soll / Wie Joseph inn Egypten thut.

## Am abend aber giengen seine Jünger / &c.

Dauon / Matthei 14.

## Des andern tages / sahe das Volck / das diß seit des Meers stunde / &c.

Der Herr Jesus nimbt ein vrsach seiner Predig dauon / das das volck sich darumb zu jm fande / das er sie inn der wüsten gespeiset hette. Vnd zeuget der Herr allhie mit klaren hellen worten / wie auch droben im 3. 4. vnd 5. Capitel: Er sey Gottes Son. Soll nun jemand selig werden / so müsse es durch jn geschehen / oder sonst ewig verloren sein. Nun gehet aber diese predig also auff einander.

Auffs erste gibt er den Juden zu verstehen / das sie jhm allein vmb
willen nachlauffen/das zeitlich vnnd vergenglich ist/ als das er jr so vil
se wenig broten gespeiset hat. Vermanet sie derhalben/das sie vil mehr
nach sollen trachten/wie sie die rechte speise/vnd ewiges leben erlangen
nen.

Sagt darnach: Er sey es/ der dasselbe geben werde. Item/ an jn
ben/das heisse Gottes werck thun/ vnd ewig selig werden. Solche vnd
gleichen Sprüche/neben dem/dz sie klar bezeugen/ Jesus Christus sey
ter tand ewiger Gott / sind auch gewaltige zeugnuß/ das man allein
den glauben an Christum / vnnd nicht durchs Gesetz/oder gute werck
selig werden/welches doch die blinden Papisten als Ketzerey verdam

Da die Juden solchs höreten/daucht sie es wunderlich/das er solch
ding köndte thun/ Nemlich/ speise geben die vnuergenglich ist/vnd das
ge leben mit sich bringet. Begeren drum̃ ein zeichen / dabey sie merck
ten/das er solchs vermöge zuthun. Melden daneben/Moses hab ein
ses zeichen gehabt/ das sein thun von Gott gewesen sey/Denn Gott
Man / oder Himelbrod seinem volck inn der wüsten herab fallen lass
Moses sie auß Egypten gefüret habe. Darauff spricht der Herr Jesus
sey ein schlecht ding vmb solches Himelbrod gewest/denn wer es gess
hat doch müssen sterben/Es ist nur ein leibliche speise gewest.

Ich aber (spricht er) bin das rechte Himelbrod / das euch mein V
gibt. Denn wer zu mir kombt/ den wird nicht hungern / vnd wer an
glaubet/den wird nimmermehr dürsten/ das ist/er wird ewig selig sein.
der Herr hernach mit einem gewaltigen Spruch bezeuget: Das ist der
des/der mich gesandt hat/ das/ wer den Son sihet/ vnd glaubet an
das ewige leben/ vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngsten tage. E
sprüch mercke fleissig / denn damit kanstu dich wehren/nicht allein wid
Papisten/so von wercken disputiren/ sonder auch wider den Teufel/vn
böse gewissen.

Solches hören die Juden / wöllen aber mit dem glauben nit hin
gern sich an der geringen person Christi/wie sie sagen: Wir kennen se
ter vnnd Mutter. Als wolten sie sagen/ wie die Schrifft von Chris
Soll er etwas außrichten/ so muß er ein grössers ansehen/vnnd her
haben/denn diser/da wir wissen/ dz sein Vatter vnd Mutter/arme sch
leutlin sind. Denn die Juden deuteten des Herrn Christi reich gar a
weltlichs reich vnd macht/ da man grossen pracht füret/denn funden
dem Herrn Jesu nicht / das lest Christus also geschehen/ tröstet sich
spricht: Niemand kombt zu mir/ denn der Vatter ziehe jn/ Das ist an
glauben ist ein werck Gottes / wer es vom Vatter lernet / der kans
kombt zu mir. Nu aber hat den Vatter niemand gesehen/ on der vom
ter ist/ das ist/ Wölt jr vom Vatter gezogen werden/ so müst jr mich
vnnd an mein wort glauben / Sonst werdet jr nimmermehr selig we
Wie der Herr solche meinung hernach deutlich anzeigt/vnd spricht: W
mich glaubet/ der hat das ewige leben. Item/ich bin das Brod des le

Es kan niemand zu mir kommen/ꝛc.

Nicht das jemand den Vatter habe gesehen/ꝛc.

Wer dauon jſſet/wird nicht ſterben. Item/das brod das ich geben werde/ iſt mein fleiſch/ welches ich geben werde/für der welt leben.

Diſen Spruch haben auch die alten Lerer / vom Nachtmal des Herrn Chriſti gefüret/weil er deutlich ſagt: Das brod das ich geben werde. Aber erſtlich ſihet man / was den Herrn zu ſolchem gleichnuß treibet/das er vom brod redet/ Nemlich/das die Juden vom himelbrod anfiengen. Zum andern legt er ſolche rede ſelb auß/vnd ſagt: Ich bin das brod des lebens. Vnd hindert an ſolchem verſtand diß gar nichts / das er von der künfftigen zeit redet/vnnd ſpricht: Ich wird ſolches brod geben/ Denn am heiligen Creutz iſt es aller erſt volendet/das ſolches brod/ſein fleiſch/iſt hingeben worden. Wer nun an ſolches brod glaubet/ das iſt / ſolches leidens ſich annimbt / der hat die ſpeiſe des ewigen lebens. Solcher verſtand iſt gewiß/vnd felet nit/vnnd bleibt dennoch das Sacrament in ſeinen wirden/welchs lang hernach eingeſetzt iſt.

## Da zancketen die Juden vntereinander/ꝛc.

Da aber nach ſolchem vnterꝛicht/ die Juden je lenger je vnwilliger werden/vnd murꝛen/Beſchleuſt der Herꝛ ſolche predig/vnd ſpricht: Murꝛet wie jr wölt/ſo iſt es beſchloſſen: Wer des menſchen Sons fleiſch nicht jſſet/vnd ſein blut nicht trincket/ der hat kein leben inn jm/das iſt/ Er muß ewig verdammet ſein. Widerumb/wer mein fleiſch jſſet vnnd mein blut trincket/der hat das ewig leben / vnnd ich werde jhn am Jüngſten tag wider aufferwecken. Werdet jr nit eſſen des fleiſches des menſchen ſons.

Hie redet der Herꝛ Jeſus nicht vom Abendmal ſeines leibs vnnd bluts/ welchs lang hernach von jhm iſt eingeſetzt worden / das es in der Kirchen ſoll ſein/ an ſtat des alten Oſterlambs / zur erinnerung/das ſein blut vnnd fleiſch für vns am Creutz ſey auffgeopffert worden/ Sonder ſein fleiſch eſſen/vnd ſein blut trincken/ heiſt er/ wie oben klar ſtehet/an jn glauben/das er Gottes Son ſey / vnd das Opffer für der Welt ſünde. Wer ſolchs nicht glaubt / iſt vnmüglich das er köndte ſelig werden / den auſſerhalb der erlöſung/ſo Chriſtus mit ſeinem leib vnnd blut außgericht hat / wird man kein andere erlöſung finden. Chriſti fleiſch vnd blut eſſen vñ trincken ꝛc.

## Solchs ſaget er in der Schule da er leret / ꝛc.

Es ſcheinet als ſey Judas auch einer geweſt/ſo ſich an ſolcher predig geergert haben/Das aber Chriſtus ſpricht: Dz fleiſch iſt kein nütz. Da redet er nicht von ſeinem fleiſch wie es die Sacramentſchwermer leſterlich gedeutet haben/ Deñ es je ein heiliges fleiſch iſt/da ſonſt alles fleiſch vnheilig iſt/ Es wird aber vnſer vnheiligs fleiſch dadurch geheiliget / Denn durch des Herꝛn Chriſti fleiſch kommen wir zu Gottes gnade / vnnd vergebung der ſünden. Vnd vnſelige verfluchte geiſter ſind es/ die da ſagen: Chriſti fleiſch ſey nichts nütz/ Sonder diß iſt auff das einfeltigeſt ſein meinung: Jr habt noch fleiſchliche gedancken / darumb ergert jr euch / Es thuts mit ſolchen fleiſchlichen gedancken nit/ſie ſind kein nütz/ der Geiſt muß es thun/dz man glaube/vnnd ſelig werde. Denn wir menſchen vermögen ſolches nicht/ der

heilig Geist/muß durch das heilig Euangelion/die hertzen also erleuchten vnd gar anders machen / das sie an allem verzagen/vnnd dessen allem sich trösten/das der Son Gottes für vns ein opffer ist worden/vnd sein fleisch vnd blut für vns hat dar gestrecket.

## Von dem an/giengen seine Jünger vil hindersich/ꝛc.

Mercke aber mit fleiß / das Petrus spricht: Wo sollen wir hingehen? Du hast wort des ewigen lebens. Denn nim̃ für dich das Gesetz/mit seinem Gottesdienst / Das Bapstumb auch / mit allen guten werckē bleibt noch jmmerdar sünde vnd tod da / man kan dazu nicht kommen/ man möchte die hoffnung des ewigen lebens gewiß haben. Aber wenn der Son Gottes kombt/ vnd predigt im Euangelio/er sey vom Vatter gesandt/ das jederman durch jhn das ewige leben haben soll / das ist der feste gewisse trost/da man auff fussen kan.Aber wie Christus hie sagt: Einer vnter euch ist der Teufel / also ist es gewiß war/wer an solchen trost sich nicht helt/ reitet der leidige Teufel/Wie wir am Bapst / vnnd seinem gantzen anhang sehen.

CAP. VII.

## Darnach zog Jesus vmbher inGalilea/denn er wolt nicht in Judea/ꝛc.

Ist erstlich ein Historia / wie der Herr Jesus, die ort meidet / da er sicher war / allen Christen zum Exempel/ das sie fehrligkeit sollen meiden/wo sie können / On wo das bekentniß erfordert wird/ da sollen sie leib vnd leben vber lassen. Darnach meldet der Euangelist fein/ wie seine brüdern/so jn auß keiner guten vrsach gen Jerusalem zu ziehen/bereden wolten / antwort: Das sie mögen hinauff auff das Feste ziehen / wenn sie nichts haben das sie hindere. Er aber habe vrsach noch zu verziehen/ nemlich/das die Juden jm seiner predig halb feind sind/vnnd jm nach dem leben stehen/ehe seine zeit erfüllet ist. Dennoch nichts desto weniger / da das fest am grösten war/zeucht er hinauff/vnnd leßt sich öffentlich im Tempel sehen vnd hören/auff das er niemand ergerlich sey/vnd sich mit Gottesdienern gleich halte.

Weil aber die Juden jhn darumb für ein verfürer außschreyen / das er am Sabbath den krancken menschen zu Jerusalem hette gesund gemacht. Entschuldiget sich der Herr / vnd spricht: Jr zürnet vber mich/als vber einer der das Gesetze gebrochen habe. Das habe ich nit gethan/Sonder jr habt das Gesetz dadurch/das jr mich tödten wolt/ denn solchs hat Gott verbotten. Das aber hat er nit verbotten/das man am Sabbath soll gutes thun/ sonst müste man am Sabbath auch niemand beschneiden/ ꝛc.

## Da sprachen etliche von Hierusalem: Ist das nicht der/ꝛc.

Jst ein fein Exempel/wie sich die welt am Herrn Christo ergert/darumb das er arm/elend/vnd on allen pracht kommet/ Wie die Juden jn darumb verachten/des vermeinen/sie kennen jn/von wannen/vnd wer er sey. Aber der Herr spricht: Wie soltet jr mich kennen/weil jr den nicht kennet/der mich gesand hat? Doch zeigt der Euangelist an/das vil vom volck an jn gelaubet haben. Denn das wort gehet nit on frucht ab/ob gleich der meiste theil an Christo sich ergert/vnd jm nach dem leben trachtet/ꝛc.

## Vnd es kam für die Phariseer/das das volck solchs von jm murmelte/ꝛc.

Jst ein tröstlich Exempel/Ob es gleich die Juden böß mit Christo fürnemen/vnd leute außschicken/die jn fahen sollen/So können sie doch noch zur zeit nicht allein nichts außrichten/was sie vber jn beschlossen haben/sonder müssen dazu erfaren/das jre knechte/so sie außgeschickt hetten jn zu fahen/auch sein wort hören/vnnd an jn glauben/vnd frey von jm zeugen: Es habe nie kein mensch also gered/wie diser mensch. Sihe aber auf diß Exempel der Kirchen/so wirst du fein finden/wie dergleichen vil geschehen sey/vñ Gott jmmerdar seine feinde in jren anschlegen jr gemacht/vnnd jhnen das bletlein vermischet hat.

## Aber am letzten tag des Fests/der am hertzlichsten/ꝛc.

Jst ein kurtze/aber ein treffliche predig/das wir allein durch den glauben an Christum Jesum/den heiligen Geist empfahen/vnd selig werden.

Das aber der Euangelist sagt: Der helige Geist war noch nit da/Meinet er nichts anders damit/denn das der heilig Geist noch nicht öffentlich/vnnd mit wunderzeichen den glaubigen sey gegeben geweſt/ So er doch gleichwol heimlich die hertzen zum glauben erreget/vnd angezündet hette/wie von anfangs her. Vnd hie wird aber ein mal des ergernuß gedacht/das sie Christum darumb verachten/das er auß Galilea war/denn die Welt will ein gepreng haben.

## Spricht zu jnen Nicodemus/der bey der nacht zu jm/ꝛc.

Jst ein ander tröstlich Exempel/das Gott zu weylen ein Nicodemum in der Gottlosen rath schicket/der die bösen anschlege hindert/wie Gott lob zu disen zeiten auch offt geschehen/sonst solten den feinden des worts jre anschlege baß gerathen sein.

## CAP. VIII.

## Die Schrifftgelerten vnd Phariseer brachten ein Weib dar/im ehebruch/ꝛc.

DJß ist ein schöne Historia/von einer Ebrecherin/welche der Herr nicht vrtheilen will/ob er wol von den Phariseern drumb wardt angesumen/denn solches war sein ampt nit/Sonder vergibt jr jre sünde/vnd leßt sie hingehen/mit der warnung/dz sie fort an nit mehr soll sündigen.

Denn solches war sein ampt / das er die verlornen vom hauß Israel herzu bringen/vnd die armen Sünderin tröstẽ solt. Dazu wars jnen kein ernst vom Herrn zu lernen / wie sie den Ehebruch straffen solten/denn das hetten sie klar außgedruckt im Gesetz Mose / Aber sie suchten / wie der Euangelist sagt/das sie eine sache zu jm hetten. Solte er sie vrtheilen/so het er das befelch vnd das ampt nit/solt er sie ledig lassen/so war es wider Mosen. Solches merckt der Herr / antwortet nicht ein wort / lesset die Phariseer sitzen vnd nimbt sich der sach gar nichts an / Bucket sich dieweil nider/vnd schreibet mit dem finger auff die erden/ als gehe er mit andern gedancken vmb.

Das sprachen sie aber/ auff dz sie eine sach zu jm hetten.

Wer vnter euch on sünd ist/ ꝛc.

Das sie aber weiter anhalten jn zu fragen / Antwort er jnen dermassen / das sie fro sein/ das sie von jm kommen/ spricht: Wer on sünde ist/ der werffe den ersten stein auff sie. Solches hat nit die meinung/ als solt die Oberkeit nit ehe straffen/sie sey denn zuuor on alle sünd/Sonder der Herr redet inn sonderheit damit die Heuchler schrecken wöllen/ die sich für from achten/vnnd ob disem fall des armen Weibleins ein freude/ vnd kein mitleiden hetten. Derhalben dise wort des Herrn Christi/ jre hertzen dermassen betroffen haben / das sie sich schemen musten/vnd dauon gehen/ ꝛc.

## Da redet Jesus abermal zu jnen / vnd sprach: Ich bin das liecht/ ꝛc.

Hie fehet der Herr ein newe predig an/derselben inhalt ist eben wie in der andern droben/da er leret: Er sey der Welt liecht/wer jm nachfolge/der werde das liecht des lebens haben/ ꝛc. Vber solcher predig hebt sich ein hefftig zanck der Phariseer wider jn / die da sagen: Er zeuge von sich selbs/darumb haben sie gute vrsach jm nicht zu glauben. Aber Jesus spricht: Wenn ich gleich von mir selbs zeugete / so ist solche zeugnuß war / denn ich kom̃e von Gott. Zu dem zeuget mein Vatter auch von mir/durch so mancherley herrliche wunder. Weil den zweyer zeugnuß krefftig ist/ vnnd dem Gesetz nach gelten soll/so thut jr vnrecht das jr nicht glaubet.

## Da sprach abermal Jesus zu jnen: Ich gehe hinweg/ ꝛc.

Auff solche rede trowet vnd warnet er sie/ weil sie nicht wöllen glauben/ so werden sie inn jren sünden müssen sterben. Denn ich bin/spricht er/ von oben herab/ Vñ wo ich hingehe/da könnet jr nicht hin kommen/es sey denn das jr glaubet/Ich sey der rechte Christ. Eben wie er droben am 3. Capitel sagt: Niemand feret gen himel/denn des menschen Son/ ꝛc. Bedencket hie/was die Papisten besser sind/ denn die Juden hie/ sintemal sie jre werck vnd verdienst hoch achten / vnd das Euangelion vnd gnade verachten.

Als aber die Juden jn fragen: Wer bistu denn? Antwortet er/ Erstlich/der ich mit euch rede/ das ist/ Ich bin ewer Prediger/ so gedencket vnd glaubt an mich/wölt jr anders selig werden. Man kan aber dise wort auch also deutschen: Erstlich das/ das ich mit euch rede/ das ist/So jr wölt wissen wer ich bin/so glaubt was ich gesagt hab/ nemlich/das ich das liecht vnd leben der Welt bin / Ich hab vil von euch zu reden / vnnd zu richten/das ist/ Ich wolt euch wol mehr von meiner person vnd reich / vnnd von ewerm

theil sagen/ das ich alles vom Vatter gehöret habe/ vnd rede es nit von mir selb/ darumb es auch war ist. Aber jr vernemets noch zur zeit nit/ Jr werdets aber denn erkennen/ wenn ich erhöhet bin/ vñ mein reich durch das Euangelium in aller welt anrichten werd.

## Da sprach nun Jesus zu den Juden/ die an jn/ &c.

Hie hebt der Herr Jesus ein newe Predig an/ vnnd tröstet die frommen vnd glaubigen/ nach dem er die vnglaubigen gescholten/ vnd jnen gedrowet hat/ vnnd sagt: Wer bey meinem wort bleibt/ den selben wird die warheit von allen sünden frey machen.

Solche rede wöllen jm die Juden auch nit lassen gut sein/ lügstraffen jn/ vnd sprechen: Was meinstu damit/ dz du sagest: Jr solt frey werden? Sind wir doch vor frey/ denn wir sind ja Abrahams kinder. Aber der Herr beharret drauff/ das sie knechte/ vñ gefangen sind. Wer sünde thut/ spricht er/ der ist der sünden knecht/ vnd ist vnmüglich/ das er anders denn durch denn son könne frey werden. Zum andern/ So jr rechte kinder Abrahams weret/ würdet jr auch Abrahams werck thun. Aber das widerspil thut jr/ denn jr wölt mich tödten/ das ist ein teufels werck/ der ein Mörder ist. Dazu wölt jr nit glauben meiner lehre. Das ist auch ein teufels werck/ der ein Vatter der lügen ist/ vnd kan die warheit nicht leiden. Auß disem beweisets sich/ das jr des teufels/ vnd nicht Abrahams kinder seit.

## Welcher vnter euch kan mich einer sünden zeihen/ &c.

Wer von Gott ist/ höret Gottes wort. Ich habe keinen teufel/ sondern ich ehre/ &c.

Hie hebt sich der hader aller erst recht an/ Christus straffet die Juden/ jres vnglaubens halben/ vnd sagt: Sie seyen nicht von Gott/ sonst würden sie Gottes wort hören. Diß wöllen sie nit leiden/ sagen: Er habe den Teufel. Aber der Herr Jesus verantwortet sich: Ich ehre (spricht er) meinen Vatter/ denn ich rede vnd thue was er mir befohlen hat/ Jr aber vnehret mich/ das befilh ich meinem Vatter/ der meine ehre suchet/ vnd richtet.

Doch solt jr (die jr mich so lestert/ als redete der Teufel auß mir) wissen/ das alle den tod sehen werden/ vnnd ewiglich drinn bleiben müssen/ so mein wort nicht halten. Denn wer mein wort nicht höret/ vnd helt/ vnd an mich nicht glaubt/ der kennet Gott nicht/ er ist ein lügener/ vnd wird in seinen sünden sterben/ vnd ewiglich verloren müssen sein.

Nun redet der Herr hie von der krafft seines worts des Euangelij/ das weit ein andere/ lieblichere vnd tröstlichere predig ist/ denn das Gesetz Mose/ darumb muß man dise wort recht verstehen: Wer mein wort helt/ wird den tod nit sehen ewiglich. Deñ Christi wort halten/ heist nit die zehen Gebot halten. Solchs ist Moses wort/ welchs Moses gepredigt hat auß Gottes befelh/ ehe deñ Christus komen ist. Nun kombt aber Christus nach Mose/ vnd bringt ein new wort/ vnd newen befelh Gottes/ den wir hören/ vnnd annemen sollen/ der selbe befelh heist: Glauben dz Christus der Son Gottes sey/ vnnd vns von sünde könne frey machen. Wer nun solches glaubet vnnd durch den glauben von sünden ist ledig worden/ der kan darnach mit

Mose

Mose vnd seinem wort recht vmbgehen/ zuuor ist es vnmüglich. Darumb ist diß die meinung: Es ist war/ Jr seyt Gottes volck/dem er durch Mosen sein Gesetz gegeben hat/darinn jr euch üben/vnd Gott dienen solt/vnd von auch gerhümet sein vor allen andern völckern/ꝛc. Aber diß alles hilfft euch nichts für Gott / werdet auch dadurch vergebung der sünden nicht erlangen/noch selig werden. Mein wort müsset jr hören vnd halten/wölt jr den todte entrinnen/ vnd das ewige leben haben.

Da die Juden solches hören/erzürnen sie sich noch hefftiger/sind nun ewiß / der Teufel rede auß jm/weil er sein lehre so hoch hebt/ vnd jr die frey gibt/das/wer sie helt/den tod nit soll sehen ewigklich. Mit der weise gedencken sie/müst es ein besser vnd köstlicher wort sein/denn Mose vnnd der Propheten lehre/vnd er mehr sein denn Abraham vnd die Propheten/welche gestorben sind/ꝛc.

Ja freylich/spricht er/bin ich mehr deñ Abraham/welcher meinen tag sehen hat/vnnd ist fro worden. Wie hat er jn denn gesehen? Durch die verheissunge Adam/vnd darnach im geschehen/ Gen.3.12. vnd 22.der selben er geglaubt / vnnd gewiß gehoffet/das Messias der Welt heyland kommen würde/vnd das menschliche geschlecht erlösen. Jn dem glauben ist er entschlaffen/vnnd selig worden. Da bekennet der Herr Christus frey/er sey mehr denn Abraham/das ist/nit allein warhafftiger mensch/wie sie jn hielten/sonder auch warhafftiger Gott: Jch/spricht er/bin ehe Abraham ward/ daher auch sein wort solche krafft hat / zu erlösen von dem tod ewiglich.

Vber solcher antwort werden sie gar toll/ töricht vnd rasend/stopffen die ohren zu/ achten jn weiter nicht werd / das sie ein wort mit jm reden/sondern faren zu / vnnd wöllen jhn steinigen / Gott zu ehren / als einen öffentlichen Gottesleſterer/ꝛc. Nu diser kampff vber der lehre des worts Gottes/ist jmmerdar von anfang der welt/ biß zum ende/ Doch zu einer zeit mehr hefftiger/denn zur andern. Vnd gehet so zu/das eben die/so die ergsten Rotten Gottes / seins worts vnnd volcks sind / die rhümen vnd füren den Namen vnd namen/das sie die Kirche/ vnd Gottes volck seyen/verfolgen vnd verdammen drüber als Ketzer/vnnd Gottesleſterer/die rechten Gottes kinder/ die sein wort rein haben / leren vnnd bekennen/wie wir jetzt für augen sehen vnd (Gott lob) auch selbs erfaren. Aber es gehet recht wie es gehen soll. Hat Gottes Son / vnser lieber Herr müssen hören/das er ein Samaritan/ den Teufel habe/ꝛc. Was ist wunder/das vnser Eſelisten/Papisten/Cardinalisten/ Canonisten/ vnd Epicuristen/ mit jrer grossen Zunfft/ vns Ketzer/ Teufels kinder leſtern? Laß jmmer gehen/jr leſtern ist vnser höchste ehre. Gott sey lob vnnd danck/ das er vns wirdig schetzt/das wir solche schande vnd leſterung/ vmb seines heiligen namens willen tragen sollen. Hie doch/ er werd schier kommen / vnd des grewlichen leſterns ein ende machen. Amen/ Amen. Also ist diß capitel durch auß ein lehr/was wir von jhm glauben/vnd von jm gewarten sollen/nemlich vergebung der sünd vnd ewiges leben / als von dem Son Gottes/ vnd nicht von vns/noch vnsern werck.

## CAP. IX.

## Vnd Jesus gieng für vber / vnd sahe einen / der blind geborn war / ꝛc.

DAs ist auch ein schöne Historia / wie der Herr Jesus einen menschen / der blind geborn war / hat sehend gemacht. Hie ist erstlich zu mercken / das es war ist / das solcher leiblicher jammer offt durch sünde verursachet wird / wie droben Matth. am 9. Capitel vom Gichtbrüchtigen angezeiget ist. Doch nichts deste weniger kans zu weilen auch geschehen / das Gott nit die sünde mit strafft / sonder solchs Gott vber einen menschen verhenget / wie vber Job / den glauben damit zu üben / oder sonst ein andere vrsach hat / wie der Herr hie saget: Diser sey darumb blind geborn / das Gottes ehre an jm offenbar würde. Er scheinet auch / als habe der Herr keinen gefallen daran / das die Jünger bald / wie die Phariseer / anfahen zu vrtheilen / also: Diser mensch wird sonderlich geplaget / darum̃ muß ers auch sonderlich verschuldet haben. Denn Christus will / das wir nicht andere / sonder vns selbs richten sollen.

Wer hat gesündiget / dise oder jene eltern / ꝛc.

Das aber der Herr spricht: Ich muß wircken / weil es tage ist / hat dise meinung / das er dazu gesandt sey / Gottes ehre / vnnd der menschen heil zu suchen. Die zeit aber da niemand wircken kan / nennet er die ergerliche zeyt seines sterbens vnnd tods / da solcher wunderwerck aller geschwiegen war / vnd die Jünger gar keinen trost seinet halben hetten.

Ich muß wircken die werck des der mich gesandt / ꝛc.

Zum andern ist zu mercken / das der Herr nicht / wie anderswo spricht: Sey sehend / sonder spürtzet auff die erden / vnnd machet auß dem kot vnnd speichel ein teiglein / vñ schmierts dem Blinden auff die augen / heist in darnach zu dem teich Siloha gehen / vnnd sich da waschen. Diß geschicht on zweiffel etwas höhers damit anzuzeigen / wie denn S. Johannes sonderlich auf solche heimliche deutung / auch in andern mehr stücken achtung hat. Derhalb ist solchs ein anzeigung / wie wir an der seel sehend müssen werden. Deñ wo allein vernunfft / vnd freyer will in vns regiert / im sachen die zu Gottes reich / vnd vnser seligkeit gehören / wir geben weißheit vnd heiligkeit für / so hoch wir können / so ists doch eytel blindheit / thorheit vnnd hinderuß / das wir nimmermehr zu vnser selbs / vil weniger zu Gottes erkentnüß kommen / sonder bleiben für vnd für blind / ꝛc.

Sollen wir aber sehend / vnd selig werden / So müssen vnser blinde augen des hertzens / mit dem Speichel Christi / vnnd dem kot geschmieret werden / das ist / Wir müssen das Euangelium / welches die welt verachtet / hören / vnnd an Christum glauben. Darnach im teych Siloha vns waschen / Das ist / in den tod Christi tauffen lassen / wie er spricht: Wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird selig / ꝛc. Vmb diser vrsach willen brauchet der Herr Christus solcher Ceremonien mit dem der blind geborn ist / Anzuzeigen das wir von natur sünder / vnd kinder des zorns sind / ꝛc.

Zum dritten / sihet man hie fein / die böse heuchlerische art der werckheiligen.

ligen. Die Phariseer ergern sich an dem/das der am Sabbath den blinden sehend macht / das ein Göttlich werck war / vnnd derhalben solten sie sich ja desselben gebessert haben/ Aber sie werden nur mehr verblendet vnd verstockt dadurch. Eben wie jetzt die Papisten sich mehr an dem ergern/das Priester ehlich werden. Item/das wir am Freytag/ vnnd in der Fasten/ wenn wirs zu vnser gelegenheit haben mögen/ fleisch essen/ rc. denn das auß vnser lehre besserten / welche doch/ wie sie selbs zeugen müssen/ die lauter warheit ist/ vnd Gott lob/ immer weiter durchdringet/vnd grosse frucht schaffet. Aber sie schlagen solches in wind/vnd hören nit ehe auff zu lestern biß sie in abgrund der hellen auffstehen.

Zum vierdten / sihet man an dem Blinden ein fein exempel eines rechten glaubens/ vnd einer bestendigen bekentnuß für der Welt. Denn da er dem Herrn Christo gehorchet/ vnd glaubet/wo er sich auff seinem befehl teich Siloha waschen werde/so soll er sehend werden/Das ist ja ein anfahung eines starcken/ feinen glaubens / Wie er hernach auch Christum den Herrn anbetet/da er von jm höret/Er sey Gottes Son/vnnd glaubet an jn.

Das bekentnuß aber ist sehr starck vnd fest/das er sich durch vil mehr Phariseer/die jm hart zusprechen/nit wil von Christo lassen abwenden/ wie die neun Aussetzigen / welche on zweyffel von den Priestern / eben wie der Blind hie mit worten angefochten/vñ vberteubet sind. Aber diser helt fest/ lest sie sagen was sie wöllen / Er bestehet darauff/weil Gott durch Jesum Christum meine augen hat auffgethan/ ist es vnmüglich das er nicht sein liebe/vnnd ein heiliger Mensch solte sein/ leidet vber solchen bekentnuß sie jn auß der Synagog stossen/vnd in Baum thun/als einen Ketzer. Vmb solcher bestendigkeit willen / loben wir jn/ vnd halten es dafür/er sey ein bendiger heilig gewest / Aber warumb scheuhen wir es / so vns dergleichen auch widerferet/ vnd wir für Ketzer vnd verfürer vom Bapst/Keysern/ Königen außgeschrien werden?

## Ich bin zum gericht auff diſe Welt kommen / rc.

Am ende ist ein treffliche schöne lehre/die beides thut/Nemlich trösten vnd schrecket. Denn da er spricht: Weret jr blind/so bettet jr keine sünde. Ist das ein trost/das die blinden / das ist / die armen sünder nit sollen verzweifflen. Denn durch Christum soll jnen geholffen/vnd jnen jre sünde vergeben werden. Widerumb aber/wer nit blind/das ist/nicht ein sünder sein will/ vnd dafür gehalten sein/als sey er sehend/wie die Phariseer/da bleibt die sünde vnd wird nimmeemehr vergeben.

## CAP. X.

## Warlich/ warlich / ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet / rc.

DAs ist ein schöne Predig von Christo vnd seinem ampt/ vnd gehet die wortt/ das Christus am ende des 9. Capitels zu den Phariseern spricht: Weret jr blind/so hettet jr keine sünde/rc. Er handelt aber hie

ser predig fürnemlich drey stück. Das erste/von der Phariseer vñ Schrifft-gelerten ampt vnd lehre. Wer inn den Schafstall (spricht er) zum dach hinein steigt/ ist gut abzunemen/ das er nicht der rechte Hirt ist/ sonst würde er den schlüssel haben/vnnd zur thür hinein gehn. Solche Hirten seyt jr auch/ im Schafstall wolt jr sein/ vnd doch durch die rechte thür nicht hinein gehen. Denn jr weiset die leute gen Himel/vnnd predigt doch nichts von Christo/welcher die einige thür zum Himel ist/ Darumb seyd jr Diebe vñ Mörder. Diebe/das jr den leuten/durch falschen vergeben Gottesdienst/das jre nembt/Vnd Mörder/ das jr sie inn abgrund der Hellen füret/Sintemal jr von Christo nichts predigt/ Denn ausser mir ist weder vergebung der sünde noch ewiges leben.

Ich (spricht er) bin die thür/ durch mich allein muß man selig/vnnd wider sünde/tod vnnd Teufel beschützet werden/ So wolt jr die leute on mich/ allein durch Mosen/ vnnd das Gesetze gen Himel füren/ Ja jr haltet mich für einen vnsinnigen/ besessenen Menschen. Wo solche blinde Hirten/ja Diebe vnnd Seelmörder sind/ da wird inn der warheit der Schafe vbel gewartet werden. Ich bin die thür zum schafen.

## Ich bin ein guter Hirt/ Ein guter Hirt lest sein leben/ &c.

Das ander stück ist nicht von der lere/sonder vom vnterschied der personen Christi/vnd aller andern Propheten vnd Hirten. Denn die Juden hielten von Mose trefflich vil/ wie droben am 9. cap. gehört/ da sie sagen: Wir sind Moses Jünger/ Wir wissen/ das Gott mit Mose gered hat/ Disen aber wissen wir nicht/ von wannen er ist. Aber der Herr macht ein vnterscheid/ vnnd spricht: Es sey Abraham/ Mose/ oder wer da wölle/ So sind sie (wenn sie gleich jr ampt/auffs trewlichste außrichten) nichts denn mitling. Das ampt haben sie/vnnd thun was jnen befohlen ist/Aber die leute sind sie nicht/die dem Wolffe widerstehen/ vnd die Schafe für jm erhalten können. Ich allein bin der rechte Hirte/vñ lasse mein leben für meine Schafe/ das ist/ durch meinen tod werden die menschen errettet vom ewigen tod. Das vermag niemand zu thun denn ich. Ein miedling aber/ der nicht hirt ist/ &c.

Vnd solcher wolthat/ das ich mein leben für meine Schafe gelassen habe/werden geniessen/nicht allein die Juden/sonder auch die Heyden/die will ich auch herzu bringen/ das sie meine stim̃ sollen hören/ Das also Juden und Heyden ein Herde/ oder ein Kirchen sollen sein. Vnd ich habe noch anders Schafe.

Das aber der HERR spricht: Ich erkenne die meinen/ Ist so vil gesagt: Ich lasse sie mir befohlen sein/vnd neme mich jr an/schütze sie für allem vnglück/ &c. Aber doch auff die weise/ wie mein Vatter mich kennet/der mich zum creutz vnd tod verordnet hat. Also werden meine Schaf inn der Welt nicht on anfechtung sein/ der Wolff wird jnen nachgehen/ auff sie lauren/ vnnd nach jnen schnappen/ Aber erhaschen soll er sie nicht/ denn vnter den Christen muß beides sein/ creutz vnd leiden/vnnd darnach auch ewige hilffe vnd errettung. Ich erkenne die meinen/ &c. Wie mich mein Vatter kennet.

## Darumb liebet mich mein Vatter/ das ich mein leben lasse/ ꝛc.

Ich habe es macht zulassen/ vnnd habe es macht wider/ ꝛc

Das dritte stück ist von den künfftigen ergernuß/ Die schafe (spricht er) sollen durch mich das leben haben/ vnd ich soll doch zuuor des schmeliche todes am Creutz sterben. Solches (spricht er) last euch nicht ergern/ denn ich thue es willig/ vnnd leiste also meinem Vatter den gehorsam/ Darumb liebet mich mein Vatter/ vnnd ist jm das liebste/ angenemeste werck/ das ich mein leben für euch lasse/ Denn es geschicht zu seinen ehren/ vnd euch zu gute/ das jr dadurch selig sollet werden. Doch werde ich im tode nicht bleiben/ sonder wie ich das leben willig lasse/ also werde ichs von mir selbs wider nemen/ solche macht habe ich/ ꝛc. Das ist aber ein sehr treffliche vnd tröstliche predig/ darauß wir lernen/ das vnser lieber Herr Christus Jesus/ ein warhafftiger Gott/ der das leben in jm habe/ vnnd geben könne wenn er will/ Solchs soll vns aber fürnemlich dazu dienen/ das wir bey jm alle hülff/ wider sünde vnd tod suchen/ vnd vns den leiblichen tod nicht sollen erschrecken lassen.

## Es war aber ein Kirchweyhe zu Jerusalem/ vnd war winter/ ꝛc.

Ist widerumb ein helle klare Predig/ in welcher der Herr Christus sich offentlich bekennet/ er sey Christus/ vnnd der Sone Gottes/ Das jr nicht (spricht er) mir nicht glaubet/ geschicht darumb/ Jr seyt meine Schafe nicht/ darumb kennet jr auch meine stim nit. Die aber an mich glauben/ denen gebe ich das ewige leben/ vnnd werden nimmermehr vmbkommen/ vnd kein mand wird sie auß meinen henden reissen. Diß sind schöne/ tröstliche spruche/ die wir wol mercken sollen/ Auff das wir in allen anfechtungen vns damit trösten/ vnnd falscher lehre/ so auff werck vnd eigen verdienst weisen/ derstreben mögen. Denn das er spricht: Niemand wird sie auß meinen henden reissen/ Damit zeigt er erstlich die fahr an/ da alle Christen in sind/ nemlich/ das der Teufel/ wie ein grimmiger zorniger Löwe/ jnen jmmerdar nach schleicht/ vnd jr begert/ wie ers von Christo vnd seinem wort abwende. Ja wo er solches köndte zu wegen bringen/ wer es mit jnen auß/ sie müsten in sünden/ vnd dem tod bleiben/ vnd verderben/ Solches ist ein grosse fahr/ da es betens vnd fleissiges auffsehens sehr noth thut. Zum andern aber ist es sehr tröstlich/ das er/ der feind/ nichts soll außrichten/ wie ers im sinne hat. Christus ist stercker/ der hat vns mit seiner hand gefasset/ Vnd ob gleich der Sathan nach vns schnappet/ soll er doch vnser nicht mechtig werden/ wo wir im Vatter vnser bitten: Füre vns nicht in versuchung/ vnnd erlöse vns von allem vbel/ Amen. Das will der gnedige Herr thun/ vnd du sollt jn anders nit zu jm versehen in ewigkeit.

Nun verstunden die Juden solche rede wol/ wie sie denn sprechen: Du bist ein mensch/ vnd machest dich selbs einen Gott. Zu dem sahen sie auch viel treffliche grosse wunderzeichen. Noch hilffts alles nichts/ Sie bessern sich

weder seiner gewaltigen predigen / noch seiner Göttlichen thaten / sonder werden je lenger je erger / vnd verstockter / Darauß man sihet / das der Teufel ein gewaltiger / listiger böser Geist ist / ꝛc.

## CAP. XI.

### Es lag aber einer kranck / mit namen Lazarus / von Bethania / in den flecken Maria / vnd jrer schwester / ꝛc.

IST ein treffliche Historia / wie der Herr Jesus den Lazarum / der schon vier tage im grabe gelegen war / von todten aufferwecket. Vns zum trost vnd lehre / das wir jn erkennen sollen / wie er der Martha hie predigt / das er die aufferstehung vnnd das leben sey / vnd wer an jn glaube / der werde leben / ob er gleich stürbe. Solches kan weder Moses noch ein ander Prophet oder Patriarch sagen / jr keiner kan vom tode helffen / ich geschweige was der Bapst mit seinen lügen thun solt.

Das gleichnuß: Wer des tages wandelt / der stösset sich nicht. Mag auff das einfeltigest verstanden werden / als tröstet er die Jünger / vñ wölle jnen ein hertz machen / weil sie sich für den Juden besorgen / ꝛc. Als wolt er sagen: Ich wandele nit inn der nacht / sonder weiß wol wie es gehen wird / derhalb gebet euch zu frieden / vnd seyt on alle sorg.

Neben diser lehr sind hie zwey treffliche exempel / eines schönen glaubens. Martha spricht: Ich glaub das du bist Christus der Son Gottes. Item / Maria die schwester Martha spricht: Herr / werestu hie gewesen / mein bruder wer nit gestorben. Hie sihet man das Martha nicht zweiffelt / er könne Lazarum / jren verstorbenen bruder wider lebendig machen / aber am Jüngsten tage. Maria glaubet nun nit so gar starck / spricht gleichwol: Herr / werest du hie gewesen / mein bruder were nit gestorben.

Dagegen ist zusehen / die schröckliche blindheit / vnd Teuflische verstockung an den Hohenpriestern vnd Phariseern / die sich an solchem Göttlichen werck gar nichts bessern / sonder allererst anheben mit macht wider Christum zu wüten. Aber was sie förchten / das begegnet jnen / vnd eben auff dise weise / damit sie gedencken der sache fürzukommen / vnnd rathen / dadurch gehen sie zu grund vnd boden. Gleich wie vnsere Papisten / meinen auch sie wöllen jre sachen erhalten / wenn sie das Euangelium nicht lassen einkommen / Aber damit sollen sie sich in alles vnglück bringen / das sie an leib vnnd seel verderben müssen / das wird gewißlich geschehen / vnnd gehet / Gott lob / gewaltig an.

## CAP. XII.

### Sechs tag vor den Ostern kam Jesus gen Bethania / ꝛc.

DAs Summarium vber dise Historia / lise Matth. 26. Daselbst zeiget der Euangelist an / es sey dise gastung inn Simonis des Aussetzigen hause gewest. S. Johannes aber meldet / das dise Maria die schwester Lazari / vnd Martha gewest sey.

## Des andern tags/vil volcks das auffs Fest kommen/ꝛc.

Dauon oben Matthei am 21.

## Es waren aber etliche Griechen vnter denen/ die hinauff kommen waren/ꝛc.

Diß ist ein feine Historien/ auß welcher der Herr Jesus ein vrsach nimbt ein sehr schöne tröstliche predig zuthun / Etliche griechen begern den Herrn Jesum zu sehen. Aber der Herr spricht: Es wird vil anders zugehen/ denn oder jemand gedenckt / Es ist ein geringes / das diese wenig Griechen mich begeren zu sehen/ Denn ich werde durch das Euangelium inn kurtzen/ alle Welt bekandt werden / Das meinet er/ da er spricht: Des menschen Sun wird verkleret werden.

Wer sein leben lieb hat / der wirts verlieren ꝛc.

Aber solche ehre wird wunderbarlich angehen / denn ich werde zuvor müssen sterben/ Aber dadurch vil guts schaffen. Vnnd wird gleich zugehen als wenn man ein körnlein in die erden sehet / das bringt nit ehe frucht/ es sterb denn/ Also wird auch nach meinem tod folgen/ das ich durchs Euangelium in aller welt verkleret/ vñ jedermã der an mich glaubet/ selig werde. Warnet derhalb/ das man sich an seinem leiden nicht ergern soll / Ja es gerets vns / das wir vns an vnserm eigen leiden / auch nit sollen ergern/ denn mit vns soll es eben die meinung haben/ wie mit jm/ Wenn wir vnser leben für der welt verlieren/ als denn soll es recht erhalten sein zum ewigen leben.

Diese lere sollen jnen die Christen fleissig befohlen lassen sein/ dz sie alles creutz vnnd leiden/ ja auch den tod selbs/ für ein köstlich ding achten/ das jnen frucht vñ nutz schaffen werde/ ob vns gleich dunckt/ es diene nur zu vnserm verderben. Deñ also spricht Christus hie: Wer das creutz mit jm trage/ der soll sein/ wo er ist/ Vnd sein Vatter werde jnen ehren. Auff welche weise denn er den tod nit sehen soll ewiglich/ wie wir droben im 8. Cap. gehört haben.

## Yetzt ist mein seel betrübt/ vnd was soll ich sagen/ꝛc.

Der Herr Jesus wird vber solchen gedancken / von seinem leiden/ im hertzen trawrig. Derhalb betet er/ vns zu einem Exempel/ das wir in aller ley not/ vns auch ans gebet halten sollen/ vnd wissen/ das wir sollen gewißlich erhöret werden/ wie Christus hie. Denn also sagt Johannes/ das Gott von himel herunter jm zuschreyet/ vñ spricht: Ich hab jn verkleret/ nemlich durch vil grosse wunderwerck/ vñ will jn abermal verkleren/ durch die herrliche Aufferstehung/ vnd krefftige Predig des Euangelij in aller welt. Diese stim̃ vom himel ist ein trefflich zeugnuß gewest/ vnnd on zweiffel werden jr vil / sonderlich die Griechen / die ein solch verlangen hetten jn zu sehen/ dadurch glaubig worden sein / wie denn der Herr sagt: Die stim̃ sey nicht vmb meinet willen geschehen/ sonder vmb der willen/ so sie gehöret haben.

## Yetzt gehet das gerichte vber die welt/ꝛc.

Hie legt es der Herr auß / was die frucht sey/ so folgen soll / wenn er jetzt

sterben ist / vnnd wider aufferstanden / nemlich/das er erstlich durch seinen tod / Welt vnd Teufel vberwinden/vnd richten / das ist/verdammen wölle. Zum andern / das er die menschen zu sich zihen wölle/ das ist/für jre sünde bezalen/vnd jnen das ewige leben erwerben wölle.

Es ist dz liecht noch ein kleine zeit bey euch/ꝛc

Aber hie erhebt sich das ergernuß/wie die Juden melden. Weil der liebe Herr Christus so ellend vnd schmehlich am Creutz stirbet / sihet jn niemand für Christum an/ja seine eigen Jünger ergern sich an jm/Denn welt vnnd vernunfft weiß nit/das Gott sein macht vnnd sterck allweg durch schwachheit erzeigt. Derhalb warnet sie der Herr/Wandelt im liecht weil jrs habt/ das ist/ Halt euch an mein wort/ vnd glaubt das ich Christus sey/vnd euch von sünden helffen werde / ob ich gleich am Creutz arm vnnd elend sterbe. Denn solches thue ich euch zu gut / Wer solches nicht glauben will/der kan sich ergernuß nicht wehren.

## Solches redet Jesus / vnd gieng weg / vnd verbarg sich für jnen / ꝛc.

Er hat jre augen verblẽt/ꝛc. Spruch Esaie von der verstockung.

Mit dem spruch Esaie / wie Gott die hertzen verstocke / hats nit die meinung/als wölle es Gott den leuten nit gönnen / das sie glauben sollen/vnd selig werden. Deñ eben darumb/das jederman glauben soll/vnd selig werden/lest Gott sein Euangelium jederman öffentlich predigen. Wo man aber solcher predig nit will glauben/da straffet Gott solche vndanckbarkeit/ vnnd verachtung grewlich/Wie S. Paulus sagt/2. Thes. 2. Dafür/das sie die liebe zur warheit nit haben angenommen/ das sie selig würden/darumb wird jnen Gott krefftige jrthumb senden / das sie glauben der lügen/ꝛc.

Denn sie hatten lieber die ehre bey den menschen.

Auch stehet hie ein sonderlich exempel eines andern ergernuß/das in der welt sehr gemein ist/Das etliche gewaltige vnd hohe leut Christum wol für ein rechtschaffen man/vnd seine lehre für warhafftig halten/Aber wöllens nit bekennen/das sie nit in fahr/vngunst/oder schande komen/Aber sagt der Euangelist: Es ist ein grosse blindheit/ das man mehr dahin sihet/ wie man bey den leuten ehre habe / denn bey Gott.

## Jesus aber rieff/ vnd sprach: Wer an mich glaubet/ꝛc.

Ist ein ander predig / in welcher der Herr lehret vnd warnet/ man werde sonst kein liecht zum ewigen leben finden/ denn jn. Derhalb soll jederman sein wort mit glauben annemen/wer es aber nicht thut/der habe schon sein vrtheil/Deñ wer das liecht nit will / der muß im finstern wandeln/da wird nichts für helffen.

Der Vater hat mir ein gebot gegeben.

Es füret aber der Herr hie ein sondere weise zu reden / Der Vatter/ (spricht er) hat mir ein gebot gegeben/ vñ ich weiß das sein gebot das ewige leben ist. Diß gebot ist nicht Moses gebot/ sonder das/dauon im 2. Psalm stehet: Prædicans præceptum. Ich will von einer solchen weyse predigen/das der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Son/heut hab ich dich gezeuget/ das ist/ das wir allein durch den Son Gottes zu gnaden kommen/ vnd selig müssen werden.

## CAP. XIII.

### Vor dem Fest aber der Ostern/da Jesus/ꝛc.

Fußwaschen.

SAnct Johannes macht eine lange Vorrede/ehe er auff das füßwa... kombt/Meldet erstlich/wie der Herr Jesus seine Jünger habe ge... biß ans ende. Will damit anzeigen/das diß Exempel mit dem füß... schen/der Herr auß grosser liebe den Jüngern habe fürgetragen/als ein... derliche nötige vnd nütze lehre/ꝛc.

Zum andern/meldet er zwey mal/das der Herr erkennet habe sein... das er auß diser Welt zum Vatter gienge/vnd gewiß gewust/das der Va... ter jm alles in seine hende gegeben/ vnd er von Gott kommen sey. Mit... chen worten zeigt S. Johannes an/wie der Herr Jesus eben zur s... stunde/da er in den gedancken ist/das er ein Herr sey vber welt/Teufel... alles/sey er vom tisch auff gefaren/hab sich geschürtzet/vnnd das werck... sich genommen/ das sonst knechte vnd megde im hause zuthun pflegen... seinen Jüngern die füsse gewaschen.

Ein beyspil hab ich euch gegeben/ꝛc.

Solchs werck reimbt sich seht vbel zu den herrlichen gedancken/da... der Herr dazumal vmbgehet. Aber wie er selbs sagt/gibt er also seinen J... gern ein beyspil/dz sie dergleichen auch thun/jrer gaben sich nit vberh... sonder andern damit dienen sollen/vnd sonderlich die füsse waschen/das... wie S. Paulus sagt: Das einer des andern bürden tragen soll/Vnd J... stus: Vergebt ein jeder dem andern seine fehle.

Werde ich dich nicht waschen.

Darnach deutet der Herr S. Petro diß Füßwaschen auff ein hö... meinung/da wir jms nicht können nach thun/Denn er allein ist es/der... nem blut vns von allen sünden abweschet/ Vnnd ist gewiß war/wel... Jesus nit weschet/der hat keinen theil am Himelreich.

### So jr solchs wisset/selig seyt jr/so jrs thut/ꝛc.

Hie fehet der Herr Jesus an/seine Jünger zu warnen wider das tü... tige ergernuß/das er verrathen/vnd an das Creutz solte gehenckt wer... Ich (spricht er) sage es euch zuuor/ehe es geschicht/auff das jr glaubet... ichs bin. Das ist dz jr mich für Gottes Son haltet/vnd euch an mir... ergert/ob ich gleich schmehlich am Creutz sterbe/Denn ich werde im t... bleiben/sonder werde wider aufferstehen/vñ euch senden/das jr das E... gelium predigen solt. Wer euch denn auffnemen wird/der nimbt mich... das ist/Ich will es jm bezalen/vnd mein Vatter auch/ꝛc.

### Jesus ward betrübt im Geist/vnd sprach: Warlich einer vnter euch/ꝛc.

Es bekümmert den Herrn/das Judas so böß ist/verzweifelt/vnd... vil lere/warnung vnd wolthat an jm so gar verloren sollen sein. Es ist... ein sondere boßheit/das er nach dem bissen so gar wider den Herrn mu... ren ergrimmet/vnnd dem Teufel stat gibt. Darumb weil kein rath... hoffnung mehr da ist/leßt jn der Herr nit allein gehen/sondern spricht: D... du ...

du thast / das thue bald. Als wolt er sagen: Es ist dir nun nit mehr zu helffen / du hast dem Teufel zu weit raum gegeben / so gehe nur hin.

In sonderheit aber ist hie zu mercken / das der Herr spricht: Nun ist des menschen Son verkleret. Denn hie sihet er seinen tod vnd sterben also an / wie er droben vom Weitzenkörnlein gesagt hat / vnnd will das wir dergleichen gedancken von vnserm leiden auch sollen haben / vnd auff das herrliche ende sehen.

## Lieben kindlein / ich bin noch ein kleine weil bey euch / ꝛc.

Hie gedencket der Herr widerumb seines todes vnnd sterbens / gibt auch seinen Jüngern ein new gebot / das sie sich vntereinander lieben sollen. Es heist aber nit darumb ein new gebot / als hette Moses von der liebe nit auch gebotten / sonder das die art der liebe auff ein new Exempel gestellet ist / nemlich / auff den Herrn Christum / das wir dermassen vntereinander vns sollen lieben / wie er vns geliebet hat. Derhalb wer da wissen vnd lernen will / wie man den nechsten soll lieben / der sehe nicht bloß auff Mosen / der auch leret man soll den nechsten lieben als sich selb / sonder auff Christum / da wird er finden was recht lieben sey. Denn Christus liebet vns nit wie sich selb / er liebet vns höher vnd mehr / sintemal er sein leib vnd leben für vns gibt. Wie er hernach im 15. cap. sagt: Niemand hat grössere liebe / denn die / das er sein leben lasse für seine feind. Diß ist ein new exempel der liebe / darumb es auch wol ein new gebot mag heissen / da wir vnser liebe nach richten sollen.

## CAP. XIIII.

## Ewer hertz erschrecke nicht / ꝛc.

Hie gehet der herrliche schöne trost / vnd letzte predig an / welche der Herr seinen Jüngern am letzten Nachtmal vber tisch gethan hat / sie damit zu trösten vnd stercken / wider das künfftige ergernuß seines schmehlichen tods. Denn als herrlich der Herr Jesus sich beyde mit lehre vnd wunderthaten bißher hette sehen lassen / So ellend vnd jemmerlich solt er jetzt am creutz sterben / als köndte er jm eben so wenig wider den tod helffen / als andere leute.

Nun sihet der Herr / das solch ergernuß seine Jünger / vnd andere für den kopff würde stossen / die bißher geglaubt hetten / er were Gottes Son / vnnd der rechte Christus. Derhalb tröstet er sie / vnd spricht: Ewer hertz erschrecke nit / vnd das vmb diser vrsach willen: Glaubet jr an Gott / so glaubet jr auch an mich / das ist / Ich bin Gott / was jr nun von Gott glaubet / das solt jr von mir auch glauben. Der tod kan Gott nit würgen. Weil ich nun (der ich warhafftiger mensch bin) auch natürlicher Gott bin / ob ich gleich sterbe / so werde ich doch im tod nit bleiben.

## In meines Vatters hause sind vil wonungen / vnd / ꝛc.

Die ander vrsach / das jr meines sterbens halb nit erschrecken solt / ist di-

se: Das ich gehe zum Vatter / das ist / ins ewige leben vnd reich / das ich euch allda wonung bereite. Das werden herrlichere vnd festere heuser sein / denn hie auff Erden / Denn es heissen wonung des Vatters / das ist ein ewig leben / Solches wird ich durch mein tod außrichten / darumb erschrecket dafür / vnd ergert euch nicht daran / denn ich will wider zu euch kommen. Das ist / wie hernach saget: Ich will euch nit Waisen lassen. Vnd ich will euch zu mir nemen / auff das jr seit wo ich bin.

Diß sind vber die massen treffliche vrsachen / der wir vns von hertzen frewen / vnnd Gott vmb solch abfordern des Herrn Christi dancken sollen. Sintemal wirs so in vil wege geniessen sollen. Wer will es aber mit gedancken erholen / was da sey / das er sagt: Jr solt sein wo ich bin? Es legts Johannes in seiner Epistel auß / 1. Johan. 3. Wir wissen wenn er erscheinen wird / das wir jm gleich sein werden. Denn wir werden jn sehen wie er ist. Aber es ist alles zu hoch / wir können es nicht verstehn / hie in disem armen elenden leben. Yetzt (spricht der Herr) wisset jrs gar / jetzt habt jrs gar / wo hin ich gehe / vnd wie jr hernach werd kommen.

Ich bin der weg / vnnd die warheit / vnnd das leben.

Aber die Jünger verstehen es nit / Derhalb spricht Thomas: Herr / wir wissen nicht wo du hingehest / So zeige vns doch den wege. Ob nun gleich Thomas nicht weiß was er sagt / so antwort jm doch der Herr recht / vnd spricht: Wiltu den weg zum Vatter wissen / so wisse das ichs bin / Niemand mir wird niemand zum Vatter kommen / das ist / Durch mich allein mus man selig werden / denn ich bin der weg. Derhalb was man ausser mir fürnimbt zur seligkeit / ist eytel jrthumb. Ich bin die warheit / Derhalb was man ausser mir fürnimbt zur seligkeit / ist eytel lügen. Ich bin das leben. Derhalb was man / ausser mir / zur seligkeit fürnimbt / ist eitel tod. Ein kurtze sprach ist es / aber sehr trefflich vnd schön / auß welchem man allerley lehr vnd Religion kan vrtheilen / ob sie recht sind oder nit. Denn wer einen andern weg gen Himel weiset / denn den glauben an Christum / der ist ein verfürer vnd Ketzer.

Auff das aber ja niemand zweiffle / diß sey der recht verstand / legt der Herr selbs auß / vnnd spricht: Niemand kombt zum Vatter / denn durch mich. Vnd wer mich kennet / der kennet den Vatter. Wer mich sihet / der sihet den Vatter. Ich vnd der Vatter sind eins / Was ich rede / das redet der Vatter / Was ich thu / das thut der Vatter / wie meine werck außweisen vnd zeugen / Derhalb glaubet jr an Gott / so glaubet auch an mich. Vnd wer jr werdet glauben an mich / werdet jr eben die werck thun / die ich thue / ja jr werdet wol grössere. Vrsach / ich gehe zum Vatter / das ist / Ich bin in ewiger mechtiger herrligkeit. Was jr nun bitten werdet inn meinem namen / das will ich thun / auff das der Vatter in mir geehret werde.

Ich gehe zum Vatter / ꝛc.

Diß ist ein klare predig / Das Christus warer natürlicher Gott sey / dz wir durch jn allein alles gutes in ewigkeit gewarten sollen / derhalb sind diese vnd dergleichen sprüche / eytel donnerschlege wider aller menschen werck vnd verdienst / wie hoch die selben im Bapstumb mögen gerhümet werden.

Liebet jr mich / so haltet meine gebot / vnd ich will den Vatter bitten / er

er wird euch einen andern tröster geben/ das er bey euch bleibe ewiglich/ den Geist der warheit/ ꝛc. Das ist doch je auch ein grosse vrsach/ das der Apostel hertz nicht erschrecken / sonder sie vnd wir vber solchem theuresten geschenck vns je billich frewen sollen.

Das er aber spricht: Liebet jr mich / so haltet mein gebot/ Ist droben angezeigt/ dz er allhie nit vō Moses gebotten rede. Sein gebot aber halten/ ist/ an jn glauben/ das er Gott sey/ vnd der weg zum Vatter vnd ewigem leben. Auß solchem glauben folget gewißlich die liebe des nechsten/ dauon der Herr vnten auch gebeut. Liebet jr mich/ so haltet meine gebot/ ꝛc.

## Es ist noch vmb ein kleines/ ꝛc.

Jch lebe/ das ist/ haltet es ja nicht dafür / das ich im tod werde bleiben/ Jch lebe/ vnd jr solt auch leben/ eben in dem leben/ da ich jmmen lebe/ vnd solches wird durch meinen tod außgerichtet werden / vnd derhalben solt jr nit dafür erschrecken.

## Wer meine gebot hat / vnd helt sie/ der ists/ der mich liebet / ꝛc.

Hie beschleust der Herr die Trostpredig / als wolt er sagen: Jr müst bedencken / das ich vmb ewrent willen vil thun / vnd euch ja so diene/ das gedienet heisset/ Sintemal ich mein leben für euch lasse. Derhalb es wol billich ist/ das jr mich wider liebet. Mich aber lieben/ ist nicht allein ein guten willen zu mir haben/ sonder auch fleissig vnd trewlich an meinem wort halten/ vnd darüber leiden was zu leiden ist. Wenn jr nun solchs thut/ so wird euch mein Vatter auch lieben/ vnd ich werde euch auch lieben/ vnd mich offenbaren durch den heiligen Geist/ ꝛc. Solches habe ich zu euch geredt/ weil ich bey euch gewesen bin/ ꝛc. Das ist/ ich tröste euch jetzt/ aber jr verstehets noch nit. Aber der tröster der heilig Geist/ wirds euch fein leren.

Den friede lasse ich euch/ das ist/ seyt guter ding/ bekümmert euch nichts/ fürchtet euch für niemand/ Denn ich will bey euch sein vnd bleiben/ das/ ob/ gleich die Welt euch alles vnglück anlegt / je doch durch mich / den heiligen Geist / alle freude vnd trost in ewrem hertzen solt haben. Den friede lasse ich euch/ ꝛc.

Wenn jr mich lieb hettet/ so würdet jr euch frewen/ das ich auß disem armen dürfftigen leben hingehe zum Vatter. Denn der Vatter ist grösser denn ich/ das ist / Bey dem Vatter werde ich inn ewiger vnnd Göttlicher gewalt sein / da ich hie ein Knecht vnnd Diener sein muß/ vnnd von der Welt leyden was sie will/ wie er spricht: Der Fürst diser welt kombt/ das ist/ der Teufel dencket / er wölle es alles an mir versuchen. Aber er hat nichts an mir/ das ist/ Ob er mich gleich würget/ so kan er mir doch nit schaden. Ja er köndte mich auch nit würgen/ wo ich den Vater nit lieb hette / vnd jm vngehorsam were/ Derhalb erschreck ewer hertz nicht Hettet jr mich lieb/ so würdet jr euch frewen. Es kombt der Fürst diser welt/ ꝛc.

CAP. XV.

## Jch bin ein rechter Weinstock/ vnd mein Vatter ein rechter/ ꝛc.

On mich könd jr nichts thun.

ISt auch ein trost wider das zukünfftige ergernuß / da sie ja fest an jm halten/vnd nicht abfallen sollen / Denn er sey der rechte Weinstock aber an jn glauben/ die Reben. Derhalb wo sie an jm fest bleiben/ an seinem wort halten/werden sie durch den heiligen Geist frucht bringen. On mich / spricht er/ könnet jr nichts thun. Denn durch den glauben Christum / nimbt vns Gott zu gnaden an / vnnd schencket vns den heiligen Geist/ das wir vmb Christus willen erlangen was wir bitten.

Die früchte dauon der Herr sagt / das sind / wenn wir mit festem glauben an jm halten/ vnd in jm bleiben/alle vnsere werck/die ein jeglicher nach seinem beruff thut nach Gottes wort/sollen eytel köstliche frücht heissen/vnd endlich das ewige leben/die rechte frucht des glaubens folgen/ꝛc.

## Gleich wie mich mein Vatter liebet/ꝛc.

Jr seyt meine freund/ꝛc.

Ist ein vermanung / das seine Jünger sich vntereinander lieben sollen denn wo kein liebe gegen dem nechsten ist/ da hat der Teufel raum allerley glück anzurichten/ das endlich lehre vñ glauben alles zu boden gehet. Derhalb stellet der Herr vns sein Exempel für/wie er vns geliebet hab/das wir vntereinander vns auch also liebensollen. Thut jr das/ spricht er/ so seyt jr meine freund/die ich erwehlet habe/vnd gesetzt/das jr solt frucht bringen.

## So euch die Welt hasset/ so wisset das sie mich vor euch/ꝛc.

Nach dem er vermanet hat zur liebe gegen dem nechsten / tröstet er sie wider das Creutz vnd verfolgung / vnd spricht auffs erste: Wir seyen nicht allein die leiden müssen / es sey jm / dem Herrn Christo / selbs also gangen. Nun müst aber je ein heyloser Knecht sein/der da wolte herrlicher gehalten sein denn sein Herr.

Zum andern / Wenn euch die welt verfolget / spricht er / so nemet solche verfolgung für ein gewiß zeichen / das jr nicht von der welt seyt/ auch nicht dahin gehöret/da sie hin gehöret/sonder jr seyt meine Jünger/ vñ meinet halben jr entgelten. Jr aber solt euch solchs frewen / denn ich kan euch wider ersetzen im künfftigen/ bessern vnd ewig leben.

## Wenn ich nit kommen were/ vnd hette es jnen gesagt/ꝛc.

Wer mich hasset/der hasset auch meinen Vatter/ꝛc.

Ist ein harte straffpredig wider die Juden / die das Euangelium verachteten/vnd so trefflichen grossen wunderwercken nicht wolten glauben. Diese sünde/spricht der Herr/wird sich nicht lassen entschuldigen. Wer mich hasset/der hasset auch meinen Vatter. Denn was man wider Christum vnd sein wort thut/das thut man wider Gott selbs. Darumb hilfft nichts bey den Juden vnnd Papisten / vnd alle feinde vnd verfolger des Euangelij/ruhmen Gott vnnd Gottesdienst rhümen / weil sie den Son nicht hören/ vnnd sein wort nicht wöllen annemen / ꝛc.

Auff solche predig tröstet der Herr sich vnnd seine Kirche / ob gleich die meiste theil in der Welt das Euangelium lestern vnd verfolgen werden/ dann

dennoch der heilig Geist sein ampt von Christo füren / in den hertzen der gelaubigen zeugen/ vnd solchs zeugnuß darnach im predigampt gehen/ vnnd also in der Welt bleiben werde.

## CAP. XVI.

### Solchs hab ich zu euch geredt/ das jr euch nit ergert/ ꝛc.

IST ein vermanung des Herrn an seine Christen zu allen zeiten/weil sie vmb seinet willen vom Teufel/ vnd der Welt verfolget werden/vnd leiden/das sie sich nicht dran ergern sollen/ sondern sich willig vnd gedultig darein ergeben. Denn sie werden euch/spricht er/darumb in Bann thun vnd tödten/das sie weder mich/noch meinen Vatter kennen. Diß ist ein hoher vnd nötiger trost/auch zu vnser zeit. Denn das findet man bey allen verfolgern des Euangelij/das sie sich nit allein rhümen/als die rechte Kirche/vnnd besten Christen / Sonder meinen auch sie thun Gott ein gefallen dran/wenn sie seine Christen verfolgen vñ würgen. Daran/sagt der Herr/ solt jr euch nicht keren / Sonder es gewiß dafür halten/ das sie weder meinen Vatter noch mich kennen/ob sie gleich von dem Vatter vnd mir vil rhümen.

Mit solchem rhum vnnd schein haben die Papisten S. Johannem Huß verbrant / vnd noch heutigs tags/wo sie Christen verfolgen/die müssen alle sich schelten vnd würgen lassen/als Ketzer/die von Gott vnd seiner Kirchen abtrünnig seyen worden. Aber last euch/spricht der Herr/solchs nit jrren/sie (die verfolger) sind die ergsten Ketzer vnd feinde des Vatters vnd mein/nit jr/die jr verfolget werdet.

### Nun aber gehe ich zu dem der mich gesandt hat/ ꝛc.

Hie kombt der Herr wider auff die Trostpredig/auff das anfang vnd ende sich zusammen reime / vnnd spricht: Jr seyt trawrig/weil jr gehört habt/ das ich von euch scheiden soll. Aber warlich/es ist euch gut/das ich hingehe/ denn erstlich will ich euch den Tröster senden/der soll durch euch mein Reich in der Welt anrichten/mit einer newen predig. Moses straffet auch die welt vmb die sünde/ Als da sind Abgötterey/ Vnglaube/ Vngehorsam/ Tödten/ Stelen/vnzucht treiben/ꝛc. Welchs ist recht/vnnd soll sein. Aber da ist noch ein sünde/welcher vber alle sünde ist/da der heilig Geist die Welt vmb straffen wird/nemlich/das sie an Gottes Son nicht glauben/das ist/das sie es nicht dafür halten/dz sie durch jn allein sollen selig werden. Wo diese haubtsünde ist/da kan kein vergebung sein.

Wenn der tröster kompt/ der wird die Welt straffen / vmb die sünde.

Also leret Moses auch: Man soll from̃ vnd gerecht sein/Aber solche gerechtigkeit in vnmüglich zu erlangen/wir können mit vnsern wercken nicht hinnach/die Sünde ligt vns im wege/vnd hindert den gehorsam. Darumb der heylig Geist im Euangelio von einer andern gerechtigkeit predigt/nemlich / das der Son Gottes am Creutz gestorben ist (denn solches heist zum Vatter gehen) vnd wir jn fortan nit mehr sehen/sonder an jn glauben/Wie

das

das Euangelium predigt / das vns Gott vmb seines Sons willen dz gnedig sein / sintemal er für vnser sünde bezalet hat.

Ich habe euch noch vil zu sagen / &c.

Zum dritten / wird der heilig Geist die Welt straffen / vmb des gerichts willen / das der Fürst diser Welt (der Teufel) gerichtet ist / das ist / der heilig Geist wird die Christen trösten / das sie sich weder für der Welt / noch Teufel förchten sollen / sondern gewiß wissen / das Christus jr Heyland ein Herr ist vber alles / vnd hat den Teufel gerichtet / vnd derhalb jnen nichts schaden soll noch kan.

Aber ich will euch wider sehen / &c.

Solches vnd anders (spricht der Herr) wird der heylig Geist euch lernen. Aber jetzt verstehet jrs noch nicht / wenn ich euch gleich lang dauon sage / jr werdets aber hernach verstehen / denn der heilig Geist wird mich verklären / das ist / ewre hertzen erleuchten / vnd euch lehren / das jr mich werdet kennen vnd an mich glauben. Wird euch auch künfftiges verkündigen / das jr ewre hertzen von dem gegenwertigen / vnd zeitlichen abwenden / auff das künftige vnd ewige / mit gewisser hoffnung sehen werdet.

Vnnd hie merck sonderlich / so der heilige Geist von jm selber nicht redet / sonder was er hören wird / das wird er reden / Was thut denn der leidige Bapst / so nicht allein on Gottes wort / sondern auch wider Gottes wort / ordnung vnnd befelch / in der Kirchen allerley leret vnd anrichtet? Darumb er denn billich der Antichrist genennet wird.

## Vber ein kleines so werdet jr mich nicht sehen / &c.

Der ander trost / das der Jünger trawrigkeit nit lang weren / sonder bald geendert / vnd wider zur freude soll werden. Vrsach / er werde wider kommen / vnd sie wider sehen. Da soll als denn ein vnendliche freude folgen. Diser trost ist sehr trefflich / Aber vnser natur ist im vnglauben so gar ersoffen / das wir es nit glauben können / Sondern jmmerdar dencken / weil das creutz kombt / es werde also ewig bleiben. Denn weil wir kein mittel sehen / wie wir herauß mögen kommen / ist es vnmüglich / das wir nit solten traurig sein.

Derhalb stellet vns der Herr das gleichnuß eins weibs für / die in kindsnöten ist. Da ist erstlich die not so groß / das sichs ansehen leßt / als müsse Mutter vnd das Kind darüber bleiben / vnd ist doch vmb ein augenblick zuthun / da Gott hilfft. Da ist denn nicht allein kein gfahr des tods mehr zubesorgen / sonder ist ein zwifeltig leben da. Das also alle bekümmernuß verschwindet / vnnd die Mutter an jrer frucht alle freud vnnd lust sihet. Eben also gehts auch mit vnsern kümmernussen vnnd anfechtungen zu / das es nur vmb ein kleines zu thun ist / so endert sichs / vñ folget wider trost vnd freude in Christo / der seiner zusag nach / die seinen nicht verlassen kan.

## Warlich / warlich / ich sage euch: So jr den Vatter etwas werdet bitten / &c.

Der dritte trost / das nicht allein die trawrigkeit ein kleine zeit weren sol / sonder was sie den Vatter in dem namen Christi bitten / dz soll erhöret sein.

Vnd auff diſe verheiſſung heiſſet der Herr ſie bitten. Solche verheiſſung vnd befelch ſollen wir wol mercken. Der befelch treibet vns/ das wir das gebet nit ſollen auffſchieben/ noch ſo lang anſtehen laſſen/ biß wir vns ſelbs dazu geſchickt/ tüglich finden. Die verheiſſung aber tröſtet/ das wir auff gewiſſe hoffnung beten ſollen/ Gott werde vns erhören. Aber nit darumb/ das wir ſo from/ vnnd ſolches wert ſind/ ſonder vmb des Herrn Jeſu Chriſti willen/ wie der Herr hernach noch klerer ſagt: Der Vatter hat euch lieb/ darumb/ das jr mich liebet/ vnd glaubet/ das ich von Gott außgangen bin. Derhalb es nit allein vergebens/ ſonder auch abgöttiſch/ vnd der ehre Chriſti entgegen iſt/ das der Bapſt leret/ man ſoll die heyligen anrüffen/ vnnd durch der heiligen fürbit erhörung gewarten. Chriſtus aber leret vns hie vil anders/ vnd ſpricht: Betet in meinem namen/ ꝛc.

## Solches hab ich mit euch geredt/ ꝛc.

Iſt der beſchluß von diſer Troſtpredig/ das ers beydes zuſammen faſſet/ das die Chriſten auff erden nichts gewiſſers denn verfolgung/ vnnd alles vnglück gewarten ſollen/ vnnd da keinen gewiſſern troſt finden/ denn diſen/ Das vnſer lieber Herr Chriſtus/ die Welt vberwunden/ vnd vns von ſünden/ vnd ewigem tod erlöſet hat/ auff das wir nach diſem leben erben ſollen ſein des ewigen lebens. Solcher troſt macht vns alles Creutz vnnd leiden treglich vnd leicht.

## CAP. XVII.

## Solches redet Jeſus/ vnd hub ſeine augen auff/ ꝛc.

DIß gantz Capitel das ſchöne Gebet/ vnſers lieben heilands/ vnd Hohenprieſters Jeſu Chriſti/ das er kurtz vor ſeinem leiden geſprochen hat/ für ſich vnnd alle glaubigen. Derhalben ſollen ſolches gebets/ alle glaubige von hertzen ſich tröſten/ Denn an dem iſt kein zweiffel/ das Gott erhöret habe/ vnd diſer fürbitt vns alle wölle genieſſen laſſen.

Nun hat aber diß gebet ſonderlich zwey theil. Jm erſten bittet der Herr Chriſtus für ſich/ das jn Gott verkleren/ das iſt/ im tod erhalten/ vnd darnach in aller welt/ durchs Euangelium herrlich/ vñ beruffen machen wölle/ auff dz jederman jn erkenne/ das er Gottes Son ſey/ der dz leben in jm ſelbs habe/ vnd geben könne allen denen/ ſo es bey jm ſuchen/ vnd an in glauben. Vatter die ſtund iſt hie/ dz du deinen Sohn verklereſt.

Zu ſolcher bitte/ ſetzt der Herr ein feine vrſach/ vnd ſpricht: Auff das dich dein Son auch verklere/ das iſt/ den leuten von dir predige/ vnnd jnen deinen namen vnnd willen kund mache. Vmb ſolcher predig willen tödten ſie mich/ aber Vatter hilff/ vnd verklere mich auch/ das die menſchen mich erkennen/ vnd durch mich ſelig werden.

Jm andern theil/ bittet der Herr für ſeine Jünger/ das iſt/ für alle glaubigen zu aller zeit/ biß zum ende der Welt/ weil ſie inn der Welt müſſen ſein/ das ſie Gott erſtlich in ſeinem namen/ dz iſt/ durch ſein wort erhalten wölle/ vnd für übel bewaren/ das iſt/ inn aller anfechtung gnedigklich behüten/ vnnd jnen herauß helffen/ das ſie durch der welt Exempel nit vom wort abgefüret/ vnd alſo verdampt werden.

Heilige sie in deiner warheit. Ich heylig mich selbs für sie/ ꝛc.

Solches geschicht aber dadurch / das der Vatter sie heilige in seiner warheit/ das ist/ das er durch sein wort sie erhalte im rechten glauben an Christum/ vnnd also heilige/ Denn ich heilige mich (spricht er) für sie/ das ist/ ich sterbe darumb/ auff das sie heilig/ vnd von allen sünden ledig/ vnd selig solten werden. Diß aber ist sehr tröstlich/ das der Herr spricht: Solches rede ich in der Welt/ Auff das sie in jnen haben mein freud volkommen. Denn mit diesen worten will er / das wir im vnserm leben durch vnnd durch / auff solche fürbitte sehen/ vnnd vns derselben trösten sollen/ vnnd ein gut frölich hertz haben/ es werde weder Welt noch Teufel vns mögen schaden.

Nun aber komme ich zu dir/ vnd rede/ ꝛc.

## Ich bitte aber nit allein für sie/ sonder auch für die/ ꝛc.

Ist ein andere bitte / die nicht auff diß zeitlich/ sonder auff das ewig leben gehet/ Das die glaubigen mit dem Vatter vnnd Son eins sollen sein/ vñ die herrligkeit haben/ die der Son hat. Solches legt auch S. Johannes in der ersten Epistel/ am 2. Cap. auß/ da er spricht: Wir sind nun Gottes kinder/ Aber es ist noch nicht erschienen / das/ was wir sein werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen wird/ das wir jm werden gleich sein/ Denn wir werden jn sehen/ wie er ist. Vnd S. Paulus/ 1. Corinth. 15. Auff das Gott sey alles in allen. Das wir aber solchs hie auff erden solten volkömlich verstehen/ ist vnmüglich/ Jn jenem leben aber werden wir solches Gebets des Herrn Christi/ für vns geschehen/ im werck erfaren/ Darzu helffe vns Gott allen/ Amen.

## Vatter/ Ich will/ das/ wo ich bin/ auch die bey mir seyen/ ꝛc.

Ist gleich wie ein außlegung der vorigen bitte / Auff das also die Christen diser fürbitte sich annemen/ vnnd das gewiß glauben sollen/ das Gott vmb seines Sons Christi Jesu willen / sie hie auff erden gnedig malen/ fahr vnd anfechtung behüten/ vnd darnach auch ewig wölle selig machen.

Jsts aber nicht ein jemmerliche plage/ vnnd grosse Gottslesterung/ das der Bapst in allen seinen Kirchen/ mit allen seinen München vnnd Pfaffen nit ein mal auff solche Gebet Christi / für seine Christliche Kirche gebeten hat/ vnnd doch darneben die leute getrieben zu falschem vertrawen/ auff die heiligen fürbitte? Wir aber sollen vnser hertz vnnd vertrawen/ auff dis Gebet vnsers Herrn Christi setzen/ vñ vnser Gebet/ es sey für zeitliche oder ewige fahr/ darauff gründen. Auff das wir deste weniger zweiffeln/ weil Christus inn seiner letzten stund für vns solches gebeten hat / Gott werde vns gebet/ vmb Christus willen/ der für vns betet/ vnnd vns vorbetet/ gewißlich erhören.

## CAP. XVIII.

## Da Jesus solchs geredt hatte/ gieng er hinauß mit seinen/ ꝛc.

Als nun Jesus wuste alles. was jhm sie zu rück/ vnnd fielen zu

HJe fehet nu an die Historia des leidens vnsers lieben Herrn Jesu Christi / Jn welcher S. Johannes etlicher vnd tröstlicher stück gedencket/ die andere Euangelisten haben außgelassen. Sonderlich aber zeuget jhn

jmmer seiner art nach / solche sprüch vnnd Historien mit ein / welche klar beweisen / das Christus nit allein mensch / sonder auch Gott sey. Als da er bald im anfang sagt: Jesus wuste alles was jm begegnen solte. Item / das Jesus den gantzen hauffen mit einem einigen wort / hinder sich getrieben / vnnd zu rücke habe geschlagen. Item / das jnen Jesus gebeut / sie sollen seine Jünger zu frieden lassen / vnd jr keinen fangen. Solchs sind eytel anzeigung einer Göttlichen krafft. Dauon Matthei 26.

boden. Suchet jr denn mich / so lasset diese gehen.

## Simon Petrus aber folget Jesu nach / ꝛc.

S. Johannes sagt / diß sey geschehen in des Hohenpriesters hauß. Nun hat er aber zuuor gesagt / Cayphas sey Hoherpriester desselben jars gewest. Darumb folget / das Petrus in Cayphas hauß Christum verlaugnet / vnd der knecht dem Herrn einen Backenstreich gegeben habe.

## Da füreten sie Jesum von Caypha für das Richthauß / ꝛc.

Diß ist Bäpstliche heiligkeit / das die Juden dafür halten / sie würden sich verunreinigen / wo sie inn das richthauß giengen. Das sie aber wider den Herrn Jesum / der nit allein vnschuldig / sonder der Herr der herrligkeit selbs war / falsche zeugnuß geben / vñ jn creutzigen / das halten sie für keine sünde / damit sie sich verunreinigen. Eben wie die Papisten / die ehe würgeten tausent Christen / ehe sie am Freytag fleisch essen / Das mag auch ein heiligkeit sein. Sie gehört aber in einen sehr heissen vnd finstern himel.

## Da gieng Pilatus wider hinein in das Richthauß / ꝛc.

Hie setzet S. Johannes wider ein trefflich wort / das Jesus sagt: Mein reich ist nit von diser welt. Damit zeuget Christus / das er ein reich hab / vnd ein König sey / Aber in einem andern leben / das ist / das er ein ewiger König vnd Gott sey. Daher lohnet er seinen dienern nit zeitlich / vnd hie auff erden / da sie allerley verfolgung vnd vnglück von der welt gewarten müssen / sonder im ewigen leben. Das aber der Herr weiter sprecht: Ich bin ja ein König / Ich bin darzu geborn / vnd in die welt kommen / das ich die warheit zeugen soll / Mit solchem wird auch angezeigt / die vnterscheid zwischen der welt vnd seinem reich / Die welt regieret mit jrem Schwert / vnd eusserlicher gewalt / Christus allein durchs wort.

Mein reich ist nicht von diser welt / ꝛc.

Ich bin dazu geboren / vnnd in die welt kommen.

CAP. XIX.

## Da nam Pilatus Jesum / vnd geisselt jn / ꝛc.

Dauon Matthei 27.

## Wir haben ein Gesetz / vnd nach dem Gesetz soll er sterben / ꝛc.

DEr Herr Jesus wird zweyerley beschuldiget / Erstlich / das er sich zu Gottes Son gemacht habe. Diß achten sie als ein Gottslesterung vñ sünde wider die erste Tafel. Zum andern / Das er sich zum Könige ge-

Wer sich zum könig macht.

macht habe. Diß ist ein sünde wider die ander Tafel/dz also der Herr Chri-
stus muß sterben/als ein Ketzer oder Gottesleſterer/vnd auffrhürer. Sol-
che beschuldigung muß das Euangelium / vnd die rechten Christen auff der
welt auch tragen/wie man sihet das der Bapst das Euangelium verdam-
als ein Ketzerey/weltliche Oberkeit aber helts für ein auffrhürische pred-
Was wird aber am Jüngsten tag für ein gericht gehen/weñ sie sehen wer-
den/das Christus in der warheit beides ist/Gottes Son/vnnd ein rech-
ger Herr vnd König vber alles?

## Die Kriegsknecht aber/ da sie Jesum ge-creutziget hetten/ꝛc.

Hie zeiget S. Johannes ein sonders stücklein / mit dem Rock des Hr-
ren Jesu an / vmb des 22. Psalms willen / das solches zuuor vom heili-
Geist verkündiget ist. Nun wird solcher Rock gemeinigklich gedeutet auf
die heiligen Schrifft/ die allenthalb zusam̃ stimmet/ vnd nit kan zertheilt
werden. Vmb die selbigen spilen die Kriegsknechte/das ist/die Welt/Vn-
sonderlich die Ketzer brauchens zu jrem mutwillen / nicht zur seligkeit
selbs noch ander leute/sonder zu jrem geitz vnd hoffart. Etliche deuten
auff die weltliche Oberkeit/weil Johannes mit namen spricht: Die Krieg-
knechte theten solches. Denn wo weltliche Oberkeit mit Christen sind/wer-
sie der geitz / das sie sich in der Christen habe vnd güter theilen/eben wie
Kriegsknecht hie mit den kleidern Christi thun.

## Es stund aber bey dem Creutz Jesu sein Mutter/ꝛc.

Das der Herr Jesus spricht: Weib/das ist dein Son. Mit disen wor-
zeuhet er sie gantz vnnd gar auß disem zeitlichen leben / vnnd will doch
wir darinnen bleiben/alle lieb vnd trew vntereinander beweisen/vnnd üb
sollen.

Die Lehrer ziehen es auch auff die kinderlehre / das bey solchem Exem-
pel/weil der Herr am Creutz seiner elenden betrübten Mutter sich annim
vnnd jr/ gleich als ein vorsteher verordnet / die Kinder lernen sollen/ wie
allen gehorsam vnd trew jren Eltern schuldig sind. Item/weil er zu Joha
ne sagt: Das ist dein Mutter/das er mit solchen worten Johannem/ vn
alle glaubige jm zu brüdern macht.

## Mich dürstet.

Diß stücklein hat S. Johannes auch nit wöllen außlassen/das vn
lieber Herr Christus an seinem letzten ende/vnnd inn der höchsten todes n
am Creutz den durst klaget / vnd ein trunck begeret. Aber da wird jm e
gegeben / wie der 69. Psalm weissagt / Zum trost allen Christen/auff da
wenn sie inn jrem leiden vnnd anfechtung nirgend trost / sonder eytel h
spot/vnnd frolockung hören müssen/ das sie an disem trunck Christi gedē
cken/das es dem lieben Herrn auch also gangen habe/Die Welt ehret Chri
stum vnd sein heilige nicht anders.

## Vnd als bald gieng Blut vnd Wasser herauß/ꝛc.

Diß ist wider ein sonders stücklein/ Das blut vnd wasser auß der seyten vnsers lieben Herrn Jesu Christi/ nach seinem tod geflossen sey. Solches ist ein anzeigung/ das das blut vnsers lieben Herrn Christi/ auch nach seinem tod sein wirckung haben/ vnd alle glaubigen biß an der Welt ende/ von sünden reinigen solt. Das aber wasser mit fleusset/ ist ein anzeigung/ das durch die heilige Tauffe / das blut Christi vns zugeeignet/ vnnd wir dadurch von sünden gewaschen werden. Chrysostomus vnd Theophylactus deuten das blut auff das Nachtmal des Herrn / vnd spricht sonderlich Theophylactus also: Das solches am Creutz also geschehen ist/ dz hat ein sondere meinung denn die Kirch wird gezeuget vnd erhalten durch diese zwey stück/ durch das wasser (das ist/ die Tauff) werden wir wider geborn/ Vnnd durch das blut vnd den leib Christi/ werden wir gespeiset. Derhalb so du zum Kelch der gemeinschafft des bluts Christi gehest / soltu dich nit anders lassen duncken/ denn als trinckestu da auß der seyten Christi. Disen spruch hab ich darumb wöllen anziehen / das man sehe/ wie/ vnd was die alten Lerer vom Nachtmal des Herrn Jesu geredt / vnd gehalten haben/ das sie nit Zwinglisch gewest/ sonder geglaubt haben / das im Brod vnd Wein/ der leib vnd das blut Christi außgetheilet/ geessen vnd getruncken werde.

**Jr solt jm kein bein zubrechen / ꝛc.**

**Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben/ ꝛc.**

S. Johannes zeucht hie widerumb zeugnuß auß der Schrifft an/ auff das man ja sehe/ vñ bekennen müsse/ wie alle Schrifft allein auff den Herrn Jesum weise/ vnd wir derhalb jn dester ehe/ als den rechten Messiam annemen/ vnnd vns an seinem leiden nicht ergern sollen / Sintemal die Schrifft eben solches leiden so deutlich hat zuuor verkündigt.

**Darnach bat Joseph von Arimathia Pilatum/ ꝛc.**

Der liebe Herr Christus hat dennoch fromme leutlein/ die jhn auch tod lieb haben/ vnd alle ehr erzeigen. Es ist aber auß sonderm rath vnnd willen Gottes also geschehen/ das das grab nahend bey der Stat/ vnd newe war. Erstlich/ auff das die Jünger am Sabbath möchten dahin kommen. Darnach auch das die Juden nicht kündten liegen/ es were ein ander aufferstanden von todten / denn Christus / Denn im solchem grab sonst niemand jemals begraben war.

## CAP. XX.

**Spricht Jesus zu jr: Rüre mich nicht an / ꝛc.**

CHristus will sich die Magdalenam nicht lassen anrüren / ehe sie gewissen bericht hat/ wie es nun ein meinung mit jm habe/ nemlich/ dz er von todten sey aufferstanden / vnd fort an nit mehr im zeitlichen leben wandeln/ sonder zum Vatter faren/ vnd den heiligen Geist hernider senden/ vnd ein Christliche Kirche anrichten wölle. Solchen bericht wusten die andern Weiber/ denn Magdalena hatte es jnen/ von den Aposteln angesaget/ Der-

halb leſt der Herr ſich die ſelben anrhüren. Magdalenam aber wolte er ſich nit laſſen anrhüren.

Sonderlich aber iſts auß der maſſen tröſtlich/ das der Herr ſeine Jünger brüder nennet/ vnd Gott im himel/ jren Gott vnd Vatter. Diß iſt die frucht des ſterbens vnd aufferſtehung Chriſti/ das wir mit Gott verſönet/ vnſere ſünde vns vergeben/ vnd wir nun Gottes kinder vnd erben ſein ſollen.

## Am abend aber des ſelbigen Sabbaths/ da die Jünger/ ꝛc.

Iſt ein ſchöne Hiſtoria/ wie der HERR Jeſus nach ſeiner aufferſtehung die armen ſünder/ ſeine Jünger/ gleich wie vrrlorne ſchafe ſuchet/ ſie tröſtet vnd alle mittel fürnimbt/ damit er ſie auß dem vnglauben heben/ vnd zum rechten glauben bringen möge. Denn darumb iſt er geſtorben/ vnnd wider aufferſtanden / nicht das er die armen ſünder verdammen / ſonder ſie erretten/ vnd jnen friede im hertzen geben/ vnd ſchaffen wölle. Vmb diſer vrſach willen/ weiſet er jnen auch ſeine wunden / nit allein darumb / das ſie jn daran bey erkennen ſolten/ ſonder vil mehr darumb/ dz ſie ſeiner wunden ſich tröſten/ vnd dabey mercken ſolten/ das jre ſünde mit ſeinem theuren blut bezalet/ vnd ſie fort mit Gott verſönet ſeyen.

Friede ſey mit euch. Da er jnē das ſagt/ zeigt er jnen die hende.

In ſonderheit iſts tröſtlich / das der Herr den vnglaubigen Thomam treulich ſuchet / vnnd zum glauben bringt. Auff das wir ja ſehen / wie der liebe Herr/ der ſünder heil vnd ſeligkeit gern fürdern will. Selig ſind die es verſtehen vnd glauben.

Reich deine finger her/ ꝛc.

## Gleich wie mich der Vatter geſand hat/ ſo ſende ich euch/ ꝛc.

Neben diſer Hiſtoria ſoll man auch den befelch mit dem Prediganten fleiſſig mercken. Er ſpricht: Gleich wie mich mein Vatter geſandt hat/ ſo ſende ich euch. Das iſt/ Ich befilhe euch das Euangelium zu predigen/ auff das ſolche predig von euch gleich alſo ſöll gehöret/ vnd für gewiß angenommen werden/ als von Gott meinem Vatter/ oder mir ſelbs. Darauff ſo nimmet nun hin den heiligen Geiſt. Deñ es ſey gleich der Prediger ſeiner perſon halb/ wie er wölle/ wenn er nur mein wort füret/ ſo ſoll der heylig Geiſt in ſolcher predig des Euangelij ſein / das etlicher hertzen dadurch gerüret vnd glaubig ſollen werden. Deñ weil das Euangelium prediget vergebung der ſünden durch Chriſtum / Wer ſolcher Predig glaubet/ dem wird ſeine ſünde gewißlich vergeben. Wer aber nicht glaubt/ dem wird ſeine ſünde behalten/ wenn er gleich tauſent mal abſoluiert würde. Das alſo das Predigampt hie herrlich eingeſetzet/ vnd bezeuget iſt/ das ja niemand zweiffele/ wie er die vergebung der ſünde/ im namen Jeſu höret/ alſo ſoll es jm gewiß widerfaren.

CAP. XXI.

## Darnach offenbaret ſich Jeſus abermal an dem Meer/ ꝛc.

DIß iſt die dritte Hiſtoria / das der Herr Jeſus ſich ſeinen Jüngern nach der aufferſtehung offenbaret hat. Neben dem nun das diſe Hiſtoria ein zeugnuß iſt der aufferſtehung Chriſti/ wird vns auch ein ſeine

vnd exempel hie für gehalten. Die Apostel haben vom Herrn den befelch/ sie sollen sich von Jerusalem nit wenden/ biß sie den heiligen Geist empfangen hetten/ Luce am letzten. Derhalb bleiben sie mitler zeit bey jrem beruff/ vnd arbeiten. Aber hie sihet man/ das bey solcher arbeit nit ehe glück ist/ biß der Herr selbs dazu kombt/ den befelch vnnd segen zum arbeiten gibt/ wie der 127. Psalm auch sagt: Wenn der Herr das hauß nicht bawet/ so arbeiten vmb sonst die dran bawen/ ꝛc. Es ist vmb sonst frü auffstehen/ vnnd lang sitzen/ vnnd jhm die narrung lassen sawer werden/ denn der Herr gibts seinen freunden schlaffend.

Es scheinet aber/ als habe der Herr durch diß fischen anzeigen wöllen/ das die Apostel bißher nicht mit grossem nutz den Juden geprediget haben/ wenn sie aber vnter den Heyden werden predigen/ so werde es mit hauffen zufallen.

Das aber der Herr Christus mit Petro ein sonderlich gesprech hie hat/ jn dreymal fraget/ vnd dreymal jm die Schafe befilhet/ den andern aber befilhet er nichts/ Das deuten die Papisten auff den Primatum Petri/ das er für andere Apostel einen sondern befelch gehabt habe/ so doch der Herr mit klaren worten sagt: Die weltlichen König herschen/ vnnd die gewaltigen heist man gnedige Herrn/ Jr aber nicht also/ Luc. 22. Welche wort zeigen genugsam an/ dz der Herr kein eusserliche/ weltliche gewalt vnter seinen Jüngern wölle haben.

Zum andern/ ob wol der Herr mit Petro hie sonderlich redet/ vnnd jhm allein seine Schafe befilhet/ so zeuget doch das werck/ das Petrus allein solches Hirten ampt nicht gehabt habe/ sonder die andern Apostel eben so wol als er/ auch nicht von Petro/ sondern vom Herrn Christo selbs/ eben wie Petrus empfangen/ wie im nechsten Capitel gnugsam angezeiget ist/ da er jnen allen den befelch zu Predigen gibt ohn einigen vnterschied/ mehr oder weniger gewalts/ Wie kan man denn Primatum Petri/ oder einen sondern beruff vnd befelch rhümen?

Ist derhalb noch nerrischer vnnd vngereimbter/ das sie solchen befelch an ein gewisses ort vnd stette/ gen Rom gebunden haben/ Da doch Petrus den wenigsten theil gewesen ist.

So ist nun diß die meinung/ das der Herr im sonderheit mit dem Petro ein gesprech helt/ Petrus war grewlich gefallen/ da er den Herrn drey mal verlaugnet hette. Nun war es jetzt an dem/ das der Herr das Predigampt jhm befehlen wolt/ da Petrus mehr leiden vnnd wagen solt/ denn zuuor. Darumb fraget er jhn nicht einmal/ nicht zwey mal/ sondern drey mal: Hast du mich lieb? Als wolt er sagen: Du hast mich zuuor verlaugnet/ da sonderlich kein gefahr verhanden war. Jetzt aber werde ich dich aller erst in gefahr leibs vnd lebens stecken. Da gehört nun zu/ das du mich lieb habest/ vnnd vmb meinet willen gern alles erduldest vnnd leidest/ was dir meines worts halben begegnen wird. Derhalben liber Petre/ halt fest/ vñ hab mich ja lieb/ so werden dir ja meine Schefflein auch lieb sein/ vnnd du wirst jr mit fleiß warten/ vnd dich nichts von meiner lehre vnnd reinem wort lassen ab-

Da du jünger wareſt/ gürteſt du dich ſelbs/ ꝛc

ſchrecken. Wie der Herr ſolche vrſach ſelbs anzeigt: Es wird dich ein ander gürten/ das iſt/ du wirſt müſſen leiden vmb meines worts willen/ vnnd dem tod nicht entrinnen/ vnd also mich preiſen werden.

## Da er aber das geſagt/ ſpricht er zu jm/ ꝛc.

Diß iſt ein ſehr feine vñ nötige lehre. Petrus höret was er für einen beruff oder befelch habe/ Nemlich/ das er predigen/ vnd darüber leiden müſſe. Solches beruffs (ſagt der Herr) ſoll er warten/ vnd dabey bleiben/ vnd ſich nicht bekümmern/ was Gott mit andern ordnen vnnd machen wölle. Thue zum exempel/ das wir alle fürnemlich darauff ſollen ſehen/ dz ein jeder in ſeinem beruff fleiſſig vnd trew ſey/ vnd vmb Gottes vnnd ſeines worts willen leide vnnd trage/ was Gott zu leiden vnd tragen vns zufüget/ Auff das ſein name an vns allen gepreiſet werde/ vnnd wir/ als ſeine trewe Kinder vnnd gehorſame Kinder in Chriſto Jeſu/ mögen erfunden vnnd gerhalten werden/ Amen.

Ende der Summarien des Euangelij S. Johannis.

# Summaria vber der Apoſtel Geſchicht.

## CAP. I.

Vnterſchied zwiſchen Johannis vñ Chriſti Tauff.

DIß iſt das ander Buch des Euangelij S. Lucas/ wie ers denn ſelbs theilet/ vnd ſagt: Im erſten Buch hab er die Hiſtorien Chriſti erzelet biß auff ſeine Himelfart. In diſem aber wölle er anzeigen/ was Chriſtus vnnd nach der Himelfart geſchehen ſey/ Nemlich wie der Herr Jeſus ſeinen Jüngern den heiligē Geiſt verheiſſen/ vnnd gegeben habe. Vnd was der ſelb/ durch die Juden vnnd Heyden/ ſo an Chriſtum glaubet/ durch die predig des Euangelij habe außgericht.

## Denn Johannes hat mit waſſer getaufft/ ꝛc.

Im erſten Capitel/ da der Herr den Jüngern befilhet/ ſie ſollen zu Jeruſalem bleiben/ vnnd da des heiligen Geiſtes gewarten/ Gedencket er auch der taufe Johannis/ vnnd ſagt: Johannes habe mit waſſer getaufft/ ſie aber ſollen mit dem heiligen Geiſt getauffet werden. Diſe wort ſind nit da hin zu deuten/ als hetten die leut durch Johannis Tauffe den heiligen Geiſt nicht empfangen. Deñ weil Johannes tauffet auff Chriſtum/ der bereit da was/ vnd ſeine tauffe eine tauffe der buſſe iſt/ zur vergebung der ſünden/ ſo ſol man je/ weder von der buſſe/ noch vergebung der ſünden/ den heiligen Geiſt außſchlieſſen. Denn der heilig Geiſt wircket beides im hertzen/ die buſſe vnd den glauben von vergebung der ſünden. Derhalb ſind diſe wort zu dem erſtlich/ auff die vnterſcheid der perſonen/ nicht des wercks/ Denn Johannes

nes als ein diener / kan nit mehr denn die Wassertauffe andern mittheilen / eben wie wir im newen Testament auch. Aber Christus ists / durch welchen uns der heilig Geist gegeben wird.

Zum andern / ist auch diser unterschied darzwischen / ob wol der heilige Geist auch durch die tauffe Johannis den leuten ist gegeben worden / das sie an Christum geglaubet / unnd vergebung der sünden durch den glauben an Christum / von welchem Johannes zeugete / empfangen haben / So ist doch hernach solche gabe / in dem ein unterschiedliche gabe gewest / das der heilige Geist den Aposteln sichtiglich und mit sichtiglichen wunderwercken ist gegeben worden. Ist auch auff andere glaubige / wenn sie getauffet wurden / sichtiglich unnd mit sondern wunderwercken kommen / das sie mit zungen geredt / vñ anders / so menschen unmüglich war / im namen Jesu gethan haben. Auff solche weise ist der heilig Geist durch Johannes tauffe nit kommen / wie er bey uns auch nit so sichtiglich kommet / die wir doch nicht taufen / wie die Aposteln recht getaufft haben: Denn zu jener zeit dorffte er solcher eusserlichen wunderwerck / auff das das wort des Euangelij von jederman angenommen / und unser lieber Herr Jesus für den rechten unnd warhafftigen Son Gottes erkandt würde.

## Und da er solches gesaget / ward er auffgehaben zusehens / ꝛc.

Dise Historia von der Himelfart Christi / ist sehr tröstlich / nit allein darumb / das wir uns können rhümen / Unser fleisch unnd blut sitze zur rechten hand Gottes (denn Jesus der Son Marie / ist auffgefaren mit dem leibe / der am Creutz gehangen ist für aller welt sünde / welches man glauben soll / und sich die winckelgeister und schedliche verfürer anders nicht bereden lassen) Sondern das die Schrifft unnd erfarung zeugen / das solche Himelfart Christi uns soll zu nutze kommen. Denn also spricht der 68. Psalm: Er sey in die höhe gefaren / das er den leuten gaben außtheile. Solche gaben deutet S. Paulus dahin / Ephes. 4. Das Christus durch sein Euangelium regiere in der welt / und gebe Leute / die solchs Euangelium predigen / unnd andere lehren können. Item / er selbs / Christus / sagt im Euangelio Johannis: Wenn er zum Vatter gehe / so wölle er einen andern Tröster senden. Das er also nit allein das wort in der welt erhelt / wider die welt und den Teufel / sonder gibt auch den heiligen Geist darzu / das das wort auch seine frucht bringet. Zum dritten / sagt S. Paulus / Romn. 8. Christus sitze zur rechten Gottes / und vertrette uns. Solches sind eytel herrliche Trostsprüche / welcher wir uns je billich solten frewen. Christus Himelfart.

## Diser Jesus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himel / ꝛc.

Das die Engel sagen: Christus werde wider kommen / wie man jn habe gesehen gen Himel faren / in einer wolcken. Disen spruch haben die jrrigen Geister / Zwingel / und andere dahin gedeutet / als solte Christus Leib unnd

Blut /

Blut/nit im Abendmal/sonder allein Brot vñ Wein da sein. Aber es dörf Gott lob/nit vil widerfechtens. Wenn jemand vnter vns geprediget hett Christus were sichtigklich im Nachtmal / das man jn mit leiblichen augen sehe/wie man jn gesehen hat/ da er gen Himel ist gefaren/So hetten sie die Schwermer/guten fug gehabt/vns mit disem Spruch zu begegnen. Dar das vmb dises Spruchs willen / die wort Christi nit solten war sein / da er vom Brod spricht: Nembt hin/esset/das ist mein leib/ꝛc. Das wird nim mermehr kein Christ glauben/ noch lehren dorffen. Vnnd vnselig sind sie sich lassen anders bereden.

## Vnd in den tagen/trat auff Petrus vnter die Jünger/ vnd sprach/ꝛc.

Judas tod.

In diser Historia sind drey stück/Das erst ist vom verretther Juda/wie schendtlich gestorben / vnnd Gott durch seinen tod / das er zerborsten/ vnd sein ingeweid sich außgeschüttet hat / öffentlich hat seine sünde jedermann anzeigen/vnd kund wöllen machen. Denn wir sollen nit dran zweyffeln/ solche exempel nicht mit sonderlichem rath Gottes geschehen. Wie auch in vnsern zeiten sich offtmals zugetragen hat / dz jr vil ein schröcklich ende haben genommen haben. Als da der Münch zu Berlin/auff der Cantzel den heiligen S. Paulum straffet/er hette zu vil gered/rhüret jn bald der Schlag/das er kein wort mehr reden kund. Item/Magister Koß/Prediger zu Leiptzig/ begegnet eben ein gleicher fall/da er auff der Cantzel das Euangelium leret. Dise vnnd dergleichen felle/ der sich sehr vil zu vnsern zeiten begeben haben/ sind alle Judas abschiede/ darauß zu mercken/ob Gott wol ein zeitlang die verfolger vnnd lesterer seines worts vngestraffet lest hingehen/ das sie doch endtlich nicht entlauffen/ sondern jren wirdigen lohn dafür empfangen müssen/das andere daran sich stossen/vnnd nicht auch lestern. Denn ob es gleich mit frommen Gottsförchtigen leuten/ vnd rechten Christen sich kan zutragen/das sie gehling dahin fallen/vñ sterben/ So ist doch diß ein grosser vnterschied / das hie mit den Gottlosen solcher schröcklicher fahl sich ebenmessig zutregt/ da sie lestern/vnnd wider Gott reden. Da ists eygentlich sonders wunder/vñ gewisse anzeigung Gottes zorns/ wie S. Petrus auch von allen feinden Christi vñ seines Euangelij/den 69. Psalm einfüret: Ire jr wonung soll wüst bleiben/das ist/wo sie sich nicht bekeren vnnd ablassen sollen sie außgerottet werden.

Warumb zwölff Apostel erwehlet.

Das ander ist / das Petrus darauff dringet/man soll an Judas statt einen andern erwehlen/auff das jr zwölff im Apostelampt sind/wie dann der Herr zwölff zu Aposteln erwehlet hette/ vmb der zwölff stemme Israel willen/wie er sagt/ Matth. 16. Jr werdet sitzen auff zwölff stülen/ vnd richten die zwölff geschlecht Israel. Denn also war es in Propheten verheissen/ Stemme Israel solten alle zum reich Christi kommen. Nun aber were sie hin vnd wider vnter den Heyden zerstrewet/ vnd dermassen von einander kommen / da sie selbs nicht mehr wusten / wer ein Jud oder Heyd gewesen war. Da nun das Euangelium von den Aposteln vnter den Heyden

gepredigt worden / da sind die zehen Stemme Israel auch hinzu kommen/ vñ hat Christus derhalb die zal der zwölff Stemme mit seinen zwölff Aposteln behalten wöllen / auff das man sehe/ wie Christus Johan. 4. sagt: Dz heil kombt von den Juden.

Das dritte ist / das sie die wahl des zwölfften zeugen / Gott befehlen/ doch nicht also/ das jhnen Gott ein zeichen vom Himel geben/ oder mit jnen reden soll/ welchen er wölle haben/ sonder werffen das loß/ vnnd bitten/ das es Gott auff den wenden wölle / der zu solchem ampt/ jm am besten gefalle. Denn wie Salomon sagt/ Prouer. 16. Das loß würfft man inn den schoß/ Aber der Herr wendet es wie er will. Also soll man es noch heutiges tags für ein Göttlichen beruff achten / wo man durch ördentliche wahl / das ist/ von den leuten / so es ampts halben thun sollen / zum Predigampt / oder zu einem andern beruffen wird. Loß werffen.

## CAP. II.

## Als der tag der Pfingsten erfüllet war/ waren sie alle einmütig/ ꝛc.

SJe sihet man was Christus nach seiner Himelfart zur rechten hand Gottes außrichtet / Nemlich/ das er den heiligen Geist seinen Aposteln sendet/ der jnen mund vnd weißheit gibt/ das sie öffentlich dem gecreutzigten Christo zeugnuß geben / er sey Gottes Son / sey von todten aufferstanden/ sitze zur rechten Gottes/ vnd durch jn allein müsse man vergebung der sünden/ vnd des ewigen lebens gewarten.

Das aber Christus den heiligen Geist eben auff den Pfingstag/ oder den fünfftzigsten tag nach Ostern sendet/ Diß hat auch ein sonderliche meinung Den am fünfftzigsten tage nach den ersten Ostern/ da die Juden das Osterlamb in Egypten haben geessen/ hat jhnen Gott auff dem berge Syna das gesetz gegeben. Daselbs ließ sich Gott im fewer auff dem berge sehen/ Vnd es erhube sich ein donnern vnd plitze/ das sie nicht wusten/ wo sie solten bleiben. Das ist nun ein Mosische vnd schröckliche Pfingsten gewest/ gleich wie die predig des Gesatzes auch ist. Alter Pfingstage der Juden.

Aber der Herr Christus hat ein andere vnnd freundlichere Pfingsten/ da der heilig Geist vom Himel herunter kombt / mit einem starcken / aber doch mit freundlichem sausen. Denn die predig des Euangelij treibet vnnd nötiget die hertzen / das sie willigklich / vnnd mit freuden herzu kommen/ wie der Herr sagt/ Matth. 11. Item/ er leßt sich sehen / mit fewrigen vnd zertheilten zungen. Denn das Euangelium von Christo/ muß in aller Welt vnd allen Sprachen geprediget werden. Vnd findet auch zweyerley Schüler/ wie hie angezeigt wird/ Etliche nemen es an/ vnd bekeren sich. Die andern treiben den spot darauß/ vnd lestern den heiligen Geist/ vnd verfolgens. Neuwe Pfingsten.

## Da trat Petrus mit den eilffen/ ꝛc.

Diß ist die erste Predig von Christo / vnd hat drey theil. Erstlich verantwortet

antwortet er die schmach / das etliche sagten: Sie weren vol Weins / (spricht er) es ist die zeit noch nicht / da man pfleget trincken zu sein.

S. Petri Predig. Zum andern / sagt er / was das newe grosse wunderwerck sey / das jetzt in jnen / vnd durch sie wircke / wie es von den Propheten Joel sey geweissaget. Nun ist das zeugnuß Joel vber die massen fein / Denn das der spricht: Ich will außgiessen von meinem Geist auff alles fleisch. Solches zeuget erstlich / das der heilig Geist rechter natürlicher / vnnd ewiger Gott sey / Denn inn Gott kan nichts sein / denn das Gott / das ist / ewig vnnd almechtig ist. Vnnd demnach folget: So Gott solchen Geist außgeusset / das diser Geist / der von Gott außgegossen wird / ein andere person sey / denn der jn außgeusset.

Zum andern / das er sagt: Vber alles fleisch. Da fellet die vnterschiedt der Juden vnnd Heyden dahin / vnd folget / das Gott die heyden annemen vnnd mit dem heiligen Geist begnaden wölle / Vnangesehen / das zuuor die Juden allein Gottes volck gewest / vnnd vnter den Juden der einige stand Leut / zum Lehrampt / vnnd andern Kirchenemptern verordnet ist gewest.

Zum dritten / welches das höchste ist / spricht er: Wer den namen des Herrn anrüffet / soll selig werden. Will damit anzeigen / das es mit dem Judenthumb fallen / vnd allein ein gnadenreich werde bleiben. Den sonst möcht er sagen. Ein jeder der beschnitten wird / opfferet / ꝛc. Aber solchs alles ist auffgehaben sein / vnd aller Gottesdienst / an dem allein bestehen / das man den namen des Herrn anrüffe / das ist / durch Christum vergebung der sünden / vnd das ewige leben bitte vnd gewarte.

Also bestehet nun die antwort Petri auff disem / Das die Apostel nicht truncken seyen / sonder der helige Geist richte solchs wunder mit jnen. Derhalb feret er weiter / vnd sagt / wie sie / die Aposteln / zu solcher gab kommen / vnnd spricht: Jesus von Nazareth (welchen Gott mit thaten / wunder vnnd zeichen gnugsam / als seinen Son bewiesen hat) ist von euch getödtet worden / Denn es ist also im ewigen Göttlichen rath beschlossen / das durch kein ander weise dem menschlichen geschlecht / von dem ewigen schröcklichen zoren Gottes / vnnd ewigem tode / hat mögen geholffen werden / denn alein das dise ewige person / Gottes Son / selbs ein opffer würde / vñ bezalete die sünde der Welt sünde. Diser ist von den todten wider aufferstanden / vnd hat nun solche gabe des heiligen Geistes von Himel herunter geschickt.

Das nun Christus aufferstanden sey / beweiset er erstlich auß dem 16. Psalm / Vnd vberweiset die Juden / das solcher Psalm von Dauid nicht kone verstanden werden / welchs grab nocht heutigs tages zu Jerusalem sey / derhalb müssen vlgen / das man jn allein von Christo verstehen müsse.

Darnach beweiset er / Das Dauid auch nicht sey gen Himel gefaren. Darumb könne auch der 110. Psalm: Der Herr sprach zu meinem Herren / Setze dich zu meiner rechten / ꝛc. von niemand anders / denn von disem Herren Christo verstanden werden.

Nun zeugen aber auch beyde Psalm / das Christus habe müssen sterben. Der 16. Psalm sagt klar: Er habe fleisch / vñ fare zur hellen / vnd könne nicht

wesen wie ein ander mensch/ wenn er nit mehr denn ein ander mensch were. Der 110. Psalm zeuget solchs auch/ Deñ das jn Gott heist zu seiner rechten sitzen/ Auß dem folget/ das er zuuor nach der menschlichen natur/ zur rechten Gottes nit gesessen/ sonder auß dem bach gedruncken/ vnd im leiden gestreckt sey. Derhalb schleust Petrus dise predig/ vnnd sagt: Gewiß ists/ das diser Jesus/ den jr gecreutziget habt/ nicht im tod vnd der hellen hat bleiben können/ wie sonst das gantz menschlich geschlecht bleiben muste/ sonder auß dem tod der hellen gerissen mit leib vnnd seel/ vnnd vber alle Creaturen zur rechten Gottes gesetzt/ vnd also zu einem Herrn vnd Christ gemacht ist.

Das dritte stück ist/ Da etliche sich erkennen/ vnd fragen/ was sie thun sollen/ das er sie leret vnd tröstet. Sagt nit dz sie opffern/ oder anders thun sollen. Allein sollen sie jre sünde erkennen/ vnd die selben jnen lassen leid sein/ vnd darnach sich tauffen lassen/ auff den namen Christi/ vnnd glauben das Gott vmb desselben willen gewißlich jre sünde werde vergeben/ wie er denn verheissen hat. Das ist nun die newe predig/ die der heilig Geist vom Himel an dem Pfingstag hat mit sich bracht/ dadurch wir allein selig werden. Deñ durch Moses Predig können wir nimmermehr selig werden.

## Sie blieben aber bestendig in der Apostel lehre/ &c.

Gemeinschaffe der güter ist nit gebotten.

Hie meldet S. Lucas/ das die glaubigen alle ding gemein gehabt haben/ wie hernach auch folgen wird. Auß solchem exempel aber/ soll man kein not noch gebot machen/ ausser dem/ das ein jeder Christ/ dem andern inn der not mit dem seinen zu dienen schuldig ist. Wie man sihet/ das die Apostel selbs in andern kirchen solche gemeinschafft nit haben/ als ein nötiges ding/ angerichtet. Denn sonst würde S. Paulus den reichen keinen sondern befelch geben/ Es würden auch die Corinther vnter einander sich nicht beschemet haben/ vnnd einer hungerig/ der ander truncken zum Nachtmal des Herrn gangen sein/ sonder würden all in gemein haben gnung gehabt.

Item/ so alle ding solten gemein sein/ wo wolt der befelch Christi bleiben: Bebet/ so wird euch gegeben werden/ Luc. 6. Item: Gibe jederman/ der dich bittet. Solche vnd andere Sprüche vberzeugen die Widertauffer/ Das es kein not oder gebot sey/ von dem seinen abtretten/ vnd in gemein alles geben. Deñ das Euangelium macht mit dem zeitlichen kein andere ordnung/ denn wie gebotten/ das wir armen leuten damit helffen sollen.

Vom brod brechen.

Das hie zwey mal gemeldet wird vom brechen/ deuten die Papisten auff den brauch der einerley gestalt des Sacraments (wie sie es nennen) als haben die Apostel allhie nit den Kelch oder das gantze Sacrament/ sonder allein das brod/ wie man jetzung im Bapstum thut. Aber solches ist ein mutwillige verkerung. Denn ob wol dise wort/ Brod brechen/ mögen verstanden werden von außtheilung vnnd niessung des Sacraments/ wie es denn scheinet auß den vmbstenden/ Sintemal hie auch der gemeinschafft oder gemeinen versamlung der Kirchen/ vnnd des gebets auch gedacht wird/ so ist doch das die gemeine weise/ sonderlich der Hebreischen sprach/ also zu reden/ wo man mit einander isset vnd trincket/ das sie es heissen/ das brod brechen. Wie Esai. 58. sagt: Brich dem hungerigen dein Brod/ das ist/ theile jm mit

von deinem tisch/ laß jn mit dir essen vnd trincken. Wie wir auch in gemeiner teglichen rede sagen: Wir wöllen mit einander essen/da man des trinckens nicht gedenckt/ vnd doch dasselbe mit eingeschlossen wird/ Denn wir essen nicht allein/ man trinckt auch darzu. Darumb können sie mit solchen sprüchen das nicht erhalten/als solte das brod allein/vnd der kelch nicht mit außgetheilet. Deñ gewiß ist es/das die Apostel dz Sacrament anders haben außgetheilet/denn es von Christo geordnet/vnd eingesetzt ist worden.

Nun ist es aber gewiß/das Christus befilhet/man soll nicht allein essen sonder auch trincken/wie die wort klar zeugen: Nemet/esset/Nemet hin/vnd trincket alle/ ꝛc. Zum dritten ist es offenbar / das die einfürung des einen stücks des Sacraments ein new ding ist/ vnd kein Exempel der ersten Kirchen hat. Vnd ob gleich der brauch einer gestalt zugelassen were/so ist doch das Bäpstische verbot / dadurch der gemeinen Christenheit der Kelch genommen/ öffentlich vnchristlich/vnd zuuerdammen.

## CAP. III.

## Petrus aber vnd Johannes giengen mit einander hinauff/ꝛc.

Hie ist ein trefflich wundetwerck/ wie S. Petrus mit einem wort einen armen / vnd von Mutter leib lamen menschen hilfft. Da sihet man was des heiligen Geistes eigentlichs werck sey / Nemlich / das er die hertzen anzündet / mit vollem vnnd gewissem vertrawen auff Gottes gnade durch den Herrn Jesum Christum/ vnnd treibt das sie Gottes namen preisen / vnnd den Herrn Christum frey / vnnd on alle schew/ für aller Welt bekennen.

## Als Petrus das sahe/antwortet er dem volck/ꝛc.

Dise predig hat zwey theil. Am ersten leret Petrus / vnd bekennet/ das diß wunderwerck nicht er / sonder der Jesus gethon habe / welchen sie gecreutziget haben. Menget mit fleiß hie eben/wie oben / die sünde mit ein/ das sie Gottes Son haben gecreutziget/Auff das er vrsach habe sie zu leren/ wie sie der sünde durch Christum/wider mögen loß werden.

Zum andern/tröstet er sie / weil sie es vnwissend haben gethon/das sie doch noch sich bekeren/vnd busse thun/das ist/das sie Jesum für den Christ vnnd rechten Son Gottes annemen/vnd durch sein leiden vnd sterben/ die vergebung der sünden glauben sollen / Auff das (spricht er) die zeit der erquickung komme. Denn wer an Christum nicht glaubt / der wird am Jüngsten tag/wenn er für gericht kommen wird/ein schrocklich vrtheil leiden müssen. Die glaubigen aber werden erquickt/ vnd in ewigkeit getröstet werden.

Gehet also alle lehre von vergebung der sünden / vnnd ewigem leben nicht wie die Papisten predigen/auff eigne frömbkeit/auff das Gesetz oder gute werck (die man doch mit fleiß thun soll / aber dadurch wir sie nicht verdienen) sonder allein auff das sterben vnd aufferstehen Christi Jesu/für vns geschehen /das wir es mit glauben annemen/ vnnd vns desselben trösten.

len. Dise Predig leret der heilig Geist/vnd kein andere/wie wir von Sanct Petro hören.

Nach solchem trost/ füret S. Petrus von Christo zeugnuß auß Mose/ auff das/weil Moses selbs die Juden auff einen andern vnnd höhern Propheten weyset/vnnd vertröstet / sie dester ehe die lehre des Euangelij annemen vnd glauben sollen.

## Jr seyd der Propheten vnd bunds kinder/ꝛc.

Am ende vermanet er/weyl die verheissung sonderlich den Juden widerfaren sey/das sie derselben sich annemen sollen. Vnnd leget vber die massen fein auß/ die verheissung vom Samen Abrahe / das Jesus der Son Gottes/darzu aufferwecket sey/ das er sie segnen soll/das ist/Sie von aller sünde vnd verdamnuß ledig machen. Welches alles denn geschicht/wenn man disen Samen mit glauben annimbt/vnd sich seiner von hertzen/wider alles vnglück tröstet. Wer aber nicht glaubet an disen Samen/desselbigen thun vnnd lassen/es scheine so heilig als es jmmermehr wölle/ists alles für Gott verdampt. Denn ausser Christo ist kein Segen/ noch vergebung der sünden.

CAP. IIII.

## Als sie aber zum volck redeten/Tratten zu jnen die Priester/ꝛc.

DAs ist ein schöne Historia/in welcher man sihet/das gleich/wie der heilige Geist die glaubigen freidig machet/vnd treibet zum bekentnuß des namens Christi / Also hat dagegen der böse Geist seine wirckung auch in den Gottlosen / vnd treibet sie wider Gott vnnd sein wort/das sie es verfolgen/Ob sie gleich wissen vnd sehen/das es ein Göttliche krafft/vnd nicht menschen thun sey.

Vnd ist hie sonderlich zu mercken/das herrliche/schöne bekentnuß S. Petri/von Christo Jesu/welches noch heutigs tags die welt nit kan leiden/das er Christum nennet den Eckstein/der das gebew zusammen halten vnd tragen muß. Denn es ist inn keinem andern heil/ist auch kein ander name den menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden. Derhalb/es seyen gute werck / Gesetz Moses / oder was man erdencken kan/so hilfft es doch alles nichts zur seligkeit/ Der name Christi hilfft allein/wenn wir glauben/das er vnsere sünde getragen / vnd dafür bezalet / vnnd vns mit Gott versönet habe/ Vnd rüffen derhalb jn an/das er vns helffen wölle.

Denn es ist inn keinem andern heil/ ꝛc.

## Sie sahen aber an die freydigkeit Petri/ꝛc.

Sehr eigentlich vnnd fein malet S. Lucas die verfolger/vnnd bekenner des worts. Die verfolger gehen damit vmb/ wie sie es können zu wegen bringen/das man keinen menschen von disem namen Jesu einigs wort sage. So können es die Apostel nicht lassen / vnnd müssen reden was sie gesehen und gehöret haben/vnd wissen/das sie es befelh von Gott haben. Das machet den hader in der welt/wie heutigs tages auch für augen/vnd jederman

an den tollen rasenden Bapst vnnd Bischofen/ Pfaffen vnd München/ der zu offenbar sihet.

## Vnd als man sie hatte lassen gehen/ &c.

Ist ein feines gebet / das Gott seinen glaubigen geben wölle/ das sie mit freidigkeit das wort reden/ vnd sie kein verfolgung abtreiben möge. Solch gebet will Gott erhören/ vnd sein wort ehren/ wie er die Apostel hie erhöret. Des sollen wir vns auch trösten / denn so wir bey dem erkentnuß bleiben/ wird die verfolgung aussen bleiben.

## CAP. V.

## Ein Mann aber mit namen Ananias / sampt seinem Weib/ &c.

Ist ein wunderwerck mit Ananias vnd seinem Weib/ Diese beyde/ vben allein dauon / das Petrus mit jnen redet/ vnnd sie jrer sünden straffet/ &c. Bey solchem werck spüret man eben so gewiß/ das der heilige Geist inn Petro ist/ also durch andere wunderwerck. Denn eben die vrsache ist/ das Ananias vnd sein Weib also gestraffet werden/ das sie meinen/ Petrus vnd die andern Apostel seyen menschen/ wie andere menschen/ die man teuschen könne. Das heist den heiligen Geist versuchen/ vnnd den heiligen Geist liegen/ der sich hernach durch die straffe erzeiget / das man nicht könne teuschen.

Vnd ist hie wol zu mercken/ das S. Petrus sagt: Du hettest deinen acker mögen behalten / da du jn hattest / vnnd da er verkauffet war / war er Widertauffer. auch inn deiner gewalt. Denn hie sihet man/ ob gleich die Jünger nichts eigens behalten/ sonder alles gemein gehabt haben/ dz doch solches von jnen geschehen/ vnd sie es freywillig gethan haben. Wer es gethan hat/ dem hats mans nit wöllen wehren. Wer es nicht gethan hat/ den hat mans nit wöllen heissen noch gebieten. Derhalb haben die Widertauffer der Apostel exempel nicht/ Sintemal sie die leut darzu zwingen/ vnd haltens für recht etwas eigens haben.

## Es stund aber auff der Hohepriester / vnd alle die mit jm waren/ &c.

Ist ein tröstlicke Historia/ dz Gott die/ so sein wort bekennen/ ob sie gleich Den hat Gott durch seine rechte hand erhöhet zu einem Fürsten. darüber leiden müssen / dennoch gnediglich wölle erlösen. Hie stehet man umb ein trefflich bekentnuß Petri von Christo / das jhn Gott zum Fürsten vnd Heyland erhöhet habe/ zu geben Israel busse/ vnnd vergebung der sünden. Solches muß man verstehen/ wie oben/ Das ausserhalb Christo keine vergebung der sünde/ sonder eytel zorn vnd vngnade sey. Man habe gleich Mosen/ das Gesetz/ vnd alle gute werck vnd frömbkeit.

## Sie giengen aber frölich von des Raths angesicht/ &c.

Diß exempel sollen alle Christen mit fleiß mercken / Wenn die welt vmb des worts willen vns zusetzet / lestert vnnd verfolget/ vnrecht thut/ das

nicht darumb zürnen vnd klagen / sonder mit den Aposteln freude darüber sollen haben / das wir wirdig sind gewesen / vmb des namens Jesu Christi willen / schmach zu leiden.

## CAP. VI.

### In den tagen aber / da der Jünger vil wurden / ꝛc.

IST ein Historia / in welcher man sihet / das ein vnwille darauß entstehet / zwischen den glaubigen / das sie alle ding gemein hetten / vnd die Apostel selbs beklagen sich / sie werden dadurch am gebet vnnd Predigampt gehindert. Verordnen derhalb andere Leut / die solchs ampt verwalten sollen. Solchs exempel solt billich die Widertauffer abtreiben / das sie sich des nicht vnterstehen solten / welchs die Apostel selbs nicht kundten verwalten / vnnd endlich hat müssen fallen / als ein vnmüglichs fürnemen / ob es gleich nit vbel gemeinet gewest.

### Vnd das wort Gottes nam zu / vnd die zal der Jünger / ꝛc.

HIe gehet die Historia des heiligen / vnd ersten Merterers S. Stephani an / an welchem die welt nichts findet / das sie straffen köndte / ausserhalb der lehre / welche sie doch vnbillich straffet. Derhalb muß man solchs vrtheils der Welt gewohnen / vnnd sich nicht lassen anfechten / ob sie gleich die rechte reine lehre verdampt / vnd für ein Gottslesterung helt / Stephanus hats auch so müssen leiden / vnd sich für einen Gottslesterer vnd auffrhürer müssen steinigen lassen. Die welt gibt den Aposteln keinen andern lohn. Stephanus.

### Wir haben jnen gehöret lesterwort reden wider Mosen / ꝛc.

Das Stephanus soll gesagt haben: Jesus von Nazareth werde dise Stette zerstören / vnd Moses sitten endern / ꝛc. Solches hat er ohne zweiffel dahin gedeutet / Wo sie sich nit an das Euangelium begeben / vnd den Herrn Christum für jren Heyland annemen / sonder das Euangelium weiter verfolgen werden / so werde Gott mit seinem zorn sie vberfallen / land vnd leut / Gesetz vnd sitten / verwüsten vnd zerreissen lassen / wie denn auch geschehen. Aber solche gewisse vnnd trewe warnung / nimbt die Welt nicht allein nicht an / sondern helts für ein Gottslesterung / vnnd steiniget den heiligen Stephanum darüber. Gleich wie vns die Papisten auch thun / Wenn wir sagen: Jr Messe / heiligen anrüffen / vnnd anders mehr / werde Deutschland wüst machen. Solches nemen sie nicht an / als ein warnung / an der sie sich besserten / sondern werden dem Euangelio nur desto feinder / vnnd fürdern jr verderben.

## CAP. VII.

### Gott der heiligkeit erschien vnserm Vatter Abraham / ꝛc.

DIst erstlich ein lange predig S. Stephani / in welcher er fürnemlich diese zwey stück handelt. Erstlich / wie Gott den Juden alles gutes gethan / vnd sie zum eygen volck angenommen habe. Aber sie sind allezeit vngehorsam gewest / vnnd haben sich vbel gehalten / vnnd die Propheten erwürget /

würget/ Biß sie endlich den Son Gottes auch gecreutziget haben. Das ist ein Bußpredig.

Es hatten vnsere väter die Hütten des Zeugnuß/ ꝛc.

Das ander/ das sie den Tempel vnd Gottesdienst nit sollen so hoch achten/ als wolte Gott darumb jr schonen/ vnnd jre sünde vnd vngehorsam nit straffen/ Denn Gott hab lang zuuor sein volck vnd Kirche gehabt/ ehe der Tabernackel in der Wüsten sey angegeben/ vnd gebawet worden. Item der Tabernackel sey lang vnter dem Himel gestanden/ ehe der Tempel von Salomo sey gebawet worden. Derhalb könne Gott wol ein volck vnnd Kirche haben/ oder gleich weder disen Tabernackel noch Tempel habe/ sonder die beydes verwüsten vmb jrer sünden willen/ ꝛc. Diß ist auch ein Bußpredig wider die vermessenheit vnd sicherheit/ das sie meineten/ Gott könte des Tempels/ noch des volcks nit gerathen/ würde derhalb sie nicht gar vertilgen/ wie S. Stephanus drowet.

Sonderlich aber ist zu mercken/ das S. Stephanus/ da er auff Moses kombt/ gedencket der verheissung von dem Propheten/ welchen Gott nach jm werde aufferwecken. Will damit anzeigen/ Moses habe sie auff Jesum Christum gewiesen/ das sie jn solten annemen/ welchen sie doch gecreutziget haben.

## Da sie solches höreten/ giengs jnen durchs hertz/ ꝛc.

Ist ein treffliche vnd schöne Historia/ wie S. Stephanus seines bekentnuß halb gesteiniget wird. Hie vrtheilet fleisch vnd blut/ Christus solte jhr ne Prediger anders bedencken. Weil aber die Welt jren mut an jnen kület vñ sie so jemmerlich lest vmbbringen/ scheinets als habe er jr gar vergessen.

Herr Jesu nim meinen Geist auff.

Aber man sehe Stephanum an/ der am letzten augenblick schreyet: Herr Jesu/ nim̃ meinen geist auff. Mit solchen worten er beides zeuget/ Das er erstlich nach dem leibe nichts frage/ es gehe jm hie auff erden/ vnd müsse leiden was Gott haben will/ vnd die blinde Welt thun kan. Zum andern/ so zeuget er/ das Christus sein nicht vergessen habe/ vnnd ob er gleich jn steinigen lasse/ werde er doch seinen Geist zur ewigen ruhe vnnd seligkeit auffnemen. Bekennet also ein ewiges leben durch Christum/ in welchem er wol wisse das auch der leib/ welcher auff erden so schendlich gehandelt wird/ in einem wider soll aufferstehen. Darumb ist er seinet halb wol zu friden/ vnd kümmert jhn auff diser welt nichts mehr/ denn das die armen blinden leute sich so hart wider Gott versündigen. Bittet derhalb/ der Herr wölle jhnen die sünde nit verhalten/ das ist/ jnen solches vergeben/ vnnd sie zum rechten erkentnuß jrer sünde/ vnd der gnade Gottes durch Christum kommen lassen. Solches exempel sollen wir fleissig mercken/ vnd vns auch also zum sterben seliglich schicken.

## CAP. VIII.

## Saulus aber hette wolgefallen an seinem tod/ ꝛc.

ERstlich ist zu mercken/ das Gottsförchtige menner ein grosse klage vber Stephanum hetten/ Nicht seinet halb/ dem nichts arges widerfaren/ sonder nur zur ewigen ruhe vnnd seligkeit/ durch disen tod gefördert

wurde

ward/Sonder jrent vnnd der Kirchen halb/welcher sehr vil an solchen gelerten vnd Gottsförchtigen Mennern gelegen ist.

Zum andern / gedenckt S. Lucas hie zweymal/wie Saulus ein wolgefallen an Stephani tod gehabt / vnnd hernach selbs die Christen verfolget habe. Solches deutet Paulus selbs / wozu es diene/ 1. Timoth. 1. Da er spricht: Diß ist ein theures werdes wort / das Christus Jesus kommen ist in die Welt/die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfaren/auff das an mir fürnemlich Christus Jesus erzeigete alle gedult / zum Exempel denen/die an jn glauben solten zum ewigen leben.

Zum dritten / ist hie ein feine Historia von Philippo / wie er Samaria vnter den Heyden prediget / vnnd die Heyden das Euangelium mit glauben vnd freuden annemen. Das aber die Samariten getaufft werden/vnnd dennoch den heiligen Geist nicht empfangen / biß Petrus vnnd Johannes kommen/ vber sie beten/vnd die hende auff sie legen. Solches soll man nicht dahin deuten / als hette Petrus die macht allein gehabt/ oder / als were die Tauffe Philippi nit ein gnugsame Tauffe gewest / Sonder es ist ein schön tröstlich Exempel / da man sihet / das Gott vmb solche gnade will gebeten sein/vnd er solch gebet annemen/ vnnd den heiligen Geist gern denen geben will/die jn darumb bitten/wie Christus sagt/Luce am 11.

## Da aber Simon sahe/das der heilig Geist gegeben/ꝛc.

Zum vierdten / Ist hie ein schröcklich Exempel / das Simon der Zauberer/der nun getaufftet ist/ vñ glaubet/ in ein grewlich anfechtung kombt/vnd gedencket er wölle der Apostel beruff vnnd macht / so jnen von Christo gegeben/vmb gelt kauffen/ vnnd darnach entweder seinen pracht damit treiben/ oder gelt mit gewinnen. Dise sünde achtet Petrus sehr groß/vnnd trowet jm hefftig darüber. Sagt gleichwol darneben/ wenn ers jm lasse leid sein/ vnd Gott bitte/ so werde sie jm vergeben werden. Das du verdampt werdest mit deine gelt.

## Aber der Engel des Herrn redet zu Philippo/ vnd sprach/ꝛc.

Ist ein sehr schöne Historia / in welcher vil schöner lehre angezeiget sind/ Die erste/ das Gott auch vnter den Heyden allezeit leute gehabt hat/ die der Abgötterey feind sind/vnnd den rechten Gottesdienst geliebet haben. Nun aber ists nichts anders gesagt / wenn man spricht / Das Gott die Heyden hab angenommen/ denn das Gott auß gnaden/vnd on gesetz vnd verdienst sie wölle selig machen.

Die ander / das Gott durch das wort zum glauben füret/ vnnd solches wort den menschen zu predigen befohlen hat. Item/das der vernunfft vnmüglich ist/solchs wort zuuerstehen/on den heiligen Geistes anleitung.

Die dritte / das zur widergeburt nicht allein der Geist / sonder auch das wasser / oder die tauffe von nöten sey/sonder würde der glaubige Kemmerer

nicht mit solchem ernst zur Tauffe geeylet/vnd derselben so hertzlich begert haben. Vnd dises stücklein mercke ja fürnemlich fleissig.

Das vierdte / das solcher glaub an Christum Jesum / ein frölich gemachet/das mit Gott zu frieden/vnd in Gott frölich vnd guter ding ist. S. Lucas vom Kemmerer hie sagt: Er sey frölich sein strasse gezogen. Da wer wolt trawren/so er einen gnedigen Gott hat.

## CAP. IX.

## Saulus aber schnaubete noch mit trowen/mörden/ꝛc.

Paulus.

HJe gehet die Historia S. Paulus an / welcher ja auch on verdienst zur erkentnuß Christi/vnd solcher hohen gnaden kombt. Vns zum Exempel/das wir vmb vnser sünde willen nit verzagen / sonder durch Christum vmb gnade bitten/ vnnd derselben gewiß sein sollen / wie S. Paulus selbs lehret/1. Timoth. 1.

Das liecht vom Himel / so Paulum vmb leuchtet hat / ist nicht ein donner oder Donnerschlag gewest / wie es die Maler malen / sondern ein hell liecht / inn welchem der Herr Christus Paulo erschienen ist/wie er dann selbs anzeiget. Da ist nun erstlich zu mercken der schöne trost/das Christus ob er gleich seine Christen lest verfolgung leiden / so will er dennoch sie nit gar vergessen/ wie doch fleisch vnnd blut dencket / sonder er selbs leidet/ wie er hie spricht zu Paulo: Was verfolgestu mich?

In stachel tretten.

Darauß folget weiter/weil die Tyrannen nicht allein vns armen menschen / sonder den Herrn Christum selbs verfolgen/ das Christus sich wol die seinen retten werde. Wie er hie den Tyrannen trowet/ wöllen sie jn verfolgen nit ablassen / so sollen sie in einen Stachel tretten/vnd jnen selbs schaden thun.

Nach disem trost ist ein feine lehre / das der Herr / der Paulum dem Himel herab schrecket / Paulo vom Himel herab nicht will predigen was er thun soll / Sondern weiset jn gen Damascon / Denn er will das Predigampt auff erden nit geringer geachtet haben/deñ so er selbs vom himel herunder redete. Diß mercke auch fleissig wider die Schwermer/so dz Predigampt vnd das Sacrament verachten/ vnd allein mit dem Geist vmbgehen.

Zum dritten/ist dise Historia durchauß ein exempel der Christlichen rew vnd rechter bekerung. Da ist das erste/das man die sünde erkenne/weshalb Christus Paulum vom Himel herab schrecket/ das er nicht inn sünden fortfaren / sonder dauon abstehen soll.

Wo nun solche erkentnuß der sünden ist / da soll auch folgen/das man mit zittern vnnd zagen mit Paulo spreche: Herr / was wiltu das ich thun soll? Das ist/man soll dem Euangelio glauben/vnd durch Christum vergebung der sünden/ so inn der tauff vns zugesagt ist/hoffen vnnd darnach den namen Christi bekennen / vnnd die gnade so vns widerfaren/ für jederman rhümen/vnd andere auch zu solchem erkentnuß bringen/ das heist/vnd ein Christlich leben.

Christlich ehr.

Aber wens also zugehet/ bleibet gewißlich die verfolgung vnnd das

lig creutz nit aussen/Da lernet man denn beten/vnd Gott gehorsam leisten/ vnd den glauben an die zusage Gottes jmmerdar üben / Das Gott ob vns halten/ vnd vns gnedig behüten wölle/ wider den Teufel vnd die Welt.

## Es geschach aber da Petrus durch zog allenthalben/ꝛc.

Sind zwo Historien / wie Ananias / der acht jar Bethziß gelegen/ von Petro gesund gemacht/ Vnd Thabea von todten aufferwecket sey. Diese vnd dergleichen wunderwerck/ sind eytel beweisung/ das Gott an der predig des Euangelij wolgefallen habe/ vnd das diese lehre die rechte lehre sey/ da vergebung der sünde/ vnd alle gnade im namen Jesu Christi verheissen wird. Darumb setzet S. Lucas diß hinzu: Das vil an dem Herrn geglaubet haben. Denn eben vmb solcher vrsach willen/ hat Gott die wunderwerck geschehen lassen.

## CAP X.

## Es war aber ein Mann zu Cesarien/ mit namen Cornelius/ꝛc.

IST ein treffliche Historia/ wie die Heyden auch den heiligen Geist/ durch die predig von Christo Jesu empfangen/ vnd im namen Christi getaufft sind worden. Weil aber solches den Aposteln selbs noch frembd vnd vngewönlich war/ brauchet Gott zweyerley offenbarung. Eine durch den Engel mit Cornelio. Die ander/ das gesicht mit S. Petro.

Das Exempel mit dem Cornelio mutzen die Papisten hoch auff / das gute werck verdienstlich sind/ vñ Gott wolgefallen. Das laugnen wir nit/ Aber das lassen wir nit recht sein/ das sie darauß schliessen/ wir können mit vnsern guten wercken/ vergebung der sünden / vnd seligkeit von Gott erlangen vnnd verdienen. Denn da stehet eben die Historia/ wie die schöne Sonne vor augen/ wer es nur sehen/ vnd die augen will auffthun/ Das Cornelius/ er sey so from̃ er wölle/ soll er die hoffnung des ewigen lebens haben/ so muß er Petrum hören/ vnnd von jm sich tauffen lassen. Nun sind aber beides/ die predig/ oder das wort/ vnd die heilige Tauffe der art/ das sie on den glauben/ vns nicht nützen. Weil nun neben/ vnd vber alle gute werck S. Peter noch von Christo dem Cornelio predigen/ vnd jn tauffen muß/ schleufft sichs gewaltigklich/ das Cornelius nicht durch seine werck/ sonder durch den glauben an Christum habe gnade/ vnnd den heiligen Geist empfangen/ wie denn Petrus hie selbs sagt: Das alle Propheten zeugen/ wie durch den namen Christi (nit durch vnsere werck oder verdienst) alle die an jn glauben/ vergebung der sünden empfangen sollen.

Ja/ sprechen sie/ sagt doch der Engel vom himel/ das das gebet Cornelij erhöret sey/ vnd seiner almusen für Gott gedacht worden/ꝛc. Diß lassen wir auch bleiben/ vnd laugnen es nicht allein nit/ sonder bekennen/ das Gott ein wolgefallen an denen habe/ die jn förchten/ vnd seinen willen thun. Widerumb habe er ein vngefallen an den vnbußfertigen sündern. Ja das noch mehr ist/ sagen wir/ das/ wo nicht rechtschaffene busse ist/ da folgt auch kein

besserung

besserung des lebens / vnnd kan folgends weder glaube noch vergebung der
sünden da sein. Aber auß solchem allen folget noch nit / das wir durch gu
werck vergebung der sünden / vnd ewiges leben erlangen / sondern also ha
es / wie Paulus sagt / Ephes. 2. Auß gnaden seit jr selig worden / durch d
glauben / vnnd dasselbige nit auß ruch / Gottes gabe ist es / nit auß den w
cken / auff das sich nit jemand rhüme. Solcher spruch ist je so hell vnd la
ter / das / wer nicht willig jrren wöll / den vnterscheid zwischen glauben u
guten wercken / zwischen Christo vnnd vnserm verdienst solt sehen. De
glaub an Christum / erlanget vergebung der sünden / vnnd das ewige leb
Denn je Christus allein für vnsere sünd bezalet / vnnd mit seinem tod u
das ewige leben verdienet hat. Solchs können wir allein mit dem glau
fassen / das ist / wir hörens im Euangelio / vnd glaubens / das ist / wir trö
vns / vnnd hoffen / wir werden solches leidens geniessen / das vns Gott
Kindern annemen / vnsere sünde nicht sehen / sondern nachlassen werde. D
nun solcher Glaub ist / da ist der heilig Geist auch / vnnd folgen rechte g
werck / die Gott wolgefallen. Neben dem weil Gott eusserliche zucht h
befilhet / vnnd wo mans nit leistet / hart straffet / gefelt jm der selbe gehors
auch / vnnd belohnet jn / wie wir vil Exempel auch vnter den Heyden habe
das erbarn feinen leuten / Gott trefflichen siege vnnd vil glücks geben h
Aber vnter disen müssen wir Cornelium nit setzen. Denn weil er vnter
Juden gelebt / vnd Gottes wort gehöret hat / hat er dem selben wort sich g
meß gehalten / Er hat Gottes willen gewist / vnd demselbigen begert zu l
sten / vnd Gott vmb gnad gebeten. Solches hat Gott gefallen / vnd jn seine
bitt geweret / das er zum erkentnuß Christi kommen / vnd den heiligen Ge
empfangen hat / vnd ein seliger mensch ist worden. Das thu du auch / sch
ge dich Gottes willen / vnd bitt vmb sein gnade / so wird er dirs auch ge

## CAP. XI.

## Es kam aber für die Apostel vnd Brüder / die in dem Jüdischen lande / ꝛc.

JSt ein Historia / wie die andern Apostel vnd Jünger sich an dem gu
gert haben / das Petrus zu den Heyden gegangen / vnd jnen gepredi
hat. Denn sie waren noch jmmer inn disen gedancken / Die Juden s
ten einen vortheil haben für den Heyden / Sintemal sie Gottes volck w
ren / sein Gesetz / vnd den rechten Gottesdienst hetten. Solches ist gewiß n
zeugnuß / das / ob sie gleich den heiligen Geist empfangen hetten / dennoc
auch menschen sind blieben / die jrren können. Denn diß ist der höheste An
ckel / welchen menschliche vernunfft am wenigsten fassen kan / Das Go
wie Petrus oben sagt / die person nit ansihet / sonder sein gnade vnnd barm
hertzigkeit / in gemein allen anbeut / denē / so man für vnwirdig achtet / gla
so wol als den andern / so man für Gottes volck / vnd wirdig achtet.

## Sende Menner gen Joppen / vnd lasse fo-
## dern den Simon / ꝛc.

In diser

In disem Capitel ist sonderlich zu mercken/dan Petrus spricht: Der Engel habe zu Cornelio gesagt: Petrus werde im wort sagen/ dadurch er/vnd sein gantzes hauß selig werde. Diser Spruch zeiget ja lauter vnd klar/das Cornelius nicht were selig worden/durch all sein beten vnd allmusen geben/ wo er die predig von Jesu Christo nicht gehöret/vnd geglaubet hette. Daraus ja gewaltiglich folget/das wir allein durch den glauben an die Predig von Christo/vnd nicht durch eigne werck müssen selig werden.

Der wird dir wort sagen/ dadurch du selig werden.

## In denselbigen tagen kamen Propheten/ꝛc.

Ist ein fein Exempel/das die Christen sich jrer Brüder not hertzlich annemen/vnnd inn theurung vnnd andern nöten gern helffen sollen/ wie die Griechen den armen Juden geholffen haben. Vnd ist diß die rechte Christliche gemeinschafft der güter/ die Christus befolhen hat/ vnnd alle Christen vnter jnen anrichten sollen/das jederman den andern in der not helffen vnd rathen soll. Solche gemeinschafft der güter leidet sich auch im Bürgerlichen Regiment/ vnd dienet nit zu vnordnung/wie der Widertauffer heuchlische vnd schedliche gemeinschafft.

Aber dieser Jüngern beschloß ein jeglicher/ ꝛc.

## CAP. XII.

## Vmb die selbige zeit/ leget der König Herodes die hende an etliche/ꝛc.

Es ist ein schöne vnnd tröstliche Historia/ ob gleich Gott verfolgung lest kommen vber die seinen/ wie hie Jacobus von dem Tyrannen erwürget wird/das er dennoch mit hülffe sich sehen lest/vnd seine Christenheit wunderbarlich/vnd schier gar vnmüglicher weyse tröstet vnd rettet. Denn wer hette gemeinet/ das Petrus dem Tyrannen entkommen solt? Democh geschichts/On zweiffel aber auß ernstlicher fürbitte der andern Christen zu Gott/ Wie S. Lucas mit klaren worten meldet: Die gemeine betet on auffhören für jn zu Gott.

Vnd sihe/ der Engel des herren kam ꝛc.

Zu solcher wunderbarlicher hülffe brauchet Gott seine liebe Engel/welche sonderlich auff die Christen bescheiden sind/ das sie jr warten/jnen helffen/vnd für vnglück bewaren sollen/ wie der 34. Psalm sagt: Der engel des Herrn/lägert sich vmb die her/die jn förchten/vnd hilfft jnen auß. Vnnd der 91. Er hat seinen Engeln befolhen vber dir/ das sie dich behüten sollen/auff allen deinen wegen.

Zum andern/ists auch ein tröstlich exempel hie/wider die Tyrannen/das Gott den Herodem mit einer grewlichen plage straffet/vnd jm würme auß seinem fleisch wachsen lest/die jn fressen vnd würgen. Also nemen gemeiniglich die Tyrannen vnnd verfolger des Euangelij vnnd wort Gottes ein schröcklich ende/ wie denn des Herodis geschlecht ein sonderlich exempel ist. Der erste Herodes Ascalonita/ verfolgete Christum/vnnd würget die vnschuldigen kindlein. Darumb straffet jn Gott mit einer grewlichen/ vnerhörten kranckheit/ wie Eusebius zeuget. Sein Son Herodes Antipas/

Herodes geschlecht.

enthaubtet

enthaubtet Johannem den Tauffer/der ward des landes verjagt/ vnd von den Römern gen Leon in Franckreich ins elend verwisen. Diser Herodes hie/ist des Antipe seines bruders Son/der würget Jacobum/bleibet nur drey jar im Regiment/vnnd nimbt auch ein grewlich / schröcklich ende/wie S. Lucas hie meldet. Solchen jammer solten Könige vnd Fürsten wol bedencken/vnnd mit dem Euangelio vnuerworren bleiben/es nicht verfolgen/ sonder mit demut vnnd forcht annemen / vnnd Gott dafür dancken/So wird sie Gott zu seiner zeit auch wol finden.

## CAP. XIII.

### Es waren aber zu Antiochia in der gemeine Propheten vnd Lehrer/ꝛc.

HJe gehet an die Historia S. Pauli / was er durch die Predig des Euangelij vnter den Heyden außgerichtet hab/ Denn er vnnd Barnabas werden sonderlich darzu erfordert / das sie vnter den Heyden das Euangelium sollen predigen. Diß aber ist/wie oben offt angezeiget/eine gnedige beweisung / das Gott nach seiner gnade vnd barmhertzigkeit / vnnd nicht nach vnserm verdienst oder frömbkeit wölle handeln / vnd vns allein durch das verdienst Christi selig machen. Denn wie keme Sergius vnnd andere Heyden zu solcher gnad/wo Gott nach vnsern wercken mit vns wolte handeln?

Das S. Paulus den Zauberer blind macht/ ist ein sonderlich wunderzeichen/dadurch Gott das Euangelium hat wöllen ehren/vnnd den Zauberer für aller welt zu schanden machen. Wie denn noch Gott zu weylandt verfolger vnd verechter des Euangelij offentlich straffet.

### Da stund Paulus auff/ vnd wincket mit der hand/vnd sprach/ꝛc.

Ist ein schöne predig S. Pauli/wie Christus dem Dauid verheissen/in die welt kommen / mensch geborn / von Johanne dem Tauffer verkündiget / von den Juden gecreutziget / vnnd am dritten tag wider vom tod auffgewecket sey. Diß alles erweiset S. Paulus fein auß der schrifft vnd verkündiget vergebung der sünden/durch Christum. Vnnd vermanet/das man solche gnade nicht verachten / sonder mit danckſagung annemen soll. Vnd ist sonderlich dise wort wol zu mercken / da er spricht: Euch wird verkündiget vergebung der sünden durch Jesum Christum/von alle dem / durch welches jr nit köndtet im gesetz Mosi gerecht werden/Wer aber an disem glaubt/der ist gerecht. Hie ist klar beschlossen/ das man durchs gesetz nit könne gerecht werden / sonder allein durch den glauben an Christum. Dise predig ist der Welt vnleidlich/ darumb werden S. Paulus vnd Barnabas auch darüber verfolget.

## CAP. XIIII.

### Es geschach aber zu Iconio/das sie zusammen kamen/ꝛc.

Dis

DJß ist ein Historia / wie es Paulo vnd Barnabe zu Iconio/Lystra/vñ Derbe ergangen habe/Nemlich/das der Teufel durch die vnglaubigen Juden auffrhur erwecket hat / vnd S. Paulus gesteiniget ist worden. Deß muß man sich erwegen/wenn man recht will predigen/Deñ der teufel helt hart vber der Abgötterey/verblendet auch die hertzen der menschen/das sie dauon nicht lassen wöllen. Da muß denn vneinigkeit vnd verfolgung entstehen / nicht des Euangelij halb/ sonder der vnartigen/vrrstockten leute halb/die es nit annemen/ vnd von jrer abgötterey nit lassen wöllen.

## Es war ein Mann zu Lystra/ der muste sitzen/ denn er hatte böse füsse/ ꝛc.

Zu Lystra thut S. Paulus erstlich ein grosses wunderzeichen/ an dem lamen menschen. Darnach auch seine predig/ wider die Abgötterey/das man dauon ablassen/vnnd den Gott ehren vnd anrüffen soll / der sein gnade damit erzeiget/ das er regen/vnd fruchtbare zeitung aller Welt gibet. Es wird aber Paulus ohn zweiffel mit disen worten nicht auffgehöret / sonder auch diß hinzu gethon haben / das Gott sein gnade noch mehr vnd reichlicher gegen vns bewisen habe / in dem / das er vns seinen Son geschencket/ vnd jn für vnser sünde hat sterben lassen/welches das gewisseste anzeigen ist/ des Väterlichen willens Gottes gegen vns arme sünder.

Man sihet auch hie ein feines Exempel / wie man das Predigampt zu eigner ehre vnd gewalt nicht mißbrauchen/sonder die leut dahin weisen soll/ das sie Gott allein ehren. Vnd da sie dz sageten / stilleten sie kaum dz volck/ꝛc.

Am ende ist ein nötigs stücklein / das Paulus vnd Barnabas nit allein geprediget/ sonder die kirchen auch an den orten/da es jnen vbel gangen ware/ wider besuchet/ sie gesterckt vnd ermanet haben. Denn weil das Euangelium on verfolgung in der Welt nicht kan sein / ists von nöten/ das man den Christen zuspreche/wie S. Paulus hie thut/Das man durch vil trübsal müsse in das reich Gottes gehen. Vnd zogen wider gen Lystra ꝛc.

## CAP. XV.

## Vnd etliche kamen herab von Judea/vnd lereten die Brüder/ ꝛc.

EJn treffliche Historia ist diß Capitel/ das die Apostel der frage halb beschlossen haben / das etliche lereten/ es were zur seligkeit nicht gnug an Christum glauben / man müst auch die beschneidung vnnd das Gesetz Mose annemen. Denn da schliessen die Apostel erstlich nach dem rath Petri/das man die Heyden mit dem Gesetz Mose soll zu frieden lassen / sintemal Gott auch den Heyden den heiligen Geist/ durch die predig des Euangelij/het gegeben.

Petrus aber füret in solchem Rathschlag zwen treffliche sprüche. Den ersten / das durch den glauben an Christum Jesum die hertzen gereiniget/ das ist/vergebung der sünden/vnd ewige gerechtigkeit erlanget werde. Den

andern/ Das es sey Gott versuchen/so man den leuten das Joch des Gesetzes will auffiegen / welches doch niemand je tragen habe können/auch die heiligen Väter nit. Das ist so vil gesagt/ Das Gesetz beschuldiget alle menschen/ Niemand hat das Gesetz je erfüllet. Derhalb wer Christum als den einigen mitler nit will annemen/ sonder durchs Gesetz vnd eigene werck gedenckt selig zu werden/ dem geschicht recht/wenn er zum Teufel feret/ Den Gott soll man nicht versuchen / noch andere mittel zur seligkeit fürnemen denn er die selbs geordnet hat/Nemlich/das er durch seines Sones tod/vns von sünden zum ewigen leben helffen wölle.

## Darnach als sie geschwiegen waren/ antwortet jnen Jacobus/ꝛc.

Darnach schliessen sie nach dem rath Jacobi/Weil Moses allenthalben in den Schulen geprediget werde/ dz man ergernuß zu meiden für Götzenopffer/ Hurerey/erstücktem vnd dem blut sich hüten sol. Das Götzenopffer gibt vrsach zur abgötterey / Hurerey ist vorhin verbotten im sechsten gebot.

Die ordnung vom erstickten vnd blut.

Was erstickt oder vom blut nicht außgeseubert ward/ setzen sie auch hinzu/ das mans nicht essen soll/Nicht darumb/als were es sünde (wie wirs noch heutigs tags nit schwen) sonder weil Moses noch in schulen gelesen ward/ vnnd die Jüden sich /nach jrem alten brauch/fleissig für dem erstickten vnd blut hüteten/ das auß solchem nit vneinigkeit zwischen Juden vnd Heyden erwachsen solt/sintemal sie / als glieder eines haubts/beyeinander weren/ mit einander offt essen vnnd trincken musten. Das also diß stücklein/allein friedes vnd einigkeit halben / zwischen Juden vnd Heyden zu erhalten geordnet ist. Derhalb weil solche vneinigkeit/darnach nicht mehr zu besorgen war / ist dise ordnung gefallen/ als der man vnter den Heyden nicht darff wie vnter den Juden.

## Nach etlichen tagen aber/sprach Paulus zu Barnaba/ꝛc.

Ist ein Historia/ wie Paulus vnd Barnabas vneins werden. Paulus wil Marcum zu keinem geferten haben/sintemal er von jnen in Pamphylien war gewichen. Barnabas aber wil jn mit haben / deñ er war seiner schwester Son/wie Col. 4. stehet. Also kan offt vneinigkeit auch zwischen heiligen leuten entstehen/da man es doch zu beyden theilen gut meinet. Deñ Paulus will einen ernst branchen/ Barnabas aber/ handelt gelinde vnd gütlich.

## CAP. XVI.

## Er kam aber gen Derben vnd Lystran/ Vnd sihe/ꝛc.

ERstlich ists ein nützliche Historia/Das Paulus Timotheum nicht darumb beschneid/ das er sonst nicht könne selig werden/sonder den Juden zu lieb/das sie sich nicht ergerten / Denn sein Vatter war ein Grieche. Denn Christliche freyheit soll man brauchen / das man dennoch der liebe dabey nit vergesse. Gleich wie droben lieb vnd einigkeit zu erhalten/das nicht erstickte/vnd blut auch den Heyden verbotten wird/ welches doch Gott allein den Juden hat verbotten.

Da

Das gesicht/das S. Paulus sihet/ist wol zu mercken/Das der Mann auß Macedonia bittet vnd sagt: Komme herunder/vnd hilff vns/Denn das ist je ein gewisse anzeigung/soll vns menschen von sünden vñ tod zum ewigen leben geholffen werden/so muß es geschehen durch die predig diß heilige Euangelij/in welcher Gottes wille gegen vns/vnnd vnsers lieben Herrn Christi wolthat an vns gerhüret/vnd vns angebotten wird. Da gehöret aber zu/wie von der Lydia hie stehet/das Gott das hertz durch seinen heiligen Geist auffthue/vnnd wir achtung darauff haben/was vns geprediget wird.

Komme herunder vnnd hilff vns/ꝛc.

Vnd ein Gottförchtig Weib mit namen Lydia/ꝛc.

## Es geschach aber/da wir zum gebet giengen/das ein Magd/ꝛc.

In diser Historia sind vil stück/die alle wol zu mercken sind/erstlich/das der Teufel ein warsager Geist sey/vnnd durch die leut zu weylen warsage. Das ander/das solcher warsagung niemand glauben/noch brauchen soll/Denn wo man ohn sünde die Warsager fragen köndte/würde der heylig S. Paulus den Teufel nit haben außgetrieben. Das dritte/das Paulus den Teufel auch/da er die warheit sagt/nit dulden will. Denn er sihet/das der arge Geist/nur darumb zu weilen die warheit sagt/das er darnach dest leichter die leute möge in lügen füren.

Das vierdte/wenn der welt am gelt vnnd gut will abgehen/so leßt sie das Euangelium faren/vnnd wils nicht haben/wie man hie sihet/an diser Warsagerin herrschafft.

Das fünffte/Wer das Euangelium predigt/muß verfolget werden/vnd leiden. Aber solch leiden kan Gott sehr fein dahin wenden/das es muß Gottes ehre/vnd der menschen seligkeit dienen. Denn wo Paulus nicht gefangen were worden/were der Kertzermeister mit den seinen nicht glaubig worden. Ist derhalb ein tröstlich Exempel/das es durch so ein seltzam mittel/nemlich/durch das Erdbeben dahin kombt/das er fraget/was er thun soll/das er selig werde? Da mercke/das S. Paulus jn nichts anders leret/denn das er an Christum glauben soll/prediget jm das Euangelium/vnd tauffet jn. Denn gute werck thun/gehöret nicht dazu/das man selig werde/sonder das man Gott gehorsam sey/vnd jn preyse/Matth. 5. vnnd nicht ein böses gewissen habe.

Herr was soll ich thun das ich selig werde/ꝛc.

Das letzte stück ist auch zu mercken/das S. Paulus nit heimlich auß dem gefengknuß will/sonder zum zeugnuß/das man jm vnd den seinen habe vnrecht gethan/will er/das man sie auß dem gefengknuß offentliche füre. Denn die Christen sollen jre ehre vñ gute namen verteidigen/wo sie können/auff das nit die lehre dadurch verlestert werde.

## CAP. XVII.

## Da sie aber durch Amphipolin/vnd Apoliam reiseten/ꝛc.

ES sind in disem Capitel drey Historien/Als nemlich/Was S. Paulus zu Thessalonich/Berrohen/vnd Athen geprediget/gethan vnnd gelitten

Redet mit jnen auff drey Sabbaten auß der Schrifft.

hab. Vnnd ist wol zu mercken/ das er vnter den Juden seine Predig anhebt mit den Prophecyen oder weissagungen von Christo / Das diser Jesus sey der Christ/vnnd hab der Schrifft nach/ leiden/ sterben/vnnd vom tod wider müssen aufferstehen.

Gott der die welt gemacht hat/ ꝛc.

Aber zu Athen vnter den Heyden/fehet er seine predig an/mit vermanung zur busse/straffet die Abgötterey/vnd leret/ Der einige/rechte Gottesdienst sey/glauben an Christum Jesum/der den weltkreiß in gerechtigkeit richten/ das ist/Alle so an jn glauben/ gerecht machen/vnd von sünden erlösen sol.

Die halßstarrigen Judē nemmen/ ꝛc.

Gleich wie nun S. Paulus anders vnter den Juden / vnd anders vnter den Heyden sein predig füret/ Also sihet man/das es jm mit beiden anders gehet. Die Juden werden zornig vnd neidisch/vnd wöllen den gecreutzigten Jesum nit haben/beschuldigen S. Paulum/er sey ein auffrhürer/vnd mache die Leute jrre. Die Heyden aber halten das Euangelium für ein gespöt/

Da sie höreten die aufferstehung der todten/ ꝛc.

vnd lachen darüber/das Paulus von der aufferstehung der todten die leute bereden will. Aber dennoch sihet man/ es halte der Teufel die hertzen so er jmmermehr wölle / so thut dennoch Gott etliche hertzen durch das wort auff/die es annemen vnd glauben.

## Etliche Menner aber hiengen jm an/ vnd wurden glaubig/ꝛc.

Dise predig die er zu Athen thut/ ist sehr künstlich gestellet. Man findet in den Griechischen Commentarijs/dz auff ein zeit zu Athen ein sehr grosse thewrung gewesi sey/also / das sie auch das leyne gewand gekewet vñ gessen haben/hungers sich zu erwehren. Weil aber die Heyden den gewonheit hetten/ das sie vil abgötterey trieben/ wenn es jnen vbel gieng/vnd jnn solcher tewrung kein Gottesdienst helffen wolt / schreiben sie / das man einen newen Altar gemacht hat / vnd ein solche Schrifft daran gesetzt hab: Den Göttern Asie/Europe/vnnd Affrice/dem vnbekandten vnd frembden Gott. Haben es also wöllen vorkommen / so jrgend an einem andern ort ein Gott were der helffen köndte/ da sie doch nichts von wüsten/dz sie denselben auch ehreten / vnd hilffe bekommen köndten. Von solcher vberschrifft nimbt nun S. Paulus vrsach zu predigen/spricht: Jr bekennet es sey ein Gott der euch vnbekand sey. Aber der selbige ist es/von dem ich predige/den jr je nit kennet.

Ehe er nun saget/wer er sey/ straffet er zuuor die Abgötterey/vnnd sagt Gott ist ein schöpffer vnnd Herr vber alles / Derhalb ist es ja ein nerrische ding/das ein mensch/gold/silber/stein oder holtz/welches von menschen gebildet wird/für seinen Gott halten/vñ dem selben dienen wolt/ wie jr thun. Nun Gott will euch vergeben was geschehen ist / denn jr habts vnwissend gethan/vnnd gebeut euch / Jr solt an seinen Son Christum Jesum glauben/ꝛc.

## CAP. XVIII.

## Darnach schied Paulus von Athen/vnd kam gen Corinthen/ꝛc.

HJe ist ein Historia/ was S. Paulus zu Corintho gethan/ vnnd wie es jm da ergangen sey/ das/ ob wol das wort allwege Leut findet/ die es annemen/ dennoch der meiste theil dawider ist/ vnd es verfolget/ Derhalb die prediger solches gewohnen/ vnd jre rechnung nit also machen sollen/ als wolten sie gute tag dauon haben. Je trewlicher man die leute meinet/ vnd fleissiger sie vnterrichtet/ je mehr vndancks/ haß/ neid/ vnnd verfolgung/ wird man darüber müssen leiden. Solches sollen alle Prediger gewarten/ vnnd nit dafür erschrecken/ sonder mit der predig freidig fort faren/ vnd sich trösten des/ das hie Sanct Paulo im gesicht gesagt wird: Förchte dich nicht/ sonder rede vnd schweige nicht/ denn ich bin mit dir/ vñ niemand soll sich vnterstehen dir zu schaden. Solches ist wol zu Paulo allein gesagt/ aber nicht allein vmb seinet willen/ sonder das alle andere fromme Prediger solchs trosts sich auch annemen/ vnnd frewen sollen. Das Sanct Paulus zu Kenchrea sich lest bescheren/ wird man vnden hören/ warumb es geschehen sey.

Es spricht aber der HErr durch ein gesicht/ ꝛc.

## Es kam aber gen Ephesum ein Jud/ mit namen Apollo/ ꝛc.

Vnnd Apollo vnnd der Tauffe Johannis/ wird im nechsten Capitel bemeldet werden.

## CAP. XIX.

## Es geschach aber/ da Apollo zu Corinthen war/ ꝛc.

JSt ein sonderliche Historia/ das die zu Epheso/ so zuuor mit der Tauff Johannis getaufft waren/ auch von Paulo getauffet werden. Solches scheinet als sey vnterscheid zwischen der Tauff Johannis vnnd Christi. Item/ Johannes Tauffe habe nit gedienet/ zu vergebung der sünden. Vnd haben die Widertauffer diß Exempel angezogen/ vnd für sich gedeutet/ das die Widertauff von nöten sey.

Hie muß man erstlich auff das sehen/ ob auch ein vnterscheid zwischen Johannis vnd der Apostel Tauffe sey. Dauon ist oben gnugsam gemeldet das kein vnterscheid sey/ sonder das Johannes eben so wol auff Christum zur vergebung der sünden getauffet hat/ die so busse theten/ als die Apostel. Denn Johannes ist nicht ein Prediger des alten Testaments/ sondern des newen. So heist Marcus mit klaren worten Johannis Tauff/ ein tauff der busse/ zur vergebung der sünden. Dise einige vnterscheid ist da/ das Johannes tauffe auff Christum/ der noch kommen vnnd sich offenbaren solt. Die Apostel aber tauffeten auff Christum/ der schon im ampt/ vnnd auffgetretten/ vnnd hernach für aller welt sünde bezalet/ gestorben/ vnnd von todten aufferstanden war. Eben wie wir auff Christum tauffen/ der schon kommen/ gestorben vnd aufferstanden ist. Solche vnterscheid der zeit endert die Tauff nicht/ sintemal/ es sey mit der zeit wie es wölle/ die leute im namen Jesu Christi getauffet werden/ Das sie durch jn vergebung der sünden vnd ewiges leben haben sollen.

Tauffe Johannis vnd der Apostel.

Auß disem bericht folget nun/ Warumb doch dise/ so zuuor mit Johan-

nes Tauffe getauffet waren / auch von S. Paulo getauffet sind / Sintemal kein vnterscheid zwischen Johannis vnd Christi Tauffe ist.

Hie lerne also antworten / Das solchs nicht geschehen sey / als habe Johañes ein vnuolkommene tauffe gehabt / dadurch die / so einer predig gehöret / vergebung der sünden nit empfangen haben. Denn wie oben gemeldet hat Johannes auff vergebung der sünden getauffet / vnnd ist gewiß / das sie so bald auff solche tauffe gestorben / vnnd so lang nit gelebt haben / biß Christus seine tauff durch die Apostel befolhet hat / vergebung der sünden durch Johannes tauff / vmb des glaubens willen / auff den künfftigen Christum empfangen haben / vnd sind selig worden.

Weil aber Johannes nur hat getauffet auff Christum / der nach jm solt kommen / Die Apostel aber taufften auff Christum / der schon kommen / für die sünde mit seinem tod am creutz gnug gethan vnnd bezalet het / vnnd von todten wider aufferstanden war. Solches ist die vrsach / das die / so von Johanne getauffet waren / auff den künfftigen Christum / musten sich von den Apostoln auff Christum / der schon kommen / vnnd sein Opffer außgericht hette / auch lassen tauffen.

Das also die tauffe zu beiden theilen durchauß gleich ist / Eben wie die Apostel auf Christum tauffen / also tauffet Johannes auch auff Christum / vnnd verheisset in seiner tauff durch Christum vergebung der sünden allen die an jn glauben / als an das Lemblein Gottes / das der Welt sünde trage / werde. Aber Johannes / als der ehe / denn Christus / auffgetretten ist / tauffet auff das / so durch Christum noch solt volendet werden. Die Apostel aber hetten befelch zu tauffen auff Christum / dz es schon alles durch jn volendet vnd außgerichtet were / was zu der seligkeit von nöten ist / Solche tauff der lieben Apostel hat niemand dörffen verachten / noch bey der tauff Johannis allein bleiben / Denn solches were eben so vil gewest / als glaubten sie nicht das Christus schon kommen / vnd sein opffer außgerichtet het.

Zum andern / war bey der Apostel tauffe ein sonderliche gnade / das denen die getaufft wurden / der heilig Geist sichtigklich gegeben / vnnd sie mit mancherley gaben gezieret wurden. Solches ist bey Johannes tauffe auch nicht geschehen. Aber Johannes hat gleichwol dauon geweissagt / da er spricht: Johan. 1. Ich tauffe mit wasser / Aber er ist mitten vnter euch getretten / denn jr nicht kennet / Der ists / der nach mir kommen wird / ꝛc. Dann solche herrligkeit hat dem Herrn Christo gebürt / zum zeugnuß / das wir wissten / wie er den heiligen Geist vns verordnet hab / vnd der Vater vmb Christi willen / vns den heiligen Geist geben wöll.

Von solcher herrligkeit wusten die Epheser nit / Darumb liessen sie sich von S. Paulo tauffen / nit als were Johannes lere falsch / oder vnrecht gewest / sonder das sie damit bekenneten / Christus / auff den sie getaufft worden / hette sein opffer schon verrichtet / vnnd jhnen vergebung der sünden erworben / vnnd des zum gewissen zeugnuß den heiligen Geist auch empfangen / wie andere / so in solchem glauben getauffet würden.

Darumb soll mans nit ein Widertauffe heissen / als hette sie S. Paulus darum

darumb getauffet / das sie zuuor nicht recht getauffet weren / Denn das sie sich mit Johannes tauff auff Christum hetten lassen tauffen/der da komen solt/das war recht. Sie musten sich aber auch auff Christum lassen Tauffen/der schon kommen / vnd die erlösung menschliches geschlechts verrichtet hette/vnd das öffentliche zeugnuß des heiligen Geists empfahen. Darumb können die Widertauffer mit diser Historien iren jrthumb nicht verteidigen/die sich darumb lassen wider tauffen / als were die erste tauff nit recht/ oder vmb sonst gewest. Wer solchs thut / der lügenstraffet Gott inn seiner zusagung / Denn so man solche zusagung Gottes in der Kindertauff für war hielte/würd man sich dran lassen gnügen/vnd sich nicht wider tauffen lassen/wie das blind volck thut/vnnd dadurch sich vnd andere leute fehrlich vnd jemmerlich verfüret / Gott vergebe es jnen vnd thu jre augen auff/ das sie solche jre sünde erkennen/vnnd was jnen Gott ein mal hat zugesagt/ für gewiß vnd war halten. Widertauffer jrthumb.

## Er gieng aber in die Schul/ꝛc.

In disem Paragrapho sind zwey stück. Das erste/das S. Paulus die verstockten / vnd so vbel von der lere für den leuten redten/in bañ thut/das ist/er sondert sie abe/vnd will sie nit mehr bey seiner predig haben/Denn offentliche lesterunge soll niemand/sonderlich aber die prediger/nit leyden.

Das ander/ das die leut gesund werden/vnd die bösen geister außfaren/ allein von anrüren der kleider S. Pauli. Solche krafft haben die kleider nit von jnen selbs/wie die Papisten darumb dz Heiligthumb auffheben/ Sonder Gott will damit die lehre S. Pauli / vnnd das heilige Euangelium bekrefftigen/das es ein rechte vnd Gott wolgefellige predig sey. Derhalb soll man solche kleider darumb nicht ehren/ noch besser denn andere halten/sonder das Euangelium annemen/ vnd der lehre S. Pauli glauben. Aber dazu brauchen die Papisten das heiligthumb nicht / sonder richten Abgötterey damit an.

## Es vnterwunden sich aber etliche der vmblauffenden Juden/ꝛc.

Ist ein treffliche Historia / inn welcher man sihet / das dem Teuffel mit worten nichts ab zu gewinnen ist/wie die Papisten glauben/ dz man jn mit worten beschweren / mit dem zeichen des Creutzes verjagen / mit geweichtem Wasser vnnd Saltz schrecken könne. Sonder so jm soll abgebrochen werden/muß es allein geschehen durch den glauben ohn Jhesum Christum. Denn disen Juden helffen die köstlichen wort nichts/das sie zu den Teufeln sagen: Wir beschweren euch bey Jesu / den Paulus prediget / ja der Teufel spottet jr nit allein/vnnd sagt/Jesum kenne ich wol/vnd Paulum auch/wer seyt aber jr? Sonder schlecht vnd wundet sie auch/ das sie müssen entlauffen. Wie es denn der gleichen vilmals des teufels beschweren im Bapstum hat auch gegangen. Denn wer nicht from̃ vnd glaubig ist/der sey mit dem Teufel vnuerworren/ vnnd vnterstehe sich nur nicht jm etwas abzugewin-

nen/sonder besorge / er werde jm zu starck sein/ wo er sich nicht bessere/vnd den hals brechen.

## Es kamen auch vil dere die glaubig worden waren / ꝛc.

Jst ein feine bekentnuß des glaubens / das die reichen leute /die Zauberbücher/ die biß in sechstausent gülden gestanden / verbrennen/Denn wo sie die behalten oder verkaufft hetten / würden andere leute dadurch geergert vnd derselben auch mißbraucht haben. Derhalben ist am besten gewest/das man sie verbrennet hat/Wie man doch mit allen ergerlichen Büchern/Bildern/vnd anderm thun soll/ ergernuß zuuerkommen.

## Es erhub sich aber vmb die selbige zeit nit ein kleine bewegung//c.

Jst ein Historia/wie ein auffrhur sich darob erhebt wider Paulum/das etlichen die Abgötterey wol gelt getragen het / vnnd besorgten / wo man der lehre Pauli anneme/der gewinn möchte sie abschneyden. Wie man noch het/wenn der Bapst/Bischofe/ München vñ Pfaffen nicht besorgeten vmb macht / wirde vnnd einkommens/ würden sie wenig darnach fragen/ wo man predigete vnd glaubete was man wolt. Weil sie aber in der anfechtung stehen/vnnd sehen/ wie der Teufel jnen alle Königreich vnnd schetze der Welt weiset/ehe sie der selben emperen wöllen/ehe knien sie nider vnd beten jn an. Ein Christ aber thut es nicht / sonder heist den Teufel von jm gehen/ vnd helt sich an Gottes wort/Matth.4.

## CAP. XX.

## Auff einen Sabbath aber/da die Jünger zusammen kamen.

JN disem Capitel ist erstlich ein groß wunderwerck/das S.Paulus den Knaben / der vom dritten Soler herunter fiel / vnnd tod auffgehaben ward/wider lebendig machet/zum zeugnuß/das Christus/den er predigete/ein Herr vber den tod sey/vnd das Euangelium ein solche lehre/dadurch wir das leben sollen haben/So wir es glauben/vnnd für war halten/das vns durch Christum wird zugesagt.

## Von Mileto sandte Paulus gen Ephesum/ vnd ließ fordern/ꝛc.

Jr wisset von dem ersten tag an / da ich bin in Asia kommen.

So habt nun acht auff euch selbs/vnd auff die gantze herde/ꝛc.

Zum andern ist hie ein ernstliche treffliche vermanung an die Eltesten/ die Paulus in Asia hinder sich lest. Jn welcher er erstlich sein eigen Exempel jnen fürstellet / wie er in aller demut/ mit vil threnen vnnd anfechtungen/ treulich vnterwiesen/ vnd das wort Gottes jnen verkündiget habe/ das sie busse thun/vnnd an Christum glauben sollen. Denn auff disen zweyen stücken stehet die gantze lehre des Euangelij. Darnach saget er/wie es ferner jm gehen/vnd er zu Jerusalem soll gefangen vnd gebunden werden / vnnd doch mit freuden seinen beruff vñ ampt volfüren/Vermanet sie derhalb/ wachtbar

doch nit mehr zu jnen werde kommen / sie wöllen solch sein Exempel / das er jnen fürgetragen / bedencken / vnd auff sich vnnd jre Kirchen gute achtung haben / Denn der Teufel werde nit feyren / sonder jrrungen vnd falsche lere vnter sie bringen.

Er füret aber ein sonderlich ernstlich wort / da er spricht: Habt acht auff die gemeine / vber welche der heilig Geist euch gesetzt hat / welche der Son Gottes durch sein eigen Blut erworben hat. Vber welche euch der heyl. geist gesetzt hat.

Diese vermanung solten alle Seelsorger sonderlich wol bedencken.

Weil aber der leidige Geitz dem Euangelio sonderlich grossen schaden thut / nit allein ergernuß halb / sonder das man vmb gelts vnd guts willen offt die warheit schweigt / vñ prediget was den leuten wolgefellet / Derhalb helt S. Paulus am ende sonderlich sein Exempel jnen für / vnd spricht: Jr wisset das ich niemand beschweret / sondern mit meinen henden gearbeitet habe / Denn es ist seliger geben den nemen. Darumb soll niemand gedencken der meinung Prediger zu werden / das er dadurch wölle reich werden / vnnd zu grossen ehren komen / wie der Bapst vnd sein gesind thun / vnd derhalben allen jammer vnrath in der Kirchen gestifftet / vnd angerichtet haben.

Chrysostomus vber das 18. Cap. Matthei schreibet / Paulus hab Zelt gemacht / die man im Feld auffschlecht / vñ hab sich solches Handwercks genehret.

## CAP XXI.

### Vnd als wir mehr tage da bliben / reiset herab ein Prophet / ꝛc

Ist erstlich ein trefflich Exempel / das S. Paulus so vnerschrocken ist. Vnnd kein fahr nicht scheuet / vmb des Euangelij willen außzustehen / wie er spricht: Jch bin bereit nicht allein mich binden zu lassen / sonder auch zu sterben zu Hierusalem / vmb des Herren Jesu namen willen. Ein solch hertz vnd mut sollen alle Prediger haben / sonst wenn anfechtung oder verfolgung kombt / werden sie nit bestehen / sonder durch jre forcht oder abfal die Kirchen ergern.

### Da sie aber das höreten / lobeten sie den Herrn / ꝛc.

Ist eben ein handel / wie oben im funfftzehenden Capitel / Denn die Apostel sagen nit / das Paulus vnrecht gelert habe / das er vnter den Heyden die Beschneidung vnnd andere Mosische satzungen hat fallen lassen. Sonder weyl er jetzt zu Jerusalem war / da das Gesetz noch im schwang gieng / wöllen sie / er soll ein vbrigs thun / Auff dz nit jemand sich an jm ergere. Solches rhümet S. Paulus selbs von sich / vns zum Exempel 1. Corint. 9. Wiewol ich (spricht er) frey bin von jederman / hab ich mich doch selbs jederman zum Knecht gemacht. Den Juden bin ich worden als ein Jude / auff das ich die Juden gewönne / Denen die vnter dem gesetz sind (das ist / die da meineten / sie müsten das Gesetz halten) bin ich worden als vnter dem Gesetz / Auff das ich die / so vnter dem Gesetz sind / gewönne. Paulus lest sich reinigen zu Jerusalem.

Darumb

Den glaubigen auß den Heydē haben wir geschrieben.

Darumb setzen die Apostel das hie selbs hinzu: Wir haben den Glaubigen auß den Heyden geschrieben/ vnnd beschlossen / das sie der keines halten sollen. Als solten sie sagen: Thue es den Juden zu gefallen/die Heyden begeren wir nit dazu zu zwingen/das sie das Gesetz halten sollen/sonder was sie halten/als mit dem erstickten/vnd von dem blut/das halten sie auch den Juden zu dienst/ das man sie nicht jr noch vnwillig mache.

Was von dem Gelübd / vnnd kopff bescheren hie gemeldet wird / dauon lise im vierdten Buch Mose am 6. Capitel.

## Als aber die siben tage solten volendet werden/sahen die Juden / ꝛc.

Hie gehet die Historia an / wie die Juden Paulum gegriffen haben / jn zum Tempel hinauß gezogen / geschlagen/vnd bald getödtet hetten/wo der Oberste Haubtman were saumig gewest/ der nimbt jn an/vnnd left jn binden/ waren/ ꝛc.

## CAP XXII.

## Jr Menner/lieben Brüder vnd Väter/höret meine verantwortung/ ꝛc.

Es ist ein Historia / da S. Paulus erzelet / wie er sey zu Christo bekert worden / so er doch zuuor sein vnnd seiner Christen ergster feind gewest vñ hefftig verfolget het. Dauon lise droben Cap. 9. Es ist aber ein vberauß trefflicher Spruch hie/den man sonderlich mercken soll/dz Ananias zu Paulo sagt: Stehe auff/vnd lasse dich tauffen/vnd abwaschen deine sünde vnd rüff an den namen des Herrn. S. Paulus aber schon bekeret vnnd gantz anders/ Er erkennet seine sünde/ ließ jms leid sein/ hielte den Herren Jesum für seinen Herrn/ vnd erbotte sich zu thun/was er jm auffleget. Dennoch weil er noch nicht getaufft ward/ sagt Ananias/ seine sünde ligen noch auff jm/wölle er aber dauon ledig werden / so müß ers durch die tauffe von jm abwaschen lassen. Da lerne nun jederman/ was für einen herrlichen schatz wir an den heiligen Tauff haben/ vnd wo wir jr gebrauchen vnnd genissen mögen. Die vernunfft verachtet solche werck / denn es ist ein sehr schlecht ding/sich mit wasser begiessen lassen/Aber wie es der heilige Geist haltet/ kan man hie fein sehen. Deñ hie stehets klar/ Durch das wasserbad oder tauffe werden wir von vnsern sünden abgewaschen. Das weiter zur seligkeit nichts von nöten ist / denn das wir den namen des Herrn anruffen/ das ist/Gott tag vnnd nacht bitten / das er vns in solcher erkentnuß erhalten/in anfechtung gnedig behüten/vnd durch seinen heiligen Geist recht füren wölle. Denn weil Ananias heisset/Er soll des Herrn namen anruffen/ Auß dem folget / das solches anruffen nicht soll vmb sonst noch vergebens sein/sonder das es Gott erhören/ vnd geweren will/ vmb seines Sons vnsers lieben Herrn Jesu Christi willen.

Christen sollen auch beten.

Ruffe an den namen des herren.

Cap.

## CAP. XXIII.

## Paulus aber sahe den Rath an/ vnd sprach: Jr Menner/ ꝛc.

DJe ist ein schöne Historia/wie Gott die Gottlosen anschlege wider Paulum offenbaret/vnnd hindert/ Zum trost allen/ so des worts halben in fahr stehen müssen/ Denn hie sihet man/das Gott derselben sich annemen/vnd jr schutz sein/ vnd sie erretten wölle/ob es gleich der vernunfft nach vnmüglich scheinet. Gottoffenbaret der Gottlosen anschleg.

Diß stück mit dem Hohenpriester Anania / der Paulum schlagen heist/ Paulus aber fluchet jm/vñ doch darnach sich entschuldiget/als hab ers nit gewust/das er der Hohepriester sey/Jst ein sehr fein Exempel/wie man fleissig sich dafür hüten/vnd niemand kein ergernuß geben soll. Denn Paulus wuste wol/das er der Hohepriester war. Weil er aber sihet/das man sein wort dahin deuten wolt / als schelte er die Oberkeit / so von Gott geordnet war / will er solch ergernuß mit der entschuldigung vorkommen vnnd abschneiden/da er spricht: Jch wuste es nicht. Warumb Paulus saget/er kenne den Hohenpriester nicht.

Sonst so vil die sache belanget/hat er recht gethan/ Denn jm/als einem Apostel/gebüret das vnrecht zu straffen/an einem jeden. Weil nun der Hohepriester sich des gesetzs so hefftig annam / thet Paulus recht / das er jhn straffet/ vnd Gottes zorn drowet/ darumb/das er jn hatte schlagen heissen/ ehe er verhöret ward/welches im Gesetz verbotten war.

## CAP. XXIIII.

## Vber fünff tag zog hinab der Hohepriester Ananias / ꝛc.

ERstlich sihet man hie/wie S. Paulus als ein auffrürer verklaget / vnd die Prediget des Euangelij / ein Secte oder ketzerey genennet wird. Wz ein Christ thun soll.

Derhalb darff solcher nachrede heutiges tages sich niemand beschweren. Die welt wirds mit vns anders nit machen/denn sie es mit den trefflichen thewren man S. Paulo gemacht hat. Er hat aber hie in ein Summa fein kurtz gefasset sein gantzes leben / vnnd aller Christen leben/das soll also sein/Das man erstlich glaube allem/was von Christo/im Gesetz Mose vnnd Propheten geschrieben stehet. Zum andern/ Das man hoffe die auferstehung der todten. Zum dritten/ Das man sich vbe/zu haben ein gut gewissen allenthalb/beyde gegen Gott vnd den menschen. Wie es aber bey solchem heiligen leben/dem frommen Paulo gangen/vnd was er vber solchem habe leiden müssen/ sihet man wol in der Historien.

## Nach etlichen tagen aber/kam Felix mit seinem Weibe Drusilla/ꝛc.

Zu letzt ist ein fein Exempel hie vom Felix dem Landpfleger / da findet man drey vntugend an. Die erste/ Das er für der predig des Euangelij erschrickt / vnd will es lieber nit wissen/denn das er jm wolte ein schweres gewissen machen lassen. Die ander/ Das er geitzig ist/vnd hoffet er wölle der

sachen

sachen geniessen mit gelt. Die dritte/ das er den Juden hofieret/vnd jnen zu dienst/wider die grrechtigkeit/Paulum noch lenger im gefengnuß helt. Diese drey vntugend sind fast die gemeinsten anfechtungen auff erden/ dann der Teufel die Welt regenten beladet/ das sie nach Gottes wort nicht fragen/geitzig sind/vnd jres ampts so brauchen/das sie der welt gunst nit verlieren. Darumb soll ein Christ in solchen stücken auff sich achtung haben vnd für solchen anfechtungen sich hüten.

Weltlicher Oberkeit anfechtung.

## CAP. XXV.

## Da nun Festus ins land kommen war/ zog er vber drey tage/ꝛc.

IN disem Capitel ist sonderlich nichts/denn dz S. Paulus sich berufft auff den Keyser/Solches thut er nicht allein sich also zu retten/dann er hette gute vrsach/ das er nit mehr gen Jerusalem keme/Sonder dann er zuuor befelch empfangen hette inn einem gesichte/ Er solte zu Rom wie zu Jerusalem zeugen oder predigen.

Man sihet aber gleichwol auß solchem Exempel/das es einem Christen frey ist/der ordenlichen rechten zu gebrauchen. Denn das Euangelium nicht ein solche lehre/ die mit eusserlichen satzungen vmbgehet/ vnd eine sonderliche Policey aurichtet/Sonder es lest alle eusserliche satzung/vnd bräuche/so fern sie der natur oder vernunfft nicht entgegen sind/frey gehen/vnd leret die hertzen/ was man von vergebung der sünden/vnd künfftigem leben glauben soll. Darumb jrren Bapst/München/Widertauffer/vnd was dergleichen mehr sind/die auß dem Euangelio nichts/denn ein eusserliche zucht machen.

Das Euangelium lest weltliche Ordnung bleiben.

## CAP. XXVI.

## Da von antwortet sich Paulus/vnd recket die hand auß.

DAs ist ein treffliche rede/inn welcher S. Paulus erstlich anzeiget/das der handel sey/ das die Juden jm so feind sind/nemlich/das er halte auff der hoffnung/da Gott von verheissen/vnd durch die Propheten verkündiget habe/das er glaube vnd predige/ Jesus von Nazareth sey der Christ/ durch welchen Gott vergebung der sünden/vnd ewiges leben verheissen habe.

Vnd nun stehe ich/ vnnd werd angeklaget vber der hoffnüg ꝛc.

Zum andern zeigt er an/ das er zu solchem glauben vnd hoffnung kommen sey/durch ein offenbarung vom Himel/Dauon oben im 22. vnd 9. Capitel auch gemeldet ist.

Vber welchen da ich auch gegen Damascũ reisete/ꝛc.

Zum dritten zeigt er an/ nach dem er also glaubig worden sey/was er andern predige. Erstlich/das sie busse thun/das ist/jre sünde erkennen/vnd jnen die selben sollen leid sein lassen. Zum andern/das sie zu Gott sich bekeren/das ist/Christum annemen/vnd durch jn sich alles guts zu Gott versehen/vnd also vergebung der sünden/ vnnd das ewige leben durch Christum glauben vnnd hoffen sollen/ Zum dritten/ das sie rechtschaffene werck der busse thun/ das ist/im gehorsam gegen Gott sich halten/vnnd im vnuerlet-

Summa Christlicher lehre.

Rechtschaffene werck der busse.

tem gewissen sich bewaren sollen / Denn diß sind die fürnembsten stück Christlicher lehre. Solches liecht / spricht S. Paulus / soll durch Christum nicht allein den Juden / sonder auch den Heyden widerfaren / auff das Christus also beyde / der Juden vnd Heyden liecht sey / vnd sie alle durch den glauben an jn selig werden. Auch den Heyden.

Am ende sihet man wol / was S. Paulus mit diser Predig suchet / vnnd meinet / nemlich das er gern den König Agrippam / vnnd andere damit wolt zum glauben bringen / Wie er vber die massen freundlich vnd hertzlich wünschet / Er wolte das sie ausserhalb seiner band weren / wie er ist / An solchem ist jm mehr gelegen / denn das er wider ledig werde.

## CAP. XXVII.

## Das es aber beschlossen war / das wir in / ꝛc.

IST ein Historia / wie es S. Paulo auff dem Schiff ergangen / vnd Gott vmb seinet willen / den andern allen jr leben geschenckt hat. Sonderlich aber ist hie zu mercken / wie oben von Petro auch gesagt / dz Gott durch seine Engel die heiligen tröstet / warnet / schützet vnd behütet. Wer nun solchen schutz will haben / der muß inn Gottes forcht sich halten / Sich Gott befelhen vnd jm dienen / wie Paulus sagt / das er thue. Wer aber in sünden lebet / Gott nicht förchtet / sich Gott nicht befilhet / bey dem selben ist solcher schutz nit / sonder ist alle augenblick zu besorgen / der Teufel komme / vnd richte alles vnglück an.

## CAP XXVIII.

## Da aber Paulus einen hauffen reiser zusammen / ꝛc.

HJe sihet man erstlich etliche wunderwerck / die GOtt durch Paulum thut / fürnemblich darumb / das die / so vmb jhn waren / zum erkentnuß Christi kommen / vnd glauben solten / wie denn ohn zweyffel der Unterhaubtman ist glaubig worden / vnd derhalb Paulum so gnedig mit dem gefengknuß gehalten hat.

Das aber S. Paulus zu Rom erstlich die Juden anspricht / vnnd sich entschuldiget / des / das er auf den Keyser sich beruffen habe / solches geschicht auß sonderm befelch Gottes / Deñ den Juden solt allenthalb am ersten das Reich Gottes verkündiget werden / als den erben solcher verheissung. Da sie es aber nit wöllen annemen / als denn hat S. Paulus vrsach / das er sich wende zu den Heyden / vnd lasse die blinden / verstockten Juden faren.

Also sihet man inn disem trefflichen schönen Buch / wie das zeugnuß so gewaltig mit predigen vnd Exempeln dahin gehet / das wir allein durch den glauben an Christum Jesum zur vergebung der sünden / vnd ewigem leben kommen müssen. Darumb / wer mit eygenem verdienst vnd guten wercken sich solches (wie die Juden) vnterstehet / der wird fehlen. Gott verleyhe vns sein gnade / das solche predig vnd Exempel bey vns nicht on frucht abgehen / vnnd wir vnsers lieben Herrn Jesu Christi / seines sterbens vnnd aufferstehung / vns durch ein rechten glauben auch trösten / vñ also mögen selig werden / Amen. Summa dises Buchs.

# Summaria vber die Epistel S. Pauli an die Römer.

## Inhalt der Epistel zun Römern.

Was Paulus in diser Epistel handlt.

DIse Epistel ist ein lehr schrifft/in welcher S. Paulus die furnembsten stück Christlicher lere nach einander handelt / was das Euangelium sey/vnd l re. Wie man allein durch den glauben an Jhesum Christum/vnd nit durch die werck selig werde. Wa sünde sey/ Was gnade sey/ Wozu das Gesetz gegeb sey/vnd geleret werde/ Das die seligkeit nit nach d verdienst/sonder auß gnade widerfare / Denn Go wehlet nicht nach dem jemand verdienet vnd thut/sonder auß gnaden. W nun solche gnade nit annemen/vñ auff eigne verdienst trawen will/ an d kan Gott kein gefallen haben.

Nach disen fürnembsten puncten Christlicher lehre / fasset er auch/ a ein Christlich leben / vnnd eusserlicher wandel sey/ Denn wo der glaube Christum Jesum ist/da ist auch der heilig Geist/der füret darnach die m schen im gehorsam Gottes/ das sie erbar vnd züchtig leben / vnnd niem ergerlich sein.

### CAP. I.

### Paulus ein knecht Jesu Christi/beruffen zum Apostel/&c.

DIß ist die vnterschrifft / das man wisse / wer der Meister sey/ der d prediget. Da meldet S. Paulus sonderlich/das er dazu von Gott b ruffen/vnd außgesöndert sey/das er das Euangelium von Jesu Chr sto dem Shon Gottes / wie zuuor inn Propheten verheissen ist / auch u den Heyden predigen soll / auff das sie solcher predig glauben/vnd alsd werden. Solches dienet nicht allein dazu/ weil S. Paulus solchen bef hat/das wir jm glauben / vnd seine lehre annemen sollen/Sonder auch d wir das Predigampt recht erkennen/ vnnd fur den höchsten vnd theuresten schatz halten sollen/Sintemal es vns zur seligkeit dienen soll/wie S. Pa lus hernach noch klerer melden wird.

### Auffs erste/danck ich meinem Gott/durch Jesum Christ/&c.

Der eingang diser lehr reimet sich fein auff einander/Jch höre (sprich erstlich) ewern glauben rhümen. Derhalb danck ich Gott dafür/vnnd bit für euch/vnd wündsche offt/das ich möcht bey euch sein/vnnd euch auch das Euangelium predigen/ vnd mit euch dauon reden. Bin auch solches eu Heyden eben so wol schuldig/als den Juden.

### Denn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht/&c.

Auff solchen eingang fehet er so bald an vnnd sagt / was das Euange-

lium

lium für ein lehr sey/Nemlich/ein solche lehr/dadurch Gott krefftig wircket/ das/wer dran glaubet/selig werde. Denn im Euangelio lernet man/wie man für Gott müsse gerecht werden/ nemlich/ durch den glauben an Jesum Christum. Von solchem glauben weiß kein mensch nichts/allein auß dem Euangelio muß man es lernen.

## Denn Gottes zorn von Himel wird offenbaret/ vber alles Gottloses wesen/ ꝛc.

I. Beweisung dz die Heyden sün der seyen.

Ehe nun S. Paulus auff das fürnembste stück kombt/das man allein durch den glauben an Christum Jesum müsse selig werden/ erweiset er zuvor gewaltigklich/ das alle menschen sünder sind/ vnnd bedürffen/das jnen Gott gnedig sey/vnnd sünde vergebe. Mit den Heyden darffs nit vil beweisens/denn sie geben sich selbs zuerkennen/ durch so mancherley abgötterey. Weil denn die gantze Creatur zeuget/ es müsse ein Gott sein/der sie also erschaffen hat/regiert/vnd erhelt/ so kan je die vernunfft selbs vrtheilen. Wer solchen Gott recht ehren will/ das der selbe nicht soll die Creatur/ als einen Gott ehren/ Denn solchs were Gott vnehren/ vnd jn der Creatur vergleichen/so er doch vber alle Creatur ist.

Gottes vnsichtbares wesen.

Solche sünde aber der Abgötterey/ ist gestraffet worden/ mit andern gröbern vnd greifflichern sünden/ wie S. Paulus hie erzelet/ Das also diß klar ist/die Heyden sind jres Gottesdiensts/ das ist/jrer Abgötterey halb die gröbsten sünder. Was wil es aber wol mit den andern öffentlichen lastern. sein/so jr höchster Gottesdienst nichts denn grewliche sünde ist?

Vnd hie ist sonderlich zu mercken/wie Gott ein sünde pfleget mit andern sünden zu straffen. Derhalb soll man sich in Gottes forcht halten/vnnd für sünden hüten/Oder/wo man darein gefallen/bald wider ablassen/vnd vmb gnad bitten/ Auff das man nicht tieffer in den schlam̃ versincke/vnd letzlich dann verderben müsse.

### CAP. II.

## Darumb/O mensch kanst du dich nit entschuldigen/ ꝛc.

Eusserliche zucht macht nit selig.

DEm eusserlichen leben nach/ ist ein vnterscheid zwischen den menschen/ Denn es haben nit alle Heyden solche vnart/ wie oben erzelet/an jnen gehabt vnd geübet/ Sondern etliche sind feine züchtige/erbare Heyden gewest. Solche eusserliche zucht vnd erbarkeit/ sagt Sanct Paulus/wird sie für Gott auch nit helffen/Sintemal das hertz eben so blind vnd arg ist/ als jener/ vnd sie inn gleicher sünde der Abgötterey stecken. Vermanet derhalb/das solche nicht hoffertig sein/noch andere richten/sonder sich zur busse schicken/vnd sich bessern/vnd gnade begeren sollen/ Denn Gottes gericht wird nit aussen bleiben/ Da muß alle sünde gestraffet werden/ zugleich an Juden vnd Heyden/Die aber werden allein erhalten werden/ welche glauben/ das jre sünde vergeben sind durch Jhesum Christum/ sie seyen gleich Heyden oder Juden.

## Sihe aber zu/ Du heissest ein Jude/ vnd verlessest dich auffs Gesetz/ &c.

II. Beweisung dz die Juden auch sünder sind.

Bißher hat S. Paulus die Heyden für sich genommen/ vnnd starck erwisen vnd beschuldiget/ das sie der Abgötterey/ vnd jres argen lebens halb sünder seyen/ vnd bedürffen/ so sie anders wöllen selig werden/ das jnen jr sünd durch den glauben an Christum/ vergeben werden. Jetzund setzt er fort/ vnd beschuldiget auch die Juden/ das sie auch sünder seyen/ Sintemal ob sie gleich das Gesetz haben/ dennoch das Gesetz nicht halten/ Dazu ob sie gleich beschnitten sind am leibe/ dennoch vnbeschnittene/ vnreine hertzen haben. In summa/ Heyden vnd Juden/ einer mit dem andern/ sind alle sampt von natur vnter Gottes zorn/ vnnd des ewigen tods schuldig/ da hilfft weder gesetz noch beschneidung/ oder was du fürnemen kanst/ Dz allein hilfft das man an Jesum Christum glaube/ das er vnser sünde getragen/ vnd vmb seinet willen/ vns wölle gnedig sein. Dise meinung wird S. Paulus im folgenden Capitel für sich nemen/ vnd sehr gewaltiglich erweisen.

## CAP III.

## Was haben denn die Juden vortheils? Oder was nützet/ &c.

III. Vnterscheid zwischen Jude vnd Heyden.

WEyl S. Paulus Heyden vnnd Juden/ für Gottes gericht gleich macht/ vnnd doch ein treffliche vnterscheid zwischen jhnen ist/ muß er solcher vnterscheid auch gedencken/ vnnd sagt: Die Juden haben einen vortheil vor den Heyden/ das sie allein auff erden das volck sind/ welchen Gott den gebenedeyten Samen verheissen/ vnd sein wort gegeben hat. Aber solches hilfft sie für Gott nit/ vnnd Gott will derhalb die sünde an jnen nit vngestraffet lassen/ Sind derhaben für Gott eben wie die Heyden/ ob sie gleich für der welt/ einen grossen vortheil haben.

## Was sagen wir denn nun? Haben wir einen vortheil? Gar keinen/ &c.

III. Beweisung auß der schrifft dz alle menschen sünder sind.

Hie beschleust S. Paulus/ das alle menschen/ Juden als wol als Heyden/ vnangesehen/ das die Juden das Gesetz vnd beschneidung haben/ sünder sind/ vnd beweiset solches mit vil klaren Sprüchen auß der schrifft.

So nun solche Sprüche/ wie S. Paulus starck beweiset/ auch die Juden zu sündern machen/ so werden je die Heyden/ die weder Gottes wort noch rechte Gottesdienst haben/ sich nit entschuldigen können/ das sie sünder seyen.

Also wird Gottes zorn von Himel/ durch das Euangelium vber alles Gottlose wesen vnnd leben der menschen offenbaret/ wie S. Paulus oben im ersten Capitel gesagt hat/ Auff das niemand sich rhüme/ sicher sey/ oder sich für from halte/ Sondern sich demütige für Gott/ vnd suche die gerechtigkeit durch den glauben an Christum Jesum.

Nun

## Nun aber ist on zuthun des Gesetzes / die gerechtigkeit so für Gott gilt/ꝛc.

Das ist nun der hauptpunckt vnser Christlicher lehre / welchen Sanct Paulus in diser Epistel sonderlich zu handeln für hat/das/wer von sünden will ledig werden/ derselbe sich an das Euangelium halte / inn welchem wir lernen/ wie der Son Gottes für vns gestorben/ vnd vns von sünden erlöset habe.

Wer sich nun solcher predig glaubet/ vnd getauffet wird/ der wird selig/ wie S. Paulus mit sehr trefflichen worten sagt: Wir werden ohn verdienst gerecht / auß Gottes gnade / durch die erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestellet zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut. V. Wie man von sünden soll ledig werden/allein durch den glaubē an Christum.

Wer sich nun rhümen will/ spricht S. Paulus: Der rhüme sich ja des Gesetzes / vnd seiner werck nicht/ Denn das Gesetz macht vns zu sündern/ sintemal wir das nit thun / dz vns durchs Gesetz zu thun/auffgelegt wird. Sonder er rhüme sich allein des glaubens an Jesum Christum/ Denn dadurch erlangen wir vergebung der sünden / wie S. Paulus rund sagt: So halten wir es nun/das der mensch gerecht werde/on des Gesetzes werck/allein durch den glauben.

Diß ist die Propositio/ oder dz fürnembste Hauptstück/das jm S. Paulus zu erweisen hat fürgenommen / Nemlich / das man ohn Gesetz gerecht werde. Vnd braucht ein sehr feine vrsach/wo das Gesetz da hülffe/das man für Gott dadurch gerecht würde/so würd kein Heyde selig/ Denn sie haben das Gesetz nicht / auch wird jnen das Gesetz nicht auffgelegt. Nun aber verkündiget die schrifft klar / das die Heyden auch zu Gottes reich gehören/ Darauß muß folgen / das man durch etwas anders/ denn durchs Gesetz/ Gottes volck/ fromb vnd selig werde/ Das ist der glaube an Jhesum Christum / dadurch werden Heyden vnd Juden selig.

## Wie? heben wir denn das Gesetze auff durch den glauben?

Ist ein frage: So das Gesetz nit gerecht macht / Wozu soll es? wo zu darff man sein? So lasse man es gar fallen. Darauff antwortet S. Paulus: Dise lehre vom glauben dienet dazu/das vns die sünde vergeben/ vnd der heilige Geist durch Christum geschencket werde. Der selbe Geist endert das hertz/das er lustig vnnd willig wird / zu dem gehorsam/ welchen das Gesetz fordert. Wo nun dise lehr vom glauben nicht ist/ da ist der heilig Geist nicht / da ists auch vnmüglich / das man Gott köndte den rechten gehorsam leisten. Widerumb/ wo glaube vnd heiliger Geist ist/da fehet man an das Gesetz zuthun/ Was wir aber nicht können thun/das ist vns durch Christum geschenckt/vnd vergeben. Was sich glaub vnd Gesetz bey einander leide.

## CAP IIII.

Sanct Paulus hat zwo schlußred bißher gefüret. Die eine / Das alle menschen/ Juden so wol als Heyden sünder sind/wie er denn gewaltig I. Iustitia est ex fide.

auß der Schrifft bewisen hat. Die ander/ Sollen wir von sünden loß vnd ledig werden/So müsse es allein geschehen durch den glauben an Christum oder an die verheissung von Jesu Christo. Dise andere schlußrede/nimbt in disem Capitel für sich / vnd wils auch beweisen.

## Was sagen wir denn von vnserm Vatter Abraham/ &c.

Die erste beweisung füret er von Abraham auß der Schrifft / Denn ob wol Abraham die Beschneidung gehabt/vñ Gott einen grossen gehorsam das er seinen Son Isaac opffern wolt / geleistet hette/dennoch rhümets die schrifft/das er durch solche beschneidung/oder gehorsam für Gott nicht gerecht sey worden/sonder sagt: Er sey allein durch den glauben gerecht worden/ Denn also saget die Schrifft: Abraham hat Gott geglaubet/vnd das ist jm zur gerechtigkeit gerechnet. Da muß man auch beschliessen/ das man durch den glauben gerecht werde.

## Nach welcher weyse auch Dauid sagt: Das die seligkeit/ &c.

II. *Iustitia imputatur, ergo non uenit ex merito.*

Dazu dienet nun das wörtlein (zurechnen) Denn wo man mit werken etwas verdienet/da ist man den lohn auß pflichten schuldig. Wo aber nit verdienst/sondern gnade gilt / da wird gerechtigkeit zugerechnet/wie der Psalm auch sagt: Selig ist der Mann/dem Gott seine sünde nit zurechnet. Diser Spruch zeuget / das alle menschen sünder sind / Aber die allein von sünden ledig vnd selig werden/welchen jre sünd nit zugerechnet wird. Das kan aber nicht geschehen / denn allein auß gnaden/ welche wir nicht anders denn durch den glauben fassen können.

## Nun/ dise seligkeit/ gehet sie vber die beschneidung/oder vber die/ &c.

III. *Iustitia non est ex Circumcisione.*

Bißher hat S. Paulus erwisen / das der glaube allein gerecht mache. Jetzund fehet er an/vnd beweiset / das die Beschneidung nit gerecht mache. Denn Abraham / spricht er/ hat das zeugnuß/ er sey gerecht/ ehe denn er beschnitten worden/vnd den gehorsam mit dem Isaac Gott geleistet hat.

Fragestu hie/ Was soll denn die Beschneidung? Antwortet S. Paulus. Sie sey ein sigel der gerechtigkeit des glaubens/ das ist / die Beschneidung ist ein Sacrament oder eusserliches zeugnuß vnnd anzeigung gewest/ das Gott auß gnaden sich des Abrahams angenommen habe/vnd ob jm halten wölle/der schon durch den glauben gerecht war / Ob wol allein die Juden die Beschneidung haben/ vnd sich Abrahams kinder rhümen/So sind doch die allein rechte kinder Abrahe/die glauben wie er geglaubt hat/ob sie gleich nit beschnitten sind/ wie Abraham dazumal noch nit beschnitten war/vnd empfienge die verheissung/ das er viler völcker Vatter sein solt / Das können doch je die Juden nicht allein sein.

## Denn die verheissung/ das er solte sein der Welt erbe/ &c.

Ein

Eben wie er oben erweiset hat/das die Beschneidung nit gerecht mache/ Also erweiset er hie/ Das Gesetz mache auch nit gerecht. Denn Abraham hat das zeugnuß/ er sey gerecht/ vnd ist doch das Gesetz dazumal noch nicht gewest/sonder lang hernach gegeben. IIII. *Iustitia non est ex lege.*

Zum andern/ Ist das Gesetz eigens ampt/das es zorn anrichte/das ist/ Es macht die gewissen zu vnfrieden / vnd verzagt/ Sintemal es vns vberzeuget/das wirs vbertretten haben/vnd vngehorsam gewest sind. Derhalb kan es nit gerecht machen/oder sünde vergeben. Denn zur vergebung der sünden gehört nicht das Gesetz / sonder das man glaube an die verheissung von Christo. V. *Lex iram operatur, ergo non iustificat.*

## Derhalb muß die gerechtigkeit auß dem glauben kommen/ &c.

Hie widerholet S. Paulus die schlußrede/ vnd setzt ein feine vrsach hinzu. So die verheissung allem samen soll fest bleiben/so muß Gott auß gnaden mit vns handeln / Sonst wo er vnsern wercken vnd verdienst nach mit vns handeln wolte/so würde die verheissung dahinden bleiben. Die verheissung aber kan man anders nit/denn durch den glauben fassen. Dise argumenta sind trefflich starck/Aber sie bedürffen fleissiges nachdenckens/wers recht verstehen vnd fassen will/ Die Papisten wissen nit ein tröpflein dauon. VI. *Iustitia est ex promissione, ut firma sit.*

## Vnd er hat geglaubet auff hoffnung/da nichts zu hoffen ware/ &c.

Nach dem S. Paulus gnugsam erwisen hat / Man werd allein durch den glauben an Christum gerecht/wie Abraham gerecht ist worden. Zeiget er weiter an/ was der glaube sey/vnnd wie Abraham geglaubt habe/nemlich/das glauben anders nichts sey/denn das für war halten/vñ daran gar nicht zweiffeln / was Gott durch sein wort vns zusaget / den glauben vnnd wort müssen bey einander bleiben. Wer nun also glaubet Gottes zusagung/der ehret Gott/vnd thut den höchsten Gottesdienst. VII. *Was der glaube sey.*

## Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinet willen/ &c.

Hie beschleust S. Paulus/vnnd sagt: Wir müssen eben durch den glauben gerecht werden/ wie Abraham/ Denn es ist nit vmb seinet willen/sonder vmb vnsert willen geschrieben. Glauben aber heist (wie es S. Paulus hie selbs außlegt) an Gott glauben/ das ist/sich des tröstens/das Gott Jesum aufferwecket hat von todten/welcher vmb vnser sünde willen dahin gegeben/vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket ist. Solches weiß der Teufel auch wol/er glaubets aber nicht/das ist/er tröstet sichs nit wider seine sünde/ Darumb hilfft jn das wissen nichts/es muß geglaubet sein. Glauben was es sey.

## CAP. V.

## Nun wir denn sind gerecht worden / durch den glauben/ &c.

Was der glaube wircke.

NAch dem S. Paulus erwisen hat/ Dz man durch den glauben gerecht müsse werden / vnd nit durch werck noch Gesetz / Feret er nun weiter vnd sagt: Was solcher glaube inn vns wircke/ nemlich/ Das wir frid mit Gott haben / das ist/ vns alles guts zu Gott versehen / vns für seinem gericht vnd vrtheil nicht förchten / noch entsetzen sollen/ Sonder wissen/ das er vns gnedig ist / vnnd warten der künfftigen herrligkeit / die Christus vns verdienet hat.

Ob wol nun die Christen / in creutz vnd anfechtung hie auff erden jr leben müssen zubringen / Sind sie doch guter ding vmb der hoffnung willen die sie von der künfftigen herrligkeit jetzt haben. Denn der heilig Geist röstet die hertzen also zu/ das sie nit zweiffeln/ Gott habe sie lieb/ ob er gleich jr leiblich leiden/ vnd vnter dem Creutz ligen lest.

## Denn die liebe Gottes ist außgegossen in vnser hertz/ &c.

Das ist/ Wir sind gewiß/ das vns Gott lieb hat. Wie gehet aber das zu? Also/ Christus ist für vns gestorben / da wir noch sünder waren / Wie wolte nun Christo nit ferner trawen / er würde vns für dem zorn behalten vnd helffen/ nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind? Derhalben drucke creutz vnnd leiden wie es wölle / so ist doch gewiß / Gott hat vns lieb vmb Christus willen/ vñ wird vns selig machen/ Derhalb haben wir den auß auch im leiden / friede mit Gott/ vnd ein frölich hertz.

## Derhalben / wie durch einen menschen die sünde ist kommen/ &c.

Diß stück biß zum ende dises Capitels/ ist anders nichts / denn ein Predig vom sterben vnsers lieben Herrn Jesu Christi/ vnnd was er damit hat außgericht / Auß welchem sterben die zuuersicht vnnd der friede folgende S. Paulus bißher von gesagt hat. Dazu dienet/ das S. Paulus Christum vnd Adam / gnade vnd sünde so fein gegen einander helt/ vnd spricht:

1. Eines menschen sünde/ hat alle menschen zu sündern gemacht/ vnd den tod vnterworffen. Wie solte denn Gottes gnade vnd gabe/ nicht auch viel reichlich widerfaren durch Christum?

2. Die straffe ist vber alle menschen kommen/ auß einer sünde. Aber die gnade/ hilfft auß vilen sünden zu der gerechtigkeit.

3. Durch eines sünde ist die verdammuß kommen. Also ist auch durch eines gerechtigkeit/ die rechtfertigung des lebens vber alle kommen.

Diser Spruch ist sonderlich zu mercken / Denn hie beschleusst sichs gewaltig / das vnser gerechtigkeit/ nicht könne vnser eygen werck sein/ Denn vnser gerechtigkeit ist anders nichts / denn die gerechtigkeit Christi / das er sich vnter das Gesetz / vnnd inn den tod gegeben hat / durch diselben allein kommen wir zum leben/ wie S. Paulus sagt: Durch eines gehorsam werden vil gerecht.

## Das Gesetz aber ist neben einkommen/ auff das die sünde mechtiger / &c.

Hie felt die frage wider für: So allein der gehorsam Christi gerecht macht/ Wo für ist denn das gesetz da? Hie antwort S. Paulus: Das Gesetz macht die sünde nur grösser vnd mechtiger. Es wird aber beyde/ der sünde/ vnd dem gesetz gestewret/ durch die gnade/ welche vns gerecht macht zum ewigen leben/ durch den glauben an Jesum Christum. VIII. Wozu dz Gesetz diene/ 26.

## CAP. VI.

## Was wöllen wir hiezu sagen? ꝛc.

BIßher hat S. Paulus geleret/ wie man durch den glauben an Christum müsse gerecht werden/ vnnd das der selbige glaub ein gut gewissen/ vnd herrliche zuuersicht aller gnaden zu Gott in vns erwecke/ Deñ diß je die höchste gnade ist/ das Gott seinen eingebornen Son für vns inn den tod hat gegeben. Weyl aber die frage fürgefallen ist/ Wozu denn das Gesetze diene/ vñ er drauff geantwortet hat: Die sünde werde dadurch nur mechtiger/ vnnd verursache/ das die gnade auch dest mechtiger werde/ Da findet sich ein andere einrede: Ob man auch sündigen dürffe/ sintemal die gnade dadurch grösser wird? Darumb fehet S. Paulus hie an/ lehret vom eusserlichen leben/ deren/ die den glauben haben/ das sie die sünde meiden/ vñ gutes thun sollen/ Auß zweyerley vrsach. Zum ersten darumb/ das sie in den tod Christi getaufft/ vnnd der sünde abgestorben sind. Zum andern/ Weil Christus vom tod ist aufferweckt/ das sie auch in einem andern newen leben wandeln sollen. Das Gesetz macht der sünde mer/ Aber darumb soll man nicht sündigen.

## So lasset nun die sünde nit herrschen/ in ewerm sündlichen leibe/ ꝛc.

Auff solche lere folget jetzt ein vermanung/ Das wir die sünd nit sollen herrschen/ vnd vns treiben lassen/ Mit disen worten zeigt S. Paulus gewiß an/ das auch die Heiligen/ das ist/ die an Christum Jesum glauben/ vñ durch den glauben gerecht sind worden/ noch sünde in jnen haben/ welche nit feyret/ sonder helt jmmer an/ vnd treibet wider den gehorsam Gottes. Da vermanet nu S. Paulus/ das man die sünde nit soll herrschen/ vnd jrem gefallen nach vns treiben lassen/ Sonder jr widerstehen als einer gefangenen sünde/ die nit mehr vnser Herr ist/ wie vor/ Sonder weil wir vom Gesetz vñ sünden erlöset/ vnd vnter der gnade sind/ ist sie vnser knecht/ vnnd muß vns gehorsam sein. Aber es gilt hie streitens vnd kempffens/ wie mit einem vnbendigen wilden pferd/ da man zaum/ gebiß vnd zügel zu darff/ soll man es anders recht reiten. Weil aber der meiste theil auff sich selbs nicht achtung hat/ vnd in sicherheit dahin lebt/ vnd jm nichts abbrechen will/ Sihet man das sie der sünden knecht sind/ werden auch den lohn darumb empfahen/ da Paulus hie von sagt: Der sünden sold ist der tod. IX. Sünd ist gefangen vnd kan vber die Christē nicht herrschen.

## Wie nun? Sollen wir sündigen/ dieweil wir nicht vnter dem Gesetz/ sonder vnter/ ꝛc.

Ist ein sehr feiner vnterricht/ Denn die vernunfft ergert sich daran/ wenn

wenn sie höret / man sey vnter der gnade / vnd nicht vnter dem Gesetz/ vnd verstehets also/ das heisse vnter der gnade sein/ thun was einem jeden ... fellet. Aber S. Paulus deutets anders / vnd sagt: Vnter der gnade sein heist nit mehr vnter der sünde sein / Der nun sündiget/ vnnd der sünde nicht widerstehen will/der gibet sich ausser der gnade wider vnter die sünde/ vnd wird der sünden knecht. Darumb soll der sünden lohn/nemlich der tod/ auch widerfaren.

Vnter der gnade sein/was es sey.

## CAP. VII.

Was da heisse nicht vnter dem Gesetz sein.

EBen wie S. Paulus im nechsten Capitel gedeutet hat/ was das sey vnter der gnade sein/Also deutet er nun in disem Capitel auch/ was das sey/nicht vnter dem Gesetz sein/ nemlich/anders nichts deñ vnter Christo Jesu sein. Darumb sollen wir fort an inn einem newen leben des Geists wandeln / vnnd vns nach vnserm jetzigen Mann Christo/ welchen wir im glauben vertrawet sind/halten.

### Was sollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz sünde? ꝛc.

Wie das Gesetz vns zu sündern macht.

Hie füret S. Paulus ein newe disputatio ein vom Gesetz / was es sey vnnd außrichte. Denn weil er gesagt hat/ Die sündlichen lüste erregen sich durchs Gesetz. Da ist es von nöten/das er solches erklere/ wie mans verstehen soll/ Nemlich/nicht dahin/als were das Gesetz an jm selbs böse/sondern weil wir böß sind/kan das Gesetz bey vns bösen leuten mehr nit thun/denn das es solche boßheit anzeigt vnd straffet. Da folget denn/wenn wir vnsere sünde durchs Gesetz sehen vnd erkennen/ das wir mit Gott vbel zu frieden werden/vnd sein gericht hassen/vnd also der sünde je leger je mehr wird/solches richtet die sünde in vns durch das Gesetz an.

### Ist denn / das da gut ist/mir ein tod worden? das sey ferne/ ꝛc.

Das Gesetz ist geistlich.

Das ist ein sehr scharpffer vnterricht / Das Gesetz / spricht er/ ist nicht sünde vnnd gut/vnd richtet dennoch in vns alles vnglück an/nit seinethalb/sondern vnserthalb/die wir böß sind. Das gehet also zu/ Dz Gesetz ist geistlich/ das ist/es fodert ein rein hertz/ vñ einen willigen Geist / vnd leßt sich mit den eusserlichen wercken nit bezalen. Wir aber sind fleischlich/ das ist/wir können solchen hertzlichen vollen vnd willigen gehorsam nicht leisten. Was folget nun auß solchem? Anders nichts deñ ein böses gewissen/das das Gesetz jmmer für vnnd für vns solcher jnnerlichen vnreinigkeit halb verklagt vnd beschuldiget. Wie wöllen wir aber solcher anklag vnd beschuldigung los werden? Durch keinen andern weg/ deñ durch vnsern Herrn Jesum Christum/durch welchen wir gnade/das ist/vergebung der sünden/vnnd gaben/ das ist/den heiligen Geist haben/ vnd von sünd vnd Gesetz erlöset sind/wie oben gnugsam angezeigt ist.

## CAP. VIII.

## So ist nun nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jesu sind/ ꝛc.

HJe beschleust S. Paulus/ wie er zuuor im anfang des 5. Cap. auch hat gethon/ vnnd sagt: Es sey nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jesu sind. Vrsach/ ob schon die sünde noch inn jnen ist/ so ist sie doch durch Christum vergeben/ welchen Gott darumb zur sünd/ oder zu einem Sündopffer gemacht hat/ Auff das/ weyl wir das gesetz nit kondten erfüllen/ solche sünd/ durch jn verdampt/ vnd auffgehoben/ vnnd wir durch sein verdienst gerecht würden.

Hie sind dise zwen sprüch wol zu mercken. Der erste. Das es dem Gesetz vnmüglich sey gewest/ vns zur gerechtigkeyt zu helffen/ Vrsach/ Es wird durchs fleysch geschwecht/ das ist/ vnser natur ist durch die sünde so verderbt/ das sie dem Gesetz nicht kan gnug thun.

Der ander/ Das Christus allein sey/ der die sünd wegnimbt/ vnnd vns durch sein verdienst gerecht macht. Da muß on mittel folgen/ das wir weder durchs Gesetz noch werck können gerecht vnd selig werden/ sonder allein durch den glauben an Christum Jesum.

Da gehört nun zu/ spricht S. Paulus/ das man nicht nach dem fleisch/ sonder nach dem Geist wandele. Denn wer dem fleisch nach wil/ wandeln/ der wird sterben. Wer aber im Geist wandelt/ das ist/ an Christum glaubt/ vnnd durch den Geist die lüste des fleysches tödtet/ vnnd sich im gehorsam Gottes vnd gutem gewissen behelt/ der wird ewig leben. Denn weil Gottes Geist in vns ist/ so wird auch Gott vnsere sterbliche leybe/ wider lebendig machen.

Nach dem fleisch leben
Nachdem geist leben.

## So sind wir nun/ lieben Brüder/ schuldener/ nicht dem fleisch/ ꝛc.

Weil S. Paulus disen handel von dem glauben an Christum/ hie beschleust/ so henget er ein treffliche vermanung mit an/ eben wie er oben im sechsten Capitel auch gethon hat/ das wir dem fleisch vnd der sünde widerstreben/ vnd dem Geist nach wandeln sollen/ im gehorsam Gottes vnd gutem gewissen. Vnd das zweyerley vrsach halb. Erstlich/ thun wir es nicht/ so werden wir mit dem tod müssen gestraffet werden. Zum andern/ Weyl wir den Geist Gottes haben/ vnnd Gottes kinder worden sind/ will sichs anders nicht gebüren/ dem das wir/ wie fromme kinder/ vnserm Vatter im Himel sollen gehorsam sein. Solches ist ein hoher trost/ der vns ja billich zum gehorsam gegen Gott/ solt willig vnnd lustig machen/ Denn sind wir kinder Gottes/ so werden wir auch erben Gottes/ vñ miterben Christi sein/ so wir anders auch mit leiden.

Vermanung zum Christlichē glauben.

## Den ich halte es dafür/ das diser zeit leiden/ ꝛc.

Kurtz vmb/ sagt S. Paulus/ Wöllen wir Gottes erben vnnd miterben Christi sein/ vnnd mit zur herrligkeit erhaben werden/ So müssen wir auch mit leiden.

Der Christen trost im leiden.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit.

mit leiden. Tröstet derhalb nun weiter/Erstlich/ spricht er/ das diser zeitlichen/ist der herrligkeit nicht werd/die an vns soll offenbar werden/auff welche alle Creatur wartet/vnd vnser Geist hoffet.

Zum andern/haben wir im leiden einen beystand/den heiligen Geist/der hilfft vnser schwachheit/ der biteet für vns seufftzet mit vns/ vnnd vertritt vns bey Gott.

Wir wissen aber/ das denen die Gott lieben/ꝛc.

Zum dritten/ Wissen wir/ das vns alles/ auch Creutz vnnd leiden muß zum besten gedeyen. Denn durch das Creutz werden wir gleich dem Ebenbild des Sons Gottes/vnd wie wir jm in dem Creutz gleich sind/also werden wir jm auch in der herrligkeit gleich werden.

Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein?

Endlich beschleust er/ weil Gott vns seinen Son geschenckt hat/ so ist nicht müglich/ das er vns feind sey/oder etwas im Himel/noch auff Erden vns müge schaden thun. Derhalben sollen wir inn allerley fahr vnd widerwertigkeit frölich vnnd guts muts sein/denn es muß doch gelitten sein/wie der 44. Psalm sagt.

Diß ist das erste theil diser Epistel/das wir durch den glauben an Christum Jesum gerecht/das ist/von sünden/tod vnd Gesetz/erlöset werden/vnd den heiligen Geist empfangen. Darumb sollen wir inn einem newen leben wandeln/vnd des fleisches lüste tödten.

## CAP. IX.

Von der rechten kirchen/vnd beruff der Heyden.

HJe nimbt S. Paulus ein newe disputation für/ Wer die rechte Kirche/vnnd Gottes volck sey. Item/das auch die Heyden sollen zum Euangelio kommen/ vnd Gottes kinder vnd erben werden. Denn die Juden stiesse diß sehr für den kopff/ das sie hörten von den Aposteln rhümen/ Christus were schon kommen/ vnd sie doch solches nicht allein nicht hetten genossen/ sondern es gieng von tag zu tag je lenger je erger mit jhnen. Derhalben sagten sie/Es muß entweder Christus noch nicht kommen sein/ oder Gottes zusagung ist nicht war/ denn was haben wir dises Christi genossen.

Nicht alle die Abrahams samen sind.

Da antwortet nun S. Paulus/vnd spricht: Gottes volck heist nicht der grosse hauff/ so von Abraham nach dem fleisch geboren ist/ sonder die von Gott ausserwelet sind/die dem Euangelio glauben/vnnd den heiligen Geist durch Christum empfahen. Denn Jsmael war Abrahams Son/deßhalben aber hat er keinen vortheil für Gott. Denn nicht sind (spricht Paulus) die Gottes Kinder/die nach dem fleisch Kinder sind/sonder die Kinder der verheissung/werden für samen gerechnet. Da sihet man ja klar/das für Gott die fleischliche geburt nichts hilfft. Also wehlet er hernach Jacob/vnd verwirfft Esaus nicht/ da sie doch noch beide in mutter leibe waren/vnnd weder gutes noch böses gethan hatten. Das ist je auch ein gewiß exempel/das das Gesetz vnnd die werck frömbkeit für Gott nichts hilfft/ noch angesehen wird/ sonder alles gehts nach gnade/vnd barmhertzigkeit. Vnd besihet also die antwort auff diser frag inn dem/ Die Juden sind nicht Gottes volck/ noch rechte Kirch/ sintemal sie nit glauben/sonder durch eigene werck wöllen fromm vnd selig werden/ Wie S. Paulus hernach klar sagt.

Jsmael. Jsaac. Esau. Jacob.

## Was wöllen wir denn hie sagen/Ist denn Gott vngerecht/ꝛc.

Weil aber S. Paulus das Exempel mit Jacob vnnd Esaw einfüret/ folget auß dem selben eine vnuermeidliche frage/wie es doch müsse ein meinung haben/ Das Gott einen/nit alle beide erwehlet/so ers doch wol thun könne. Ist deñ Gott vngerecht/das er einen jm gefallen lest/vnd den andern nicht/ ehe sie auff die welt geborn werden? Nein/ spricht S. Paulus/sonder Gott leret vns mit solchen exempeln/ dz es alles an seiner gnade vnd barmhertzigkeit/ nit an vnserm verdienst oder wercken lige/ Das wöllen die Juden nicht glauben/ darumb fallen sie dahin.

## Da sagestu mir/ Was schuldiget er denn vns/ꝛc.

Hie fellet ein andere frage für: Gehets so zu/so ist die schuld nicht vnser/ das wir verdampt werden/ sonder Gottes/ Denn es ligt je an einem willen/Wolte er anders/so gieng es anders/ꝛc. Dise frage ist ein rechter teufels gedancke/ dadurch man dahin kombt/ als sey Gott vngnedig/ vnnd gönne vns des ewigen lebens/ vnd der seligkeit nicht/ Wie Heua auß eingeben des Teufels im Paradiß auch gedacht. Darumb schilt S. Paulus/die solches gedencken vnd spricht: Wenn es denn gleich Gott machet/wie es jm gefiele/ was hettest du armer elender mensch jm darein zu reden? Denn du must je bekennen/weil etliche menschen verdampt werden/das solchs geschicht/auß dem gerechten zorn Gottes/denn sie sind bessers nicht werd. Das aber widerumb Gott etliche selig macht/das geschicht nit auß verdienst/sonder allein auß gnaden/Das Gott also den Reichthumb seiner herrligkeit will sehen lassen.

Also gehet es mit den Juden vnnd Heyden/ Die Juden wöllen der gnad nit/ so lest sie Gott faren/ vnd nimbt die Heyden an/wie Oseas vnd Esaias weissagen. Vnd der 118. Psalm sagt: Christus sey ein stein/welchen die bawleut verwerffen/dz ist/sie wöllen jn nit annemen/sondern ergern sich an jm/ Vrsach/ Gott will durch Jesum Christum/ nach gnaden mit vns handeln. So wöllen sie der gnade nicht/ sonder wöllen/ Gott soll nach jren wercken/ vnd verdienst mit jnen handeln. Da müssen sie vber zu boden gehen/ Denn auß den wercken des Gesetzes/ wird niemand gerecht. Ich will das mein volck heissen/dz nit mein volck war/ꝛc.

Also reimet sich dise lere fein mit den vorigen. Denn eben wie er oben geleret hat/ Das man durch den glauben allein müsse gerecht werden/ Also lehret er hie/das die Juden/so nit glauben/sonder durch das Gesetz vnnd jr eigen werck mit Gott handeln wöllen/verdampt müssen werden.

Wer aber auß der nechsten frag in anfechtung kombt/ ob er von Gott als ein gefesse des zorns vnd schand/oder der barmhertzigkeit/vñ herrligkeit zubereitet sey/ Der wende sich fluchs herumb/ auff den trost da S. Paulus oben 4. vnd 8. Cap. von gesagt hat. Denn weil Gott seinen Son gegeben/vnnd der selbe für vns gestorben/ vnd wir in seinem tod getauffet/vnnd durchs Euangelium zum glauben beruffen sind/wie können wir an Gottes Wie man sich in der schweren anfechtung von der versehung trösten soll.

gnedigem willen zweiffeln? Denn er vns je nit darumb zu solcher gnad b... ruffen hat/das er vns verdammen wölle/wie Christus sagt/Johan. 3. ... hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Son gabe/Auff das ... die an jn glauben/nit verlozen werden/sonder das ewige leben haben.

Wer also Gottes willen in dem Herrn Christo lernet/der wird ... solchen mißtrawen zu Gott können haben/als wolte er vns die seligkeit ... gönnen/Denn sonst würde Christus nicht gestorben/vnd du zu solcher ... kentmuß nit beruffen sein. Weil du aber dazu beruffen bist/so halt fest ... ran/Gott vnd sein lieber Son Jesus Christus wird dir nit liegen/Denn ... ist darumb kommen/das er die sünder selig machen/vñ das verlorne Schä... lein suchen wölle.

## CAP X.

### Lieben Brüder/meines hertzen wundsch ist/ vnd flehe auch Gott/ ꝛc.

DIser Paragraphus gehört in das vorige Capitel/darinn S. Paul... anzeigen will/was die eygentliche vrsach sey/das die Juden abfall... nemlich/das sie jre eigene gerechtigkeit gedencken außzurichten/ ... sind also der gerechtigkeit/die für Gott gilt/nicht vnterthan/vnnd halt... gleichwol dafür/sie wöllen also selig werden. So doch der einige weg ... gerechtigkeit/vnnd seligkeit ist/das Euangelium annemen/vnnd an Jes... Christum glauben. Weil aber die Juden solchs nit wöllen thun/müssen ... in jren sünden verderben.

### Moses schreibt wol von der gerechtigkeit/die auß dem Gesetz kombt/ ꝛc.

Vnterscheid des gesetzes vñ Euangelij.

HIe zeigt S. Paulus vnterscheid an/zwischen dem Gesetz vnd Euang... lio. Das Gesetz/spricht er/leret was wir thun sollen/Wer es nun thet ... würde leben. Aber der mangel ist an vns/das wirs nit können volkom... thun/darumb wird kein mensch durch das Gesetz gerecht. Das Euange... um aber leret/wie Christus von todten aufferstanden/vnd gen Himel ge... ren sey. Wer nu auff Christum sein vertrawen setzen/seines tods vnnd ... ferstehung sich trösten kan/der ist gerecht. Der darff nicht fragen/wie wo...

Aber die gerechtigkeit auß dem Glauben.

Wer will hinauff gen Himel farenꝛc.

len wir gen Himel faren? Vrsach/Er weiß das Christus hinauff gefa... vnd vns hinab holen will/Er darff auch nicht fragen/Wie wöllen wir ... ab in die tieffe farendas ist/Wie wöllen wir den tod vberwinden/vnnd ... hellen entlauffen? Denn er weiß/das Christus solchs vmb vnsert w... schon außgerichtet hat. Das man also mehr nit darff zur gerechtigkeit ... das man an solchem wort/oder Predige fest halte/vnd es nit auß dem m... de/durch verlaugnen/noch auß dem hertzen durch vnglauben lasse. Den...

Wer will hinab inn die tieffe farenꝛc.

Das wort ist dir nahe/ꝛc.

Denn so man von hertzē glaubes/ꝛc.

wer mit dem munde bekennet Jesum/das er der Herr sey/vnd gleubet in ... nem hertzen/das jhn Gott von den todten aufferwecket habe/der wird ... recht vnd selig.

Wenn die Papisten disen Spruch fleissig bewegen wolten/würden ...

vns nicht mehr anfechten / noch für Ketzer verdammen / Wenn wir leren/ gute werck machen nit selig/der glaub thut es allein. Denn solches bezeuget S. Paulus mit heller Schrifft: Wer an jn glaubet/wird nicht zu schanden werden/ Esaie am 28. Item: Wer den namen des Herrn anrüffet/soll selig werden/ Joel. 2.

Nun/ spricht S. Paulus/ zum glauben vnd anruffen gehört das wort/ oder die predig / Denn wie wolt man wissen/ was man glauben / oder wen man anrüffen soll / wenn wirs nicht im wort höreten? Weil aber die Juden sich von dem wort abziehen / vnnd wöllens nit annemen / so ist die schuld jr eigen/das sie verdampt/vnnd nit selig werden/Wie solches zuuor durch den Propheten Esaiam am 53. Cap. ist weißgesagt.

## Ich sage aber/ Hat es Jsrael nit erkandt? Der erste Moses spricht/ rc.

Diß stücklein gehört auch zum beschluß der vorigen Disputation von den Juden. Als solt er sagen: Was bedarffs vil fragens? Es gehet mit meinem volck den Juden / wie die Propheten lang zuuor geweissagt / Weyl sie das wort nit annemen wöllen/ sonder widersprechen jm/so muß Gott jhm nach einem andern volck trachten / das sein wort mit demütigem/danckbarem hertzen anneme/ glaube/vnd selig werde.

Ich will euch eyfern machen vber dem / das nit mein volck ist/ rc.

## CAP. XI.

## So sage ich nun/ Hat denn Gott sein volck verstossen/ rc.

HJe beschleust S. Paulus gar/vnd sagt: Ob gleich die Juden vom Euangelio abgefallen sind / so muß man doch bekennen / das Gott sein volck nit verstossen hab. Denn ich bin je auch ein Jude/vnnd durch den glauben an Christum Jesum zu gnaden kommen. Wenn die Juden disem Exempel folgeten / vnnd glauben wolten/würden sie auch zu gnaden kommen. Vnd wer weiß / wie vil neben mir sind? denn die Christliche Kirch lest sich nit eusserlich sehen/ noch zelen. Elias gedachte/ Er were alle in/der am rechten Gott hielte/ sonst were jederman im gantzen Königreich Jsrael abgöttisch / Aber Gott saget zu jm: Es weren wol siben tausent/die für dem Baal nit nider knieten/ das ist/ nicht abgöttisch weren.

Denn ich bin auch ein Jsraeliter/ rc.

Wisset jr nicht was die schrifft sagt vom Elia.

## Wie denn nun/Das Jsrael suchet/ das erlanget er nicht/ rc.

Summa/Spricht S. Paulus/Es ligt nit an vnsern wercken/Sonder allein an der wahle Gottes/ dieselbige wahle aber/ wie oben gesagt/ kombt allein auß lauter gnade / vnnd barmhertzigkeit Gottes. Die gnade aber ist/ wie oben am 5. Cap. stehet/ gemein vnd jedermans. Derhalb will Gott memand verlassen/noch wegwerffen/denn wer solche gnad nit haben will.

## So sage nun/sind sie darumb angelauffen? rc.

S. Paulus wolte je dem ergernuß gern helffen/vnnd es gelind machen/

das die Juden so gefallen sind/Derhalb spricht er: Es ist ein solcher fall/ doch etwas gutes außgefolget ist. Denn da die Juden Gottes gnade nit wolten/hat sie Gott den Heyden angebotten/die sind auch also herzu kommen/vnd Gottes volck worden.

## Ob aber nun etliche von zweigen zerbrochen/ &c.

Ist ein vermanung an die Heyden/das sie an solchem fall der Juden sich stossen/ nit stoltz noch sicher werden/ vnd sonderlich die Juden nit verachten sollen. Denn hat sie Gott lassen fallen/ Er kan jnen wol widerauffhelffen. Widerumb hat er den Heyden auffgeholffen/er kan sie auch wol/wo sie stoltz werden/wider fallen lassen.

## Ich will euch nicht verhalten/lieben brüder/ dises geheimnuß/&c.

Am ende tröstet S. Paulus die Juden/ Gott habe sie darumb fallen lassen/vnd im vnglauben beschlossen/das er sich jr wider erbarme/vnd jnen gnedig sey/ wie dennoch jmmerdar etlich sich an das wort begeben/ vnd bekeret werden.

## O welch ein tieff des Reichthumbs/beyde der weißheit vnd erkentnuß Gottes/&c.

Ist der endlich beschluß/Gottes rath vnd werck sind wunderbarlich/die solche weißheit seines worts den vnweisen offenbart/ vnnd den weisen verbirget. Solchem soll niemand nachforschen/denn wir werdens nimmermehr begreiffen mögen/ Sollen derhalb dem Euangelio einfeitiglich glauben/vnd vns an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/durch Jesum Christum vns widerfaren/fest halten. Das ist der erste theil der Epistel.

### CAP. XII.

NAch dem S. Paulus die lere vom glauben/ wie man zu vergebung der sünden kommen soll/volendet hat/fehet er hie an vom andern stück der Christlichen lehre/ vnd zeigt an/wie die Christen/so durch den glauben gerecht sind worden/ eusserlich leben/ vnnd was für einen wandel sie füren vnd mit was guten wercken sie sollen vmbgehen.

Solche lehre fasset er erstlich in gemein/ vnnd sagt: Christen sollen jren leib opffern/das ist/sie sollen der sünde nit nachhengen/sondern inn Gottesforcht sich halten/vnnd den bösen lüsten nit stat geben/ zur sünde/ sonder sie tödten vnd schlachten/vnd sich inn heiligem gehorsam halten. Solches heist S. Paulus ein newes hertz/vnd newe sinne vberkommen/vnd prüfen was Gottes guter/wolgefelliger/volkommener will sey.

## Denn ich sage euch/durch die gnad/die mir gegeben/&c.

Darnach nimbt er solche lere stück weiß für/Wer seinen leib recht opffert/ das der selb nit hoffertig sein/noch vil von sich halten/vnd andere nicht verachten/sonder in seinem beruff sich halten/ vñ darin jederman dienen wol.

Hie sihet man fein die vnterscheid / so zwischen der Heyden lere/weñ sie von guten wercken leren/ vnd der Apostel lere ist. Die Apostel reden von solchen wercken/ die nicht allein eusserlich gut vnnd köstlich scheinen/ sonder die auß eim guten reinen hertzen herwachsen / vnd der angebornen bösen natur vnd neigung entgegen sind. Nun erfaren wir aber/das wir alle von natur hoffertig vnd ehrgeitzig sind. Da will S. Paulus/wir sollen ein verneweten sinn haben/vnd vns herunter halten.

Also sind wir alle von natur eigennützig/vnd wo eins den andern hilfft/ geschichts darumb gemeiniglich/das mans wider geniessen möge. S. Paulus aber sagt: Wer da gibt/der gebe mit einfeltigen hertzen.

Also will er/das man im regieren sorgfeltig vñ fleissig/vnd mit den wercken der barmhertzigkeit/nicht vnwillig noch verdrossen soll sein. Sonderlich aber sind wir von natur alle vnleidlich / vnnd wolten vns gern rechen. Da gehört auch ein newer sinn zu / das wir die rach Gott heim stellen/vnd vnangesehen/ was andere vmb vns verdienet haben/nur auff des nechsten not sehen/vnd jm helffen sollen. Solche vnd dergleichen andere werck/weñ sie im glauben geschehen/sind es eytel lebendige/vnd Gott wolgefellige opffer/wie sie S. Paulus hie nennet.

CAP. XIII.

## Jederman sey vnterthan der Oberkeit die gewalt vber jn hat/ꝛc.

DEr gehorsam gegen weltlicher Oberkeit ist auch ein gut werck/vñ Gott wolgefelliges opffer / Denn damit dienet man nicht allein der Oberkeit/sonder Gott der die Oberkeit ordnet/Auff das zucht vnd erbarkeit erhalten/vnd allem vbel gewehret werde. Es dienet aber dise lehre nicht allein wider die Widertauffer / die weltliche Oberkeit für keinen Christlichen seligen stand / noch das regiment für ein gut werck halten / sonder auch zu vnterricht der Oberkeit/das sie lernen/jr ampt sey Gottes ampt/vnnd derhalb dest fleissiger solchs ampts warten / vnd Gott vmb weißheit/mut vnd gedeyen bitten.

Die Heyden vermanen auch zum gehorsam/ Aber sie sehen nicht weiter denn die vernunfft leret / wie der gehorsam zu vilen guten nützlich/Aber der vngehorsam sehr schedlich/vnd zu vil vnglücks vrsach geb. Aber S. Paulus füret dise lere noch höher/ sihet nit allein auff schaden vnd nutz/sonder auch auff das gewissen / Das weil die Oberkeit Gottes Dienerin ist/dise wider Gott mit dem vngehorsam sündigen / die weltlicher Oberkeit vngehorsam sind. Vermanet derhalben das niemand sich beschweren soll/der gemeinen bürden/ schoß/oder schatzungen/Sintemal solches zu erhaltung des Regiments dienet / das alles vbel gestrafft / vnd die frommen beschützt werden. Zu solchem soll man helffen / nicht allein mit geltstewer/ Sonder das man Oberkeit in ehren habe/ vnd sich für jr scheme/vnd nicht wider sie thue.

## Seid niemand nichts schuldig/ denn das jr euch vnter einander liebet/ ꝛc.

Auff solche lehr stellet der heilig S. Paulus ein andere vermanung/welche beyde Regenten vnnd Vnterthanen zusammen bindet/ Das wir Christen/wir seyen in was stand wir wöllen/einander lieben sollen. Wer solchen befelch nachkombt/ der wird wider kein gebot Gottes sündigen/ Denn liebe ist des Gesetzes erfüllung.

## Vnd weil wir solchs wissen/nemlich die zeit/ das die stund da ist/ꝛc.

Vnnd warten des leibs doch/ ꝛc. Ist ein vermanung/ damit S. Paulus beschleust/ weil wir durch das wort zum erkentnuß Gottes/vnd seiner Gnaden kommen sind/Sollen wir nun forthin im liecht erbarlich wandeln/vnnd für alle dem vns hüten/ das ergerlich ist/vnd des wir vns für Gott vnd den leuten schemen müssen. Das heist den Herrn Christum anziehen/ gleich als ein kleid das man öffentlich tregt/vnd jederman sihet/ Dazu gehört nun/ wie S. Paulus am ende anzeiget/das man des leibs nicht zu wol pflege/sich messig vnd nüchtern halte/ das man nit geyl werde.

CAP XIIII.

## Den schwachen im glauben nemet auff/vnd verwirret die gewissen nicht/ꝛc.

SAnct Paulus hat im vorigen Capitel ein Christlich leben zusammen gefast/ nemlich inn das gebot der liebe. Nun ist aber das fürnemste stück der liebe/das man die schwachen nicht für den kopff stosse/ vnd sie ergere in dem/ das man doch wol vmbgehen kan. Zu solcher vermanung verursachet S. Paulum diß/ das die Juden/ wie im Gesetz geboten/ vnd sie bißher jr lebenlang gewonet hatten/ vil speise nicht assen/ welche die Heyden on alle schew assen. Weil nun Juden vnd Heyden Christum angenommen hatten/vnnd vntereinander musten wonen/war es von nöten/das die Heyden in solchem ein maß hielten/ vnd die glaubigen Juden on vrsach nit ergerten.

Drey Regel. I. II. III. Darumb stellet S. Paulus dise drey Regel. Die erste/das man die schwachen im glauben nicht wegwerffen soll. Die ander/ das man die gewissen nicht soll verwirren. Die dritte/ das in eusserlichen sachen keiner den andern richten soll/ oder für einen vnchristen halten. Vnnd setzet seine vrsach zu einem jeglichen. Richten soll man nicht/denn Gott ist Richter/dem soll man nicht in sein ampt fallen. Den schwachen soll man nicht wegwerffen/ denn Gott kan die auffrichten/ die gar gefallen sind. Die gewissen soll man nicht verwirren. Denn Christus ist für sie gestorben. Vermanet also/das man alle ergernuß meiden soll/denn es ist wider die liebe/vnnd dienet zu vnfrieden/so doch das reich Gottes ist gerechtigkeit/friede vnd freude im heiligen Geist.

Solche vermanung ist heutigs tags auch von nöten/ denn es wird den leuten sehr sawer/ das sie dauon abstehen sollen/ welchs sie so lang mit fug herbracht vnd gebrauchet haben. Vnd dennoch sollen solche bey jrer gewis-

heit/vnnd brauch nicht dermassen bleiben/ das sie andere darumb richten/ vnd jnen vnrecht geben wolten/die nicht thun/was sie thun. In summa/ So wir einander lieb haben/so werden wir zu beyde theilen/ keiner den andern richten/ sonder jmmer einer auff des andern schwachheit sehen/ vnnd jm solches zu gut halten.

## CAP. XV.

### Wir aber die wir starck sind/ sollen der schwachen gebrechligkeit/ꝛc.

DAS ist ein sehr feine vnd nötige vermanung/ Das die/so gelert/starck/ vnd jres dings gewiß sind/ dennoch auff andere/so noch schwach sind/ sehen/ gedult mit jnen haben/ vnd sie tragen sollen. Denn das vnglück ist sehr gemein/ das die/ so einen sonderlichen vnd hohen verstand/oder sonst treffliche gaben haben/ sich solchs erheben/ vnd nach andern nicht fragen/ ja verachten sie. Dafür/ spricht S. Paulus hüttet euch/das jr nicht also thut/ Gefallet euch nicht selbs/ werdet nit hoffertig/ Denn darauß kombt ergernuß vnd vneinigkeit. Sehet auff vnsers Herrn Christi Exempel/ wie jr ander leut könnet bessern. Christus hat sich selbs nit hoch gehalten/sonder wie von jm geschrieben stehet im 69. Psalm/das er spricht: Die schmach deren/die dich schmehen/sind auff mich gefallen/das ist/ Man hat mich gehaltn/wie man die leut helt/ die Gott lestern/ die scheuet jederman/ vnnd helts für die ergsten Menschen/ dabey niemand weder glück noch heyl könne haben/ wie wir im Euangelio sehen/ das sie sagen: Diser lestert Gott. Also will S. Paulus sagen: Seit nicht vermessen/ dienet einerm nechsten zur besserung/ Vnd ob euch gleich die welt vbel darumb lonet/ So wist das es Christo auch also ergangen/ vnnd solchs darumb geschrieben ist/ das jr euchs trösten solt.

Sy dem

Vnd hie setzet S. Paulus einen sehr schönen spruch/ wozu wir die heilige schrifft lesen/vnd brauchen sollen/ nemlich/ das wir lernen gedultig sein/ vnd vns des künfftigen durch hoffnung des ewigen guts trösten. Denn damit gehet die schrifft vmb/ das sie vns auß disem elend weiset in ein anders vnd besser leben. Darumb auch S. Paulus Gott hie den namen gibt/vnd heist jn ein Gott der gedult vnd des trosts.

Was aber vns für geschrieben ist/ꝛc.

### Gott aber der gedult/ vnd des trosts/ꝛc.

Hie beschleust S. Paulus die lehre von der liebe/ vnnd wündschet/ das sie Gott eintrechtiglich erhalten wölle/ vnd für allem ergernuß vnd hoffart behüten. Er gedenckt aber hie im beschluß widerumb des Exempel vnsers lieben Herrn Jesu Christi. Nemet euch vntereinander auff/ spricht er/gleich wie euch Heyden Christus hat auffgenommen/ zu Gottes lob/das jr Gott lobet für seine grosse gnad vnnd barmhertzigkeit/Denn Juden/spricht er/ist Christus verheissen geweſt/vnnd dennoch jr blinden abgöttischen Heyden/ seyt solcher gnade auch theilhafftig worden/ Darumb eben wie euch gnad widerfaren ist/so lasts andern auch widerfaren/Verachtet niemand/dienet

jederman/auff das Gott allenthalb gelobet werde/Solches seyt jr Heyden für Gott schuldig zu thun.

Hie mercke/wo im alten Testament von der Heyden beruffung geschrieben ist/ daselbs wird Gottes gnade vnd barmhertzigkeit mit angezeigt/das Gott nicht durchs Gesetz/noch vmb vnser werck willen/sonder auß gnaden vns wölle selig machen/ wie S. Paulus hie sagt: Die Heyden sollen Gott loben vmb der Barmhertzigkeit willen.

## Ich weiß aber fast wol/ ꝛc.

Diß gehört auch zum beschluß / das die Christen zu Rom dise Schrifft sollen annemen / von S. Paulo/ als von dem/der einen sondern beruff hat den Heyden das Euangelium zu predigen.

## Ich ermane euch aber/lieben Brüder/durch vnsern Herrn Jesum Christ/ ꝛc.

Mercke das S. Paulus der Christen fürbit für sich begeret / das er erhalten/vnd zu seiner reise glück möge haben. Darumb sollen wir solche fürbitte/ in vnserm anligen nicht dahinden lassen.

### CAP. XVI.

## Ich ermane aber euch/ lieben Brüder/ das jr auffsehet/ ꝛc.

NAch dem er mit namen etliche hat gegrüsset/ vermanet er sie alle/das sie an solcher lehre fest halten / vnnd sich für andern lehren hüten sollen.

Denn der Teufel ist beide dem wort vnd der einigkeit vnter den Christen feind / Darumb richtet er Rottengeister an/ die das wort felschen/ vnd solche einigkeit zertrennen / deß muß man sich wol fürsehen/ vnd jm widerstehen.

Ende der Epistel zum Römern.

# Summaria vber die erste Epistel S. Pauli / an die Corinther.

### CAP. I.

DIse Epistel / ist auch ein Lehrschrifft / Aber nit von vergebung der sünden vnd gerechtigkeit / wie an die Römer / Sonder von andern stücken / da es auch not thut/das man ein gewissen bericht von habe. Als das man sich für vneinigkeit vnd Rotten hüte / öffentliche ergernuß nit leiden / freundlich vnter einander leben/ vnnd nicht zancken soll / Vom Ehestand

vnnd Götzenopffer/vom Nachtmal des Herrn / von den gaben des heiligen Geistes/vnd wie man jr recht brauchen soll/Von der aufferstehung der todten/ꝛc. Wie in diser Epistel durchauß fein zu sehen ist.

## Ich dancke meinem Gott alle zeyt ewerthalben/ für die gnade Gottes/ꝛc.

Das ist der eingang zur folgende lehre / wie den S. Paulus einen sonderlichen brauch hat schier in allen seinen Schrifften/dz er ein danckſagung lest vorher gehen/ das Gottes wort nicht ohn frucht sey geprediget worden/ Sonderlich aber ist hie der schöne trost zu mercken / das er spricht: Jesus Christus wird euch fest behalten biß ans ende / das jr vnstrefflich seyt auff den tage vnsers Herrn Jesu Christi/Denn Gott ist trew/ꝛc. Denn mit disen worten trifft S. Paulus der Christen anfechtung/ das sie sich des falß besorgen. Denn wir sehen an grossen trefflichen leuten/wie leichtlich sie gefallen sind. Aber S. Paulus tröstet/eben wie Rom. 8. Christus sitze zur rechten Gottes/ darumb das er seine Christen fest erhalten wölle/biß ans ende das sie selig werden.

## Ich ermane euch lieben Brüder/durch den namen/ꝛc.

Das ist der erste Artickel / da S. Paulus in diser Schrifft von handelt/ das wir in der lehr einig sein/vnd für spaltung vnnd Rotten vns hüten sollen/Deñ wir haben/spricht er/alle nur einen einigen Christum zum haubt/ der ist für vns allen gestorbē/wir alle sind in seinem namen getauffet/Darumb soll keiner sich besser lassen duncken denn der ander.

*De nitendis sectis. Quia habemus totum ca put Christum omnes.*

## Denn Christus hat mich nicht gesandt zu tauffen/ sonder zu predigen/ꝛc.

Hie sihet S. Paulus auff die vrsach / da solcher vnrath von her fleust/ das Rotten vnnd vneinigkeit entstehet vnter den Christen / Denn wo die Leute demütig weren / vnnd nicht nach hohen dingen trachteten/würden sie fein einig bleiben. Aber so bald sie sich fülen/vnd sich etwas dünckē lassen/ da will einer besser/gelerter/ vnnd frömmer sein denn der ander. Da gehets denn an / das sie vneins vntereinander werden / vnd einer den andern verachtet.

*Argumentum à genere doctrinæ. Euangelium est stulta prædicatio.*

*Ne igitur uobis uideamini sapientes, Sic minus erit dissensionum inter uos.*

Da spricht S. Paulus/Gleich wie es sich nicht zimbt/weil wir alle nur ein Haubt haben / dz wir vns trennen solten: Also reimbt sichs auch nit/dz wir wollen hoffertig sein. Deñ vnser höchste kunst/das liebe Euangelium/ ist für der Welt ein narrheit/ vnd verachte predig. Die welt hat weyse Leute die nichts glauben wöllen/denn was sich mit der vernunfft reimet/Aber sie faren mit solcher weißheit zum Teufel. Die Christen sind nerrische leute/ denn sie glauben/ das mit der vernunfft sich nicht reimet. Aber mit solcher narrheit faren sie in Himel. Darumb hütet euch für solcher welt weißheit/ vnser lieber Herr Gott will solche leut in seinem reich nit haben / Es sind nit

*Sapientia mundi, stultitia Dei.*

vil

vil gewaltige/ Weise/ vnnd Edle beruffen / Sonder was töricht ist für der welt/das gefellet Gott / das er die weysen zu schanden mache.

## Auff das sich für jm kein fleisch rhüme/ Von welchem auch/ &c.

*Christus factus nobis à Deo sapiētia, Iustitia, Sāctificatio Redemtio.*

Das ist der beschluß / Gott will keinen rhum leyden / ohn das man sich des Herrn Christi lerne rhümen/das er allein vnser weißheit/vnser gerechtigkeit/vnser heiligung/vnd erlösung sey. Vnser weißheit ist/das wir durch jn/Gott lernen kennen/das er gnedig vnd barmhertzig sey. Diß ist die höchste weißheit. Vnser gerechtigkeit ist er/das wir durch seinen tod am Creutz von sünden erlediget sind / Vnser heiligung ist er/ das er durch seinen heiligen Geist vns für sünden bewaret / vnnd zum rechten heiligen gehorsam vnd guten wercken treibet. Vnser erlösung ist er / das er vns wider Teufel vnd tod in ewigkeit bewaren/ vnd selig machen will. Das sagt S. Paulus/ solt jr euch rhümen/ So rhümet jr nit euch/ sonder ewern gnedigen Vater im Himel/vnnd bekennet/ wo es on solche gnade were/das jr mit ewer weisheit/heiligkeit/vnnd allem müsset verloren sein. Das heist Gott recht rhümen/vnd euch auff das höchste demütigen. Das thun die nit/die sich lassen weiß düncken/vnnd richten Rotten an / wöllen gelerter vnd frömmer sein denn andere.

*In Domino gloriari.*

## CAP. II.

## Vnd ich/lieben Brüder/da ich zu euch kam/ kam ich nit mit hohen/ &c

*2. A suo Exemplo.*

SAnct Paulus füret sein eigen Exempel ein/Wie er oben gesagt hat/ das Euangelium sey ein schlechte töricht predig / Also sagt er hie: Jr habt kein sonderliche weißheit von mir gehört / all mein kunst ist gewesen/ gecreutzigte Christus/Aber doch an solcher einfeltigen predig habt jr gespüret/ das Gottes Geist vnd krafft dabey gewesen. Auff derselben soll ewer glaub beruhen/ vnd nit auff menschlicher weißheit.

## Da wir aber von reden/ das ist dennoch weißheit/bey denen/ &c.

*Correctio, Imò Euangelium est sapiētia Dei, quia patefacit Deum & eius uoluntatem. Oculus nō uidit.*

Bißher hat S. Paulus geleret vom Euangelio/es sey ein schlechte/einfeltige/vnd für der welt nerrische predig/Darumb die solche predig recht haben/sollen sich nit weiß duncken lassen/nit hoffertig sein / vnd trennung anrichten. Nu schreyet er weyter/vnd sagt/was solche nerrische predig vns nutz bringe/vnnd spricht: Es ist die höchste weißheit / dagegen der gantzen Welt weißheit nichts ist/ wo sie am besten vnd höchsten sind. Denn es ist doch alles vergenglich ding/Aber dise weißheit bleibt in ewigkeit/vnd lehret vns/wie vns Gott vmb Christi willen auß vns / vnnd nach disem leben mit vns machen wölle. Von solchem weiß die Welt gar nichts/ wir aber wissens/Denn der Geist Göttes leret vns.

Was ein mensch gedenckt/vnd in seinem hertzen hat/das kan der Teufel

selbs nicht wissen/man gebe es jm denn durch eusserliche anzeigung zuuerstehn/allein weiß es Gott/ vñ des menschen geist oder hertz. Also was Gott sey/was er auß vns Christen machen wölle/das weiß niemand/ denn sein Geist. Die welt nun/welche solchen Geist nicht hat/die helts für ein nerrisch ding. Aber wir rhümens je billich/ vnd haltens für die gröste weißheit/vnd den gröstẽ schatz/die wir seinen Geist empfangen haben. *Spiritus hominis.*

## CAP. III.

## Vnd ich/lieben Brüder/kundt nicht mit euch reden/ꝛc.

*2. Argu.* *Nos homines tantum ministri, igitur nõ in nobis, sed in capite Christo gloriandum erat.*

HJe lendet S. Paulus wider zu/auff den ersten artickel. Als wolte er sagen: Ich solte euch von solchen geistlichen sachen nicht sagen/ denn sie gehören für die geistlichen/ Jr aber seyt noch fleischlich/ sintemal jr so zanck vnd zwitracht vnter euch habt.

Vnd setzt also noch ein vrsach/das sie es nicht thun sollen/Ich/spricht er/ vnnd Apollo/da der zanck sich vber hebt/ sind nun diener. Darumb solt jr euch nit vnser/sondern des haubts/vnd Herrn Jesu Christi rhümen/Denn on jn kan vnser keiner nichts thun.

## So aber jemand auff disen grund bawet/ gold/ silber/ꝛc.

*Basilius.*

Das S. Paulus vom Gold/ silber/edelgestein/holtz/hew/stoppeln sagt/ solches gehet beides auff die lehre/ vnd das leben/vnter den Christen/die den rechten grund Christum haben. Denn ob gleich Basilius/ Hieronymus/ Bernhardus/vnnd andere Christum nit laugnen/ so lassen sie dennoch das München leben jnen gefallen/ vnd haltens für ein köstlich sonderlich ding/ da ist ein mangel am leben. Also ob Cyprianus Christum nit verlaugnet/so *Cyprianus.* ist es doch ein jrrthumb/ das er die/ so von Ketzern getaufft waren/ wider tauffet/da ist ein mangel an der lehre. Solchs/spricht S. Paulus/soll jnen nit schaden/wenn sie nur an Christo dem rechten Fundament bleiben. Aber dennoch wird das fewer nit aussen bleiben/ dadurch solch jr leben vnnd lehr probiert wird/das es kein bestand hat. Das geschicht im gewissen/vnnd für Gottes gericht/in der anfechtung vnnd leiden/ das Gott hie auff erden zuschicket. Denn da verleuret sich/ vnd verschwindet solches vngegründtes/ vngewises thun alles/ vnd die hertzen müssen allein an dem einigen rechten trost halten/das Christus vnser weißheit/gerechtigkeit/heiligkeit/vnnd erlösung sey. Damit bestehen sie/vnd erfaren das das ander alles vergebens vnd nichts ist.

## Wisset jr nicht/ das jr Gottes Tempel seyt/ vnd der Geist Gottes/ꝛc.

Diß gehet auch wider die Rotten: Jr seyt Gottes Tempel/der soll in euch wonen/ des solt jr euch rhümen/vnd der menschen gar nicht. Wer aber Gott außtreibet/ vnnd menschen hinein setzen will/ den wird Gott gewiß straffen.

Niemand

## Niemand betriege sich selbs / ꝛc.

4. Estis templa Dei nostra, Igitur de Deo gloriamini, non de nobis.

Hie beschleust S. Paulus / vnd zeucht die vrsach fein zusammen. Ir sey jr / sie aber seyen Christi / Darumb sollen sie sich nichts denn des Herrn Christi Jesu rhümen.

## CAP. IIII.

## Dafür halte vns jederman / Nemlich / für Christus diener / ꝛc.

Mihi pro minimo est ut à vobis iudicer.

S Anct Paulus widerholet hie die dritte vrsach / Ich / Apollo / vnd andere sind nur Diener vnd Haußhalter / vnd haben eben den Herrn ob vns den jr habt / Der wird richten / ob wir vnser ampt haben trewlich ausgerichtet. Darumb / spricht er / gilt mirs gleich / jr habt vil oder wenig zu mir / solches vrtheil gibt vnd nimbt mir nichts. Aber wenn der Herr mir vrtheilen / das wird gelten / da wird mir rechtes lob widerfaren / so ich mein ampt (wie ich hoffe) trewlich auffgerichtet habe.

## Solcher aber / lieben Brüder / habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet / ꝛc.

Iam saturati estis.

Hie beschleust S. Paulus das erste stück diser Epistel / das sie sich vor der hoffart hüten / vnd keiner sich besser denn den andern halten soll. Als Apostel / spricht er / können vns nicht rhümen / Denn das wir haben / haben wir nit von vns selb. Wie kombts denn / das jr so sat vnd reich seyt / also euch rhümet vnd brüstet? Ja / spricht er / das noch mehr ist / Vns Apostel geht es als den aller geringsten / da ist nichts den angst vnnd not / vnnd alles mit glück. Also helt vns Gott in der Welt. Aber jr wöllet Junckern / vnnd hoch gehalten sein. Also spottet er der Corinther.

Nos stulti vos prudentes.

## Nicht schreibe ich solchs / das ich euch bescheme / ꝛc.

S. Paulus besorget / er habe die Corinther ein wenig zu hart angriffen / darumb lindert ers. Jr seyt mir lieb / spricht er / denn jr seyt meine kinder. Ich bin ewer Vatter. Das macht das ich euch so mit ernst ermane / das jr meinem Exempel nachfolgen / vnd nicht durch hoffart / spaltung anrichten solt.

Am ende setzet er einen schönen spruch: Das reich Gottes stehet nicht in worten / sonder in der krafft / Das ist / Wo Gottes geist vnnd wort recht ist / da machet es andere hertzen / die nit jr eygene ehr suchen / sonder im leiden geduldig sind / vnd jren trost an dem wort haben.

## CAP. V.

## Es gehet ein gemein geschrey / das hurerey vnter euch ist / ꝛc.

II. D As ist der ander artickel / da S. Paulus in diser Schrifft von handelt / Das sie hurerey meiden / vnnd mit den hurern / so doch für Christen wöllen gehalten sein / kein gemeinschafft haben / auch mit jnen nit essen oder trincken sollen.

Das einer seines Vatters Weib hat.

Darnach handelt er von einem sondern fall / Das einer zu Corinth sein Stieffmutter

Stieffmutter zum Weib hatte. Den selben vbergibt S. Paulus dem Sathan/im namen Jesu/Nicht der meinung/das er soll verdampt sein/sonder das jn der Teufel am leib straffe/solcher sünde halb/Auff das er seine sünde erkenne/davon ablasse/vnd wider zu gnaden komme/vnd andere an solches exempel sich stossen/vnd solchem ergernuß nicht folgen.

## Ewer rhum ist nicht fein/Wisset jr nicht/das ein wenig Sawerteig/ꝛc.

*Expurgate uetus fermentum.*

Das ist ein fein vermanung / Das sie die Hurer nit leiden/Sonder wo sie nicht wöllen ablassen vnd sich bessern/in Bann thun sollen. Denn gleich wie ein wenig Sawerteig / spricht er / den gantzen teyg durchsewret / Also reissen solche Exempel ein / vnd bringen vil ergernuß/wo man nicht wehret/ Darumb wehret bey zeit / vnd lasset den Sawerteyg nicht vnter euch kommen / sonder haltet die Regel von dem Osterlemlein / Wenn die Juden das Osterlemlein assen / Sonder musten auch mit fleiß allen Sawerteyg / vnd gesewrt brod im hause außfegen. Wir Christen haben ein bessers Osterlamb den Sohn Gottes / Darumb jmmer hinweg mit dem alten Sawerteig der sünden/Er will sich bey solchem Osterlamb nit leiden/Denn weil Christus darumb gestorben ist / das wir von sünden sollen ledig sein/ sollen wir ferner für sünden vns hüten.

## CAP VI.

## Wie darff jemand vnter euch/ der einen handel hat mit einem/ꝛc.

III.

Das ist der dritte Artickel / Nemlich / das der Apostel die Christen zu Corintho darumb straffet/wenn sich ein hader zwischen jnen zutrug/ das sie für der Heydnischen Oberkeit einander verklagten. Gibt damit jnen zuuerstehen/sie sollen vnter sich selbs die sachen vertragen/vnd schlichten/vnd nit für die Heyden lauffen / Denn es bringt den Christen einen bösen namen / das sie eben so wol / als die Heyden/einer dem andern vnrecht thun/so sie doch durch jren Gottseligen wandel dem Euangelio solten einen guten namen vnter den Heyden machen.

## Es ist schon ein feyl vnter euch/ das jr mit einander/ꝛc.

Sanct Pauli meinung ist nit / als solte das rechten ein sünde/vnnd den Christen durchauß verbotten sein. Denn das Euangelium lesset weltliche Regiment vnnd ordnung bleiben / vnd gehen / denn es ist Gottes ordnung/ Rom. 13. Sonder er sihet hie auf den einen part/der durch vnbillliche handlung dem andern vrsach gibt / das er das recht musse anrüffen / vnnd brauchen/den straffet er/ vnd spricht: Du verfortheilest deinen bruder/ vnd thust jm schaden/vñ treibest jn damit/das er sein sach rechtlich suchen muß/Das heist vnchristlich gelebt/vnnd wird auch ein schwer vrtheil bey Gott folgen. Denn Christen sollen nicht vnrecht thun/sonder leiden/Sie sollen nit verfortheilen/sondern ehe schaden leiden/ꝛc. Das ist die rechte meinung dises

Texts. Er verbeutet das rechten nit/ Sondern verbeut/man soll niemand vnrecht thun/wie er spricht: Die diebe/die geitzigen/die Rauber/&c. Werden das reich Gottes nicht ererben.

## Ich habs alles macht/es frommet aber nicht alles/&c.

Die speise dem bauch vnnd der bauch der speiß

Es scheinet als meine S. Paulus mit disem Spruch den andern theil dem vnrecht geschehen/vnnd derhalb das seine mit recht wider suchen muß. Denn da hat es zu weilen auch mangel/ das man gar hart auff das recht dunget/vnd nichts will nachlassen. Als solte er sagen: Das du dz deine mit recht suchest/ist an jm selbs nit vnrecht. Aber gedencke doch/ es soll auch ein maß haben. Du must nit so hart sein/ als woltestu gar nichts nachlassen/ ist es doch nur vmb gelt vnd gut:/ vnnd das zeitliche zuthun/das du on dich hie auff erden hinder dir must lassen/ Darumb solt du gegen deinem bruder vnd glaubens genossen/ nicht so gar hart vnd streng sein/&c. Das also die lehre gehet auff den andern theil/der beleidiget ist/vnd schaden erlitten hat/ das er nicht wölle zu rauch sein.

## Der leib aber nicht der hurerey/ sonder dem Herrn/&c.

Hie kombt S. Paulus wider auff den andern Artickel/ weil er der hurer vnd Ehebrecher gedacht hat/vermanet er sie ernstlich solch laster zu meyden. Vnsere leibe/spricht er/sind glider Christi/welchen die lehre geschehen were/ die Christo Jhesu geschehen ist/ das sie wider aufferwecket sollen werden. Warumb woltet jr denn ewer leib Christo nemen/ vnnd solcher herrlichen ehr berauben/vnnd hurenglider drauß machen? Jnn summa/hangest du an einer huren/ so bistu von Gott hinweg. Hangest du aber am Herrn/ so bist du ein Geist mit jm. Denn der heilige Geist/den jr von Gott habt/ist inn euch/ vnd ewer leib sind sein Tempel vnd wonung. Item/ der leib ist nicht sein/ sonder Christi/ der hat jn thewr erkaufft/ darumb solt jr jn jhm nicht vnwenden.

## CAP. VII.

## Von dem jr aber mir geschrieben habt/ antwort ich/&c.

III. Das ist der vierdte punct/ oder Artickel/ vom Ehelichen/ vnnd Jungfraw stand. Der Ehestand/sagt er/ist ein mühselicher stand/ Wer nun keusch leben kan/on alle/der thut recht/das er nit freyet/ Denn er entlediget sich viler sorgen vnd mühe/die er sonst im ehestand müste haben. Wer aber one ehe nicht kan keusch leben/ der soll ehelich werden. Zeigt damit an/ das Gott den Ehestand/als ein ertzney gestifftet habe/wider die hurerey.

Darumb will er/ ob gleich eheleute von einander bleiben/vnnd sich enthalten ein zeitlang/auß beider verwilligung/das sie zum gebet desto geschickter sind/sollen sie doch wider zusammen kommen. Vnd setzt die vrsach/Auff das euch der Sathan nit versuche/ vmb ewr vnkeuschheit willen/ Das ist/ Wer on ehe sich nit keusch halten kan/ dem ist die vnkeuschheit angeborn. Darumb soll er den Ehestand/als ein Ertzney/ vnnd Göttlich mittel brauchen/ das

das der Teufel nicht vrsach finde/ jn zuuersuchen/vnnd in sünde zu werffen/ Wie man an denen sihet/die nicht ehelich sind.

## Den ehelichen aber gebiete nicht ich/sonder der Herr/ꝛc.

Sanct Pauli meinung ist dise/ das Eheleute sich nicht scheiden sollen/ Es sey denn vmb der hurerey oder Ehebruchs willen. Wo aber jemand sich scheidete/ das er ohn ehe bleibe/oder sich mit seinem gemahel wider versöne.

## Den andern aber sage ich/ nicht der Herr/So ein bruder ein vnglaubig Weib/ꝛc.

Hie gibt S. Paulus ein rath/ wo ein glaubiges/einen vnglaubigen gemahel hette/ das sie sich darumb nit scheiden sollen/Denn ein Christ könne wol on sünd die ehe mit einem vnchristen besitzen. Denn das eheliche beywonen/ ist auch vnter den Heyden recht: Wo aber der vnchrist sich scheidet/ da soll es dem Christen nit verbotten sein/sich wider zuuerheyraten. Doch spricht Sanct Paulus/rathe ich/das er nit zu sehr eylet. Denn es kan sich zutragen/ das der vnchrist noch zum Christen werde/ so könnet jr als denn wider zusammen kommen.

## Ein jeglicher wie jn der Herr beruffen hat/ꝛc.

Auß dem fall/ da S. Paulus jetzt von geredt hat/macht er ein gemeine Regel/vnd sagt: Wie ein jeder beruffen sey/also möge er bleiben. Denn das Euangelium lest die Bürgerliche ordnung/so dz eusserliche leben belangen/ bleiben/zerreisset sie nicht. Ein Knecht kan eben so wol ein Christ sein/ als ein Herr/ein lediger mensch ebē so wol/ als ein beschnittener/ein Regent eben so wol/ als ein vnterthan/ꝛc. Dise stende/gleich wie sie dich nicht zum Christen machen/ also hindern sie dich auch nicht am glauben/ vnd soll niemand solche stende endern/als köndte er nicht ein Christ dabey sein.

## Von den Junfrawen aber/ habe ich kein Gebot vom Herrn/ꝛc.

Summa dises Texts ist dise/Wer der ehe gerathen/vñ keusch leben kan/ der thut sehr wol/das er nit ehelich wird/Vrsach/es ist ein schwere/fehrliche zeyt/da allweg ehe ist außzukommen/so man allein ist/denn so man an weib kind/vnd die haußsorge gebunden ist/ da kan allerley beschwerd/vñ leibliche trübsal fürfallen/ der wolte ich gerne (spricht S. Paulus) euch vberheben. Diß vrtheil solt man wol mercken wider vnsere Papisten/Münch vñ Nonnen/die darumb die ehe beschweren/ das sie dester ehe selig werden. Bedencken nicht zuuor/ob sie auch der ehe können gerathen/vnd dennoch keusch leben. Weil sie aber dise ertzney/ so Gott menschlicher schwachheit zu gut geschaffen hat/verachten/versuchen sie Gott/vnnd fallen drüber inn schendliche vnzucht/wie jederman wol weiß.

## Das sage ich aber/ lieben Brüder/die zeit ist kurtz/ weiter ist das die/ꝛc.

Jst ein gemeine vermanung/weil es nicht jedermans thun/noch gabe ist/ ausser dem Ehestand keusch zu leben / Das die / so ehelich sind/vnnd in der welt allerley zuthun haben/dennoch sich an das wort halten/vñ dasselb nit sollen auß den augen lassen/vnd allein sich vmb das zeitlich annemen. Wie der Herr Christus im gleichnuß von dem samen sagt: Das etlichs vnter die dornen falle/vnnd wenn es auffgehe / gehen die dornen mit auff/ vnnd ersticken. Vnd deutet der Herr Christus solchs hernach also: Das es die sind/ so vnter den sorgen/reichthumb/vnd wollüsten dises lebens hingehen/vnnd ersticken/vnd bringen keine frucht.

## Jch wolte aber / das jr on sorg weret/Wer ledig ist/ der sorget/ ꝛc.

Hie fasset S. Paulus die vrsachen zusamen/warumb er rathe ausser der ehe zu leben / denen so ausser der ehe können keusch leben / nemlich / das der ehestand vil Weltsorge mit sich bringe/die am Gottesdienst hindern. Aber mit solchen vrsachen können die Papisten jr eheloses leben nicht vertheidigen. Vrsach S. Paulus redet von denen / die der ehe gerathen können/vnnd die gabe der keuschheit haben. Von den andern aber / so solche gabe nicht haben/vnd ausser der ehe nicht können keusch leben/ schleust er in gemein/vnd spricht durchauß: Ein jeder habe sein eygen gemahel/vmb der Hurerey willen. Item: Es ist besser freyen/denn brunst leiden.

Vmb diser vrsach halben setzet S. Paulus hinzu: Jch will euch keinen strick damit an den halß werffen / das ist / ich lobe das leben ausser der Ehe hoch / Aber darumb soll niemand das eheliche leben vnterwegen lassen/der one die ehe nit keusch kan leben. Vrsach/Er würde inn sünde vnd des Teuffels stricke fallen/wie man an den Papisten sihet. Vñ gehet jnen recht/sintemal der Bapst seinen Geistlichen inn gemein die ehe verbeut / so doch nicht alle on ehe keusch leben können.

## Selig ist sie aber/wo sie also bleibet/ꝛc

Sanct Paulus braucht hie das wörtlein: Selig/ wie mans gemeinlich pflegt/ Vñ wie er sich oben gnugsam selbs erkleret hat/nit von der ewigen seligkeit/ sondern das ausser der ehe weniger sorg vnnd anfechtung ist denn in der ehe. Derhalben die Christen des worts/ vnd jres berufs desto mögen außwarten. Also meinet ers auch/da er sagt: Welcher nicht verheuratet/der thut besser/ Das ist/Er schaffet seiner tochter ruhe/da sie sonst für das hauß/für kinder vnd anders sorgen/vnd damit müste vmbgehen. Kan also der Kirchen/ des betens/ vnd jres nechsten not besser warten. Solchs ist die rechte eigentliche meinung.

## CAP. VIII.

## Von dem Götzenopffer aber wissen wir/ denn wir haben/ꝛc.

Da

DAs ist der fünffte punct/ oder Artickel/ nemlich/ vom Götzenopffer/ Obs die Christen essen dörffen oder nicht? Denn die Heyden allenthalb hetten es von den Juden gelernet/ das sie es für Gottesdienst hielten/ In der Kirchen vihe schlachten/ vnnd ein theil opffern/ den andern essen/ vnd guter ding dabey sein. Weyl nun Heyden vnd Christen dazumal vnter einander woneten/ ob sie gleich der Religion halb vngleich waren/ so hielten sie sich doch bürgerlich zusammen/ handthierten/ assen vnnd trunckē mit einander/ wie oben im 5. Capitel stehet/ das S. Paulus solches den Christen erlaubet. Nun begab sich vil mal/ das die Heyden Christen zu sich luden/ wenn sie ein sonder Fest hetten. Da braucheten etlich Christen jrer freiheit/ giengen zu den Heyden inn jre Kirchen/ vnnd assen on schew von Götzenopffer. Denn wie S. Paulus hie sagt: Sie hetten den verstand/ vnd wusten/ das die Götzen nichts waren/ assens derhalb/ wie sonst gemeine speise. V.

Solchs gefelt S. Paulo nicht/ Nicht darumb/ als were es an jm selbs vnrecht/ Sonder das man der freyheit mit maß vnnd bescheidenheit brauchen soll/ das nicht andere dadurch geergert werden. Denn andere schwache Christen/ die solchen verstand noch nit hetten/ folgten solchem exempel/ assen auch mit/ vnnd hieltens dennoch für ein Götzenopffer/ vnd thetens mit schwerem gewissen. Solche will S. Paulus/ das man jr verschonen soll/ vnd spricht: Von Götzenopffer wissen wir. Ja ein fein wissen. Was richtest du damit auß/ das du weist/ das Götzen vnd Götzenopffer nichts sey? Anders nichts/ denn das du deinen bruder ergerst. Darumb ists in solchem fall ein schedlich wissen.

Hie mercke den spruch/ Das Christus Gott sey: Es ist ein Herr Jhesus Christus/ durch welchen alle ding sind. Das er aber darnach hinzu setzt: Vnd wir durch jn. Da machet er ein vnterscheid/ zwischen Christen vnd andern menschen. Deñ die Christen sind nicht allein durch Christum erschaffen/ sonder auch durch jn von sünde/ Teufel/ vnd ewigem tod erlöset. Darumb sie Christum billich jren Herrn heissen/ vnd preysen.

## CAP. IX.

### Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey/ ꝛc.

IN disem Capitel durch auß thut Sanct Paulus nicht mehr/ denn das er anzeigt/ Er/ als ein sonder Apostel/ vnnd der vil schöner vnd grösser/ sondere gaben hat/ hette freyheit vnnd macht vil dings zu thun. Vnnd sonderlich meldet er/ das er auch möchte seinen sold vom predigen fordern. Aber ich sihe nicht/ spricht er/ darauff/ was ich macht habe zuthun Sonder was andere leute bessert/ vnnd das Euangelium fördert. Kan ich jemand bessern/ so thue ich mir wehe/ vnd brich mir abe/ wo ich kan/ vnnd verzeihe mich willig meiner freyheit. Also solt jr auch thun/ so würdet jr euch vil ergernuß verhüten.

## Rede ich aber solches auff menschen weise/ ꝛc.

Hie siheſt du ein gewiß zeugnuß/das die Christen schuldig sind/den Kirchendienern jr narung zureichen/vnd das die Kirchendiener mit gutem gewissen für jren dienst mögen sold nemen. Denn hie stehets klar: Der Herr hats befolhen/ das die/ so das Euangelium verkündigen/ sollen sich vom Euangelio nehren.

## Wisset jr nicht/das die/so in den schrancken lauffen/ꝛc.

Hie möcht man das 10. Capitel anfahen/Nach dem S. Paulus seinen exempel den Corinthern hat fürgehalten/vermanet er sie/das sie solchem folgen/ vnd ja diſe lehre nicht sollen in wind schlagen. Denn es ist hie/sagt er/ nit zu schertzen/ Es gehört grosser fleiß vnd ernst dazu/das kleinot zuerlangen. Vnd gehet mit einen Christen/ wie im kempffen vnd wetlauff/da man jmmer fort treiben/vnd sich nichts muß jren lassen/sonst lauffet man vmb sonst/vnd erlanget nicht. Darumb beteube ich meinen leib/vnd zeme jn/ Ja brauche nit freyheyt allenthalb/wo ich wol möchte/Ich briche mir abe/das ich ja niemand ergere, sonder jederman bessere/das thut jr auch.

## CAP. X.

## Ich will euch aber/ lieben Brüder/ nicht verhalten/das vnser Vätter/ꝛc.

DIß gehört noch zur vermanung/ die S. Paulus am ende des 9. Capitels fürnimbt. Spricht nun weiter: Wer sich nicht an zaum halten/ sondern allweg thun will/ wz er seiner Person halb zuthun macht hat/ vnd will auff andere nicht sehen/der selbe wird vil ergernuß anrichten/vnd derhalb strefflich vnd verwerfflich werden. Denn sehet/ spricht er/ wie es vnsern Vätern gangen ist/ Sind es nicht grosse treffliche leute gewesen/ die vil herrliche grosse wunderwerck gesehen haben? vnd dennoch fielen sie mit hauffen in das ergernuß dahin/ das sie alle in der wüsten wurden nidergeschlagen/vnd nur zwen auß dem gantzen hauffen inn das gelobte Land kommen. Darumb gilts auffsehens/ Jsts jnen widerfaren/ Es kan euch auch dergleichen begegnen/ ꝛc. So seyt nun nit zu weiß/schone einer des andern/ keiner verachte noch ergere den andern.

## Als mit den klugen rede ich/ richtet jr was ich sage/ꝛc.

Hie beschleust S. Paulus der Götzenopffer halb/ vnd ist diß die Summa/ Sie sollens nicht essen/ wenn jnen die Heyden sagen: Es sey Götzenopffer. Auff das die Heyden sehen/dz die Christen einen schew dafür haben/ vnd also verursacht werden/an jrer Heydnischen Religion zu zweiffeln/ vnd dauon abzulassen/ vnd sich an das Euangelion zubegeben/Aber jenes wenn mans nit sonderlich meldet/ man setzets für wie anders essen/so darff man wol dauon essen. Denn es ist keine speise verbotten/Es ist Gottes geschöpff/ das man brauchen/vnd jm dafür dancken soll.

Es

Es füret aber S. Paulus sehr schöne vnd gewaltige beweisung mit ein. Wir in vnser Kirch/ spricht er / wenn wir das brod brechen / damit werden wir ein leib mit Christo. Vnd den gesegneten Kelch trincken/ werden wir ein blut mit jm/ Denn wir empfahen ja den leib vnd blut Christi. Also im Judenthumb/ welche vom Opffer assen/ die hetten theil am Altar/ vnd gehörten dazu. Darumb muß es mit dem Götzenopffer auch also sein / Es wird dem Teufel geopffert/ Wer nun mit isset / der hat auch mit dem Teufel gemeinschafft/ darumb stehet sein müssig/ Hie mercke das zeugnuß vom Abendmal: Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen / ist der nit die gemeinschafft des leibs? Denn das wörtlein/ gemeinschafft/ heisset anders nichts/ denn das der leib vnd blut Christi vns mit getheilet wird/ das wirs niessen/ weil wir von disem brod essen/ vnnd von disem Kelch trincken. Was dörffte aber Paulus solcher wort/ wenn nur Brod vnd Wein im Abendmal wer/ wie Zwingel vnd sein hauff schwirmet. So ist es klar/ das Paulus nicht redet vom Geistlichen leibe Christi / da er vnser haubt/ vnd wir seine glider sind/ durch den glauben an jn. Denn dise gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi/ bekommen wir nicht durch das / das wir an Christum glauben/ Sonder das wir diß Brod essen/ vnd von disem Kelch trincken.

## Ich habe es zwar alles macht/ Aber es frommet nicht alles / ꝛc.

Auff solchen beschluß/ möcht jemand sagen / Wo bleibt denn vnser freyheit? Was kan denn fleisch vnnd brod dafür/ das mans zum Götzenopffer mißbrauchet? Ich wils essen wie ein gemein fleisch vnd brot/ denn ich weiß das die götzen nichts sind. Darauff antwortet S. Paulus: War ists/ macht hast du es / Aber du must nicht allein auff dich sehen / was du macht hast / Du must auch darauff sehen / Ob andere dadurch gebessert werden oder nicht. Wenn du nu mit einem Heyden jsset von seinen Götzenopffer/ vnd er sagt dir/ Es sey ein Götzenopffer/ vnd sagt dirs darumb/ das ers dafür helt/ Es werde sich mit dem glauben nit wol leiden. Wenn du als denn dauon jsset / so ergerst du jn/ vnd machest jm die gedancken/ ob er gleich kein Christ sey / so habe er doch ein rechte gute Religion vnd Glauben / sonst soltest du/ der du ein Christ bist / dich von jm sondern/ vnd sein opffer scheuhen. Das heist die Heyden ergern/ vnd sie in jrer abgötterey stercken.

Wenn du aber nicht mit jm jsset/ so muß er spüren/ das du das Götzenopffer für vnrecht halte st. Vnnd kan damit verursacht werden/ das er vom Götzendienst ablasse/ vnd auch ein Christ werde. Das also das verbot nicht auff der speise/ sonder nur auff dem bestehet / das niemand geergert werde. Denn so vil die speise belanget/ was Gott geschaffen hat/ mögen wir on gewissen brauchen zu vnserm nutz/ vnd Gott dafür dancken. Aber weil die gewissen nicht gleich vnterrichtet/ noch starck sind/ soll solche freyheit jre maß haben/ wie S. Paulus hie beschleust.

CAP. XI.

## Ich lasse euch aber wissen/ das Christus eines jeglichen/ &c.

VI. DIß ist der sechste punct / vnnd betrifft die ordnung / so inn der Kirchen zwischen Mann vnd Weib gehalten soll werden / Das der Mann blossem haubt / vnd inn kurtzen haren/ vnnd das Weib mit bedecktem haubt / beten oder weissagen sollen. Solche ordnung nimbt S. Paulus nit allein auß der Juden gewonheit/ sonder auß der natur. Denn es stehet einem Weibe/ sagt er/ nicht wol an/ barhaubt sein/ vnd kurtz har haben/ Lange har haben/ vnd bedeckt sein/ zieret sie/ vnd stehet wol.

Es setzet aber S. Paulus auch ein andere vrsach dazu/ vnd sagt: Etwas auff dem haubt haben/ sey ein zeichen/ das man nit frey/ sonder einen Herrn habe / Weil nun der Mann des Weibes Herr ist/ soll der Mann nichts auff dem haubt haben/ das Weib aber soll etwas drauff haben. Doch spricht er solche vnterscheid bleibet hie niden auff erden. Für Gott gilt ein glaubig Weib eben so vil / als ein glaubiger Mann. Gleichwol soll man solche ordnung halten vmb der zucht willen. Denn an der vnzucht ergern sich nit allein die leute/ sonder auch die Engel haben auch ein schew darab.

## Ich muß aber diß befelhen/ Ich kans nicht loben/ &c.

VII. Diß ist der sibend punct / vom Abendmal des Herrn / Denn die Corinther giengen nicht fein mit vmb/ Wenn sie zusammen kamen/ vnd des Herrn Nachtmal hielten/ waren sie vnter jnen selbs zwispeltig/ wie oben gemeldt vnd namen jr eigen essen vnnd trincken mit / vnter die gemein. Da gieng es vngleich zu/ Einer lebte wol / der ander vbel/ vnd solten dennoch zu letzt alle zu gleich zum Nachtmal des Herrn gehen. Das will S. Paulus nicht haben. Oben hat er sie gestraffet der zwispalt halb/ Hie befilhet er/ weñ sie des Herrn Nachtmal essen wöllen/ sollen sie jr essen daheim lassen/ vnnd kein pfreß in der gemein anrichten.

## Ich hab es von dem Herrn empfangen / das ich euch gegeben habe/ &c.

Hie sagt er/ wie der Herr sein Abendmal eingesetzt/ gehalten vnnd befohlen hat. Ich/ spricht er/ habe es von dem Herrn so empfangen/ vnnd euch gegeben. Woher hat es aber der Bapst empfangen / das er das Sacrament anders reichet denn S. Paulus? On zweyffel/ wie anders mehr/ allein vom Teufel/ der hats jn geheissen/ das er des Herrn Christi Testament vnnd letzten willen endern / vnd solches Sacrament zerreissen soll.

Hie mercke mit fleiß diese spröch wider zwingel/ vnnd die Sacramentschwirmer/ so inn dem jrthumb beharren/ Im Nachtmal sey nicht der Leib vnd das Blut Christi / sonder allein Brod vnd Wein. Denn wo das nit were/ warumb wolte Paulus sprechen: Welcher vnwirdig von disem Brod jsset/ vnnd von disem Kelch trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnnd Blut des Herrn. Item: Welcher vnwirdig jsset vnd trincket/ der jsset vnd trincket jm selber das gericht/ damit das er nit vnterscheidet den leib des Herrn. Das sind je klare spröch/ das der Leib vnd das Blut Christi / nicht schlecht Brod

Brod vnd Wein im Abendmal sey. Wer vber diß anders sich lest bereden/ der gebe niemand schuld denn jm selbs/vnd seinem fürwitz. Denn Christus vnd seine Apostel/haben vns genugsam gewarnet/weil sie beyde so deutlich vnd klar dauon geredt haben.

## Denn so offt jr von disem Brod esset/vnd von disem Kelch trincket/ꝛc.

Hie leret S. Paulus/wie man das Abendmal recht brauchen soll/ nemlich/das man des Herrn tod dabey soll verkündigen. Das ist/ man soll betrachten/ das Christus seinen leib für vns gegeben / vnnd sein blut für vns vergossen habe/zur vergebung der sünden/vnd sich also durch den tod Christi/wider die sünde vnd den tod trösten. Des Herrn tod verkündigen/ꝛc.

Auß dem folget / das wir des Bepstischen Pfaffenopffers/ der Messe / für vnsere sünde gar nichts bedörffen. Denn Christus hat seinen Leib vnnd Blut dafür geopffert / vnd ligt an dem/das wirs mit rechtem glauben annemen/ vnd vns des trösten.

Das heist denn auch recht sich prüfen / das du dein hertz erforschest/ Ob du auch gern von deinen sünden wolltest ledig vnd loß sein/vnd ob du ein gewisse zuuersicht habest/das Christus für deine sünde gestorben sey/vnnd bezalet hab. Wo du solches befindest/vnd inn rechtem glauben diß Abendmal neussest (Das ist / du glaubest Christi Leib vnnd Blut / sey für deine sünde hingeben vnnd vergossen/ vnd werde dir jetzt mit Brod vnnd Wein dar gereichet / das du ja kein vrsach habest zu zweiffeln / es sey solcher Leyb vnnd Blut Christi dein eigen / vnnd gehöre dich an/ das du zum ewigen leben geniessen solt) so empfehest du es wirdig vnd selig. Weil aber diß Abendmal zu vergebung vnser sünden/also von dem Herrn Christo eingesetzet ist / So muß folgen/das wir vns für sünden hüten/vnnd in denselbigen nicht fortfaren/ sonder vnser leben bessern sollen.

## Darumb sind auch so vil schwachen vnd krancken vnter euch/ꝛc.

Die Corinther schickten sich nit also zu disem Abendmal / sondern hieltens für ein schlechte eusserliche Ceremonien / Wie noch heutigs tags die Schwirmer thun/ so mehr bey disem Sacrament nit wissen noch glauben/ denn das es schlecht Brod vnnd Wein sey/ Darumb wer keine sondere andacht dabey. Solchs/sagt S. Paulus/habe Gott gestraffet an jnen/durch vil kranckheit/vnd ander vnglück. Darumb vermanet er/sie sollen sich bessern/vnd selbs sich richten / so dörffe es vnser Herr Gott nit thun/der solche sünde straffet / vnnd dadurch zur busse treibet/ sonst besserten wir vns nimmehr/vnd würden verdampt.

In sonderheit aber mercke disen Spruch: Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / Auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Denn hie sehen wir/das es Gott mit den Christen nicht böß meinet / wenn er jnen Creutz vnnd vnglück zuschickt/Es geschicht jnen zum besten.

Von

## CAP. XII.

## Von den Geistlichen gaben aber/will ich euch/lieben Brüder ꝛc.

VIII. DEr achte punct oder Artickel / ist ein schöne vermanung/ das die Christen jhrer gaben sich nicht vberheben / noch andere dadurch verachten sonder andern damit dienen sollen. Denn darumb hat sie Gott mit einem allein alle / sonder einem jeglichen seinen sondern theil gegeben / Das jmmer sich einer zum andern halten/ andern damit dienen/vnd widerumb der andern dienst mit danckbarkeit annemen soll.

Denn gleich wie ein leib ist vnnd hat doch vil glider/ꝛc.

Solche vermanung hebt S. Paulus sehr fein an: Jr seyt Heyden gewest/spricht er / vnd zu dem stummen götzen hingangen/wie jr gefürt wurdet / Aber nun verfluchet jr die Götzen / vnnd heisset Jesum einen Herrn. Das ist die rechte/gröste/vnnd höchste gabe des heiligen Geistes/ der sol euch am höchsten frewen. Andere gaben/sie seyen wie sie wöllen/sind alle geringer/vnd nit euch gegeben für ewer person/das jr sie zu ewerem lob oder rhum brauchen/ Sonder das jr andern damit dienen solt. Denn gleich wie am leib vil glider sind / vnd jmmer eins dem andern nutz gibt/ vnnd den andern gliedern dienet / Also gibt der heilige Geist vil vnnd mancherley vnterschiedne gaben auß/das jmmer einer dem andern dienen soll/nicht das einer den andern damit trucken/ vnd sich herfür thun soll.

## CAP XIII.

## Wenn ich mit menschen vnd Engeln zungen redete/ꝛc.

JSt ein sehr nötige lehre/ das die Christen jrer gaben sich nicht vberheben/ sonder sie zur liebe des nechsten brauchen sollen. Denn an der liebe spricht er/ists alles gelegen/gleich wie der Herr Christus im Euangelio die liebe auch rhümet/da er sagt: Das ander gebot ist dem ersten gleich: Du solt deinen nechsten lieben/wie dich selbs.

Dises Capitel füren die Papisten wider die lehre vom glauben/Aber S. Paulus gehet hie allein damit vmb/weil an der liebe so hoch gelegen ist/ das niemand seiner gaben/zu eigem rhum/vnd wider die liebe soll brauchen. Wie man aber zu vergebung der sünden komme / leret er hie nit/Denn das müssen wir schliessen / wens müglich were / das ein mensch köndte die vollkommene liebe habe / vnnd hette vergebung der sünden nicht/ die wir allein durch den glauben erlangen/ so würde jn die liebe gar nichts helffen.

Es preyset aber S. Paulus die liebe dreyerley weyse.

1. Das die höchsten gaben / vnd die liebe nit dabey ist/ nichts nützen/sonder zu verderbnuß denen gereichen/die jr nicht nach der liebe brauchen.
2. Das die liebe alle gebot Gottes erfülle / so vnsern nechsten belangen.
3. Das die liebe inn ewigkeit bleiben werde / da andere gaben / als glauben/hoffnung/weissagung/ꝛc. hie auffhören. Darumb vermanet er seine Corinther/vnnd saget: Last euch ewre gaben nicht so wolgefallen/sehet jr das jr die liebe dabey habt.

Das

## Denn vnser wissen ist stückwerck / ꝛc.

Sanct Paulus hat gesagt/das erkentnuß werde auch auffhören. Wie er aber solchs wölle verstanden haben/leget er hie selbs auß/vñ sagte Vnser erkendtnuß/das wir Gott hie erkennen/ist ein klein gering erkendtnuß/eben wie eines kindes gedancken vnd anschlege/ein schlecht ding sind/gegen eins alten/erfarnen mans anschlegen. Solch gering erkendtnuß wird auffhören/vnd volgen ein völlige erkendtnuß Gottes/ vnd wird solch erkendtnuß das ewige leben sein.

## CAP. XIIII.

## Strebet nach der liebe/Fleissiget euch der Geistlichen gaben/ꝛc.

HJe nimbt nun S. Paulus die gaben sonderlich für/ der die Corinther sich vberhuben/vnnd hoffart damit triben / vnd leret wie sie derselben zur besserung des nechsten/vnd der liebe brauchen sollen.

Der Griechen art ist on das gewesen/ das sie sich sehr auffs studium vñ kunst haben begeben / mehr denn kein ander volck / Darumb sie auch so vil trefflicher gelehrter leute haben gehabt. Als nun etliche mit dem glauben/ auch solche gaben des heiligen Geists empfangen hatten / das sie bald vil vnbekandte sprachen/verstehen vnnd reden kondten / gefiel jnen solches wol/ vnd treiben hoffart damit. Das will S. Paulus geweret haben/vnd sagt: Es sey ein grosse gabe/mit zungen reden/Aber das sey ein grössere gabe/die schrifft außlegen/ das auch andere dadurch gebessert werden. Will also das zungenreden in der Kirchen verbotten haben/wo nicht die außlegung dabey ist. Wie doch der Bapst solchen grewel / auch in die Kirchen bracht/vnd vnbekandte sprach drinn gebrauchet hat/ Es ist aber vnrecht. Niemand kan sich bessern/ so es doch alles zur besserung soll angerichtet werden.

Die außlegung aber theilet S. Paulus fein in vier stück/ Denn alle lere inn der Kirchen / ist entweder ein offenbarung/ das man der Propheten schrifften außlegt/wie sie es gemeint haben/Oder leret das erkentnuß/ das ist / vom glauben/ wie Gott vmb Christus willen gnedig sein / vnnd sünde vergeben/vnd vns auß gnaden wölle selig machen. Oder ist ein weissagung wie es mit der Kirchen gehen/wie sie verfolgung leiden/vnnd dennoch trost vnd hilffe finden werde. Solche weissagung findet sich auch inn der außlegung der Propheten/wie S. Paulus oben sagt/das der Kirchen vnter dem Gesetz alles widerfaren sey zum fürbilde/ vnd sey geschrieben vns zur warnung/auff welche das ende der welt kommen ist. Oder ist ein lehre/wie man das eusserliche leben on ergernuß füren/vnd sich in rechtem gehorsam gegen Gott üben soll. Solcher sinn / sagt S. Paulus/soll allweg bey den zungen angezeigt werden / oder man soll gar nichts in der gemeine mit zungen reden.

I. Offenbarung.
II. Erkendtnuß.
III. Weissagung.
IIII. Lehre.

## Wenn du aber segnest im Geist/wie soll der/ so an statt des Leyen steht/ꝛc.

Solches

Solches ist villeicht zugangen / als wenn wir nach dem Abendmal die Collecten singen/ oder wie Gott durch Mosen dem Aaron vnd seinen Sönen befalh / das sie das volck segnen solten/ im vierdten buch Mose/ Cap. Solchs sagt S. Paulus / soll nicht mit zungen/ sondern in einer bekandten sprach geschehen/ Auff das die gemeine verstehe/ was es sey/ vnd könne darauff das Amen sprechen. Hie sehen wir widerumb/ wie der Bapst so gar vnrecht hat gethan / das er allen Gottesdienst/ auch die Tauffe / vnnd das Abendmal sampt allen öffentlichen gebeten/ hat allein in Lateinischer sprache gebotten zu halten/ Solchs hat er gethan/ den stul zu Rom damit zu erheben/ vnd zu ehren. Vnd verdreuſt jn sehr vbel/ das wir die heilige Schrifft Gott lob/ gantz vnd gar inn Deutscher sprach haben/ vnnd besser denn er latein. Denn er merckt/ weil man von seinem falschen Gottesdienst nicht darinn findet/ das er dadurch geschwecht wird/ vnd inn abfall vnnd verachtung kom̃/ Gott sey ewig lob.

Im Geist reden.

Mit der stim̃ reden.

Hie must du aber auch diß mercken/ das S. Paulus im Geist reden heist/ wen̄ du etwas redest / oder liesest in der sprach die nit jederman/ sonder dir allein bekandt ist. Aber mit der stim̃ reden/ heist er also reden/ dz es andere leut auch kömen verstehen/ vnnd sich darauß bessern/ da man den sinn vnnd die meinung anzeigt.

## Lieben Brüder/ werdet nit kinder an dem verstentnuß/ &c.

Das ist ein sehr gut Argument à causa finali, auß dem 28. Cap. Esai. Die zungen sind dazu gegeben/ das jederman solch zeichen sehen/ vñ andern auch zum glauben dadurch sollen gelockt werden. Darumb soll man sie brauchen vnter den vnglaubigen/ sie damit zum erkentnuß Gottes zu bringen. Aber vnter den glaubigen soll man die weissagung/ oder außlegung brauchen.

## Wenn nun die gantze gemeine zusammen keme/ &c.

Ein ander Argument. Wo man die zungen nit vnterschiedlich braucht wie sichs gehöret / so wird niemand gebessert/ auch die vnglaubigen nit/ Als wenn ich einem Walhen wolte Deutsch predigen/ Aber die weissagung bessert allenthalb/ wo mans verstehet/ glaubige vnd vnglaubige.

## Wie ist jm denn nun/ lieben Brüder/ wenn jr/ &c.

So aber ein offenbarung geschicht/ &c.

Die Weiber lasset schweigen vnter der gemein/ &c.

Hie ordnet S. Paulus/ wie sie es halten sollen/ nemlich/ das sie das zungen reden messigen / vnd allewege die weissagung oder außlegung darneben füren sollen. Die selbe weissagung soll der thun/ der die gnad/ den verstand vnd beruff dazu hat/ die andern sollen hören vnd richten. Doch wo der Geist jemand etwas offenbaret/ soll man den selben auch hören/ Auf das ein ordnung gehalten werde/ vnnd einer nach dem andern gehört werde. Solch ampt aber sollen allein die Menner haben/ die Weiber nit / Denn predigen gehört dem Mann zu/ als dem haubt vnd Regenten. Dem Weib gehört es nicht zu/ welche soll dem Mann vnterthan sein/ Gene. 3.

CAP. XV.

## Ich ermane aber euch/ lieben Brüder/ des Euangelij/ &c.

DEr neundte punct/ von der aufferstehung der todten. Denn diser Artickel wolte den Griechen nicht wol eingehen/ als weisen leuten/die mehr nit glauben wolten / denn sie mit irer vernunfft fassen können/ Wider solche/spricht S. Paulus/ Diß sey der fürnembsten punct einer/des Christlichen glaubens / Wer den laugne/ der habe der gantzen lehre gefehlet / So sey Christus vom vilen / nach seinem tod gesehen worden / nun einem leiblichen leben/ Vnd ich Paulus selbs (spricht er) habe jn auch gesehen. Diß lest nun S. Paulus den grund zu solcher disputation bleiben/das Christus sey von todten aufferstanden/vnd schleust darauß weiter.

IX. Es were denn das jr vñ sonst geglaubet hettet.

## So aber Christus geprediget wird/das er sey von den todten/ ꝛc.

Summa / So Christus ist aufferstanden / so muß je die aufferstehung nit ein Fabel sein. Widerumb aber wer die aufferstehung für ein fabel helt/ der schilt vns vnd vnser Euangelium als ein Lügenpredig / Sein glaube ist vmb sonst vnnd nichts/ Er bleibt in seinen sünden/Er muß verlorn werden/ vnnd glauben/das alle die verlorn sind / die in solchem glauben verschieden sind. Deñ was soll doch/ spricht er/vnser glaube/wenn vnser aufferstehung nichts ist? Denn hie auff erden/vnd für der welt geniessen wir vnsers glaubens nichts/ sonder vil mehr müssen wirs entgelten. Solche stück alle sind grewlich zu hören. Darumb last euch die aufferstehung nicht auß dem sinn reden/sonder glaubet sie fest.

I. Si Christus surexit. Ergo resurrectio non res ficta. Consequenti si resurrectionem non credas.

## Nu aber ist Christus aufferstanden von den todten/ ꝛc.

Auß dem vorigen Argument spinnet S. Paulus ein ander/ vnnd sagt: weil es denn gewiß ist / das Christus ist von den todten aufferstanden / So muß folgen/das die/so an jn glauben/auch müssen aufferstehen. Denn das wird sich nicht reimen / weil Adam ein vrsach mit seiner sünde ist / das wir alle sterben/ Das nicht Christus auch durch sein leben vnd gerechtigkeit/die erhalten solt / so an jn glauben.

II. Christus resurexit, ergo resurgemus nos quoq; Consequentiam probat. Alioqui maior esset potentia Adæ occidentis suo peccato omnes, quàm Christi, si non sua uita omnes credentes uiuificaret.

## Wenn er das reich Gott / vnd dem Vatter vberantworten wird/ ꝛc.

Das ist auff das einfeltigest also zuuerstehen: Wenn Christus alle seine feinde/den Teufel/ den tod/die sünde/die Gottlosen/vnnd vnglaubigen/zun füssen gelegt hat / vnnd seine glaubigen von todten aufferwecket / Als denn hat er sein ampt außgerichtet / vnnd wird ferner nichts folgen / denn das Gottes reich inn ewigkeit wird sein. Da wird Christus ferner nichts mehr haben außzurichten.

## Er muß aber herrschen/biß er alle seine Feinde vnter seine/ ꝛc.

Das dritte Argument auß dem 110. Psalm / der heilig Geist weissaget: Christus soll alle seine feind vnter die füssen legē. Der tod ist auch sein feind

III. Christus mortem debellauit,

darumb muß er den tod auch vnter seine füsse legen/das ist/In vberwindung vnd jm sein gewalt nemen. Das wird denn geschehen/wenn er die/so im glauben/ aufferwecket zum ewigen leben.

*Ergo quidam resurgēt ad uitam, nec poterit mors tyrannus eos detinere.*

## Als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein/ dem/der jm alles vnterthan/ꝛc.

Das ist / Christus warer Gott vnnd mensch/ wird kein ampt mehr haben/wie er vor gehabt hat / nach Adams fall/vmb vnsert willen/Sondern wird in der Göttlichen mayestet sein/wie von anfang. Da ist die vnterschid Ob wol Gott Vatter/ Gott Son/vnnd Gott heyliger Geist/Nur ein ewiger/ewiger Gott ist/Das dennoch der Son vom Vatter/vnd nit der Vatter vom Son geboren ist/Das meinet S. Paulus hie.

## Was machen sonst / die sich tauffen lassen/ vber den todten/ꝛc.

IIII.

Solchs deutet Chrysostomus fein / das eben so vil gesagt sey: Baptizantur pro mortuis, sich für die todten tauffen lassen / als sich tauffen lassen auf die hoffnung/das die todten sollen wider aufferstehen/baptisari pro expectatione resurrectionis mortuorum. Sonst helt man es dafür/ man habe Christen geteufft/ auff den todten grebern / Damit anzuzeigen / das die getaufft sind / ob sie schon sterben/ doch wider aufferstehen werden. Dis ist das vierdte Argument.

*A signo. Baptisantur homines super sepulchra mortuorum. Ergo speratur resurrectio.*

## Vnd was stehen wir alle stund in der fahr? Bey vnserm rhum/ꝛc.

V.

Wir Christen müssen vnsers glaubens in der welt nur entgelten Darumb muß die aufferstehung der todten / vnd ein anders leben folgen/da wir vnsers glaubens geniessen. Das ist ein sehr gut Argument.

*In hac uita affligimur. Necesse igitur est sequi aliam uitam, in qua compensentur ærumnæ quas sustinent pij propter Christum.*

## Möchte aber jemand sagen: Wie werden die todten aufferstehen?ꝛc.

Von der aufferstehūg/ wie es wird zugehen.

Nach dem S. Paulus gewaltiglich erhalten hat/ es müsse die aufferstehung der todten durch Christum folgen. Feret er weiter/vnnd zeigt an/wie solche aufferstehung werde zugehen/ vnd weiset etliche exempel in der Creatur. Der same muß zuvor in der erden vermodern/ vnd gleich verwesen/ehe er frucht bringt/ Also wird es mit vnsern leiben auch gehen. Wenn sie gestorben / vnd verwesen sind/wird sie Gott wider lebendig machen.

## Das du seest/ist ja nicht der leib der werden soll/sondern ein bloß korn/ꝛc.

Wir Christen glauben / das eben der leib mit Fleisch vnnd Blut werde aufferstehen/den wir jetz an vns haben. Deß haben wir hie ein starck/ewig gewiß zeugnuß auß S. Paulo/ da er sprich: Das der selb leib/an jenem tage vnser rechter leib / vnnd doch anders werde sein/denn er jetzt ist. Denn jetzt ist er verweßlich / dort wird er vnverweßlich sein. Jetzt ist er schwach

Es wird gesetzt verweßlich.

vnd elend/ dort wird er ehrlich vnd herrlich sein. Jetzt ists ein natürlicher leyb/ der essen/ trincken/ vnd schlaffen muß/ ꝛc. Dazumal wird er ein geistlicher leib sein/ der solcher natürlicher werck nicht mehr bedarff/ vnd dennoch ewig bleibet.

## Nicht ist alles fleisch eynerley fleisch/ Sondern ein ander fleisch ist der menschen/ ꝛc.

Hie zeigt S. Paulus an/ wie vnter den heyligen ein vnterscheid inn jenem leben werde sein/ nach dem hie auff erden auch ein vnterscheid der empter vnd werck ist. Aber solche vnterscheid wird keinen neid noch haß machen/ Denn er hat oben gesagt: Gott werde alles in allen sein.

## Hat man einen natürlichen leyb/ so hat man auch einen geistlichen leyb/ ꝛc.

Hiemit will S. Paulus nichts anders/ denn dz wir zuuor sterben müssen/ ehe wir zu solcher herrligkeit kommen. Wie er sich selbs erkleret: Fleisch vnd blut können das reich Gottes nicht ererben. Will also den Christen damit den tod leicht vnd süß machen.

## Sihe/ Ich sage euch ein geheimnuß: Wir werden nicht alle/ ꝛc.

Weil S. Paulus gesagt hat/ es müsse zuuor gestorben sein/ ehe wir zum ewigen leben aufferstehn/ Setzt er hie ein sonders stücklein hinzu/ vnd sagt: Vil Christen werden den Jüngsten tag erleben/ die werden nit leiblich sterben/ sondern in einem augenblick plötzlich verendert werden/ wenn die Posaune/ oder stim̃ Gottes klingen/ vnd die todten aufferwecken wird. Wie aber solche enderung werde zugehen/ können wir mit der vernunfft nit begreiffen/ noch fassen/ begerens auch nicht zu wissen. Wir richten vns nach Gottes wort/ dz sagt also: Christus werde vnsern nichtigen leib verkleren/ das er ehnlich werde seinem verklerten leib/ nach der wirckung damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machen/ Philip. 3.

## Wenn aber diß verweßliche wird anziehen das vnuerweßliche/ ꝛc.

Hie beschleust S. Paulus/ vnnd sagt: Das von der Aufferstehung der todten/ Esaias am 25. vnd andere Propheten anderswo mehr weißgesaget/ haben/ Das der tod durch Christum vberwunden/ die sünde getilget/ vnnd das Gesetz soll auffgehaben werden. Solchen sieg/ spricht er/ hat vns Gott allein durch Christum gegeben. Darumb haben wir jn hie auff erden im wort vnd glauben. Aber in jenem leben/ werden wir jn im werck/ vnd in der that haben.

## CAP. XVI.

## Von der stewre aber/ die den heiligen geschicht/ ꝛc.

HJe sihet man / das S. Paulus geordnet hat / wenn die Christen am Sontag oder Sabbath zusammen kommen sind / das da ein jeder jhm nem vermögen nach / hat sollen stewr geben / die armen Christen zu Jerusalem / so dazumal theurung vñ verfolgung litten / damit zu vnterhalten.

## Wachet / stehet im glauben / seyt Mennlich / vñ seyt starck / &c.

Das sind drey feine wörtlein: Wachen gehet dahin / das man nit sicher sey. Im glauben stehen / heist sich ans wort halten. Mennlich vnd starck sein heist sich für dem Creutz / verfolgung / vnnd anderm vnglück nicht entsetzen. Das also S. Paulus die höchsten vier Christlichen tugend zusammen fasset / Gott förchten / glaubig vnd gedultig sein / vnnd den nechsten lieb haben. In disen stücken stehet ein Christlich leben.

## So jemand den Herrn Christum nicht lieb hat / der sey ein Anathema / Maharum / &c.

Beide wort / Anathema Griechisch / vnd Maharum Hebreisch / heist Teutsch der Bann / Das die / so Christum Jesum nicht lieb haben / das ist die jr vertrawen wider Sünd vnnd tod / nicht auff jn / sondern auff etwas anders setzen / sollen verbannet / vnd des tods sein. Das ich aber das wörtlein lieben / hie für glauben außlege / hat diese meinung: Christum kan niemand lieb haben / denn er kenne jhn für seinen erlöser / der für die sünde am Creutz bezalet / vnnd durch sein sterben / vom ewigen tod vns erlöset hat. Solches heist an Christum glauben. Wo aber solcher glaub ist / da folget auch ein hertzliche ernste liebe / das man vñ Christus willen leidet / vnd duldet / was vns zu leiden kan zustehen. Wo aber solcher glaub nicht ist / da wird man sich für Christo förchten / vnd für jm fliehen / Wie im Bapstum geschehen / da nun andere fürbitt / vnd verdienst gesuchet / vnd zu Christo nit hat dörffen kommen.

Ende der Summarien vber die erste Epistel / an die Corinther.

# Vorrede / oder Summarium der andern Epistel / an die Corinther.

DJS handelt der heilige S. Paulus fürnemlich vier stück in diser Epistel. Das erste / das er anzeiget wie Gott jn tröste im leiden / vñ andere sich auch trösten sollen / durch das wort der gnaden / vnnd hoffnung des ewigen lebens / nach disem leben. Darumb befilhet er dem sünder / den er zuuor in Bann gethan hette 1. Corinth. 5. wider zu gnaden anzunemen. Vnd helt sie fein zusamen / das Gesetz vnd Euangelium. Wie ein herrlich / tröstlich wort das

das Euangelium sey / dadurch wir vergebung der sünden/vnd den höchsten trost empfangen.

Im fünfften Capitel gehet das ander stück an/das er trefflich schön vermanet zur busse / vnd Christlichem wandel.

Im achten vnnd neundten Capitel vermanet er zur steuer den armen Christen zu Jerusalem/vnd füret sehr feine vrsach.

Im zehenden Capitel biß ans ende / warnet er für den falschen Predigern / vnd rhümet seinen beruff vnd ampt/Auch was er habe außgerichtet/ durchs Euangelium. Auff das die Corinther an seiner lehre dester fleissiger halten/vnd sich dauon nit solten abfüren lassen.

## CAP. I.

## Denn wir wöllen euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ꝛc.

IM ersten Capitel zeiget S. Paulus an / wie er in Asia sehr grosse not gelitten habe / vnd doch on alle seine schulde/Denn er habe anders sich nicht gehalten/ denn wie zu Corintho.Hie sind etliche treffliche sprüche vom Creutz vnd leiden/die wol zu mercken sind.

Der erst/Gott leßt die Christen in grosse angst vnnd not kommen/nicht als hetten sie es allweg verdienet/ oder als were jnen Gott feind/Sondern das sie das vertrawen / nicht auff sich selbs/sondern auff Gott lernen stellen / der die todten aufferwecket. Denn da erferet man / das/wo Gott nicht hilfft/es vnserthalb verloren/vnd gar auß ist. Der vns tröstet in allen serm trübsal.

Der ander/ Gleich wie Christen des leidens Christi vil haben (Das ist/ sie müssen vmb Christus vnd des Euangelij willen vil leiden) Also werden sie auch reichlich durch Christum getröstet. Denn Gott thut es beides/Er verhenget das wir in vnglück kommen/ vnnd reisset vnd hilfft vns herauß. Darumb wenn die not da ist / soll man nicht verzagen/ sonder der hilffe erwarten/ Das heist als denn Gott ehren/1.Pet.4. Denn geleich wie wir des leidens Christi vil haben/ ꝛc.

3. Solcher trost vnd erlösung wird gefürdert durch der andern Christen fürbitte. Auch darumb/das darnach dest reichere danckſagung geschehe. Durch hilff ewer fürbitte für vns/ꝛc.

4. Gott tröstet vnd hilfft vns/Auff das wir hernach andere auch trösten können.

5. Das heil / oder die hilffe / beweiset sich / wenn man mit gedult leidet/ Denn Gott will die nicht lassen /die auff sein hilffe warten. Wiederumb/die auff Gottes hilffe nicht warten / sonder jnen selbs helffen/ oder vngedultig werden/die leßt er im leiden stecken/ vnd hilfft jnen nicht. Das wir auch trösten können die da sind inn allerley/ꝛc. Das heil beweiset sich / so jr leidet inn gedult.

## Vnd auff solches vertrawen gedacht ich jenes mal zu euch zu kommen/ ꝛc.

Aber o ein treuer Gott/dz vnser wort an euch/ ꝛc.

Hie entschuldiget sich S. Paulus/ das er/wie er doch im vorigen schreiben verheissen hette/ nicht gen Corintho ist kommen/Er habe es auß leichtfertigkeit nicht vnterlassen / Es habe es Gott auff dißmal nicht schicken wöllen.

Aber darumb sollen sie nicht dencken/ als were sein lehr vngewiß. Was er im namen Jhesu Christi jnen predigt / vnd zugesagt habe/das sey gewiß also/da sollen sie nicht an zweiffeln.

## CAP II.

### Ich rüffe aber Gott an zum zeugen/auff meine seel/ꝛc.

Dasselbige habe ich euch geschrieben/ꝛc. Es ist aber genug das derselbige von vilen also gestraffet wird.

SAnct Paulus zeiget hie noch ein vrsach an / warumb er nicht kommen sey/vnnd sagt: Er habe es darumb vnterlassen/er hette doch sie betrüben/vnnd hart wider sie handeln müssen / des Sünders halb / der sein Stieffmutter zum weibe hette genommen. Die selbe sünde/sagt er/gieng mir sehr zu hertzen/hab derhalb auch hefftig geschrieben. Aber nit der meinung/das ich euch betrüben wolte / sonder dz jr sehet/ wie gut ichs mit euch meine. Vermanet also / weyl solcher ernst mit dem armen menschen sey fürgenommen/ vnd erzeigt/ sollen sie jn wider zu gnaden annemen/vnd jm seine sünde vergeben/vnd setzet ein treffliche vrsach /Auff das wir nicht vervortheilet werden/vom Sathan. Das meint S. Paulus also: Er hette befohlen den Sünder in Bann zuthun/ Nicht darumb / das er darinn bleiben/ sonder seine sünde erkennen/vnd die selbe jm von hertzen leid lassen sein/vnd dauon ablassen/vnd selig solt werden. Hie/ spricht er/muß man achtung haben/das der Teufel nicht seinen vortheil finde/vnd den armen menschen gar in verzweifflung bringe/als könne solche sünde nit vergeben werden. Solches loch/ will S. Paulus/ das mans dem Trufel verlauffen soll/vnnd den armen menschen wider zu gnaden annemen/ das er nit verzweiffele. Denn alle straff vnter den Christen/soll dahin gehen/das den leuten an jrer Seele geholffen werde.

### Da ich aber gen Troada kam/zu predigen das Euangelium Christi/ꝛc.

Aber Gott sey gedancket/ꝛc.

Hie fehet S. Paulus an von seinem Predigampt / das es wol von statten gehe/vnnd er dadurch vil frucht schaffe. Er gibt aber dem Euangelio einen sehr feinen namen / vnnd heist es / einen geruch des erkentnuß Gottes. Denn ausser dem Euangelio / vnd on Christum/ kan man Gott nit kennen. Vnnd ist doch solch erkendtnuß hie in disem leben/ wie er oben 1. Cor. 13. sagt/ ein gering erkendtnuß gegen dem / da wir im künfftigen leben haben werden.

Disē ein geruch des tods zum tod/ꝛc.

Es richtet aber das Euangelium zwey stück auß. Das erste / Das jr selig werden / die dran glauben. Das ander / Die nicht dran glauben/denen ist es ein zeugnuß zur verdamnuß vber sie/ Wie Christus sagt/ Johannis 3. Das sey das gerichte/das das Liecht in die welt kommen ist/vnnd die menschen liebeten die Finsternuß mehr/ denn das Liecht. Beides gefellet Gott wol/das die glaubigen jres glaubens geniessen/ vnnd die vnglaubigen jres vnglaubens entgelten.

## CAP. III.

### Jr seyd vnser brieff/in vnser hertz geschrieben/ꝛc.

Wer

WEyl S. Paulus angefangen hat / vom Euangelio vnnd seinem Predigampt zu reden / bleibt er in disem capitel auch dabey / vnd sagt / Wie er durch solche Predig die Corinther zubereitet habe / das sie zum erkendtnuß Gottes kommen sind. Denn der Geist des lebendigen Gottes sey bey solcher predig / derhalben müsse frucht folgen.

Das er aber das Predigampt des newen Testaments also hoch hebet / vnd preyset / thut er vmb der falschen Apostel willen / die jmmerdar auf Mose Gesetz dringen. Helt sehr fein das Gesetz vnd das Euangelium gegen einander. Jnn der Gesetzpredig / spricht er / ist Gottes Geist nicht / Darumb ist es ein blosser Buchstaben / der in den steinern Tafeln / vnnd auff dem Papir bleibet / vnd ins hertz nicht kombt. Aber das ampt des newen Testaments / oder das Euangelium / ist ein solche lehre / da der Geist Gottes bey ist / der die hertzen rüret / vnd lebendig machet.

Welcher vns tüchtig gemachet hat / das ampt zu füren. Gesetze. Euangelium.

Das Gesetz ist ein lehre / die da hat sollen auffhören. Das Euangelium aber bleibet in ewigkeit.

Das Gesetz prediget verdamnuß / das ist / Es leret wie vnser Herr Gott die sünde mit dem ewigen tod werd straffen. Das Euangelium prediget gerechtigkeit / das ist / vergebung der sünden.

Ja das noch mehr ist / Das Gesetz kan niemand verstehen noch thun / es sey denn durchs Euangelium der Geist Gottes im hertzen. Wo aber derselbe Geist nicht ist / da kan niemand Moses angesicht sehen / noch leiden / es bleibt ein decke dafür. Jn summa / S. Paulus preyset das Euangelium / dz es ein solche lehre sey / on welche Gott niemand kan kennen. Wer aber solcher predig glaubet / der kennet Gott / vnnd wird ewig selig / Der darff Mose vnter die augen sehen / ja er kan Gott vnter die augen sehen / denn er weiß das er gnedig vnd barmhertzig ist.

Dieweil wir deß solche hoffnung haben.

## CAP. IIII.

## Darumb / weil wir ein solch ampt haben / nach dem vns / ꝛc.

EJn solch ampt / sagt S. Paulus / habe ich / das füre ich trewlich / vnd solget auch die frucht. Bey denen es aber nit fruchtschaffet / die selben blendet der Teufel.

### Wir haben aber solchen schatz in jrrdischen / ꝛc.

Hie lendet S. Paulus wider zum anfang / vnnd sagt / wie es jm mit solcher predig gehe / nemlich / das er vil darüber leiden müsse. Er tröstet sich aber selbs / vnd sagt: Wer mit Christo leide vñ sterbe / der werde mit jm auch leben werden. Das macht jm ein solchen mut / das er durch Creutz vnnd leiden hindurch reisset / solch seines ampts mit treuwen wartet / vnd nichts sich kümmern lest.

Wir haben allenthalb trübsal / ꝛc. Darumb werden wir nicht müd / ꝛc.

Mercke hie den Spruch von dem Herrn Christo / das jn Sanct Paulus nennet / dz Ebenbilde Gottes. Deñ mit solchem will er anzeigen / das Christus durch auß Gott gleich sey / sonst könne er nicht Gottes Ebenbilde heissen.

Jtem/Mercke die Trostsprüche: Wir werden in tod gegeben vmb Jhesus willen/Auff das auch das leben Jesu offenbar werde an vnserm sterblichen leibe.

Jtem/Der/so Jesum Christum hat aufferwecket/wird vns auch mit erwecken durch Jesum.

Jtem/Vnser trübsal die zeitlich vnd leicht ist/schaffet ein ewige/vnd vberalle maß wichtige herrligkeit/vns/die wir sehen auff das vnsichtbare.

## CAP. V.

## Wir wissen aber/so vnser jrrdisch hauß diser hütten/ꝛc.

SAnct Paulus bleibt noch jmmerdar auff dem trost des ewigen lebens/da wir ein andern leib haben/vnnd bey Gott sein werden/vnnd sagt/Gott habe solcher hoffnung vns gewiß gemacht/das er das pfand den heiligen Geist/inn vnsere hertzen hat gegeben/Das wir Gott erkennen/vns seiner gnade trösten/vnd vmb hilff zu jm schreyen/vnd durch Christum vergebung der sünden/vnd ewiges leben hoffen/Wo das geschicht/da ist der heilig Geist. Widerumb ists gewiß/wo der heilig Geist nicht ist/da kennt man Gott nicht recht/sonder man förchtet sich für jm/man rüffet jn nicht an/verzaget vnd verzweiflet vmb der sünden willen.

Der vns das pfänd den Geist gegeben hat/ꝛc

Das er spricht: Vns verlanget das wir damit verkleidet werden/Sie doch wir bekleidet/vnd nicht bloß erfunden werden/Diese wort deutet Chrysostomus recht/das am Jüngsten tage etliche aufferstehen/aber doch nicht bekleidet/sonder bloß werden sein/Das ist/sie werden nit selig/sonder verdampt werden/Darumb/das sie sich nach Gottes willen nicht gehalten haben.

*Si tamen uestiti & nõ nudi inuenimur.*

Aber wir sind getrost/spricht S. Paulus/vnnd wissen das/dieweil wir im leib wonen/so sind wir nicht daheim bey dem Herrn/Das ist/hie auffErden haben wir vnser seligkeit/vnd recht leben nicht. Jm glauben vnd trost haben wirs/aber nicht im schawen/das ist/wie S. Johannes saget/1. Johan. 3. Es ist noch nicht erschienen/was wir sein werden.

*Per fidem ambulamus, & nõ per speciem.*

## Darumb fleissigen wir vns auch/wir seind daheim/oder wallen/ꝛc.

I.

Sanct Paulus setzet nach dem trost eine feine schöne vermanung zur busse/vnd heiligen leben. Das wir hie auf erden also wallen sollen/das wir Gott gefallen/sonst werden wir vnsers vngehorsams halb am Jüngsten gericht gestraffet werden.

*Hortatur ad pœnitentiam à præmijs & pœnis.*

## Dieweil wir den wissen/das der Herr zu förchten/ꝛc.

Gott will gefürchtet sein/Zu solchem vermanen wir die leute freundlich/wie Gott wol weiß/vnnd jr Corinther wissets auch/vnnd kömmt euch solchs rhümen. Vnd ob wir schon zu weylen mit straffen hart sind/das es scheinet/wir thun jm zu vil/geschicht es dennoch auch der meinung/das wir es mit den leuten gut meinen/vñ woltens gern selig haben. Zu beiden dingen

Faren wir schön mit den leuten/ꝛc.

get vns die liebe Christi/das ich Christo gern wolte wol dienen/vnd die leute zu rechter busse bringen. Denn thun wir zu vil / so thun wirs Gott / 2c

## Sintemal wir halten/das/so einer für alle gestorben ist/so sind sie alle gestorben/ 2c.

Christus ist für vns gestorben / so ist es je billich/ das wir jm zugefallen vnd dienst leben sollen/vnd für sünden vns hüten.

## Darumb von nun an/kennen wir niemand nach dem/2c.

II. *à debito*

Die Christen sind in Christo/ durch Tauff vnd Geist/ein newe Creatur worden. Darumb soll auch ein newes leben folgen/wie denn Christus jetzt inn einem newen leben ist / vnnd lebt nicht wie er zuuor auff erden gelebt hat/2c. *sumus per Christum noua Creatura, Ergo debemus nouam uitam uiuere.*

Solches redet S. Paulus mit dunckeln worten: Ob wir auch Christum gekandt haben nach dem fleisch/so kennen wir jn doch jetzt nicht mehr/ Das ist/Er lebet jetzt in einem andern leben/das nicht jrdisch ist/Also sollen wir auch nicht mehr im alten leben bleiben. Denn das alte ist vergangen/es ist alles new worden/wie Esaias sagt: Darumb will das alte sündige leben sich bey den Christen nicht leyden. Sihe es ist alles new worden/ 2c.

## Aber das alles von Gott / der vns mit jm selber versönet hat/2c.

Das ist/Für vns selbs/vnd mit vnsern krefften werden wir solchs nicht außrichten / das fleisch ist zu hart verderbt / Aber der Geist thuts/ welchen wir durch Christum haben/der erstlich vns mit Gott versönet hat/ vnd darnach das ampt vns befolhen / das wir solche versönung predigen sollen.

## So sind wir nun botschafften an Christus stat/ Denn Gott vermanet durch/2c.

Sihe wie fein vnd wunderbarlich S. Paulus wider auff sein vorige rede kombt/vnd beschleust/Er habe das ampt von Christo/vnd bittet/ sie wöllen sich mit Gott versönen lassen / das ist / vergebung der sünden glauben/ vnd sich ferner von sünden enthalten.

Mercke den spruch: Gott hat den / der von keiner sünde wuste/für vns zur sünde gemacht / Auff das wir würden die gerechtigkeit / die für Gott gilt.

## CAP. VI.

## Wir ermanen euch/als mithelffer/das jr nicht/2c.

IIII. *Ab opportune.*

SAnct Paulus bleibt noch auff der vermanug zur busse / vnnd Gottseligen leben. Nemt/spricht er/ ist die rechte gnadenzeit/darumb lasset s nit one frucht vbergehen/vnd solche gnad vergeblich sein / wie sie deñ würde vergeblich sein/so jr euch nicht bessern/vnnd im alten leben woltet fortfaren.

Lasset

## Lasset vns aber niemand jrgend ein ergernuß geben/ꝛc.

V. *A dignitate ministerij.*

Durch sündig/vnbußfertig leben/wird vnser ampt gelestert/welchs doch Gott will auff das höchste geehret haben/Darumb hütet euch für sünden.

## In grosser gedult/in trübsaln/in nöten/ꝛc.

Hie erzelet S. Paulus/was ein Christlicher wandel sey. Last euch allenthalb sehen/als rechte Christen/In grosser gedult/in trübsal/in nöten/ꝛc. Im erkentnuß/das ist/in dem predigen/Denn die predig des Euangelij heist erkentnuß/Sintemal wir sonst von Gott nichts warhafftiges wissen/noch seinen willen gar nicht erkennen.

## Durch ehre vnd schande/ꝛc.

VI. *A genere uocationis. Alia est uestra uocatio quàm Gentium. Curigitur sicut Gentes uultis uiuere.*

Christen werden geschendet/wie man vns jetzt zur zeit Ketzer heist/Aber es geschicht vns vnrecht.

## Ziehet nicht am frembden joch mit den vnglaubigen/ꝛc.

Das ist/Heyden vnnd Christen sind vngleiche leute/Darumb soll auch jr wandel vnd leben vngleich sein. Warumb woltet jr denn in den sünden ligen/da die Heyden in ligen? Haltet euch wie die Christen/sondert euch von jnen abe/rüret kein vnreins an/sonst werdet jr auch vnrein/ꝛc.

## CAP VII.

## Damit wir nun solche verheissung haben/meine/ꝛc.

SAnct Paulus beschleust hie die vermanung zur busse/vnd helt den Corinthern sein eygen Exempel für. Fasset mich/spricht er/das ist schande auff mich/folget meinem Exempel/thut wie ich thue.

## Nicht sag ich solches/euch zuuerdammen/ꝛc.

Weil S. Paulus von sich gesagt hat/wir haben niemand leid gethan/wir haben niemand verfortheilet/vnd heist die Corinther/sie sollen auch also halten/Solchs lautet/als hetten sie sich nit also gehalten/vñ das widerspil gethan. Das will er nit also verstanden haben/spricht derhalb: Ich habe droben zuuor gesagt/jr seyt in meinem hertzen/dz ist/Ich halte euch dafür das jr mit sterbet vnd lebet/das ist/das jr mit Christo durch ein rechte busse gestorben seyt/vnd lebet mit Christo ein newes leben/das ist/Ich halte euch für rechte Christen/vnd nicht für vnchristen/die jr noch in sünden lebet.

Vnnd hie nimbt S. Paulus ein vrsach/vnnd lobet die Corinther hoch sonderlich des stücks halben/das sie sich so Christlich haben bewisen/in dem öffemlichen ergernuß/wider den/der sein Stieffmutter hette zum weib genommen.

## Denn die Göttliche trawrigkeit/wircket zur seligkeit ein rewe/ꝛc.

Disen spruch mercke wol/denn er dienet dazu/das man lerne/wie man den Bann in der Kirchen brauchen soll/nemlich dazu/das die Sünder zur busse verursacht werden/vnd jre sünde erkennen/dauon ablassen/vnnd wi-

der zu Gottes gnaden kommen. Wie der Bapst solcher Regel gefolget habe mit seinen officialen / ist für augen.

## CAP. VIII.

### Ich thue euch alles kund/lieben brüder/die gnade/ꝛc.

S Anct Paulus hat bißher vier stück gehandelt. Erstlich/wie er vil leiden müsse / Aber doch sey der trost / vnnd die hilffe Gottes allezeyt dabey/ 1. Cap.
Denn leiden vñ ehre/sterben vnd leben/ müssen bey einander sein. Vermanet derhalb darnach / man soll den armen sünder/ der sich in rechte busse gegeben hette/ wider zu genaden annemen. Wie denn das Euangelium ein gnadenpredig ist/die da tröstet/vergebung der sünden verkündigt/den heiligen Geist gibt/vnnd das ewige leben/ denen/ so es annemen/ das ist/so busse thun/vnd vergebung der sünden glauben. Vermanet derhalb zur busse/das wir auß solcher gnade/durch sündlich leben vns nicht selbs bringen. 2. Cap. 3. Cap. 5.6.7. Cap.

Hie erzelet er erstlich das exempel der Christen in Macedonia/das sie den armen Christen zu Jerusalem / da sehr grosse not/mangel/vnnd verfolgung war/reichliche stewr vnd hilffe gethan haben / vnd vermanet die Corinther/ sie sollen jren Exempel folgen/ vnd dergleichen auch thun/vnd füret ein sehr fein vrsach. 1. Christus war reich/vnd ist arm worden vmb vnsert willen/ Warumb wolten wir den so hart sein/ vnnd den armen dürfftigen Christen auch nit helffen? 2. Jr habt euch selbs zu solcher hilff vor einem jar erbotten/ Darumb würde es euch wol anstehen / so jrs mit dem werck nit woltet beweysen. 3. Es darff niemand mehr geben / denn er empern kan / Er helffe nur von dem vberfluß. Denn das heist S. Paulus hie gleich sein/wo arme Christen not leiden/ das die/ so mehr haben/denn sie bedürffen/den selben armen helffen/ So wird es gleich/das zu beyden theilen kein mangel ist/ Der nicht hat/dem gibt man/wer zu vil hat/teylet andern auch mit/ So geht es gleich vnd Christlich zu.

Vermanung zum allmusen.

I. *Scitis enim gratiam Domini nostri. Ab exemplo.*

II. *Hoc uobis utile est, ultro hoc polliciti estis. A debito.*

III. *Non ut aliis sit remißio. A facultate.*

IIII. *Ab honesto. Turpe uobis erit, nisi liberaliter contribueritis.*

### Gott sey aber danck / der solchen fleiß an euch/ꝛc.

Biß zum ende des Capitels thut S. Paulus mehr mit/denn das er zeuget/die/ so zu solcher stewr einzusamlen verordnet sind / seyen fromme leute/ vnd werden trewlich vnnd redlich mit dem almusen vmbgehen / Derhalben jederman one schew/ zu solcher stewer helffen soll.

## CAP. IX.

### Denn vmb solcher stewre/ so den heiligen geschicht/ꝛc.

D Jß ist auch ein vrsach/damit er sie zu stewr oder almusen ermanet. Jch/ spricht er/hab euch schon allenthalb gerhümet/wie jr gern vñ reichlich geben werdet / Solchen rhum behaltet / vnnd last mich nicht zum lügner werden.

### Jch hab es aber für nötig angesehen/die Brüder zu erinnern/ ꝛc.

V. Ab utili. Deus liberaliter retribuet

5. Ewer Allmusen soll ein Segen / vnd nicht ein geitz sein/ das ist/ Ist gern vnd reichlich geben/ So will Gott widerumb gern vnd reichlich geben/ Ja Gott will auch mit geistlichen Segen solch Almusen bezalen/ wie der 112. Psalm zeuget: Er hat außgestrewet / vnd gegeben den armen/ seine gerechtigkeit bleibt in ewigkeit.

Amplificatio. Imò spiritualibus bonis Deus uos cumulabit, Id quod ex psalmo probat.

## Denn die handreichung diser stewre/ ꝛc.

VI. Pertinet eleemosyna uestra ad gloriã Dei.

6. Gott wird dadurch gelobet/ so jr reichlich gebet. Nun ist aber jederman schuldig auff das beste er kan/ Gottes lob vnd ehr zu fürdern. Denn es ist der gnedige barmhertzige Gott/ wol vmb vns verdienet hat/ das wir zu jm nem lob geren sollen helffen / Darumb müssen es vnselige / vnnd verstockte blinde leute sein/ so jres geitzes halben/ in solchem fall/ Gottes ehre nit fördern/ vnd armen leuten nicht helffen wöllen. Sie selb haben die gnad nicht/ das sie Gott lobeten / der es doch so treflich wol vmb sie verdienet hat/ Sie wöllen andern auch nicht dazu helffen. Denn wo sie den armen hülffen/ würden die selben Gott loben/ vnd darumb dancken.

CAP. X.

## Ich aber Paulus/ ermane euch/ durch die senfftmütigkeit/ ꝛc.

HJe fehet S. Paulus an zu handeln wider die falschen Apostel/ die zu Corintho nichts guts von S. Paulo redeten/ sonder verachteten jn als der in brieffen groß dinge fürgebe/ vnnd were doch nichts dahinder. Denn die Griechen waren des grossen geprengs mit reden gewonet. Nun ist aber S. Paulus in seinen predigen/ wie er oben auch anzeigt/ sehr einfeltig vnnd schlecht gewest / hat nit grosse weißheyt fürgegeben/ wie hofferung leut pflegen/ Sonder hat die lehr des Euangelij auff das einfeltigest/ vnd verstendlichst gefüret / das der gemeine Mann wol verstehen hat können. Darumb haben etliche zu Corintho jn verachtet.

Denn die waffen vnser ritterschafft/ ꝛc.

Aber dafür (spricht S. Paulus) acht mich niemand / das ist/ niemand verachte mich drumb/ denn mir ist das Euangelium Christi vertrawet/ der soll vnd muß der Teufel selbs weichen/ will geschweigen menschen/ die es nit annemen / oder vbel dauon reden/ wie jr erfaren werdet/ so ich zu euch komme/ das ich solche Wescher redlich will straffen.

Dñ so ich auch etwas weiter mich rhümete/ ꝛc.

Denn so jemand sich darff einen Christen rhümen / der dencke/ Ich bin auch einer/ vnd in dem fall bin ich ein sonderlicher Christ/ das ich das Euangelium von Jesu Christo / durch Gottes gnade/ so weit inn die Welt bracht habe. Das solten mir solche Wescher nachthun/ vnd darnach sich rhümen vnd andere verachten.

## Denn wir dürffen vns nicht vnter die rechnen oder/ ꝛc.

Wir aber rhümen vns nicht vber dz ziel/ ꝛc.

Summa ist dise/ was ich mich rhüme/ das hab ich mit der that bewisen. Jene rhümen sich frembder arbeit/ das ist/ Sie haben das Euangelium nit zu euch bracht / Ich habs zum ersten zu euch bracht/ vnd will es mit Gottes hilff noch weiter bringen.

Cap.

CAP. XI.

## Wer sich aber rhümet/ der rhüme sich des Herrn/ꝛc.

Occupatio.

WEil die falschen Apostel/ so Paulum verachteten/ sich also sehr vnd vil rhümeten/ wil S. Paulus sich auch rhümen/ nicht seiner person halb/ sondern das das Euangelium/ welches er zum ersten in Achaiam gebracht/ nicht veracht werd. Darumb spricht er: Man mags für ein thorheit halten/ das ich mich rhüme/ aber es geschicht euch zu gut/ das jr die heylosen weschen euch nicht lasset also das maul auffsperren. Wenn sie sich hoch vnnd recht wöllen rhümen/ so müssen sie rhümen/ sie haben Jesum geprediget/ vnd die menschen haben durch jre predig/ den heiligen Geist empfangen. Predigen sie nun das Euangelium/ so müst jr mir zeugnuß geben/ ich hab solches auch gethon/ vñ hab es ehe gethan denn sie/ Wie können sie sich deñ rhümen/ vnd mich verachten? Das ist der erst rhum S. Pauli/ das er das Euangelium gen Corintho bracht/ vnnd sie den heiligen Geist dadurch empfangen haben.

Wolt Gott jr bieltet mir ein wenig thorheit zu gut/ ꝛc.

Denn so der da zu euch kompt/ einen anderen Jesum.

## Ob ich alber bin mit reden/ so bin ich doch nit alber/ ꝛc.

War ists (spricht er) ich gebe nit grosse kunst für/ wie etliche/ Ich wolte es wol auch thun/ Denn Gott lob/ ich erkenne Gott/ vnd seinen Son Christum recht. Aber ich bin darumb im predigen alber vnd schlecht/ das jrs dester baß fassen/ vnnd verstehen köndt/ Jene mit jrer kunst predigen also/ das niemand nichts drauß mercken/ noch sich bessern kan.

Nunquid peccatum feci meipsum humilians.

## Denn ich habe euch das Euangelium vmb sonst verkündiget/ vnnd habe andere/ ꝛc.

Es scheinet hie/ als haben die falschen Apostel S. Paulo vbel gedeutet/ das er bey den Corinthern geprediget/ vnd keinen sold darumb von jnen genommen habe. Denn die welt hat die vnart an jr/ das sie das zum ergsten außleget/ welches am besten ist. Also ist S. Paul auch geschehen. Was (haben sie gesagt) Es möchte S. Paulus so ein guter Prediger sein/ man gebe jm noch gelt zu lohn. Aber trawet jm nicht/ er ist frey/ das man jm vmb sonst zuhöret/ Wenn ers vermöchte/ er würde den leuten noch gelt zugeben/ so ein armer barmhertziger Prediger ist er/ ꝛc. Aber S. Paulus will solchen rhum sonderlich jm behalten/ das er das Euangelium vergebens/ vnd vmb sonst/ den Corinthern geprediget habe. Das (spricht er) lasset mir dise Weschen nachthun/ vnnd sich des auch rümen. Sie werdens aber wol lassen. Ja sie schinden vnnd schaben euch/ machen euch zu Knechten/ wöllen ewre Herrn sein/ vnd jr müsset sie feyren/ als sonderliche leut. Das habe ich nit gethon/ Dennoch rhümen sie/ sie seyen mir gleich. Stellen mögen sie sich wol also/ eben wie der Teufel sich stellet/ als sey er ein Engel/ Aber gewißlich sind sie falsche Apostel/ vnd trügliche arbeiter/ Die nit fürnemlich Gottes ehr/ vnd ewre seligkeit/ sonder jr eygen ehr/ vnd nutz suchen.

Selche falsche Apostel vnnd trügliche arbeiter/ ꝛc.

## Ich sage abermal/ das nit jemand wene ich sey/ ꝛc.

Das S. Paulus so offt meldet/ er rede als ein thor/ gibt er damit den

Ironia.

Jr vertraget gern die Narren/ ꝛc.

falschen Aposteln ein stich/die jn für alber/vnd thöricht außschrien/Als ob er sagen: Wolan ich muß ein thor/ vnd alber sein/so höret mir als einem thörichten zu / Es ist euch doch wol mit Narren/ vnnd möget sie wol leiden. Denn jr seyt klug/vnnd schweigt noch still dazu/vnd feyret die/so euch alles leide thun.

## Warauff nun jemand küne ist/darauff bin ich auch küne/ ꝛc.

Jch hab mehr gearbeit / Jch hab mehr schläge erlitten/ ꝛc.

Hie gehet das rhümen recht an. Zum ersten hat er sich gerhümet/dieß Jrinther haben das Euangelium von jm. Zum andern/sie habens vmb sonst von jm. Nun rhümet er zum dritten/seine grosse arbeit/mühe vnnd anfechtung. Als solte er sagen: Ewre Prediger die also rhümen/haben gute sanfft tag / werden vom Euangelio reich/ vnd wolgehalten. Aber wenn sie recht predigten / wie ich/So würde es jnen auch gehen wie mir/Die welt würde jnen auch lonen/wie mir. Hie siheſt du / was die welt für ein lohn den rechtschaffenen predigern gebe / für jren trewen dienst/sorge/vnd arbeit/nemlich alles vnglück/ ꝛc.

Das aber S. Paulus meldet: Er habe fünffmal viertzig streiche empfangen/ weniger eines/ ist geschehen nach gewonheit des Gesetzes/ Denn im fünfften Buch Mose am 25. gebeut Gott / das man keinem mehr denn 39. schlege geben soll/das man einem menschen nicht gar verderbe.

## Wer wird geergert/ vnd ich brenne nicht? ꝛc.

Das ist/es thut mir von hertzen wehe/wenn jemand geergert wird/ꝛc.

## Zu Damasco der Landpfleger des Königs Aretha / ꝛc.

Arethas. Arethas ist Herodes Schweher geweſt/der Herodias Vater/ vmb welcher willen Johannes der Tauffer enthauptet ward/ Darumb werden die Juden solch bad durch die Herodischen dem lieben Sanct Paulo zugerichtet haben.

## CAP. XII.

## Es ist mir ja das rhümen nichts nütze/ ꝛc.

Der vierdte rhum ist von den grossen offenbarungen. Chrysostomus sagt hie vber diß wort (Biß in den dritten Himel) Das die schrifft den ersten Himel/ heisset die lufft/da die Vögel inne fliegen. Denn andern das Firmament. Vnd den dritten/da Gott vnd seine Engel inne sind/Wiewol Gott allenthalb ist / vnd der Himel nur sein stul/ vnd die Erde sein fusschemel heist.

## Jch enthalte mich aber des/auff das nicht jemand mich höher achte/ ꝛc.

Sihe/andere rhümen sich/das man vil von jnen halten sol/So wil S. Paulus eben diser vrsach halb sich nit höher rhümen/ das er besorget/man möchte zu vil von jm halten. Höret derhalb von solchen herrlichen offenbarungen

rungen auff / vnnd erzelet / was er für angst an seinem leibe leide von dem Teufel. Obs nun leibliche kranckheit gewesen sey/wie Chrysostomus meldet / vnd wie etliche deuten/ ein hefftig haubtwehe/das S. Paulus soll gehabt haben/oder etwas anders/lasse ich gehen. Aber wie er selbs hie zeuget/ so wirds on zweiffel ein grosse angst/ schmertz/ plage vnnd schrecken gewest sein/ damit jn der Teufel auß Gottes verhengnuß geplaget hat.

## Laß dir an meiner gnade genügen/Denn mein krafft ist in den/ ꝛc.

Hie lerne erstlich / wie Gott seine heiligen auch am leibe hart angreiffet/ vnd daheim sucht. Zum andern/ Ob sie gleich dafür bitten/ das doch Gott sie nit allweg gewehret. Zum dritten / Das solches kein böse anzeigung ist/ als were Gott jnen feind/ vnd gönnete jnen der hilff nit. Das ist sein meinung gar nicht/ Sonder allein darumb ists zuthun/ Das Gott also in jrer schwachheit sein krafft erzeigen wil/ Da es die lieben heiligen selbs/ die welt vnnd der Teufel für vnmüglich halten/ das sie es sollen dulden oder tragen mögen/ vnnd dennoch erhelt sie Gott mit seiner krafft / vnd stercket sie/ das sie es außdauren / vnd nicht darunter zu boden gehen. Darumb spricht S. Paulus: Ich bin guts muts in schwachheiten. Vrsach/ Ich weiß das Gott als denn verursachet wirdt / seine stercke an mir zubeweisen / Daher wenn ich schwach bin/bin ich starck.

## Ich bin ein Narr worden vber den rhümen/ ꝛc.

Hie beschleust er disen Punct/ von falschen Propheten. Was darff ich mich rhümen / spricht er? Wenn jrs woltet wissen / so könnet jr mir selb zeugnuß geben meines Apostelampts halb/was Gott durch mein predigen bey euch hat außgerichtet. Niemand kan mir nichts schuld geben/denn das ich vmb sonst geprediget/ vnnd euch nicht beschweret habe. Aber solches ist ein sünde/wie ich hoffe/die wol zuuergeben sey. Spottet also fein höflich der Corinther.

Darnach rhümet er auch seine mitdiener / das niemand an den selben anders denn allen fleiß vnnd trewe könne spüren / Da die andern falschen Prediger / nur jren eygen nutz/rhum vnd ehre gesucht haben.

CAP. XIII.

## Aber das alles geschicht/meine liebsten/ euch zur besserung / ꝛc.

HJe fehet S. Paulus an zubeschliessen / Vermanet die Corinther / sie sollen from̃ sein/vñ für allem ergernuß sich hüte. Wo aber jemand on Busse in sünden fort fare/ gegen dem wölle er sich ernstlich erzeigen/ ꝛc. Doch setzt er hinzu/ wie oben / Er wölle solches thun/ jhnen zur besserung/ vnd nicht zum verderben.

## Es sey denn das jr vntüchtig seyt/ ꝛc.

Summa / Ich habe euch geprediget / vnnd bin nicht vntüchtig/ das ist/ Mein predig hat in euch frucht gewirckt/das Christus in euch ist/vnd jr nu

leben solt inn newem leben. Vnd vmb solchs bitte ich Gott/ das er euch für allem vbel vnd sünde behüten wölle. Nicht auff das wir tüchtig gesehn werden/ das ist/ Nit vmb meines rhumbs willen / sonder vmb ewrent willen / das jr selig werdet / Ob ich gleich vntüchtig von den falschen Aposteln darüber gescholten werde.

**Die gnade vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd die liebe Gottes/ vnd die gemeinschafft des heyligen Geists/ sey mit euch allen/ Amen/ &c.**

Gnade Christi. Liebe Gottes. Gemeinschafft des heiligen Geists.

Das ist ein sehr feiner segen. Die gnad Christi/ heist vergebung der sünden/ vnd ein gut gewissen. Die liebe Gottes/ heist/ Das wir in vnserm hertzen/ in solchem glauben fest sollen sein/ vñ daran gar nichts zweiffeln/ Gott habe vns lieb / vnd wölle vns vmb Christus willen selig machen. Die gemeinschafft des heiligen Geists/ heist/ Das Gott vns durch seinen Geist regiern/ für sünden behüten/ vnd inn aller anfechtung tröstẽ/ vnnd erhalten wölle. Das verleyhe vns Gott der Vatter aller gnaden vnd barmhertzigkeit/ durch seinen heiligen Geist/ vñ vnsers Herrn Christi Jesu willẽ/ Amen.

Ende der Summarien vber die ander Epistel/ an die Corinther.

# Summaria vber die Epistel S. Pauli an die Galater.

DAs ist ein sehr treffliche Epistel / darinn S. Paulus/ gleich wie inn der Epistel an die Römer/ den fürnembsten Artickel Christlicher lere handelt/ Das wir zu vergebung der sünden/ vnnd ewigem leben/ allein durch den glauben an Christum kommen.

Solcher Artickel wird etwas hie klerer vnd statlicher gehandelt / Darumb/ das Sanct Paulus rund schleusset / Das Gesetz helffe zu vergebung der sünden/ vnnd ewigem leben nichts. Das also beide punct hie auffs klereſt/ vnd lauterst stehen.

Das erste / Das der glaube an Christum allein vergebung der sünden/ vnd ewiges leben erlange.

Der ander/ Das es mit dem Gesetz auß sey/ Das es nicht allein zu vergebung der sünden / vnd ewigem leben nichts helffe/ sonder auch nicht mehr von nöten sey/ das mans halte. Also das man die/ so an Christum glauben/ weder zur Beschneidung/ Sabbathen/ noch anderm/ das den Juden auffgeleget/ vnd auff das hefftigest befolhen war/ zwingen soll.

Am ende leret er auch von Christlichen leben.

CAP. I.

**Mich wundert/ Das jr euch so bald abwenden lasset/ &c.**

Propositio.

DIß ist die Summa diser Epistel/ Das die Galater haben inn dem vnrecht gethan/ das sie das Euangelium anders/ denn S. Paulus/ gepre-

digt

digt haben/ Das ist/das sie nit allein auff den Glauben an Christum/sonder auch auff das Gesetzes werck/ gewisen/vnd die Christen beredet haben/ so sie wöllen selig werden/müssen sie sich beschneiden lassen/vnd wie die Juden sich halten. Wer also prediget/sagt S. Paulus/vnd wenn es gleich ein Engel vom Himel were/so solt jr jm nicht glauben/sonder verflucht sey er. *Quisquis docet quòd lex ad iustitiam sit necessaria, sit Anathema.*

**Predige ich denn jetzt menschen/oder Gott zu dienstē.**

Das ist/Jch felle ein hart vrtheil/Aber ich muß es thun/Denn ich muß auff Gottes ehre vnd willen/vnd nicht auff die leut sehen.

**Jch thue euch aber kund/lieben brüder/ Das das Euangelium/ꝛc.**

Hie zeigt Sanct Paulus vrsach seines sententz/oder vrtheils an/wider die falschen Prediger. Denn ich weiß/spricht er/was das rechte Euangelium ist/ Jch habs nicht von menschen/wie sie/sondern von dem Herrn Christo selbs gehöret/vnd gelernet. Fehet also an zu erzelen/wie er zum erkentnuß Christi kommen/vnnd was er durch die Predig des Euangelij außgerichtet habe. *Rationes.* I. *Ego habeo ueerum Euangelium.*

## CAP. II.

**Darnach vber viertzehen jar/zog ich abermal/ꝛc.**

JCh zoge hinauff/spricht S. Paulus/vber die viertzehen jar darnach gen Jerusalem/vnd besprach mich mit den Abosteln/auff das ich nicht vergeblich lieffe/oder gelauffen hette. Das ist/Jch habe eben von disem Punct/ob man die/so vnter den Heiden zu Christo sich bekerten/zum Gesetz zwingen solt/ mit den Aposteln selbs disputiret/vnd bey jnen so vil erhalten/das Titus/der ein Heyde/vnd dazumal mit mir war/sich nicht dörffte beschneiden lassen. Was sagen denn die falschen Prediger/so nur der Aposteln Schuler gewesen sind? Solches werden sie von jren meistern/den Aposteln/nicht gelernet haben/wie sie doch felschlich rhümen. II. *Ab Apostolorum autoritate. Ipsi Apostoli non iudicarunt legem necessariam sicut ostendit Titi exemplum.*

**Denn da etliche falsche brüder sich mit eindrungen/ ꝛc.**

Zu Jerusalem/will er sagen/ward ich eben diß Artickels halb angefochten/das etliche auff mich laureten/wie ich mich würde halten mit Tito. Aber in summa/bey der freiheit/die wir in Christo Jesu haben/bin ich blieben/vnd jederman hat mich müssen dabey bleiben lassen.

**Von denen aber/die das ansehen hatten/ꝛc.**

Diß ist eben die vorige meinung/Das die Apostel/jnen S. Paulus lere haben gefallen lassen/vnnd auff das aller freundtlichst sich gegen jm/vnnd Barnaba/als gegen trewen mitarbeitern im Euangelio gehalten/vnd befolhen/das sie jmmer fort/also vnter den Heyden solten predigen. III. *Petrum quia simulabat se lege cogi, etiam reprehendi Antiochæ.*

**Da aber Petrus von Antiochia kam/widerstund ich jm vnter augen/ꝛc.**

Paulus erzelet/was jm zu Antiochia mit Petro dem Apostel selbs begegnet sey/das sie beyde/Petrus vnnd er/vngeachtet des Gesetzes/sich bey *Da sie aber kamen entzoge er sich/ꝛc.*

den Heyden also gehalten/das sie mit jnen one schew geessen haben/was sie
IIII. Ab exemplo Petri. Iudæi qui bo data lex est, legem sine peccato commiserunt, Cur igitur coguntur gentes ad legem? ass.n. Es habe sich aber zugetragen/das etliche Juden von Jerusalem zu Antiochien seyen kommen / Da habe sich Petrus geschewet/ferner solchs zuthun. Aber/spricht Paulus/redet jn öffentlich drumb an/vnnd sagt: Du bist ein Jude/hettest derhalb vrsach / das du dich Jüdisch hieltest/vnnd dennoch hast du dich nit Jüdisch gehalten / sonder mit den Heyden geessen was sie assen.

V. Lex nõ saluat. Ergo ad eam non sunt cogẽdæ gentes. Was richtest du denn jetzt newes an/das du dich dafür schewest/als were es sünde? Vnnd also die Heyden / so dem Gesetz nichts schuldig sind verursachest / das sie das Gesetze halten/vnd Jüdisch sollen leben? Das ist ein sehr trefflich vnnd starck Argument / das niemand zum Gesetz sol zwungen werden.

## Wiewol wir von natur Juden sind / vnd nit sünder/ꝛc.

I. Lex non iustificat. Cur igitur coguntur gentes ad legem? Antecedens probat, quia nos Iudæi credimus in Christum. Non sumus eo contenti, quòd legem habemus. Ein ander Argument/ das ist auch trefflich starck. Wir Juden glauben an Christum / vnd nemen jn an/ das wir durch jhn hoffen selig zu werden. Das ist je ein anzeigung / das wir durch das Gesetze nicht getrawen selig zu werden/ Was dörffen wir sonst des glaubens an Christum? Warumb wolten wir denn die Heyden zum Gesetze treiben/so wir selbs nit getrawen dadurch selig zu werden.

## Denn durch das Gesetzes werck wird kein fleisch gerecht/ꝛc.

II'. Qui credentibus in Christum legem imponit, facit Christum ministrum peccati, & non iustitiæ. Sed non est minister peccati, Ergo lex credentibus nõ est imponenda. Hie gehet die Disputatio recht an/Deñ S. Paulus fasset aller erst das Argument zusammen/ vnd schleust: Weil wir Juden vns am Gesetz nicht lassen genügen/ Sondern nemen Christum vnd das Euangelium an/ Aus dem folget/ das durchs Gesetz niemandt gerecht werd/ Warumb wolt man denn die Heyden dazu zwingen?

## Solten wir aber/die da suchen/durch Christum gerecht zu werden / ꝛc.

Wer denen / so an Christum glauben / das Gesetz aufflegen will/der bekennet/das die/so an Christum glauben/noch nit volle gerechtigkeit haben/ sonder dz jnen noch etwas mangele. Das heist aber Christum einen Sündendiener machen / der gelitten habe/ aber durch solch leiden noch nicht voll für die sünde bezalet/Das sey ferne/spricht Sanct Paulus/Darumb lasse man nur die Christen mit dem Gesetz zu frieden.

## Wenn ich aber das/so ich zubrochen habe/ widerbawe/ꝛc.

III. Lex imperat viuentibus. Nos cum Christo sumus mortui, Igitur lex nihil iuris in nos habet, Sed Das Gesetz hat mit den lebendigen zuthun/nicht mit den todten. Wir Christen aber sind mit Christo gestorben/darumb hat das Gesetz kein recht noch macht mehr vber vns / Sonder Christus lebet in vns/vnd macht vns vom Gesetz frey/durch sein Gesetz/dz ist durch vergebung der sünden. Wer solche vergebung der sünden will wegwerffen / vnd das Christus gebawet hat/ widerumb zerbrechen/der mag sich vnter dz Gesetz thun/vnd am glau-

ben an Christum jm nicht genügen lassen/Aber wir sollens nicht thun. Wir sind durch das Gesetz dem Gesetz gestorben / das ist / Gott hat vns durch Christum/an stat des Gesetzes Mose/ein ander wort gegeben/das heist vns an Christum glauben / vnd vergebung der sünden/vnnd ewiges leben durch jn hoffen. Jn solchem Gnadengesetz sollen wir leben/vñ bleiben/vnd Moses Gesetz faren lassen/ das vns leit Sünder bleiben/wie es vns findet. Aber durch Christum haben wir vergebung der sünden/der vns geliebet/vnd sich selbs für vns dargegeben hat.

*summa per Christum liberi à lege.*

## Denn so durch das Gesetz die gerechtigkeit kombt/ ꝛc.

III.

Das ist das höchste vnd principal Argument/Gottes Son hat müssen sterben vmb vnser sünde willen. Auß dem muß folgen/das sonst kein ander weyse noch wege gewesen ist / vns von sünden zu helffen. Denn was were es sonst von nöten gewest/ein solch hoch/trefflich Opffer/den Son Gottes selbs/in den tod zugeben? Darumb Gesetz/ gute werck/vnd was man nur nennen kan / ist weit zu gering / das man dadurch sünde ablegen / vnnd zur gnade kommen könne. Was zeyhen denn sich die vnseligen leut/das sie noch mit dem Gesetze vmbgehen/wenn sie vom ewigen leben/vnd vergebung der sünden predigen?

*si lex iustificat Christus frustra est mortuus. Sed Christus non est frustra mortuus. Ergo lex non iustificat, et per consequens, nō est imponenda credentibus.*

Hie ist es zeit/das wir den Papisten antworten/die eben/wie die Juden/ neben den glauben/ gute werck/vnd eigen verdienst setzen. Alle mteinander/ vnd sonderlich die am gelertesten sind / wenn man jnen dise Argumenta S. Pauli fürhelt/ beruhen sie sonderlich auff dem: S. Paulus rede hie nicht von zehen Geboten/oder guten wercken / sonder von des Gesetzes wercken/ Als da ist/ die Beschneidung der Sabaath/vnnd andere dergleichen Ceremonien. Wie denn S. Paulus selbs der Beschneidung mit Tito eben gedencket/vnd hernach wider wird melden. Darumb sey es S. Pauli meinung nit/das er die guten werck/oder zehen Gebot vom Glauben absondere Er sondere nur die Ceremonien/ vnd eusserlichen Mosische ordnung/die gefallen sind/ vnd nicht mehr gehalten werden. Die zehen Gebot aber / vnnd gute werck sind nicht gefallen/ die sind zur gerechtigkeit von nöten/ꝛc.

Auff dise einrede lerne auff das einfeltigest also antworten / wer es nit besser weiß. Die wort S. Pauli stehen klar da: Durch des Gesetzes werck/ wird kein fleisch gerecht. Item: So durch das gesetz die gerechtigkeit kombt/ So ist Christus vergeblich gestorben. Nun ists gewiß/des Gesetzes werck/ vnd das Gesetz heist nicht allein die Beschneidung/ Sabbath/vnd dergleichen/ Sondern das gantze Gesetz/ vnd alle werck/sie heissen wie sie wöllen/ Fürnemlich aber die höchsten werck im Gesetz/die zehen Gebot.

Solche meinung bestettiget nun eben diß Argument / da wir jetzt von handeln. So Gottes Son allein mit seinem todt hat für die sünde bezalen/ vnd vns zum ewigen leben helffen müssen/ so werdens je vnsere werck nicht thun. Oder so sie es thun/ so ist Christus vergeblich gestorben/Vnnd trutz allen Papisten/das sie vmbstossen/sie gecken vnd schreyen gleich wie sehr sie auch wöllen.

Zum dritten/ ist sich hie wol zuuerwundern vber die blindheit der elen-

den Papisten/das sie sagen: Die Ceremonien machen nit gerecht/oder helffen zu vergebung der sünden nicht/ Gute werck aber/vnnd die zehen Gebot helffen dazu. Solches ist eben so vil geredt/als weren die zehen Gebot leichter zuthun/denn die Ceremonien. Wer sihet aber nicht/ das es leicht ist gewest/sich beschneiden lassen/ denn Sabbath halten/ kein schwein fleisch essen/vnd dergleichen. Aber die zehen Gebot halten/ist gar vnmüglich. Denn wo wiltu einen menschen finden (Ich will der ersten Tafel jetzt schweigen/ welche wir nicht allein nicht völlig halten/sonder auch nicht verstehen können/on den heiligen Geist) der das fünffte vnnd sechste Gebot halte/wie es Christus zu halten befilhet/ Matth. 5. Darumb sind die Papisten vnsinnige leute/das sie dem armen volck einen weg zur gerechtigkeit/vnd gen himel weisen/der jnen vnmüglich zugehen ist. Denn eben darumb das die zehen Gebot vns auffgelegt sind/vnd wir sie nit halten können/hat Christus mensch werden/vnnd am creutze sterben müssen/vnnd vns ein anders gesetz geben/wie S. Paulus hie sagt/ welches nit vnmüglich were/ wie die zehen Gebot/ sonder müglich/ das ist dir predig von vergebung der sünden/durch Christum/ Das wir an Christum glauben/ vnd seines tods/vnd gnugthuung für die sünde trösten/vnd also durch den glauben an Christum/Kinder des ewigen lebens sein sollen.

## CAP. III.

### O jr vnuerstendigen Galater/wer hat euch bezaubert? &c.

DArumb mögen wir wol sagen zu den Papisten/ wie hie S. Paulus zum Galatern: O jr vnuerstendigen Papisten/wer hat euch bezaubert das jr der warheit nicht gehorchet? Aber lasse faren was nicht bleiben will/vnd dancke Gott für solches liecht/ vñ erkentnuß der Göttlichen warheit.

### Habt jr den Geist empfangen/ durch des Gesetzes werck/ &c.

V. *Spiritum sanctum accepistis non ex prædicatione legis, sed Euangelij Ergo prædicatio legis longe est inferior.*

Denn heiligen Geist habt jr durchs Euangelium empfangen/vnd nicht durchs Gesetz. Darumb ist das Euangelium ein höhere vnd bessere predig. Wer die hat/darff des Gesetzes nicht.

### Gleich wie Abraham hat Gott geglaubet/ vnd es ist jm gerechnet/ &c.

VI. *Rationi subijcit sententias scripturæ.*

Hie beweiset S. Paulus mit der schrifft/das der glaube gerecht macht/ vnd das Gesetz nicht. Denn von Abraham stehet geschrieben: Abraham hat Gott geglaubet/vnd es ist jm gerechnet zur gerechtigkeit/ Das ist/darumb hat jhn Gott für gerecht gehalten/ das er Gottes zusagung geglaubt hat. So nun Abrahams kinder sollen die verheissung erben/so muß folgen/ das sie auch glauben/ sonst werden sie nicht gerecht.

### Die Schrifft aber hat es zuuor ersehen/ das Gott die Heyden/ &c.

Das

Das ander zeugnuß auß der Schrifft / Gene. 12. Die Heyden sollen durch Abrahams samen gesegnet werden. Nun sind aber Heyden vnbeschnittene leute / vnd ausser dem Gesetz / darumb dienet das Gesetz nicht zu solchem segen.

## Denn die mit des Gesetzes wercken vmbgehen/ ꝛc.

Das dritte zeugnuß auß der Schrifft: Das Gesetz bringet den fluch auff vns/darumb kan es zum segen nicht fördern/sonder es hindert nur den segen/oder die gnade. Warumb will man denn solch vnglück denen auffladen/die in Christo vnd in der gnade sind? Deut. 27.

## Das aber durch das Gesetz niemand gerecht wird für Gott/ ꝛc.

VI. Abacu. 2. Gesetz. glaube. Der gerechte wird seines glaubens leben.

Das ist ein treffliches starckes Argument. Gesetz vnnd Glauben sind zwey widerwertig ding. Das Gesetz fordert von vns/ was wir thun sollen. Der Glaube aber schencket vns/ vnnd leist vns nach / das wir nicht gethon haben/ vnd doch zu thun schuldig gewest sind. Nun saget die Schrifft mit außgedruckten worten: Der gerechte werde seines glaubens leben/ Abac. 2. Derhalben kombt das leben nicht durch werck oder Gesetz. Also stehet wol geschrieben: Der mensch der es thut/ wird dardurch leben. Aber wo will man den finden der es thut? Darumb bleibet der fluch vber jn allen/ allein durch den Glauben kombt man vom fluch zum segen.

## Christus aber hat vns erlöset von dem fluch des Gesetzes/ ꝛc.

VII. Ratio. A maledictione legis sumus liberati per Christum, Igitur &c.

Christus hat vns von dem fluch des Gesetzes erlöset / damit das er sich vnter des Gesetzes fluch hat gegeben/vnd am Creutze ist gestorben/welches ein verfluchter tod war. Darumb soll niemand denen/so inn Christo sind/ solchen fluch wider aufflegen / Sie sind ledig davon / Sie sind in Gottes gnaden/vnd haben die verheissung des Geistes durch den glauben an Christum empfangen.

Hie mercke auch wider die blinden Papisten / das S. Paulus/ wenn er vom Glauben redet / nicht das meinet / das man von Christo etwas wisse/ sonder das man sich des Herrn Christi tröste / vnnd vmb seinet willen die hoffnung vnd zuuersicht zu Gott fasse / er werde vns gnedig sein / der fluch vnd zorn sey hinweg / wir sollen seine liebe kinder sein / ꝛc. Vt sit fides non tantum notitia, sed certa fiducia misericordiæ, concepta propter Christi meritum, &c. Glaube. Fides.

## Lieben brüder / ich will nach menschlicher weise reden/ ꝛc.

VIII. Benedictio promissa est, Ergo tantum fide accipitur.

Der segen ist verheissen worden durch Abrahams samen / den Herren Christum/ehe denn das Gesetz gegeben ist/ Darumb kan man durchs gesetz zu solchen segen nit kommen/ Durch den Glauben muß man dazu kommen. der ists/der die verheissung fassen kan/die werck könnens nicht fassen.

Es schleust aber S. Paulus noch ein Argument mit ein. Die verheissung gehet nur auff den einigen Samen/ den Herrn Jesum Christum/ darumb/

umb/gleich wie die verheissung vierhundert vnd dreissig jar ehe gegeben ist/ denn das Gesetz/also/da das Gesetz schon gegeben ist gewest/ist dennoch die verheissung nicht ehe geleistet worden/ denn der Samen kommen ist/da die verheissung auff stunde/das ist Christus. Derhalben wer Christum hat/ der hat den segen vnd die verheissung/vnnd darff des Gesetzes nicht darzu. Diß ist ein trefflich starck Argument.

## Denn so das erbe durch das Gesetz erworben würde/ so würde es/ꝛc.

IX. Der segen ist ein geschenck/ vnnd nicht ein verdienst/Darumb kan man jn durch das Gesetz nicht verdienen/ mit dem glauben muß man jn fassen denn geschenck vnd verdienst/ leiden sich nicht bey einander/ꝛc.

*Benedictio quia promissa est, donum est. Ergo non contingit per legem quæ habet meritum.*

## Was soll denn das Gesetze?

Bißher hat S. Paulus gewaltig erwiesen/Der Glaube an Christum bringe volle gerechtigkeit/vnnd ewiges leben/Das Gesetz könne nichts darzu thun. Darumb will weiter von nöten sein/weil das Gesetz zur Gerechtigkeit vnd ewigem leben nichts helffe/ das er auch anzeige/ warumb es dann Gott gegeben habe.

*Lex cur data.*

Da sagt S. Paulus: Es ist vmb der sünden willen kommen. Das kan man zweyerley weise verstehen/ Erstlich/das es der sünden wehre/vnd zu hernach stehet/gleich wie ein Zuchtmeister ist. Zum andern/das es die sünde offenbare/auff das die hertzen dadurch erschrecket werden/vnnd nach der genade sich vmbsehen. Diese andere meinung behelt S. Paulus hie.

*Circumstantiæ quòd Euangelium multis modis præstet legi.*

Das aber S. Paulus hinzu setzet/ es sey von den Engeln gestellet/vnd habe dennoch ein Mitler müssen sein/ der zwischen den Engeln/ vnnd dem volck handelte. Solches dienet erstlich zu der vnterscheid/ da die Epistel von die Ebreer von redet: Das Gesetz durch die Engel gegeben sey/ Aber die Gnadenpredig des Euangelij/durch den Son Gottes selbs. Darnach deutets auch darzu/ das man sehe/ das eben/ da Gott den Juden das Gesetz gibt/sie noch sünder bleiben/ vnd nicht allein für Gott nicht dürffen tretten/ sonder müssen einen Mitler haben/der zwischen jnen vnd den Engeln handelt. Solche vmbstende dienen beide sehr wol zu diser Disputation/das das Euangelium mehr vnd besser sey/ denn das Gesetze.

*Das das Euangelium mehr vnd besser sey/ denn dz Gesetz.*

## Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes verheissung/ꝛ.

Es hat S. Paulus gesagt/ das Gesetz diene darzu/ das es die sünde offenbare. So nun die verheissung zur gerechtigkeit dienet/lest sichs ansehen als sey Gesetz vnd verheissung stracks wider einander/ wie sünde vnnd gerechtigkeit wider einander ist. Das vermanet S. Paulus vnd spricht: Die menschen sind nichts denn sünder/vnd bedürffen diese lehre sehr wol/das sie vns recht erkennen lernen. Solches soll das Gesetz außrichten/welches alle menschen vnter die sünde beschleust. Es dienet aber solches darzu/auff das wir der gnade hertzlich begeren/ die verheissung annemen/ vnnd durch den glauben an Christum/ von sünden ledig vnd selig werden.

Epi-

## Ehe denn aber der Glaube kam/wurden wir vnter dem Gesetz/ꝛc.

Jst eben ein meinung mit dem vorigen / On das Paulus den handel im ein gleichnuß stellet / das wir des Gesetzes ampt vnd brauch lernen erkennen. Ein jung kind darff eines Zuchtmeisters/ Deñ die natur ist dermassen/ wo mans frey vnd vngezogen liesse/das nichts guts drauß würde. Also ist das Gesetz auch. Wir sind sünder/solches muß das Gesetz vns leren/vnnd vom bösen zum guten weisen/Oder den ewigen tod trowen/Da wird man denn der gnade Gottes/ vnd des Euangelij fro. Wenn man die selben hat/ darff man des Zuchtmeisters nicht mehr. Vrsach / wir wissen denn von vns selbs/was wir thun sollen. Eben wie ein gewachsener mensch nicht mehr eines Zuchmeisters darff/er kan sich selbs regierne.

*A simili. Quòd qui in Christo sunt, lege non habeant opus.*

## Denn jr seyt alle Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo Jesu/ꝛc.

Das ist der Haubtspruch/ der alles zu boden schlecht. Durch den Glauben an Christum werden wir Gottes kinder / vnnd erben / Denn darauff sind wir getaufft. So wir nun Kinder vnd Erben sind/ was kan vns das Gesetz mehr vnnd höhers geben / denn wir allbereit durch den Glauben an Christum haben? Darumb nur mit dem Gesetz hinweg/zu der kindschafft vnd zum erbe werden wir dadurch nicht kommen. Auß disem wird Sanct Paulus ferner schöne vrsachen / vnd beweisungne füren.

*Redit ad institutam disputationem, quòd lex ad iustitiam non sit necessaria.*

X.

*Per fidem efficimur filij, Ergo lege nihil habemus opus.*

### CAP. IIII.

## Ich sage aber/so lang der Erbe ein Kind ist/ꝛc.

XI.

*Aliud simile.*

JSt ein sehr schöne gleichnuß/das wol zuuerstehen ist/Christus(spricht er) ist darumb mensch worden/vnd vnter das Gesetz kommen/auff das er vns vom Gesetz ledig machet. Darumb wer denen/ so an Christum glauben/ das Gesetz aufflegen will/ der thut eben/als wenn man einem/der zu seinen Jaren kommen/ vnd keines Vormundes mehr darff/ sein gut vorhalten/ vnd jn lenger vnter den Vormünden behalten wolte. Kinder müssen Vormund haben/die alten dörffens nicht. Also lasse man die zu frieden/ mit dem Gesetze / die an Christum glauben/ vnnd den heyligen Geist durch den glauben empfangen haben.

## Lieben Brüder/Jch bitte euch/Jr habt mir kein leid gethan/ꝛc.

Sanct Paulus zeiget an / wie lieb vnd werd die Galater jhn gehalten haben / auff das sie mercken sollen / das die/ so jetzt sie vnterrichten/nur damit vmbgehen / wie sie S. Paulum in vngunst bey jnen bringen/ vnnd sich eintringen mögen.

*Commemorat studium Galatarum erga se.*

## Saget mir/ die jr vnter dem Gesetz sein wölt/ꝛc.

Jsmael vñ Jsaac sind beide Abrahams natürliche Söne vnd erben/von

XII.

seinem

Ab exemplo filiorum Abrahæ.

seinem fleisch vnnd blut gezeuget/vnd weyl Jsmael der erstgeborne war/ist er billich auch nach Gottes gesetz/ das recht vnd wirde der ersten geburt halten/vnd die verheissung Abrahe seinem Vater geschehen/für seinem bruder Jsaac ererbet haben. Was hinderts nun? Das hinderts/Das in Jsaac/nit in Jsmael/Abrahe der Samen genennet ist. Daher spricht S. Paulus: Jsmael sey nach dem fleisch geboren / Jsaac aber nach der verheissung.

Gleich wie nun Jsaac der verheissene Son/erbe bleibet/Jsmael aber der magd Son/ zum hauß hinauß gestossen wird/ vnd nicht erbe ist/Also ist es noch heutigs tages mit denen/so da glauben/ die bleiben erben Gottes/wir sind kinder der verheissung/wie Jsaac. Die aber mit wercken vnd dem Gesetz vmbgehen/ sind knechte/ so die seligkeit nicht erben / ob sie gleich zeitliche belohnung hie reichlich dauon haben.

Jnn summa/ Durch den glauben an Christum / werden wir kinder vnd Erben Gottes/ nicht durch das Gesetz/oder eygen verdienst vnd werck.

Das S. Paulus sagt: Die freye sey vnser Mutter. Mit dem schlus wort sihet er auff das / so er droben gesagt hat/ Christus habe die erlöset die vnter dem Gesetze waren.

## Aber gleich wie zu der zeit / der nach dem fleisch geboren war / ꝛc.

Zweyerley Kirchen sind je vnnd je. Die eine vnd rechte/die der verheissung glaubt/ das Euangelium annimbt/vnd durch Christum hoffet vergebung der sünden/vnd das ewige leben. Die ander vnd falsche Kirche/hoffet durch werck vnd Gesetz vergebung der sünden / vnd ewiges leben. Solche falsche Kirche ist groß vnnd mechtig/ verfolget derhalb die rechte Kirche/die klein vnd schwach ist. Aber den trost hat sie/wenn das erbe am Jüngsten tage außgetheilet wird / das die grosse / doch falsche Kirch muß ledig außgehen/wie die Agar mit dem Jsmael.

Falsche kirche.

## CAP. V.

## So bestehet nun in der freyheit/damit vns Christus befreyhet hat/ꝛc.

Epilogus vehementißimus.

HJe beschleust S. Paulus den gantzen handel/Heist ein gesetz ein knechtisch joch/dauon vns Christus hab frey gemacht/Vnd vermanet/das sie ja solche freyheit jhnen niemand nemen lassen / sonst sey es mit jnen auß/das sie an Christo keinen theil haben/ vnter dem fluch bleiben müssen. Der Teufel/ spricht er/ hat solche Lerer vnter euch geschickt / Habt achtung darauff/das sie nicht einreissen/sie werden ein hartes vrtheil darumb ausstehen müssen.

## Jch aber/lieben Brüder/so ich die beschneidung noch predige/ꝛc.

S. Paulus füret hie ein sehr fein Argument/ Jch/ spricht er/wolte auch also predigen/ wenn es recht were/ Weil es aber vnrecht ist/predige ich dawider

wider/muß aber vil darüber leiden. Als wolt er sagen: Ich mercke wol/wo mit die falschen Prediger vmbgehen/ die euch also verfüren/ Sie wöllen nichts leiden/ suchen der leute gunst/vnd gute tage. Sonst/wo sie predigen wolten/wie ich/ würden sie vmb der warheit willen auch müssen leiden.

**Jr aber/lieben Brüder/ seyt zur freyheit beruffen/ɔc.**

Hie gehet der ander theil diser lehre an. Weil wir durch Christum vom fluch des Gesetzes/ vnnd der sünden sind erlöset/ Sollen wir vns mit allem fleiß für sünden hüten/ vnd nach Gottes willen/ inn gutem gewissen leben. Vnnd diß ist ein nötig vnnd nütze vermanung/ Denn so man prediget/ Wir seyen frey/meinet man es nit also/als solten wir macht haben zuthun/was ein jeden gelüstet/ Sonder das wir darumb von des Teufels Tyranney/ vnnd des Gesetzes fluch/ von sünden vnd tod ledig/vnd kinder Gottes worden sind/das wir nit ferner den Teufel vnd die sünde vns füren/ sonder jnen widerstehen/ vnd dem wort vnd willen Gottes folgen sollen.

Nun fasset aber S. Paulus dise vermanung zum heiligen Gottseligen leben in zwey stück. Das erste/ Das wir durch die liebe/einer dem andern dienen sollen/ Das ander/das wir dem fleisch vnd der sünde nit folgen/noch raum geben sollen/ Deñ fleisch vnd blut thut nach seiner art/ Was jm wehe thut/dafür fleuhet es/ Was jm wol thut/das suchet es. Darumb wird die anfechtung nicht ausssen bleiben/ das fleisch wird sich herfür thun. Aber creutziget/ spricht der Apostel/ das fleisch/ sampt den lüsten vnnd begierden. Das ist/folget jm nicht/ würget solche lüst/ thut euch ein wenig wehe/vnnd brechet euch ab/ɔc. Vrsach/ wer fleisch vnd blut folget/ wird das reich Gottes nicht ererben.

## CAP. VI.

**Lieben Brüder/so ein mensch etwa von einem fehl vbereylet würde/ɔc.**

DJß ist auch ein nötiger vñ nützlicher befelch/ Das man mit den schwachen Christen gedult tragen/ vnnd niemand sich seiner frömbkeit/ verstands/oder ander gaben vberheben soll.

**Jrret euch nicht/ Gott lest sich nicht spotten/ɔc.**

Beschluß der vermanung. Wer nit from̃ wöll sein/der soll es entgelten. Die andern/so sich nach Gottes wort halten/sollens geniessen.

**Sehet/ mit wie vil worten hab ich euch geschrieben/ɔc.**

Am ende greiffet er die falschen Prediger/vnnd warnet die Galater für jnen/vnd sagt: Das all jr thun nur auff eytel ehre/vnd eygen nutz/vnd nit auff ander leute seligkeit gerichtet sey/ Das thu ich nit/spricht er: Ich predige vnd meine es mit allen trewen. Aber der danck vnd lohn/den mir die welt dafür gibt/ist verfolgung/allerley kümmernuß vñ hertzeleid. Dauon weiß ich allein zu rhümen/ sonst will ich mich nichts rhümen. Vrsach das sie mir solchen danck gibt/ ist diſe: Ich creutzige die Welt/mit straffen vnd leren/so creutziget sie mich wider. Sie gefellet mir nicht/so gefalle ich jr nicht. Dar-

umb muß ich mich leiden / das sind die Malzeichen Christi / die ich an meinem leibe trage.

**Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/ &c.**

Hie gibt Sanct Paulus ein Regel / da man das rechte Euangelium bey kennen kan/nemlich / das es ein solche lehre sey/ die nit ein enderung anrichtet im eusserlichen leben/Sonder sie endert das hertz/vnd macht newe menschen. So thun die Rottengeister mehr nicht/denn das sie mit dem eusserlichen leben etwas sonders vnd newes machen/ Wie des Bapsts heiligkeit auch stehet in essen vnnd trincken/kleidern/ wachen/&c. Das hertz aber bleibet/wie es zuuor gewesen ist. Das heist nicht den Menschen/sonder nur die eusserlichen werck endern/ Dadurch kommen wir nimmermehr gen Himel vnd ewigem leben.

Ende der Summarien vber die Epistel an die Galater.

# Summaria vber die Epistel S. Pauli / an die Epheser.

DAs ist auch ein sehr treffliche schöne Epistel/ In welcher der heilige Paulus dz Euangelium/vnd der Christen beruff / sehr hoch rümet. Vnd vermanet das man dabey bleiben/vnd solchem herrlichen beruff nach/ein Gottselig leben füren soll. Deñ wer in sünden leben/vnd sich nach Gottes wort nit halten wolt/ der würde jm selbs zu seiner verdamnuß vrsach geb. Sonderlich aber preyset S. Paulus in dem die gnade Gottes herrlich/ das zu solchen Geistlichen vnd himlischen gütern / auch die Heyden beruffen sind.

## CAP. I.

### Gelobet sey Gott / vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ &c.

ERstlich dancket der heilige Paulus Gott/wie er sonst auch inn allen seinen Episteln pflegt / Hie aber sonderlich/ mit schönen herrlichen worten/ für die grosse herrliche genade/das er vns durch Christum/zum heiligen Euangelio/vnd rechtem erkentnuß Gottes bracht hat. Zeigt daneben an/ was wir durch den Herrn Christum für einen grossen schatz erlanget haben. Gott / spricht er/ seguet vns geistlich / mit Himlischen gütern / das ist/ Der fluch vnnd die straffe der sünden ist hinweg genommen / vnnd haben nun dagegen einen grossen schatz/ Deñ durch denn Glauben an Christum/werden wir kinder Gottes.

Wie das? Christus hat vns erlöset durch sein blut / vnd vergebung der sünden erworben / vnnd vns offenbaret das geheimnuß des willen Gottes / Nemlich / das Gott vmb Christus willen / vns wölle gnedig sein / vnnd selig machen. Das es also alles durch den Herrn Christum ist außgericht. Er ists / der vns solch herrlich erbe erworben / vnd darnach die fröliche vnd selige Botschafft herfür bracht hat / das Gott vns gnedig sein / vnnd den heiligen Geist schencken wölle.

## Darumb auch ich / nach dem ich gehöret hab / ꝛc.

Nach der danckſagung ſetzet S. Paulus ein ſehr trefflich Gebet / darinn er vmb drey ſtück für die Epheſer bittet. Das erſte / das Gott jnen den Geiſt der weißheit vnnd offenbarung geben wölle / das ſie Gottes willen recht mögen erkennen / das er ſie lieb habe vmb Chriſtus willen. Das ander / das ſie mögen erkeñen jren beruff / das Gott ſie inn dem künfftigen leben wölle machen zu Erben ſeiner herrligkeit. Das dritte / Das ſie mögen erkennen die krafft Gottes / der nicht allein Chriſtum von den todten habe auffer-wecket / vnd jn zum Herrn vber alles gemacht / Sondern auch vns dergleichen wölle wider welt / ſünd / teufel vnd tod erhalten. I. II. III.

Diſe drey ſtück / ſind der Chriſten rechter vnd höchſter ſchatz / des ſie ſich tröſten können in allem jrem anligen / nemlich / das es Gott nit böß mit vns meine / denn er hat vns lieb. Das beweiſet er mit ſeinem Son / welchen er vns gibt vnnd ſchencket. Darnach das Gott vns alles vnglücks ergetzen wölle. Vnd zum dritten / das Gott die krafft vnnd das vermögen habe / das er vns mitten auß dem tode / vnd allem vnglück / durch Chriſtum könne heben / der zur rechten des Vatters ſitzet / vnnd ſeine Chriſten nicht will noch kan laſſen. Rechter ſchatz der Chriſten.

## CAP. II.

## Vnnd auch euch / da jr tod waret / durch vbertrettung der ſünde / ꝛc.

SAnct Paulus füret hie der Epheſer eygen exempel ein. Gottes krafft / ſpricht / habt jr je erfaren / eben ſo wol als ich vnd andere. Denn jr wiſſet wie der Teufel euch ſo hart gefaſſet / vñ jr jm ſo gerne gefolget habt. Aber GOTT / der von barmhertzigkeit reich iſt / hat euch nun durch ſein groſſe liebe herauß geriſſen / vnd durch Chriſtum geſetzet inn das Himliſche weſen. Aber Gott der da reich iſt von barmhertzigkeit

## Darumb gedencket dran / das jr / die jr weyland nach dem fleiſch / ꝛc.

Das ſtücklein gehöret ſonderlich auff vns Heyden / die wir on Chriſto / frembde / vnd nit auß der Burgerſchafft Iſrael geweſt ſind. Darumb haben wir Chriſto deſter mehr zu dancken / das er durch ſein gnade / vns auch mit Gott verſönet / vnd auß Heyden vnnd Juden ein Kirche gemacht hat. vnd alſo wir Heyden / die ferne waren / eben ſo naheud zu Gott ſind komen / Denn er iſt vnſer friede / der auß beiden eines hat gemacht.

als die Juden die nahe waren. Denn beide/Juden vnd Heyden/haben im einem Geiste nun durch Christum/ einen freyen zugang zum Vatter.

**So seyt jr nun nicht mehr Geste/ vnd Fremdling/Sonder Burger mit den/ꝛc.**

Hie widerholet er/ wie wir des Herrn Christi/vnd des heiligen Euangelij geniessen sollen. Es sind in disen ersten zweyen capiteln/treffliche/tröstliche Sprüche. Darumb dise Epistel den Christen sonderlich soll lieb sein vnd offt von jnen gelesen werden.

## CAP. III.

**Derhalben/ ich Paulus der gefangen Christi Jesu für euch/ꝛc.**

HJe meldet S. Paulus / wie er im nechsten Capitel auch gethan hat von dem sonderlichen rath/ vnd vnaußgründlicher gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes / das er die Heyden zum erkentnuß Gottes / vnnd Reich Christi hat kommen lassen/vnnd jm Paulo für andern Aposteln/das Euangelium den Heyden zu predigen befolhen. Solcher gnade (spricht er) müssen die Engel im Himel selbs sich verwundern. Darumb/ob ich gleich darüber muß vil trübsal leiden/das lasset euch nit jrren. Dancket vil mehr Gott für solche vberschwenckliche vnd vnaußsprechliche gnade.

**Derhalben biege ich meine knie/gegen dem Vatter/ꝛc.**

Liebe Christi gegen vns.

Hie widerholet S. Paulus das Gebet / das er oben im ersten Capitel auch gethan hat/on das ers hie zusammen fasset in einig stück/ das Christus in vns wonen/vnd wir durch die liebe einwurtzeln/vnd gegründet werden/vnd also in Christo vnd seiner gnad in ewigkeit bleiben.

Er redet aber hie nicht von der liebe / da wir menschen vns vnter einander lieb haben/ sonder von der liebe / die vnser Herr Jhesus Christus gegen vns hat. Wo dieselbe recht im hertzen ist/das man nicht zweiffelt/der Son Gottes hab vns lieb/ spricht S. Paulus / hats kein not / es komme gleich anfechtung vnd vnglück/ so groß vnd fehrlich als sie jmmer wöllen. Vnd ist solche erkentnuß der liebe Christi gegen vns/die rechte wurtzel/vnd der rechte grund / der vns erhelt / das kein wind noch vngewitter der anfechtung vns kan vmbstürtzen.

*Vt comprehendatis quæ sit latitudo, id est dilectio qua nos Christus diligit, est secundum omnes quantitatis modos immensa. Itaque in omnibus periculis & tentationibus nos seruat, etiam in ipsa morte.*

Solche liebe Christi gegen vns/ist die rechte breite/lenge/tieffe/vnd höhe/ das ist/sie ist vnmeßlich vnd vnendlich/vnd erfüllet vns mit aller fülle Gottes/das ist/ mit allerley gnaden/das man inn sünden nicht verzage/ Jm leiden nicht vngeduldig werde / Jm vnglück sich nit bekümmere. Jnn summa/ mitten im tod sehen/vnnd haben wir das leben/ wenn die zuuersicht inn unserm hertzen ist / das Jhesus Christus vns lieb habe / Da kan vns denn Gott auch nicht feind sein / vmb Christus willen.

## CAP. IIII.

**So ermane nun euch ich gefangener in dem Herrn/ꝛc.**

Jr

HJe fehet S. Paulus an zu vermanen. Weil wir zu solcher grossen gnade sind kommen/ das wir wol zusehen/ das wir durch Gottloß leben nit widerumb herauß fallen/ sondern Gottselig leben sollen. Er nimbt aber erstlich drey sonderliche tugend für sich/ die wir Christen müssen haben/ so wir anders vntereinander einig sein/ vnd Christlich leben wöllen.

Die erste ist/ Demut/ Denn weil vnter den Christen vil sonderliche hohe gaben sind/ wo Demut nit ist/ erheben sie sich derselben/ wöllen nit allein etwas sonderlichs vor andern sein/ sonder verachten auch andere darüber. Drey Christliche tugend. Demut.

Die ander/ sanfftmut/ Das man nicht zornig/ hefftig vnd vnleidig sey/ thue noch wündsche niemand nichts arges/ auch den feinden nit/ ꝛc.

Die dritte/ gedult/ Das man auch etwas leide/ vnnd der schwachen gebrechligkeit trage/ die nit so starck sind/ als wir vns duncken lassen.

Wo solche tugenden sind/ da bleibt rechte Christliche einigkeit/ welche darumb bey den Christen sein soll/ Denn sie alle ein Leib sind/ einen Gott/ einen Christum/ einen Geist/ ein Tauff/ ein wort/ einen Glauben/ vnnd eine hoffnung haben. Ein Herre/ ein Glaube/ ein Tauffe.

## Einem jedlichen aber vnter vns ist gegeben die gnade nach dem maß/ ꝛc.

Vnter den Christen sind mancherley gaben/ die selben sind jnen durch den Herrn Christum darumb gegeben/ das jmmer einer dem andern damit dienen soll. Sonderlich aber sind die hohen gaben darzu gegeben/ das der leib Christi erbawet/ das ist/ die Kirch vnd dz Reich Gottes gemehret werde/ dazu allein soll mans brauchen/ vñ nit zu eigner ehre oder hoffart. Mercke aber wie er die gaben des heiligen Geistes zeucht in dem Herrn Christum/ das der selbe durch sein Aufffart gen Himel/ solche gaben von Gott empfangen habe/ die außzutheilen vnter die Christen. Derhalb wo du findest/ das fromme Prediger/ feine Christen/ vnd Christliche werck vñ vbung sind/ da sey gewiß/ der heylige Geist ist da/ es hab gleich ein ansehen vor der Welt/ wie es wölle. Vnd wir spüren in solchem/ das Christus zur rechten Gottes sitzet/ vnd durch seinen Geist solchs bey vns anrichtet/ sonst würde es der Sathan hindern/ vnd das widerspil allenthalben anrichten.

## Vnd ein volkommen Mann werden/ ꝛc.

Das S. Paulus sagt: Wir sollen ein volkommen Mann sein/ inn der masse des volkommenen alters Christi/ Meinet er auff das einfeltigest also: Das wir nicht kindisch sein/ sonder einen rechten verstand Christlicher lehre haben sollen. Denn ein Kind ist bald zu teuschen vnd zu bereden. Ein verstendiger Mann aber lest sich nicht teuschen/ ꝛc. Dermassen sollen die Christen auch sein in Gottes wort gegründet/ auff das nicht ein jeder wind jriger lehre sie vmbstosse. *In mensuram ætatis plenitudinis Christi.*

## So sage ich nun/ vnd zeuge in dem Herrn/ ꝛc.

S. Paulus feret mit der vermanung weiter/ vnd zeuget an/ wie wir vns ferner halten sollen/ einen Christlichen wandel zu füren/ was wir meiden vnd lassen/ vnd was wir thun sollen.

## Lasset kein faul geschwetz auß ewrem munde gehen/ꝛc.

Böß geschwetz. Faul geschwetz heisset er vnnütz gewesch / darauß sich niemand bessern noch etwas gutes lernen kan/ Wie Christus/ Matt. 7. vom faulen Baum saget/ der kein gute frucht bringet/ꝛc. Hie mercke aber sonderlich/ das er sagt: Der heilig Geist werde darüber betrübet/ sehe sawer/ vnnd habe sonderlich einen mißfallen daran/ wo man vnnützes/ ergerliches geschwetze treibet.

## CAP. V.

## So seyt nun Gottes nachfolger/ als die lieben Kinder/ꝛc.

DJß Capitel ist durchauß leicht/ vnd leret/ was da sey ein Christlich leben / warinn die Christen sich vben / vnnd wo für sie sich hüten sollen. Sonderlich aber ist der Spruch zu mercken: Kein vnreiner / Hurer / Geitziger/ hat erbe an dem Reich Christi vnd Gottes. Aber lieber Gott/ sihe nur wie so wenig sind/ die solches wort für war halten/ vnd sich derhalb für solchem schweren/ grewlichen vrtheil hüten/ Der meiste theil gehet hin/ vnd helt solches wort für ein fabel. Derhalb die vermanung sehr von nöten ist/ die im Text folget.

## Darumb spricht er: Wache auff/ der du schleffest/ vnd stehe auff von den todten/ꝛc.

In disem Spruch hat S. Paulus sehr fein vnd artlich zusammen gezogen / die gantze lehr des Euangelij/ Das man busse/ vnnd vergebung der sünden/ im namen Christi predigen soll.

## Jr Menner/ liebet ewre Weiber/ gleich wie Christus geliebet hat / ꝛc.

Das ist ein trefflicher Spruch von der Christlichen Kirchen/ Dz Christus für sie gestorben / vnnd sie durch die Tauffe vergebung der sünden empfangen habe. Auch siheſt du hie ein herrlich zeugnuß von dem heiligen Ehestand / welchen doch die vnheiligen Papisten/ als einen vnseligen stand verschweren. Aber solche sünde büsset sich selbs hie auff erden/ wie wir sehen an dem schendlichen leben der Papisten/ vnnd hernach in ewigkeit/ laut des vorigen Spruchs: Kein Hurer hat erbe im Reich Gottes.

## CAP. VI.

## Jr Kinder/ seyt gehorsam ewern Eltern in dem Herrn/ꝛc.

DAs ist/ Stellet euch nicht allein zum schein/ vñ für augen vnterthenig/ vnd gehorsam gegen ewre Eltern / das jr jnen zu willen/ vnnd gefallen thut was sie befelhen/ vnnd jre vermanung vnd straffe annemet/ welches auch wol Heydnisch erbare Kinder thun / Sonder thut solches in dem Herrn/ das ist/ Gott ewrem Schöpffer zu dienst vnd ehren/ der euch solchen gehorsam durch sein wort vnd gebot aufflegt / von euch fordert/ vnnd haben will. Das also ewer gehorsam/ nit allein ein eusserliche ehrerbietung sey/ die da stehe in freundlichen geberden/ worten/ auch hülffe vnnd wolthat gegen

den

den Eltern/sondern von hertzen/vnnd auß rechter liebe gehe/darzu in Gottes forcht/vnd solchem glauben geschehe/das Gott der Vatter vnsers lieben Herrn Jhesu Christi eingefallen daran habe/ ꝛc.

Wo jr nun dem nachkommet/vnd solches thut (sagt der Apostel weiter) werdet jrs auch in disem leben geniessen/vnd ewer belohnung dafür bekommen. Was für belohnung? Glück vnd heil/vnd ein langes leben.

Das redet kein König noch Keyser/ sondern die Göttliche Maiestat selbs/ die nicht liegen kan/ ja gewißlich glauben helt ewigklich. Lieber/was ist edler vnd theurer auff erden/denn das liebe leben? Gebe einer nicht alles darumb was er hat/wens gleich vil betreffe/ dasselbe auch nur ein kleine zeit zu erretten? Nun sagt Gott nicht schlecht vom leben/sondern von einem glückseligen vnd langem leben. Wer ohren hat/lieben Kinder/der höre. Wer nit will hören/der gewarte des Widerspils/nemlich/allerley vnglücks/fahr vnd plage/ darzu des todes hie zeitlich alle stunde/ ja alle augenblick/vnnd dort des ewigen tods vnd verdamnuß.

## Vnd jr Väter reitzet ewre Kinder nicht zu/ ꝛc.

Das ist/ gehet nicht vnfreundlich mit jnen vmb/ das sie nicht vrsach gewinnen euch feind zu werden. Denn das were ein grosse sünde/dazu jr vrsach gebet.

## Sonder ziehet sie auff in der zucht/ vnd vermanung zum Herrn/ ꝛc.

Da sist/ Seit erstlich daran/das jr ewre Kinder leiblich versorget/ das sie zur notturfft narung vnd kleider haben. Vnnd nicht allein das/sonder auch das sie/so sie anders tüchtig vnnd geschickt dazu sind/ studiren/damit sie mit der zeit jren stand vertretten/vñ den leuten dienen können im Geistlichen oder Weltregiment/ oder sonst etwa zu gehalten werden/ damit sie sich mit Gott vnd ehren ernehren können/ ꝛc. Darnach gedencket sonderlich darauff/ das sie Gottes willen/ durch sein heiliges wort lernen erkennen/ Das Gott die vngehorsamen/ so sein wort vnd der Eltern züchtigung verachten/ hie zeitlich mit allerley plage/ vnd dort mit dem ewigen tod vnd verdamnuß straffen wölle. Dagegen die frommen vnnd Gottsförchtigen/die sein wort lieb vnd werd haben/ züchtig/ gerecht vnd Gottselig jr leben in diser Welt zubringen/für allem vnglück beschirmen wölle/vber jhnen halten/ sie segnen/vnd vmb Christus willen/ein seligs ende bescheren/vnd das ewige leben/vnnd seligkeit geben wölle. Solches heist die rechte Kinderzucht/da Paulus hie zu ermanet.

## Vnd jr Herrn thut auch das selbige gegen jnen/ vnnd lasset das trowen/ ꝛc.

Das ist/ Lebet mit dem Gesinde nit hart vnd tyrannisch/ seyt freundtlich/ gebt gute wort/vnd haltet euch gegen sie/ als gegen Christen/ die eben den Gott vnd Herrn Christum zum erlöser haben/ den jr habt. Denn zur

zeyt S. Pauli/ waren die Knechte durchauß im Römischen Reich lech gen. Darumb giengen die Heyden mit jnen sehr vbel vmb/vnd hieltens wie das viehe/ Das sagt S. Paulus/ soll bey den Christen nicht sein. Es will aber gleich wol Paulus mit disem befelch nit/ dz man dem gesinde gute wort geben/ vnd es gnad Juncker heissen/ wenn es vbel haußhelt/ denn da hat die Herrschafft den befelch/ das sie straffen soll.

## Zu letzt/ meine Brüder/ seyt starck in dem Herrn/ &c.

Das ist ein nötige lehre/ vnnd vnterricht/ das die Christen sich wider den Teufel rüsten sollen/ der jnē on vnterlaß nachstellet/ ob er sie auß der gnade/ in sünde/ in verzweiffelung/ vnd andern vnrath bringen könne. Darumb sollen sie erstlich am wort/ vnd verheissung Gottes halten/ welches die rechte warheit ist/ vnd nicht liegen kan. Denn wie Gottes wort vergebung der sünden/ vnd fried von Gott vns zusagt/ also ists gewißlich war. Darumb ligts als an dem/ das wir mit festem glauben daran halten/ So soll der Teufel mit seinen fewrigen pfeylen/ das ist mit den hefftigsten/ vnd schrecklichsten anfechtungen nichts außrichten. Darnach dienet Gottes wort vns auch darzu/ das wir wider die sünde vns wehren/ vñ auffhalten/ gleich wie mit einem Schwert/ das der Teufel vns nicht treibe vnnd füre/ wie er die Welt treibet vnd füret. Aber es gehöret auch noch darüber diß darzu/ das man wache vnnd nicht sicher sey/ auch mit dem Gebet fleissig anhalte/ Alsdenn soll es mit den Christen nicht not haben.

Ende der Summarien vber die Epistel/ an die Epheser.

# Summaria vber die Epistel S. Pauli an die Philipper.



Erstlich vermanet S. Paulus die Philipper zur einigkeit vnd Christlichem wandel. Darnach warnet er sie für den falschen Predigern/ das sie am wort vnnd glauben feff halten/ vnd jnen das Gesetz nit sollen aufflegen lassen. Am ende dancket er jnen für jr geschencke.

CAP. I.

## Ich dancke meinem Gott/ so offt ich ewer gedencke/ &c.

Erstlich dancket S. Paulus Gott für die gnade/ das das Euangelium bey denen zu Philippen/ so grosse frucht schaffe. Darnach bittet er Gott wölle sie in seinem erkentnuß lassen reicher werden/ vnd in Gottseligem wandel erhalten.

## Ich lasse euch aber wissen/ lieben Brüder/ das/ wie es vmb euch stehe/ &c.

Hie fehet S. Paulus an zu erzelen / wie es ein meinung mit jhm habe/ das er vmb des Euangelij willen zu Rom gefangen lige/ Das eben solche gefengnuß dazu diene/das der name des Herrn Christi weiter bekant werde. Denn erstlich/ spricht er/ werden vnsere brüder dadurch gesterckt/das sie desto freidiger predigen/ weil ich das gefengnuß willig vnnd gern leide/ dem Euangelio zu ehren. Zum andern/ verursachet mein gefengnuß mein feinde/ das sie von meiner lehre vil reden/ vnd gedencken damit meine sache böser zu machen. Aber eben damit helffen sie darzu/ das die/ so sonst nichts dauon wissen/ würden den namen Christi auch lernen erkennen. Darumb lasse ichs den lieben Gott walten/ es gehe mit mir hinauß welchen weg es wölle/ Allein das es dem heiligen Euangelio zu ehren gereiche. Vnd weñ ich gleich darüber sterben muß/ so weiß ich doch das Christus mein leben ist.

## Wandelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi/ &c.

Hie solt das ander Capitel angehen. Denn hie fehet S. Paulus die lere an/ welche er fürnemlich inn diser Schrifft hat wöllen handeln/ Vermanet erstlich die Philipper / Sie wöllen ja einig sein / vnd trewlich bey dem Euangelio halten. Denn wo in der Kirchen zwispaltungen vnnd vneinigkeit fürfallen / da ist nit allein die liebe gefallen / Sonder man kombt auch vom wort vnd reiner lehre.

## CAP. II.

## Ein jedlicher sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war / &c.

I.

Ratio ab exemplo Christi, nõ arbitratus rapinam esse.

ERhelt den Philippern das Exempel Christi für / das sie sollen daran lernen demütig sein/ vnnd sich keiner gaben vberheben/ sondern alle gaben dem nechsten zu nutz wenden / wie Christus vnser Herr der Sohn Gottes hat gethan / der es nicht für einen raub geachtet hat / das er Gott gleich war/ das ist/ Er hat solche herrligkeit nit für sich allein behalten wöllen/ er hats vns armen sündern mitgetheilet / &c. Denn im krieg gehets so zu / was ein jeder für ein außbeut erlangt / das behelt er für sich / Will ein ander etwas haben/ so mag er sich auch darumb vmbthun. Also spricht er/ hat vnser Herr Christus mit vns nit gethan/ er ist ewiger Gottes Son/ wir aber waren Kinder des zorns / Was thut er aber? Er nimbt sich vnser an/ vnd wird mensch/ ein arme elende Creatur / vnd das noch mehr ist/ stirbt er eines schmelichen tods/ auff das er vns seiner Gottheit/ vnd des ewigen lebens theilhafftig mache. Also last vns vnter einander auch thun.

Hie mercke das treffliche zeugnuß S. Pauli/ das er von Christo saget: Er sey Gott gleich. Darumb muß er in ewigkeit alles sein vnd haben/ das Gott ist vnd hat / sonst were er Gott nicht gleich.

Das S. Paulus hernach sagt: Gott habe jm einen namen gegeben vber alle namen. Damit meinet er anders nichts/ denn die herrligkeit/ inn welcher Christus ist / nach seiner menschlichen natur / das der mensch Jesus Christus/ der vnser fleisch vnd blut angenommen hat/ jetzund Herr ist vber alles. Solches ist der rechte eigentliche verstand.

Also

## Also meine liebsten / wie jr allezeit seyt gehorsam/ꝛc.

II. S. Paulus hat vermanet/ sie sollen demütig/ vnd einig vntereinander
Ratio. à periculo salutis. sein/vnd nichts thun durch zanck vnnd eytel ehre. Nun wechst aber beides zanck vnd eytel ehre daher/wenn man sicher ist/vnd gedenckt/es habe nicht not/wir habens nun alles. Darum̃ spricht er hie sehr fein: Schaffet das jr selig werdet mit forcht vnnd zittern / das ist / hütet euch für sicherheit vnnd vermessenheit/da aller jammer her wechst/vnd die leut von der seligkeit kommen.

## Thut alles on murmelung / vnd one zweiffel/ꝛc.

Murmelung ist nichts anders denn vngedult / wenn es vbel gehet/ Murmelung soll bey den Christen nit sein/vrsach/ sie wissen was sie zu hoffen haben/nach disem leben. Darumb soll an stat der murmelung/das Gebet sein. Das Gebe aber soll im Glauben geschehen/das man nit zweiffele. Denn das Gebet/so in zweiffel geschicht/ist kein Gebet/erlanget auch von Gott nichts.

## Damit das jr haltet ob dem wort des lebens/ Mir zu einem rhum/ꝛc.

III. Diß stücklein gehöret auch zu der vermanung. Thuts doch (spricht er)
Ratio, ut in suam gratiã hoc faciant. vmb meinet willen/das jr einig vnd demütig seyt/so kan ich mich ewer rhümen/das ich mein mühe bey euch wol angelegt habe/Will auch desto lieber sterben/ Da ich mich sonst müste bekümmern/ wenn jr durch zanck vnd eytel ehre euch vnchristlich würdet halten.

## Ich habs aber für nötig angesehen/ den bruder Epaphroditum/ꝛc.

Am ende diser Epistel stehets / das die Philipper haben Epaphroditum zu Paulo gen Rom geschickt / jm ein geschenck zubringen/ dz sie jm zu seiner notturfft mitgetheilet haben. Auff derselben reise wird Epaphroditus die kranckheit gesamlet haben. Darumb ist Paulus vmb jn sehr bekümmert/ weyl er vmb seinet willen in solche kranckheit gefallen war.

### CAP. III.

## Sehet auff die hunde/sehet auff die bösen arbeiter/ꝛc.

JSt ein ander vermanung wider die falschen Apostel/ Das die Philipper für denselben sich fürsehen / vnd sich nit sollen bereden lassen/weyl sie an Christum glauben/ das sie sich beschneiden / vnd andere satzung des Gesetzes jnen wolten auffligen lassen. Denn darumb gibt S. Paulus solchen Predigern einen newen namen / heist sie nicht beschneider / sonder zerschneider / das sie die hertzen von Christo / durch solche falsche lehre abschneiden / vnd das vertrawen/so allein auff dem tod vnd verdienst Christi beruhen soll/ auff des Gesetzes werck stellen.

Er füret hie sein eygen Exempel ein / vnnd spricht: Was wöllen doch die heylosen leute euch allererst mit der beschneidung plagen? Ich bin selb ein geborner Jude/ vnnd am achten tage beschnitten/ vnnd habe mich dem

Gesetz

Gesetz nach vnstrefflich gehalten/Aber die Beschneidung/Gesetz/vnd eines mit dem andern hab ich faren lassen / vnnd mich an den Herrn Christum/ vnnd seine gerechtigkeit gehalten / das ich jn/vnnd die krafft seiner auffersthung erkennete.

Denn dadurch allein/sonst durch nichts/es heisse Gesetz oder Beschneidung/werden wir gewiß / Das Gott will den Sündern gnedig sein/vnnd vns von todten aufferwecken / die wir die gemeinschafft seines leidens/erkennet/vnnd derhalb den trost haben / So wir mit Christo leiden/das wir mit jm auch leben sollen. Diß ist die rechte kunst/da die Christen mit sollen vmbgehen. Ich habe sie (spricht Paulus) noch nicht außgelernet/ich lerne aber noch jmmer daran/ vnd strecke mich zu dem/das da fornen ist. Also thut jr auch / Jr habt daran genug zu lernen / ist derhalb vnnot / das man euch noch wolt mit dem Gesetz plagen.

## Vnd solt jr sonst etwas halten/ das lasset euch Gott/ꝛc.

Das ist ein nötige vnd köstliche regel/Das man kein lere soll annemen/ es habe sie denn Gott geoffenbaret. Vnnd das solche offenbarung vber ein stimme/vnnd sich reime mit der lehre vom Glauben an den Herrn Jhesum Christum. Wo aber solche ostenbarung mit der lere nicht vber ein stimmet/ soll mans nit für Gottes offenbarung halten / sonder für des Teufels gespenst/vnd wenn auch die/so dauon rhümen/köndten todten aufferwecken. Wo im Bapstumb auff solche lehr jemand het achtung gehabt/würden die Teufelzeichen/ hin vnd wider bey den Bildern vnd Walfarten/ vnnd sonderlichen bey dem Meßopffer nicht so vil schaden gethon haben/Denn weil durch solche wunderzeichen / das vertrawen auff eigene werck gestercket/ hette jederman können wissen / das es wider dise lehre / vom Glauben an Christum were.

## Folget mir/ lieben Brüder/vnd sehet/ꝛc.

Sanct Paulus nennet die falschen Apostel / feinde des Creutzes Christi / Denn sie predigten darumb von der Beschneidung / das sie der Juden gunst behielten / vnd nichts vmb des Euangelij willen leiden dörfften. S. Paulus aber predigte/Man erlangete vergebung der sünden/vnnd ewiges leben allein durch den glauben an Christum/one zuthun der Beschneidung/ vnnd des Gesetzes. Derhalb stelten jn die Juden allenthalb nach/vnd verfolgeten jn auffs eusserste / wo sie nur kundten.

Die feinde des Creutzes Christi.

### CAP. IIII.

## Also meine lieben/vnnd gewündschte Brüder/meine Freunde/ꝛc.

Dis Capitel ist durchauß leicht / im ersten theil vermanet er/ wie oben zum Christlichen wandel. Darnach dancket er den Philippern für jre hülffe vnnd stewer/ vnd sagt: Sie seyen die ersten gewest/die jhm mitgetheilet haben/ nach der rechnung der außgabe/ vnnd einname/das ist/die es erkennet haben / wie er jhnen so trewlich mit dem Predigampt gedienet habe/

Jr aber von Philippen wisset.

habe/vnd derhalben jn auch reichlich habe belohnet/nicht allein weil er bey jnen gewest ist/ sonder haben jhm auch an andere ort geschicket / was er bedörfft hat. Solches Exempel rhümet Paulus/ vnd wir erfarens heutigs tags / das es rhümens werd ist / Sintemal so wenig leute sind / die solche wolthat recht bedencken / vnnd denen / so inn Kirchenemptern dienen / sich danckbar erzeigen.

Ende der Epistel/ an die Philipper.

# Summaria vber die Epistel an die Colosser.

IN diser Epistel handelt S. Paulus fürnemlich drey stück / Das erste / was für einen grossen schatz vns Gott durch dz heilige Euangelium geschencket habe/ das wir von des Teufels tyranney vnd der sünden ledig vnd erben des reichs Gottes sollen sein.

Das ander / das wir an solcher lehre fest halten/vnd weder Gesetz noch menschen satzungen vns dauon abreissen sollen lassen. Das dritte/das wir einen Gottseligen wandel füren sollen.

## CAP. I.

## Wir dancken Gott/ vnd dem Vatter vnsers Herrn Jesu Christi / ꝛc.

Vnd bittet dz jr erfullet werdet. Fruchtbar seyt in allen guten wercken. Vnd gestercket werdet inn aller krafft/ꝛc. Vnd dancksaget dem Vatter.

SAnct Paulus rhümet erstlich den glauben / vnd die liebe der Christen zu Colossen. Darnach bittet er für sie/gleich wie oben für die Epheser/ vmb vier stück. Das erst/das sie im erkentnuß Christi/vnd der gnaden Gottes zunemen. Das ander/das sie mit guten wercken fruchtbar seyen vnd jren Glauben beweisen. Das dritte / das Gott sie stercken wölle/auff das sie in aller gedult vnd langmütigkeit/ vnnd mit freuden das creutz mögen tragen. Zum vierdten/ Das sie Gott für solche gnade auch dancken/so jnen widerfaren ist.

Darnach hebt S. Paulus an außzustreichen / mit schönen herlichen worten / das wir doch fur einen schatz durch den Herrn Christum haben/ vnd spricht: Der vns tüchtig gemacht hat/zu dem Erbtheil der heyligen/ꝛc.

Sonderlich aber ist hie zu mercken / was S. Paulus von dem Herrn Christo für rede füret / heisset jhn das ebenbild des vnsichtbaren Gottes/ Den erstgebornen für allen Creaturen / Das ist / ehe ein einige Creatur war. Darauß denn folget/ das Christus je kein Creatur kan sein/sonder warhafftiger ewiger Gott/ vnd aller Creaturen schöpffer ist/ꝛc. wie Sanct Paulus sagt: Durch jn sey alles geschaffen/das im Himel vnd auff Erden ist/vnd sey zu jm geschaffen/das ist/das es alles jn/als einen Herren erkennen vnd

nen vnd preisen soll. Also geniessen wir des Herrn Christi/das wir durch jn erschaffen sind / vnd erhalten werden. Aber in dem geniessen wir sein noch mehr/das er ist das haupt des leibs/ oder der gemein worden/das ist/Das er ist/mensch worden/vnd durch sein blut am Creutz fride gemacht/vnd von todten ist aufferstanden/Das er vns auch vom tode zum ewigen leben auferwecke.

**Vnd euch / die jr weyland frembde vnd feinde waret/ ꝛc.**

Das gehöret auch zum preyse der gnaden Gottes / das die Heyden zu solchem schatz beruffen sind/welche Gottes wort nicht hatten/vnnd inn bösen wercken lebeten.

**Nun frewe ich mich in meinem leiden/ das ich für euch leide/ ꝛc.**

Das S. Paulus von seinem leiden sagt/hat diese meinung/Er hat Christum genennet das haubt seines leibs der Kirchen. Weil nun Christus das haubt hat müssen leiden/vnnd also zur herrligkeit ist kommen / So müssen die glieder/so an solchem haubt hangen/auch hinnach/vnd sich leiden/wie er anderswo auch sagt: Der Jünger ist nicht vber seinen Meister / noch der knecht vber den Herrn/ ꝛc. Er heisset aber solches der Christen leiden/vnsers Herrn Christi leiden/ Darumb / das sie vmb des Herrn Christi/vnd seines worts willen leiden. Daher sagt S. Paulus: Ich erstatte das/ so noch mangelt am leiden Christi / als ein glied an dem Leib Christi/denn ich leide darumb/ das ich euch Heyden das Euangelium predige/ sonst würden mir die Juden nicht also nachstellen.

## CAP. II.

**Auff das jre hertzen ermanet/ vnd zusammen gefasset werden/ ꝛc.**

In welchem verborgen ligen alle schetze.

HJe fehet die vermanung (das ander stück an) das sie an solcher lehre halten / sich darinn vben / vnnd in dem allein studieren wöllen / das sie Christum recht erkennen / vnd andere geschwetz/das für der vernunfft etwas scheinet/sich nit verfüren lassen. Denn wer Christum kennet/der hat alles/ denn in jm ist alles/vnd durch jn haben wir alles.

Es meldet aber S. Paulus zwey stück / da sie sich für hüten / vnnd wol fürsehen sollen. Das erste/ die Philosophia/ das ist die vernunfft/so Gottes wort nit hat/vnd dennoch von Gott etwas will wissen/wie solchs vnter den Griechen ein sehr gemeine weise war/ das sie vil vnd scharpff von Gott seinem wesen vnd willen disputireten/vnnd hetten doch Gottes wort nicht/ auß welchem wir allein zum erkentnuß seines willens vnnd wesen können kommen.

Philosophia.

Jm andern/ wo die Philosophia nit von Gott / sonder von guten sitten/ künsten/natur/ꝛc. Lehret/da ist sie nicht schedlich/sonder ein köstliche gute lere/ der man eben so wenig gerathen kan / als anderer Creaturen / Dauon redet Paulus hie nicht.

Gesetz. Das ander / da sie sich für hüten sollen / ist das gesetze / Denn wie oben offt gemeldet / waren vil falscher Apostel / welche ob sie wol von Christo auch predigten / drungen sie doch drauff / man müste das Gesetz halten / sich beschneiden lassen / Sabbath halten / ꝛc. Diese beide stück / sagt S. Paulus / last euch nicht verfüren / jr habt Christum vnnd sein heiliges Euangelium / daran habt jr einen solchen theuren schatz / dadurch jr selig werdet / so jr jm glaubet / denn es ist ein krafft Gottes / ꝛc. Roma. 1. Solchs kan euch das Gesetz nicht geben / ja es richtet das widerspil an / vil weniger wirds der weltweisen lehre geben. Darumb last alle vernunfft vnd Gesetz faren / vnd bleibet bey dem Euangelio / durch dasselb habt jr die rechte beschneidung / nicht des fleisches / sondern des hertzens / das euch die sünde vergeben sind / vnd derhalb euch das Gesetz nit mehr kan binden noch verdammen.

Last euch das ziel niemand verzucken. Sonderlich aber vermanet S. Paulus für den heuchlern / die ein schönen schein vnd gleissendes leben füren / als weren sie nicht menschen / sonder Engel. Diese (spricht er) halten sich nit an das haubt / das ist / jr vertrawen vnd heiligkeit stehet auff jnen selbs / nicht auff Christo. Darumb hütet euch für jnen / vnd last euch nicht betriegen / ꝛc. Vnsere München / sonderlich die / so am geistlichen haben sein wöllen / sind sehr fein abgemalet / wer sie nur kennen will die Schelck.

Sepulti cum Christo per Baptißmũ. Si mortui estis cũ Christo elementis mundi. Mercke aber gleichwol hie auff die vrsachen / die S. Paulus mit ein zubet. Die erste / das wir Christen / mit Christo in der Tauff gestorben / vnnd in jm durch den Glauben sind aufferstanden. Darumb sollen wir die Welt vns nit lassen füren / als lebten wir nach der Welt. Die ander / das das Gesetz nur sey ein schattten gewest des zukünfftigen. Darumb weil nun die Sonne / vnd das rechte liecht kommen sey / soll man solchen schatten sich nit lassen binden / noch auffhalten.

In summa / S. Paulus bestehet darauff / Wer Christum habe / der sey ein Herr vber das Gesetz vnd alles.

## CAP. III.

## Seyt jr nun mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist / ꝛc.

HJe gehet an das dritte stück / die vermanung zum Christlichen / Gottseligen leben vnd wandel. Vnd füret S. Paulus eben das Argument wie in der Epistel zun Römern vnnd Corinthern / das die Christen durch die Tauffe / der welt / vnd der sünde sind abgestorben. Darumb sollen sie nicht wie die Welt leben / sondern alle sünde meiden / vnnd des guten sich fleissigen.

## CAP. IIII.

## Ewer rede sey allzeyt lieblich / vnd mit saltz gewürtzet / ꝛc.

LJeblich / das man gern höret vmb des trosts willen / Vnnd mit Salt gewürtzet / das es nit vngeschmack sey / sonder zur besserung diene. Wie dadurch

dadurch zuuerstehen geben / das die Christen jmmerdar von Gottes wort sollen reden. Dasselbige ist das rechte gewürtz/das die rede schmackhafft macht/vnnd jederman bessert. Dagegen hat die Welt den brauch/das sie liebliche rede suchet. Aber es sind vngeschmacke rede/da kein rechte besserung folget.

**Auff das jr bestehet volkommen/ vnd erfüllet mit allem willen Gottes/ꝛc.**

Das ist/ Das jr im Glauben rechtschaffen/ vnd inn der liebe vnd guten wercken reich seyt/ Amen.

Ende der Summarien vber die Epistel an die Colosser.

# Summaria vber die erste Epistel an die Thessalonicher.

## Inhalt der ersten Epistel an die Thessalonicher.

PAulus rhümet vnnd preiset der Thessalonicher glauben/ liebe vnd bestendigkeit in der verfolgung. Vnd entschuldiget sich/warumb er nicht selbs persönlich zu jnen kommen / vnnd sie in solcher anfechtung getröstet habe. Darnach vermanet er sie zu heiligem Gottseligem wandel. Zeigt jnen weiter an/ wie sie sich trösten sollen mit der zukunfft Christi/vnd der aufferstehung von todten/ wenn sichs zutregt / das jnen ein liebe person mit tod abgehet.

Vnd weil er des Jüngsten tages gedenckt/ wie der selbe plötzlich vnd vnuersehens kommen werde / Vermanet er sie/das sie wachen vnd beten/ vnd im wort vnd glauben sich vben sollen.

CAP. I.

**Wir dancken Gott alle zeit für alle/ vnnd gedencken ewer inn vnserm Gebet / ꝛc.**

SAnct Paulus fehet diese Epistel/wie sein gewonheit ist/mit einer danckesagung an/vnd rhümet die Thessalonicher sehr hoch/das sie im Glauben fest / vnnd in der liebe fleissig/vnd inn dem leiden gedultig sind/vnd sich an die hoffnung halten/ die Christus selbs ist. Denn diß sind die drey Christlich tugend.

**Zu dienen dem lebendigen vnd waren Gott/vnd zu warten seines Sons/ꝛc.**

S. Paulus gibt darumb vnserm Gott solchen Tittel / das er jn den lebendigen vnnd waren Gott nennet / Das er anzeigen will/wie der Heyden

Götter tod/ vnd nichts sind/ Derhalb es vergebens sey/ das man jnen diene. Aber des Herrn Christi (spricht er) geniessen wir dazu/ das er vns von dem zukünfftigen zorn erlöset hat. Denn am Jüngsten tage/ wird Gottes zorn vnd gericht/ wider den Teufel/ vnd die Gottlose Welt offenbar werden. Aber die Christen dörffen sich nit dafür förchten/ denn sie sind von solchem zorn/ durch Christum erlöset/ der für jre sünde bezalet hat.

CAP. II.

## Denn auch jr wisset/ lieben Brüder/ von vnserm eingang zu euch/ &c.

JN disem Capitel thut S. Paulus anders nichts/ denn das er anzeigt wie er sich bey den Thessalonichern gehalten habe/ beide/ mit leren vnd leben. Nicht allein vns zum Exempel/ das wir lernen sollen/ wie ein Kirchendiener sich soll halten/ sonder auch den Thessalonichern zur warnung/ Das sie sich für denen hüten sollen/ die liebkosen/ die dem geitz stellen vñ wöllen herrlich vnd hoch gehalten sein. Denn wo geitz vnd hoffart ist/ da kan die predig nicht rechtschaffen bleiben.

Er gedenckt aber auch der Thessalonicher verfolgung/ welche sie des Euangelij halben haben außgestanden/ vnnd trowet denen hefftig/ die zur verfolgung helffen/ spricht: Sie gefallen Gott nit/ vnd sind allen menschen wider/ Auff das sie jre sünde erfüllen/ vnd der letzte zorn vber sie kom̃.

## Wir aber/ lieben Brüder/ nach dem wir ewer ein weyl beraubet gewesen sind/ &c.

S. Paulus entschuldiget sich/ das er nit wider zu den Thessalonichern kommen sey/ sie zu besuchen/ vnd inn solcher not zu trösten/ Denn er sey verhindert worden.

CAP. III.

## Das nicht jemand weich würde in diser trübsal/ &c.

Denn wir nit mit schmeichelworte sind vmbgangen.

HJe ist sonderlich zu mercken/ das S. Paulus sagt von der anfechtung vnd verfolgung/ das die Christen dazu gesetzt sind/ das sie sollen trübsal leiden/ wie er anderswo auch sagt: Alle so Gottselig leben wöllen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden. Darumb sey es hoch von nöten/ das sie dester fleissiger sich an das wort halten/ Wie S. Paulus hie sagt: Er habe darumb Timotheum zu jnen gesandt. Solcher Spruch ist sehr tröstlich/ denn weil es den Christen hie auff erden also soll gehen/ sollen sie das Creutz vnnd leiden/ nicht allein sich nicht lassen erschrecken/ sonder es auch für ein gewisses warzeichen halten/ weñ es jnen vbel gehet/ das Gott bey jnen sey/ vnd sie Gottes volck sind/ sonst würde der Teufel vnd die welt sie wol zu frieden lassen.

CAP. IIII.

## Denn das ist der wille Gottes/ ewer heyligung/ das jr meidet/ &c.

Es ist

Es ist eine vermanug zum Gottseligen/ vnergerlichem leben/das sie für Hurerey sich hüten / durch den Geitz einander nicht schaden thun/ Die liebe gegen jederman beweisen/ vnnd ein jeder in der stille sich mit seinen henden nehren soll.

## Wir wöllen euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten von denen/ꝛc.

Hie gedenckt S. Paulus eines sonderlichen handels / Nemlich / wie die Christen sich trösten sollen/ wenn jnen Vatter/ Mutter/ oder sonst ein liebe person stirbet / Das sie nit sollen dencken wie die Heyden/die lassen sich beduncken/wenn jhnen jemand stirbet/ es sey nun gar auß/ vnnd verloren mit jnen. Denn die Christen sollen wissen/ das sie wider zusammen kommen/ vnnd hernach in einem bessern leben in ewigkeit werden beysammen leben. Denn gleich wie Christus von todten ist aufferstanden / Also sollen alle Christen auch aufferstanden / vnd soll gar kein vrtheil da sein/ wer vor oder nach stirbt/ Solche hoffnung soll nicht allein vns das leid vnd den mut ringern / derenhalb die gestorben sind / Sonder auch vns / die wir dahinden bleiben/den tod leicht vnd saufft machen.

### CAP. V.

## Von den zeiten aber vnd stunden/lieben Brüder/ ist nicht not/ꝛc.

Solches ist ein vermanung / weyl der Jüngste tag vnuersehens kommen werd/das man wachen/das ist/ mit Weltgeschefften sich nit vberladen/noch sicher soll sein/sondern beten/vnnd ein gut gewissen haben/ vnd stets sich im glauben / vnd der hoffnung an den Herrn Christum vben. Hie ist der tröstliche Spruch sonderlich zu mercken: Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn Sondern die seligkeit zu erwerben durch vnsern Herrn Jesum Christum/der für vns gestorben ist.das verleihe vns Gott allen/das wir ja festiglich glauben/vnd für war halten / Amen

Ende der Summaria vber die erste Epistel/an die Thessalonicher.

# Summaria vber die ander Epistel an die Thessalonicher.

Weil Sanct Paulus inn der vorigen Epistel jnen geschrieben hatte / Der Jüngste tag würde vnuersehens kommen/vnd ermanet/Sie solten wachen/ vnd nicht sicher sein/Meineten die Thessalonicher/sie würden den jüngsten tag erleben.Aber Sanct Paulus weissaget jnē/Es sey noch weit dahin. Vñ zeiget jm / was des Endechrists halb zuuor geschehē müsse.

## CAP. I.

### Denn ewer glaube wechset sehr/ vnd die liebe eines jedlichen/ ꝛc.

IM ersten Capitel rhümet S. Paulus der Thessalonicher glaube/liebe vnd bestendigkeit vnter dem Creutz/ vñ tröstet sie mit der herrlichen zukunfft Christi/da jnen ruhe/aber jren feinden vnnd verfolgern/ewiges verderben widerfaren soll. Solchen trost sollen alle Christen/ nicht allein des Jüngsten tags halb/sondern auch jres selbs sterbens halb haben/ das es kein tod/ sondern ein ruhe sey/oder wie es die schrifft sonst nennet/ein sanffter schlaff/ da sonst in disem leben der Sathan/die Welt/vnd vnser eigen fleisch/vns nur gar zu vil vnruh machet.

## CAP. II.

### Denn er kombt nicht/es sey denn/das zuuor der abfall komme/ꝛc.

HJe ist ein weissagung vom Jüngsten tag/ das er nicht werde kommen es sey denn zuuor der Antichrist kommen/der in der Christenheit einen abfall machen/ vnd sich vnterstehen werde/wider Gottes wort/Gottesdienst vnnd anders/ endern/ nach seinem gefallen ordnen/vnangesehen was Gott befolhen/ vnd Christus geordnet hat. Denn er wird sitzen im Tempel Gottes/ das ist/ einen grossen gewalt in der Kirchen haben.

Solcher grewel/ sagt S. Paulus/werde auffgehalten/durch etwas/ müsse zuuor hinweg genommen werden. Diese wort sind finster/Die alten Lerer deuten sie auff das Römische Reich/das müsse zuuor fallen/als denn werde der Antichrist sich können stercken vnd herfür thun.

Diß reimet sich nit vbel mit der Historia/Denn da das Römische Reich gefallen ist/ da sind beide Bapst vnnd Machomet/ welche one zweiffel die rechten Antichristen sind/ gestigen.

Andere deuten es auff den heiligen Geist/ vnd die rechten Kirchendiener so Gottes wort mit ernst treiben vnnd füren. Wenn dieselben hinweg sind/ als denn werde der Antichrist mit macht sich einsetzen in die kirche/vnnd der Teufel werde redlich jhm helffen mit lügenhafftigen krefften/ zeichen vnnd wundern. Da werde denn Christus vom Himel kommen/ vnnd seine Christen erlösen/den Teufel aber vnnd die Gottlosen verdammen/ Sonderlich aber ist zu mercken/das die Welt solchen jammer dadurch verdienet/das sie Gottes wort verachtet/vnd nicht angenommen hat.

## CAP. III.

### Weiter/lieben brüder/ betet für vns/das das wort des Herrn/ꝛc.

ES ist ein vermanung zum Gottseligen wandel/ vnd das man die/so im Ergerlichen leben sind/ meiden/vnd ein jeder sein brot ehrlich erwerben vnd niemand soll müssig gehen. Doch setzt Sanct Paulus ein maß mit denen/

denen/ ſo in ergernuß ligen / das man ſie nicht als feinde halten ſonder als brüder vermanen ſoll/ Denn weil ſie dem wort nit feind ſind/ vnd aber in ergernuß ligen/ kan ſolchs teglich durch das wort Gottes gebeſſert/ vnd geendert werden. Solche hoffnung iſt bey denen nicht / ſo Gottes wort verfolgen/ vnd nicht hören wöllen/ die ſoll ein jeder Chriſti für feinde achten.

Sonderlich aber iſt der wundſch zu mercken/ da er ſagt: Der Herr richte ewer hertz zu der liebe Gottes/ vnd der gedult Chriſti/ das iſt/ Wir ſollen nit zweiffeln / Gott habe vns lieb / vnd ſollen mit Chriſto vns zur gedult vnnd zum Creutz ſchicken.

Ende der Summarien vber die ander Epiſtel / an die Theſſalonicher.

# Summaria vber die erſte Epiſtel S. Pauli an Timotheum/ ꝛc.

## CAP I.

### Denn die haubtſumma des gebots/ iſt liebe/ von reinem hertzen/ ꝛc.

SAnct Paulus vermanet Timotheum/ dz er an der rechten lere halten ſolle. Deñ diß iſt das fürnemeſte ampt eines Biſchofes / das er recht lere. Nun ſtelt aber die lehre auff dem / das man ein rein hertz/ gut gewiſſen/ vnnd vngeferbten glauben habe/ vnnd den nechſten liebe. Wer nun ſein lehre auff diſe ſtücke richet / vnd die leute dazu vnterweiſet / der leret recht.

Dawider theten die/ dauon Sanct Paulus hie meldet/ die da predigten: Man müſte Moſes Geſetz vnd ordnung halten / vnnd ſich beſchneiden laſſen/ wolte man anders ſelig werden/ ꝛc. Dazu ſagt S. Paulus/ darff man des Geſetzes vnter den Chriſten nit / denn dem gerechten iſt kein Geſetz geben/ ſonder nur den vngerechten/ vnnd vngehorſamen / das ſie die ſünde erkennen/ Gottes zorn vnnd ſtraffe lernen / vnd dauon ablaſſen ſollen/ Wenn das Geſetz ſolches außgerichtet hat/ ſo hats gethan/ was es ſoll/ vnd iſt ferner nichts zu predigen / denn das Euangelium / das man die erſchreckten hertzen widerumb tröſte.

Wir wiſſen aber / das das Geſetz gut iſt.

Wei denn S. Paulus ſein eigen Exempel anzeucht / er ſey ein leſterer/ verfolger/ vnnd ſchmeher geweſt. Aber jm ſey barmhertzigkeit widerfaren/ andern ſündern zum Exempel/ das ſie auch ſich der gnade Gottes tröſten/ vnd nicht verzagen ſollen.

Der ich zuuor war ein leſterer/ ꝛc.

Hie mercke den trefflichen Spruch: Das iſt je gewißlich war/ vnnd ein theiwer werdes wort/ das Chriſtus Jeſus kommen iſt in die welt/ die Sünder ſelig zu machen.

Das S. Paulus am ende meldet/ er habe Hymeneum/ vnd Alexandrum

dem Sathan gegeben. Ist anders nichts/ denn das er sie öffentlich als vnchristen / auß der Christlichen Kirchen außgeschlossen/ vnnd jhnen Gottes zorn gedrowet hat/ der sie durch den bösen feind/ wo sie sich nicht bekeren/ zu seiner zeit an leib vnd seel straffen werde.

## CAP. II.

### So ermane ich/ das man für allen dingen zu erst thue/ ꝛc.

Denn solches ist gut / dazu auch angenem für Gott/ ꝛc.

ERstlich vermanet S. Paulus zum Gebet vnnd fürbitt/ für allen menschen / Sonderlich aber für die Oberkeit/ das man durch jr ampt möge fried haben/ vnd das Euangelium weiter bringen. Von solchem gebet vnd frid sagt S. Paulus/ es sey gut/ vnd gefalle Gott wol/ der da will/ das jederman geholffen / vnd selig werde. Denn zum erkentnuß der warheit kommen/ heist selig werden.

### Denn es ist ein Gott vnd ein mitler / ꝛc.

Disen spruch mercke wol / auff das du nit Gott vnehrest/ vnd jn für einen Tyrannen halte st/ der vns die seligkeit nit gönne. Denn wo Gott also gesinnet were/ würde er vns seinen lieben Son/ zum Mitler vnd Heyland nit geordnet haben/ der sich für alle menschen zur erlösung geben solt.

### So will ich nun/ das die Menner beten an allen orten/ ꝛc.

Heilige Hende.

Heilige hende heisset er/ die nicht mit sünden besudelt sind. Widerumb vnheilige hende heissen / da man den leuten vnrecht thut/ wuchert / vnzucht treibet/ ꝛc. Denn wer beten will/ der sehe zu/ das er ein gut gewissen habe/ sünde meide vnd hasse.

Zum andern / Beten on zorn/ heist in gedult beten/ vnd im Creutz vnd anfechtung nicht vngedultig sein. On zweiffel aber beten/ heist inn rechtem glauben beten/ vnnd nit zweiffeln/ Gott werde es vmb Christus willen erhören/ vnnd annemen/ Wie denn zu solchem glauben Christus vns vermanet/ vnnd spricht: Warlich / warlich/ was jr den Vatter in meinem namen bitten werdet / wird euch geben. In summa/ zu einem rechten Gebet gehört glaube/ gedult/ vnd ein gut gewissen.

### Desselben gleichen die Weiber/ das sie in zierlichem kleide/ ꝛc.

Sie wird aber selig durch kinder zeugen.

Hie vermanet S. Paulus die glaubigen weiber / das sie nit vberflüssigen pracht sollen treiben/ mit der kleidung. Item/ jren mennern gehorsam sein.

Am ende fasset S. Paulus fein zusammen/ wie ein weib sich schicken soll/ wenn sie selig wil werden/ im glauben soll sie bleiben/ dz ist/ sie soll jre zuuersicht allein auff Gottes gnade durch Christum Jesum setzen/ vnd nit zweiffeln/ Gott wölle gnedig sein vmb Christus willen/ vñ sünde vergeben. Zum andern/ Sie soll in der liebe bleiben / das ist/ dem nechsten dienen womit sie kan / Wie denn das Weiberuolck sonderlich dazu geschaffen ist / das sie mit kindern/ gesinde/ vñ anderm was dz mehr ist/ vmbgehen sollen/ da alle stund vnd augenblick sie vrsach haben / die liebe zu vben/ vnd sich für vngedult/ zo-

ren

ren vnd feindschafft zu hüten. Zum dritten/ Sie sollen in der heiligung vnnd zucht bleiben/ das ist/ vnzucht/ vnd andere sünde meiden. Wo ein Weib sich also helt/ die darff sich nach den guten wercken weiter nit vmbsehen. Wenn sie im ehestand ist / vnd kinder zeuget/ so ist sie in jrem rechten beruff/ vnd eignem wercke/ das Gott jr hat auffgelegt/ vnnd so sie sich inn der liebe vnnd zucht helt/ hat es nit not/ sie ist ein kind der seligkeit durch Christum.

Solchen Spruch mercke fleissig dem heiligen seligen Ehestand zu ehren/ wenn die Nonnen einen solchen spruch von jrem Kloster leben hetten/ das sie dadurch solten selig sein/ wie würden sie nur stoltzieren? Aber sie verachten den ehestand / vnd achten das Klosterleben für besser/ so doch hie stehet: Die Weiber werden selig durch Kinderzeugen / so sie bleiben im glauben/ inn der liebe vnd heiligung/ das ist/ so sie jr vertrawen auff Christum setzen/ in jren stand liebe beweisen gegen kind/ gesind/ vnd mit wem sie zuthun haben/ vnnd sich züchtig vnnd keusch halten/ das ist/ für andern Mannen sich hüten.

## CAP. III.

## So jemand ein Bischoffs ampt begeret / der begeret ein köstlich werck/ ꝛc.

SAnct Paulus handelt hie fürnemlich von Bischoffen/ vnd Kirchendienern / was es für leute sein/ was für ein wandel sie füren/ vnd wie sie sich in solchem ampt halten sollen. Nun stehet aber vnter andern: Ein Bischof/ deßgleichen ein diener soll sein eines Weibes mann. Welcher Teufel hats denn den Bapst geheissen / das er eben disen personen / so der Kirchen dienen sollen/ die Ehe verbeut/ vnd zwingt durch diß verbot/ das sie ergerlich / schendlich leben müssen füren/ weil sie nit dörffen ehelich werden/ vnd können doch nicht keusch leben? Darumb dürffen die Papisten des befelchs nit/ den der heilig Geist alhie durch S. Paulum von der Kirchendiener Eheweiber gibt. Aber vnser Kirchendiener sollen jn wol mercken/ vnnd jre Weiber zur forcht Gottes/ zur gedult/ vnnd aller zucht gewehnen/ Auff das nicht dem Euangelio/ vnd jrem ampt/ ein nachrede darauß entstehe.

## Ein pfeyler vnd grundfeste der warheit/ ꝛc.

Sanct Paulus heist die Kirchen ein Pfeyler vnnd grundfeste der warheit / darumb / das die Kirche allein sich an das wort helt/ vnd das wort/ welches allein inn der Kirch ist/ die einige vnbetriegliche warheit ist. Disen herrlichen namen vnd tittel / nimbt der Bapst dem wort/ vnnd setzt jn auff sonderlich personen/ vnd empter/ als köndten die selben nicht jrren. Wer es glauben will/ der thue es.

## Vnd kündtlich groß ist das Gottselige geheimnuß/ ꝛc.

Geheimnuß heisset S. Paulus die lehre von Christo / oder das Euangelium/ inn welchem wir solches geheimnuß lernen/ dz kein mensch von jm selbs weiß. Nemlich/ das das wort/ der Son Gottes/ ist fleisch worden/ vnd das der heilig Geist jm zeugnuß gibt / beide mit wunderwercken / vnnd inwendig im hertzen/ vnnd das die lieben Engel an solcher gnade / wie S. Petrus

trus auch sagt/ lust vnd freude haben/vnd die Welt/so solche predig hören nimbts an vnnd glaubets/das der Son Gottes/der vom Himel herunter kommen/ wider sey von den toden aufferstanden/ gen Himel gefaren/vnd zur herrligkeit auffgenommen/vnd sitze zur rechten Gottes/das seine gleubigen auch hinnach faren. Diß ist eigentlich der rechte verstand dises Spruchs/ der doch sehr finster scheinet.

## CAP. IIII.

### Der geist aber saget deutlich/ das in den letzten zeiten/ &c.

HJe weissaget S. Paulus von der letzten zeit/ da der Antichrist im der Kirchen regieren wird/vnd warnet dafür die Christen/ dz sie als den sich wol sollen fürsehen/das sie nit verfüret werden. Er sagt aber von den letzten zeiten/ in welcher wir vnd vnsere voreltern ein lange zeit her gelebt haben. Da werden etliche/sagt er/vom Glauben abtretten/das ist/S. werden die zuuersicht auff Christum/vnd sein sterben vnd aufferstehen fallen lassen/vñ die leute auff einen anderen weg füren. Solche/sagt S. Paulus/sind verfürische geister/ vnd Teufels lehre/welche der Teufel durch seine diener in die Welt speyet.

Von solchen Predigern sagt Paulus ferner: Es sind lügenredener/das ist/Sie predigen nicht Gottes wort/sonder jr ding ist ein lauter gleißnerey die einen schein hat/ als were es köstlich ding/ Aber das gröste mangelt daran/ Gott hats weder befolhen noch gebotten.

Hie malet S. Paulus eigentlich/ vnd mit rechter farb das Bapstum ab/welches beide mit seiner lehre vnd leben ein lauter gleißnerey vnd affenspil ist/ da kein Gottes wort oder befelch bey ist/ derhalb denn die elenden leut brandmal im gewissen müssen haben/ das ist/ sie sehen/ das sie wider Gottes wort thun/ vnd dennoch liebt es jnen/weil es gelt tregt/vnnd gute ruhige tage schafft.

Sonderlich aber meldet S. Paulus zwey stück/ Solche gleissende lügenreder werden die ehe (wie es mit dem Bapst vnd seinen Gottlosen pfaffen für augen ist) vnd speise verbieten/ wie der Bapst hart verbeut: Man soll am Freytag/ Sonabend/ die Fasten vber/ Item an der Apostel vnd anderer heiligen abend/ nit fleisch/eyer/&c. essen. Wer nu den Bapst hierbey nicht will kennen lernen/das er der rechte Widergott vnd Antichrist sey/der helt jn so hoch er will/ vnd bete jn in jenes namen an/ der soll jm in ewigkeit mit heulen vnd zeenklappen lohnen/ da behüt vns für du trewer Gott/Amen.

### Vbe dich selbs/ aber in der Gottseligkeit/&c.

Werden anhengen den verfürischen geistern.

JN Gottes wort/ vnnd Christlichem leben sich on vnterlaß vben/ist ein edel/köstlich ding/vnd Gott will solchen fleiß mit zeitlichem vnd geistlichen segen belohnen/ Denn ob wol die Christen/sonderlich aber so das wort füren/ creutz vnd leidens hie auff erden die fülle haben/ so schaffet doch Gott auch durch seinen segen linderung/er gibt das tegliche brod/gesundheit/kinder/vnd das aller beste/ vnnd den grösten schatz auff erden/Nemlich/ durch Christum ein gutes gewissen.

Sag

## CAP. V.

### Ehre die Witwen/ welche rechte Witwe sind/ ꝛc.

Von den armen Witwen.

HJe handelt S. Paulus von den Witwen / welche alters oder ander notwendiger vrsach halben / sich nicht erhalten können/ Derhalb von der gemeinen handreichung sollen erhalten werden/vnnd befilhet sonderlich Sanct Paulus / das man keine auffneme / die vnter sechtzig jaren sey / denn er will / das sie vor diser zeit sollen lernen Göttlich haußhalten/ vnd den eltern gleiches vergelten/ꝛc. Vnd wenn eine gleich diß alter erreicht hat/will er gleichwol/das man darauff nicht allein soll achtung haben/sonder auch dahin sehen / wie sie sich zuuor gehalten / Ob sie züchtig gelebet/ vnd jren glauben mit guten wercken bezeuget habe. Solche ordnung were wol von nöten / das wir vnter vns / mit dem betteluolck/vnnd sonderlich in den Spitalen auch hielten / so würden vil leut zum geben dest williger/ vnd der faulen müssigen betler weniger sein.

### Der jungen Witwen entschlahe dich/ꝛc.

Das S. Paulus sagt von den jungen Witwen / wenn sie geyl werden/ vnd freyen wöllen/ haben sie jr vrtheil/ dz sie den ersten glauben verbrochen haben. Dise wort S. Pauli wöllen die Papisten auff die orden gelübde ziehen/so sie doch bekennen müssen/das dazumal weder München noch Nonnen gewesi sind. Aber er redet vom glauben oder zusagung/ die sie Christo gethon haben in der Tauff/vnd da sie sind Christen worden/Denn mit dem selben zusagen / reimet sich die vnzucht vnnd andere leichtfertigkeit nicht. Also legets Chrysostomus auß/vnd ist eigentlich der rechte verstand.

### Die Eltesten die wol fürstehen / die halte man zwifacher ehren werd/ꝛc.

Wie man Gottselige fromme Seelsorger ehret / vnnd jnen verschaffet/ was sie bedürffen zu zimlicher vnterhaltung / das sehen vnnd erfaren wir jetzt zur zeit wol / mehr denn vns lieb ist. Man findet manchen Junckherrn/ der seinen Stalknecht manch dorff schaffet / die jren Kühirten/ ꝛc. ehrlicher halten/ denn jre Pfarherr/Reissen dazu die Pfarrgüter zu sich/dauon die Kirchendiener sich mit den jren enthalten vnd ernehren solten/das zubesorgen/ das inn kurtze das Euangelium/weñ sonst kein vnglück were/dadurch müsse außgehüngert werden. Was aber gutes darauß erfolgen werde/ wird sich auch finden. Wie reimet sich aber solchs mit dem befelch Pauli hie? Denn wie es die alten Lerer außlegen/heisset er zwifache ehre/das man sie reichlich erhalten / vnnd keinen mangel soll lassen/ sonder baß versorgen denn andere / so von Kirchengütern erhalten werden / wie Chrysostomus auch spricht / bey disem Text mit disen worten: Die/ so andere leren/ sollen reichlich vnterhalten werden mit allem/was zur leibs narung gehört/auff das sie das predigens warten/vnnd nicht durch die leibsorge daran verhindert werden.

Die

## Die hende lege niemand/ ꝛc.

S. Paulus warnet Timotheum / Er soll niemand die hende bald auflegen/sonder zuuor alles wol erfaren/ehe er jemand zum Kirchenampt ordnet/Sonst möchtest du dich/spricht er/frembder sünden teylhafftig machen. Aber es ist an dem noch nicht gnug/ Etliche leut können den schalck ein zeitlang bergen. Darumb spricht er/ hab auch achtung auff sie/wie sie sich im ampt halten/ da wirstu befinden/ob auch jnen zu trawen sey/Wo thun solches jetzt zur zeit vnsere Bischofe?

## CAP. VI.

## Solches lehre vnd ermane/ꝛc.

SAnct Paulus beschleust dise Epistel / vnnd vermanet Timotheum/er wölle an der rechten lehre fleissig halten / vnd sich für dem geitze hüten vnd ein Gottseligen wandel füren/ꝛc. Hie mercke die trefflichen spröch wider den Geitz / vnd vom reichthumb. Die da reich wöllen werden/die fallen in versuchung vnd strick / vnd vil törichter vnnd schedlicher liste / welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamnuß. Was für ein satz bey dem reichthumb sey / hören wir hie/vnnd sehens teglich/Aber es stossen sich wenig leute daran. Nun ist die schuld nicht des gelts vnnd guts/sonder vnser hertzen/die so böß/ vñ durch die sünde so vergifftet sind / dz sie des guten nicht können wol brauchen. Darumb gehört fleissiges vnd teglichs gebet dazu/wenn Gott sein segen gibt/das er für törichten vnd schedlichen listen behüten wölle/ die/ wie Paulus hie sagt / die menschen verderben/das ist/sie machen auß Christen vnchristen/vnnd füren endlich/wo man sich nit bekeret/ins verderbnuß.

## Ich gebiete dir für Gott/der alle ding lebendig machet/ꝛc.

S. Paulus sagt: Timotheus soll das Gebot/das ist/die lehre vom glauben vnd der liebe rein behalten/ vnd nicht felschen lassen.

## Den reichen von diser Welt gebeut/ꝛc.

Reiche leut wie sie thun sollen.

Drey ding leget Sanct Paulus den Reichen auff. Das erste/ Das sie nicht sollen stoltz sein / noch andere verachten. Das ander/Sie sollen jr hoffnung nit auff dz zeitliche/sonder auff Gott setzen. Das dritte / dz sie an guten wercken reich werden/vnd andere jr geniessen können. Disen Spruch solt ein jeder Kauffman vnnd reicher/inn seiner Schreibstuben/an seinem ersten Kasten/ vber dem Tisch/ vnnd allenthalb geschrieben haben/ das er jn vnd für sich köndte erinnern/was Gott von jm fordert/vnd das zeitlich jn nicht verfürete.

Ende der Summarien vber die erste Epistel Pauli an Timotheum.

# Summaria vber die ander Epistel an Timotheum.

## CAP. I.

## Vmb welcher sache willen/ich dich erinnere/ das du erweckest/ꝛc.

SAnct Paulus vermanet Timotheum/ wie oben/ Das er an der rechten lehre halten/seine gaben wol brauchen vnd vben/ vnd für dem creutz vnd verfolgung sich nicht entsetzen soll. Der Herr Christus/der jm den guten beylag vertrawet habe/ werde an jenem tage alles belonen / vnd alle mühe reichlich vergelten. Es scheinet aber/als habe S. Paulum zu solcher vermanung der abfall inn Asia verursachet / da er hie von meldet/mit Phygello vnnd Hermogene/ die etwa seine jünger gewesen. Aber vom Euangelio wider auff das Gesetz abgefallen sind.

Das weissestu das sich verkeret haben von mir alle die in Asia sind.

## CAP. II.

## So sey nun starck/mein Son/ durch die gnade in Christo Jesu / ꝛc.

DAs ist auch ein vermanung/dz Timotheus erstlich wölle seinem ampt vnd beruff mit ernst außwarten. Es füret aber S. Paulus sehr feine vnnd tröstliche vrsachen. Die erste/Ein Ackerman der fleissig arbeitet/ der geneusset am ersten die frucht. Also wird ein fleissiger Prediger seines fleiß geniessen/das Gott die gaben jm mehren wird. Die ander/Christus ist von den todten aufferstanden/da halte ja fleissig an/das ist/laß dich das Creutz nit kleinmütig machen / noch hindern in deinem ampt/Christus hat auch gelitten/ aber er ist von todten wider aufferstanden. Also/sterben wir mit/so werden wir auch mit leben. Zum dritten/zeiget S. Paulus sein eigen exempel/wie er auch leide.

Es soll aber ein Ackerman der den Ackerbawet/ꝛc.

Halt inn gedencknuß Jhesum Christum/ Vber welchem ich mich leide.

Auff solche vermanug/folget darnach der befelch/welchen alle Kirchendiener/sonderlich aber die Bischofe vnnd Pfarherr fleissig sollen mercken. Auffs erste/ das man zum Kirchenampt trewe menschen/ vnnd die andere zu leren tüchtig sind (wie er auch im anfang diß capitels sagt) nemen soll. Zum andern/ das man wort gezenck/vnd vnnütze fragen fliehen soll. Zum dritten/Das man das wort Gottes recht theile/das ist/das man mit dem Gesetz die vnbußfertigen/sichern hertzen straffen/vnnd mit dem Euangelio die blöden gewissen trösten soll. Sonderlich aber befilhet er/Ein knecht des Herrn soll nit zenckisch sein/sonder freundlich gegen jederman/vnd lehrhaftig/das er die bösen trage/vnd die widerspenstigen straffe.

Beweise dich Gott zuerzeigē Des vngeistlichen losen geschwetzes/ ꝛc.

Der da recht theile das wort der warheit.

Ein knecht des Herren soll nit zenckisch sein.

**Aber der feste grund Gottes bestehet / vnd hat disen sigel.**

Diß ist ein sehr schöner trost / wider das ergernuß/ das/ wo das Euangelium gehet/etliche dauon abfallen. Solchs/spricht S. Paulus muß man gewonen / Es gehet inn vnsers Herrn Gottes kirchen zu / wie inn einem

grossen hause/da muß man allerley zeug vnd gefeß jnnen haben/etliches zu ehren/etliches zu vnehren. Nichts dest weniger kennet Gott die seinen/ das ist/Er hat sein rechtes heufflein/des er sich annimbt.

Vnd es trette ab von vngerechtigkeit/ꝛc.

Vnd es trette ab von vngerechtigkeit / wer den namen Christi anrüffet/ Das ist / wir sollen bey solchen Exempeln / das etliche von dem Euangelio abfallen/lernen/ das wir vns in Gottes forcht halten/vnd vns für sünden bewaren/ das ist das rechte Sigel. Deñ gewiß ist es/wo wir solches thun/ das Gott bey vns sein / vnd gnedigklich vns behüten will.

## CAP. III.

### Das solt du aber wissen / das in den letzten tagen/ꝛc.

Denn es werden menschen sein/ꝛc.

Es ist auch ein befelch / weil die Welt von tag zu tag / je lenger je ergir wird / das die Kirchendiener solcher ergerlichen leute sich entschlahen vnnd sie meiden sollen. Sonderlich aber hat S. Paulus hie auff vnsere zeit/vnd das Bapsthumb gesehen / Denn da gehet es mit macht/das man die wollüst mehr liebet denn Gott. Den schein Gottseliges lebens haben sie aber sein krafft verlaugnen sie. Sie fliehen das Creutz/vnd suchen gute tage/ So doch die krafft der Gottseligkeit am aller meisten im creutz vnd leiden gespüret wird.

### Du aber hast erfaren meine lehre/ meine weise/ꝛc.

Hie weiset S. Paulus Timotheum wider auff sein exempel / das er im Creutz bestendig wölle bleiben/vnd sich trostes in der schrifft erholen. Denn die selbe ist das einige rechte liecht/ da wir sicher bey wandeln/vnnd vns für ergernuß vnd anstossen bewaren können/wie S. Paulus hie sehr fein sagt/

I. die schrifft sey nütz zur lehre/das man Gott recht erkenne.
II. Zur straffe das
III. man der sünde were. Zur besserung/das man zu vergebung der sünde/kom-
IIII. me. Zur zucht/das man sich im heiligen Göttlichen wandel halte/vnd from sey.

## CAP. IIII.

### So bezeuge ich nun für Gott/ vnd dem Herrn Jesu Christo / ꝛc.

Hie beschleust Sanct Paulus sein vermanung/ das Timotheus seines Ampts trewlich vnd fleissig warten wölle/ vnd warnet widerumb für dem vnrath/ der in den letzten zeiten entstehen wird/der falschen lehre/ vnd lügenhafftiger Prediger halb.

Mercke fleissig das exempel das er schreibet: Jnn meiner ersten verantwortung stunde niemand bey mir / sie verliessen mich alle. Aber der Herr stunde bey mir/ vnnd stercket mich. Solches sind die rechten probe/da man Gottes gnade vnnd den heiligen Geist bey spüret / den menschen ist es vnmüglich/das man könne bestehen/wenn Gott durch seinen Geist nicht hel-

Summaria

# Summaria vber die Epistel S. Pauli an Titum.

## CAP. I.

### Derhalben ließ ich dich in Creta/das du solltest vollend anrichten/ꝛc.

DIst ein vermanung/das Titus die Kirchen mit feinen frommen/gelerten leuten besetzen wölle/vnnd das darumb/dz der Teufel seine prediger allenthalb hat/denen muß man durch reine lehre wehren/das sie nit schaden thun. Sonderlich aber warnet er hie/wie oben Timotheum/wider die Fabel vnd Menschen gebot/dadurch die leuthe von der warheit abgewendet werden. Welche sie vō der warheit abwenden.

## CAP. II.

### Du aber rede wie sichs zimmet nach der heilsamen lehre/ꝛc.

DIß ist ein vermanung/wie Titus die lere soll füren/das jederman dardurch gebessert werde/vnnd selbs mit seinem eygen Exempel der Kirchen wol fürgehen.

### Denn es ist erschienen die heilsame gnade Gottes/allen menschen/ꝛc.

Hie fasset S. Paulus die Christliche lere fein zusammen/wie wir durch Christum vergebung der sünden haben/vnnd die hoffnung des ewigen lebens. Sollen derhalb das vngöttlich wesen/vnd die weltlichen lüste fliehen/vnd auff solche hoffnung in gutem gewissen warten.

## CAP. III.

### Erinnere sie/das sie den Fürsten vnd der Obrigkeit vnterthan/ꝛc.

PAulus befilhet erstlich/die Christen sollen weltlicher Oberkeit gehorsam/vnd vntereinander freundlich sein. Vnd fasset widerumb fein kurtz die summa Christlicher lehre/das Gott auß barmhertzigkeit seinen Son gesandt/vnd in der Tauffe die seligkeit zugesagt/vnd den heiligen Geist vber vns habe außgegossen/auff das wir durch die gnade Christi gerecht/vnd erben seyen des ewigen lebens. Da aber erscheint die freūdligkeit.

### So will ich/das du fest leresst/ꝛc.

Solche weise zu predigen (spricht er) behalt/vnnd vermane darnach jederman/das sie sich fleissigen/in guten wercken fürtrefflich zu sein/so hast du dein ampt recht vnd wol außgericht. Was andere lere sind/die fliehe als vnnützes gewesch/das zu keiner besserung dienet. Sonderlich aber befilhet er/wenn er ein oder zweymal jemand der lehre halb ermanet habe/vnnd er

sich nicht wölle bessern/das er jn soll faren lassen/vnd mit jm nichts mehr zu schaffen haben. Denn wo zwo oder drey vermanung nicht helffen/da ist es ein anzeigung/der Teufel sey zu hart bey solchem menschen eingesessen. Derhalb die/so im öffentlichen Predigampt sind/von solchen sich absondern/vnd damit jederman warnen sollen/das sie als für des Teuffels gifft/sich für solchen leuten sich hüten sollen. Also sind heutiges tages die Widertauffer vnnd Sacramentschwirmer genugsam erinnert/vnd ist vmb sonst das jemand ferner mit jnen sich wolt einlassen. Sie wöllen nicht hören/so mögen sie hinfaren/vnd jres vrtheils gewarten.

Ende der Summarien vber die Epistel an Titum.

# Summaria vber die Epistel S. Pauli an Philemon.

ONesimus ist Philemons Knecht gewest/vnd jm entlauffen. Nun sind aber die Knecht allenthalb (wie noch heutiges tages jnn der Türckey) vnter der Römer gebiet/leibeigen/vnnd jr lebenlang verpflichtet gewest. Als nun Onesimus sich gen Rom gethan/vnnd Sanct Paulum da gehört hat/hat er sich lassen tauffen/vnnd ist ein Christ worden. Auff das nun beider gewissen ledig würden/vnnd Philemon den vnwillen wider Onesimum/der jm entlauffen war/fallen liesse/vnnd Onesimus sich mit seinem Herren wider zu frieden stellete/vnd versönete/Schickt jn Paulus zu seinem Herrn/vnnd bittet nicht allein für jn/das er dem Onesimo vergeben/vnd jn annemen wölle/als einen Mitbruder in Christo/Sondern das er jn wider wölle gen Rom schaffen/vnd dem Euangelio dienen lassen. Solches (spricht S. Paulus) hette ich wol macht dir zu gebieten/Aber ich will das er mit deinem willen geschehe. Denn weil zwischen Herrn vnd Knecht ein Bürgerliche verpflichtung war/will S. Paulus dieselben nicht vmbstossen/noch zerreissen.

Ende der Summarien vber die Epistel S. Pauli/an Philemon.

# Summaria vber die erste Epistel des heiligen Apostels Petri.

## CAP. I.

### Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/&c.

Erstlich

DJrstlich leret er/ was wir Christen/ durch den Herrn Christum zu hoffen haben/ nemlich/ weyl er von den todten aufferstanden/ vnnd inn einem ewigen leben ist/ das wir durch jhn/ solchs ewig leben auch sollen hoffen/ vnd dest gedultiger sein/ so wir in diser bösen Welt etwas leiden müssen. Denn es soll ein vnaußsprechliche herrliche freude folgen/ wie auch die Propheten daruon geweissaget/ Aber im Euangelio noch klerer verheissen wird.

## Darumb so begürtet die lenden ewers gemüts/ ꝛc.

Auff solche lehre vnd trost/ folget ein Christliche schöne vermanung/ das wir in der forcht Gottes vnd heiligem leben vns halten/ vnd nicht mehr inn sünden ligen sollen/ sintemal wir von sünden/ so mit einem thewren schatz/ nemlich/ mit dem blut Christi erlöset sind.

Es hat der heilige Petrus vber die massen treffliche/ schöne/ hohe/ vnnd wolgesetzet wort/ Darumb soll man sein schrifft mit fleiß lesen/ so kan mans deste besser verstehen.

Im anfang sagt er: Die an Christum glauben/ sind erwehlet nach der verheissung Gottes des Vatters/ durch die heiligung des Geistes/ zum gehorsam vnd zur besprengung des bluts Jesu Christi. Solches ist so vil gesagt/ das die Christen durch den heiligen Geist geheiliget werden zweyerley weyse. Zum ersten/ das sie mit dem blut Christi besprenget werden/ das ist/ Sie haben durch den glauben an den Herrn Christum vergebung all jrer sünden. Solches ist die volkommen rechte heiligung/ Denn wo vergebung der sünden ist/ da ist kein sünd mehr. Zum andern/ sind sie geheiliget zum gehorsam/ denn da hilfft der heilige Geist/ das man der sünde wehre/ vnnd sich gehorsamlich gegen Gott halte. Solche heiligung ist nit volkommen/ aber doch gefelt sie Gott wol/ vmb des glaubens willen an Christum/ der solche vnuolkommenheit erstattet. Die Christen/ wie sie geheiliget sind.

## Vnd sintemal jr den zum Vatter anrüffet/ der on ansehen der person richtet/ ꝛc.

Das ist auch ein trefflicher spruch/ das (wer recht beten will) ein gut gewissen haben/ vnd nit in sünden ligen soll.

### CAP. II.

## So leget nun ab alle boßheit/ vnd allen betrug/ ꝛc.

HJe vermanet S. Petrus am ersten zum wort Gottes/ das wir nach dem selben sollen girig sein/ als nach der rechten speise/ dardurch wir können zunemen inn aller Gottseligkeit. Darnach gedenckt er des berufs/ da wir jnnen sind/ das wir Priester sind/ vnnd sollen geistliche opffer opffern/ die Gott durch Christum angenem sind. Will also vns leren/ wenn wir einen Gottseligen wandel füren/ vnnd vns nach dem wort halten/ das solches der rechte vnd beste Gottesdienst vnd opffer sey. Jr aber seyd ein außerwelet volck.

Jnn solche vermanung menget S. Petrus jmmerdar die lere vom glauben/vnnd vnserm lieben Herrn Christo/durch welchen wir zur gnade kommen/vnnd den heiligen Geist empfangen haben / das es ferner nur an dem ligt/das wir solche gnade vben.

## Lieben brüder/ ich ermane euch/ als die frembdlingen/ꝛc.

Sanct Petrus zeiget jmmerdar fein die vrsach an / die vns zu heiligem
I. leben treiben/ vnd die sünde erleiden sollen. Jm ersten Capitel hat er gesagt: Es habe den Herren Christum sein leib vnd leben gekostet/das wir von sünden sind loß worden / Derhalb sollen wir vns ferner für sünden hüten.
II. III. Darnach hat er gesagt/wir sind durch Gottes wort widergeborn/darumb wil sichs nit schicken/dz man in dem alten wesen wolt fort faren. Jn disem andern Capitel sagt er: Jr seyd Priester vnnd habt einen heiligen beruff darumb soll ewer leben auch heilig sein. Eben ein solch vrsach füret er hie auch/So jr werdet ein Gottselig leben füren/werden auch andere dadurch gebessert werden.

Auff das die so von euch afterreden/ꝛc.

## Seyd vnterthan aller menschen ordnung/ vmb des Herrn/ꝛc.

Zum Gottseligen wandel gehört / das man weltlicher Oberkeit gehorsam sey/ welche von Gott eingesetzt ist/zur rach den vbelthetern/vnd zu lob den frommen. Er gibt aber weltlicher Oberkeit einen sondern Namen/vnd heists/ humanam creaturam, ein menschen ordnung / vmb der wahl willen/ welche bey den menschen stehet / aber dennoch durch Gott regiert wird/Also wehlen die Churfürsten ein Keyser / ein gemein wehlet ein Burgermeister/ Solches ist menschenordnung/aber Gott lests jm gefallen/vnd wölle also gehalten haben.

## Jr Knecht seyt vnterthan mit aller forcht des Herrn/ꝛc.

Weil S. Petrus zum gehorsam vermanet / die Herrschafft aber offt zu vil gewalts sich vnterstehet/vnnd die vnterthanen zu hart drücket/Vermanet er auch zur gedult/das die Christen für eingner rach sich hüten/ vñ auff Gottes befelch sehen sollen/ der sie heisset vnterthenig sein. Zu solcher vermanung brauchet er das Exempel vnsers Herrn Jesu Christi/ der vnschuldig / aber doch gedultig gelitten hat / für vnsere sünde. Solches leidens sollen die Christen nicht allein sich tröstẽ/ sonder auch dem Exempel folgen/ vnd gedultig sein.

### CAP. III.

## Des selbigen gleichen sollen die Weiber jren Mennern/ꝛc.

EJn andere vermanung / wie die Eheleut mit einander sollen leben/das die Weiber gehorsam vnnd züchtig sein/die Menner aber nicht sollen zu hefftig sein / sonder gelind gegen jren Weibern / als die blödere hertzen haben/denn die Menner/ vnd sich leichter etwas bewegen/vnnd anfechten lassen.

lassen. Da gehöret zu/ das man bißweilen vbersehen/vnd vberhören/vnnd sonderlich die Weiber ansehen / als die mit vns miterben der gnade des lebens sind. Sonderlich aber ist es wol zu mercken/das er sagt: Der Weiber höchster schmuck sey diser / das sie einen sanfften stillen Geist haben/das ist/ das sie sich für zorn hüten/ vnd gegen jre Ehegemahel gehorsam sind/vnnd nicht herrisch. Zum andern/das sie jre hoffnung auff Gott sollen setzen/das ist/in anfechtung vnd vnter dem Creutz nicht verzagen/sonder durch gewisse hoffnung auff Gottes hülff vnd schutz / sich an das gebet halten. Vnd ist gewiß / wo solche Haußmütter sind / da wird es wol im hause stehen/vnnd Gottes segen dabey sein.

## Endlich aber / seyt alle sampt gleich gesinnet / ꝛc.

Das ist der gemeine befelch / dem alle Christen/sie seyen wes stands sie wöllen/sich nachhalten sollen. Sonderlich aber vermanet er/Christen sollen nicht wider schelten / noch wider fluchen / Vrsach/ es soll jnen kein fluch schaden / denn sie sollen erben des segens bleiben / wenn sie sich nur in Gottes gehorsam halten/ vnd alles vnrecht gedultig leiden. Vergeltet nit böses mit bösem/ ꝛc.

## Vnd wer ist der euch schaden köndte / so jr dem guten nachkombt? ꝛc.

Hie vermanet er gleich wie oben zur gedult. Das er aber spricht: Förchtet euch nit für jrem trutzen/vnnd erschrecket nicht/sonder heiliget Gott den Herrn in ewerm hertzen / Ist anders nichts / den das die Christen/wenn es jnen vbel gehet/ vnd leiden müssen/jnen denn willen Gottes sollen gefallen lassen/vnnd nicht durch vngedult Gott lestern/der solches vnglück vber sie/ jnen zum besten/verhenget. Also heiligen sie Gott/das ist/sie halten jn für heilig/loben vnd preisen jn/ als der es alles macht vnnd schaffet/wie es am besten ist/da dagegen die vngedultigen Gott lestern. Gott heiligen.

## Jn demselbigen ist er auch hingegangen/ vnd hat geprediget / ꝛc.

Diß ist ein sonderlich stück/dz hie S. Petrus schreibet / dergleichen sonst in der schrifft nicht zu finden ist. Was aber der Apostel mit meine/ können wir noch zur zeit gründlich nit wissen. Jn dem ist kein zweiffel/ wie der heilige Petrus hie sagt / Christus hat nach seinem absterben / ehe er von todten aufferstanden ist / etlichen Geistern geprediget / die da gefangen waren/ vnnd etwa nicht hetten geglaubet / zu der zeit Noah/da er die Archa zurüstet. Wie aber solches zugangen/vnd wer die selben Geister/vnnd wie vil jr gewest/obs junge kind oder alte leute gewest/werden wir an jenem tag auch erfaren vnd sehen.

Müssen doch fromme/Gottsförchtige hertzen/die jr höchste vnnd gröste freud vnd lust am wort haben/frey bekennen/das sie die schönen herrlichen Trostsprüche/im alten/vnnd sonderlich Newem Testament/dazu mit deutlichen hellen vnd klaren worten beschrieben/in disem leben nit gnugsam vnd

recht fassen / wie sie wol gern wolten/ oder gründlich verstehen / noch auch lernen können/ja/das noch mehr ist/dises eigen vnglück/dz der sünden halb auff vns ligt/vnd die sünde selb / verstehen wir nit gnugsam/Sonst würde der Prophet nit schreyen: Ach Herr gehe nicht mit deinem knecht ins Gericht/ ꝛc. Noch Paulus klagen: Ich elender mensch/Wer wird mich erlösen ? ꝛc. So hette auch Christus vns nicht dörffen leren bitten: Vergib vns vnser schuld.

Psalm. 143. Rom. 7.

So wir denn in der aller gewissesten Theologia / noch kaum Abcschüler sind/die Gottes Son offt vnnd vil/mit seinem trewen Eyde vnd tod bestetiget hat/ wöllen wir vns/ sonderlich weil dise arbeit vmb der einfeltigen willen fürgenommen/mit disem Spruch Petri/der finster vnnd dunckel ist/ so hoch nit bekümmern/sonder dem heyligen Geist die ehre thun/ vnd glauben/das/was er redet / gewißlich war sey/Ob wir gleich nit wissen/wie es war sey/Deñ das ist gewiß/das er nit in gemein von allen Geistern/sonder von den menschen redet / so zur zeit Noah vnglaubig gewest sind/das ist/die es nit dafür gehalten haben/das Gott so hefftig zürnen/vnd die gantze welt durch die Sündflut werde vertilgen / ob sie wol sonst nit gar ruchlose leute warē. Bey disem/welches Petrus selb anzeigt/ müssen wir es beruhē lassē.

## Welches nun auch vns selig machet in der Tauffe/ꝛc.

Mercke hie den trefflichen Spruch von der Tauffe. Das wasser/sagt er/ macht vns auch nu selig in der Tauffe / Es dienet aber solch wasser nit dazu/das man die haut wasche / sonder das wir ein gut gewissen haben/dardurch/das sich Gott mit vns verbindet in solcher tauffe/ Er wölle vns vmb Christus willen/gnedig sein vnd selig machen.

Disen trefflichen Spruch mißbrauchen die schendlichen Widertauffer zu jrem verfürischen jrthumb/vnd sprechen also: Die Tauffe ist ein bund des guten gewissens mit Gott/derhalb kan man die kinder nit tauffen/es müssen alte verstendige leute sein/die disen bund mit Gott annemen/vnd verstehen/das sie in einem guten gewissen wöllen leben. Aber solches ist S. Peters meinung nit. Das ist war/die getaufft sind/ sollen sich in einem guten gewissen halten/ aber dz selbe gut gewissen ist nit der rechte bund/da Petrus hie von sagt/sonder diß heist er ein bund eines guten gewissen / das vns in der Tauffe zugesagt wird/Christus sey für vns gestorben/vnnd hab für vnser sünde bezalet. Da haben wir ein gutes gewissen durch. Denn ob wir gleich arme sünder sind/vnd teglich müssen beten: Vergib vns vnser schuld/ so haben wir doch gegen Gott die zuuersicht/das er vmb Christi willen vns gnedig sein/vnd vnser sünde nit rechen wölle. Das also diser bund eines guten gewissen/nit auff vnsern wercken stehet/wie die Widertauffer dauon reden / sonder auff den wercken vnd verdienst vnsers Herrn Christi/vnnd auff der gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes / darumb ist es ein bestendiger bund/der in ewigkeit nicht fehlet/so fern wir nur mit festem glauben daran halten/vnd nit brüchig werden/ wie der Spruch zeuget: Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig. Eben dise meinung hat es mit dem Spruch Petri auch.

Cap.

CAP. IIII.

## Denn die liebe decket der sünden menge/ꝛc.

WJe S. Paulus sagt: Die liebe vertreget alles. Denn wo liebe ist/ da lest man sich nit erzürnen/ man decket die sünde/ das ist/ man vergibts/ vnd vergisset es.

## Jr lieben Brüder/ lasset euch die hitze/ so euch begegnet/ nicht befrembden/ꝛc.

Jst ein schöne vermanung zur gedult im leiden / vnd ein herrlicher trost/ das/ wenn wir vmb Christi willen leyden/ wir durch jn widerumb sollen in ewigkeit friede haben. Sonderlich aber ist es wol zu mercken/ das er sprecht: Leidet jemand als ein Christ/ so scheme er sich nicht/ Er ehre aber Gott inn solchem fall/ das ist/ Er bleibe fest an der hoffnung/ Gott werde jm helffen/ vnd lasse ja das bekentnuß nit fallen. Denn es heist Gott vnehren/ wo man nicht glaubet/ das er seiner zusage nach/ vns helffen wölle / wens vns vbel gehet.

Das er am ende leret/ welche da leiden nach Gottes willen/ die sollen jm jre Seele befehlen/ Solches redet er dahin/ das wir vmb leib vnd gut nicht sorgen noch vns bekümmern/ sonder an dem vns sollen genügen lassen/ das Gott die seelen in ewigkeit erhalten will/ da muß der leib am Jüngsten tage auch hernach zu ehren werden.

CAP. V.

## Die eltesten so vnter euch sind/ ermane ich/ꝛc.

DAs ist ein vermanung / wie die Bischofe oder Pfarherrn sich halten sollen mit jren Kirchen/ das sie trewlich jnen vorgehen/ vnd sie bessern sollen.

## Desselben gleichen/ jr jungen seyt/ꝛc.

Jst ein sehr feine vermanung / da er sonderlich der demut gedenckt/ das man für hoffart sich hüten/ vnd gerne andern dienen soll/ womit man kan. Er warnet auch für des Teufels listen / vnnd heisset fleissig bitten vnd wachen/ denn sonst hat vns der feind bald hinderschlichen.

Ende der Summarien vber die erste Epistel S. Petri.

# Summaria vber die ander Epistel des heiligen Apostels/ꝛc.

## Jnhalt der andern Epistel S. Petri.

IN diser Epistel handelt S. Petrus fürnemlich drey stück. Auffs erste / das er vermanet wie oben / zu Gottseligem leben / vnd Christlichem wandel.

Zum andern / das er jnen die lehre Christi bestetiget / als den höchsten schatz / da der Vatter vom Himel selbs zeugnuß von gegeben / vnd die Propheten so lange zeit durch den heiligen Geist / von geweissaget haben. Vnd sagt: Solchs werde darumb dest mehr von nöten sein / das inn den letzten zeiten sich verfürische Lerer finden werden / die lügen predigen / jren geitz büssen vnd ein schendlich ergerlich leben füren werden.

Zum dritten / vermanet er / das sie sich auff den Jüngsten tage schicken vnd in Gottes forcht vnd gutem gewissen leben sollen / vnnd den jrrigen geistern nit folgen / die auß dem Jüngsten tag ein gespött machen.

## CAP. I.

### Nach dem allerley seiner Göttlichen krafft vns geschenckt ist / ꝛc.

HJe fehet S. Petrus an zu ermanen zum Gottseligen vnd Christlichen wandel / vnd füret ein treffliche vrsach / Wir / spricht er / die getaufft sind vnnd an Jhesum Christum glauben / haben die zusagung / das wir der Göttlichen natur sollen theilhafftig werden / das ist / das wir ewig leben / vnd mit Gott herrschen sollen. Darumb last vns ja allen fleiß darauff legen / das vnser glaube nit faul noch müssig sey / sonder das wir vns tun allerley tugend vben / das wir bescheiden / messig / gedultig / Gottselig / freundlich vntereinander seyen / So werden wir auch vnsers lebens halb zeugnuß haben / das wir Christen / vnd andere menschen sind / denn die Heyden / die allerley sünden leben.

### Denn wir haben nit den klugen fabeln gefolget / ꝛc.

Hie fehet er an zu ermanen / das sie fest am Euangelio wöllen halten / als an der lehre / da Gott selbs vom himel hernider auff dem berg Thabor vor gezeuget hat / das er allein gefallen an seinem Son / vnserm Herren Christo Jhesu habe / Solche predig / sagt er / ist auch von den Propheten / durch den heiligen Geist verkündiget worden. Darumb haltet euch daran / vnnd achtets für ein liecht / das da scheinet in einem dunckeln ort. Denn on solch wort werdet jr euch jrrthumbs / vnd des todes nit erwehren können.

## CAP. II.

### Es waren auch falsche Propheten vnter dem volck / ꝛc.

HJe warnet er für den falschen Lerern / welche die Prophetischen wort faren lassen / vnnd ein newe lügenlehre würden auffbringen / vmb welcher willen sie nichts leiden dürffen / sonder ehre / vnnd grosses gut dadurch gewinnen werden / wie man im Bapstumb sihet.

Denn

## Denn so Gott der Engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet hat/ ꝛc.

S. Petrus füret hie drey Exempel / wie Gott die vnbußfertigen sünder greulich gestrafft habe / vnd drowet / es soll den lügenpredigern/vnnd allen die nicht Gottselig leben wöllen / auch also gehen. Es ist aber hie sonderlich der spruch von den bösen Engeln wol zu mercken/das sie gebunden/zum gericht behalten werden.

## Sie achtens für wolluſt/das zeitliche wol leben/ꝛc.

Halte das Bapstumb gegen disem text / vnnd besihe (oder frage es von andern die es wissen) wie es zu Rom an den Basts/ Cardinelen vnnd anderer Bischofen höfen / auff den grossen stifften/ vnnd in den Fürsten Klöstern zugehe/so wirstu die rechte glose vber disen text finden.

## Denn so sie empflohen sind/dem vnflat diser Welt/ꝛc.

In der tauffe empfahen wir alle vergebung der sünden / aber durch falsche lehre/vnd Gottloses leben/ fallen die leut wider dauon abe. Nu ists sehr schröcklich/ das Petrus spricht: Besser wer es / das sie den weg der gerechtigkeit nit erkennet hetten/ denn das sie jn erkennen/vnd keren sich vom heiligen gebot/ das jnen gegeben ist / Darumb soll ein jeder Christ gute achtung auff sich haben.

CAP. III.

## Vnd wisse auffs erste/ das in den letzten tagen spötter/ꝛc.

Es redet S. Petrus in sonderheit von den ruchlosen Epicurern/der jetzt die Welt vol ist / die nichts vom Jüngsten tag halten / auch nicht glauben ein aufferstehung der todten/ sonder dencken/wenn sie sterben/so sey es alles auß/ Leben derhalb inn aller frechheit vnd sicherheit/ wie es jhnen gefelt/ Da warnet Sanct Petrus/ vnd spricht: Christen sollen sich dafür hüten / Denn es werde der tag des Herren schnell vnd vnuersehens kommen. Ob er gleich ein zeitlang aussen bleibt/ vmb deren willen/so noch zum erkendtnuß des Euangelij kommen / vnd selig sollen werden. Befilhet weiter: Wir sollen solches tages warten mit heiligem wandel/ vnnd Gottseligem wesen.

Ende der Summarien vber die ander Epistel Petri.

# Summaria vber die Epistel Jude/ꝛc.

DAs ist ein vermanung zur rechten Lehr vnnd heyligem leben/vnd ein warnung/wie S. Petri nechste Epistel / wider die falschen Prediger / so in ſünden vnd schanden ligen / vnnd nur hie auff Erden nach guten tagen/vnd grossem gut streben. Die Hi- stona mit Michael dem Ertzengel / vnnd der Spruch Enoch ist sonst nirgend in der Schrifft.

Ende der Summarien vber die Epistel Jude.

# Summaria vber die erste Epistel

## des heyligen Apostels vnd Euangelisten Johannis/welche durchauß damit vmbgehet/ das eben / wie S. Petrus auch vermanet/ die Christen in Gott seligem leben sich halten/ vnd alle ergernuß fliehen/Sonderlich aber die Christliche liebe gegen jederman beweisen sollen.

### CAP. I.

### Das da von anfang war/das wir gehöret haben/&c.

DErstlich stellet der Euangelist ein Definitio/ was dz Euangelium sey/ Nemlich/ ein predig von Christo / der das ewige leben ist. Wer nun solcher predig glaubt/der soll auch ewig leben/vnd gemeinschafft haben mit dem Vatter vnd dem Son / vnd der gantzen Christlichen kirchen.

Auß diser Definitio schleust der Euangelist weiter/ vnd spricht: So wir mit Gott gemeinschafft haben/vnd Gott nicht im finstern/sonder im liecht ist/ so muß folgen/ das wir auch im liecht/ vnd nit in finsternuß wandeln müssen/ das ist/ wir müssen vnser leben nach Gott vnd seinem wort füren/ vnd nit nach dem Sathan/ oder den sündlichen lüsten/ die finsternuß sind.

Ja/ sprichstu: Ist doch die sünde dermassen in vnsere natur eingewurtzelt / das es vnmüglich ist / das wir vns köndten allenthalb nach Gottes wort halten/ vnnd nit zu weylen solcher schwachen verderbten natur halb/ offt auch in grobe sünde fallen. Da antwortet S. Johannes / vnd tröstet vber die massen fein/vnd spricht: Wir haben gemeinschafft mit dem Vatter vnd dem Son/vnd das blut Jesu Christi macht vns rein von allen sünden. Das ist so vil gesagt: Durch den glauben an Christum / haben wir vergebung aller vnser sünden/ das also weiter nichts von nöten ist/denn das wir

(wir

(wie hernach folget) vns für arme sünder von hertzen bekennen / vnnd die sünde/so noch in vnserm fleisch ist/nicht lassen herrschen/sonder jr widerstehen / vnd sie tödten/ vnd nach Gottes wort leben.

Mercke den trefflichen Spruch: So wir vnsere sünde bekennen / so ist Gott trew vnd gerecht/ das er vns die sünde vergibet/ vnd reiniget vns von aller vntugend. Das ist die summa Christlicher lehre/wie sie S. Paulus auch zusammen fasset: Gott hat alles vnter die sünde beschlossen / das er sich aller erbarme. Darumb heisset S. Johannes jn einen trewen Gott/ der seine zusagung gewißlich leisten wil/vnd einen gerechten Gott/welches zusagung dahin gerichtet sind/ das er von sünden/vmb Christi willen vns wölle ledig vnd gerecht machen. Trewer Gott. Gerechter Gott.

Also hastu hie/was ein Christ sey/seinethalb ist er ein sünder/vnd bleibt ein sünder/Aber durch den glauben an Christum ist er gerecht/vnd ohn alle sünde/vnd darff ferner nichts / denn das er sich wider die sünde were/vnnd fleissige sich des gehorsams gegen Gott. Also vermanet Johannes am ersten in gemein/ das die Christen sollen fromb sein. Was ein Christ sey.

## CAP. II.

### Mein Kindlein/solchs schreibe ich euch/auff das jr nicht sündiget / ꝛc.

JSt eben die vorige meinung/ Sündigen sollen wir nit/sonder für sünden vns mit höchstem fleiß hüten. Wo wir aber auß gebrechligkeit oder schwachheit gesündiget haben / sollen wir darumb nicht verzweiffeln/ sonder vns des tröstẽ/das Jhesus Christus Gottes Son / vnser fürsprecher ist bey dem Vatter / der die versönung ist für vnser vnnd der gantzen Welt sünde/ ꝛc.

### An dem mercken wir/das wir jn erkennen/ so wir seine Gebot halten / ꝛc.

Wer Christum kennet/der helt seine Gebot/Denn er hat Gott lieb. Widerumb die seine gebot verachten / vnd in sünden leben/die kennen Christum nicht/ haltens auch nicht dafür/das er Gottes Son sey/vmb vnsert willen mensch worden/gelitten vnd aufferstanden/Sonst würden sie Gott lieben/ vmb solcher wolthat willen/vnd Christi gebot halten/vnd in der liebe wandeln/wie er gewandelt hat.

### Brüder/Jch schreibe euch/nit ein new gebot/ ꝛc.

Sanct Johannes beschleust hie die vermanung / Es ist nichts newes/ spricht er/das ich euch schreibe/jr habts zuuor alles gehöret / Aber dennoch in dem ists new / das solch gebot der alte mensch nicht kan halten / der new mensche muß es thun. Das also diß wörtlein / New/eben genennet ist/ wie es S. Paulus 2. Corinth. am 5. meinet/das alte ist vergangen/sihe es ist alles new/vnnd S. Johannes hie spricht: Die finsternuß ist vergangen/vnd das ware liecht scheinet. Wer nun im liecht wandelt/der wird dem zorn nit

raum lassen/wie deñ der alte mensch sonderlich rachgirig ist/sonder jn fallen lassen/vnd seinen nechsten lieben/&c. Diß ist die meinung dises Spruchs auffs einfeltigest/denn der zorn ist der liebe höchstes gifft.

## Lieben Kindlein/Ich schreibe euch/das euch die sünde vergeben/&c.

Weil S. Johannes gesagt hat. Es sey die alte lehre vnd nichts newes/ fasset er solche lehr fein zusammen/vnnd spricht: Das ist die summa der Christlichen lehre/das die sünden im namen Jesu vergeben werden. Darumb jr Väter/die jr alters halb/nicht lang mehr hie könnet bleiben/beharet bey dem dz jr Gott kennet/das ist/tröstet euch Gottes gnad vnd barmhertzigkeit durch Christum/so werdet jr alles mit gedult können vberwinden.

Jr jüngling aber/in welchen das fleisch noch starck vnnd mechtig ist/ wisset/das jr habt den böszwicht vberwunden/Denn Christus hat jn vberwunden/so seit jr ein leib mit Christo/solt auch solcher vberwindung theilhafftig sein/das der feind nit mehr soll macht vber euch haben/Jr solt sein Herrn sein/vnnd er soll euch zun füssen ligen/darumb last euch von jm nicht treiben/noch regieren/Wie er die Welt treibet/Christus hat jn schon vberwunden/vnd gefangen/An solchen sieg haltet euch/so soll der Teufel vnd fleisch euch keinen schaden thun.

Vnd jr kinder/jr kennet den Vatter/das ist/Jr wisset/das jr durch den Herrn Christum/dazu komen seyt/dan jr einen Vatter im Himel habt/vnd Gottes kinder seyt worden. Bey solcher lehre bleibt/vnd hütet euch/das jr die Welt/vnnd was der Welt ist/nit lieb habt/Denn der Welt sorg hindert das wort Gottes/das es nit kan rechtschaffene frucht bringen/Matthäi.

## Kinder/es ist die letzte stunde/vnd wie jr gehöret habt/&c.

Nach dem S. Johannes die Christliche lehre fein kurtz hat zusammen gefasset/Vermanet er/das man dabey bleiben/vnnd sich für falscher lehr hüten soll/welche von tag zu tag in den letzten zeyten/sich je lenger je mehr herfür thun werden.

Vnd nun sind vil widerchristen worde/&c.

Er heist aber die falschen prediger Antichristen/oder vnchristen. Darumb/das sie den glauben an Jesum Christum nicht recht haben/vnnd vnrecht von Jesu Christo predigen. Als der Ketzer Cerinthus leret/Christus sey nit ewiger Gott. Der Bapst/ob er wol die Gottheit Christi nit laugnet/ so lest er doch Christum nit den einigen wege sein/zur vergebung der sünden vnd ewigem leben. Solche jrrige Lerer/sagt S. Johannes/sind von vns außgangen/eben wie vnter dem guten weitzen das vnkraut wechst. Aber sie können sich in die lenge nicht bergen/sie müssen sich sehen lassen/das sie nit zu vns gehören.

Sie sind von vns außgangen/&c.

## Vnd jr habt die salbung von dem/der heilig ist/&c.

Wie der Apostel droben im 1. Capitel sagt: Wir haben gemeinschafft vntereinander/also will er hie auch sagen/Jr habt eben den Geist den ich habe/

habe/welchen jr empfangen habt durchs wort vom glauben/der wird euch wol lernen/ vnd erinnern die lügen zu meiden/vnd bey der warheit zu bleiben/Darumb darffs nit vil ermanens.

## Das ist der Widerchrist/der den Vatter vnd den Son laugnet/ꝛc.

Cerinthus der Ketzer/hat den Vatter nicht gelaugnet/vnd nicht gesagt/ das kein Gott sey/ Aber weil er Christum nit für den rechten ewigen Gottes Son hat gehalten/spricht S. Johannes/das er auch den Vatter damit verlaugnet hat/ Denn wer den Son laugnet/ der laugnet auch den Vatter. Solche meinung hat es heutigs tags mit Türcken vnnd Jüden/ sie haben keinen Gott/vnnd wissen von Gott nichts sintemal sie Christum nicht annemen/als den Son Gottes/vnd einigen mitler zwischen Gott vnd den menschen.

## So wisset jr das er gerecht ist/So erkennet auch/ꝛc.

Hie kombt S. Johannes wider auff die lehre von guten wercken/ vnnd solt derhalb hie das dritt Capitel anfahen/ Denn diß Argument handelt er durch das dritt Capitel. Gott/spricht er/ist gerecht/Wer nun von Gott geborn ist/ der wird auch recht thun. Widerumb die vnrecht thun/vnd in sünden ligen/ die sind nit Gottes kinder/sonder teufels kinder.

## CAP. III.

## Sehet/welch ein lieb hat vns der Vatter erzeiget/ꝛc.

Auß Gott geboren sein/ꝛc.

JM nechsten argument hat S. Johannes gesagt/ Wer auß Gott geborn ist/der meidet das vnrecht/vnd thut das recht ist. Hie nimbt er dasselbige wörtlein für sich/vnd sagt/was das sey/auß Gott geborn/ Nemlich/Gottes kinder sein. Vnd schleust darauß wie vor/So wir Gottes kinder sind/so müssen wir sein/ wie er ist/ Wer aber vnrein ist/ der ist nicht Gottes/sonder des Teufels kind.

Der reiniget sich/gleich wie er auch rein ist.

Item/ Weil Christus kommen ist vnsere sünde von vns wegzunemen/ So muß folgen/das die in Christo sind/kein sünde haben/ sonder rein/vnnd on sünde sein/ Ja auch nicht sündigen/denn der same Gottes bleibet jnen.

Hie müssen wir auff das wörtlein/sünde/ achtung haben/ denn S. Johannes redet von solcher sünde/ die man nit erkennen/ dauon nit ablassen/ dafür nit bitten wil/sonder damit feret fort in vnbußfertigkeit. Solche sünde thun die Christen nit. Deñ ob sie wol auß schwachheit zu weilen auch in grobe schendliche sünde fallē/ so lassen sie doch durch Gottes wort sich erinnern/erkennen vnd bekennen solche sünde/vnd bitten vmb vergebung durch Christum/sind nit sicher dabey/sonder förchten Gott/vnnd hoffen auff sein gnade/ inn Christo vns erzeiget. Also werden sie durch den glauben wider von der sünde ledig/ vnd regieren sich dest fleissiger/das sie der sünde nit den zaum lassen/wie die welt vnd teufels kinder/ die nach Gottes wort nit fragen/vnd thun nur alles was sie lüstet. Also kan man disen spruch wol verstehen/da S. Johannis spricht: Wer auß Gott geborn ist/der thut nit sünde/Denn

Nit wie Cain/ der von dem bösen war/ꝛc.

de/ Denn ſein ſame bleibt bey jm/ vnd kan nit ſündigen/ denn er iſt von Gott geborn. Alſo deutet er die ſünd ſelbs hernach im letzten Capitel.

## Wer nit recht thut/ der iſt nit von Gott/ ꝛc.

Hie kombt S. Johannes à genere ad ſpeciem, vnnd vermanet ſie in ſonderheit zu Chriſtlicher liebe. Wer von Gott geborn iſt/ vnd recht thut/ der hat ſeinen bruder lieb/ Gleich wie die/ ſo nit von Gott geborn ſind/ jren brüdern feind ſind/ Wie Cain vnd Habel vnnd die welt vns Chriſten feind iſt. Gleich aber wie die Welt im tod bleibt/ darumb/ das ſie on liebe iſt/ Alſo wiſſen die Chriſten/ das ſie auß dem tod in das leben kommen ſind/ denn ſie lieben jre brüder.

Nit wie Cain der von dem argen war.

## Daran haben wir erkandt die liebe/ das er ſein leben für vns gelaſſen hat/ ꝛc.

S. Johannes erkleret hie/ was da ſey den nechſten lieben/ nemlich/ auch das leben für jn laſſen/ wie Chriſtus vns geliebet/ vnnd ſein leben für vns gelaſſen hat. Schleuſſet alſo fein/ ſo ein Chriſt für den andern auch das leben laſſen ſoll/ So werde auch einer den andern mit gelt/ gut/ eſſen/ trincken/ vnnd ander notturfft/ gern zu hilff kommen/ ꝛc. Wer es aber nicht thut/ das der kein Chriſt ſey/ vnnd die liebe Gottes ſey nit in jm.

## Daran erkennen wir/ das wir auß der warheit ſind/ ꝛc.

Quando nos condemnat cor noſtrum.

Hie leret S. Johannes/ was für nutze auß der Chriſtlichen liebe folge/ nemlich/ das die liebe ein anzeigung iſt/ das Gottes wort in vns frucht geſchaffet/ vnd wir die rechte vnd nit heuchliſche Chriſten ſind/ die allein den namen füren/ Aber die krafft des worts nicht geſchmeckt haben. Darumb ſpricht er: Wir können vnſere hertzen für Gott ſtillen/ das iſt/ wir haben ein gut gewiſſen daruon. Deñ wer die liebe vbet/ der weiß/ das er ein gut werck gethan hat/ das Gott befolhen/ vnnd daran ein gefallen hat. Alſo wird das hertz geſtillet/ es darff ſich nit förchten/ wie ſich die förchten/ die ein böß gewiſſen haben.

Es ſihet aber der heilige S. Johannes/ ob wol ſolches recht geleret iſt/ das doch ſolcher troſt vil zu ſchwach iſt/ Denn vnſer liebe gegen dem nechſten/ wenn ſie gleich auffs höchſte kombt/ vnd ſich beweiſet/ ſo iſt ſie dennoch nit volkommen. Darumb leſt er diſen troſt fallen/ von einiger frömbkeit/ vnnd eignen wercken/ vnnd ſpricht: Wenn wir vnſere hertzen recht wöllen ſtillen/ werden wirs mit vnſer liebe nicht zu wegen bringen/ denn ſie iſt zu ſchwach/ vnd verſchwindet in der anfechtung/ Sonder das thuts/ weñ wir wiſſen/ vnnd ein ſolche zuuerſicht zu Gott haben/ das Gott vmb Chriſtus willen vns gnedig iſt. Solchs macht das hertz recht freidig gegen Gott/ wenn wir im gehorſam Gottes bleiben/ vnd die liebe leiſten/ vnnd daneben vnſer vertrawen auff Gottes güte/ durch Chriſtum ſetzen. Da können wir als denn recht beten/ vnd was wir bitten/ wird vns widerfaren. Denn da hindert vns das böſe gewiſſen am beten nicht. Sintemal wir Gottes gebot halten/ vnd haben durch Chriſtum eine gewiſſe zuuerſicht.

Solches achte ich/ ſey eigentlich die meinung des heiligen Johannis hie/ vnd

vnnd reimet sich sehr fein mit den folgenden worten / Wir haben (sagt er) seine gebot / vnd thun was jm gefellig ist. Was ist aber sein Gebot? Glauben an den namen des Sons Gottes / vnd vns vntereinander lieben. Wer solches gebot helt / der bleibt in jm / vnd hat den heiligen Geist. Denn ob gleich die liebe vnuolkommen ist / so ist doch der glaub da / durch welchen wir vergebung der sünden haben.

Vnd was wir bitten / werden wir von jm nemen.

## CAP. IIII.

## Jr lieben / glaubt nicht einem jeglichen Geist / ꝛc.

ES sehen die lieben Apostel / wie der teufel der rechten lehre so bitter feind ist / vnd alle seine anschlege vnnd gedancken dahin richtet / wie ers könne dempffen. Darumb fassen sie nit allein die lere fein genaw zusammen / wie S. Johannes am ende des nechsten Capitels thut / sonder warnen auch jmmerdar / das wir die Geister prüfen sollen / ob sie auß Gott sind / vnd für falschen Predigern vns wol fürsehen.

Vnnd gibt hie der heilig Johannes ein feine lehr / wie man die falschen Prediger kennen soll. Ein jeder Geist (spricht er) der nicht bekennet / das Jesus Christus ins fleisch sey kommen / der ist nicht von Gott. Es hat aber S. Johannes darumb erstlich diese weise zu reden brauchen wöllen / Christus ist ins fleisch kommen / Das er damit anzeige / ehe er ins fleisch ist kommen / das er zuuor in einem andern / vnd ewigen wesen gewest sey / wie Christus sagt / Johan. 8. Ehe Abraham war / bin ich. Solches laugnet Cerinthus vnd andere Ketzer / die Christum allein für einen menschen hielten.

Ein jeglicher geist der da nit bekennet / ꝛc.

Zum andern darumb / das man sehe / was Christus damit gemeinet habe / das er ewiger Gottes Son / das fleisch hat angenommen / Nemlich / Das er alles fleisch / welches in sünden vnnd tod / vnd gar vnrein ist / damit heiliget / von sünden loß / vnd von dem tod ledig machete. Disen artickel laugnet der Bapst vnd andere Rotten / die durch eigne werck vnd verdienst / getrawen heilig vnd selig zu werden.

Das also die lehre fein hie inn disem kurtzen spruch gefasset ist. Wer leret das Jhesus Christus in ewigkeit von Gott geborn / sey mensch worden / darumb das er durch seinen tod für aller menschen sünde gnug thete / vnnd das wir / die solchs glauben / vns hinfort rein halten / vnd für sünden hüten sollen / der prediget recht / vñ hat einen rechten Geist. Denn in sünden leben / ist eben so vil / als were Christus nit ins fleisch kommen / vns dadurch von sünden zu erlösen.

## Kindlein / jr seyd von Gott / vnd habt jene vberwunden / ꝛc.

Nach dem S. Johannes vermanet hat / das die Christen bey der rechten lehre sollen bleiben / Sihet er wol das jnen die welt werde zusetzen / vnnd sie allerley darüber werden leiden müssen. Darum̃ tröstet er hie die armen geplagten Christen / das sie sollen zu frieden / vnd getrost sein / vñ sich nit daran ergern / das die Welt das wort nicht hören noch dulden will. Last euch genügen / spricht er / an dem das jr wisset / weyl jr Gottes wort habt / vnnd

gern höret/ das jr von Gott seyt/ Die es aber nit hören/ sind nit von Gott/ darumb wird es mit jnen keinen bestand haben.

## Jr lieben/ Lasset vns vntereinander lieb haben/ &c.

Hie kombt S. Johannes wider auff die vermanung zur liebe/ vnd preyset sie sehr hoch. Die liebe sagt er/ ist von Gott/ denn es ist nit allein ein gabe des heiligen Geists/ sonder Gott selbs ist (wie er hernach sagen wird) nichts denn liebe/ sintemal er seinen eingebornen Son gegeben hat für vns.

Vnd wer die liebe hat/ der kennet Gott/ das ist/ Er kan wissen/ was Gott für hertz hat/ das er nicht zürnet/ nit sünde straffen/ nicht Tyrannisch handeln/ sonder freundlich sein/ sünde vergeben/ vnnd alle gutthat wölle widerfaren lassen/ denn solches ist der liebe art/ die können wir nicht ehe wissen denn die liebe sey in vns.

Mercke den trefflichen spruch: Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns/ das Gott seinen eingebornen Son gesandt hat inn die Welt/ das wir durch jn leben sollen. Darinn stehet die liebe/ Nicht das wir Gott geliebet haben/ sonder das er vns geliebet hat/ vnnd gesandt seinen Son zur versönung für die sünde. Das heist/ je Gott also malen/ das man muß sagen: Gott ist anders nichts denn lauter liebe/ vnnd gnade/ So nun Gott vns so tieff geliebet hat/ was will vns gebüren? Sollen wir denn nit auch vntereinander vns lieb haben? Können wir doch sonst nicht wissen/ ob ein Christliche ader inn vns sey/ denn wir haben auch also einander lieb/ wie der barmhertzige Vatter im Himel vns geliebet hat.

## Vnd wir haben gesehen/ vnd zeugen/ das der Vatter den Son/ &c.

Es hat S. Johannes gesagt: So wir vntereinander lieben/ so bleibt Gott in vns/ vnd seine liebe ist völlig in vns/ Solches ist recht geredt/ denn on den geist Gottes wird niemand die liebe haben. Dennoch auff das nicht jemand ein falsch vertrawen auff seine gute werck setzete/ wendets S. Johannes bald wider herumb/ vnd fasset die liebe in dem glauben/ vnd spricht: Welcher nun bekennet/ das Jesus Gottes Son ist/ in dem bleibt Gott/ vnd er in Gott. Das heist doch je recht Apostolisch/ vnd weit anders/ denn der Bapst pflegt/ von der liebe vnd guten wercken geprediget.

## Gott ist die liebe/ vnd wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ &c.

Hie brauchet S. Johannes das wörtlein/ Lieb/ anders denn oben/ denn er redet hie nicht von der liebe/ damit wir menschen vns vntereinander lieben/ sonder da Gott vns mit geliebet hat. Darumb das er spricht: Wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ Solches ist eben so vil gesagt/ wer es in seinem hertzen dafür fest helt/ das Gott vmb Christi willen vns liebet/ der bleibet in Gott.

## Daran ist die liebe völlig bey vns/ &c.

Vnd solche liebe/ da Gott vns mit liebet/ die macht vns alle freidigkeit/ das

das wir vns für dem tag des gerichts nit förchten / Denn wer wolte sich für dem förchten / da er ein brünstig / liebhabend hertz bey weiß?

Denn gleich wie er ist (spricht er) so sind auch wir inn der Welt / das ist / Wir wissen das Gott vmb Christus willen vns lieb hat / Darumb haben wir jn auch lieb / vnd versehen vns alles guts zu jm / Das ist die rechte völlige liebe / welche alle forcht außtreibet. Auff dise weise brauchet S. Paulus das wörtlein lieb / offt / Rom. 5. Die liebe Gottes ist in vnsere hertzen außgegossen / das ist / vnsere hertzen sind des gewiß / dz Gott vns lieb hat. Item / die gnade vnsers lieben Herrn Jesu Christi / vnnd die liebe Gottes sey mit euch / das heist lieb / paſsiue, amorem, quo nos complectitur Deus, Das Gott vns lieb hat / Solches ist die volkommene liebe / dagegen ist vnser liebe / beides gegen Gott vnd dem menschen / hie auff erden vnuolkommen.

## Lasset vns jn lieben / denn er hat vns erst geliebet / ꝛc.

Summa ist das / Wiltu Gott lieben / so liebe deinen nechsten / gleich wie Christus dem Schrifftgelerten antwort im Euangelio / Das erste vnnd gröste gebot ist: Gott lieben von gantzem hertzen / ꝛc. Das ander ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben wie dich selbs.

## CAP. V.

## Daran erkennen wir / das wir Gottes kinder lieben / ꝛc.

HJe möchte man das fünffte Capitel anfahen / Denn hie fehet S. Johannes an / beide die lehre vom glauben / vnd die vermanung zur liebe zu beschliessen. Gottes wort.

Daran / spricht er / erkennen wir / das wir Gottes kinder lieben / wenn wir Gott lieben / vnnd seine gebot halten / das ist / Christliche liebe h. ist / wo man Gottes gebot helt. Nun hat er aber droben / Cap. 3. selbs sich außgelegt / was Gottes gebot heisse / nemlich / glauben an den namen Jesu Christi / vñ darnach vns vntereinander lieben / Als wolt S. Johannes sagen: Man wird auch liebe finden vnter den Ketzern / vnd vnchristen / Aber das ist nicht die liebe da ich von sage / die auß Gott kombt / vnd Gott wol gefelt / denn die selbe Göttliche liebe / sihet fürnemlich auff Gottes wort / auff die verheissung von Christo / vnd den rechten glauben.

Solche gebot Gottes / sagt S. Johannes weiter / sind nit schwer. Denn ob wol der Teufel vnnd die Welt vns begeren am rechten gehorsam zu hindern / so können sie doch nit / denn der glaub an Christum vberwindet alles / vnnd bringet gewisse vergebung der sünden mit / Solcher glaub vnd zuuersicht / ist vnser sieg / da wir Teufel / tod / vnd sünde mit vberwinden. Vnd seine gebot sind nicht schwer / ꝛc. Vnnd vnser glaube ist der sieg.

## Diser ists / der da kombt mit wasser vnd blut / ꝛc.

Hie nimbt S. Johannes zum beschluß / noch ein mal die lehre vom glauben für sich / was es sey / vnd war auff sie bestehe / auff das er sie vns ja wol einbilde / Vnd ist diß die summa dauon: Christus ist kommen mit blut / das ist / Er ist für vnsere sünde gestorben am Creutz / vnnd hat mit seinem blut dafür genug gethan. Darnach ist Christus kommen mit wasser / dz ist / Er

hat die heilige Tauff eingesetzet / durch welche vns sein tod vnnd verdienst zugeeignet wird/ das wirs vns annemen/vnd trösten sollen. Zum dritten ist er kommen mit dem heiligen Geist/das ist/er gibt vns den heiligen Geist/ das wir vns seines leidens / vnd vnser Tauffe trösten können/ wider sünde/ tod vnd Teufel.

Neben solchem/das wir von Christo haben/stehet auch da/das zeugnus Gottes des Vatters vom himel herunter/der zeuget/das/wer an den Son Gottes glaube / der soll das leben haben/wie denn die predig des Euangelij durchauß zum glauben vermanet/vnd tröstet/das solches der einig weg zu vergebung der sünden vnd ewigem leben sey/an Jesum Christum glauben.

## Vnd das ist die freidigkeit/die wir haben zu jm/ꝛc.

Dadurch / sagt S. Johannes weiter / Haben wir freidigkeit zu Gott/ das/so wir etwas nach seinem willen bitten/so höret er vns/Denn das gebet folget / wo der glaube ist/vnnd wir vns alles guts zu Gott durch Christum versehen.

## So jemand sihet seinen bruder sündigen/ ein sünde nit zum tod/ ꝛc.

Oben im dritten Capitel hat S. Johannes vermanet / wie wir vns für sünden sollen hüten/vnd gesagt: Wer auß Gott geborn sey/könne nit sündigen/so er doch zuuor im ersten Cap. gesagt hatte: Wir sind doch alle sünder/Vnd wer sagt/er hab kein sünde/der betreugt sich selbs. Solche sprüche scheinen/als seyen sie widerwertig. Aber S. Johannes erkleret sich hie wie er auff ein sondere weise von der sünde redet / nemlich / Das Christen auch sünder sind/die wol vnrecht thun/Aber sie beharren nicht drinn/sonder lassen dauon abe/vnd bessern sich/vnd bitten vm̃ vergebung/Solches heisset keine sünde zum tod.

Aber die vnchristen lassen jmmer hin predigen/sünde straffen/mit Gottes zorn drowen/ꝛc. keren sich aber nicht allein nichts dran/sonder faren jmmer fort/ sind dazu sicher/vnnd on forcht/ ja lestern vnd verfolgen Gottes wort/ vnd die erkandte warheit wissentlich. Solchs sagt S. Johannes/ ist eine sünde zum tode / da gewiß der tod auff werde folgen/wo sie sich nit bekeren vnd dauon ablassen. Redet derhalb von denen nicht/so auß vnwissenheit die warheit verfolgen/für die ist man schuldig zu bitten/dz sie Gott bekeren wölle/ꝛc. Aber für die sünder/so die bekandte warheit wissentlich verfolgen/ soll man nit bitten/das jnen wol dabey gehe. Denn also werden sie nur in jrer boßheit gestercket. Als niemand soll bitten/das es dem Bapst vnnd seinem hauffen wol gehe/vnnd Gott jrer schone. Deñ damit würden sie desto trützliger wider das Wort/ vnnd die Kirche. Wie vor augen ist/ was der Mordmeuchler/vnnd sein haubt der Bapst/mit gelt vnd ander anstifftung gesuchet haben/in disem 1545. jar/Aber Gott lob/es hat jnen nit gelungen/ wie die frommen Christen allenthalb wider sie gebeten haben/Weil es doch darauff stunde/wo sie sieg gehabt / das sie alle trewe Kirchendiener haben

vmbbringen

vmbbringen/vnnd die alte Bepstliche Abgötterey wider anrichten wöllen. Dem allmechtigen ewigen Gott/sey lob vnd ehr/das er seine feinde gestürtzet/vnnd seine Kirche so gnediglich errettet hat. Er allein der allmechtige Gott hat es than/vnnd wirds noch weiter wider alle seine feinde seines worts thun/wie wir bitten vnnd glauben/Amen. Man kan solchen spruch/subtiler vnd scherpffer handeln/Aber dise meinung ist verstendlich.

Mercke hie den Spruch/wie die fürbit für die arme Sünder nicht vergeblich sey. Item/das Johannes den Herrn Jesum Christum warhafftigen Gott nennet.

Ende der Summarien vber die erste Epistel S. Johannis.

# Summaria vber die ander Epistel S. Johannis.

DIs ist ein vermanung eben wie die erste Epistel/das wir nach Gottes gebot wandeln/das ist am glauben vnd wort trewlich halten/vnnd vns vnter ein ander lieben sollen. Solche vermanung/sagt er/sey vonnöten/vmb der verfürischen Prediger willen.

Er warnet aber mit einem sehr feinen spruch wider die sünde/vnd sagt: Sehet euch für/das wir nit verlieren was wir erarbeit haben/sonder vollen lohn empfahen. Wer vbertritt/vnd bleibet nicht in der lehre Christi/der hat keinen Gott.

Zum letzten warnet er für den falschen Predigern/vnd verbeut man soll sie nit grüssen/das ist/sich nit freundtlich zu jnen halten/sonder sie meiden/als die zu vns nicht gehören/vnnd des Herrn Christi feind sind. Denn wo trewe warnung vnd lehre nicht will helffen/wie heutiges tages an den Widertauffern vnd Sacramentschwirmern/so im Abendmal mehr nicht wissen/denn bloß Brot vnd Wein/da soll man ferner nichts mehr versuchen/sonder als jrrige/die sich nicht wöllen füren lassen/gehen lassen/man richtet doch nichts auß/vnnd gibt sich durch freundliche handlung in den argwon/das mans mit jnen halte/dafür sollen sich die Christen hüten.

# Summaria vber die dritte Epistel S Johannis.

Sanct

SAnct Johannes lobet Gaium / das er gegen der Apostel Jünger sich so freundlich gestellet / sie beherberget / vnd jnen alles gutes bewisen habe. Klaget aber daneben vber Diotrephes / der am selben ort Pfarherr gewest / Aber sich vbel gehalten / sein ehr gesucht / vnnd vnbillicher weise / den Ban wider die rechten Christen gebraucht habe. Solchen jammer haben die lieben Apostel an den selben müssen sehen / vnd erfaren / welche sie zum Kirchendienst verordnet hatten. Am ende vermanet er zum Gottseligen leben / vnd warnet wider die feinde.

# Summaria vber die Epistel an die Ebreer.

DIse Epistel an die Ebreer oder Juden geschrieben / gehet fürnemlich damit vmb / das die Juden das Euangelium annemen / vnnd Christum für den rechten Messiam erkennen / vnnd halten sollen / vnnd das Christus der rechte Hohepriester sey / vnd das rechte opffer für die sünde / vnnd seinen eigen leib am Creutz geopffert / vnd also alles erfüllet habe / das im alten Testament / durchs Priesterthumb / Tempel / vnd opffern bedeut ist. Derhalb die Juden solches alles fallen lassen / vnnd sich an Christum / vnnd sein wort mit rechtem glauben geben sollen / Wie denn alle heiligen je vnd je den glauben an disen gebenedeiten Samen gehabt / vnd dadurch sind erhalten worden. Nach solcher vermanung zum glauben / vñ rechter Christlicher lehre / vermanet er auch am ende zum Gottseligen leben.

## CAP. I.

DEr dise Epistel gemacht hat / greiffet den handel bald an / macht einen vnterscheid zwischen dem Gesetz vnnd Euangelio. Das gesetz / sagt er / hat das Jüdische volck von Gott auff dem Berg Sinai empfangen / aber durch der Engel geschefft. Das Euangelium aber hat gebracht / vnd offenbaret Jesus Christus Gottes Son selbs / der ein Erbe vber alles ist / durch welchen die Welt gemacht / welcher der glantz der herrligkeit Gottes / vnd das ebenbild seines wesens ist / Der alles erhelt vñ tregt durch die krafft seines worts / Der vns auch durch sich selbs / gereiniget hat von vnsern sünden / vnd sitzt zur rechten Gottes / ꝛc. Diß sind herrliche vnnd gewisse anzeigung / das Christus Jesus von Maria der Jungfrawen geborn / warer vnd ewiger Son Gottes ist / wie er denn ferner auß dem alte Testament dauon sehr gewaltige zeugnuß füret.

Auß

Auß dem andern Psalm / sind die wort klar / da Gott spricht: Du bist mein Son/ Heut hab ich dich gezeuget. Das wörtlein/Heut/weil es Gott redet/ heist einen ewigen tag/ der keinen anfang hat/Das gleich/wie Gott ewig ist/vnd keinen anfang hat/sein Son auch ewig ist/vnd keinen anfang hat/sonst köndte er nicht sein das ebenbild des Göttlichen wesens.

Also sind auch die wort klar im neun vnnd achtzigsten Psalm: Er der Dauid (das ist Christus/welcher dem Dauid verheissen ist) wird mich nennen also: Du bist mein Vatter/ mein Gott vnd Herr/der mir hilfft/vnd ich will jn zum ersten Son machen / ꝛc. Psalm. 89. Ich werde vatter sein/ꝛc.

Auß dem siben vnd neuntzigsten Psalm / füret der Apostel dise wort ein: Betet jn an alle Götter oder Engel. Nun sagt die Schrifft klar: Du solt Gott deinen Herren allein anbeten/ vnnd jm allein dienen. Soll man nun Christum anbeten/wie diser Psalm zeuget/so folget gewißlich/das er Gott sey. Es setzt aber der Apostel dise wort nicht vergebens vorher/da Gott einfüret den erstgebornen in die welt/ spricht er: Vnnd es sollen jhn alle Engel anbeten. Wil damit anzeigen/das diser Psalm von Christo rede/der mensch worden / vnnd in der Welt sein regiment durchs Euangelium angerichtet habe/ wie denn der Psalm anfehet: Der Herr ist König/des frewe sich das erdreich/vnd seyen frölich die Insulen/so vil deren ist. Psalm. 97. Betet jn an alle Götter.

Im 45. Psalm stehen diese wort: Gott dein stul weret von ewigkeit zu ewigkeit. Das ist auch ein starck zeugnuß/das Christus Gott sey/Denn ausser Gott ist nichts ewigs/wie der hundert vnd sibend Psalm auch sagt: Dein jar werden nicht auffhören. Psalm 45. Gott dein stul weret/ꝛc.

Das herrliche zeugnuß ist auß dem 110. Psalm/Da Gott spricht: Setze dich zu meiner rechten. Wie denn der Herr Christus selbs solch zeugnuß wider die Juden füret / Matth. 22. Denn zur rechten Gottes sitzen heist gleiche gewalt mit Gott haben/ das ist/vber alles herrschen vnnd regieren. Dergleichen/spricht er / hat Gott zu den Engeln nit geredt/die knecht vnnd Diener außgesandt sind / zum dienst vm̃ deren willen/die ererben sollen die seligkeit. Das also die summa dises Capitels ist/Jhesus Christus ist mehr denn alle Engel. Weil denn nun durch Jesum Christum das Euangelium offenbaret ist/soll jederman solche predig durch den glauben annemen. Psalm 110. Setze dich zu meiner rechten.

## CAP. II.

## Darumb sollen wir dest mehr warnemen des worts / ꝛc.

ER fasset hie die folge fein zusammen: So Gottes Son höher ist denn alle Engel/vnd Gott so hart ob dem Gesetz/welches durch die Engel gefellet ist / gehalten hat / das alle zeit auff die sünde / gewisse vnnd harte straffe gefolget ist / Wie vil mehr wird Gott dise straffen/so das Euangelium nicht annemen/ welchs nicht durch Engel/wie das Gesetz/sonder durch herrliche wunderzeichen bekrefftiget?

## Es bezeuget aber einer an einem ort/ vnd spricht/ꝛc.

Hie

Hie solte das ander Capitel anfahen. Denn gleich wie er bißher Christum groß vnd herrlich gemacht hat/Also sagt er nun/das derselbe auff das höchste genidriget/vnd gedemütiget sey/vnd weit geringer worden/denn die Engel sind/wie er solchs im achten Psalm Dauids hat geweissagt. Darumb/ spricht er/ sollen wir Christum nit verachten/denn er hat sich vmb vnsert willen also gedemütiget/vnd für vns den tod geschmecket. Solches ist sonderlich ein nötige Predig für die Juden gewest/ sintemal sie sich hart an der armen gestalt/ vnd elenden wesen/das vnser Herr Christus hie auff erden gefüret hat/geergert/vnd in derhalb für den verheissenen Messias nit haben annemen wöllen/ denn sie haben je vnnd je/wie noch heutigs tags den Messiam/für herrlich vnd gewaltig in der welt gehalten/der nit leiden sonder regieren/vnd mit gewalt seine feinde dempffen werde. Aber/spricht die Epistel/ also hat Gott vom Messia in seinem wort nit Predigen lassen wie die Juden von jhm halten/sonder das er arm vnnd elend sey/vil leiden vnd endlich schmelich sterben soll. Darumb sollen die Juden solches leidens halb in nicht verachten.

## Denn es zimmet dem/ vmb des willen alle ding sind/ &c.

Esaie 8. Hie zeigt er vrsach an/Warumb Christus also sich gedemütiget/mensch worden/ vnd am creutz gestorben sey. Die Schrifft sagt/er heisset jn vnsern bruder. Item/Sie heist vns des Herrn Christi kinder/Esaie 8. Darumb hat er nit können ein Engel/sonder ein mensch werden/vnd durch den tod/ dem Teufel/ der des todes gewalt hette/ seine macht nemen.

Zum andern auch darumb/das er barmhertzig würde/Denn darinn er versucht ist/ vnnd gelitten hat/da kan er helffen denen/die versuchet werden. Das ist/ Weil er den tod selbs versuchet hatt/ weiß er was für ein jammer vnd not vmb den tod ist/ vnd erbarmet sich vber vns/vnd hilfft vns auß solcher not zum leben.

CAP. III.

## Derhalben jr heiligen Brüder die jr mit beruffen seyt/ &c.

NVn widerholet er die vermanung/ weil Christus ewiger Gottes Son ist/ Aber vmb vnsert willen/ das wir durch sein opffer selig würden mensch worden/vnnd gestorben/ Darumb sollen wir sein wort nit verachten/sonder hören/ Wie der 95. Psalm vermanet/vnnd das Exempel des volcks Jsraels vns fürtregt/ da wir sehen/das die/so Mose nicht folgeten gestraffet wurden/ vnd in der wüsten musten sterben. Nun ist aber Christus weit herrlicher den Moses/denn er ist der HERR selbs vber sein hauß/ das ist/vber sein Kirch/ Moses aber ist nur ein diener im hause. Darumb wird auch ein hefftigere straffe volgen/vber die/so sein wort verachten. Er heist aber solchs verachten/von dem lebendigen Gott abtretten/vnd drowet wer in solcher sünde verharret/ der werde endlich verstockt. Wie wir den eben an den Juden selbs sehen/ das jnen die verachtung des worts also gerathen ist.

CAP. IIII.

## So lasset vns nun förchten/das wir die verheissung/ &c.

DJß Capitel gehöret auch zur vermanung. Denn gleich wie er vor auff das wörtlein heut/gedrungen hat/das man Gottes wort/wenn mans höret/mit glauben soll annemen/ Also dringet er jetzt auff dz wörtlein/ Ruhe. Jene/spricht er/ die in der Wüsten vnglaubig waren/sind zur ruhe Gottes nicht kommen/ sonder in der Wüsten nider geschlagen/ vmb jres vngehorsams vnd sünde willen. Darumb hütet euch/spricht er/für dem vnglauben/Denn es wird ein schröcklich/grewliche straffe darauff folgen.

Nun setzt der Prophet in disem Psalm noch einen andern tag/ drowet auch hefftig/ wo wir verstockte hertzen behalten/ So werden wir zur ruhe Gottes/das ist/zum ewigen leben nicht kommen.

## So last nun vns fleiß thun/ einzukommen zu diser ruhe/ꝛc.

Hie beschleust er die vermanung/ vnd machts hefftig/ Diß wort so vns der Son Gottes gebracht hat/ lest sich nit verachten/ spricht er/ So mans mit glauben nit annemen/ vnd sich damit wider sünde/ tod/ vnd teufel nicht wehren will/Man greiffe es sonst an wie man wölle/so wird man sich eben an einem zweischneidigen scharffen schwert verschneigen.

Das also die summa ist/ eben wie Christus Johannis am 12. sagt: Ich bin nicht kommen/das ich die welt richte/sonder das ich die welt selig mach. Wer mich verachtet/ vnd nimbt mein wort nicht auff/der hat schon der jhn richtet/ das wort/ welchs ich geredt habe/ das wird jn richten am jüngsten tage/ꝛc. Was nun solch gericht sein werde/sagt die Epistel hie: Das es das hertz/marck vnd bein/ durchschneiden/ vnd alles offenbaren werde.

## CAP. V.

## Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben/ꝛc.

DJe vermanung am ende des nechsten Capitels/ ist sehr ernstlich vnnd hefftig/ Derhalb sihet er/das einen Christen möchte diser gedanck einfallen/ Soll denn ein so hart vrtheil ergehen/ vber die vnglaubigen/vñ wir doch bekennen müssen/ das vnser keiner volkömlich glaubet/ noch allweg recht thut/ Wie werden wir denn bestehen/ wenn alles durch Gottes wort offenbart wird? Auff solche gedancken antwortet er inn disem Capitel/ tröstet sehr fein/ vnnd leret von dem Ampt vnnd Priesterthumb vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd spricht: Es soll nit not haben/ last vns nur am bekentnuß halten/ das ist/ das Euangelium nicht verfolgen/nicht widerfechten/jm nicht widerstreben/sonder es bekennen/vnd von hertzen daran glauben/Es wird doch in disem leben on sünde nit abgehen.

Aber dawider haben wir disen trost/ das wir einen Hohenpriester haben/der allenthalb versuchet ist/vñ derhalben mitleiden mit vnser schwachheit haben kan vnd will. Darumb soll niemand solcher schwachheit halb/ den glauben oder die zuuersicht lassen fallen/sonder mit freidigkeit zu disem genadenstul gehen. Auff das wir barmhertzigkeit empfahen/vnd die gnade finden auff die zeit/wenn vns hilffe wird not sein/das ist/wenn das gericht

durchs wort angehen wird. Nimbt also jm ein vrsach zu reden von dem Ampt vnnd werck vnsers Herrn Jesu Christi / das das alte Priesterthumb nichts denn nur ein schatten gewest sey / dessen / dz Christus hat rechtschaffen außrichten sollen.

## Denn ein jeglicher Hoherpriester / der auß dem menschen / ꝛc.

Weil er dem Herrn Christo den namen eines Hohenpriesters gegeben hat / leret er erstlich / was des Hohenpriesters eygentlich ampt sey. Zum andern / das solch ampt von Gott / vnd nicht von menschen wahl / jm befohlen vnd auffgelegt sey. Zum dritten / das Christus der einige / vnd rechte Hohepriester sey / vnd was er mit seinem Priesterthumb habe außgericht.

Des Hohenpriestersampt. Vnd er hat am eage seines fleischs / ꝛc.

Das ampt des Hohenpriesters ist / das er opffere gaben / vnnd opffer für die sünde. Weil nun der Hohepriester selbs ein mensch ist / eben so schwach als andere / Darumb ist er gegen die sünder nicht hart / denn er ist selbs ein sünder / vnd wenn er für andere leute opffert / opffert er für sich auch. Nun ist Christus ein Priester / wie der 110. Psalm zeuget / vnnd Gott sein Vatter selbs hat jn zum Priester geordnet / Darumb wird er sich der sünder annemen. Vnd ob er wol kein sünd gethan hat / So hat er doch der sünden straffe getragen / Ist derhalb mitleidig / vnnd will gerne helffen. Er hat aber sein Priesterlich ampt außgericht am Stamme des creutzes / da er sich selbs hat auffgeopffert / mit gebet / flehen / starckem geschrey / vnd threnen zu Gott. Was ist aber auff solch opffer gefolget? Was hat er damit außgericht? Vns / spricht er / die wir im gehorsam sind / ist er ein vrsach worden zum ewigen leben / Das ist / sein opffer hat vns allen erworben vergebung der sünden / vnd das ewig leben.

## Dauon hetten wir wol vil zu reden / ꝛc.

Hie straffet er die Juden / jres vnuerstands vnnd vnglaubens halben / das sie noch nit wissen / was jr Priesterthumb bedeutet hat / darob sie doch so starck hielten / vnd das Euangelium darüber verachteten.

CAP. VI.

## Darumb wöllen wir die lehre von anfang Christliches lebens / ꝛc.

*Secunda pars huius Epistolæ, contra Sacerdotium legis, pro Sacerdotio Christi.*

Nach dem er sie vermanet hat / das heilige Euangelium anzunemen / vñ zu glauben / feret er nun zu / will die Juden gründlich vnterrichten / wie das Leuitische Priesterthumb müsse fallen / Sintemal es nit das rechte volkommene Priesterthumb ist / vnd dem rechten ewigen Priester Christo Jesu weichen.

Ehe er aber solche lehre anfahet / vermanet er wider ein mal sehr hefftig / Sie / die Juden / sollen sich hüten / weil sie das Euangelium von Christo gehöret / das sie nit dauon wider abfallen / denn wo das geschehe / wer es ein anzeigung / das das wort kein frucht bey jnen geschaffet hette / vnd Gott sie grewlich straffen würde. Eben als wenn nach dem regen / der offt kombt / vnd an jm selbs fruchtbar ist / die erde dennoch vntüchtig / vnnd ohne

frucht

frucht bleibet/da ist der fluch nahend/dz ist/es ist ein anzeigung/das es ein vngeschlachtes böses land sey/weil es nach dem selbigen regen vnfruchtbar bleibt/vnd nichts denn disteln vnd dörnen tregt/ꝛc. Diß ist der rechte vnnd eigentliche verstand dises spruchs/den dahin sol man jn nit deutē/als wolte Gott die gefallene sünder nicht wider zu gnaden annemen/welches durch auß wider das Euangelium ist/Sonder dise meinung hats/Die das Euangelium lang hören/vnd sich darauß nit bessern/noch es annemen/Sondern je lenger je hefftiger darwider toben/Da ist zubesorgen/Gott werde es nicht leiden/vnd sich mit der wolverdienten straffe wider sie sehen lassen.

## Denn als Gott Abraham verhiesse/da er bey keinem grössern/ꝛc.

Er füret Abrahams exempel ein/der durch glauben vnd gedult zur verheissung kommen ist. Will also die Judē auch vermanen/wöllen sie die verheissung erlangen/so müssen sie dem wort glauben/vnd gedultig sein. Die gedult aber wechst auß der hoffnūg/Welche ist der Ancker/da vnser Seele/gleich wie ein Schiff auff dem vngestümmen Meer/auff ruhet. Dise hoffnung/spricht er/wird nicht vmb sonst sein/sonder hindurch zu Gott vnd in Himel dringen/da der vorlauffer Christus für vns/das ist/vns zu gute/das wir auch hinach sollen/eingangen ist/welcher der rechte vnnd ewige Priester ist nach der ordnung Melchizedeck.

Diß letzte stücklein ist nun die rechte Propositio/oder der fürnembste punct/darauff die folgende lere bestehen wird. Denn das nimbt der Apostel für sich/zu beweisen/das Christus Jesus der einige rechte Hohepriester sey/Vnd das Leintische Priesterthum̄/sey nur ein schatten oder fürbilde solchs Priesterthumbs gewesen/Darumb sey es nun auß vnd abe. Wer aber den rechten Hohenpriester haben wölle/dadurch er mit Gott versönet/vnd zur vergebung der sünden kommen möge/der soll Christum annemen/vñ Mosen mit seinem Priesterthum̄ faren lassen/als das zur vergebung der sünden nichts nützet/sonder nur auff disen einigen rechten Hohenpriester weiset.

## CAP. VII.

## Diser Melchizedeck aber war ein König zu Salem/ꝛc.

HJe nimbt er das wörtlein für sich/das Christus im 110. Psalm wird genennet/ein Priester nach der ordnung oder weise Melchizedeck/vnnd beweiset auß der schrifft/das diß Melchizedecks nur ein einiges mal in der schrifft gedacht werde/vnnd also gedacht/das weder von seinem Vatter noch Mutter/weder von seinem nachkommen/noch etwas anders gemeldet wird. Diß allein sagt die schrifft von jm/er sey ein Priester des aller höchsten gewest/vñ habe den Abraham/der vor die verheissung hette/gesegnet/Solche stück deutet er auß dermassen meisterlich vnnd fein/auff den Herren Christum. Melchizedeck heist ein König der gerechtigkeit. Diser name gebüret Christo/wie Zacharias jn auch heisset einen gerechten König/der vns arme sünder/durch sein leiden vnd verdienst gerecht macht.

Christus ein Priester nach der ordnung Melchizedeck.

Das nun Melchizedech ein König zu Salem ist / reimet sich auch sonst

Melchizedech Zacha. 9. Salem.

Denn Salem heisset fried. Also sagen Micheas/Esaias vnnd Zacharias von Christo: Er werde fried leren vnter den Heyden / das ist / Er werde eine solche lere in die Welt bringen/ da die leut fridsame hertzen von bekommen vnd jrer sünden halb sich für Gott vnd seinem vrtheil nit fürchten werden. Sintemal sie durch Christum vergebung der sünden haben.

Das aber von disem Melchizedeck nit gedacht wird/was er für Vatter oder Mutter gehabt/ wie lang sein Priesterthumb geweret. Diß deutet dahin / das die schrifft sagt: Christus soll ein ewig Priesterthumb haben. Darumb sagt sie vom ende des Priesters Melchizedeck nicht.

## Schawet aber / wie groß ist der / dem auch Abraham/ꝛc.

Hie fehet er den handel an/vnd erweiset das Melchizedeck vnd Christus beide/höhere vnd bessere Priester sind/ denn die Priester im Gesetz.

I. Die erste beweisung ist diese: Abraham der schon die verheissung hette/ gibt den zehenden dem Melchizdeck/vnd Melchizedeck segnet jn. Auß beiden solchen stücken folget/das Melchizedeck höher vnd mehr sey denn Abraham.

II. Die ander beweisung: Vmb das Leuitische Priesterthumb ists also gethan/ Das jmmer einer nach dem andern abstirbet/vnnd ander an die stat kommen. Von Melchizedeck aber steht nit/das jemand an sein stat sey kommen. Vnd sonderlich von Christo wird im Psalm geweissaget: Er soll ein Priester sein in ewigkeit. Vnnd hie wird das nechste Argument widerholet/ das Abraham auch den Leui / dem das Mosische Priesterthumb gehöret/ verzehendt habe/sintemal Leui des Abrahams nachkommen ist.

## Ist nun die volkommenheit durch das Leuitische Priesterthumb geschehen / ꝛc.

III. Das ist die fürnembste vnnd krefftigste beweisung / Gott verheisset im 110. Psalm/seinem volck/ das dz Leuitische Priesterthum̃ schon im schwang war/einen Priester/der nit nach Aarons/sonder nach Melchizedecks weise soll Priester sein. So nu das Leuitische Priesterthumb gnugsam were/was dörffte es solche verheissung.

## Denn wo das Priesterthumb verendert wird/ꝛc.

IIII. Denn es ist jo offenbar / das von Juda/ꝛc.

Auß disem Argument zeuget er ein anders/das sehr gewaltig ist. Es denn ein new Priesterthumb hat sollen kommen / dz nit dem Priesterthumb Leui gleich sey / So schleust sich / das auch ein ander Gesetz oder lehre hat sollen kommen/denn Moses Lehre. Vrsach/das Priesterampt ist leren. Wo nun ein newer / vnnd den vorigen vngleicher Priester kombt / der wird auch ein newe lehre mitbringen / sonst were er ein Priester wie die vorigen. Das aber Christus ein ander Priester sey denn im Gesetz/beweiset er nicht allein damit / das mit außgetruckten worten geschrieben stehet: Er soll ein Priester sein nach der weise Melchizedeck / Sonder auch damit / das Christus auß dem stamme Juda geborn ist. Solchem stamme aber/ist das Priesterthumb nicht befolhen von Mose/sonder dem stamme Leui.

Vnd

## Vnd es ist noch klerlicher/so nach der weise Melchizedeck/ꝛc.

V. Welcher nicht nacht dem Gesetz des fleischlichen gebots/ ꝛc.

Hie füret er auch ein trefflich gewaltig argument. Diser new Priester Christus/ der ein ander Priester ist/ denn im Gesetz Mosi Priester waren/ hat den befelch/ er soll in ewigkeit Priester sein. Darauß folget gewißlich/ das es nu nicht allein mit dem Mosischem Priesterthumb auß sey/ sonder auch das Gesetz/ als ein treffliche vnuolkommene lere/ da der heilig Geist nicht bey ist/sein ende haben/vnd an sein stat ein andere bessere Predig kommen soll/die volkommen sey/vnd nicht wie das Gesetz die leute zu sündern/ sonder von sünden loß vnd ledig mache.

## Vnd dazu/ das vil ist/Nicht on eyde/ Denn jene sind/ꝛc.

Die sechste beweisung. Der Herr Christus wird mit eim eyde von Gott selbs zum Priester bestettiget. Eben solchen eyd hat Gott zum Leuitischen Priesterthumb nicht geschworen/ Darumb ist Gott an solchem Priesterthumb mehr denn an jenem gelegen. So hat Christus weit ein höhers vnd grössers ampt außzurichten/ denn die Mosischen Priester.

## Vnd jener sind vil die Priester wurden/ꝛc.

Die Mosischen Priester sterben abe/ Christus aber ist ein ewiger Priester. Darumb kan man seines Priesterhumbs inn ewigkeit geniessen/das man durch jn ewig selig werde.

Mercke den trefflichen Spruch: Christus vnser Hoher priester kan selig machen ewiglich/die durch jn zu Gott kommen/vnd er lebet jmmerdar/bittet für sie: O jr armen elenden Papisten vnnd Sophisten/dörfft jrs auch noch Ketzerey heissen vnd verdammen/das wir allein durch den glauben an Christum gerecht werden/so doch die schrifft so klar vnd lauter ist.

## Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben/ꝛc.

Die Mosischen Priester sind selbs arme gebrechliche sünder gewesen/ haben derhalb nicht allein für andere leut/ sonder auch für jr selbs eigene sünde opffern müssen. Aber Christus ist ein Priester/heilig/vnschuldig/vnbefleckt/ von sünden abgesündert/vnnd höher dann der himel ist/darumb darff er für sich vnd eigene sünde nicht opffern/Aber für seines volcks sünde hat er sich selbs ein mal geopffert.

Diß Capitel ist durchauß ein treffliche herrliche predig/ vom Priesterthumb Christi/ das er vber das Mosische Priesterthumb sey/ da doch die Juden so hart vber hielten.

### CAP. VIII.

## Wir haben einen solchen Hohenpriester/ der da sitzet/ꝛc.

BIßher hat er erwisen/ das Christus ein Priester/vnd ein besser Hoherpriester sey/ denn die vom stamme Leui. Jetzt feret er weiter/vnnd sagt/ was diser Priester für ein Kirche oder Tempel habe/ da er sein Priesterampt außrichte/vnd wozu fürnemlich sein Priesterampt diene. Hie auff

erden/spricht er/ hat er keinen Tempel/ Es ist jm alles zu nider vnnd zu gering. Er sitzt aber zur rechten Gottes/ vnd ist ein Pfleger der Kirchen/ die Gott gebawet vnd auffgerichtet hat/vnd kein mensch. Wie Moses selbs zeuget: Er habe auff dem berg einen Tabernackel gesehen/ nach welchem er den Tabernackel auff erden bawen soll. Aber von solchem wird er hernach mehr sagen.

## Nun aber hat er ein besser ampt erlanget/ als der eines bessern/ ꝛc.

Hie sagt er/ warauff das Priesterthumb vnsers Herrn Jesu Christi gestifftet sey/vnd füret den schönen Spruch Jere.33. Das alte Priesterthumb stunde auff dem/das das volck solte Gottes gebot halten/Wo nicht/so solte das Priesterthumb jm gar nichts helffen/vnd alle gnad auß sein. Weil nun die Juden bey solchem geding nicht blieben/wolte Gott nicht mehr acht haben. Aber diß Priesterthumb ist darauff gestifftet/das Gott gnedig sein/ sünde vergeben/ vnd durch seinen heiligen Geist/die hertzen reinigen/füren vnd regieren will/ das sie frölich vnnd lustig in Gottes willen vnnd gehorsam bleiben. Das mag doch je ein Priesterthumb sein/ welches sonderlich die armen sünder von hertzen sich freiwen sollen.

CAP. IX.

## Es hatte zwar auch das erste sein rechte vnd Gottesdienst/ ꝛc.

IN disem volgenden Capitel/ helt er das Priesterthumb Christi gegen das Mosische/ vnd zeigt durchauß an/wie oben/das es mit dem Mosischen nichts sey/ Christus sey der recht Priester/der für die sünd/nicht küe noch ochsen blut/sonder sein eigen blut geopffert.

## Da nun solches also zugerichtet ward/giengen die Priester allezeit/ ꝛc.

Er füret hie ein fein Argument: Die hütten des stiffts war vnterschieden in zwey theil/In das förderste giengen teglich die gemeinen Priester/vnd hielten da den Gottesdienst/Diß hiesse das heilige. Aber das ander hiesse das aller heiligste/ da dorffte niemand/denn der Hohepriester im jar ein mal hinein gehen/ für sein selbs/vnd des volcks sünd opffern. Bey solchem hat der heilig Geist angezeigt/das solche opffer/nach dem gewissen/nicht haben können volkommen machen/ Denn sonst solte nicht nach der andern gemeinen Priester opffer/der Hohepriester geopffert haben. Oder wo er gleich geopfferet hette/solte er solchs opffer nit jerlich widerholet haben/Darumb sind beide solche opffer vnuolkommen.

## Christus aber ist kommen/das er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen/ ꝛc.

Hie streichet er das Priesterthumb Christi herauß/er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen vnd ewigen güter/ vnd richte sein Priesterthumb auff in einer grössern vnnd volkommenern hütten/ das ist/ nit inn einem sünd-

lichen/

lichen/gebrechliche fleisch/wie vnsers ist. Deñ er ist ein Priester on alle sünd/ vnd opffert nicht frembdes/sonder sein eigen blut/damit er eine ewige erlösung vns erworben hat.

Mercke den spruch: Das blut Christi reiniget vnser gewissen von todten wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott. Denn wir empfahen nicht allein durch Christum vergebung der sünden/Sonder auch den heiligē Geist/ das wir fromb vnd Gottselig werden.

## Vnd darumb ist er auch ein mitler des newen Testaments/ꝛc.

Er nimbt das wörtlein/Testament/für sich/das heist den letzten willen. Solcher wille hat nit krafft/ es sey denn der mensch gestorben. Weil nun diß vnsers Herrn Jesu Christi new Testament ist/ hat er auch sterben müssen/ vnd durch seinen tod solch Testament gewiß vnd fest machen.

## CAP. X.

## Denn das Gesetz hat den schatten von den künfftigen gütern/ꝛc.

HJe helt ers gegen einander / eben wie oben / die Mosischen opffer vnnd des Herrn Christi Opffer / vnnd beweiset gewaltiglich auß dem 39. Psalm/das die Mosischen opffer vnuolkommen sind / vnnd Gott keinen gefallen daran hat/wie sichs deñ auch mit dem erweiset/das man solche opffer alle tag vnd jar widerholen muste. Daher sagt Christus klar in dem selben Psalm: Gott hab opffer vnd gaben nicht gewolt/ Brandopffer vnnd Sündopffer gefallen jm nicht. Aber an dem habe Gott gefallen/das man einauffgethan vnd gehorsam ohr habe / Das ist/das man Gott seinen gehorsam leiste. Solchs/spricht Christus/ thue ich/ vnd komme darumb/ wie die gantze Schrifft von mir zeuget/das ich allein/vnd sonst niemand/deinen willen thue. Solcher gehorsam/sagt er/ ist volkommen geleistet worden/da Christus seinen eigen leib geopffert hat/ zur heiligung für vns. Solches opffer ist volkommen/ vnd weret biß an der Welt ende/ Das/wer selig will werden/ diß opffers sich annemen/vnd dadurch Gottes gnade vnnd vergebung der sünden hoffen soll. Hie solt man auch des ergerlichen/lesterlichen/ grewlichen Bapsts opffers gedencken/der Messe/welches sie für ein opffer halten/für lebendige vnd todten? Aber es ist der grewel/die Abgötterey vnd Gotteslesterung/wider das einige ewige Opffer/des einigen ewigen Priesters Christi Jhesu/ so gar offenbar / das es on not ist vil dauon zu sagen. Darumb lassen wirs bey dem bleiben / wer an das opffer Christi sich mit rechtem glauben helt/der wird selig. Wer aber an der Pfaffen Meßopffer sich helt/der feret zum Teufel/vnd geschicht jm recht.

Opffer vnd gaben hastu nicht gewölt/ꝛc. Sihe ich komme zu thun Gott deinen willen/ꝛc. Diser aber da er hat ein opffer.

## Es bezeuget vns aber das auch der heilig Geist/ꝛc.

Diß ist ein sehr schön vnnd gewaltig Argument. Jeremias 31. sagt vom opffer Christi / vnd dem newen Testament/das Gott der sünd/vnnd vngerechtigkeit nit mehr gedencken wölle. Weil nun die opffer darumb angerich-

tet sind/ vergebung der sünden dadurch zu vberkommen/ vnd Christus mit seinem opffer vergebung der sünden vns verdienet hat/ So folget vnwidersprechlich/ das man keines opffers mehr darff. Darumb soll man Mosen mit seinem opffer vnd Gottesdienst faren lassen/ vnd allein an das volkommene opffer vnsers Herrn Jesu Christi sich halten.

## So wir denn nun haben/ lieben brüder/ die freidigkeit/ &c.

Bißher hat er geleret/ wie Christus der rechte Hohepriester/ vnnd sein opffer allein das rechte volkommene opffer für die sünde sey/ Dagegen das Leuitische Priesterthumb vnd opffer sey alles vnuolkommen/ vnnd nur ein schatten dises rechten Priesterthumbs vnd opffers Christi gewest. Darauff setzt er nun ein ernstliche vermanung zum glauben/ Das die Juden disen Hohenpriester vnnd opffer annemen/ jr vertrawen darauff setzen/ vnnd im gutem gewissen in der bekentnuß der hoffnung halten sollen/ wer aber solch opffer verachten will (welchs er heist mutwillig sündigen) mit dem seyes auß. Denn wer dises opffer Christi verleuret/ der wird kein opffer finden/ dardurch er könne zu gnaden kommen.

Von solcher sünde redet er hie eigentlich/ vnd gibt jr einen sehr schrecklichen namen/ denn er sagt/ solchs heisse Christum mit füssen tretten/ vnd das blut seines Testaments vnrein achten/ Wenn man mit glauben diß opffer nit annemen/ sonder es verachten vnd verfolgen will/ wie die vnglaubigen Juden thun.

## Gedenckt aber an die vorigen tage in welchen jr/ &c.

Diß stück gehört auch zur vermanung: Jr habt vil vmb solches glaubens willen erlitten/ wenn jr aber nun dauon woltet abfallen/ vnnd auch auff ein anders lassen weisen/ würde solches alles vergeblich sein.

## CAP. XI.

## Es ist aber der glaube ein gewisse zuuersicht/ &c.

NAch dem er zum glauben vermanet hat/ sagt er nun was der glaube sey/ nemlich/ des hoffen/ das man nicht sihet/ aber doch im wort verheissen ist. Er füret aber ein grosse anzal exempel ein/ wie alle Heiligen/ von Habal an/ biß auff die zukunfft Christi/ im glauben sich geübet haben. Will also die Juden vermanen/ ob sie gleich vmb Christus willen vil müssen leiden/ das sie doch darumb nicht kleinmütig werden/ sondern mit andern heiligen/ der künfftigen herrligkeit warten/ vnd durch die hoffnung sich trösten sollen.

Denn on glauben ists vnmüglich Gott gefallen/ &c.

Ein feiner Spruch ist hie: On glauben ists vnmüglich Gott gefallen. Denn wer zu Gott kommen will/ der muß glauben das ein Gott sey/ vnd denen/ die jn suchen/ ein vergelter sein werde.

## CAP. XII.

DIß Capitel gehört auch zu der vermanung/ das sie gedultig sein/ vnd für dem Creutz nicht erschrecken sollen. Denn das Gott seine Christen züchtig

züchtiget/ geschicht jnen zum besten/ vnnd dienet jnen zur seligkeit/das der sünde gewehret/vnd der glaub gemehret werd.

Der Spruch von Esau: Er habe keinen raum zur busse funden/ ob er sie wol mit trenen suchete/ Will anders nichts/ denn das die/ so sündigen/ müssen der straff gewarten. Also sündigete Esau/das er sein erste geburt verachtete. Solche sünde ist gestraffet worden/das er den segen versaumete/ vnd muste sein gerathen. Denn die meinung hats nit/ das Gott sünde nit vergeben wölle/ wenn wir vergebung der sünde durch busse vñ rechte trewe suchen. Aber solchs ist noch nit genug/Es muß bey der rewe auch der glaube sein/das man sich durch Christum alles gutes zu Gott versehe.

## Denn jr seyt nicht kommen zu dem berg da man anruffen köndte/ꝛc.

Ist ein treffliche schöne vermanung/ das er das alte vnnd newe Testament/ Gesetz vnnd Euangelium gegen einander helt/ wie die leute dort erschrecket/ Aber hie getröstet/vnnd zu Gottes gnaden beruffen werden. Auff das/ weil wir so einen herrlichen beruff haben/ wir deste fleissiger daran sollen halten.

## Sehet zu/ das jr euch des nicht wegert/ da er redet/ꝛc.

Er füret hie ein das zeugnuß des Propheten Aggai/ da Gott sagt: Er wölle die erde vnnd den himel noch ein mal bewegen. Solchs ist geschehen/ da Christus gestorben ist am Creutz/ vnd ein ende mit dem Gesetz vnd alten Testament gemacht hat/ Da hat sich himel vnnd erden erreget/ wie wir in der Historien des leidens Jesu Christi lesen. Aber diß war ein vorspil der rechten bewegung/ da das Euangelium erschall in die gantze Welt/ da hat sich Himel vnd Erden erst recht alles erregt/vnd ist gar ein newes vnnd anders wesen worden.

Er zeucht aber solchen spruch fein an zur vermanung/ weil Gott sagt/ er wölle es noch ein mal thun/So folget je/das nach dem selben mal Himel vnd Erden sollen nicht mehr beweget/ sonder gar verendert/vnd also zu gericht werden/das sie ewig bleiben. Solche selige hoffnung haben wir/darumb sollen wir vns darnach halten/vnd Gott mit zucht vnd forcht dienen.

CAP. XIII.

## Bleibet fest in der brüderlichen liebe/ꝛc.

DJß Capitel gehöret auch zur vermanung/ vnd fasset mancherley stück deren die Christen sich fleissigen sollen.

## Jesus Christus/ gestern vnd heute/vnd der selbe auch in ewigkeit/ꝛc.

Hie vermanet er widerumb zur reinen lehre/ vnnd das sie sich für falscher lere hüten sollen/ vnnd sagt: Christus ist der einige weg/dadurch wir vnd alle heiligen vor vnd nach vns sind selig worden/vnd selig werden. Bey solcher lere bleibet/ vnd last euch nicht gewissen machen/mit speise ꝛc. Wer aber solch Jüdische gebreuche wil halten/als nötig zur seligkeit/der wird an

Christo

Christo keinen theil haben. Das meinet er/da er sagt: Wir haben einen altar/dauon keinen nutz haben / die der Hüten pflegen/ das ist/die am Gesetz hangen/als were es zur seligkeit nötig. Als wolt er sagen: Mit dem Gesetz werdet jr Gott nicht mehr dienen können / Hinfort schicket euch/das jr mit Christo leidet / vnnd Gott für seine gnad vnd barmhertzigkeit dancket / vnd darnach nicht vergesset jederman wol zu thun/wo jr könnet/Solches heißt Gott recht dienen.

Ende der Epistel zun Ebreern.

# Von der Epistel Jacobi/ vnd Offenbarung Johannis.

Epistel Sanct Jacobs.

DJe Epistel Jacobi / vnd heimliche Offenbarung Johannis / habe ich mit willen außgelassen/ Denn die Epistel Jacobi/nit allein an etlichen orten strefflich ist / da sie wider den Glauben die werck so hoch hebt / sondern ist durchauß nur ein zusammen geflickte lehre / von mancherley stücken/ da keines am andern hanget.

Heimliche offenbarung Johannis.

SO sehen wir/ was die alten Lehrer für vil hundert jaren in der Kirchen von der offenbarung Johannis gehalten haben. Obs nun gleich ein rechtschaffene Offenbarung ist/ Weil aber die deutung dunckel ist/ vnd zum theil/ wie man meinet/ noch nicht gar erfüllet ist/kan man solcher außlegung dester baß gerathen / weil sie nicht vom glauben vnnd andern Christlicher lehre / sonder allein von den Historien handelt/ die entweder in der Kirche schon erfüllet sind/ oder noch erfüllet mögen werden. Da mag ein jeder deutung suchen / nach seinem verstand / Er wird aber nicht gewiß sein sein/das es zutreffe/biß mans in der erfarung also findet.

Ende der Summarien vber das Newe Testament.

Fürnem

# Fürneme vnterscheid zwischen reiner Christlicher lehre des Euangelij/ vnd der abgöttischen Papisten lehre. Philip. Melanth.

## Die erste vnterscheid. I.

### Vom Herrn Christo vnd dem Glauben.

DAs Euangelium leret/ das vns Gott auß vnaußsprechlicher gnaden seinen Son vnsern Herrn Jhesum Christum gesandt hat/ für vnsere sünde ein opffer zu werden/ sünd vnnd den ewigen tod weg zu nemen. Vnd das diß der ewige vnd vnwandelbare Gottes wille ist/ das wir glauben sollen/ das wir warhafftiglich/ allein vmb des Herrn Christi willen/ vergebung der sünden haben/ vnd für gerecht gehalten werden/ vnnd nicht durch vnsere verdienst. Euangelium was es sey vnd lehre/ &c.

Dagegen sagen die Papisten nichts vom glauben/ ja lehren darwider/ man soll zweiffeln ob man hab vergebung. Item/ ehre die Christo gebüret/ geben sie den wercken/ Erlanget jemand vergebung/ so erlanget er sie durch verdienst eigner werck. Lestern also Christum/ vnnd lassen dazu das gewissen in zweiffel stecken. Die gegen lehre.

## CAP. II. II.

### Von der anruffung.

DAs Euangelium leret/ man soll Gott anruffen mit glauben/ vnd nicht zweiffeln/ er wölle vnser Gebet vmb seines Sons Jesu Christi willen annemen. Gebet.

Die Papisten leren/ man soll Gott in zweiffel anruffen/ wie jn Heiden vnd Juden anruffen. Darumb ist aller Gottesdienst eitel falsch/ Heydnisch ding bey jnen. Die gegen lehre.

## CAP. III.

### Von guten wercken/ &c.

DAs Euangelium leret/ das dises allein gute werck vnnd Gottesdienst sind/ die Gott geboten hat/ Als Gott förchten/ an jn glauben/ jn lieben/ jn bekennen/ predigen/ anrüffen/ dancken/ sein lere fürdern/ fleissig sein in aller regierung vnd diensten/ zu Gottes lob/ &c. laut der zehen Gebot. Gute wercke.

Die Papisten machen eigne gute werck/ vnnd eigene Gottesdienst/ on Gottes befelch/ Als Müncherey/ vnterscheid der speise/ kleider/ Ehe verbot/ vnd setzen solche werck/ vber Gottes Gebot/ heissen sie volkommenheit/ achten sie höher/ denn das Predigampt/ Ehestand/ land vnd leute regieren/ kinder erneehren/ vnd aufferziehen. Die gegen lehre.

Wie gute

## CAP. IIII.

IIII. ## Wie gute werck Gott gefallen/ꝛc.

DAs Euangelium leret/wie gute werck Gott gefallen/so sie doch vnvol-
kommen sind/vnd sünde in heiligen in disem leben bleibet. Doch gefalt
der angefangē gehorsam inn den glaubigen/ so wir vnser schwachheit
erkennen/vnnd verstehen/ vnd glauben/ das solcher dienst Gott wolgefalle/
vmb Christi willen/der Mitler ist/durch den wir vnsern dienst opffern.

Die gegen le-re. Die Papisten sagen: Es sey kein sünde in den Heiligen inn disem leben/
ja man könne noch vber Gottes gesetz höhere werck thun/vnd sagen glach-
wol einem jeden/er soll zweiffeln/vnd im zweiffel bleiben/ob sein leben Gott
gefalle. Das ist auch böser Heidnischer jrthumb/ so tieff eingewurtzelt/
das man jn schwerlich außrotten kan.

## CAP. V.

V. ## Von der Heligen anruffung/ꝛc.

DAs Euangelium leret/man soll allein Gott Vatter/Son/vnd heiligen
Geist/anruffung/ dz auch allein Gottes Son vnser Herr Jesus Chri-
stus Mitler sey/ vmb welches willen gewißlich Gott vnser Gebet an-
nimbt. Dagegen verbeut das Euangelium aller Heiligen anruffung.

Die ge-gen lehre. Die Papisten leren/man sol die Heiligen anruffung/ vnd schmücken die
anruffung mancherley. Sie bleibt aber im grund ein Heydnische abgöt-
rey/ darauß vil Gotteslesterung gefolget.

## CAP. VI.

VI. ## Vom gebrauch des heiligen Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi/ꝛc.

DAs Euangelium leret/das/ so die Kirch zusammen kombt/ ein Com-
munio soll gehalten werden/ darinn etliche das Sacrament/des leibs
vnd bluts vnsers Herrn Christi empfahen/ nit für andere zu opffern/
oder andern damit zu helffen/sonder wie vnser lieber Herr Christus spricht:
Zu seinem gedechtnuß. Das ist/zum gedechtnuß seines leidens/vnd seiner
gnaden vns erworben vnnd zugesagt/ welche ein jeder durch eigne gedecht-
nuß vnd glaub jm selbs annemen muß/ vnnd bey disem zeugnuß glauben/
das jn vnser Herr Christus für sein gligmaß halten wölle/ vnnd jn mit sei-
nem blut vnd Creutz gereiniget habe/vnd jm dafür dancken.

Diser brauch ist in der Bepstlichen Messe vnd Canon gantz verendert/
Dieweil denn das Sacrament ausserhalb dem eingesetzten brauch mit Sa-
crament ist/ im opffern/in priuat Messen/im vmbtragen/ist öffentlich/ mit
schröckliche sünde sind/ Christi ordnung zu verkeren/ vnd falschen Gottes-
dienst vnd anbetung anrichten.

Vnser Herr Christus hat auch geordnet/das das Sacrament gantz ge-
braucht soll werden.

De

Der Bapst mit seinen Pfaffen vnnd München / hat auß dem Sacra- Die gegen
ment ein opffer gemacht/ vnd leret/das diß werck verdiene dem Meßhalter lehre.
vnd andern lebendigen vnd todten / vergebung der sünde/glück vnnd wolfart in allen sachen / Derhalben die Messe zu allerley sachen / auch für die todten gekaufft vnd verkaufft sind worden.

Darüber haben sie gesagt: Die Messe verdiene solche gaben/der Meßhalter sey fromb oder vnfromb. Item sie haben disputirt/Ein Meß für vil gehalten/verdiene nicht so vil/als so für jeglichen ein eigene gehalten würde. Weiter haben sie das Sacrament getheilet vnd vmbtragen zum anbeten / so doch on den eingesetzten brauch vnd wort nicht mag gesagt werden/ das es Sacrament sey. Dise jre lere vnd brauch ist der fürnembsten stück eins/da Christus von sagt/ auß dem Propheten Daniel: Es werde in der Kirchen ein grewel auffgerichtet werden / dadurch die rechte lere/vnd rechter Gottesdienst verwüstet werde. Denn Christus ist selbs der Priester/der sich geopffert hat/vñ sein einiges opffer hat für alle heiligen genug gethon/ Ebre. 10. Vnd wir erlangen vergebung durch glauben/nit durch des Meßhalters werck / Rom. 4. Auch ist vnrecht/ das sie den Leyen nur einen theil des Sacraments reichen / sagen noch trötzlich dazu: Es geschehe darumb/ das man des Meßhalters werck höher achten soll.

## CAP. VII. VII.

## Von der Busse.

DAs Euangelium leret / das ernstliche rew vnnd schrecken für Gottes zorn wider die sünde in vns sein soll. Dazu soll aber auch das gewissen getröstet werden/ durch die verheissung Christi/vnd glauben/das vns warhafftigklich die sünde vergeben werden/ auß gnaden/on vnser verdienste/vmb Christus willen/ꝛc. Vnd das vns/ so wir durch den selbigen glauben trost empfahen/der heilige Geist geben wird/ꝛc.

Auch fordert das Euangelium nit sünde erzelung in der Beicht/ Vnnd verwirfft gentzlich die schendlichen lügen / von menschlicher Satisfaction vnnd gnugthuung/ damit die gnade Christi/vnnd der glaub gantz verdunckelt ist.

Es leret auch/wie man das gewissen recht vnnd warhafftig trösten soll/ Absolutio.
mit dem Euangelio vnnd der Absolution / Dadurch wir erinnert werden/ das das Euangelium warhafftigklich vergebung der sünden verkündiget. Vnd das solche vergebung nit allein in hauffen geprediget werden soll/sonder das ein jeder für sich selbs / solche stimme anzunemen schuldig sey/ soll vnd muß glauben/ das das Euangelium jm vergebung der sünden anbiete vnd gebe. Dise tröstliche lere von der Absolution/haben die Papisten gantz vertilget / wie in der gegen lere zu sehen ist.

Es leret auch / das der bekerung folgen muß ein angefangener gehorsam in Gottes gebotten. Vnd dise werck belohnet Gott mit allerley gaben vnd hülffe / wie geschrieben stehet: Bekeret euch zu mir/so wil ich mich auch zu euch bekeren.

Die gegen lehre. Die Papisten nemen das wort / reiwe / vnd leren wenig daruon. Vom glauben / dardurch man vergebung der sünde hat / sagen sie gantz nichts / heissen zweiffeln / vnd leren also verzagen / vnd Gott vnwarhafftig schelten / vnd lestern / vnnd verfolgen das Euangelium von disem glauben / dadurch man die vergebung der sünden empfehet.

Item / Beladen die gewissen mit sünde erzelung.

Item / sie machen die Absolution vntüchtig / vnd sagen: Sie sey nichts / so der mensch nicht verdienst gnug habe.

Item sie gebieten eigene werck vnd menschensatzunge / damit für die sünde gnug zu thun / vnd zu verdienen erlösung der ewigen straffe.

Vnd weñ gleich kein ander artickel were / derhalb man nötige vrsach hett sich vom Bapstumb trennen / denn allein diser jrer jrrthumb / dz sie vnrecht von der busse leren / vnd die gantze Kirche auff erdichte / erlogene Satisfaction fürē / so hette man doch vrsach genugsam / wider sie. Dazu sind durch dise Satisfaction / vil andere mehr jrrthumb gesterckt vnnd gemehret / Als Messe halten / andere damit zuuerdienen / Müncherey / walfarten / Indulgentie / Fegfewr ꝛc. Welche stück alle vol lügen vnd Gottesleſterung sind.

VIII. CAP. VIII.

## Vom gewalt der schlüssel.

DAs Euangelium leret / das die schlüssel sind befelch vnd gewalt / das Euangelium zu predigen / Sacrament zureichen / öffentliche sünder zu straffen / also / das sie hören / das sie nicht glidmaß Christi / sonder des Teufels / vnd verdampt sind / so sie sich nit bekeren. Item die jenigen zu Absoluieren / so sich bekeren.

Vnd das schlüssel nit sind gewalt menschen satzung zu machen / weltliche herrschafft an sich zu ziehen / die Excommunication zu weltlicher regierung zu gebrauchen.

Die gegen lehre. Der Bapst füret die schlüssel im schilt / vnd schendet dieselbigen schrecklich. Erstlich raubet er der gemein Kirchen jren gewalt / vnnd spricht: Die schlüssel sind dem Bapst fürnemlich gegeben / das er Herr vnd Richter vber alle Kirchen / Pfarrherr / Bischofe / Könige / vnd Welt sein soll / in geistlichen vnd weltlichen sachen. Das von jm alle Bischofe sollen jr ampt empfahen / das er vnd andere Bischofe in der krafft diser schlüssel / mögen all menschen satzungen machen / newen Gottesdienst / ꝛc. Mögen mit dem Bann ein weltliche regierung anrichten / Könige setzen vnnd entsetzen / welches alles vnrecht ist.

IX. CAP. IX.

## Von menschen satzungen.

DAs Euangelium verbeut Gottesdienst / on Gottes wort vnnd befelch zu machen / Vnnd diſe Künheit vnd vermessenheit Gott ein werck für zu stellen / vnnd zu erdichten also muß es jhm gefallen / vnnd bey disem werck wölle er gnedig sein / ist ein schröckliche heimliche sünde / die wenig leute erkennen oder achten.

Darumb

Darumb ist die welt alle zeit in solcher blindheit fort gefaren/ hat newe seltzame ding erdichtet / wie die Heyden / einer Jouem der ander Martem/ der dritt Junonem/ ꝛc. erdichtet. Also auch die Bäpste/ Bischofe/ vnd Münche haben erdicht/ vnterscheid der speise/ kleider/ Eheuerbot/ Orden/ Heiligen/ Bilder/ Protessen/ gewehlete Fastage/ ꝛc. Jnn solchen dingen allen/ ist nicht allein auffs werck zu sehen. Fleisch essen/ oder nit essen/ ist ein geringe sache / Aber das haubtstück in allen solchen dingen / ist hoch zu achten/ das Gott nicht haben will/ das wir Gottesdienst machen oder halten/ oder den leuten fürstellen/ on sein wort vnnd befelch / Vil weniger soll mans halten für werck/ die vergebung der sünden verdienen/ ꝛc.

Wider alle solche jrthumb schreyet Gott: Vergeblich ehren sie mich mit menschen gebotten. Esa. 22. Darumb soll man kein sünd darauß machen/ so man solche heucheley nit helt/ Vnd ist ergerlich mit ernst darob zu halten. Denn die einfeltigen werden jrre/ vnd meinen es sind Gottesdienst.

Der Bapst/ Bischofe/ Pfaffen/ vnd Münche/ treiben disen artickel hefftig vnd hart / Das werck on Gottes wort vnd gebot/ von menschen gewelet/ hohe heilige Gottesdienst seyen. Setzen dazu/ dz es volkommenheit sey. Item/ wer solche jre gebot nicht helt/ der sey ewigklich verdampt/ sey ein abgeschnitte/ verworffen glidmaß/ von der Christenheit/ sey auffrhürisch/ ketzerisch/ Schismaticus / vnd Hereticus/ mit solchen schröcklichen worten/ treiben sie die leute zu halten jre falsche/ vnd vngerechte werck.

Vnd wenden ein weltweißheit für/ Es sey ein schöne ordnung/ disciplin/ Das die Kirch also geordnet sey / mit Prelaten / mit den Stenden / mit besonderm gepreng in kleidern/ der zeit vnd speise/ vnd allerley gepreng. Vnd ist war/ Ordnung scheinet schön/ Aber es will Gott nit haben/ das man jm in sein Regiment greiffe/ Er will jm selbs Gottesdienst allein machen. Er will nit leiden/ das wir sein wort auß vnsern augen setzen/ vnnd folgen eignem wohn / Darauß kommen jrthumb / wie die Egypter katzen vnnd schlangen anbeteten / Dahin fellet man/ so man Goetes wort auß den augen lest/ vnd schmucket menschen satzungen. Zu dem so weiß man/ welche grosse beschwerung den forchtsamen gewissen/ dise last gewesen ist.

## CAP. X.

X.

## Von der Priester Ehestand.

DAs Euangelium leret/ Man sol den Ehestand keinem menschen/ der da zu von natur tüchtig / verbieten/ vnnd nennet das verbot Teufels lere.

Dazu preiset es den Ehestand/ dz er bey den rechtglaubigen/ keuschheit vnd reinigkeit sey/ Gott gefellig/ vnd gebeut allen personen/ sie heissen Priester oder andere/ Ehelich zu werden / welchen solches von nöten 1. Corin. 7.

Der Bapst hat den Priestern die Ehe verbotten / wider Gottes befelh/ vnd damit schröckliche vrsach in die welt eingefüret/ vnd gemehret. Vnd wie wol die alten Canones / die Priester / so Ehelich worden/ nur entsetzen/ So erm örket sie doch jetzund der Bapst/ vnnd seine Tyrannen/ Welches alles grewliche sünde sind/ vnnd ein besonder zeichen des Antichristi/ wie Daniel

spricht: Er werde die Frawen verachten / das bedeut die Ehe verachtung vnd schröckliche grosse vnzucht.

## CAP. XI.

XI.

## Von Müncherey vnd Klöster gelübden.

DJe Gelübden / vnd vil stück im München leben / sind stracks wider das Euangelium / vnd Gottes Gesetz. Denn Müncherey vertilget den glauben / raubet Christo sein ehre / vnd gibt sie den Menschen werckē / machet auß eigenen gewehleten wercken Gottesdienst / treibet zu Messehalten / zur heiligen anrüffung / Hebt solche heiligkeit vber werck vnnd stend / die Gott gebotten hat / welches alles wider das Euangelium ist.

Die gegen lehre.

Die Münche leren / jre gelübden verdienen vergebung der sünden / sind heiligkeit vnnd volkommenheit für Gott / verdienen ewigs leben / sind der Propheten Elie vnd Elisei stand / Welche doch Prediger gewesen / vnnd in grossen sachen in verfolgung / vnd anfechtung / die last der regierung getragen / vnnd nicht menschen satzung gehabt haben / So dagegen Müncherey eytel lügen / saufft leben / vnd abgötterey ist.

XII.

## CAP. XII.

## Von der sünde.

Rom. 7.

DAs Euangelium leret / das nit allein eusserliche böse werck sünd sind / sonder das menschliche natur verderbt / dz sie Gott nit ernstlich fürchtet / nicht auff jn vertrawet / ꝛc. vnd vol böser neigung ist / wider Gottes gesetz / Dise schwachheit ist warhafftig sünd.

Die gegen lehre.

Die Papisten leren / Der angeborne vngehorsam / vnnd neigung wider Gottes Gesetze / sey nicht sünde / Darumb könne man Gottes Gesetz gnug thun / Verblenden also die lere von der busse / sünde / vnd gnade.

XIII.

## CAP. XIII.

## Von vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij.

Rom. 3. 7. 2. Corint. 3.

VNterscheid des Gesetzes vnd des Euangelij zu wissen / ist hoch von nöten / wie es Paulus gelert / Rom. 3. vnd 7. vnd 2. Corinth. 3. Vnd ist ein liecht durchauß in Gottes wort / dasselbige recht zuuerstehen / nemlich /

Gesetz Euangelium.

Das gesetz leret gebot / fordert volkommen gehorsam / straffet alle Heyden / vnnd gibt nicht vergebung der sünde one verdienst / nimbt nicht sünde noch tod weg.

Aber das Euangelium predigee Busse / das es auch tröstet / vnnd vergebung der sünden gib / vmb Christus willen / on vnser verdienst / vnnd fahet ein newes ewiges leben / vnnd geistliche Gottesdienst an / ꝛc. Doch dise hoh artickel wöllen wir hie nicht alle einziehen.

Die gegen lehre.

Die vnsinnigen Papisten schreiben in allen jren büchern / Es seyen drey Gesetze. Das natürliche / Jüdische / vnd Euangelische / Vnnd leren darbey / Ein jeder sey also zu seiner zeit durch sein Gesetze selig worden. Wissen gar kein vnterscheid zwischen Gesetz vnnd dem Euangelio / machen darnach affenwerck mit dem Gesetz Mosi / wöllen im Euangelio ein solch Priester-

thumb /

thumb/ solche Ceremonien/ solches opffer haben/ wie im Mose. Auß disem grund/ wöllen jetzund die klugen die Messe erhalten.

## CAP. XIIII. XIIII.

## Von Walfarten.

DAs Euangelium leret/ man soll Gott allein anruffen/ wie droben gesagt/ vnd jn on sein wort/ an keine stat vnnd zeit binden/ wie Christus spricht/ Joha. 14. Vil weniger soll man gedencken/ die heiligen sind krefftig bey disem oder anderm bilde/ Denn sie sind nicht allmechtig. Joha. 14.

Die Papisten leren/ Gott wölle bey disem bilde genediger vnd krefftiger sein/ ꝛc. Das ist öffentlich wider Gottes gebot/ das Bilder zu ehren verbotten. Darnach machen sie Götter auß den heiligen/ vnd sagen: Die heiligen wöllen auch gnediger helffen/ vnd krefftiger sein bey disem bilde/ Das ist öffentliche abgötterey/ nit anders/ denn wie die Heiden gehabt/ mit Diana Ephesia/ vnd dergleichen. Die gegen lehre.

## CAP. XV. XV.

## Vom Fegfewer.

DAs Euangelium spricht: Die in Gott gestorben/ sind selig. Item/ man soll den todten gespensten nicht glauben. Item/ Rom. 6. So der leib tod ist in den gerechten/ so ist die sünde weg. Darumb ist der Papisten lere vom Fegfewer eytel lügen/ die da sagen: Man müsse erst im Fegfewer genug thun.

Die Papisten sagen: Man muß für die sünde gnug thun. Auff die falsche lehre haben sie das Fewfewer gebawet/ vnnd darnach den Messekram darjm auffgericht/ welches alles vnrecht ist. Die gegen lehre.

## CAP. XVI. XVI.

## Von der weltlichen Oberkeit.

DAs Euangelium leret/ die weltliche Oberkeit sol eusserliche laster straffen/ an allen vnterthanen/ Priestern vnd Leyen. Item sie soll als ein glidmaß der Kirchen/ alle Abgötterey abthun/ vnd schaffen/ das rechte lehre vnd rechter Gottesdienst gehalten werden.

Der Bapst hat sich vnnd seinen hauffen außgezogen/ das sie frey alle vnzucht/ getrieben. Item/ Er will macht haben zu setzen/ zu schliessen/ was er will/ Könige vnd Fürsten sollen jm nichts einreden. Item/ sollen nit haben voces decisiuas &c. Vnd zu dem/ das er disen jrrthumb helt/ mördet er vnd sein anhang die jenigen/ so disen jrrthum̄ straffen. Damit sie sich beweisen/ das sie des Teufels diener sind/ der ein lügner vñ Mörder ist. Darumb sollen sich alle Gottsförchtige von den Papisten mit hertzen wenden/ vnnd Gottes wort vnd rechte Gottesdienst lernen/ vnd halten/ Amen. Johan. 8.

# Christlicher vnd kurtzer vnterricht/

## Von vergebung der sünden vnd seligkeit. Gestellet in Fragstück/durch Philip. Melanthon.

I. **Warauff stehet dein seligkeit.**

Antwort.

AVff der blossen gnade Gottes/ also/ wenn mein hertz für gottes zorn wider meine sünd erschrickt vnd warhafftige angst/ forcht vnd leid fület/ Soll ich mit rechtem glauben das Euangelium fassen/ gewiß vnd fest glauben/ das mir der ewige/ lebendige Gott meine sünde/ vmb seines eingebornen Sons Jesu Christi willen/ auß seiner barmhertzigkeit/ nicht von wegen meiner verdienst vergeben will/ Roma. 3. So schliessen wir nun/ das der mensch durch den glauben gerecht wird/ on die werck des Gesetzes.

Roma. 3.

Rom. 4. 5. Ephes. 2.

Bey disem spruch sind andere mehr zeugnuß zu mercken/ Als Rom. 4. vnd 5. Ephes. 2. Durch gnaden seyt jr selig worden/ durch den glauben/ &c. Vnd ist gewißlich solches durchauß die ewige eintrechtige gewisse lehre der Kirchen Gottes/ von Gott geoffenbaret/ vnd gegeben/ vnnd durch Adam/ Noha/ Abraham/ die Propheten/ Christum vnd die Apostel geprediget/ vnd hat seine wunderbarliche zeugnuß dazu gethan/ dise lehre zu bestetigen/ vnd zu erhalten.

II. **Wie geschicht solches in vns?**

Antwort:

ALs Adam vnd Eua durch den Teufel betrogen/ den jemmerlichen fall gethan/ von Gott gewichen/ vnd nun nit anders haben dencken können/ denn das sie von Gott ewiglich müsten verworffen sein/ vnd were also gewesen/ so Gott nit gnad erzeiget hette/ vnnd disen vnergründlichen rath beschlossen/ seinen Son zu senden/ vnnd jn zur versönung zu machen/ Da hat Gott noch im Paradiß zwo predig selbs angefangen/ Nemlich/ Die sünde angezeigt/ vnd gestraffet/ Vnd dabey einen trost gegeben/ vnd zugesagt vom künfftigen samen/ der des teuffels werck/ sünd/ vnnd tod vertilget/ vnd wider gerechtigkeit/ vnd ewiges leben anrichten würde.

Dise zwo predig hat Gott für vnnd für/ wunderbarlich durch die Väter/ vnd die Propheten erhalten/ vnd widerumb angericht. Wie auch vnser Heyland Christus befelch thut von disen zweyen stücken/ vnnd saget zu den Aposteln: Sie sollen predigen in seinem namen/ das ist/ in seinem befelh vnd krafft/ Busse vnd vergebung der sünden. Vnd das solche predig ein Göttlicher grosser ernst sey/ ist klar bewisen am Herren Christo/ Denn wiewol Gott die sünd mit vilen grausamen plagen in der Welt/ mit tod vnd allerley elend/ mit kriegen vnnd verwüstungen straffet/ So ist doch kein gröster zeugnuß des ernstlichen zorns wider die sünde/ denn diß/ Das kein ander

Person

Person den ewigen Gott hat versönen mögen / denn allein der eingeborne Son Jesus Christus. Wer den zorn gering achtet/achtet auch dises opffer gering.

Dagegen hat auch Gott sein grosse liebe gegen vns nicht höher beweisen können/ denn damit/ das er seinen Son für vns gegeben. Durch dises pfand macht er vns seiner gnaden gewiß.

Also wircket nun Gott in seiner Kirchen für vnnd für/durch dise zwo predig/Straffet er die sünde / das wir Gottes zorn erkennen/ groß achten/ erschrecken. Dagegen gibt er auch vergebung der sünde / vmb des mitlers willen Jhesu Christi/denen/so solches mit glauben annemen/nimbt sie an/ vnd fehet an in jnen durch den heiligen Geist ein new liecht vnd erkentnuß Gottes vnd gehorsam/ vnd macht sie erben des ewigen lebens.

## Warumb bawest du auff gnade? III.

Antwort

DRey grosser vrsachen sind / darumb man also leret von der gnade / wie gesagt ist/das wir vergebung der sünden erlangen / vnd mit Gott versönet werden/auß gnaden allein durch den glaubē an Christum/ nemlich: Die erste / das man dem Heyland vnd Mitler Christo gebürende ehre gebe/der allein versöner ist/Rom. 3. 1.

Die ander/das dein hertz ein gewissen bestendigen trost habe/ vnd könne schliessen/ das gewißlich Gottes wille sey/die sünde zuuergeben/vnd das sie dir auch gewißlich vergeben werden. 2.

Die dritte/das man Gott recht anrüffen könne/Denn wer diser lere vom glauben nit weiß / kan Gott nicht anrüffen/ Sonder zweiffelt/fliehet von Gott / dencket: Gott will dein gebet nicht annemen / kan nichts gutes von Gott gewarten/ vnd bleibt in grossem zorn wider Gottes regierung/ꝛc. 3.

Diß sind sünde / welche durch das Gesetz erreget werden / dauon Rom. 7. geschrieben ist / solche anruffung ist nichtig / Heydnisch vnnd verworffen/ Sonder es muß diser glaube da sein/ in der anruffung/das vns Gott vmb des mitlers Christi willen gnedig sey/vnd wölle vnser Gebet annemen/vns helffen/ꝛc. Darumb stehet geschrieben Jacob. 1. Petat in fide, Er soll bitten im glauben. Rom. 6.

Darumb ist hie zubedenchen / wie hoch dise lere vom glauben nötig/ dieweil on die keine rechte anruffung sein kan. Es ist auch zubetrachten/welchen schaden der Teufel gethan hat / durch vntertrückung diser lehre / das rechte anruffung verloschen ist/ vnd sind vil Heidnische Gottesdienst auffkommen/die zu straffen not sind. Lere vom glauben.

## Wo bist du solches gewiß? IIII.

Antwort:

DJse gewißheit dises glaubēs/kombt auß klarem außgedrücktem Göttlichem befelch/ vnd Göttlicher verheissung. Vnd disem wort/hat Gott von anfang zeugnuß gebē/mit allerley wunderwerckē / auch mit todtē

auffwecken/ ꝛc. Das nicht zu zweiffeln/ der Göttliche wille sey also/vmb Christi willen gnade zuerzeigen.

Vnd diß liecht muß in allen heiligen/von anfang biß zum ende leuchten/ Das jr gewissen befindet/das sie nit trost haben an eigener reinigkeit/sondern an Gottes verheissener genade /durch den mitler / Haben auch allo gleich zu allen zeiten gelert/vnd bekennet.

## V. Ist auch in disem Artickel vnterscheid/zwischen Christlicher lere/vnd dem Bestischen jrthumb?

Antwort:

ES sind vil puncten/ darinn vnterscheid ist. Wöllen aber hie etliche erzelen/damit die gegenlere dester klarer werde.

1. Die Bepstischen sagen / wie die vernunfft von jr selbs tichtet/vnd wie die Heyden gedencken: Man soll allezeit zweiffeln/ ob vns Gott gnedig sey/vnd anneme. Diser zweiffel ist starck wider die lehre vom glauben/ vnnd ist gantz ein Heydnischer wohn/ist doch so tieff inn die leute eingewurtzelt/das mans schwerlich außrotten kan. Vnd ist eben so vil/als sprechen sie: Gott ist nicht warhafftig/Was er dir zugesaget hat durch seinen Son/ das solt du nicht glauben/du solt daran zweiffeln/ ꝛc.

Hie kanstu mercken/wie greulich Gott durch die Bepstliche jrthum̃ gelestert wird. Es schreyet aber die Christliche lere dagegē/dz man disem zweifel widerstreben soll/ vnd gewißlich schliessen vnd glauben/ Das vns Gott vmb seines Sons Christi willen/ gnedig sein / vnd vns annemen wölle/ ꝛc.

2. Zum andern ist diser vnterscheid/ Die Bepstlichen tichten/ man verdiene vergebung der sünden/ vnd sey gerecht/von wegen eigner werck/vnd erfüllung des göttlichen Gesetz. Vnd sagen weiter: Dieweil aber niemand wisse / wenn er werck gnug habe/ oder rein gnug sey / So soll man alle zeit im zweiffel bleiben/Es sey auch die Absolution vergeblich/wenn die rew nit gnugsam ist/ ꝛc.

Dise jre reden sind eytel lesterungen wider Christum / wider die Göttliche verheissung / wider die lehre vnd glauben. Vnd stecken inn der Bepstlichen meinung vil mehr jrthumb / als nemlich/ Das alle menschen Gottes Gesetz erfüllen können/ Das die grossen schaden/zweiffel an Gottes zorn oder verheissung/ böse neigung/ kalt sein in Gottes forcht vnnd liebe/vngedult in schuldigem leiden /ꝛc. vnd der gleichen vil vnordenlicher neigung mit sünde seyen. Vnd ist öffentlich/das sie nicht recht leren/was gesetz/sünd/ verheissung / vnd gerechtigkeit sey.

## VI. Wenn jemand hie spreche: Ist denn nicht auch Gottes gebot nötig / vnd gute werck zu thun?

Antwort:

VNsere gute werck kömen nit vegebung der sünden verdienen/ denn diese ehre gehört allein dem eingebornen son Gottes Christo. Dazu ist vnser schwache natur vol blindheit/ vngehorsam vñ sünd / dz menschlich

tugend

tugend sehr gering vnd vnrein bleiben. So wir aber durch glauben an den Mitler Christum vergebung erlangen / vnnd erben des ewigen lebens werden / Ist solcher glaube vnnd trost nit ein fauler gedanck / sondern ein werck / damit der heilig Geist ein newes liecht im hertzen anzündet / das wir nun nicht zweiffeln von Gottes zorn oder gnad / sonder erschrecken für Gottes zorn wider die sünde / vnd fallen doch nit in verzweiffelung vnnd haß wider Gott / sonder erkennen die barmhertzigkeit / welche vns durch Christum erlangt / Wissen das wir schliessen sollen / das vns Gott gewißlich annimbt / will erhören / helffen / vnd endlich die ewige seligkeit geben. Heben also an / im hertzlichen gehorsam zu leben / wöllen nicht on Gott sein / wie die Heyden / Auch nicht on Gottes wort / selber götzen vnd götzendienst machen / wie die Papisten / sonder sehen in Gottes wort / welche werck Gott fordere / vnnd jm gefallen lasse / vnd heben an Gott mit den selbigen wercken zu ehren.

Vnd sind allen Gottsforchtigen menschen fürnemlich fünff fragen / von wercken zu mercken / nemlich / Die erste:

## Welche werck sind nötig / vnd Gott gefellig? I.

Antwort:

DAuon soll man wissen / das menschliche vernunfft nicht eygene werck vnnd Gottesdienst erdichten soll / sonder soll inn der Regel bleiben / die vns fürgestellet ist im zehen gebotten / vnnd wie die im Euangelio erkleret werden / darinn sind alle höhe werck gegen Gott / vnd nützliche werck in disem leben gegen dem Nechsten gefasset / Nemlich / Gott erkennen / förchten / jm vertrawen / jn lieben / anrüffen / jm dancken / sein Euangelium bekennen / vnd helffen außbreiten / predigen / die Sacrament recht brauchen. Darnacht inn deinem ampt vnnd stand trewlich dienen / helffen die grosse last im Regiment tragen / der Oberkeit inn billichen sachen gehorsam / fridlich / milt / gütig sein. Vnzucht / Ehebruch / vnnd schwelgerey meiden / Niemand betriegen / oder vbersetzen / Jn kauffen / verkauffen / warhafftig sein.

Diß sind die rechten hohen Gottesdienst / welche die Gottsförchtigen fleissig betrachten sollen / das sie verstehen lernen / das es nit geringe werck sind / sind auch nit leicht / vnnd dürffen grosse vbung des glaubens / das Gott mit helffe / wie die folgenden fragen melden.

## Dieweil der mensch schwach ist / vnnd der Teufel vil anfechtung erregt / wie können wir inn disem gehorsam also leben / das wir nit in des Teufels strick / in sünd vnd schand fallen / nit schaden thun / vns / oder andern? II.

Antwort:

DArumb spricht Christus: On mich könd jr nichts thun. Disen Herrn solt du anrüffen / der gibt den heiligen Geist / vns zu stercken vnnd zu helffen. Johan. 15.

helffen/wie er zusaget: Ich will euch nicht verlassen als Waisen/ꝛc. Also hilfft er Dauid in seinen kriegen vnd regieren/ Paulo inn seinem predigen/ vnd leiden. Vnnd muß der glaube alle zeit vorhin leuchten/ Gott anrüffen/ hilffe suchen/ vnd das Werck leiten.

III. **Es bleibt aber gleichwol sünd in heiligen / Wie wird denn der schwach vnrein gehorsam Gott gefellig?**

Antwort.

DJe werck sind nicht Gott gefellig / von wegen jhrer volkommenheit/ oder vnser reinigkeit / Sonder dieweil dich Gott angenommen hat/ vmb Christi willen / durch deinen glauben/ vnnd du nun die schwachheit beklagest/vnnd doch anfehest Gottes gebot zu folgen / Solt du wissen/ das Gott diser gehorsam inn der glaubigen hertzen auch gefellet / vmb des Herrn Christi willen / der vnser Fürbitter vnd Hoherpriester ist/vnd vnser anrüffung/ werck vnd leiden für Gott den ewigen Vatter bringet/ vnnd die vbrige schwachheit gnedigklich vergibt.

Diß ist ja ein grosser trost / Das Gott vnser elende bettlerisch werck/ dennoch auch also will annemen/ vnd reichlich belohnen. Hie siheſt du aber/ das der glaube fürleuchten muß / vnd das Gott vmb seines Sons willen/ disen dienst anneme / wie S. Petrus spricht: Opffer geistliche opffer die Gott gefallen/durch Jesum Christum.

IIII. **Welche vrsachen sollen vns zu guten wercken treiben?**

Antwort:

FVrnemlich diſe drey vrsachen: Gottes ernster will/denn er durch die predig der busse/ vnd seine gebot geoffenbaret. Das leiden vnsers Heilandes Christi/vnd die erhaltung der geschenckten gnad vnd seligkeit.

Von der ersten vrsach/ spricht S. Paulus/ Ephe. 5. Diß solt jr wissen/ 1. Ephes. 5. das Hurer vnnd Ehebrecher/ betrieger/ das reich Christi/vnd Gottes nicht ererben werden. Vnd last euch nicht mit vergeblichen reden verfüren/ Denn von wegen solcher werck / kombt Gottes zorn vber die vngehorsamen/ 2. Hebr. 10. Prüfet was Gott gefellig ist / ꝛc. Von der andern vrsach stehet/ Ebr. 10. Wie vil grösser straffe wird vber diſen kommen / der den Son Gottes mit füssen tritt/vnd sein blut verachtet/damit er geheiliget ist/vnnd den heiligen Geist trotzet. Wer nun wilder vnd vngehorsamer wird / so er von der gnad gehöret hat/der bedencke dagegen/das Christus nicht darumb gestorben ist/ das wir allen mutwillen üben sollen/sondern das die sunde in vns getödtet werde/vnnd wir Gott gehorsam seyen. Vnnd wer sich der gnade rhümet/ vnd gleichwol wissentlich in sünden verharret/ der schmehet dz leiden Christi/der darumb gestorben/ das er die sünd auch in vns vertilge/vnd ein new Gottselig liecht vnd leben in vns anfange.

Von der dritten vrsach stehet/1. Joh. 3. Wer sünde thut/ist auß dem Teu- 3. 1. Johan. 3. fel. Diß ist ein klarer spruch/der anzeigt/wie die Apostel offt leren/dz die gottsch endli

schenckte gnade/ glaub vnd heiliger Geist/nicht bleiben in dem hertzen/ das wider das gewissen fort feret in wercken/ die Gott verbotten hat. Vnnd setzet Johannes dazu: Lasset euch nit verfüren/ tichtet euch nicht einen glauben/dabey jr gleichwol vnzucht/ ehebruch/betrug/haß vnd neid/ꝛc. wissentlich vben wöllet.

Es kan warhafftiger glaube/vnd vertrawen auff Christum nicht stehen neben böser verwilligung/vnd wercken wider das gewissen. Darumb sagt auch Petrus/2. Petri 1. Thut fleiß das jr ewern beruff vnnd erwelung fest machet. Das ist/das jr nicht dauon abfallet/den glauben nit außschüttet/ sonder behaltet in gutem gewissen/Philip.2. Jr solt ewer seligkeit mit forcht vnd zittern volnziehen. Philip. 2.

Dabey soll man auch wissen/ das Gott/ besonder der heiligen mißhandelungen mit harten zeitlichen plagen straffet/ wie in Dauid zusehen. Vnd S. Petrus spricht: Die straffe fehet an vom hauß Gottes. Item das Gott gute werck in disem/ vnd nach disem leben/ reichlich belonen will. 1. Pet. 4.

## Dieweil in heiligen sünde bleibt / vnd sie doch nicht inn sünde wissentlich willigen sollen/ wie ist vnterscheid der sünden? V

Antwort.

DJse vnterscheid ist sehr fleissig zu mercken/ Jnn den heiligen bleibet angeborne schwachheit / sampt vilen bösen neigungen/denen sie doch widerstreben. Aber es bleibt nicht in jhnen sünde wider das gewissen/ oder böses fürnemen.

Von diser vnterscheid / wird offt gesagt in Göttlicher schrifft/als nemlich/1. Tim.1. Die summa diser lehre ist dise: Liebe von reinem hertzen/vnnd mit gutem gewissen/vnnd vngeferbtem glauben. Hie setzet S. Paulus disen grad/vnd leret/das die jenigen Gott nicht gefallen/die inn bösem gewissen/ das ist/in bösem fürnemen fortfaren.

Dises leret Petrus/1. Pet.3. Seyt bereit zu antworten/ꝛc. vnd habt ein gut gewissen. Also leret auch S. Paulus/Rom.8. So jr nach dem fleisch leben werdet/ müst jr sterben/ das ist/so jr den bösen neigungen folget/vnd also wider gewissen fort faret/ so werdet jr in ewige straffe/vñ verdamnuß fallen. Vnd durch solche sünde/ fellet der mensch auß Gottes gnaden/vnnd wird der glaub im hertzen vmbgestossen/vnnd der heilig Geist betrübet/vnd außgeschüt. Denn rechter glaube/oder vertrawen zu Gott/kan nit im hertzen zugleich sein/sampt bösem gewissen/oder bösen fürnemē/wie der spruch auch leret. Was nicht auß dem glauben geschicht/ist sünde. Auß disem vnterricht ist klar/welche sünd nicht in heiligen sind.

Weiter spricht S. Paulus: So jr aber die fleischlichen begirde durch den Geist tödtet / werdet jr leben/ Das ist/ die schwachheit/so inn heiligen bleibet/ist nit ein geringer schade/wie die Hypocriten meineten/die in sanfftem lebē/on Creutz/on vbung des glaubens sind. Sonder es sind böse fehrliche wunden/zweiffel von Gottes zoren/vnnd genade/kalt sein an Gottes

forcht/

forcht/ vertrawen vnnd liebe gegen Gott/ Sich selbs groß achten/ sich auff eigene weißheit/ oder vermögen verlassen/ vngedult/ vnordenliche flammen in liebe oder zorn/ ꝛc.

Diß alles sind an jnen selbs grosse sünde wider Gott. Dieweil aber die heiligen dagegen fechten/ vnnd glauben / das jhnen Gott vmb des mittlers Christi willen vergebe/ so sind sie jnen vergeben. Vñ solch fechten vnd glauben geschicht nit on arbeit/ vnd grosse angst. Also bleibet glauben neben solchen neigungen / vnd vberwindet sie.

## Vom Gebet.

DJeweil vil gesagt ist vom glauben/ wil ich von der fürnembsten vbung des glaubens/ nemlich/ vom Gebet / ein kurtze erinnerung dazu setzen.

Denn im Gebet fület man / wie zweiffel vnnd glauben mit einander streiten. Vnd ist wol zu mercken/ das beten der höchste Gottesdienst ist/ den niemand denn allein die Christen thun können. Deñ Gebet muß mit glauben geschehen/ vnd vertrawen auff Christum. Dauon wissen alle die/ so das Euangelium verfolgen/ gantz nichts/ Denn sie bleiben im zweiffel/ ob Gott jr Gebet anneme/ Solchs anrüffen ist nichtig.

Hierauß ist zuuerstehen/ wie hoch die lehre vom glauben droben gesetzt/ von nöten ist/ Denn wo die nicht fürleuchtet/ da ist keine rechte anrüffung. Diß soll man wol mercken/ vnnd betrachten/ das man recht beten lerne/ im glauben vnnd gutem gewissen. Item / das man die feinde des Euangelij richten lerne. Denn hie ist zu mercken/ was der Teufel suchet/ so er vnsa Kirchen lehr vom glauben verfolget/ nemlich/ lesterung Christi/ vnd zerstörung rechter anrüffung. Darumb sollen wir wachen/ vnd den rechten verstand vom glauben nicht nemen lassen.

Es ist nicht groß wunder / das die gemelte lehre vom glauben / durch die Seiwe/ als Thumbherrn/ vnd dergleichen Epicurer/ verfolget wird/ die nit glauben/ das Gott sey/ vnd ewiges leben öffentlich für Fabeln halten. Diß aber ist zuuerwundern/ das dennoch so vil/ die sich rhümen für weise/ vnnd Gottsförchtig/ disen seligen trost/ vom glauben vnd gebet/ nicht dulden können. Warumb wüten sie doch mit so hefftigem grimme/ so doch kein mensch seine augen gegen den himel auffheben kan / on disen trost / der durch den Son Gottes der kirchen geoffenbaret? So bald du anhebest zu beten/ fleucht dein hertz / vnd dencket: Ach Gott achtet mein nicht/ Du bist ein armer sünder / Gott ist wider dich/ ꝛc. Hie ist kein trost/ denn allein das Euangelium/ das dich auff den Heyland Christum weiset / vnnd dich leret/ Es sey gewiß Gottes wille/ dz du glauben solleſt / Gott wölle dir gnedig sein/ wölle dein Gebet annemen / vmb seines Sons Christi willen/ nicht von wegen deiner wirdigkeit.

Vnd damit du dich zum Gebet anreitzen / vnd recht schicken mögest/ sol du allezeit vier stück mercken/ Gebot/ verheissung/ glauben/ vnnd das anligen/ oder die not/ darinne man hilffe bedarff.

Das erste/ ist das Gebot/ welches durch Christum/ die Propheten/ vnd

Apostel

Apostel offt erholet wird/ Das wir ja wissen sollen/das es ein grosser ernst ist/das Gott vns zum gebet treibet/ welches er nicht thete/so es ein vergeblich ding sein solt/ Vil weniger würde Gott das Gebet für die höchste ehre halten/so es jm selbs nicht zu hertzen gienge. Hie soll man diese sprüch fleissig mercken/darin diß gebot außgedruckt ist/Luc.18. Man soll allezeit beten/ vnd nicht laß werden/ das ist/ Nicht darumb verzagen/ ob es nit balt gehet nach vnserm gedancken. Psalm.50. Ruffe mich an in der trübsal/so will ich dich erretten/das du mich preisest/ꝛc. Nun weiß ein jeder/das wir alle schuldig sind Gottes gebot gehorsam zu sein/ Ja die Heiden haben auch auß der natur disen verstand/das man schuldig sey Gott anzuruffen. Aber sie wissen nicht mehr denn das gebot. Gott hat seinen willen vns klerer offenbaret in seinem wort.

Darumb ist das ander zubetrachten/ nemlich/ die verheissung/ darinn Gott zusagt/vnser gebet anzunemen/ vnd vns zu erhören/vnnd zu helffen/ laut diser Sprüche.

Matthei am 7. Bittet/so werdet jr empfahen/Suchet/so werdet jr finden/Klopffet an so wird euch auffgethan./ ꝛc.

Johannis 16. Fürwar/ fürwar/ sage ich euch: Was jr den Vatter im meinem namen bitten werdet/ das wird er euch geben.

Matthei 18. Wo zwen einträchtig sind/ alles das sie bitten werden/ wird jnen gegeben vom himlischen Vatter.

Nun frage ein jeder sein hertze/ ob es von Gott halte/ das er vnser Gebet also anneme/ wie dise wort lauten? Ach vnsere hertzen sind vil zu blind/ vnd können sich nicht bereden/das es Gott so gnediglich meine. J../ sprichst du dagegen: Wenn ich würdig were/so erhöret mich Gott. Darumb ist nun das dritte zu wissen.

Das dritte/ist der glaube/Etliche reden die wort/vnd dencken nicht wen sie anreden. Wenig dencken/ ob auch vnterscheid sey/zwischen Türckischem/ Jüdischem/vnd Christlichem anrüffen. Vil reden jr Gebet auß gewonheit/ achten nit/ob glauben da sein solle/ Dencken/gereths/so gereths.

Dise jrthumb soll man alle straffe/ vnnd wissen/ das glaube im Gebet sein müsse/ der den ewigen Gott/ Schöpffer aller ding/ den Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ anrüffe im vertrawen auff den Mitler vnnd versöner Jesum Christum. Vnd muß diser glaube vertrawen/das Gott dein gebet vnd anrüffen/annemen wölle.

Es rhümen Juden vnnd Türcken/sie rüffen auch Gott an/ der alle ding erschaffen hat/ ja sie rhümen hoch von diser erkentnuß. Aber dieweil sie den Son Gottes lestern/können auch nicht vergebung der sünden haben/oder glauben/ so rüffen sie Gott nit recht an/ erkennen nit den rechten Gott/der sich hat geoffenbaret/ durch seinen Son Jesum Christum/vnd denselbigen gesand zur versönung/ vnd zum opffer gemacht/vns vmb des selbigen willen die sünde zuuergeben/anzunemen/vnd zu erhören.

Diß alles leret vnd fasset der spruch Christi/Johannis 16. Fürwar/fürwar sag ich euch: Alles das jr den Vatter bitten werdet in meinem namen/ Johan. 16. Recht anrüffen.

das wird er euch geben/ Er setzt eigentlich dazu: In meinem namen/ das ist/ im vertrawen auff den Son/ vnd mitler Jesum Christum.

Roma. 5. Ephes. 3. Diß stück leret/ wer die rechten anrüffer sind/ nicht Juden/ nicht Türcken/ nicht Papisten/ das ist/ Verfolger des Euangelij/ vnnd die leren/ das man zweiffeln soll von vergebung der sünde/ welches gantz Heydnische lere ist/ Sonder die Christen/ so den ewigen Gott/ vnnd Vatter des Herrn Jesu Christi anrüffen/ vnd vertrawen/ das er vns annemen/ vnd erhören wölle/ vmb des mitlers willen Christi/ wie auch Rom. 5. vnnd Ephe. 3. geschrieben stehet: Das wir durch Christum/ ein zu tritt zum Vatter haben.

Also ist vnterschied zu mercken/ zwischen vnrechtem/ vergeblichem/ vnd rechtem fruchbarem gebet/ vnnd muß diser glaube/ dauon gesaget ist/ in der erfarung geleret/ vnd erkandt werden.

Hie ist auch zu wissen/ das man die verheissung fleissig ansehen soll/ vnd mercken/ wo von sie reden/ vnd mit was vnterschied. Das Euangelium saget zu/ das vns Gott vnser sünde vergeben will/ will vns gnedig sein/ ewige seligkeit geben/ vnser gebet annemen. Dise verheissung hat keinen zusatz/ oder außzug/ Darumb so du solches bittest/ ist Gottes gebot/ das du gewißlich glaubest/ vnd schliessest/ das dir dise ding gegeben werden. Es sind aber weiter verheissungen von leiblicher hilffe/ die vns auch zum Gebet treiben sollen/ Wie S. Paulus spricht/ 1. Timoth. 4. Das Euangelium hat die verheissung des ewigen lebens/ vnd zeitlicher hilffe. Vnd Psalm. 54. Wirff dein sorge auff den Herrn/ so wird er dich ernehren.

1. Tim. 4. Psal. 54.

Item/ Psalm. 33. Die reichen werden arm werden/ vnd hunger leiden/ Aber die Gott suchen/ werden nicht mangel haben. Item/ Der Herr Christus hat vns also selbs geleret betten: Vnser teglich brot gib vns heut. Diß ist von aller leiblicher notturfft zu verstehen/ vom friden/ gesundheit/ narung/ bewarung der ehr/ wolfart in deinem beruff/ vnd in deiner arbeit/ &c.

Vnser teglich brodt gib vns heut.

Vnd ist grosse blindheit/ das etliche Münch geschrieben/ vnd vil leut alle zeyt meinen/ Dise ding achte Gott nicht/ wir sollen sie selbs mit vnser behendigkeit suchen/ vnd erhalten. Weysen also die leute auff vertrawen jrer gener krefften/ one verheissung Gottes/ Sonder so soll man lernen/ vnd halten/ Das man dise güter auch bey Gott suchen soll/ das sie auch Gott geben will/ Deñ diß leiblich leben/ vñ leibliche regierung ist auch sein werck/ Er will es auch erhalten/ das sein Kirch für vnd für bleiben möge. Wie man sihet/ wie Abrahm/ Jsaac/ Joseph/ võ Gott wunderbarlich geschützt/ ernehret/ vnd erhalten sind.

Item/ wie offt stösset Gott grosse gewaltige Königreich zu boden/ wenn die tyranney wider die Kirchen zu groß worden ist? Als da Pharao mit allen Fürsten auß Egypten im Meer ersufft ward/ vnd das Königreich wider in die alte herrligkeit erhaben. Item/ da Cyrus König zu Babilon ward/ hetten die Persen glück/ dieweil sie an dem armen völcklein Juda schutz hielten/ Da aber der grausam Tyrañ Ochus/ der doch eines sehr gütigen Königes Son gewesen/ anfienge wider Gottes volck Tyranney zu üben/ da fiel der Persen hochheit/ vnd bald hernach kam Alexander.

Pharao. Cyrus. Ochus. Alexander.

Vn

Vnd ist nicht zweiffel / Gott erhelt / vnnd stürtzt offt Stette / vnnd Herr-schafften / vmb seiner Kirchen willen / Wie das schiff / darinn S. Paulus gen Rom gesandt / erhalten ward / biß sie an die port kamen / vnnd bleiben alle person / die mit schifften / lebendig / Welches ein schönes bild ist / das die Regiment so lang bleiben / so lang sie der Kirchen Gottes herberg geben / Wenn diß ein ende hat / so gehn sie zu drümmern. Acto. 27.

Nun ist Gottes wunderbarlicher rath vnnd wille / das sein Kirche vnter dem Creutz sein soll / vnd soll dennoch in der welt leben / haußhalten / kinder zeugen. So darff sie mancherley hilffe / diese muß man bey Gott suchen / vnnd will Gott / das man den glauben hierin vbe / also / Erstlich von vergebung der sünden / vmb Christus willen / Darnach auch inn wartung zeitlicher hilffe.

Denn in aller anruffung / es belange ewiges oder zeytliches / so muß dieser glaube fürleuchten / das vns der ewige Gott / vmb des mitlers Christi willen vnser sünde vergeben / gnedig sein / vnd vnser gebet annemen wölle.

Wo dieser glaube nicht ist / da fleuhet das hertz von Gott / kan nichts von Gott gewarten / denn zorn vnd straffe. Ob wol Abraham / Gedeon vnnd Dauid vmb zeitliche hilffe gebeten / So hat doch alle zeit in solcher anfechtung das hertz erstlich fragen müssen: Darffest du auch für Gott kommen? Will er auch dich oder dein gebet annemen? Darumb haben sie erstlich schliessen müssen / das jhnen Gott auß barmhertzigkeit / in der verheissung geoffenbaret / gnedig sey. Abraham.

Vnnd fürnemlich von wegen dieser hohen vbung / hat Gott die Kirchen vnter das Creutz geworffen / das zeitliche notturfft vns treibe zur anrüffung / vnd disen glauben von der versönung zu vben. Denn im sanfftem leben vnd wollust wird das hertze wilde / vnd kan nicht dencken / das Gott vil mit vns zuthun habe / wie öffentlich für augen / vnnd die schrifft offt meldet / das blut vnd fleisch / so es in angst vnd trübsal lebet / muttwillig wird / vnnd lest Gottes forcht fallen / ꝛc.

Die ander vbung aber des glaubens / inn diser anruffung von leiblicher hilffe ist / Das man hülffe gewarten soll. Doch ist hie diese maß dabey angehefftet / das wir wissen sollen / das wir gleichwol gehorsam im leiden schuldig sind / so vns Gott diese zeitliche hilffe gibt / oder nicht gibt / wie wir gedencken.

Also betet Dauid / da er verjaget war / das jn Gott retten / vnnd widerumb zum Königreich helffen wolt. So jn aber Gott mit diser zeitlichen ruthen straffen wolte / so were er gehorsam diß zu leiden. Ließ gleichwol das haubtstück nicht fallen / von gnade vnd erwartung der ewigen erlösung. Dauid.

Doch solt du wissen / das / ob gleich das zeitlich nit alle zeit kombt / wie wir gerne wolten / das dennoch diß gebet krefftig von Gott angenommen / vnd erhöret ist / vnd lesset Gott die seinen nicht versincken / wiewol die hilffe verzogen wird / vnd die Göttliche regierung vnd leitung der Kirchen / durch auß / gantz wunderlich ist / wie der Psalm spricht: Wisset das Gott seinen heiligen wunderbarlich hilfft. S. Paulo kan nichts schaden bey dreissig ja- Psalm. 4. Epheſ. 2.

ren/wiewol er offt gefangen ist worden/den löwen fürgeworffen/ꝛc. gleichwol erhelt jn Gott/biß er seinen lauff volbringet. Darnach lesset Gott geNero. schehen/das jn der vnflat Nero aufffrisset. Also gehet die hülffe vnd das leiden in der rechten Kirchen gantz wunderbarlich.

Vnd diß soll vns zum Gebet treiben/ vnnd nicht abschrecken/Denn in disem spiegel sehen wir/das Gott die Kirche erhelt/will das man jhn anrüffe/vnd lerne festiglich glauben/das er bey vns sey/vnd hülffe thue/wie erJohan. 16. gesprochen hat: Er wölle vns nicht/als waisen verlassen/So wir doch warlich von der Welt keinen gewissen schutz haben/ꝛc.

Syra. 35. Darumb sollen wir inn aller noth zu Gott rüffen/wie Christus befohlen hat: Bittet/so wird euch gegeben. Vnd Syrach 35. Gott verachtet nit das anruffen der Witfrawen/jre trenen lauffen vber die backen herunter/ steiget aber hinauff gen Himel/Gott erhöret sie. Item/das Gebet des demütigen dringet durch die wolcken/ꝛc.

Notturfft. Das vierdte/so im gebet sein muß/ist die notturfft/welche man für Gott bringen soll. Denn Gebet soll nicht ein vnnütz Battologia sein/wie die Pfaffen Horas gelesen haben/Sondern ein ernstliche bitte von rechter notturfft/geistlich oder leiblich.

Menschlich hertz. Diß ist aber hoch zu verwundern/das das menschlich hertz so wild vnd hart ist/dz es die vnaußsprechliche last des elends/die auff vns ligt/verachtet. Wir sehen mit augen/das wir kein stunde des lebens sicher sind/Sonder kranckheit/armut/vnfal in vnser arbeit/böse regierung/vnfried/krieg/vnterdruckung durch die gewaltigen/vnd allerley not teglich zugewarten.

Darüber ist noch vil gröſſer elend/Das wir in Gottes zorn fallen/in jrthumb stecken/das der Teufel schaden/schande/vnd ergernuß anrichte. Den wir haben nit ein geringen oder faulen feind/den Teufel/der auß haß wider Gott/vnd vnsern Heyland Christum/grausam wider das menschliche geschlecht wütet/wie S. Petrus spricht: vnser widersacher lauffet vmb 1. Pet. 2. wie ein brüllender Löwe/vnd suchet wen er auffressen kan. Dieweil wir so schröcklich vmbgeben sind/mit allerley anfechtungen vnd plagen/solten wir doch züchtiger sein/an vns halten/vnd vnser elend bedencken/vnd hülffe suchen.

Vnd ist die erste notturfft/vergebung der sünden/hülffe wider die sünde/ vnnd wider den Teufel zu suchen. Item/vmb das ewige leben zu bitten/ Denn die versönung mit Gott/vnnd der glaube an den Herrn Christum muß erstlich da sein.

Die ander notturfft/ist die Kirchen regierung/da solt vns hertzlich angelegen sein/wie Christus spricht: Erstlich solt jr das Himelreich suchen/ꝛc. Item: Bittet/das der Herr der erndte/arbeiter sende.

Diſe stück sind im diſen worten gefasset: Dein name werde geheiliget/ Das ist/Ach Gott/hilff das wir deinen namen/dein wort/dich ewigen Gott vnd den heiland Christum/recht erkennen/vnnd preisen. Item/Kom an dein reich inn vns/bawe ein Kirche/Herrsche in vns/Regiere du vns mit dem heiligen Geist.

Di

Die dritte notturfft / ist die weltliche regierung / guter frid / recht vnnd zucht inn landen / sieg wider die feinde. Solches gebet ist vns befolhen / 1. Timoth. 2.

Die vierdte ist eines jeden sondere leibliche notturfft / wolfart im der arbeyt.

Hie ist aber zu wissen / Das wir nicht sollen solch ding begeren / die Gott verbotten hat / Als / so wir vmb gesundheit / vnd güter bitten / das wir darnach mutwillen treiben.

Vnnd wenn man vom Gebet redet / ist auch hoch von nöten / von der danckſagung sich selb zu erinnern. Gott hülfft der Kirchen / vnd erhelt sie wunderbarlich / aber gemeinigklich nach der hülffe werden die leut mutwillig.

Darumb sollen wir vns zur danckbarkeit gewehnen / teglich empfahen wir gaben / teglich sollen wir auch dancken / vnnd solche danckbarkeit nicht allein mit worten erzeigen / sonder auch im leben / Sollen fleissiger sein / alle Gottes sachen zu fürdern / dem bösen zu wehren / vns selbs in grosser zucht / gedult / messigkeit / Gottes forcht zu halten / Andere mit vnserm exempel zur danckbarkeit / vnd lobe Gottes zu reitzen.

# Kurtzer begriff vnnd innhalt der gantzen heiligen Schrifft/ vnd aller Bibliſchen Bücher/ des alten vnd newen Teſtaments/ durch Johannem Brentium.

DJe bücher des alte Teſtaments leren vns/ das der Gott/ welchen Abraham/ Iſaac/ vnnd Jacob die Hebreer geehret haben/ allein der rechte ware Gott ſey/ vnd das er allmechtig vnd ewig ſey/ der vmb ſeiner gůte willen/ durch ſein wort himel vnd erden/ vnd alles was darinnen iſt/ erſchaffen hat/ vnd kombt alles von jm her/ on welchen nichts gerecht oder gůtig ſein kan/ vnnd der da alles in allem wirckt nach ſeinem willen/ zu dem niemand ſagen darff/ warumb er diß oder jenes/ auff diſe oder andere weiſe ſchaffe oder wircke/ zu dem das auch diſer Gott auch den menſchen Adam/ nach ſeinem bilde vñ gleichnuß erſchaffen/ vñ jn zum Herrn geſetzt hat aller erſchaffenen dinge auf erden/ welcher Adam durch neid/ liſt vnd betrug des teufels/ da er dem gebot ſeines ſchöpffers vngehorſam worden/ hat mit ſeiner ſund vnd vbertrettung/ ſolche ſünd in die welt bracht/ vnd eingefüret/ die ſo groß vnd ſchwer iſt/ dz wir alle/ ſo nach dem fleiſch von jm geboren ſind/ jetzt von art vñ natur kinder des zorns ſind/ vñ derhalben dem tod/ ewigem verdamnuß/ dem Joch/ Tyranney vnd gewalt des Teufels vnterworffen worden.

Weiter wird aber angezeigt/ das auch von Gott dem Vatter der Gebenedeite Samen Jeſus Chriſtus Gottes Son/ vnſer Heyland/ ſey verheiſſen worden/ dem Adam/ Abraham/ Iſaac/ Jacob/ dem David/ vnd den andern Vätern/ Diſer Same ſolte von ſünden/ vnnd gewalt des Teufels erlöſen/ alle die/ ſo durch waren lebendigen Glauben/ diſe verheiſſung würden annemen/ vnnd jr vertrawen ſetzen auff diſen Jeſum Chriſtum/ gute gewiſſer hoffnung/ das ſie allein von jm/ vnnd durch jn/ die erlöſung würden vberkommen.

Diſe verheiſſung aber iſt offtmals widerholet im Büchern des alten Teſtaments. Mitler zeit aber/ da die Väter diſes heilß vnnd erlöſung/ ſo verheiſſen war/ gewartet/ dieweil die menſchen jrer natur halben/ alſo vermeſſen/ ſtoltz/ vnnd verzucket/ das ſie ſich nit gerne für ſünder bekennen/ als denen auch von nöten ſey/ da jhnen durch den verheiſſenen Heyland geholffen möge werden/ Wird weiter angezeigt/ wie das Geſetz auff ſteinern Tafeln geſchrieben/ von Gott durch Moſen ſey gegeben worden/ das dadurch die ſünde vnd boßheit des menſchlichen hertzen/ erkandt würde/ vnnd die menſchen alſo etwas begiriger würde/ nach der zukunfft Chriſti/ der ſie von ſünden erlöſen möcht/ welches die Brandopffer vnnd ander Opffer/ nicht haben mögen zu wegen bringen/ denn ſie nur ein ſchatten vnd fürbilde geweſt/ diſes rechten vnnd warhafftigen Opffers Chriſti/ durch welches

aller ma-

aller menschen sünde haben sollen außgelescht/vnd hingenommen werden.

Aber in den Büchern des newen Testaments/ werden wir nun gelert/ das diser verheissener Christus (der da Gott ist/vber alles gelobet in ewigkeit) welcher im den Büchern des alten Testaments/ durch das opffer abgemalet/ fürgebildet / vnnd bedeut ist worden/ endlich da die bestimpte zeit vom Vatter kommen/ ist gesandt worden/zu der zeit/sage ich/da alle Sünde hette vber hand genommen. Ist aber gesandt/vnnd mensch worden/nicht vmb einiges menschen verdienst / oder guter werck willen (denn sie waren alle sünder)sondern das Gott/als warhafftig vñ getrew/den vberschwencklichen reichthumb seiner gnad/ so er verheissen/ erzeigete/vnd vns nach seiner gnad also selig machte.

So wird derhalben im newen Testament gantz eigentlich vnnd klerlich bewiesen/ vnd dargethan / das Jhesus Christus das ware Lamb Gottes/ vnnd das rechte ware Opffer für der Welt sünde / kommen sey/das er vns mit Gott dem Vatter wolt zu frieden stellen / vnd versönen (denn er ist vnser friede) damit das er vns mit seinem Blut / von vnsern sünden gereiniget/ vnd von des Teufels gewalt vnd dienstbarkeit (denn wir im mit sündigen gedienet) der sünde halben erlöset / vnnd das wir also / durch jn/ zu Gottes kindern angenommen/vnd seine miterben würden.

Damit wir aber dise hohe treffliche grosse wolthat/vnnd gnade Gottes vns erzeiget/auch erkennen möchten/gibt vns Gott seinen heiligen Geist/ welches frucht vnnd gabe ist der Glaube an Gott vnnd seinen Son Christum / Denn on den heiligen Geist / damit wir versiegelt sind/ können wir nit glauben/das Gott der Vatter den Messiam vnd Erlöser geschickt habe/ auch nit das Jesus der Christ sey. Denn also sagt der heilige Paulus: Niemand kan Jhesum einen Herrn nennen / denn allein im heiligen Geist/ der selbige Geist gibt zeugnusse vnserm Geist/das wir Gottes Kinder sein/vnd geust in vnsere hertzen die liebe/so Paulus an die Corinth. beschrieben. Vber das theilet er vns mit die hoffnung (welche ist eine gewisse wartung des ewigen lebens) denn er auch das pfand ist desselbigen/ vnd gibt vns andere geistliche gaben/dauon Paulus zum Galat. sagt/vnd durch diß vertrawen/ vnnd glauben auff Christum/ so durch die liebe thetig ist/ vnd sich durch die werck der liebe beweiset/ vnd herfür thut/ Auch die menschen darzu treibet/ das sie gutes thun/ werden wir gerecht/ from̃ vnd heilig/das ist/Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi (der auch vnser Vatter ist worden durch Christum vnsern Bruder) helt vns für from̃/gerecht/vnd heilig/vnd das durch seine gnade/inn dem er vns vnsere sünde nicht zurechnet zur verdammuß.

Endlich ist Christus auch selbs darumb kommen/ das wir durch jn von vnsern sünden erlöset/vnnd gereiniget/auch nun seines willens leben sollen/ vnnd vns inn rechten guten wercken vben/dem sündlichen fleisch absterben/ vnd absagen/vñ im allein freywillig dienen/inn gerechtigkeit vnd heiligkeit all vnser lebenlang / das wir also durch gute werck (welche Gott bereitet hat/das wir darinn wandeln) vns beweisen/als das wir zu solcher gnade

beruffen sind. Vnd zwar welcher mensch diese gute werck nicht hat/ sich darinn nicht vbet/ Zeigt damit/ das er auch keinen solchen glauben an Christum hat/ wie er von vns fodert.

Zu diesem Christo müssen wir tretten/ vnd jm mit frölichem hertzen anhangen/ vnnd nachfolgen/ das er vns lehr/ denn er ist vnser Meister/ sanfftmütig/ vnd von hertzen demütig/ Er ist das rechte ebenbilde/ von dem man lernen muß/ wie man recht leben soll. Vber das ist er vnser Bischof vñ Hoherpriester/ der einige Mittler zwischen Gott vnnd Menschen/ der jetzt zur rechten Gottes des Vatters sitzet/ Ist vnser fürsprecher worden/ vertritt vns/ vnd bitt für vns/ vnd er wird on allen zweiffel gewißlich erlangen/ dz wir von jm/ oder aber in seinem namen/ vom Vatter bitten werden/ wenn wir nur im gebet mit warem glauben/ vns des also zu jm versehen/ das er thun werde/ denn er hats vns also zugesagt.

Derhalben sollen wir gar nicht zweiffeln/ wenn wir gesündigt haben/ sondern mit rechtschaffener Buß (darzu er vns anfenglich in seiner predigt ermanet) vnnd warem hertzlichem vertrawen zu disem stul seiner gnaden tretten/ vnd glauben gewißlich/ wir werden gnade erlangen/ Denn er darumb kommen ist/ das er durch sein gnade/ die armen Bußfertigen sünder/ selig machen will.

Diß ist nun Jesus Christus/ welcher (wenn der mensch der sünden/ nemlich/ der Antichrist/ durch den Geist seines mundes/ vmbbracht vnd getödt ist) sitzen wird in seiner Maiestet vñ Herrligkeit/ zu richten beide lebendige vnd todten/ vnd einem jeglichen an seinem leibe geben/ nach dem er gehandelt hat/ es sey gutes oder böses 1. Corint. 5. Vnd wird zu denen/ so jm zur rechten stehen werden/ vnnd in diser Welt auff die ewigen güter gewartet/ sagen: Kombt jr gebenedeyten meines Vatters/ besitzt das Reicht/ das euch von anfang der Welt bereit ist. Aber denen/ so zur lincken stehen werden: Gehet hin jr verfluchten/ in das ewige fewer/ das bereit ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Denn wird das ende sein/ wenn er das Reich Gott dem Vatter vberantworten wird. Vnd damit wir diß alles möchten erkennen/ vnd verstehen/ ist vns von Gottes gnaden durch den heiligen Geist/ die Bibel/ das ist/ die heilige Schrifft/ geben/ ja das wir erkennen (sage ich) das allein ein warer Gott sey/ vnd den er gesand hat Jesum Christum/ vnd das wir durch das erkentnuß vnnd glauben/ das ewige leben haben in seinem nahmen. Vber disen grund kan niemand einen andern legen. Vnd Paulus wündschet/ das der soll verbannet sein/ so einen andern glauben vnnd seligkeit verkündigen würde/ denn durch disen Jesum Christum/ wenn er schon ein Engel vom Himel were/ Denn von jm/ vnd durch jn/ vnd im jm sind alle ding/ welchem mit Gott dem Vatter vnd heiligem Geist/ sey ehr vnd herrligkeit/ von ewigkeit zu ewigkeit/

AMEN.

Kurtze

# Kurtzer begriff vnd inhalt der gantzen heiligen Schrifft.

ALlein die Schrifft/ so in den rechten Bibli-
schen Büchern des alten vnd newen Testaments be-
griffen/zeiget vnd leret vns die rechte kunst/vnd einen
gewissen rechten wege / dardurch wir zu warem vnd
ewigem heil vnnd seligkeit / die Heydnischen Philoso-
phi/ allezeit nach menschlicher vernunfft vnnd weiß-
heit gesuchet/ aber doch nie haben finden/oder treffen
mögen. Denn diß ist allein das einig stück/so in der schrifft fürgenommen/
das sie vns das erkentnuß vnsers Herrn Jesu Christi leret / seine ehr vnnd
herrligkeit erkleret/vñ dem gantzen menschlichen geschlecht/ solch erkentnuß
vnd herrligkeit Christi fürhelt / Das ist/wie man sagt/der anfang vnd das
ende der heiligen Schrifft / Vnnd was darinnen begriffen/sihet dahin/will
auch diß haben/ist dahin gericht/gehet alles darauff auß. Diß will ich aber
jnn ohn weitern verzug/jetzt kürtzlich anzeigen/vnd alle Bücher der schrifft
vberlauffen.

DAs Buch der schöpffung / Genesis (welchs das erste buch Mosis ist)
wiewol es dafür mag angesehen werden/ als obs darum̃ geschrieben/
vnd als solt diß der nutz sein/ so man darauß nemen soll/das sie so von
Adam herkom̃en/den anfang diser welt/vnd wie das menschliche geschlecht
gemehret vnnd zugenommen / auch die Sindflut der verstörung/vnnd das
verderben zu Sodoma/ vnd die geschicht der Patriarchen vnd Altuäter er-
kennen / vnd wissen möchten/leret es doch am aller meisten/vnd fürnemlich
allein Christum den Son Gottes. Denn nach dem in disem buch/der schwe-
re fall vnd sünde des menschen beschrieben/ Auch die straff/so vmb der sünde
willen vber den menschen kommen/ Nemlich/ der tod / wird bald hinzu ge-
setzt vnnd beschrieben die verheissung vom Samen des Weibes / welcher ist
Jesus Christus / vnd ist folgends die selbige verheissung widerum̃b ernew-
ert/vnnd auff des Abrahams Samen/ als durch den heiligen Geist/gefloß-
sen/vnnd nit lange darnach auffs geschlecht Juda des Sons Jacobs kom-
men. Diser verheissung ist nicht allein als ein köstliche Perlen oder Marga-
rit/des buchs der Schöpffung/sondern ist auch der gantze schatz so darauß
zu nemen. Vnd haben die verheissung/die Patriarchen vnd Ertzuäter/beide
mit predigen oder leren/vnnd mit opffern inn jren geschlechten / vnnd vnter
jrem volck getrieben / sind auch für Gott durch den Glauben auff die ver-
heissung Gottes from̃ vnnd gerecht worden/inn grosser widerwertigkeit/ja
auch endlich mitten im tod dadurch erhalten/vnd selig worden.

EXodus/das ander Buch Mosis/helt in sich ein treffliche Predigt/vom
künfftigen Christo / vnnd wie er vnter dem volck von Jsrael predigen/
vnd leren werde/welche predigt im drey vnnd vier vnd dreissigsten Cap.
beschrieben. Jn andern theilen oder örten dises buchs/darinnen die erlösung/

der Jsrae-

der Jsraeliten auß Egypto/ vnd wie das Gesetze/oder zehen gebot gegeben/ auch wie beide/das geistliche vnd weltliche Regiment oder Politey im Jsrael gefast/ verordnet/vnd eingesetzt ist worden/ mag sichs villeicht ansehen lassen/als ob in disem Buch etwas anders fürgenommen/denn das allein darinn Christus solt beschrieben werden. Aber wenn mans etwas fleissiger wird erwegen/ find sichs/das diß gantze buch/ Exodus genant/fürnemlich dahin gericht ist/ das darinn Christus der Herr/ der Christlichen Kirchen/ oder dem volck Gottes wird fürgetragen/denn das die Jsraeliten sind gefreyet worden/ vnd mit gesetzen/ Ordnungen vnd Regiment/ einer Politey vnterworffen (welches im Exodo beschrieben wird) ist darumb geschehen/ das ein volck were/ bey welchem die verheissung von Christo/ durch offentliche Predigt vnnd Gottesdienst möchten erhalten werden/ vnd damit das volck eigentlich vnd gewiß möchte wissen/auß welchem geschlecht Christus kommen würde. Was thun die zehen gebot anders? dennn das sie auff Christum sehen/ wie S. Paulus sagt: Die Schrifft hat alles vnter die sünde beschlossen (welchs fürnemlich geschicht durch die zehen gebot) das die verheissung durch den glauben an Jesum Christum geben werde/ denen die da glauben. Vnd bald hernach/ Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister gewest auff Christum/ das wir durch den glauben gerecht vnd from̃ werden. Vnd was soll ich vom Osterlamb/vom Leuitischen Priesterthumb/von dem Tabernackel/ von der Laden oder Gnadenstul sagen/vnd von andern eusserlichen satzungen/oder Gottesdienst/so im Exodo eingesetzet vnd beschrieben? Denn es jederman wol bewust/das dise ding alle dahin gehören/das Christus der Herr darauß erkent/vnd erkleret soll werden/vnd ist derwegen vnnötig an disem ort etwas weiter dauon anzuzeigen. So ist nun derhalben das end/ dahin diß buch Exodus gericht ist/ nicht anders/ denn das man darauß soll Christum erkennen lernen.

EBen das selbige soll man auch halten vom Leuitico/dem dritten Buch Mosis/ Vñ dieweil darinn die Leuitischen opffer/ Leuitische heiligung vnnd reinigung/ sampt andern dergleichen satzungen beschrieben werden/ist daran kein zweiffel/ das diß Buch nicht auch von Christo predige/ Denn alle Leuitische opffer sind eytel predigt von Christo/ vnnd was von der heiligung oder erledigung/ von der vnreinigkeit darinn geschrieben vnd geleret/bedeut allein Christum den rechten vnd waren Heiligmacher.

JN dem vierdten buch (das buch Numerorum genant) find man eine klare vnd offentliche weissagung des Balaams vom reich Christi/wird aber nit allein des theils von Christo darinn geprediget/ sondern das gantze buch sihet auf Christum/vñ ist seines fürhabens vnd inhalts auff Christum allein gericht/ Die Jsraeliten werden gezalt/die heerlager werden verordnet/es werden die wohnung/ wie mans nent/ des volcks Jsrael erzelet/ Sie senden Kundschaffter auß ins land Canaan/ es werden auch mancherley fehrligkeit erzelet/so den Jsraeliten begegnet in der wüsten/vñ werden auch darunter gesetzt/ vnd beschrieben/etliche Leuitische vnd Politische/ das ist/ eusserliche gesetze/ Vnnd dise dinge alle/dieweil sie die ordnung der

Politey

Polleey vnd Regiments der Jsraeliten belangen/ sehen sie auch allein auff Christum/denn das gemein Regiment des Jsraelitischen volcks/ist darum allein also verordnet/vnd gefast geweſt/das die lehre vnd predigt von Christo/ darumm hat sollen erhalten werden.

DAs fünffte Buch Mosi (Deuteronomium genant) begreifft klerlich in sich/die verheissung von dem Propheten/so nach Mose komen solt/ welchem Gott der HERR seine wort in den mund geben wolt/ wie er selbst sagt. Diser Prophet ist Christus/vnd kein anderer. Vnd wiewol sichs mag lassen ansehen/als ob Moses ohn gefehr diser verheissung solt gedacht haben/ist doch war/das/wo man fleissig will acht drauff haben/wird sichs befinden/ das diß stück von der verheissung nicht on gefehr/vnd als ob sichs nit daher reimet/ eingefürt/ sonder ist das hauptstück dises gantzen buchs. Es wird in disem Buch das Gesetz widerholet/vnnd auch außgelegt/Christus aber ist des Gesetzes ende / wer an den glaubt / der ist gerecht / wie S. Paulus sagt / Denn das Gesetz erfordert etwas grössers vnnd schwerers/ denn der mensch volbringen kan/nach dem er der sünden halb verrückt vnnd verderbt ist. Nun wird derhalben diser Prophet/Nemlich Christus verheissen/welcher/ ob er wol des Lehrampts gepfleget/ wie auch Moses ein Lerer geweſen ist / hat er aber doch niemands sollen schrecken oder tödten/ sonder die zuhörer trösten/ vnd lebendig machen. Vnnd derhalben je besser vnnd weitlauffiger das Gesetz erkleret / vnnd außgelegt wird / je mehr die leute vom Gesetz auff Christum gewisen werden.

ES haltens etliche dafür / das das buch Job von Mose zusammen getragen vnd geschrieben sey/ Derhalben sehen wirs auch für gut an/das wir nach den fünff Büchern Mosis / von disem Buch auch etwas sagen. Denn da wir vns fürgenommen/ von den Büchern der H. Schrifft/ nach jrem inhalt/vnd verstand zu reden/haben wir lieber die ordnung/darnach sie anfenglich gestelt vnnd geschrieben / wie sichs leſt ansehen / welche auch die Historien vnd geschicht anzeigen/ halten wöllen/denn der ordnung folgen/nach welcher sie gemeiniglich in Druck außgangen.

Diß Buch Job / handelt fürnemlich diſe frage: Ob auch Gott vber einen frommen gerechten oder Gottseligen menschen straff verhenge / vñ leſt sich nit weniger ansehen/denn das etwas solte von Christo sagen. Aber wie das Gesetz/ also auch dz exempel oder vorbilde des Jobs/vnd der inhalt diſer gantzen disputation/sehen allein auff Christum. Denn Hiob/wiewol er frömmer vnnd rechtschaffener erfunden / denn alle menschen auff erden / da er für dz gestreng gericht Gottes gestelt ist worden (das ist/da Gott mit jm ins gericht ist getretten) hats also weit gefeilt/dz er seiner natur halben/hat mügen from/ vñ gerecht erfunden werden/das er auch Gott selbst geschmehet vnnd gelestert hat. Woher hat er denn zuuor die gerechtigkeit vberkommen/oder erlangt/vnnd da er die verlom/ wo mit hat ers widerumb erstattet? Warlich nirgends mit/denn durch den Samen/ welcher/laut der verheissung Gottes/ der Schlangen den kopff soll zutretten/vnnd inn dem alle Völcker solten gesegnet werden. Diß beweisen die Brandopffer/ſo Job für

seine

seine Kinder vnd gefreundte geopffert hat/Denn die Brandopffer sind bey den Ertzuätern nichts anders geweſt/ denn eine lehre des glaubens an den künfftigen Christum. Die disputation aber vnd frage/ob Gott auch die gerechten straffe/ hengt gar an Christo/ darumb das kein Mensch gerecht ist/ denn allein Christus/vnd die so durch Christum gerecht gemacht werden.

Derhalben gleich wie Gott der Vatter vber seinen Son Christum verhengt/ das er ist gestrafft worden/ nicht von wegen seiner sünde/ oder vngerechtigkeit/ denn er nie keine sünde gethan/ Sondern omb einer andern vrsachen willen/ Nemlich/ das er mit seinem leiden frembde vngerechtigkeit außtilget vnd hinneme.

Also leſt Gott vnterweilen/die so an Christum glauben/ auch etwas leiden/ nit von wegen jrer sünde/ welche jnen durch Christum schon vergeben sind/ sonder vmb anderer vrsachen willen/ Nemlich/ das entweder jr glaube geprüfet werde/ oder sie selbs dardurch im Zaum gehalten werden/ oder das sie ein Exempel sein/ daran jedermenglich zusehen habe/wie mit grossem ernst Gott straffen werde die Gottlosen vnnd vnbußfertigen. Endlich auch darumb/ das sie deste gröſſern lohn im Himel vberkommen mögen. Derhalben sihestu jetzt wol/kanst es auch leichtlich verstehen/das diß buch Hiobs/ davon gesagt wirdt/das Moses soll geschrieben haben/auch allein Christum leret.

JOsua feret vber den Jordan/ stürmbt die stat Jericho/ vberwindet die Könige der Cananiter/ nimbt die Königreich des lands Canaan ein/ vnd theilet sie vnter die geschlecht Jsrael. Jst ein öffentlich zeugnuß vnnd beweisung/ das Gott seine verheissung trewlich gehalten/ darinn er zugesagt/ er wolt den kindern vnnd nachkommen der Ertzuäter das Land Cananaan geben. Sihe aber zu/ warumb/vnd auß was vrsachen er dz Land verheissen vnd geben habe/ Jsts darumb geschehen/ das sie gute tage solten haben/ müssig gehen vnnd faul sein/anderer leute Stett vnd Land gebrauchen/vnd das sie also daran/eusserlichen vnd leiblichen lust hetten? Keines wegs ists darumb geschehen/Sonder vil mehr das sie inn jrer Policey vnd gemeine erhalten solten die predigt vom verheissen Samen Abrahe/welcher ist Jesus Christus vnser Heyland/ vnd dz sie dieselbige Predigt außbreiten/ vnd jren nachkommen verkündigen/biß so lang er selbst nachkommen/vnd das heil/so verheissen war/erwerben/vnd zu wegen bringen würde.

Derhalben wenn du das Buch Josua liesest/ solt du es dafür nicht halten/als ob du allein vom Jüdischen Sieg/oder vberwindung leſest/sondern vil mehr Himlische ein setzung vnnd Ordnung der Predigt vnnd lehre von Christo.

JN Buch der Richter wird beschrieben/ wie das Regiment vnd die gemeine des volcks Jsrael zugenomen/ vnd gemehret sey/vnter den Fürsten/so nach Josua vber Jsrael regieret haben/ mehr durch groß ansehen/ denn durch gewalt/ welche zum Regiment nicht von menschen erwehlet/sondern durch grosse Göttliche wunderthat darzu erhaben sind. Vnnd wiewol inn diser beschreibung offentlich der verheissung von Christo nicht

gedacht

gedacht wird / jedoch da erzelet wird / wie gnedigklich vnnd wunderbarlich die Jsraeliten (so vmb jres Gottlosen lebens vnnd wesens willen / vil mehr straffe vnnd vngenad / denn hilffe oder beystand verdienet hetten) auß der Hand/Gewalt / vnd Tyranney jrer feinde erlöset/vnd errettet sind. Hat damit der heilige Geist klerlich angezeigt/das Gott die gemeine oder Burgerschafft des Jsraelitischen volcks/ eben vmb der vrsachen willen erhalten habe/vmb welcher willen er sie auch eingesetzet/Nemlich/vñ seines Sons Christi willen/das ein Gottes volck were/bey welchem die verheissung von Christo geprediget vnd geleret würde / biß auff seine menschwerdung/ da er selbst sein Euangelion verkündigen würde.

DAs Buch Ruth begreifft in sich ein theil des Stams Dauid / welches der Euangelist ins geschlecht Christi gezogen/das du also klerlich sehen magst / das auch diß Buch/wie klein es ist/allein auff Christum gericht ist.

JN Büchern der Könige vnnd Chronica/ wird das Königreich in Jsrael auffgericht vnd eingesetzt/vnnd wird das Regiment verendert/da zuuor jrer vil regiert / wirds nun also angericht/das ein König allein regieret hat/vnd wird das Königreich vom geschlecht Saul auff den stam Dauid gewendet. Auch wird der Tempel zu Jerusalem auffgericht/vnd gebawet. Das Königreich wird getheilet in zwey theil / Eins ist genent worden das Königreich Juda/Das ander/das Königreich Jsrael/da wird beschrieben/ vnd erzelet/ wie ein König nach dem andern erwehlet/vñ was im beiderley Königreich vnter den Königen geschehen/biß das sie gar verstöret vnd verderbet sein durch die Assyrier vnd Babylonier. Aber in allen disen dingen/ vnd geschichten wird verborgener weiß das begriffen/welchs die summa vnnd das fürnembste haubtstück ist / Nemlich / die verheissung von Christo/ so zum Dauid ist gesagt worden. Denn als anfencklich die verheissung von dem Samen des Weibs / das ist / von Christo/auff das Geschlecht Abrahe gewendet ist / wird bald hernach das Geschlecht Juda beschriebē. Aber inn Büchern der Könige wird diser verheissung jr ziel gesetzt im Stam oder Geschlecht Dauids/vnnd sol hernach Christus inn keinem andern geschlecht gesucht werden / denn im Geschlecht Dauids / wie der Herr sagt: Wenn nun deine zeit hin ist/das du mit deinen Vätern schlaffen ligst/wil ich deinen Samen erwecken/der von deinem leib kommen sol/dem wil ich sein Reich bestettigen / der sol meinen namen ein hauß bawen/vnnd ich wil den Stul seines Königreichs bestetigen ewigklich / ich wil sein Vater sein/vnd er sol mein Son sein. Diß ist das grösseste/das fürnembst vnd höchste/daran die einsetzung des Königreichs in Jsrael/ vnd das der Tempel zu Jerusalem gebawet/ein König nach dem andern regieret/vnd wie die König gesieget/vñ sonst alles was sich im Regiment des volcks von Jsrael begeben/hanget/vnd ist dahin allein gericht. Diser verheissung ist die richtschnur vnd regel aller Propheten geweſt / so hernach kommen sein/vnd haben die Propheten jr Predig auß diser verheissung zusammen getragen/ vnd geschrieben/ vnd sind solche Predigt/ so sie gethan/ sehr gut vnd trefflich

geweſen. Durch diſe verheiſſung ſind ewig gerecht vnd ſelig worden alle Gottſeligen/ſo ſie im glauben angenommen/vnd gefaſt haben. Derhalben diſe verheiſſung billich den vorzug haben/vnnd für das fürnembſte haupt-ſtück gehalten werden ſol/ vnter allen ſo man in den Büchern der Könige vnd Chronicken liſet.

ABer vnter den Propheten/welche die verheiſſung von Chriſto/ſo dem Dauid geſchehen/in jren Predigten vnd Schrifften erkleret/iſt Dauid ſelbſt der fürnembſt in ſeinem Pſalter/denn er in diſen Pſalmen oder Geiſtlichen liedern/die Gottheit vñ Menſchheit Chriſti/ſein leiden/ſterben/ auffersteehung/herrſchafft/Königreich vnd Maieſtet/alſo herrlich gepreiſet/ das (dieweil ſolche gemeine lieder allenthalben offentlich geſungen werden) nicht wol müglich ſein kan/es muß ſo weit das volck von Iſrael gewonet/ Chriſtus allenthalben ſehr gemein/vnnd bekant geweſt ſein. Denn wiewol nit alle Pſalmen einerley inhalt vnnd verſtand haben/nit alle außtrücklich vñ klerlich von Chriſto ſingen/iſt doch im gantzen Buch der Pſalmen vberal Chriſtus vnſer Herr allein das fürnembſt vnd trefflichſt haubtſtück.

## Es werden dem Salomoni drey Bücher zugeſchrieben/das Buch der Sprüch/der Prediger/vnnd das Hohe lied.

IN den Sprüchen ſtehet erſtlich eine ſehr klare Predig/vnter dem namen der weißheit vom ewigen wort Gottes/dadurch alles erſchaffen/ auch alles regiert wird/welches wort eygentlich Jeſus Chriſtus iſt vnſer Herr vnnd Heyland. Darnach helt diß Buch in ſich feine herrliche Sprüche/in welchen Salomon/eines theils Gottes forcht/vnd den rechten glauben an Gott leret/eins theils auch gute ſitten vnnd erbarkeit/der ſich die menſchen in diſem leben befleiſſigen ſollen. Was kan man aber für glauben haben zu Gott/vnnd was mögen das für erbare ſitten/oder gute werck ſein/der ſich ein menſch befleiſſigen mag/das ſie Gott gefallen/da man Chriſtum den Herrn nicht hat?

DER Prediger Salomonis iſt dahin gericht/das er in allerley Stenden der Menſchen/ſo in diſem leben fürgenommen/oder angefangen werden mögen/gewiſſe vnd beſtendige wolfart/Glück vnd heil ſuchen vñ anzeygen wil/findt aber in allen nichts deñ eytelkeit. Derhalben kombt er endtlich dahin/das er ſagt/vnd ſchleuſt: Es ſey dem menſchen nichts beſſers oder nutzers/denn dz er Gott förchte/vnd ſein Gebot gehalte. Als denn was ſich nur inn diſem leben zutragen kan/wird doch ein ſolch menſch für Gottes gericht beſtehen können. Aber wie wilt du Gott förchten/ſeine gebot halten/vñ für ſeinem gericht beſtehen/damit endtlich die waren rechten ewigen ſeligkeit erlangen mögeſt/wo du Chriſtum nicht haſt? Vnd derhalben wo dich diß Buch zu Chriſto nicht wird weiſen/kan ich nicht verſtehen/was himliſcher oder geiſtlicher frücht/du ſonſt darauß ſchöpffen mögeſt.

Das

DAs Hohe lied ist ein danckpsalm/ darinn man Gott dancksaget/das er die Policey vnnd gemeine des Jsraelitischen Volcks/ mit vilen grossen wolthaten zugericht/vnnd gezieret hat/Als mit dem Konigreich vnnd Priesterthumb/das ist/ mit guten Gesetzen/Rechten vnd Ordnung/damit eusserlich die gemeine regieret vnd verwaltet/ auch mit seinen rechten Gottesdienst/darin Gottes wort/vnd fürnemlich die verheissung von Christo verkündigt werden/das die leut lernen/vñ verstehen mögen/wo sie die rechte fömmigkeit vnd seligkeit suchen vnd erlangen sollen. Vnnd sind warlich diß die gröstẽ vñ höchsten wolthaten/so den menschen widerfaren mögen.

Was meinstu aber/ob auch der heilige Geist/ da er dz leiblich vergenglich Jsraelitische königreich/ so hoch gerhümet vnnd gelobt/ das er dieweil solt das geistlich vnnd ewig reich Christi/inn vergeß gestelt haben? Es hat wol das eusserlich reich Jsrael grossen schmuck oder zierung gehabt. Aber das reich Christi hat vil grössere/ welchs am ende des Hohenlieds/ mit mauren vnnd bolwerck befestiget/ mit Cedern bretern/oder tafeln gezieret/ vnd wird begabt mit wolfart vnd friede. Diß ist nichts anders denn die predig des Euangelij/ so in die gantze welt ist außgebreitet worden/vnnd die mancherley gaben des heiligen Geists/ja ewige seligkeit durch Christum. Da sihet man wie so feine herrliche zeugnuß vnd lob von Christo/ vnd seinem reich/ in disem kleinen Büchlein verfaßt sein.

WEr last vns nu auch die Propheten fürnemen/ vnnd besehen/ welche allen jren fleiß/fürnemlich dahin gericht/vnd damit allein vmbgehen/ das sie die verheissung von Christo/so zum Dauid ist gered worden/leren/außlegen oder erkleren/groß machen/vnd darauff allein dringen. Dessi wie wol etliche Propheten weissagen/ vnnd verkündigen von dem Assyrischen gefencknuß/ etliche von dem Babylonischen/ darinn die Jsraeliten sind gefürt/vnd damit gestraffet worden/ ist doch allein Christus/das einig ziel/darauff all jr Predigt gericht sind. Denn man sol es dafür nicht halten/das nach dem sie bißweilen/ vnd an etlichen orten kürtzlich vnd mit wenig worten von Christo/ aber weitleufftig/ vnnd mit vilen worten vom vnglauben/vnd Gottlosen wesen des Volcks/ oder von der künfftigen straffe/ vnnd verderben des Jsraelitischen reichs/ predigen/das sie derhalben allein zufelliger weise/vnd on gefehr das gedechtnuß Christi einfüren/ vnd vberlauffen haben/ Sondern entweder/ so sie die sünd vnd Gottloß wesen diß volcks straffen/ ermanen sie doch darmit zum erkendnuß Christi/Nemlich/ das das volck vom Gottlosen wesen abstehe/ vnnd auffhöre böses zuthun/ vnnd bey Christo vergebung der sünde/ vnd gerechtigkeit suche/ oder da sie weissagen von dem zukünfftigen verderben des Reichs Jsrael/ tröstẽ sie doch die frommen Gottseligen leute mit der predigt von Christo/ vnd seinem reich/welches nimmer vergehen/sondern ewig bleiben wird.

WEr vnter den Propheten/ welcher schrifft nach Dauid außgangen/ vnnd noch vorhanden sein/ Jst Esaias billich/ als der fürnembste vnd höchste Prophet zuhalten/ Denn erstlich ist er Christo verwand/nicht allein des galubẽs/sondern auch des geblüts halben/deñ er nent Christum

seinen Vettern / Nach dem es dafür wird gehalten / das Amos des Esaie Vatter solt gewesen sein / vnnd des Königs Amasie Bruder / von welches stam̃ Christus geborn ist. Darnach hat Esaias von Christo vnnd seinem Reich nicht allein mehr / sonder auch klerlicher vnnd herrlichere predigten geschrieben / denn die anderen Propheten / vñ möcht derhalben wol mehr ein Euangelist / denn ein Prophet genennet werden. Derhalben last vns disen Esaiam lesen / vnnd auch wol außwendig lernen / vnd der sol wissen / das er wol zugenommen habe / dem diser Prophet Esaias wolgefelt.

KVrtz vor der zeit Esaie / hat der Prophet Jonas gelebt / wie im letzten buch der Könige am 10. cap. geschrieben stehet. Vnnd in disem Propheten Jona hat nit allein das geschicht bedeut / das die lehr des Euangelij auch vnter die Heiden sol außgebreit werden / sondern auch das er drey tage vnd drey nacht im leibe des Walfischs gewest / ist ein vorbilde des tods / vnd Aufferstehung Christi gewesen / welchs auß der predigt Christi / Matth. 12. jederman bekant ist / vnd derhalben von vnnöten / das man an disem ort da von vil wort sol machen.

NIcht lange nach Jona wird der Prophet Nahum gelebt haben (wie sichs lest ansehen) Diser tröstet die betrübten Jsraeliten / vñ brauchet darzu zweyerley Argument / solchen trost zubewehren / Das erste ist / Das Gott die gewalt der Assyrier (welche der Jsraeliten Feinde waren) stürtzen werde. Das ander beweist / damit er den trost bestetigt / ist / das Gott dem Königreich Juda prediger geben werde / die frieden verkündigen sollen (wie auch Esaias geprediget hat) vnd wird also die Feiertage wider auffrichten / welches nicht so sehr die zeit Ezechie / als die zeit Christi / vnnd seiner Apostel betrifft / zu welcher zeit der rechte ware fried vnnd freude durchs Euangelion der gantzen welt ist verkündigt worden.

Es haben aber zur zeit Esaie gelebt / Oseas / Amos / vnd Micheas / vnnd zeugen jre Schrifft oder Bücher klerlich / das diß jr eygen fürnemen gewest sey / das sie von Christo vnd seinem Reich gelert haben.

OSeas hat im anfang seiner predigten / die Jsraeliten dem Herrn vnserem Gott vertrawet / inn gerechtigkeit vnnd gericht / inn genade vnnd barmhertzigkeit / vnd versönet sie also mit Dauid jrem Könige. Am ende aber bedrowet er mit grossem ernst dem tod / vnnd spricht: Tod / ich wil di reine gifft sein / Hell / ich wil dir eine plage sein. Vnd dieweil solchs von Christo vnd seinem Reich zuuerstehen / ists offenbar / das auch im Osea der geist Christi den fürzug hat / ja der anfang vnd end ist.

AMos beschleust seine Prophetey mit einer fürtrefflichen / vnnd Herrlichen weissagung vom Reich Christi / das also klerlich scheinet / wiewol er sonst durch vnnd durch gantz hefftig straffet / er doch allein damit vmbgehe / vnnd wil alles dahin gericht haben / das nur Christus möge erkant werden.

WAs sol ich aber vom Propheten Michea sagen? Diser ist wol werd / das wir jn alle ehr erzeigen / denn er nit allein den zukünfftigen Christum verheisset / erzelet auch nit allein die grossen wolthaten des reichs

Christi /

Christi / Sondern zeigt vns auch eigentlich an den ort oder Statt der geburt Christi/da er spricht: Vnnd du Bethlehem Ephrata / die du klein bist/ gegen den tausenden inn Juda/auß dir sol der kommen/der inn Jsrael Herr sey/welches außgang von anfang/vnd von ewigkeit gewest ist.

Es meinen etliche das zur selbigen zeit auch der Prophet Joel gelebt habe / Aber von seiner Prophecey / darinn er vom reich Christi geweissaget / hat der Apostel Petrus so vil gehalten / das er darauß seine erste predigt am Pfingstage zusammen getragen / vnd gestellet hat.

Nach disem Propheten folgen bald Abacuc / Sophonias / Abdias / Jeremias vnd Ezechiel / vnd vnter disen feret Abdias die Edomiter hart an/vnd strafft sie/denn sie grosse lust gehabt an der Jsraeliten vnglück vnnd trübsal/ so Gott vber sie verhenget. Die andern aber weissagen von verstörung der Statt Jerusalem/so durch die Babylonier geschehen.

Aber was meinstu/ lieber leser/ ob sie das allein im sinn gehabt/vnd ob sie dahin allein gesehen haben? Keins wegs haben sie diß allein gemeint/ sonderen das sie die Gottlosen gestrafft / jnen gedrowet / das sie gefangen vnnd verderbt müsten werden/ Jst dahin gericht gewest/das sie diser straffe halben/haben sollen erschrocken werden/Buß thun/sich bekeren vnnd bessern/ vnd Christum durch rechten waren glauben erkennen. Widerumb aber trösten sie die Gottseligen vnd frommen/ das sie in so viler widerwertigkeit/ anfechtung vnd trübsal/alle jre hoffnung auff Christum setzen/als der gewißlich kommen werde / sie zu erlösen. Das also jeglicher vnter disen Propheten seine eigen weissagung hat von Christo / welche alhie nach der lenge zu erzelen fast weitleufftig würde sein.

Nv wil ich den Daniel für mich nemen / disen möchten wir schier lieber ein Mirackel vnd wunderwerck/denn einen schlechten Propheten nennen/denn er mit so grossem Geist begabt gewest/das er nicht allein gesehen das künfftige Reich Christi / das es ewig bestehen/ vnnd alle andere Reich vnterdrucken würde/ Sondern hat auch eigentlich die zal der Jarwochen/angezeigt/nach welcher außgang Christus kommen würde. Vnnd gleich wie zuuor Micheas die Statt der geburt Christi / Also hat Daniel die zeit der zukunfft Christi bestimpt / welches denn ein grosser trefflicher trost der Gottseligen/ so dazumal mit mancherley trübsal beladen gewest/ Vnd wir haben daran auch ein gewiß zeugnuß/das der Jesus/der Jungfrawen Marien Son / an dem wir glauben/ allein der rechte ware Christ oder Messias/vnd der welt heyland sey.

Esdras vnd Nehemias füren das volck widerumb auß der Babylonischen gefencknuß/ richten widerumb auff die statt Jerusalem/vnnd den Tempel/nemlich/ das weltlich oder eusserlich Regiment/ vnd den Gottesdienst/dazu jnen geholffen/vnd sie ermanet haben die Propheten/Aggeus vnd Zacharias. Diese wolthat aber haben die Juden von Göttlicher genaden/ nit der endlichen vrsachen halben empfangen/das sie allein eusserlichen frieden hetten / sondern auff das/ wenn Christus kommen würde/ die Statt Bethlehem auffgericht möcht sein / als in welcher Christus solt ge-

worden werden. Vnd das Zion vnd Hierusalem widerumb gebawet weren/ darinn Christus sein Euangelium solt predigen/ja/ darauß das Euangelion in die gantze welt must außgebreitet werden/ Inhalt der weissagung Esaie/Miche/vñ der andern Propheten. Denn das die Policey vnd Regiment der Juden widerumb instaurirt vnd auffgericht ist worden/ist eigentlich dahin gericht gewest/wie den klerlich die Propheten/Aggeus vnnd Zacharias bezeugen/da der ein offentlich sagt: Es werde bald geschehen/das Christus kommen werde. Der ander aber füret ein/vnd beschreibet Christum/da er auff der Eselin/ vnnd jungen Füllin geritten/Auch wie er vmb dreissig silberlinge sey verkaufft worden/ Vber das/wie er geschlagen vnnd gestochen sey/Erhebt jn aber auch bald widerumb/als einen vberwinder vnd herrscher aller völcker.

WAs im Buch Hester beschrieben/so vil die Historia/vnd Geschicht belangt/ist geschehen in der Perser Monarchey oder Regiment/nach dem die die Juden widerumb auß Babylon kommen/doch ehe denn der Tempel auf gericht gewest/vnd wiewol diß Büchlein von Christo nicht außtrücklich (wenn man die wort ansihet) redet/ists doch eigentlich/wenn man die endliche vrsach wil ansehen/auf Christum gericht/Denn Gott hat wunderbarlich abgewendet/vnd verhüt die grosse fehrligkeit/welche allen Juden/so nach in Persia vberblieben waren/zugemessen was/das er mit disem exempel/die so heim kommen waren/trösten/vnd sie erwecken möcht/das sie getrost vnnd frölich fortfaren solten/dise Gemeine vnd Policey widerumb auffzurichten/darinn Christus selbs sein Euangelion würde predigen/vnd sein Reich anfahen.

MAlachias der letzt vnter den Propheten/wie sie gezelet werden/Diser füret nit allein Christum den Herrn oder Herrscher inn seinen Tempel/ sondern beschreibet auch/wie vor jm her gesandt sey worden der Engel der Mundbot/welcher ist Johannes der Tauffer/Auch wie das Euangelium vnter alle völcker sol außgebreitet/vnd verkündiget werden/da er sagt: Mein nam sol groß sein vnter den Heyden/spricht der HERR Zebaoth. Vnnd was sol ich vil mehr sagen? Alle Propheten haben sich allein auff Christum geflissen/ire gedancken/ja nach jrem fürnemen den anfang vnnd das ende jrer schrifften auff jn gericht/Vnnd wie Sanct Peter sagt/Act. 3. Alle Propheten von Samuel an/vnd hernach/wie vil jr geredt haben/die haben von den tagen Christi verkündiget. Vnd dieweil dem also ist/vnnd hat mit den büchern des alten Testaments dise gestalt/was ist denn nu von nöten/dz man von jeglichem buch des newen Testaments inn sonderheit etwas sage? Denn wie dise Bücher des newen Testaments alle öffentlich vnnd warhafftig/alles was von Christo zuvor verheissen/vnnd vor angezeigt gewest/auff Jesum den Son Marie/vom geschlecht Abrahe vnd Dauids geborn/ziehen vñ deuten: Also haben sie so klerlich von Christo geprediget/das/wer disen Christum in büchern des newen Testaments nit sehen kan/der muß freylich starr blind sein/vnd nichts sehen können. Derhalben ists offenbar/vnd am tage/das diß allein dz einige end der gantzen heiligen

Schrifft

Schrifft ist/das sie vns Christum lehre/vñ erklere/vnd vns den allein für-halte/ das wir jn mit rechtem warem glauben annemen.

Aber nun lieber sage mir doch / was ist doch Christus vnd was nützt er vns? Diß wil ich lieber auß den worten Pauli/denn meinen eigenen worten anzeigen. Christus/spricht S. Paulus/ ist vns von Gott gemacht / zur weißheit/zur gerechtigkeit/zur heiligūg vñ erlösung. Deñ so wir recht von Christo halten oder glauben wöllen/müssen wir mit nicht meinen/dz Christus ein jrrdischer oder weltlicher Regent oder König sey / wie die Juden von jrem Messia einen traum oder wohn geschöpfft / oder das er het sollen ein new gesetz auffrichten / oder stifften/ Wie jn nicht allein der Mahomet/ sonder auch die Münche vnnd Heuchler jnen gedicht/ vnnd abgemalet haben.

Daran ist wol kein zweiffel/ das Christus nicht solt das Gesetz (so mit kindischen vnd nerrischen jrrthumb der Phariseer vertunckelt) klerlich außgelegt haben/Es war aber diß Gesetz zuuor geben / vnnd von Mose selbst / vnd auch den Propheten außgelegt. Die andern halten Christum als für einen/der da ansehe/vnnd richte nach dem verdienst der menschen / vnnd ist auch warlich Christus ein Richter verordnet der lebendigen vñ der todten. Er richt aber nicht nach dem Gesetz Mosis/ oder nach inhalt der Keyserlichen Recht/sondern allein nach außweisung seines Euangelij/nemlich/dz/ wer dem Euangelio glaubt / sol erhalten werden zur seligkeit/ wer aber nit glaubt / sol verdampt werden.

Es sind aber noch andere Leut die vil weniger von Christo halten / welches denn zur verachtung seines ampts reicht / denn sie haltens darfür/ Christus sey darumb vom Himel herab gesandt/das er in eine kurtze form verfassen/ vnd stellen solt/ was sonst im Gesetz mit vilen worten/vnd weitleufftig dargethan. Dise leut achten Christum nit höher/halten auch von jm nicht mehr/ denn für einen schlechten Prediger oder Lerer/der kurtz hindurch gehe. Man findt auch etliche die da leren/das Christus darumb kommen sey/ das er die Göttliche Religion an die Heiden habe sollen bringen/ vnd ob wol die leut etwas getroffen/zeigen sie doch nit klerlich gnug an/wz Christus sey/was fürnemlich sein ampt sey / vñ warzu er vns nütz sey/dem er je nie vom himel herab kommen / das er zeitliche oder jrrdische güte vnd reichthumb brecht/ oder Gesetz vnd Ordnung machen wolte/wie man bürgerlich oder nach der Münch regel leben solt. Man muß in Christo grössere vnd höhere ding suchen/ vnd von jm gewarten/ Denn nach dem der mensch durch die sünde verderbt ist / vnnd derhalben also das rechte ware erkendtnuß Gottes verloren/vnnd ist seines heils vnd seligkeit beraubt worden/da hat Gott dem menschlichen geschlecht seinen Sohn Christum fürgestelt/ Erstlich durch verheissung/ wie wir solchs zuuor mit vilen worten angezeiget/ darnach mit seiner menschwerdung (wie es die Lerer nennen) das also Gott in Christo widerumb bekandt würde / vnnd durch Christum mit den menschen versönet möcht werden. Denn wiewol die maiestet Gottes etlicher maß begriffen kan werden / auß der grösse aller dinge/ so erschaffen

nd/wie sie bewegt werden/vñ jedlichs seine ordnung hat/ wie sie bestehen/ vnnd nütz sein/auch/jedlichs nach seiner maß/ schön sind/ Ist doch vmb der sünde willen des Teufels gewalt also groß/ das sie den menschen dises erkantnuß leichtlich berauben kan. So ist nun derhalben Christus der Son Gottes verheissen/ vnd in dise Welt gesandt worden/darzu/das er mit seinem tod für vnsere sünde solt genug thun/vnd mit seiner aufferstehung vns widerumb zum ewigen leben vnd seligkeit brecht/ darauß wir solten erkennen den gnedigen willen Gottes des Vatters/gegen vns/Nemlich das vns Gott nicht wil verdammen/ wie wir doch wol verdienet hetten/ sondern vns durch Christum seinen Son ewig selig machen. Denn alle die/ so den Son Gottes mit warem glauben annemen/ empfahen vnnd vberkommen gleich mit jm den schatz aller Himlischen güter/ werden mit Gott versönet/ werden für Gott als für from̃ vnd gerecht gehalten/ werden zu Kindern Gottes angenommen/ vnd werden eingeschrieben/das sie Erben sollen sein des Himelreichs. Diß ist eigentlich der rechte nutz vnd frommen/ so wir von Christo haben/diß ist sein recht ampt/vñ hat dem menschliche geschlecht nichts heilsamers widerfaren mögen/ denn dise grosse gnade/ꝛc.

Dieweil nun die gantze Schrifft/des alten vnd newen Testaments also gewiß vnd glaubwirdig ist/ das man darauß allein die warheit sol lernen/ vnnd sie vns fürnemlich Jesum Christum leret/mit gnugsamer anzeigung wozu er nütz sey/ Erkleret jn auch als den Son Gottes/welcher allein vnser gerechtigkeit/leben vnnd seligkeit ist. So last vns nun/lieben freunde/ auffwachen/last vns acht haben/was vns zur seligkeit nütze sein wil/vnnd das wir vns von gantzen hertzen auff die schrifft geben/ vnnd der obligen. Diß sol vnsere zuflucht sein/das wir hilff/trost vnd seligkeit in Jesu Christo dem Son Gottes/ durch rechten waren glauben an jn erlangen/vnd empfahen mögen/ in ansehung das die heilige Schrifft vns solchs fürhelt/ vnd leret/ Auch sonst keine menschliche gewalt/weißheit/klugheit/oder gerechtigkeit/ vns zur seligkeit helffen/oder dieselbigen geben kan/ Amen.

# Register
# über das new Testament/
## auff welchem blad/die Summaria eins jeden Capitels zufinden.


**Mattheus hat 28. Capitel.**

Des ersten Capitels Summaria 7
Andern 7
Dritten 8
Vierdten 9
Fünfften 10
Sechsten 22
Siebenden 34
Achten 36
Neunden 37
Zehenden 39
Eylfften 40
Zwölfften 42
Dreyzehenden 44
Vierzehenden 47
Funffzehenden 48
Sechzehenden 49
Siebenzehenden 51
Achtzehenden 52
Neunzehenden 54
Zwantzigsten 56
Ein vnd zwantzigsten 58
Zwai vnd zwantzigsten 60
Drey vnd zwantzegsten 62
Vier vnd zwantzigsten 64
Funff vnd zwantzigsten 65
Sechs vnd zwantzigsten 67
Sieben vnd zwantzigsten 71
Acht vnd zwantzigsten 75

**Marcus hat 16. Capitel**

Ersten Capitels 76
Andern 78
Dritten 78
Vierdten 79
Fünfften 80
Sechsten 80
Siebenden 81
Achten 82
Neunden 82
Zehenden 83
Eilfften 84
Zwölfften 84
Dreyzehenden 84
Vierzehenden 84
Funffzehenden 84
Sechzehenden 84

**Lucas hat 24. Capitel.**

Ersten Capitels 85
Andern 88
Dritten 91
Vierdten 92
Fünfften 92
Sechsten 93
Siebenden 94
Achten 95
Neunden 96
Zehenden 97
Eilfften 100
Zwölfften 102
Dreyzehenden 103
Vierzehenden 104
Funffzehenden 106
Sechzehenden 106
Siebenzehenden 108
Achzehenden 110
Neunzehenden 111
Zwantzigsten 113
Ein vnd zwantzigsten 113
Zwey vnd zwantzigsten 114
Drey vnd zwantzigsten 116
Vier vnd zwantzigsten 117

**Johannes hat 21 Capitel.**

Ersten Capitels 220
Andern 227
Dritten 129
Vierdten 131
Fünfften 134
Sechsten 135

Siebenden 138
Achten 139
Neunden 143
Zehenden 144
Eylfften 147
Zwölfften 147
Dreyzehenden 150
Viertzehenden 151
Funfftzehenden 153
Sechtzehenden 155
Siebentzehenden 157
Achtzehenden 158
Neuntzehenden 159
Zwantzigsten 161
Ein vnd zwantzigsten 162

## Der Apostel geschicht hat acht vnd zwentzig Capitel.

Ersten Capitels 164
Andern 167
Dritten 170
Vierdten 171
Fünfften 172
Sechsten 173
Siebenden 173
Achten 174
Neunden 176
Zehenden 177
Eilfften 178
Zwölfften 179
Dreizehenden 180
Viertzehenden 180
Funfftzehenden 181
Sechtzehenden 182
Siebentzehenden 183
Achtzehenden 184
Neuntzehenden 185
Zwantzigsten 188
Ein vnd zwantzigsten 189
Zwey vnd zwantzigsten 190
Drey vnd zwantzigsten 191
Vier vnd zwantzigsten 191
Funff vnd zwantzigsten 192
Sechs vnd zwantzigsten 192
Sieben vnd zwantzigsten 193
Acht vnd zwantzigsten 193

## Die Epistel an die Römer hat sechtzehen Capitel.

Ersten Capitels 194
Andern 195
Dritten 196
Vierdten 197
Fünfften 199
Sechsten 201
Siebenden 202
Achten 202
Neunden 204
Zehenden 206
Eilfften 207
Zwölfften 208
Dreyzehenden 209
Vierzehenden 210
Funffzehenden 211
Sechzehenden 212

## Die erste Epistel an die Corinther hat sechzehen Capitel.

Ersten Capitels 212
Andern 214
Dritten 215
Vierden 216
Funfften 216
Sechsten 217
Siebenden 218
Achten 220
Neunden 221
Zehenden 222
Eilfften 223
Zwölfften 226
Dreizehenden 226
Vierzehenden 227
Funffzehenden 228
Sechzehenden 231

## Die ander Epistel an die Corinther hat dreyzehen Capitel.

Ersten Capitels 233
Andern 234
Dritten 234
Vierdten 235
Fünfften 239
Sechsten 237

Siebenden 238
Achten 239
Neunden 239
Zehenden 240
Eylfften 241
Zwölfften 242
Dreyzehenden 243

Die Epistel an die Galater hat sechs Capitel.
Ersten Capitels 244
Andern 245
Dritten 248
Vierdten 251
Fünfften 252
Sechsten 253

Die Epistel an die Epheser hat sechs Capitel.
Ersten Capitels 254
Andern 255
Dritten 256
Vierdten 2 6
Fünfften 258
Sechsten 258

Die Epistel an die Philipper hat vier Capitel.
Ersten Capittels 260
Andern 261
Dritten 262
Vierdten 263

Die Epistel an die Colosser/ hat vier Capitel.
Ersten Capitels 264
Andern 265
Dritten 266
Vierdten 266

Die erste Epistel an die Thessalonicher hat fünff Capitel.
Ersten Capitels 267
Andern 268
Dritten 268
Vierdten 268
Fünfften 269

Die ander Epistel an die Thessalonicher hat drey Capitel.
Ersten Capitels 270
Andern 270
Dritten 270

Die erste Epistel an Timotheum hat sechs Capitel.
Ersten Capitels 271
Andern 272
Dritten 273
Vierdten 274
Fünfften 275
Sechsten 276

Die ander Epistel an Timotheum hat vier Capitel.
Ersten Capitels 277
Andern 277
Dritten 278
Vierdten 278

Die Epistel an Titum hat drey Capitel.
Ersten Capitels 279
Andern 279
Dritten 279

Die Epistel an Philemon hat ein Capitel.
Der Epistel an Philemon. 280

Die erste Epistel Petri hat fünff Capitel.
Ersten Capitels 280
Andern 281
Dritten 282
Vierdten 285
Fünfften 285

Die ander Epistel Petri hat drey Capitel.
Ersten Capitels 286
Andern 286
Dritten 287

Die Epistel Jude hat ein Capitel.

Der Epistel Jude. 288

**Die erste Epistel Johannis hat fünff Capitel.**

Ersten 288
Andern 289
Dritten 291
Vierdten 293
Fünfften 295
Der ander Epistel Johannis 297
Der dritten Epistel Johannis 298

**Die Epistel an die Hebreer hat dreyzehen Capitel.**

Ersten 298
Andern 299
Dritten 300
Vierdten 300
Fünfften 301
Sechsten 302
Siebenden 303
Achten 305
Neunden 306
Zehenden 307
Eylfften 308
Zwölfften 308
Dreyzehenden 309

**Die Epistel Jacobi vnnd die offenbarung Johannis haben keine Summarien.** 310

**Die Epistel Jacobi hat fünff Capitel.**

**Die offenbarung Johannis hat zwey vnd zwentzig Capitel.**

**Summa der Capitel so im gantzen newen Testament funden werden/ sind Zweyhundert vnd sechtzig Capitel.**

**Furnem vnterschied zwischen reiner Christlicher/ vnd der Papisten lehr.** 311

1 Vom Herrn Christo vñ dem glauben. 311
2 Von der anruffung. 311
3 Von guten wercken. 311
4 Wie gute werck Gott gefallen. 312
5 Von der heiligen anruffung. 312
6 Vō gebrauch des Sacraments. 312
7 Von der busse. 313
8 Von gewalt der Schlüssel. 314
9 Von menschen satzung. 314
10 Von der priester Ehestand. 315
11 Von Müncherey vñ klöster gelübden. 316
12 Von der Sünd. 316
13 Von vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij 316
14 Von walfarten. 317
15 Vom Fegfewer. 317
16 Von weltlicher Oberkeit. 317

Von vergebung der Sünden vnnd seligkeit. Philippi Melanthon. 318

Kurtzer begriff vnnd inhalt der gantzen heyligen schrifft/ des alten vnnd newen Testaments / durch Johan Brentium. 330

Kurtzer begriff vnd inhalt der gantzen heiligen Schrifft. 333

**Ende dises Regisiters der Summaria.**